

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung **Union** erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist direct durch die Expedition: Moritzstrasse Nr. 11, oder durch jede Postanstalt des In- und Auslandes zu beziehen. Das Abonnement beträgt für den Jahrgang 3 M. incl. Franco-zusendung im internationalen Post-Verein.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6 maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncen-aufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Moritzstrasse Nr. 11.

Vorwort.

Die „Union“ soll der Mund des internationalen Philatelistenvereins sein. Da die Mitglieder allen Nationen angehören und auf allen Welttheilen zerstreut sind, können wir keine Sitzungen anberaumen, desshalb soll dieses Blatt die Vermittlerin unserer Wünsche, die Egeria aller Wissbegierigen sein, die über Dieses oder Jenes ein unpartheiisches Urtheil haben wollen. Unsere langjährigen Verbindungen mit sämmtlichen philatelistischen Autoritäten berechtigen uns, allen Anforderungen zu genügen; obgleich wir nur als Menschen eingedenk:

Errare humanum est!

Unsere Redaction correspondirt in sechs Sprachen und kann jede Anfrage in Originalsprache beantwortet werden. Wir ersuchen unsere philatelistischen Freunde, uns auch im neuen Jahre treu bei Seite zu stehen und Neuerungen respective Beiträge im allgemeinen Interesse zu liefern!

Indem wir allen unseren geehrten Lesern zum Jahreswechsel unsere besten Glückwünsche darbringen, rufen wir noch jedem treuen Philatelisten, ob unter Citronen und Orangen, oder Schnee und Eis, ein fröhliches

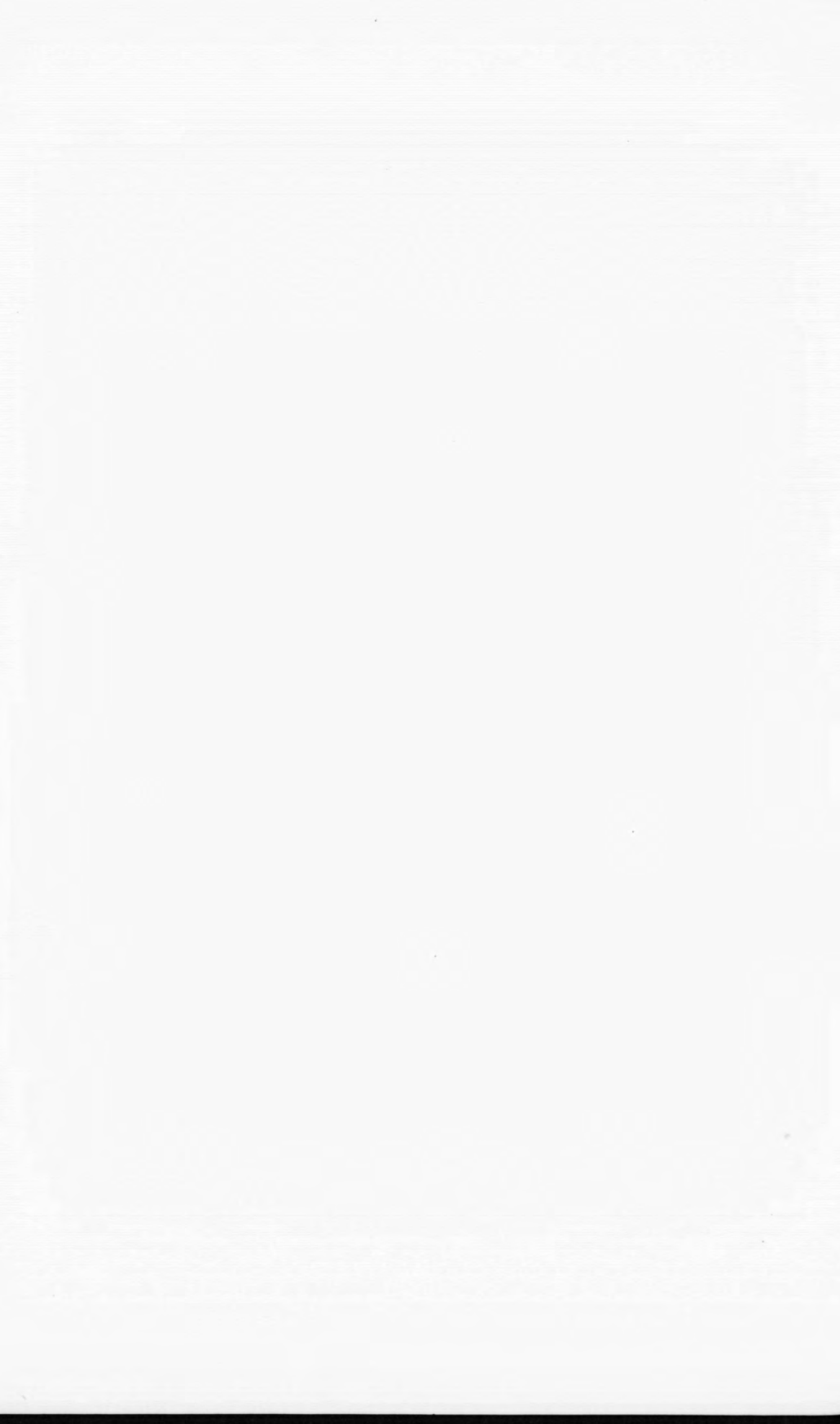
„Veteris te amicitiae commone facio!“

Die Redaction.



Bibliotheca Lundesiana.

PHILATELIC SECTION.



UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung **Union** erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist direct durch die Expedition: Moritzstrasse Nr. 11, oder durch jede Postanstalt des In- und Auslandes zu beziehen. Das Abonnement beträgt für den Jahrgang 3 M. incl. Franco-zusendung im internationalen Post-Verein.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6 maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncen-aufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Postein-zahlungen.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Moritzstrasse Nr. 11.

Vorwort.

Die „Union“ soll der Mund des internationalen Philatelistenvereins sein. Da die Mitglieder allen Nationen angehören und auf allen Welttheilen zerstreut sind, können wir keine Sitzungen anberaumen, desshalb soll dieses Blatt die Vermittlerin unserer Wünsche, die Egeria aller Wissbegierigen sein, die über Dieses oder Jenes ein unpartheiisches Urtheil haben wollen. Unsere langjährigen Verbindungen mit sämmtlichen philatelistischen Autoritäten berechtigen uns, allen Anforderungen zu genügen; obgleich wir nur als Menschen eingedenk: *Errare humanum est!*

Unsere Redaction correspondirt in sechs Sprachen und kann jede Anfrage in Originalsprache beantwortet werden. Wir ersuchen unsere philatelistischen Freunde, uns auch im neuen Jahre treu bei Seite zu stehen und Neuerungen respective Beiträge im allgemeinen Interesse zu liefern.

Indem wir allen unseren geehrten Lesern zum Jahreswechsel unsere besten Glückwünsche darbringen, rufen wir noch jedem treuen Philatelisten, ob unter Citronen und Orangen, oder Schnee und Eis, ein fröhliches

„Veteris te amicitiae commune facio!“

Die Redaction.

Neu erschienene Marken.

Deutsches Reich. Anstatt der früheren Reichspost-Couverts, welche mit der Werthangabe Pfennige versehen, erschienen die Couverts mit „Pfennig“ auf weissem, gelbem und blauem Papier.

Persien. Den schon früher erschienenen Marken mit dem Portrait des Schah's von Persien, Nassredin, darunter der schwertumgürtete Löwe, reihen sich jetzt noch die Werthe 10 shahi und 20 shahi an. Die complete Serie von Persien besteht demnach aus den Werthen 1, 3, 5, 10 und 20 shahi.

Mauritius. Die rothe ten pence Marke trägt die Ueberstempelung „half penny“ in schwarzer Farbe.

Queensland. Die blauen Stempelmarken werden jetzt oft mit dem Ueberdrucke „Postage“ zum Frankiren von Briefen benutzt.

Frankreich. Die braune 1 Franc-Marke schliesst die neue Marken-Emission würdig ab.

Vermischtes.



Türkische Essais. Wir kamen im Besitz von türkischen Essais, ähnlich an Form der 1862 emittirten türkischen Marken. Einfarbiger Druck auf weisses Papier, gezähnt. Die Marken sind in den Werthen von 10 und 20 Para, 1, 2, 5 und 25 Piaster zur Vorlage gekommen; jeder einzelne Werth in drei verschiedenen Farben. Die Ausführung ist eine sehr geschmackvolle und die Zeichnung sehr correct. Alle höheren Werthe von 1 Piaster an haben unten eine muschelförmige Ausfrassung, ebenso grösseren Stern im Halbmond, währenddem die niedrigen Werthe einen kleineren strahlenden Stern im Halbmond haben.

Gleichzeitig kamen zur Vorlage Correspondenzkarten mit eingepprägter Marke, grün, ohne Werthangabe, desgleichen doppelte mit bezahlter Antwort. Sämmtliche Essais sind dieses Mal, wie wir von kompetenter Seite in Erfahrung brachten, in Paris angefertigt worden, die letzte Marken-Emission hingegen aus dem berühmten Atelier der Hoflithographen Engel & Sohn in Wien hervorgegangen. Y. Z.



Tellico Plains, Tenn. Eine alte Local-Marke der ehemaligen conföderirten Staaten, derselben Ausgabe, wie sie in the Stamp Collector's Handbook, Seite 196 beschrieben sind; aber nur von den Rheatoun, 5 Cents-Marken sind bis jetzt Exemplare aufgefunden worden, von Tellico Plains hingegen liessen sich keine auffinden, bis es Herrn W. Kohn, Richmond, gelang, die Bekanntschaft des früheren Postmeisters, jetzigen Advocaten M. F. Johnson zu machen, welcher einige solcher Marken aufgehoben hatte, und diesem Zufall verdanken wir es, da 2 solcher Serien in unseren Besitz gelangten, hier eine Beschreibung derselben folgen zu lassen.

Wie die Abbildung zeigt, befindet sich oben der Name des betreffenden Postmeisters, darunter Paid 5 (Cents) und unten der Name der Stadt.

1 Serie besteht aus 3 Typen, 2 in sich verschiedene 5 Cents-Marken und eine 10 Cents-Marke. Die beiden 5 Cents-Marken unterscheiden sich in der Einfassung, in der linken oberen Ecke ist die armbrustähnliche Einfassung nach unten gerichtet, während bei der anderen alle Spitzen nach oben stehen. Die 3 Marken sind roth und haben waagerechte Linien als Wasserzeichen.

* Nachdem die japanesische Regierung ihren Beitritt zum Weltpostverein angemeldet, eröffnet sich nunmehr auch die Aussicht, die Correspondenz mit China, soweit sie im regelmässigen Postaustausch vermittelt wird, ebenfalls an den Vortheilen des allgemeinen Postvereinsvertrages theilnehmen zu sehen. Die britische Regierung hat nämlich den Beitritt des Gebiets von Hong-kong, welches gegenwärtig den wichtigsten Theil jener Correspondenz vermittelt, zum Weltpostverein angemeldet.

* Wenn es draussen stürmt und schneit, sitzt selbstredend des Abends zur Erholungsstunde jeder getreue Philatelist in der traulichen warmen Stube, vor sich sein Album, in dem es hier und da noch etwas zu ordnen giebt; oder erfreut sich an dem Anblick der schönen Exemplare, die wohl manchmal viel Mühe gekostet haben, solche zu erlangen. Zu diesem Geschäft offerirt nun Herr Tauber in Wälsch-Tyrol (siehe Inserat) seinen philatelistischen Freunden einen reinen unverfälschten Rothwein zu sehr billigem Preise, denn er kostet uns am Platze gerade so viel wie Lagerbier. Um aber unseren werthen Lesern nichts Schlechtes angerathen zu haben, werden wir den Wein, trotzdem Herr Tauber für die Reinheit garantirt, in unserem Laboratorium untersuchen und das Resultat in der nächsten Nummer bekannt machen. Dr. A. R.

Original und Neudrucke. Zwei Gegensätze, welche schon lange einer näheren Betrachtung werth gewesen wären, um den Sammler sowohl, wie den nicht unterrichteten Händler vor Ankauf von Neudrucken, sog. Reimpressions, aufmerksam zu machen, welche im Werthe bedeutend geringer sind, wie Originale; denn das Original behält nicht nur seinen Werth, sondern wird mit jedem Jahr werthvoller, Neudrucke hingegen werden vervielfältigt je nach Bedarf und sind eigentlich gar nichts werth. In den Spalten dieses Blattes wird stets ein offener Platz sein, um neuauftauchende Neudrucke zu avisiren.

Lassen wir die uns bekannten Neudrucke Revue passiren:

Bergedorf. Die sämmtlichen Briefmarken von Bergedorf wurden von M. in B. aufgekauft, der Vorrath war knapp, namentlich der 1½ sh., gelb, wo nur einige Bogen noch vorhanden waren, deshalb ist selbst bei garantirten Original-Serien genau auf die 1½ sh., gelb, zu achten, die man an der dünneren, länglichen Inschrift, namentlich an „Schillinge“ erkennt, jedenfalls ist die Platte „a Bissel auf'frischt worden“.

Hamburg 1¼ und 2½ sh. Der bekannte Briefmarkenhändler J. G. in H. kaufte alle 1867 ausser Cours gesetzten Postwerthzeichen von Hamburg, jedoch wie bei Bergedorf, die 1½ sh. fehlten hier vorzugsweise, die 1¼ sh., lila, und die 2½ sh., grün. Herr G. wusste sich jedoch zu helfen und completirte die Serie durch Neudrucke, an denen wir durchaus nichts auszusetzen haben, aber etwas fehlt — die Schlangelinien als Wasserzeichen, weshalb die Marken entschieden nicht den Werth haben, wie die Originale mit Wasserzeichen.

Hannover, Couverts. Die jetzt in Handel kommenden ganzen Couverts sind oft Neudrucke, welche man an der dünneren Diamantschrift (Ueberdruck) erkennt, auch an den zu auffallenden Farbennuancirungen einzelner Werthe, wie „ein guter Groschen“ grün, wo das Original mehr tiefgrün, der Neudruck grasgrün ist. Die beiden 3 Ngr.-Couverts sind als Originale goldgelb, die Neudrucke hingegen citronengelb.

Argentinische Republik. Officielle Neudrucke der Emission 1862, Wappen 5, 10 und 15 Centavos, welche nur an dem Papier kenntlich sind. Die Originale haben feines, festes Papier, die Neudrucke stärkeres, was sich etwas ölig anfühlt. Der Vermittler und Importeur dieser Neudrucke ist das Haus St. G. & Co. in P., jetzt in L., welches diese Marken im Jahre 1873 von den alten Platten abziehen liess.

Wir kommen jetzt zu einem Lande, wo von A bis Z Neudrucke existiren, es ist Italien. Wer kennt nicht die Namen Usigli und den seines Compagnons Bonasi, welche die alten Platten aufkauften und nun nach Herzenslust loswalzten — ohne Musik, nur mit der Walze.

(Fortsetzung folgt.)

Die internationale Weltausstellung in Philadelphia 1876.

I.

Der letzte Pfiff verhallt in dem unermesslichen Central-Bahnhof von Philadelphia. Die Glocken schlagen an, der Expressstrain von New-York ist soeben angekommen. Kein anderer Eil- oder Localzug, als der um 9 Uhr früh aus New-York kommende, vermag die apathische Ruhe der Bahnhofsräume zu stören, nur dieser entwickelt wie mit einem Zauberschlag die mächtigen Hallen zum Schauplatz eines mess- oder jahrmarktähnlichen Verkehres. Dort steigt eine Familie Mexikaner aus, einer von den reichen Hacyenderos, nicht wie vor 10 oder 15 Jahren mit den Erzeugnissen ihrer eigenen Industrie bekleidet, dem bekannten Lederanzug, sondern in bequemer europäischer Kleidung einherwandernd; mit vornehmer Grandezza erwidert er den Gruss eines ebenfalls mit seiner Familie ankommenden Juden, jener Juden, die mit grosser Intelligenz die Leichtfertigkeit und Generosität der Goldgräber längs des Sacramento benutzten, um sich in kurzer Zeit — ohne Gefahr — zum reichen Mann zu machen.

Jetzt drängt sich ein Neger durch die Menge, auf dem Kopf ein riesiges Bündel der Wurzelfasern von Iwan-aucus-ae, welche in den Ausstellungsräumen, in Wasser aufgesetzt, zum Sprengen benutzt werden und jenes erfrischende, würzige Aroma erzeugen; er tritt einer Dame, die von ihrem Mann, einem stolz einherschreitenden Yankee, im Arme geführt wird, auf das Kleid; im Augenblick applicirt die sehr corpulente Dame dem Neger einen Klaps mit dem Schirm, der Neger tritt einen Schritt zurück — ein Gepäckfahrer mit seinem kleinen, spitzzulaufenden Karren, die Räder mit Gummipplatten unterlegt, bahnt sich lautlos mit grösster Geschicklichkeit, links und rechts ausweichend, einen Weg, beim unvermutheten Zurücktretens des Negers im Nu vom Schnabel des Wagens erfasst, sitzt er oben, das kolossale Bündel vornüber kollernd, der Dame auf dem Hals, ein Hell and damnation ihres Gatten, der sich noch nicht bewegen lässt, die Hände aus den Hosentaschen zu nehmen, eine gelbliche Hand, jedenfalls die eines Chinesen, fasst mit sicherem Griff, die allgemeine Verwirrung benutzend, den fallen gelassenen Schirm — — dergleichen interessante Bilder überraschen gewöhnlich, wenigstens sehr oft, den Ankommenden. Lieber Leser, verzeihe mir diese kleine Extravaganz, dass ich Dir, ehe ich zur eigentlichen Sache übergehe, vorher diese kleine Schilderung entwarf.

Mit den gespanntesten Erwartungen auf das Sehenswerthe und Lehrreiche, was uns für eine weite und anstrengende Reise entschädigen soll, betreten wir den Industriepalast, durchschreiten zuerst die grosse, mit Teppichen belegte Plattform und gelangen durch diese in die Hauptavenue, wo wir an einem der einmündenden Flügel, die strahlenförmig die Rotunde umgeben, die Abtheilung der vereinigten Staaten von Nordamerika erblicken. Hier beginnen wir unsere philatelistischen Forschungen, und zwar bei dem prachtvollen Tableau sämtlicher amerikanischer Postwerthzeichen, welches die Bank-Note-Company in New-York ausgestellt hat. Die Marken sind mit geschmackvoller Symetrie der Farben geordnet. Man erblickt u. A. auch complete Serien von Hawaii, Sandwichs-Inseln, Nigaragua, sowie verschiedene Marken südamerikanischer Republiken, welche die Bank-Note-Company anfertigt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein philatelistischer Reiseausflug

oder

Die Briefmarkensammlung des Cardinals Antonelli.

Hatte ich im Jahre 1872 meine nordischen philatelistischen Freunde persönlich kennen gelernt und mich an dem Interesse und der praktischen Einrichtung der Briefmarkenbörsen und der Clubangelegenheiten erfreut, so nahm ich die Gelegenheit der Weltausstellung in Wien 1873 wahr, um dasselbe im Süden zu thun. Was in Hamburg Liebhaberei, war in Wien Geschäft. Herr F. hatte s. Z. noch die prachtvolle Sammlung, die, wenn ich mich recht erinnere, einen Werth von 13,000 Francs hatte und von einem

Sammler in Belgien, Herrn F., zum Verkauf übergeben war. Ich übergehe die einzelnen Details und führe den freundlichen Leser nach Italien, um uns dort umzusehen, wie die Philatelie vorgeschritten. Das Dampfross führt uns nach Triest und unser erster Gang gilt dem bekannten Emporio Centrale di Timbrofilia. Angekommen, war ich nicht wenig erstaunt, meinen Studienfreund Dr. S. aus Heidelberg da zu finden, der, wie ich wusste, ein eifriger Sammler war und es zur Zeit noch ist. Nachdem er seinen Einkauf an Marken beendet, sahen wir uns die hier zu Tausenden aufgespeicherten Marken an, aller alten Emissionen von Italien und seiner Herzogthümer, die Marken emittirten. Der zweite Besuch galt Herrn H. Pegan, den wir uns zum Cicero ausbaten, was freundlichst genehmigt wurde. Nachdem wir uns von Signorina Pegan verabschiedet hatten, bestiegen wir unser Cabriolet und fort ging es nach dem herrlichen Miramare. Unser Doctor, der neben seiner Passion für Briefmarken auch mit Vorliebe nach Alterthümern forschte, verblieb im Innern des Schlosses, während wir uns die herrlichen Gärten der Semiramis ansahen. Bei unserer Rückfahrt wurde in St. Bortolo Halt gemacht; nachdem wir dort unsere culinarischen Gelüste befriedigt und mit Riesenappetit gebackene, geschmorte und gebratene Seeungeheuer verzehrt hatten, langten wir wieder in Triest an. Der Doctor bleibt, um Verwandte zu erwarten, in Triest, doch mein Ziel ist fern. Der Seeweg nach Venedig war durch Quarantaine gesperrt, und so blieb mir nichts Anderes übrig, als die eintönige Nachtfahrt über Nabresina zu nehmen. So interessant mir überall die Neuerungen und Erfolge im philatelistischen Interesse waren, ein Briefmarkensammler in Venedig hat sich meinen Beifall nicht erworben. Der Fall ist eigenthümlich, doch nicht neu, und will ihn meinen Lesern nicht vorenthalten, zumal vielleicht Dieser oder Jener Commentare dazu liefern könnte. Der Schauplatz dieser Begebenheit war das Hôtel M. am Canal grande, in deutscher Uebersetzung ist der Name des Hôtels eine Stadt in Baiern. Ich hatte fünf Briefe geschrieben und fragte den liebenswürdigen Portier, einen Franzosen, nach der Post, er antwortete mir, dass ich die Gondel besteigen müsse, was mir im Augenblick nicht erwünscht war, er offerirte mir bereitwilligst so und so viel italienische Postwerthzeichen, frankirte die Briefe vor meinen Augen, nahm dieselben und trug sie sofort nach der Post. In 10 Minuten zurück, bezahlte ich ihm à Brief 50 Centesimi — kein Brief ist angekommen; mir fiel wohl auf, dass die Marken, deren er sich bediente, etwas zerknittert und die Merkmale hatten, als wären sie schon einmal auf einem Brief gewesen — doch, wer denkt, dass die Briefmarkenmanie auf solche Abwege gerathen kann! Wie vielmal mögen dieselben Marken diesem dunklen Zweck schon gedient haben? — Wir kommen aber immer näher unserem Reiseziele: „Rom“. Der einzige Aufenthalt war in Florenz, um den wandernden Conti de Bonasi zu besuchen, allgemein durch seine Kunstreise 1871 bekannt, wo er den Contingent mit italienischen Neudrücken überschwenmte. Der Herr war aber im Seebade!?

Mein Fuss betritt das heilige Rom. Vorsichtshalber hatte ich mir einige Empfehlungsbriefe mitgenommen, die aber nicht in Anwendung kamen. Meine Karte, die ich einem mir bekannten Herrn zuschickte, genügte, um eine Audienz bei Sr. Eminenz, dem Staatssecretär Cardinal Antonelli, zu erlangen, da ich wusste, dass derselbe die zweitbeste Markensammlung*) besitzt, resp. besessen hat, leider ist uns Philatelisten durch den Tod**) dieser eifrige, unermüdliche Sammler verloren gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Die bedeutende werthvolle Sammlung ist im Testamente extra bedacht. Anm. d. Red.

**) Am 6. November 1876.

Philatelistinnen-Congress.

Philatelisten-Congress ist eine Bezeichnung, welche uns Philatelisten nach einer Reihe Congresses wie in Lübeck, Dresden, Hamburg, Berlin etc. schon geläufiger geworden, aber dass Damen ausser ihrem stillen Daheim, wo das Briefmarkenalbum manchmal die Runde machen mag, auch ihre Versammlungen haben, war uns bis dato neu, so freudig überraschend uns auch die Kunde war, die uns verbürgt von unserem Petersburger Freunde Herrn Albert P zukam, konnten wir nicht umhin, den Damen ein Zeugniß von angehender Emancipation auszustellen, was allerdings in Russland wenig zu sagen hat. Früher waren bei den Damen die Bilder-Skizzen-Sammlungen mehr en vogue, welche stets bei Besuchen gezeigt und bewundert wurden, diese Rolle vertritt jetzt ein schönes Briefmarken-Album. Doch zur Sache. Herr P., von Deutschland kommend, machte seinem jedenfalls reizenden Cousinchen, respective, um nicht Sceptiker zu sein, seinem Onkel und Tante einen Besuch, um seine Ankunft in Petersburg anzuzeigen; wir übergehen die bekannte Familienscene. P. fragt nach einigem Warten, ob Wedda, so hiess die Dame, nicht zu Hause sei; nein, erwiderte Frau Tante, aber Du kannst sie heute Abend 11 Uhr gleich abholen, sie hat heute Sitzung und bis 11 Uhr Urlaub erbeten. Obgleich man für Cousinen stets ein grösseres Interesse hat, namentlich wenn sie hübsch sind, beherrschte ich mich doch und unterliess die Fragen, die mir so zu sagen auf der Zunge schwebten und philosophirte mit Kant — abwarten — die Zeit naht; nachdem ich noch einigen Freunden Besuche abgestattet, bin ich pünktlich 11 Uhr an der Pont Kachene, finde richtig Maison D., klinge, gebe meine Karte ab, um mich anmelden zu lassen, eventuell meine Cousine von meiner Ankunft zu benachrichtigen; indem ich noch antichambirte, höre ich lachende Damenstimmen im Nebenzimmer. Wollen Sie gefälligst eintreten, mein Herr, ertönte die melodische Stimme einer jungen Dame von ungefähr 20 Jahren, die mir aus der Thür entgegenkam und sich als Dame des Hauses vorstellte, hinter ihr meine Cousine, welche mich lebhaft begrüßte. Die Damen waren beschäftigt, ein Souper einzunehmen, ich entschuldigte meine störende Unterbrechung, nahm nach vorangegangener

Einladung Platz und hatte nun Zeit, mich zu orientiren. Da sassen an einer solenn gedeckten Tafel 25 bis 30 Damen verschiedenen Alters und debattirten lebhaft über ein mir unverständliches Thema, da die Unterhaltung russisch geführt wurde; nachdem ich Einiges gegessen, was mir meine freundliche Nachbarin vorgelegt hatte, wurde mit einem Mal die Sprache gewechselt und die Conversation französisch fortgesetzt, da die Damen mir wohl angemerkt hatten, dass ich der russischen Sprache nicht mächtig war. Nun wurde mir der Zweck der heutigen Versammlung definiert; da lagen auf einer kleinen Tafel die *Corpus delicti* in Form schöner Briefmarken-Albums, Ausgabe 3 und 4 von Zschiesche, einige von Lallier und Schaubeck; diese Albums hatten jedenfalls bis zu meinem Kommen die Damen in Anspruch genommen und waren der Gegenstand ihrer Unterhaltung. Ich blätterte einige dieser Albums durch und einzelne kritische Bemerkungen über manche Marken, die mir unwillkürlich in den Mund kamen, verständigten die Damen, dass ich diesem Sport nicht ganz fremd sei, was ihnen sehr willkommen war, da ich sofort als Schiedsrichter engagirt wurde und über einige Marken mein Urtheil sprechen musste, die sofort das Schicksal des Menelaus theilten. Einige andere Marken waren mit kleinen Kreuzchen versehen, ein Zeichen, dass mit denselben irgend etwas vorgenommen werden sollte; ich unterzog dieselben einer näheren Prüfung, um zu sehen, ob sie vielleicht zweifelhaft betreffs ihrer Echtheit waren, aber nein, vollständig echt. Im Augenblick, wo ich fragen wollte, belehrte man mich Folgendes: Die sämmtlichen, mit kleinen Kreuzchen versehenen Marken werden diesem grossen Album einverleibt, in welchem sie noch fehlen, trotzdem es schon 3400 verschiedene Marken enthält, wir wollen dieses Album bis zu unserem „Congress“ so viel als möglich completiren und soll uns als Ausstellungsobject dienen, die Einnahme soll jedoch zu irgend einem guten Zweck im postalischen Interesse verwendet werden. Mein Erstaunen wuchs, eine ziemlich complete Sammlung herzustellen, wozu jede Dame ihr Scherflein beitrug, verbunden mit Ausstellung derselben zu einem wohlthätigen Zweck. Die Erinnerung an frühere Philatelisten-Congresse schossen mir durch den Kopf, wie z. B. der in Lübeck am 14. Juli 1872 abgehaltene, einigen Mitgliedern fehlte es allerdings nicht an Thatkraft und gutem Willen, aber wie die Sache zum Klappen kam, wie Lasker sagt, war die Betheiligung doch sehr schwach und das aufgestellte Programm wurde kaum halb innegehalten; die Herren, welche sich zu Vorträgen angemeldet hatten, waren abgehalten oder hatten den Anschluss (sic!) verpasst! Und hier diese Präcision und Opferfreudigkeit, jede Dame opferte aus ihrem Heiligthum ein Lieblingsstück. Hier lag das Programm stipulirt, also in vier Wochen sollte dieser Congress, verbunden mit einer Soirée dansant, stattfinden, wozu schon reiche Einladungen ergangen waren. Doch mittlerweile war es schon 12 Uhr geworden, eine Stunde über Urlaub; ich verständigte meine Cousine, dass es höchste Zeit wäre, nach Haus zu gehen.

Nachdem ich mich mit bestem Dank für die freundliche Aufklärung und Einladung zum Congress verabschiedet hatte, verliess ich diesen trauten Versammlungsort mit der festen Ueberzeugung, dass diese Damen ihr Ziel erreichen und das gestellte Programm ausführen werden.

Schreckliches Ende eines fliegenden Postboten.

Einer jener Aeronauten, welche 1871 von der provisorischen Regierung in Dienst genommen wurden, um den Verkehr der provisorischen Zweigregierungen in Tours und Rouen mit der von deutschen Truppen cernirten Hauptstadt Frankreichs zu vermitteln, ist jetzt auf Island mit den Ueberresten des Ballons aufgefunden worden. Unser Correspondent schreibt uns Folgendes: Unweit einer Krateröffnung des mit mächtigen Rissen und Spalten durchzogenen nördlichen Theiles Islands bemerkte man schon längere Zeit einen unförmlichen Haufen verworrener Seile und Segelstücke, denen wir aber keine Aufmerksamkeit schenkten, zumal dieser Theil der Insel durch starke Schwefeldämpfe und fortwährend hoch aufsteigenden Feuerfarben schwer zugänglich ist und nur dann und wann von Engländern und Amerikanern besucht wird, welche hier die in unzähligen Mengen nistenden Möven und Pigeons schiessen. Nach vierjähriger Thätigkeit erlosch allmählig der Krater, um an einem westlichen Theile der Insel seine Thätigkeit von Neuem zu beginnen. So wurde uns der Zutritt zu diesem räthselhaften Haufen zugänglicher, mit Erstaunen bemerkten wir hier die Ueberreste eines menschlichen Körpers mumienhaft zusammengeschrumpft inmitten starker Taue und zerrissener Seidenstoffe. Ausserdem fanden wir einiges Blechgeschirr, Flaschen, Briefe, unter Anderem ein grosses gedrucktes Plakat, welches allerdings sehr vergilbt, jedoch leserlich war und folgenden interessanten Aufruf enthielt:

„Alle Mairien sind angewiesen, die Bevölkerung mit der neuen Ballonposteinrichtung bekannt zu machen. Mit derselben werden Briefe bis zu 4 Gramm befördert, eine Verantwortlichkeit nimmt jedoch die Postanstalt nicht. Niedergegangene Ballons sind sofort dem nächsten Postamt zur Weiterbeförderung zu übergeben.“

Mehrere Packete kleiner, auf photographischem Wege hergestellte Miniaturbriefchen, welche die neuesten Depeschen enthielten, sowie alle Neuigkeiten von Paris, Truppenorganisationen, Revuen, sowie dass Gambetta per Luftballon nach Amiens und über Rouen nach Tours gereist sei. In einer verwitterten Blechschatulle lagen mehrere gedruckte Berichte über Favres' Unterredung mit Bismarck.

Doch der Mensch denkt und Gott lenkt! Die Windrose entführte den Ballon anstatt nach den üppigen Weinbergen Süd-Frankreichs, an eine kahle Felsenklippe der öden Insel Island.

* Grosses Aufsehen hat in **Bielefeld** die Verhattung eines Lehrlings, welcher schon seit 2 1/2 Jahren in einer dasigen Leinen- und Wäschefabrik thätig war, erregt, umsomehr, da das zu Grunde liegende Object sich auf Unterschlagung von Briefschaften in einem Umfange bezieht, der seines Gleichen sucht. Von den Briefen und Postkarten, und zwar sowohl von eingehenden, als ausgehenden, die seit Monaten verschwunden waren, wurde am Tage der Entdeckung der That noch die hübsche Anzahl von ungefähr 200 in dem Zimmer des Spitzbuben vorgefunden. Wenn Anfangs auch wohl nur die Marken auf den abgehenden Briefen seine Habsucht reizten, so muss doch die bevorstehende Entlassung, die er sich wegen leichtsinnigen Arbeitens zugezogen hatte, den Entschluss in ihm gereift haben, noch die letzte Zeit zu einem erwünschten Racheact gegen seinen Prinzipal in ergiebigster Weise auszunutzen. Denn programmässig unterschlug er seit dieser Zeit alles Das, was er erwischen konnte, und selbst schon geöffnet auf dem Comptoirpult liegende Briefe, welche Aufträge enthielten, verschwanden spurlos durch seine gelenkigen Finger. Das hierdurch schwer geschädigte Geschäft musste mangelnder Aufträge wegen seine Arbeitskräfte bereits bedeutend vermindern, und

konnte aus dem Grunde, dass der Thäter aus anscheinend strebsamer Bereitwilligkeit sich zum Abholen der Post vordrängte, um alles ihn Compromittirende abzufangen, leider nicht früher die traurige Entdeckung machen, mit welch' boshaftem Menschen es zu thun hatte. Selbst anderweitig der Post übergebene Briefschaften, die ihm gefährlich dünkten, wusste er auf gefälschten Antrag hin zu reclamiren, und liess es somit in keiner Weise an Umsicht fehlen, bis endlich der Engrosbetrieb der letzten Zeit seine Entlarvung zu Tage förderte. Der Briefmarder befindet sich jetzt in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Briefkasten.

P. v. Simon, Genf. In kurzer Zeit erhalten Sie das Gewünschte.

Alphonse Lévy, Paris. Ecrivez à Monsieur Z. à N. Nous n'avons pas des timbres faux.

Fr. M. A., Bremen. Warum noch keine Antwort. Haben Sie unser Schreiben nicht erhalten?

L. L. H., Valparaiso. Quanto tiene Vm.?

?!? Belgien. Sie senden uns 4 Fres. in belgischen ungebrauchten Postmarken und schreiben, Sie wollen auf unser Blatt abonniren, haben aber ihren Namen und Wohnort anzugeben vergessen.

Signora C. di M., Napoli. Si compiacca di firmar la ricevuta.

Mehrfaches Verlangen veranlasst uns, eine Briefmarken-Börse einzurichten, wo nur ausnahmsweise billige Briefmarken, Couverts und Karten zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gelangen können; auch einzelne Raritäten werden zum Commissionsverkauf angenommen. Für eingehende Marken (eingeschrieben) leistet die Expedition Garantie; sind die Marken verkauft, erfolgt umgehend Casse-Ordre. Unverkäufliche Marken werden nach einem Zeitraum von 5 Wochen retournirt, auf besonderen Wunsch auch früher.

Hier verzeichnete Marken sind uns zum Verkauf geschickt und werden, wenn kein höheres Gebot erfolgt, zum Taxpreis abgegeben:

№	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Chile	10,000	1000 Stück	40	—	gut gemischt. I. u. II. Em.
2	Neu-Seeland	8000	1000 "	15	—	
3	Queensland	5000	1000 "	18	—	
4	Norddeutschland	100,000	1000 "	1	—	
5	Reich-post	500,000	1000 "	—	75	
6	Hamburg	3000	1000 "	8	—	in 3 Sorten gemischt.
7	Continentalmarken	300,000	1000 "	1	50	f. gemischt.
8	"	20,000	1000 "	3	—	ff. gemischt.
9	Finnland	20,000	1000 "	8	—	
10	Helsingfors	5000	1000 "	50	—	
11	Oldenburg	1000 S.	100 Satz	35	—	1/3, 1/2, 1, 2 u. 3 Sgr.
12	Sachsen, II. Emission	100 "	10 "	7	—	3 Pf., 1/2, 1, 2, 3 u. 5 Sgr.
13	" III. "	1000 "	100 "	15	—	3 Pf., 1/2, 1, 2, 3 u. 5 Sgr.
14	Conföderirte Staaten	20,000	1000 Stück	15	—	10 u. 5 Cents gemischt.
15	Amerika, Official-Marken	10,000	1000 "	15	—	gemischt.
16	" " Couverts	10,000	1000 "	15	—	3 Cents, gelb, ganze Couverts.
17	" 5 Cents	1000	100 "	35	—	Riesenformat, Zeitungsmarken.
18	" 2 "	10,000	100 "	12	—	mit Indianer.
19	Hannover, Couverts	1000	100 "	5	—	Kleeblatt u. Pferd.
20	Sardinien	10,000	1000 "	10	—	gemischt.
21	Canada	10,000	1000 "	6	—	"
22	Braunschweig, Karten	2000	100 "	10	—	weiss (herzogl. Dienstsache).
23	Bergedorf	200 S.	100 Satz	5	—	5 Werthe, Neudruck.
24	Oesterreich	60,000	1000 Stück	2	—	f. gemischt.
25	"	20,000	1000 "	3	—	ff. gemischt.
26	Helgoland	5000	1000 "	20	—	gemischt.
27	"	2000	100 "	5	—	ff. gemischt, hohe Werthe.
28	Lübeck	1000	100 "	10	—	I. Em. gemischt.
29	"	3000	100 "	3	—	II. " "
30	Frankreich	1000	100 "	15	—	5 Francs, graulila.

A n z e i g e n .

Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken:

<p>Deutsches Reich*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 2 1/2 u. 5 Sgr. } Deutsches Reich, 1, 2, 3, 7, 9 u. 18 Kr. } 1 Satz — M. 50 Pf.</p> <p>Elsass u. Lothringen*, 1, 2, 4, 5, 10 20 u. 25 Centms. } Nordd. Bund*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 5 Sgr. } 1 Satz — M. 75 Pf.</p> <p>Nordd. Bund, 1, 2, 3, 7, 18 Kr. } Helgoland, II. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 25, 50 Pf. } 1 " — " 50 "</p> <p>Lübeck*, I. Em., 1/2, 1, 2, 2 1/2, 4 Sh. 1 " 1 " — " Bergedorf*, 1/2, 1, 1 1/2, 3, 4 Sh. 1 " — " 50 " Sachsen*, III. Em., 3, 1/2, 1, 2, 3, 5 Sgr. 1 " — " 25 "</p> <p>Spanien, 1 Satz von 10 Stück verschieden 1 " — " 75 "</p> <p>Chile, I. Em., 1, 5, 10, 20 Centavos. 1 " 1 " — " " II. Em., 1, 2, 5, 10, 20 " 1 " — " 50 "</p> <p>Spanien*, Don Carlos, 3 verschieden 1 " 1 " — " Queensland, 1, 2, 3, 4, 6 Pence . 1 " — " 50 "</p> <p>Franz. Colonien, 1, 5, 10, 20, 40 u. 80 Centimes 1 " 1 " 50 "</p> <p>Frankreich, Rep. 1849, 10, 15, 20, 25, 40 Centimes u. 1 Fr. 1 " 2 " 50 "</p> <p>Russland, I. Em., 1, 3, 5, 10, 20, 30 Kop. 1 " — " 40 "</p> <p>Amerika, Treasury Dep., 1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30, 90 Cents. 1 " 1 " 20 "</p> <p>Ungarn, I. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 15, 25 Kr. 1 " — " 40 "</p>	<p>Cuba, 6 verschiedene 1 Satz 1 M. — Pf.</p> <p>Prinz Edw. Insel*, complet 13 verschiedene 1 " 8 " — "</p> <p>Thurn & Taxis*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 3, 5, 10 Sgr. 1 " — " 75 "</p> <p>Thurn & Taxis*, 1, 2, 3, 6, 9, 15, 30 Kr. 1 " — " 75 "</p> <p>Oldenburg*, 1/3, 1/2, 1, 2, 3 Sgr. 1 " — " 60 "</p> <p>Hamburg, 5 verschiedene 1 " — " 30 "</p> <p>Hannover, 8 " 1 " — " 50 "</p> <p>Mecklenburg, 5 " 1 " — " 40 "</p> <p>Braunschweig, 6 " II. Em. 1 " — " 40 " " 5 " III. Em. 1 " — " 25 "</p> <p>Sardinien, 1855, 5, 20, 40 Cent. . 1 " 2 " — " " 1856, 5 verschiedene . 1 " — " 30 "</p> <p style="text-align: center;">Raritäten: Conföderirte Staaten 1866. Portrait</p> <p>J. Davis 5 Cents, blau u. grün à 2 Mark. Jackson 2 Cents, grün 5 Mark. J. Davis 10 Cents blau 4 Mark, 10 Cents roth 5 Mark. Sachsen, Couverte, 1, 2, 3, 5, 10 Sgr., ungebraucht, Kopf König Johann 1 Satz 10 Mark. 1, 2, 3, 5 Sgr., Ueberdruck rechts, 1 Satz 20 Mark. Marken, 3 Pf., 1/2, 1, 2, 3 Sgr., I. Em., 1 Satz 3 Mark. Marken, 3 Pf., 1/2, 1, 2, 3, 5, 10 Sgr., II. Em., 1 Satz 6 Mark. Portugal, Königin Maria, 5 Reis braun 1 Mark 50 Pf. Kirchenstaat, 1 Scudo roth 2 Mark. Spanien, 1852, 5 Reales grün 1 Mark 50 Pf., 1851, 2 Reales roth 2 Mark etc.</p> <p>Alle anderen Marken zu billigsten Catalogpreisen.</p> <p>Briefmarken-Albums illustriert von . . . 1—30 M. " " ohne Illustration von 75 Pf. — 20 " Postkarten-Albums von 2—10 " Vollständiger Catalog mit Verkaufspreisen 75 Pf.</p>
--	---

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Tendenz: Hebung und Förderung der Briefmarkenkunde, gegenseitige Unterstützung durch Benachrichtigung über Erscheinen von Neuigkeiten etc.

Art. 1. Der Verein wird durch einen Präsidenten und zwei Secretaire verwaltet und geleitet.

Art. 2. Damen und Herren, welche Interesse an der Briefmarkenkunde besitzen, können Mitglieder werden.

Art. 3. Jedes Mitglied erhält eine Karte und jedes Jahr wird dieselbe in der Farbe gewechselt. Geht ein Mitglied des Vereins auf Reisen, so dient die Karte als Legitimation und kann den Rath der am betreffenden Platze domicilirten Mitglieder in Anspruch nehmen.

Art. 4. Jedes Mitglied erhält ein Mitglieder-Verzeichniss.

Anfragen und Anmeldungen sind direct an den Präsidenten, Alwin Nieske, Dresden, zu richten.

Der Vorstand

des internationalen Philatelisten-Vereins.

H. Smith, Secretair. London.	Alwin Nieske, Präsident. Dresden.	Dr. A. Schneider, Secretair. Jeddo.
------------------------------------	---	---

Eine grössere

Briefmarkensammlung

wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe erbittet man unter X. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jahrgänge der deutschen Briefmarken-Zeitung 1871, 1872, 1873,

cartonnirt, sind à Jahrgang 1 Mark in der Redaction zu haben.

Gustave Gelli & C.

4 Rue Palestro,
FLORENCE.

Offrent en quantité:

Timbresposte Italiens 1855 neufs et oblitérés.
 — Chiffres-taxe, Officiels, Municipaux. —
 Rome 1852, 67 et 68, etc. — Italie, Série
 Chiffres-taxe de 1 c. à 10 Lire pour L. 2. 50.

Prix-courant *gratis* après demande.

Bei **Arnold Fleischmann**, Wien, VI. Gumpendorferstrasse 35, erscheint Anfangs Januar 1877 ein

Briefmarkenhändler-Adressbuch,

das sämmtliche existirende Briefmarkenhändler enthalten wird, und ist der Preis auf 60 kr. ö. W. = 1 Mark festgesetzt.

Anzeigen nimmt an: J. A. Martinetz, Wien, Stadt.

LUIGI DAL GESSO

VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de **Timbres-Poste** de tous pays et en
specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.

„The Monthly Chronicle“.

A large 8 page paper published on the 20th. of every month, devoted to Stamp Collecting and miscellaneous literature. **Subscription** 2 marks, 2 s. or 3 fr. per annum post free. **Advertisements** 7 d. per line of 8 words, 6 s. per inch of 12 lines.

Specimen copy free for stamp. Guaranteed Circulation 3500 copies. **A. First Class** paper in every respect. Address:

157 Scheffield-Ave. **Henry Luebker**
Chicago, Ill. U. S. A. Publisher.

Das Obst- und Weingeschäft **TAUBER**

im **Pardellerhof, Post Meran,**

empfehl dem P. T. Publikum seine Tyroler Weine und garantirt für deren Reinheit und Unverfälschtheit. Ein Eimer (56 Liter) guter rother Tischwein (von der Edelvarnatscher Traube) 8 fl. Probefässchen (52 Liter) inclus. Gebinde gegen Einsendung von 8 fl. (16 M.). Ausführlicher Preiscurant gratis.

Deutsches Briefmarken-Album

bearbeitet von

Dr. ALFRED MOSCHKAU.

Illustriert durch 80 Länderwappen. Gr. Royalformat.

- | | |
|--|---------|
| Ausgabe I. cartonnirt | M. 4.75 |
| „ II. Originalband ff. Calico mit Gold und Schwarzdruck | „ 6.25 |
| „ III. Original-Prachtband mit Gold und Schwarzdruck, ff. starkem Kupferdruck-Papier (mit Fälzen) | „ 12.— |
| „ IV. Prachtausgabe auf starkem Kupferdruck-Papier mit vielen Supplementblättern in Original Saffian Prachtband mit Gold und Schwarzdruck und zwei Schlössern in Carton (mit Fälzen) | „ 30.— |
| „ V. Dieselbe Ausgabe mit ff. colorirten Wappen | „ 48.— |

Verlag von **Louis Senf** in **Leipzig** und durch die **Expedition** dieses Blattes zu beziehen.

Für Händler!

- | | |
|---|--------|
| 100,000 Continentalmarken, f. gemischt, 1000 Stck. | M. 1.— |
| Helsingfors, 1866, grün und braun, 1 Originalbogen, 92 Stck. | „ 6.— |
| Schweiz, ff. gemischt, 1000 Stck. | „ 4.— |
| Ungarn, ff. gemischt, I. Emiss., 1000 Stck. | „ 5.— |
| Oesterreich, I., II. u. III. Emiss., ff. gemischt, 1000 Stck. | „ 1.50 |
| Deutsche Reichspost, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 2 1/2 u. 5 Sgr.; 1, 2, 3, 7, 9, 18 kr. ungebr. 100 Satz | „ 40.— |
| Conföderirte Staaten, gemischt, 1000 Stck. | „ 20.— |
- Offerten unter F. 30 in der Redaction.

Prix-Courant pour Marchands.

R. FERNANDEZ et Co.

Barcelone-Espagne.

Espagne.	Pour 100 pièces.	Portugal.	Pour 100 pièces.
1850, 51, 52, 53 et 54 de 6 cuartos, mêlés bien. Fr.	5 —	1853 — 25 reis bleu	Fr. 15 —
idem 5 reales „ „ „	50 —	1855 — 25 „ bleu	7 50
1854 Timbres pour la correspondance officielle „	3 50	1856 — 25 „ rose	5 —
1855 à 1876 de 1 real, 12 cuartos et 2 reales, mêlés bien	3 50	1862 — mêlés	2 50
1859 de 12 cuartos, jaune	20 —	1866 et 67 — mêlés	3 —
1860 à 1869 de 19 cuartos, mêlés	50 —	1871 bien mêlés pour 1000 pièces	10 —
1870-72-73 de 400 miles. et 1 peseta, mêlés	2 50	1875 — 2 1/2 reis „ 100 „	3 50
idem de 1,600 id. 4 id.	35 —	„ — „ „ 1000 „	25 —
idem de 2 escudos et 10 id.	60 —	Grand assortiment pour 100 et 1000 de timbres de Colom- bia, Argentine, Madère, Açores, Montevideo, Brésil, ecc. prix tres modérés.	
Télégraphes 1866-1867 de 10 cent. de escudo; lilas	20 —	<i>Par espèce — Cash only — In contanti solamente.</i>	
idem de 40 idem bleu	15 —	Les commandes sont envoyées de suite; si elles sont au dessus de 10 francs seront expédiées franco.	
idem de 160 idem vert	35 —	L'on reçoit en paiement billets français, Marks et lettres de change sur Paris, Londres, Madrid ou Barcelone.	
1865 Essais de timbres postes	15 —	Les lettres non affranchies sont refusées; et les comman- des qui ne seront accompagnées de la valeur seront nulles.	
Timbres 1865 Devolucion de correspondencia sobrante	25 —	Tous les journaux de Timbrophilie, qui voudront insérer cette annonce et envoyer un exemplaire à notre adresse seront payés par retour en timbres postes d'Espagne ou en billets de Banque Française.	
Don Carlos Catalogne de 16 maravedis, rose	30 —		
id. Valence „ 1/2 seal. „	50 —		
id. Navarre „ 50 céntimos, vert.	35 —		
id. „ 1 real, brun	50 —		
30,000 Timbres bien mêlés, de 1855 à 1876	100 —		
Cuba 1875 à 1876, très bien mêlés	5 —		
Philippines très bien mêlés	20 —		

Man abonnirt auf diese Zeitung bei jeder Postanstalt des In- und Auslandes.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“

erscheint am 1.
jeden Monats in
Dresden und ist
direct durch die
Expedition:
Moritzstrasse
Nr. 11.

oder durch jede
Postanstalt des
In- und Aus-
landes zu be-
ziehen. Das
Abonnement
beträgt für den
Jahrgang
3 Mark

incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Post-Verein.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Inserate.
pr. Zeile 30 Pf.,
werden in den
Annoncenexpe-
ditionen von
Haasenstein
& Vogler
und in der
Expedition der
„Union“
entgegenge-
nommen. Bei
6 maliger In-
sertion einer
Annonce tritt
eine Ermäßi-
gung von 25 %
ein. Annoncen-
aufträge von
uns unbekann-
ten Firmen in-
seriren wir nur
gegen Prä-
numerando-
Zahlung von
Briefmarken
oder Postein-
zahlungen.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugesandt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die **Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Moritzstrasse Nr. 11.**

Chronik.

Ost-Indien. Wir erhielten 3 neue Marken. 6 Annas braun, 9 pies lila und 12 Annas braunroth. Farbiger Druck auf weissem Papier und als Wasserzeichen den Elefantenkopf.

Antioquia. Die 5 Centavos-Marke grün erhielten wir mit „10 Centavos“ schwarz aufgedruckt. Herr Postsecretair a. D. Haag aus Berlin, s. Z. Bolivar, will von kompetenter Seite in Erfahrung gebracht haben, dass man in Bogota die Emittirung einer 25 Centavos-Marke in Aussicht genommen hat, dieselbe soll von den Einzelstaaten Columbia's, wie Cundinamarca, Tolima, Antioquia, Bolivar in gleicher Farbe geführt werden.

Victoria. Hier emittirte man 1 Shilling blau, auf blauem Papier gezähnt. Das Bildniss der Königin Victoria, welches, nebenbei bemerkt, recht bausbäckig aussieht, in rundem Kreis, oben Namen des Landes, unten die Werthangabe „One Shilling“. Zu gleicher Zeit erschien eine Correspondenzkarte 1 penny, lila auf gelblichem Cartonpapier.

Eine Novität von Victoria wurde uns aus London

geschickt, die rothbraune 9 pence Marke, Em. 1873 mit der Werthbezeichnung „Acht pence“ blau überdruckt.

Serbien. Den 1. Februar gelangen hier die neuen Correspondenzkarten 10 paras, blau auf rosa, zur Ausgabe.

Philippinische Inseln. Le Timbre Poste, signalisirt †, eine neue 25c. do. p., grün, mit Bildniss des Königs Alphonse XII.

Sau Domingo. Herr Consul von Tarret benachrichtigt uns, dass hier die Emittirung einer neuen Emission Briefmarken vorgeschlagen und angenommen wurde.

Japan. Die neuen Postkarten tragen unten die Inschrift „Japanese Post“, in der oberen Hälfte der darauf gedruckten Marke dieselbe Inschrift in japanesischen Lettern, in der Mitte in rundem Kreise befinden sich die 3 heiligen Theebäume.

Ungarn. Die schwarz auf rothem Cartonpapier gedruckten Post-Mandate werden vom 1. Januar ab blau auf roth ausgegeben.

Deutschland. Rohrpostkarte 25 Pfennig, braun auf rosa, Rohrpostbriefumschlag 30 Pfennig, dunkelblau auf gelblichem Papier.

Réunion. (Ile de la Réunion.) Für diese französische Colonie erscheinen specielle Postkarten. Oben Ile de la Réunion, Carte postale. Zu 5 und 10 Centimes, schwarzer Druck auf dickem weissem Papier.

Neu-Seeland. Postkarten 1 penny, braun auf gelbem Papier, Inschrift oben: Post-card New-Zeuland, in der Mitte The address only to be written etc.

Peru. Die neue Emission hat sich wieder um eine vermehrt. 10 Centavos, dunkelgrün gezähnt; die Zeichnung ist dieselbe wie die 2 Centavos lila Em. 1874.

Caboul. 8 shabis und 16 shabis, schwarzer Druck auf satinirtem weissem Papier ungezähnt.

Neu erschienene Marken.

Bei Gelegenheit der Huldigung der Königin Victoria als Kaiserin von Indien scheinen sich einige indische Potentaten eigenen Postbetrieb ausgewirkt zu haben, denn wir gelangten im Besitz von 2 Marken, welche kleineren Königreichen in Indien angehören. Die erste „Alwar“ 24 pies hellblau auf weissem Papier. In der Mitte ein „Emblem“, einer Stahlfeder nicht unähnlich, darum indische Schrift. Alwar enthält 18.000 Q.-M. und ca. 800.000 Einwohner.

Die zweite Marke 2 Annas grün, etwas kleineres Format als die vorgenannte, auf bläulichem Papier, in der Mitte 3 grosse Hyroglyphen; über die Abstammung dieser Marken konnten wir nichts Authentisches erfahren, vielleicht kann einer von unseren freundlichen Lesern berichten?

Türkei. Seit dem 1. Januar bedient man sich einer Postkarte zum internationalen Verkehr zu 20 paras blau, auf weissem Carton gedruckt.

Norwegen. Die neue Emission mit „öre“ gelangte zur Ausgabe in folgenden Werthen:

1 öre grau,	12 öre grün,
3 „ orange,	20 „ ziegelroth,
5 „ ultramarin,	25 „ violet,
10 „ dunkelroth,	50 „ rothbraun.

Frankreich. 10 Centimes grün wechselte die Farbe und gelangte lila zur Ausgabe. Schwarzer Druck auf lila Papier.

Die „Royal Mail Steam Company“, englische Dampfschiffahrts-Compagnie, welche die regelmässige Verbindung zwischen Panama und St. Thomas unterhält, emittirte eine 10 Cents-Marke in verschiedenen Farben, für Hinfahrt blau, für Herfahrt roth, welche zum Frankiren der Briefe vice-versa Panama, St. Thomas benutzt werden. Im Kreise die Inschrift: „Royal Mail Steam, Packet Company“, in der Mitte die britische Flagge, unten die Werthangabe „Ten Cents“.

Spanien. Unser Vereinsmitglied, Herr L. C., San Remo, avisirte uns falsche 10 Pesetas-Marken, welche von einem spanischen Briefmarkenhändler verkauft werden. Darum Vorsicht. Näheres folgt.

In Schweden erschien am 5. Januar ein neuer Werth, „4 öre“, graublau, in bekannter Ausführung.

Ueber nordamerikanische Local-Marken.

Von Dr. Kl.

In den Vereinigten und auch in den Conföderirten Staaten von Nordamerika sind vor den seitens der Regierung emittirten Marken eine Anzahl dergleichen erschienen, die sich von den unter dem Namen „Privatposten“ bekannten Marken, z. B. von Wells, Fargo & Co., wesentlich unterscheiden. Die Postmeister verschiedener Städte gaben nämlich mit Genehmigung der Regierung in den Jahren 1844--47 Briefmarken heraus, welche zur Frankirung der Briefe aus jenen Städten benutzt wurden und deren Emission jedenfalls den Zweck verfolgte, der Regierung die Nützlichkeit der Briefmarken ad oculos zu demonstrieren. Aehnlich wie in den Jahren 1844--47, verfahren im Jahre 1851 verschiedene Postmeister in Städten der Conföderirten Staaten, jedoch mit dem Unterschiede, dass sie ohne Genehmigung der Regierung Briefmarken, meist mit ihren Namen versehen, herausgaben. Der Sammlung dieser Briefmarken, welche man eigentlich nicht Localbriefmarken, sondern provisorische Briefmarken nennen sollte, ist bisher von deutschen Sammlern wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden, da dieselben in den Catalogen und Albums mit nur geringen Ausnahmen, wahrscheinlich auch wegen ihrer Seltenheit, gar nicht aufgeführt worden sind. In Nachstehendem wollen wir, soweit es möglich ist, eine kurze Beschreibung dieser Marken folgen lassen:

- 1) 1844 erschien in New-York die erste solche Marke und es ist diese fast die einzige, welche man in deutschen Catalogen und Albums verzeichnet findet. In der Mitte das Portrait Washington's, von einem Oval umgeben, in diesem oben: Post-Office, unten Five Cents, über dem Oval die Stadtbezeichnung New-York. Es existiren verschiedene Nuancen in schwarz und braun auf blauem und weissem Papier. *)

Im Jahre 1845 folgten die Postmeister dreier weiterer Städte dem von New-York aus gegebenen Beispiele und zwar in Brattleboro, St. Louis und New-Haven.

- 2) Die zu Brattleboro herausgegebene Marke trägt die Anfangsbuchstaben F. N. P. auf Linien in einem Quereoval, den Namen Brattleboro, Vt. oben, den Werth: 5 cents unten. Der Druck ist schwarz auf gelbem Papier.
- 3) In St. Louis sind drei Marken erschienen. Dieselben tragen in der Mitte das Stadtwappen mit der Umschrift: UNITE WE STAND DIVIDE WE FALL; dasselbe wird von 2 Bären gehalten, die auf einem Bande stehen, welches die Inschrift trägt: Salus populi suprema lex esto. Ueber dem Wappen befindet sich die Werthzahl und über dieser die Ortsbezeichnung

*) Die auf weissem Papier ist officiell, die auf farbigem Papier wohl unter Essais zu rechnen. Anm. d. Redaction.

SAINT LOUIS im Bogen. Unter dem Wappen steht: POST OFFICE. Es giebt Marken zu 5, 10, 20 Cents, besonders der letzte Werth ist sehr selten. Die Marken sind schwarz auf blauem Papier gedruckt.

4) Bei der zu New-Haven emittirten Marke befindet sich in der Mitte die breite Zahl 5 und das Wort PAID. Darüber steht in zwei Zeilen: POST OFFICE NEW-HAVEN, C. T. gedruckt und darunter E. A. MITCHELL, P. M. geschrieben. Der Druck ist roth auf weissem Papier. Es existirt nur der Werth zu 5 cents, der jedenfalls gleich auf Couverts aufgedruckt gewesen ist.

Im Jahre 1846 ist nur ein Postmeister mit der Emission von Marken vorgegangen und zwar

5) der zu Providence. Diese im Werthe zu 5 und 10 cents tragen im Oval die Inschrift: POST OFFICE PROV. R. J. und den vollen Werth; in den Ecken befinden sich Verzierungen. Sie sind länglich viereckig und schwarz auf weissem Papier gedruckt.

Die seltenste aller dieser Localmarken ist 6) die zu Alexandria, D. C., im Jahre 1847 emittirte, die wegen der kurz darauf erfolgten Emission der Regierungsmarken wenig in Verkehr gekommen ist. Dieselbe trägt in der Mitte das Wort PAID und die Zahl 5, umgeben von den Worten ALEXANDRIA POST OFFICE, als äussere Umgrenzung kleine Sterne. Der Druck ist schwarz auf gelbem Papier.

Einige dieser Marken sind aus Typen zusammengesetzt und giebt es deshalb mannichfache Verschiedenheiten.

Ein anderes Mal mehr über die Localmarken der Conföderirten Staaten.

der Neudrücke ist dünn und hat mehr Glanz (Maschinenpapier).

Röm. Kirchenstaat. 50 baj. und 1 Scudo. Das Blau der Neudrücke bei den 50 Baj.-Marken ist dunkler, der Druck fetter. Die 1 Scudo-Marke als Neudruck ist dunkelrosa, das Original hellrosa.

Toscana. 3 Lire gelb mit Wappen. Hier ist der Neudruck an dem Wasserzeichen erkenntlich, merkwürdiger Weise sind die hiervon existirenden Fälschungen auf Originalpapier und die Neudrücke auf gewöhnlichem Papier, welches dünner, und anstatt senkrechte Ellipsen von links nach rechts gehende Striche als Wasserzeichen haben. Obgleich wir hier nur Neudrücke erwähnen wollten, fühlen wir uns doch veranlasst, vor dieser Imitation zu warnen, welche auf dem echten, also Originalpapier gedruckt sind; man erkennt sie an der „3“ Lire, diese „3“ steht auf dem unteren waagerechten Strich auf, bei der echten ist noch eine Linie Platz, auch sind die Insignien des Josephordens viel verwischter, als bei den echten 3 Lire-Marken.

Romagna. Päpstliche Provinz. Sämmtliche Neudrücke hiervon haben grauen Druck, anstatt den tief-schwarzen der Originale.

Sicilien. Hier sind die Neudrücke vom Original kaum zu unterscheiden. Das einzige Merkmal dürfte sein, dass der Kopf Ferdinands II. weniger Ausdruck und Schattenbrechung im Gesicht zeigt, als bei den Originalen.

Provisorische Regierung beider Sicilien. Bei den Neudrücken sind die senkrechten Striche, welche den Kopf (Relief) des Königs Victor Emanuel II. umgeben, in einander zusammengehend und nicht so einzeln hervortretend, wie wir bei den Originalen beobachten können.

Ueber Parma, Modena und Neapel berichten wir in nächster Nummer, da wir durch die Freundlichkeit des Herrn Postrath Bertano (Mitglied des internationalen Philatelistenvereins) das Manuscript durchgesehen und corrigirt erst zurückerhalten.

Original und Neudrücke.

(Fortsetzung.)

Sardinien. Die Neudrücke der 1. Em., farbiger Druck auf weissem Papier, unterscheidet man im Druck sowohl wie am Papier. Die Originale haben sogenannte stumpfe Farben, die Neudrücke dagegen stechen grell ab. Der Druck der Originale ist schärfer und das Papier rauh und einen Schein gelblich.

II. Emission. Farbiges Papier und Relief-Prägung. Obgleich die Originale nicht so scharf geprägt sind, haben doch die einzelnen Buchstaben und Schattirungen im Gesicht feinere Formen, die Neudrücke sind schärfer, weil sie mit mehr Aufmerksamkeit geprägt worden sind, aber die Feinheiten, welche man am Originale bemerkt, sind nicht da, das lange Liegen der Platten mag die Schuld daran tragen.

III. Emission. Farbiger Relief-Druck auf weissem Papier. Die Marken der III. wie der IV. Emission unterscheiden sich nur am Papier; das Papier der Originale ist stark und rauh (Handpapier) und das

Philatelisten-Congress in Berlin.

Der schwache Besuch des Congresses war der schlecht-gewählten Jahreszeit zuzuschreiben. Im Winter lässt Jeder gern das Reisen, wenn ihn nicht ganz wichtige Geschäfte dazu zwingen. Die Folge davon war, es theiligten sich nur 23 Personen, meistentheils Händler aus Berlin, an der Versammlung. Zur Vorlage kam unter Anderem: anstatt Philatelist oder Philotelist „Briefmarkenfreund“ zu setzen, um Fremdwörter zu verbannen!?! Wir sind durchaus keine Freunde von combinirten Sprachen, wie Chargon und Lingua franca, sondern sprechen und schreiben unsere gute deutsche Sprache so rein als irgend möglich, mit Hinweglassung aller gelehrten, oftmals nichtssagenden Floskeln und Phrasen, aber ein Wort wie Philatelie, kurz und bündig, welches alle Nationen ihrem Dictionaire einverleibt und in allen Zungen Briefmarkenfreund heisst, in vielen Conver-

sations-Lexikons schon aufgenommen und Tausenden von Laien schon bekannt ist, hört auf Fremdwort zu sein und kann eher in die Reihe specieller Bezeichnungen gestellt werden.

Der Engländer, der Franzose, der Amerikaner, der Spanier und Italiener schreibt und spricht „Philatelie“, wollte der Deutsche jetzt anfangen, Freund der Briefmarken, der Engländer und Amerikaner Friend of Stamps, der Franzose L'ami des Timbres, der Italiener Amico di Timbrofila etc. zu schreiben, wir würden durchaus nichts erreichen. Nachdem die eingelaufenen Depeschen verlesen und verschiedene Vorschläge besprochen, wurde noch die Gründung eines Berliner Vereins der „Briefmarkenfreunde“ angeregt, was auch lebhaft Zustimmung fand.

Ein philatelistischer Reiseausflug

oder

Die Briefmarkensammlung des Cardinals Antonelli.

(Fortsetzung.)

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr wurde ich beschieden. Ohne Frack, im einfachen Reisekostüm, schritt ich unverzagt nach dem Vatican, um dem hohen Prälaten meine Aufwartung zu machen.

Auf meine Frage verständigte mich der Huissier, dass Se. Eminenz augenblicklich schon durch anderen Besuch in Anspruch genommen war, so hatte ich Zeit, mich in dem Vorzimmer umzusehen, Alles war auf das Einfachste, einige sehr kostbare Stahlstiche und Oelgemälde in anspruchslosen Rahmen zierten die Wand. Ein Actenschrank zeigte den Eintretenden an den Rücken der Folianten die weitverzweigte Correspondenz, die dieser Mann von hier aus leitete. Das Anschlagen einer pneumatischen Glocke belehrte den Huissier, dass mich Se. Eminenz erwarte, ich trat ein. Der Schein einer Astrallampe, welcher durch einen dichten Schirm verdeckt wurde, beleuchtete matt und unvollkommen die nächste Umgebung. Bei meinem Eintritt stand der Kanzler auf und kam mir ein paar Schritt entgegen: im Begriff, ihm in gebrochenem Italienisch den Zweck meines Besuches zu definiren, wurde ich durch eine wohlwollende Handbewegung unterbrochen und zum Sitzen eingeladen, dann sprach er in geläufigem Französisch, dass er von meinem Kommen und Wünschen unterrichtet sei, die Lampe wurde etwas höher geschraubt, er stand dann auf und holte einen voluminösen Gegenstand in einem Lederfutteral aus dem Schrank, legte ihn auf den Tisch, rollte sich einen Armsessel heran, offerirte mir eine Cigarre, brannte sich eine an und legte sich bequem in die Stuhlecke und sah mich einige Augenblicke lächelnd an, ich lachte unwillkürlich mit, über was, wusste ich selbst nicht, er machte auch keine Anstalten, das Album anzuschlagen; nach einer minutenlangen Pause frug er plötzlich: kennen Sie mich, mein Herr? und beugte sich vor, um nach dem Aschenbecher zu greifen, dabei fiel das Licht der Lampe voll auf sein Gesicht; das grösste Erstaunen musste sich in meinem Gesicht ausgeprägt haben, denn er lachte noch mehr; das

war ja nicht der Staatssecretair Antonelli, sondern jener interessante Unbekannte, den ich vor einem Jahr in Rolandseck am Rhein an der Table d'hôte im Hôtel Croyen kennen gelernt hatte, welcher mir nach vorangegangenen Wunsch das Kloster Nonnenwörth, welches sich auf einer kleinen Insel mitten im Rhein befindet, freundlichst seine Unterstützung anbot, da der Eintritt fremden Personen gar nicht, oder mit wenigen Ausnahmen gestattet ist, jedoch in Begleitung dieses Herrn mit grosser Zuverlässigkeit aufgenommen wurde. Guten Tag, Herr N. N., und der Klang meiner Muttersprache, welche er mit besonderer Fertigkeit sprach, überraschte mein Ohr. Das Album heute ganz durchzusehen, d. h. mit Berücksichtigung der Einzelheiten, nachdem ich schon lange den Wunsch gehegt habe, einen Fachkenner zu interpelliren, ist wohl heute nicht gut möglich, weshalb ich Sie schon ersuchen möchte, mich morgen in meiner Privatwohnung zu besuchen, wozu ich so frei bin, Sie in Ihrem Hôtel abholen zu lassen. Mit Vergnügen Eminenz, replicirte ich, und sah mit immer grösserem Verlangen nach dem Album, endlich schlug er es auf. Ein einziger Blick genügt, um sich ein Bild vom Ganzen zu machen, für uns Philatelisten ist das Album der Spiegel der Seele, wir erkennen sofort, mit wem wir es zu thun haben, wenn wir sein Album sehen. Dieses Album enthielt einfach weisse Cartonblätter (Format Dr. Moschkau's Album), welche sehr praktisch an hervortretende Maschen befestigt waren, das Uebrige war alles eigene Einrichtung; an einzelnen Marken waren ausser der Emissionszahl längere Bemerkungen angezeichnet, so manche Erinnerung knüpfte sich vielleicht an diese oder jene Marke, z. B. eine alte Schweizer-Marke, in dem Briefe ist ihm der Tod seiner Mutter angezeigt worden etc. Einzelne Länder schien er mit Vorliebe cultivirt zu haben, unter Anderen Spanien und Amerika in grossartigster Vollkommenheit. Es klingelt, neuer Besuch wird angemeldet. — Also auf Morgen — Morgen.

(Schluss folgt.)

Die internationale Weltausstellung in Philadelphia 1876.

(Fortsetzung.)

Ein kleineres Tableau in prachtvollem Rahmen enthält sämtliche Revenue-Marken, bis zu den höchsten Werthen, eine 80 Dollars-Marke prachtvoll grün mit rothem Brustbild (Portrait Mr. Edwin M. Stanton) fällt besonders auf. Unter diesen ein vollständiger Satz neuer amerikanischer Journal-Marken von 2 Cents bis 60 Dollars; den Schluss dieses Tableaus bilden die sämtlichen Departements-Marken mit „Specimen“ überdruckt. Wir werfen einen letzten Blick auf dieses Tableau, um es zu verlassen, denn diese Marken werden selten ein Album zieren, sie sind zwar nicht schwer zu erlangen, aber sehr kostspielig, da sie nur zum Nominalwerth abgegeben werden, gestempelt existiren die höheren Werthe nicht, dieselben werden in den Postanstalten aufbewahrt und müssen in den betreffenden Büchern

bleiben, um als Beleg zu dienen. Der nächste Platz, welcher unsere Aufmerksamkeit fesselt, sind die grossen Cartonbögen, mit abgestempelten Serien von Neu-Granada und Mexiko, welche die Firma Scott & Co. in New-York ausgestellt hat. Die Marken sind sehr sauber gehalten und mit viel Symetrie arrangirt. Namentlich die alten Marken von Columbia erregten grosses Interesse.

Wir verlassen die amerikanische Abtheilung, um neuen Schaulustigen Platz zu machen, durchschreiten den Verbindungsgang und gelangen in die europäische Abtheilung und betreten zuerst den abgegrenzten pavillonähnlichen Raum von den Niederlanden, die Herren Enchénté et Fils in Harlem vertreten hier das philatelistische Fach. In einem Album haben die Herren sämtliche alten und neuen Emissionen von den Niederlanden, Suriname, Cüraçao und niederländisch Indien ausgestellt, namentlich die Essais der Emission 1852 erregten volle Bewunderung.

(Schluss folgt.)

Feuilleton.

Eine Postanstalt in Paraguay.

Die Postwerthzeichen der Republik Paraguay scheinen denselben Credit zu geniessen, wie die früheren Cassenscheine der verschiedenen Einzelstaaten Italiens. Kaum über die Grenze in ein anderes Fürstenthum, waren die Scheine, welche man sich einige Stunden vorher eingewechselt hatte, mit Mühe an den Mann zu bringen. In Asuncion, der Hauptstadt eingangsgenannten Ländchens, lebte in stiller Zufriedenheit der Post-director, — eine Mulattin — welche Alles in Allem, Director, Secretair und Briefträger in einer Person war, bezog dafür einen monatlichen Gehalt von 400 Centavos, also per Tag 56 Reichspennig nach unserem Geld; jedes Vierteljahr kam eine controlirende Persönlichkeit, welche die eingenommenen Gold-Peso's in papierene Briefmarken umwechselte. Der weibliche Director hatte nun aber eine Eigenthümlichkeit an sich, welche man schon oft an verschiedenen Persönlichkeiten beobachtet hat, nämlich ihr gefielen die Gold-Peso's besser und sie würde bei Weitem den Besitz derselben vorgezogen haben, als die Umwechslung derselben in Briefmarken; sie wusste sich zu helfen, sie verschaffte sich heimlich, entweder im Einverständnis mit dem Lithographen, welcher die Marken angefertigt hatte, oder irgend woher die Briefmarken, welche nur den einzigen bemerkbaren Fehler hatten, dass sie auf dünnerem Papier gedruckt waren, als die echten. Wie lange dies gegangen, war vorläufig nicht zu constatiren, nur Eines können wir noch berichten: man zog vor, anstatt die anerkannten Fälschungen zu vernichten, dieselben einstweilen weiter fortzuführen. Der Präsident erliess in dem dort erscheinenden Amtsblatt, „La voce“, ein Decret, in welchem er betonte, dass die Marken mit seiner allerhöchsten Handschrift überschrieben und anstandslos wieder gekauft werden können. Wir schätzen in unserem Besitz eine solche Marke, welche ausser dem Poststempel den Namenszug, respective einen Theil desselben, deutlich zeigt. Jeder Markenbogen, à 50 Stück, ist dreimal überschrieben „Guillermo Gill“, der Name des Präsidenten.

* In den Weltpostverein wurden wieder die niederländischen und spanischen Colonien, ferner Brasilien und die britischen Besitzungen Ceylon, Straits Settlements, Labuan, Trinidad, Britisch Guyana, Bermuda und Mauritius aufgenommen, der Beitritt soll am 1. Juli 1877 in Kraft treten. In Unterhandlung ist die Argentinische Republik.

* Wenn ein Blatt nach mehrjährigem Barbarossaschlaf durch seine treuen Freunde aufgerüttelt wird, um wieder in die Reihe der philatelistischen Fachblätter zu treten, welches namentlich

die ältesten und bewährtesten Autoritäten zu seinen Mitarbeitern zählt, wird es stets mit Freuden von seinen Collegen in die Mitte aufgenommen, was auch der Fall war. Nur ein Wiener Spassvogel, Philatelist allerneuesten Datums, fand sich gemüsstigt, unser Vereinsorgan zu persifliren. Die beiden Herren Brüder Friedl sind uns aber zu berühmt, der Eine durch die Herausgabe der Zeitung, der Andere durch die Herausgabe der illustrirten „Columbia Vignetten“, um sie uns als Feinde auf den Hals zu hetzen, und wir ertheilen den Herren gern „Decharge“ und rufen wie Bismarck 1866 aus: „Je mehr Ihr rüttelt, desto fester wird mein Platz.“

* Der Erfinder der Briefmarken, Sir Rowland Hill, dem man auch die Einführung des englischen Penny-Portos verdankt, beging am 3. December 1876 die Feier seines 81. Geburtstages. In seinem Geburtsort Kidderminster wurde an dem Tage eine Versammlung abgehalten, in welcher die Errichtung eines Denkmals für den praktischen Postmann berathen wurde. Charakteristisch für die Versammlung war, dass man in derselben — ähnlich unserer Pfennigsammlungen — eine Nationalabgabe von 1 Penny pro Person vorschlug.

Briefkasten.

Postmaster K., Island. Op uitnoodiging te zijner tijd adviseren. Met verlangen zie ik U antwoord te gemoet, en teeken met hoogachting.

Frau Baronin v. S., Bonn. Sie haben 60,000 verschiedene Marken gesammelt und wollen sie verkaufen, um den Erlös zu einem mildthätigen Zweck zu verwenden. Wir ersuchen Sie, gnädige Frau, uns dieselben einzusenden, wir werden die Marken an der hiesigen Börse verkaufen, resp. in unserem Börsenbericht annonciren, und werden dafür Sorge tragen, dass der höchste Preis erzielt wird. Casse erfolgt dann sofort per Posteingahlung.

Friedrich Schmidt in Küstrin. Sie schreiben uns, dass Sie von auswärtigen Briefmarken aller Länder als Zahlung eingeschickt erhalten und wissen dieselben nicht zu verwerthen. Schicken Sie uns die Marken, wir wollen Ihnen gern Ihre Marken in Goldfische verwandeln.

Drechslermeister Hahn in Limbach. — Geehrter Herr Redacteur! Da Sie früher schon, wie ich bei Ihnen in Dresden war, die Freundlichkeit hatten und mir einen Brief übersetzten den ich von meinen Hornlieferanten in Rio de Janeiro erhalten hatte ersuche ich Sie wieder ebenso freundlich mir den einliegenden Brief zu übersetzen, wes der Teufel ich schreibe doch immer deutsch und die schreiben immer so eine Art französisch. Sie wissen ich bin ein eifriger Markensammler und habe auch auf Ihre Zeitung abonirt und eine Hand wäscht die Andere. — Werther Herr! Ihre Begriffe über ei und eu scheinen gerade so abweichend zu sein, wie über Portugiesisch und Französisch, thut uns Beiden aber keinen Schaden. Sie erhalten Ihren Brief übersetzt zurück. Unter Anderen fragt Ihr Hornlieferant an, ob er Ihnen das zu viel geschickte Geld in ungebrachten brasilianischen Briefmarken einsenden, oder die Summe auf neue Rechnung vortragen soll. Wenn Ihr Bedarf auf lange Zeit gedeckt ist, lassen Sie sich die Summe in Marken schicken, die Sie stets bei uns in gleichem Geldwerth umsetzen können.

Gymnasialprofessor F. C., Bukovina. Die zwei uns gesandten Bolivia-Postkarten sind falsch. Die kleine Republik hat überhaupt noch keine Correspondenzkarten emittirt. Wollen Sie uns betreffs näheren Recherchen die Bezugsquelle derselben angeben?

George Callo und Freunde, Odessa. Wir danken den Herren für das günstige Prognostikon, welches Sie unserer Zeitung gestellt haben.

Coin and Stamp Journal, New-York. The Canada Beaver Toronto. The Western Philatelist, Chicago. We received with thanks yours journals, will we change our journals and advertisements?

Le Timbre Poste, Bruxelles; L'ami des timbres, Paris. Bien obligé pour le journal. Voulons-nous changer?

Wiener illustrierte Zeitung; Skandinavisk Fri-mærke Journal. Besten Dank. Exemplar zum Umtausch notirt.

Il Timbrofilo Trieste; Guida illustrata del Timbrofilo Bologna; Corriere dei Francobelli, Trieste. Obbligatissimi per Giornale.

Freifräulein **P. v. L.**, Freiburg. Abonnement kostet jährlich 3 Mk., ausserdem Sie wollen Mitglied vom internationalen Philatelisten-Verein werden, kostet es 1 Mk. Einschreibgebühr mehr, also 4 Mk.

Madame la Princesse de P., auf Schloss H. Satz oder Serie bedeutet eine complete Marken-Emission von einem Jahrgange, z. B. 1, 2, 4, 5, 10, 20, 25 Ctms., ein Satz Elsass.

L. M., Hamburg. Näheres wegen G. mündlich. **J.**, Wahrscheinlich Verwechselung. Freundlichen Gruss.

S. L—ed., Hannover; **Emil H—m.**, Altona; **Dr. N.**, Wien; **Edler v. B.**, Buda-Pest; **Irmayr Yr—z.**, Veraacruz; **Senora Donna R. v. L.**, Huelva. Um als Mitglied im internationalen Philatelisten-Verein aufgenommen zu werden, genügt eine schriftliche Anmeldung und eine Postzahlung von 4 Mark, oder Einsendung der Summe in ungebrauchten Postmarken, möglichst vom niedrigsten Werth.

3 Mark Jahresbeitrag (wofür die Zeitung gratis),

1 Mark Einschreibgebühr.

Der internationale Philatelistenverein ist eine über den ganzen

Erdball verbreitete Gesellschaft von Damen und Herren, welche sich für diese kleine Wissenschaft interessiren, theils um an dem Verein einen Rückhalt zu haben, um über irgend ein auftauchendes Etwas ein möglichst klares und unparteiisches Urtheil zu haben, theils aus idealistischem Interesse, um nur dem Verein anzugehören. Der Verein selbst stellt sich zur Aufgabe, die Briefmarkenkunde zu fördern und zu heben; wir werden s. Z. über sein Schaffen und Wirken berichten. Dass es dem Verein, resp. dessen Leitern, durchaus nicht auf pekuniären Nutzen ankommt, beweist hinreichend der geringe Beitrag, wofür die Zeitung, Karten, Statuten etc. gratis geliefert werden.

Anmeldungen nehmen stets entgegen:

für **Europa**: unser Vorsitzender, Herr Alwin Nieske in Dresden;

für **Amerika**: Mr. L. W. Durbin, Philadelphia, U. S. 106, South fifth Street;

für **Australien**: Mr. Edward Blunsum, Sydney New-South Wales, Pitt Street.

für **Asien**: Herr Dr. Schneider, Jeddo. (Nur für die ersten 5 Monate in jedem Jahre, da sonst auf Reisen.)

Die neuen **blauen** Mitgliedskarten gelangen Anfangs März zur Ausgabe.

Mehrfaches Verlangen veranlasst uns, eine Briefmarken-Börse einzurichten, wo nur ausnahmsweise billige Briefmarken, Couverts und Karten zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gelangen können; auch einzelne Raritäten werden zum Commissionsverkauf angenommen. Für eingehende Marken (eingeschrieben) leistet die Expedition Garantie; sind die Marken verkauft, erfolgt umgehend Casse-Ordre. Unverkäufliche Marken werden nach einem Zeitraum von 5 Wochen retournirt, auf besonderen Wunsch auch früher.

Hier verzeichnete Marken sind uns zum Verkauf geschickt und werden, wenn kein höheres Gebot erfolgt, zum Taxpreis abgegeben:

№	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Chile	5000	1000 Stück	40	—	gut gemischt. I. u. II. Em.
2	Neu-Seeland	4000	1000 „	15	—	
3	Queensland	5000	1000 „	18	—	
4	Norddeutschland	100,000	1000 „	1	—	
5	Reich-post	500,000	1000 „	—	75	
6	Continentalmarken	300,000	1000 „	1	50	f. gemischt.
7	„	20,000	1000 „	3	—	ff. gemischt.
8	Finnland	20,000	1000 „	8	—	
9	Oldenburg	1000 S.	100 Satz	35	—	1/3, 1/2, 1, 2 u. 3 Sgr.
10	Sachsen, II. Emission	100 „	10 „	7	—	3 Pf., 1/2, 1, 2, 3 u. 5 Sgr.
11	„ III. „	1000 „	100 „	15	—	3 Pf., 1/2, 1, 2, 3 u. 5 Sgr.
12	Conföderirte Staaten	20,000	1000 Stück	15	—	10 u. 5 Cents gemischt.
13	Amerika, Official-Marken	10,000	1000 „	15	—	gemischt.
14	„ „ Couverts	10,000	1000 „	15	—	3 Cents, gelb, ganze Couverts.
15	„ 5 Cents	1000	100 „	35	—	Riesenformat, Zeitungsmarken.
16	„ 2 „	10,000	100 „	12	—	mit Indianer.
17	Sardinien	10,000	1000 „	10	—	gemischt.
18	Canada	10,000	1000 „	6	—	„
19	Braunschweig, Karten	2000	100 „	10	—	weiss (herzogl. Dienstsache).
20	Bergedorf	200 S.	100 Satz	5	—	5 Werthe, Neudruck.
21	Oesterreich	60,000	1000 Stück	2	—	f. gemischt.
22	„	20,000	1000 „	3	—	ff. gemischt.
23	Helgoland	5000	1000 „	20	—	gemischt.
24	„	2000	100 „	5	—	ff. gemischt, hohe Werthe.
25	Lübeck	1000	100 „	10	—	I. Em. gemischt.
26	„	3000	100 „	3	—	II. „ „
27	Frankreich	1000	100 „	15	—	5 Francs, graulila.
28	„	1500	500 „	10	—	Em. 1876 1 Francs.
29	„	1500	500 „	5	—	„ „ 10 Centimes.
30	Deutsches Reich	1500 S.	500 Satz	100	—	1, 2, 3, 7, 9, 9 u. 18. Kr., 1/4, 1/3, 10 u. 30 Sgr. 1/2 Sch. Hamb. Stadtpost. m. ca. 20 % billiger, als im General-Postamt Berlin.
31	Rumänien	20,000	1000 Stück	8	—	ff. gemischt.
32	„	1000	1000 „	20	80	Em. 1866—72.
33	„	500	500 „	5	—	„ „ selten.
34	„	50	50 „	5	—	„ „ sehr selten.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken:

Deutsches Reich*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 2 1/2 u. 5 Sgr.	} 1 Satz — M. 50 Pf.
Deutsches Reich, 1, 2, 3, 7, 9 u. 18 Kr.	
Elsass u. Lothringen*, 1, 2, 4, 5, 10, 20 u. 25 Centms.	} 1 Satz — M. 75 Pf.
Nordd. Bund*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 5 Sgr.	
Nordd. Bund, 1, 2, 3, 7, 18 Kr. } Helgoland, II. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 25, 50 Pf.	} 1 " — " 50 "
Lübeck*, I. Em., 1/2, 1, 2, 2 1/2, 4 Sh.	
Bergedorf*, 1/2, 1, 1 1/2, 3, 4 Sh.	} 1 " — " 50 "
Sachsen*, III. Em., 3, 1/2, 1, 2, 3, 5 Sgr.	
Spanien, 1 Satz von 10 Stück verschieden	} 1 " — " 75 "
Chile, I. Em., 1, 5, 10, 20 Centavos.	
" II. Em., 1, 2, 5, 10, 20 "	} 1 " — " 50 "
Spanien*, Don Carlos, 3 verschieden	
Queensland, 1, 2, 3, 4, 6 Pence	} 1 " — " 50 "
Franz. Colonien, 1, 5, 10, 20, 40 u. 80 Centimes	
Frankreich, Rep. 1849, 10, 15, 20, 25, 40 Centimes u. 1 Fr.	} 1 " 2 " 50 "
Russland, I. Em., 1, 3, 5, 10, 20, 30 Kop.	
Amerika, Treasury Dep., 1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30, 90 Cents.	} 1 " 1 " 20 "
Ungarn, I. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 15, 25 Kr.	

Cuba, 6 verschiedene	1 Satz	1 M. — Pf.
Prinz Edw. Insel*, complet 13 verschiedene	1 "	8 " — "
Thurn & Taxis*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 3, 5, 10 Sgr.	1 "	— " 75 "
Thurn & Taxis*, 1, 2, 3, 6, 9, 15, 30 Kr.	1 "	— " 75 "
Oldenburg*, 1/3, 1/2, 1, 2, 3 Sgr.	1 "	— " 60 "
Hamburg, 5 verschiedene	1 "	— " 30 "
Hannover, 8 "	1 "	— " 50 "
Mecklenburg, 5 "	1 "	— " 40 "
Braunschweig, 6 " II. Em.	1 "	— " 40 "
" 5 " III. Em.	1 "	— " 25 "
Sardinien, 1855, 5, 20, 40 Cent.	1 "	2 " — "
" 1856, 5 verschiedene	1 "	— " 30 "

Raritäten: Mecklenburg, Couverte, I. Emission mit grossem Ueberdruck, sehr schön gehalten, 1, 1 1/2, 3, 5 Schillinge, 15 Mark. Mexico. Guadalajara 1867, 2 Reales 4 Mark, 4 Reales 6 Mark. Hongkong, 2, 3 und 10 Dollars = 3 Mark. Franz. Colonie, Kopf Napoleon, 30 Centimes braun 1 Mark. Amerika I. Em. 1847 5 Cents braun 50 Pf., 10 Cents schwarz 80 Pf. Thurn & Taxis, Couverts, mit lila Ueberdruck vier-eckig ausgeschnitten in Kr. und Sgr. Währung à 5 Mk. Brasilien I. Em. 30, 60, 90 Reis, 1 Satz 15 Mark.

Alle anderen Marken zu billigsten Catalogpreisen.

Briefmarken-Albums illustriert von	1 — 30 M.
" " ohne Illustration von 75 Pf. — 20 "	— 20 "
Postkarten-Albums von	2 — 10 "
Vollständiger Catalog mit Verkaufspreisen	75 Pf.

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Tendenz: Hebung und Förderung der Briefmarkenkunde, gegenseitige Unterstützung durch Benachrichtigung über Erscheinen von Neuigkeiten etc.

Art. 1. Der Verein wird durch einen Präsidenten und zwei Secretaire verwaltet und geleitet.

Art. 2. Damen und Herren, welche Interesse an der Briefmarkenkunde besitzen, können Mitglieder werden.

Art. 3. Jedes Mitglied erhält eine Karte und jedes Jahr wird dieselbe in der Farbe gewechselt. Geht ein Mitglied des Vereins auf Reisen, so dient die Karte als Legitimation und kann den Rath der am betreffenden Platze domicilirten Mitglieder in Anspruch nehmen.

Art. 4. Jedes Mitglied erhält ein Mitglieder-Verzeichniss. Der Jahresbeitrag beträgt 3 Mk., wofür die Zeitung gratis und franco, 1 Mk. Einschreibgebühr, worauf die Mitgliedskarte in einigen Wochen zugesandt wird.

Anfragen und Anmeldungen sind direct an den Präsidenten, Alwin Nieske, Dresden, zu richten.

Der Vorstand

des internationalen Philatelisten-Vereins.

H. Smith,
Secretair.
London.

Alwin Nieske,
Präsident.
Dresden.

Dr. A. Schneider,
Secretair.
Jeddo.

A. L. Möller,

Copenhagen, (Gothersgade Nr. 8),

offerirt:

Alte Dänemark, 2 und 4 Rbs., ungebraucht, Dänemark und Island Essais.

(NB. authentische.)

Preisliste franco.

Eine complete Collection von Spanien und eine dergleichen von Neu-Granada werden à tout prix zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe bittet man unter

F. Folling, Esq.,

Mining Student,

Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

LUIGI DAL CESSO

VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de Timbres-Poste de tous pays et en specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.



Richard Struller,
4 n. 5 Henry-Street,
Brooklyn. N. J. U. S.
Dealer in
South-American and Mexican
Postage Stamps.

Wholesale Price List furnished free on application.

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.
Preisliste gratis und franco.

Für ein wissenschaftliches Institut wird eine **möglichst complete Briefmarkensammlung** zu kaufen gesucht. Man macht darauf aufmerksam, dass die Sammlung genau so bleibt und der Name des Sammlers darauf verzeichnet wird. Zugschriften mit Preisangabe werden in der Expedition dieser Zeitung unter **K. Museum** entgegengenommen.

Gebrauchte und ungebrauchte Briefmarken, Postkarten etc.,

empfiehlt zu billigen Preisen

G. Fischer, Rosenstr. Nr. 6, Altona.

Neueste Preisliste Nr. 2 gratis u. franco.

Die Solidität eines Unternehmens stellt sich erst im Laufe des Jahres heraus!

Der Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

hat am 1. Jan. mit **Nr. 127** seinen **siebenten Jahrgang** begonnen. Probenummern, à 10 Pf., versendet

die Expedition, Catharinstr. 6,
Hamburg.

„The Postage Stamp Reporter.“

The „Reporter“ is an 8 page, monthly paper devoted to the interests of Stamp Collectors. It contains numerous interesting articles for collectors, and is illustrated with engravings of newly issued stamps each month. Terms only 25 cents a year, postage paid. Send stamp for specimen copy. Address.

THE POSTAGE STAMP REPORTER,

MONTPELIER, VERMONT.

Editors insert the above and receive equivalent in the „Reporter“.



L. Buffetaut, 7 Rue Poulet Paris.
Timbres français 1853—75 le mille 1 Fr. 25 Cent. On les échangerait par quantité contre même nombre de timbres de tous pays (Angleterre, Allemagne, Autriche et Italie) pas moins de 5,000 chaque fois.

Equateur un peso neuf la douzaine 9 Fr.

Don Carlos brun le Cent. 25 Fr.

vert „ 35 „

Frankreich 1853—75. 1000 1 Mk. Dieselben werden in gleicher Zahl gegen Continentalmarken, in Quantitäten von 5000 Stück vertauscht.

Equator 1 Peso ungebraucht, 1 Dutz. 7 Mk. 20 Pf.

Don Carlos braun 100 Stck. 20 Mk.

„ „ grün 100 „ 28 „

Jahrgänge der deutschen Briefmarken-Zeitung 1870—1871, 1872—1873,

cartonnirt, sind à Jahrgang 1 Mark in der Redaction zu haben. Porto extra.

Philatelistische Literatur.

Scandinavisches Briefmarken-Journal.

Abonnement 4 Mk. jährlich.

Redacteur: **Fr. Bertini,** Copenhagen.

Wir ersuchen unsere P. T. Correspondenten, bei Anfragen das Retourporto beizufügen. Auch bitten wir höflichst, bei jeder Correspondenz die genaue Adresse anzugeben.

Die Redaction.

Man abonniert auf diese Zeitung bei jeder Postanstalt des In- und Auslandes.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Moritzstr. 11, sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexped. des In- und Auslandes zu beziehen. Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internat. Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Inserate,
pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6 maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncen-aufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Moritzstrasse Nr. 11.

Chronik.

Frankreich. Nicht nur die Werthe 4 und 10 Centimes erfuhren eine Umänderung in der Farbe, sondern sämmtliche Werthe. In kürzester Zeit wird folgende Zusammenstellung emittirt werden:

- 1 Cent. schwarz auf blauem Papier,
- 2 „ braun auf hellgelbem Papier,
- 4 „ gelblich braun auf graublauem Papier,
- 5 „ smaragdgrün auf meergrünem Papier,
- 10 „ schwarz auf hellblauem Papier,
- 15 „ gelb auf strohgelbem Papier,
- 20 „ blau auf hellrosaem Papier,
- 25 „ schwarz auf rothbraunem Papier,
- 30 „ schwarzbraun auf hellbraunem Papier,
- 35 „ violet auf orangegelbem Papier,
- 40 „ carminroth auf gelbem Papier,
- 75 „ dunkelrosa auf hellrosaem Papier,
- 1 Franc bronze auf strohgelbem Papier,
- 5 „ lila auf helllilaem Papier.

Persien. Hier sollen neuerdings die Werthe 1 und 4 Kran emittirt worden sein, welche man haupt-

sächlich zur Francatur von Geldbriefen und Packeten nach dem Ausland verwendet.

Cap Vertische Inseln. Am 15. Januar wurden auch auf dieser portugiesischen Besizung Marken emittirt, ähnlich wie Angola, oben „Capo Verde“ in folgenden Werthen:

- 5 Reis schwarz,
- 10 „ orangegelb,
- 20 „ dunkelbraun,
- 25 „ carminroth,
- 40 „ blan,
- 60 „ grün,
- 100 „ lila.

Cuba. Unter Beibehalt der bekannten Zeichnung Kopf des Königs Alfons XII. werden die neuen Marken anstatt Ultramar, mit der Inschrift Cuba 1877 in folgenden Werthen emittirt:

- 12½ Cents de Peseta lila,
- 25 „ dunkelgrün,
- 50 „ schwarz,
- 1 Peseta braun.

Canada. Hier emittirte man eine neue Postkarte 2 Cents grün auf gelbem Carton. Die Karte trägt die Inschrift „Canada Post Card to United Kingdom“.

Uruguay. Unserem Vereinsmitglied, Herrn A. Stolze in Montevideo (nicht zu verwechseln mit Herrn E. Stoltze jun., uns Philatelisten vom Jahre 1870 her auch unter dem Namen Par ballon monté Stoltze bekannt) verdanken wir die Nachricht, dass hier eine neue Emission Briefmarken in folgenden Werthen erschien: 5, 10, 15 und 20 Centesimos. Die Marken tragen oben die Inschrift „Uruguay“, dann auf 3 Zeilen „Republica oriental, centesimos, grosse Werthziffer. Auf dem Grunde tragen die verschiedenen Werthe ihre Werthangabe in kleinsten Nonpareille-Lettern. Die Marken sind in der rühmlichst bekannten Bank-Note-Company New-York angefertigt.

Portorico erhielt auch eigene Marken mit Kopf des Königs Alfons XII. Oben P^{to}. Rico. 1877.

5 Cents de Peseta	rothbraun,
10 „ „ „	carmin,
15 „ „ „	grün,
25 „ „ „	blau,
50 „ „ „	dunkelbraun.

Angola. Der Emission 1872 angepasst erschien noch der Werth 40 Reis.

Deutsches Reich. Die graue 50-Pfennig-Marke erscheint in kurzer Zeit dunkelgrün. Die Verausgabung erfolgt, nachdem die Bestände der coursirenden grauen aufgebraucht sind.

— Der deutsche Generalpostmeister wird auf der nächsten Conferenz des Postvereins die Einrichtung von 10-Pfennig-Correspondenzkarten für den internationalen Verkehr, wie sie bisher in verschiedenen Staaten, z. B. Belgien, England, Türkei etc. schon eingeführt sind, beantragen. Hierdurch wird der lästige Modus, unsere deutschen Correspondenzkarten beim Verkehr mit dem Auslande erst noch mit einer weiteren 5-Pfennig-Marke zu versehen, in Wegfall kommen.

Ueber nordamerikanische Local-Marken.

Von Dr. Kl.

II.

Nachdem wir im vorigen Aufsätze die verhältnissmässig wenigen Localmarken der Vereinigten Staaten besprochen hatten, kommen wir heute zu denen der Conföderirten Staaten. Hier bieten sich ungleich grössere Schwierigkeiten bei Zusammenstellung der im Jahre 1861 von den Postmeistern verschiedener Städte, in Georgia, Louisiana, Süd- und Nordcarolina, Alabama, Texas u. s. w., herausgegebenen Marken und Couverts, als ja alle diese nur kurze Zeit in Gebrauch waren und bald der Regierungsemission weichen mussten. Wenn in Nachstehendem nun eine Beschreibung der uns bekannten Localmarken der Conföderirten Staaten folgt, so macht dieselbe durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wäre es nur wünschenswerth, dass Philatelisten, denen derartige

Marken in die Hände kommen sollten, deren Beschreibung zur eventuellen Vervollständigung der nachstehenden Liste nicht unterlassen. Die Reihenfolge der Emissionen ist nicht zu ermitteln gewesen und haben wir deshalb einfach alphabetisch die Marken in Folgendem zusammengestellt:

- 1) Athens, Ga. Es existirt eine Marke zu 5 cents; brauner Druck auf weissem Papier. In der Mitte das Wort: PAID, darunter ein Strich und unter diesem die Zahl 5, um diese herum 12 Sterne. In einem Oval steht oben: T. CRAWFORD. P. M. und unten ATHENS. GA. In den Ecken ausserhalb des Ovals sind Verzierungen angebracht.
- 2) Baton Rouge, La. Die quadratisch geformte Marke ist Typensatz und roth auf grüngerstem weissem Papier gedruckt; P. O. Baton Rouge, La. steht oben, eine breite 5 in der Mitte und darunter J. Mc. Cormick.
- 3) Charleston, S. C. Eine grosse 5 in einem wellenförmig umränderten Oval steht über der Abkürzung CTS. In einem äusseren Oval steht oben P. O. CHARLESTON. S. C. farbig auf weissem Grund, unten POSTAGE PAID weiss auf dunklem Grunde. Um dieses äussere Oval ist eine Reihe von Punkten gesetzt und in den vier Ecken steht je eine 5. Der Druck ist blau auf weissem Papier.

Hier hat auch ein Couvert mit Marke bedruckt existirt, und zwar ebenfalls zu 5 cts. Die Couvertmarke gleicht vollständig der oben beschriebenen Marke, nur fehlen die äussere Umrandung und die vier 5 in den Ecken, der Druck ist ebenfalls blau auf verschiedenfarbigem Papier, je nach der Farbe des Couvertpapiers.

- 4) Columbia, S. C. Hier ist ein Couvert mit Markenstempel zur Ausgabe gelangt: in der Mitte eines Ovals die Zahl 5, darum oben der Name, unten PAID. Der Druck ist blau auf verschiedenfarbigem Papier.
- 5) Fredericksburg, Va. Hier sind zwei Marken zu 5 und 10 cents emittirt worden; in einer Einfassung von Sternchen steht der volle Name und der Werth. Der Druck der 5 Cents-Marke ist blau auf graublauem Papier, der der 10 Cents-Marke roth auf ebensolchem Papier.
- 6) Greenville, Ala. Es existirt eine Marke zu 5 und eine zu 10 cents; dieselben sind länglich viereckig, in der Mitte befindet sich der Name und der Werth, umgeben von Verzierungen. Bei der 5 Cents-Marke sind die Buchstaben roth gedruckt und der Grund ist blau, bei der 10 Cents-Marke sind die Buchstaben blau und der Grund roth.
- 7) Goliad, Texas. Die beiden hier ausgegebenen Marken zu 5 und 10 cents sind aus Typen zusammengesetzt und schwarz auf verschiedenartigem Papier gedruckt. Sie tragen beide in der Mitte die Werthzahl und die Inschrift: GOLIAD POSTAGE, sowie den Namen des

betreffenden Postmeisters, nämlich: J. A. CLARKE, POSTMASTER.

- 8) Kingston, Tenn. Es ist hier eine Marke zu 5 cents, schwarz auf blauem Papier gedruckt, bekannt. In der Mitte befindet sich die Zahl 5 und im Bogen darüber der Name: KINGSTON, während unten CENTS steht. Ausserdem befindet sich in jeder Ecke eine 5 und die Umrandung besteht aus einem Perlenkranze.
- 9) Knoxville, Tenn. Die hier ausgegebenen Marken ähneln der in Athens herausgegebenen. Es existiren zwei verschiedene Farben zu 5 cents, eine zu 10 cents und ein Couvert zu 5 cents. Die 5 Cents-Marken sind schwarz und bez. roth auf weissem Papier gedruckt, die 10 Cents-Marke ist blau. Das Couvert ist roth, unterscheidet sich aber in der Zeichnung von den Marken, indem in der Mitte sich ein Adler befindet und um diesen herum die Ortsbezeichnung gedruckt ist. Der Couvertstempel ist rund.
- 10) Livingston, Ala. Es giebt eine Marke zu 5 cents blau auf weissem Papier gedruckt. Die Zeichnung giebt in der Mitte in einem Achteck einen Schild, auf welchem eine grosse 5 steht. Ueber dem Schild im Achteck ist ein Stern mit Strahlen, darunter zwei gekreuzte Zweige. In den vier Ecken befinden sich Köpfe. Links steht: LIVINGSTON, oben PAID, rechts POST OFFICE und unten CENTS. Die Marke ist viereckig und ziemlich gross.
- 11) Lynchburg, Va. Die Marke zu 5 cents ist dunkelblau, trägt aber den Namen Lynchburg nicht, vielmehr befindet sich in der Mitte auf glattem Grunde die Zahl 5 in einem Oval und ausserdem der Name des Postmeisters P. H. GLASS, P. M., das Papier ist weiss.
- 12) Macon, Ga. Die hier ausgegebene Marke ist durch Typensatz hergestellt. Der Druck ist schwarz auf blaugrünem Papier. Es existirt nur der Werth zu 5 cents. Auf der Marke steht der Name und der Werth in einem Ringe.
- 13) Madison, Fla. Auch die hier zur Emission gelangte Marke ist aus Typen zusammengesetzt und zwar scheint bei der Herstellung derselben ziemliche Eile geherrscht zu haben. Die meisten Exemplare tragen nämlich anstatt cents die Inschrift CNETS. Ein Name ist der Marke nicht aufgedruckt, sie besteht aus einer Umgrenzung von 14 quadratischen Verzierungen, oben und unten je 5, an den Seiten je 2 dergleichen, daher auch die Form länglich viereckig ist. In der Mitte steht über CNETS eine 3. Es giebt nur den Werth zu 3 cents. Der Druck ist golden auf blauem Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Original und Neudrucke.

(Fortsetzung.)

Das Manuscript, welches Herrn Postrath Bertano zur gefälligen Correctur zugesandt war, ist in unseren

Händen. Herr Bertano ersucht uns, in seinem Namen seinen philatelistischen Freunden zu publiciren, dass sämtliche Neudrucke von Italien auf Maschinenpapier, die Originale hingegen auf Handpapier gedruckt sind. Du willst fragen, lieber Leser, ja wie das sehen, ich bin doch kein Papiermüller?

Für den ersten Augenblick erscheint uns das Papier beider Marken gleich, aber der Philatelist, der doch schon gewöhnt ist, die Beschaffenheit der Marken genauer zu untersuchen, mikroskopisch wollen wir noch gar nicht sagen, bemerkt, dass das Papier der Neudrucke Glanz hat, während das Papier der Originale matt ist. Dann ist Maschinenpapier lange nicht so porös als Handpapier. Das sind die sichtbaren Zeichen, nun kommt noch das Gefühl zur Geltung; ein leichtes Ueberstreichen der Marken lehrt uns, dass Handpapier sich rauh, Maschinenpapier hingegen glatt anfühlt.

Parma. 1854 Lilie der Bourbon. Bei Neudrücken sind die feineren Schraffirungen verwischer, was namentlich bei den feinen waagerechten Linien, welche die Lilie umgeben, zu bemerken ist. Auch ist die Umfassungslinie breiter (abgenutzt) hervortretend.

Die Marken der provisorischen Regierung von 1859, farbiger Druck auf weissem Papier, sind leicht an den Zahlen der Werthangaben kenntlich, die früheren scharfen Zahlen der Originale mit Feinheit und Fülle der Conturen haben bei den Neudrücken einer gleichstarken Ziffer Platz gemacht.

Modena. Die sogenannten Neudrucke sind bestimmt unter Fälschungen zu rechnen, da die Platten, welche allerdings noch existiren, bei einer Feuersbrunst zerstört wurden. Die Fälschungen sind viel besser ausgeführt, wie die Originale. Bekanntlich haben die Marken von Modena viele Fehler im Druck der Werthangabe, wie anstatt Cent = cent., ent, eent, cyt etc., welche nicht in der Gravirung resp. Zeichnung der Platten zu suchen sind, sondern im schlechten Abdruck der Marken; diese Fehler sind nie rein, sondern ähneln verschwommen den obengenannten Druckfehlern. Bei den Fälschungen ist der rombenähnliche Raum, worin die Werthangabe steht, höher, der obere Strich anstatt parallel zu sein, wie bei den Originalen, bildet eine kleine schiefe Ebene.

Von der II. Emission. Provisorische Regierung. Wappen mit savoyischem Kreuz existiren keine Neudrucke, obgleich die Platten da sind. Hier war der Vorrath so gross, dass die Originale vollständig den Bedarf decken. Der ganze Vorrath von Postmarken wurde 1864 an einen Buchbinder in Carpi (Modena) verkauft, welcher unterrichtet genug war, dieselben nicht zum Einbinden von Actendeckeln und Bücherrücken zu verwenden. Obgleich dieser würdige Meister Kleister nie seinen Schatz annoncirt, ist derselbe doch schnell genug bekannt geworden.

Neapel. I. Emission. Hier existirt allerdings kein Neudruck, sondern eine Fälschung, welche aber s. Z. nicht dazu geschaffen war, einen ahnungslosen Sammler zu prellen, sondern der löblichen Postanstalt den Tribut zu verweigern; man benutzte die Marken zum Frankiren der Briefe, so sieht

man oftmals falsche Marken der I. Emission von Neapel mit dem ächten Poststempel „Annullata“.

Die beiden $\frac{1}{2}$ Tornese von Neapel sind schon zu oft beschrieben, aber auf Eines erlauben wir uns noch aufmerksam zu machen; der den Marken von Neapel eigenthümlich verwischte Aquarelldruck besitzen auch die zuletzt genannten, auch sind sie auf dem groben Papier gedruckt. Die Tausende von falschen Marken, welche mit zartem Druck auf noch zarterem Papier gedruckt sind, — sind falsch.

Fortsetzung folgt.

Philatelie und Philotolie.

Wir geben hier gleich eine General-Antwort auf die vielen Anfragen, welche tagtäglich in unserer Redaction eingehen.

Erstere, sowie letztere Schreibweise stammt von den griechischen Wörtern „Philos“, der Freund, und „Atelis“, die Marke, also Freund der Marken. Die erste Schreibweise Philatelie ist die älteste, man verband die beiden Wörter zu einem Wort Phil-atelie, der Hamburger Philotelisten-Verein behielt das ϕ von Philos bei und schreibt Philo-telie.

Missbrauch mit Briefmarken.

In den Vereinigten Staaten ist das Waschen von Briefmarken und in Folge dessen deren Wiederverwendung zu einer wahren Industrie geworden, welche die Staatseinkünfte sehr beschädigt. Kinder kündigen öffentlich an, dass sie Markensammler seien und baten um Marken — aber das war nur Maske, denn die Marken wurden chemisch behandelt und wieder vollkommen brauchbar hergestellt. Manche brachten über eine Million Marken durch Sammeln zu Stande und gewannen so ein Vermögen. Die Regierung hat vergebens nach Gegenmitteln gesucht. Eines der neuesten besteht darin, die Marken mit einem Färbestoff zu drucken, welcher zwar der Trockenheit und der Nässe, dem Lichte und der Kälte, aber nicht der Hitze widersteht. Die chemischen Salze, welche diesem Ersparniss nachkommen, sind Jodkalium für scharlachroth, rother Arsenik für dunkelroth, Rauschgold für gelb, Jodid von Quecksilber, einige farbige Cyanmetalle und knallsaure Salzverbindung.

C. Sch., Fehring.

Noble Briefmarkenhändler.

Heut zu Tage wird aus Allem Geld gemacht und Jeder sucht sich Geld zu verdienen, wo er kann. Dieser Grundsatz ist in der Theorie recht gut, aber in der Praxis nicht immer ausführbar. Die Briefmarkenhändler kaufen und verkaufen Marken, suchen hier und da günstige Conjunctionen, das ist ihr Geschäft; aber wenn sich ein Ministerium herablässt, mit Briefmarken zu handeln, ist doch etwas eigenthümlich. Wir wollen durchaus nicht gesagt haben, wenn ausser Cours gesetzte Marken und Briefumschläge zu den

Herstellungskosten und 10—50 % vom Nennwerth, im allerhöchsten Falle zum vollen Nominalwerth abgelassen werden, dass wir dieses Verfahren missbilligten, nein, im Gegentheil, denn das ist im staatsökonomischen Interesse vortheilhafter, als solche zu verbrennen, die Herstellungskosten der Marken werden gewöhnlich alsdann der Postkasse einverleibt, und der entfallende Ueberschuss, da die Marken doch gesetzlich entwerthet sind und nur noch für den Liebhaber Werth haben, irgend einer wohlthätigen Stiftung überwiesen. Nehmen wir z. B. das bairische Finanzministerium, welches einen Submissionstermin anberaumte und den ganzen Briefmarkenvorrath dem Meistbietenden abliess, oder das preussische Finanzministerium und das kaiserlich deutsche Generalpostamt, wo die ausser Cours gesetzten Marken zu den Herstellungskosten und 5 resp. 15 % vom Nennwerth abgelassen wurden, Württemberg, Baden zum vollen Nennwerth und so könnten wir verschiedene Länder nennen, wo die Regierungen in nobler und anerkennungswerther Weise die Briefmarkensammler unterstützten, aber wenn sich ein Ministerium den 4—6fachen Betrag über den Nennwerth bezahlen lässt und so Briefmarkenhandel treibt, ist doch etwas auffällig. Wir meinen hiermit das sächsische Finanzministerium, wo Herr Geh. Finanzrath von, der Chef der Verkehrs-Abtheilung, ein vollständiges Programm entwarf und systematisch mit der Zeit aufschlug; je mehr Nachfrage nach sächsischen Marken, desto höher stiegen sie im Preis und so wurde für uns Philatelisten das uns doppelt werthvolle theure Andenken unseres geliebten Königs Johann sehr theuer gemacht. Es ist allerdings richtig, die früheren sächsischen Marken, und namentlich die Couverte, sind schöner als Portraits, das ist aber noch kein Grund, dass ein Ministerium sich den 6fachen Nennwerth bezahlen lässt. Bis zum vollständigen Nennwerth ist immer noch begründet und unserer Ansicht nach auch ganz annehmbar, wenn ausser Cours gesetzte verfallene Postwerthzeichen von den Regierungen zum Nennwerth untergebracht werden. Ne quid nimis et suum cuique. Ober-Postrath a. D. F.

Ein philatelistischer Reiseausflug

oder

Die Briefmarkensammlung des Cardinals Antonelli.

(Fortsetzung.)

Mit der Phantasie eines Deutschen in Italien, verstärkt durch den genossenen herrlichen Vino nero, stand ich frühzeitig auf, um die Umgebungen Roms kennen zu lernen; ich hatte genügend Zeit, denn gegen 10 Uhr sollte der Wagen Sr. Eminenz kommen. Es war erst 6 Uhr, in den Strassen Roms herrschte noch die tiefste Ruhe, denn der Italiener schläft früh länger. Die anmuthig frische Umgebung Roms mit den kleinen Villen und Landhäuschen machen einen recht idyllischen Eindruck auf den Fremden, die daran stossenden Gärten mit der üppigen Vegetation des Südens laden zum Aufenthalt ein; auch ich liess mich einladen und betrat den schattigen Garten eines Kaffee-Restaurants;

ein daran stossender sorgfältig gepflegter Garten erregte meine Aufmerksamkeit, aber noch mehr die Stimme, die ich in jenem Garten vernahm. Um mich zu überzeugen, ob mir auch der Sprechende so bekannt war wie seine Stimme, trat ich einige Schritte vor, auf einen erhöhten Punkt und sah mit Erstaunen Niemand Anderen als Se. Eminenz in höchst eigener Person, in Begleitung von zwei jungen Damen, welche gerade beschäftigt waren, die über Nacht hervorgekommenen Knospen eines prächtigen Blumenbosquets zu zählen. Unwillkürlich fiel sein Blick auf mich und er kam lächelnd an den Gartenzaun. Kommen Sie doch hier herüber, und wies auf eine kleine geöffnete Pforte, ich hatte Sie allerdings nicht so früh erwartet, aber mir ist es lieber, denn haben wir mehr Zeit. Ich stand aber noch wie angewurzelt und zögerte, näher zu treten, um, wenn es eine Vision war, das liebliche Bild nicht zu stören; doch die letzten Worte des Cardinals brachten mich wieder zu mir selbst, im nächsten Augenblick stand ich neben ihm, um zu erklären, welche eigenthümliche Schickung daran Schuld war, dass er mich vor sich sah; im anderen Falle wäre es wohl eine provocirte Aufdringlichkeit gewesen, den vielbeschäftigten Mann in seinem Tusculum zu stören, um ihn vielleicht dieser einzigen Erholung zu berauben. Anfangs lächelte er noch etwas ungläubisch, aber da ich nicht einmal den Ort kannte, wo ich mich befand, gestand er ein, dass diese Schicksalsfügung sehr originell war. Nachdem er mir die beiden Damen als seine Nichten präsentirt, wurde das Album geholt, und da der Morgen in der That prachtvoll war, eine hübsche Laube dem Zimmer vorgezogen.

Die äussere und innere Einrichtung haben wir in der vorigen Nummer schon besprochen, nun zum Inhalt. Die Erdtheile bildeten in sich eine alphabetische Ordnung. Europa begann, wir übergehen die einzelnen Länder, welche allerdings grossartig complet waren, aber doch nichts Aussergewöhnliches bieten, und heben nur die interessantesten Marken hervor.

Preussen z. B. 1861 Couvert, Emission 7 Sgr. und 3 Sgr. zusammen auf 1 Couvert gedruckt zu dem Werth von 10 Sgr., 4 mal so gross wie das gewöhnliche Couvertformat, welche eigens für das Jesuiten-Collegium gedruckt und angefertigt wurden. Marken von Genf, welche nur laut Albums und Catalogen schwarzer Druck auf grünem Papier existirt haben sollen, hier finden wir dieselben brauner Druck auf gelbem Papier, welche nicht unter Essais zu rechnen sind, da dieselben den Poststempel Genf 8. Februar 1849 trage.

Eine Marke von Zürich genau die Zeichnung der 4 und 6 Rappen vom Jahre 1843, aber zu 5 Rappen, welche den Poststempel 4. November 1849 trägt, jedenfalls hat die Marke nur kurze Zeit existirt, also zu Ende des Jahres 1849, im Anfang des Jahres 1850 kamen schon die neuen Bundesmarken heraus. Sämmtliche Kantonalmarken waren überhaupt in zahlreichen Exemplaren vertreten, unter Anderen: Ein Couvert von Genf 5 Cents grün mit \times einer Bundesmarke 15 Rappen roth, abgestempelt mit dem Poststempel Genf, März 6. 1850.

Italien wiesen unter anderen Seltenheiten die I. Emission in mehr als 9 Nuancen.

Neapel die $\frac{1}{2}$ Tornese von himmelblau bis dunkelblau.

Sehr interessant sind die Essais vom Kirchenstaat, welche dem Papst 1869 vorgelegt wurden mit Bildniss des Papstes; Se. Eminenz machte mir davon eine complete Collection zum Geschenk, dieselben sind heute noch in der Expedition dieses Blattes zu sehen. —

Obgleich wir in voriger Nummer den Schluss angezeigt, gestattet uns der Platz nicht, zu schliessen, da die Sammlung noch vieles Interessante und Werthvolle enthält, was wir unseren freundlichen Lesern nicht vorenthalten wollen.

(Schluss folgt.)

Die internationale Weltausstellung in Philadelphia 1876.

(Schluss.)

Wir lesen von weitem „Great Britain“ das Vaterland der Briefmarken, wir suchten und konnten nichts finden, da auf einmal Post-Abtheilung, aber unter Glas und Rahmen, verschlossen lag der gesuchte Gegenstand. Der betreffende Aufseher war bald gefunden, nachdem wir unseren Namen in eine der ausliegenden Listen eingetragen, konnten wir das Album ansehen. England und seine Colonien vollständig — Mauritius-Couvert 1 Schilling in 3 Exemplaren; ein heimlicher Neid regt da doch das edelste Sammlerherz auf, wenn er eine Marke wie diese, nach der er schon Jahre lang fahndet, gleich dreifach vertreten sieht, vielleicht kennt die betreffende Behörde kaum den Werth dieses Couverts, für welches jeder grössere Sammler gern 200—300 Mark anlegen möchte, da das Eine ein gutes Stück über die anderen Seiten hervorragte und bei jedesmaligem Durchblättern bestossen wurde. Ein Dienstcouvert „On Her Majestys Service“, mit Brustbild der Königin Victoria, dürfte noch Erwähnung verdienen, da es wohl das einzige Dienstcouvert ist, welches eine eingeprägte Marke hat, ausgenommen der amerikanischen, welche aber den Departements-Dienst betreffen und nicht dem speciellen Gebrauch einer Regierung dienen. Eine grosse Menge Dienstcouverts für Postzwecke mit verschiedenen Städtenamen aufgedruckt und einige Ausstellungscouverts vom Jahre 1851, englisches Wappen mit Löwe und Einhorn im liegenden Oval oben:

Exhibition of 1851, unten Royal Commission, weiss en relief. Ein Bogen von 25 Stück der bekannten V. R., 1 Penny schwarz, welche nie zur Ausgabe gelangt sind und doch von einigen Autoren in den Briefmarkenalbums aufgenommen wurden, war mit in der vorderen Abtheilung eingehftet, welche nur für Essais bestimmt waren, woraus hervorgeht, dass auch die englische Regierung diese V. R. Marken unter Essais zählt.

Obgleich sich noch hier und da mehr und weniger

Interessantes fand, z. B. Recognitionsmarken von Dampfschiffgesellschaften im stillen Ocean, welche von bestimmten Strecken die Brief- und Packetpostbeförderung unterhalten etc., müssen wir schliessen, um unseren Bericht 1878 in Paris aufzunehmen.

Dr. Schneider.

Briefkasten.

Charles H. de B., London. Non sumus ii, quos vituperare ne inimici quidem possint.

Martinetz, Wien. Wie wir schon Herrn Fleischmann in Wien brieflich mittheilten, haben wir 1 Mk. von Herrn Richard Struller, Brooklyn, für Ihr Adressbuch empfangen, wollen Sie gef. darüber disponiren. — Ist denn Ihr Buch schon zur Ausgabe gelangt?

L. Buffetaut, Paris. Quand vous êtes en possession des timbres rare, veuillez de nous faire une envoi.

Luigi Dal Cesso, Venedig. Nous avons accepté votre proposition. Les series exigé sont déjà vendus; quand nous venons en possession d'autres vous les recevrez.

Adolf S., Berlin. Nur nicht so hitzig, alter Comiltone, Sie werden es uns vielleicht noch Dank wissen, Ihr Herr Schwager verlangt schon 150 Mark.

Professor **G. F.**, Berlin. Wir haben die Sache betreffs der G. mit S. F. in Wien beigelegt. Für unser Guthaben erbitten wir uns bei Gelegenheit et was Passendes.

R. Z., Leipzig. Lassen Sie doch Herrn W. G. hier sich Kaufmann und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften nennen, ohne richtig schreiben zu können. Personen, welche sich aus dem Staube heraufarbeiten, sind stets zu achten. Der Artikel passt nicht für unsere Zeitung, denn es liegt ausser unserer Convenienz, Leute persönlich anzugreifen.

C. Sch. in F., Steiermark. Sie sandten uns für das Abonnement der Zeitung 1 Fl. 60 Kr., welche wir höchstens für 2 Mk. 65 Pf. annehmen können, bei nächster Correspondenz erbitten wir das noch Fehlende beizulegen.

The Postage Stamp Reporter. Montpellier, Vermont. **Voce, Lima, We** received with thanks your journals, shall we change our journals and advertisements?

Dr. T., Sevilla. No le he hallado, se lo daré á él, un paco ma ó menos eso traigo con gusto.

A. Mentzel, Leipzig. Letzteres Arrangement war das Beste. Wie Sie sehen, haben wir Notiz genommen.

G. J., Hochdahl. Dankend Notiz genommen.

A. F., Ibbenbüren. Veränderung notirt.

A. R., Löbau. Jedenfalls ist da eine Verwechslung mit einem gleichnamigen Herrn in Löbau in Sachsen vorgekommen.

Daniel Gropper, Braäla, **Krause**, Herbesthal, **B. Marcus**, Bukarest. Wir mussten einen Theil Ihrer Marken bis zur heutigen Börsennotiz lassen, vielleicht finden sich noch Liebhaber zu diesem wirklich billigen Preis.

Ltnant. **L.**, San Remo. In kurzer Zeit erhalten Sie Gewünschtes.

L. W. Durbin, Philadelphia. Please answer as soon as possible.

Fernandez & Co., Barcelona. Nous n'avons pas encore reçu vos timbres annoncé. Est-que vous faites erreur?

E. do C., St. Miquel, Acores. Nous avons bien reçu votre envoi, en peu de temps vous recevrez une nouvelle collection.

Freifrl. **P. v. L.**, Freiburg. Betrag dankend erhalten. Für die Zeitung vorgemerkt. Ihre werthe Sendung ist uns erwünscht.

E. F. Degens, Amsterdam. Sie erhalten die Mitglieds-karte noch im Laufe dieses Monats.

Briefträger **K.**, Luckau. 3 Rm. richtig empfangen. Sie erhalten die Februar-Nummer mit.

Briefmarken-Börse.

Neu eingegangene Marken. März.

№	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Norddeutschland	100,000	1000 Stück	1	—	
2	Reichspost	500,000	1000 „	—	75	
3	Continentalmarken	100,000	1000 „	1	50	f. gemischt.
4	„	10,000	1000 „	3	—	ff. gemischt.
5	Sachsen, III. Emission	1000 S.	100 Satz	15	—	3 Pf., 1/2, 1, 2, 3 u. 5 Sgr.
6	Amerika, Official-Marken	5000	1000 Stück	15	—	gemischt.
7	„ „ Couverts	5000	1000 „	15	—	3 Cents, gelb, ganze Couverts.
8	Sardinien	10,000	1000 „	10	—	gemischt.
9	Bergedorf	200 S.	100 Satz	7	50	5 Werthe, Neudruck.
10	Oesterreich	60,000	1000 Stück	2	—	f. gemischt.
11	„	20,000	1000 „	3	—	ff. gemischt.
12	Helgoland	2000	100 „	5	—	ff. gemischt, hohe Werthe.
13	Lübeck	3000	100 „	3	—	II. Em. gemischt.
14	Frankreich	1000	100 „	15	—	5 Francs, graulila.
15	„	1500	500 „	10	—	Em. 1876 1 Francs.
16	„	1500	500 „	5	—	„ „ 10 Centimes.
17	Deutsches Reich	1500 S.	500 Satz	100	—	1, 2, 3, 7, 9, 9 u. 18. Kr., 1/4, 1/3, 10 u. 30 Sgr. 1/2 Sch. Hamb. Stadtp. m. ca. 20 % billiger, als im General-Postamt Berlin.
18	Rumänien	20,000	1000 Stück	8	—	ff. gemischt.
19	„	1000	1000 „	20	80	Em. 1866—72.
20	„	500	500 „	5	—	„ „ selten.
21	„	50	50 „	5	—	„ „ sehr selten.
22	Türkei	1000	1000 „	30	—	gemischt.
23	Colonialmarken	10,000	1000 „	20	—	ff. gemischt.
24	„	10,000	1000 „	15	—	gemischt.

Anzeigen.



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken:

Deutsches Reich*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 2 1/2 u. 5 Sgr.	} 1 Satz — M. 50 Pf.
Deutsches Reich, 1, 2, 3, 7, 9 u. 18 Kr.	
Elsass u. Lothringen*, 1, 2, 4, 5, 10 20 u. 25 Centms.	1 " — " 75 "
Nordd. Bund*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 5 Sgr.	} 1 " — " 50 "
Nordd. Bund, 1, 2, 3, 7, 18 Kr.	
Helgoland, II. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 25, 50 Pf.	1 " — " 60 "
Lübeck*, I. Em., 1/2, 1, 2, 2 1/2, 4 Sh.	1 " 1 " — "
Bergedorf*, 1/2, 1, 1 1/2, 3, 4 Sh.	1 " — " 50 "
Sachsen*, III. Em., 3, 1/2, 1, 2, 3, 5 Sgr.	1 " — " 25 "
Amerika, Treasury Dep., 1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30, 90 Cents.	1 " 1 " 20 "
" Dpt. Interior, 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24, 30, 90 Cents	1 " 1 " — "
Ungarn, I. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 15, 25 Kr.	1 " — " 40 "
Cuba, 6 verschiedene	1 " 1 " — "
Prinz Edw. Insel*, complet 13 verschiedene	1 " 4 " 50 "
Thurn & Taxis*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 3, 5, 10 Sgr.	1 " — " 75 "
Thurn & Taxis*, 1, 2, 3, 6, 9, 15, 30 Kr.	1 " — " 75 "
Oldenburg*, 1/3, 1/2, 1, 2, 3 Sgr.	1 " — " 60 "
Hamburg, 5 verschiedene	1 " — " 30 "
Hannover, 8 "	1 " — " 50 "
Mecklenburg, 5 "	1 " — " 40 "
Braunschweig, 6 " II. Em.	1 " — " 40 "
" 5 " III. Em.	1 " — " 25 "
Sardinien, 1855, 5, 20, 40 Cent.	1 " 2 " — "
" 1856, 5 verschiedene	1 " — " 30 "
Russische Levante Post, 1, 3, 5, 10 Kop.	— M. 60 Pf.
50 Stück verschiedene südamerikanische Marken, wie Brasilien, Peru, Argentinische Republik, Chile, Ecuador, Columbia, Bolivar etc. nur	4 " — "
50 Stück verschiedene Departementsmarken von Amerika, wie Treasury, Interior, Navy, War, Justice, State und Agriculture für nur	4 " — "
50 Stück verschiedene europäische Marken, wie Spanien, Sardinien, Türkei, Serbien, Helgoland, Montenegro, Toscana, Sicilien, Neapel, Rom etc.	3 " — "
50 Stück verschiedene überseeische Marken, wie Neu-Seeland, Tasmania,	

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Queensland, Sandwichs-Inseln, Natal, St. Helena, Liberia, Ost-Indien, Ceylon, Portugiesisch-Indien, Sierra Leone etc.	5 M. — Pf.
Türkei, ein Satz von 5 Stück verschiedenen Württemberg, Correspondenzkarten 1 Kr. grün, ganz und ungebr.	— " 50 "
Dieselben 1 x 1 Kr. grün, ganz und ungebr. Rückantwort	— " 10 "
" 2 Kr. orange	— " 15 "
" 2 Kr. lila	— " 20 "
" 2 x 2 Kr. lila Rückantwort	— " 20 "
" 2 x 2 Kr. orange "	— " 30 "
Württemberg, Postanweisungscouvert ganz und ungebraucht 4, 6 und 9 Kr.	1 " 30 "
Dieselben 1/4 Kr. gelb	— " 5 "
Deutschland, Couverts ganz und ungebraucht 1 Sgr.	— " 5 "
Dieselben mit Ueberdruck	— " 5 "
" ohne " 3 Kr.	— " 5 "
" mit " 3 Kr.	— " 5 "
Deutschland, Correspondenzkarten ganz und ungebraucht: 1/2 Sgr. 1/2 x 1/2 Sgr. mit Rückantwort 2 Kr. 2 x 2 Kr. mit Rückantwort } 4 Stck. — " 20 "	
Deutschland, Streifband 1/3 Sgr. u. 1 Kr. grün, zusammen ungebraucht	— " 5 "
Raritäten: Bolivia, I. Emission 5* Centavos grün 60 Pf., 50* Centavos gelb 4 Mark, 100* Centavos blau 8 Mark; II. Emission 50 Centavos blau 4 Mark. Brasilien, 600 Reis mit schräger Ziffer 20 Mark. Preussen, 1 completer Satz Couverte, ausgeschnitten, gut gehalten, gestempelt, 20 Stck. I., II. u. III. Em. mit Seidenfaden 18 Mark. Kirchenstaat, 1 Scudo 1 Mark 50 Pf. Spanien, 1850 6 Cuartos schwarz 25 Pf., 5 Reales roth 2 Mark, 1851 6 Cuartos schwarz 25 Pf., 5 Reales roth 2 Mark, 1853 6 Cuartos roth 20 Pf., 5 Reales grün 1 Mark 50 Pf., 1872 1 Peseta lila 20 Pf., 4 Pesetas braun 50 Pf., 10 Pesetas grün 1 Mark, 1873 Kopf Amadeus 1 Peseta 20 Pf., 4 Pesetas 10 Pf., 10 Pesetas 1 Mark 50 Pf. Don Carlos 1/2* Real roth 50 Pf., 50* Centimes grün 50 Pf., 1* Real braun 60 Pf. Sachsen, 3 Pf. roth 1 Mark 20 Pf. Montevideo, II. Em. mit strahlender Sonne 60 Cent. braun 60 Pf., 120 Cent. blau 1 Mark, 180 Cent. grün 1 Mark 20 Pf.	
Alle anderen Marken zu billigsten Catalogpreisen.	
Briefmarken-Albums illustriert von	1—30 M.
" " ohne Illustration von 75 Pf. — 20 "	
Postkarten-Albums von	2—10 "

Expedition der „Union“.

Jahrgänge der deutschen Briefmarken-Zeitung 1870—1871, 1872—1873,

cartonnirt, sind à Jahrgang 1 Mark in der Redaction zu haben. Porto extra.

1000 Stck. ff. gem. Continental-Marken nur 1 Mk. 50 Pf. u. versende dieselben gegen Cassa. Alle anderen Sorten Marken billigst. **F. W. Harm, Altona.**

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.
Preisliste gratis und franco.

Gebrauchte und ungebrauchte Briefmarken, Postkarten etc.

empfehl't zu billigen Preisen

G. Fischer, Rosenstr. Nr. 6, Altona.
Neueste Preisliste Nr. 2 gratis u. franco.

Internationaler Philatelisten-Verein.

In Folge mehrfach an uns ergangener Aufforderungen, einen internat. Philatelisten-Congress mit Ausstellung in Anregung zu bringen, sehen wir uns veranlasst, unsere geehrten Mitglieder zu ersuchen, ihre diesbezüglichen Meinungen und Vorschläge an uns ergehen zu lassen.

Das Resultat, sowie den event. Ort etc. werden wir in nächster Nummer bekannt machen.

Der Vorstand.



Richard Struller,
4 u. 5 Henry-Street,
Brooklyn. N. J. U. S.
Dealer in
South-American and Mexican
Postage Stamps.

Wholesale Price List furnished free on application.

Gelegenheitskauf.

Shanghai I. Em., 1 Satz von 9 Stück verschiedenen Marken 3 Mark.
Prinz-Edwards-Insel, 1 Satz von 13 verschiedenen Marken 4 Mark.
Belgien I. Em., 10 Cent. braun
" " " 20 Cent. " 50 Pf.
Sardinien III. Em. 1855. gestempelt 5 Cent. grün, 20 Cent. blau, 40 Cent. rosa,
1 Satz für 2 Mark 50 Pf.

Expedition der Union.

Die Solidität eines Unternehmens stellt sich erst im Laufe des Jahres heraus!

Der Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

hat am 1. Jan. mit Nr. 127 seinen siebenten Jahrgang begonnen. Probenummern, à 10 Pf., versendet

die Expedition, Catharinstr. 6.
Hamburg.

LUIGI DAL CESSO

VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de Timbres-Poste de tous pays et en specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.



L. Buffetaut,

7 Rue Poulet Paris.

Timbres français 1853—75 le mille 1 Fr. 25 Cent. On les échangerait par quantité contre même nombre de timbres de tous pays (Angleterre, Allemagne, Autriche et Italie excepté) pas moins de 5,000 chaque fois.

Equateur un peso neuf la douzaine 9 Fr.

Don Carlos brun le Cent, 25 Fr.

vert " 35 "

Frankreich " 1853—75. 1000 1 Mk. Dieselben werden in gleicher Zahl gegen Continentalmarken, ausgenommen England, Oesterreich, Deutsches Reich, in Quantitäten von 5000 Stück vertauscht.

Ecuador 1 Peso ungebraucht, 1 Dutz. 7 Mk. 20 Pf.

Don Carlos braun 100 Stck. 20 Mk.

" " grün 100 " 28 "

A. L. Möller,

Copenhagen, (Gothersgade Nr. 8),

offerirt:

Alte Dänemark, 2 und 4 Rbs., ungebraucht, Dänemark und Island Essais.

(NB. authentische.)

Preisliste franco.

Wanted!

An complet Collection of Spain.

Une collection complet d'Espagne.

Eine complete Sammlung von Spanien.

Die Expedition der Deutschen Briefmarkenzeitung „Union“ ist autorisirt, dieselbe bis zum Preis von 900 Reichsmark anzukaufen.

F. Folling, Esq.,

Mining Student.



Eine Briefmarkensammlung,

enthaltend 2000 Stück verschiedene Marken, darunter viele ungestempelt, in nur echten und gut gehaltenen Exemplaren, soll für den billigen aber festen Preis von 50 Rm. verkauft werden.

Kauflustige wollen mit mir in directe Correspondenz treten und Offerten unter X Y. 300 in der Expedition dieses Blattes gef. niederlegen.

Wir ersuchen unsere P. T. Correspondenten, bei Anfragen das Retourporto beizufügen. Auch bitten wir höflichst, bei jeder Correspondenz die genaue Adresse anzugeben.

Die Redaction.

Man abonnirt auf diese Zeitung bei jeder Postanstalt des In- und Auslandes.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexped. des In- und Auslandes zu beziehen. Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internat. Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Inserate
pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncensexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6 maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekannt Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Von heute an haben wir unsere Expedition nach **Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg)** verlegt.

Chronik.

Finnland. Im Monat Januar wurde hier bereits 1 mark violet ausgegeben.

Persien. Im Anschluss unserer Notiz in Nr. 3 geht uns noch die Mittheilung zu, dass auch ein Couvert 5 shahis rosa emittirt worden ist.

Französische Colonien. Le Timbre-Poste avisirt eine 15-centimes-Marke braun ungezähnt.

Grossbritannien. Hier erschien endlich das längst erwartete 2½-pence-Couvert, braunviolet, farbiger Druck auf blauem und weissem Papier.

Angola, St. Thomé et Príncipe. Von diesen portugiesischen Besitzungen erschienen noch zur Completirung der Serie:

200 Reis orangegebl,
300 „ braun.

Argentinische Republik. Auch hier soll eine neue Emission von Briefmarken in's Leben treten resp.

Werthumänderungen. Durch den Beitritt zum Weltpostverein macht sich überhaupt in den meisten Staaten eine Werthumänderung nothwendig, da die bisherigen Werthe nicht mit den einheitlichen Taxen übereinstimmen. Einstweilen werden die früheren Marken 5, 10, 15, 30 Centavos, mit 8, 16, 24 und 25 Centavos überdruckt; wir glauben aber, wir können unseren Lesern für ziemlich sicher folgende schon getroffene Dispositionen verkünden: 2 Centavos wird das Bildniss des Don Vincente Fidel Lopez tragen und hellgrün auf weissem Papier gedruckt sein, 8 Centavos wird anstatt der früheren 5 Centavos roth, carmin, 16 Centavos wird für 10 Centavos grün, 24 Centavos wird für 15 Centavos blau, 25 Centavos wird für 30 Centavos gelb, unter Beibehalt der Farbe und Bildnisse tragen. Eine 20-Centavos-Marke wird für Telegramme gedruckt und trägt das Bildniss Don Dalmacio Velez Sarsfield.

Ob für das im Cours noch befindliche 5-Centavos-

Couvert ein anderes geprägt wird, konnten wir nicht erfahren, hoffen aber in nächster Nummer darüber berichten zu können.

Guatemala hat eine Serie Dienstmarken erscheinen lassen in folgenden Werthen und Farben:

- 1/2 Real schwarzbraun,
- 1 „ hellgrün,
- 2 „ blau,
- 4 „ zinnoberroth,
- 1 Peso violet.

Caboul. Hier sollen noch folgende Werthe emittirt worden sein:

- 2 shabis schwarz,
- 8 „ „
- 16 „ „

auf weissem satinirtem Papier. Auch sollen 2 verschiedene Serien existiren, die eine auf weissem, die andere auf bläulichem Papier und schwarzem Druck.

Mozambique. Die schon längst erwartete Emission ist erschienen, ähnlich der bekannten Typen von Angola, San Thomé etc. in folgenden Werthen:

- 5 Reis schwarz,
- 10 „ gelb,
- 20 „ braun,
- 25 „ carmin,
- 40 „ blau,
- 50 „ grün,
- 100 „ violet,
- 200 „ gelb,
- 300 „ braun.

Equator. Nach dem Am. J. of Ph. steht eine neue Serie in Aussicht.

Bolivia. Nach der „Voce“ in Lima werden die 100-Centavos-Marken anstatt orangegelb hellgelb und 500-Centavos-Marken anstatt schwarz dunkelbraun erscheinen.

Russische Levantepost. Die rothbraune und grüne Marke zu 10 Kop. trägt jetzt den Aufdruck „8“ braun und schwarz.

Spanien. Hier erscheint in Kurzem eine neue Serie; wie man uns mittheilt, anstatt wie bisher mit Kopfbild, mit Brustbild des Königs in voller Uniform.

Uruguay. 50-Centavos schwarz folgte noch den anderen in voriger Nummer schon angeführten nach.

Mexico. Die stets mit schwarzem Druck auf weissem Papier erschienenen „Porte de Mar“ scheinen ihre Farbe zu wechseln. So erhielten wir 25 Centavos hellblau und 50 Centavos blassrosa.

Cap der guten Hoffnung. Die 1-Schilling-Marke wird neuerdings mit 1 Penny schwarz überdruckt.

— Der Reichskanzler hat dem Reichstag eine Uebersicht derjenigen Länder und Landestheile zugehen lassen, welche neuerdings in den Weltpostverein aufgenommen worden sind. Es sind dies die Britischen Colonien: Ceylon, Straits-Settlements (Singapore, Penang, Malacca), Labuan, Hongkong, Trinidad, Britisch Guyana, die Bermudas-Inseln, Jamaica und Mauritius nebst Zubehör (Seychellen, Amiranten, die Insel

Rodriguez u. s. w.), ferner sämtliche Niederländische Colonien, das Japanische Reich, sämtliche Portugiesische Colonien, das Kaiserreich Brasilien, die Spanischen Colonien Fernando-Po, Azabom, Corisco, Cuba, Portorico und die Philippinen. Die einheitliche Posttaxe für den Verkehr mit den genannten Ländern beträgt 40 Pfennige für frankirte Briefe, 20 Pfennige für Postkarten, 10 Pfennige für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere. Diese Taxen kommen in Anwendung für die Britischen Colonien vom 1. April, für die Niederländischen Colonien vom 1. Mai, für die Portugiesischen Colonien vom 1. Juli an. Was Brasilien und die Spanischen Colonien betrifft, so wird eine endgiltige Festsetzung des Zeitpunktes, von welchem ab die Vereinstaxe für diese Gebiete angewendet werden soll, in nächster Zeit stattfinden. Für das Vereinsgebiet ergibt sich durch den Beitritt obiger Länder bez. Colonien ein Zuwachs von ca. 85 Millionen Einwohnern, so dass das Gesamtgebiet des allgemeinen Postvereins nunmehr nahezu 710 Millionen Einwohner umfasst. Für den Briefverkehr mit Canada werden vom 1. April an dieselben Portosätze Anwendung finden, wie mit dem Verkehr mit den Vereinigten Staaten, nämlich 20 Pfennige für frankirte Briefe, 10 Pfennige für Postkarten und 5 Pfennige für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere.

— Es vergeht kaum eine Woche, in welcher nicht aus irgend einem Orte des Reichs dem General-Postamt die Entdeckung mitgetheilt wird, es bestehe zwischen den **Reichsmünzen** und den **Postfreimarken** insofern keine Uebereinstimmung, als auf jenen „Pfennig“ und auf diesen „Pfennige“ stehe. Die Einen wissen anzuführen, dass man auch 6 „Fuss“, 100 „Mann“, u. s. w. sage, Andere vertheidigen die Anwendung der Mehrzahl als richtiger, die Meisten lassen die grammatikalische Seite unberührt und wünschen nur Auskunft über „diesen Zwiespalt der Natur“. Die oberste Postbehörde hat zwar zur Beantwortung dieser Zuschriften **besondere Formulare drucken lassen**, worin angeführt ist, dass mit der Herstellung der Postwerthzeichen in der Reichswährung lange **vor** dem Ausprägen der neuen Münzen habe begonnen werden müssen, und dass **nach Abnutzung der sehr kostspieligen Druckplatten** auf den neuen Marken das e nicht mehr vorkommen werde; allein bis dahin dürften wohl **noch einige Jahre vergehen** und daher auch noch einige Hundert Schreiben zu gewärtigen sein. Briefumschläge haben wir schon lange mit **Pfennig** und auf den neuen Rohrpostkarten und Umschlägen steht auch Pfennig, trotzdem dürften nun die in letzter Nummer avisirten grünen 50 Pfennig-Marken wieder auf Pfennige lauten, weil die „alten Platten“ ganz entschieden benutzt werden.

Grebesurb-Berlin.

— Die deutsche Reichspostverwaltung beabsichtigt im Interesse des Verkehrs künftig lediglich Postmarken auch zur Frankirung der Telegramme zu verwenden und die besonderen Telegraphenmarken zu be-

seitigen, wodurch zugleich einerseits eine Vereinfachung im Geschäftsbetrieb herbeigeführt, andererseits eine Verminderung der Kosten der Herstellung von zweierlei Freimarken bewirkt wird.

Achtung!

Der verdiente Philatelist E. S. in Brighton benachrichtigt uns über das Erscheinen falscher Marken von Pendjab und Caboul, welche von einem Händler in Liverpool zum Verkauf ausgedoten werden. Darum Vorsicht beim Ankauf.

Ueber nordamerikanische Local-Marken.

Von Dr. Kl.

(Schluss.)

14) Marion, Va. Die hier ausgegebenen Marken bestehen sämmtlich aus Typensatz. Der Name sowohl wie der Werth sind auf jeder Marke voll angegeben. Der Druck ist schwarz auf weissem Papier, doch giebt es auch Marken, welche auf bläuliches, ja selbst blaues Papier gedruckt sind. Es existiren die Werthe zu 2, 3, 5, 10, 15 und 20 cents.

15) Memphis, Tenn. Hier sind zwei Marken und ein Couvert ausgegeben worden. Die Ausführung ist sehr accurat, der Couvertstempel ist dem einen Markenstempel gleich und nur dadurch zu unterscheiden, dass er auf gelbes Papier gedruckt ist. Es giebt eine 2 Cents-Marke, blau auf weisses Papier gedruckt. Dieselbe trägt den Namen Memphis nicht. In der Mitte steht eine 2 und cents, oben Paid und unten der Name des Postmeisters Mr. Callaway. Den Grund der Marke bilden gekreuzte Linien. Die 5 Cents-Marke und ebenso der Couvertstempel sind roth, erstere auf weissem Papier. Auf beiden steht an Stelle des Namens des Postmeisters der Name: Memphis. Der Couvertstempel ist auch zu 5 cents.

16) Mobile, Ala. Hier sind zwei Marken zu 2 und 5 cents ausgegeben worden, erstere schwarz, letztere blau auf weisses Papier gedruckt. Die Marken sind klein quadratisch. In der Mitte ein 5-eckiger Stern mit der Werthszahl und im inneren Carré über und unter dem Stern Matrosen und andere Figuren. Die äussere Umschrift lautet, links: Paid, oben: Mobile, rechts: Cents, unten: Post Office.

17) Nashville, Tenn. Von diesen früher oft bestrittenen Marken giebt es drei verschiedene Werthe und zwar zu 3, 5 und 10 cents. Die 3 Cents-Marke weicht von den anderen in der Zeichnung wesentlich ab und scheint durch Typensatz hergestellt zu sein. In der Mitte befindet sich eine grosse 3, darunter cents, unter diesem Worte ein Strich und darunter der Name: Nashville. Ueber der 3 steht im Bogen: W. D. Mc. Nish. P. M. Die 5 und 10 Cents-Marken sind in der Zeichnung gleich. Von 5 cents existiren zwei Sorten, und zwar braun und roth auf bläulich; die 10 Cents-Marke ist grün. Diese drei Marken sind ähnlich der zu Athens ausgegebenen. In einem Oval steht oben: W. D. Mc. Nish. P. M., unten

Nashville Tenn; in der Mitte befindet sich unter dem Worte Paid die Werthzahl und ist die Mitte ausserdem von 12 Sternen eingefasst. Die Ecken ausserhalb des Ovals sind mit Verzierungen versehen.

18) New-Orleans, La. Die zwei bestimmt existirenden Werthe sind zu 2 und 5 cents. Bestritten ist die Existenz eines Werthes zu 20 cents. Die Marken sind wahrscheinlich durch Lithographie hergestellt. Den 2 Cents-Werth giebt es in blau und roth, den zu 5 cents braun auf weissem und blauem Papier. Die Zeichnung ist ziemlich complicirt. In der Mitte die Werthzahl, darum ein Kreis, oben Paid, unten cents. In einem grösseren Kreis oben: New-Orleans, unten Post Office. Ueber und unter dem letzterwähnten Kreise steht der Name des Postmeisters J. L. Riddell. Die Ecken sind durch verschiedene Verzierungen ausgefüllt. Bei der 5 Cents-Marke sieht die linke untere Eckverzierung wie ein Arm mit ausgespreizter Hand aus. Die 20 Cents-Marke soll einen Kopf in der Mitte tragen.

19) Petersburg, Va. Die einzige existirende Marke zu 5 cents ist roth und aus Typensatz hergestellt. Auf derselben steht: Petersburg, Virginia, Post-Office. W. E. Bass. P. M. Dazwischen und um die Werthzahl befinden sich Verzierungen.

20) Pleasant Shade, Va. Die hier ausgegebene Marke zu 5 cents ist aus Typen zusammengesetzt und blau auf weiss gedruckt. Zwischen verschiedenen Reihen von Verzierungen steht oben: Pleasant Shade, darunter Virginia. Weiter nach unten in starken Lettern Post-Office. In der Mitte befindet sich eine grosse 5 und darunter in einer Zeile: R. E. Davis. P. M.

21) Rheatown, Tenn. Die 5 Cents-Marke ist hinsichtlich der Typen gleich der in Nr. 1 der „Union“ beschriebenen 5 Cents-Marke von Tellico-Plains. Oben steht: D. Pence. P. M., in der Mitte Paid und unter diesem Worte eine 5. Ganz unten befindet sich der Name Rheatown, Tenn. Der Druck ist roth auf weiss.

22) Tellico Plains. 5 und 10 cents, roth. Die nähere Beschreibung siehe in Nr. 1 der „Union“ vom Jahre 1877, Seite 2.

23) Ringgold, Ga. Hier ist ein Franco-Couvert zur Ausgabe gelangt. Der Markenstempel ist durch Handstempel schwarz auf das gewöhnlich graue Couvertpapier hergestellt. Er besteht aus 3 concentrischen Kreisen. Im zweiten steht Ringgold Georgia, im dritten C. S. Postage oben, Five cents unten.

24) Statesville, N. C. Das hier zur Emission gelangte Francocouvert ähnelt dem zu Ringgold herausgegebenen. Es ist ein schwarzer Handstempel zu 5 cents.

25) Salem, N. C. Auch das hier ausgegebene Francocouvert ähnelt dem zu Ringgold emittirten. Der Markenstempel besteht ebenfalls aus einem aufgedrückten kreisrunden Handstempel. Oben im Kreise steht Post Office, unten Salem, N. C. Quer durch den Stempel befindet sich der Name: O. A. Keehln. P. M. Ueber diesem ist auf dem uns vorliegenden Exemplaren mit Tinte Paid 5 eingeschrieben.

26) Uniontown. Die aus Typensatz hergestellte 5 Cents-Marke ist schwarz auf grau-blauem Papier gedruckt. Innerhalb einer Menge Verzierungen steht: C. S. A. oben, Postage unten. Paid 5 befindet sich in der Mitte.

Ausser diesen im Vorstehenden aufgeführten Marken sollen noch folgende existirt haben, über die Näheres aber nicht zu ermitteln war:

a) Huntsville. 10 cents, schwarzer Druck. Der Werth umgeben von Sternen. Queroval.

b) Helena. 5 cents, schwarz. Zeichnung = Goliath, nur im Namen unterschieden.

Original und Neudrücke.

(Fortsetzung IV.)

England. Mulready-Couverts. Von sämtlichen grossbritanischen Marken und seinen Besitzungen ist dieses die einzige Marke, welche wir unter Neudrücke zählen können. Es existiren hiervon solche mit und ohne Seidenfäden. Da die Mulready-Couverts s. Z. aufgebraucht wurden, existiren die Originale mit wenig Ausnahmen nur gestempelt.

Jonische Inseln. Einstige Republik unter englischem Schutz, jetzt zu Griechenland gehörig. Die Vorräthe, sowie die Platten sind von einem Händler in England angekauft worden. Der betreffende Händler geht aber sehr sparsam damit um, so dass er jetzt noch, nach 11 Jahren, Originalabzüge verkaufen kann. Jedoch sind Neudrücke schon im Cours, welche auf dünneres Papier gedruckt sind und kein Wasserzeichen haben. Die Originalmarken, 1 Obolos, 2 und 4 Oboli tragen sämtlich die betreffenden Werthe als Wasserzeichen, manche allerdings sehr unkenntlich und verschwommen, jedoch noch sichtbar.

Schleswig-Holstein. Emission 1850. Provisorische Regierung. 1 Schilling blau und 2 Schilling rosa. Dieser Neudruck wurde im Jahre 1865 angefertigt mit Seidenfäden, wie die Originale, und sind nur an den helleren Farbentönen zu unterscheiden, denn die Originale sind dunkelblau und dunkelrosa.

Russland. Der bekannte Briefmarkenhändler E. K. in Moskau, welcher gute Connexion in postalischen Kreisen hatte, bekam eine grössere Menge von Neudrücken der Couvertmission vom Jahre 1848 und der Stadtpostmarke von St. Petersburg, 5 Kop. schwarz. Sämtliche Couverts haben den kaiserlichen Adler als Wasserzeichen, wie die Originale. Die Couverts der Em. 1845, welche die Prägung auf der Vorderseite tragen und kein Wasserzeichen haben, sind an dem schlechteren Druck — einzelne Buchstaben besitzen blos das Relief ohne Farbe — leicht erkenntlich, die erstgenannten jedoch an dem Reichsapfel, welchen der Adler in der Klaue hält, zu erkennen, da der obere Theil des Kreuzes fehlt, jedenfalls ist die Platte in der Zwischenzeit etwas beschädigt worden.

Die eingangsgenannte Stadtpostmarke 5 Kop. schwarz, hat als Neudruck einen hellblauen Untergrund, während das Original denselben dunkelblau trägt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein philatelistischer Reiseausflug

oder

Die Briefmarkensammlung des Cardinals Antonelli.

(Schluss.)

Spanien, — kennen Sie das Goldfieber, lieber Leser, ich kenne es nicht, aber anders kann ich es mir nicht vorstellen, als was mich befiel beim Anblick der Collection von Spanien, im Album bei Sr. Eminenz. Complet kann man da nicht sagen, dieser Ausdruck ist zu gering, die 2 Reales-Marken, gebraucht und ungebraucht, in den schönsten Nüancen. Doch was bemerke ich, die sämtlichen Marken der I., II. und III. Emission tragen bei jedesmaliger Emission gleichen Tagesstempel, war dies Zufall? Er belehrte mich jedoch, dass es nur so eine Laune von ihm gewesen sei, wieviel solcher 2 Reales waren vielleicht da erst durch seine Hände gegangen, ehe die richtige kam. Die Marken der Philippinischen Inseln waren sämtlich ungebraucht, was nun weniger interessant war, allerdings sind die gebrauchten Marken der Philippinischen Inseln beinahe durchgehends sehr verklebt, namentlich der I. Emission, aber hier existiren Neudrücke, welche im Jahre 1867 angefertigt wurden zum amtlichen Umtausch an Postanstalten etc., wie sie sich z. Z. noch in dem Album des General-Postdirectors befinden, welches in Berlin zur freien Besichtigung ausliegt, dieses sind solche angefertigte Neudrücke.

Den würdigen Abschluss bildete Amerika. Obgleich die Localmarken, sowie provisorischen Marken der Nord- und Südstaaten vertreten waren, schenkte ich stets diesen Marken so wenig Aufmerksamkeit, dass ich nichts darüber berichten könnte, seitdem unser bewährter Mitarbeiter Herr Dr. jur. Kl., welcher Amerika zu seinem Lieblingsstudium erhoben hat, mir den Werth derselben ad oculos demonstrirt hat, haben allerdings dieselben an Interesse gewonnen, aber zu spät, jedenfalls hat die Sammlung vieles Interessante in diesem Ressort aufzuweisen, wenigstens entsinne ich mich, dass die sämtlichen Marken noch auf dem Couvert waren und Adresse und Poststempel trugen.

Lieber Leser, begegnen Sie vielleicht bei Gelegenheit einer Erholungstour nach Italien, wo Sie jedenfalls nicht verabsäumen werden, den herrlichen Lago maggiore zu besuchen, während des Nachmittags-Corso am kühlen Strande dieses lieblichen Sees einer jungen Dame mit wundervoll dunkelblauen Augen, welche stets schwarz erscheinen, und Sie erfahren zufällig, dass sich die Dame Marquise von P. nennt, präsentiren Sie dreist Ihre Mitgliedskarte, denn diese Dame, in welcher Sie eine der Damen im Garten Sr. Eminenz wiedererkennen, ist die glückliche Erbin der Sammlung, die Nichte des Cardinals Antonelli, kennt zu genau die Statuten unseres Vereins, in welcher ihr Onkel Ehrenmitglied war und bleiben wird, als dass Sie Ihnen nicht mit grösster Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit das Vermächtniss bewundern lässt.

Il Presidente.

Die Rohrpost.

In Berlin ist bekanntlich neuerdings diese auch für andere deutsche Grossstädte bestimmte Erfindung eingeführt. Mit der Rohrpost sind im inneren Verkehr Berlins während der zweiten Betriebswoche 4961 Stadtsendungen (Briefe, Karten und Telegramme) befördert worden. Einschliesslich derjenigen Telegramme von und nach ausserhalb, welche zur Abkürzung der Bestellbez. Abgangszeit mit der Rohrpost Beförderung erhielten, belief sich der tägliche Verkehr mittelst der neuen Beförderungsanstalt auf circa 4800 Stück.

Einer Einladung des Generalpostmeisters Dr. Stephan Folge leistend, versammelten sich eine Anzahl von Vertretern der hiesigen und auswärtigen Presse im Rohrpostamte, Ritterstrasse Nr. 7, zur Besichtigung der dort für den Betrieb der Rohrpost aufgestellten Apparate. Es ist ein dem Reiche gehöriges Grundstück, auf dem wir uns befinden; ein in Rohziegelbau errichtetes Gebäude, für die Maschinen bestimmt, nimmt die linke Seite des grossen Vorhofes ein; der Weg zu diesem Maschinenhaus ist durch ein Gitter abgesperrt. Im Hintergrunde des Platzes befindet sich das einfach aber zweckmässig für den Betrieb der Post eingerichtete Haus. Die Parterreräume sind für die Bureaux reservirt. Die Kellerräume werden von den grossen schmiedeeisernen Röhren durchzogen, die einerseits zu den Maschinen und andererseits zum Beförderungsapparat führen. Treten wir zunächst in die unteren Räume des Maschinenhauses, so finden wir vor uns zwei mächtige Röhrenkessel, die den Locomotivkesseln gleichen und in denen eine Dampfspannung von 5—6 Atmosphären erzeugt wird. Der Dampf wird von hier aus zu horizontal arbeitenden Dampfmaschinen im nächsten Raume befördert; auch hier sind zwei Maschinen neben einander gestellt, von denen jedoch ebenso wie bei den Röhrenkesseln nur eine in Thätigkeit ist; die zweite ist eine Reservemaschine, damit, falls die andere reparirt werden muss, eine Stockung des Rohrpostbetriebes nicht einzutreten braucht. An diesen Maschinen wird die horizontal hin- und hergehende Bewegung in eine rotirende verwandelt und dann mittelst Wellen zu den Kolbenstangen geführt, wo die Comprimirung resp. die Evacuierung der Luft stattfindet.

Der Betrieb geschieht ja bekanntlich theils mit verdichteter, theils mit verdünnter Luft. Das Rohrnetz zweigt sich im Maschinenraum ab, und geht das eine Ende in einen Behälter, aus dem ununterbrochen Luft herauskommt, so dass die zurückbleibende Luft immer verdünnt ist; diese hier heraustretende Luft wird benutzt; mittelst einer zweiten Luftpumpe wird Luft aus der Atmosphäre angezogen und verdichtet in die Röhren getrieben. Bei der Verdichtung erwärmt sich die Luft aber und es liegt die Gefahr nahe, dass der in jener Luft enthaltene Wasserdampf sich in den Betriebsröhren condensirt, und das Wasser dann die Beförderung der Posten hindert. Es wird daher die comprimirt Luft, ehe sie dem Apparat zugeführt wird, in einem eigenen Raume abgekühlt, wo sie durch von kaltem Wasser umgebene Röhren geführt wird, der Wasserdampf wird hier condensirt und das condensirte Wasser wird dann leicht abgelassen; um die Condensation vollständig zu erzielen, wird die Luft in einen zweiten Kühlapparat geleitet und hier auch vollkommen vom Wasserdampf befreit. Diese so abgekühlte und trotzdem sehr verdichtete Luft gelangt in die im Kellerraum gelegenen Luftbehälter. Es sind dies aus sehr starkem Eisenblech angefertigte Kessel, deren Inhalt fast viermal so gross ist, als der Gesammtinhalt der Röhren. Die Abmessungen wechseln zwischen 1,7 und 2 Meter Durchmesser bei einer Länge von 4,5 bis 7 Metern. In dem Raum fanden wir 4 solcher Kessel, wovon 2 für die verdünnte Luft bestimmt sind. Um die Stärke des Druckes in den Kesseln zu prüfen und zu kontrolliren, sind in jedem Kessel Bourdon'sche Manometer angebracht, ähnlich wie bei den Dampfmaschinen, gewöhnlich wird mit $1\frac{1}{2}$ Atmosphären Ueberdruck und $\frac{1}{4}$ Atmosphären Unterdruck gearbeitet. Die Verdünnung kann bekanntlich nie auf 0 gebracht werden, ein vollständig leerer Raum ist absolut unmöglich; es ist aber auch für den Betrieb vollständig ausreichend, wenn das Quecksilber auf 20 Centimeter gebracht wird. Bei jeder Dampfmaschine befinden sich mehrere grosse Luftbehälter, welche den Zweck haben, die

während der Zeit, in der eine Beförderung von Briefen und Telegrammen nicht stattfindet, von den Maschinen geleistete Arbeit, d. i. die Verdichtung, resp. Verdünnung der Luft, für den späteren Gebrauch anzusammeln; es sind dies die oben erwähnten riesigen Kessel, deren Thätigkeit und Zweck etwa mit den Luftkammern bei Windbüchsen sich vergleichen liessen. Von diesen Behältern führen die schmiedeeisernen Röhren, welche innen vollkommen glatt sind und die einen Durchmesser von 65 Millimeter haben, in das Expeditionslocal, wo der eigentliche Beförderungsapparat aufgestellt ist, der gewissermassen als Schlussstück der ganzen Anlage anzusehen ist. An Stelle des Eisens tritt hier hellgelb glänzendes Messing; im grossen Bogen schweift sich die Röhre aus dem unterirdischen Raum hier herauf; es kommt eine Röhre mit comprimirt und eine mit evacuirter Luft hier hinein und am Luftwechselbahn kann deren Eintritt regulirt werden. So complicirt dieser Apparat auf den ersten Augenblick infolge der vielen Röhrenwindungen, Schrauben und Hähne erscheint, so einfach ist seine Thätigkeit; es bedarf eines kurzen Umwendens der Schraube, um die Einlageklappe zu öffnen oder zu schliessen, eines schwachen Rucks und die comprimirt Luft tritt in die Beförderungsröhren hinter den Briefbüchsen und drückt sie aus dem nächsten Bereich des Apparats; um aber die Anfangsgeschwindigkeit nicht zu gross werden zu lassen, gelangt die erste Strömung aus einem engeren Rohre, das sich vom grossen Luftrohre abzweigt, zu den Büchsen, erst wenn diese im Gange sind, folgt ihnen ein stärkerer Strom nach, und fort jagt die Post mit einer Geschwindigkeit von 1000 Metern in der Minute.

Die Büchsen, in welchen die Post befördert werden muss, sind aus geschmiedetem Eisenblech gefertigt und mittelst übergeschobener Lederhülsen geschlossen. Jede Büchse hat 15 Centimeter Länge und Raum für 20 Briefe. Je 10—15 Büchsen bilden einen Zug und werden gleichzeitig befördert. Die letzte Büchse jedes Zuges ist zur Erreichung des vollkommenen Anschlusses an die Windungen der Röhren mit einer aus einer Lederscheibe hergestellten Manschette versehen. Die Büchsen werden einerseits durch die vor ihnen befindliche verdünnte Luft eingesogen und andererseits durch die hinter ihnen drückende verdichtete Luft fortgeschoben und ihnen so die kolossale Geschwindigkeit ertheilt. Der Aufenthalt auf den einzelnen Stationen dauert nie länger als 1 Minute; in dieser Zeit ist die Empfangskammer zu öffnen, die angekommene Post herauszunehmen und weiter zu expediren. Währendem wir den Apparat besichtigen, kam ein Zug an; der eine Beamte, der die Manipulation besorgte, erledigte dieselbe, ohne sich zu übereilen, sehr pünktlich. Das gesammte Rohrnetz ist bekanntlich in einen südlichen und einen nördlichen Kreis getheilt; diese Kreise berühren sich im Haupttelegraphenamte in der Französischen Strasse, wo die Ueberleitung von einem Kreis zum anderen stattfindet. Jeder der beiden Kreise wird in 20 Minuten einschliesslich des Aufenthalts an den einzelnen Stationen abgelaufen, und aller 15 Minuten wird ein Rohrpostzug abgelassen. Bei der 13-stündigen Betriebszeit können in einem Tage 15,600 Briefe befördert werden. Es kann vorkommen, dass durch Aufreissen von Strassenpflaster etc. Löcher oder Einbauchungen in den Röhren stattfinden, wodurch dann die Post stecken bliebe. Es sind jedoch Massregeln getroffen, um diese Stellen sofort zu ermitteln. Zu diesem Zwecke haben die Beamten Uhren, welche 240theilige Kreise haben, also $\frac{1}{4}$ Secunden angeben können. Ist eine schadhafte Stelle zu eruiern, so wird beim Einlassen des Luftstromes in ein Rohr mittels eines Knopfes auf einen Zeiger gedrückt, der vorn an der Spitze Farbe hält; durch den Druck kommt etwas Farbe auf eine der Viertelsekunden und markirt genau den Moment des Eintritts des Luftstromes; ebenso wird der zurückgehende Strom markirt. Da man genau weiss, dass die comprimirt Luft in der Secunde 360 Meter zurücklegt, so lässt sich, wenn von verschiedenen Postämtern aus diese Untersuchung gemacht wird, leicht die Stelle ermitteln, wo eine Beschädigung des Rohres stattgefunden hat. Die Herstellung der gesammten Apparate haben die Ingenieure Felbinger und Crespin ausgeführt.

Feuilleton.

* Dem B. T. entnehmen wir folgende Notiz: **Eine Briefmarkenbörse** ist die neueste Errungenschaft der Kaiserstadt. Ihr Entstehen verdankt sie einem Herrn Th. Langheld, der dieselbe „zur Bequemlichkeit der Herren Markensammler behufs Kaufes und Tausches aller Sorten von Briefmarken“ eingerichtet hat. Wer bei dem Worte Briefmarken an Spielereien flatterhafter Knaben denkt, würde sehr bald anderen Sinnes geworden sein, wenn er am vergangenen Sonntag sich nach dem Erdgeschoss des Hauses Michaelkirchplatz Nr. 18 begeben hätte, wo in den Mittagsstunden die erste Versammlung dieser neuen Börse stattfand und in trefflichem Rothwein die festliche Weihe empfing. In der Privatwohnung des Unternehmers hatte sich eine kleine aber gewählte Gesellschaft von Männern eingefunden, welche das Sammeln von Briefmarken theils als Geschäft, theils als Liebhaberei betreiben. Einige handelslustige Knaben, welche Einlass begehrten, wurden als noch nicht börsenfähig zurückgewiesen. Diese Börse unterschied sich wesentlich von derjenigen in den weiten Hallen des Sandsteinpalastes an der Burgstrasse; sämtliche Papiere waren in natura vorhanden und ihr Werth oder Unwerth war ihnen auf die Stirn „gestempelt“. Der allgemeine „Nothstand“ hat nicht verfehlt, auch auf den Verkehr in diesen zierlichen, mit Köpfen, Wappen und Emblemen in tausend Farben schillernden Werthzeichen niederdrückend zu wirken. In der Versammlung am Michaelkirchplatz lagen Albums zur Ansicht aus, welche mit staunenswerther Sorgfalt angelegt sind. Eine Sammlung des Herrn Pohl erregte verdiente Bewunderung und wurde von Sachverständigen auf 2000 Mark geschätzt. Ein Amateur legte seine vor kaum Jahresfrist begonnene Sammlung vor, in welcher sich elfhundert Marken und hundert Couverts befinden. — Die Börse eröffnete matt, woran indess weniger die orientalische Verwickelung, als vielmehr der Umstand die Schuld trug, dass das neue Unternehmen noch nicht hinreichend in den Kreisen der Interessenten bekannt geworden. Anfangs beschränkte sich das Geschäft zumeist auf Tausch. Achteckige Marken aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelm's IV., deren Nennwerth 5 Sgr. beträgt, waren gesucht, behaupteten aber einen so hohen Preis — bis 30 Mark das Stück — dass die Liebhaber dieses, von einem eingewebten seidenen Faden durchzogenen Werthpapiere vom Kauf abgeschreckt wurden. Marken, deren Echtheit durch den amtlichen Stempel ein grösseres Vertrauen erweckte, waren begehrter als ungestempelte. Die Marken der neuesten Emission von Correo (Portugal) über fünf Reis, welche das Auge durch ihre prächtige Ausführung und die glänzenden Farben entzückten, fanden zu 250 Pf. das Stück gleichwohl keine Abnehmer, ebensowenig „Genfer Timbre double“ zu 50 Mark das Stück; andere Schweizer waren massenhaft angeboten, aber unverkäuflich und ohne Begehrt. Die lebhafteste Nachfrage nach „Schah von Persien“ blieb unbefriedigt. Aufsehen erregte eine vollständige Sammlung von Prince Edwards, die ihr Dasein dem Fleisse eines kleinen Knaben verdankt, aber im Privatbesitze eines „Kunstverständigen“ verbleibt. Gegen den Schluss der Börse hin wurde das Geschäft belebter, und wurden namentlich Dänen, Schweden, Portugiesen, Japanesen und Levante-Post gekauft resp. eingetauscht. Auf einem recht niedrigen Course — 15 bis 50 Pf. — blieben die Marken des verflorenen Kirchenstaates, deren Ausstattung allerdings die „Armuth des heiligen Vaters auf's Schlagendste kennzeichnet, denn sie sind von recht gewöhnlichem buntem Papier gefertigt. Steigende Tendenz bekundeten die Marken der verunglückten conföderirten Staaten von Nordamerika, welche, anfänglich zu 15 Pf. angeboten, rasch in die Höhe gingen. Auf gewöhnliche Amerikaner blieb die jüngste Botschaft des Präsidenten nicht ohne Einfluss; sie erhielten sich fest auf fünf bis 10 Pfennigen. Finnen wurden zu 40 Pf., Hawaiianer zu 5 Mark notirt; Engländer und Russen blieben still. Die älteste Postkarte der Welt vom Jahre 1871, diejenige der American Post Card Company, einer Privatgesellschaft, war sehr gesucht; dagegen konnten die massenhaft auf den Markt geworfenen Postkarten der verflorenen Berliner Brief- und Druckschriften-Expedition, welche vor einigen Jahren den Instituten des Generalpostmeisters

Concurrenz zu machen sich unterfing, zu 2 Mark pro 100 Stück keine Abnehmer finden und wurden darin nur einige unbedeutende Einzelverkäufe zum Nennwerth erzielt. Die rege Nachfrage nach „Dreipencemarken mit dem Kleeblatt“ fand keine Befriedigung. Alle Geschäfte wurden baar abgeschlossen, so dass das Schreckgespenst des Ultimo die Herren Briefmarkensammler ihres Schlafes nicht berauben wird. Die Börse, welche in Zukunft jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr im bezeichneten Locale stattfinden wird, schloss zu allseitiger Zufriedenheit.

* (Mitgetheilt.) **Persische Post-Verhältnisse.** Dies war das Thema eines interessanten Vortrages, zu dem der Briefmarken-Club in Hamburg seine Mitglieder und Freunde am Freitag, den 9. März, nach der Pelzerstrasse Nr. 15 eingeladen hatte. In dem Separatzimmer des Clublocals daselbst (Deeke's Bierhaus) war ein Katheder improvisirt, von dem der Präses, Herr L. May, die Rede hielt. In einer eigentlich etwas zu langen Einleitung bemerkte er, dass die Briefmarkensammellerei von den Laien leider viel als Spielerei betrachtet würde, dass es aber die Aufgabe des Clubs sei, diese Ansicht zu bekämpfen und der Liebhaberei den Platz zu sichern, der ihr mit Recht gebührt, nämlich den neben der Münzenkunde! Nachdem die früheren vorsündfluthlichen Posteinrichtungen Persiens dann hinreichend erörtert, erzählte der Redner von der Berufung des k. k. Postraths Gustav Riederer nach Teheran, mit welchen Schwierigkeiten, namentlich pecuniären Hindernissen er zu kämpfen gehabt und wie seine eiserne Energie doch schliesslich triumphirt hätte. Persien besitzt jetzt eine geregelte Post und das war sein Werk. Gegen 10½ Uhr beim Schluss angekommen, trugen die Herren Timm, Arthur Barthel und Brasch Clavierstücke und humoristische Sachen vor und nach Genuss einiger Gläser Bier trennte man sich 11½ Uhr in heiterer Stimmung.

* Die Regierung auf den Sandwichs-Inseln, das Königreich Hawaii, bietet alles Mögliche auf, ihr Inselreich in engere Verbindung mit Amerika zu bringen. Nachdem sich der Verkehr zwischen diesem Königreiche des stillen Oceans und dem im nächsten Continente, Amerika, immer lebhafter gestaltete, lässt König Kalakaua jetzt auf den Werften von Risdon im Hafen von San Francisco einen für den speciellen Postdienst zwischen Honolulu und der amerikanischen Union bestimmten Schraubendampfer von 600 Tonnen Gehalt bauen.

Briefkasten.

J. Trifet, Boston. Send us if you please yours circular with our advertisement.

L. Buffetaut, Paris. Nous avons bien reçu votre envoi, à cause de M. Fernandez et Co. nous éprouverons bientôt la vérité.

E. B., Bruxelles. Nous sommes charmés de pouvoir vous informer aujourd'hui de la vente profitable de votre Album.

Professor **T. Czernovitz, B.** Wollen Sie uns nicht den Namen der Buchhandlung nennen, wo Sie diese Marken beziehen?

C. Sch. in F., Steiermark. Mit Dank erhalten.

B-g., Berlin. Dankend verwendet.

Z., Leipzig. Wir brauchen den Platz in unserem Blatte nothwendiger, als einen naseweissen Editeur eines schlecht-unterrichteten Blattes in Wien nach Verdienst abzutrupfen. Behalten Sie Ihre Thurn & Taxis-Couverte und freuen Sie sich, dass Sie noch welche bekommen haben, wir hätten 10mal so viel verkaufen können, aber dieser Artikel ist stets knapp. Frdl. Gruss.

E. de S., Saint Paul. Vous aurez la bonté de m'envoyer toujours les échantillons des timbres, qui ont nouvellement paru.

Sig St., Prag. Dankend erhalten. Nicht so ausgefallen, wie verabredet. Notiren Sie gef. Wohnungsveränderung, im Fall Sie mich wieder besuchen.

L'etoile d'Italie, Rome. Combien de fois voulez vous insérer?

The Philotelic Snozzer, New-York. Yours order is executed. Best thanks for kindest information.

J. A. Martinetz, Wien. Sie würden besser gethan haben, wenn Sie uns den ersten Abzug Ihres Adressenbuches erst zur Correctur vorgelegt hätten.

Briefmarken-Börse.

April.

№	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Continentalmarken	100,000	1000	—	80	
2	Sachsen	100 S.	100	12	—	III. Em.
3	Norddeutschland		100 Stück	2	—	2 Kr. ungebr.
4	Colonialmarken	5000	1000	15	—	
5	Hamburg	100		1	—	gemischt, 3 Sorten.
6	Rumänien	4000	1000	8	—	
7	Açores		100	2	50	2½ Reis ungebr.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Nordd. Bund, Dienstmarken*, 1, 2, 3, 7 Kr. — M. 30 Pf.
 Nordd. Bund, Dienstmarken*, 1/3, 1/2, 1, 2 Sgr. — „ 30 „
 Prinz Edwards Insel*, sämtliche Marken, 13 verschiedene 4 „ — „
 Amerika, Periodicals 1866, 5 Cents blau, 10 Cents grün, 25 Cents roth, 1 Satz 3 „ 50 „
 Raritäten. Soweit der Vorrath reicht: Amerika, 1847. Local-Marke von New-York 3 M.; Bolivia,

II. Em. 5, 10, 50, 100 Centavos ungebraucht 13 M. 50 Pf.; Bolivia, Localmarke schwarz 1/2, 1 und 2 Reales, 1 Satz 4 M.; Vereinigte Staaten von Columbia, 1864 50 Cents grün 3 M., 1865 50 Cents grün 2 M. 50 Pf., 1867 50 Cents grün 2 M., 1865 1 Peso carmin 3 M., 1870 10 Pesos roth 12 M.; Neu-Süd-Wales, I. Em. Ansicht von Sydney Stück 3 M.; Japan, 13 Stück verschiedene Marken, darunter die höchsten Werthe, wie 15, 45 sen etc., 1 Satz 3 M.; Deican, 1866 1/2 Anna grün, grosses Format 60 Pf.

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

A. L. Möller,

Copenhagen, (Gothersgade Nr. 8), offerirt:

Alte Dänemark, 2 und 4 Rbs., ungebraucht, Dänemark und Island Essais.

(NB. authentische.)

Preisliste franco.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Definitiver Entschluss behufs Abhaltung eines Philatelisten-Congresses vertagt.

Der Vorstand.

P. S. Mit dieser Nummer erfolgt Ausgabe der Mitgliedskarte; wer solche nicht erhält, wolle gefälligst reclamiren.

LUIGI DAL CESSO VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de Timbres-Poste de tous pays et en specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.

Unentbehrlich für Händler und Sammler: Briefmarkenhändler-Adressbuch,

enthaltend über 400 genaue Adressen und 75 Annoncen von Händlern der ganzen Welt.

Preis 2 M. = Fl. 1. 20 Kr. ö. W.

Franco und recommandirt zu beziehen durch einen der unterzeichneten Herausgeber:

J. A. Martinek,
Tiefer Graben 36.
Wien.

Arnold Fleischmann,
Gumpendorferstr. 35.
Wien.

Robert Odtabassian,
Wien.

Skandinavisk Frimærketidende,

gut unterrichtetes Fachblatt, erscheint monatlich 1 Mal und kostet pro Quartal 1 M. 20 Pf. Insertionspreis pro Zeile 20 Pf.

Adresse: **Arthur Philipsen,**
Copenhagen K,
Gothersgade 6.

(Allemagne: 3 M. 50 Pf. ou 2 Fl. P. M.)
Pour 3 fr. (Italie) 4 fr. (Union postale)

Une année (12 numeros)
des deux Revues réunies

L'ÉTOILE D'ITALIE

Politique-Administration-Industries Nouvelles diverses

L'AMI DU COLLECTIONNEUR

feuille dédiée aux Collections, Curiosités, Variétés etc.

DIRECTION-Rue Stelletta, 11-ROME.

Un assortiment timprophile de choix y est annexé.

Internationaler Briefmarken-Anzeiger.

Erscheint monatlich ein Mal und wird **jedem** Briefmarken-Sammler und Händler gratis und franco zugesandt. — Nr. 1 wird Mitte April cr. ausgegeben.

Die pp. Leser dieses Blattes werden ergebenst gebeten, mir ihre werthen Adressen möglichst umgehend per Postkarte mitzutheilen, damit sie den Anzeiger erhalten können.

Den Herren Händlern empfehle den Anzeiger als Insertions-Organ ersten Ranges, Prospect gratis und franco.

A. Moersig, Kreuz a. d. Ostb. (Preussen).

L'Union

Gazette allemande pour l'étude des timbres poste (à Dresde).

Bulletin officiel de la Société internationale „philatélique“, trouve ses membres et ses abonnés presque dans tous les pays civilisés de l'univers.

Des insertions à raison de 30 Pf. la ligne, trouvent une large distribution d'autant plus que cette feuille spéciale s'est introduite avec le plus grand succès chez tous les amateurs et les commerçants de ce ressort.

On s'abonne au prix de 3 Marks annuellement (y compris envoi affranchi) en s'adressant aux bureaux de poste de l'Allemagne et de l'étranger.

Epreuves gratuites.

La gazette est rédigée et paraît à Dresde (Saxe).



The Coin and Stamp Journal.

Drittes Jahr der Veröffentlichung.

Joseph P. Casey

Herausgeber und Redacteur.

Acht Seiten monatlich stark, zum Preise von M. 3 jährlich durch die Post franco zu beziehen. Agenten werden gesucht.

Als wirksamstes und verbreitetstes Fachblatt in Amerika ist „The Coin and Stamp Journal“ zu empfehlen. Es besitzt in Bezug auf sein Aeusseres als den seines Inhalts keine Concurrenz, auch das einzige Journal in Amerika, welches von einem Nicht-händler herausgegeben wird.

Als bestes Annoncenblatt hervorragend, bietet es allen continentalen Händlern die rechte wirksame Hand und ist daher mit Erfolg eingeführt bei allen amerikanischen Händlern und Sammlern.

Insertionsgebühren:

Eine Zeile 40 Pf., für die halbe Seite M. 10. —, für die ganze Seite M. 20. —.

Für permanente Insertionen 15 % Rabatt gewährt.

Pränumerandozahlung.

Adressen zu richten an:

**Joseph P. Casey P. O. Bo 1698.
N. Y. U. S. A.**

Monthly Stamp Circular.

Vierter Jahrgang. Abonnement incl. eines Postmarken-Catalogs, 92 Seiten stark, 530 Illustrationen enthaltend, 3 Mark pr. Jahr. Inserate, 75 Pf. die Zeile, finden erfolgreiche Verbreitung.

J. Trifet,

Briefmarkenhändler,

Boston U. S. A., 61. Court Street.

Correspondenten und Commissionäre werden in allen Städten der Welt gesucht.

Ein Adressenbuch

der skandinavischen Briefmarken-Sammler und Händler wird am 15. April 1877 erscheinen. Der Preis ist Rmk. 2,50 pr. Exemplar. Eine Abtheilung wird eingerichtet für Inserate. Auflage 3000 Exemplare. Annoncenpreis pr. 1/4 Seite = Rmk. 12, pr. 1/2 Seite Rmk. 8, pr. 3/4 Seite Rmk. 6, pr. 1/8 Seite Rmk. 4. Hinweisungen pr. Zeile Rmk. 1,50. Der Betrag der Annonce wird erlegt, nachdem das Buch erschienen ist. Annoncen zum Adressbuch und Bestellungen auf dasselbe empfängt bis den 8. April

François Bertini, Copenhagen K.

Jeder Inserent erhält ein Exemplar gratis, aber nicht franco.



Georg Grossmann, Dresden,

Pragerstrasse 29,

empfehlte sein Lager von **echten Briefmarken** aller Länder zu billigen Preisen.

Offerten und Preislisten erwünscht.

„The Philatelic Snoozer.“

Herausgegeben von

M. Kottshofski & Co.

New York U. S. A., 50 Suffolk Street.

Abonnement 60 Pf. pr. Jahr.

Dieses Blatt, welches sich in Folge seiner Billigkeit überall eingeführt hat, ist sehr zu Insertionen zu empfehlen.

1 Zeile, 12 Worte enthaltend, kostet 60 Pf.

In jeder Nummer wird eine „Fraud and Dead Beat List“ aufgeführt.

Jahrgänge der deutschen Briefmarken-Zeitung

1870—1871, 1872—1873,

cartonnirt, sind à Jahrgang 1 Mark in der Redaction zu haben. Porto extra.

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.

Preisliste gratis und franco.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“
erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die
Expedition:
Waisenhausstr.
Nr. 7, I.,
sowie durch
jede Post-
Anstalt, Buch-
handlung und
Zeitungsexpe-
dition des In-
und Auslandes
zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die **Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“**, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Mexico. Monterey. Handstempel ähnlich der Guadalajara, 5 Centavos schwarz auf blauem Papier. Oben Monterey, unten Franco.

Deutsches Reich. Die 50-Pfennige-Marke wird stahlgrün ausgegeben, also doch mit e, wie schon unser Mitarbeiter, Herr B—g in Berlin, in Nr. 4 der „Union“ anzeigte, dass die alten Platten noch lange brauchbar sind, da eine Anschaffung von neuen Platten sehr kostspielig ist.

Ceylon. Das Couvert 4 Cents blau wird jetzt rund emittirt unter Beibehalt der Farbe und Zeichnung des früheren Couverts 4 Cents lang oval.

St. Vincent. Die frühere rothe 1-Schilling-Marke erscheint seit dem 15. Februar orangegelb.

Victoria. Anstatt dem früheren 8 Pence Werth, welcher vermittelst Ueberdruck hergestellt wurde, erscheint seit dem 1. Februar eine neue 8-Pence-Marke.

— Die Annoncen-Couvertre Frankreichs sind zu vielfach beschrieben worden und wohl jedem Philatelisten bekannt; dass solche aber auch in Belgien existiren, ist wohl weniger verbreitet. Ich will deshalb letztere kurz beschreiben. Ein gewöhnliches Post-Couvert, etwas dünneres Papier, zu 10 Cts. grün, ist auf der ganzen Rückseite und auf $\frac{2}{3}$ der Vorderseite mit Annoncen bedruckt. Dieselben werden sehr hoch bezahlt und ermöglichen deshalb dem Unternehmer, die Couvertre zu 8 Cts. zu verkaufen, so dass das Briefporto dem, dieselben benutzenden Publikum um 2 Cts. billiger kommt. An der unteren Längsseite ist inwendig in dem Couvert ein Faden angebracht, der auf beiden Seiten hinausragt, wo er mit etwas Siegellack betupft ist. Dieser Faden ermöglicht es, ohne die Annoncen zu zerreißen, das Couvert zu öffnen. (Eine Methode, die, nebenbei gesagt, recht gut bei den Postanweisungs-Couvertren von Württemberg hätte angewendet werden können.) Rechts, theilweise hinter dem Markenstempel, befindet sich die

Bemerkung: Cette enveloppe se rend 8 Centimes. Unter dem für die Adresse bestimmten Raum ist die Nummer der Serie angegeben und die Bemerkung: Pour ouvrir tirez le fil dans le sens de la longueur. Unter dem Kopfe des Königs auf der Marke sind die Buchstaben C. H. W. angebracht. Die Couverts sind trotz des billigen Preises wenig benutzt worden, jedoch besitzt Schreiber dieses noch einige Exemplare, die er gern in Tausch abgeben wird. Der Name der emittirenden Firma ist übrigens auf dem Couvert nicht angegeben. Emissionszeit Ende 1876.

Charles Rayner.

— Der Generalpostdirector von Württemberg zeigt an, dass eine weitere Umstempelung der alten Couverts (Kreuzerwährung) in Pfennigwährung aufhört, sondern dazu neue Briefumschläge verwendet werden sollen.

Internationales Briefmarkenhändler-Adress-Buch.

Das schon von uns im December vorigen Jahres avisirte Briefmarkenhändler-Adressbuch liegt jetzt fertig vor uns. Wenn auch etwas spät, aber die Herren Herausgeber haben doch ein altes Sprüchwort wieder wahr gemacht: „Was lange währt, wird gut“. So ist es auch das Adressbuch, welches, nebenbei bemerkt, ganz imponirend aussieht, ist sorgfältig ausgearbeitet und bis auf einige Ergänzungen, welche schon im Supplement geschehen und noch geschehen werden, zuverlässig, was bei einem Adressbuch viel sagen will. Auch finden wir den Preis von 2 Mk. nicht zu hoch. Die innere Einrichtung und Druck ist sauber und accurat. Da man sich oftmals eines Adressbuches zum Nachschlagen bedient, würde dasselbe noch mehr gewonnen haben, wenn für die Annoncen ein vollständig abgeschlossener Anhang eingetheilt worden wäre, da die einzelnen Inserate zwischendurch immer aufhalten. Vielleicht ist dieses Werk der Anfang zu einem philatelistischen Weltadressenbuch, auch systematisch nach Welttheilen geordnet, z. B. giebt jetzt Herr Bertini ein Adressbuch der sämtlichen scandinavischen Briefmarkensammler und Händler heraus, der bekannte Universal Stamp Dealers Directory in Syracuse dazu genommen und ein vielleicht noch erscheinendes für Australien und Asien vereinigt, könnte ein ganz brauchbarer und gesuchter Artikel werden. Darum rufen wir den Herren Unternehmern in Wien mit collegialisch-philatelistischem Wohlwollen zu: „Beenden Sie, was Sie angefangen, wir werden auch unser Scherflein beitragen.“

Die Redaction.

Verdächtige Briefmarken.

Die Deutsche Postverwaltung hat in neuester Zeit die Beobachtung gemacht, dass zur Frankirung von Postsendungen Freimarken verwendet werden, welche auf ihrer Bildseite zuvor mit einem Ueberzuge von Gummi oder Lack versehen worden sind. Es scheint hierbei auf einen Betrug abgesehen zu sein, da dieser

Ueberzug die Möglichkeit gewährt, den Entwerthungsstempel wieder gänzlich zu entfernen, so dass die Marken wiederholt benutzt werden können, ohne dass man den Betrug merkt. Die Postverwaltung macht geltend, dass für sie eine Verpflichtung nicht bestehe, nachträglich veränderte Marken als gebrauchsfähig zuzulassen, weshalb das General-Postamt die Beamten angewiesen hat, Marken, welche mit einem derartigen Ueberzug versehen sind, als ungiltig anzusehen und die damit beklebten Sendungen als unfrankirt zu behandeln. Der Ueberzug lässt sich leicht durch seinen Glanz und das veränderte Hervortreten der Markenfarbe unter demselben erkennen.

Ein Briefmarder.

In jüngster Zeit wurden bei der Wiener Postdirection zu wiederholten Malen Briefe reclamirt, die auf der Strecke Wien-Krems und Wien-Eger abhanden kamen. Nach einer mehrtägigen scharfen Bewachung der auf dieser Strecke verkehrenden Postzüge lenkte sich der Verdacht, Briefe zu entwenden, auf den bei der Postdirection bediensteten Postconductor Carl Stefan, welcher den Postzügen als Begleiter beigegeben ward. Vorigen Sonntag wurde Stefan während der Fahrt von zwei Postcommissären im Manipulationswagen überrascht und des ihm zur Last gelegten Verbrechens überwiesen. In seinem Besitz fand man nämlich ausser mehreren entwendeten Briefen auch einige Nachschlüssel zu Postbeuteln. Während der Fahrt auf der obenbezeichneten Strecke öffnete der genannte Postconductor die Postbeutel, entnahm denselben Briefe, in denen er nicht declarirte Werthsendungen vermuthete und eignete sich den Inhalt an. Die spoliirten Briefe verschloss der Verbrecher zum meist wieder und gab sie an den früheren Platz, oder aber er verbrannte dieselben. Stefan, welcher 42 Jahre alt und verheirathet ist, wurde dem Sicherheitsbureau übergeben, welches ihn dem Landesgerichte einlieferte.

C. Sch. in F.

Beitritt fremder Länder zum Allgemeinen Postverein.

Zum 1. April treten folgende Britische Kolonien dem Allgemeinen Postverein bei: Ceylon, Straits Settlements (Singapore Penang, Malakka), Labuan, Hongkong, Trinidad, Britisch Guayana, die Bermudas-Inseln, Jamaica und Mauritius nebst Zubehör (Seychellen, Amiranten, Insel Rodriguez u. s. w.). Das Porto beträgt vom genannten Zeitpunkte ab für frankirte Briefe nach diesen Ländern 40 Pfennige und für unfrankirte Briefe 60 Pfennige für je 15 Gramm, für Postkarten 20 Pfennige, für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pfennige für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pfennige; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 Pfennige hinzu. Denselben Portosätzen unterliegen, u. zwar von jetzt ab, auch Briefsendungen aus Deutschland nach Mandalay (Birma), Kaschmir, Ladakh (Klein-Tübet), Kabul (Afghanistan) und nach

den Persischen Orten Teheran, Ispahan, Schiraz und Djulfa, sofern deren Beförderung über Bombay und durch Vermittelung der Indischen Postverwaltung erfolgt. Für die Sendungen nach den letztgenannten Orten, mit Ausnahme von Mandalay, besteht Frankirungszwang, wobei die Frankirung nur bis zur Ausgangsgrenze von Britisch Indien stattfindet. Die Sendungen sind mit dem Vermerk: „über Brindisi u. Bombay“ zu versehen.

Original und Neudrücke.

(Fortsetzung V.)

Finnland. Couvert-Emission vom Jahre 1856 auf weissem Papier, ebenso vom Jahre 1857 auf blauem Papier existiren Neudrücke auf dünnerem Papier, welche jetzt schon überall als Originale gezählt werden. Diese Neudrücke wurden 1865 angefertigt, wie uns die Postdirection in Helsingfors s. Z. mittheilte, zum amtlichen Umtausch.

Helsingfors. Emission 1866 und 1868, Stadtpostmarke, sofort erkenntlich an der Zähnung; die Originale haben die nur den alten finnländischen Marken eigene, gross ausgebogte Zähnung, während die Neudrücke gewöhnlich wie jede andere peripherirt sind.

Hamburg. Die ganze Couvert-Emission von Hamburg wird jetzt nachgedruckt, allerdings ausgeschnitten, im ganzen Couvert würden sie sich wesentlich theurer gestalten wegen des Ueberdruckes. Bei der Anfertigung hat man ganze Bögen mit dem Nonpareille-Ueberdruck hergestellt und die Marken einzeln angeprägt. Man unterscheidet dieselben am Papier, welches dünner ist, am Druck, welcher ohne Ausdruck, sowie am Ueberdruck, welcher mangelhaft ist.

H u m b u g !

Unser Vereinsmitglied, Herr L. W. Durbin in Philadelphia, zeigt in seinem Philatelic Monthly an, dass die rosaen, sowie in anderen als schwarz gedruckten Mexiko Porte de Mar (Chiffre taxe) nichts weiter als Fälschungen sind. Sieht man die Zeichnung genau an, kann man einige Abweichungen entdecken.

Feuilleton.

* Jean Baptist Guilermo Gill, der Präsident der südamerikanischen Republik Paraguay, welcher mit seiner Namensüberschrift die von seinem Postdirector gefälschten und in Cours gebrachten Postwerthzeichen wieder als gültige Briefmarken benutzte (siehe Union Nr. 2: Eine Postanstalt in Paraguay), ist bei einem Spazierritt von Asuncion nach Tjara erschossen worden.

* Das sich zwei Herausgeber von Zeitungen foppen, ist nichts Neues, wo Jeder auf des Einen oder Anderen Erfolge neidisch blickt, und dann in seinem Blatt mit spitzfindigen Bemerkungen seiner Galle Luft macht. Wenn sich aber zwei solche Redacteurs befänden, wie dies in Amerika zwischen dem Coin and Stamps Journal und dem Philatelic Snozzer der Fall ist, ist gar haarsträubend. Letzteres Blatt, welches erst seit Kurzem existirt, sollte den Namen Reibeisen verdienen, es scheint nur zu existiren, um Casey zu ärgern; unter Anderem wärmt der Philatelic Snozzer eine abgethane Sache wieder auf, nämlich die der Berford Stamps, welches eine im Jahre 1851 existirt habende Privatgesellschaft verausgabt haben soll und von Casey wieder

als Neudrücke emittirt sind, schliesslich aber erfuhr man, dass die Gesellschaft nie existirt hat.

Briefkasten.

Société Française de Timbrologie, Paris. Nos vifs remerciements pour votre aimable envoi.

A. L. Möller, Copenhagen. Betrag dankend erhalten.

Dr. M., Paris. Vous recevrez un timbre d'Alwar et deux qui nous sont inconnus.

B. Silva and Son, London. We recieved with thanks your prompt remittance to the order of E. do C. Açores.

Dr. S. z. St. Tucjot. Bei nächster Correspondenz bitte den Nachsatz vom letzten Briefe nochmals zu schreiben, da wir denselben nicht entziffern konnten.

F. Sch., Hamburg. Wenn Sie auch nicht reisen, so können Sie doch Platz-Agent sein und jede freie Stunde ausnützen. Die Artikel sind patentirt und vollständig Bedarfsartikel, die Provision 20%. In jeder Stadt sucht diese chemische Fabrik einen Agenten resp. Vertreter. Schicken Sie nur Referenzen und Sie werden sehen, dass unser Rath gut war, Sie können leicht zu einer permanenten Rente kommen.

L. W. Durbin, Philadelphia. Duly to hand. In shortest time we shall execute your order. In exchange we placed an Advertisement of your paper in the Union.

Ch. R., Eisleben. Mit bestem Dank verwendet.

Frl. Anna W. in B. Wir bedauern Ihr freundliches Anerbieten, refüssiren zu müssen, der Artikel passt nicht für unser Blatt.

K., Petersburg. Wir erhielten schon Zuschriften von L. B. aus Paris, W. H. Earl, London, A. Bilancioni, S. Angelo, Armand, Marseilles etc. Dass die Herren R. Fernandez & Co. Schwindler ersten Ranges sind, wie Sie aus dem heutigen Inserat ersehen, nehmen wir in Folge dessen Veranlassung, die philatelistische Welt zu warnen.

W. H. Earl, London. Very obliged for kind information.

J. A. Martinetz, Wien. Besten Dank für freundliche Uebersendung des Adressenbuches.

L'Étoile d'Italie. Veuillez insérer dans votre feuille l'annonce ci-jointe, qui a un cadre bleu.

Ad. S. B. Veränderung notirt.

Associazione Filatelica, St. Angelo. Molte obligato per Libro nero dei debitori Morosi.

Richard Struller, Brooklyn. Zusendung erhalten.

L. Senf, Leipzig. 500 zu viel, sowie C. V. nicht zu verwenden, bei nächster Correspondenz zurück.

Bergrath P., Freiberg. Wir warten noch auf Ihren geschätzten Besuch.

P., Berlin. Wie können Sie glauben, dass der Postrath Riederer in Teheran eingehende Markenbestellungen selbst effectuirt, wo Sie solches gelesen oder wer Ihnen das erzählt, verdient 2 Fragezeichen.

A. H. S., Bromberg. Die philatelistischen Werke von Dr. A. Moschkau können Sie durch unsere Expedition beziehen.

Anonymus, Wien. Wenn wir allein 200 Mark Porto monatlich brauchen, können Sie sich leicht den Nutzen berechnen.

P. P., Neisse. Neudrücke von Bremen haben nie existirt, aber desto mehr falsche.

Dr. S., Frankfurt. Falsche Caboul können Sie leicht an der Zeichnung erkennen, namentlich der hindostanischen Schriftzeichen, sowie am Papier, die echten Marken haben starke Streifen im Papier in Form von geraden Linien als Wasserzeichen, im Uebrigen können Sie sich den niedrigsten Werth von Caboul leicht verschaffen, wir offeriren Ihnen denselben zu 60 Pfg. unter Garantie der Echtheit.

St. Weingarten. Sendung erhalten.

R., Elberfeld. Abonnement vorgemerkt.

Bertini, Copenhagen, Lenoir, Berlin, Mayer, Lengerich. Lesen Sie gefälligst die Annonce im Inseratentheil über Grossmann hier. Derselbe bezog Marken aus allen Ländern und verkaufte sie zu Schleuderpreisen. Die grossartigste Frechheit war die, uns als Referenz aufzugeben, die wir über seine Verhältnisse unterrichtet waren.

Briefmarken-Börse.

Mai.

№.	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Continentalmarken	100.000	1000	—	80	
2	Sachsen	100 S.	100	12	—	III. Em.
3	Norddeutschland		100 Stück	2	—	2 Kr. ungebr.
4	Colonialmarken	5000	1000	15	—	
5	Hamburg	100		1	—	gemischt, 3 Sorten.
6	Rumänien	4000	1000	8	—	
7	Açores		100	2	50	2½ Reis ungebr.
8	St. Thomé et Principe	500 S.	100 Satz	200	—	5, 10, 20, 25, 40, 50, 100 Reis.
9	Baden, Landpost	500 S.	100 Satz	15	—	1, 3, 12 Kr.
10	Lösen (Schweden)	500 S.	100 Satz	50	—	complet.
11	Brasilien	200 S.	50 Satz	30	—	10, 20, 50, 80, 100, 200, 500 Reis.
12	Japan	800	100 Stück	10	—	gest. gemischt in 8 Sorten.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Nordd. Bund, Dienstmarken*, 1, 2, 3, 7 Kr.	— M. 40 Pf.	Oldenburg, 1/3, 1/2, 1, 2, 3 Sgr. 1 Satz	— M. 60 Pf.
Nordd. Bund, Dienstmarken*, 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2 Sgr.	— „ 50 „	* Sachsen 3 Pfg., 1/2, 1, 2, 3, 5 Sgr., 1 Satz	— „ 25 „
Prinz Edwards Insel*, sämtliche Marken, 13 verschiedene	3 „ — „	* Baden, 1, 3, 3, 6, 6, 9, 9, 18 Kr., 1 Satz	1 „ — „
Amerika, Periodicals 1866, 5 Cents blau, 10 Cents grün, 25 Cents roth, 1 Satz	3 „ 50 „	* Elsass-Lothringen, 1, 2, 4, 5, 10, 20, 25 Cent., 1 Satz	1 „ — „
Persien, 1, 2, 5, 10 Shahs, 1 Satz	3 „ — „	* Türkei, 10 u. 20 Para, 1, 2, 5 Piaster, 1 Satz	2 „ — „
* Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft 10 Kr. roth, 10 Kr. lila, 10 Kr. grün, 17 Kr. roth 1 Satz	2 „ — „	Raritäten n. Soweit der Vorrath reicht: Amerika, 1847. Local-Marke von New-York 3 M.; Bolivia, Localmarke schwarz 1/2, 1 u. 2 Reales, 1 Satz 4 M.; Vereinigte Staaten von Columbia, 1864 50 Cents grün 3 M., 1865 50 Cents grün 2 M. 50 Pf., 1867 50 Cents grün 2 M., 1865 1 Peso carmin 3 M., 1870 10 Pesos roth 12 M.; Neu-Süd-Wales, I. Em. Ansicht von Sydney Stück 3 M.; Baden, Couvert, 12 und 18 Kr. ganz und ungebraucht, zusammen 20 Mark; Couvert der Kaiser Friedrich-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden, 1/3 Sgr. grün, im ganzen Couvert 1 M. 50 Pfg.; Caboul à 60 Pfg.; San Domingo, gelb 75 Pfg., blau 1 Mk.	
Brasilien, 10, 20, 50, 80, 100, 200, 50 Reis, 1 Satz	— „ 60 „		
* Baden, Landpost, 1, 3, 12 Kr., 1 Satz	— „ 20 „		
* Baiern, 1, 3, 7, 9, 10, 18 Kr., 1 Satz	— „ 40 „		
Lösen, 1, 3, 5, 6, 12, 20, 24, 30, 50, 1 Krone, 1 Satz	— „ 60 „		
* Helgoland alt, I. Em., 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 6 Sh., 1 Satz	1 „ — „		
* Mecklenburg-Strelitz, 1/4, 1/3, 1, 2, 3 Sgr., 1 Satz	— „ 60 „		

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

B e r i c h t .

Zufolge an uns ergangener Anzeige von verschiedenen treuen Vereinsmitgliedern über in mehreren Städten befindliche Verkaufsläden von falschen Briefmarken, haben bereits vier solche Dépôts den Verkauf von falschen Marken auf unsere Androhung hin eingestellt, in öffentlichen Blättern ihr Treiben zu publiciren.

Unsere Expedition ist angewiesen, jedem Vereinsmitgliede und Abonnenten sämtlich neu erschienenen Marken aller Länder, wenn solche am Lager, 25% billiger als Catalogpreis abzugeben und zahlt Demjenigen eine Remuneration von 100 Mark, welcher nachweist, dass ihm von uns gekaufte Marken, wo sich eine Differenz herausstellt, nicht anstandslos zurückgenommen werden. Wir denken auf diese Weise dem Unfug des Markenfälschens am Besten zu steuern.

Der Vorstand des Internationalen Philatelisten-Vereins.

Alwin Nieske
Dresden.

Dr. Schneider
Yeddo.

Robert Meissner, Cassel.

Größtes und billigstes Briefmarkenlager
en gros — détail.

Preislisten 20 Pf. — Ankauf jeder Art, auch Tausch.
Alte deutsche Marken vor 1866 etc. gesucht.
Rückporto!

L'Union

Gazette allemande pour l'étude des timbres poste
(à Dresde).

Bulletin officiell de la Société internationale
„philatélique“, trouve ses membres et ses abonnés
presque dans tous les pays civilisés de l'univers.

Des insertions à raison de 30 Pf. la ligne, trouvent
une large distribution d'autant plus que cette feuille
spéciale s'est introduite avec le plus grand succès chez
tous les amateurs et les commerçants de ce ressort.

On s'abonne au prix de 3 Marks annuellement
(y compris envoi affranchi) en s'adressant aux bureaux
de poste de l'Allemagne et de l'étranger.

Epreuves gratuites.

La gazette est rédigée et paraît à Dresde (Saxe).

Monthly Stamp Circular.

Vierter Jahrgang. Abonnement incl. eines
Postmarken-Catalogs, 92 Seiten stark, 530 Illu-
strationen enthaltend, 3 Mark pr. Jahr. Inserate,
75 Pf. die Zeile, finden erfolgreiche Verbreitung.

J. Trifet,

Briefmarkenhändler,

Boston U. S. A., 61. Court Street.

Correspondenten und Commissionäre werden in
allen Städten der Welt gesucht.

„The Philatelic Snoozer.“

Herausgegeben von

M. Kottschowski & Co.

New York U. S. A., 50 Suffolk Street.

Abonnement 60 Pf. pr. Jahr.

Dieses Blatt, welches sich in Folge seiner
Billigkeit überall eingeführt hat, ist sehr zu
Insertionen zu empfehlen.

1 Zeile, 12 Worte enthaltend, kostet 60 Pf.

In jeder Nummer wird eine „Fraud and
Dead Beat List“ aufgeführt.

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.

Preisliste gratis und franco.

Avis.

Eine chemische Fabrik sucht in jeder Stadt der
Welt einen geeigneten Agenten um Aufnahme von
Ordres für ihre patentirten Artikel gegen eine
Provision von 20 %. Wir bemerken noch, dass die
von uns fabricirten Artikel Specialitäten, leicht ver-
käuflich und gesucht, die Muster von keinem Umfang,
weder explosiv noch feuergefährlich sind. Bei Offerten
bitten wir gleich Referenzen aufzugeben, um Verzöger-
ungen zu vermeiden. Provisionsreisende werden
ebenfalls gesucht.

Zuschriften unter „Mercur“ erbeten in der Expe-
dition dieses Blattes.



M. Vedel,

18 Linnégade, Copenhagen,
offerirt **Seltenheiten**

aus allen Ländern. Empfiehlt speciell
sehr seltene Privatsachen aus Amerika, Express
Enveloppes etc. — Verbindungen mit grossen
Sammlern gesucht.

„The Postage Stamp Reporter“.

Der Reporter ist ein 8 Seiten starkes Journal und
vertritt die Interessen der Briefmarkensammler. Er
enthält interessante Notizen und Berichte über neu
erschienene Marken.

1 Mk. pr. Jahr ist der Abonnementspreis.

Adresse: **The Postage Stamp Reporter,**
Montpellier, Vermont,
U. S. Amerika.

Skandinavisk Frimærketidende,

gut unterrichtetes Fachblatt, erscheint monatlich
1 Mal und kostet pro Quartal 1 M. 20 Pf. Insertions-
preis pro Zeile 20 Pf.

Adresse: **Arthur Philipsen,**
Copenhagen K,
Gothersgade 6.

Echte Briefmarken.

Kauf, Verkauf und Tausch.

D. E. Dickert,

New York U. S. 13—17 Centre Street.

Probe-Preise:

Amerika, Treasury-Dpt. 100 Satz . . .	18 Mark.
Peru, gut gemischt per 100 Stück . . .	10 „
Columbia „ „ 100 „ . . .	10 „
etc. etc.	

Black-List:

Gleichfalls erlaube ich mir, meine philatelistischen
Freunde vor Herrn S. F. Friedmann in Wien zu
warnen und sein Treiben aufzudecken. Wenn man
dem Herrn Geld einschickt und beordert Marken,
schreibt er zurück — Order effectuirt — doch Geld
und Marken sieht Niemand wieder.

D. E. Dickert
New York.

M. Kottschowski & Co.

50 Suffolk Street New York.

Händler in südamerikanischen und mexikanischen
Briefmarken en gros. Selten deutsche ungebrauchte
Briefmarken werden in Rechnung genommen. Jede
Tauschsendung muss uns im Voraus geschickt werden.
Correspondenten gesucht. Preisliste für Händler auf
Verlangen gratis und franco.

Achtung! Vor R. Fernandez & Co., Barcelona,
wird eindringlichst gewarnt! Die Red.

LUIGI DAL CESSO

VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de **Timbres-Poste** de tous pays et en
specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.

(Allemagne: 3 M. 50 Pf. ou 2 Fl. P. M.)
Pour 3 fr. (Italie) 4 fr. (Union postale)

Une année (12 numeros)
des deux Revues réunies

L'ÉTOILE D'ITALIE

Politique-Administration-Industries Nouvelles diverses

L'AMI DU COLLECTIONNEUR

feuille dédiée aux Collections, Curiosités, Variétés etc.

DIRECTION-Rue Stelletta, 11-ROME

Un assortiment timprophile de choix y est annexé.



Emil Linkogel

33 Alter Steinweg, **Hamburg**,
offerirt:

Ungebrauchte ausgeschnittene **Hamburger
Couverte** pr. Satz von 7 Stück für 80 Pf.,
pr. 10 Satz Mark 7.

Kauf, Verkauf und Tausch von Briefmarken.

L. Buffetaut

7 rue Poulet, **Paris**,

offerirt gegen vorhergehende Einsendung des Betrages:

Frankreich, f. gemischt	100 Stck.	1 M. — Pf.
Italien (Chiffre taxe)	100 „	1 „ 50 „
„ Stato, gut gemischt	100 „	1 „ — „
Egypten, 10 Werthe gut gemischt	100 „	4 „ — „
Mexiko, gemischt	1 Dtzd.	1 „ 50 „
Frankreich (Bordeaux 1870 gemischt)	100 Stck.	1 „ 50 „

M. L. Möller,

Copenhagen, (Gothersgade Nr. 8),
offerirt:

Alte Dänemark, 2 und 4 Rbs., ungebraucht,
Dänemark und Island Essais.

(NB. authentische.)

Preisliste franco.

The Deutsche Briefmarken-Zeitung

„UNION“

Dresden (Palais Gutenberg).

An Eight-page Monthly, at 75 cents a year post free, for single subscription.

As an advertising medium it has no equal and it offer the first real opportunity to Continental Dealers to introduce themselves to German Collectors and Dealers. One line 8 cents.

The Expedition of the Union has the largest Stock of only warranted genuine Stamps and moderate prices.

Address: **Union, Dresden (Palais Gutenberg).**

Agenten: In Amerika L. W. Durbin, Philadelphia 105, South Fifth Street; in Hamburg G. Brasch, Hohe Bleichen 32.

Editors insert the above and receive equivalent in the Union.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Warnung!

Ich warne hiermit jeden Briefmarkenhändler vor **G. Grossmann** in Dresden, welcher ohne mein Wissen Briefmarkengeschäfte treibt und solche nicht bezahlen kann, da ich für Nichts einstehe.

J. A. Grossmann
als Vater.

MERCUR.

Internationaler Briefmarken-Anzeiger.

Erscheint monatlich einmal und wird **gratis und franco** an jede bekannt gegebene Adresse gesandt.

Nr. 1 enthält: Anfang einer grösseren Novelle. — Vermischtes. — Räthsel. — Vereins-Nachrichten. — Literatur. — Neue Marken. — Amtliche Bekanntmachungen. — Inserate.

Inserationspreis pro Zeile 30 Pfg.

A. Moersig, Kreuz a. d. Ostb. (Preussen).

Der Herausgeber ist kein Briefmarkenhändler.

Der Canada Bieber (The Canada Beaver),

die beste in Canada erscheinende Briefmarkenzeitung, erscheint in Toronto monatlich einmal und kostet für Europa nur M. 2. 50. pr. Jahr (wofür Francozusendung), Probenummer 10 Pf.

Inserate kosten 20 Pf. pr. Petitzeile, bei Wiederholung oder grösseren Annoncen tritt entsprechende Ermässigung ein.

Abonnements- und Inserationsaufträge sind sämtlich zu richten an

D. E. G. Brasch,

Agentur für philot. Zeitungen und General-

Agentur des „Canada Beaver“

Hamburg, Hohe Bleichen 32.



The Coin and Stamp Journal.

Drittes Jahr der Veröffentlichung.

Joseph P. Casey

Herausgeber und Redacteur.

Acht Seiten monatlich stark, zum Preise von M. 3 jährlich durch die Post franco zu beziehen. Agenten werden gesucht.

Als wirksamstes und verbreitetstes Fachblatt in Amerika ist „The Coin and Stamp Journal“ zu empfehlen. Es besitzt in Bezug auf sein Aeußeres als den seines Inhalts keine Concurrenz, auch das einzige Journal in Amerika, welches von einem Nichthändler herausgegeben wird.

Als bestes Annoncenblatt hervorragend, bietet es allen continentalen Händlern die rechte wirksame Hand und ist daher mit Erfolg eingeführt bei allen amerikanischen Händlern und Sammlern.

Inserationsgebühren:

Eine Zeile 40 Pf., für die halbe Seite M. 10. —, für die ganze Seite M. 20. —.

Für permanente Insertionen 15 % Rabatt gewährt.

Pränumerandozahlung.

Adressen zu richten an:

Joseph P. Casey P. O. Bo 1698.
N. Y. U. S. A.

Rob. Meissner, Cassel. Die letzte Annonce traf erst nach Schluss des Blattes ein und muss für nächste Nummer verbleiben.
Die Redaction.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“

erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die
Expedition:
Waisenhausstr.
Nr. 7, I.,
sowie durch
jede Post-
Anstalt, Buch-
handlung und
Zeitungs-
expedition des In-
und Auslandes
zu beziehen.



Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Frankreich. Die 2-Cents-Marke ist jetzt emittirt worden und zwar hellbraun.

— L'ami des Timbres avisirt eine neue 5-Francis-Marke unter Beibehalt der bekannten Type, jedoch wird der Kopf des Kaisers Napoleon durch das französische Wappen ersetzt werden. Auch berichtet dasselbe Blatt, dass die siamesische Gesandtschaft in Paris Briefmarken bekommen hat, welche den Japanesischen etwas gleichen, jedoch die Marken sind zweimal so gross wie jede andere Marke und ist in zwei gleiche Felder eingetheilt, links befindet sich das Wappen und rechts die Werthangabe und siamesische Schriftzeichen, welche in Vielem von den japanesischen Lettern abweichend sind.

Ungarn. Wir erhielten eine Novität von Aushilfs-Postkarten zum internationalen Postverkehr. Die aufgedruckte gelbe 2-Kreuzer-Marke ist kreuzweise durchstrichen und darüber eine rothe 5-Kreuzer-Marke geklebt.

Mexico. Unsere rechtzeitige Warnung in voriger Nummer hat die deutsche Sammlerwelt vor Schaden bewahrt; es bestätigt sich, dass die rosa, carmin und blauen Porte de Mar ein mit der grössten Schlaueit betriebener Schwindel war, ähnlich dem mit ganzen Serien von Mexico der letzten Emission. Die mexicanische Regierung lässt ihre Postwerthzeichen in Puebla drucken, ein deutscher Steindruckergehilfe, aus Hamburg gebürtig, war daselbst beschäftigt und kam vor Kurzem nach dem Continent zurück und hat jetzt wieder Stellung in der lithographischen Anstalt von B. F. & Co. gefunden; welcher sich nun die Marken verschafft, wie und woher, überlassen wir der Phantasie unserer geehrten Leser, aber die Marken sind da und unzweifelhaft echt, nur die blauen Wellenlinien auf der Rückseite differiren etwas mit denen der Originale.

— Die falschen Porte de Mar in carminrother Farbe haben folgende Unterscheidungsmerkmale: Die Grundlinien sind verschwommen und ungleich, während die echten Porte de Mar dieselben correct besitzen,

die Höhe differirt gerade um 2 Linien, welche die falschen kleiner sind.

Cap der guten Hoffnung, überdruckt mit G., welches die provisorische Marke für Griqualand sein soll. Wir erhielten die Werthe: 1 Penny roth mit schwarzem Aufdruck G., 4 Pence blau mit orange-rothem Aufdruck G., 6 Pence violet mit ziegelrothem Aufdruck G., 5 Sh. gelb mit rothem Aufdruck G.

— 1 Shilling grün wird mit 1 Penny „schwarz“ überdruckt.

Türkei. Die nicht von der Regierung verausgabten Departementsmarken graublau, 1, 2, 5 und 25 Piaster kommen jetzt in ganzen Serien ungebraucht in den Handel. Ein Pariser Lithograph hat den Vorrath an zwei Händler abgetreten. Ob solche in niederen Werthen existiren, konnten wir nicht erfahren.

Bahnhofsbriefe. Dieselben sollen jetzt in ganz Deutschland eingeführt werden. Es sind dies Couverte mit rother Umrandung und schwarzem Aufdruck „Bahnhofsbrief“.

Handelt es sich um eine schnelle Nachricht, oder irgend etwas Pressantes, kommt man schneller in den Besitz des Briefes als Expressbrief und kostet nur einfaches Porto.

Jeder mit genanntem Couvert umhüllte Brief bleibt auf dem Bahnhof liegen und kann 10 Minuten nach Ankunft des Zuges abgeholt werden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Die Bank-Note-Compagnie in New-York hat neue Zeichnungen angefertigt für neue Correspondenzkarten.

Uruguay. Der complete Satz der neuerschienenen Werthe besteht aus folgenden Marken:

- 1 Centesimo rothbraun,
- 5 „ grün,
- 10 „ zinnoberroth,
- 20 „ braun,
- 50 „ schwarz.

1 Peso blau.

Bhopal. Ein kleiner indischer Vasallenstaat, von der britischen Regierung abhängig, emittirte zu Anfang dieses Jahres 2 Marken:

- $\frac{1}{4}$ anna schwarz und
- $\frac{1}{2}$ anna roth.

Ogleich die Marken schon lange in unserem Besitz sind, haben wir ihnen weiter keine Beachtung geschenkt, da gerade in diesem Felde die Erzeugnisse von unbefugter Hand sehr gedeihen. Wir wollen die Kenntniss derselben unseren Lesern nicht vorenthalten, da die meisten ausländischen Concurrenzblätter dieselben schon oft beschrieben haben. Die Marken kommen, ähnlich der Caboulmarken, in Blättern von 20 Stück, wenig oder gar nicht gummirt, jede einzelne Marke hat Abweichungen, ja sogar Schriftfehler.

Achtung!

Vor falschen 5 und 10 Peso's-Marken von Columbia, grosses Format, durch gekreuzte Striche entwerthet, wird gewarnt.

Original und Neudrücke.

(Fortsetzung VI.)

Mauritius. Die Marken der II. Emission 1857. Sitzende Britannia im Viereck, Name unten ohne Werthangabe. Officielle Neudrücke, von der Regierung veranstaltet, werden zum Nennwerthe abgelassen. Dieselben haben glattes, sich etwas fettig anführendes Papier. Ebenso dieselben mit Werthangabe unten gezähnt.

Venezuela. Von der Regierung angefertigte Neudrücke in mehr denn 12 Varietäten, namentlich der II. Emission. An der Echtheit der Marken ist nicht zu zweifeln, da dieselben in der rechten unteren Ecke (im Bogen à 200 Stück) das Regierungswappen en relief tragen. Es existiren allerdings davon auch Fälschungen, welche man sofort an den Wappenschildern erkennt, indem die falschen Venezuelas der I. Emission im Wappen nur verschwommen undeutliche Zeichnungen haben, hingegen bei der II. Emission 1863, Adler im Kreis, darüber 7 Sterne, oben „Federacion“, den sofort in's Auge fallenden Fehler besitzen, anstatt „Venezolana“ unter dem Adler, haben die falschen Venezuelana. Die III. Emission, Wappen im achteckigen Rahmen, mit Inschrift: Correos de los E. E. U. U. Veneza, existirt noch in grossen Massen und wird durchstrichen von der Regierung abgegeben.

Feuilleton.

* Der bekannte Philatelist A. Maury in Paris hat eine längst schon mysteriöse Thatsache an das Sonnenlicht befördert. Bekanntlich war der Aufdruck auf den Marken von Madeira und Açores oftmals variirend, abgesehen von den einzelnen Industrierittern, welche die Marken überdruckten, worin sich 2 Herren in Hamburg ein Renommée erworben haben, nein! wirklich von Açores und Madeira kommende Briefe zeigten Marken, wo der Aufdruck anders war, die Schrift kürzer und voller, oder länger und dünner etc. Dieses Mirakelöse klärt sich dahin auf, dass Kaulleute in Lissabon mit Açores und Madeira in lebhaftem Geschäftsverkehr stehen, und bei kleineren Beträgen die Zahlung in portugiesischen Postmarken leisten. Um solche nun schnell zu verwenden, haben sich einige erfinderische Köpfe Stempel angeschafft, welche einfach die Marken überdrucken, welches Verfahren allerdings strafbar, jedoch wohl absichtlich nicht bemerkt wird, da der Regierung kein directer Schaden erwächst, wengleich die Postkassen auf Madeira und Açores an Ueberfülle nicht zu klagen brauchen.

* Moens in Brüssel emittirt jetzt einen prachtvollen Katalog über sämmtlich erschienene Post-, Privat-, Stempel- u. Wechselmarken, Essais, Briefumschläge und Postkarten, welcher mit grösster Genauigkeit ausgearbeitet ist. Der Katalog erscheint in 12 Lieferungen, wovon bereits 6 erschienen sind. Jeder einzelne Band enthält die in demselben beschriebenen Marken als Illustrationen. Bemerkenswerth ist noch die genaue schematische Uebersicht der einzelnen Länder mit fortlaufender Nummer, sowie die genaue und kurz gehaltene Erläuterung.

* **Mercur.** Internationaler Briefmarkenanzeiger. Nr. 1 und zugleich Probenummer liegt vor uns. Der Inhalt besteht grösstentheils aus Inseraten. Die beiden letzten Seiten enthalten eine Novelle, sowie philatelistische Notizen und Bekanntmachungen.

* **Handbuch für Postmarkensammler**, bearbeitet von Dr. A. Moschkau, im Verlag von Louis Senf, ist in dritter Auflage erschienen und liegt uns zur Ansicht vor. Dieses Handbuch bildet das Seitenstück zu dem früher beschriebenen Moens'schen

Katalog, übersichtlich und elegant in Text und Ausführung. Für den Werth des Inhalts garantirt schon der langjährig bewährte Name unseres verehrten Philatelisten Dr. A. Moschkau. Die Verkaufspreise der L. Senf'schen Briefmarkenhandlung sind allerdings etwas hoch notirt, jedoch wenn nur ausgesucht schöne Exemplare verkauft werden, immerhin noch civil.

* Dass die Briefmarkenkunde immerfort mehr Anhänger findet, ist eine unlängbare Thatsache, welche constatirt, dass selbst in den höchsten Kreisen diese Liebhaberei mit Vorliebe gepflegt wird. So hat der Redacteur und Herausgeber des Wiener Illustrierten Briefmarken-Journals, Herr S. Friedl, 2 Jahrgänge, elegant gebunden, Sr. K. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preussen und Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf überreichen lassen, welche in zwei Schreiben dem Herrn Friedl ihren Dank für die Aufmerksamkeit ausdrücken liessen, in welchen betont war, dass die hohen Herrschaften von dem Inhalt der überreichten philatelistischen Werke mit grossem Interesse Notiz genommen hätten.

* Welche Riesenarbeit der deutschen Reichspost durch die bekannten Hamburger Lotteriebrieftage erwächst, daran dürften wohl nur Wenige denken, wenn sie durch eine derartige Hamburger Lotterietage heimgesucht werden. Und doch ist diese Arbeit eine ganz unglaubliche und erfordert zu Zeiten einen vielfach verstärkten Arbeitsapparat. Nach einem Bericht des betreffenden Hamburger Postdirectors mussten in Hamburg im Jahre 1876 nicht weniger als 6,792,572 gewöhnliche und 199,592 eingeschriebene Lotteriebrieftage verarbeitet und abgefertigt werden. Ausserdem haben im Jahre 1876 die grossen Lotterietage in Hamburg von der Versendung von mit Marken beklebten, völlig fertig gestellten Lotteriebrieftagen in Kisten und Packeten unter der Adresse ihrer Agenten in Berlin, Dresden etc. einen ausgiebigen Gebrauch gemacht. Die Thätigkeit der Collecteure ist das ganze Jahr hindurch eine ununterbrochene und der Quell der Arbeit mit Lotteriebrieftagen für die Lotteriebrieftage-Annahme- und Abfertigungsstelle in Hamburg daher ein niemals versiegender. Namentlich zur Zeit der letzten Ziehungen und des Erscheinens der staatlich genehmigten Pläne zu den neuen Ziehungen steigt die Zahl der täglich aufgelieferten gewöhnlichen Briefe auf 80—90,000, neben welchen noch mehrere Hundert Einschreibebriefe zur Verarbeitung kommen.

* Königsberg. Die Zeitungen berichteten unlängst von der Festnahme eines russischen Juden, der sich von einem hiesigen Lithographen Banderolen à 5 Kopeken hatte anfertigen lassen, um dieselben zum Bekleben von Cigarettenpäckchen zu verwenden, womit diese als versteuert bezeichnet werden sollten. Dem Manne, Namens Leiser Wolff, ist hier deshalb der Process gemacht worden, und er stand nun vor der Criminaldeputation des hiesigen königl. Stadtgerichts wegen Urkundenfälschung angeklagt, und zwar auf Grund des § 275 ad 2, welcher also lautet: „Es soll bestraft werden, wer unechtes Stempelpapier, unechte Stempelmarken, Stempelblankette oder Stempelabdrücke für Spielkarten, Pässe oder sonstige Drucksachen oder Schriftstücke, ingleichen wer unechte Post- oder Telegraphen-Freimarken oder gestempelte Briefcouverts in der Absicht anfertigt, sie als echt zu verwenden.“ Da der Steuerwerth der beschlagnahmten Banderolen über 400 Thlr. betrug, erkannte der Gerichtshof gegen den in Haft befindlichen Angeklagten auf 6 Monate Gefängniss und 1 Jahr Interdiction.

Briefkasten.

J. B., Lyon. Zufolge Ihrer geehrten Anfrage wegen der Marken, welche angeblich von der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft emittirt sein sollen, zur freundlichen Notiz, dass solche Marken nie existirt haben, sondern dies nur ein „speculatives Geschäft“ hast de gesch'n“ von dem früheren Briefmarkenhändler Ferd. Elb war, welcher diese Marken nach Form der Donau-Dampfschiffs-Marken anfertigen liess, schliesslich aber doch ertappt wurde, und da man versucht hatte, dieselben als Geld auszugeben, dem Gerichte angezeigt, bei dem wir selbst seiner Zeit zum Zeugenverhör mussten. Jede Generation hat ihre grossen Männer. So führt uns die jetzige wieder einen M. Elb

vor, ein Verwandter des Eingangsgenannten, welcher sich in Dresden in's beste Einvernehmen mit pp. Grossmann hier gesetzt hatte. Letzterer importirte Marken aus allen Ländern, ohne solche bezahlen zu können, verkaufte sie für ein Spottgeld an Elb, dieser hing dieselben zum Commissions-Verkauf in einem Papierladen aus und promenirte, die Cigarre im Munde, die Strasse auf und ab und führte so ein Götterleben — billige Einkaufsquelle, zu der nun die Herren Petritz, Clarke, Bertini, Lenoir, Meyer, Surenbrock etc. theils Marken schon geliefert hatten, oder grössere Posten schon bestellt waren; aber die Nemesis schreitet schnell, die Herren schrieben glücklicherweise an uns, was sie an grösserem Verluste verhinderte, indem wir, aufstützig gemacht durch die vielen Anfragen, der Sache schärfer auf den Grund gingen, und dem Techtel Mechtel ein Ende machten, denn wir glauben annehmen zu dürfen, das kein Markenhändler oder Sammler da mehr „reinfällt“ bei der bedeutenden Auflage unseres Blattes, welches wohl ziemlich in allen philatelistischen Kreisen gelesen wird, zweitens, ist unsere Redaction splendid genug, um bei irgend solchem Fall einige Hundert Freixemplare herumzusenden, wo namentlich event. Interessenten berücksichtigt werden; der Kostenpunkt kommt bei uns glücklicherweise bei solchen Operationen weniger in Frage, da wir schon wieder durch die Güte der verstorbenen Frau Geheimrath Excellenz von Brünert ein Legat von 500 Mark ausgesetzt bekamen und von der Kasse des Internationalen Philatelisten-Vereins vereinnahmt wurde.

A. H. Wolff, Ulm. Abonnement vorgemerkt.

B. S., Bonn. Die Emission der seltenen sardinischen Essais-Marken, welche kaum seines Gleichen wieder findet, ist im Besitz des Herrn Lorenz übergegangen.

Redaction des Allg. Briefmarken-Anzeiger, Hamburg. Die Ernennung ist noch nicht proclamirt, erst zum Vorschlag gebracht und betrifft keinen einzelnen der Herren Redacteurs von philatelistischen Fachblättern, sondern die Gesamtzahl derselben.

Odabassian, Wien. Bei Ihnen wird es Zeit, dass Sie Ihre Visitenkarten herumschicken, in vielen Inseraten haben wir Ihren Namen verändert, selbst wir schrieben Ihren Namen mit dt. Mörsig schreibt nun gar in seinem Blatt „Mercur“ Seite 8 Odapapsian.

W. Surenbrock, Hamburg. Es ist schade, dass Sie dem jugendlichen Schwindler auch noch 90 Mark geopfert, ob sich derselbe auf dem Ocean befindet? Wer kann es wissen.

Frl. von F., Biebrich a./R. Falsche Perser können Sie leicht am Papier unterscheiden, das der echten ist dünn und schwach und das der falschen ist dicker, auch ist der Druck der echten viel feiner und fahler, während die falschen fetten Druck haben, nebenbei haben sie viele Abweichungen in der Zeichnung.

Hamburger Philatelisten-Club. Zu Händen des Vorsitzenden Herrn Louis May. Herr Charles Rayner, Mitglied des Internationalen Philatelisten-Vereins, übermittelt uns zu weiterer Recherche einliegende Falsificate, welche aus folgenden bestehen:

- 2 La Guaira roth und grün (Dampfschiffahrtsgesellschaft),
- 1 Satz Shangay, I. Emission,
- 1 Satz Baden Landpost,
- 1 Satz Persien,
- 2 hannövr. Couverts (Kleeblatt und Pferd)

und von Herrn Adolph Sternberg in Hamburg in den Handel gebracht werden, wir bitten Sie daher, Weiteres zu veranlassen.

Mit philatelistischem Gruss
der Int. Philatel.-Verein.

C. Lenoir, Berlin. Dankend vorgemerkt.

W. B—berg, Berlin. Verbindlichsten Dank für freundliche Aufmerksamkeit.

W. F—t, Berlin, z. Z. Carlsbad. Wir haben Aussicht, Ihnen in Kurzem Anstellung über einige Raras zu machen. Guten Erfolg der Kur wünschend, mit philatelistischem Gruss A. N. Lieutenant L—stein, S. in H. Wollen Sie uns eine Specification des Gewünschten schicken?

Mac Obharn, Hull Arms, K. — on the left, B. on the right, P. in Roman type below. „An“ with two long dotted lines below. No instructions at bottom.

H. Kessel, Brooklyn. Yours list duly to hand.

Lieutenant **St-1**, Weingarten. Der Continent ist gerade mit gesandten Objecten sehr überschwemmt, daher schwerer Absatz. **Adolf S.**, Berlin. Bestens notirt. Ab. für Herrn H. vorgemerkt. Freundl. Gruss.
W. F-hort, M. Sie glauben nicht, wie wir in Anspruch

von dergl. Sachen genommen sind, aber Sie erhalten sofort Gewünschtes.
R. Wiering, Hamburg. Noch möglich gemacht.
A. K., Staufen. Abonnement dankend vorgemerkt. 1—5 folgen ab.

Briefmarken-Börse.

Juni.

№	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Continentalmarken	100,000	1000	—	80	
2	Sachsen	100 S.	100	8	—	III. Em.
3	Norddeutschland		100 Stück	2	—	2 Kr. ungebr.
4	Colonialmarken	5000	1000	15	—	
5	Hamburg	100		1	—	gemischt, 3 Sorten.
6	Rumänien	4000	1000	7	—	f. gemischt.
7	Açores		100	2	50	2½ Reis ungebr.
8	St. Thomé et Principe	500 S.	25 Satz	50	—	5, 10, 20, 25, 40, 50, 100 Reis.
9	Baden, Landpost	500 S.	100 Satz	10	—	1, 3, 12 Kr.
10	Lösen (Schweden)	500 S.	100 Satz	50	—	complet.
11	Brasilien	200 S.	50 Satz	30	—	10, 20, 50, 80, 100, 200, 500 Reis.
12	Japan	800	100 Stück	10	—	gest. gemischt in 8 Sorten.
13	Helsingfors	500	100 „	10	—	Em. 1866 und 1868.
14	Hamburg	1000	100 „	1	50	1¼ lila, 2½ grün, ungezähnt.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

<p>Prinz Edwards Insel*, sämtliche Marken, 13 verschiedene 2 M. 50 Pf.</p> <p>Amerika, Periodicals 1866, 5 Cents blau, 10 Cents grün, 25 Cents roth, 1 Satz 3 „ 50 „</p> <p>Persien, 1, 2, 5, 10 Shahs, 1 Satz 3 „ — „</p> <p>* Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft 10 Kr. roth, 10 Kr. lila, 10 Kr. grün, 17 Kr. roth 1 Satz 2 „ — „</p> <p>Brasilien, 10, 20, 50, 80, 100, 200, 50 Reis, 1 Satz — „ 60 „</p> <p>* Baden, Landpost, 1, 3, 12 Kr., 1 Satz — „ 20 „</p> <p>* Baiern, 1, 3, 7, 9, 10, 18 Kr., 1 Satz — „ 40 „</p> <p>Lösen, 1, 3, 5, 6, 12, 20, 24, 30, 50, 1 Krone, 1 Satz — „ 60 „</p> <p>* Helgoland alt, I. Em., ¼, ½, ¾, 1, 1½, 2, 6 Sh., 1 Satz 1 „ — „</p> <p>* Mecklenburg-Strelitz, ¼, ½, 1, 2, 3 Sgr., 1 Satz — „ 60 „</p> <p>Oldenburg, ¼, ½, 1, 2, 3 Sgr. 1 Satz — „ 60 „</p>	<p>* Baden, 1, 3, 3, 6, 6, 9, 9, 18 Kr., 1 Satz 1 M. — Pf.</p> <p>* Elsass-Lothringen, 1, 2, 4, 5, 10, 20, 25 Cent., 1 Satz 1 „ — „</p> <p>* Türkei, 10 u. 20 Para, 1, 2, 5 Piaster, 1 Satz 2 „ — „</p> <p>Griqualand, 5 Sh., orange 1 „ — „</p> <p>Württemberg, Packetadresse, 18 Kr., grün 1 „ 20 „</p> <p>Postanweisungskarten, 7 Kr. — „ 50 „</p> <p>„ 14 Kr. 1 „ 20 „</p> <p>Venezuela, I. Em., 1 Satz von 3 Stck. — „ 50 „</p> <p>Conföderirte Staaten, Ten Cents, blau 8 „ — „</p> <p>Baiern, I. Em., 1 Kr., schwarz 1 „ 50 „</p> <p>San Domingo, gelb — „ 75 „</p> <p>Salem-Couvert, ganz und unbeschnitten 3 „ — „</p> <p>Baden-Couverts, 3, 6, 9, 12 und 18 Kr., gestempelt und ausgeschnitten, 1 Satz 10 „ — „</p>
--	---

Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.



Ein completer Satz
amerik. Zeitungsmarken,
Em. 1875, von 2 Cents bis 60 Dollars, ungebraucht, ist mit 25 % unter dem Nennwerth, ca. 30 % Verlust, zu verkaufen. Natürlich wird für die Echtheit garantirt. Zusammen 24 Stück.
Reflectanten belieben sich direct an die Expedition der „Union“ zu wenden.

Eine Briefmarkensammlung
zu verkaufen, enth. ca. 900—1000 Stück einfache Marken, für Mk. 75.

Georg Pinkert, Waldheim i./S.

Herrn E. Fohl, Dresden,
fordere ich hiermit zur sofortigen Erledigung meiner unbeantworteten Briefe auf.

E. Lenoir, Berlin, Leipzigerstr. 18.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Vielen Anfragen, ob wir Auskünfte über diesen und jenen Briefmarkenhändler ertheilen, zur gefälligen Notiz, dass wir das stets gethan haben. Mitglieder des Vereins im Ausland können sich durch unsere Expedition genaueste Referenzen einholen, sowie allerhand Wechsel, Forderungen etc. **kostenfrei** einziehen lassen. Unsere weitgehenden Verbindungen ermöglichen uns, dies kostenfrei zu thun, da wir beinahe in jeder Stadt ein Mitglied oder Abonnenten haben, welcher uns in der allgemeinen Sache mit philatelistischem Wohlwollen unterstützt. Der gemeinnützige Zweck ist unverkennbar und eine Schwindelerei resp. Betrug à la Grossmann kann nie vorkommen, wenn man sich zu richtiger Zeit an uns wendet, so dass der Schwindler sofort entlarvt wird.

Der Vorstand des internationalen Philatelisten-Vereins.

= Offene Stellen =

Das Central-Versorgungsbureau „Nordstern“

jetzt Weidenstr. 10 **Breslau**, Weidenstrasse 10,

wird für

= Stellensuchende aller Branchen =

auf's Beste empfohlen.

Per sofort und später werden im In- und Auslande placirt:

Inspectoren und Administratoren, Gutsverwalter, Wirtschafts-Schreiber, Förster, Oeconomen, Brenner, Gärtner.
 Reisende, Lagerhalter, Correspondenten, Magazineurs, Comptoiristen, Commis diverser Branchen, Lehrlinge.
 Monteure, Techniker, Chemiker, Pharmaceuten, Maschinen-Werkführer, Lehrer, Candidaten, Gouvernanten, Bonnen, Laden-Verkäuferinnen, Directricen etc.

Vermittelung sämtlicher Geschäftszweige.

Anfragen sind 50 Pf. = 25 Kr. öw. = 50 Cnts. in Briefmarken beizufügen.

Stellenvergeber erhalten den Nachweis geeigneter Persönlichkeiten **kostenfrei**.

= Hunderte von Dankschreiben liegen zur Einsicht auf. =

Offene Stellen.

Offene Stellen.

Internationaler Briefmarken-Anzeiger.

Erscheint monatlich einmal und wird jedem Briefmarken-Sammler und Händler gratis und franco zugesandt.

Nr. 1 enthält: Der Pastoren-Rittmeister. Novelle von K. Hofmann von Nauborn. — Vereins-Nachrichten. — Falsche Marken (Persien). — Räthsel. — Vermischtes. — Amtliche Bekanntmachungen. — Literatur — 70 Inserate.

Insertionspreis für Briefmarken-Händler 30 Pfg. per Zeile.

Bis zum 18. Mai cr. sind 2000 Adressen eingesandt worden.

A. Moersig

Kreuz a. d. Ostb. (Deutschland.)

Offertire:

- * Venezuela, 1859 pr. Satz von 3 Stck., bei 10 Satz 40 Pf., 50 Satz 35 Pf., 100 Satz 30 Pf.
- * do. 1874 1c. 10 Stck. 80 Pf., 100 Stck. 7 Mk. 20 Pf.
- * do. 1874 2c. 10 Stck. 1 Mk. 40 Pf., 100 Stck. 12 Mk. 50 Pf.
- * do. 1876 1c. Escuela 10 Stck. 80 Pf., 100 Stck. 7 Mk. 20 Pf.
- * do. 1876 2c. Escuela 10 Stck. 1 Mk. 40 Pf., 100 Stck. 12 Mk. 50 Pf.
- do. gestempelt gemischt 10 Stck. 1 Mk. 20 Pf., 100 Stck. 10 Mk. 75 Pf.

Netto Cassa. Echtheit garantirt.

An mir nicht bekannte Firmen sende nur gegen Vorherzahlung oder Nachnahme.

Aufträgen unter 10 Mark ist Retourporto beizufügen.

Berlin C., alte Leipziger Str. 21.

Hugo Mau.

Erklärung!

Meinen philatelistischen Freunden jenseits des Meeres theile hierdurch mit, dass ich mich **durchaus nicht** mit Vermittelungen von Postwerthzeichen aller Art befasse. Habe ich dieses dann und wann gethan, ist es mir jetzt unmöglich, da die förmlichen Massen von Briefen aus Europa kaum zu beantworten sind.

Dr. A. Schneider,

„Mitredacteur der Union“

z. Z. Tuijot.

Anmerkung der Redaction. Da Herr Dr. Schneider tief in's Innere von Japan wegen einer wissenschaftlichen Excursion geht und die Nachsendung von Briefen mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist, rathen wir den Herren Interessenten, bis auf Weiteres die Correspondenz einzustellen.

The Philatelic Monthly,

ein acht Seiten starkes, gut unterrichtetes Blatt, erscheint monatlich und ist zum Preise von 2 Mark jährlich franco zu beziehen. Der Herausgeber, Herr L. W. Durbin, ist einer der bestunterrichtetsten und ältesten Briefmarkenhändler in Amerika.

Adresse: L. W. Durbin, Philadelphia Pa.
 105 South fifth Street, U. S. Amerika.

Die Solidität eines Unternehmens stellt sich erst im Laufe des Jahres heraus!

Der Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

hat am 1. Jan. mit Nr. 127 seinen **siebenten Jahrgang** begonnen. Probenummern, à 10 Pf., versendet

die Expedition, Catharinstr. 6,
Hamburg.

R. WIERING, Buchhandl., HAMBURG.

250 echte Briefmarken, alle verschieden, aller Welttheile, keine Localmarken, wovon noch **30 Stück** ungebraucht, z. B. Aegypten, Java, Canada, Indien, Victoria, Helgoland, Griechenland, Rumänien etc. etc., **nur 3 Mark.**

50 echte nur überseeische Briefmarken, alle verschieden, z. B. Japan, Ecuador, Goldküste, Sierra Leone, Mexiko etc. etc., **nur 5 Mark.**

50 echte verschiedene ungebrauchte Briefmarken nur 5 Mark, z. B. Angola, Cap Verde, Brasilien etc. etc.

Offerirt ferner:

100 Stück Colonialmarken I. Mischung, ungefähr Canada, Victoria, Ostindien, Vereinigte Staaten, nur 1 Mark.

1000 Stück Continentalmarken, I. Mischung 60 Pf., II. Mischung 1 Mark 40 Pf., III. Mischung 3 Mark.

Preisliste gratis und franco.

Umtausch der *Collectionen* bei Nichtconvenienz.

R. WIERING, Buchhandl., HAMBURG.



Baiern.

Sämmtliche Vorräthe **Baiern**,

Kreuzerwährung, sind in meinen Besitz gekommen. **En-gros-Händlern** sende auf frankirtes Verlangen Preisliste. Unter 50 Mark

gebe nicht ab. Tausch ist ausgeschlossen.

Fortwährend eine grosse Quantität **gemischte Continentalmarken**

pro Mille 75 Pfg. baar, 100 Stck. Tausch, in ca. 112 Sorten stets vorräthig.

En-gros-Preisliste erhalten wirkliche **En-gros-Händler** auf frankirtes Verlangen gratis.

Auswahl in täglichen Bedarfssorten gross.

G. Zehmeyer, Verlagshandlung. Nürnberg, Baiern.

Einige Hundert Briefmarken

ehem. hannoversche (Königreich), sowie russische, holl., belgische, schweizer etc. etc. sind zu verkaufen

Wladimir Jettel

Plauen b. Dr., Chemnitzer Str. 29, I. Et.

Georg Grossmann

Prager Strasse 29, Dresden

wird um sofortige Begleichung meiner Rechnung von 31 Mark ersucht.

Daniel Meyer

Lengerich in Westfalen.

Oeffentliche Danksagung!

Durch die Güte der verstorbenen Frau Geheimrätthin von Brünert ist dem internationalen Philatelisten-Verein zu Clubagitationen und zur Beförderung unseres Publicationsorgans „Union“ ein Legat von 500 Reichsmark ausgesetzt worden, was wir hierdurch mit tiefstem Dank gegen die Erblasserin unseren geehrten auswärtigen Mitgliedern zur Kenntniss bringen.

Der Vorstand des internationalen Philatelisten-Vereins.

Robert Meissner, Cassel,

offerirt gegen Cassa, Porto extra:

Prince Edwards Insel, Satz von 13 Stck.	Mark 3,00.
Shanghai I. Emission, Satz von 9 Stck.	„ 2,50.
Helgoland I. Emission, Satz von 7 Stck.	„ 0,75.
Thurn & Taxis, Satz von 14 Stck.	„ 0,75.
Neapel, prov. Regierung, Satz von 8 Stck.	„ 0,75.
Preussen, Conv. achteckig. Kopf, Satz von 4 Stck.	„ 4,50.
Lübeck, I. Em. 5 Stck., II. Em. 6 Stck. à	„ 0,75.



Carl Lenoir

BERLIN

Leipziger Strasse 18

offerirt nur gegen Casse Voraus:

Baiern, Wappen, gez. 1, 3, 6, 7, 9, 10, 18 Kr. Satz 7 Stck. = 10 Pfg.

25 Satz = Mk. 1. 75, 50 Satz = Mk. 3. —

Desgl. 6, 7, 9, 10, 18 Kr. gem.

pr. $\frac{1}{100}$ Mk. 1 —, pr. $\frac{1}{1000}$ Mk. 8 —

Postanweis.-Marken: 6 und 7 Kr. pr. $\frac{1}{100}$ Mk. 1 80.

Desgl. 3, 6, 7, 12 Kr. = 4 Stck. 15 Pfg.

LUIGI DAL CESSO

VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de **Timbres-Poste** de tous pays et en specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.



Emil Linkogel

33 Alter Steinweg, **Hamburg**, offerirt:

Ungebrauchte ausgeschnittene **Hamburger Couverte** pr. Satz von 7 Stück für 80 Pf., pr. 10 Satz Mark 7.



M. Vedel,

18 Linnégade, **Copenhagen**, offerirt **Seltenheiten**

aus allen Ländern. Empfiehlt speciell sehr seltene Privatsachen aus Amerika, Express Enveloppes etc. — Verbindungen mit grossen Sammlern gesucht.

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch. Preisliste gratis und franco.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Curaçao. 2 Correspondenzkarten sind emittirt worden. Die erste ist grün und zeigt keine Marke, die zweite trägt den aufgeprägten Werth 12½ Cents. Dieselben Karten zu denselben Werthen wurden uns von Niederländisch Indien und von Surinam avisirt.

Brasilien. Die Briefumschläge zu 300 Reis sind jetzt gelblich, anstatt wie früher weiss.

Mauritius. Die Umstempelung der rothbraunen 10-Pence-Marken geschieht auf zwei Arten. Die erstere bildet zwei Zeilen, oben Half und auf der unteren Zeile Penny, die zweitere Abstempelung bildet nur eine Zeile, Half Penny mit kleineren Lettern, und trägt den früheren Werth Ten pence noch extra mit einem Strich entwerthet.

Sierra Leone. Ein neuer Werth soll hier erschienen sein, Three half Pence, graulila auf weissem Papier, Krone als Wasserzeichen gezähnt.

St. Lucia. Dampfschiffahrts-Gesellschafts-Marken in blauem, rothem und violettem Druck sollen kurze

Zeit in Cours gewesen, der Werth derselben jedoch sehr primitiv sein, da ein Kaufmann in Altona Waaren aus Südamerika darin eingewickelt erhielt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Der Reporter will in Erfahrung gebracht haben, dass am 1. Juli dieses Jahres sämmtliche Departements-Marken ausser Cours gesetzt werden sollen. Viele Regierungen haben bis jetzt kurze Zeit Dienstmarken geführt, um den Verbrauch des Porto's zu berechnen.

Deutsches Reich. Die neuen Rohrpostkarten „Antwort bezahlt“, 25 Pfg. + 25 Pfg. braun auf rosaem Carton, variiren in mehr als 12 Nüancen.

Frankreich. L'ami des Timbres (à Paris) zeigt an, dass der neue 5-Francis-Werth violet, wie in voriger Nummer beschrieben, erschienen ist, sowie dass die französischen Colonien eine neue Marke emittirt haben, 20 Cent. braunroth.

— Wir erhielten noch bei Schluss des Blattes 1 Centime schwarz auf blau.

Luxemburg. 2 neue Correspondenzkarten sind

erschienen. Die malvenbraune 5 Centimes trägt die Aufschrift „Pour l'interieur“ für's Inland, die carminrothe Karte zu 6 Centimes „Pour l'Allemagne“ nach Deutschland.

Argentinische Republik. Zwei neue Marken vervollständigen die Emission 1877:

2 Centavos hellgrün,
8 „ roth.

Letzterer Werth trägt wieder das Bildniss von Bernandin Rivadavia und gleicher Type mit dem früheren Werth 5 Centavos hellroth.

Natal. Wir erhielten 1 Penny roth in zwei verschiedenen Umstempelungen resp. Werthumänderungen. Die erstere

1/2 Half,

die zweite

Half 1/2 Half

schwarz aufgedruckt.

Hongkong. Ein neuer Werth soll hier emittirt sein zu 16 Cents.

Süd-Australien. Eine neue Postkarte 1 D. dunkellila auf gelbem Carton erschien.

Ceylon. Ein neues Couvert zu 4 C. blau wird jetzt verausgabt.

Original und Neudrucke.

(Fortsetzung VII.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Em. 1847, Kopf Franklins auf weissem und bläulichem Papier. Im Jahre 1871 hergestellter Neudruck zeigt uns ein weniger elastisches Papier, wie das vom Jahre 1849 dazu verwendete. Der kupferfarbene Druck der Originale spielt bei Neudrücken mehr in's Hellbraune, die Neudrucke sind ungummirt.

Em. 1848, Kopf Washington's, 10 Cents schwarz. Betreffs des Papierees kann man bei diesen dieselbe Erfahrung machen, als bei den oben beschriebenen 5-Cents-Marken, der Neudruck ist intensiv schwärzer.

Carriers Stamps, blau auf rosaem Papier, als Original beinah unbekannt, nur als Neudruck zum Vorschein gekommen.

Adler im Queroval. One Cent blau, der Neudruck ist gezähnt, während das Original ungezähnt ist.

Em. 1851. Verschiedene Portraits. Die ganze Emission sieht zu ihrem Alter zu frisch aus, so auch sind hier zu starke Aenderungen der Farbentöne bemerkbar, die Nüancirung ist hier zu mild ausgedrückt. Namentlich die 3 Cents roth ist sehr abweichend.

Em. 1869. Fehlt auf der Rückseite das eingeprägte punktirte Carré.

Zeitungsmarken. 5, 10, 25 Cents; das Papier der Originale ist stärker. 5 Cents blau mit blauem Rand existirt nicht als Neudruck.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

Der praktische Amerikaner, welcher 10 Jahre arbeitet und dann mit Weib und Kind dem Continent den Rücken kehrt, devisirt:

Time is money.

Die praktische Regierung, namentlich der Finanzen, führt eingangsgenannte Devise mit Nachsatz

Time is money- „Money for all“.

Mit geringen Druckkosten werden Tausende der alten Amerikaner hergestellt und zu Nennwerthen verkauft. Ich möchte bloß einmal das Gesicht von Herrn Barber sehen, wenn Geldbriefe von briefmarkensporttreibenden Personen einlaufen, unter denen er auch Orders auf die Periodicals, also 1 Werth bis zu 60 Dollars findet; emittirt Amerika Banknoten, so muss es dieselben zum Nennwerth einlösen, obgleich diese Periodical-Zeitungsmarken auch Courant-Cours besitzen löst sie Niemand in Amerika ein, die Regierung weigert sich natürlich auch, Casse zu retourniren. Unser Correspondent schreibt uns, dass die Marken der Em. 1869, namentlich noch jetzt in kaum glaublichen Quantitäten exportirt würden, nicht nur das, im Grunde genommen sind die Marken ungebraucht und daher wohl der Ankauf zum Nennwerth gerechtfertigt, nein, das Originellste ist, dass notorisch mit „Specimen“, d. h. auf gut Deutsch zur Frankatur nicht verwendbar, entwerthete Marken zum Nennwerth von Sammlern angekauft werden.

Würde eine Marke zu 1000 Dollars emittirt, es fänden sich doch Liebhaber. So hat Herr Gymnasial-Professor B. in L. die 27 Para Moldau auf dem Couvert abgestempelt, zu 500 Rmk. angekauft, ein Preis, obgleich ziemlich hoch, doch immer noch passabel, indem die Marke nicht zu haben ist, wenn Jemand morgen 600 Rmk. hinlegt, aber bei den hohen Werthen der amerikanischen Zeitungsmarken, die, sobald das Geld da ist, auch da sind, ist dies entschieden eine Begriffs-Verirrung, welche kein Ziel vor Augen hat. Würde dieser Missgriff von Autoren von Briefmarken-Albums nicht unterstützt, so wäre das Ziel leichter. Wir wollen unsere Leser z. B. auf einen dunklen Punkt in vielen Albums aufmerksam machen. Sie lesen Deutschland Privatcouverte auf gelbem, rothem, grünem, gelbem Papier ohne Ueberdruck etc., welche Unterstützung der gewöhnlichsten Geldschneiderei, anstatt solche Auswüchse zu ignoriren, finden sie einen Platz im Album. So ein Couvert kostet z. B. 1 Mark etc., und ist nie im Postverkehr gewesen (daher alle ungebraucht nur im ganzen Couvert zu haben). Ein speculativer Händler (der schwarze Engelhardt) kaufte 1873 bei allen möglichen Couvertfabriken ausrangirte buntfarbige Couverte auf, schickte sie nach Berlin, wo sie durch irgend einen gesuchten Vorwand den betreffenden Werthen eingepägt wurden. Der gewissenhafte Sammler hat Deutschland etc. complet, nur diese Lücken ärgern ihn, und schliesslich werden 10—15 Mark angelegt, um diese Vulgo-Marken einzureihen. — Ein anderer Fall. So hatte die türkische Regierung in Paris eigene Departements-Marken bestellt, dieselben wurden angefertigt, doch

nicht verwendet und schliesslich Order zum Einstampfen gegeben; auf einmal kommen die ganzen Marken zum Vorschein, natürlich hatte die Stampfe ein Loch gehabt. Die Marken wurden sofort von 2—3 Händlern angekauft, und nun warte, Sammler, jetzt kannst du blechen, wir im Alleinbesitz — doch die Nemesis gebietet Halt! —

In nächster Nummer lassen wir genaue Beschreibung der Marken folgen. — Der Aeronaut Sivel ist todt, wenn z. B. Securius speculativ wäre, brächte er Marken vom Mond oder irgend einer anderen Welt. — Die Dummen etc. —

— Von Herrn stud. phil. Ch. Hülsen in Charlottenburg geht uns Folgendes zu: „Sehr geehrter Herr Redacteur! In Nr. 3 Ihres geschätzten Blattes finde ich als Antwort auf vielfache Anfragen die Angabe, dass der Hamburger Verein für unsere Wissenschaft den Namen Philotelie statt Philatelie gewählt hat. Hierzu möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass die erstere Schreibung ein Verstoss gegen die Gesetze der griechischen Wortbildung ist. Die **einzig richtige** Schreibweise ist Philatelie, Philatelist u. s. w. — Zu dieser Bemerkung veranlasst mich nicht etwa die Sucht, fremde Fehler zu tadeln, sondern insbesondere folgende Erfahrung. Es ist mir mehr als einmal von Laien (allerdings zum grösseren Theile Philologen), denen ich die „Union“ zeigte, vorgeworfen worden: „Wie kann man das Briefmarkensammeln eine Wissenschaft nennen, wenn die Anhänger desselben sich nicht scheuen, in dem Namen ihrer „Wissenschaft“ einen Sprachfehler zu begehen?“ — Sie werden einsehen, welchen ungünstigen Eindruck also schon der Name unserer Wissenschaft machen kann, und je mehr ich mit Ihrer Ansicht übereinstimme, dass der Name Philatelie der einzig passende, weil der internationale, ist, um so mehr wünschte ich, dass er nur in seiner richtigen Form angewendet werde. In wie weit auf öffentlichem oder privatem Wege eine Einwirkung auf den Hamburger Philotelisten-Verein thunlich ist*), werden Sie besser beurtheilen können als ich, im Interesse unserer Sache wäre es jedenfalls, wenn er eine Umtaufe vornähme.“

Der Anfang des Briefmarkensammelns im Königreich Croatien.

(Verfasst durch Oscar Simic.)

Im Jahre 1867 zu Agram, der Hauptstadt des Königreichs, kam ich zu meinem Onkel J. V., der mir unter Anderem auch beiläufig 30 Stück schöne, meistens überseeische Briefmarken zeigte, die er im Postwesen hatte. Dies Postwesen war ein gedrucktes Buch, 13—14 Bogen stark, wo sämtliche Species der bis 1865 erschienenen Briefmarken abgebildet waren. Ebenfalls erhielt dies Buch eine ziemlich grosse Statistik jedes Landes, besonders aber die Statistik des Postwesens. — Als ich also dies Buch und die Briefmarken sah, brach in mir die Lust und das Verlangen aus, diese verlassene, sehr kleine Sammlung

fortzusetzen und zu vervollkommen, was ich auch gethan habe. Zwei, drei Jahre setzte ich das Sammeln fort, ohne einen Nachahmer im ganzen Königreich — denn ich hatte Freunde in den Städten Croatiens, die gar nichts davon wussten, ein guter Beweis, dass dies noch nicht bekannt war — zu finden. Aber mit dem Anfange des vierten Jahres fand ich schon einige Nachfolger, die jetzt auch schon schöne Sammlungen haben. Als meine Sammlung etwas grösser wurde, bestellte ich mir aus Leipzig das Briefmarken-Album, wie auch Briefmarken und Cataloge. Mir folgte gleich einer meiner Freunde nach und so wuchs mit ziemlich schnellem Schritte das Briefmarkensammeln nicht nur in Agram, sondern fasste Wurzeln auch in anderen Städten Croatiens. Mein unermüdlicher Eifer bewegte einige Buchhändler, die gleich aus Deutschland Briefmarken-Albuns bestellten, um sie hier zu verkaufen. Als ich aber im Jahre 1875 meinen Studien und Beruf nach die Philosophie und Theologie im Auslande studiren wollte, und auch wirklich fast ein Jahr abwesend von meiner Heimath war, entschlief wieder die Philatelie in Agram. Aber als ich zurückkehrte und von Neuem mit allen Kräften zu sammeln anfang, erblühte die Philatelie so schön, dass sie heute 25—30 Anhänger nur in Agram zählt, die, mir nachfolgend, in Verbindung traten mit mehreren ausländischen Briefmarkenhändlern, von denen sie Cataloge und Briefmarken kaufen. Mit welchem Eifer man jetzt der Philatelie zugethan ist, kann sich Jeder bei den hiesigen Buchhändlern und grösseren Kaufleuten versichern.

Anfang dieses Jahres entstand hier ein Verein, der sich unter Anderem die Aufgabe stellte, Briefmarken zu sammeln, nicht zwar als Hauptzweck und nicht viel achtend der Species, sondern mehr auf die Reinheit und Echtheit der Marken sehend, die dieser Verein verkauft und mit dem Erlöse arme Kinder erhält und in den niederen Schulen mit Schulbüchern unterstützt. Den höchsten Punkt erreichte die Philatelie desselben Jahres, da mehrere Kaufleute, besonders Buchhändler, selbst Marken bestellten, sammelten und dann verkauften, aber unter denen sich leider viel falsificirte Exemplare befanden; die aber nicht Falschen waren viel zu theuer, besonders für Jene, welche die Preise der deutschen und ausländischen Briefmarkenhändler wussten.

Weitere Beweise, dass die Philatelie hier sehr schön blüht, soll auch dies sein, dass man hier schon das neueste Briefmarken-Album des Dr. Alfred Moschkau von 1877 gebraucht und aus Deutschland jederzeit neue bestellen muss. Ausserdem wurde in einem hiesigen literarischen Vereine die Lebensgeschichte des berühmten Philatelisten Dr. Alfred Moschkau in die croatische Sprache übersetzt. Aus diesem kleinen briefmässigen Artikel können unsere Brüder, die Deutschen, besonders die Dresdner Philatelisten vernehmen, dass auch das kleine Königreich Croatien in der Briefmarkenkunde nicht so sehr den deutschen Philatelisten nachgeblieben ist.

*) Ist hiermit geschehen.

Feuilleton.

* **Durchlochte Briefmarken.** Es ist seit Juni v. J. für das deutsche Reichspostgebiet nachgegeben worden, dass Privatpersonen die von der Post entnommenen Freimarken mit einem Firmen- oder anderen ihr Eigenthumsrecht bezeichnenden Stempel durchlöchen können, unbeschadet der Verwendbarkeit dieser Marken als vollgiltige Postwerthzeichen, wie es neuerlich auch in Oesterreich gestattet ist. Dies Verfahren ist zuerst in England eingeführt worden, nachdem die englische Geschäftswelt vielfach darüber nachgedacht hatte, wie dem Unterschleif an vorräthig gehaltenen Freimarken seitens des unteren Personals ohne umständliche Controlmassregeln zu steuern ist. Der englischen Postverwaltung wurden mannigfache Vorschläge zur Abwehr des Uebels unterbreitet, bis Josef Sloper in London auf das vorerwähnte Mittel verfiel, welches insofern annehmbar erschien, als durch das Durchlöchen die Marken in ihrer äusseren Form nicht wesentlich verändert werden, während andererseits der Stempel den Vertrieb an dritte Personen sehr erschwert. Nachdem diese Art und Weise der Privat-Durchlöcherung der Freimarken in England zu keinerlei Uebelständen im Postdienste geführt hat, insbesondere auch die Prüfung der Echtheit der Freimarken nicht behindert worden ist, ist das Verfahren im vorigen Jahre von der deutschen und belgischen Postverwaltung und zu Anfang dieses Jahres von der französischen Postverwaltung aufgenommen worden.

* **Wegen zehn Pfennigen** hatte sich kürzlich ein frühere r Hilfspostunterbeamter, Namens Mertens, vor dem Berliner Stadtgericht unter Anklage des versuchten Betruges zu verantworten. Er hatte von einem Briefträger 10 Pfennige erhalten, um dafür eine Postfreimarke zu kaufen und auf einen ihm eingehändigten Brief zu kleben, behielt aber das Geld und klebte eine bereits gebrauchte Marke auf das Couvert, die er mit dem Stempel so schwärzte, dass dadurch der Annahmebeamte über die Qualität der Marke getäuscht werden sollte. Die Postbehörde strafte ihn deshalb mit 15 Mark und forderte noch seine Verfolgung wegen Amtsunterschlagung und versuchten Betruges. Das Gericht hielt nur das Letztere aufrecht und verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniss.

* **Neue amerikanische Postkarten.** Aus Washington wird der „Post“ gemeldet: Als das Post-Office-Departement vor kurzer Zeit daran war, neue Contracte für den Druck der Postkarten abzuschliessen, wurde entdeckt, dass die verschiedenen Anforderungen, welche in Bezug auf den Gebrauch gewisser Farben und Schattirungen gestellt wurden, nur von 2 Firmen des Landes erfüllt werden könnten. Dies entzog den Gegenstand der allgemeinen Bemerkung und es wurden alle Angebote abgelehnt. Der General-Postmeister hat nun einen neuen Termin für Vorschläge bis 16. Mai gestellt, nach welchem für 4 Jahre Postkarten zu liefern wären. Die Zahl der während des letzten Fiskaljahres ausgegebenen Karten war 150,815,000, und man erwartet, dass sie während des laufenden Fiskaljahres 180,000,000 erreichen werden. Die während der nächsten Contracts-Periode erforderliche Zahl von Postkarten dürfte an 1,000,000,000 reichen.

* Herr Bertini aus Copenhagen übersandte uns eine Anzahl Exemplare des von ihm herausgegebenen „Adressenbuches“ scandinavischer Briefmarkensammler und Händler zum Verkauf. Inhalt 210 genaue Adressen. Preis 2 M. 50 Pf.

* Ein Briefmarken-Sammler- und Händler-Adressenbuch treibt so zu sagen das andere; wir haben schon wieder von einem neuen, in Amerika erschienenen zu berichten. Herr J. V. Drozdowski in New-York emittirte wieder ein solches, enthaltend die genauen Adressen von Briefmarkenhändlern aus allen Theilen der Welt.

* Herr Thomas Ridpath, der langjährige Mitarbeiter der Firma Young und Stockall in Liverpool, etablirte vor Kurzem ein Briefmarkengeschäft unter der Firma Th. Ridpath & Co., Liverpool. Der erschienene Catalog genannter Firma nimmt entschieden mit den ersten Rang englischer Cataloge ein.

* Herr Verlagsbuchhändler Zechmeyer in Nürnberg übersandte

uns eine äusserst gelungene Fälschung der bekannten Contental-Couverté der Vereinigten Staaten von Amerika, 3 Cents grün und 3 Cents roth. Dieselben sind wieder aus der bekannten Fälscherwerkstätte der Herren Stanley Moore & Co. in Liverpool hervorgegangen, nicht, wie uns Herr Zechmeyer mittheilte, von Gev. Bell & Co., welcher nur den Vertrieb derselben hat. Wir können nicht genug hervorheben, welchen Dienst man der philatelistischen Welt leistet, wenn man uns beim Auftauchen einer Fälschung sofort informirt, da, wie Dr. Lorrier, Mitglied der Société philatelique, nicht mit Unrecht betonte, die Union die deutsche Posaunesei, welche, wenngleich einsprachig, babylonisch verstanden wird. Herr Zechmeyer verdient umso mehr unseren Dank, da derselbe Nichtmitglied des Internationalen Philatelisten-Vereins ist und nur aus „Liebe zur Wissenschaft“ die Mittheilung mit Corpus delecti zugehen liess. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass man die Falsificate an dem rauhen und dünnen Papier eiestheils, andertheils an dem unregelmässig farbigen Fond erkennt.

Briefkasten.

H. Zechmeyer, Nürnberg. Besten Dank für Uebersendung.

John V. Drozdowski. Yours order is executed.

T. Bertini, Copenhagen. Wir empfangen Ihre Sendung. Wir wollen sehen, was sich thun lässt.

Mörsig, Kreuz. Noch möglich gemacht.

C. Hülsen, Stud. phil., Charlottenburg. Unseren verbindlichsten Dank. Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen. Mehr erwünscht.

Oscar Simic, Agram. Kamen in Besitz Ihrer werthen Sendung und bestens verwendet.

M. Vedel, Copenhagen. Wie Sie sehen, ist Ihr Wunsch erfüllt.

H. S., Smyrna. Remittiren Sie uns den Betrag in ungebrauchten Briefmarken von niedrigstem Werth.

P. K., Metz. Ihr Urtheil ist einseitig, deshalb ist der Briefmarkenhändler noch kein Schwindler, wenn Sie einige seltenere Marken von ihm gekauft haben, die sich nachträglich als falsch herausstellen. Werden ja oftmals die besten Markenkenner genasführt. Erinnern Sie sich doch des neuesten Porte-de-Mare-Schwindels.

Hamburger Philatelisten-Club. Wir erlauben uns höflichst, Sie besonders auf die Ergänzung unseres Artikels in Nr. 3 in heutiger Nummer, von Herrn Hülsen stud. phil. und Mitglied des Internationalen Philatelisten-Vereins, aufmerksam zu machen und bitten, denselben in einer Ihrer Sitzungen zur Discussion zu bringen.

Mit philat. Gruss. Internat. Philat.-Verein.

Z. Eichhorn. Ihre Mitgliedskarte wird Ihnen dieser Tage von uns oder von England zugeschickt werden. Mitgliederverzeichnisse dieses Mal mit Aufdruck der Statuten etc. werden neu zusammengestellt, und da zur Zeit so viele Anmeldungen behufs Aufnahme vorliegen, über welche noch berathen wird, ist es doch erwünscht, dass das Verzeichniss möglichst vollständig ist.

Carl Reinhard, Egern. Die Führung von eigenen Postwerthzeichen der verschiedenen Departements ist eine Controle, um ungefähr zu berechnen, in welchem Betrage die Dienstsachbeförderung den Postbetrieb in Anspruch nimmt. — ad 2. Die amerikanischen Journalmarken sind sogenannte Abonnements-Marken, d. h. halb-, beziehentlich jährliche Abgaben für den Versandt von Zeitungen durch die Post. Die Herausgeber geben die Zahl der Auflage von Zeitschriften, welche sie durch die Post expediren lassen, an, danach werden die Journalmarken ausgegeben, entwerthet und in ein besonderes, auf jeder Postanstalt ausliegendes Buch eingeklebt, weshalb dieselben nie entwerthet in den Handel kommen. Ist ein solches Buch voll, kommt es zum Beleg in die Registrande der Verkehrs-Abtheilung. — ad 3. Unter Essais-Sammlungen versteht man Sammlungen von Probedrücken, welche zur Begutachtung dem betreffenden Ministerium vorgelegt werden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

M., Constantinopel. Sie erhalten telegraphisch Nachricht, um den betreffenden Vertreter zu empfangen. Ein Fermann ist von unbedingter Wichtigkeit. — Vielleicht persönlich 1878 in Paris.

A. H., Brandenburg. Wir theilten schon Herrn W. H. Krause, Herbesthal, die Adresse eines tüchtigen Advocaten mit, welcher in Angelegenheiten Grossmann's schon Bescheid weiss.

Briefmarken-Börse.

Juli.

№	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Continentalmarken	400,000	1000	—	80	
2	Sachsen	100 S.	100	8	—	III. Em.
3	Norddeutschland		100 Stück	2	—	2 Kr. ungebr.
4	Colonialmarken	5000	1000	15	—	
5	Hamburg	100		1	—	gemischt, 3 Sorten.
6	Rumänien	4000	1000	7	—	f. gemischt.
7	„	1000	1000	20	—	sehr selten.
8	Açores		100	2	50	2 1/2 Reis ungebr.
9	Baden, Landpost	500 S.	100 Satz	10	—	1, 3, 12 Kr.
10	Japan	800	100 Stück	10	—	gest. gemischt in 8 Sorten.
11	Helsingfors	500	100 „	10	—	Em. 1866 und 1868.
12	Hamburg	1000 S.	100 „	1	50	1 1/4 lila, 2 1/2 grün, ungezähnt.
13	Preussen	1000	100 Satz	6	—	3, 4, 6 Pfg., 1, 2, 3 Sgr., Adler gest.
14	„	10,000	1000 Stück	10	—	ff. gemischt, älteste Emissionen.
15	„	50	1 Satz	—	60	Ueberdruck rechts, Adler.
16	„	100	1 Satz	—	20	Ueberdruck durch die Mitte.

Anzeigen.



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Persien, 1, 2, 5, 10 Shahs, 1 Satz	3 M. — Pf.	Baiern, I. Em., 1 Kr., schwarz	1 M. 50 Pf.
* Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft 10 Kr. roth, 10 Kr. lila, 10 Kr. grün, 17 Kr. roth 1 Satz	2 „ — „	San Domingo, gelb	— „ 60 „
Brasilien, 10, 20, 50, 80, 100, 200, 50 Reis, 1 Satz	— „ 60 „	England, 2 1/2 pence auf gelbem, grünem und rothem Papier, Couvert ganz und ungebraucht	— „ 30 „
* Baden, Landpost, 1, 3, 12 Kr., 1 Satz	— „ 20 „	Oesterreich, Postnachnahmekarte nach dem Auslande, 10 Kr. blau	— „ 10 „
* Baiern, 1, 3, 7, 9, 10, 18 Kr., 1 Satz	— „ 40 „	1 Satz alte englische Couverts, 1 Penny rosa, 2 Pence blau, 4 Pence roth, 6 Pence lila, 1 Shilling grün	4 „ 50 „
Lösen, 1, 3, 5, 6, 12, 20, 24, 30, 50, 1 Krone, 1 Satz	— „ 60 „	* Neu Foundland, Dampfschiff, 13 Cents gelb	1 „ 50 „
* Helgoland alt, I. Em., 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 6 Sh., 1 Satz	— „ 80 „	Cap der guten Hoffnung, dreieckig, blau und roth	— „ 25 „
* Mecklenburg-Strelitz, 1/4, 1/3, 1, 2, 3 Sgr., 1 Satz	— „ 60 „	Canada, 3 Cents mit Bieber, I. Em.	— „ 50 „
Oldenburg, 1/3, 1/2, 1, 2, 3 Sgr. 1 Satz	— „ 60 „	Hongkong, 2, 3 und 10 Dollars, 1 Satz von 3 Stück	3 „ — „
* Baden, 1, 3, 3, 6, 6, 9, 9, 18 Kr., 1 Satz	1 M. — Pf.	Serbien, I. Em. 1, 2, 10, 20, 40 Paras ungebraucht	1 „ — „
* Elsass-Lothringen, 1, 2, 4, 5, 10, 20, 25 Cent., 1 Satz	1 „ — „	Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise. Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu aner- kannt billigsten Preisen.	
* Türkei, 10 u. 20 Para, 1, 2, 5 Piaster, 1 Satz	1 „ 50 „		
Griqualand, 5 Sh., orange	— „ 75 „		

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

Felix Elb

Dresden, Schössergasse Nr. 5
empfehlte sein reichhaltiges Lager von Briefmarken
aller Länder.
Billigster Nettopreis. Pränumerandozahlung.



Emil Linkogel

33 Alter Steinweg, Hamburg,
offerirt:
Ungebrauchte ausgeschnittene Hamburger
Couverts pr. Satz von 7 Stück für 80 Pf.,
pr. 10 Satz Mark 7.

In der Expedition der „Union“, Dresden, ist zu haben und zu beziehen:

Adressenbuch

aller bekannten scandinavischen Briefmarkensammler und Händler mit 210 genauen Adressen.
 Von **Francois Bertini, Copenhagen.**
 Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Briefmarken-Händler-Adressbuch.

Soeben erschienen!
 Preis nur 1 Mk. 25 Cents. 125 Centimes. 1 Shilling.
 Enthaltend die Adressen von Briefmarkenhändlern aus allen Theilen der Welt.
 Adresse: **John V. Drozdowski**
Nr. 4 Columbia Street New-York.
 U. S. Amerika.

The Philatelic Monthly,

ein acht Seiten starkes, gut unterrichtetes Blatt, erscheint monatlich und ist zum Preise von 2 Mark jährlich franco zu beziehen. Der Herausgeber, Herr **L. W. Durbin**, ist einer der bestunterrichtetsten und ältesten Briefmarkenhändler in Amerika.
 Adresse: **L. W. Durbin, Philadelphia Pa.**
 105 South fifth Street, U. S. Amerika.

Der Internationale Briefmarken-Anzeiger

„MERKUR“

findet jetzt die weiteste Verbreitung in philatelistischen Kreisen. Derselbe wird nicht nur jedem Händler und Sammler gratis und franco zugesandt, sondern auch der ganzen Auflage des „**Illustrierten Briefmarken-Journals**“ (Leipzig) beigelegt. Der „Allgemeine Anzeiger“ zu letzterem Journal hört zu erscheinen auf. Inserate pr. Zeile 30 Pfg. Expedition des „Merkur“: Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).

Skandinavisk Frimærketidende,

gut unterrichtetes Fachblatt, erscheint monatlich 1 Mal und kostet pro Quartal 1 M. 20 Pf. Insertionspreis pro Zeile 20 Pf.
 Adresse: **Arthur Philipsen,**
 Copenhagen K,
 Gothersgade 6.

Rob. Troll, Adelsberg, Krain

verkauft und vertauscht gebrauchte ungarische Telegraphenmarken. Wer 60 Pfg. in gangbaren Briefmarken einsendet, erhält franco 9 Stück, alle verschieden, darunter zwei à 1 Gulden.



M. Vedel,

18 Linnégade, Copenhagen,
 offerirt **Seltenheiten**
 aus allen Ländern. Empfiehlt speciell sehr seltene Privatsachen aus Amerika, Express Enveloppes etc. — Verbindungen mit grossen Sammlern gesucht.

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.
 Preisliste gratis und franco.

R. WIERING, Buchhandl., HAMBURG.

250 echte Briefmarken, *alle verschieden, aller Welttheile*, keine Localmarken, wovon noch **30 Stück** ungebraucht, z. B. Aegypten, Java, Canada, Indien, Victoria, Helgoland, Griechenland, Rumänien etc. etc., **nur 3 Mark.**
50 echte nur überseeische Briefmarken, *alle verschieden*, z. B. Japan, Ecuador, Goldküste, Sierra Leone, Mexiko etc. etc., **nur 5 Mark.**
50 echte verschiedene ungebrauchte Briefmarken **nur 5 Mark**, z. B. Angola, Cap Verde, Brasilien etc. etc.

Offerirt ferner:

100 Stück Colonialmarken I. Mischung, ungefähr Canada, Victoria, Ostindien, Vereinigte Staaten, **nur 1 Mark.**
1000 Stück Continentalmarken, I. Mischung 60 Pf., II. Mischung 1 Mark 40 Pf., III. Mischung 3 Mark.

Preisliste gratis und franco.

Umtausch der *Collectionen* bei Nichtconvenienz.

R. WIERING, Buchhandl., HAMBURG.



Baiern.

Sämmtliche Vorräthe
Baiern,

Kreuzerwährung, sind in meinen Besitz gekommen.
En-gros-Händlern sende auf frankirtes Verlangen Preisliste. Unter 50 Mark gebe nicht ab. Tausch ist ausgeschlossen.

Fortwährend eine grosse Quantität **gemischte Continentalmarken** pro Mille 75 Pfg. baar, 100 Stck. Tausch, in ca. 112 Sorten stets vorrätlich.

En-gros-Preisliste erhalten wirkliche **En-gros-Händler** auf frankirtes Verlangen gratis.
Auswahl in täglichen Bedarfssorten gross.

G. Zechmeyer, Verlagshandlung.
Nürnberg, Baiern.

LUIGI DAL CESSO

VENEZIA (Italie)
 Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de **Timbres-Poste** de tous pays et en specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufräge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland; D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

San Marino. Wir entnehmen der „Guida Illustrata“, dass diese kleine Republik in Mittel-Italien mit kaum 8000 Einwohnern eigene Postwerthzeichen Anfangs August emittiren will und zwar zu 2, 10, 20, 30 und 40 Centesimi.

Chile. Dem Coin and Stamp Journal entnehmen wir folgende Notiz: Die amerikanische Bank-Noten-Company hat wieder eine neue Serie von Briefmarken fertig gestellt, welche in folgenden Werthen zur Ausgabe gelangt:

- 1 Centavo grau,
- 2 Centavos orange,
- 5 „ hellroth,
- 10 „ blau,
- 20 „ grün.

Japan. Die Correspondenzkarten erscheinen auf gelbem Cartonpapier,

- 1 rin blau } auf gelb.
- 5 rin orange }

— Herr Dr. Schneider benachrichtigt uns von dem Erscheinen kaiserlicher Dienstcouverts. Gleichfalls setzt er uns von einer neuen Emission Briefmarken von Shangay in Kenntniss und zwar in folgenden Werthen:

- 20 Cand. blau,
- 40 „ roth,
- 60 „ hellgrün,
- 80 „ mattblau,
- 100 „ braun.

Farbiger Druck auf weissem Papier und gezähnt.

Columbia. Die seither auf ziegelrothem Glacé-papier erschienene 10-Pesos-Marke wird seit Kurzem mit schwarzem Druck auf rosaem Papier verausgabt.

Cuba und Portorico. Die neu erschienenen Telegraphenmarken:

- 1 Peseta } für Cuba,
- 2 Pesetas }

zu gleichen Werthen für Porto Rico, zeichnen sich betreffs ihrer accuraten Ausführung vertheilhaft von den früheren ab.

Reunion-Insel. Wir entnehmen dem L'ami des Timbres, dass die Postkarten die im Cours seiende 5 Centimes-Marke eingeprägt tragen.

Norwegen, Drammen By-Post. Diese Local-Marke erschien in 5 neuen Farben und veränderten Typen:

- 4 skil. hellblau auf roth,
- 4 „ „ auf grün,
- 4 „ blau auf gelb,
- 5 öre blau auf weiss,
- 10 „ dunkelblau auf hellgelb.

Original und Neudrücke.

(Fortsetzung VIII.)

British Guiana. Die Marken vom Jahre 1850 mit darüber geschriebenem Namenszug des Postdirectors E. J. E. Dalton kommen in ziemlicher Menge als sogenannte Neudrücke im Handel vor; das Original ist sehr rar und wohl sehr schwer zu beschaffen. Herr Chemiker Dr. S. in Offenbach hat da eine eigenthümlich originelle Probe angestellt, er untersuchte die Schriftzeichen des Namenszuges und es stellte sich heraus, dass die Tinte der einen lange noch nicht so alt war, als die der anderen. Beide Marken sind dem Album eingereiht und jeder Laie kann an den lichten Flecken der rechten Ecke der Marken die verschiedenartige Farbe und Einwirkung auf dem Papier sehen. Das Experiment wurde vermitteltst Salzsäure ausgeführt.

Emission 1853. Officieller Neudruck von der englischen Staatsdruckerei in London ausgeführt in folgenden Werthen:

- 1 Cent roth,
- 1 Cent blau,
- 1 Cent hellgelb,
- 4 Cents dunkelblau.

Die Originale unterscheiden sich in folgenden von den Neudrücken: Das farbige Papier der beiden erstgenannten Werthe variirt stark in der Farbe, das Papier der Neudrücke ist dünner, die Originale sind auf dickerem, etwas fassrigem Papiere gedruckt.

Einer interessanten Marke wollen wir hier gedenken, es sind die damals zur Aushilfe geschickten englischen Postwerthzeichen, mit B. G. überdruckt, auch ist die Abstempelung eine ganz andere, als die der englischen Marken. Englische Postwerthzeichen in allen damals existirenden Werthen waren ca 16 Monate in British Guiana, vom Mai 1858 bis Sept. 1859, im Cours nebenbei die 1 Cent orange; so besitzt die Privatsammlung des englischen Cabinetsecretairs G. in Southampton ein solches Couvert mit 2 englischen und 2 Marken von Guiana abgestempelt.

Rundschau.

In Nr. 7 unseres Blattes versprochen wir unseren Lesern eine Beschreibung der türkischen Marken zu geben, welche von der Regierung zum Einstampfen bestimmt waren und plötzlich unerklärlicher Weise, wenigstens für Manche, an's Tageslicht kamen.

Typus der Marken 1865, farbiger Druck, weisses Papier, gez. in folgenden Werthen:

- 20 Paras violet,
- 2 Piaster ..
- 5 „ „
- 25 „ „
- 10 Paras blau,
- 20 „ „
- 1 Piaster blau,
- 5 „ „
- 25 „ „
- 2 „ roth,
- 5 „ orangeroth,
- 20 Paras dunkelgrün,
- 1 Piaster ..
- 2 „ „
- 5 „ „
- 25 „ „

Ebenso die Zeitungsmarken, welche jedoch nie in Cours und nur aus den Händen des Lithographen in Paris kamen:

- 10 Paras braunviolet,
- 1 Piaster carmin,
- 2 „ hellroth,
- 5 „ ziegelroth.

II. Serie:

- 10 Paras lila,
- 1 Piaster lila,
- 2 „ „
- 5 „ „



Die Marken sind auf länglichen Bogen und die verschiedenen Werthe gleich nebeneinander. Wie uns obenstehende Abbildung zeigt, ähneln sie den Zeitungsmarken, welche noch bisher in Cours sind.

Unser Vereinsmitglied, Herr Krause in Herbsthal, schickt uns 2 gleiche Serien der erstgenannten Departementsmarken zur Ansicht. Die erste Serie ist dem Herrn für 5 Mark von L. in Wien und die zweite Serie für 1 Mark 20 Pf. aus Hamburg offerirt worden, w. raus deutlich hervorgeht, dass der Preis ein willkürlicher und man keine Ankaufsspesen gehabt hat.

Eine andere originelle Sendung empfangen wir von unserem Vereinsmitgliede Herrn Eichhorn:

1. Ein Ausschnitt irgend eines Miniatur-Portraits, welches ein Couvert von Beludshistan sein soll, blau mit Bildniss im Oval, welches einen alten Ritter mit Schnurr- und Knebelbart vorstellt, unten A. Cano — warum nicht Cuno, der treffendste Name dieser Rittergestalt. Heutzutage ist zwar nichts unmöglich, aber dass das Couvert nicht aus Beludshistan ist, dafür möchten wir garantiren.

2. Ein türkisches Kreuzband mit 2 Ansichten, die erste schwarz im Kreis, die zweite Marke weiss geprägt. Da uns dieselben vollständig unbekannt, consultirten wir Herrn Dr. R., welcher vor 2 Monaten von Constantinopel zurück ist und uns versicherte, dass dieses eine türkische Zollcontrolmarke sei.

3. 2 argentinische Couverts, 10 Centavos blau und 15 Centavos grün, deren Existenz und namentlich in dieser Ausführung wir stark bezweifeln.

4. Ein ägyptisches Couvert, 1 Piaster roth, Typus der Marken 1871, mit Sphynxkopf und Pyramiden, welches entschieden das Machwerk irgend eines inventiösen Neuigkeitenbringer ist etc.

5. Eine Cuba, Typus der Em. 1876, 25 C. Peseta, schwarzer Druck auf grünem starkem Papier, welche sich nach sorgfältiger Prüfung als ein simples Essais herausstellte.

Am Schalter.

Ein Pole war zum ersten Male auf Ordonnanz bei seinem Hauptmann, Herrn von Lauter, commandirt und sollte nach der Post gehen, um die Briefe für ihn zu holen. Da die Frau des Hauptmanns wusste, dass er sich nur sehr schlecht in der deutschen Sprache ausdrücken konnte, und er auch sonst kein besonderes Modell für Kluge war, so sagte sie ihm beim Weggehen: „Sie brauchen blos den Namen meines Mannes zu nennen, so wird der Postbeamte schon wissen, was er zu thun hat“. Dort angekommen, postirt sich unser Pole an das Fenster, wo die Briefe ausgegeben werden und wartet, bis die vor ihm Gekommenen expedirt werden. Dann fragt ihn der Postbeamte: „Und was wollen Sie?“ — worauf der Gefragte nach seiner Instruction „Lauter“ sagt. Der Postbeamte denkt, er hat es mit einem schwerhörigen Menschen zu thun und sagt lauter: „Für wen wollen Sie Briefe haben?“ „Lauter!“ schreit der Pole auch stärker, weil er Jenen schreien hört. „Donnerwetter, ist das ein harthöriger Kerl. Ich frage — für — wen — Sie — Brie — fe ho — len sollen?“ brüllt der Postbeamte durch das Loch im Fenster. — „Aber hören Sie denn nicht, ich sage ja Lauter!“ — „Den Namen!“ — „Lauter!“ „Herr Gott, da hört Alles auf, ich begreife nicht, wie so ein stocktauber Mensch hat ausgehoben werden können. Wie heißt Ihr Officier?“ „Lauter!“ „Ach so! warum haben Sie das nicht gleich gesagt?“ „Sakrament, hab' ich ja gleich gesagt Lauter!“ — „Schön, schön, nun begreife ich — da sind die Briefe für den Hauptmann von Lauter!“ W. Br.

Feuilleton.

* Einem Referat im W. J. B. J. zufolge hat Herr Suppantchitsch in Adelsberg einen Prüfungscommissar für Raritäten in dem Postsecretair a. D. Herrn W. Herrmann, Berlin, gefunden, welcher freundlichst sich der Mühe unterziehen und vorkommenden Falles jedem Interessenten mit Rath zur Seite stehen will. Wir können zu dieser Aquisition nur gratuliren, indem der uns seit ca. 10 Jahren persönlich bekannte Herr auch unser Vertrauen betreffs der eminentesten Markenkenntniss erworben und leugnen nicht, dass wir Herrn Herrmann in kritischen Fällen selbst zu Rathe ziehen mussten, wobei sein vortrefflich angelegtes und reichhaltiges Album stets als sicherster Richter zur Seite steht.

Ein zweiter bedeutender Fachkenner ist Herr Louis Hartig, welcher auch im Besitz einer Sammlung ist, welche ebenbürtig der Herrmann'schen Sammlung an die Seite gestellt werden kann, und namentlich an Couvertaritäten reichhaltig ist; wir erinnern an die finnländischen Couverts auf blauem Papier etc.

Zur Benachrichtigung diene noch, dass Herr Herrmann in Berlin bis Ende August verreist ist, weshalb Anfragen erst Anfang nächsten Monats zur Erledigung kommen.

* Die Skandinavisk Frimaerketidende bringt in Nr. 7 eine interessante Zusammenstellung sämtlicher philatelistischen Fachblätter von Amerika, deren nicht weniger als 23 existiren, allerdings kann man 10% als Eintagsfliegen rechnen.

* Die National Philatetical Society in New-York erwählte in ihrer letzten Sitzung folgende Herren zu Vorstandsmitgliedern:

Jos. J. Casey, Präsident,
Geo. B. Mason, Vicepräsident,
R. R. Boyert, 1. Secretair und Cassirer,
Walter Lee Brown, 2. Secretair und Schriftführer,
B. Betts,
J. A. Mason } zu Ausschussmitgliedern.
T. G. Eyer }

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass auch Herr C. H. Coster, der glückliche Besitzer beiläufig der besten Sammlung, Mitglied dieser Gesellschaft ist.

* Unser Vereinsmitglied, Herr Oscar Simic in Agram, schickt uns eine eigenthümliche „Correspondentiskaart“ aus Rotterdam, 10 Cents grün auf weissem Papier, welche eine Expresscompagnie (Nederlandsche Maatschappij tot Algemeene Dienstverrigting) herausgibt.

* Der Corriere dei Franco Bolli berichtet von falschen Marken der transvalischen Republik, nicht zu verwechseln mit den Neu- oder Nachdrücken, welche ein gewisser Herr Enterlein seiner Zeit in Umlauf setzte und die entwerthet in ganzen Bögen in den Handel kamen, sondern es sind Fälschungen der gewöhnlichsten Art und leicht an der abweichenden Zeichnung der Marken zu erkennen.

* Herr Paul Lietzow in Berlin stellt gegenwärtig eine Riesensammlung aus, welche gegen 6200 Stück enthält, darunter 1300 ganze Couverts, der Ertrag der Ausstellung ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt. Es ist nicht das erste Mal, dass eine derartige Sammlung ausgestellt wird, schon vor 6 Jahren stellte Dr. Moschkau seine Sammlung in Dresden aus, zum Besten für Unterstützung von hilfsbedürftigen Feld-Post-Unterbeamteten, welche Ausstellung sich eines lebhaften Zuspruches erfreute.

* Der bekannte Philatelist Dr. Alfred Moschkau in Gohlis bei Leipzig erhielt für Uebersendung seines Handbuchs für Postmarkensammler von dem General-Postmeister Herrn Dr. Stephan ein ehrenvolles Anerkennungs-Diplom.

* Der Herausgeber der Wiener Illustrierten Briefmarkenzeitung, Herr S. Friedl, wird sich in Kurzem den norddeutschen Philatelisten persönlich vorstellen, soweit dies zugänglich; da sich der Herr auf seiner Hochzeitsreise befindet, wird er jedenfalls nicht ermangeln, unserem Elbflorenz einen längeren Besuch abzustatten.

* Der Verlagshändler Herr G. Zehmeyer schickt uns wieder rechtzeitige Warnung vor neuerdings angefertigten falschen Couverts von Brasilien, 100, 200 und 300 Reis. Diese Fälschungen sind als ziemlich gut zu betrachten, auf feinem satinirtem Papier, aber die Nase des brasilianischen Kaisers Don Pedro ist zu spitz. Man sollte dem hohen Herrn eine heimliche Freude bereiten und ihm sein von der Firma Stanley, Moore & Cie. in Liverpool veranstaltetes Conterfei zuschicken, das Anerkennungsdecret, in welcher Form es auch sei, würde gewiss nicht ausbleiben.

* Eine andere bekannte Firma in Amerika schickte uns einige 40 Stück falsche französische Colonien, 80 Cent. rosa, als Abonnementsbetrag für 1 Jahrgang der Union. Ehe wir die Herren namhaft machen, wollen wir erst in Erfahrung bringen, ob sie wissen, dass die Marken falsch, oder ob sie vielleicht gar die Erzeuger derselben sind. Die Fälschung ist ziemlich gut gelungen, abgestempelt und auf Briefpapier geklebt. Das sicherste Kennzeichen ist der Kopf des Adlers, welcher kleiner ist, als der im Original.

* Aus Warschau schreibt man uns, dass man sich dort mit Abrichtung von Brieftauben ausserordentlich stark beschäftigt. Am Pruth sind schon 3 Stationen errichtet, welche versuchsweise

Postdienste zwischen Kischeneff und Petersburg vermitteln. Von grösster Wichtigkeit dabei ist, dass die Depeschen und Ordres die eigene Unterschrift des betreffenden Befehlshabers tragen, um ihn für eventuelle Fälle verantwortlich machen zu können, was bei Telegrammen etc. nicht immer möglich war.

Originelle Adresse. In einem Berliner Briefkasten fand sich kürzlich ein Brief mit folgender Adresse:

An meinem Freunde an der Peene,
In Pommern wohnt er, nicht alleene.
In Jarmen looft er uff zwee Beene,
Mit seiner allerliebsten Kleene,
Doch hat er manchmal mehr wie Eeene,
Mein Wilhelm nennt ihn manche Scheene.
Plautz ist sein Name und ick meene,
Als Dischler macht er viele Speene.

Der poetische Freund des Herrn Wilhelm Plautz in Jarmen hatte den Brief gehörig verschlossen, auch mit den gehörigen Briefmarken versehen, und die Postanstalt hat demzufolge den Brief regelrecht expedirt.

Briefkasten.

Dr. H. in L. Ueber türkische Marken, sowie derjenigen der verschiedenen Departements werden wir wohl bald Ausführliches hören, da zur Zeit Herr Medewisch einige der bedeutendsten Philatelisten in Constantinopel mit seinem Wissen bereichert. Unser Vereinsmitglied Herr Weis daselbst versichert uns, dass man trotz der Kriegswirren an einer Umgestaltung der seitherigen Marken-Emmission arbeitet.

Oberlehrer Koch, Taubenheim. Dass südamerikanische Republiken die Marken durchschneiden und die Hälfte der Mar-

ken auch zur Hälfte des Werthes verwerthen, ist nichts Neues, Herr Bredemeyer schickte uns vor Kurzem ein interessantes Couvert aus San Domingo, wo die blaue 1 Real-Marke durchschnitten war, abgestempelt etc.

* * * Veehrter Herr Union. Durg Zufal erfuhr ich das sie eine Briefmarkenzeitung haben und vreau mig sie mideilen zu können da augich tiesen Schbort dreibe, auch habe ich bei der der hisichen Bost sehr file Konätzansen welche mig in meiner Liehaberei understüdsen, ich glauepe es türfte sie lieb sein wen ich inen von Zeit su Zeit einiches für ir keschädstes Blad gepe. Wollen Si mir mideilhen ob sie derkleigen humoriren? ausertem sie maggen mich zum Midretaktterr unt kepen mir ein Tiplom wirtte ihnen tan es kradis maggen.

Sehr geehrter Herr **Manewald!** Wir sind sehr erfreut über Ihre Bereitwilligkeit, würden aber kaum in der Lage sein, Ihr Talent genügend zu beschäftigen, unserer Ansicht nach wären Sie als Berichterstatter in der Türkei kaum zu bezahlen. Humoriren können wir Sie nicht, aber Sie haben uns sehr humorirt.

Grebesurb. Besten Dank für freundliche Ueberlieferung des Manuscripts.

Willam S. T., Baltimore. Shall we send you our paper the next month to Amerika?

Dr. M., Paris. Pas encore reçu. Nous n'avons pas oublié. Generalpostdirector **Gustav Riederer,** Teheran. Sendung prompt erhalten; verbindlichsten Dank für Notiz.

J. E. in J. Für Ihre freundliche Sendung besten Dank. Betreffs des Nichteingehens auf Ihre werthen Briefe finden Sie Nachricht im redactionellen Theil der heutigen Nummer. Wir bitten bei Gelegenheit um etwas Neues.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Persien, 1, 2, 5, 10 Shahs, 1 Satz	3 M. — Pf.	Baiern, I. Em., 1 Kr., schwarz	1 M. 50 Pf.
* Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft		San Domingo, gelb	— " 60 "
10 Kr. roth, 10 Kr. lila, 10 Kr.		England, 2 1/2 pence auf gelbem, grünem	
grün, 17 Kr. roth 1 Satz	2 " — "	und rothem Papier, Couvert ganz	
Brasilien, 10, 20, 50, 80, 100, 200,		und ungebraucht	— " 30 "
50 Reis, 1 Satz	— " 60 "	* Neu Foundland, Dampfschiff, 13 Cents	
* Baden, Landpost, 1, 3, 12 Kr., 1 Satz	— " 20 "	gelb	1 " 50 "
* Baiern, 1, 3, 7, 9, 10, 18 Kr., 1 Satz	— " 40 "	Cap der guten Hoffnung, dreieckig, blau	
Lösen, 1, 3, 5, 6, 12, 20, 24, 30, 50,		und roth à	— " 25 "
1 Krone, 1 Satz	— " 60 "	Canada, 3 Cents mit Bieber, I. Em.	— " 50 "
* Helgoland alt, I. Em., 1/4, 1/2, 3/4, 1,		" Streifband, 1 Cent blau	— " 15 "
1 1/2, 2, 6 Sh., 1 Satz	— " 80 "	" Carte, 1 Cent blau	— " 15 "
* Mecklenburg-Strelitz, 1/4, 1/3, 1, 2,		" " 2 Cent grün	— " 20 "
3 Sgr., 1 Satz	— " 60 "	Hongkong, 2, 3 und 10 Dollars, 1 Satz	
Oldenburg, 1/3, 1/2, 1, 2, 3 Sgr. 1 Satz	— " 60 "	von 3 Stück	3 " — "
* Baden, 1, 3, 3, 6, 6, 9, 9, 18 Kr.,		Serbien, I. Em. 1, 2, 10, 20, 40 Paras	
1 Satz	1 " — "	ungebraucht	1 " — "
* Elsass-Lothringen, 1, 2, 4, 5, 10, 20,		Prinz-Edwards-Insel, 1 Satz complet	
25 Cent., 1 Satz	1 " — "	13 Stück	2 " 50 "
* Türkei, 10 u. 20 Para, 1, 2, 5 Piaster,		Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise.	
1 Satz	1 " 50 "	Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu aner-	
Griqualand, 5 Sh., orange	— " 75 "	kannt billigsten Preisen.	

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.
Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.
Preisliste gratis und franco.

Rob. Troll, Adelsberg, Krain
verkauft und vertauscht gebrauchte ungarische Telegraphenmarken. Wer 60 Pfg. in gangbaren Briefmarken einsendet, erhält franco 9 Stück, alle verschieden, darunter zwei à 1 Gulden.

Briefmarken-Börse.

August.

N ^o .	Name des Landes.	Stückzahl.	Niedrigster Taxwerth.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
				Mark.	Pf.	
1	Continentalmarken	800,000	1000	—	80	
2	Sachsen	100 S.	100	8	—	III. Em.
3	Norddeutschland		100 Stück	2	—	2 Kr. ungebr.
4	Colonialmarken	15,000	1000	15	—	
5	Hamburg	2000		1	—	gemischt, 3 Sorten.
6	Rumänien	4000	1000	7	—	f. gemischt.
7	„	1000	1000	20	—	sehr selten.
8	Açores	1000	100	2	50	2½ Reis ungebr.
9	Baden, Landpost	500 S.	100 Satz	10	—	1, 3, 12 Kr.
10	Japan	800	100 Stück	10	—	gest. gemischt in 8 Sorten.
11	Helsingfors	500	100 „	10	—	Em. 1866 und 1868.
12	Hamburg	1000 S.	100 „	1	50	1¼ lila, 2½ grün, ungezähnt.
13	Preussen	1000	100 Satz	6	—	3, 4, 6 Pfg., 1, 2, 3 Sgr., Adler gest.
14	„	10,000	1000 Stück	10	—	f. gemischt, älteste Emissionen.
15	„	50	1 Satz	—	60	Ueberdruck rechts, Adler.
16	„	100	1 Satz	—	20	Ueberdruck durch die Mitte.
17	Oesterreich	1000	100 Stück	4	—	Postanweisung 10 Kr. blau auf rosa Carton, 5 Kr. braun.
18	Ungarn	10,000	1000	20	—	1. Em., Postanweisung.
19	Prinz-Edwards-Insel	1000	100	18	—	Gemischt in 3 Sorten.

= Offene Stellen. =

Das Central-Versorgungsbureau „Nordstern“

jetzt Weidenstr. 10 **Breslau**, Weidenstrasse 10,
wird für

= Stellensuchende aller Branchen =

auf's Beste empfohlen.

Per sofort und später werden im In- und Auslande placirt:

Directoren, Inspectoren und Administratoren, Gutsverwalter, Wirthschafts-Schreiber, Förster, Oeconomen, Brenner, Gärtner.
Buchhalter, Reisende, Lagerhalter, Correspondenten, Magazineurs, Comptoiristen, Commis diverser Branchen, Lehrlinge.
Ingenieure, Monteure, Techniker, Chemiker, Pharmaceuten, Maschinen-Werkführer, Lehrer, Candidaten, Gouvernanten, Bonnen, Laden-Verkäuferinnen, Directricen etc.

Vermittelung sämtlicher Geschäftszweige.

Anfragen sind 50 Pf. = 25 Kr. öw. = 50 Cnts. in Briefmarken beizufügen.

Stellenvergeber erhalten den Nachweis geeigneter Persönlichkeiten **kostenfrei.**

= Hunderte von Dankschreiben
liegen zur Einsicht auf. =

The Curiosity Hunter.

Ein gut unterrichtetes Fachblatt in Amerika.
Abonnements-Preis 2 Mk. pr. Jahr.
Bringt Neuigkeiten aller Art und enthält starken Inseratenthail.

Adresse: **D. A. K. Andrus**
Rochford, U. S. Amerika.
Box 733.

In der Expedition der „Union“, Dresden, ist zu haben und zu beziehen:

Adressenbuch

aller bekannten scandinavischen Briefmarkensammler und Händler mit 210 genauen Adressen.
Von **Francois Bertini, Copenhagen.**
Preis 2 Mk. 50 Pfg.

G. Hanke

BERLIN, S. W.

alte Jacobstrasse Nr. 146

offerirt Sammlern sein Lager **rechter Briefmarken** zu billigen Preisen. — Auswahlendung gegen vorherige Cassa. Offerten jeder Art erbeten.

Referenzen:

Stanley Gibbons & Co., London,
Whitfield King & Co., Ipswich,
Luigi del Cesso, Venedig,
C. v. d. Zwet, Rotterdam,
Louis Senf, Leipzig,
C. Siekmann, Lübeck,
A. Bestelmeyer, Hamburg,
Expedition der Union, Dresden.

Echte Briefmarken

aller Länder zu billigen Preisen in grösster Auswahl. Offerten erwünscht F. H. 1860 postlagernd Gröningerstrasse, Hamburg.



Zu verkaufen ein Schaubeck-Album, III. Auflage

mit 1600 Marken, ungebrauchten Couverts, Karten und Streifbändern für 80 Mark. 50 ungebrauchte Marken, Karten, Couverts und Streifbänder für nur 5 Mark. 100 verschiedene Marken für nur 75 Pfennige bei

Otto,
Landsberg a./W., Neustadt 10.

LUIGI DAL CESSO VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de Timbres-Poste de tous pays et en specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.

Skandinavisk Frimærketidende,

gut unterrichtetes Fachblatt, erscheint monatlich 1 Mal und kostet pro Quartal 1 M. 20 Pf. Insertionspreis pro Zeile 20 Pf.

Adresse: **Arthur Philipsen,**
Copenhagen K,
Gothersgade 6.

Briefmarken-Händler-Adressbuch.

Soeben erschienen!

Preis nur 1 Mk. 25 Cents. 125 Centimes. 1 Shilling. Enthaltend die Adressen von Briefmarkenhändlern aus allen Theilen der Welt.

Adresse: **John V. Drozdowski**
Nr. 4 Columbia Street New-York.
U. S. Amerika.

The Philatelic Monthly,

ein acht Seiten starkes, gut unterrichtetes Blatt, erscheint monatlich und ist zum Preise von 2 Mark jährlich franco zu beziehen. Der Herausgeber, Herr L. W. Durbin, ist einer der bestunterrichtetsten und ältesten Briefmarkenhändler in Amerika.

Adresse: **L. W. Durbin,** Philadelphia Pa.
105 South fifth Street, U. S. Amerika.

Der Internationale Briefmarken-Anzeiger

„MERKUR“

findet jetzt die weiteste Verbreitung in philatelistischen Kreisen. Derselbe wird nicht nur jedem Händler und Sammler gratis und franco zugesandt, sondern auch der ganzen Auflage des „Illustrirten Briefmarken-Journals“ (Leipzig) beigelegt. Der „Allgemeine Anzeiger“ zu letzterem Journal hört zu erscheinen auf. Inserate pr. Zeile 30 Pfg. Expedition des „Merkur“: Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).

L'Union

Gazette allemande pour l'étude des timbres poste (à Dresde).

Bulletin officiel de la Société internationale „philatélique“, trouve ses membres et ses abonnés presque dans tous les pays civilisés de l'univers.

Des insertions à raison de 30 Pf. la ligne, trouvent une large distribution d'autant plus que cette feuille spéciale s'est introduite avec le plus grand succès chez tous les amateurs et les commerçants de ce ressort.

On s'abonne au prix de 3 Mark. annuellement (y compris envoi affranchi) en s'adressant aux bureaux de poste de l'Allemagne et de l'étranger.

Epreuves gratuites.

La gazette est rédigée et paraît à Dresde (Saxe).

Die Solidität eines Unternehmens stellt sich erst im Laufe des Jahres heraus!

Der Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

hat am 1. Jan. mit Nr. 127 seinen siebenten Jahrgang begonnen. Probenummern, à 10 Pf., versendet

die Expedition, Catharinstr. 6,
Hamburg.



Baiern.

Sämmtliche Vorräthe

Baiern,

Kreuzerwährung, sind in meinen Besitz gekommen. En-gros-Händlern sende auf frankirtes Verlangen Preisliste. Unter 50 Mark

gebe nicht ab. Tausch ist ausgeschlossen.

Fortwährend eine grosse Quantität
gemischte Continentalmarken

pro Mille 75 Pfg. baar, 100 Stck. Tausch, in ca. 112 Sorten stets vorrätlich.

En-gros-Preisliste erhalten wirkliche En-gros-Händler auf frankirtes Verlangen gratis.

Auswahl in täglichen Bedarfssorten gross.

G. Zechmeyer, Verlagshandlung.
Nürnberg, Baiern.

Jahrgänge der deutschen Briefmarken-Zeitung

1870—1871, 1872—1873,

cartonnirt, sind à Jahrgang 1 Mark in der Redaction zu haben. Porto extra.

Oeffentliche Danksagung.

Unseren geehrten auswärtigen Mitgliedern zur Notiz, dass ein nicht öffentlich genannt sein wollendes Vereinsmitglied unserem Verein zur Unterstützung der Zeitung die Summe von 16 Mark übermacht hat und diese von unserer Casse vereinnahmt wurden.

Der Vorstand
des Internationalen Philatelisten-Vereins.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntenen Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Oesterreich. Dem A. B. A. zufolge soll die Regierung, den Wünschen einer Petition der Kaufmannschaft Wiens nachgebend, mit dem 1. Januar 1878 neue Marken mit Wappen herausgeben.

Caboul. Die Provinzen Kandahar, Jellabad, Khoullom und Peshawur emittiren je eine Serie Postmarken in folgenden Werthen: 1, 2, 4, 8 Annas und 1 Rupie. Zeichnung der Marke wie Caboul, jedoch kleiner.

Kandahar hat lila,
Jellabad „ hellgrün,
Khoullom „ schwarz,
Peshawur „ graue Farben.

Italien. Die 10 Centesimi-Marke wird jetzt blau emittirt und die frühere blaue 20 Centesimi-Marke orange-gelb.

Norwegen. Zum internen Verkehr in Norwegen soll eine Correspondenzkarte 6 öre grün auf weissem Carton erscheinen.

Belgien. Dem Wiener I. B. J. entnehmen wir, dass im Dienstverkehr der Postanstalten neue Correspondenzkarten erschienen sind; schwarzer Druck, farbiges Papier ohne Markenaufdruck. Desgleichen Correspondenzkarten mit Antwort, welche im Dienstverkehr der Eisenbahnen ausgegeben werden.

Neu-Foundland. Desgleichen soll die seitherige Marke 13 Cents, gelb, mit Dampfschiff schwarz auf weissem Papier verausgabt werden.

Argentinische Republik. Dem Leipziger I. B. J. entnehmen wir, dass der Werth 15 Centavos blau mit 16 Centavos schwarz überdruckt herüberkommt, sowie zur Completirung der neuen Serie wird der Werth 16 Centavos dunkelgrün ausgegeben.

Brasilien. Sämmtliche im Cours seienden Marken kommen auch durchstochen vor.

Canada. Die rothorangene 2 Cents-Marke für recommandirte Briefe erscheint jetzt braun.

Curaçao. Die neue Postkarte zu 12½ Cents anstatt der früheren 15 Cents ist in Cours; die Karte

zu 15 Cents, deren Vorrath noch ein ganz bedeutender sein soll, wird auch oftmals zu 12½ Cents schwarz umgestempelt und zu gleichem Zwecke zum Postkartenverkehr nach dem Auslande benutzt.

Uruguay. Eine 15 Centavos-Marke, gelb, wurde noch der neu erschienenen Serie eingereiht.

Transvaal-Republik. Diese Marken werden jetzt mit V. R. Transvaal roth und braun überdrückt.

Griqualand. Die ½ Penny-Marke vom Cap der guten Hoffnung erhielten wir mit G. roth überdrückt.

Hongkong. Die 18 Cents-Marke wird mit 16 Cents schwarz überdrückt.

Victoria. Marken in folgenden Werthen werden mit „Too late“ überdrückt:

- 3 Pence gelb,
- 6 „ blau,
- 6 sh. blau und roth.

Schweiz. Aehnlich den Marken von Rigi, Coulm, Bel Alp etc. etirt auch der Gastwirth Carl Müller, Besitzer oder Pächter des Curortes Stoos in der Schweiz, Marken ohne Werthangabe roth und blau.

Frankreich. Der L'ami des Timbres in Paris zeigt an, dass die jetzige meerblaue 25 Centimes-Marke dunkelblau verausgabt wird.

Fälschungen.

Toscana. Von C. A. Bonasi in Paris kommen ausgezeichnete Fälschungen von 2 Soldi, 60 Crazie und 3 Lire (abgestempelt) in Handel.

Bolivar. Die kleine 10 Centavos-Marke, Em. 1866, wird in vorzüglicher Ausführung auf den Markt gebracht.

Mexico. Eine neue Fälschung der Ocho-Reales-Marke, I. Emission, in braun und helllila. Die frühere Fohl'sche Fälschung konnte man an dem J in Mejiko erkennen, die vor uns liegende nur an der unregelmässigen Schattirung der Linien im Oval.

Original und Neudrücke.

(Fortsetzung IX.)

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Werthe 10 und 17 Soldi erscheinen auf einmal wieder ungezähnt in grosser Menge, auf viel dünnerem Papier als die alten bekannten; ebenso eine 10 Soldi-Marke braun. Obgleich wir Herrn S. Friedl persönlich interpellirt haben, konnten wir Bestimmtes, ob Neudruck oder Original, nicht erfahren.

Bremen. Emission 1857, Stadtpostmarke, Wappen in liegendem Oval, Inschrift Stadtpostamt franco, 1 Grote schwarz auf weissem, 1 Grote schwarz auf blauem Papier, kommen jetzt massenhaft als Neudrücke in Handel.

Conföderirte Staaten. Emission 1862, Thomas Jefferson nach rechts im Kreise, 10 Cents blau und 10 Cents rosa wurden officiell 1869 nachgedruckt; man nennt die Firma Scott, welche im Alleinbesitz sämtlicher Neudrücke sein soll. Dieselben sind auf

weissem und glätterem Papier angefertigt, während die Originale rauhes gelbliches Papier haben, vorzugsweise sind die intensiv blauen und rothen Marken Neudrücke, die Originale sieht man grösstentheils mattblau und mattrosa. — Emission 1862, Kopf Calhouns, 1 Cent orange-gelb. Eine Marke, welche nach authentischen Berichten nie im Cours gewesen ist, allerdings auf Befehl der Regierung angefertigt worden. A. Petrie in E. hatte s. Zt. den ganzen Posten aufgekauft.

Djemmon Kaschmir. Dem Ph. entnehmen wir, dass die I. Emission 1866 auf Wunsch eines englischen Händlers, welcher für 100 Pfd. St. zum Nominal-Nennwerth bestellt haben soll, wieder gedruckt werden soll, wozu der Emir seine Einwilligung gegeben hat.

Eine schwebende Frage.

Der Generalpostmeister Stephan hat in einem Schreiben an die Handelsvorstände die Frage der Aufnahme von Wechselprotesten durch Postbeamte näher in das Auge gefasst. Der ausserordentliche Aufschwung, welchen der Postauftrags-Verkehr namentlich durch die Einziehung von Wechselsummen genommen, sowie der Anklang, den das Verfahren der Einholung von Wechsel-Accepten im Wege des Postauftrags gefunden, haben der Reichspostverwaltung die Erwägung nahe gelegt, ob nicht das Post-Auftrags-Verfahren zweckmässig dahin zu erweitern sein möchte, dass auch die Protestirung der der Post zur Einziehung mittelst Post-Auftrages übergebenen Wechsel durch die Postbeamten stattfindet. Dadurch, dass Wechselproteste gegenwärtig nur durch Gerichtsbeamte oder Notare aufgenommen werden dürfen, wird der Protestact nicht nur erheblich vertheuert, sondern es werden auch, namentlich wenn der Wechsel an einem Orte zahlbar ist, wo weder ein zur Protest-Erhebung befugter Gerichtsbeamter, noch ein Notar wohnt, Verzögerungen herbeigeführt, die unter Umständen eine Ueberschreitung der Protestfrist und damit erhebliche Schädigungen des Rechtes der Inhaber nach sich ziehen können. Wahrnehmungen dieser Art haben in Belgien schon vor einigen Jahren dahin geführt, die Form der Protest-Erhebung wesentlich zu vereinfachen und im vorigen Jahre ist man dazu übergegangen, die Erhebung dieser vereinfachten Wechselproteste den Postbeamten zu übertragen. In Deutschland würde eine Mitwirkung der Postverwaltung bei der Protest-Erhebung von einer theilweisen Aenderung der gegenwärtigen Bestimmungen der deutschen Wechselordnung abhängig sein, welche nur im Wege der Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden könnte. Es würde, wie in Belgien, die Form der Protest-Aufnahme vereinfacht werden müssen. Das Collegium verkannte die Vortheile, die in der vereinfachten Protest-Aufnahme durch Postbeamte liegen, nicht, und glaubte das Vorhandensein eines wirklichen Bedürfnisses für die vorgeschlagene Aenderung entschieden bejahen zu dürfen, wollte sich aber nicht mit der Voraussetzung in dem

Erlaß des Generalpostmeisters einverstanden erklären, dass die Postverwaltung dafür sicher gestellt werden müsse, dass ihr aus der Besorgung der Protest-Aufnahme eine weitergehende Haftpflicht erwachse, als ihr gegenwärtig bei den Post-Aufträgen obliegt.

Berlin, 6. August 1877.

W. Br.

Lebende Schlange als Postgut.

Mahnung zur Vorsicht. Die Fälle, dass lebende Giftschlangen mit der Post versendet werden, dürften eher in Indien oder Brasilien, als in unserem friedlichen, von dieser unzweifelhaft gefährlichsten Species aller „Reptilien“ glücklicher Weise fast gänzlich freien Deutschland zu suchen sein. Und doch weiss die Verkehrsgeschichte der deutschen Reichspost aus den jüngsten Tagen von einem Vorkommniß zu berichten, welches, schreckenerregend genug, die Haare manch eines biedereren zartbenervten Postbeamten zu Berge steigen machen wird. Vor einigen Tagen gelangte — so erzählt die deutsche Verkehrszeitung — an einem Annahmeschalter zu Hamburg ein niedliches Kistchen zur Präsentation, welches die Adresse des Berliner Aquariums trug und ausser einigen kleinen Luftlöchern am Deckel nichts Bemerkenswerthes an sich hatte. Der anwesende Beamte übernahm nach kurzer Prüfung die Sendung und überwies sie geschäftsmässig der nächstfolgenden Dienststelle. Im Verlauf ihres weiteren postalischen Lebensganges gelangte die Sendung ohne Fährlichkeit an den Ort der Bestimmung und daselbst in das durch die Adresse bezeichnete berühmte Institut. Tags darauf erschien ein Diener des letzteren mit dem zierlichen leichten Kistchen bei dem berühmten Zoologen P. in Berlin, um in höherem Auftrage um wissenschaftliche Begutachtung und Bezeichnung des angeblich aus einer Schlange bestehenden Inhalts des Kistchens zu bitten. Auf die Frage des Zoologen, ob die Schlange giftig sei, antwortete der Ueberbringer verneinend. Arglos, wenn auch nicht ohne die gewohnte Sorglichkeit, öffnete der Zoologe das Postkistchen und entdeckte darin zu seinem nicht geringen Schrecken eine ohne jede weitere Sicherung am Boden niedergelegte sehr gefährliche Giftschlange, welche er mit geübtem Auge alsbald als ein ziemlich grosses Exemplar des *Ancistrodon piscivorus*, „Mocassin“, Wasserviper aus Nordamerika (eine mit der Klapperschlange zunächst verwandte, sehr giftige Schlange), erkannte, deren Biss in den meisten Fällen tödtlich ist. Da in dieser Verpackung eine giftige Schlange nicht zu vermuthen war, und da die Schlange ihrer grossen Kopfschilder und gekielten Körperschuppen wegen zunächst grosse Aehnlichkeit mit einer unschädlichen Wassernatter hatte, so war der Zoologe, Herr P., ihr anfänglich ziemlich nahe gekommen, als er sie noch rechtzeitig erkannte und durch rasches Zufallen des Deckels einem heimtückischen Sprunge des spiralförmig zusammengerollten Reptils vorbeugen und dadurch grosses Unheil abwenden konnte. Letzteres wäre aber sicher entstanden, wenn die Kiste unterwegs beschädigt oder etwa auf einer Steuerstelle amtlich geöffnet

worden wäre. — Nachdem auf so ungeahnte Weise „Name und Art“ der gemeingefährlichen Insassin des Kistchens festgestellt war, wurde dasselbe selbstverständlich unter Anwendung der äussersten Vorsicht wieder zum Aquarium zurückgebracht. Wie die genannte Zeitung hört, hat sich bereits die Postbehörde, welcher von dem Zoologen in anerkannter Weise das Vorgefallene mitgetheilt worden ist, der Sache bemächtigt und Vorkehrungen getroffen, um der Wiederkehr solcher gefahrdrohenden Vorfälle vorzubeugen. Ob Unkenntniß mit den bezüglichen Vorschriften, welche letzteren die Versendung aller mit Gefahr verbundenen Gegenstände verbieten, oder sträfliche Leichtfertigkeit auf Seite des Absenders der fraglichen Kiste vorliegt, ist nicht bekannt geworden. Jedenfalls dürfte in dem Erzählten eine dringende Mahnung für alle Annahmebeamten liegen, bei der Entgegennahme von Sendungen aus den Händen des Publikums recht vorsichtig zu sein, und bei allen Päckereien, deren Aussenseite lebenden Inhalt vermuthen lässt (wie dies der vorhandenen Luftlöcher wegen übrigens auch in dem vorliegenden Falle anzunehmen war), von der im § 11 der Postordnung gegebenen Erlaubniß, Angabe des Inhalts zu verlangen, umfassenden Gebrauch zu machen und geeigneten Falls solche Sendungen von der Beförderung auszuschliessen.

Die wohlthätige Einrichtung von Postkarten

im Verkehr mit fremden Ländern wird dadurch manchmal illusorisch gemacht, dass die Postkarten nicht genügend frankirt werden, da dieselben in diesem Falle, nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen, nicht zur Absendung gelangen dürfen. Wir machen daher darauf aufmerksam, dass der Portosatz von 5 Pf. nur für Postkarten im inneren Verkehr Deutschlands, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und Helgoland Giltigkeit hat. Postkarten nach den übrigen Ländern Europas, sowie nach dem asiatischen Russland, der asiatischen Türkei, Aegypten, Algerien, Azoren, Madeira, Marocco, den spanischen Besitzungen an der Nordküste Afrikas, Tunis und Tripolis, Canada, den Vereinigten Staaten von Amerika und vom 1. September d. J. ab auch nach Persien, unterliegen dem Porto von 10 Pf.; nach den anderen überseeischen Ländern des allgemeinen Postvereins dem Porto von 20 Pf.

Postanweisungsverkehr mit Frankreich.

Nach einer Bekanntmachung des kaiserl. General-Postamtes sind vom 1. September d. J. ab Post-Einzahlungen von Frankreich nach Deutschland, sowie von hier nach Frankreich, zulässig.

Feuilleton.

* Unser geschätzter Colleague, der Redacteur des Wiener I. B. J., Herr S. Friedl, stattete auch uns Dresdner Philatelisten einen Besuch ab auf seiner Hochzeitsreise, wobei er natürlich nicht verfehlte, seine reizende junge Frau mit vorzustellen, welche aber, wie uns schien, weniger Geschmack der Philatelie abgewinnen konnte und lieber, ihr Männchen am Arme, durch Dresdens schöne Promenaden gewandert wäre, denn von Er

holung kann Herr F. da nicht sprechen, wenn es überall so geht wie hier, Accise wäre nur Miniaturbegriff von dem Leben und Treiben im Salon der hiesigen Wohnung. Im Uebrigen wünschen wir dem Hochzeitspaar noch die fröhlichsten Stunden!

* Der Secretair des Vereins schlesischer Philatelisten in Breslau, Herr **Schlesinger**, stellte sich persönlich auf seiner Durchreise von Italien kommend, in unserem Bureau vor, wo wir Veranlassung nahmen, dem Herrn ad oculos die nicht unbedeutenden Markenvorräthe zu zeigen, die wir nun seit mehr denn 12 Jahren nach und nach aufgespeichert haben, denn unser Geschäft zählt zu einer der ältesten Briefmarkenhandlungen Deutschlands. Die besten Grüsse an Schlesiens Philatelisten im Namen des Internationalen Philatelisten-Vereins begleiten den Herrn zur Uebergabe in seine Heimath.

* Herr **G. Zehmeyer**, der unermüdete Imitationenforscher, schickt uns wieder drei allerliebste Fälschungen vom ehemaligen Kirchenstaat Rom, welche von einem Herrn, der den romantischen Namen Donadio Edoardo trägt und in Rom wohnhaft ist, in Handel gebracht werden. Es sind die Werthe 5, 6 und 7 Baj. Die Imitationen sind leicht am mangelhaften Druck zu erkennen.

* Als das Postamt von Glasgow die Sendungen aus Amerika sortirte, ward ein einfaches Päckchen, das eine oben durchlöcherzte Zinnbüchse enthielt, vorgefunden. Bei näherer Prüfung ward sie voll von todteten und lebenden Coloradokäfern und Heuschrecken gefunden. Allen lebenden Insassen ward der Garaus gemacht.

* Anlässlich der wiederholt durch die Zeitungen gemeldeten Fälle von Blutvergiftung durch Freimarken geht einem Berliner Blatt von fachmännischer Seite folgendes Schreiben zu: „Man muss in den erwähnten und in analogen Fällen, wo nach Auflegen irgend eines indifferenten Stoffes auf Wunden der Tod unter Erscheinungen eintritt, welche man Blutvergiftung zu nennen pflegt, keineswegs glauben, dass die betreffenden Stoffe besonders giftige Substanzen enthalten. Die Leinmasse, mit welcher die Briefmarken überzogen sind, ist keineswegs giftig. Man kann z. B. beliebige Quantitäten davon einem Thiere unter die Haut spritzen, ohne erhebliche Entzündungserscheinungen danach zu beobachten. Was aber zunächst die entzündliche Schwellung der Wandumgebung und weiterhin den Tod des Menschen in den betreffenden und analogen Fällen herbeiführte, ist die Zersetzung der Wundflüssigkeiten, welche durch den Verschluss der vielleicht oder wahrscheinlich vorher verunreinigten Wunde veranlasst wurde. Die Verunreinigung und Zersetzung der Wundsecrete scheint in der Regel durch kleinste pflanzliche Parasiten, „Bakterien“, bewirkt zu werden,

welche überall in der Luft — und zu Zeiten in grösseren Mengen — vorhanden sind und, auf die Wunde gelangt, unter besonders günstigen Verhältnissen leicht durch die Saftkanäle von der Wunde aus in das Blut übertreten und so eine Allgemeinfektion herbeiführen. Die Resorption zersetzter Wundsecrete wird aber, wie leicht begreiflich, durch den Verschluss der Wunde ihrer gründlichen Reinigung beraubt. Daher empfiehlt es sich, solche Wunden lieber offen zu lassen oder wenigstens vorher mit desinficirenden Substanzen zu reinigen, unter welchen das unschädlichste das vom Chemiker A. Nieske präparirte übermangansaure Kali ist, dann die Salicylsäure. Am wirksamsten ist die Carbolsäure, welche jedoch nicht ohne ärztliche Ueberwachung angewendet werden sollte.

Briefkasten.

Robert Troll, Adelsberg. Um Begleichung Ihrer Rechnung werden Sie ersucht. Sonst deutlicher.

F., Neapel. Pourquoi n'avez-vous pas encore envoyé les timbres d'Espagne?

G. W., Copenhagen

F. G., Calw

H. v. S., Echternach

v. M., Biebrich a. R.

E. A., Stockholm

Oberpostrath **v. H.**, Gastein

Frl. **v. R. zu S.**, Flensburg

G. Z., Nürnberg

B., Berlin

Dr. **S.** in F.

Abonnements notirt.

Unseren verbindlichsten Dank für freundliche Notizen.

E. B., Sydney. Yours send came to hand. We shall execute yours order directly.

Dr. W., Cassel. Die berühmte Postwerthzeichensammlung des Herrn Professor Eltz ist schon vor ca. 6 Jahren in Besitz des Herrn Alwin Nieske übergegangen.

Ch. R., Hamburg. Die zur Prüfung eingesandten Marken sind echt. Sie erhalten sie anbei zurück.

Phönix Stamp Co., New-York. Yours letter duly to hand. Send us choice of Stamps we shall send you other Stamps.

Sig. A., Warasdin, Kroatien. Eingesandte Marken sind falsch. Interveniren Sie selbst bei dem Buchhändler B. St. in Warasdin, wenn er Falsificate für echt verkauft. F. Liperhaide in Berlin ist uns unbekannt.

Oswald Sch., Leipzig. Mancoliste eingereicht.

Armand R., Lyon. Pour aujourd'hui nous n'avons pas occasion de vous donner d'autres nouvelles, j'ajoute nos prix-courants.

Briefmarken-Börse.

September.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Schweden	1000	12	—	Alte Marken gemischt
2	„	1000	10	—	Neue Marken gemischt.
3	Süd-Australien	1000	12	50	Gemischt
4	Neu-Seeland	1000	17	50	Gemischt.
5	Queensland	1000	12	—	Gemischt.
6	Ein Album	1000	25	—	Verschieden.
7	Serbien	100	3	—	1 Para gelb.
8	Hamburg	100	2	—	Gemischt in 5 Sorten.
9	Rumänien	1000	7	—	Gemischt.
10	Açores	100	2	50	Journalmarke 2½ Reis, gelb, ungebraucht.
11	Sachsen	1000	10	—	Gemischt in 5 Sorten, ungebraucht, III. Emission.
12	Deutschland { Karten	100	2	50	½ Sgr. und 2 Kr, ganz und ungebraucht.
13		{ Couverte	100	5	—
14	Spanien	1	75	—	2 Reales, 1851 gest.
15	Mecklenburg	1	5	—	Couvert 5 sh., blau, mit grossem Ueberdruck.
16	Thurn und Taxis	7	3	—	Couverts mit Lila-Ueberdruck, ausgeschnitten.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Hierzu eine Beilage.

A n z e i g e n.



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Brasilien, 10, 20, 50, 80, 100, 200, 50 Reis, 1 Satz	— M. 60 Pf.
* Baden, Landpost, 1, 3, 12 Kr., 1 Satz	— „ 20 „
* Baiern, 1, 3, 7, 9, 10, 18 Kr., 1 Satz	— „ 40 „
Löwen, 1, 3, 5, 6, 12, 20, 24, 30, 50, 1 Krone, 1 Satz	— „ 60 „
* Helgoland alt, I. Em., 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 6 Sh., 1 Satz	— „ 80 „
* Mecklenburg-Strelitz, 1/4, 1/3, 1, 2, 3 Sgr., 1 Satz	— „ 60 „
Oldenburg, 1/3, 1/2, 1, 2, 3 Sgr. 1 Satz	— „ 60 „
* Baden, 1, 3, 3, 6, 6, 9, 9, 18 Kr., 1 Satz	1 „ — „
* Elsass-Lothringen, 1, 2, 4, 5, 10, 20, 25 Cent., 1 Satz	1 „ — „
* Türkei, 10 u. 20 Para, 1, 2, 5 Piaster, 1 Satz	1 „ 50 „
Griqualand, 5 Sh., orange	— „ 75 „
Baiern, I. Em., 1 Kr., schwarz	1 „ 50 „
San Domingo, gelb	— „ 60 „
England, 2 1/2 pence auf gelbem, grünem und rothem Papier, Couvert ganz und ungebraucht	— „ 30 „
* Neu Foundland, Dampfschiff, 13 Cents gelb	1 „ 50 „
Cap der guten Hoffnung, dreieckig, blau und roth	à — „ 25 „
Canada, 3 Cents mit Bieber, I. Em.	— „ 50 „
„ Streifband, 1 Cent blau	— „ 15 „
„ Carte, 1 Cent blau	— „ 15 „

Canada, Carte, 2 Cent grün	— M. 20 Pf.
Hongkong, 2, 3 und 10 Dollars, 1 Satz von 3 Stück	3 „ — „
Serbien, I. Em. 1, 2, 10, 20, 40 Paras ungebraucht	1 „ — „
Prinz-Edwards-Insel, 1 Satz complet 13 Stück	2 „ 50 „
Brasilien (durchstochen) 1 Satz complet	— „ 60 „
Persien, mit Kopf des Schah, 1 Satz von 4 Stück, 1, 2, 5 u. 10 Shahis und 1 Couvert 5 Shahis, roth, ungebraucht, zusammen	2 „ 50 „
Deccan. Scelett	— „ 40 „
Livland, 1861, Arabeske im Kreis und ohne Werthangabe, blau	— „ 75 „
Conföderirte Staaten, I. Em., 5 Cents, blau und grün	à 1 „ 50 „
Alte Argentinische Republik, 1, 5, 10, 15 Cent, 1 Satz	— „ 60 „
Baden, Couverte, 3, 6, 9, 12, 18 Kr., I. Em., gest. und ausgeschnitten	12 „ — „
Algier, Kopf Napoleon's, 30 Cent., braun	— „ 75 „
Mauritius, 5 Shilling, lila	— „ 50 „
Mecklenburg-Schwerin, I. Em., 1/4 ge- netzter Grund	1 „ — „
Grenada, 1 Shilling, Ueberdruck	— „ 60 „

Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise.

Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

⤵ Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

Für Wiederverkäufer!!

Converts enthaltend 12 Stck. echte Marken für 10 Pf. zu verkaufen, ferner enthaltend 24 Stck. für 15 Pf. zu verkaufen, sind von 10 Converts an mit 25 Procent Rabatt zu beziehen, aus dem Engros-Lager **H. Hartig** in Altona, Lindenstr. 9.

LUIGI DAL CESSO
VENEZIA (Italie)

Campo S. Bartolomeo Num. 5170.

Dépôt de Timbres-Poste de tous pays et en specialité de vieux italiens.

Prix-courant gratis et franco.

Eine Briefmarken-Sammlung von etwa 1300 versch. Exemplaren ist sehr billig zu verkaufen. Die Sammlung ist seit 6 Jahren mit ausserordentlichem Eifer geführt. Durchweg sehr saubere Exemplare. Sehr viele ganze, gebrauchte und ungebrauchte Couverts und etwa 500 Stück ungebrauchte Briefmarken. Etwa 400 Stück Duplicate können zugegeben werden, darunter alte russische, ganze Couverts, 100 Stück Braunschweiger, Em. 1853. Näheres zu erfahren sub R. L. poste restante Ulm a. d. Donau.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.



Das Engros-Lager
von
Briefmarken
H. Hartig
Altona, Lindenstr. 9



versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme ein elegantes, in Leinen gebundenes **Album** für nur 3 Mrk. Dasselbe enthält eine Sammlung **echter** Marken von **200** Stück, ferner ein Supplement von **250** Marken, darunter **Trinidad, Hongkong, Neuseeland, Neu-Queensland, West-Australien** u. s. w. Diese Offerte ist namentlich für

Wiederverkäufer

eine recht günstige. Offerten jeder Art sind willkommen und werden sofort beantwortet.

Momentan durch Zufall vorrätzig:

Schaubeck Album Schaubeck
enthaltend eine **complete** Sammlung, soll für 8 Mrk. fortgegeben werden.

Werth das 6fache = circa 50 Mark.

L'Union

Gazette allemande pour l'étude des timbres poste (à Dresde).

Bulletin officiel de la Société internationale „philatélique“, trouve ses membres et ses abonnés presque dans tous les pays civilisés de l'univers.

Des insertions à raison de 30 Pf. la ligne, trouvent une large distribution d'autant plus que cette feuille spéciale s'est introduite avec le plus grand succès chez tous les amateurs et les commerçants de ce ressort.

On s'abonne au prix de 3 Marks annuellement (y compris envoi affranchi) en s'adressant aux bureaux de poste de l'Allemagne et de l'étranger.

Epreuves gratuites.

La gazette est rédigée et paraît à Dresde (Saxe).

Jahrgänge der deutschen Briefmarken-Zeitung
1870—1871, 1872—1873,

cartonnirt, sind à Jahrgang 1 Mark in der Redaction zu haben. Porto extra.

In der Expedition der „Union“, Dresden, ist zu haben und zu beziehen:

Adressenbuch

aller bekannten scandinavischen Briefmarkensammler und Händler mit 210 genauen Adressen.

Von Francois Bertini, Copenhagen.

Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Die Solidität eines Unternehmens stellt sich erst im Laufe der Jahre heraus!

Der Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

hat am 1. Jan. mit Nr. 127 seinen **siebenten** Jahrgang begonnen. Probenummern, à 10 Pf., versendet

die Expedition, Catharinstr. 6,
Hamburg.

Advertisement.

Die Englische Zeitung Philately.

Die Englische Zeitung für Philatelisten, welche wir lange die Absicht hatten, zu veröffentlichen, wird im nächsten September erscheinen. Sie wird Artikel von berühmten Fachmännern enthalten und Gegenstände von allgemeinem Interesse. Eine derartige Zeitung war für England lange erwünscht und sind wir von deren Erfolg überzeugt. Da dieses Journal das einzige seiner Art hier ist, so hoffen wir, zahlreiche Inserate wegen der grossen Verbreitung der ersten Nummer desselben zu erhalten. Inserate für die erste Nummer sind möglichst sogleich einzusenden. Der Preis für solche ist 40 Pf. per Zeile oder 2 Mark per Zoll. Jährliche Subscription für das Inland 2 Mrk. 50 Pf., für das Ausland 3 Mark.

Adress:

Manager,
Die Englische Zeitung,
50. Grove Road Stolloway, London, England.

Skandinavisk Frimærketidende,

gut unterrichtetes Fachblatt, erscheint monatlich 1 Mal und kostet pro Quartal 1 M. 20 Pf. Insertionspreis pro Zeile 20 Pf.

Adresse: **Arthur Philipsen,**
Copenhagen K,
Gothersgade 6.

Friedrich Thomae, Ottostr. in Nürnberg. Verkauf, Tausch u. Kauf von Briefmarken. Auswahlendungen pr. Stck., pr. Dtzd. und pr. Hundert bereitwilligst.

Briefmarken-Händler-Adressbuch.

Soeben erschienen!

Preis nur 1 Mk. 25 Cents. 125 Centimes. 1 Shilling. Enthaltend die Adressen von Briefmarkenhändlern aus allen Theilen der Welt.

Adresse: **John V. Drozdowski**
Nr. 4 Columbia Street New-York.
U. S. Amerika.

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.
Preisliste gratis und franco.

The Philatelic Monthly,

ein acht Seiten starkes, gut unterrichtetes Blatt, erscheint monatlich und ist zum Preise von 2 Mark jährlich franco zu beziehen. Der Herausgeber, Herr **L. W. Durbin,** ist einer der bestunterrichtetsten und ältesten Briefmarkenhändler in Amerika.

Adresse: **L. W. Durbin, Philadelphia Pa.**
105 South fifth Street, U. S. Amerika.

Der Internationale Briefmarken-Anzeiger

„MERKUR“

findet jetzt die weiteste Verbreitung in philatelistischen Kreisen. Derselbe wird nicht nur jedem Händler und Sammler gratis und franco zugesandt, sondern auch der ganzen Auflage des „Illustrierten Briefmarken-Journals“ (Leipzig) beigelegt. Inserate pr. Zeile 30 Pf., 1 Seite 30 Mrk., 1/2 Seite 17 1/2 Mrk., 1/3 Seite 12 Mrk.

A. Moersig,
Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).

UNION.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Rundschau.

— Nach einer Bekanntmachung des Generalpostamtes muss auf Briefen nach Russland zur Sicherung regelmässiger Beförderung die Adresse mit deutscher oder lateinischer Schrift geschrieben und die Lage des Bestimmungsortes, sofern derselbe weniger bekannt ist, durch die zusätzliche Angabe des Gouvernements näher bezeichnet sein.

— Wie man aus guter Quelle erfährt, dürfte die Einführung neuer Briefmarken in Oesterreich wohl nicht lange auf sich warten lassen, und der im nächsten Frühjahr in Paris zusammentretende Postcongress wird ohne Zweifel den Rathschlag beachten, sowohl wegen der Farbe der im internationalen Verkehr zur Anwendung kommenden Briefmarken, wie auch wegen Annahme eines gleichförmigen Recommandationszeichens einen Meinungs-austausch herbeizuführen.

Chronik.

Canada. Die in Nr. 9 der Union angeführte 2 Cents-Marke braun für recommandirte Briefe wird vom „Philatelic Monthly“ dementirt. Diese Marke soll die rothorangene Farbe nicht geändert haben.

Schweiz. Dem W. J. B. entnehmen wir, dass für den internationalen Verkehr eine neue Geldanweisung, 25 cent. schwarz auf gelbem Carton, zur Ausgabe gelangt ist.

Vereinigte Staaten von Columbia. Bolivar. 10 Centavos lila wurde noch emittirt. Oben Zahl 10, darunter Centavos.

Spanien. Zwei neue Marken wurden emittirt mit Kopf Alphonse XII. Oben Imp^{to}. de Guerra, unten Werthangabe:

15 Cent. de peseta, röthlich,
50 „ „ „ orange.

Portugiesisch Indien. Eine neue Emission Marken soll hier zur Ausgabe gelangt sein, ähnlich dem Typus der Marken von Angola, St. Thomé etc., mit Inschrift „Indio Portugiza“ in folgenden Werthen:

5	Reis	schwarz,
10	„	gelb,
20	„	braun,
25	„	rosa,
40	„	dunkelblau,
50	„	grün,
100	„	violet.
200	„	orang.
300	„	braun.

Frankreich. Die 4 Centimes-Marke, blaubraun auf violetterem Grund, kam Mitte September zur Ausgabe.

Rumänien. Postkarten 5 bani, rothbraun auf weissem Carton, gelangten zur Ausgabe.

Original und Neudrucke.

(Fortsetzung X.)

Türkei. Die Emission 1863, Namenszug des Sultans über dem Halbmond, kommt seit kurzer Zeit in ziemlich grossen Posten ungebraucht in den Handel. Sollte ein speculativer Kopf in Constantinopel die alten Platten aufgestöbert haben und bei den Kriegswirren ungestört Press-Freiheit entfalten? Die Marken sind gewöhnlich ungummirt, der Druck ist intensiv schwarz.

Natal. I. und II. Emission als Neudruck vom Jahre 1877. Emission 1857, Krone, darunter Name im Viereck, „One“, oben und unten „Penny“, rosa, blau, braun, gelb, die Originale sind schärfer geprägt, trotzdem dieselben 20 Jahre älter sind, kann man die schärfere Prägung unterscheiden, auch hat das Papier der Originale keinen Glanz und ist stärker. II. Em., Krone mit V. R., darüber „Natal“ in verschiedenen Einfassungen relief. Die Nachprägung dieser Emission kann als sehr mangelhaft bezeichnet werden, auch sind die vorgenannten Unterschiede im Papier bei dieser Emission zu beobachten. Bis jetzt kamen diese neugeprägten Natal-Marken nur als Neudrucke in den Handel und sind deshalb leicht zu erkennen, da alle perforirt (gezähnt) sind. Die Originale sind alle ungezähnt.

Fälschungen.

Einem Inserat im Mercur entnehmen wir, dass ein gewisser F. K. in Basel falsche Schweizer Cantonalmarken, Basel I. Em. (Täubchen), in den Handel bringt, welche als gute Fälschungen gelten.

Fernandez & Co. in Barcelona, eine Firma, welche vor ca. 9 Monaten die philatelistische Welt durch Riesenannoncen in allen Fachblättern in Aufregung setzte, bringt falsche, sehr gut nachgeahmte 2 Reales-Marken von Spanien der Emissionen 1851 und 1852 in den Handel. Darum Vorsicht.

Der Verkehr der Argentinischen Republik mit internationaler Postvereins-Taxe ist Umstände halber wieder eingestellt worden, weshalb wieder Briefe, Karten etc. nach früherem Portosatz frankirt werden müssen.

Coloradokäfer durch die Post eingeführt.

Wie der „Times“ von ihrem Bristoler Correspondenten geschrieben wird, wurde am 16. August in dem Wagen, welcher die Post aus dem Caplande überbrachte, bei dessen Ankunft in Bristol ein lebender Coloradokäfer vorgefunden. Die ungewöhnlichen Umstände, unter denen das auswanderungsiustige Insect seine Reise nach England ausgeführt hatte, erregten begreiflicher Weise allgemeines Aufsehen. Da derselbe Wagen, in welchem sich das Thier vorfand, am Montag vorher zur Beförderung der amerikanischen Post von Plymouth nach Paddington gedient hatte, so bleibt nur die Annahme übrig, dass derselbe nicht mit der Cappost, sondern mit der amerikanischen Post angekommen und am Boden des betreffenden Wagens zurückgeblieben ist, bis er dort durch die Bristoler Postbeamten gefunden wurde. Das Insect wurde an die Auslands-Abtheilung des Generalpostamtes in London eingesandt.

Dead letters keine Todesnachricht.

Das „Archiv für Post und Telegraphie“ theilt unter dieser Ueberschrift für Alle, die mit Leuten in Amerika correspondiren, Folgendes mit: „Bekanntlich führen die mit der Behandlung der unbestellten Postsendungen betrauten Aemter in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und in den britischen Besitzungen die Bezeichnung „Dead-letter-office“. Diese Bezeichnung hat kürzlich Anlass zu einer komischen Verwechslung gegeben. Ein Brief aus einer kleinen deutschen Stadt nach N... in Nord-Amerika war mit dem Vermerke:

Adv. June 3/76 (zu deutsch: benachrichtigt 3. Juni 1876)

Not called for (zu deutsch: nicht nachgefragt)

versehen, nach dem Aufgabeort zurückgesendet worden. Auf der Rückseite trug der Brief den Stempelabdruck „Dead-letter-office“ in dreieckiger Form. Der Absender deutet den Stempel wie folgt:

Dead

Letter-office

folgerte hieraus, dass der Empfänger gestorben sei und beeilte sich, da der Brief eine Erbschaftsangelegenheit betraf, die Anfrage an das Generalpostamt zu richten, ob der Adressat wirklich todt sei. Dem Absender wurde geantwortet, dass seine Folgerung nicht zutreffend sei; nach den in Bezug auf die Briefbestellung in den Vereinigten Staaten Amerikas bestehenden Einrichtungen sei es vielmehr durchaus möglich, dass der Adressat, obwohl der für ihn bestimmte Brief als unbestellbar zurückgekommen sei, in dem angegebenen Orte frisch und gesund lebe. In den Vereinigten Staaten besteht die Briefbestellung bis jetzt nur in den grossen Städten, während überall da, wo eine Briefbestellung nicht stattfindet, die eingehende Correspondenz von der Post abgeholt werden muss. Zu dem Zwecke erhält das Publikum durch Aushängetafel in dem Flure des Postgebäudes Nachricht von der eingegangenen Correspondenz.“ Br.

Ein ungeahntes Vermächtniss.

Die alte Marthe, eine biedere, langjährige Dienerin einer verwitweten russischen Generalin, welcher bei Lebzeiten ihrer Gebieterin oftmals das Versprechen, im Testament bedacht zu werden, gegeben wurde, sah sich bei Eröffnung desselben nicht wenig enttäuscht, als ihr die lachenden Erben, anstatt wie gehofft eine kleine Summe Geld, einen voluminösen Folianten gaben, welcher laut testamentarischer Bestimmung ihr allein zukam. Tiefbetrübt ging die Marthe schwankenden Schrittes in ihr einsam in der Vorstadt gelegenes Häuschen zurück, sie wäre doch mit so Wenigem zufrieden gewesen, um nur einen kleinen Zehrpennig in ihren alten Tagen zu haben. Die Erben der Generalin waren froh, die alte Marthe so leichten Kaufes losgeworden zu sein, denn sie war sonst Ein und Alles im Hause, so dass man fürchtete, sie würde einen hübschen Theil der langersehten Erbschaft erhalten. — Jahre waren vergangen, der alte Foliant mit den eingeklebten Bildern lag verstaubt in der Ecke, als ein Neffe aus der Hauptstadt, welchen sie als kleinen Buben vor 20 Jahren so oft in den Armen getragen und nun als stattlichen Herrn mit goldner Brille wiedersah, sie besuchte. Mit vorsorglicher Geschäftigkeit wollte nun das alte München ihren langersehten Liebling die trauliche Ecke am warmen Ofen einräumen und war im Begriff, dem alten Buch, welches so nutzlos im Wege lag, einen Platz auf irgend einem Boden anzuweisen, als ihr Neffe des Buches ansichtig wurde und irgend eine alte Prachtbibel darin vermuthete. Doch welches Erstaunen malte sich in seinen Zügen, als er hier eine Briefmarkensammlung von nie geahnter Schönheit und Reichhaltigkeit erblickte. „Aber Tante, wie kamst Du denn dazu, hier in Deiner Einsamkeit Dir solch eine vortreffliche Sammlung anzulegen, oder welcher Zufall setzte Dich in diesen Besitz?“ Mit ärgerlicher Miene, auch noch über diese alte Schwarte, wie sie es kurzweg nannte, ausgelacht zu werden, denn so nahm sie die lachende Frage über dieses Bilderbuch, antwortete sie nicht ohne Bitterkeit: „Es ist das Vermächtniss für langjährige treue Dienste“ — das Umwenden eines Blattes und ein Ausruf ihres Neffen schnitt der Alten das Wort ab. — „Und dieses werthvolle Stück lässt Du hier verstauben, wonach Tausende haschen und es mit schwerem Gelde aufwiegen würden!“ — Die alte Frau wusste nicht recht, ob sie wache oder träume, doch das Gesicht des erregten jungen Mannes lehrte ihr, dass es wirklich wahr sein müsse. Mit genauer Kenntniss nahm nun sein Freund, der Postsecretär F., die ungefähre Taxation vor, welche von enormer Höhe war. Nach einiger Zeit brachte der Postbote einen Geldbrief, welcher einen Nothpennig für alle Zeiten, ihren Verhältnissen angepasst, enthielt.

Und heute noch verkauft der jetzige Besitzer werthvolle Marken aus dem „ungeahnten Vermächtniss“, dem alten Folianten.

Feuilleton.

* Welche Fortschritte man in der Herausgabe von Briefmarken-Albums in den letzten Jahren gemacht hat, ist wirklich anerkennenswerth. Wir meinen nicht ihre elegante Ausstattung, sondern die genaue und sorgfältige Bearbeitung der einzelnen Zweige, wie geographische, historische, heraldische Notizen, die äusserst richtige Ausführung sämtlicher erschienenen Marken, Briefumschläge und Karten; selbst im tiefsten Innern von Asien und Afrika existirt keine Briefmarke, welche unbekannt ihr Dasein vollbringen würde. Mit welcher Schwierigkeit eine genaue Aufstellung gerade dieser Postwerthzeichen zu erzielen ist, beweist die Marke von Alwar. Darüber waren unsere philatelistischen Gelehrten lange nicht einig, welcher Werth der Marke aufgedruckt ist und was die Verzierung in der Mitte vorstellen sollte. Manche hielten es für eine Stahlfeder, welche der Emir von Alwar bei Gelegenheit der Krönungs-Assemblé in Bombay vom Prinzen von Wales geschenkt bekommen hat, derselbe hielt dieses niedliche Instrument für einen kostbaren Schatz und desshalb liess er das Portrait der Stahlfeder in die

Mitte der Marke aufnehmen. Ein anderer unserer Herren Collegen in Hamburg hielt es für eine Wanze — hätte er wenigstens gesagt, um die Mode mitzumachen, für einen Coloradokäfer — doch zur Sache; dieser eine Beweis mag genügen, um die Schwierigkeiten einer genauen Uebersicht ausser Frage zu stellen. Nehmen wir ein Album von vor 10 Jahren zur Hand, von Kümmel, Conradi, Claudius etc., sofort sieht jeder Sammler ein, dass so ein Album nur für Anfangsgründe geeignet, doch nie einen nur einigermaßen mehr Ansprüche machenden Sammler befriedigen kann. Schaubek (Bauschke) war der erste Autor, welcher die Albums durch Correctheit des Inhalts auf die Höhe der Zeit erhob. Gleich darauf folgte Alwin Zschiesche mit seinem illustrierten Album, welches in späterer Auflage mit historisch-heraldischen Notizen edirt wurde. Diese sind gegenwärtig die besten in Deutschland. Ersteres von Schaubek erscheint laut heutigem Inserat vollständig umgearbeitet und berichtet bei Louis Senf in Leipzig. Ein anderes Album wurde von S. Friedl in Wien herausgegeben, ein Permanent-Album, lose Blätter in eleganter Mappe enthaltend, ohne Angaben, doch für grössere Sammler sehr praktisch.

* Ein amerikanisches Album, welches uns zur Beurtheilung vorgelegt wurde, enthält eine originelle weitere Neuerung, nämlich bei jedem Lande das Portrait des betreffenden Herrschers in elegantem Bruststrahlen. Der Herausgeber dieses Albums ist die Firma Scott in New-York.

* Der sich vielfach um die Philatelie verdient gemachte Herausgeber des Illustrierten Briefmarken-Albums, Herr Alwin Zschiesche in Leipzig (Firma Fritzsche & Zschiesche), übersandte uns sein soeben in vierter Auflage erschienenenes und verbessertes Album, verbessert deshalb, da der ziemlich voluminös gewordene Nachtrag in Wegfall gekommen ist, indem die Marken den betreffenden Ländern bei Umarbeitung des Albums einverleibt sind. Die Ausstattung ist höchst elegant, der Inhalt genau symmetrisch geordnet, ohne dass die Columnen gedrängt erscheinen. Einzelne Errata, welche erst später constatirt wurden, finden sich bereits berichtet im Nachtrag. Die für carmin Porte de Mar-Marken (Mexiko) angegebenen Felder, welche nach Bericht nur schwarz authentisch existiren, können für schwarze Porte de Mar-Marken mit grösserer Ziffer, deren Existenz nachgewiesen ist, benutzt werden. Die geographischen Angaben sind nach neuester Statistik zusammengestellt und die historisch-heraldischen Bemerkungen, welche von kundiger Feder entworfen, brauchen keine Kritik, selbst die der Red. der „Grenzboten“ nicht zu scheuen.

Briefkasten.

Oberamtman **G.** in Creutzburg. Von Guadalajara zählt man viele Typen. Herr Prof. G. F. in B., welcher viele Connexionen in Mexiko hat, ist für Auskünfte die geeignetste Persönlichkeit.

Regierungsrath **H.**, Berlin. Die ungestempelten 1-Peso-Marken von Ecuador, welche so billig in den Handel kommen, sind echt, nur die Zähnung ist falsch. Die Marken sind in Paris gefertigt worden.

The Michigan Philatelist. We recieved yours paper. Shall we exchange?

Postmeister **H—s**, Dillingersville. Letter duly to hand. Send us if you please rare Enveloppes of Amerika.

Carl R., Tomé Chili. Alte südamerikanische Marken sind uns in jedem Quantum angenehm. Wenn Sie Mitglied unseres Vereins werden wollen, bitten wir um Curriculum vitae.

Frau Canzleirath von **W.**, Schloss Reizenstein. Ein completer Satz amerikanischer Zeitungsmarken, Emission 1875, von 2 Cents bis 60 Dollars, kostet bei M. in B. 1800 Mark; auch wir theilen Ihre Ansicht, dass der Preis etwas hoch, trotzdem sind die riskirenden Sammler diesmal die Klügsten gewesen, da die hohen Werthe nur mit grossen Schwierigkeiten zu haben sind und sogar bald aufhören sollen. Der frühere Briefmarkenhändler, Herr Hoch, ist nicht gestorben, nur hat er an Herrn Lietzow sein Geschäft abgetreten, um sich in's Privatleben zurückzuziehen.

H. P., Stuttgart, H. K., Bremen, H. S., Eckensuna, Lieutn. E., Straubing, Caplan S., Wiesenfeld, Carl R., Tomé Chili, Oberlehrer W., Genf. Abonements notirt.

Briefmarkenhändler F. in W. 100 Satz persische Marken, 1, 2, 5 und 10 Shahis, wollen wir Ihnen bei Aufgabe von fester Ordre für 75 Mark liefern. Da Sie echt betonen, sei nochmals erwähnt, dass Sie überhaupt nur echte Marken bei uns haben können und wir jederzeit dafür aufkommen.

D. E. G. Brasch, Hamburg. Ist der Canada Bieber in die Jagdgründe seiner Väter gegangen? Wo bleibt die Insertion unserer Tausch-Annonce?

Hospitaldirector Henriques, Copenhagen. Von Ihrem freundlichen Anerbieten werden wir Gebrauch machen, es wird manchem unserer Mitglieder angenehm sein, Ihre Prachtsammlung in Augenschein nehmen zu können. Mancoliste eingereicht.

L'Etoile d'Italie, Rome. Veuillez insérer dans votre feuille notre annonce encore trois fois.

H. Hartig, Altona. Wir bitten um baldigsten Bescheid.

L. F. G. in K. Sendung erhalten. Wir werden sehen, dass die Marken möglichst schnell verkauft werden.

P. L., Berlin. (Verein für Briefmarkenkunde.) Abonnement notirt.

Briefmarken-Börse. October.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Süd-Australien	1000	12	50	Gemischt
2	Neu-Seeland	1000	17	50	Gemischt.
3	Queensland	1000	12	—	Gemischt.
4	Hamburg	100	2	—	Gemischt in 5 Sorten.
5	Rumänien	1000	7	—	Gemischt.
6	Açores	100	2	50	Journalmarke 2½ Reis, gelb, ungebraucht.
7	Sachsen	1000	10	—	Gemischt in 5 Sorten, ungebraucht, III. Emission
8	Deutschland { Karten	100	2	50	½ Sgr. und 2 Kr., ganz und ungebraucht.
9		Couvert	100	5	
10	Württemberg, Baiern, Baden, Schweiz etc.	72,000	—	—	ff. gemischt.
11	Niederlande	26,000	—	—	Gemischt.
12	Frankreich	17,000	—	—	Alle Emissionen.
13	England	6000	—	—	Gemischt.
14	Belgien	5000	—	—	Gemischt.
15	Amerika	4000	—	—	Gemischt.
16	Italien	3500	—	—	Gemischt.
17	Indien	5000	—	—	Gemischt.

Diese Quantität ist nur im Ganzen billigst zu verkaufen.
1000 Stück im Durchschnitt nur 72 Pf. Netto compt. Porto extra.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

<p>* Baiern, 1, 3, 7, 9, 10, 18 Kr., 1 Satz — M. 40 Pf. Lösen, 1, 3, 5, 6, 12, 20, 24, 30, 50, 1 Krone, 1 Satz — " 60 " * Helgoland alt, I. Em., ¼, ½, ¾, 1, 1½, 2, 6 Sh., 1 Satz — " 80 " * Mecklenburg-Strelitz, ¼, ½, 1, 2, 3 Sgr., 1 Satz — " 60 " Oldenburg, ⅓, ½, 1, 2, 3 Sgr. 1 Satz — " 60 " * Türkei, 10 u. 20 Para, 1, 2, 5 Piaster, 1 Satz 1 " 50 " Griqualand, 5 Sh., orange — " 75 " Baiern, I. Em., 1 Kr., schwarz 1 " 50 " San Domingo, gelb und blau — " 60 " England, 2½ pence auf gelb-m, grünem und rothem Papier, Couvert ganz und ungebraucht — " 30 " " Couvert, Emission 1858, 4 Pence roth — " 40 " Cap der guten Hoffnung, dreieckig, blau und roth — " 25 " Canada, 3 Cents mit Bieber, I. Em. — " 50 " " Streifband, 1 Cent blau — " 15 "</p>	<p>Canada, Carte, 1 Cent blau — M. 15 Pf. " Carte, 2 Cent grün — " 20 " Brasilien (durchstochen) 1 Satz complet — " 60 " Persien, mit Kopf des Schah, 1 Satz von 4 Stück, 1, 2, 5 u. 10 Shahis und 1 Couvert 5 Shahis, roth, ungebraucht, zusammen 2 " — " Deccan. Scelett — " 40 " Livland, 1861, Arabeske im Kreis und ohne Werthangabe, blau — " 75 " Conföderirte Staaten, I. Em., 5 Cents, blau und grün à 1 " 50 " Alte Argentinische Republik, 1, 5, 10, 15 Cent, 1 Satz — " 60 " Mauritius, 5 Shilling, lila — " 50 " Mecklenburg-Schwerin, I. Em., ¼ getetzter Grund 1 " — " Grenada, 1 Shilling, Ueberdruck . . — " 60 " Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise. Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.</p>
--	---

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint am 10. October a. c.

Schaubek's
Briefmarken - Album

Illustrierte Ausgabe.

Mit 84 Länderwappen, ca. 1000 Markenabbildungen und einer Weltkarte
neu bearbeitet und revidirt von

Dr. Alfred Moschkau.

IV. Auflage.

Gross Royalformat. Original-Prachteinbände von Hübel & Denk, Leipzig.

== **Sir Rowland Hill** ==

dem Generalpostmeister Englands und Begründer des Briefmarkenwesens
gewidmet.

Wie allbekannt, war das Schaubek-Album, dessen erste Auflage im Jahre 1871 erschien, das erste deutsche Album, welches in Format und innerem Arrangement den Anforderungen der Zeit durch Einführung einer streng chronologischen Reihenfolge, Berücksichtigung der ungezähnten, durchstochenen und gezähnten Marken, vor Allem aber durch genaueste Angabe aller aufgefundenen Wasserzeichen gerecht wurde. Ganz auf dieser Grundlage basirt die neue vierte Auflage, nur dass dieselbe durch Aufnahme aller bis dato neu bekannt gewordenen älteren, ebenso aller neu erschienenen Markenemissionen, Verbesserung und Ergänzung früherer irrtümlicher Angaben von Daten, Werthen, Farben, Wasserzeichen etc. vervollständigt wurde und durch Ausschmückung mit 84 Länderwappen, ca. 1000 Markenabbildungen und einer trefflich ausgeführten Weltkarte, die Verbreitung der Briefmarken über den ganzen Erdball darstellend, einen erhöhten Werth erhielt. Als eine der neuen vierten Auflage zu Theil gewordene hervorragende Auszeichnung dürfte die Annahme der Widmung Seitens Sir Rowland Hill's zu betrachten sein.

Nach dem Urtheile der bedeutendsten Sammler Deutschlands ist das Schaubek-Album das beste, praktischste und übersichtlichste; es veraltet nie und da die nur einseitige Bedruckung der Blätter das Anbringen von Supplement-Blättern jedenorts gestattet, so verdient es mit vollstem Rechte das Prädikat: permanent!

Die Preise wolle man aus untenstehendem Verzeichnisse der verschiedenen Ausgaben ersehen. Recht zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

Leipzig, den 1. October 1877.

Achtungsvoll

Louis Senf.

Die Ausgaben V—VII sind mit Fälzen versehen!

- Ausgabe I. Cartonnirt 5 Mrk.
- II. In Halbleinwand mit ff. Goldtitel 5 Mrk. 50 Pf.
- III. Originalband, ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck und bunt ausgelegtem Titel 6 Mrk. 50 Pf.
- IV. Dieselbe Ausgabe mit Goldschnitt 7 Mrk. 50 Pf.
- V. (Auf ff. starkem Kupferdruckpapier.) Originalprachtband mit Gold- und Schwarzdruck und Goldschnitt etc. 13 Mrk.
- VI. Prachtausgabe auf ff. starkem Kupferdruckpapier und vielen Supplementblättern in Original-Saffianprachtband und zwei Schlössern 36 Mrk.
- VII. Dieselbe in ff. echtem Pergamentband (Brillant-Ausgabe) 60 Mrk.

Zu Originalpreisen von der Expedition der „UNION“ zu beziehen.

L'Union

Gazette allemande pour l'étude des timbres poste
(à Dresde).

Bulletin officiel de la Société internationale „philatélique“, trouve ses membres et ses abonnés presque dans tous les pays civilisés de l'univers.

Des insertions à raison de 30 Pf. la ligne, trouvent une large distribution d'autant plus que cette feuille spéciale s'est introduite avec le plus grand succès chez tous les amateurs et les commerçants de ce ressort.

On s'abonne au prix de 3 Marks annuellement (y compris envoi affranchi) en s'adressant aux bureaux de poste de l'Allemagne et de l'étranger.

Epreuves gratuites.

La gazette est rédigée et paraît à Dresde (Saxe).

Der Internationale Briefmarken-Anzeiger

„MERKUR“

findet jetzt die weiteste Verbreitung in philatelistischen Kreisen. Derselbe wird nicht nur jedem Händler und Sammler gratis und franco zugesandt, sondern auch der ganzen Auflage des „Illustrierten Briefmarken-Journals“ (Leipzig) beigelegt. Inserate pr. Zeile 30 Pf., 1 Seite 30 Mrk., 1/2 Seite 17 1/2 Mrk., 1/3 Seite 12 Mrk.

A. Moersig,

Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).

Ernst Petritz in Chemnitz i. S.

Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.

Preisliste gratis und franco.

Für Briefmarkenhändler!

Avis Aux Négociants en Timbres-Poste.

Constantinople, 20. Sept. 1877.

Le sous signé ayant acheté tout le stock des timbres de l'ancienne Post Locale dont ci-bas l'énumération, je vous informe que je le mets en vente aux prix suivants.

Der Unterzeichnete hat den ganzen Vorrath an alten türkischen Localpostmarken angekauft und verkauft dieselben wie folgt:

100 Serien 5, 20 und 40 Paras	25 Mark,
100 Stück 20 Paras, grün	5 "
100 " 20 Paras, roth	8 "

Persische Marken:

Kopf des Schahs, 1 Shahi, 100 Stück, gest.	5 Mark,
" " " 2 " 100 " "	7 "
" " " 5 " 100 " "	15 "
" " " 10 " 100 " "	25 "
Löwe und Sonne, 1 Keran, 12 " "	5 "
" " " 4 " 12 " "	15 "

Toute commande doit être accompagnée du montant de la valeur en mandats de poste ou en billets de banque. Les commandes au dessous de 20 Mark seront refusées.

Da ich die Marken, um schnell zu räumen, nur per Casse abgebe, habe ich die Expedition der „Union“ ersucht, für mich Orders und Gelder anzunehmen. Die Effectuirung geschieht so, dass die Expedition für den gesandten Betrag Garantie leistet und derselbe an meine Adresse nicht früher abgeht, bis der Besteller die Marken richtig und prompt empfangen hat.

Orders unter 20 Mark und Tauschofferten werden refüsirt.

Adresse: Expedition der „Union“, Dresden (Palais Gutenberg),
für **Em. J. C.**, Constantinopel.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarten, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

Advertissement.

Die Englische Zeitung Philately.

Die Englische Zeitung für Philatelisten, welche wir lange die Absicht hatten, zu veröffentlichen, wird im nächsten September erscheinen. Sie wird Artikel von berühmten Fachmännern enthalten und Gegenstände von allgemeinem Interesse. Eine derartige Zeitung war für England lange erwünscht und sind wir von deren Erfolg überzeugt. Da dieses Journal das einzige seiner Art hier ist, so hoffen wir, zahlreiche Inserate wegen der grossen Verbreitung der ersten Nummer desselben zu erhalten. Inserate für die erste Nummer sind möglichst sogleich einzusenden. Der Preis für solche ist 40 Pf. per Zeile oder 2 Mark per Zoll. Jährliche Subscription für das Inland 2 Mrk. 50 Pf., für das Ausland 3 Mark.

Adress:

Manager,

Die Englische Zeitung,

50, Grove Road Stolloway, London, England.

John Meyer

446 Grand Str. New-York.

Offerirt:

Agriculture	per 100 Mrk. 6. —.
State	" 100 " 6. —.
Executive	" 100 " 6. —.
Mexico	" 100 " 12. —.
Bennuda	" 100 " 2. —.

Grosses Lager alter Raritäten besitzend, bin ich stets bereit, gebrauchte und ungebrauchte Marken zu kaufen oder einzutauschen.

Preis-Liste franco versandt.

(Allemagne: 3 M. 50 Pf. ou 2 Fl. P. M.)

Pour 3 fr. (Italie) 4 fr. (Union postale)

Une année (12 numeros)
de deux Revues réunies

L'ÉTOILE D'ITALIE

Politique-Administration-Industries Nouvelles diverses

L'AMI DU COLLECTIONNEUR

feuille dédiée aux Collections, Curiosités, Variétés etc.

DIRECTION — Rue Stelletta 11 — ROME.

Un assortiment timprophile de choix y est annexé.

The Philatelic Monthly,

ein acht Seiten starkes, gut unterrichtetes Blatt, erscheint monatlich und ist zum Preise von 2 Mark jährlich franco zu beziehen. Der Herausgeber, Herr **L. W. Durbin**, ist einer der bestunterrichtetsten und ältesten Briefmarkenhändler in Amerika.

Adresse: **L. W. Durbin, Philadelphia Pa.**

105 South fifth Street, U. S. Amerika.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“
erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die
Expedition:
Waisenhausstr.
Nr. 7, I.,
sowie durch
jede Post-
Anstalt, Buch-
handlung und
Zeitungs-
expedition des In-
und Auslandes
zu beziehen.



Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Dänemark. Wie uns Herr Philipsen mittheilt, hat man am 8. October eine 100 Oere-Marke, grau mit gelbem Oval emittirt.

Cap der guten Hoffnung. Da man hier beinahe sämtliche Werthe überdruckt, werden langsam für diese provisorischen Werthe, Marken mit neuer Werthangabe emittirt, so erschien die erste 6 Pence malvenbraun in der bisherigen Ausführung.

Französische Colonien. Wir erhielten ungezähnt 10 Cent. grün und 75 Cent. carmin.

Indien. Die 4-Annas-Marke grün, überdruckt mit On. H. M. S. (on Her Majesty Service) wird neuerdings der sonst gebräuchlichen 8 Annas roth vorgezogen.

Jummoo. Dieses kleine indische Fürstenthum, meist von Parias bewohnt, welche das High life von Caboul, Chashmire aus irgend welchen Gründen ver-

lassen haben, emittirte vier Marken in folgenden Werthen: $\frac{1}{2}$ Anna gelb, $\frac{1}{2}$ Anna schwarz, 1 Anna grau, 4 Anna lila. Dieselben sind ungezähnt auf dickem gelblichem Papier und ähneln an Zeichnung den Marken von Caboul.

Zwei andere kleine hindostanische Fürstenthümer, Nowanuggur und Joonoghur, sollen Marken emittirt haben, so berichtet Le T. P. Beide von kleiner Gestalt im Quadrat. Da wir in Bälde Sendungen aus Indien bekommen, behalten wir uns Besprechung derselben für nächste Nummer vor, denn unser Correspondent wird nicht verfehlen, uns einige Exemplare beizulegen.

Neu erschienene Marken: **Insel Samoa.** Drei Marken in folgenden Werthen: 1 Penny blau, 3 Penny roth, 6 Penny violet. — **Japan.** 10 sen blau, 45 sen carmin.

Transvaal Republik. Nachdem sich England veranlasst gefühlt hat, die reiche Republik am Vaal in die Tasche zu stecken, was die verblüfften früheren

holländischen Bauern ruhig ansehen mussten, werden die sämtlichen Marken der früheren Republik mit „V. B. Transvaal“ überdruckt. Wir erhielten nun noch 3 Pence, 6 Pence und 1 Sh.

Deutschland. The Stamps Journal in New-York will in Erfahrung gebracht haben, dass in Deutschland für Ost-Indien und Italien besondere Geld-Anweisungs-Formulare existiren, was jedenfalls auf einem Irrthum beruht, indem wir hier nur für Auslands-Geldsendungen, welche nie direct gehen, sondern umgeschrieben werden (weshalb eine schriftliche Notiz auf dem Coupon, wie hier in Deutschland etc., nicht zulässig ist), die gewöhnlichen gelbgrauen, auch weissen Karten haben.

Mauritius. 9 Pence violet wird mit 1/2 Penny überdruckt. „Half Penny“ rothbraun.

Persien. Unser Correspondent in Tauris benachrichtigt uns, dass der Werth 1 Kran carminroth mit Kopf des Schahs emittirt werden soll. (?)

Russland. Seit kurzer Zeit ist die ganze Serie verändert erschienen, wir empfangen sämtliche Werthe von 1—30 Kop. mit gerader Schrift unter dem Adler, während die frühere Inschrift einen halben Radius beschreibt.

Italien. Wir empfangen aus Aegypten die neue blaue 10 Centisimi-Marke mit Estero vom italienischen Postamt in Kairo.

Rumänien. Dem „W. Ill. B. J.“ ging die Nachricht zu, dass die neuen Postkarten kleineres Format als die früheren haben, auf weissem Carton gedruckt und die Marke gelb eingedruckt sei:

- 5 Bani rothbraun,
- 5 + 5 Bani rothbraun (Doppelkarte).

Philippinische Inseln. Zwei Werthe sind der jetzigen Emission noch eingereicht worden:

- 10 Cnts. de peseta blau,
- 20 „ „ „ violet.

Dänisch Westindien. Die neuen Correspondenzkarten sind erschienen mit englischer und dänischer Randbemerkung. Ebenso sind die beiden Werthe:

- 6 Oere violet,
- 12 „ grün und lila

zur Ausgabe gelangt.

Die Karte 6 Oere violet ist auf weissem Carton gedruckt. Nach einer Notiz der „Jyllandsposten“ sollen die beiden Couverte zu 4 und 12 Oere emittirt worden sein. (?)

China. Die chinesische Regierung hat in London eine Emission Briefmarken- und Briefumschläge bestellt. Nach Fertigstellung der Verträge tritt auch China zum internationalen Postverein. Fünf Avisodampfer sind bereits designirt, den directen Postdienst mit den Küsten zu vermitteln.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitglieder, ihre Meinungen über untenverzeichnete Anträge schriftlich eingehen zu lassen:

- 1) Vorschlag des Herrn Kaufmann Lornez, Versammlung des Vereins Juni 1878 in Paris.

2) An Stelle des Herrn H. Smith, Secretair des Vereins, welcher als Ingenieur nach Süd-Amerika versetzt wird, ist Herr Dr. jur. Kloss, königl. Referendar und Premier-Lieutenant d. R., in Vorschlag gebracht.

3) Anfertigung eines Monstre-Gruppenbildes des internationalen Philatelisten-Vereins, wozu jedes Mitglied ersucht wird, sein Conterfei möglichst in Visitenkartenformat einzuschicken. Nach Fertigstellung erhält jedes Mitglied ein solches Gruppenbild.

4) Die Original-Photographien verbleiben im Besitz des Vereins und werden in ein Vereins-Album aufgenommen.

5) Herr Canzleirath Haag bringt in Vorschlag, Redacteurs philatelistischer Fachzeitungen, sowie Männer, welche sich aussergewöhnlich um die Philatelie verdient gemacht haben, als ausserordentliche Mitglieder aufzunehmen.

6) Vorschläge behufs eventueller Abänderung der Statuten, siehe „Union“ 2, werden erbeten.

7) Wegen genauer Aufstellung des Mitgliederverzeichnisses werden Anmeldungen und etwaige Abänderungen baldigst erbeten.

Die Resultate genannter Punkte, Anträge etc. werden in Nr. 12 der „Union“ bekannt gemacht.

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung, um genügende Stimmenmehrheit zu erlangen.

Mit philatelistischem Gruss

Der Vorstand des internationalen Philatelisten-Vereins.

P. S. Philatelisten, welche gesonnen sind, dem Verein beizutreten, werden ersucht, noch bis Ultimo dieses Jahres ihre Anmeldungen einzureichen, um mit in's Verzeichniss aufgenommen zu werden. Abonnements der Zeitung für 1878 werden schon jetzt entgegengenommen.

Interessante Fälschungen.

Die in neuerer Zeit so vielfach aufgetauchten Fälschungen, nicht zu verwechseln mit den Erzeugnissen einer Nürnberger Fabrik oder dergl. Genres, sondern solche, welche künstlerisch ausgeführt, den geübtesten Kenner täuschen können, veranlassen uns, eine genaue Beschreibung und Aufstellung derselben zu geben.

Mexiko. I. Em., 8 Reales braun und lila, sehr fein ausgeführter Stahlstich. Alleiniges Kennzeichen die Schraffirung am Kopfe, welche stärker hervortritt als die der echten.

Mexiko. Jetzige Emission, allein zu unterscheiden an den Wellenlinien auf der Rückseite, welche zu wenig Zwischenraum haben.

Spanien. 2 Reales 1851. Eine Fälschung, welche mit grossem Raffinement hergestellt ist; diese Fälschung, welche oft von spanischen Händlern angeboten wird, ist mit einem echten oder täuschend nachgeahmten Stempel abgestempelt.

Emission 1873. 10 Cs. d. P. grün, gezähnt. Diese Marke, welche kürzlich erst den Gegenstand einer Discussion im Verein schlesischer Briefmarken-

sammler bildete, ist der echten auf's Täuschendste nachgeahmt, die Zähnung sowohl wie die Farbe lassen nichts zu wünschen übrig. Nur einzelne Abweichungen in der Zeichnung ermächtigen den Kenner, die falsche von den echten zu unterscheiden, nämlich beim Original sind die aufgerollten Enden des Bandes, worin „Comunicaciones“ steht, gleich gross, während beim Falsificat die rechte Rolle um die Hälfte breiter ist, als die linke. Auch sind die Buchstaben der Werthangabe unten grösser und stärker, als beim Original. Viele der Marken sind durch gekreuzte Federstriche entwerthet, so dass man zu dem Glauben kam, dieselben seien von der Regierung als Fälschungen, welche im Cours waren, erkannt und officiell entwerthet worden. Diese Meinung können wir nicht theilen, indem sich keine Regierung falsche Marken durch Durchstreichen ungültig machen lässt und dann weggiebt, sondern unseres Erachtens nach werden in dergleichen Fällen die Marken sofort vernichtet, wie es seiner Zeit mit den neapolitanischen Marken der Fall war, wo nur noch in Händen des Publicums sich einige Stücke befinden, welche zur Frankirung der Briefe gedient und abgestempelt wurden. Die officiell entwertheten Marken von Spanien (durchlocht) sind alte Reste echter Marken, welche von Herrn Ballen in Madrid versteigert wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Eine brennende Frage.

Von Dr. jur. Kl.

Eine für jeden Briefmarken- und Postwerthzeichen-Sammler brennende und immer und immer wieder an ihn heranretende Frage ist die ja in philatelistischen Kreisen und Blättern schon mannigfach ventilirte, ob man die Couverte, Postkarten, Postanweisungskarten, Postanweisungscouverte und Paketadressen in viereckigem Ausschnitte oder in der vollen Grösse sammeln soll. Dem Vandalismus der früheren Sammler, zu denen vielleicht mancher gehört, der diese Zeilen liest, ist durch das Sammeln der Couvert-Markenstempel in viereckigem Ausschnitt glücklicher Weise ja schon längst ein Ziel gesetzt worden, und wo man in bedeutenderen Sammlungen jetzt noch rund ausgeschnittene Couvert-Markenstempel findet, so kann man gewiss überzeugt sein, dass man es nur mit Raritäten zu thun hat, die eben anders nicht zu beschaffen waren.

Wenn nun im Nachstehenden einige Ansichten über die oben berührte Frage zur Geltung gebracht werden sollen, so sei gleich hier erwähnt, dass nur auf deutsche Marken etc. Rücksicht genommen worden ist, da der Schreiber dieses sich lediglich die Marken etc. Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika als Sammelobjecte auserkoren hat.

Die Briefumschläge, um den Stephan'schen deutschen Ausdruck dafür zu gebrauchen, anlangend, so scheint das Sammeln derselben in voller Grösse dem Schreiber dieses nicht zur unbedingten Nothwendigkeit zu gehören. Durch das Einfügen ganzer Couverte in die Briefmarkensammlung wird derselben ein ziemlich voluminöses Papiermaterial zugeführt und in den

meisten Fällen genügt es ja zweifellos, wenn man den farbigen Stempel und einen Theil der neben diesem, über denselben weg, bez. auch an der anderen Seite des Briefumschlags befindlichen Perlschrift auf dem Ausschnitte vorfindet. Natürlich empfiehlt es sich, den Ausschnitt so gross zu wählen, dass man wenigstens einmal den oft wiederholten Wortlaut der Perlschrift lesen kann. Bei den Briefumschlägen, die überhaupt keine Perlschrift aufgedruckt haben, genügt der viereckige Ausschnitt vollkommen, und bei denen, auf welchen die Perlschrift sich auf der dem Markenstempel entgegengesetzten Seite befindet, wie z. B. Württemberg 1-Kreuzer-Couvert und Sachsen letzte Emission, kann man durch geeignetes Falten eines über die ganze Breite des Couverts reichenden Abschnittes die Perlschrift genügend zur Geltung bringen. Man könnte hier entgegnen, dass beim Sammeln der viereckig ausgeschnittenen Couvertmarken der Pattenstempel nicht zur Ansicht gelangen könnte, oder dass das oft das ganze Couvert einnehmende Wasserzeichen dann verloren wäre, oder dass die verschiedene Grösse der Couverts gar nicht mehr beurtheilt werden könnte; Schreiber dieses glaubt aber kaum, dass die drei zuletzt angeführten Merkmale so wesentliche sind, um die Sammlung übermässig voluminös machen zu sollen. Die Hauptsache am Briefumschlag ist in den meisten Fällen nur der Markenstempel und die Perlschrift, bez. die Seidenfäden, und es genügt vollständig, wenn diese in der Sammlung zur Ansicht und Geltung kommen. Wir haben oben gesagt, in den meisten Fällen genüge das, für einige Couverte aber scheint es unerlässlich, sie ganz zu sammeln. Es kommen hier zunächst die Couverte der National-Invalidenstiftung, der Kaiser-Wilhelm-Stiftung, die Stadtpostcouverte von Hannover und das Württembergische Landpostcouvert in Frage. Bei diesen sind aber neben dem Markenstempel vor Allem die Aufdrücke die Hauptsache und so glaubt Schreiber dieses wohl nicht mit der Ansicht ganz allein zu stehen, dass es für diejenigen Couverte, welche nur Perlschrift, Seidenfäden oder keins von beiden haben, genügt, den viereckigen Ausschnitt zu sammeln, dass es sich dagegen entschieden empfiehlt, diejenigen, welche besondere Aufdrücke, wie über Verwendung, Preis etc. tragen, als ganze Couverts der Sammlung einzuverleiben, da ja deren nicht so viele sind, um sie dem oben ausgesprochenen Utilitätsgedanken zum Opfer zu bringen.

Anders verhält es sich nun aber mit den Postkarten, Postanweisungscouverts, Postanweisungskarten und Paketadressen.

Hier kommen für eine Sammlung zweifellos nur diejenigen in Frage, welche einen Markenstempel tragen, denn wenn man auch diejenigen seiner Sammlung einverleiben wollte, welche ohne dergleichen Stempel ausgegeben worden sind, so müsste man füglich jede Drucksache jeder Postverwaltung zu seiner Sammlung nehmen, die für die Benutzung des Publikums, beziehentlich für den internen Postverkehr etc. bestimmt gewesen ist. Mit dieser An-

sicht werden gewiss viele Philatelisten übereinstimmen und Schreiber dieses kann es nicht unterlassen, seine Verwunderung auszusprechen, dass sich in den meisten Briefmarken-Katalogen alle jene Postkarten, Paketadressen, Postanweisungen und schliesslich gar auch Einlieferungsscheine mit aufgezählt finden und den Sammlern zum Kauf angeboten werden, auf denen von einem Markenstempel nichts zu sehen ist. Denn nur der Markenstempel macht eine derartige Karte etc. zur Aufnahme in die Sammlung würdig.

Doch zurück zu unseren Postkarten und ähnlichen Erzeugnissen des Postverkehrs. Bei ihnen empfiehlt sich sonder Zweifel die Sammlung ganzer Karten, denn auch nur durch deren Sammlung kann man sich aus dem Chaos herauswinden, in welches man zum Beispiel bei den von Bayern und Württemberg emittirten dergleichen Karten gerathen würde. Man könnte hier entgegen, dass sich dann ebenso wie die Sammlung ganzer Karten, die Sammlung ganzer Couverts empfehlen müsste; aber bei den Karten ist neben dem in erster Linie zu berücksichtigenden Markenstempel der Aufdruck das Charakteristische. Im Uebrigen ist ja auch die Menge derartiger Karten im Verhältniss zu den Couverts eine ganz geringe, und wir haben viele Länder, die vielleicht mit Ausnahme der jetzt so gebräuchlich gewordenen Postkarten überhaupt Postanweisungskarten, Postanweisungscouverts (hier steht wohl Württemberg ganz vereinzelt da) und Postpaketadressen (wohl auch nur Württemberg) mit Markenstempeln nicht ausgegeben haben. Gegen das Ausschneiden der auf dergleichen Karten und Couverts befindlichen Markenstempel spricht schliesslich aber auch der Umstand, dass man hier gar nicht weiss, wo man eine Grenze mit dem Ausschnitte ziehen soll, da man doch allermindestens den Kartencharakter in der Sammlung zur Geltung bringen möchte.

Schreiber dieses verhehlt sich nicht, dass verschiedene Philatelisten seinen Ansichten nicht in allen Punkten beipflichten werden, er glaubt aber, dass durch Anregung dieser Frage überhaupt mancher Sammler sich bewogen finden wird, auch seine Ansichten zur Geltung zu bringen und dass dadurch unserer jungen Wissenschaft wenigstens einiger Vortheil erwachsen dürfte.

Ueber nordamerikanische Official-Marken.

Unser Correspondent theilt uns Folgendes mit:


Ueber War-Departement-Couverts.

Der Unterschied in den Emissionen 1873 und 1874 ist der: dass die erste Ausgabe 1873, welche von einem Graveur Namens G. H. Reay angefertigt und dunkelroth geprägt ist; die 1874er Emission hingegen von Plimpton gravirt und hellroth emittirt wurde, auch findet man diverse Abweichungen in der Zeichnung. Da das War-Departement keine Verwendung für das 24-Cents-Couvert hatte, so sind keine von der II. Emission angefertigt worden. Die Emissionen bestehen aus folgenden Werthen:

Em. 1873: 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24 und 30 Cents
Em. 1874: 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 30 Cents
auf gelbem und weissem Papier. Ein 90 Cents-Couvert ist nie emittirt worden.

Sämmtliche Official-Marken werden ausser Cours gesetzt und momentan nur die Vorräthe noch verbraucht, später werden Dienstbriefe wieder wie früher durch Handstempel der verschiedenen Departements frankirt.

Ausser Cours sind schon gesetzt: State 1, 2, 3, 6, 7 Cents; Justice 24 Cents; Post Office 1 und 3 Cents.

 Eingegangene Novitäten, von Mitgliedern des internationalen Vereins geschickt, dieselben werden käuflich abgelassen und der Erlös zum Besten der Zeitung verwendet:

Von Herrn A. F., Linz. Zwei frühere deutsche Reichspostmarken auf einem Couvert (2 Sgr. und 2½ Sgr.) Constantinopel abgestempelt.

Miss E. G. Hull. Eine schwarze England, in allen vier Ecken Buchstaben, jedoch nicht „V. R.“ in den oberen Ecken sondern „D. T.“

Mr. E. M., Constantinopel. Ein Satz türkische Feldpostmarken. Ein Couvert aus Pera nach London, von einem Berichterstatter der „London News“ herrührend, mit grossen Stempel (roth) und türkischer Umschrift, welche heisst: Kaiser ottoman. Feldpost, frei, ausserdem P. D.

Fräulein H. G., Elberfeld. Ein Franco-Couvert vom württembergischen Bundesschiessen.

Herr A. S., Danzig. Ein Couvert mit zwei deutschen 50-Pfennig-Marken, abgestempelt St. Miquel Açores, darunter zwei Anker blau aufgedruckt (dasselbe wurde einem deutschen Dampfer zur Beförderung übergeben).

Herr Hofrath S. in Lössnitz bei Dresden. Ein Dienstcouvert Ihrer Majestät der Königin von Sachsen.

Frau v. L., Stuttgart. Ein Dienstcouvert, 70 Kr., von Württemberg. Der Werth 70 Kr. als Klappenstempel schwarzblau

Feuilleton.

* Unser geschätztes Vereinsmitglied, Herr Graf von Keglevich in Dresden, theilt uns folgendes Histörchen mit: Der Briefmarkenhändler H. Hartig in Altona offerirte ein Album enthaltend eine complete Sammlung, für 8 Mark, welche durch Zufall vorrätzig und das Achtfache werth sein sollte. Ich schicke ihm das Geld und erhalte ein kleines Miniatur-Octavbändchen mit einigen deutschen Reichspost- und anderen Marken, die anderen, welche den geringsten Werth hatten, waren aber sämmtlich gefälscht. Ich schrieb natürlich sofort dem Herrn und ersuchte ihn, mir das Geld zu retourniren, was er mir durch falsche Vorspiegelungen abgenommen, doch Woche für Woche vergeht, ohne dass es dem Herrn genehm, mir Antwort zu geben. — Ein anderes geehrtes Mitglied vom internationalen Philatelisten-Verein, Herr Schulz in Glasgow, schreibt uns: Durch die Annonce eines gewissen Herrn H. Hartig in Altona angelockt, begab ich mich kürzlich auf meiner Reise durch Deutschland zu demselben und fand, dass das Hauptgeschäft desselben in gefälschten Marken besteht: Japanesen, Cap Turkey etc. — Wir sagen den Herren besten Dank für die Notizen, welche von unseren Lesern bestens benutzt werden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

* Ein neues Welt-Briefmarkenhändler-Adressenbuch soll Anfang nächsten Jahres erscheinen, bearbeitet von A. Owitch, Hamburg. Die Zusammenstellung, verspricht der Herausgeber, soll möglichst correct werden. (?) So lobenswerth uns diese Aufgabe erscheint, welche sich der Herr Owitch gestellt hat, ebenso schwer ist dieselbe auszuführen, hier giebt es nur zwei Fälle, entweder der Herausgeber druckt die Adressen von den schon existirenden deutschen, skandinavischen, englischen und amerikanischen Adressbüchern ab, oder derselbe sucht sich durch eigene Correspondenz direct und indirect die Intenditität der Adressen festzustellen, im ersteren Falle würde der Preis von 3 Mark zu hoch gegriffen sein und das Ganze keinen Anklang finden, da es zu lückenhaft ist; im letzteren Falle, wo also etwas ganz Vorzügliches geboten würde, ist der Preis zu niedrig und nicht im Einklang der Kosten, welche die genaue Beschaffung der Adressen verlangen würde. Aus eigener Praxis kennen wir zu gut, mit welcher Aengstlichkeit gute Adressen etc. geheim gehalten werden, welche theils als Bezugs-, theils als Absatzquelle gelten.

Wir finden auch für unpassend, jeden briefmarkensport-treibenden Handlungscommis, oder wie viele Adressen documentiren, Handlungslehrlinge etc. als Briefmarkenhändler aufzuführen, welche einmal hier und da existiren. Einen interessanten Beitrag bietet uns da der neuerdings in Berlin statt-gefundene Briefmarkenhändler-Congress, wo einige sehr grüne Herrchen, allerdings mit Cylinder und Cigarre, doch kaum der Schulbank entronnen, Eintritt begehrten in ihrer Eigenschaft als Briefmarken-Importeure, der ihnen selbstredend verweigert wurde. Möge das Herr Owitch beherzigen, im Uebrigen wünschen wir ihm besten Erfolg zu seinem Unternehmen.

* Männliche philatelistische Spitzeder. Die „W. J. Z.“ bringt als Schwindler folgende Adressen:

Central-Bureau „Nordstern“, Breslau. Eigenthümer
A. Wollmann.
W. Köhler, Hamburg.
Paul Mayer, stud. jur., Graz.
A. Drammer, Bonn.
Eduard Gelpke, Braunschweig.

* Der Herausgeber des Illustrierten Briefmarken-Albums, Herr Alwin Zschiesche in Leipzig, hat dem Herrn Generalpostdirector

Stephan ein Prachtexemplar seines neu erschienenen Albums als Präsent überreicht, worauf Se. Excellenz nebst einem huldvollen Anerkennungs schreiben dem Herausgeber einen der neuen Post-Almanache als Gegengeschenk überreichen liess.

Briefkasten.

Giuseppe Leoni, Bologna. Votre proposition est accepté.

Hugo L., Odessa. Im Besitz Ihrer werthen Sendung fanden wir die Berechnung hoch, besprochenes Essais dürften Sie uns wohl noch schicken.

Gladiolus, Glasgow. Sachsen-Couverts gestempelt und ausgeschnitten und Spanier 2 Reales nicht auf Lager.

A. Philipsen, Copenhagen. Prompt effectuirt.

E. F., Hamburg, **A. D.**, Bonn, **G.**, München, **v. F.**, Mühlhausen a./R. Bei Anfragen oder Prüfung von Postwerthzeichen, welche wir gern und kostenfrei stets beantworten, bitten wir höflichst, das Porto zur Antwort beizuschliessen.

P. S., Danzig. Ist eine Marken-Prüfungscommission für ihre Aussage verantwortlich? Allerdings, ist der Prüfende seiner Sache nicht gewiss, soll er lieber gar nichts sagen.

W. B., Berlin. Besten Dank. Betreffs des Albums wollen wir sehen, was sich thun lässt.

Ingenieur **W. B. N—n.**, Malmö. Die 138,000 Stück sind am 5. October nach Stuttgart verkauft worden. Die Marken waren sehr preiswerth.

Alwin Z., Leipzig. Sendung erhalten, Albums sehr hübsch, finden Zuspruch.

Louis S., Leipzig. Bei Aufgabe von neuer Ordre bitten wir um einige rothe Einbände, wir erhielten Alles dunkelbraun und schwarz. Fehlendes Exemplar von Dr. Moschkau's Bibliothek wollen Sie direct an unser Vereinsmitglied, Herrn Graf J. Keglewich, Dresden, senden und uns den Betrag in Rechnung stellen.

Sigm. F., Wien. Wir danken bestens für Ihre Zuvorkommenheit. Wollen Sie gefälligst das beiliegende zweite Exemplar der „Union“ Herrn Gerichtsvorsteher Suppant schitsch senden, dessen Adresse wir nicht kennen?

D. E. G. Br., Hamburg. Wegen „Canada Biber“ Notiz genommen. Nr. 11 Herrn A. S. als Beleg eingeschickt.

Briefmarken-Börse.

November.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.	
			Mark.	Pf.		
1	Süd-Australien	1000	10	50	Gemischt.	
2	Neu-Seeland	1000	15	50	Gemischt.	
3	Queensland	1000	10	—	Gemischt.	
4	Hamburg	100	2	—	Gemischt in 5 Sorten.	
5	Rumänien	1000	7	—	Gemischt.	
6	Açores	100	2	50	Journalmarke 2½ Reis, gelb, ungebraucht.	
7	Sachsen	1000	10	—	Gemischt in 5 Sorten, ungebraucht, III. Emission.	
8	Deutschland {	Karten	100	2	50	½ Sgr. und 2 Kr., ganz und ungebraucht.
9		Couverte	100	5	—	1 Sgr. u. 3 Kr. mit u. ohne Ueberdruck, ganz u. ungebr.

Ein Briefmarken-Album von Senf, Leipzig, ganz neu, soll Umstände halber für 4 M. 50 Pf. verkauft werden, welches früher 6 M. 25 Pf. gekostet hat.

Ein Briefmarken-Album mit 1200 Marken, sehr gut gehaltene Brief- und Couvertmarken, 40 Mark.

Eine Million England, Belgien, Schweiz, alte und neue deutsche Marken, Baiern, Württemberg, Elsass, Amerika, diverse Colonials, Ungarn, Schweden, Norwegen, Hannover etc. etc., sehr gute Mischung, sollen aus Privathand zu einem wohlthätigen Zweck verkauft werden, möglichst im Ganzen. In Paketen zu 10,000 gut verpackt und zu je 100 Stück gebündelt. Durchschnittspreis pr. 1000 Stück 52 Pf. (bei Abnahme der Million), Porto und Emballage extra. Für richtige Anzahl sowie gut erhaltene Exemplare leisten wir Garantie.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Helgoland, II. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 20, 25, 50 Pf., gest. 1 Satz complet — M. 50 Pf.
 Türkei, 25 Piaster, jetzige Emission . . . 2 „ 50 „
 San Domingo, gelb und blau . . . — „ 60 „
 England, Couverts, 1858, 4 Pence roth auf blauem Papier . . . à — „ 40 „
 „ Five Shillings, à Stück . . . — „ 30 „
 Canada, 3 Cents mit Bieber, I. Em. . . — „ 50 „
 * Persien, mit Kopf des Schah, 1 Satz von 4 Stück, 1, 2, 5 u. 10 Shahis und 1 Couvert 5 Shahis, roth, ungebraucht, zusammen . . . 2 „ — „

Persien, 1, 2, 5 und 10 Shahis, 1 Satz complet, gest. 1 M. — Pf.
 * Deccan, Scelett — „ 40 „
 * Livland, 1861, Arabeske im Kreis und ohne Werthangabe, blau . . . — „ 75 „
 Alte Argentinische Republik, 1, 5, 10, 15 Cent, 1 Satz — „ 60 „
 Mauritius, 5 Shilling, lila — „ 50 „
 Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise.

Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

Was soll ich verschenken?

Diese Frage tritt wohl an Jeden zur Weihnachtszeit heran und dürfte es daher Vielen angenehm sein, zu erfahren, dass die Weihnachts-Nummer des

„MERKUR“

eine kritische Weihnachts-Bücherschau bringen wird, darum sende Jeder, der den „MERKUR“ noch nicht erhält, seine Adresse an **A. Moersig**, Kreuz an der Ostbahn (Preussen).

Mein neuestes

Preis-Verzeichniss No. 2

ist soeben erschienen und steht auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Hugo Jacob,

Briefmarkenhandlung, Stuttgart.

Eine Briefmarkensammlung von ca. 1900 versch. Exmpl., seit 1863 bestehend, einige Hundert Raritäten und fast sämtliche ältere deutsche Marken enthaltend, in einem Prachtalbum von Zschiesche, soll billig verkauft werden. Reflectanten wollen sich gef. wenden an

H. Ristenpart, Bremen.

Die zum 1. November und 1. December d. J. fälligen Nummern des „MERKUR“ werden nicht herausgegeben, dafür erscheint am 15. November d. J. eine Weihnachts-Nummer in Octavformat, die ausser den Annoncen noch eine kritische Weihnachts-Bücherschau bringen wird. Diese Nummer wird allen Briefmarken-Sammlern, soweit dieselben ihre Adressen eingesandt haben, allen Abonnenten des „Illustrierten Briefmarken-Journals“ und allen Briefmarken-Händlern gratis und franco übersandt. Die Preise für Annoncen werden durch aparte Circulaire mitgetheilt.

A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).

Meine neue, soeben erschienene Preisliste versende auf Verlangen gratis und franco.

A. Storm, Hohenfelde, Hamburg.

II. Jahrgang

(Juli 1877 — Juni 1878)

Guida Illustrata del Timbrofilo.

12 Seiten italienischer und französ. Text.

4 Seiten Inserate.

Bahreiche Abbildungen von Briefmarken.

Erscheint in Bologna (Italien) am 1. jeden Monats.

Abonnement:

Europa und Aegypten . . . Lire 4. —. Mark 3. 20.
 Vereinigte Staaten von Nordamerika . . . „ 4. 50. „ 3. 60.
 Die übrigen Länder . . . „ 5. —. „ 4. —.

Geschenk für den Abonnenten:

Ein Satz italienische Dienstmarken, complet und ungebraucht.

Gius. Leoni, Director.
F. C. Tonolla, Administrator.

Heinrich Rohde

Copenhagen K.

Tauscht, kauft und verkauft Briefmarken aller Länder.
 Preisliste gratis.

Neuigkeit Dänemark.

100 Oere Briefmarken ungebr. Mrk. 2. —. pr. Stück.
 100 „ do. do. „ 18. —. pr. Dutzend.

Nur gegen Voreinsendung des Betrags zu beziehen durch

Arthur Philipsen

Gothersgade 6. Copenhagen, K.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

UNION.



Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncexpeditionen von Haassenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugesickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Mit dieser Nummer schliesst der 1. Jahrgang der „UNION“. Unseren geehrten Lesern, Mitarbeitern, Abonnenten und Vereinsmitgliedern sagen wir für die treue Ausdauer und Unterstützung unseren besten Dank mit der Versicherung, dass wir auch im 2. Jahrgang stets das Neueste und Interessanteste auf philatelistischem Gebiete bringen werden. Die unerschöpfliche Ausdauer unserer Mitarbeiter setzt uns schon heute in den Stand, für die nächsten Nummern das Vorzüglichste unter dem Vorzüglichen auszusuchen. Indem wir unsere geehrten Abonnenten noch höflichst ersuchen, die Abonnements baldigst erneuern zu wollen, damit keine Verzögerung in der Zusendung eintritt, empfiehlt sich mit philatelistischem Gruss

Die Expedition der „UNION“.

Chronik.

Oesterreich. Das „W. I. B. J.“ bespricht in letzter Nummer eine rosae Merkurkopfmarke, Em. 1867, welche bisher den Sammlern unbekannt geblieben war.

Luzon. Dem „Philatelic Monthly“ entnehmen wir: Die 2 C. de peseta Marke rosa erscheint überdruckt mit „Habilitado 12 Cs. Pta.“

Japan. Ein neuer Werth, 20 Sens, dunkelblau erschien in neuer Type.

Canada. Das längst erwartete Couvert ist erschienen und schon im Cours. 3 Cents roth auf weissem Papier.

Cundinamaria. Hier wurden zwei neue Marken emittirt: 10 C. roth und 20 C. grün.

Persien. Das „W. I. B. J.“ berichtet von einer

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Helgoland, II. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 20, 25, 50 Pf., gest. 1 Satz complet — M. 50 Pf.
 Türkei, 25 Piaster, jetzige Emission . 2 „ 50 „
 San Domingo, gelb und blau . . . — „ 60 „
 England, Couverts, 1858, 4 Pence roth auf blauem Papier . . . à — „ 40 „
 „ Five Shillings, à Stück . . . — „ 30 „
 Canada, 3 Cents mit Bieber, I. Em. . — „ 50 „
 * Persien, mit Kopf des Schah, 1 Satz von 4 Stück, 1, 2, 5 u. 10 Shahis und 1 Couvert 5 Shahis, roth, ungebraucht, zusammen . . . 2 „ — „

Persien, 1, 2, 5 und 10 Shahis, 1 Satz complet, gest. 1 M. — Pf.
 * Deccan. Scelett — „ 40 „
 * Livland, 1861, Arabeske im Kreis und ohne Werthangabe, blau . . . — „ 75 „
 Alte Argentinische Republik, 1, 5, 10, 15 Cent, 1 Satz — „ 60 „
 Mauritius, 5 Shilling, lila — „ 50 „
 Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise.
 Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

II. Jahrgang

(Juli 1877 — Juni 1878)

Guida Illustrata del Timbrofilo.

12 Seiten italienischer und französ. Text.

4 Seiten Inserate.

Zahlreiche Abbildungen von Briefmarken.

Erscheint in Bologna (Italien) am 1. jeden Monats.

Abonnement:

Europa und Aegypten . . . Lire 4. —. Mark 3. 20.
 Vereinigte Staaten von Nordamerika . . . „ 4. 50. „ 3. 60.
 Die übrigen Länder . . . „ 5. —. „ 4. —.

Geschenk für den Abonnenten:

Ein Satz italienische Dienstmarken, complet und ungebraucht.

Gius. Leoni, Director.
F. C. Tonolla, Administrator.

Heinrich Rohde

Copenhagen K.

Tauscht, kauft und verkauft Briefmarken aller Länder.
 Preisliste gratis.

Neuigkeit Dänemark.

100 Oere Briefmarken ungebr. Mrk. 2. —. pr. Stück.
 100 „ do. do. „ 18. —. pr. Dutzend.

Nur gegen Voreinsendung des Betrags zu beziehen durch

Arthur Philipsen

Gothersgade 6. Copenhagen, K.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

Was soll ich verschenken?

Diese Frage tritt wohl an Jeden zur Weihnachtszeit heran und dürfte es daher Vielen angenehm sein, zu erfahren, dass die Weihnachts-Nummer des

„MERKUR“

eine kritische Weihnachts-Bücherschau bringen wird, darum sende Jeder, der den „MERKUR“ noch nicht erhält, seine Adresse an

A. Moersig,
 Kreuz an der Ostbahn (Preussen).

Mein neuestes

Preis-Verzeichniss No. 2

ist soeben erschienen und steht auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Hugo Jacob,

Briefmarkenhandlung, Stuttgart.

Eine Briefmarkensammlung von ca. 1900 versch. Exempl., seit 1863 bestehend, einige Hundert Raritäten und fast sämmtliche ältere deutsche Marken enthaltend, in einem Prachtalbum von Zschiesche, soll billig verkauft werden. Reflectanten wollen sich gef. wenden an

H. Ristenpart, Bremen.

Die zum 1. November und 1. December d. J. fälligen Nummern des „MERKUR“ werden nicht herausgegeben, dafür erscheint am 15. November d. J. eine Weihnachts-Nummer in Octavformat, die ausser den Annoncen noch eine kritische Weihnachts-Bücherschau bringen wird. Diese Nummer wird allen Briefmarken-Sammlern, soweit dieselben ihre Adressen eingesandt haben, allen Abonnenten des „Illustrierten Briefmarken-Journals“ und allen Briefmarken-Händlern gratis und franco übersandt. Die Preise für Annoncen werden durch aparte Circulaire mitgetheilt.

A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).

Meine neue, soeben erschienene Preisliste sende auf Verlangen gratis und franco.

A. Storm, Hohenfelde, Hamburg.

UNION.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Mit dieser Nummer schliesst der 1. Jahrgang der „UNION“. Unseren geehrten Lesern, Mitarbeitern, Abonnenten und Vereinsmitgliedern sagen wir für die treue Ausdauer und Unterstützung unseren besten Dank mit der Versicherung, dass wir auch im 2. Jahrgang stets das Neueste und Interessanteste auf philatelistischem Gebiete bringen werden. Die unerschöpfliche Ausdauer unserer Mitarbeiter setzt uns schon heute in den Stand, für die nächsten Nummern das Vorzüglichste unter dem Vorzüglichen auszusuchen. Indem wir unsere geehrten Abonnenten noch höflichst ersuchen, die Abonnements baldigst erneuern zu wollen, damit keine Verzögerung in der Zusendung eintritt, empfiehlt sich mit philatelistischem Gruss

Die Expedition der „UNION“.

Chronik.

Oesterreich. Das „W. I. B. J.“ bespricht in letzter Nummer eine rosae Merkurkopfmarke, Em. 1867, welche bisher den Sammlern unbekannt geblieben war.

Luzon. Dem „Philatelic Monthly“ entnehmen wir: Die 2 C. de peseta Marke rosa erscheint überdruckt mit „Habilitado 12 Cs. Pta.“

Japan. Ein neuer Werth, 20 Sens, dunkelblau erschien in neuer Type.

Canada. Das längst erwartete Couvert ist erschienen und schon im Cours. 3 Cents roth auf weissem Papier.

Cundinamaria. Hier wurden zwei neue Marken emittirt: 10 C. roth und 20 C. grün.

Persien. Das „W. I. B. J.“ berichtet von einer

provisorischen 5-Schahi-Marke (Kopf des Schahs), indem man die 10-Schahi-Marke durchschnitt und mit 5 Schahi schwarz überdruckte.

Transvaal Republik. Nach verschiedenen Mittheilungen hat ausser den bekannten Werthen eine 6-Pence-Marke braun existirt, welche als Dienstmarke im Cours gewesen ist. Der Unterschied liegt ausser der Farbe noch in der Flügelstellung des Adlers.

Mexico. Dem „Stamp Journal“ entnehmen wir eine Notiz, wo das Blatt anzeigt, dass die Provinz Chiapas 1865 eine eigene Marke emittirt hat zur provisorischen Verwendung, mit Inschrift Cor-reos me-xico, dos reales. Zwei Reales schwarz auf rosa.

Rawul-Pindje. Localmarke zwischen Pendjab und Muree (Militairforts). Zur Frankirung der Briefe zwischen beiden genannten Städten vice versa. 8 Annas schwarz auf weiss, 8 Annas schwarz auf blau.

Canada. Couverts 1 Cent, blau auf weissem Papier. Dieselben existiren in drei verschiedenen Grössen auf geripptem Papier.

Hongkong. Eine neue Marke, 16 Cents, hellgelb, erschien.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Wir gestatten uns, unseren geehrten Vereinsmitgliedern das Resultat der folgenden Punkte bekannt zu geben:

1) Der Vorschlag des Herrn Kaufmann Lornez, Philatelisten-Congress in Paris, hat allseitig günstige Aufnahme gefunden. Auch wird der Monat Juni beibehalten. Weitere Dispositionen über diesen Punkt werden bekannt gemacht.

2) Herr Ingenieur H. Smith sagt den Vereinsmitgliedern ein herzliches Lebewohl und begrüsst aus weiter Ferne Herrn Dr. jur. Kloss als seinen Nachfolger.

3) und 4) fand zu wenig Bethheiligung, viele Damen und Herren sandten schon ihre Photographien ein, welche einstweilen in unserem Besitz verbleiben. Wir übergeben diesen Punkt nochmals zur Abstimmung.

5) Genehmigt. Einige Mitglieder brachten den Vorschlag, die Herren als Ehrenmitglieder aufzunehmen, doch stimmte die Majorität dem in Nr. 11, Punkt 5 gebrachten Vorschlag bei.

6) Herr Werther bringt für die Statuten folgenden Vorschlag: Mitglied des Vereins ist jeder Abonnent der „Union“, welcher als solcher aufgenommen sein will. Ein etwaiger Beitrag zum Verein ist nicht zu erheben. Die „Union“ soll nicht nur ein Name der Zeitung, sondern eine Union für alle Anhänger unserer kleinen Wissenschaft sein. Mitgliederlisten sollen zur Einsicht ausliegen und nur Mitgliedskarten ausgegeben werden.

7) Erledigt.

Dispositionen und Vorschläge

der

Société de Timbrologie in Paris.

Referent Herr Dr. Legrand, Secretair des Vereins.

Philatelistischer Congress.

Der philatelistische Congress, welcher 1878 in Paris abgehalten werden soll und durch das deutsche Journal „Union“ vorgeschlagen worden ist, ist ein Project, welches der Briefmarkenkunde grosse Dienste leisten kann. Aber bevor man ihn beginnt, dürfte es von Wichtigkeit sein, zu wissen, was seine Urheber sich vorgenommen haben, dabei zu beginnen. Womit wird sich der Congress beschäftigen? In Nachstehendem führe ich Dasjenige an, was, wie es mir scheint, zunächst entschieden sein muss.

Unter diesem Vorbehalt und auf Grund dessen, was man auf den verschiedenen internationalen Congressen der vorhistorischen Wissenschaft, der medicinischen Wissenschaft, für die Beförderung der Wissenschaft der Orientalisten, der Amerikanisten (die letzteren abgehalten unter dem Schutze der ethnographischen Gesellschaft) u. s. w. erreicht hat, glaube ich, dass die Idee verdient studirt zu werden und das ist es, was ich zu thun mir angelegen sein lassen will.

Und zwar zuerst: Womit wird sich der Congress beschäftigen? Zwei Arten von Fragen werden bei dieser Vereinigung besprochen werden können, nämlich General- und Specialfragen.

Unter die Generalfragen rechne ich: 1) Die Bekanntmachung der Namen von Briefmarkenfälschern und die Mittel, um die Betrügereien in den verschiedenen Ländern zu bekämpfen. 2) Die Punkte des Briefmarkenstudiums, welche man sich besonders angelegen sein lassen muss, wie die Verordnungen und Gesetze, die Emissionsdaten, die Art der Verwendung der Briefmarken. 2) Die Berichte der Briefmarkenvereine unter sich u. s. w.

Ich gehe schnell über diese Punkte weg, um mich den Specialfragen zuzuwenden. So wie für die anderen Congresses, würde für diesen Congress die beste Art denselben abzuhalten, die sein, dass jedes Mitglied eine Arbeit oder eine Notiz über die Geschichte der Briefmarken vorlegte oder einschickte, und dass diese Arbeiten oder wenigstens die interessantesten davon publicirt würden. Um zu diesem Resultate zu gelangen, würde es zunächst nothwendig sein, ein Organisationscomité zu wählen, welches ein Reglement aufstellen müsste, ein Lokal für die Sitzungen zu finden hätte u. dergl. m.

Der zusammengetretene Congress würde dann das definitive Bureau und das Publicationscomité ernennen. Aber alles Das wird sich nicht ohne Geld machen lassen. Es müsste demnach eine Specialquote gezahlt werden, um die Abhaltungskosten für die Sitzungen, Verwaltung und Publication zu decken. Das ist für die Verwirklichung des Congresses das Nächste, was in Betracht zu ziehen ist. Ich will es versuchen.

Das Bureau der französischen Briefmarkengesellschaft könnte als Organisationscentrum dienen, aber es müsste zunächst der Mitwirkung der verschiedenen philatelistischen Vereine Europa's und Amerika's und der hauptsächlichsten Briefmarkenjournalen sicher sein. Diese Mitwirkung vorausgesetzt, müsste jeder Verein und jedes Journal in seinem Kreise ein Comité mit der Förderung der Angelegenheit beauftragen, welches die Einzelbeiträge einnimmt und das Geld an das Centralcomité abliefern. Weiter würde jedes Localcomité unter seinen Anhängern die Kosten aufzubringen haben, welche durch seine Verbindung mit dem Congress hervorgerufen worden sind.

Wenn das Bureau der französischen Briefmarkengesellschaft sich der Theilnahme einer grossen Anzahl von Localcomités versichert hat, wäre es das Erste, ein Centralcomité zu formiren. Dieses Comité, welches alle Vorbereitungen zum Congress zu treffen hätte, würde zu bestehen haben aus einem Präsidenten, zwei Secretären, einem Cassirer und je einem Mitgliede eines jeden Landes, in welchem sich ein oder mehrere Localcomités gebildet haben. Dieses Comité würde das Reglement für den Congress vorbereiten, die Liste der Verhandlungen aufstellen und das Sitzungslocal auswählen. Die Zeit der Abhaltung des Congresses würde durch eine gemeinsame Verabredung der Delegirten der verschiedenen fremden Comités festgesetzt werden. Was die Dauer des Congresses anlangt, so dürften sechs Sitzungen während einer Woche genügen. Die Eröffnung der ersten Sitzung würde der Präsident des französischen Organisationscomités, unterstützt von seinen Collegen, vornehmen. Die erste Frage der Tagesordnung würde die Wahl des definitiven Bureaus sein, welches sofort in Thätigkeit treten würde.

Um einigermaßen Ordnung in die Verhandlungsmaterien zu bringen, so dürfte eine Sitzung an jede Ländergruppe sich anschliessen. 1. Sitzung: Grossbritannien und seine Colonien; 2. Sitzung: Deutschland, Oesterreich, Niederlande und die skandinavischen Länder; 3. Sitzung: Frankreich, Belgien, Luxemburg, Spanien, Portugal, Italien und deren Colonien; 4. Sitzung: Russland, Türkei, die slawischen Länder, Griechenland, Asien und Afrika; 5. Sitzung: Vereinigte Staaten von Amerika und die Staaten von Nord-, Süd- und Mittel-Amerika. In der 6. Sitzung, als Schlusssitzung, würden die Generalfragen zur Discussion kommen, welche dem Congress einer öffentlichen Besprechung werth erscheinen und diejenigen, welche wegen Zeitablaufs in den einzelnen Sitzungen nicht in der Reihenfolge besprochen werden konnten. In dieser Sitzung würde der Congress das Comité ernennen, welches die Veröffentlichung der Arbeiten zu besorgen und die Rechnungsprüfung vorzunehmen hätte. Zum Schluss würde die Rechnungsablegung erfolgen. Der in der Casse verbleibende Rest würde nach Beschlussfassung des Congresses zur Verwendung kommen, z. B. könnte derselbe als Fond für den nächsten Congress dienen.

Welche Summe würde nothwendig sein, um dieses Resultat zu erreichen?

Ich meine, dass bei einer Theilnahme von 200 bis 300 Mitgliedern eine Quote von je 10 Francs, nach Abzug der eigentlichen Congresskosten, genügen würde, um noch ein respectables Werk herausgeben zu können, welchem es nicht an Interesse fehlen könnte, wenn die Liebhaber sich die Mühe geben wollten und Arbeiten einsenden würden. Der Verkauf einer gewissen Anzahl von Exemplaren in den Buchhandlungen jedes Landes würde die Hilfsmittel vermehren, würde die Herausgabe erleichtern und den Werth erhöhen.

Das ist im Grossen und Ganzen der Plan, welchen ich vorzulegen beabsichtigte, es wäre dann Sache des Organisationscomités, denselben zur Ausführung zu bringen.

Congrès Philatélique.

Le Congrès Philatélique à tenir à Paris en 1878, proposé par le Journal allemand Union, est un projet qui peut rendre à la Timbrologie de grands services; mais avant de l'admettre, il importerait de connaître ce que ses auteurs se proposent de faire. De quoi le Congrès s'occupera-t-il? Voilà, il me semble ce qu'il faudrait d'abord décider.

Sous ces réserves et sachant à priori ce qu'on a obtenu dans les divers Congrès internationaux des Sciences préhistoriques, des sciences médicales, pour l'avancement des sciences, des Orientalistes, des Américanistes, ces derniers tenus sous les auspices de la Société d'Ethnographie etc., je pense que l'idée mérite d'être étudiée, et c'est ce que je vais tâcher de faire.

Et d'abord, de quoi s'occupera le Congrès? Deux ordres de questions pourront être traitées dans cette réunion, les unes générales, les autres spéciales.

Parmi les questions générales je range: 1° la dénonciation des contrefacteurs de timbres et les moyens de combattre les fraudes dans les divers pays; 2° les points de l'étude des timbres auxquels il faudrait s'attacher particulièrement, comme les décrets et les lois, les dates d'émission, le mode d'emploi des timbres; 3° les rapports des Sociétés de Timbrologie entre elles etc.

Je passe rapidement sur ces points pour aborder les questions spéciales. Comme pour les autres congrès, la meilleure manière de rendre cette réunion utile, serait la présentation ou l'envoi par chacun des membres, d'un travail ou d'une note sur un point de l'histoire des timbres; et la publication de ces travaux ou du moins de ceux qui seraient considérés comme les plus intéressants. Pour obtenir ce résultat, il faudrait d'abord constituer un Comité d'organisation chargé de faire le Règlement, de trouver le local pour les séances etc.

Le Congrès une fois réuni, nommerait le Bureau définitif et le Comité de publication. Mais tout cela ne pourrait se faire sans argent. Il faudrait donc payer une cotisation spéciale pour acquitter les frais de tenue des séances, d'administration et de publication.

C'est à la solution de toutes ces questions qu'il faudrait d'abord s'appliquer. Je vais le tenter.

Le Bureau de la Société française de Timbrologie pourrait servir de centre d'organisation, mais il devrait être assuré par avance du concours des diverses sociétés timbrophiliques d'Europe et d'Amérique et de tous les principaux journaux de timbres. Ce concours obtenu, chaque société ou chaque journal dans sa circonscription, constituerait un comité qui provoquerait le plus possible d'adhésions, percevrait le produit des cotisations et transmettrait le montant au comité central. Dans la suite, chaque comité local ferait à ses adhérents la distribution de l'ouvrage reproduisant les communications faites au congrès.

Lorsque le Bureau de la Société française se verrait assuré du concours d'un grand nombre de Comités régionaux, la première mesure à prendre serait la formation d'un comité central. Le comité qui présiderait à tous les préparatifs du congrès, serait formé d'un Président, d'un Secrétaire, d'un Secrétaire adjoint, d'un Trésorier, d'un membre délégué par chacun des pays ou se seraient formé un ou plusieurs comités locaux. Le comité central préparerait le Règlement du Congrès, dresserait la liste des questions à traiter, et chercherait le local nécessaire à la tenue des séances. L'époque de la tenue du Congrès serait réglée d'un commun accord avec les délégués des divers comités étrangers. Quant à la durée, six séances pendant une semaine pourraient suffire. L'ouverture de la première séance serait faite par le Président du Comité français d'organisation, assisté de ses Collègues. La première question à l'ordre du jour serait l'élection du Bureau définitif qui entrerait immédiatement en fonctions.

Pour mettre un peu d'ordre dans les matières, une séance pourrait être affectée à chaque groupe de pays.

- 1^{ère} Séance. Grande Bretagne et ses colonies.
- 2^o - Allemagne, Autriche, Pays, Bas, Etats, Scandinaves.
- 3^o - France, Belgique, Luxembourg, Espagne, Portugal, Italie et leurs colonies.
- 4^o - Russie, Turquie, Etats Haves, Grèce, Asie, Afrique.
- 5^o - Etats-Unis, Etats des deux Amériques.

Dans une 6^e et dernière, séance seraient traitées les questions générales qui paraîtraient au Congrès mériter une discussion publique et celles que l'insuffisance de temps n'aurait pas permis de traiter à leur ordre. Dans cette séance, le Congrès nommerait le Comité de publication des travaux et la commission de vérification des comptes. A la fin du volume, le compte général des dépenses et recettes serait publié. Les fonds restant en caisse recevraient l'emploi dénuméré par le Congrès, par exemple pourraient servir de première mise de fonds pour le congrès ultérieur dont celui de Paris pourrait décider la réunion.

Quelle somme faudrait-il réunir pour obtenir ces résultats?

J'estime que l'adhésion de 2 à 300 membres

versant une cotisation de 10 fr. permettrait de livrer après les dépenses soldées, un volume de grosses respectables et qui ne pourrait manquer d'intéresser les amateurs veulent se donner la peine d'adresser des travaux. La vente d'un certain nombre d'exemplaires des libraires de chaque pays, en accroissant les ressources permettrait d'améliorer la publication et d'en augmenter la valeur.

Cel est le plan grossièrement esquissé que je viens soumettre; ce serait l'œuvre du Comité d'organisation de le perfectionner.

Die russischen Ruralmarken.

Um unseren geehrten Lesern einen Ueberblick über die hier und da Beachtung findenden Ruralmarken zu geben, werden wir die von unserem Vereinsmitglied, Herrn Samuel Koprowski in Rowno zusammengestellten und nach besten Quellen bearbeiteten Berichte mit Illustrationen in schematischer Reihenfolge erscheinen lassen.

Den Anfang bildet die am häufigsten nach Deutschland kommende Marke



SCHLÜSSELBURG
(Gouv. St. Petersburg).

Diese Marke, welche mit schwarzem Druck auf farbigem Papier in 2 Nuancen, hell und dunkelgrün erscheint, wurde 1865 emittirt.



KASIMOV
(Gouv. Riasan).

Emission 1874. Farbiger Grund mit weißer Relief-Schrift.

3 Kop. blau auf weissem Papier.



TOULA
(Gouv. Toula).
Couvert.

ЗЕМСКАЯ ПОЧТА
ПЛАТА 5 КОП

Emission 1873. Tiefblauer Reliefdruck auf der Couvertklappe.

5 Kop. blau.



Desgl. auf starkem, grauweissem Papier.

5 Kop. blau.



WOLTSCHANSK
(Gouv. Charkoff).

Emission 1872. 5 Kop. schwarz, gelb und roth. Farbiger Druck auf weissem Papier.



PESKOFF
(Gouv. Peskoff).

Emission 1871 für den Pleschkauer Kreis. 5 Kop. violett auf weissem Papier.



Für den Ostrow'schen Kreis.

Ziemlich dieselbe Type, nur mit dem Unterschied, dass die untere halb Ovalschrift „Ostraw“ in russischen Lettern lautet.



SAPAYOK
(Gouv. Riasan).

Emission 1871, schwarzer Druck auf weissem Papier. 2 Kop. schwarz.



RIAZAN
(Gouv. Riazan).

Emission 1869. Farbiger, greller Druck auf weissem Papier. 2 Kop. blau.



TICHOIN
(Gouv. Novgorod).

Emission 1871. Farbiger Druck auf grobem, weissem Papier, ohne Werthangabe. 5 Kop. roth.



TIRASPOL
(Gouv. Cherson).

Emission 1873. Farbiger Druck auf weissem Papier. 5 Kop. blau.



VALDAY
(Gouv. Novgorod).

Emission 1871. Schwarzer Druck auf farbigem Papier. 2 Kop. blau. (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

* **Schaubek's Briefmarken-Album** erschien in vierter Auflage, revidirt von Dr. Alfred Moschkau. Die früheren Ausgaben der Jahre 1871, 1872 etc., welche wohl jedem Sammler noch im Gedächtniss sind, waren die beliebtesten seiner Zeit, bis A. Zschiesche's illustr. Album eine bedeutende Concurrenz dem Album in Folge der Illustrationen machte, welche in dieser Form dem Album einverleibt, jedem Sammler neu war. Einige Umstände trugen leider dazu bei, dass das Album mehrere Jahre mit Nachträgen erschien, ohne richtig revidirt zu sein. Nun hat sich unser allbekanntester Philatelist, Herr Dr. Moschkau, der mühevollen Arbeit unterzogen und aus den Trümmern einen Prachtbau geschaffen, der dem Verfasser alle Ehre macht. Das Aeussere, welches den kaufenden Anfänger bestechen muss, ist höchst elegant und in solider Ausführung, nebenbei bemerkt, hat das Album das imponirende Royalquartformat. Der Inhalt zeigt dem Kenner eine klar durchdachte Ordnung und eine dem Auge wohlthuende Symetrie. Ausser diesen Vorzügen, welche wie bemerkt, den Kenner äusserst befriedigen, enthält das Album zahlreiche Illustrationen und das Wappen von jedem Lande; als Zugabe eine Weltkarte, wo sich Jeder orientiren kann, welche Länder und Inseln Postmarken emittiren. Die Ausgaben VI und VII (für geübte Sammler) sind zum Sammeln ganzer Couverte und Postkarten eingerichtet, indem diese Ausgaben viele Supplementblätter und Fülze enthalten. N.

* Von „S. Friedl's philatelistischen Werken“ (Edition Friedl) liegt uns der II. Theil seines illustrirten Catalogs, Abtheilung für Postcouverte, Streifbänder etc. vor. Dieses geschmackvoll ausgestattete Werk ist Sr. Excellenz dem östr. Generalpostdirector Wilhelm Dewèz gewidmet. Da gerade jetzt in philatelistischen Kreisen oftmals die Frage aufgeworfen wird, ob es nicht praktischer sei, Post-Marken und Post-Briefumschläge, Correspondenzkarten, Streifbänder zu separiren und beide Species in besonderen Sammlungen aufzunehmen, so dürfte dieser Special-Catalog zur eigenen Anlage eines Couvert-Albums sehr zu empfehlen sein. Der Catalog ist nach Erdtheilen in

sich alphabetisch geordnet und zum permanenten Gebrauch zum Nachtragen eingerichtet. Den Schluss bilden die Typen der verschiedenen Klappenstempel bei den Couvert-Emissionen aller Staaten. Der Preis ist 1 Mk. 10 Pf.

* Die Reichspostverwaltung hat, wie wir neuerdings erfahren, die Frage der anderweitigen Regelung des Zeitungs- und Expeditionswesens durch die Post keineswegs ausser Sicht gesetzt, beabsichtigt vielmehr, dieselbe auf dem nächsten Post-Congress, der voraussichtlich im Frühjahr 1878 in Paris stattfindet, zur Sprache zu bringen, um sie womöglich in Gleichmässigkeit mit anderen Staaten zu behandeln. Damit ergibt sich denn von selbst, dass dem nächsten Reichstage ein bezüglicher Gesetzentwurf noch nicht vorgelegt werden wird. Dabei ist nicht sowohl allgemeine Erhöhung des jetzigen Gebührensatzes, als eine gerechtere Normirung desselben je nach der Grösse der Zeitungen, bezw. der Höhe des Abonnementpreises in's Auge gefasst.

* **Julius Verne.** Eine billige illustrierte Volks- und Familienausgabe der Julius Verne'schen Schriften wird soeben von A. Hartleben's Verlag in Wien auf den Markt gebracht. In hundert in kurzen Zwischenräumen erscheinenden stattlichen Lieferungen à 25 Kr. ö. W. = 50 Pf. erscheinen Verne's sämtliche Werke, 26 starke Bände an der Zahl, in geschmackvoller und guter Ausstattung, mit hundert höchst gelungenen, höchst instructiven und charakteristischen, durchaus im Sinne und Geiste der berühmten naturwissenschaftlichen Romane ausgeführten Bildern ausgeschmückt. Wir begrüßen die Idee, die Werke eines lebenden und in der vollen Blüthe seines Ruhmes stehenden Schriftstellers in einer so billigen Ausgabe erscheinen zu lassen, auf das Freudigste.

* **Postalische Findigkeit.** Wir haben schon häufig darüber zu berichten gehabt, auf welch' mühselige und beharrliche Weise die Postverwaltung es ermöglicht hat, Briefe mit mangelhafter und unvollständiger Adresse doch in die Hände der richtigen Empfänger gelangen zu lassen. Einen solchen Fall haben wir heute wieder zu verzeichnen: In Eutin in Holstein wurde ein Brief in einem dortigen Briefkasten vorgefunden, welcher den Namen des Empfängers, sonst aber weiter keine Bezeichnung als „Universitätsstrasse Nr. 10“ enthielt. Der Bestimmungsort war also vom Absender ganz weggelassen worden. Die Post spedirte den Brief zunächst nach Kiel, wo eine Universität besteht, und, weil es dort keine Universitätsstrasse giebt, dann weiter nach Berlin, um ihn endlich, da der Brief auch hier, obgleich wir eine solche Strasse haben, nicht unterzubringen war, nach Leipzig zu senden. Dort ist denn auch der Adressat ganz richtig ausgemittelt worden.

* **Eine originelle Adresse** trug ein Brief, der vor einigen Tagen aus Leipzig mit der Post in Berlin eintraf. Die Aufschrift lautet nämlich wörtlich: „An eine Mädchenvermieterin in Berlin.“ An der Stelle, wo man sonst das „Franco“ einzusetzen pflegt, befinden sich folgende Worte: „Ach bitte, geehrter Herr Briefträger, in Berlin, ach bitte, seien Sie so gut und geben Sie das Briefchen an eine Dienstmädchenvermieterin ab. Ich werde Ihnen herzlich danken dafür.“ In dem Briefe selber, der uns zur Verfügung gestellt ist, äussert die Schreiberin an die „Dienstmädchenvermieterin“ die Bitte, ihr doch bis zum 1. October eine Stelle für Küche und häusliche Arbeit zu versorgen, da sie noch gern den einen Wunsch erfüllt haben möchte, sich in Berlin „recht ausbilden“ zu können. Die Bittstellerin, welche 40 Thaler verlangt, wohnt in Leipzig, Emilienstrasse 29 und heisst, wie sie schreibt, „Fräulein“ Bertha Dietzschold. Eine Photographie des Mädchens war dem Brief beigelegt. — Merkwürdig ist, dass die Postbehörde, den Bestimmungen vom 1. December 1876 entgegen, den Brief zur Verausgabung hat gelangen lassen; jedenfalls wird sich die „Mädchenvermieterin“, an welche der Brief abgegeben worden, zu den Bevorzugten ihres Gewerbes rechnen können.

* **Trina Sörensen,** auch „Posttrina“ genannt, ist auf Maasholm gestorben. Diese Frau hat in einer Reihe von 36 Jahren fast ununterbrochen die Post von Kappeln nach Maasholm besorgt und zwar zu Wasser in einem Kahn, weshalb

sie auch gewöhnlich die Wasserpost genannt wurde. Erst vor ein paar Jahren wurde ihr die königliche Post abgenommen. Obgleich ihr dadurch ziemlich viel von ihrem Gehalt abging, so blieb sie doch dabei, jeden Tag nach Kappeln und retour zu segeln, und wenn man frug, ob sie bald Feierabend machen wolle, antwortete sie stets: „Ach nee, ick mot na Kappeln, sonst war ick bald krank und starb.“ Von den Bewohnern Maasholms wurde der kleine Postkahn auch wohl aus Ironie „Schnellpost“ genannt, denn einerlei, ob es stürmte oder gut Wetter war, wenn gerudert werden sollte, kam die Post immer gleich schnell, oder besser, gleich langsam. Auch Personen beförderte die Post. Die Posttrina war eine gutmüthige, gefällige, chrliche und biedere Seele, immer heiter und vergnügt, auch wenn ihr auf ihrem schwankenden Sitze das Wasser um die Ohren flog, denn Furcht kannte sie nicht, obgleich sie schon mehrere Male gekentert war. Stets war sie zufrieden, ob sie einen Groschen als Botenlohn bekommen, oder ob sie keinen erhielt. Sie hatte ein riesiges Gedächtniss, denn fast in der ganzen Zeit konnte sie die Masse Bestellungen, die sie meistens täglich hatte, mit den verschiedenen Nebenbemerkungen richtig besorgen. So hatte sich denn auch ihr Wort bewahrheitet, dass wenn sie nicht mehr nach K. segeln könne, sie bald sterben würde, denn nachdem sie erst einige Monate ihre Fahrt aufgegeben hatte, hat sie nunmehr die ewige Fahrt angetreten.

Briefkasten.

A. S., Glasgow. Spanier keine Verwendung. **J. G.** in B. und **D.** sind uns als reell bekannt. **S.** ist s. Z. mit ? angedeutet. Die Differenz mit den 3 brasilianischen Couverts ist zu unbedeutend, wir haben sie vernichtet.

Dr. L., Paris. Mille remerciements Monsieur, pour les excellents conseils que vous voulez bien nous donner. Les propositions que vous nous faites sont pratiques et surtout tres acceptables.

Wolf, Frankfurt a./M. Besten Dank für freudliche Mittheilung für 1878. 4 Mark incl. Karte.

F. Müller, Cöthen. Ausserordentliche Mitglieder klassificiren mit Ehrenmitgliedern. Ein Ehrenmitglied ist die höchste Auszeichnung, welche einem alten Mitgliede erwiesen werden kann. Aus der Reihe der ausserordentlichen Mitglieder gehen später Ehrenmitglieder hervor.

An sämtliche Redacteurs philatelistischer Fachblätter. Wir ersuchen Sie höflichst im Namen des Herrn **Dr. Legrand,** Secretair der Société Timbrologie in Paris, und unserer gemeinsamen Sache, die von demselben gebrachten Vorschläge in Ihren geschätzten Blättern zu besprechen, um den Congress in Paris, als ersten Weltcongress, so zahlreich wie möglich zu begehen, was der Briefmarkenkunde einen kaum geahnten Aufschwung geben kann. Das Localcomité, welches aus Mitgliedern der Société Timbrologie in Paris zusammengesetzt ist, wird es an trefflichen Arrangements nicht fehlen lassen.

Postsecretair **S.** in B. Allerdings verdient Ihr Vorschlag, den Congress im Juli, zur Zeit der Beamtenferien abzuhalten, discutirt zu werden, aber der Juli ist bekanntlich in Paris sehr heiss und trocken.

Eisenbahndirector **H.** in F. Diese Emission existirte nur 2 Jahre. Die Sitzungen in dem noch in Frage stehenden Congress in Paris werden natürlich in französischer Sprache geführt und von den Protocollanten in die betreffenden Sprachen übersetzt.

Lehrer **J. Hochdahl.** Leider nur im Ganzen verkäuflich. **Petriz,** Chemnitz. Mit der Photographie hat es vorläufig noch etwas Zeit. Inserate notirt.

H. Leseur, Hamburg. Wir bedauern, Ihnen nicht dienen zu können, da der Artikel sehr knapp.

D. G., Braila
E. F., Smyrna
L. K., Elberfeld
Dr. U., Bochum

} Abonnements notirt.

Briefmarken-Börse.

December.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Süd-Australien	1000	10	50	Gemischt.
2	Neu-Seeland	1000	15	50	Gemischt.
3	Queensland	1000	10	—	Gemischt.
4	Hamburg	100	2	—	Gemischt in 5 Sorten.
5	"	100	1	—	Gemischt in 2 Sorten.
6	Rumänien	1000	7	—	Gemischt.
7	Sachsen	1000	8	—	Gemischt in 5 Sorten, ungebraucht, III. Emission
8	"	100 Satz.	8	—	3, 3½, 1, 2, 3 und 5 Sgr., III. Emission.
9	Deutschland { Karten	100	2	50	½ Sgr. und 2 Kr., ganz und ungebraucht.
10		Couverts	100	5	
11	Orange Staate	100	15	—	1 und 6 Pence, gestempelt.
12	"	100	25	—	1 Sh., gestempelt.
13	"	100 Satz.	35	—	1 und 6 Pence, 1 Sh.
14	1,000,000 Brief- und Couvertmarken, Karten und Kreuzbänder von Baiern, Baden, Württemberg, Deutschland, Hannover, Schweiz, Oesterreich, Amerika, Frankreich, England, Indien, Australien, Queensland etc.	1000	—	52	{ Sehr gut gemischt. Diese Million ist nur in 2 Hälften, je 500,000, zum Preise von 260 Mark, dem Abnehmer der Million zum äussersten Netto-Preis von 500 Mark abzugeben. Porto extra.
15	3000 Spanien	1000	6	—	Gut gemischt.

P. S. Indem wir nochmals auf diese Million hinweisen, empfehlen wir dieselbe jedem Grosso-Briefmarkenhändler, auch können wir 4—5 Adressen angeben, welche je 100,000 Stück abnehmen würden. Da die Packete von unkundiger Hand sortirt, können wir unter 500,000, wegen Ungleichheit der Mischung, nicht abgeben.
Die Marken sind vom Papier gelöst und per 100 Stück gebündelt.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Sieben direct angekommen:		Helgoland, II. Em., 1, 2, 3, 5, 10, 20, 25, 50 Pf., gest. 1 Satz complet	— M. 50 Pf.
*Cap Verdische Inseln. Complete Serien: 5, 10, 20, 25, 40, 50, 100, 200, 300 Reis, ungebraucht. 1 Satz von 5—300 Reis, Netto	8 M. 50 Pf.	Orange State, gestempelt, 1 u. 6 Pence, 1 sh. 1 Satz von 3 Stück	— „ 60 „
*St. Thomé et Principe, 5, 10, 20, 40, 50, 100, 200 und 300 Reis, ungebraucht. 1 Satz	8 „ 50 „	San Domingo, gelb und blau	— „ 60 „
*Angola, 5, 10, 20, 25, 40, 50, 100, 200, 300 Reis. 1 Satz	8 „ 50 „	England, Couverts, 1858, 4 Pence roth auf blauem Papier à	— „ 40 „
*Ein altes hannöversches Bestellgeld-Frei-Couvert, ganz u. ungebraucht, mit Posthorn in linker Ecke	3 „ — „	„ Five Shillings, à Stück	— „ 30 „
*Türkei, 25 Piaster, jetzige Emission	2 „ 50 „	Canada, 3 Pence gez. mit Bieber, I. Em.	— „ 50 „
„ alte Localpost, 5, 20 u. 40 Paras (Originale, kein Neudruck). 1 Satz von 3 Stück	— „ 75 „	„ Couverte, 1 Cent blau	— „ 25 „
„ Poste Locale „Service Mixte“, schwarzer Druck, farbiges Papier. 20 Paras	— „ 25 „	„ Couverte, 3 Cent roth	— „ 40 „
*Prinz Edward-Insel, 1 Satz von 13 Stck.	2 „ 50 „	*Persien, mit Kopf des Schah, 1 Satz von 4 Stück, 1, 2, 5 u. 10 Shahis und 1 Couvert 5 Shahis, roth, ungebraucht, zusammen	2 „ — „
		Persien, 1, 2, 5 und 10 Shahis, 1 Satz complet, gest.	1 „ — „
		*Livland, 1861, Arabeske im Kreis und ohne Werthangabe, blau	— „ 75 „
		Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise.	
		Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.	

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

II. Jahrgang

(Juli 1877 — Juni 1878)

Guida Illustrata del Timbrofilo.

12 Seiten italienischer und französ. Text.

4 Seiten Inserate.

Bahlreiche Abbildungen von Briefmarken.

Erscheint in Bologna (Italien) am 1. jeden Monats.

Abonnement:

Europa und Aegypten . . .	Lire 4. —.	Mark 3. 20.
Vereinigte Staaten von Nordamerika . . .	„ 4. 50.	„ 3. 60.
Die übrigen Länder . . .	„ 5. —.	„ 4. —.

Geschenk für den Abonnenten:

Ein Satz italienische Dienstmarken, complet und ungebraucht.

Gius. Leoni, Director.
F. C. Tonolla, Administrator.



Erscheint in 100 illust. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 30 Pf.

Vorrätzig bei allen Buchhandlungen.

Ernst Petritz

Chemnitz i./s.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Was soll ich verschenken?

Antwort: Paket Nr. 10, Stück 60 verschiedene, seltene, echte Marken enthaltend: als: Türkei; Frankreich 1848, Rep. 20 C. schwarz; Canada, Registered; Spanien; Barbados; Shanghai, neu; U. S. of America, Dept. „Interior“; do., Adler; Victoria; Queensland; Persien, Kopf des Schah's u. s. w. Preis, elegant verpackt, franco, 5 Mark. Zu beziehen von

Alexander Owitch,

Uhlenhorst bei Hamburg.

Nur gegen Cassaeinsendung!

L'Union

Gazette allemande pour l'étude des timbres poste (à Dresde).

Bulletin officiell de la Societé internationale „philatélique“, trouve ses membres et ses abonnés presque dans tous les pays civilisés de l'univers.

Des insertions à raison de 30 Pf. la ligne, trouvent une large distribution d'autant plus que cette feuille spéciale s'est introduite avec le plus grand succès chez tous les amateurs et les commerçants de ce ressort.

On s'abonne au prix de 3 Marks annuellement (y compris envoi affranchi) en s'adressant aux bureaux de poste de l'Allemagne et de l'étranger.

Epreuves gratuites.

La gazette est rédigée et paraît à Dresde (Saxe).

Die Solidität eines Unternehmens stellt sich erst im Laufe der Jahre heraus!

Der Allgemeine Briefmarken-Anzeiger

hat am 1. Jan. mit Nr. 127 seinen siebenten Jahrgang begonnen. Probenummern, à 10 Pf., versendet

die Expedition, Catharinstr. 6.
Hamburg.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch. Preisliste von unbekanntem Firmen erwünscht.

Neuigkeit Dänemark.

100 Oere Briefmarken ungebr. Mrk. 2. —. pr. Stück.
100 „ do. do. „ 18. —. pr. Dutzend.

Nur gegen Voreinsendung des Betrags zu beziehen durch

Arthur Philipsen

Gothersgade 6. **Copenhagen, K.**

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. **Liverpool, England.**

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

Mein neuestes

Preis-Verzeichniss No. 2

ist soeben erschienen und steht auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Hugo Jacob,

Briefmarkenhandlung, Stuttgart.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agent in Hamburg und für das Ausland: D. E. G. Brasch, Hamburg, Hohe Bleichen 32; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Abonnements-Einladung.

Wir bitten, das Abonnement bei den Buchhandlungen und Postanstalten für den 2. Jahrgang erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. Diejenigen Abonnenten, welche bei uns direct bestellt, werden ersucht, den Betrag von 3 Mark gef. franco einzusenden. Wer die Zeitung nicht weiter zu halten gedenkt, wolle durch Postkarte abbestellen, oder die Annahme der ersten Nummer verweigern.

Die Expedition der „UNION“.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitglieder, die vorjährigen blauen Mitgliedskarten einzuschicken und sich dieselben gegen rosae, auf das Jahr 1878 lautende Mitgliedskarten umzutauschen. (Gültig zum Philatelisten-Congress in Paris.) Ebenso wollen die geehrten Mitglieder uns gütigst bekannt geben, wer sich am Congress betheiligen will, um dem Local-Comité in Paris die Betheiligung anzeigen zu können.

Chronik.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. The Evening Telegram New-York theilt mit, dass die Bank Note Company beauftragt sei, Correspondenzkarten mit Antwort (Doppelkarten) anzufertigen.



Pendjab. Unser geschätztes Vereinsmitglied, Herr Moquette in Soerabaya, schickt uns soeben erschienene Marken von Pendjab, laut nebenstehender Abbildung $\frac{1}{2}$ Rupie blau auf hellgelbem Papier. Desgleichen Couvert $\frac{1}{2}$ Rupie schwarz auf grauem Papier und ein Kreuzbandstreifen mit dem Typus der seitherigen Marken, blaugrün ohne Werthangabe.

Guatemala. Hier erschien eine neue Serie Briefmarken in elegantester Ausführung. Im Oval ist der Kopf einer Indianerin, der Kopf mit Federn geschmückt, oben Inschrift „Correos de Guatemala“, unten Werthangabe. Farbiger Druck auf weissem Papier, gezähnt. Zur Ausgabe gelangten folgende Werthe: $\frac{1}{2}$ Real grün, 2 Real carmin, 4 Real violet, 1 Peso gelb.

Neu-Seeland. Die braune 3 Pence-Marke, Em. 1874, wird auf blauem Papier gedruckt.

Belgien. Wie „L. T. P.“ anzeigt, sollen Zeitungsbänder mit eingprägter Marke emittirt werden zu folgenden Werthen: 1 Centime grün, 5 Centimes rothbraun.

Ceylon. Dem Porto-Tarif des internationalen Postverbandes entsprechend, erschienen hier zwei neue Werthe. Kopf der Königin Victoria, 32 Cents blau, im Viereck mit abgerundeten Ecken und 64 Cents rothbraun, desgleichen mit gebrochenen Ecken, gezähnt.

Peru. Für die 5 Centavos-Marke grün wird neuerdings derselbe Werth unter Beibehaltung der Type blau emittirt.



Alavara (Alwar). Unser Correspondent sendet uns die neu emittirte Correspondenzkarte, 6 Anna roth auf starkem weissen Cartonpapier gedruckt laut nebenstehender Abbildung.

Die Marke ist in der linken unteren Ecke eingprägert. Eine weitere Inschrift auf der Karte ist nicht vorhanden.

Oxford. Localmarke der Universität Oxford zum Gebrauch für die Studirenden. Inschrift: „Keblic College Oxford“ im Oval mit griechischer Einfassung, blauer Druck, farbiges Papier. Desgleichen Karten.

Rundschau.

Zur Statistik des brieflichen Verkehrs in Russland. Der „Nord. Bote“ schrieb nachstehende Angaben über den Verkauf von Postmarken, Stempelcouverts und Postkarten, während der jüngstverflossenen 5 Jahre. Demnach wurden von diesen verkauft:

1872:	50,703,409	Stück,
1873:	52,875,163	„
1874:	56,777,870	„
1875:	62,946,479	„
1876:	67,847,662	„

Die Vereinigten Staaten haben während des letzten Jahres (endigend mit 30. Juni) 1,060,258,969 Postwerthzeichen (Marken) ausgegeben.

Die amerikanischen Postkarten, welche in den Vereinigten Staaten durch die folgenden 4 Jahre in Gebrauch kommen werden, wird nach einem eben geschlossenen Vertrag die „American Phototype Company“ in New-York liefern. Das Papier, auf welchem diese Karten gedruckt werden, ist in Holyoke, in Massachusetts fabricirt. Auf jedem Bogen können mit einem einzigen Druck 40 Karten hergestellt werden und die Anordnungen sind so getroffen, dass täglich 1,200,000 gedruckt, geschnitten und verpackt werden. Man glaubt, dass die Vereinigten Staaten in 4 Jahren eine Billion Postkarten brauchen werden.

Chinesische Post. Wie dem „New-York-Herald“ unter'm 1. October über San Francisco gemeldet wird, geht die chinesische Regierung mit der Absicht um, ihr Landespostwesen theilweise zu reorganisiren und die Leitung desselben einigen mit der Verwaltung des chinesischen Zollwesens betrauten Ausländern zu übertragen. Wie man sagt, seien bereits Freimarken in England bestellt worden und werde demnächst eine chinesische Dampfschiffs-Gesellschaft für Beförderung der Postsendungen längs der Küste subventionirt werden. Unter diesen Umständen dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, dass auch die chinesische Postverwaltung im nächsten Frühjahr bei dem Postcongresse in Paris vertreten sein und in nicht zu ferner Zeit unserer Vereinigung angehören werde.

(„Union postales“.)

Aus dem eben veröffentlichten Jahresberichte des General-Postdirectors in London ist folgendes Interessante zu ersehen. Eine Menge Leute suchen zum Schaden des Postarars zwischen den Blättern der unter Kreuzband oder Schleife versendeten Zeitungen Cigarren, Rauchtabak, Hemdkragen, Blumen, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe und sogar Schuhe zu schmuggeln, obwohl das Postporto niedrig genug berechnet ist und die englische Post Gegenstände zur Beförderung übernimmt, die anderwärts überall zurückgewiesen würden, wie z. B. Augengläser, Arzneien in Gläsern, Blutegel, Eidechsen, Schlangen etc. Eines der letztgenannten Thiere war schlecht verpackt, entkam aus seiner Haft und konnte nur mit grosser Mühe wieder eingefangen werden. Als der Adressat es nicht abholte, machte man es dem zoologischen Garten zum Geschenk. Besser verpackt gelangten zwei Eidechsen und ein Riesenfrosch von New-York glücklich nach Liverpool und wurden prompt dem Adressaten abgeliefert. Abgesehen von solchen und ähnlichen Vorkommnissen, fanden sich innerhalb eines einzigen Jahres in den Londoner Briefkästen allein nicht weniger als 28,103 Briefe ohne Adresse, darunter 832 solche mit Werthpapieren und Baargeld und zwar im Gesamtbetrage von 126,000 Frcs. Ausserdem fand man in den Briefkästen 78,572 Freimarken, dieselben waren so schlecht aufgeklebt worden, dass sie herabfielen. Ein ganz offener Brief an einen Bankier enthielt 75,000 Frcs.

in Banknoten. Die Zahl der wegen ungenauer oder schlecht geschriebener Adresse unbestellbaren Briefe betrug nicht weniger als 5 Millionen.

Das New-Yorker Weltblatt schrieb Folgendes:

Eine vornehme, dabei sehr junge und hübsche Dame in München stellte in einer Gesellschaft die Behauptung auf, sie wolle bis zum 1. Januar 1878 es zu Stande bringen, eine Million Briefmarken zu sammeln. Ein reicher Cavalier formte aus der Aeusserung des Fräuleins eine Wette und verpflichtete sich gleichzeitig, wenn bei Ablauf der festgesetzten Frist die Million vollzählig ist, der Dame einen prachtvollen Concertflügel von Bösendorfer zur Verfügung zu stellen. Die originelle Wette drang auch zu den Ohren der Erzherzoginnen Elisabeth und Christine und mit dem ganzen Aufgebot von Feuereifer und liebenswürdiger Beredtsamkeit wussten die beiden hohen Damen in ihrem Kreise für die Sache zu interessiren, so zwar, dass nach dreiwöchentlichem Aufenthalte der Kaiserl. Hoheiten in Gmunden daselbst gewiss in keinem Hause und keiner Hütte mehr eine gestempelte Briefmarke zu finden war. Erzherzog Franz Carl z. B., um einen Begriff von den riesigen Beiträgen zu geben, brachte gelegentlich seines letzten Besuches über 60,000 Briefmarken, wohlgeordnet und gezählt. Jede Dame, die zu einer Soirée und einem Concert bei der Frau Erzherzogin Elisabeth geladen war, trug ihr Packet Briefmarken nebst Fächer und Sacktuch in der Hand. Wahrscheinlich participirten noch viele andere eifrige Mitwirkende an dem Gelingen des Unternehmens, denn es ist Thatsache, dass Ende October bereits 900,000 Stück Briefmarken der Erlösung oder beflügelten Einlösung harrten, wovon sicher ein Drittheil aus den Händen Ihrer Kaiserl. Hoheiten kommt.

Die russischen Ruralmarken.

(Fortsetzung.)



TOROPETZ
(Gouv. Pskoff).

Couverts, Em. 1871, ohne Werthangabe. Das Format bestimmt den Preis. Auf weissem gerippten Papier. Grösse 14½ bis 11 Centimeter, auf der Klappe gedruckt, 6 Kop. schwarz. Auf der Vorderseite gedruckt 6 Kop. schwarz. Graues Papier. Grösse 11½ bis 18 Centimeter, auf der Klappe gedruckt, 11 Kop. schwarz.



TSCHEMBAR
(Gouv. Penza).

Em. 1874. Farbiger Druck auf weissem Papier, grüner Untergrund, 5 Kop. schwarz.



TSCHEREPOWETZ
(Gouv. Novgorod).

Em. 1869. Farbiger Druck auf weissem Papier 3 Kop. blau. Em. 1874. Farbiger Druck auf röthlichem Papier, 3 Kop. blau.



TVER
(Gouv. Tver).

Em. 1871. Farbiger Druck auf weissem Papier Die Werthziffer ist blau eingedruckt. 2 Kop. rosa. NB. Bei allen Marken ist die Werthziffer nicht gleichmässig eingedruckt, es kommen auch Fehldrücke mit schwarzem Aufdruck vor.



WERCHNIE-DNIEPROWSK
(Gouv. Ekaterinoslaw).

Em. 1866. Farbiger Druck auf weissem Papier. 4 Kop. schwarz.



WASSIL
(Gouv. Ninji - Novgorod).

Em. 1871. Reliefdruck (Hochdruck auf weissem Papier). 5 Kop. weiss.



TVER
(Gouv. Tver).

Em. 1873. Farbiger Druck auf weissem Papier, 4 Kop. blau. Em. 1874. Typus der vorhergehenden Marke. Relief gedruckt. 4 Kop. blau (relief).



WESSIEGONSK
(Gouv. Tver).

Em. 1873. Schwarzer Druck auf farbigem Papier. ½ Kop. gelb, 1 Kop. grün, 5 Kop. carmin.



WESSIEGONSK
(Gouv. Tver).

Em. 1870. Farbiger Druck auf weissem Papier
1/2 Kop. rosa, 1 Kop. grünlichgelb, 2 Kop. blau,
5 Kop. carminroth.



WOLTSCHANSK
(Gouv. Charkoff).

(Couverts.) Emission 1868. Farbiger Druck auf
weissem Papier, auf der Verschluss-Seite ist die
Marke gedruckt. 5 Kop. schwarz, 5 Kop. blau.



IRBIT
(Gouv. Perm).

Em. 1875. Schwarzdruck auf farbigem Papier.
2 Kop. rosa.



GLASOF
(Gouv. Viatka).

Em. 1875. Farbiger Druck in zwei Farben auf
weissem Papier. 3 Kop. grün und schwarz.



KASIMOF
(Gouv. Riasan).

Em. 1875. Farbiger Druck auf weissem Papier.
3 Kop. violett.



LIWNY
(Gouv. Orel).

Em. 1875. Farbiger Druck auf weissem Papier.
5 Kop. blau.

Fortsetzung folgt.)

Ein Post-Jubiläum.

Am 1. December d. J. werden es fünfzig Jahre, dass die Stadtpost in Berlin eingerichtet und damit eine neue Aera für die Postverwaltung herbeigeführt worden ist. Der hier gemachte Anfang wurde fruchtbringend für den gesamten übrigen Staat, und der bis dahin sehr im Argen liegende Bestelldienst erwachte zu neuem, zeitgemässen Leben. Wenn man die heutigen mit den damaligen Verhältnissen vergleicht, so sollte man es kaum für möglich halten, dass man noch vor einem halben Jahrhundert in der grössten preussischen Stadt, in der Hauptstadt des Landes, dem Sitze aller obersten Staats- und Gerichtsbehörden mit den alten postalischen Urzuständen auskommen konnte, während doch schon Chausseen, Schnell- und Reitposten zur Hebung und Beschleunigung des Postverkehrs wesentlich beigetragen hatten und Alles aufgeboten war, die Briefe so schnell wie möglich von einem Orte zum andern zu befördern. Und seltsam, während mit ängstlicher Genauigkeit darauf gesehen wurde, dass die Posten unterwegs keine Minute Zeit verloren, die Führer der Reitposten nicht unbedeutende Geldprämien erhielten, wenn sie früher als es vorgeschrieben war, auf den Stationen anlangten, wurden die angekommenen Briefe nicht etwa auf dem Lande, nein in Berlin mit einer Langsamkeit und Gemächlichkeit durch die Briefträger bestellt, die man heut kaum für wahr halten würde, wenn sie nicht eben nur zu wahr gewesen wäre. Allerdings war das Abholen der Briefe von der Post schon wegen der geringeren Entfernung und der Concentrirung des eigentlichen Geschäftslebens und Geschäftsverkehrs um das Postgebäude oder doch unfern desselben bedeutend erleichtert. Je mehr sich aber die Stadt erweiterte, einen je grösseren Umfang das Geschäft annahm, um so mehr musste die oberste Postbehörde auf eine Besserung der vorhandenen, veralteten Zustände Bedacht nehmen.

Und sie hat den sich von selbst darbietenden Forderungen nicht nur die nothwendige Rücksicht geschenkt, sie ist — und das muss man anerkennen — denselben vorangeilt und bestrebt gewesen, dem correspondirenden Publikum neue und schnelle Wege zu eröffnen. Eine solche epochemachende Neuerung war die beschleunigte Briefbestellung und die Einrichtung der Stadtpost. Schon zu Anfang dieses Jahrhunderts (1800—1806) war allerdings durch Privat-Unternehmer der Versuch gemacht worden, eine „Fussbotenpost“ in Berlin einzurichten. Boten, welche läutend durch die Hauptstrassen zogen, um den Bewohnern ihre Anwesenheit kundzugeben, nahmen die Briefe in Empfang, welche in einen verschlossenen Kasten gelegt wurden. Das Unternehmen hatte keinen rechten Fortgang und wurde, zum Theil auch durch die vielen schmählichen, anonymen Briefe, welche durch die Fussboten befördert worden, ohne sein Verschulden arg benachtheiligt, wozu noch kam, dass die Absender aus den Häusern die Briefe bringen oder schicken mussten. Hauptsächlich aber stand der Ausgabe-Etat in keinem Verhältnisse zu den Einnahmen, zumal der Brief nur einen Münzgroschen (zum Unterschiede von einem guten oder Groschen Courant) Beförderungsgeld zu zahlen hatte.

Man kann also ermessen, wie freudig nach einigen zwanzig Jahren ein vom Staate ausgehendes, von ihm unterhaltenes und geschütztes, dem Briefverkehre der Bewohner dienendes Unternehmen, mit einem Worte, die Stadtpost aufgenommen worden ist.

Und wie verhielten sich die damaligen Berliner Zeitungen zu diesem Ereignisse, wie man es nicht anders nennen konnte? Die eigen gearteten Verhältnisse, welche alles öffentliche Leben der Oeffentlichkeit geflissentlich fern gehalten und eigentlich nur die Theaterzustände ihr bedingt überlassen hatten, schlossen auch Einrichtungen des Staats, und ob sie auch von allgemeinstem Interesse waren, von der Besprechung aus, ja selbst das Lob bedurfte vorheriger „obrigkeitlicher“ Einwirkung. So kam es, dass die damaligen drei hiesigen Zeitungen kein Wort der Anerkennung, ja nicht einmal der Beschreibung hatten und nichts weiter als die darüber sprechenden knappen amtlichen Bekanntmachungen, die sie doch aufnehmen mussten. Auch das klingt heut ungläublich und ist doch buchstäblich wahr. Die „Vossische

Zeitung“ liess das Gastspiel der gefeierten Sängerin Henriette Sonntag am Opernhause durch Ludwig Rellstab ausführlich besprechen, nicht minder die „Spenersche Zeitung“, welche noch dazu vielen Raum für Spontini's Empfang in München übrig hatte, aber in ihrer Rubrik „Vermischte Nachrichten“, wohin alle Provinzial- und Localnachrichten verwiesen waren, findet sich in beiden Zeitungen nichts über den grossen Fortschritt, der in und für Berlin gemacht worden war. Die seit 1819 erscheinende „Allgemeine Preussische Staatszeitung“, welche unter Redaction des Dr. John (vormaligen Privatsecretärs Goethe's, dann Regierungssecretärs und zuletzt Censors von Berlin) täglich in einem halben Bogen grösseren Quartformats ohne Insertionen erschien und doch Fühlung mit dem Ministerium des Innern und des Auswärtigen hatte, wusste von der neuen Einrichtung in ihrer Rubrik „Inland“ (sie war also über die vermischten Nachrichten hinaus) nichts zu erzählen, brachte aber um dieselbe Zeit einen sehr ausführlichen Auszug aus dem Programm des damaligen Directors des hiesigen Klostersgymnasiums, Consistorialraths Dr. J. J. Bellermann, der zu dem Wohlthäterfeste einlud.

So ist man also auf andere Quellen angewiesen, wenn man über die erste Einrichtung der Stadtpost etwas erfahren will.

Eingeleitet wurde das neue, in alle Verkehrs-Verhältnisse tief eingreifende Unternehmen durch eine, am 18. October 1827 erschienene Bekanntmachung des General-Postmeisters v. Nagler, welche unter dem Datum des 15. October Folgendes enthielt: „Vom ersten November d. J. ab werden die mit der Post eingehenden Briefe für hiesige Residenz, welche bisher nur zweimal täglich durch die Briefträger bestellt, täglich fünfmal ausgetragen. Diese Briefe werden von den Briefträgern nicht mehr persönlich aus der Post abgeholt, sondern sie werden ihnen nach ihren Bestell-Revieren übersandt. Bei dieser Einrichtung müssen die Briefe deutlich und vollständig adressirt, auch mit möglichst genauer Angabe der Wohnung des Empfängers versehen sein, da eine schnelle Bestellung der Briefe sich nicht mit zeitraubenden Nachforschungen über den richtigen Empfänger und dessen Wohnung vereinigen lässt. Das auswärtige, nach Berlin correspondirende Publikum wird hierauf aufmerksam gemacht.“

Diese kurze Bekanntmachung enthält in knappen Umrissen den Grundzug auch der Stadtpost, deren Einrichtung und Bedeutung, sammt allen Einzel-Anordnungen in einem „Publikandum“ des Generalpostmeisters gleichzeitig veröffentlicht wurde. Gerade diese Veröffentlichung ist aber weder durch die Zeitungen, noch durch das Berliner Intelligenz-Blatt, welches von dem Generalpostamte ressortirend, sonst alle amtlichen Verkündigungen brachte, zur allgemeinen Kenntniss gebracht und vermuthlich durch Aushang verbreitet worden. Seitdem brachte dann die drei oben genannten Zeitungen und das „Intelligenz-Blatt“, in welchen von dem wichtigsten Publikandum doch kein Wort gestanden, am 3. und 4. December 1827 folgende Kundmachung: „Das correspondirende Publikum wird hierdurch benachrichtigt, dass die Einrichtung der Stadtpost in hiesiger Residenz — worüber in dem Publikandum vom 15. October er. das Nähere ausführlich enthalten ist — heut ihren Anfang genommen hat. (Nun folgt noch eine Berichtigung des anderwärts mitgetheilten Publikandums.) Berlin, den 1. December 1827. General-Postamt. Nagler.“ Vorausgesetzt war also, dass das Publikum auf anderem Wege von der neuen Einrichtung Kenntniss genommen hatte. Damit wurde also am Sonnabend, 1. December 1827, die Stadtpost wirksam, und zwar war Alles so vorbereitet, dass die Ausführung pünktlich und genau nach der Vorschrift erfolgte. Betrachten wir nun aber die Einrichtung der Stadtpost näher, die einen Monat vor dem neuen Jahre vermuthlich auch deshalb in's Leben getreten war, damit die Post von den Neujahrsbriefen einen besseren Nutzen ziehen konnte.

Der Zweck der Anstalt war nach dem oben erwähnten Publikandum ein dreifacher: 1) die mit den Posten angekommenen Briefe, Geldscheine, Geldbriefe und Packete täglich fünfmal zu bestellen, 2) den hiesigen Einwohnern, besonders denen von dem Postgebäude entfernt wohnenden, die Bequemlichkeit zu verschaffen, dass sie die Briefe, welche sie mit der Post

abschicken wollen, zu jeder Zeit des Tages in einem Locale nahe bei ihrer Wohnung aufgeben konnten, von wo aus die Briefe sechsmal täglich zur Post (es gab damals bekanntlich nur ein dem Brief- und Packetverkehr dienendes Postgebäude, dasselbe, das noch heut in der Königs- und Spandauer Strasse sich befindet) befördert werden, und 3) auch die in gleicher Weise aufgegebenen Stadtbriefe, d. h. die Briefe aus dem Orte selbst, welche an hiesige Einwohner gerichtet sind, fünfmal des Tags an die Empfänger zu bestellen.

Zur Erreichung dieses Zwecks war folgende Einrichtung getroffen. Den Geschäftsbetrieb der Stadtpost leitete die im Postlocale (Königstr. 60) eingerichtete Stadtpost-Expedition. Die Stadt war in 45 Bezirke eingetheilt, die sich auf die damalige, innerhalb der Stadtmauer gelegene Stadt durchaus angemessen vertheilten, so dass jeder in seiner Nähe Gelegenheit hatte, seine Correspondenz abzuschicken. Für jeden Bezirk war ein eigener Briefträger angestellt. Ausserdem waren zwei Briefboten angenommen, welche die Correspondenz im Weichbilde (Wedding, Gesundbrunnen, Invalidenhaus, Moabit, Bellevue, Zelten u. s. w.) täglich zweimal bestellten, während die Briefe „für den Thiergarten“ durch einen eigenen Boten täglich viermal, und die Briefe nach Charlottenburg, ausser mittelst der nach Hamburg gehenden Posten, täglich zweimal durch die Stadtpost befördert wurden.

An sechzig verschiedenen Stellen der Stadt, ferner in einem Hause der Chausseestrasse und in Friedrichsfelde waren „Briefsammlungen“, und zwar in Läden von Materialwaaren-, Tabakhändlern u. s. w. eingerichtet, die ein, vor der Wohnung ausgehängtes weisses Schild mit dem Postwappen und der Inschrift (in schwarzen Buchstaben) „Königliche Briefsammlung No. . . .“ führten. In jedem dieser Locale war ein eigener Raum für den Briefträger vorbehalten.

Diese Briefsammlungen mussten täglich von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr (an Sonn- und Feiertagen bis Nachmittags 2 Uhr) sowohl die mit den Posten weitergehenden, als die in der Stadt zu bestellenden Briefe annehmen, jedoch mit Ausnahme derer an den König, die Prinzen, der recommandirten oder mit Geld beschwerten, der nach dem Auslande frankirten oder einem Frankozwange unterliegenden, der über zwei Loth schweren frankirten nach dem Inlande bestimmten Briefe.

Für die bei den Briefsammlungen aufzugebene Correspondenz wurde für einen jeden, in der Stadt zu bestellenden Brief ein Groschen, für einen jeden, mit der Post weiter zu sendenden Brief $\frac{1}{2}$ Groschen erhoben. Jeder von aussen kommende, durch den Briefträger bestellte Brief wurde damals (und wie noch bis vor 14 oder 15 Jahren) ausser mit dem Porto noch mit einem Bestellgelde von $\frac{1}{2}$ Sgr. belegt, so dass das Stadtpostporto das doppelte Bestellgeld betrug, ein Satz, der auch heute noch gilt. Die Briefe konnten frankirt oder unfrankirt aufgegeben werden, ohne dass das Bestellgeld irgendwie mehr betrug; nur die Briefe an Minister, Departementschefs, Generaladjutanten des Königs, Staats- und Stadtbehörden mussten frankirt werden. Wenn ein und derselbe Absender mindestens 25 Stadtbriefe auf einmal aufliederte, zahlte er nur $\frac{1}{2}$ Sgr. für jeden Brief, bei Einlieferung von 100 und mehr nur $4\frac{1}{2}$ Pf. Die Stadtbriefträger wie die Briefsammler nahmen Briefe von den Absendern unmittelbar an, um sie sogleich zur Weiterbesorgung an die nächste Briefsammlung abzuliefern. Desgleichen nahm das Hofpostamt Stadtbriefe an, und in der Briefannahmestelle desselben konnte für jede Vertheilung eine Stunde länger als in den Briefsammlungen die Correspondenz aufgegeben werden.

Jeder bei den Briefsammlungen aufzugebene Brief ward in Gegenwart des Absenders in ein dazu bestimmtes Register nach laufenden Nummern eingetragen und dem Absender mit dem Stempel der Briefmarkensammlung versehene Marke mit der gedruckten Nummer, unter welcher der Brief eingetragen war, eingehändigt. Der Stempel enthielt die Nummer der Briefmarkensammlung, das Datum und die Vertheilungs-Nummer. Letztere bezeichnete die fünf Abschnitte des Tages von einer Bestellung zur anderen und zwar jedesmal denjenigen, innerhalb dessen die Aufgabe stattgefunden hatte. Bei den mit

den Posten weiter gegangenen frankirten Briefen musste das dafür entrichtete Porto auf der Rückseite vermerkt sein.

Die Abholung der Briefe von den Briefsammlungen geschah durch 15 uniformirte Boten, welche die Briefbunde verschlossen erhielten, in verschlossene grosse Ledermappen weiter trugen und zu bestimmten Stunden sechsmal täglich von Morgens 7 $\frac{1}{4}$ Uhr bis Abends 7 $\frac{3}{4}$ Uhr in vorgeschriebenen Zeitabschnitten in der Stadtpost-Expedition eintreffen mussten, wo die Bunde abgenommen und sofort geöffnet wurden, damit die mit den Posten weitergehenden Briefe sogleich an die betreffenden Expeditionen abgegeben, die in der Stadt zu bestellenden Briefe und die mit den Posten angekommenen Briefe für die verschiedenen Bezirke sortirt und in Bunden versiegelt werden konnten. Mit diesen Briefbunden gingen die Boten wieder um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags und Abends 6 Uhr nach den einzelnen Briefsammlungen, wo sich die Briefträger eine halbe Stunde später einfanden, um nach Eröffnung der Bunde die Briefe sogleich zu bestellen. Täglich 7 Uhr früh trafen sämtliche Briefträger in der Stadtpost-Expedition zusammen, wo sie die Abends vorher und Morgens früh angekommenen Briefe in Empfang nahmen und bis 10 Uhr Morgens bestellen mussten. Die Anfangszeit der anderen vier Bestellungen ist vorher angegeben.

Aus dieser Einrichtung erkennt man den gegen früher gemachten Fortschritt, den heilsamen Anfang der Decentralisation und die den Correspondenten gewährte Bürgschaft für ordnungsmässige und pünktliche Bestellungen, die sie ja genau zu controliren im Stande waren. Das Generalpostamt hatte überdies noch bekannt gemacht, dass es Anzeigen von nachlässiger Bestellung mit Dank erkennen wird.

(Schluss folgt.)

Feuilleton.

* **Philatelisten-Magen-Liqueur.** Herr Max Pollak, Liqueur-Fabrikant in Sternberg, welcher jedenfalls selbst ein eifriger Philatelist ist, hat für seine Gesinnungsgenossen einen prachtvollen Magen-Liqueur geschaffen, zusammengestellt aus den heilkräftigsten Ingredienzen, welche wohl im Stande sind, den Magen eines Philatelisten von manchem Druck zu befreien, denn wir Philatelisten haben manchmal was im „Magen“ und wenn es ein gut gelungenes Falsificat ist, welches Moore in Handel bringt. Ausser dem edlen Stoff ist die Flasche, welche an und für sich eine sehr elegante Form hat, ohne jedoch den Inhalt zu knappen, mit einer originellen Etiquette ausgestattet, welche in Buntdruck vier gelungene Briefmarken (harmloser Natur) trägt, ausserdem in hervortretenden Lettern: „Philatelisten-Magen-Liqueur“. Wir empfehlen jedem Liebhaber eines „Gläschens“, denselben zu probiren.

* **Postverhältnisse in Persien.** Aus einem Briefe vom Postrath Riederer in Teheran, welcher in Persien die Post nach österreichischem System einrichten musste, entnehmen wir folgende interessante Schilderung: Einen regelmässigen Abgang meiner Posten darf ich kaum wagen mehr bekannt zu geben, indem die Räubereien und Postüberfälle so überhand nehmen, dass ohne Eskorte ein Transport von Postsachen, namentlich von Werthsachen, kaum denkbar ist. Fünf solcher Räuber, welche wussten, dass sich an diesem Tage einige grössere Werthsendungen im Postwagen befanden, wurden dadurch inhaftirt, dass sie den Postwagen mit dem Wagen des englischen Couriers verwechselten und denselben überfielen, während dem der Postwagen eine Stunde später abging. Unter den Gefangenen befand sich ein Hofbeamter, welcher dem Schah sehr nahe steht und sich schon den Tag vorher spionirend im Postgebäude herumtrieb, um seine Genossen sofort benachrichtigen zu können.

* Zu **S. Friedl's Catalogen** erschien der III. Theil für Postkarten, Anweisungen etc. in derselben genauen Zusammenstellung, wie wir in voriger Nummer den II. Theil beschrieben.

* Der Hamburger Briefmarken-Anzeiger, welcher nun schon seit 7 Jahren von der bewährten Feder unseres philatelistischen Freundes, Herrn A. Louis May, redigirt wurde, hört auf in Hamburg zu erscheinen. Derselbe ist käuflich in die Hände des Herrn Grossmann hier übergegangen, welcher gedenkt denselben fortzuführen. Wir wünschen unseren neuen philatelistischen Collegen Pasta tuervi.

Briefkasten.

Wasserwerksdirector **G.** in R. Das Original-Manuscript von Herrn Dr. Legrand in Paris, Vorschläge über den Philatelisten-Congress betreffend, war in französischer Sprache abgefasst, die trefflich fliessende Uebersetzung hingegen von unserem Secretair, Herrn Dr. jur. Kloss hier.

O., Schwefingen. Wir danken für gefällige Einsendung des Blättchens, welches uns von verschiedenen Seiten schon früher zugestellt wurde. Eine Erwiderung darauf unsererseits würde zu viel Ehre für den „Wurstblättchen-Verfasser“ sein.

A. K., Flensburg. Geben Sie gef. die Bestellung bei einem dortigen Buchhändler auf, wo Sie Julius Verne's Werke von A. Hartenleben in Wien ohne Transportspesen bekommen.

A. S., Glasgow. Können Sie die Preise der Spanier nicht reduciren? Wir erhielten viel billigere Notirungen, welche wir abschlagen mussten, um Ihrem Limit keine Concurrenz zu machen. Augenblicklich kommen sehr viel Angebote von spanischen Händlern.

Hofrath **Dr. B.**, Bonn. Die grössten und reichhaltigsten Briefmarken-Sammlungen sind die von Koster in New-York und Lord Russell in Birmingham. Letztere soll für den Preis von 2500 Sterling nach Paris verkauft worden sein. Die Sammlung enthielt gegen 9000 verschiedene Marken, Couverte und Essais.

v. Z., Pressburg. British Guyana, I. Em., sind selbst für Geld nicht zu beschaffen. In einer der bedeutendsten Sammlung, welche bisher vollständig der Sammlerwelt unbekannt geblieben, sehen wir zum ersten Male den vollständigen Satz, welcher aus vier Marken besteht, nicht aus drei, wie in den meisten Catalogen angegeben steht. Wie uns Herr A. Z. mittheilt, besitzt Herr J. E. in J. zwei Exemplare; die einzigen demnach, welche wir in Deutschland kennen.

E. C., London, M. in B. Der Briefmarkenhändler G. Grossmann in Dresden ist gegenwärtig verhaftet worden, um sich wegen seiner Schwindeleien zu verantworten.

L. K. E. Ei, Sie Spassvogel! Natürlich nehmen wir verschiedene Telephons mit, um Ihnen, da Sie im Juni noch hinter dem Katheder gebunden sind, Wort für Wort der Debatten zu telephoniren. Ausserdem werden wir Ihnen die Geheimnisse einer Weltstadt erzählen, wenn Sie das Telephon mit schlafen nehmen wollen. Auf diese Weise sind Sie in Paris, das Uebrige lassen Sie sich träumen.

L. Wolf, Frankfurt a./M. Besten Dank für freundliche Zusendung. Deutsche Retour-Marken giebt es nicht. Die beiden Marken, welche Sie so freundlich waren uns zu senden, sind weiter nichts als gewöhnliche Briefsiegelmarken, welche nur an Stelle des Siegels aufgeklebt sind, um den Brief zu verschliessen. Desgleichen betrifft die Briefsiegelmarke mit Inschrift: „Zur Ermittlung des Absenders amtlich eröffnet“ etc., welche jetzt an Stelle des Siegels geklebt wird.

Briefmarkensammler-Verein „Union“, Strassburg. Mit Interesse nahmen wir Notiz, dass der Verein lebhaften Antheil an dem Philatelisten-Congress in Paris nimmt. Die numerische Zusage wäre uns bei Zeiten angenehm.

Ch. Hésèle, London. Besten Dank für freundliche Zusendung der interessanten Neuigkeiten.

Briefmarken-Börse.

Januar.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.	
			Mark.	Pf.		
1	Queensland	1000	10	—	Gemischt.	
2	Hamburg	100	2	—	Gemischt in 5 Sorten.	
3	„	100	1	—	Gemischt in 2 Sorten.	
4	Rumänien	1000	7	—	Gemischt.	
5	Sachsen	1000	8	—	Gemischt in 5 Sorten, ungebraucht, III. Emission.	
6	„	100 Satz.	8	—	3, 3 1/2, 1, 2, 3 und 5 Sgr., III. Emission.	
7	Deutschland {	Karten	100	2	50	1/2 Sgr. und 2 Kr., ganz und ungebraucht.
8		Couverts	100	5	—	1 Sgr. u. 3 Kr. mit u. ohne Ueberdruck, ganz u. ungebr.
9	Orange Staate	100	15	—	1 und 6 Pence, gestempelt.	
10	„ „	100	25	—	1 Sh., gestempelt.	
11	3000 Spaaien	1000	6	—	Gut gemischt.	
12	Thurn & Taxis, Couverts mit lila Ueberdruck	15 Stck.	40	—	Sehr gut gehalten, grosser viereckiger Ausschnitt, 3 Sgr. braun.	
		1 „	7	50		
13	Japan	100 „	8	—	Gemischt in 5 Sorten, gestempelt.	
14	Trinidad	100 „	18	—	Schillingmarken.	

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Soeben direct angekommen:	Orange State, gestempelt, 1 u. 6 Pence, 1 sh. 1 Satz von 3 Stück	— M. 60 Pf.
* Cap Verdische Inseln. Complete Serien: 5, 10, 20, 25, 40, 50, 100, 200, 300 Reis, ungebraucht. 1 Satz von 5—300 Reis, Netto	8 M. 50 Pf.	
* St. Thomé et Principe, 5, 10, 20, 40, 50, 100, 200 und 300 Reis, ungebraucht 1 Satz	8 „ 50 „	
* Angola, 5, 10, 20, 25, 40, 50, 100, 200, 300 Reis. 1 Satz	8 „ 50 „	
Thurn & Taxis, lila Ueberdruck, 3 Sgr. braun	4 „ 50 „	
* Ein altes hannöversches Bestellgeld-Frei-Couvert, ganz u. ungebraucht, mit Posthorn in linker Ecke	3 „ — „	
* Türkei, 25 Piaster, jetzige Emission	2 „ 50 „	
„ alte Localpost, 5, 20 u. 40 Paras (Originale, kein Neudruck). 1 Satz von 3 Stück	— „ 75 „	
„ Poste Locale „Service Mixte“, schwarzer Druck, farbiges Papier. 20 Paras	— „ 25 „	
San Domingo, gelb und blau	— „ 60 „	
England, Couverts, 1858, 4 Pence roth auf blauem Papier	— „ 40 „	
„ Five Shillings, à Stück	— „ 30 „	
	* Persien, mit Kopf des Schah, 1 Satz von 4 Stück, 1, 2, 5 u. 10 Shahis und 1 Couvert 5 Shahis, roth, ungebraucht, zusammen	2 „ — „
	Persien, 1, 2, 5 und 10 Shahis, 1 Satz complet, gest.	1 „ — „
	„ Emission 1872—73, Löwe, ohne Werthziffer, unter dem Bauch, ungezähnt. (Grosse Rarität.) 1 Shahi violet, 2 Shahi grün, 4 Shahi blau, 8 Shahi rosa	35 „ — „
	„ Löwe, mit Werthziffer unter dem Bauch, 1 Shahi schwarz, 2 Shahi blau, 4 Shahi roth, 8 Shahi grün, 1 Satz von 4 Stück	2 „ 50 „
	1 Kran carmin	— „ 75 „
	4 „ orange	1 „ 20 „
	* Livland, 1861, Arabeske im Kreis und ohne Werthangabe, blau	— „ 75 „
	Grösstes Lager von Raritäten und billigste Preise.	
	Alle anderen Marken in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.	

*) Mit * verzeichnete Sätze sind ungestempelt.

Expedition der „Union“.

400,000 Briefmarken,

gemischt, bestehend aus Oesterreich-Ungarn (darunter auch Couvert- und Zeitungsmarken), Deutschland, mit Ausnahme Reichspost 10 Pfg., England, Russland, Schweiz, Frankreich, Italien etc. etc., verkauft, um damit zu räumen, das 10,000 Stück um 8 Rmk.

Carl Schirnhöfer
Fehring (Steiermark).

No. 7 des „**MERKUR**“ erscheint am 1. Februar 1878.

A. Moersig,
Kreuz a. d. Ostbahn.



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 50 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albuns.

Preis-Liste gratis und frei.

II. Jahrgang

(Juli 1877 — Juni 1878)

Guida Illustrata del Timbrofilo.

12 Seiten italienischer und französ. Text.

4 Seiten Inserate.

Bahlreiche Abbildungen von Briefmarken.

Erscheint in Bologna (Italien) am 1. jeden Monats.

Abonnement:

Europa und Aegypten . .	Lire 4. —.	Mark 3. 20.
Vereinigte Staaten von		
Nordamerika	„ 4. 50.	„ 3. 60.
Die übrigen Länder . .	„ 5. —.	„ 4. —.

Geschenk für den Abonnenten:

Ein Satz italienische Dienstmarken, complet und ungebraucht.

Guis. Leoni, Director.
F. C. Tonolla, Administrator.

1,000,000

gemischte Continental-Marken per Mille von 60 Pfg. aufwärts fortwährend auf Lager.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Mittheilung.

Da wichtige Nachrichten verschiedener Philatelisten-Vereine noch nicht eingetroffen, und auf Wunsch vieler Philatelisten, erscheint mein „Welt-Briefmarken-Händler-Adressbuch“ erst am

— 1. März 1878. —

Bestellungen werden dann prompt ausgeführt.

Annoncen werden nur noch bis zum 25. Januar 1878 angenommen und müssen von Casse begleitet sein. Preis pr. kl. Zeile 50 Pf. (ca. 50 Buchstaben). Preis des Adressbuches 3 Mark und werden hierauf täglich Bestellungen angenommen von **S. F. Friedmann, Rudolfsheim bei Wien, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn u. beim Herausgeber, Uhlenhorst bei Hamburg.**

Alexander Owitch.

In keinem Haushalte sollte fehlen Pollak's berühmter

Philatelisten-Magenliqueur.

Universalmittel gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Kolikantfälle etc. etc.

Echt zu beziehen bei

Max Pollak

Liqueur-, Rum- und Spirituosen-Fabrikant in Sternberg (Mähren).

Die Original-Bouteille ist mit einer eleganten Briefmarken-Etiquette versehen und kostet

die kleine Bouteille à ½ Liter fl. 1.— = Mk 1.80,

„ grosse „ à 1 „ fl. 2.— = „ 3.50.

Expedition postwendend bei Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Emballage wird nicht berechnet, doch weniger als 3 Bouteillen nicht versandt.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch; Rum. Postkarten, neu, 6 Mk. 50 Pf. pr. 100 St.; Rum. Marken, ungebr., 1½ C., 1 Mk. 60 Pf. pr. 100 St., 3 C., 3 Mk. pr. 100 St. in Tausch. Briefmarken in Tausch erwünscht.

Preisliste von unbekanntem Firmen erwünscht.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

UNION.



Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“
erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die
Expedition:
Waisenhausstr.
Nr. 7, I.,
sowie durch
jede Post-
Anstalt, Buch-
handlung und
Zeitungsexpe-
dition des In-
und Auslandes
zu beziehen.

Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncensexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Cuba. Anfangs März gelangt eine neue Serie Marken zur Ausgabe.

Jamaica. Die erwarteten neuen Correspondenzkarten gelangten in unseren Besitz. Es kamen drei Werthe zur Ausgabe, farbiger Druck auf gelblichem Cartonpapier:

- ½ penny braun,
- 1 „ blau,
- 3 pence grün.

Helgoland. Herr Postdirector Dr. Pilger auf Helgoland avisirt einige neue Postwerthzeichen:

- 1 Postkarte zu 10 Pf. für das Ausland,
- 2 Kreuzbänder zu 3 und 5 Pf.

Philippinische Inseln. Unser Vereinsmitglied Herr Schulz in Glasgow theilt uns mit, dass daselbst noch Marken früherer Emission zur Verwendung kom-

men. — Die Spanier und Franzosen nehmen die Sache nicht so ernst, wir selbst sind im Besitz eines Couverts von Algier, wo Marken mit Kopf des Kaisers Napoleon neben einigen der Republik-Marken geklebt waren.

Niederländisch Indien. Nach dem Wiener „I. B.-J.“ sind zwei neue Briefumschläge emittirt worden, die denselben Typus der Marken tragen. Farbiger Druck, weisses Papier:

- 10 Cents roth,
- 25 „ violett.

Mexiko. Wir erhalten die 10 Centavos-Marke mit 50 Centavos schwarz überdruckt.

Cap der guten Hoffnung. Die schwarze ½ penny Marke wird mit „too late“ roth überdruckt.

Chile. Die neue Emission Marken gelangte nun

vollständig zur Ausgabe und besteht aus folgenden Werthen:

- 1 Centavo grau,
- 2 Centavos gelb,
- 5 „ carmin,
- 10 „ blau,
- 20 „ grün.

Griqualand. Die blaue 4 Pence-Marke vom Cap der guten Hoffnung kommt schwarz überdruckt mit dem bekannten „G“ zur Ausgabe.

Rundschaft.

Durch den Zusammentritt gediegener Philatelisten, ernster Männer, welche dem einen Grundsatz huldigen, die Philatelie zu heben und zu fördern, nicht, wie so mancher Industrieritter, derselben so viel als möglich abzugewinnen, um sie alsdann wegzuwerfen, ist diese interessante Wissenschaft wieder zur vollen Blüthe gedeihen und jeder Tag führt uns neue Anhänger zu. Vor Allem hat zur Hebung der Philatelie unsere — ohne Eigenlob — gute Literatur beigetragen, welche durch hervorragende Männer auf diesem Gebiete, als Dr. Moschkau, Göhlis, S. Friedl, Wien, Dr. Ehrentheil, Wien, Dr. Schneider, Dr. Kloss, Dresden, Regierungsrath v. Heubner, Posen, Consul Danter, Pendsjab, Schirnhofer, Febring, Brusberg, Berlin, Berger, Braunschweig, Dr. Treichel, Berlin, von Kiesewetter, Sylt etc. etc. vertreten ist. Denn nur durch gut redigirte Zeitungen kann die Philatelie gedeihen, welche dem oftmals vereinsamten Sammler die führende Hand im Labyrinth sein müssen. Hand in Hand mit der guten Literatur gehen die Organisateure und Herausgeber guter Briefmarken-Albums, wo wir unseren Alwin Zschiesche und Louis Seuf inclusive einiger Eingangs genannten Herren nicht vergessen wollen.

Louis May, der energische Redacteur des erblichen Hamburger Briefmarken-Anzeigers, hat jedenfalls das Codicill zu seinem Testament noch in Reserve, der Lohn seiner siebenjährigen Thätigkeit wäre sonst wohl zu gering, denn wie andere Blätter berichten, ist man mit der Wahl seines Nachfolgers nicht einverstanden. Ein Spassvogel erlaubte sich sogar anzufragen, ob der frühere Hamburger Briefmarken-Anzeiger an Altersschwäche leide!

Vorwärts oder abwärts, Stillstand giebt's im Leben nicht, so können wir mit Genugthuung berichten, dass unsere deutschen Blätter, als: Leipziger und Wiener Briefmarken-Zeitung, wieder vorgeschritten, erstere hat sich ein eleganteres Gewand angelegt und die Wiener Zeitung ihr Chamoisfarben-Papier mit der praktischeren und entschieden nobler aussehenden weissen Farbe vertauscht, bezüglich des Inhalts sind wohl wegen der Gediegenheit desselben alle Gelehrten einig.

Unsere Briefmarken-Vereine sind jedoch schwankender Natur, am besten conservirt sich der internationale Philatelisten-Verein, kein Beitrag, keine Arbeit und doch Mitglied eines Vereins, welcher, wenn er bei irgend einer Gelegenheit auftreten will, eine dominirende Stellung einnimmt. Nehmen wir z. B. Paris, circa

40 Mitglieder haben sich schon angemeldet, viele thun es nicht, da sie sich nicht binden und versprechen wollen, aber wenn die Sitzungen im Locale der Société Timbrologie in Paris anfangen, wird sich mancher Bekannte mit der rosaen Philatelistenkarte in der Hand einstellen, selbst einige Damen, wie Frau Generalin von Edlich mit Tochter (Wenden), Frl. Therese Hager (Postrathstöchter) etc. wollen sich zeitweise an den Sitzungen betheiligen.

Die Hamburger und Lübecker Vereine haben ihr Vereinsblatt verloren und May, welcher, allegorisch gesagt, der Kitt des Vereinslebens war, ist — away!

Der Berliner Briefmarken-Verein, welcher s. Zeit mit grosser Majorität den Entschluss fasste, das Wort Philatelie aus dem deutschen Vocabulair zu streichen, ist mit kleiner Majorität selig entschlafen. Der einzige locale Verein, welcher mit Ausdauer seinem Programm treu bleibt, ist der Verein schlesischer Briefmarkensammler, welcher durch einen bewährten Philatelisten, H. Schlesinger in Breslau, trefflich geleitet wird.

Mit einiger Verwunderung lesen wir seit einiger Zeit im neuen Hamburger Briefmarken-Anzeiger, welcher von Herrn Grossmann in Dresden redigirt wird, Vereinsberichte eines Dresdner Philatelisten-Vereins, welcher aber von so geringfügiger Natur sein muss, dass wir von seiner Existenz noch nichts vernahmen.

Ueber die sächsischen Postwerthzeichen.

Von Dr. Kl.

Man sollte meinen, dass über die sächsischen Postwerthzeichen bez. die Zeit der Emission derselben kein Zweifel mehr obwalten könnte, und doch findet sich selbst in Dr. Moschkau's neuestem Handbuche für Postmarkensammler z. B. für die grüne Dreipfennigmarke das Jahr 1854 als Emissionszeit angegeben, während diese Marke zugleich mit denen, die das Bild des Königs Friedrich August tragen, also 1851 herausgegeben worden ist. Schreiber Dieses ist nun, zugleich angeregt durch eine andere Angelegenheit, den Quellen nachgegangen, aus denen Authentisches über die Emission der sächsischen Postwerthzeichen geschöpft werden kann und hat dabei Folgendes gefunden:

Die erste Erwähnung von Postwerthzeichen findet sich in „der Posttaxordnung für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Altenburg vom 13. Juni 1850,“ in deren § 8 sich die Schlussbemerkung findet: „Zur Bequemlichkeit der Absender werden **Francocouverts** und **Francozeichen** bei den Postanstalten im Voraus verkauft, mittelst deren das Frankiren von Briefen bewirkt werden kann.“ Allein eine Andeutung darüber, wann dergleichen Postwerthzeichen zur Ausgabe gelangen sollen, findet sich in der Posttaxordnung selbst nicht, nur im § 7 der Verordnung, die Ausführung der Posttaxordnung vom 13. Juni 1850 betreffend, vom 18. Juni 1850 steht zu lesen: „Ueber die Frankirung mit Francomarken wird, sobald deren Herstellung vollendet ist, besondere ausführliche Verordnung ergehen,“ während § 9 der-

selben Verordnung antecipando verordnet, dass die Frankirung der Kreuzbandsendungen nicht mehr in baarem Gelde, sondern lediglich mit Francomarken zu geschehen habe. Acht Tage nach dieser Verordnung folgt denn nun auch die „**Bekanntmachung, die Frankirung der Kreuzbandsendungen mit Francomarken**“ betreffend, vom 22. Juni 1850, deren § 3 folgendermassen lautet:

„Der Taxe entsprechend, hat die Postverwaltung Francomarken anfertigen lassen, von denen jede 3 Pf. kostet.

Sie sind von rother Farbe, viereckig und enthalten in ihrer Mitte eine 3 mit der Umschrift: **Sachsen, Franco, Drei, Pfennige**. Diese Form ist jedoch nur provisorisch und wird mit Einführung der Francomarken für den Correspondenzverkehr wieder geändert werden.“

In derselben Bekanntmachung § 9 ist bemerkt, dass der Verkauf dieser Drei-Pfennigmarken bereits mit dem **29. Juni** beginnen werde, die Verwendung derselben jedoch erst vom **1. Juli 1850** an gestattet sei.

Ehe wir uns nun weiter der zweiten Emission der sächsischen Postwerthzeichen zuwenden, glaubt Verfasser Dieses etwas über die Bestimmungen einfügen zu können, die damals d. h. 1850 über die Entwerthung der Marken getroffen wurden, da dieselben vielfach wechselten und doch einigermaßen Anhalt für die Aechtheit oder Unächtheit der seltenen Drei-Pfennigmarke bieten.

Zunächst ist hierbei zu bemerken, dass die rothen Drei-Pfennigmarken nur zur Frankirung **innerhalb** Sachsens verwendet werden durften und dass Kreuzbandsendungen nach Orten **ausserhalb** Sachsens, welche mit dergleichen Marken beklebt waren, als unfrankirt angesehen wurden.

Waren sie trotzdem mit Marken versehen, so bestimmt § 3 der **Verordnung**, die Frankirung der Kreuzbandsendungen mit Francomarken betreffend, vom 22. Juni 1850, dass die verwendeten Marken in diesem Falle mit dem Ortsstempel **vollkommen** zu bedecken sind.

Für die nach Orten innerhalb Sachsens mit Francomarken versehenen Kreuzbandsendungen verfügt § 6 derselben Verordnung, dass die Marken vor der Absendung mit **starken** Federstrichen kreuzweis (X) **schwarz** und zwar dergestalt zu durchstreichen sind, dass die Striche auf beiden Seiten der Marken das Papier des Streifbandes berühren.

Jedoch schon eine Verordnung vom 5. Juli 1850, die Ungiltigmachung der Francomarken betreffend, ändert diese Bestimmungen und verordnet, dass auch die innerhalb Sachsens zur Verwendung kommenden Marken und zwar, wenn auf einer Sendung mehrere aufgeklebt sind, eine jede einzelne zur Ungiltigmachung vorläufig mit dem Ortsstempel zu bestempeln und damit **vollständig** zu bedecken sei und fügt dem bei, dass den Postanstalten später besondere Stempel zur Ungiltigmachung der Francomarken zugehen würden.

Ehe die letzterwähnten Stempel zur Ausgabe gelangten, kam jedoch die rothe Drei-Pfennigmarke

ausser Cours, denn durch die **Bekanntmachung**, die Frankirung der Briefe **durch Marken** betreffend, vom 22. Juli 1851, kam nicht nur eine neue Drei-Pfennigmarke, sondern es kamen auch weiter Briefmarken zu höheren Werthen zur Ausgabe.

Es ist am einfachsten, hier den Wortlaut der Bekanntmachung selbst zu geben, deren § 3 Folgendes sagt:

„Die Marken zum Frankiren der **Briefe** und **Mustersendungen** bestehen aus vier verschiedenen Werthgattungen zu $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 3 Neugroschen, tragen das mit einer Arabeske umgebene Bildniss Sr. Majestät des Königs (Friedrich August) und enthalten die Ueberschrift „Sachsen“, in der Unterschrift aber, sowie in den zu beiden Seiten der Marke in der Arabeske befindlichen Medaillons den nach Neugroschen angegebenen Werth der Marke in Zahlen.

Zugleich unterscheiden sich die verschiedenen Werthgattungen durch ihre Farbe, indem die Marken zu $\frac{1}{2}$ Ngr. auf silbergrauem Papier,
 „ 1 „ „ rosarothem Papier,
 „ 2 „ „ blauem Papier,
 „ 3 „ „ gelbem Papier
 mit schwarzem Druck hergestellt sind.

Die zum Frankiren der **Kreuzbandsendungen** bestimmten Marken, welche eintretenden Falles auch zum Frankiren der **Stadtbriefe** dienen, sind nur in **einer** Gattung zu dem Werthe von **drei Pfennigen** mit grünem Druck auf weissem Papier angefertigt, tragen anstatt des Bildnisses Sr. Majestät des Königs das mit einer Arabeske umgebene königliche Wappen und enthalten die Ueberschrift „Sachsen“, die Unterschrift „Drei Pfennige“, in den Seitenmedaillons eine 3.“

In § 11 der Bekanntmachung ist wegen Ausgabe dieser Marken bestimmt, dass der Verkauf der Marken bei den Postanstalten am **29. Juli** beginnen soll, die Verwendung derselben zum Frankiren jedoch erst vom **1. August 1851** an gestattet ist.

Auch diese Marken wurden anfangs mit dem Ortsstempel entwerthet, eine Verordnung vom 11. März 1852 aber, die Einführung besonderer Stempel zur Entwerthung der Francomarken betreffend, bestimmt, dass von diesem Zeitpunkte an besondere, den Abdruck eines Gitters gebende Stempel in Anwendung zu kommen haben, während der Ortsstempel nur noch den Marken aufzudrücken war, die von der absendenden Postanstalt ohne Abstempelung gelassen und nun von der Postanstalt zu entwerthen waren, welche die Ausgabe der Sendung besorgte.

Die 1852 eingeführten Gitterstempel blieben jedoch nur bis 1853 im Gebrauche, denn durch eine Verordnung vom 22. December 1853, die Einführung **stählerner** Stempel zur Entwerthung der Francomarken betreffend, kamen dergleichen Stempel mit fortlaufenden Nummern zur Ausgabe. Dies geschah nicht auf einmal, sondern nach und nach. Nach der zuletzt angezogenen Verordnung waren die Nummern der ersten sechs Stempel folgendermassen vertheilt:

vollständig zur Ausgabe und besteht aus folgenden Werthen:

- 1 Centavo grau,
- 2 Centavos gelb,
- 5 „ carmin,
- 10 „ blau,
- 20 „ grün.

Griqualand. Die blaue 4 Pence-Marke vom Cap der guten Hoffnung kommt schwarz überdruckt mit dem bekannten „G“ zur Ausgabe.

Rundscha u.

Durch den Zusammentritt gediegener Philatelisten, ernster Männer, welche dem einen Grundsatz huldigen, die Philatelie zu heben und zu fördern, nicht, wie so mancher Industrieritter, derselben so viel als möglich abzugewinnen, um sie alsdann wegzuworfen, ist diese interessante Wissenschaft wieder zur vollen Blüthe gediehen und jeder Tag führt uns neue Anhänger zu. Vor Allem hat zur Hebung der Philatelie unsere — ohne Eigenlob — gute Literatur beigetragen, welche durch hervorragende Männer auf diesem Gebiete, als Dr. Moschkau, Goldis, S. Friedl, Wien, Dr. Ehrentheil, Wien, Dr. Schneider, Dr. Kloss, Dresden, Regierungsrath v. Heubner, Posen, Consul Danter, Pendsjab, Schirnhöfer, Febring, Bruseberg, Berlin, Berger, Braunschweig, Dr. Treichel, Berlin, von Kiesewetter, Sylt etc. etc. vertreten ist. Denn nur durch gut redigirte Zeitungen kann die Philatelie gedeihen, welche dem oftmals vereinsamten Sammler die führende Hand im Labyrinth sein müssen. Hand in Hand mit der guten Literatur gehen die Organiseateure und Herausgeber guter Briefmarken-Albums, wo wir unseren Alwin Zschiesche und Louis Senf inclusive einiger Eingangs genannten Herren nicht vergessen wollen.

Louis May, der energische Redacteur des erblichen Hamburger Briefmarken-Anzeigers, hat jedenfalls das Codicill zu seinem Testament noch in Reserve, der Lohn seiner siebenjährigen Thätigkeit wäre sonst wohl zu gering, denn wie andere Blätter berichten, ist man mit der Wahl seines Nachfolgers nicht einverstanden. Ein Spassvogel erlaubte sich sogar anzufragen, ob der frühere Hamburger Briefmarken-Anzeiger an Altersschwäche leide!

Vorwärts oder abwärts, Stillstand giebt's im Leben nicht, so können wir mit Genugthuung berichten, dass unsere deutschen Blätter, als: Leipziger und Wiener Briefmarken-Zeitung, wieder vorgeschritten, erstere hat sich ein eleganteres Gewand angelegt und die Wiener Zeitung ihr Chamoisfarben-Papier mit der praktischeren und entschieden nobler aussehenden weissen Farbe vertauscht, bezüglich des Inhalts sind wohl wegen der Gediegenheit desselben alle Gelehrten einig.

Unsere Briefmarken-Vereine sind jedoch schwankender Natur, am besten conservirt sich der internationale Philatelisten-Verein, kein Beitrag, keine Arbeit und doch Mitglied eines Vereins, welcher, wenn er bei irgend einer Gelegenheit auftreten will, eine dominirende Stellung einnimmt. Nehmen wir z. B. Paris, circa

40 Mitglieder haben sich schon angemeldet, viele thun es nicht, da sie sich nicht binden und versprechen wollen, aber wenn die Sitzungen im Locale der Societe Timbrologie in Paris anfangen, wird sich manche Bekannte mit der rosaen Philatelistenkarte in der Hand einstellen, selbst einige Damen, wie Frau Generalin von Edlich mit Tochter (Wenden), Frä. Therese Hagen (Postrathstochter) etc. wollen sich zeitweise an den Sitzungen betheiligen.

Die Hamburger und Lübecker Vereine haben ihr Vereinsblatt verloren und May, welcher, allegorisch gesagt, der Kitt des Vereinslebens war, ist — away!

Der Berliner Briefmarken-Verein, welcher s. Z. mit grosser Majorität den Entschluss fasste, das Wort Philatelie aus dem deutschen Vocabulair zu streichen, ist mit kleiner Majorität selig entschlafen. Der einzige locale Verein, welcher mit Ausdauer seinem Programm treu bleibt, ist der Verein schlesischer Briefmarkensammler, welcher durch einen bewährten Philatelisten, H. Schlesinger in Breslau, trefflich geleitet wird.

Mit einiger Verwunderung lesen wir seit einiger Zeit im neuen Hamburger Briefmarken-Anzeiger, welcher von Herrn Grossmann in Dresden redigirt wird, Vereinsberichte eines Dresdner Philatelisten-Vereins, welcher aber von so geringfügiger Natur sein muss, dass wir von seiner Existenz noch nichts vernahmen.

Ueber die sächsischen Postwerthzeichen

Von Dr. Kl.

Man sollte meinen, dass über die sächsischen Postwerthzeichen bez. die Zeit der Emission derselben kein Zweifel mehr obwalten könnte, und doch findet sich selbst in Dr. Moschkau's neuestem Handbuche für Postmarkensammler z. B. für die grüne Dreipfennigmarke das Jahr 1854 als Emissionszeit angegeben, während diese Marke zugleich mit denen, die das Bild des Königs Friedrich August tragen, also 1851 herausgegeben worden ist. Schreiber Dieses ist nun, zugleich angeregt durch eine andere Angelegenheit, den Quellen nachgegangen, aus denen Authentisches über die Emission der sächsischen Postwerthzeichen geschöpft werden kann und hat dabei Folgendes gefunden:

Die erste Erwähnung von Postwerthzeichen findet sich in „der Posttaxordnung für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Altenburg vom 13. Juni 1850,“ in deren § 8 sich die Schlussbemerkung findet: „Zur Bequemlichkeit der Absender werden **Francocouverts** und **Francozeichen** bei den Postanstalten im Voraus verkauft, mittelst deren die Frankiren von Briefen bewirkt werden kann.“ Allerdings eine Andeutung darüber, wenn dergleichen Postwerthzeichen zur Ausgabe gelangen sollen, findet sich in der Posttaxordnung selbst nicht, nur im § 7 der Posttaxordnung, die Ausführung der Posttaxordnung vom 13. Juni 1850 betreffend, vom 18. Juni 1850 steht zu lesen: „Ueber die Frankirung mit Francomarken wird, sobald deren Herstellung vollendet ist, besonders ausführliche Verordnung ergehen,“ während § 9 de

selben Verordnung antecipando verordnet, dass die Frankirung der Kreuzbandsendungen nicht mehr in baarem Gelde, sondern lediglich mit Francomarken zu geschehen habe. Acht Tage nach dieser Verordnung folgt denn nun auch die „**Bekanntmachung, die Frankirung der Kreuzbandsendungen mit Francomarken**“ betreffend, vom 22. Juni 1850, deren § 3 folgendermassen lautet:

„Der Taxe entsprechend, hat die Postverwaltung Francomarken anfertigen lassen, von denen jede 3 Pf. kostet.

Sie sind von rother Farbe, viereckig und enthalten in ihrer Mitte eine 3 mit der Umschrift: **Sachsen, Franco, Drei, Pfennige**. Diese Form ist jedoch nur provisorisch und wird mit Einführung der Francomarken für den Correspondenzverkehr wieder geändert werden.“

In derselben Bekanntmachung § 9 ist bemerkt, dass der Verkauf dieser Drei-Pfennigmarken bereits mit dem **29. Juni** beginnen werde, die Verwendung derselben jedoch erst vom **1. Juli 1850** an gestattet sei.

Ehe wir uns nun weiter der zweiten Emission der sächsischen Postwerthzeichen zuwenden, glaubt Verfasser Dieses etwas über die Bestimmungen einfügen zu können, die damals d. h. 1850 über die Entwerthung der Marken getroffen wurden, da dieselben vielfach wechselten und doch einigermaßen Anhalt für die Aechtheit oder Unächtheit der seltenen Drei-Pfennigmarke bieten.

Zunächst ist hierbei zu bemerken, dass die rothen Drei-Pfennigmarken nur zur Frankirung **innerhalb** Sachsens verwendet werden durften und dass Kreuzbandsendungen nach Orten **ausserhalb** Sachsens, welche mit dergleichen Marken beklebt waren, als unfrankirt angesehen wurden.

Waren sie trotzdem mit Marken versehen, so bestimmt § 3 der **Verordnung**, die Frankirung der Kreuzbandsendungen mit Francomarken betreffend, vom 22. Juni 1850, dass die verwendeten Marken in diesem Falle mit dem Ortsstempel **vollkommen** zu bedecken sind.

Für die nach Orten innerhalb Sachsens mit Francomarken versehenen Kreuzbandsendungen verfügt § 6 derselben Verordnung, dass die Marken vor der Absendung mit **starken** Federstrichen kreuzweis (X) **schwarz** und zwar dergestalt zu durchstreichen sind, dass die Striche auf beiden Seiten der Marken das Papier des Streifbandes berühren.

Jedoch schon eine Verordnung vom 5. Juli 1850, die Ungiltigmachung der Francomarken betreffend, ändert diese Bestimmungen und verordnet, dass auch die innerhalb Sachsens zur Verwendung kommenden Marken und zwar, wenn auf einer Sendung mehrere aufgeklebt sind, eine jede einzelne zur Ungiltigmachung vorläufig mit dem Ortsstempel zu bestempeln und damit **vollständig** zu bedecken sei und fügt dem bei, dass den Postanstalten später besondere Stempel zur Ungiltigmachung der Francomarken zugehen würden.

Ehe die letzterwähnten Stempel zur Ausgabe gelangten, kam jedoch die rothe Drei-Pfennigmarke

ausser Cours, denn durch die **Bekanntmachung**, die Frankirung der Briefe **durch Marken** betreffend, vom 22. Juli 1851, kam nicht nur eine neue Drei-Pfennigmarke, sondern es kamen auch weiter Briefmarken zu höheren Werthen zur Ausgabe.

Es ist am einfachsten, hier den Wortlaut der Bekanntmachung selbst zu geben, deren § 3 Folgendes sagt:

„Die Marken zum Frankiren der **Briefe** und **Mustersendungen** bestehen aus vier verschiedenen Werthgattungen zu $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 3 Neugroschen, tragen das mit einer Arabeske umgebene Bildniss Sr. Majestät des Königs (Friedrich August) und enthalten die Ueberschrift „Sachsen“, in der Unterschrift aber, sowie in den zu beiden Seiten der Marke in der Arabeske befindlichen Medaillons den nach Neugroschen angegebenen Werth der Marke in Zahlen.

Zugleich unterscheiden sich die verschiedenen Werthgattungen durch ihre Farbe, indem die Marken

zu $\frac{1}{2}$ Ngr. auf silbergrauem Papier,

„ 1 „ „ rosarothem Papier,

„ 2 „ „ blauem Papier,

„ 3 „ „ gelbem Papier

mit schwarzem Druck hergestellt sind.

Die zum Frankiren der **Kreuzbandsendungen** bestimmten Marken, welche eintretenden Falles auch zum Frankiren der **Stadtbriefe** dienen, sind nur in **einer** Gattung zu dem Werthe von **drei Pfennigen** mit grünem Druck auf weissem Papier angefertigt, tragen anstatt des Bildnisses Sr. Majestät des Königs das mit einer Arabeske umgebene königliche Wappen und enthalten die Ueberschrift „Sachsen“, die Unterschrift „Drei Pfennige“, in den Seitenmedaillons eine 3.“

In § 11 der Bekanntmachung ist wegen Ausgabe dieser Marken bestimmt, dass der Verkauf der Marken bei den Postanstalten am **29. Juli** beginnen soll, die Verwendung derselben zum Frankiren jedoch erst vom **1. August 1851** an gestattet ist.

Auch diese Marken wurden anfangs mit dem Ortsstempel entwerthet, eine Verordnung vom 11. März 1852 aber, die Einführung besonderer Stempel zur Entwerthung der Francomarken betreffend, bestimmt, dass von diesem Zeitpunkte an besondere, den Abdruck eines Gitters gebende Stempel in Anwendung zu kommen haben, während der Ortsstempel nur noch den Marken aufzudrücken war, die von der absendenden Postanstalt ohne Abstempelung gelassen und nun von der Postanstalt zu entwerthen waren, welche die Ausgabe der Sendung besorgte.

Die 1852 eingeführten Gitterstempel blieben jedoch nur bis 1853 im Gebrauche, denn durch eine Verordnung vom 22. December 1853, die Einführung **stählerner** Stempel zur Entwerthung der Francomarken betreffend, kamen dergleichen Stempel mit fortlaufenden Nummern zur Ausgabe. Dies geschah nicht auf einmal, sondern nach und nach. Nach der zuletzt angezogenen Verordnung waren die Nummern der ersten sechs Stempel folgendermassen vertheilt:

Das Hofpostamt zu Dresden . . . Stempel Nr. 1,
 das Oberpostamt zu Leipzig . . . Stempel Nr. 2,
 die Bahnhofspostexpedition zu Dresden Stempel Nr. 3,
 die Bahnhofsexpedition zu Leipzig . Stempel Nr. 4,
 das fahrende Postamt Leipzig-Hof
 Nr. 1 Stempel Nr. 5,
 das fahrende Postamt Leipzig-Dresden
 Nr. 2 Stempel Nr. 6,
 durch weitere Verordnungen vom 4. März, 3. Juni,
 31. August und 28. October 1854 und eine Menge
 Verordnungen im Jahre 1855 u. s. w. erhielten nach
 und nach sämtliche sächsische Postanstalten der-
 gleichen Nummerstempel. (Fortsetzung folgt.)

Ueber bayerische Postkarten, Briefumschläge und Postanweisungen.

Von Dr. Kl.

In der letzten Nummer der Wiener Illustrierten Briefmarkenzeitung findet sich ein ancheinend aus authentischer Feder stammender Artikel über die bayerischen Briefmarken und Postwerthzeichen, welcher den Verfasser Dieses veranlasst hat, sich diese Marken etc. genauer anzusehen. Hierbei hat derselbe nun gefunden, dass der Artikel auf Genauigkeit doch nicht vollen Anspruch machen kann. Wenn Verfasser Dieses auch im Verzeichniss der Briefmarken irgend welche Lücke nicht entdecken konnte, so ist ihm doch bei den Postkarten, Briefumschlägen und Postanweisungen verschiedenes Fehlende aufgestossen, welches er in den folgenden Zeilen einer kurzen Besprechung unterwerfen will.

Postkarten führt jener Artikel, mit Ausnahme der auf Pfennig lautenden, nur drei officiell ausgegebene auf, und zwar 1. Ausgabe 1873: 2 Kr. hellgrün auf gelbem Carton mit aufgedruckten Bemerkungen, und 2. Ausgabe 1874: a) 1 Kr. hellgrün auf gelbem Carton mit aufgedruckten Bemerkungen und b) 2 + 2 Kr. dunkelgrün auf grauem Carton.

Am Schlusse des Artikels findet sich eine Notiz, dass ausserdem von 1874 an Privatpostkarten mit dem Stempel von 1 und 2 Kr. bedruckt worden seien.

Nun besitzt aber Verfasser Dieses zwei Postkarten zu 1 und 2 Kr., welche auf dem Postamte in München 1875 gekauft sind, aber die Bemerkungen, welche den nach jenem Artikel officiell ausgegebenen Postkarten aufgedruckt sind, nicht enthalten.

Unter welche Emission fallen diese zwei?

Von Franco-Couverts, d. i. Briefumschlägen, nennt der Artikel die gewöhnlichen vier officiellen, und zwar drei zu 3 Kr. und eins zu 10 Pf. und daneben noch fünf Privat-Couverts, welche gegen besondere Gebühr mit dem Markenstempel versehen wurden, nämlich 1874 1 Kr. hellgrün und 3 Kr. carminroth und 1876 3 Pf. hellgrün, 10 Pf. carminroth und 20 Pf. blau.

Verfasser Dieses ist aber im Besitze eines officiell entwertheten Briefumschlags der Ausgabe 1874 zu 7 Kr. blau; es dürfte also jedenfalls der Ausgabe 1874 dieser Werth noch hinzuzufügen sein.

Mit den Postanweisungen ist der Verfasser

des Artikels in der Wiener Zeitung sehr knapp verfahren und einige Postanweisungsformulare fehlend ganz.

Jener Artikel führt nur folgende auf:

1. Ausgabe 1874: 6 Kr. braun, 7 Kr. blau, 12 Kr. violett.

2. Ausgabe 1875: 11 (10 + 1) Kr. hellgrün und gelb, 14 (12 + 2) Kr. dunkelgrün und violett.

3. Ausgabe 1876: 20 Pf. blau, 30 Pf. dunkelbraun, 40 Pf. chromgelb.

Wo sind da zunächst die Postanweisungen zu 3 Kr. und zu 10 Pf. geblieben, die bei dem Werthzeichenstempel den Aufdruck: „An Soldaten“ tragen?

Von diesen Postanweisungen besitzt Verfasser Dieses drei verschiedene, und zwar 1) ein Exemplar auf Gulden und Kreuzer, bez. Thaler, Groschen und Pfennig lautend, bei welchem unter dem Vermerk „An Soldaten“, und zwar auf die 3 Kr.-Marke blau aufgedruckt, sich die Bemerkung findet: „Bis 5 Thlr. = 8 Fl. 45 Kr. incl.“; 2) ein Exemplar auf Gulden und Kreuzer, bez. Mark und Pfennig lautend, auf welchem an Stelle der unter 1) erwähnten Bemerkung blau aufgedruckt ist: „Bis 15 Mark incl.“, und 3) ein Exemplar zu 10 Pf. roth, mit dem blauen Aufdruck „An Soldaten“, „Bis 15 Mark incl.“

Nach der Ansicht des Verfassers sind überhaupt vier verschiedene Emissionen von Postanweisungen in Baiern zu unterscheiden, und zwar unterscheiden sich dieselben nach den im Besitze des Verfassers befindlichen Exemplaren wie folgt:

Bei der ersten Emission, welche auf Gulden und Kreuzer und wohl auch auf Thaler, Groschen und Pfennig lautet, ist die unter den Markenstempeln ersichtliche Inschrift: „Post-Annahme-Stempel“ mit grossen Buchstaben gedruckt:

Post-Annahme-Stempel.

Bei der zweiten Emission, welche im Uebrigen der ersten vollständig gleicht, sind die Worte „Post-Annahme-Stempel“ mit kleinen Buchstaben gedruckt:

Post-Annahme-Stempel.

Die dritte Emission lautet auf Gulden und Kreuzer und Mark und Pfennig, und

die vierte Emission endlich lautet nur auf Mark und Pfennig.

Von der ersten Emission besitzt Verfasser Dieses die leider ausgeschnittenen, aber die Worte „Post-Annahme-Stempel“ noch vollständig enthaltenden Exemplare zu 6 Kr. braun, 12 Kr. violett und 14 (12 + 2) Kr. violett und grün;

von der zweiten Emission die vollen Karten zu 3 Kr. roth, 6 Kr. braun, 7 Kr. blau, 11 (10 + 1) Kr. grün und gelb, 12 Kr. violett und 14 (12 + 2) Kr. grün und violett;

von der dritten Emission die vollen Karten zu 3 Kr. roth, 7 Kr. blau und 11 (10 + 1) Kr. grün und gelb, und

von der vierten Emission die vollen Karten zu 10 Pf. roth, 20 Pf. blau, 30 Pf. braun und 40 Pf. gelb.

Es fragt sich nun vor allen Dingen, existiren von Em. I. die Werthe zu 3, 7 und 11 (10 + 1) Kr. und

von Em. III. diejenigen zu 6, 12 und 14 (12 + 2) Kr. ? Und dann, von wenn datiren die verschiedenen Emissionen ?

Vielleicht ist einer der Leser oder Freunde der „Union“ im Stande, darüber Auskunft zu geben, da der Artikel der Wiener Zeitung uns hierüber vollständig im Stiche lässt.

Die bairischen Briefmarken und Postwerthzeichen.

(Nach amtlichen Quellen.)

(Zu vorstehendem Artikel dem Wiener I. B.-J. entnommen.)

A. Francomarken.

Erste Ausgabe. a) Ohne Seidenfaden. 1849 (1. November). 1. 1 Kreuzer schwarz für den Localverkehr. b) Mit Seidenfaden, farbiger Druck, weisses Papier; 2. 3 Kreuzer blau; 3. 6 Kreuzer braunroth. 1850 (1. Juli). 4. 9 Kreuzer grün. 1858 (1. Juni). 5. 12 Kreuzer zinnberroth. 1854 (1. Juli). 6. 18 Kreuzer gelb.

Zweite Ausgabe. 1850 (1. October). 7. 1 Kreuzer hellroth.

Dritte Ausgabe. 1862 (1. October). 8. 1 Kreuzer orangegeb; 9. 3 Kreuzer carminroth; 10. 6 Kreuzer blau; 11. 9 Kreuzer hellbraun; 12. 12 Kreuzer grün; 13. 18 Kreuzer zinnberroth.

Vierte Ausgabe. 1867 (1. Januar). 14. 1 Kreuzer grün; 15. 3 Kreuzer carminroth; 16. 6 Kreuzer blau; 17. 9 Kreuzer hellbraun; 18. 12 Kreuzer violett; 19. 18 Kreuzer zinnberroth. 1868 (1. October). 20. 7 Kreuzer blau; 21. 6 Kreuzer braun.

Fünfte Ausgabe. Gezähnt ohne Seidenfaden. Wasserzeichen: Wecken. 1870 (1. Juli). 22. 1 Kreuzer hellgrün; 23. 3 Kreuzer carminroth; 24. 6 Kreuzer braun; 25. 7 Kreuzer blau; 26. 12 Kreuzer violett; 27. 18 Kreuzer zinnberroth. 1873 (1. Januar). 28. 9 Kreuzer rothbraun; 29. 10 Kreuzer orangegeb.

Sechste Ausgabe. a) Grosses Format ungezähnt. 1874 (15. August). 30. 1 Mark violett. b) Wie Nr. 30, gezähnt. 1875 (1. April). 31. 1 Mark violett. c) Gezähnt. Wasserzeichen: Wellenlinien. 1876 (1. Januar). 32. 3 Pfennig hellgrün; 33. 5 Pfennig dunkelgrün; 34. 10 Pfennig carminroth; 35. 20 Pfennig blau; 36. 25 Pfennig rothbraun; 37. 50 Pfennig zinnberroth; 38. 1 Mark violett (grosses Format); 39. 2 Mark orangegeb (grosses Format).

B. Portomarken.

Erste Ausgabe. 1862 (1. October). 40. 3 Kreuzer schwarz.

Zweite Ausgabe. 1870 (1. Juli). 41. 1 Kreuzer schwarz; 42. 3 Kreuzer schwarz.

Dritte Ausgabe. Typus wie 32. Wasserzeichen: Wellenlinien. 1876 (1. Januar). 43. 3 Pfennig; 44. 5 Pfennig; 45. 10 Pfennig. Sämmtlich hellgrau mit carminrothem Ueberdruck: „Vom Empfänger zahlbar.“

C. Franco-Couverts.

a) Amtliche Ausgaben.

Erste Ausgabe. Ovaler Stempel mit Ueber-

druck in Perl-Schrift. Auf der Verschlussklappe ein Posthorn. 1869 (1. Februar). 1. 3 Kreuzer carminroth.

Zweite Ausgabe. Typus wie Nr. 1 ohne Ueberdruck. 1872 (1. Mai). 2. 3 Kreuzer carminroth.

Dritte Ausgabe. Typus wie Nr. 2 mit Wasserzeichen Wellenlinien. 3. 3 Kreuzer carminroth.

Vierte Ausgabe. 1876 (1. Januar). 4. 10 Pfennig carminroth.

b) Privat-Couverts, welche gegen besondere Gebühr mit dem Marken-Stempel versehen wurden. 1874 1 Kreuzer hellgrün (Typus der Marke Nr. 22); 1874 3 Kreuzer carminroth (Typus der Marke Nr. 23); 1876 3 Pfennig hellgrün (Typus der Marke Nr. 32); 1876 10 Pfennig carminroth (Typus der Marke Nr. 34); 1876 20 Pfennig blau (Typus der Marke Nr. 35).

(Schluss folgt.)

Zwei Riesen-Briefmarkensammlungen.

Das Auftauchen zweier der bedeutendsten Briefmarkensammlungen, welche verkauft werden sollten, machte manches Sammlerherz vibriren. Zuerst bekamen 2 bis 3 bedeutende Sammler, alsdann einige Herausgeber von Briefmarken-Zeitungen Offerten von einem Regierungsbeamten, welcher eine grossartige Sammlung in höherem Auftrag verkaufen sollte und den passablen Preis von 30,000 Fl. ö. W. verlangte, zuletzt jedoch mit sich reden liess und die Summe in Mark verwandelte. Beschreibung derselben folgt später.

War erstgenannte Sammlung uns Philatelisten unbekannt geblieben, so ist der frühere Inhaber der zweitgenannten Sammlung, Herr Privatus Louis Hartig, desto bekannter, denn seit ca. 16 Jahren nimmt diese Sammlung den ersten Rang in Deutschland ein und jeder Briefmarkenhändler berichtete seinen anfragenden Kunden, jawohl, die und jene Marke existirt, doch befindet sich als einzig bekanntes Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumeister Louis Hartig in Braunschweig. Fast Alles complet, bis auf 2—3 Marken und wie complet die seltensten Exemplare, Stück bis zu 500—600 Mark an Werth, in drei bis vier Exemplaren als Nüancen eingereiht, Couverts und Karten ganz, selbst Preussen, Mecklenburg und Finland I. Emission.

Bekommt Jemand das Goldfieber in den Goldgräbereien am Sacramento, so kann sich ein Philatelist das Briefmarkenfieber bei Herrn Alwin Nieske holen, in dessen Privatbesitz dieses Cabinetstück für den im Verhältniss billigen Preis von 25,000 Mark gegangen ist. Jedem eifrigen Philatelisten bietet sich demnach Gelegenheit, diese Sammlung aller Sammlungen anzusehen, da Herr Nieske bereitwilligst erklärt hat, jedem Interessenten dieselbe besichtigen zu lassen. Eine eingehendere Beschreibung derselben behalten wir uns für nächste Nummer vor.

Aufforderung.

Löbliche Vorstände von Philatelisten-Vereinen, Zeitungen etc. wollen sich gefälligst mit uns direct in's Einvernehmen setzen, um einen gemeinsam entworfenen Plan der Société timbrologie in Paris vor-

legen zu können, sowie Ihre anderweitigen Ideen kundzugeben. Der Congress findet bestimmt im Monat Juni 1878 in Paris statt. Inhaber von Mitgliedskarten des internationalen Philatelisten-Vereins (auf die Person lautend) berechtigen zum freien Eintritt für alle Sitzungen, Ausflüge, sowie alle in corpore vorzunehmenden Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten von Paris. Eintrittskarten für den Congress kosten 6 Francs oder 5 Mark und gelangen Anfang Mai zur Ausgabe. Redacteurs und Herausgeber von philatelistischen Fachschriften erhalten die Ehren-, resp. ausserordentlichen Mitgliedskarten des internationalen Philatelisten-Vereins. Die Contribution von 5 Mark, resp. 6 Francs, wird zur Deckung der Unkosten verwendet, der Ueberschuss zur Prämie dem Einsender der besten Idee zur Herstellung eines praktischen, handlichen und nicht veraltenden, zum permanenten Gebrauch eingerichteten Briefmarken-Albums.

Ein Post-Jubiläum.

(Schluss.)

Das Publikum machte sofort von der Stadtpost in Berlin den ausgiebigsten Gebrauch, und allgemein vernahm man damals das Lob der obersten Postbehörde, die eine regelmässige und wohlfeile Bestellung gesichert hatte. Am Neujahrstage 1828 waren bereits Glückwunschschriften in Menge vorhanden, und es tauchte damals, zur Ueberraschung vieler, ein Neujahrswunsch auf, dessen Entzifferung Anfangs viel Noth machte. In dem Briefe befanden sich nämlich nur die Buchstaben: „A. P. V. S. L. B. A.“, welche die Worte „Anonymus. Pour vous souhaïter la bonne année“ ausdrücken sollten. Auch an anderen harmlosen, dergleichen an boshaften „Witzen“ fehlte es nicht, und diese Dinge wurden damals mit einem Eifer besprochen, den man für wichtigere Dinge nicht an den Tag legen durfte.

Welchem wirklichen Bedürfnisse aber die Stadtpost abgeholfen hatte, das zeigte die Statistik, indem 1828 aus der Stadt und für die Stadt 230,985 Briefe, 1829 schon 320,582, weitergehend, bei den Briefsammlungen aufgegebenen Briefe in denselben beiden Jahren 60,596 und 72,701 Stück durch die Stadtpost bestellt wurden. Und diese Zahlen beruhen, da früher jede einzelne Briefadresse in eine Karte eingetragen wurde, nicht etwa auf Schätzung, sondern sind ganz genau. Die Gesamtbestellung war somit 1829 gegen das Vorjahr um 101,702 Briefe gestiegen. Im letztern Jahre bestellten die Briefträger 1,216,595 Stück, darunter 320,582 Stadtbriefe und 715,063 mit den Posten angekommene gewöhnliche Briefe, während fast ebenso viele vielleicht von der Post abgeholt wurden.

Wir können die einzelnen Phasen, die die Stadtpost durchgemacht, hier nicht näher verfolgen und nur bemerken, dass die vorbezeichnete Einrichtung derselben bis zum Mai 1851 bestanden hat, wo die Briefsammlungen und Briefboten aufhörten, um eigenen Postanstalten und kleinen Wagen Platz zu machen, welche die Correspondenz u. s. w. von den Postanstalten aus der Stadt nach der Central-Stadtpost-Expedition beförderten.

Inzwischen hatte sich eine bedeutsame Postreform durch Einführung der Postwerthzeichen und einer einfacheren Portotaxe vollzogen, die als bekannt nicht weiter angeführt zu werden braucht; wohl aber sind hier die Verdienste des bereits verstorbenen langjährigen Vorstehers der Stadtpost-Expedition, Postdirectors Wittig, hervorzuheben, der auch noch die neue Einrichtung des Jahres 1851 werden sah und noch Jahre hindurch seines Amtes waltete.

Während man bis dahin nur 2 Briefkasten am Postgebäude, einen in der Königs- und den andern in der Spandauer Strasse kannte, wurden vor 26 Jahren 121 Briefkasten in der Stadt und den Vorstädten angebracht, um stündlich geleert und der nächsten Postanstalt zugeführt zu werden. Auf den fünf Eisen-

bahnhöfen (mehr gab es 1851 nicht), nämlich dem Anhaltischen, Frankfurter, Hamburger, Potsdamer und Stettiner, waren Postexpeditionen, ebenso Stadtpostexpeditionen in der Neuen Jakobstrasse, Kaiserstrasse, Unter den Linden, der Linden-, Louiser-, Mohren-, Oranienburger und Neuen Schönhauser Strasse, zusammen also 13 Postanstalten in der Stadt und 6 Briefsammlungen in den Dörfern bei Berlin eingerichtet. Die Bestellung wurde täglich zwölfmal (jetzt wird sie neunmal) in der Stadt und den nächstgelegenen Vorstädten ausgeführt.

Die Portotaxe, wenn, wie gesagt, auch einfacher als früher, war doch noch hoch und betrug für Preussen sowohl als für den deutsch-österreichischen Postverein (sämmliche österreichische Kronländer und die deutschen Bundesstaaten) je nach der Entfernung 1, 2 und 3 Sgr. ohne das Bestellgeld, auch erhöhten sich die Postvereinsätze um 1 Sgr., wenn die Sendung unfrankirt war. Nach Belgien kostete ein Brief 4 und 5 Sgr., nach Dänemark 6, nach Frankreich 5½, nach England 7, Russland 6, der Schweiz 4 und 5, nach den Vereinigten Staaten Amerikas 13 und 6, nach Mexico 28, nach Uruguay 31¾ Sgr. o. s. w.

Die Fortschritte, die im Laufe des letzten Jahrzehnts gemacht, leben in frischer Erinnerung, ihre einfache Aufzählung würde den Raum weit überschreiten, auch dem nächsten Zwecke dieses Aufsatzes nicht dienen, doch möge angeführt werden, dass Berlin 54 Postanstalten, die Umgegend Berlins 17 Postanstalten und Postagenturen, die Zahl der Briefkasten sich gegen 1851 verdreifacht hat und 16 Rohrpostanstalten dem Verkehre nützen. So haben sich die Dinge seit 50 Jahren geändert, den Postanstalten haben sich die Telegraphen-Anstalten zugesellt, und mit einer so stattlichen Postmacht tritt die aus kleineren Anfängen hervorgegangene Berliner Stadtpost in ihr zweites Halbjahrhundert. Freuen wir uns heut der schönen Frucht, so dürfen wir des Saatkornes nicht vergessen, dem sie entsprossen. Nicht viele, aber einzelne Postbeamte, die die Stadtpost vor 50 Jahren haben hier entstehen sehen, leben noch unter uns, als beredete Zeugen einer Zeit, in welcher ein Fortschritt angebahnt wurde, an den zu erinnern Pflicht schien. Der Anfang unseres Jahrhunderts sah die „Fussbotenpost“, das zweite Viertel die „Stadtpost“ entstehen und das letzte Viertel die „Rohrpost“: welcher Fortschritt von der Fussboten- zur Rohrpost!

(Voss. Zeitung.)

S. G.

Feuilleton.

* Wir möchten wohl wissen, wie der volle Name unseres Mitbürgers, des Schlossergesellen Sch. lautet. Aus Breslau schreibt man: Der Schlossergeselle Karl Sch. aus Dresden trat neulich in Breslau an den Postschalter und verlangte eine Einzahlung von 100 Mark zu machen. Der Postbeamte richtete die Frage an ihn: „Wer ist der Absender?“ — „Karl Sch.“ — „Wie heisst die Adresse des Adressaten?“ — „Karl Sch., poste restante Dresden.“ — „Ist das Ihr Vater oder Sohn?“ — „Nein, ich bin es selbst.“ — „Wie, Sie werden doch nicht eine Einzahlung an sich selbst durch die Post besorgen lassen?“ — „O ja, ich reise selbst dorthin.“ — „Warum nehmen Sie das Geld denn nicht selbst mit dorthin?“ — „Ja, sehen Sie, damit hat es gerade seinen Haken,“ antwortete der Geselle, „wenn ich das Geld selbst mitnehmen würde, so wird es niemals nach Dresden kommen, da ich mich selbst kenne und weiss, dass ich es vorher verjubeln würde, deshalb nehmen Sie rasch die 100 Mark, damit ich sie zu Dresden finde.“ Der Wunsch des Gesellen wurde nun selbstverständlich erfüllt.

* Ein neuer Schwindel! Es giebt Briefmarken-Erschwindler, welche in einem Bierlocale eine Adresse aufgeben, natürlich nicht die wirkliche Adresse, und darauf Briefmarken erschwindeln. Beispiel: Ein Mann geht zu einem Wirth und sagt: „Es werden dieser Tage einige Briefe und Packete für mich ankommen, meine Adresse ist so und so, bitte, nehmen Sie dieselben für mich an, ich komme wieder vor und hole sie ab.“ Der Wirth thut dieses, da er vielleicht meint, es ist ein Fremder, der keine Wohnadresse hat und der Betreffende hat die Marken. Den Händlern giebt er natürlich dieselbe Adresse auf wie dem

Wirthe, und lässt sich der Händler darauf ein, Auswahlsendungen zu machen, so bekommt er nie etwas von Geld oder Waare zu sehen, da er des Betreffenden durch Gericht nicht habhaft wird, weil die aufgegebene Adresse nicht existirt. Also aufgepasst! Man erkundige sich erst, ehe man Sendungen macht, oder thue dieses nur gegen Depôt.

* Eine interessante Streitfrage ist die, was die Zeichnung auf den Alwar-Marken vorstellt. Die verschiedensten Meinungen kommen vor, doch glaube ich behaupten zu dürfen, dass es ein Dolch ist. Der „Khouttar“ genannte Dolch ist eine indische Waffe, aus einer breiten Klinge bestehend, welche auf einem viereckigen Griff steht, der sich in zwei Stangen fortsetzt, welche den Unterarm beschützen. Obgleich die Klinge auf den Marken eingeschrunpft ist, glaube ich doch versichern zu können, dass wir den bewussten Dolch vor Augen haben. Graf Keglewich, Dresden.

Briefkasten.

J. Cassey, New-York. Ihr gesandtes Inserat haben wir einstweilen zur Disposition gestellt.

A. S., Glasgow. Vielleicht lässt sich in „Posten“ ein besserer Erfolg erzielen.

F. G. und **E. S.**, Hamburg. Sie schreiben uns, da wir ausser Ihrem geschätzten Blatt noch Abonnent des Hamburger Briefmarken-Anzeigers waren, es sich aber nicht mehr lohnt, auf denselben zu abonniren, wollten wir Sie hierdurch freundlichst ersucht haben, uns ein anderes gutes Blatt zu nennen, was wir noch mit halten wollen. — Sie haben da die Wahl

zwischen der Wiener und Leipziger Illustrierten Zeitung. Beides gut redigirte und zu empfehlende Fachblätter.

Briefträger **M. L.**, Berlin. Die Marken der Dresdner Express-Compagnie waren allerdings kurze Zeit im Cours. Wenn Sie wünschen, wollen wir Ihnen einen Satz zur Ansicht senden.

Privatus **Grellert**, Cöslin. In nächster Nummer werden wir jedenfalls das Resumé der Vorschläge etc. kurzgefasst über den Philatelistencongress in Paris bringen.

Bruseberg, Berlin. Karte empfangen. Sie bekommen die neue blanco. Betheiligung Paris? vorgemerkt.

F. Hopf, Graf **Keglewich**, **Otto Drude**, **J. Eichhorn**, **P. Kiewer**, **B. Franke**, **C. Kamp**, **Th. Wegener**, **F. Müller**, von **Leitemann**, Dr. **Meinhardt**, **E. Uhrlich**, Secretair **Heydenreich**, Advocat **Helm**. Mitgliedskarten zum Umtausch erhalten, in einigen Wochen erfolgt der Umtausch, da viele Karten, namentlich von überseeischen Mitgliedern, noch fehlen.

M. Pollack, Sternberg. Für Ihre Aufmerksamkeit sind wir Ihnen sehr verbunden.

Neugebackener Abonnent, Glogau. 1. Eine Chronik der Philatelie ist schon erschienen und zwar soeben in dritter Auflage von Dr. A. Moschkau. Eine Besprechung haben wir Ihnen für nächste Nummer vorgemerkt. Das Werk ist durch unsere Expedition zu beziehen. 2. Ein deutscher Philatelisten-Kalender ist unseres Wissens nach nur 1877 bei Louis Senf in Leipzig erschienen; einen Almanach hingegen, in schönem Gold-, Schwarz- und Roth-Druck, hochelegant verziert, gab die Redaction der Briefmarken-Zeitung „Guida illustrata“ in Bologna (Red. G. Leoni) ihren Abonnenten als Präsent.

Briefmarken-Börse.

Februar.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Thurn und Taxis, Couverts .	10	40	—	Mit lila Ueberdruck, sehr gut gehalten, grosser viereckiger Ausschnitt.
2	Ein Postmarken-Album . .	1500	35	—	Verschiedene Marken.
3	Japan	100	7	—	Gemischt in 5 Sorten, gestempelt.
4	Persien	25 Satz	40	—	Kopf des Schahs, 1, 2, 5 und 10 Shahi, 1 und 4 Kran, gestempelt, sehr billig.
5	Spanien	1000000	2400	—	} Gemischt in 100 Sorten von 1857—1877. Netto-Preise per Casse.
	„	500000	1400	—	
	„	100000	400	—	
	„	10000	50	—	
	„	1000	6	—	
6	Eine Essais-Sammlung . .	—	1200	—	Enthaltend die seltensten authentischen Essais von Marken und Couverts aller Länder.
7	Eine Postkarten-Sammlung .	—	200	—	Enthaltend 900 verschiedene Postkarten aller Länder.

A n z e i g e n .*)

Allen Interessenten zur gefälligen Mittheilung, dass die langerwarteten, von unserem Correspondenten in Süd-Amerika aufgekauften Raritäten eingetroffen und empfehlen: Neu Granada, Columbia, Buenos-Ayres I. und II. Emission etc. etc. zu billigsten Gelegenheitspreisen. Desgleichen 1 completer Satz amerikanischer Journalmarken von 1 bis 60 Dollars und ein completer Satz sämtlicher Departements-Marken billigst.

*) Specialisirte Preis-Anzeigen fallen für diese Nummer wegen Mangel an Platz aus.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch; Rum. Postkarten, neu, 6 Mk. 50 Pf. pr. 100 St.; Rum. Marken, ungebr., 1½ C., 1 Mk. 60 Pf. pr. 100 St., 3 C., 3 Mk. pr. 100 St. in Tausch, Briefmarken in Tausch erwünscht.

Preisliste von unbekanntem Firmen erwünscht.

Ein Briefmarken-Album

mit circa 2100 Marken, sowie eins mit 450 Stück sehr schön gehaltenen Marken (viele sind ungebraucht) stehen billig zu verkaufen.

Auch mache Sammlern gegen Sicherstellung schöne Auswahlsendungen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse gefälligst an **Heinr. Olliges**, Post Meppen in Hannover, gelangen lassen.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Wegen Aufgabe des Briefmarkengeschäfts!

Verzeichniss gratis! Mit Packeten-Vertheilung!!

H. Lundt jr., Ottensen b. Hamburg.



Erscheint in 100 illust. Lieferungen
à 25 kr. 5. W. = 50 Pf.
Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

J. & A Fischer

Nedre Voldgade, Christiania

offeriren:

	pr. 100 Stck.	Mk.
Norwegen: 1854, pr. Dtzd. Mk. 1. 20.	2. —	—
1856, 4 Sk.	2. —	—
„ gem. keine 4 Sk., pr. Dtzd. M. 1. 50.	—	—
1863, 4 Sk.	1. 50.	—
„ gem. keine 4 Sk., pr. Dtzd. Mk. 1. 50.	—	—
„ 3 Sk., pr. Stck. Mk. —. 50.	—	—
1867, 4 Sk.	1. —	—
„ gem., pr. Dtzd. Mk. —. 60.	4. —	—
1872 und 1877, gem., pr. 1000 Stck. Mk. 5. —.	—	—
1872, 4 Sk.	1. 50.	—
1875 und 1877, 6 Sk. und 20 öre	1. —	—
1875, 7 Sk.	5. —	—
1877, 25 und 50 öre	3. —	—
1876, 3 Sk., durchstochen, pr. Stck. Mk. 2. —.	—	—
1875, für unbestellbare Briefe, pr. Dtzd. 60 Pf.	—	—
Dronnheim, Stadtpost, 1869, pr. Dtzd., hellbraun Mk. 1. —.	—	—
1869, Ueberdruck B. & Co., pr. Dtzd. Mk. 1. —.	—	—
1870, 1 Sk., grün, pr. Dtzd. Mk. 2. 50.	—	—
„ 1 Sk., blau, pr. Dtzd. Mk. 3. —.	—	—
„ 1 Sk., roth, pr. Dtzd. Mk. 3. —.	—	—
1871, 1/2 Sk., blau } breite Schleife { pr. Dtzd. Mk. 1. —.	—	—
„ 1 Sk., rosa } unten { pr. Dtzd. Mk. 1. 50.	—	—
„ 2 Sk., grün } unten {	8. —	—
1873, 1/2 Sk., blau } dünne Schleife }	1. 90.	—
„ 1 Sk., rosa } unten {	3. 80.	—
1./2. 1877, 1 Sk., grün provl.	6. 40.	—
1./7. „ 2 öre, blau provl.	2. 40.	—
„ „ 4 öre, grün provl.	4. 80.	—
„ „ 8 öre, grün provl.	9. 60.	—
1./11. „ 2 öre, dunkelblau	2. 50.	—
„ „ 4 öre, roth und orange	5. —	—
„ „ 8 öre, grün und gelb	10. —	—
Drammens, Stadtpost, Satz von 10 verschiedenen Mk. 2. —.	—	—
Bergens, Stadtpost, I. Em., hellbraun	4. —	—
II. Em., dunkelbraun, pr. Dtzd. Mk. 1. —.	—	—
2 Sk., roth, pr. Satz Mk. 1. —.	—	—
Schweden, Dienstmarken, gem., meistens höhere Werthe	1. 50.	—
„ letzte Em, gem., pr. 1000 Stck. Mk. 4. —.	—	—
Fänemark, fein gem., pr. 1000 Stck. Mk. 4. —.	—	—
Finnland, 1866, gem.	1. 50.	—
1875, gem.	1. —	—
Helsingfors, Stadtpost, pr. Dtzd. Mk. 1. —.	—	—

Der vollständige Catalog über alle emittirten Postwerthzeichen mit beigegeführten Verkaufspreisen kostet Mk. 1. 50. Alle obigen Preise sind nur gegen Cassa im Voraus, kein Austausch.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch.

Unterzeichneter hat mit der Expedition der Briefmarkenzeitung „Union“ in Dresden folgendes Uebereinkommen getroffen:

Vom 1. April 1878 an erscheinen in der „Union“ von mir verfasste Berichte unter der Ueberschrift: **„Permanentes Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch“.**

Diese Berichte werden alle ferneren Veränderungen, Etablierungen und Geschäftsaufgaben, sowie neue Firmen-Adressen von Briefmarkenhändlern der Welt enthalten und den Zweck haben, mein „Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch“ zu einem permanenten Adressbuch zu machen und lasse ich deshalb in meinem am 1. März 1878 erscheinenden Adressbuch hinter jedem Lande einen freien Raum, zur Nachtragung von Adressen etc. etc.

Das P. T. Publikum wird hieraus den grossen Vortheil ersehen, dass es stets ein maassgebendes Adressbuch besitzen wird, wenn es auf die „Union“ abonniert, welche das ganze Jahr Mark 3. — kostet, free. Zusendung.

Dafür hat das P. T. Publikum noch eine der besten Zeitungen der Welt das ganze Jahr hindurch.

Ich hoffe, dass dieser Bericht bei allen Philatelisten Anklang findet und meine Freunde mir hierin wieder beistimmen.

Die Berichte werden ebenfalls in deutscher, französischer und englischer Sprache gedruckt sein, zur Verständigung für Jedermann.

Schliesslich bitte ich alle Briefmarkenhändler, Wohnungsveränderungen etc. etc. mir sofort anzuzeigen, sowie die geehrten Herren Herausgeber von philatelistischen Fachblättern, diesen Bericht abzu drucken, um ihn zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, und alle Nachrichten an meine Adresse: **Uhlenhorst bei Hamburg** zu senden.

Hochachtungsvoll

Alexander Owitch.

Richard Struller

Nr. 475 Henry Street

Brooklyn (New-York) U. S.

has the largest stock of South and Central American Stamps of any Dealer in America. Rare old Neu Granada's and Mexico's a specialty!

Send for wholesale Price List

UNION.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Soruth. Wie das Leipziger I. B.-J. anzeigt, edirt dieses kleine am Tapti gelegene indische Fürstenthum eigene Postwerthzeichen zu folgenden Werthen:

- 1 Anna grün,
- 4 Annas ziegelroth,

Wasserzeichen: Schild mit Anker.

Frankreich. Dasselbe Journal meldet den Aufdruck des Wortes „l'anger“ auf der Rückseite der französischen Marken, eine neuere sichtbare Anwendung von Wasserzeichen.

Rumänien. Unser Vereinsmitglied, Herr D. Gropper in Braila, theilt uns mit, dass die neuen Correspondenzkarten blau auf rosa Carton erschienen sind.

Deutsches Reich. Wir erhielten die Mittheilung, dass in kurzer Zeit die Postanweisungen und Packet-

adressen mit eingepprägten Werthen in Form der Marken der jetzigen Emission erscheinen sollen.



Brasilien. Unser Vereinsmitglied, Herr Petritz in Chemnitz, benachrichtigt uns von der in Courssetzung der neuen Emission laut nebenstehender Abbildung.

Serbien. Hier erschienen besondere Feldpost-Correspondenzkarten, schwarzer Druck auf starkem, rothem Cartongapier, welche schon das umgeänderte Wappen ohne Halbmond tragen.

Italien. Von gut unterrichteten Kreisen erfahren wir, dass eine neue Marken-Emission in Aussicht genommen. Die Versuche (Essais) sind in zwei Typen eingereicht worden, das eine mit Bildniss des Königs Humbert, das andere mit dem italienischen Wappen



Grossbritannien. Die 2 Registrations-Couverts bestehen aus den Werthen 2 Pence mit Aufdruck „For Registration only“, welche am oberen Rande klein unterstrichen die Inschrift trägt: „This letter must be given to an Officer of the Poste office to be registered hat“, darunter steht in fetteren Lettern: „Registered“ (so viel als Eingeschrieben), Type die im Cours seienden 2-Pence-Courert-Marken blau.

Als dann erschienen 2 Stück 1/2-Penny-Correspondenzkarten ohne Einfassung des Randes: Half Penny roth und Half Penny rothbraun.

Niederlande. Die Karte zu 5 Cents erschien im Cours auf chamois Carton, Markenstempel rechts ohne Randeinfassung.

Oesterreich. Dem Wiener I. B.-J. entnehmen wir, dass die Zeitungsmarken für das Ausland zu 1 und 2 Kreuzer im neuen Typus erschienen sind, der sich durch feineren Stich und sein fast doppelt so grosses Wappen im Adler unterscheidet.

Die Correspondenzkarte für **Polen** erscheint ohne das Wörtchen „An“ auf der Vorderseite.

Mauritius. Die alte Emission erscheint im Cours mit der neu eingeführten Centswährung vorläufig provisorisch überdruckt. Die neue Emission, welche nach englischen Blättern Mitte Mai verausgabt werden soll, enthält fünf neu eingeführte Werthe; welche vom Typus der alten Pence-Werthe in Wegfall kommt, ist zur Zeit unbekannt.

Argentiniſche Republik. Die General-Post- und Telegraphen-Direction hat eine neue Ausgabe von Postkarten und gestempelten Streifbändern beschlossen. Die Postkarten werden 130 Mm. lang und 76 Mm. breit sein, die einfachen, zum Preise von 4 Centavos, werden das Bildniss des Dr. Manuel, José Garcia tragen, während diejenigen mit Rückantwort zum Preise von 7 Centavos mit dem Bildnisse des Dr. Estévan, M. Laca versehen sein werden; erstere werden Grandruck, letztere Gründruck haben. Bei den Streifbändern wird das Bildniss des Generals Dr. José, A. Alvarez y de Arendes in Carminroth hergestellt werden. Die Anfertigung dieser Werthzeichen geschieht durch die Nationalzettel-Bank in New-York, und die Postverwaltung hofft, etwa in 6 Monaten mit der Ausgabe dieser Werthzeichen beginnen zu können.

Société Française de Timbrologie.

Es wird jeden Philatelisten interessiren, die Beschlüsse des Vereins der Briefmarkenkunde in Paris zu erfahren, welche uns der Präsident desselben, Herr Baron Arthur von Rothschild, in gedruckten Prospecten — in deutscher Sprache — zugänglich machte:

Internationaler Philatelisten-Congress.

Wir erhielten auf Grund unserer Propositionen folgende Zufertigung aus Paris:

Die „Société Française de timbrologie“ in Paris hat, auf Grund eines ihr durch eine Commission vorge-

legten Berichtes den Beschluss gefasst, die Idee der Abhaltung eines internationalen Philatelisten-Congresses bei Gelegenheit der 1878 zu Paris stattfindenden Weltausstellung im Princip anzunehmen. Die endgültige Entscheidung darüber behält sich die Gesellschaft so lange vor, bis sie die Ansichten und Vorschläge der verschiedenen Philatelisten-Vereine, der bedeutenden Sammler und Redactionen der philatelistischen Zeitschriften entgegengenommen haben wird.

Aus oben erwähntem Bericht und den hierüber gepflogenen mündlichen Verhandlungen haben sich folgende Vorschläge ergeben:

1. Constituirung eines Central-Comités, welches von der Société Française de Timbrologie ernannt wird und die Aufgabe hat:

- a) das Reglement des Congresses vorzubereiten;
- b) die Einnahme des Geldes und die Correspondenzen zu centralisiren;
- c) die Tagesordnung der Sitzungen zu redigiren und die darin vorzulegenden Fragen aufzustellen;
- d) die Arbeiten des Congresses zu veröffentlichen.

2. Bildung regionaler Comités durch die Local-Vereine; diese Comités haben:

- a) den Congress bekannt zu machen;
- b) die Subscriptionen entgegen zu nehmen;
- c) mit dem Central-Comité zu correspondiren;
- d) den Local-Subscribenten des Congresses Berichtserstattungen verabfolgen zu lassen.

Wo die Bildung eines localen Comités nicht möglich ist, wären Delegirte zu wählen, um die Functionen eines solchen zu verrichten. Dieselben sind unter den Zeitungs-Redacturen, den correspondirenden Mitgliedern der Société Française de Timbrologie und den sich meldenden Sammlern zu wählen.

3. Zahlung eines Beitrages von mindestens 10 Francs (8 Mark).

4. Zusammentritt des Congresses im Juni 1878 in Paris. Abhaltung von fünf Sitzungen, in welchen die Geschichte und Beschreibung der Postwerthzeichen der verschiedenen Länder, in fünf grosse Gruppen getheilt, besprochen werden sollen, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

- a) Frankreich und die Länder der lateinischen Race;
- b) Grossbritannien und seine Colonien;
- c) Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Scandinavische Länder und die Niederlande;
- d) Russland, die Türkei und die von ihr abhängigen Staaten, Asien, Afrika;
- e) Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika; Amerika.

In einer sechsten Sitzung wären Fragen allgemeinen Interesses zu verhandeln.

5. Herausgabe eines Bandes vom Central-Comité, enthaltend die Sitzungsprotocolle des Congresses, die eingesandten Arbeiten und kleineren Mittheilungen, sowie die Namen der Theilnehmer des Congresses.

6. Revision der Rechnungen durch eine vom Congress oder der Société Française de Timbrologie ernennende Commission.

Man glaubt zu der Annahme berechtigt zu sein,

dass sich **mindestens** 300 Subscribenten finden und dass die gezahlten Beiträge, nach Bestreitung der verschiedenen Spesen und Porto die Herausgabe eines Bandes von 25—30 Bogen in 8°, oder 4—500 Seiten ermöglichen werden. Das Interesse dieses Werkes hängt allerdings davon ab, dass möglichst alle bedeutenden Sammler philatelistische Aufsätze und Abhandlungen einsenden. Mehrere Mitglieder der Société Française de Timbrologie haben bereits die Absicht angezeigt, solche Arbeiten vorzulegen. Durch Herausgabe des besprochenen Werkes wird allen Philatelisten, welche dem Congresse nicht beiwohnen können, Gelegenheit geboten, sich an diesen Arbeiten zu betheiligen und auch durch die Sitzungsprotocolle von allen verhandelten Gegenständen Kenntniss zu erlangen. Es darf wohl die Behauptung aufgestellt werden, dass ein solches Werk ein dauerndes Denkmal des Congresses für die Philatelisten bleiben wird.

Die Société Française de Timbrologie richtet an sämtliche Philatelisten-Vereine, Sammler und Redacteurs von Fachschriften die Bitte, derselben ihre Ansichten über alle oben besprochenen Fragen mitzutheilen und namentlich die Zahl der Subscribenten anzugeben, welche muthmasslich in den einzelnen Städten, resp. von den Comités oder Delegirten erworben werden dürften.

Alle auf den Congress bezüglichen Briefe oder Sendungen sind zu richten an M. le Président de la Société Française de Timbrologie, unter der Adresse: Monsieur Bouchez, trésorier, 33, Faubourg-Saint-Honoré, Paris.

Preise, von der Gesellschaft zu vertheilen.

Art. 1. — Die Société Française de Timbrologie wird jedes Jahr unter die Verfasser, welche ihre Berichte und Arbeiten einsenden werden, unter folgenden Bedingungen Preise vertheilen.

Art. 2. — Eine Medaille von vergoldetem Silber, eine silberne Medaille, Bronze-Medaillen und Ehrenerwähnungen können den Verfassern der besten ungedruckten, der Gesellschaft eingesandten Aufsätze verliehen werden; die Wahl der Gegenstände steht den Concurrenten frei.

Art. 3. — Die Bewerber dürfen sich, wenn sie nicht vom Concourse ausgeschlossen werden wollen, nicht vorher namhaft machen.

Art. 4. — Zu diesem Behufe müssen die franco eingesandten Arbeiten an der Spitze ein Motto tragen, welches sich auf einem versiegelten, Namen und Adresse des Verfassers der Arbeit enthaltenden Couvert befinden muss.

Dieses Couvert wird nur nach Bewilligung des Berichtes der Preis-Commission eröffnet.

Art. 5. — Eine Medaille von vergoldetem Silber, eine silberne Medaille, Bronze-Medaillen und Ehrenerwähnungen können den Verfassern der besten Aufsätze, schon gedruckt oder nicht, verliehen werden.

Art. 6. — Zum Concourse werden die Arbeiten zugelassen, die von ihren Verfassern der Gesellschaft

eingesandt, auch solche, die ihr von einem ihrer Mitglieder empfohlen werden.

Art. 7. — Die Arbeiten, womöglich in französischer Sprache, oder auch in einer der europäischen Sprachen abgefasst, müssen spätestens am 1. September jeden Jahres dem Secretär der Gesellschaft eingehändigt werden.

Art. 8. — Die Gesellschaft ernennt in der September-Sitzung eine Commission von vier Mitgliedern, welche ihr einen Bericht über die zwei Concourse zu erstatten und ihr die einer Belohnung würdigen Arbeiten, sowie auch die Art der Belohnung zu bezeichnen haben wird.

Art. 9. — Die Namen der preisgekrönten werden in der December-Sitzung bekannt gemacht.

Art. 10. — Die preisgekrönten Arbeiten werden mit dem Namen ihres Verfassers im Bulletin der Gesellschaft abgedruckt.

Art. 11. — Zehn Exemplare vom Hefte, in welchem der Aufsatz erscheint, werden dem Verfasser zugestellt. Im Falle die Arbeit der Gegenstand eines Extra-Abzuges sein sollte, werden dem Verfasser vierzig Exemplare zugestellt.

Nota. — Die Aufsätze können durch die Post, unter Kreuzband mit reducirtem Porto versendet werden, wenn sie keine Correspondenz enthalten. Briefe und Aufsätze sind an Monsieur le Dr. Legrand, Secrétaire de la Société Française de Timbrologie, 136, Avenue de Neuilly, (Neuilly-sur-Seine) France, zu adressiren.

Philatelistische Bibliothek.

Art. 1. — Die im Bulletin der Gesellschaft erschienenen Arbeiten können, bei Benutzung des Satzes, Stoff zu einem besonderen Abdrucke bilden, sei es auf Beschluss der Gesellschaft, sei es auf Wunsch des Verfassers.

Art. 2. — Die Vereinigung der verschiedenen, separat gedruckten Arbeiten bildet, im 16° Format herausgegeben, eine Sammlung, welche den Namen „Philatelistische Bibliothek“ tragen wird.

Art. 3. — Wenn der Druck auf Grund eines Beschlusses und auf Kosten der Gesellschaft geschieht, so erhält der Verfasser als Entschädigung vierzig Exemplare, über welche er frei verfügen kann.

Art. 4. — Wenn der Druck auf Wunsch und Kosten des Verfassers geschieht, so ist der Letztere nur gehalten, vierzig Exemplare des gewöhnlichen Abdruckes, und ein Exemplar des Luxus-Abdruckes der Gesellschaft für ihre Bibliothek zur Verfügung zu stellen.

Art. 5. — Nach der Niederlage eines Exemplares dieser verschiedenen Ausgaben in der Gesellschafts-Bibliothek wird der Ueberschuss vertheilt, und zwar:

- 1) an die wirklichen Mitglieder (membres titulaires);
- 2) an die correspondirenden Vereine und die Zeitungsredacteurs, welche ihre Publicationen der Gesellschaft einsenden;

- 3) an die Ehrenmitglieder und correspondirenden Mitglieder (membres libres et correspondants), welche von der Gesellschaft besonders bezeichnet werden.

Art. 6. — Der Ueberschuss des Abzuges wird,

wenn er auf Kosten der Gesellschaft gemacht worden ist, durch Vermittlung des Herausgebers des Bulletins verkauft und der Erlös in die Casse der Gesellschaft eingeschossen.

Preisverminderung der Collectionen des Bulletins der Gesellschaft.

Art. 1. — Um den Mitgliedern den Ankauf der ersten Jahrgänge des Bulletins zu erleichtern, findet vom ersten Januar 1878 folgende Preisermässigung statt:

Für die Mitglieder:

Sammlung der drei ersten Jahre 15 Frs. (12 Mk. — Pf.);
 „ „ zwei „ „ 9 „ (7 „ 20 „).

Für Andere, welche pro 1878 abonniren werden:

Sammlung der drei ersten Jahre 20 Frs. (16 Mark).

Art. 2. — Einzelne Nummern werden nicht verkauft, doch können einzelne, im Ueberschuss vorrätliche Nummern den Mitgliedern zur Ergänzung des ihnen etwa Fehlenden überlassen werden.

Art. 3. — Das zweite Heft des Bulletins ist jedoch vom Art. 2 ausgeschlossen.

Die im December 1874 in Paris gegründete Société Française de Timbrologie hält monatlich eine Sitzung ab. Die Gesellschaft besteht aus wirklichen und correspondirenden Mitgliedern, welche letztere auf Vorschlag eines wirklichen Mitgliedes aufgenommen werden.

Das die Gesellschaft betreffende Schriftchen wird Jedem, der in einem frankirten Billet darum bittet, franco zugesandt.

Alle Anfragen, Mittheilungen und Reclamationen, welche die Gesellschaft betreffen, sind zu richten an folgende Adresse: Monsieur Eugène Bouchez, trésorier, Faubourg - Saint-Honoré, 33, Paris.

Die russischen Raremarken.

(Fortsetzung.)



PODOLSK
(Gouv. Moskau).

Em. 1875. Typus der Marken der Em. 1871. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. grün.



PODOLSK
(Gouv. Moskau).

Em. 1873. Farbiger Druck, 2 Kop. blau auf hellrosa Papier.



PODOLSK
(Gouv. Moskau).

2 Kop. blau-violett auf weissem Papier.



RIEFF
(Gouv. Tver).

Em. 1870. Doppelfarbiger Druck, weisses Papier, 2 Kop. schwarz-roth.



RIEFF
(Gouv. Tver).

Em. 1872. Desgleichen auf bläulichem Papier. 2 Kop. schwarz-roth. Em. 1874. Derselbe Typus, das innere Feld horizontal schraffirt. 2 Kop. schwarz-roth.



ROSTOFF AM DON
(Gouv. Ekaterinoslaw).

Em. 1874. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. blau.



SARATOFF
(Gouv. Saratoff).

Em. 1869. Farbiger Druck auf dünnerem weissem Papier. 5 Kop. blau.



SCHADRINSK
(Gouv. Perm).

Em. 1871. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. blau. Em. 1873. Dieselbe Marke, schwarzer Druck, weisses Papier, 5 Kop. schwarz. Em. 1874. Typus wie oben, farbiger Druck, weisses Papier, 5 Kop. schwarz. Em. 1874. Typus wie oben, farbiger Druck, weisses Papier, 5 Kop. rosa, 5 Kop. dunkelroth.



SCHATZK
(Gouv. Tamboff).

Em. 1871. Farbiger Druck, weisses Papier, 3 Kop. schwarz.



SCHATZK
(Gouv. Tamboff).

Em. 1874. Farbiger Druck, weisses Papier, 3 Kop. grauschwarz, 3 Kop. dunkelschwarz.



SCHATZK
(Gouv. Tamboff).

5 Kop. grauschwarz, 5 Kop. dunkelschwarz.



SKOPIN
((Gouv. Riasan).

Em. 1871. Farbiger Druck, weisses Papier, 3 Kop. blau.



SOU MY
(Gouv. Charkoff).

Em. 1869. Farbiger Druck, weisses Papier, 1 Kop. blau, 2 Kop. grün, 3 Kop. roth. Em. 1870. Typus der vorhergehenden Emission mit rothem Aufdruck 5 auf der Marke. 5 Kop. blau mit rothem Aufdruck.



SOU MY
(Gouv. Charkoff).

Em. 1871. Farbiger Druck auf bläulichem Papier, 5 Kop. roth. Em. 1872. Die Werthziffer obiger Marke mit der Feder corrigirt. 6 Kop. roth, roth ausgebessert; 6 Kop. roth, blau ausgebessert.



SIZRAN
(Gouv. Simbirsk).

Em. 1873. Farbiger Druck auf farbigem Papier 5 Kop. blau auf braunroth.



TAMBOFF
(Gouv. Tamboff).

Em. 1871. Farbiger Druck auf weissem Papier, 3 Kop. grauschwarz, 3 Kop. dunkelschwarz.



TAMBOFF
(Gouv. Tamboff).

Em. 1872. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. violett.



TAMBOFF
(Gouv. Tamboff).

Em. 1873. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. dunkelblau.



TAMBOFF
(Gouv. Tamboff).

Em. 1874. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. blau, in 15 verschiedenen color. Varietäten.

Die baierischen Briefmarken und Postwerthzeichen.

(Nach amtlichen Quellen.)

(Schluss.)

D. Postkarten, Postanweisungen, Streifbänder.

Erste Ausgabe. 1873 (1. Februar). Typus der Marke Nr. 22. 1. Postkarten zu 2 Kr. auf gelbem Carton mit hellgrünem Stempel und aufgedruckten Bemerkungen.

Zweite Ausgabe. 1874 (1. Februar). Typus wie Nr. 1 mit dem Posthorn in den oberen Ecken. 2. Postkarten zu 1 Kr. auf gelbem Carton mit hellgrünem Stempel. 3. Postkarten mit bezahlter Rückantwort zu 2 × 2 Kr. auf grauem Carton mit dunkelgrünem Stempel. 4. Postanweisungs-Formulare. 6 Kreuzer braun (Typus der Marke Nr. 24), ohne Posthorn. 7 Kreuzer blau (Typus der Marke Nr. 25), mit Posthorn in den oberen Ecken. 12 Kreuzer violett (Typus der Marke Nr. 26). 5. Streifbänder (Typus

wie Postkarte Nr. 2) mit grünem Rande, W. Wellenlinien. 1 Kreuzer hellgrün.

Dritte Ausgabe. 1875 (1. Januar). Postanweisungs-Formulare zu 1 × 10 Kreuzer, Stempel der Postkarte Nr. 2 hellgrün und der Marke Nr. 29 gelb. 7. Postanweisungs-Formulare zu 2 × 12 Kreuzer, Stempel der Postkarte Nr. 3 und der Marke Nr. 26 dunkelgrün und violett.

Vierte Ausgabe. 1876 (1. Januar). 8. Postkarten auf gelbem Carton mit hellgrünem Stempel zu 3 Pfennige. 9. Postkarten auf gelbem Carton mit dunkelgrünem Stempel zu 5 Pfennige. 10. Postkarten mit bezahlter Rückantwort auf grauem Carton zu 2 × 3 Pfennig mit dunkelgrünem Stempel. 11. Postkarten mit bezahlter Rückantwort auf grauem Carton zu 2 × 5 Pfennig mit dunkelgrünem Stempel. 12. Postanweisungs-Formulare (Typus wie Marke Nr. 35). 20 Pfennige blau, 30 Pfennige dunkelbraun, 40 Pfennige chromgelb. 14. Streifbänder mit grünem Rande, W. Wellenlinien, Stempel zu 3 Pfennig hellgrün (Typus der Postkarte Nr. 8). Ausserdem wurden von 1874 an auch Privat-Postkarten mit dem Stempel von 1 und 2 Kreuzer (Typus Nr. 1 und 2), sowie Streifbänder mit dem Stempel von 1 Kr. (Typus Nr. 5) bedruckt. Freiherr v. G z.

— Bei sämtlichen Postämtern des Postdirectionsbezirktes Wien und Umgebung sind am 30./31. Decbr. 1877, und am 1./2. Januar 1878 zur Aufgabe gelangt und zwar: 2,439,396 Briefpostsendungen, darunter Correspondenzkarten 153,876, gewöhnliche Briefe 2,247,952, recommandirte Briefe 37,568.

Hiernach gelangten bei den Postanstalten in Wien und Umgebung in dem Zeitraume vom 30. December 1887 bis incl. 2. Januar 1878 bei der Auf- und Abgabe zur postamtlichen Behandlung 4,578,517 Stück Briefpostsendungen. Vergleicht man die Zahl der in dem gedachten Zeitraum in Wien und Umgebung aufgegebenen 2,439,396 Stück Briefpostsendungen (gegen das Vorjahr mehr um 123,892 Stück) mit jener der daselbst zur Bestellung gelangten 2,139,121 Stück Briefpostsendungen (gegen das Vorjahr mehr um 152,295 Stück), so ergibt sich, dass in dem genannten Zeitabschnitte in Wien und Umgebung am 300,275 Stück Briefpostsendungen mehr aufgegeben wurden, als in derselben Zeitperiode bei den Postanstalten ausserhalb Wiens und Umgebung an Adressaten in Wien und Umgebung zur Aufgabe gelangt sind.

Die Agitation gegen das Versenden von Neujahrskarten ist also nicht nur vollkommen fruchtlos geblieben, rief vielmehr eine Gegenagitation hervor und die Freunde der Neujahrskarten verzeichnen mit Stolz einen „Sieg auf der ganzen Linie“!

— In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden während des November 1877, 26,885,500 Correspondenzkarten verkauft — mehr als in jedem einzelnen Monate, seit Einführung dieser Karten.

— Japan hat nun ein vollständiges Postamt-System nach europäischem Muster, mit Postanweisungen, Post-

sparsbanken, Correspondenzkarten etc. Im Jahre 1876 betrug die Zahl der Briefe und Postkarten 24 Millionen und es wurden 5 Millionen Zeitungen versendet. Japan hat jetzt 3691 Postämter.

Feuilleton.

* **Geschichte der Briefmarken und der Philatelie.** Schon wieder bewahrheitet sich, was wir in voriger Nummer besprochen. Durch Fleiss und lebhafter Theilnahme ernster Männer ist die Philatelie gestiegen und steigt höher und höher. So liegt wieder ein philatelistisches Werk vor uns aus der Feder des allseitig bekannten Literaten Dr. Moschkau in Gohlis. Dieses interessante, ja wir können sagen jedem Philatelisten unentbehrliche Handbuch, welches schon in dritter Auflage erschien, enthält einen Abriss der Briefmarkenkunde mit besonderer Berücksichtigung der Fachliteratur, deren Anfänge und jetzige kolossale Ausdehnung in allen Cultur-Sprachen. Dieses Werk ist mit grossem Fleiss und in Anbetracht des Umfangs mit aner kennenswerther Genauigkeit zusammengestellt. Jedem Laien giebt dieses Buch Gelegenheit, sich umfassend orientiren zu können, für uns Philatelisten hingegen sind es die Traditionen, wo den Pionieren unserer Wissenschaft gedacht. Ausserdem befinden sich im Anhang die Wasserzeichen der Briefmarken, Couverts etc. alphabetisch verzeichnet und durch 100 Illustrationen dargestellt und erläutert.

* Eine in spanischer Sprache von Herrn Louis Soleil in Valparaiso herausgegebene Zeitung wird jetzt oftmals empfohlen und zur Insertion eingeladen. Obgleich die Hauptagentur A. Bestelmayer in Hamburg hat, ein bewährter Philatelist, möchten wir doch vor dem Autor Herrn Louis Soleil in Valparaiso war-me Sorgfalt anempfehlen, da wir den Herrn gerade nicht empfehlen können.

* Ein Engländer, welcher von der Existenz resp. vom Verkauf der berühmten Hartig'schen Sammlung, welche die completeste und grossartigste Sammlung der Welt ist, hörte, kam direct aus Havre, wo er sich zur Zeit aufhielt, nach Dresden, um den jetzigen Besitzer der Sammlung, Herrn Alwin Nieske in Dresden, dieselbe käuflich zu machen, um sie auf der Weltausstellung in Paris auszustellen. Derselbe soll, wie er die vergebliche Mühe sah, da Herr Nieske nicht auf den Verkauf der Sammlung einging, das Gebot von 32,000 Mark gemacht haben, welches aber refusirt wurde, da die Sammlung, als Stütze unseres Philatelisten-Vereins, um allen Anfragen etc. auf das Genaueste zu genügen, als Vereinsammlung gehört, im Grunde genommen ist ja irgend welches Risiko illusorisch, denn diese Sammlung heute herzustellen, würde mindestens 50,000 Mark kosten, da viele der Raritäten und Unica, welche die Sammlung enthält, nicht mit Geld zu beschaffen sind. Darum, philatelistischer Wanderer, wenn Du nach Dresden kommst, verabsäume nicht Deine Karte bei dem Besitzer der Sammlung abzugeben und Dir dieselbe anzusehen. Dr. G.

* Die Wiener I. B.-Z. bringt die Notiz, dass die grösste Stempelmarkensammlung des Herrn J. Raff... 25,000 Nummern enthaltend, für den Preis von 25,000 Pfd. Sterling — über 300,000 Gulden, in Wien von einem Herrn angekauft wurde.

Briefkasten.

Phönix Stamp Co., New-York. We recieved 1 set of Porte de Mar but we do not want them, they are forgeries.

A. S., Leipzig. Abonnementsbetrag mit Vermittlung erhalten. Freundl. Gruss.

Dr. Legrand, Paris. Le secrétaire de notre Société Mr. Docteur Kloss se fera le plaisir de vous envoyer nos propositions spéciales du congrès philatélique international.

Regierungsrath H. Ihr Wunsch wird in diesen Tagen erfüllt werden.

Frl. von H., z. Zt. Düren b. Jülich. Wir stimmen mit Ihrer Meinung vollkommen überein. — Auch Damen theilnehmen sich beim Congress in Paris.

B. C., Constantinopel. Vous recevez en même temps que la presente les timbres exigés.

H. Lübker, Odessa. Betrag mit Dank erhalten. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Anzeigen dieser Nummer.

Schirnhofen, Fehring, Heim, Wien. Donau-Marken z. Zt. unverkäuflich, da der ganze Contingent damit überschwemmt ist.

Briefmarken-Börse.

März.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Deutschland (Postkarten) . .	100	3	—	1/2 Sgr., ganz und ungebraucht.
2	„ „ „ . .	100	3	—	2 Kr.
3	„ Couverts	100	5	—	1 Sgr. und 3 Kr., gemischt, ganz und ungebraucht.
4	Acores	100	4	—	2 1/2 Reis, Journalmarke, ungebraucht.
5	Hamburg (alte)	100	1	—	Gemischt.
6	Baden, Landpost	100 Satz	10	—	1, 3, 12 Kr.
7	Continental-Marken (20,000)	1000	—	50	Gemischt.
8	Braunschweig, Postanweisungen	100	10	—	Weiss, Dienstsache des Herzogs, sehr selten.
9	Preussen, alte Couverts . .	100	5	—	Mit Kopf u. Adler, gut gehalten, viereckig geschnitten gemischt.
10	„ Marken I. u. II. Em.	100	2	—	Gut gemischt, mit Kopf.
11	Japan	100	7	—	Gemischt in 5 Sorten, gestempelt.
12	Spanien	500000	1400	—	} Gemischt in 72 Sorten von 1857—1877. Netto-Preise per Casse.
	„	100000	400	—	
	„	10000	50	—	
	„	1000	6	—	
13	Eine Essais-Sammlung . . .	—	1200	—	Enthaltend die seltensten authentischen Essais von Marken und Couverts aller Länder.
14	Türkey	100	3	—	ff. gemischt.
15	Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	55 Satz	10	—	10 Kr. roth, 10 Kr. grün, 17 Kr. roth, 10 Kr. lila. Ungezähnt, grosse Seltenheit.

Anzeigen.

Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Soeben wieder eingetroffen: Vereinigte Staaten von Columbia. Um schnell damit zu räumen, 50 % unter dem Catalogpreise. — Preise netto gegen baar oder Nachnahme. — Garantie der Echtheit.

Vereinigte Staaten von Columbia, Raritäten:

1 Peso, 3 Sorten	à	1 M. 50 Pf.
10 „ roth, klein Format	à	7 „ 50 „
10 „ „ gross. „	à	5 „ — „
5 „ grün	à	6 „ — „
50 Centavos	à	1 „ — „
Guatemala, I. Em. 1 Peso gelb	à	2 „ — „
„ II. Em. 1 Satz von 3 Stck.	—	75 „
Exuador, 1 Peso roth	1	„ — „
Türkey, alt, II. Em., 25 Piaster roth	8	„ — „
„ „ „ 25 „ gelb	8	„ — „
„ „ „ 25 „ zinnober	12	„ — „
Baden, Couverts, im ganzen Format, unausgeschnitten, 12 und 18 Kreuzer, zusammen	15	„ — „
Russland, Levante Post, 10 Kop. mit 8 überdruckt	à	— „ 25 „
Oldenburg, Couverts, ganz und ungebraucht, 1 Sgr.	—	„ 25 „
Bremen, 2 Grote gelb, 3 Grote lila,		

7 Grote gelb, 10 Grote schwarz, 5 Sgr. grün, 1 Satz von genannten 5 Stück	2 M. — Pf.
Persien, alt, ohne Werthziffer unter dem Bauch des Löwen, 1 Satz von 4 Stck. complet	35 „ — „
„ mit Löwen, III. Em., 1 Satz von 4 Stück	2 „ — „
„ mit Kopf des Schahs, 1, 2, 5 und 10 Shahi, 1 Satz	1 „ — „
„ 1 Kran roth	— „ 50 „
„ 4 Kran gelb	— „ 80 „
Amerika, State-Dept., 2 Dollars ungebr.	12 „ — „
Mexico, 1 Monterey, Rarität, etwas lädirt (nur in einem Stück vorräthig)	60 „ — „
Pundjaub, 1 Couvert, ungebr., 1/2 Rupie schwarz auf gelb	10 „ — „
British Guiana, 8 Cents grün, I. Em.	50 „ — „
Finnland, Couverte, I. Em., gest.	20 „ — „
Frankreich, jetzige Em., 5 Francs lila	— „ 25 „
Spanien, 12 verschiedene	— „ 50 „
Canada, Couverte, 1 und 3 Cents, zusammen ganz und ungebraucht	— „ 50 „

Zu vorstehenden Preisen so lange Vorrath reicht.

Expedition der „Union“.





Marken für Sammlungen

EDUARD HEIM

III., Matthäusgasse 5,
WIEN.



Grosses Lager aller Gattungen: Postmarken, Postkarten, Couvertmarken, Zeitungsmarken, Telegraphenmarken, Stempelmarken, Privatmarken, Essais und Proben aller Länder. Einkauf, Verkauf und Tausch. En gros & en détail zu den billigsten Preisen. Lager nur garantirt echter Marken.

Export und Import. Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

Gegen Einsendung eines beliebigen Betrages werden Auswahlsendungen gemacht und Nichtconvenirendes retour genommen und umgetauscht.

Etablirt seit 1865.

Offerire folgende billige Sätze von Marken, alle sind ungebraucht und garantirt echt. — Preise in Mark und Pfennige. Fremdes Geld zum Tagescours.

		Mk.	Pf.
Baden 1852—68	21 verschiedene	3	—
do. Landpost	3	—	15
Braunschweig 1865	8	—	30
Baiern 1870	8	—	35
do. Postanweisungen 1874	6	—	2
Bergedorf	5	—	35
Deutsches Reich 1872	25	1	25
Conföderirte Staaten	7	—	60
Elsass	7	—	60
Helgoland 1867—73	8	—	75
Hamburg 1864—66	15	1	—
do. Couverts	9	—	70
do. Postanweisungen	2	—	20
Italien 1856—63	15	—	40
Kirchenstaat 1867—68	14	1	25
Lübeck	12	1	25
Norddeutscher Postbezirk 1869	12	—	75
do. Dienstmarken	12	—	75
Neapel 1861	7	—	60
Oldenburg	5	—	30
Preussen 1850	5	—	40
do. 1861—66	11	—	60
do. Couverts 1857	7	—	4
Persien	5	—	2
Prinz Eduard-Insel	13	—	2
Spanien 1854—55	8	—	50
Schleswig-Holstein	12	—	1
Turn & Taxis	14	—	75
Venezuela	3	—	50
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	4	—	1

Alle Marken sind ungebraucht und garantirt echt.

Briefmarken-Sammler

finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums in dem internationalen Briefmarken-Anzeiger „Mercur“. Nr. 7 ist soeben erschienen.

A. Moersig, Kreuz a. d. Ostb., Preussen.

Soweit der Vorrath reicht, versende:

100 versch. seltene Marken nur 80 Pfg., 250 versch. seltene Marken nur 2 Mark. F. W. Harm, Altona.

E. A. Ducronois

77 Macomb Street, Detroit, Mich., U. S.

Händler in allen Sorten Briefmarken und Herausgeber des „Michigan Philatelist“, eine Zeitung für Händler und Sammler. Abonnementspreis 2 R.-Mark per Jahr. Correspondenten, Preislisten und Offerten erwünscht.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch; Rum. Postkarten, neu, 6 Mk. 50 Pf. pr. 100 St.; Rum. Marken, ungebr., 1½ C., 1 Mk. 60 Pf. pr. 100 St., 3 C., 3 Mk. pr. 100 St. in Tausch, Briefmarken in Tausch erwünscht.

Preisliste von unbekanntenen Firmen erwünscht.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfiehl billigt

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.



Erscheint in 100 illust. Lieferungen à 25 kr. 5. W. = 50 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

Richard Struller

Nr. 475 Henry Street

Brooklyn (New-York) U. S.

has the largest stock of South and Central American Stamps of any Dealer in America. Rare old Neu Granada's and Mexico's a specialty!

Send for wholesale Price List.

1,000,000

gemischte Continental-Marken per Mille von 60 Pfg. aufwärts fortwährend auf Lager.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncensexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Aufruf. Philatelisten!

Im Juni d. J. wird bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung ein internationaler Philatelisten-Congress abgehalten werden. Die Société Française de Timbrologie hat die Vorbereitungen dazu energisch in die Hand genommen und an uns ist es nun, dieses Werk mit zur Ausführung bringen zu helfen. Die Unterzeichneten sind zu diesem Zwecke zu einem Local-Comité für Dresden und falls sich ein weiteres in Sachsen nicht bilden sollte, für den Rayon des Königreichs Sachsen zusammengetreten und fordern nun hierdurch nicht nur die Mitglieder des Internationalen Philatelisten-Vereins, sondern Alle, welche Interesse für unsere Wissenschaft haben, auf, an jenem Congress Theil zu nehmen.

Die Unterzeichneten ersuchen Diejenigen, welche gesonnen sind, den Congress durch ihre Theilnahme fördern zu helfen, sich bis zum 1. Mai d. J. an sie zu wenden, um sodann mit ihnen weiter in Verhandlungen treten und ihnen auf den Congress bezügliche Mittheilungen machen zu können. Also: Auf nach Paris!

Briefe sind zu richten an die Redaction der „Union“: Dresden, Waisenhausstrasse 7.

Dresden, am 13. März 1878.

Das Local-Comité zur Förderung des Internationalen Philatelisten-Congresses.

Dr. Kloss.

A. Nieske.

Th. Lorenz.

Dresden, am 13. März 1878.

Behufs Förderung des Pariser Congresses und Vorbereitung der dazu nöthigen Schritte hatten sich heute im Bureau der „Union“ zusammengefunden:

Herr Alwin Nieske, Präsident des Internationalen Philatelisten-Vereins,

Herr Dr. jur. Paul Kloss, Secretair dieses Vereins und

Herr Theodor Lorenz, Mitglied dieses Vereins.

Man beschloss, behufs Erledigung des Punktes 2 des Circulars der „Société française de Timbrologie“ (vergl. S. 100, Nr. 15 der „Union“) sich als „**Local-Comité für Dresden, bez. Sachsen, zur Förderung des Pariser Internationalen Philatelisten-Congresses**“ zu constituiren, um durch das gegebene Beispiel auch in anderen Städten und Ländern zur Errichtung von Local-Comités aufzumuntern.

Nach erfolgter Constituirung schritt man zur Wahl eines Vorsitzenden.

Es wurde

Herr Dr. jur. Kloss

als solcher gewählt.

Hierauf wurde die Wahl eines Cassirers vorgenommen.

Dieselbe fiel auf

Herrn Lorenz.

Nach Annahme der getroffenen Wahlen wurde man dahin schlüssig:

„Dass zunächst durch einen in der nächsten Nummer des Vereinsblattes zu erlassenden Aufruf zur Meldung behufs Theilnahme an dem Congressse aufgefordert werden soll;

dass man in diesem Aufrufe zur Meldung einen Endtermin, etwa bis zum 1. Mai d. J. festsetzen will,

und dass man sich endlich mit den Mitgliedern des internationalen Philatelisten-Vereins, welche sich in Folge des Aufrufs melden, bez. mit denjenigen Philatelisten, welche, ohne Mitglied zu sein, an dem Congressse Theil nehmen wollen, brieflich in Verbindung setzt, um dem Pariser Central-Comité etwa gewünschte Vorschläge unterbreiten zu können.

Man beschloss ferner, dem genannten Central-Comité durch den Vorsitzenden des Local-Comités Mittheilung von der Constituirung des letzteren zu machen und dabei das Central-Comité aufzufordern, sobald als möglich die Zeit der Abhaltung des Congresses festzusetzen, da nur, wenn das letztere geschehen, bestimmte Erklärungen seitens der Congress-theilnehmer zu erwarten stehen.

Weiter wurde festgesetzt, sich in dem oben-erwähnten Aufrufe auch an diejenigen Philatelisten zu wenden, welche weder in einem Orte, wo sich ein Local-Comité bildet, noch in der Nähe eines solchen wohnen, um denselben anheim zu geben, sich mit dem Local-Comité in Verbindung zu setzen.

Mit Abfassung des Aufrufs betraute man den Vorsitzenden des Local-Comités.

So geschehen, vorgelesen, genehmigt.

Nachrichtlich:

Dr. Kloss, Vorsitzender.

Alwin Nieske.

Theodor Lorenz.

Chronik.

Deutschland. Voraussichtlich sollen in kurzer Zeit Briefumschläge zu 20 und 40 Pfennige emittirt werden. Der Typus entspricht dem im Cours sich befindlichen 10 Pfennig Briefumschlag.

Madeira und Acores. Wir erhielten die Correspondenzkarten dieser beiden portugiesischen Besitzungen. Karte von Portugal 15 reis braun auf chamois und 25 reis rosa auf chamois, Madeira resp. Acores schwarz aufgedruckt.

Alwar. Mr. Roussin in Paris berichtet in seinem Journal „L'ami des Timbres“, dass die von unserem Correspondenten in Pundjaub gesandten Correspondenzkarten nicht 6, sondern die Nummer 9 tragen. Alsdann ist die Marke nicht in der linken unteren Ecke, sondern in der rechten oberen Ecke eingepägt.

Jamaika. Herr Moens in Brüssel, Redacteur des Journals „Le Timbre-Poste“, bringt die Neuigkeit, dass in Jamaika provisorische Correspondenzkarten existirt haben. Handstempel im Kreis, oben Jamaika in der Mitte 1877 Paid, unten Three pence. Inschrift blau auf weissem Carton.

Shanghai. Dem Stamp Journal New-York entnehmen wir, dass der blaue Aufdruck 1 Candareen auf den Werthen 3, 6, 9 und 12 C. weiss gefunden wurde.

Cuba. Wir erhielten die Correspondenzkarten 25 C. blau.

Island. Das „W. Ill. B.-J.“ verzeichnet die 5 Aur-Marken in brauner Farbe.

Mexico. Die Serie Porte de mar hat einen Zwischenwerth zu 30 Cent. erhalten.

Schweiz. Herr Rob. Deyhle in Bern theilt uns mit, dass 40 Rappen-Marken wieder verausgabt werden, ist gegenwärtig in grauer Farbe; ebenfalls, dass die Herausgabe einer 5 Francs Marke bevorsteht.

Ueber die sächsischen Postwerthzeichen.

Von Dr. Kl.

(Schluss.)

Im Jahre 1856 kamen neue Briefmarken zur Ausgabe. Die Bekanntmachung, die Frankirung der Briefe durch Marken betreffend, vom 24. April 1856 sagt in § 3, den wir auch hier wieder wörtlich folgen lassen, Folgendes:

„Die Marken zum Frankiren der Briefe, Waarenproben- oder Muster- und Kreuzbandsendungen bestehen aus sieben verschiedenen Werthgattungen: zu 3 Pfennigen, $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3, 5 und 10 Neugroschen.

Die Marken zu dem Werthe von 3 Pfennigen sind mit grünem Drucke auf weissem Papiere angefertigt, tragen das mit einer Arabeske um-

gebene königliche Wappen und enthalten die Ueberschrift „Sachsen“, die Unterschrift „Drei Pfennige“, in den Seitenmedaillons die Zahl „3“.

Die Marken zu $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3, 5 und 10 Neugroschen tragen das mit einer Arabeske umgebene Bildniss Sr. Majestät des Königs (Johann) und enthalten die Ueberschrift „Sachsen“, in der Unterschrift aber, sowie in den zu beiden Seiten der Marke in der Arabeske befindlichen Medaillons, den nach Neugroschen angegebenen Werth der Marke in Zahlen.

Zugleich unterscheiden sich die verschiedenen Werthgattungen durch ihre Farbe, indem die Marken

zu $\frac{1}{2}$ Ngr. auf silbergrauem Papier	} in schwarzem Drucke,
„ 1 „ „ rosarothem „	
„ 2 „ „ blauem „	
„ 3 „ „ gelbem „	
„ 5 „ „ weissem Papier in braunem Drucke,	
„ 10 „ „ „ „ in blauem Drucke hergestellt sind.“	

In § 1 der zu dieser Bekanntmachung gehörigen Verordnung, die Frankirung der Briefe durch Marken betreffend, vom 24. April 1856, ist als Einführungs-termin für diese Marken der 1. Mai 1856 bestimmt.

Bevor nun die nächsten Marken bez. Couverts zur Ausgabe gelangten, wurde hinsichtlich der Entwerthung wenigstens der auf Kreuzbandsendungen aufgeklebten Frankomarken eine Aenderung verfügt, indem durch die Verordnung vom 25. Februar 1859, die Entwerthung der auf Kreuzbandsendungen befindlichen Frankomarken mittels des Ortsstempels betr., zur Erleichterung des Geschäftes des Abstempelns die Postanstalten ermächtigt wurden, dergleichen Frankomarken nicht mit dem stählernen Entwerthungsstempel, sondern mit dem Ortsstempel zu entwerthen.

Durch die Bekanntmachung, die Frankirung der Briefe durch Franko-Marken und Franko-Couverts betreffend, vom 23. Juni 1859, wurde nun endlich die bereits in der Posttaxordnung vom 13. Juni 1850 angekündigte Einführung von Franko-Couverts verwirklicht.

Diese Bekanntmachung sagt in ihrem Eingange, dass im königlich sächsischen Postbezirke vom 1. Juli 1859 an zum Frankiren der Briefe neben den Frankomarken auch Franko-Couverts eingeführt werden und dass der Verkauf derselben bei den Postanstalten am 1. Juli 1859 beginnen werde.

Die Postanstalten müssen aber schon lange vor dieser Zeit mit Franko-Couverts versehen gewesen sein, denn eine Bescheidung der königl. Ober-Postdirection vom 21. April 1859 tadelt das Verfahren eines Postmeisters, welcher bereits am 31. März 1859 42 Couverts à 1 Ngr. an das Publicum verkauft hatte.

In der obengenannten Bekanntmachung vom 23. Juni 1859 findet sich nun zunächst wieder wörtlich dasjenige abgedruckt, was in der Bekanntmachung vom 24. April 1856 über die Frankomarken gesagt ist, und zu den Franko-Couverts übergehend, sagt die Bekanntmachung wörtlich Folgendes:

„II. Die Franko-Couverts bestehen aus fünf verschiedenen Gattungen zu dem Werthe von bez. 1 Ngr., 2 Ngr., 3 Ngr., 5 Ngr. und 10 Ngr. und zwar in jeder der vier ersteren Gattungen in grösserem und kleinerem Formate.

Die Couverts tragen in der oberen linken Ecke in weissem Hochdrucke auf farbigem Grunde das Bildniss Seiner Majestät des Königs (Johann), welches mit einem verzierten Rande umgeben ist, innerhalb dessen sich die Bezeichnung „Sachsen“ und der Werth des Stempels angegeben befindet.

Der Untergrund des Stempels ist

auf den Couverts zu 1 Ngr. roth,
„ „ „ „ 2 „ blau,
„ „ „ „ 3 „ gelb,
„ „ „ „ 5 „ lilla und
„ „ „ „ 10 „ grün.

Ausserdem sind in zwei über die linke und obere Klappe der Couverts parallel laufenden Linien, welche die linke obere Ecke der Adressseite durchschneiden, die Worte: „Ein Neugroschen (bez. Zwei, Drei, Fünf, Zehn Neugroschen) Franko-Couvert“ in grüner Diamantschrift gedruckt.

Die Spitze der offenen Klappe der Couverts ist mit einer eingepprägten Rosette versehen und auf der innern Seite mit einer Gummi-Auflösung bestrichen, so dass durch blosses Anfeuchten der gummirten Stelle das Couvert geschlossen werden kann.

Ein anderweiter Verschluss der Couverts durch Siegellack u. s. w. wird hierdurch jedoch weder ausgeschlossen noch verhindert.

Die Franko-Couverts werden, gleich den Frankomarken, für den durch den Stempel aufgedruckten Werth verkauft, es tritt daher eine Preiserhöhung wegen der Kosten der Anfertigung und des Materials nicht ein.“

Noch im Jahre 1859 und zwar durch eine Verordnung vom 22. December 1859 wurde wegen der Entwerthung der Marken- und Couvertstempel eine Aenderung vorgenommen, indem angeordnet wurde, dass Nummern-Entwerthungsstempel nicht mehr ausgegeben, sondern nach Abnutzung dieser Nummernstempel die gewöhnlichen Aufgabestempel zur Entwerthung verwendet werden sollten.

Auf einen Antrag der königl. Ober-Postdirection vom 12. October 1861 wurden durch Verordnung des königl. Finanzministeriums vom 1. November 1861 Franko-Couverts zu 1, 2, 3 und 5 Ngr. in den bisherigen Farben, jedoch mit dem Werthstempel rechts, zur Ausgabe gebracht, den Wortlaut der Verordnung konnte Verfasser Dieses leider nicht erlangen.

Ganz neue, von den früheren vollständig abweichende Frankomarken und Couverts wurden hierauf im Jahre 1863 ausgegeben.

Die Bekanntmachung der königl. Ober-Postdirection vom 19. Juni 1863 sagt darüber Folgendes:

„Mit Genehmigung des k. Finanzministeriums werden an Stelle der bisherigen königlich sächsischen Frankirungszeichen vom **1. Juli 1863** an **neue Frankomarken** und **Franko-Couverts** eingeführt und wird in dieser Beziehung Nachstehendes bekannt gemacht:

I. Die zeither geführten Frankomarken und Franko-Couverts bleiben bis nach deren vollständigem Verbrauch in Giltigkeit.

Die neuen **Frankomarken** sind in sechs Werthgattungen und zwar zu 3 Pfennigen, $\frac{1}{2}$ Ngr., 1 Ngr., 2 Ngr., 3 Ngr. und 5 Ngr., die **Franko-Couverts** dagegen in vier Werthgattungen, zu 1 Ngr., 2 Ngr., 3 Ngr. und 5 Ngr. hergestellt.

Die Marken tragen in ihrer Mitte das königl. sächsische Landeswappen in weisser Prägung auf farbigem Grunde. Um das Mittelschild läuft ein Umfassungsring, welcher oben das Wort „Sachsen“ und unten bei den Marken à 3 Pfennige das Wort „Pfennige“, bei den Marken der übrigen Werthgattungen aber das Wort „Neu-Groschen“ enthält. In den im äusseren Umfassungsringe zu beiden Seiten befindlichen kleinen Medaillons, sowie in dem im Mittelschild angebrachtem Medaillon ist der Werth der Marke mit Zahlen angegeben.

Hiernächst sind bei den Marken à 3 Pfennige und $\frac{1}{2}$ Ngr. in den vier Ecken ausserhalb des ovalen Ringes die Werthbeträge in einer Arabeske bei den Marken à 3 Pfennige mit der Zahl „3“ und bei den Marken à $\frac{1}{2}$ Ngr., mit der Zahl „ $\frac{1}{2}$ “ dergestalt angebracht, dass diese beiden Markengattungen hierdurch die viereckige Form erhalten, während die übrigen Gattungen ovalrund sind.

Zugleich unterscheiden sich die verschiedenen Werthgattungen durch ihre Farbe, indem die Marken zu 3 Pfennigen mit hellgrünem Druck

„ $\frac{1}{2}$ Ngr.	„ orange	„	}	auf weissem Papier
„ 1	„ rosa	„		
„ 2	„ blauem	„		
„ 3	„ braunem	„		
„ 5	„ violettem	„		

hergestellt sind.

Die **Franko-Couverts** zeigen in der oberen **rechten** Ecke gleichfalls das königl. sächsische Landeswappen in weisser Prägung auf farbigem Grunde. Innerhalb des um das Mittelschild gehenden verzierten Randes befindet sich oben das Wort „Sachsen“, unten das Wort „Neugroschen“ und in den beiden Seitenmedaillons der Groschenwerth des Couverts mit Zahlen angegeben.

Die Farbe der Couvertstempel ist, übereinstimmend mit den Frankomarken von gleichem Werthe:

bei den Couverts à 1 Ngr.	rosa,
„ „ „ à 2	blau,
„ „ „ à 3	braun,
„ „ „ à 5	violett.

Die sonstige Einrichtung der Couverts ist die bisherige.“

Von der Ausgabe sächsischer Postwerthzeichen handelt nun nur noch eine einzige **Bekanntmachung** und zwar diejenige der königl. Ober-Postdirection vom **23. Juni 1865**, die Einführung von Franko-Couverts zu $\frac{1}{2}$ Ngr. betreffend. In derselben ist bemerkt, dass mit Genehmigung des königl. Finanzministeriums für den königl. sächs. Postbezirk vom **1. Juli 1865** an **Franko-Couverts** zu einem **halben Neugroschen** eingeführt und zum Vertrieb an die Postanstalten herausgegeben werden.

Diese Couverts waren nur in **kleinem Formate** vorhanden. Die Beschreibung derselben in der Bekanntmachung lautet folgendermaassen:

„Der in der oberen rechten Ecke befindliche **Stempel** ist **achteckig** und, wie die Frankirungszeichen von gleichem Werthe, **orange**farbig, im Uebrigen aber, hinsichtlich der Prägung, Zeichnung und Schrift, mit den Stempeln auf den bereits eingeführten Franko-Couverts von höherem Werthe übereinstimmend beschaffen.“

Damit wären wir denn am Ende der Emission von Postwerthzeichen in Sachsen angelangt.

Der Vollständigkeit wegen will ich nur noch zum Schluss erwähnen, dass **Postanweisungs-Couverts** durch die **Verordnung vom 1. Juni 1865** eingeführt worden waren, dass das Stück davon nach § 16 der Verordnung 5 Pfennige kostete und dass dieselben nach § 5 der Ausführungs-Verordnung dazu folgendermaassen beschaffen waren:

„Die Postanweisungs-Couverts sind von grünem Papier und gewöhnlichem Druck hergestellt, tragen auf der Vorderseite das königl. sächsische Landeswappen und den erforderlichen Vordruck für den Betrag der Postanweisung, für die Adresse des Empfängers und eingezeichneten Räume für die postdienstliche Manipulation bei der Annahme, auf der Rückseite die Bestimmung bezüglich der Erhebungsfrist, die Quittung und die eingezeichneten Räume für die dienstliche Manipulation bei der Ausgabe.“

Eine Verordnung, welche die Ausgabe von Feldpost-Couverts angeordnet hätte, konnte Verfasser Dieses nicht auffinden.

Die Wiener Illustrierte Briefmarken-Zeitung, resp. der geehrte Verfasser des Artikels über bayerische Postwerthzeichen, bringt als Erwiderung auf die von Herrn Dr. Kloss verfasste berichtigende Aufstellung der Postwerthzeichen Bayerns (Union Nr. 14) nach unserer Vereinssammlung (frühere Louis Hartig'sche Sammlung) folgende Erklärung:

„München, den 10. März 1878.

Die Nummer 14 der „Union“ enthält als Einleitung zu dem Abdruck unseres officiösen Artikels über die bayerischen Briefmarken und Postwerthzeichen (Nr. 23 und 24 1877) die Anklage der Unvollständigkeit gegen denselben. Wir können diesen Vorwurf nur bezüglich der Postanweisungen „an Soldaten“ zu 3 Kr. und

10 Pf. als begründet anerkennen, welche in dem Originalmanuscript zu unserem Artikel richtig aufgeführt waren und in der zum Abdruck verwendeten Reinschrift offenbar aus Versehen weggeblieben sind. Wir notiren daher weiter:

D. Postkarten, Postanweisungen, Streifbänder.

Zweite Ausgabe: 1874 (1. Februar). 4. Postanweisungs-Formulare. 3 Kr. carminroth, blau aufgedruckt: „an Soldaten, bis 5 Thlr. = 8 Fl. 45 Kr. incl.“

Dritte Ausgabe: 1875 (1. Januar). 6. Postanweisungs-Formulare. Typus wie die vorigen, blauer Aufdruck: statt „bis 5 Thlr.“, bis „15 Mark“.

Vierte Ausgabe: 1876 (1. Januar). 12. Postanweisungs-Formulare. 10 Pfennig carminroth: „an Soldaten, bis 15 Mark.“

Bezüglich der übrigen Streitfragen wird uns von unserem Gewährsmann Folgendes mitgetheilt:

1. Die Postkarten von 2 und 1 Kr. wurden anfangs ausnahmslos mit Bemerkungen ausgegeben, bis die Reichspost und dann Württemberg anfangen, sie wegzulassen; es mag etwa Mitte des Jahres 1875 gewesen sein, als auch Bayern diesem Beispiel folgte; eine besondere Ausgabe wurde durch diese Satzänderung nicht bedingt und fehlt über den Zeitpunkt desselben jede Notiz.

2. Ein Gleiches ist der Fall bezüglich der Aenderung des Wortes „Postannahme-Stempel“, welche lediglich als eine aus nicht mehr zu eruirender Veranlassung vorgenommenen Maassregel der Druckerei erscheint. Dieselbe begründet keine besondere Ausgabe, was schon daraus erhellt, dass sich in der vom „Dr. Kl.“ gebildeten zweiten Emission Postanweisungen von 1874 und 1875 gemischt finden; es dürften demnach die Werthe zu 3, 7 und 10 + 1 Kr. mit grossem „Postannahme-Stempel“ ebenfalls existiren.

3. Der von Dr. Kl. erwähnte Briefumschlag 1874 zu 7 Kr. blau ist einer von den 1800 Stück Privatcouverte, welche ausnahmsweise für ein Nürnberger Kaufhaus gestempelt wurden; dessen Aufführung in unserem Artikel wurde daher unterlassen.

4. Die Abänderung des Satzes „Thlr. Gr.“ in „M. Pf.“ wurde Anfangs des Jahres 1875 vorgenommen und gelangten die berichtigten Formulare je nach Aufbrauch der früheren zur Ausgabe. Nachdem nun die letzten Auflagen der Postanweisungen zu 6 Kr. und 12 Kr. mit Schluss des Jahres 1874 die Presse verliessen, so können solche mit dem abgeänderten Vordruck nicht zur Ausgabe gelangt sein, wohl aber Postanweisungen zu 12 + 2 Kr., welche noch Mitte Juli 1875 gedruckt wurden. Eine neue Ausgabe im postalischen Sinne kann das geänderte Formular nicht genannt werden, so wenig als die 1876 vorgenommene Aenderung des „Postvermerks“ eine solche begründete.

Correspondenz-Karten in China.

Wie die japanesischen Blätter melden, hat die Regierung des Mikado beschlossen, auch in Japan die Correspondenzkarten einzuführen und soll eine solche

nach und von Europa je auf 6 Yen (etwa 10 Kr. oder 20 Pfg.) zu stehen kommen.

England.

Das General-Postamt in London hat vom Januar 1878 ab die Gebühr für Einschreibsendungen nach den dem allgemeinen Postvereine angehörigen Ländern auf 2 Pence festgesetzt. Es ist danach eine Ermässigung dieser Gebühr um die Hälfte des Betrages (früher 4 Pence) eingetreten.

Unzweckmässige Farbenwahl von Briefmarken.

Die seit März v. J. in graugrüner Farbe hergestellten Postfreimarken zu 50 Pfennig haben die unangenehme Eigenschaft, dass sie bei Lampen- und Gaslicht mit den blauen Freimarken zu 20 Pfennig leicht verwechselt werden können, wenn man nicht ganz genau auf die betreffenden Zahlen achtet. So sind uns denn auch bereits Fälle bekannt geworden, in denen Schalterbeamte behufs Ergänzung des Francos irrthümlich 50-Pfennig-Marken auf solche Postanweisungen geklebt haben, welche schon mit einer 20-Pfennig-Marke versehen waren. Also, Achtsamkeit zur Vermeidung eigenen Schadens bis dahin, wo die Behörde das Unzweckmässige ihrer Farbenwahl einsehen wird! Dem Verfasser dieser Zeilen ist übrigens aus den Kreisen des Publicums mehrfach bemerkt worden, wie die deutschen Postmarken hinsichtlich der Zeichnung und des gefälligen Aussehens vielfach gegen die Marken anderer Staaten, beispielsweise Russlands, erheblich zurückstehen. Es lässt sich nicht verkennen, dass jene Bemerkungen zutreffend sind.

„Post.“

Berichten mehrerer Blätter zufolge wird der grosse Weltpostcongress am 5. Mai in Paris eröffnet werden.

Feuilleton.

* Herr Petritz in Chemnitz theilt uns mit, dass der Aufdruck „langer“ auf französischen Marken neuerer Emission, welche wir in voriger Nummer besprachen, auch auf Marken früherer Emissionen zu finden ist. Herr P. besitzt eine 40 C. roth, Napoleon, Em. 1867—68, mit Aufdruck „langer“.

* Am 12. März hat eine Neuwahl des Vorstandes und eine Reorganisation des Hamburger Briefmarken-Vereins stattgefunden. Zum Präses wurde gewählt: Herr Alexander Owitch, zum Vice-Präses Herr C. A. Clausen, zum Cassirer Herr Adolph Sternberg, zum Schriftführer Heinr. Timm jr., zum Revisor Herr Carl Menze. — Aller 14 Tage ist Versammlung, sowie aller 8 Tage Börse; Agent an der Börse ist Herr Carl Menze, welcher den Verkauf von etwaigen Sendungen etc. etc. hat, und sind selbige an genannten Herrn (Adresse: Niederstrasse 28 zu richten. Mitglied kann Jeder sich für Briefmarkenkunde Interessirende werden. Statuten sind zu erhalten durch den Hamburger Briefmarken-Verein, Adresse: Vereinslocal Kloth's Bierhalle, kleine Bäckerstrasse 26. Briefe und Sendungen sind an den Vorstand unter obiger Adresse zu richten.

* **Hamburger Briefmarken-Börse.** Jeden Mittwoch Abend von 8 Uhr an im Vereinslocal Kloth's Bierhalle, kleine Bäckerstrasse 26. Den 13. März 1878: Die am 12. d. Mts.

stattgehabte Generalversammlung mag wohl dazu beigetragen haben, dass die Börse heute Abend nur mittelmässig besucht war. Dennoch wurde ein ganz ansehnliches Geschäft abgeschlossen. So wurde verkauft zum Beispiel: Brasilien, Kopf, gezähnt und ungezähnt (gest.), ganze Sätze; Persien, Löwe und Kopf; ganze Sätze Philippinen Amadeo, do. Alfons, Açoren, alle Werthe; England, Couverte Registered, neu; Prinz Edward-Insel, Sätze von 13 Stück; Venezuela, grün, gelb, violett; Canada, ganze Couverte one cent; ferner wurden noch verkauft: Açores 300 reis, sowie diverse Raritäten von Br. Guiana, Emission 1853, roth und blau in schönen Exemplaren; Argentine, I. Emission; Rumänien, complete Sätze. Angeboten wurde Br. Guiana, I. Emission 1850, 12 cent blau zu Mark 60. —.

und gelangte in den Besitz eines eifrigen Sammlers. Totalumsatz circa Mark. 300. —. Schluss der Börse 12¼ Uhr.

Briefkasten.

Professor Fourré , Berlin	} Abonnement notirt, Betrag dankend erhalten.
Hamburger Philatelisten-Verein , Hamburg	
Paul Litzow	
Heim , Wien	
Dr. Leuthold , Wiesbaden	
Hauptmann Fosse , Leer	
Owitch , Uhlenhorst. Betrag erhalten und Conto dankend beglichen.	
Deyhle , Bern. Besten Dank für freundliche Notiz.	

Briefmarken-Börse. April.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Hamburg (alte)	100	1	—	Gemischt.
2	Baden, Landpost	100 Satz	10	—	1, 3, 12 Kr.
3	Continental-Marken (20,000)	1000	—	50	Gemischt.
4	Braunschweig, Postanweisungen	100	10	—	Weiss, Dienstsache des Herzogs, sehr selten.
5	Preussen, alte Couverts . .	100	5	—	Mit Kopf u. Adler, gut gehalten, viereckig geschnitten gemischt.
6	„ Marken I. u. II. Em.	100	2	—	Gut gemischt, mit Kopf.
7	Japan	100	7	—	Gemischt in 5 Sorten, gestempelt.
8	Spanien	500000	1400	—	} Gemischt in 72 Sorten von 1857—1877. Netto-Preise per Casse.
	„	100000	400	—	
	„	10000	50	—	
	„	1000	6	—	
9	Eine Essais-Sammlung . . .	—	1200	—	Enthaltend die seltensten authentischen Essais von Marken und Couverts aller Länder.
10	Türkey	100	3	—	ff. gemischt.

A n z e i g e n .



Wir offeriren in nur echten und schön erhaltenen Exemplaren nachstehend verzeichnete Marken; früher angezeigte Sätze etc. sind stets zu angegebenen Preisen abzugeben, jedoch freibleibend. Casse im Voraus. Bei Bestellungen unter 5 Mk. Porto extra.

Soeben wieder eingetroffen: Vereinigte Staaten von Columbia. Um schnell damit zu räumen, 50 % unter dem Catalogpreise. — Preise netto gegen baar oder Nachnahme. — Garantie der Echtheit.

Vereinigte Staaten von Columbia, Raritäten:

1 Peso, 3 Sorten	à	1 M. 50 Pf.
10 „ „ gross. „	à	5 „ — „
5 „ „ grün	à	6 „ — „
50 Centavos	à	1 „ — „
Guatemala, I. Em. 1 Peso gelb	à	2 „ — „
„ „ II. Em. 1 Satz von 3 Stck.	—	75 „
Exuador, 1 Peso roth	1	„ — „
Türkey, alt, II. Em., 25 Piaster roth . .	8	„ — „
„ „ „ 25 „ gelb	8	„ — „
„ „ „ 25 „ zinnober	12	„ — „
Baden, Couverts, im ganzen Format, unausgeschnitten, 12 und 18 Kreuzer, zusammen	15	„ — „
Russland, Levante Post, 10 Kop. mit S überdruckt	—	25 „
Oldenburg, Couverts, ganz und ungebraucht, 1 Sgr.	—	25 „
Bremen, 2 Grote gelb, 3 Grote lila,		

7 Grote gelb, 10 Grote schwarz, 5 Sgr. grün, 1 Satz von genannten 5 Stück	2 M. — Pf.
Persien, alt, ohne Werthziffer unter dem Bauch des Löwen, 1 Satz von 4 Stck. complet	35 „ — „
„ mit Löwen, III. Em., 1 Satz von 4 Stück	12 „ — „
„ mit Kopf des Schahs, 1, 2, 5 und 10 Shahi, 1 Satz	1 „ — „
„ 1 Kran roth	— „ 50 „
„ 4 Kran gelb	— „ 80 „
Amerika, State-Dept., 2 Dollars ungebr.	2 „ — „
Mexico, 1 Monterey, Rarität, etwas ladir (nur in einem Stück vorrätbig)	60 „ — „
Pundjaub, 1 Couvert, ungebr., ½ Rupie schwarz auf gelb	10 „ — „
Finnland, Couverte, I. Em., gest. . . .	20 „ — „
Frankreich, jetzige Em., 5 Francs lila . .	— „ 25 „
Spanien, 12 verschiedene	— „ 50 „
Canada, Couverte, 1 und 3 Cent's, zusammen ganz und ungebraucht	— „ 50 „

Zu vorstehenden Preisen so lange Vorrath reicht

Expedition der „Union“.

Gustavo Gelli & Co.

Briefmarken-Händler

1 Via Parione

Florenz (Italien).

Bieten folgende Briefmarken in Tausch:

	12	100
Segnatasse gemischt Lire	—	30
„ 2 Lire „	1	—
„ 10 „ „	8	—
* Modena 9 Cent „	3	—
Roma 1852, 1867, 1868 gemischt „	—	35
* Roma 1852 1 Scudo „	30	—
Franco bolli in serie:		
Italia 1856 1 cent a 80 c. inclusive 16 valori „	9	—
* „ „ 1 „ 2. 2. 5. 10. 11. 15. 20. 40. 80 Lire 3 „	18	—
* „ „ dentellati 5 cent. 5 var. 10. 10 var. 20. 40. 80 „	12	—
„ 1870—71 Segnatasse 1 cent a 2 Lire „	8	—
„ „ „ 1 cent a 10 Lire „	18	—
„ 1875 Stato 2 cent 5. 20. 30. Lire 1. 2. 5. 16 „	8	—
* „ „ idem „	50	—
* Napoli 1861 1/2 t. 1/2 gr. 1. 2. 5. 10. 20 „	12	—
Roma 1852 1/2 Baj. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 „	10	—
* „ 1867 2 cent. 3. 5. 10. 20. 40. 80 „	10	—
* „ 1868 idem „	10	—
Toscana 1 cr zia 2. 4. 6 „	6	—

Die Briefmarken und Serien mit * gezeichnet sind ungebraucht.

Man nimmt in Tausch folgende an:

Angola — Antigua — Antiochia — Argentina (Rep.) 30, 60, 90 Cents — Corrientes — Austria enveloppes — Bahama — Barbados — Baviera 1 Kr. 1849 — Bermuda ecceth 1 p. — Bolivia — Brasile 1843, 1844 e enveloppes — Columbia — Inglese — Gujana — Buenos-Ayres — Capo Δ — Capo Verde — Cashmere — Ceylon — Chili enveloppes — Costa Rica — Dominica — Surinam — Jiji — Gambia — Grau Brettagna 1 p. nero — Grenada — Guatemala — Ungheria litogr. — Islanda — Isole Jonie — Giappone eccetto 1/2 1 e 2 sen — Liberia Madeira — Malta — Maurizio — Messico — Montenegro — Montserrat — Natal — Nevis — Nuovo Brunswick — Terranuova — Nuova Gallia — Nuova Zelanda — Nicaragua — Persia — Principe Eduardo — St. Elena — St. Lucia — S. Vincenzo — St. Tommaso — San Salvatore — Shangai — Malacca — Tasmania aportiti — Trinita — Victoria — Australia Occidentale — Isole — Vergini

Die Firma **G. Gelli & Co.** wird Briefmarken-Sendungen an diejenigen Herren Sammler und Händler machen, die es verlangen.

Preis-Courant gratis und franco.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch; Rum. Postkarten, neu, 6 Mk. 50 Pf. pr. 100 St.; Rum. Marken, ungebr., 1 1/2 C., 1 Mk. 60 Pf. pr. 100 St., 3 C., 3 Mk. pr. 100 St. in Tausch.

Briefmarken in Tausch erwünscht.

Preisliste von unbekanntem Firmen erwünscht.

Ernst Petritz

Chemnitz i/S.

empfehl billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 50 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

Sammlern empfehle ich mein grosses Lager von Raritäten, worüber Verzeichnisse für **20 Pfennige 20** franco versende.

Herm. A. Thiele, Hannover
Briefmarkenhandlung.

Catalog aller bis dato erschienenen Briefmarken für 50 Pf.

Ne- vitäten.

Jamaica-Postkarten.
Mauritius 1878.
Samoa in Sätzen.
Natal 1/2 d. gelb.
St. Thomas (Couvert und Karte).
Soruth 1 und 4 anna.

Auswahlendung geg. Sicherstellung.

1000 Briefmarken,
gut gemischt, per Mille M. —. 75. franco.
Adolph Sternberg, Hamburg.

Ich versende gegen Einsendung des Betrages:
1000 Stck. fein fein gemischte Marken für 2 Mark.
150 Stck. verschiedene Marken . . . 1 „
Herm. Johnsen, Hamburg, Paulstr. 30, 5.

Foreign Postage Stamps.

- No. 7. Contains 10 West India Island stamps including. Jamaica, Irenidad, St. Vincent, Grenada etc., price post free 1 M. 20 Pf.
No. 12. Contains 15 North American stamps including Newfoundland, New-Brounswick, Nova Icotia and Canada price, post free 1 M. 20 Pf.

Price list free on demand address

W. M. Powell
221 Greenwich Street
Philadelphia So.
U. S. A.

Paul Riedel

Berlin N., Badstr. 8b.

Meine Engros-Preisliste für Briefmarken ist erschienen und versende ich dieselbe auf Verlangen gratis und franco. Ich mache noch speciell darauf aufmerksam, dass alle in meiner Liste notirten Marken vorräthig sind

Tausch-Offerten erwünscht.

Thomas Ridpath & Co.

(langjähriger Mitarbeiter der Firma Young & Stockall)

Briefmarkenhändler en gros und en détail.

Privat- u. Stempelmarken, Albums etc.

Verkaufslocal:

4 Church Street. Liverpool. England.

Cataloge und Preislisten auf Verlangen frei.

Die am 1. April cr. erscheinende Nr. 8 des „Internationalen Briefmarken-Anzeigers Mercur“ enthält ca. 100 Inserate der renomirtesten Briefmarkenhändler aller Länder. Ausserdem hat diese Nummer noch eine belletristische Beilage (Ver-eine, Literatur, Räthsel, Novelle etc.). Wer beim Ankauf von Briefmarken Geld sparen will, verlange den „Mercur“ gratis und franco von **A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).**

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

General-Agentur

von

Briefmarken-Zeitungen **Alexander Owitch**

Uhlenhorst bei Hamburg

(früher **D. E. G. Brasch, Hamburg**).

Annahme von Abonnements und Annoncen zu den billigsten Preisen. Preisliste gratis.

The Stamps Journal.

Viertes Jahr.

Dieses ist die beste Zeitung in den Vereinigten Staaten für Postmarken-Sammler und Händler, und auch die einzige, welche nicht von einem Händler veröffentlicht wird.

Wenn es nach dem Abonniren nicht gefällt, so wird das Geld zurückgegeben.

Man sende **25 Pfg.** für eine Copie.

Subscription: 3 M. das Jahr.

Annoncen: 3 M. per Zoll.

Baargeld oder Postmarken im Voraus.

Alexander Owitch's Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch erschien am 1. März 1878.

Preis, elegant gebunden, Mark 3. —. frc.

Zu beziehen durch **S. E. Friedmann, Rudolfsheim** bei Wien und **A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen).**

Japan, Spanien und Antillen und Schweizer Raritäten, billigst, in Sätzen pr. 100 und pr. 1000, empfiehlt
J. C. STEFFAN
BASEL.

Echte Briefmarken

sind wegen Aufgabe eines Briefmarken-Geschäfts in grossen Posten zu Spottpreisen pr. Casse abzugeben.

Hierauf Reflectirende wollen ihre werthen Adressen unter Chiffre **S.** in der Expedition der „**UNION**“, Dresden, Palais Gutenberg, niederlegen.

Fortwährend

verkaufe ich meine so beliebten gemischten Marken Satz 1000 für 90 Pfennige.

Alexander Owitch, Uhlenhorst bei Hamburg.

UNION.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpeditio des In- und Auslandes zu beziehen.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6 maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Philatelisten-Congress Paris 1878.

Die diesen Monat zur Ausgabe gelangten rothen Mitgliedskarten des Internationalen Philatelisten-Vereins dienen zur besonderen Legitimation des Congresses in Paris, sowie zum freien Eintritt in die permanente Exposition universelle de Timbres-Poste, 80 rue St. Lazare, Paris. In der Juni-Nummer wird der Tag, die Stunde, sowie die Dauer des Congresses bekannt gemacht. Etwaige Anmeldungen erbitten wir uns baldmöglichst zugehen zu lassen, besonders auch deshalb, weil soeben die Congress-Legitimationskarten von Paris eingegangen sind.

Das Comité.

Chronik.

Niederländisch Indien. Unser geschätztes Vereinsmitglied, Herr Moquette in Ketegan (Java), benachrichtigt uns, dass zum Niederländisch-Indischen Landbau-Congress Couverts in grün, braun, blau, violett und rother Farbe emittirt wurden. Die Couverts sind von weissem und gelbem Papier, ohne Wasserzeichen und tragen den schwarzen Aufdruck „Ind. Landbau-Congress Soeraboya“.

Helgoland. Die bereits avertirte Correspondenzkarte von Helgoland für das Ausland zu 10 Pf. er-

schien in hübscher Auffassung, ganz abweichend der im Cours seienden Inlands-Correspondenzkarten. Anstatt des eingepprägten Bildnisses der Königin Victoria trägt die Marke in der linken Ecke das Wappen Helgolands, darunter 5 Farthings (10 Pfennige), in der Mitte mit widerspiegelnder Wasserschrift „Helgoland“ an Felsen angelehnt, rechts Foreign-Post-Card, die Einfassung bildet ein geschlungenes Schiffstau.

Cochinchina. L'ami des Timbres, Paris, meldet das Erscheinen der Postkarten 10 Cent. braun auf rosa, grosse Ziffer.

Peru. Neue Type 20 Centavos braun auf weiss.

Türkei. Seit Kurzem cursiren 2 neue Stadtpostmarken „Cheir“ roth aufgedruckt im punktirten Kreise. Wir erhielten die Werthe 10 und 20 Paras violett und grün.

Neu-Bulgarien. Eingegangenen Berichten zufolge, welche wir nach einer Anzeige im W. I. B.-J. einzogen, können wir bestätigen, das die russische Regierung die Absicht hat, für die kaum eroberten Länder besondere Postwerthzeichen anfertigen zu lassen. Dieselben sollen das bulgarische Wappen? tragen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Das 2-Cents-Post-Office-Couvert für eingeschriebene Briefe wird neuerdings auf weissem Papier verausgabt.

Cuba. The Stamps Journal zeigt die Emittirung einer Correspondenzkarte an. 25 c. d. p. blau auf gelbem Carton.

Griqualand. Die 1 Penny Marke vom Cap der guten Hoffnung erscheint mit 2 verschiedenen Aufdrücken, mit kleinem und grossem G, beide schwarz.

Honduras. Am 1. Mai wird die neue Serie Marken in Cours gesetzt, mit Bildniss des Generals Morazon, Präsident der Republik im Medaillon, oben die Inschrift: „Republic de Honduras“, unten den Werth in Ziffern, nur die 1 Peso Marke trägt den Werth in den 4 Ecken.

Wir verzeichnen folgende Werthe:

- 1 Cent carmin,
- 1/2 Real schwarz,
- 2 Real blau,
- 1 Peso orange,
- 2 Cent braun,
- 1 Real grün,
- 4 Real blau.

Japan. Die 8 Sen Marke ist zur Completirung der neuen Emission erschienen. Man erwartet noch die Ausgabe von 3, 5 und 6 Sen Postkarten, ebenso 1 und 2 Sen Couvert.

Transvaal. Die 1 Penny Marke hat die Farbe gewechselt und erscheint roth auf blauem Papier.

Bolivia. Eine provisorische Marke (blauer Handstempel) soll mehreren Berichten zufolge specieell für die Provinz Antopayasta emittirt sein zu 10 Cents blau.

Deutsches Reich. Seit einigen Tagen cursiren in Berlin Correspondenzkarten des Weltpostvereins. Sie sind zur Absendung von Deutschland nach dem Auslande (mit Ausnahme von Oesterreich, Luxemburg und Helgoland, wofür die alten Fünfpfennigkarten bestehen bleiben) bestimmt. Diese Karten haben die Grösse der gewöhnlichen in Umlauf befindlichen und sind von einem rothen Rande eingefasst. Sie tragen die Aufschrift Weltpostverein — Union postale universelle, Deutschland Allemagne (es handelt sich um von Deutschland abzusendende Karten) Postkarte — Carte postale, Antwort bezahlt — Réponse payée; die zweite Karte ist für die Antwort bestimmt; jede derselben wird mit einer Zehnpfennigmarke versehen.

Mexiko. Die schwarze 10 Cents Marke wird neuerdings orange gedruckt.

Jumoo. Die neuen Varietäten bestehen aus folgenden Werthen:

- 1 Anna blau,
 - 3 Annas lila, auf grauem Bastpapier
- und
- 1/2 Anna violett, auf weisslichem Papier.

Die Vorlagen für den Pariser Post-Congress.

Das neueste Heft des im Generalpostamte erscheinenden Archivs für Post und Telegraphie veröffentlicht den ersten Artikel über „die Vorlagen für den Pariser Post-Congress“. Darnach soll als Grundlage für die Berathungen eine Reihe von Entwürfen dienen, welche seitens der französischen Postverwaltung unter Mitwirkung des internationalen Postbureaus in Bern ausgearbeitet sind. Diese Entwürfe, mit Motiven versehen, enthalten 1) den neuen internationalen Postvertrag, 2) die zu dem Vertrage gehörige Ausführungs-Uebereinkunft, 3) ein besonderes Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Briefen mit Werthangabe, 4) ein besonderes Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Postanweisungen. Es wird vorgeschlagen, das Vereinsporto für den einfach frankirten Brief allgemein auf 25 Centimes unter Wegfall des lediglich als eine Uebergangsmassregel eingeführten Maximums und Minimums festzusetzen. Aehnlich verhält es sich in Bezug auf die Taxsätze für Drucksachen und Waarenproben. Die Einschreibgebühr und die Gebühr für Rückscheine, welche beide bisher nach Massgabe der im innern Verkehr jedes einzelnen Landes geltenden Bestimmungen zur Erhebung kamen, sollen ebenfalls einheitlich auf 25 bez. 20 Centimes normirt werden. Die Ersatzpflicht für verloren gegangene Einschreibsendungen soll künftig von allen Ländern des Vereins ohne Ausnahme, mit dem alleinigen Vorbehalte der höheren Gewalt, anerkannt werden. Die Verjährungsfrist von einem Jahre wird beibehalten. Für die Behandlung unzureichend frankirter Sendungen ist eine einheitliche und billige Grundlage genommen; es sollen darnach Correspondenzgegenstände jeder Art bei der ungenügenden Frankirung mit dem doppelten Betrage des fehlenden Portotheilens taxirt werden. Neu vorgesehen ist die Bestimmung, dass in solchen Ländern, wo dies nach Massgabe der betreffenden innern Gesetzgebung zulässig ist, Briefe und andere Postsendungen, welche nach eingetretener gewöhnlicher Schlusszeit eingeliefert werden, und gleichwohl noch mit der nächstfälligen Post abgesandt werden sollen (late letters) einem besonderen Zuschlage unterworfen werden dürfen. Da derartige Einrichtungen den auf Vereinfachung und Gleichstellung der Taxen aller Vereinsländer gerichteten Bestrebungen des Weltpostvereins zuwiderlaufen, überdies auch nur in wenigen Ländern bestehen, so ist kaum anzunehmen, dass eine bezügliche Vertragsfestsetzung von der Gesammtheit der übrigen Vereinsverwaltungen gutgeheissen werden wird. Durch den Berner Vertrag ist die Einrichtung getroffen

worden, dass das Vereinsporto keinen Gegenstand der Abrechnung zwischen den Vereinswaltungen zu bilden hat, vielmehr jede Verwaltung diejenigen Beträge an Vereinsporto ungetheilt bezieht, welche dieselbe erhebt. Der neue Vertragsentwurf nimmt ein ähnliches Verfahren auch bezüglich des ausländischen Portos in Aussicht. Darnach sollen die Beträge von ausländischem Porto nicht mehr für jede Sendung zwischen den einzelnen Vereinsverwaltungen vergütet, sondern in allen Fällen von der Verwaltung des Eingangs- bzw. Ausgangsgebiets bezogen werden. Die Abrechnung über solche Portobeträge soll künftig auf Grund statistischer Ermittlungen in gleicher Weise, wie dies bezüglich der Transit-Entschädigungen für dritte Länder jetzt schon geschieht, stattzufinden haben. Die Bestimmungen über die Vergütung für den Landtransit sind in dem Vertragsantrag vorher ausgeführt. Es wird jetzt ein einziger Vergütungssatz für den Landtransit, ohne Unterschied der Entfernung in Vorschlag gebracht, nämlich 2 Francs für das Kilogramm Briefe und 25 Centimes für das Kilogramm anderer Sendungen. Was den Seetransport anbelangt, so war auf Entfernungen über 300 Seemeilen der Vergütungssatz von 6 Francs 50 Centimes für das Kilogramm Briefe und 50 Centimes für das Kilogramm anderer Sendungen für alle Länder, welche den Vereinsvertrag unterzeichnet, festgesetzt worden, während für den Verkehr mit allen dem Verein beigetretenen Ländern die Vergütungssätze für den Seetransport im gemeinsamen Einverständniss von denjenigen Vereinsverwaltungen normirt wurden, welche mit den betreffenden fremden Ländern regelmässige Post-Dampfschiff-Verbindungen unterhalten. Diese Verschiedenheit soll nach dem Vertragsentwurf fortfallen, wonach künftig allgemein bei Seebeförderungen über 300 Seemeilen der Vergütungssatz von 6 Francs 50 Centimes für das Kilogramm Briefe und 50 Centimes für das Kilogramm anderer Sendungen Platz greifen würde. Es erscheint zweifelhaft, ob dieser Vorschlag allseitig angenommen werden wird. Nach dem neuen Entwurf würde der Beitritt fremder Länder zum Verein wesentlich erleichtert werden; es würde die auf diplomatischem Wege an die Regierung des geschäftsführenden Landes gerichtete Beitrittserklärung des betreffenden fremden Landes genügen. Die Frist für die Wiederkehr von Congressen oder blossen Berathungen der Verwaltungen würde nach dem Entwurfe von 3 auf 5 Jahre erweitert werden. Durch einen besonderen Artikel ist die Regelung des Stimmrechts der dem Vereine beigetretenen Kolonien in der Weise vorgeschlagen, dass die Gesamtheit der Kolonien eines Landes als besonderes Land mit einer besonderen Stimme angesehen werden soll. Britisch Indien gilt als Staat für sich. Von dem festen Abschluss des Vertrags auf eine bestimmte Reihe von Jahren würde nach dem Entwurf Abstand genommen werden; jedes Land würde wie bisher, nach vorgängiger einjähriger Kündigung, aus dem Verein scheiden können.

3 Pfennige „Bestellgeld frei“ von 1857.

Die Hannoverschen Stadtpostcouverts, 3. Ausgabe, mit dem Handstempel „Bestellgeld frei“ und ohne Arabesken auf der Rückseite, werden in einigen Catalogen und Handbüchern für Briefmarkenkunde mit der Werthangabe

„4 Pfennige“

und dem Ausgabejahr 1858 aufgeführt, welche Angabe ich für nicht richtig halte, und zwar aus folgenden Gründen:

Diese Couverts haben unter Anderem auf der Rückseite die Bemerkung: „Bei dem Königlichen Post-Amte Hannover werden diese Couverts zu 3 Ggr. das Dutzend verkauft.“

Hieraus geht also unumstösslich hervor, dass, wenn der Dutzendpreis 3 Ggr. beträgt, das Stück nur 3 Pfennige*) zu stehen kommt. (1 Gutergroschen = 12 Pfennig.)

Was nun das Ausgabejahr anbelangt, so kann dasselbe auch nicht als 1858 richtig bezeichnet sein, wenn ich auch nicht bestreiten will, dass diese Couverts zum Theil erst in jenem Jahre verbraucht worden sind.

Die Wiener Münzconvention vom Jahre 1856, welche mit dem Jahre 1858 in Hannover eingeführt wurde, zu welcher die Vorarbeiten aber schon 1857 begannen, beseitigte auch die Hannoverschen Gutergroschen, statt welcher nun Groschen zu 10 Pfennig eingeführt wurden.

Da jedoch obige Couverts ausdrücklich noch den Dutzendpreis in Gutergroschen haben, so müssen sie mindestens im Jahre 1857 zur Ausgabe gelangt sein.

Ein amtliches Schriftstück hierüber habe ich leider nicht auffinden können, wahrscheinlich ist ein solches nur dem Postamte in der Stadt Hannover zugegangen, indem ja diese Couverts nur in dieser Stadt Verwendung finden konnten.

Hienach erlaube ich mir den Vorschlag zu machen, obige Couverts von jetzt an mit der Bezeichnung

„3 Pfennige („Bestellgeld frei“) von 1857“

aufzuführen zu wollen.

Die Papierfarbe derselben wird in einigen Handbüchern als **hellgelb** bezeichnet, während die der älteren Ausgabe von 1850 (mit Arabesken auf der Rückseite und dem Dutzendpreis 4 Ggr.) als einfach **gelb** angeführt wird.

Im Allgemeinen mag dies ja richtig sein, doch entdeckte ich unter einer Anzahl Couverts, welche ich kürzlich erhielt, einige Exemplare, deren Papier mit dem der älteren Ausgabe genau übereinstimmte, also etwas gröber und nur **gelb** zu nennen ist, während die anderen von dem bekannten **hellgelben feineren** Papier sind.

*) Anmerkung. Im Hannoverschen Postbezirk betrug das Bestellgeld für **Ortsbriefe** von 1850 bis zu Ende nur 3 Pf. Der Mehrbetrag von 1 Pf. für das Stadtpostcouvert von 1850 wurde als Zuschlag für die Herstellungskosten erhoben. Genau so verhielt es sich mit den im Jahre 1858 und später ausgegebenen Stadtpostcouverts, bei welchen der Zuschlag für Herstellungskosten jedoch 2 Pf. beträgt.

Hinsichtlich des Formats und der Zeichnung der Arabesken, sowie des Druckes auf der Rückseite, sind diese beiden **Nuancen** jedoch vollkommen gleich.

Wahrscheinlich ist von dem Papier der Ausgabe 1850 ein kleiner Vorrath übrig geblieben und solcher zu der neuen Ausgabe mit verbraucht worden.

Göttingen, im März 1878.

A. Hausmann, Postsecretair.

Herr A. Mauray, unser Correspondent aus Paris, liefert uns soeben den schlagendsten Beweis für die Existenz der so vielfach angezweifelten Suez-Canal-Marken, indem er uns die Copie eines der in seinen Händen befindlichen Briefen genannter Gesellschaft von Herrn Ferdinand von Lesseps unterzeichnet, zusendet. Derselbe lautet wie folgt:

Herrn Mauray!

Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen, dass die Gesellschaft die Restbestände in angefertigten Briefmarken, um welche Sie gebeten haben, in ihren Bureaux, 9 square Clary, zu Ihrer Verfügung hält. Diese Briefmarken werden Ihnen somit gegen Fe....., welche Sie noch per Saldo Ihres Auftrages zu bezahlen haben, ausgeliefert werden. — Genehmigen Sie etc.

Der Präsident

Ferd. von Lesseps.

Zugleich benachrichtigt uns Herr Mauray von der bevorstehenden Eröffnung seiner öffentlichen Briefmarkenausstellung, zu deren Besichtigung er Kenner und Freunde auch durch uns einladet.

Die ersten Briefmarken.

Die Idee, Briefmarken herzustellen, schreibt man Sir Rowland Hill zu und bezeichnet das Jahr 1840 als Datum ihrer Entstehung. Die Geschichte der Briefmarken beginnt aber schon zwei Jahrhunderte früher, im 17. Jahrhundert, denn in Frankreich besass bereits das Gefolge des Königs Ludwig XIV., wenn dieser von dem Orte entfernt war, wo der Hof residierte, grosse Marken, welche es auf die nach Paris bestimmten Briefe klebte, wodurch angezeigt war, dass der königliche Kurier diese Correspondenzen zu befördern habe. England hatte lange Zeit ein Freimachungssystem, das nicht ohne Aehnlichkeit mit dem gegenwärtigen Freicouverten war. Die Mitglieder des Parlaments hatten 1635 das Privilegium erhalten, dass alle Briefe, welche sie schrieben, oder welche an sie adressirt waren, frei gingen; die Frankirung geschah einfach durch die Aufschrift des Namens eines Parlamentsmitgliedes. Die Enveloppen, welche auf solche Weise signirt waren, ohne aber eine Adresse zu enthalten, wurden Gegenstand des Handels, und eine grosse Zahl trug sogar nachgemachte Signaturen; man schätzte den Verlust, der dem Staate durch diesen Missbrauch erwuchs, auf eine halbe Million im Jahre 1731, und auf 210,000 Fl. im Jahre 1760. 1840 wurde dies Privilegium aufgehoben. G. Treffenberg schlug am 25. März 1823 der Adelskammer Schwedens

vor, ein gestempeltes Papier zu verkaufen, das man als Enveloppe benützen könnte, wodurch der Brief frankirt wäre; diese Motion wurde mit grosser Majorität zurückgewiesen, und mehrere Jahre später machte die Postverwaltung einen ähnlichen Vorschlag durch Mr. Stead von Yarmouth. Die Postreform von Sir Rowland Hill wurde 1837 entworfen, 1839 vom Parlament angenommen und 1840 in's Werk gesetzt.

Die Posteinrichtungen der Chinesen.

Unter diesem Titel bringt das „Archiv für Post und Telegraphie“ eine bemerkenswerthe Arbeit des Dolmetschers bei der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in China, Herrn C. Arndt, über die zur Zeit im Reich der Mitte vorhandenen staatspostalischen Einrichtungen. Wegen des allgemeinen Interesses, das diese aus authentischen Quellen hervorgegangene Veröffentlichung, die erste derart in Deutschland, wenn nicht überhaupt, zu erregen geeignet ist, geben wir nachstehend deren wesentlichen Inhalt auszugsweise wieder.

Aus chinesischen Schriftstellern des 2. Jahrhunderts nach Christus geht hervor, dass die ersten Anfänge einer Organisation des Postwesens in China bis mindestens in das 3. Jahrhundert v. Chr. zurückdatiren. Im Laufe der Zeit und besonders unter der Herrschaft der jetzigen (mandschurischen) Dynastie ist diese Organisation des Postwesens zu Regierungszwecken mit einer dem ungeheuren Umfange des Reiches und dem daselbst allgemein vorhandenen Streben nach Centralisation entsprechenden, bis in's Einzelne gehenden Sorgfalt ausgebildet worden.

Trotzdem nun, dass in der Bevölkerung Chinas in Folge der häufigen und langen Abwesenheit ganzer Stände und Schichten des Volkes von der Heimath das Bedürfniss nach einem, der Benutzung der Allgemeinheit freigegebenen Postinstitut schon seit lange mindestens eben so rege gewesen ist, als in den Ländern europäischer Civilisation, so hat sich doch die Regierung nicht veranlasst gesehen, die zu ihren speciellen Zwecken geschaffenen Einrichtungen dem Publikum dienstbar zu machen, und es findet daher eine Beförderung von Privatcorrespondenzen etc. nur durch Vermittlung von zu diesem Zwecke in's Leben gerufenen Privatanstalten statt. Im Folgenden ist nur von dem Regierungspostwesen die Rede.

Dasselbe ist dem Kriegsministerium in Peking, und zwar speciell der „Abtheilung für Gespanne und Pferde“ unterstellt. Die gesammten Reichs-Posteinrichtungen zerfallen in zwei scharf gesonderte Theile, in die gewöhnliche oder Botenpost und in die Schnell- oder Eilpost. Erstere, die sich zur Beförderung der ihr übergebenen Schriftstücke etc. von Station zu Station der Fussboten bedient, besteht nur in den achtzehn Provinzen des eigentlichen China und ist zur Vermittlung der gewöhnlichen, nicht besonders eiligen Correspondenz zwischen den Pekinger Centralbehörden und den Provinzialbehörden, sowie zwischen den letzteren unter sich bestimmt. Als Fussboten

werden zumeist Soldaten verwendet, deren Gestellung für den Dienst von und nach Peking durch 16 dortselbst residirende Beamte, innerhalb der Provinzen durch gewisse Provinzialbehörden vermittelt wird. Nach ungefährender Schätzung sind im Ganzen mindestens 8000 Botenpostämter in China vorhanden. Ein geregelter Dienst mit Bezug auf die Abfertigungszeiten und die Häufigkeit der Botengänge existirt weder für die Boten- noch für die Schnellpost: die Post wird abgefertigt, wann und so oft die zu befördernde Correspondenz dies erheischt.

In jeder Beziehung von höherer Bedeutung, intensiv und extensiv ist die Schnellpost. Sie erstreckt sich über den ganzen ungeheuren Flächenraum des chinesischen Reiches, sie beschränkt sich nicht auf die Beförderung von Depeschen, „sie schafft die Steuerbeträge aus allen Theilen des Reiches nach der Hauptstadt, escortirt Verbrecher, geleitet mongolische Fürsten nach Peking und überbringt die Huldigungsschreiben der Könige von Birma und Annam, sie füttert die Pferde der K. Equipagen und hat durch „Fliegende Postämter“ für die Beförderung von Nachrichten an den auf Reisen oder auf der Jagd befindlichen Monarchen zu sorgen“.

Die Entfernungen, welche sie zurücklegen muss, um die Hauptstadt mit den Grenzprovinzen im Verkehr zu erhalten, sind colossale: 3000 bis 5500 Kilometer.

Die Zahl der Eilpostämter, welche die riesige Fläche Chinas bedecken, wie die Knoten eines grossartigen Netzes, betrug 1046 im Jahre 1812, aus welchem die neuesten dem Verfasser zugänglich gewesen Quellen stammen und seit welchem sich die besprochenen Verhältnisse kaum verändert haben dürften; nur dürfte sich die Zahl in Folge der seitdem erlittenen Verluste an Land und Leuten um etwa 100 vermindert haben. Die Centralverwaltung befindet sich in Peking und besteht aus dem Central-Postbureau, der Kaiserlichen Central-Postpferdestation und der Central-Postkanzlei: ersteres führt die Aufsicht über die zweite Behörde, welche der letztgenannten „täglich die für die Bedürfnisse des Dienstes nöthigen Pferde zu stellen hat“; die Kanzlei hat einerseits „sämmliche mit der Schnellpost angekommene Eingaben an den Thron in Empfang zu nehmen und am Thor des Palastes zu überreichen“, andererseits die meisten von Peking aus mit der Eilpost zu versendenden Schriftstücke zu verpacken und zu expediren; auch hat sie die obenerwähnten „Fliegenden Postämter“ einzurichten. Die Beförderung der Schriftstücke von Peking an die kreisförmig um die Stadt herumliegenden nächsten Eilpostämter erfolgt durch die „reitenden Couriere“ des Kriegsministeriums, zwanzig an der Zahl, welche die zweite militärische Staatsprüfung bestanden haben müssen.

Als Beförderungsmittel dienen der Schnellpost Pferde, Esel, Maulthiere, Ochsen und Kameele je nach dem örtlichen Charakter der verschiedenen Provinzen; ausserdem werden Karren, Wagen, Böte und neuerdings auch Dampfboote hierzu benutzt, und wo keins der genannten Beförderungsmittel verwendbar ist, bedient man sich der Schnellläufer.

Die Pferde werden durchschnittlich zu $\frac{3}{10}$ des Bestandes jährlich durch neue ersetzt, nur bei der Centralstation sind dieselben officiell „unsterblich“, d. h. es darf keins derselben als durch Tod abgegangen gemeldet, sondern der Abgang muss aus den entsprechend reichlich zur Verfügung gestellten Pferde-Arznei-Geldern bestritten werden. Die Gesamtausgaben für diese Regierungs-Posteinrichtungen sind nicht zu ermitteln gewesen, jedenfalls sind sie sehr bedeutend, denn allein die baaren Mittel, welche der Central-Pferdestation und den Verwaltungen von 16 Provinzen gewährt werden, belaufen sich auf 12 Millionen Mark: dabei wird die Löhnung der zumeist verwendeten Soldaten nicht vom Postbudget getragen. Einkünfte stehen der Reichspost, einige unbedeutende Pacht- und Strafgelder abgerechnet, nicht zur Verfügung.

Wie über alles andere, so bestehen auch über die Benutzung der Schnellpost zu Dienstreisen Seitens der Beamten die detaillirtesten Bestimmungen; ebenso über die den letzteren zustehenden Competenzen. Die nominelle Schnelligkeit, welche der Eilpost vorgeschrieben ist, erreicht täglich 300 Kilometer als höchsten Satz, unter Umständen auch noch mehr; die gewöhnlich verlangte Schnelligkeit beträgt 150 Kilometer.

Auf Details weiter einzugehen, ist hier nicht thunlich; immerhin zeugt schon das Vorstehende von einer hohen Entwicklung auch dieses, wie so vieler anderer Zweige der chinesischen Verwaltung trotz des Festhaltens an den durch tausendjähriges Bestehen geheiligten Satzungen.

Feuilleton.

* Die bekannte Firma Thomas Ridpath & Cie. in Liverpool editirte ihren Catalog für 1878 in höchst geschmackvoller Ausstattung. Dieser Catalog nimmt ohne Zweifel mit den ersten Rang unter den bisher erschienenen Catalogen ein. Bei Einsendung des Portos (20 Pfg.) liefert die genannte Firma denselben gratis.

* Gnia del Coleccionista de Sellos de Correos ist der Name der neu erschienenen Briefmarken-Zeitung in spanischer Sprache und Herr Luis Soleil (Cusilla 29, Valparaiso) der Redacteur des Journals.

* Les Ecritures et la Légende des Timbres du Japon Herr Dr. Legrand in Paris hatte die Freundlichkeit, unserer Vereins-Bibliothek sein neu erschienenes Werk über japanesische Postwerthzeichen zu übersenden. Wir können nicht umhin, jeden Sammler diese interessante Brochüre angelegentlichst zu empfehlen, da der interessante, mit fachmännischer Sorgfalt zusammengestellte Inhalt nicht nur die gesammten Posteinrichtungen, sondern die ethnographischen und territorialen Verhältnisse Japans bespricht. Das Werk ist durch zahlreiche, in den Text gedruckte Illustrationen erläutert.

* Alex. Owitch's Welt-Briefmarken-Händler-Adressbuch 1878 ist ein Werk, welches uns mit Sorgfalt ausgearbeitet scheint und das entschieden einen schon längst gewiss von allen Philatelisten ausgesprochenen Wunsch erfüllt, indem es eine Zusammenstellung von Adressen der hauptsächlichsten Briefmarkenhändler der ganzen Welt giebt. Es liegt somit im Interesse eines jeden derselben, sich von dem Vorhandensein seines Namens persönlich zu überzeugen, und dürfen wir wohl mit Gewissheit voraussetzen, dass dieses Werk sehr bald bei keinem Briefmarkenfreunde fehlen wird. In 3 Sprachen abgefasst, ist es schon hierdurch zur ausgedehntesten Verbreitung ganz besonders geeignet und hat der

Verfasser ausser einem bereits recht hübschen Inseratentheile einen Porto- und Wechselstempel-Tarif etc., sowie als besonders zu empfehlen, ein Verzeichniss hauptsächlichster Bankfirmen aller Länder beigefügt.

Briefkasten.

W. Werner, Hannover. An uns eingelaufene Anzeigen über Hannover. Couverts einstweilen sistirt und erwarten Ihre näheren Beglaubigungen und Zeugnisse, welche wir versprechen kostenfrei aufzunehmen. Jedenfalls wird die Redaction der „Wiener Ill. Zeitung“ die gebrachte Anzeige vertreten können, da der Redacteur Herr S. Friedl uns als zu gewissenhaft bekannt ist, um ohne jede Unterlage diese Bemerkung zu bringen.

Dr. Legrand, Paris. Mille remerciements de votre aimable cadeau. Nous avons lu avec beaucoup de plaisir votre brochure contenant le résultat de vos études sur les timbres du Japon et sommes persuadés que vous aurez su remplir une des tant de lacunes qui existent toujours encore dans la litterature timbrologique. Nous ne pouvons que recommander tout spécialement la lecture à tous les philatélistes et quant à nous nous sommes

enchantés de pouvoir augmenter notre bibliothèque d'un ouvrage aussi précieux que le vôtre.

Corriere dei Francobolli, Trieste. Riceviamo sempre con piacere il grato vostro giornale e continueremo invece di mandarvi il nostro. Dobbiamo però di nuovo informarvi che il nostro Ufficio è già da molto tempo stato traslocato nella Waisenhausstrasse Nr. 7, Palazzo Gutenberg.

Ad. Bettig, Wolfenbüttel. Von freundlicher Offerte nahmen wir dankend Notiz.

Charles Rayner, Hamburg. Stellen Sie uns den ganzen Posten mit billigster Notirung an.

Philatelisten-Verein, Hamburg. Ihr uns freundlich gesandter Bericht kam zu spät und fand daher keine Aufnahme. Wir ersuchen Sie, eventuelle Notizen stets bis zum 25. im Monat zuzusenden.

0543, Glogau. a) Dem Inhalte nach sind beide Albumgediegen. Bei einer Wahl zwischen dem Album von Zschiesche oder Dr. Mosckau kann wohl blos das Format in Frage kommen. Viele ziehen das kleinere Format von Alwin Zschiesche dem eleganteren Royal-Quart des Dr. Mosckau etc. vor, und umgekehrt; b) Clichés aus Holz kosten 2 Mk., galvanische Niederschläge 75 Pfg.

Gustavo Gelli & Co.

Briefmarken-Händler

1 Via Parione

Florenz (Italien)

Bieten folgende Briefmarken in Tausch:

	12	100
Segnatasse gemischt Lire	— 30	2 —
„ 2 Lire „	1 —	6 —
„ 10 „ „	8 —	45 —
* Modena 9 Cent „	3 —	10 —
Roma 1852, 1867, 1868 gemischt „	— 35	2 50
* Roma 1852 1 Scudo „	30 —	— —
Franco bolli in serie:		
Italia 1856 1 cent a 80 c. inclusive 16 valori „	9 —	50 —
* „ „ 1 „ 2. 5. 10. 11. 15. 20 40. 80 Lire 3 „	18 —	— —
* „ „ dentellati 5 cent. 5 var. 10. 10 var. 20. 40. 80 „	12 —	80 —
„ 1870—71 Segnatasse 1 cent a 2 Lire „	8 —	60 —
„ „ „ 1 cent a 10 Lire „	18 —	— —
„ 1875 Stato 2 cent 5. 20. 30. Lire 1. 2. 5. 16 „	8 —	60 —
* „ „ „ idem „	50 —	— —
* Napoli 1861 1/2 t. 1/2 gr. 1. 2. 5. 10 20 „	12 —	90 —
Roma 1852 1/2 Baj. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 „	10 —	— —
* „ 1867 2 cent. 3. 5 10. 20. 40. 80 „	10 —	80 —
* „ 1868 idem „	10 —	80 —
Toscana 1 cr zia 2. 4. 6 „	6 —	— —

Die Briefmarken und Serien mit * gezeichnet sind ungebraucht.

Man nimmt in Tausch folgende an:

Angola — Antigua — Antiochia — Argentina (Rep.) 30, 60, 90 Cents — Corrientes — Austria enveloppes — Bahama — Barbados — Baviera 1 Kr. 1849 — Bermuda ecceth 1 p. — Bolivia — Brasile 1844 e enveloppes — Columbia — Inglese — Gujana — Buenos-Ayres — Capo Δ — Capo Verde — Cashmere — Ceylon — Chili enveloppes — Costa Rica — Dominica — Surinam — Jiji — Gambia — Grau Brettagna 1 p. nero — Grenada — Guatemala — Ungheria litogr. — Islanda — Isole Jonie (Giapone eccetto 1/2 1 e 2 sen — Liberia Madeira — Malta — Maurizio — Messico — Montenegro — Montserrat — Natal — Nevis — Nuovo Brunswick — Terranuova — Nuova Gallia — Nuova Zelanda — Nicaragua — Persia — Principe Eduardo — St. Elena — St. Lucia — S. Vincenzo — St. Tommaso — San Salvatore — Shangai — Malacca — Tasmania apertiti — Trinita — Victoria — Australia Occidentale — Isole — Vergini

Die Firma **G. Gelli & Co.** wird Briefmarken-Sendungen an diejenigen Herren Sammler und Händler machen, die es verlangen.

Preis-Courant gratis und franco.

**Permanentes
Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch
von 1878.**

Erschienen am 1. März 1878.

Preis für Briefmarkenhändler Mk. 3.
Preis im Buchhandel Mk. 4.

Gedruckt in deutscher, französischer und
englischer Sprache

Bericht I.

Folgende Firmen sind nachzutragen:

Europa.

Dänemark.

Kopenhagen K., Balsomy S, L. Emil
Jensen.
Kopenhagen K., Nörwaldgade 25, S.
Schmidt.

Deutsches Reich.

Kaiserslautern (Rheinpflz.), Aug. Gotthold.

Grossbritannien.

Witheridge (Devon), L. B. Greenslade.

Holland.

Amsterdam, Keizingracht 745, H. H. E.
von Thiel.

Oesterreich.

Wels (Ober-Oesterreich), E. Sporn.

Amerika.

Canada.

Montreal Que. P. O., Box 275, C. Converse.
Montreal Que. P. O., Box 275, W. E.
Muir & Co.

Verein. Staaten von Nord-Amerika.

Akron, Ohio, Box 1434, John S. Reese.
Detroit, Mich., Macomb-Street 77, E. A.
Ducronois.
Philadelphia Penn. Callowhill-Str. 2328,
G. W. Jackson & Co.

Folgende Firmen sind zu verbessern:

Europa.

Deutsches Reich.

Berlin W., Unter den Linden 30, Paul
Lietzow, jetzt Unter den Linden 15.
Hamburg, **Alter Jungfernstieg 9**,
J. F. Louis, jetzt **Trostbrücke 1**.
Hamburg, Raboisen 74, W. Sureubrock
in W. Sureubrock.

Amerika.

New-York, Box 3970, J. T. Handford,
jetzt **Wooster-Street 195**.

Folgende Firmen sind zu streichen:

Europa.

Deutsches Reich.

Hamburg, Mühlendamm 21, P. Stecker.

Oesterreich.

Trieste, Via Acquedotto 15, A. Hilti.

Amerika.

Canada.

Taronto, L. B. Greenslade.

Uhlenhorst bei Hamburg, 8. April 1878.

Alexander Owitch.

**Universel-
Timbre-Poste-Livre d'adresse permanent
de 1878.**

Prix Frcs. 4 pour marchands de timbres-
poste. Pour librairie Prix Frcs. 5. 25 c.
Imprimé en allemand, français et anglais.

Avis I.

Des maisons à ajouter:

Europe.

Danemark.

Kopenhagen K., Balsomy S, L. Emil
Jensen.
Kopenhagen K., Nörwaldgade 25, S.
Schmidt.

Allemagne.

Kaiserslautern (Rheinpflz.), Aug. Gotthold.

Grande Bretagne.

Witheridge (Devon), L. B. Greenslade.

La Hollande.

Amsterdam Keizingracht 745, H. H. E.
von Thiel.

Autriche.

Wels (Ober-Oesterreich) E. Sporn.

Amerique.

Canada.

Montreal Que. P. O., Box 275, C. Converse.
Montreal Que. P. O., Box 275, W. E.
Muir & Co.

Etats Unis d'Amérique.

Akron, Ohio, Box 1434, John S. Reese.
Detroit, Mich., Macomb-Street 77, E. A.
Ducronois.
Philadelphia Penn. Callowhill-Str. 2328,
G. W. Jackson & Co.

Des maisons changées:

Europe.

Allemagne.

Berlin W., Unter den Linden 30,
Paul Lietzow, maintenant: Unter den
Linden 15.
Hamburg, **Alter Jungfernstieg 9**,
J. F. Louis, maintenant: **Trost-
brücke 1**.
Hamburg, Raboisen 74, W. Sureubrock
dans W. Sureubrock.

Amerique.

New-York, Box 3970, J. T. Handford,
maintenant: **Wooster-Street 195**.

Des maisons sont à étendre:

Europe.

Allemagne.

Hamburg, Mühlendamm 21, P. Stecker.

Autriche.

Trieste, Via Acquedotto 15, A. Hilti.

Amerique.

Canada.

Taronto, L. B. Greenslade.

Uhlenhorst près de Hamburg, 8. April 1878.

Alexander Owitch.

**Permanent
Universal-Stamp dealer Addressbook
of 1878.**

Price sh. 3 for stamp dealers. Price sh. 4
for books-trade.

Printed in german, french and english.

Notice I.

New Firms:

Europe.

Denmark.

Kopenhagen K., Balsomy S, L. Emil
Jensen.
Kopenhagen K., Nörwaldgade 25, S.
Schmidt.

Germany.

Kaiserslautern (Rheinpflz.), Aug. Gotthold.

Great Britain.

Witheridge, L. B. Greenslade.

Holland.

Amsterdam, Keizingracht 745, H. H. E.
von Thiel.

Austria.

Wels (Austria), E. Sporn.

America.

Canada.

Montreal Que P. O., Box 275, C. Converse.
Montreal Que P. O., Box 275, W. E.
Muir & Co.

United States of America.

Akron, Ohio, Box 1434, John S. Reese.
Detroit, Mich., Macomb-Street 77, E. A.
Ducronois.
Philadelphia, Penn, Callowhill-Str. 2328,
G. W. Jackson & Co.

Firms altered:

Europe.

Germany.

Berlin W., Unter den Linden 30, Paul
Lietzow, now: Unter den Linden 15.
Hamburg, **Alter Jungfernstieg 9**,
J. F. Louis, now: **Trostbrücke 1**.
Hamburg, Raboisen 74, W. Sureubrock
in W. Sureubrock.

America.

New-York, Box 3970, J. T. Handford,
now: **Wooster-Street 195**.

These Firms to strike out:

Europe.

Germany.

Hamburg, Mühlendamm 21, P. Stecker.

Austria.

Trieste, Via Acquedotto 15, A. Hilti.

America.

Canada.

Toronto, L. B. Greenslade.

Uhlenhorst near Hamburg, 8. April 1878-

Alexander Owitch.

Thomas Ridpath & Co.

Briefmarkenhändler en gros und en détail
Privat- und Stempelmarten, Albums etc.
 4 Church Street, Liverpool (England).

Preis - Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert.
 Engros-Preislisten (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren:

	pr. Dtzd.		pr. 100 Stck.					
	s.	d.	s.	d.				
Antiqua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6	} für 6 Sätze	Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht	2	6
" 6 d. "	1	—	7	6		British Guiana, Satz von 10, gebraucht	2	6
Bennuda, 1 d. "	—	6	4	—		" Official, Satz von 4, gebraucht	5	—
" 6 d. "	1	9	—	—		Barbados, Satz von 10, gebraucht	3	—
Brazil, Italien, Zahlenkopf, gemischt	2	—	15	—		Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht	2	—
kleine 30 und 60, gebraucht	—	9	5	—		Grenada, Satz von 4, gebraucht	3	—
British Guiana, 1 und 2 c. 1876, gebraucht	—	5	2	9	Hongkong, " " 10, "	3	—	
" " 4, 6 und 12 c. 1876, "	1	—	—	—	Jamaica, " " 7, "	2	—	
" " Official 1876, 2 c.	2	—	15	—	Neufundland, " " 6, "	2	6	
" " Law stamps, gemischt	2	—	14	—	Persien, " " 4, "	4	6	
Canada, Bill stamps, gemischt	—	3	1	3	Trinidad, " " 5, "	1	9	
" Registera	—	3	1	6				
Ceylon, gemischt	—	—	5	—				
Grenada, gemischt	—	7	4	6				
" 6 d. "	1	—	7	6				
" 1 d. gelb.	1	—	6	6				
Hongkong, gemischt	—	—	4	—				
Neufundland, gemischt	—	8	5	—				
Philippinen, 12 1/2 c. 1876	3	—	20	—				
St. Vincent, 1 d. "	—	8	5	—				
Trinidad, Rey	—	7	4	6				
Turkei, gut gemischt	—	3	1	9				
Victoria, 5 sh.	3	6	—	—				
Neu-Süd-Wales, 5 sh.	4	3	—	—				
Verein. Staaten, Centennial-Couverts, 3 c. grün und roth	1	3	8	—				

Sätze.

Raritäten:

	pr. Stck.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.	90
" " " 12 " blau, gebr.	40
" " 1851, 4 " Sechseck, blau, gebr.	25
" " 1853, 1 " lila, gebr.	6
" " " 4 " hellblau, gebr.	4
" " " 4 " dunkelblau, "	5
" " " 4 " blau, Chiffre eingeraht, gebr.	7
" " 1856, 4 " längl. Magenda, gebr.	100
" " " 4 " hellrosa, selt. Farbe, gebr.	120

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

Thomas Ridpath & Co., 4 Church Street, Liverpool (England).

Briefmarken en gros & en détail.

500,000 — 1,000,000 Briefmarken,

empfehl

Raritäten billigst

Felix Naumann

Leipzig, Dorotheenstr. 12, I. Et.

europäische und überseeische, werden zu kaufen gesucht.
 Offerten mit billiger Preisangabe der ganzen Parthie postlagernd „N. 700“ Hochfeld—Duisburg.

Keine Preisliste. — Auswahlendungen auf Wunsch. — Offerten erbeten.

Briefmarken-Börse. (Mai)

N ^o	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Alwar	12	5	—	Blau.
2	Niederl. Indien, Couverte	12	4	—	10 Cents, ganz und ungebraucht.
3	" " "	12	10	—	25 Cents, lila.
4	" " Marken	100	5	—	1 Cent, ungebraucht.
5	" " "	100	9	—	2 Cents, ungebraucht.
6	" " "	100	11	—	2 1/2 Cents.
7	" " "	100	1	—	Gemischt, gestempelt, in 7 Sorten.
8	Amerika, Officia-Couverts.	100	3	—	3 Cents, gelb, ganz gestempelt.
9	Conf. Staaten	100	2	—	Gemischt. Kopf Jefferson Davis, Em. 1863 und 1864.
10	Serbien	100	2	50	1 Para, gelb.
11	Diverse Marken	17000	50	—	Seltene, ältere Emissionen.
12	Lübeck	100	10	—	I. Em., gemischt.
13	Sachsen	100 Satz = 600 Stück	10	—	Letzte Em., ungebraucht.
14	Elsass-Lothringen	100 Satz	60	—	Complete Sätze, 1 bis 25 Cents.
15	Helsingfors	100	6	—	I. Em., alt, gemischt.
16	Chile	1000	50	—	I. und II. Em., alt, gemischt, 5 Sorten.

Zur gef. Nachricht, dass die längst erwarteten seltenen **Colonials** eingetroffen sind, auch haben wir durch Zufall grössere Parthien guter Raritäten angekauft, welche wir unseren geschätzten Kunden zu billigsten Preisen angelegentlichst empfehlen. Auswahlendungen stehen stets bis zu jeder Betragshöhe zur Disposition.
Die Expedition.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“

erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die
Expedition:
Waisenhausstr.
Nr. 7, I.,
sowie durch
jede Post-
Anstalt, Buch-
handlung und
Zeitungsexpe-
dition des In-
und Auslandes
zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6 maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Argentinische Republik. Der Guia in Valparaiso bringt eine Beschreibung in der Märznummer über besondere Marken, welche im Innern der Republik, namentlich unter den Hacienderos verwendet werden. Die Marke ist wasserblau auf weissem Papier, trägt oben im Halbradius „Republica Arjentina“, in der Mitte das Wappen, unten „Departamento de Hacienda“.

— Die 15-C.-Marke wird mit 16 schwarz bedruckt.

Honduras. Dasselbe Journal meldet, dass die Marken schwarz, roth und blau überdruckt sind wie folgt:

- 1 Real schwarz auf 2 Reales grün,
- Medio Real roth auf 2 Reales grün,
- Un und dos Reales blau auf dos Reales rosa

aufgedruckt.

Belgien. Die neuen 5-Francis-Marken braunroth sind in Cours gesetzt.

Samos. Diese kleine Insel im griechischen Archi-

pelagus, welche 1832 unter Zustimmung der Garantie-mächte durch einen Ferman des Sultans Mahmud als tributpflichtiges Fürstenthum constituirt wurde, emittirt (vergleiche das Wiener I. B.-J.) eine Marke für den localen Verkehr, welche in der Mitte das Wappen des jetzigen regierenden Fürsten Constantin J. Photiades trägt, blauer Druck auf weissem Papier.

Persien. Herr Stahl sandte uns als provisorische Correspondenz-Karte für Persien eine früher weisse russische Karte ohne Werthangabe mit 3-Shahi-Marken frankirt. Gleichfalls annoncirte er die in Cours gesetzte 4-Kran-Marke in blau. Die Karte sowohl als die Marke verrichten ihren Zweck nur provisorisch, da in kurzer Zeit die neuen Correspondenz-Karten auf weissem Carton mit persischen Wappen und die Marken zu 1 und 4 Kran mit Kopf des Schahs in Circulation treten sollen.

Russland. Die Vereine des rothen Kreuzes haben eine zweite veränderte Serie von Privatcouverts vom

Stapel gelassen. 1) zu 10 Kop. 5 verschiedene Sorten, welche sich theils in der Grösse, theils in der Farbe des Papiers unterscheiden. 2) 20 Kop. (2 Werthstempel do.), 5 verschiedene Sorten.

Philippinische Inseln. Weitere Marken sind emittirt worden:

- 10 Cent. d. p. braun,
- 20 „ d. p. dunkelbraun,
- 125 „ d. p. blau.

Nicaragua. Sicherem Vernehmen nach soll ein Couvert, Werth ? und eine Correspondenz-Karte 2 Cents rothbraun erschienen sein.

Cap der guten Hoffnung. Die neu erschienenen Postkarten vom Cap auf gelben Carton gedruckt, tragen die Inschrift „Postcard, — the adress only to be written on this side“, 1 Penny roth.

Algier. Wir erhielten die 40 Centimes ungezeichnet in braunrother Farbe.

Natal. Ein neuer Werth zu 4 Pence braun wurde emittirt.

Löbl. Local-Comité
des Internationalen Philatelisten-Congresses
zu
Dresden, Waisenhausstrasse 7.

Mit Freuden haben wir die Bildung des Comité's erfahren und beehren uns Ihnen heute eine gewisse Anzahl Eintrittskarten pr. Kreuzband, sowie eine Notiz über deren Manipulation zu senden.

Es wird gewiss Manchem angenehm sein zu erfahren, dass in der letzten Sitzung des Central-Comité's beschlossen wurde, den Congress nicht in einmal, sondern successive abzuhalten. Es haben somit alle Diejenigen, welche nicht im Juli hier sein können, dennoch Gelegenheit, an dem Congress theilzunehmen.

Es werden also Sitzungen stattfinden:

- Donnerstag, den 27. Juni,
- Dienstag, den 23. Juli,
- Mittwoch, den 24. Juli,
- Donnerstag, den 25. Juli (eigentlicher Congress),
- Donnerstag, den 29. August und
- Donnerstag, den 26. September.

Sollten sich in einem Monat viele Theilnehmer einfinden und eine Sitzung ungenügend erscheinen, so könnten ja immer Extra-Sitzungen anberaumt werden. Desgleichen könnte eine Sitzung im Mai und October stattfinden.

Die Karten, wie Sie sehen werden, bestehen aus 3 Theilen. Der erste Theil (links) trägt: Namen, Adresse, Betrag, Datum und Unterschrift des Delegirten. **Dieser Theil bleibt in Händen des Local-Comité's.**

Der mittlere Theil gilt als Eintrittskarte und trägt: Namen des Mitgliedes, der Stadt und des Landes, sonst nichts, wird bei den senkrechten Linien durchgeschnitten dem Mitgliede gegeben. **Es muss nicht vergessen werden, die Unterschrift des Delegirten rückwärts zu setzen, da sonst die Karte als ungiltig betrachtet wird.**

Der dritte Theil wird ausgefüllt und dem Central-Comité in Paris mit dem Gelde eingeschickt.

Es wird gebeten, diesen Theil stets rechtzeitig einzusenden, der Controle wegen.

Beim Abschluss der Rechnungen müssen die nicht verwendeten Blätter ganz zurückgestellt werden.

Mit philatelistischem Gruss
hochachtungsvoll

im Namen des Central-Organisations-Comité's
des Internationalen Philatelisten-Congresses,
im Auftrage des General-Secretärs:

Der Secretär

H. E. Schmidt de Wilde

Mitglied der Société de Timbrologie in Paris.

Briefe und Zeitungen in deutscher Sprache sind zu richten an Herrn **H. E. Schmidt de Wilde**, 27 rue de St. Petersbourg, Paris.

P. S. Unseren geehrten Vereinsmitgliedern und Abonnenten, welche nach Paris zu reisen gedenken, stehen Karten, gültig zu sämtlichen Sitzungen des Congresses, sowie zur Berechtigung des Empfanges sämtlicher, während der Congresstage herauszugebenden Brochuren und Berichte, gegen Einsendung von 10 Mark, zu Diensten. Die Anmeldung wolle man baldigst bewirken.

Monsieur le Directeur de l'ami des Timbres
Paris.

Le Congrès philatélique proposé par l'Union de Dresde réussira parfaitement. Tout ce que nous avons pu voir de l'article inséré dans votre Journal est comment vous avez été peu informé sous ce rapport. Jamais nous n'avons eu l'intention de renoncer au Congrès. C'est très-naturel que nous avons simplement laissé toute décision des dispositions nécessaires à Messieurs les Philatélistes de Paris qui du reste se sont joints d'une manière des plus obligeantes à l'idée que nous avons exprimée. — Vous avez eu parfaitement raison en supposant que notre rédacteur avait vu la femme à barbe, la femme-sirène, le veau à deux têtes ce qui lui manquait était une occasion d'admirer aussi le Rédacteur de l'ami des Timbres. Il profitera du Congrès pour faire sa connaissance personnelle au mois de Juin et lui présente en attendant ses sincères compliments.

Die wiederholt verschobene Fortsetzung des in Wien unter R. Odabassian, J. Martinetz und A. Fleischmann erschienenen Adressbuches von Markenhändlern wird nicht mehr erscheinen, da R. Odabassian sich schon längst zurückgezogen hat. J. Martinetz von Wien abgereist und anderweitig beschäftigt ist und A. Fleischmann dürfte weder die Mittel haben, noch in der Lage sein, die Fortsetzung allein herauszugeben.

Die russischen Ruralmarken.

(Fortsetzung.)



DMITROFF
(Gouv. Moskau).

Em. 1874. Farbiger Druck auf weissem Papier, Untergrund gelblich-grün, 3 Kop. braun auf gelblich-grün.



DMITRIEFF
(Gouv. Kursk).

Em. 1870. (?) Schwarzer Druck auf weissem Papier, 3 Kop. schwarz.



DNIEPROWSK
(Gouv. Tauris).

Em. 1871. Schwarzer Druck auf weissem Papier, 5 Kop. schwarz.



DNIEPROWSK
(Gouv. Tauris).

Em. 1874. Schwarzer Druck auf weissem Papier, 5 Kop. grau-schwarz.



DOUCHOWEHT-CHINA
(Gouv. Imolensk).

Em. 1873. Schwarzer Druck auf farbigem Papier, 3 Kop. dunkelblau, 6 Kop. rosa.



EKATERINOSLAW
(Gouv. Ekaterinoslaw).

Em. 1872. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. gelblich-grün.



ELISAVETGRAD
(Gouv. Cherson).

Em. 1871. Farbiger Druck auf farbigem Papier, 5 Kop. carmin.



ELISAVETGRAD
(Gouv. Cherson).

Em. 1872. Farbiger Druck auf weissem Papier, 5 Kop. gelblich-grün.



FATJE
(Gouv. Kursk).

Em. 1871. Couverte, farbiger Druck auf verschiedenen weissen Papiersorten, 4 Kop. blau, 6 Kop. hellroth.

NB. Der Aufdruck des Stempels ist theils auf der Vorder-, theils auf der Rückseite der Couverte, und es giebt von denselben unzählige Farben-Varietäten.



GDOFF
(Gouv. St. Petersburg).

Em. 1874. Farbiger Druck, weisses Papier, gezähnt, 2 Kop. meergrün-outramer.



GRIAZOWETZ
(Gouv. Wologda).

Em. 1873. Farbiger Druck, weisses Papier, 2 Kop. hellgrün, 2 Kop. hellblau.



JEGORIEWSK
(Gouv. Riasan).

Em. 1871. Farbiger Druck auf weissem Papier, Stadtmarken 3 Kop. schwarz, Rayon-Marken 3 Kop. blau.



JELETZ
(Gouv. Orei).

Em. 1874. (?) Farbiger Druck, weisses Papier,
3 Kop. blau.



JELETZ
(Gouv. Orei).

Em. 1875. Farbiger Druck auf gelblichem Papier,
3 Kop. violett.



KAZAN
(Gouv. Kazan).

Em. 1871. Couverts, Handstempel auf der Zunge
des Couverts blau aufgedruckt, 6 Kop. blau. Em. 1874.
Oben angeführter Stempel auf weissem Papier als
Marke gedruckt, 6 Kop. blau. (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

* Herr Apotheker Ferd. Meyer in Frazensbad sendet uns
folgenden postalischen Kalauer, welcher den Altenburgern lebhaft
Leibschmerzen verursacht hat. Vor einigen Tagen soll nämlich
dort ein Brief mit der Adresse angekommen sein:

„Herr, Ganz leise kräht der Hahn in Altenburg.“

Die Entzifferung war schwer, aber sicher, und lautete:

„Herrn Canzleisecretär Hahn in Altenburg.“

* **Posteuriosum.** Einer der bedeutendsten Industriellen
Berlins hat den Katalog seiner sämtlichen Artikel in einer
Auflage von 70,000 Exemplaren drucken lassen. Da die Anzahl
dieser Artikel nicht gering ist, so erlangte der Katalog einen
Umfang, vermöge dessen sein Gewicht die für ein einfaches Kreuz-
band zugestandene Schwere überstieg, so dass in Folge dessen

ein erhöhter Portosatz dafür zu entrichten gewesen wäre. Bei
der Versendung von 70,000 Exemplaren machen etliche Pfennig
für jedes Exemplar mehr im Ganzen etwas Beträchtliches aus.
Der Absender machte Vorstellungen und berief sich auf die grosse
Menge der von ihm zu versendenden Exemplare. „Desto mehr
Porto bringen sie uns ein,“ rechnete die Postbehörde und lehnte,
wie das „Deutsche Montags-Blatt“ mittheilt, jede Ermässigung
ab. Der Industrielle verstand aber auch zu rechnen. Von
Belgien aus expedirt man jedes Kreuzband zu einem Preise,
der dem einfachen Kreuzbandporto der deutschen Reichspost
entspricht, sagte er sich. „Packe ich also meine 70,000 Exem-
plare in Kisten, lasse sie als Frachtgut nach Belgien gehen und
durch einen Bevollmächtigten von dort aus expediren, so spare
ich trotz der Frachtkosten noch bedeutend.“ Ehe er dies aber
that, hielt er es für geboten, die Sachlage der höchsten postalischen
Autorität vorzulegen. Dr. Stephan liess den guten
Kunden auch in der That nicht weiter gehen. Die gewünschte
Ermässigung ward zugestanden, die Kataloge sind von
Berlin aus expedirt worden, denn — die Menge muss es bringen,
sagt Stephan.

* Herr Alex. Owitch in Uhlenhorst, welcher sein Welt-
Briefmarkenhändler-Adressbuch Sr. königl. Hoheit dem Prinzen
Wilhelm von Preussen überreichte, empfing folgendes Auer-
kennungsschreiben:

„Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen
beauftragt mich, Ew. Wohlgeboren Seinen verbindlichsten
Dank für das Höchstdemselben überreichte Welt-Briefmarken-
händler-Adressbuch auszusprechen. Seine königl. Hoheit
haben von dem Inhalte Ihres schön ausgestatteten Werkes
mit Interesse Kenntniss genommen.

Im höchsten Auftrage
v. Liebenau,

Major und militärischer Begleiter des
Prinzen Wilhelm von Preussen königl.
Hoheit.“

Briefkasten.

H. Timm jr., Hamburg. Angelegenheit geordnet.

A. Owitch, Uhlenhorst. In drei Sprachen, wäre Platz-
verschwendung, da Adressen gleichlautend sind.

Aufrager wegen des Congresses in Paris. Der Congress
ist laut heutiger Anzeige von Paris gesichert. Der Vertreter
des internationalen Philatelisten-Vereins und der Zeitung „Union“
befindet sich vom 4. Juni ab in Paris, um Ankommende etc. zu emp-
fangen. Eventuelle Anfragen sind an die Expedition der „Union“,
Dresden, Palais Gutenberg, zu richten, beantwortet werden
dieselben aus Paris. Wir bitten das Porto von 20 Hfg. beizulegen.

Briefmarken-Börse.

Juni.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Alwar	12	5	—	Blau.
2	Niederl. Indien, Couverte .	12	4	—	10 Cents, ganz und ungebraucht.
3	„ „ „	12	10	—	25 Cents, lila.
4	„ „ Marken	100	5	—	1 Cent, ungebraucht.
5	„ „ „	100	9	—	2 Cents, ungebraucht.
6	„ „ „	100	11	—	2½ Cents.
7	„ „ „	100	1	—	Gemischt, gestempelt, in 7 Sorten.
8	Amerika, Official-Couvert .	100	3	—	3 Cents, gelb, ganz gestempelt.
9	Conf. Staaten	100	2	—	Gemischt. Kopf Jefferson Davis, Em. 1863 und 1864.
10	Serbien	100	2	50	1 Para, gelb.
11	Lübeck	100	10	—	I. Em., gemischt.
12	Helsingfors	100	6	—	I. Em., alt, gemischt.
13	Chile	1000	50	—	I. und II. Em., alt, gemischt, 5 Sorten.
14	Mozambique	1 compl. Sat.	10	—	5, 10, 20, 25, 40, 50, 100, 200 und 300 Reis.

Anzeigen.

Thomas Ridpath & Co.

Briefmarkenhändler en gros und en détail

Privat- und Stempelmarken, Albums etc.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis-Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert.
Engros-Preislisten (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren:

	pr. Dtzd.		pr. 100 Stck.	
	s.	d.	s.	d.
Antiqua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6
" 6 d. "	1	—	7	6
Bermuda, 1 d. "	—	6	4	—
" 6 d. "	1	9	—	—
Brazil, Italien. Zahlenkopf, gemischt	2	—	15	—
kleine 30 und 60, gebraucht	—	9	5	—
British Guiana, 1 und 2 c. 1876, gebraucht	—	5	2	9
" " 4, 6 und 12 c. 1876,	1	—	—	—
" " Official 1876, 2 c.	2	—	15	—
" " Law stamps, gemischt	2	—	14	—
Canada, Bill stamps, gemischt	—	3	1	3
" Registered	—	3	1	6
Ceylon, gemischt	—	—	5	—
Grenada, gemischt	—	7	4	6
" 6 d.	1	—	7	6
" 1 d. gelb	1	—	6	6
Hongkong, gemischt	—	—	4	—
Neufundland, gemischt	—	8	5	—
Philippinen, 12 1/2 c. 1876	3	—	20	—
St. Vincent, 1 d.	—	8	5	—
Trinidad, roth	—	7	4	6
Turkei, gut gemischt	—	3	1	9
Victoria, 5 sh.	3	6	—	—
Neu-Süd-Wales, 5 sh.	4	3	—	—
Verein. Staaten. Centennial-Couvert, 3 c.	1	3	8	—
grün und roth	1	3	8	—

Sätze.		für 6 Sätze	pr. 100 Stck.
Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht	2		
British Guiana, Satz von 10, gebraucht	2	6	—
" " Official, Satz von 4, gebraucht	5	—	—
Barbados, Satz von 10, gebraucht	3	—	—
Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht	2	—	—
Grenada, Satz von 4, gebraucht	3	—	—
Hongkong, " " 10, "	3	—	—
Jamaica, " " 7, "	2	—	—
Neufundland, " " 6, "	2	6	—
Persien, " " 4, "	4	6	—
Trinidad, " " 5, "	1	9	—

Raritäten:		pr. 100 Stck.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.	90	
" " " 12 " blau, gebr.	40	—
" " 1851, 4 " Sechseck, blau, gebr.	25	—
" " 1853, 1 " lila, gebr.	6	—
" " " 4 " hellblau, gebr.	4	6
" " " 4 " dunkelblau "	5	6
" " " 4 " blau, Chiffre eingeraht, gebr.	7	6
" " 1856, 4 " längl., Magenda, gebr.	100	—
" " " 4 " hellrosa, selt. Farbe, gebr.	120	—

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

Thomas Ridpath & Co., 4 Church Street, Liverpool (England).

J. P. Moquette

Ketegan bei Soerabaya (Java)

offerirt gegen Cassa oder in Tausch gegen seltene Marken **Soerabaya Landbau-Ausstellung-Couvert**
pro 1 Satz von 8 Stück verschiedenen 5 Mark,
" 10 " " 8 " " 45 "
Aechtheit garantirt.

EDUARD HEIM II., Circusgasse 27 WIEN

sucht bessere Marken einzutauschen gegen andere gute Marken und bittet um Offerten.

Ich offerire folgende gut erhaltene Marken:

	pr. 100	Rmk.	Pf.
Brasilien, gut gemischt	3	—	—
Cap II.	do.	1	50
Jamaica	do.	2	—
Neu-Seeland	do.	1	50
Neu-Süd-wales	do.	1	50
Queensland	do.	1	50
Südaustralien 2 d.	do.	1	50
Tasmamia	do.	1	50
Victoria 2 d.	do.	—	50
Rumänien	do.	—	60
Barbados	do.	1	50
Canada II. registered	do.	2	—
Ungarn, 25 Kr.	do.	3	50
do. 25 Kr., Postanweisung	do.	—	75

Warnung!

Ich warne hiermit „Jedermann“, **Arnold Fleischmann**, Gumpendorferstrasse 35, Wien, Marken-Sendungen im Voraus zu machen, da begründete Beweise vorliegen, dass er Marken, die er auf Credit erhalten, zu Spottpreisen verschleudert und das erhaltene Geld für seine Vergnügungen ausgegeben.

Arnold Fleischmann ist vollständig mittellos und keine Hoffnung vorhanden, dass die Beschädigten zu ihrem Gelde kommen.

Wien, 15. Mai 1878.

Eduard Heim,
II., Circusgasse 27.

Aechte Schweizermarken,
Cantonalmarken von M. 2. 50 an,
1 Fr. golden = 75 Pf. etc.
Preisliste gratis und franco.

Robert Deyhle, Bern.

**Permanentes
Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch
von 1878.**

Erschienen am 1. März 1878.

Preis für Briefmarkenhändler Mk. 3. Preis im Buchhandel Mk. 4.

Gedruckt in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Bericht II.

Folgende Firmen sind nachzutragen:

Europa.

Belgien.

Bruxelles, Boulevard du Nord 43, A. Janssens.

Dänemark.

Kopenhagen, Holmens Canal 26, C. J. Wium.

Deutsches Reich

Hamburg, St. Pauly, 2. Bernhardstrasse 27, A. Schmedtje.
Leipzig, Dorotheenstrasse 12, Felix Naumann.

Frankreich.

Paris, Rue Vivienne 53, Gabriel Benière.
Paris, Rue du Faubourg-Saint-Martin 29, J. Feist.
Paris, Rue du Cardinal Lemoine 62, Flontaine.
Paris, Feaubourg St. Denis 186, Mettavent.
Paris, Rue Beldor 4, Monard.
Nantes, Rue J. J. Rousseau 14, Justus Normann.

Türkei.

Constantinopel, Rue Woivoda 13, E. J. Mertzanoff.

Folgende Firmen sind zu verbessern:

Europa.

Deutsches Reich.

Ulm, G. Buck, **Platzgasse 184**, Otto Krämer, in: Ulm,
Platzgasse 184, G. Buck, Otto Kröner.

Schweiz.

Zürich, **Unterstrop**, Emil Frey, jetzt: **Oberstrop**.

Amerika.

Canada.

Montreal, **Que. P. O. Box 275**, W. E. Muir & Co.,
in: W. E. Muir & Co.

Folgende Firmen sind zu streichen:

Europa.

Deutsches Reich.

Hamburg, Steinstrasse 17, J. H. Maertz.
Herbesthal, Wilh. Heinrich Krause.

Frankreich.

Paris, Boulevard Poissonnière 31, Bonassi.

Oesterreich.

Seite 82, Wien, F. Ferd. Leitner.

Uhlenhorst bei Hamburg, 10. Mai 1878.

Alexander Owitch.

Ernst Petritz in Chemnitz i./S.
Briefmarken-Verkauf, Einkauf und Tausch.
Preisliste gratis und frei.

Zur gef. Nachricht, dass die längst erwarteten seltenen **Colonials** eingetroffen sind, auch haben wir durch Zufall grössere Parthien guter Baritäten angekauft, welche wir unseren geschätzten Kunden zu billigsten Preisen angelegentlichst empfehlen. Auswahlendungen stehen stets bis zu jeder Betragshöhe zur Disposition.

Die Expedition.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Briefmarken en gros & en détail.

Raritäten billigst

Felix Naumann

Leipzig, Dorotheenstr. 12, I. Et.

empfehl

Keine Preisliste. — Auswahlendungen auf Wunsch. — Offerten erbeten.



Marken für Sammlungen.

EDUARD HEIM

II., Circusgasse 27.

WIEN.



Grosses Lager aller Sorten: Postmarken, Postkarten, Convertmarken, Zeitungsmarken, Telegraphenmarken, Stempelmarken, Privatmarken und Essais aller Länder. Engros- und Détail-Verkauf zu den billigsten Preisen. Lager nur garantirt echter Marken. Einkauf und Tausch gut erhaltener Marken. Gegen Finsendung eines beliebigen Betrages oder bei Angabe genügender Referenzen werden Auswahlendungen gemacht. Preislisten gratis und franco.

Etabliert seit 1865.

Offerire folgende billige Sätze von Marken, alle sind ungebraucht und garantirt echt. Preise in Mark und Pfennige. Fremdes Geld zum Tagesconrs.

		Mk.	Pf.
Baden 1852—68	21 verschiedene	3	—
do. Landpost	3	do.	— 15
Braunschweig 1865	8	do.	— 30
Baiern 1870	8	do.	— 35
do. Postanweisungen 1874	6	do.	— 2
do. Retourmarken, Wappen	6	do.	— 40
Bergedorf	5	do.	— 35
Deutsches Reich 1872	27	do.	— 1 25
Conföderirte Staaten	7	do.	— 60
Elsass	7	do.	— 60
Helgoland 1867—73	8	do.	— 75
Hamburg 1864—66	15	do.	— 90
do. Couverts	9	do.	— 70
do. Postanweisungen	2	do.	— 20
Italien 1856—63	15	do.	— 40
Kirchenstaat 1867—68	14	do.	— 1 25
Lübeck	12	do.	— 1 25
Norddeutscher Postbezirk 1869	12	do.	— 75
do. Dienstmarken	9	do.	— 75
Neapel 1861	7	do.	— 50
Oldenburg	5	do.	— 30
Preussen 1850	5	do.	— 40
do. 1861—66	11	do.	— 60
do. Couverts 1857	7	do.	— 4
Persien	5	do.	— 1 75
Prinz Edward-Insel	13	do.	— 2 50
Spanien 1854—55	8	do.	— 50
Schleswig-Holstein	12	do.	— 1
Turn & Taxis	14	do.	— 75
Venezuela	3	do.	— 40
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	4	do.	— 75

Alle Marken sind ungebraucht und garantirt echt.

Gesucht:

Briefmarkensammler in allen Theilen der Welt, um zu correspondiren und zu tauschen.

**E. S. Beach,
Hudson, Mich.
U. S. A.**

Senden Sie gestempelte fiscalische Marken an **J. Goutier**, 12 rue de Chateau, Paris. Zahlung erfolgt umgehend.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“

erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die

Expedition:
Waisenhausstr.

Nr. 7, I.,

sowie durch
jede Post-
Anstalt, Buch-
handlung und

Zeitungsexpe-
dition des In-
und Auslandes

zu beziehen.



Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingängen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Argentinische Republik. Es wurden vier neue Werthe von Marken emittirt, und zwar:

- 16 centavos grün, (General Belgrano),
- 20 „ hellblau, (General San Martin),
- 24 „ dunkelblau, (General Alvear),
- 25 „ carmin (Dr. Velez Sarsfield), durchstochen.

Die Marken zu 20 und 24 centavos haben eine neue Zeichnung; die zu 16 und 25 centavos sind vollständig gleich den Werthen zu 10 und 30 centavos der Emissionen von 1867 bez. 1873.

Neu-Granada. L'ami des timbres verzeichnet das Erscheinen einer Marke von 20 centavos gelbbraun.

Holland. Zur Ausgabe gelangten doppelte Postkarten zu 2½ und 5 cents.

Japan. Die in der Mai-Nummer bereits erwähnten Postkarten sind zur Ausgabe gelangt, und zwar in den drei dort angegebenen Werthen, nämlich:

- 3 sen graugrün,
- 5 „ grün und
- 6 „ roth.

Luxemburg. Am 1. Mai 1878 sind neue Correspondenzkarten mit Antwort zur Ausgabe gelangt und zwar jede Karte zu 12½ centimes. Die Karten bestehen aus röthlichem Carton, jeder der beiden Markenstempel ist carmin.

Frankreich. Es sind neue sogenannte timbre-taxé-Marken erschienen, d. h. solche, welche das Porto angeben, welches bei unfrankirten Briefen vom Empfänger zu bezahlen ist. Le timbre poste erwähnt in seiner Juni-Nummer, dass die neuen Marken zur Ausgabe

gelangt sind, weil Art. 1 des Gesetzes vom 6. April 1878 vorschreibt, dass von unfrankirten Briefen bis zu 15 Gramm 30 centimes und bis zu 30 Gramm 60 centimes Porto zu erheben sind. Die neuen Marken sind dementsprechend zu

30 centimes schwarz und zu
60 „ blau

hergestellt.

Württemberg. Dieses im Emittiren von neuen Postmarken etc. geradezu unerschöpfliche Land bringt uns ein neues Streifband 3 Pfennig grün wie das bisherige, aber auf blassrosa Papier.

Italien. Es wird daselbst täglich der Ausgabe einer Postkarte zu 10 centimes rothbraun mit dem Bildniss des Königs Humbert entgegengesehen.

Spanien. Hier sind nach dem kurzen Dasein der 1876 emittirten Marken schon wieder neue ausgegeben worden. Le timbre poste, dem wir diese Mittheilung entnehmen, führt folgende neue Markenwerthe an:

2 cent de p. lila,
5 „ „ „ dunkelgelb,
10 „ „ „ hellbraun,
20 „ „ „ schwarz,
25 „ „ „ grünorange,
40 „ „ „ braun,
50 „ „ „ dunkelgrün,
1 peseto bräunlich,
4 „ „ dunkelviolet,
10 „ „ grünblau.

Die Marken tragen das Brustbild des regierenden Königs.

Schweiz. Am 1. Juli d. J. werden daselbst sogenannte Nachporto-Marken in Gebrauch kommen. Dieselben werden in der Mitte einen verzierten Kreis und in diesem die Werthziffer tragen, der innere Kreis wird von einem solchen von 22 Sternen umschlossen und dieser wieder von mehreren verschieden ausgeführten Umrandungen. Als Eckverzierung wird ein geflügeltes Rad verwendet sein. Sämmtliche Marken, welche die gewöhnliche Markengröße haben werden, sind blau gedruckt. Es werden folgende Werthe ausgegeben:

1, 2, 5, 10, 20, 50 Rappen. 1, 5 Franken.

Ob die Marken gezeichnet oder ungezeichnet zur Ausgabe gelangen, steht noch in Frage.

Macao. Die neuen zur Ausgabe gekommenen Marken, welche denen der übrigen portugiesischen Colonien gleichen und über der Krone die Namensbezeichnung „Macao“ tragen, haben folgende Werthe und Farben:

5 reis schwarz,
10 „ gelborange,
20 „ braun,
25 „ carmin,
40 „ blau,
50 „ grün,
100 „ violett,
200 „ dunkelorange,
300 „ braun.

Fidschi-Inseln. Zur Ausgabe gelangte eine, die letzte Emission ergänzende Marke zu 4 pence hellviolett.

Bhopal. Nach der W. I. B.-Z. ist daselbst eine neue Marke $\frac{1}{2}$ anna roth zur Ausgabe gelangt.

Internationaler Pariser Philatelisten-Congress.

Statuten.

Art. 1. Der internationale Philatelisten-Congress hat zum Zweck, zur Kenntniss der Brief-, Telegraph- und Fiscalmarken beizutragen, und die Personen, welche sich für dieses Studium interessieren, näher mit einander bekannt zu machen.

Art. 2. Bei Gelegenheit der Weltausstellung wird eine Sitzung in Paris stattfinden.

Dieselbe wird aus 3 monatlichen Versammlungen bestehen, und zwar am letzten Mittwoch im Juni, August und September, ferner einer 3 tägigen Versammlung im Juli. Die festgesetzten Daten sind: 26. Juni, 24., 25. und 26. Juli, 28. August und 25. September. Wenn nöthig, können eingeschobene Versammlungen stattfinden.

Art. 3. Alle diejenigen Personen, welche unter Hinzufügung einer Summe von 12 Fr. 50 C. Höhe des Beitrages um eine Karte nachsuchen, werden Theil am Congress nehmen und ein Recht auf die Berichterstattung über seine Arbeiten haben.

Art. 4. Es wird ein Organisations-Comité gebildet werden, welches die Functionen eines Central- und eines Local-Comité für Frankreich ausübt, mit dem Auftrage, Zustimmungen, Einnahmen und Ausgaben zusammen zu stellen, Mitgliedskarten auszugeben, das Programm zu erlassen und sonst alle nöthigen Dispositionen für die Organisation des Congresses und die Abhaltung der Sitzungen zu treffen.

Art. 5. Die Local-Briefmarken-Vereine, welche erklären, an dem Congress Theil zu nehmen, haben je für ihr Land ein specielles Comité zu bilden, welches beauftragt ist, zu Zustimmungen aufzufordern, Beiträge zu erheben, die Karten, welche es vom Central-Comité erhält, zu vertheilen, endlich die Zusammenstellung der stattgefundenen Arbeiten den Mitgliedern, welche ihm ihre Beiträge einsandten, zu übermitteln.

Art. 6. In Ermangelung von Localvereinen werden die Directoren von Briefmarkenzeitenungen, die correspondirenden Mitglieder der Société française de Timbrologie und wohlwollende Briefmarkenliebhaber ersucht, die Constituirung von Local-Comités zu veranlassen, oder werden dieselben den Titel eines Localdelegirten erhalten, um die Rolle eines Comité's zu übernehmen.

Art. 7. Einem jeden Local-Comité bleibt die resp. innere Organisation insoweit frei überlassen, als dieselbe nicht im Widerspruch mit irgend einem Paragraphen der gegenwärtigen Statuten steht.

Art. 8. Das Central-Organisations-Comité wird bestehen aus:

- 1) einem leitenden Präsidenten,
- 2) einem Vice-Präsidenten,
- 3) einem Generalsecretär,
- 4) einem 2. Secretär,
- 5) einem Cassirer,
- 6) Mitgliedern, die das Comité für nöthig hält, sich beizuwählen wie z. B. Secretäre für auswärtige Correspondenten oder Repräsentanten für die einzelnen Länder.

In dieser Zusammenstellung bildet es für Frankreich die Stelle des Local-Comité's.

Art. 9. Das Bureau des Central-Organisations-Comité's wird den Congress eröffnen und seine Arbeiten leiten. Eine geheime Wahl wird nicht stattfinden, dagegen wird der Präsident des Comité's in jeder Sitzung dem Congress vorschlagen, als Vorsitzenden für den Tag eins der hervorragendsten der Sitzung beizuhwohnenden Mitglieder zu erwählen und ihm zwei Beisitzende beizugeben.

Art. 10. Für Aufrechterhaltung der Ordnung während der Sitzungen sorgt der Präsident. Die Tagesordnung wird im Voraus durch das Bureau geregelt werden und im Sitzungssaal angeschlagen sein.

Art. 11. Die Memoiren und Notizen, welche dem Congresse vorliegen, werden aufgelegt und haben kurz und bündig den Gegenstand der Arbeit und den Zweck derselben seitens des Verfassers kenntlich zu geben. Diese Arbeiten werden im Protocolle erwähnt, und erfolgt deren Aufnahme in der Berichterstattung entweder in ihrem Ganzen oder in Auszügen je nach dem Inhalte.

Art. 12. Der Generalsecretär ist unter Beihilfe des Untersecretärs mit der Redigirung der Sitzungsberichte beauftragt.

Art. 13. Dem Cassirer des Centralcomités überbleibt das gesammte Rechnungswesen.

Art. 14. Die Mitglieder des Centralcomités stehen dem Bureau während der ganzen Dauer des Congresses als Berather zur Seite. Nach dem Schluss übernehmen sie die Leitung der Arbeiten bezüglich Berichterstattung des Congresses.

Art. 15. In einer der Sitzungen ernennt der Congress eine Commission von 3 auswärtigen Mitgliedern behufs Prüfung der Rechnungen des Cassirers.

Diese Commission wird in der letzten Sitzung Bericht erstatten. Die definitive Abrechnung der Ausgaben und Einnahmen wird in der Berichtzusammenstellung des Congresses veröffentlicht werden.

Art. 16. Alle Mitglieder des Congresses sind aufgefordert, demselben Notizen oder Memoiren in Angelegenheiten, welche Bezug auf Briefmarken haben, einzureichen, speciell über die im Programm angeführten, um solche in den Berichten der Congressmemoiren aufzunehmen.

Art. 17. Ein Comité aus 3, vom Central-Organisations-Comité gewählten Mitgliedern gebildet, hat Alles, was diese Veröffentlichung betrifft, zu besorgen. Die in einer fremden Sprache abgefassten Arbeiten werden durch seine Vermittelung übersetzt.

Wenn ein Memoire wegen seines Umfangs nur in Auszügen erscheinen kann, so werden dieselben vorher dem Verfasser unterbreitet. Bei Meinungsverschiedenheit entscheiden die Mitglieder des Centralcomités in letzter Instanz über alle Reclamationen.

Art. 18. Die im Berichte aufgenommenen Notizen und Memoiren bleiben Eigenthum des Verfassers, welcher dem Congresse nur das Recht abtritt, dieselben zuerst erscheinen zu lassen.

Jede Uebersetzung resp. Reproduction kann nur mit Bewilligung des Verfassers und nur nach Publicirung des Gesamtberichtes stattfinden.

Art. 19. Ein Ehrendiplom kann allen den Mitgliedern überreicht werden, deren Arbeiten veröffentlicht wurden, sowie denjenigen, welche thätigen Antheil an der Organisation und den Arbeiten des Congresses genommen haben.

Art. 20. Der Congress entscheidet über die Verwendung des Cassenrestes, nach erfolgter Bezahlung aller Auslagen für Sitzungen und Veröffentlichungen.

Art. 21. Die Bücher, Manuscripte und sonstige dem Congresse offerirte Gegenstände verbleiben der Bibliothek der Société française de Timbrologie oder können seitens der letzteren der Bibliothèque Nationale überwiesen werden.

Programm.

Unabhängig von den nachstehend angeführten specielleren Fragen werden die Herren Philatelisten gut thun, an jedes Land die Anfragen zu richten, welche ein Fragenverzeichniss des Herrn de Bosredon aufgeführt und Seite 61 des Bulletin de la Société française de Timbrologie aufgezeichnet sind. Dasselbst werden sie vieles zu Nachforschungen und wichtigen Arbeiten Geeignetes finden.

1. Abtheilung.

Frankreich. — Spanien. — Portugal. — Deren Colonien. — Italien. — Schweiz. — Luxemburg. — Belgien. —

1. Die Briefmarken der Emission von Bordeaux. 2. Das Verwischen der französischen Briefmarken durch den Druck der

Zeitungen; ihre Verwendung. 3. Näher bestimmen, welches die verschiedenen Arten spanischer Fiscalmarken sind, und welche Verwendung sie in den Colonien, Cuba, Porto-Rico, Philippinen finden. 4. Die Marken von Don Carlos. 5. Die Ueberdrücke der Açoren und Madeira. Karten ohne gedruckte, sondern aufgeklebte Marken. 6. Haben Neudrucke der Marken von Don Pedro stattgefunden. Welches sind deren Eigenschaften. 7. Die Typen der Marken von Portugiesisch Indien. 8. Welche Marken von Sardinien der 4. Emission sind gezähnt. Das charakteristische Merkmal der wirklich officiellen Zähnung angeben. 9. Marken der alten Schweizer Cantone, Genf, Neuchâtel, Winterthur, Zürich, Waadt, Basel. 10. Echtheit der Marken der Badeorte in der Schweiz. 11. Classificirung der Postmandate des Grossherzogthums Luxemburg.

2. Abtheilung.

Gross-Britannien und seine Colonien.

1. Die 1 penny-Marke schwarz mit V. R. 2. Die Privatmarken von Gross-Britannien. Eisenbahn- und Zeitungsmarken. Ihre Verwendung. Erklärungen. Collegien-Marken. 3. Die Indischen Staaten, welche Marken, sowohl postal wie fiscalische, verwenden. Geographische, historische und politische Mittheilungen. Gebrauch der Marken. Deutung und Uebersetzung der Zeichen, welche sie tragen. Mittheilung über die Sprachen, welche verwandt wurden (Berars, Bhawulpore, Bhopal, Deccan, Jummo-Kaschmir, Kap purtala, Mysore, Pendjab, Alwar, Nowanuggur, Surate etc.) 4. Die Marken von Kabul. 5. Die Marken von Malacca, speciell der Seepolizen und ihre Verwendung. 6. Mittheilungen über das Griqualand und seine Marken. 7. Ersten Emissionen der Marken von Mauritius. 8. Die durchlöcherten Marken von West-Australien. Bedeutung und Verwendung. Completes Verzeichniss. 9. Completes Verzeichniss aller Varietäten der Marken von Süd-Australien. 10. Die Ansichten von Sidney und die Marken mit Lorbeerkopf von Neu-Süd-Wales. 11. Die alten Marken von Victoria. Die Markenbogen der 2 d., Königin auf dem Thron. 12. Die 2 sh. blau auf grün von Victoria. Wie viel Typen auf dem Blatte und warum. 13. Die Eisenbahnmarken Victoria Echuca. 14. Warum zeigen die 4 d. und 5 sh. von Queensland Verschiedenheiten auf dem Blatte, da doch solche bei anderen Werthen gleicher Emission nicht existiren. 15. Ist die 12 d. Canada ein Essai oder eine Marke? Die 1/2 d. mit Ueberdruck, ihre Bedeutung und Echtheit. 16. Classificirung der ersten Marken von Trinidad. 17. Die ersten Emissionen von englisch Guiana.

3. Abtheilung.

Deutschland. — Oesterreich. — Ungarn. — Niederlande und Colonien. — Scandinavien.

1. Arten und Varietäten der Couverte „Bestellgeld frei“ von Hannover. 2. Die verschiedenen Arten Postmandate in Deutschland. 3. Authentische Privatmarken in Deutschland. 4. Die Privatmarken von Norwegen; die echten von den falschen unterscheiden; das Verzeichniss aufstellen. 5. Die Postmandate von Schweden.

4. Abtheilung.

Russland. — Türkei und Vasallenstaaten. — Griechenland. — Asien. — Afrika. — Australien.

1. Die ersten Briefmarken von Finnland. 2. Localposten, Schiffs- und Eisenbahnmarken in Finnland. 3. Die Municipalmarken von Constantinopel. 4. Die Marken der Gesellschaft Morton. 5. Die Marken von Persien. 6. Die Marken von Siam und Bombay. 7. Sind die Marken von Liberia noch im Gebrauch. 8. Die Marken mit Werthziffer von Hawai.

5. Abtheilung.

Vereinigte Staaten. — Staaten beider Amerika.

1. Welches sind die authentischen Marken der Localposten in den conföderirten Staaten. Einen complete beschreibenden Catalog aufstellen. Die falschen Emissionen, Nachahmungen und Neudrucke angeben. 2. Classificirung der Revenue-Marken der Verein. Staaten. 3. Mittheilung über die Marken der Regierung Juarez in Monterey. 4. Catalog der Marken von Quadalajara. Die Marken Porte de Mar, ihre Verwendung. 6. Die Marken der Republik von S. Domingo; Werthe und Varietäten, im Papier. 7. Die Marken von Neu-Grenada und der Verein

Staaten von Columbia (erste Emissionen). 8. Die ersten Emissionen der Marken von Peru. Marken der Pacific-Company. Verzeichniss der Marken und der Essais. 9. Neudrucke der beiden ersten Emissionen der Conföderation und der Argentinischen Republik. 10. Die Gauchos von Buenos-Ayres. 11. Die Marken von Corrientes; was man von den letzten Varietäten zu halten hat.

6. Abtheilung.
Allgemeine Fragen.

1. Wodurch lässt sich der Handel in falschen Marken unterdrücken. 2. Ueber die Beziehungen der philatelistischen Gesellschaften unter sich. 3. Welches sind die speciellen Punkte, auf welche sich das Studium der Markensammler speciell zu werfen hat. Dasjenige bezeichnen, was im Frageverzeichniss des Herrn De Bosredon etwa weggelassen worden ist. 4. Ueber die Farbe der Marken vom Standpunkte des Physikers aus. Classificirung in eine beschränkte Anzahl, unter Vereinigung derjenigen, welche sich nahe liegen. 5. Ueber die Farbe der Marken vom Standpunkte des Chemikers. Ueber die Veränderungen, welche durch diese Kenntniss erklärt werden können. 6. Ueber die Nothwendigkeit des Studiums der orientalischen Zeichen, behufs Erkenntniss des Werthes, der Verwendung der Marken und des Landes, dem sie angehören. 7. Welche Marken soll man vernünftigerweise sammeln? 8. Ueber die Nützlichkeit der Briefmarkenliteratur für jedes Land. 9. Soll der Name „Philatelie“ und „philatelistische Vereine“ beibehalten werden?

Die vorstehenden Fragen sind angeführt worden als besonders wichtig für Philatelisten. Jedoch können dieselben jede Angelegenheit zur Tagesordnung bringen, von welchen sie glauben, dass sie den Congress interessiren können.

Die Anfragen sind vorher dem leitenden Director einzureichen.

Herr Dr. Legrand theilte uns bezüglich der ersten, in Art. 2 der vorstehend abgedruckten Statuten für den Pariser Internationalen Philatelisten-Congress fixirten 1. Sitzung mit, dass dieselbe Mittwoch, den 26. Juni d. J. Abends 8 Uhr in der Rue de Grammont Nr. 12 stattfinden sollte. Obgleich Herr Alwin Nieske, welcher als Berichterstatter nach Paris gegangen ist, dieser ersten Sitzung beigewohnt haben wird, so werden wir doch dies Mal noch nicht im Stande sein, einen Bericht über dieselbe zu bringen, da wir bereits am 26. Juni d. J. die Redactionsgeschäfte für diese Nummer schliessen müssen. Wir müssen deshalb unsere Leser um Geduld bis zum 1. August d. J. bitten, wo wir nicht verfehlen werden, einen ausführlichen Bericht über die Eröffnungssitzung zu bringen.

Wir erlauben uns, hieran die Bemerkung zu knüpfen, dass Mitgliedskarten für den Pariser Congress durch die Redaction der Union gegen Einsendung von 10 Mark jederzeit zu beziehen sind und fordern alle Philatelisten wiederholt zur Entnahme derartiger Karten auf, da am 24., 25. und 26. Juli d. J. die Hauptsitzungen des eigentlichen Congresses stattfinden. Sollte der Entnehmer einer Karte selbst nicht in der Lage sein, zum Congress zu gehen, so erhält er doch dafür alle Sitzungsprotocolle und Congressschriften übermittelt und es ist nicht zu zweifeln, dass dieselben viel und reiches Material für jeden Philatelisten bieten werden.

Weltausstellung Paris 1878.

Kaum haben die philatelistischen Berichte unseres Correspondenten, Herrn Dr. Schneider, auf der Weltausstellung in Philadelphia die Spalten unserer Zeitung verlassen, so füllen sich dieselben wieder mit dem

reichhaltigen Vorrath von philatelistisch Interessantem, welches die Weltausstellung in Paris bietet.

Das Erste, was dem Philatelisten beim Eintreten in die herrlichen Räume vor die Augen tritt, ist eine prachtvolle Insel sämtlicher Marken und Couverts von Ceylon; die Couverts in den vollständigen Serien verschiedener Grössen geordnet. Wir gehen an den statistischen Karten, Bildern etc., unter denen gewöhnlich die Postmarken figuriren, vorüber, um das Interessanteste, was wohl die Ausstellung bietet, zu bewundern. Es ist dies ein grosses, auf Pergamentpapier geordnetes Tableau von Postmarken, sämtliche Marken der verschiedenen indischen Fürstenthümer darstellend. Ein Chaos von Unbekanntem bietet sich dem Kenner, könnte man sagen. Jeder Philatelist fragt sich: Sind dieses Wechsel-, Brief- oder andere Marken? Doch wer kann berichten! Ein grinsendes, schwarzes Gesicht, welches zwischen zwei Tigern und Ceder-Palmen sein Frühstück einnimmt, jedenfalls der Wächter der indischen Abtheilung, welcher sich in der Keilschrift verständigt, wohl nicht! Doch wir erhalten auf unsere Frage leider dieselbe Antwort, die ein Engländer bekam auf die seine, was eine in prachtvoller Grösse ausgestopfte Klapperschlange koste. Die Antwort war ein kreisförmiger Hieb in die Luft, der uns Philatelisten schon verständlich ist (○ er bedeutet 5), kurz und gut, keinen Bescheid. So wollen wir dasselbe beschreiben: In 2 grossen Radien sind in trefflicher Farbencomposition die Marken Cachmirs geordnet, darauf Couverts in diversen Grössen. Darunter ein von verschiedenen Marken der Länder Pendjabs, Alwar etc. formirtes Bild, welches einen grossen Kopf darstellt, der Hals desselben sind grosse Marken (gezähnt), welche in jeder Ecke die Zahl 50 tragen, jedenfalls Wechselmarken.

(Fortsetzung folgt.)

Der Verein Schlesischer Briefmarken-Sammler zu Breslau

erlässt folgende Einladung:

Das **V. Allgemeine Deutsche Turnfest** findet vom **28.—31. Juli** in Breslau statt.

Der ergebenst unterzeichnete Verein gestattet sich Freunde der Philatelie für den 1. August in seiner XXXI. Vereinssitzung und allgemeine Zusammenkunft freundlichst einzuladen.

Breslau, den 2. Juni 1878.

Der Verein Schlesischer Briefmarken-Sammler.

Der Vorsitzende
Eisenbahndirector P. Kletke
Friedr. Wilhelmstr. 72.

Der Secretär
Kaufmann J. Schlesinger
Kupferschmiedestr. 44.

Der Hamburger Briefmarken-Verein

hat uns seine Statuten übersendet. Dieselben gefallen uns ungemein, und da an allen Orten sich die Sammler und Briefmarkenfreunde regen, um philatelistische Vereine in's Leben zu rufen, so lassen wir nachstehend die Statuten des Hamburger Briefmarken-Vereins folgen.

da wir der festen Ueberzeugung sind, dass dieselben für andere bez. für neu zu bildende Vereine eine treffliche Grundlage für die Abfassung der ihrigen bilden:

Statuten des Hamburger Briefmarken-Vereins.

Der Vorstand besteht zur Zeit aus: 1. Präses: Herr **Alexander Owitch.** — 2. Vice-Präses: Herr **C. A. Clausen.** — 3. Schriftführer: Herr **Heinr. Timm jr.** — 4. Cassirer: Herr **Adolph Sternberg.** — Revisor: Herr **Carl Menze.** — Börsen-Agent: Herr **Carl Menze.**

§ 1. **Zweck des Vereins:** Die Briefmarkenkunde zu verbreiten. Den Schwindel auf philatelistischem Gebiete, als Handel mit falschen Marken etc., zu bekämpfen. Den Briefmarkenhandel zu fördern.

§ 2. **Mittel:** Vereins-Versammlungen. Briefmarken-Börse. Wissenschaftliche Vorträge nach Uebereinkunft. Vereins-Versammlungen finden alle 14 Tage, d. h. jeden 2. Mittwoch, vom 20. März 1878 an gerechnet, nach Schluss der Börse, Abends 10 Uhr, statt. Börse ist jeden Mittwoch Abend von 8 Uhr an im Vereins- Locale.

§ 3. **Aufnahme.** Hiesige, welche dem Vereine beitreten wollen, haben vorerst einige Male die Börsenabende zu besuchen und sich alsdann behufs Aufnahme an eins der Vorstandsmitglieder zu wenden, welches Weiteres veranlassen wird. Ueber Auswärtige wird ohne persönliche Vorstellung ballotirt. Bei Abstimmungen gilt immer absolute Majorität der hiesigen Mitglieder. Die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder müssen wenigstens anwesend sein.

§ 4. **Pflichten der Mitglieder.** Hiesige wie auswärtige Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von Mk. 3 — am 1. Januar. Später eintretende haben immer den ganzen Beitrag des laufenden Jahres zu zahlen. Es ist wünschenswerth, dass ein jedes Mitglied seine Photographie mit Namensunterschrift dem Vereins-Album einverleibt. Alle hiesigen Mitglieder haben an Versammlungsabenden zu erscheinen. Fehlende, nicht abgemeldete Mitglieder zahlen jedes Mal 50 Pf. Strafe, welche der Cassirer zu erheben hat. Vorstandsmitglieder zahlen ohne vorherige Abmeldung 75 Pf. Strafe. Zu spät Kommende haben ohne Unterschied 30 Pf. Strafe zu entrichten. Wer ohne Erlaubnis des Präses das Wort nimmt, hat 10 Pf. Strafe zu zahlen.

§ 5. **Rechte der Mitglieder.** Stimmberechtigung. Freier Eintritt zur Börse und Benutzung der Bibliothek im Vereins- Locale. Jedes Mitglied hat das Recht, eine Extra-Versammlung vorzuschlagen. Auswärtige haben die Berechtigung, sich in jeder Weise auf den „Hamburger Briefmarken-Verein“ zu beziehen. Gratis-Auskunft über Echtheit von Marken und Feststellung der Preise von Marken. Auskunft über Briefmarkenhändler und Sammler, soweit es in den Kräften des Vereins steht.

§ 6. **General-Versammlung.** Dieselbe findet im Januar statt. Der Tag wird vorher bekannt gemacht. Dasselbst wird die Abrechnung des verflossenen Jahres vorgelegt. Neuwahlen des Vorstandes und des Revisors. Wiederwahl ist zulässig.

§ 7. **Austritt und Ausschluss.** Der Austritt und Ausschluss kann jederzeit erfolgen. Der Austretende verliert alle Ansprüche an die Casse, sowie an das Eigenthum des Vereins. Ausschlüssungen finden statt, sobald ein triftiger Grund gegen den Betreffenden vorliegt.

§ 8. **Auflösung.** Der eventuelle Baarbestand wird gleichmässig unter die Mitglieder vertheilt. Die Bibliothek und sonstiges Eigenthum des Vereins wird verauctionirt. Das Vereins-Album kann zum Höchstgebot durch eins der Mitglieder erworben werden.

§ 9. **Bemerkungen.** Für unvorhergesehene Ausgaben, worüber eine Versammlung nicht erst abgewartet werden kann, ist der Cassirer berechtigt, mit Genehmigung des Präses einen Betrag bis Mk. 2 — auszugeben. Jede Correspondenz, den Verein betreffend, ist zu adressiren:

An den Hamburger Briefmarken-Verein
Hamburg,
Kloth's Bierhalle, kl. Bäckerstr. 26.

Der europäische Postverkehr im Jahre 1877.

In den Veröffentlichungen des statistischen Amtes des österreichischen Handelsministeriums finden wir eine Zusammenstellung des Postbetriebs in den einzelnen Staaten Europas, welche ein höchst interessantes Bild des Verkehrs in den einzelnen Ländern giebt, und uns vor Allem — ebenso wie im vorigen Jahre — erkennen lässt, dass der Einfluss der schlechten Zeiten und die damit verbundenen Verkehrsstockungen sich in keinem einzigen grösseren Staate in dem Postverkehr in hervorragender Weise bemerkbar macht. Derselbe hat wiederum ganz bedeutend zugenommen; die Zahl der im Jahre 1876 beförderten Briefe, Zeitungen, Waarenproben, Kreuzbänder u. dergl., welche im Jahre 1875 rund 4600 Mill. Stück betragen, ist auf 4,821,220,644 Stück gestiegen, bei welcher Summe zu bemerken ist, dass man sie wahrscheinlich höher, etwa auf rund 5 Milliarden Stück annehmen kann, da bei Frankreich, Italien und der Türkei die Ziffern pro 1876 fehlen und an ihrer Stelle die Ziffern von 1874 eingeführt werden mussten. Nimmt man an, und es liegt wenigstens für Frankreich und Italien kein Grund vor, es zu bezweifeln, dass die Steigerung des Verkehrs denen der anderen Staaten analog war, so erhalten wir sicherlich einen Verkehr, der sich auf 5 Milliarden beziffert. Von diesen Postsendungen waren drei Fünftel, nämlich 3,027,064,601 St., Briefe und Correspondenzkarten, von den bleibenden rund 2 Milliarden entfallen etwa drei Viertel (1½ Milliarde) auf den Zeitungsverkehr; der Rest bleibt für Kreuzbänder, Waarenproben u. dergl.

Sehen wir, wie sich der Briefverkehr auf die einzelnen Länder vertheilt, so steht die absolute — und wie wir später sehen werden, auch die relative — Zahl nach England obenan. In diesem Lande wurden 1,116,687,788 Briefe (incl. Kreuzbänder und Waarenproben) und 298,790,800 St. Zeitungen befördert; zusammen also 1,415,478,588 Briefpostsendungen gegen 1,379,537,900 St. im Vorjahr. Der zweite Staat in der Reihe ist Deutschland mit zusammen 1,200,545,915 St. Postsendungen gegen 1,135,238,974 St. im Vorjahr. Von dieser Gesamtsumme kommen auf das Gebiet der Reichspost 594,994,310 St. Briefe und Correspondenzkarten, 100,390,620 St. Waarenproben, Kreuzbandsendungen u. dergl. und 300,510,141 St. Zeitungen, auf das bayrische Postgebiet 60,789,689 St. Briefe und Correspondenzkarten, 5,040,388 St. Waarenproben, Kreuzbänder u. dergl. und 80,251,947 St. Zeitungen und auf Württemberg 28,527,156 St. Briefe und Correspondenzkarten, 4,525,262 St. Waarenproben, Kreuzbandsendungen u. dergl. und 25,566,102 St. Zeitungen. Dann folgt als dritter Staat Frankreich, dessen Postverkehr wir, wenn wir eine der Verkehrsvermehrung in England, Deutschland und Frankreich entsprechende Steigerung annehmen, auf rund 959,000,000 St. ansetzen können; die vierte Stelle gebührt Oesterreich mit 424,315,488 St. (gegen 405,304,388 St. im Vorjahre), wovon 315,340,881 St. auf die westliche Reichshälfte (gegen 301,446,988 St. im Vorjahre) und nur 108,974,607 St. auf die Länder

der ungarischen Krone (gegen 103,857,370 St. im Vorjahre) entfallen. Als fünfter Staat figurirt in der Reihe Italien, dessen Briefverkehr im Jahre 1876 etwas mehr als 300,000,000 St. betragen haben dürfte, dann kommt Belgien mit 173,097,916 St. (gegen 168,396,371 St. im Vorjahre); auf Belgien folgt Russland mit 143,096,113 St. (gegen 110,156,265 St. im Vorjahre), dann die Schweiz mit 135,055,341 St. (gegen 140,191,689 St. im Vorjahre), dann als neunter Staat Spanien mit 114,581,681 St. (gegen 85,212,694 St. im Vorjahre), dann Holland mit 97,927,632 St. (gegen 91,387,996 St. im Vorjahre), Schweden mit 54,383,676 St. (gegen 49,348,961 St. im Vorjahre), Dänemark mit 46,046,303 St. (gegen 41,646,044 St. im Vorjahre), Norwegen mit 20,622,575 St. (gegen 10,009,030 St. im Vorjahre), Portugal mit 19,950,479 St., Rumänien mit 5,381,885 St., Griechenland mit 5,062,569 St., Türkei mit 3,764,900 St. und Luxemburg mit 3,196,159 St.

In dieser Zusammenstellung muss vor allen Dingen auffallen, dass, während in fast allen anderen Staaten eine Zunahme des Postverkehrs zu verzeichnen ist, derselbe in der Schweiz um fast 4% abgenommen hat. Die Abnahme daselbst hat im Briefverkehr um 6¼ Millionen Stück (= 9%) und im Waarenproben- und Kreuzbandverkehr um 1½ Millionen Stück (6½%) stattgefunden, während der Zeitungsverkehr 3 Millionen Stück (6%) zugenommen hat. Es ist wohl anzunehmen, dass der in den letzten Jahren verminderte Fremdenverkehr, von welchem in erster Reihe die Schweiz betroffen worden ist, als einer der Gründe dieser Verkehrs-Abnahme anzusehen ist, doch dürfte er allein nicht eine so bedeutende Abnahme erklären. Ganz auffällig scheint die Zunahme des Verkehrs in Norwegen, welche sich aber sehr einfach daraus erklärt, dass in den früheren Tabellen der Zeitungs- und Kreuzbandverkehr nicht mit eingeschlossen war; an der bedeutenden Zunahme des Postverkehrs in Russland nehmen alle einzelnen Zweige gleichmässig Theil, doch muss noch eine ganz gewaltige Steigerung stattfinden, wenn der Postverkehr Russlands nur einigermaßen dem der westeuropäischen Staaten sich nähern soll.

Diese absoluten Ziffern geben aber gar kein Bild davon, in welchem Maasse der Briefverkehr in den einzelnen Staaten entwickelt ist; um dieses Bild zu erhalten, ist eine Vergleichung des gesammten Briefverkehrs mit der Einwohnerzahl der einzelnen Länder nothwendig, wobei sich zugleich ergeben wird, dass nicht nur die Reihenfolge der Staaten eine ganz andere ist, sondern dass auch in einigen Ländern, trotz der Zunahme der absoluten Ziffer, eine Abnahme oder doch ein Stillstand des Verkehrs stattgefunden hat, wenn man die Ziffer der auf eine Person entfallenden Briefe berechnet. (Schluss folgt.)

Der Redaction gingen im Laufe des vergangenen Monats folgende Fachzeitschriften zu:

Michigan Philatelist, Vol. II. Nr. 13 und 14. Detroit, April und Mai 1878.

The Philatelic News, Vol. I. Nr. 5. Cleveland, Ohio, Mai 1878.

Le Timbre-Poste, 16e année, Nr. 186. Bruxelles, Juin 1878.

Illustriertes Briefmarken-Journal, V. Jahrgang, Nr. 54. Leipzig, 1. Juni 1878.

Wiener Illustrierte Briefmarken-Zeitung, III. Jahrgang, Nr. 30. Wien, 15. Juni 1878.

Corriere dei Francobolli, Anno IV., Nr. 7. Trieste, 17. Giugno 1878.

The Stamp Journal, Vol. IV., Nr. 41. New-York, Mai 1878.

The Philatelic Monthly, Vol. 4, Nr. 6. Philadelphia, June 1878.

Feuilleton.

* In Wien hat die Eröffnung des Friedl'schen Briefmarkensalons, welchen wir als eine Errungenschaft auf philatelistischem Gebiete aus vollem Herzen begrüßen, einen poesievollen Philatelisten derartig begeistert, dass er die Einrichtung desselben in einem übrigens recht netten Gedichte besungen und in diesem den Schöpfer dieser neuen Einrichtung die ihm mit Recht gebührende Ovation in hübscher Weise dargebracht hat.

* Die von Herrn Grossmann hier seiner Zeit ausgeschriebene Preisaufgabe: Ist Philatelie Wissenschaft oder Manie? hat 16 Anhänger der Wissenschaft zur Einsendung von Preisschriften veranlasst. Der Preis von 100 Mark ist einem Herrn Dr. Eiselen in Blankenburg zugefallen, doch haben wir bisher nicht in Erfahrung bringen können, für welche Ansicht sich dieser Herr entschieden, und welcher Ansicht demnach das Preisrichtercollegium (?) seine Zustimmung erteilt hat. Wir denken Näheres aus dem Grossmann'schen Briefmarkenanzeiger zu erfahren und hoffen unseren Lesern dann in nächster Nummer genügenden Aufschluss geben zu können.

* Das neueste Leipziger Illustrierte B.-J. enthält einen höchst interessanten Artikel über alte Bremische Marken und zwar über einen Fehldruck der 1. Emission bezüglich der 5-Grote-Marke roth. Es giebt nämlich von dieser Marke Exemplare, auf welchen statt „Franco-Marke“ zu lesen ist: „Franco-Marken“. Diese Entdeckung ist dem Herrn Postsecretair G. Bose in Bremen zu danken, welcher Sammlern (nicht Händlern) derartige Exemplare, soweit sein Vorrath reichete, zur Verfügung gestellt hat. Der Secretair des Internationalen Philatelisten-Vereins, Herr Dr. Kloss, hat sich mit Herrn Bose in Verbindung gesetzt und hatten wir vor einigen Tagen Gelegenheit, ein Exemplar dieser interessanten Marken in der Sammlung des Herrn Dr. Kloss zu sehen, welches derselbe von Herrn G. Bose eingetauscht hat. Wir verfehlen nicht, Sammler auf diese Varietät aufmerksam zu machen.

* Der „Michigan Philatelist“ warat sein Leserpublikum vor Geschäften mit einem gewissen E. Chauncer in Port Hope, Canada, indem er denselben den schlimmsten Schurken nennt, der ihm vorgekommen sei und bemerkt, dass Hunderte seiner Abonnenten bei demselben hineingefallen seien. Also Vorsicht!

* Die Zeitung: Philatelic News bringt in jeder ihrer Nummern Räthsel und giebt für richtige Lösungen, welche sie erhält, Prämien, die in Briefmarken bestehen. Jedenfalls ein kräftiger Sporn für eifrige Philatelisten, um durch Auflösung von Räthseln in Musestunden ihre Sammlung zu vergrößern.

* In New-York hat am 21. Mai eine Auction von Briefmarken und Briefumschlägen stattgefunden. Dabei sind unter Anderem folgende Höchstgebote erzielt worden:

1 Charleston Couvert . . .	6 Dollar 75
1 5c. rothe Luçon . . .	6 „
1 10c. carmin „ . . .	5 „ 75
1 Satz Menico 1867 . . .	5 „ 25
1 grün Neapel ungebraucht 3	„ 49
1 blan „ „	5 „
1 vermillion Spanien . . .	7 „
1 bronze „ . . .	5 „ 90 u. s. f.

Briefmarken-Börse.

Juli.

№.	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Niederl. Indien, Couverte . . .	12	4	—	10 Cents, ganz und ungebraucht.
2	" " " " . . .	12	10	—	25 Cents, lila.
3	" " Marken . . .	100	5	—	1 Cent, ungebraucht.
4	" " " " . . .	100	9	—	2 Cents, ungebraucht.
5	" " " " . . .	100	11	—	2½ Cents.
6	" " " " . . .	100	1	—	Gemischt, gestempelt, in 7 Sorten.
7	Sachsen, letzte Em.	100 Satz=600 Stück	10	—	3 Pf. bis 5 Groschen, ungebraucht.
8	Elsass-Lothringen	100 Satz	85	—	Complete Sätze, 1—25 ungebraucht.
9	Helsingfors	1000	60	—	Em. 1866 und 1868, alt, gemischt.
10	Baden, Landpost	100 Satz	10	—	1, 2 und 12 Kreuzer.
11	Serbien	100	2	50	1 Para, gelb.
12	Sardinien	100	5	—	1, 2, 10, 40 und 80 Cent, gemischt, ungebraucht.
13	Amerika, Official-Couverts . .	100	3	—	3 Cents, gelb, ganz gestempelt.
14	Alwar	12	5	—	Blau.
15	Div. Deutschland, Preussen etc.	50000	75	—	Gemischt, viele ältere Emissionen.

Anzeigen.

Thomas Ridpath & Co.

Briefmarkenhändler en gros und en détail

Privat- und Stempelmarken, Albums etc.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis-Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert.
Engros-Preislisten (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren:

	pr. Dtd.		pr. 100 Stck.		Sätze.		
	s.	d.	s.	d.			
Antiqua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6	Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht	2	6
" 6 d. " " " "	1	—	7	6	British Guiana, Satz von 10, gebraucht	2	6
Bermuda, 1 d. " " " "	—	6	4	—	Official, Satz von 4, gebraucht	5	—
" 6 d. " " " "	1	9	—	—	Barbados, Satz von 10, gebraucht	3	—
Brazil, Italien, Zahlenkopf, gemischt . . .	2	—	15	—	Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht	2	—
" kleine 30 und 60, gebraucht	—	9	5	—	Grenada, Satz von 4, gebraucht	3	—
British Guiana, 1 und 2 c. 1876, gebraucht	—	5	2	9	Hongkong, " " 10, " " " "	3	—
" " 4, 6 und 12 c. 1876, " " " " . . .	1	—	—	—	Jamaica, " " 7, " " " "	2	—
" " Official 1876, 2 c. " " " "	2	—	15	—	Neufundland, " " 6, " " " "	2	6
" " Law stamps, gemischt	2	—	14	—	Persien, " " 4, " " " "	4	6
Canada, Bill stamps, gemischt	—	3	1	3	Trinidad, " " 5, " " " "	1	9
" Registered	—	3	1	6			
Ceylon, gemischt	—	—	5	—			
Grenada, gemischt	—	7	4	6			
" 6 d. " " " "	1	—	7	6			
" 1 d. gelb. " " " "	1	—	6	6			
Hongkong, gemischt	—	—	4	—			
Neufundland, gemischt	—	8	5	—			
Philippinen, 12½ c. 1876	3	—	20	—			
St. Vincent, 1 d. " " " "	—	8	5	—			
Trinidad, roth	—	7	4	6			
Turkei, gut gemischt	—	3	1	9			
Victoria, 5 sh.	3	6	—	—			
Neu-Süd-Wales, 5 sh.	4	3	—	—			
Verein. Staaten, Centennial-Couverts, 3 c.							
grün und roth	1	3	8	—			

Sätze.

Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht	2	6
British Guiana, Satz von 10, gebraucht	2	6
Official, Satz von 4, gebraucht	5	—
Barbados, Satz von 10, gebraucht	3	—
Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht	2	—
Grenada, Satz von 4, gebraucht	3	—
Hongkong, " " 10, " " " "	3	—
Jamaica, " " 7, " " " "	2	—
Neufundland, " " 6, " " " "	2	6
Persien, " " 4, " " " "	4	6
Trinidad, " " 5, " " " "	1	9

für 6 Sätze

Raritäten:

	pr. Stck.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.	90
" " " " 12 " blau, gebr.	40
" " 1851, 4 " Sechseck, blau, gebr.	25
" " 1853, 1 " lila, gebr.	6
" " " 4 " hellblau, gebr.	4
" " " 4 " dunkelblau, " "	5
" " " 4 " blau, Chiffre eingeraht, gebr.	7
" " 1856, 4 " längl., Magenda, gebr.	100
" " " 4 " hellrosa, selt. Farbe, gebr.	120

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

Thomas Ridpath & Co., 4 Church Street, Liverpool (England).

W. Künast

Berlin S. O.

Köpnickstrasse 85

Briefmarken-Handlung en gros & en détail.

Seltene deutsche Sachen.

Preisliste gratis und franco.

L. Gruat

8 rue Lafitte, Paris

offerirt gegen Vorherbezahlung:

100000 Marken, gemischt, Frankreich, Emission 1853 à 1846 für 40 Francs,

100000 desgl., Emission 1876 à 1877, für 70 Francs.

Kauf, Verkauf und Umtausch seltener Marken.

Permanentes
Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch
von 1878.

Erschienen am 1. März 1878.

Preis für Briefmarkenhändler Mk. 3. Preis im Buchhandel Mk. 4.

Gedruckt in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Bericht III.

Folgende Firmen sind nachzutragen:

Europa.

Deutsches Reich.

Hamburg, Deichstr. 38, Helfred L. Meyer.

Frankreich.

Marseille, Rue Sainte 90, Joseph Blanc.
Paris, Rue Affre, La Chapelle, Edouard Biehler.

Italien.

Torino, Via Principe Tom maso. 7, Rho. Eralde.

Schweiz.

Cormondrèche (Cant. Neuenburg), Otto Böhlen.
Genève, Place de la Métropole 2, Ed. Jenner jun.

Spanien.

Barcelona. P. R. de Torres.

Folgende Firmen sind zu verbessern:

Europa.

Deutsches Reich.

Berlin S. O., Joh. Braunschweig, jetzt: Berlin S.,
Sebastianstrasse 10, 1.

Cöthen, Weintraubenstr. 12, Franz Müller jr., jetzt:
Leopoldstr. 76, Franz Müller.

Colmar i. E., Frischbier de Waab, in: Frischbier de Haab.
Dresden (Neust.), Bautznerstr. 50, Rich. Gast, jetzt:
Augustusstrasse 6.

Hamburg, St. Pauli, Mathildenstr. 10, Rudolph Meyer,
jetzt: Rud. & Ernst Meyer.

Oesterreich.

Trieste, Heiner Wiedner, jetzt: Heiner Wiedner & Co.
Wien III., Matthäusgasse 5, Eduard Heim, jetzt:
Wien II., Circusgasse 27.

Schweiz.

Bern, Gerechtigkeitsgasse 116, Robert Deyhle, nur:
Bern.

Folgende Firmen sind zu streichen:

Europa.

Dänemark.

Kopenhagen, Heiner Rohde.

Deutsches Reich.

Hamburg, Albert Hirsch.

Frankreich.

Marseille, Joseph Granon.
Paris, Bonhomme.
Paris, Baillen.
Paris, L. Buffetaut.
Paris, Pierre Mahé.

Oesterreich.

Wien, Arnold Fleischmann.

Schweiz.

Bern, Ed. Jenner jr.
Bern, Otto Böhlen.

Spanien.

Malaga, F. Garret.

Uhlenhorst bei Hamburg, 26. Juni 1878.

Alexander Owitch.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Lorentz Christensen

Copenhagen O

offerirt gegen Cassa: Scandinavische Briefmarken zu den billigsten Preisen.

Für Auswahlendungen werden prompt Gegen- sendungen gemacht.

Preisliste gratis und franco.

Echte Schweizermarken

zu billigen Preisen.

Robert Deyhle, Bern.

Auswahl-Sendungen

jeder Art und in jeder Höhe offerirt unter coulantesten Bedingungen und bei niedrigster Preisnotirung

Die Expedition.



Er scheint in 100 illust. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 50 Pf.
Vorrätig bei allen Buchhandlungen.

Ca. 5'000 Marken, besonders Norddeutsche, Deutsche, Oesterreichische, alte Sachsen, viele Brasilien, sollen verkauft werden.

Der Ertrag ist für einen guten Zweck bestimmt. Offerten unter „Von L.“ postlagernd Dresden erbeten.

G. HANKE

Berlin S W.

Alte Jacobstrasse 146.

Meine Preisliste für Sammler ist erschienen und wird auf Verlangen gratis und franco versandt.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch; Rum. Postkarten, neu, 6 Mk. 50 Pf. pr. 100 St.; Rum. Marken, ungebr., 1½ C., 1 Mk. 60 Pf. pr. 100 St., 3 C., 3 Mk. pr. 100 St. in Tausch. Briefmarken in Tausch erwünscht.

Preisliste von unbekanntenen Firmen erwünscht.

Druckfehler-Berichtigung.

Im Inserate des Herrn Robert Deyhle, Bern, ist zu lesen: 1 Fr. golden — 10 Pf. (statt 75 Pf.), was wir hierdurch berichtigen.
Die Redaction.

UNION.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, L., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpediton des In- und Auslandes zu beziehen.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Mauritius. 1 Penny wird mit 4 Cents schwarz überdruckt.

Neu-Süd-Wales. 1 sh. schwarz gelangte zur Ausgabe.

Victoria. Hier wurde 1 Penny grün auf gelbem Papier emittirt.

Neu-Seeland. Dem „Wiener I. B.-J.“ zufolge ist ein Streifband, 1/2 Penny rosa, emittirt worden.

St. Vincent. Die gelbe 4-Pence-Marke erscheint seit Kurzem dunkelblau.

Barbados. Die 3-Pence-Marke wird malvenbraun emittirt.

Baiern. Die Brief-Couverts zu 10 Pf. erscheinen jetzt mit verändertem Klappenstempel. Derselbe hat, ähnlich den Württembergischen Couverts, das bayerische Wappen, darunter ein Posthorn, umgeben von 2 Zweigen.

Cashmire. Unser geschätztes Vereinsmitglied, Herr A. Moquette auf Java, benachrichtigt uns von dem Erscheinen von gelben, rothen, blauen und grünen Dienstmarken. Schwarzgrüner Druck, farbiges Papier, Typus der Marke letzter Emission.

Internationaler Philatelisten-Congress zu Paris.

Eröffnungssitzung vom 26. Juni 1878.

Der Präsident, Herr Donates, eröffnet die Sitzung um 1/29 Uhr. Mit wenigen Worten berichtet er über den Zweck des Congresses, erwähnt die Hindernisse, die zu überwinden waren und bewillkommnet die erschienenen Mitglieder.

Er ersucht Herrn Alwin Nieske aus Dresden, den Vorsitz zu übernehmen und wählt Herrn C. Diena

von Modena und Herrn Pisa von Triest zu Beisitzenden.

Der Vice-Präsident liest eine Notiz über das Zustandekommen der Constituirung des Congresses vor, wobei er die stattgefundenen Widersprüche gegen seine Vereinigung zurückweist. Er berichtet, dass die Anzahl der bis heute bekannten Unterzeichnungen sich auf ca. 50 beläuft. Viele werden erwartet, da verschiedene Mitglieder ihre Zustimmung versprochen und deren Resultat in den nächsten Tagen dem Comité zugehen müsse.

Der Präsident macht die Mittheilung, dass Herr Evans dem Congress eine bedeutende Arbeit überwiesen habe, betitelt: „Notizen über die Briefmarken von Mauritius nach letztgesammelten Erkundigungen“.

Herr Dr. Legrand giebt ein kurzes Resumé des ersten Capitels, überschrieben: „Die auf der Insel selbst hergestellten Marken“. Es geht daraus hervor:

1. Die Briefmarken „Post Office“, welche die erste Emission bilden, erschienen im Jahre 1847 und stammen von Platten her, welche nur 1 Exemplar jedes Werthes enthalten.

2. Die Marken „Post Paid“ mit Diadem erschienen im August 1848 und sind von Platten à 12 Stück.

Diese beiden Serien sind das Werk von Herrn Barnard.

3. Die dritte Emission, grosser Kopf mit Stirnband, erschien Ende 1858.

4. Die vierte Emission, kleiner Kopf mit kleinem Stirnbande, ist vom Februar 1859. Beide enthalten 12 Typen, die eine soll von Herrn Scherwin, die andere von Herrn Lapirot herrühren.

5. Die lithographirten Marken mit griechischem Rande wurden im December 1859 emittirt und rühren von Herrn Dardenne her.

Ferner erwähnt der Vortragende die interessantesten Theile des Memoire und verspricht die Fortsetzung in einer nächsten Versammlung mitzuthemen.

Herr Dr. Legrand giebt das Resumé einer Arbeit, welche er dem Congress offerirt, betitelt: „Die einheimischen gravirten Marken von Mauritius“. Er examinirt die Frage von einem anderen Gesichtspunkte aus, als Herr Evans, wobei er oft die von Letzterem angeführten Thatsachen bestätigt. Der Hauptunterschied betrifft die beiden letzten Emissionen. Das Mitglied rangirt die Marken mit kleinem Bildnisse zur dritten Emission und schreibt sie Herrn Scherwin zu, während die mit grossem Bildnisse die vierte Emission zu bilden hätten und von Herrn Lapirot herkommen sollten. Er stützt sich auf die Thatsache, dass die Platte der Marken mit kleinem Bildnisse entschieden nicht beendet ist, was Bezug hat auf eine Bemerkung des Herrn Evans über die Platte des Herrn Scherwin. Er weist dem Congress die wieder zusammengesetzten Blätter mit einem Facsimile, die der Disposition der Marken auf dem Blatte per Werth und per Emission vor.

Herr Pardo de Figuera präsentirt eine Notiz in Spanisch über die Philatelie und die Post. Die Prüfung dieser Arbeit verbleibt zur nächsten Sitzung.

Herr Schmidt de Wilde liest eine Arbeit über die Karten von Rumänien letzter Emission vor.

Herr Usigli verliest durch Vermittlung des Herrn Dr. Legrand eine Notiz über das filigranirte Papier der Sardinischen Marken von 1819.

Herr Maury schliesst mit Vorlesung einer Notiz über die Marken von Neu-Caledonien und signalisirt die noch unbekannt Thatsache über die Reproducirung durch den Original-Anfertiger, selbst einer neueren Gravirung dieser Marken.

Die Sitzung wird um 1/2 11 Uhr aufgehoben.

Die Haupt-Sitzung des Congresses wird am 24., 25. und 26. Juli stattfinden.

Herr Maury, General-Delegirter in Paris, wird Liebhabern jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Weltausstellung Paris 1878.

(Fortsetzung.)

Eine wohlgeordnete Zusammenstellung der Marken und Postwerthzeichen zeigt die kleine Republik Guatemala, gleichzeitig das Entstehen ihrer Briefmarken. Erst die Essais, dann die gelungene Probe-serie etc. bis zur neuesten Ausgabe.

Die portugiesischen Besitzungen in Afrika und Indien haben zu ihren Erzeugnissen einen reich ausgestatteten Special-Pavillon, wo auch zwei grosse Tableaux sämtlicher Postwerthzeichen ausgestellt sind, theils in ganzen Serien als auch in einzelnen Stücken. Ein kleineres Tableau abseits enthält sämtliche der Regierung vorgelegte Probedrucke.

Russland hat sämtliche erschienenen Marken ausgestellt, ebenfalls die der Levante.

(Fortsetzung folgt.)

Vereins-Sachen.

Rheinisch-Reichsländischer Philatelisten-Verein Concordia, Colmar im Elsass. Unter diesem Namen hat sich am 1. Mai in Colmar ein Philatelisten-Verein gebildet. Jede erste Mittwoch des Monats findet im Café du Globe, place de la Cathédrale Versammlung statt. Präses ist Herr Dr. Hermthal Fischer, Professor der Mathematik (maison Zwick), Cassirer und Secretair Herr A. Frischbier de Raab, Professor und Buchhändler.

Wiesbadener Philatelisten-Verein. Vorstand Herr Heinr. Koch, Eltville, Secretair Herr Theod. Engel, Wiesbaden. Sitzung jeden Mittwoch im Vereins-Local zur Union Abends 8 Uhr.

Fälschungen.

In Nr. 9 des Briefmarken-Anzeigers „Mercur“ liest man folgendes Inserat:

„Genf, 5+5 C., gebraucht (roth abgestempelt).
Preis pro Stück 20 Mark. Vorrath 5 Stück.
Garantie für Echtheit. Bestellungen durch J.
Lienkens, Spediteur, Brüssel.“

Unser Gewährsmann bestellte und bezahlte 1 Stück, worauf ihm ein gewisser Herr Schulz, ebenfalls in

Brüssel, die Marken zugehen liess. Doch liess sich bald feststellen, dass die Marke gefälscht war, obgleich eine bekannte Briefmarken-Autorität dieselbe als echt bezeichnete. Darum Vorsicht und an sicherer Pforte vor Ankauf angeklopft.

Hannover. Mit der neuesten Fälschung überraschte uns der bekannte Briefmarkenhändler A. Th. in Hannover, nämlich der früheren hannoverschen Postanweisungen roth und blau, 1 und 2 Sgr., im ganzen Format. Die Fälschung ist ebenso raffiniert wie gemein und werden gleich pr. 100 Stück zum Kauf offerirt. Die echten Anweisungen sind durch Buchdruck hergestellt, während die Fälschungen lithographirt und auf dunklerem, gröberem Carton in den Handel gebracht werden. Der genannte Händler, welcher s. Z. die gelben Local-Couverts von Hannover „Bestellgeld frei“ gefälscht in den Handel brachte, scheint damit ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Wir glauben, unser Warnungsruf ertönt noch zur rechten Zeit, um Käufer abzuhalten.

Ueber die Official-Marken, Briefumschläge und Streifbänder der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Von Dr. Kl.

Wenn sich der Verfasser Dieses wieder einmal den Marken der Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren Studium er sich stets mit besonderer Vorliebe hat angedeihen lassen, zuwendet, so geschieht dies besonders im Hinblick darauf, dass das Ende der Zeit herbeigekommen ist, in welcher die Official-Marken überhaupt noch in Verwendung sein werden, und dann bildet die Beschäftigung mit seinen Lieblingen ihm einen angenehmen Zeitvertreib in der Stille des Landlebens, welchem er, fern von der Residenz, im Vollgenusse des Bewusstseins: „Ferien zu haben“ dermalen sich hingiebt.

Dem Nachfolgenden sei zunächst vorausgeschickt, dass die Ausgabe von besonderen Marken etc. für die einzelnen Staatsdepartements — nach unseren Begriffen: Ministerien — theils ein Versuch, theils eine Controle war.

Ein Versuch insofern, als man beurtheilen wollte, ob sich die Einführung dieser Marken überhaupt bewähren würde, eine Controle, indem man sehen wollte, welche Summen von Porto in den einzelnen Verwaltungszweigen der Union verwendet würden, beziehentlich welche Masse von Correspondenz die Post für die einzelnen Departements umsonst zu befördern hätte.

In letzterer Beziehung wird man sehr bald genaue Daten erlangt haben, und in ersterer Beziehung scheint man es bei dem Versuche bewenden lassen zu wollen, da man von der Ausgabe von Officialmarken für die Zukunft ganz abgesehen hat, denn die neuen Post-Office-Departement-Briefumschläge sind etwas ganz Anderes, als die mit Markenstempeln versehenen Briefumschläge, welche dieses Departement bisher benutzte.

Um nun zunächst von den Official-Marken zu sprechen, so existiren dieselben in folgenden Werthen:

1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents; 2, 5, 10 und 20 Dollars; und zwar tragen durchgehends, mit Ausnahme der Marken des Post-Office-Departements, diejenigen zu 1 cent die Büste Franklins, die zu 2 cents diejenige A. Jackson's, zu 3 cents Washington's, zu 6 cents Lincoln's, zu 7 cents Stanton's, zu 10 cents Jefferson's, zu 12 cents Henry Clay's, zu 15 cents Webster's, zu 24 cents General Scott's, zu 30 cents Hamiltons, zu 90 cents Commodore Perry's und die zu 2 bis 20 Dollars die Büste Seward's.

Die Richtung des Kopfes auf sämmtlichen Marken ist nach links und auf allen Marken ist die Büste von einem Oval eingeschlossen.

Die Zeichnung der Marken entspricht im Grossen und Ganzen derjenigen der übrigen Marken der Vereinigten Staaten vom April 1870 beziehentlich was die 7 cents-Marken anlangt von 1871 und nur das Post-Office-Departement hat insofern eine grosse Ausnahme gemacht, als es überhaupt nicht die Brustbilder berühmter Männer der Union in seine Marken aufgenommen, sondern das oben erwähnte innere Oval mit einer einfachen Zahl ausgefüllt hat.

Nach dem Alphabet geordnet giebt es nur Marken folgender Departements:

1. Dept. of Agriculture,
2. Executive,
3. Dept. of the Interior,
4. Dept. of Justice,
5. Navy Dept.,
6. Post Office Dept.
7. Dept. of State,
8. Treasury Dept., und
9. War Dept.

Alle diese Marken sind farbig auf weissem, beziehentlich was das Post-Office-Departement betrifft, auf bläulichem Papier gedruckt und gezähnt und zwar derartig gezähnt, dass auf die Länge eines Centimeters 6 Perforationslöcherchen kommen. Die Grösse der Marken, mit Ausnahme der auf Dollar lautenden, ist vollkommen gleich der der übrigen Marken der Vereinigten Staaten von 1870.

Die Official-Marken wurden am 1. Juli 1873 zur Ausgabe gebracht.

Wenden wir uns nun den Marken der einzelnen Departements zu und zwar in der Reihenfolge, wie wir sie eben aufgeführt haben.

1. Dept. of Agriculture.

Die Marken sind dunkelgelb auf weissem, mehr in's gelbliche spielenden Papier gedruckt. Ueber dem das betreffende Brustbild umschliessenden Oval steht: Agriculture, unter dem Oval die Werthsbezeichnung und zwar wie bei den Marken aller übrigen Officialmarken sowohl in Ziffern, wie in Buchstaben, nur bei der 24-Cents-Marke fehlt die Zifferbezeichnung.

Es wiederholt sich dies auch bei den übrigen Departements.

Ueber dem Worte: Agriculture steht links Dept. of, rechts in verschlungenen Zügen U. S.

Von diesem Departement giebt es Marken zu: 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24 und 30 cents.

2. Executive.

Der Druck ist carminroth. Ueber dem Oval steht Executive, darunter die Werthsbezeichnung, in der linken oberen Ecke in einem verzierten Kreise U., rechts ebenso S.

Es giebt Marken zu folgenden Werthsbeträgen: 1, 2, 3, 6 und 10 cents.

Vom Grunde der Marke heben sich parallel, von oben nach unten gehende hellere Streifen ab, die derselben das Ansehen geben, als hinge das Brustbild umfassende Oval an einer Säulenhalle.

3. Dept. of the Interior.

Die Marken sind ziegelroth gedruckt. Ueber dem inneren Oval zieht sich ein Band hin, auf welchem Dept. of the Interior steht und über diesem Bande befindet sich in der linken und rechten oberen Ecke je ein sechseckiger Stern. Unter dem Oval steht die Werthsbezeichnung und bei den Marken zu 12, 15, 24 und 90 cents befinden sich in den unteren Ecken, bei den übrigen Marken dicht über dem Bande, welches die Werthangaben in Buchstaben enthält, zwei kleine Schilder, auf deren linken U. und auf deren rechten S. zu finden ist.

Es sind Marken zu 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents zur Ausgabe gelangt.

4. Dept. of Justice.

Die Marken dieses Departements sind in einer sehr schönen, lebhaften violetten Farbe erschienen. Eine besondere Zeichnung, etwa wie bei den Marken unter 2, findet sich hier nicht; der Grund der Marke ist, wie dies auch bei den übrigen Marken der Fall ist, einfach von oben nach unten durch parallel laufende dunkle Linien gebildet.

Ueber dem innern Oval steht oben Dept. of Justice und zwar so, dass das Wort Justice dicht über dem Oval und nach der linken Ecke zu darüber Dept. und ebenso rechts of zu finden ist.

Wie bei den Marken unter 3 unten links und rechts Schilder die Zeichnung vervollständigen, so thun dies hier sechseckige Sterne, von denen der linke ein U., der rechte ein S. trägt.

Die einzelnen Werthe sind: 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents.

5. Navy Dept.

Der Druck dieser Marken ist blau. Die Zeichnung deutet insofern auf das Departement hin, als die Marke von einem in den oberen Ecken verschlungenen Schiffstau umgeben ist. In den oberen Ecken über dem innern Oval befindet sich links Navy und darüber ganz in der Ecke ein sechseckiger Stern, rechts Dept. und ebenso ein Stern wie auf der anderen Seite.

Unten, in gleicher Weise wie bei den Marken unter 3, ist auf jeder Seite ein Schild geseichnet, nur steht dasselbe nicht wie bei den Marken unter 3 aufrecht, sondern liegt schräg nach aussen. Das linke Schild trägt ein U., das rechte ein S.

Es giebt Marken zu 1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents.

6. Post-Office-Dept.

Diese Marken sind schwarz auf theilweise bläulichem Papier gedruckt. Die Zeichnung derselben ist ziemlich einfach. Ueber dem inneren Oval steht in einem Bogen auf schwarzem Grunde mit weissen Buchstaben Post-Office-Dept. und von diesem Bogen hängt links und rechts an einem weissen Faden je eine grosse Kugel herab. Ueber dem Bogen, mehr nach den Ecken zu, ist eine Art Knopf gezeichnet, oder wohl mehr ein Nagelknopf, denn durch diesen gewinnt es den Anschein, als ob die Marke auf irgend einem Untergrunde festgenagelt sei.

Die Buchstaben U. und S., die bei 3 und 5 in einem Schilde, bei 4 in einem Sterne sich unten vorfinden, stehen hier je in einem Kreise.

Das innere Oval ist bei diesen Marken hell, ohne jedwede Zeichnung, nur hebt sich in der Mitte die grosse Zahl, welche den Werth angiebt, heraus und über dieser steht oben im Bogen OFFICIAL, unten STAMP.

Die einzelnen Werthe sind: 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents.

An diese Officialmarken schliesst sich nun noch eine solche an, welche, da sie lediglich zum Gebrauche für das Post-Office-Departement bestimmt ist, nur in Gemeinschaft mit den übrigen Official-Marken erwähnt werden kann. Es ist dies die Marke für die eingeschriebenen Briefe.

Dieselbe ist 7½ Centimeter breit und 4½ Centimeter hoch, die Zeichnung ist wie bei den übrigen Marken.

Der Grund der Marke ist horizontal gestreift, die Mitte nimmt ein hellerer Kreis ein, in dessen äusserem weissen Ringe oben: STAMPED HERE, unten: DATE AND PLACE OF MAILING steht und über den Grund der Marke zieht sich von der oberen Schrift und Zeichnung vielfach durchbrochen das Wort: REGISTERED hin.

Links von dem oben erwähnten Kreise mit der Richtung nach der Mitte der Marke steht: POST OFFICE DEPARTMENT in drei Zeilen, rechts ebenso UNITED STATES OF AMERICA.

Die Ecken sind durch Verzierungen ausgefüllt, in deren oberen verschlungen die Buchstaben U. und S. in deren unteren die Buchstaben POD stehen.

Der Druck der Marke ist hellgrün; eine Werthsbezeichnung findet sich nirgends auf derselben.

7. Dept. of State.

Die Marken sind bis zum Werthe von 90 cents grün gedruckt, die höheren Werthe haben grünen Grund, das Brustbild umfassende Oval ist schwarz aufgedruckt. Die letzteren Marken sind weit grösser als die anderen, sie sind 2¾ Centimeter breit und 4½ Centimeter hoch.

Die Zeichnung bei den Marken bis zu 90 cents ist folgende: Ueber dem inneren Oval steht oben im Bogen und zwar so, dass die Buchstaben, je mehr sie sich dem Markenrande nähern, grösser werden: Dept. of State; unten die Werthsbezeichnung und bei den Marken

zu 7, 12, 15, 24 und 90 cents in den unteren Ecken, bei den übrigen über dem Bilde, welches die Werthsbezeichnung in Buchstaben trägt: links U., rechts S.

Die Marken in den Dollarwerthen weichen in der Zeichnung wesentlich von den übrigen ab. Ueber dem inneren Oval ist eine Art Triumphbogen gezeichnet, dessen am äusseren Rande der Marke herabgehende Säulen der Umhüllung der Lictorenbelle der alten Römer gleichen. Im oberen Bogen steht: Department of, dicht darunter über dem inneren Oval: State. Die Werthsbezeichnung, nur in Buchstaben, ist bei diesen Marken am unteren Rande in einer Reihe, bei den ersten drei voll ausgeschrieben: TWO, FIVE, TEN DOLLARS, bei der vierten abgekürzt: TWENTY DOLLARS. Ueber der Werthsbezeichnung am unteren Rande des inneren Ovals steht links und rechts gleichmässig: U. S. of A.

Diese Marken sind wundervoll ausgeführt und bilden einen Schmuck für jede Sammlung.

Marken des Dept. of State giebt es zu folgenden Werthen: 1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents, 2, 5, 10 und 20 Dollars.

8. Treasury Dept.

Hier ist der Druck der Marken braun. Ueber dem innern Oval steht geschweift: Treasury, links neben dem Oval darunter: U. S., rechts ebenso Dept. Unten ist wie bei den anderen Marken die Werthsbezeichnung. Der Grund der Marke wird von verschlungenen Schnüren mit Quasten und einer im Bogen hängenden sogenannten Troddelneuge ausgefüllt.

Die Marken sind im Werthe von 1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents erschienen.

9. War Dept.

Die Marken dieses Departements sind roth gedruckt. In der linken oberen Ecke steht ein U., in der rechten ein S. Zwischen diesen Buchstaben und dem Oval im Bogen links: War, rechts: Dept. Links und rechts unten bei der Werthsbezeichnung findet sich ein liegendes Schild, das Sternenbanner der Union enthaltend. Der Grund der Marke ist von Strahlen durchbrochen, welche von der Mitte des unteren Markendes auszugehen scheinen.

Die einzelnen Werthe sind: 1, 2, 3, 6, 7, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 cents.

Soweit von den einzelnen Marken, deren es sonach 93 verschiedene giebt.

Im Allgemeinen ist hierzu noch Folgendes zu bemerken:

Diese Marken sind in drei verschiedenen Arten vorhanden.

1. Diejenigen, welche von den einzelnen Departements zur Frankirung der Correspondenz wirklich verwerthet worden sind, beziehentlich wenigstens dazu bestimmt waren. Diese kommen meist gestempelt vor, seltener sind die ungestempelten. Alle sind, wie sich eigentlich von selbst versteht, gummirt.

2. Giebt es diese sämtlichen Marken mit Specimen überdruckt und zwar dieses Wort theils in dunkelblau, theils in roth. Diese Marken sind ungummirt und

werden vom Post-Office-Departement zu dem Preise, welcher die einzelnen Marken angiebt, jedoch nur in ganzen Sätzen oder, wenn man nur einen einzeln Werth haben will, nur in ganzen Bogen verkauft.

3. Sind diese sämtlichen Marken auch auf Cartonpapier, ungezähnt und ungummirt gedruckt worden und zwar hat das Post-Office-Departement dies gethan, um mit diesen Abdrücken die Marken anderer Länder einzutauschen. Derartige Sätze der Officialmarken sind jedoch auch vielfach in Privathände und dann in Sammlungen übergegangen. (Schluss folgt.)

Der europäische Postverkehr im Jahre 1877.

(Schluss.)

Es entfielen nämlich Briefe auf einen Einwohner.*)

	1876	1875
In England	33,4	34,5
„ der Schweiz	24,1	27,3
„ Reichspostgebiet	16,6	15,6
„ Holland	15,6	14,6
„ Württemberg	15,2	13,3
„ Belgien	13,1	13,0
„ Bayern	12,1	11,5
„ Dänemark	11,8	11,7
„ Oesterreich (westl. Reichsh.)	10,7	10,6
„ Luxemburg	8,5	14,2
„ Oesterreich (Gesamtstaat)	8,1	7,9
„ Schweden	6,7	5,5
„ Norwegen	6,2	5,6
„ Oesterreich (westl. Reichsh.)	4,5	4,4
„ Spanien	4,3	4,8
„ Portugal	3,0	?
„ Griechenland	2,0	2,1
„ Russland	1,0	0,5
„ Rumänien	0,5	0,5

Auch diesmal bleibt, wie im vorigen Jahre, der Briefverkehr in Württemberg um etwas, der in Bayern um mehr als ein Viertel hinter dem im Gebiete der Reichspost zurück und ist auch die Steigerung im Verkehr gegen das Vorjahr in Bayern sehr viel geringer als im Gebiete der Reichspost, während sie in Württemberg in diesem Jahre grösser war; sie betrug im Reichspostgebiet 6,4%, in Bayern 5,2% und in Württemberg 14,3%. Am stärksten war die Steigerung gegen das Vorjahr in Schweden, wo sie 21,4% betrug. Ganz besonders auffallend ist, nächst der schon besprochenen Abnahme in der Schweiz, welche gegen das Vorjahr 11,8% beträgt, die relative Abnahme des Briefverkehrs in England, welche 3,3% beträgt, ja vielleicht noch etwas grösser ist, da in der diesmaligen Zusammenstellung die Sendungen von Waarenproben und dergl. in der Zahl der Briefe mit enthalten sind. Es scheint uns dies ein sicheres Zeichen der Geschäftsstockung, welche England zwar etwas später als den Continent, aber ebenso energisch betroffen hat, vielleicht aber auch steht der Rückgang

*) Wir lassen in nachstehenden Tabellen die Länder, von denen die Ziffern aus dem Jahre 1877 fehlen, fort, es sind dies Frankreich, Italien und die Türkei.

im Zusammenhang mit den damals in England stattgefundenen Strikes, indem dem feiernden Arbeiter das Porto zur Entsendung von Briefen fehlte. Welche Gründe die Abnahme des Postverkehrs in Luxemburg um über 10% bewirkt hat, ist nicht zu ermitteln.

Etwas anders als früher stellt sich die Reihenfolge der Staaten, wenn wir die Zahl der Zeitungen, welche jährlich auf einen Kopf der Bevölkerung entfällt, als Maasstab für die Bildung und für das politische Leben, resp. das Interesse an öffentlichen Angelegenheiten annehmen, wobei wir jedoch, um Irrthümer zu vermeiden, bemerken, dass die gegebenen Ziffern die Zahl der Einzel-Exemplare bedeuten, so dass, wenn auf einen Kopf jährlich 15 Zeitungen entfallen, dies bedeutet, dass auf 20 Köpfe ein volles Exemplar einer täglich erscheinenden (also 300 Nummern zählenden) Zeitung entfällt. Es beförderte die Post

	Zeitungen pro Kopf der Bevölkerung:
in der Schweiz	17,8
„ Bayern	16,0
„ Württemberg	13,6
„ Belgien	12,8
„ Dänemark	11,6
„ England	9,0
„ Reichspostgebiet	8,4
„ Holland	7,4
„ Schweden	5,2
„ Luxemburg	4,9
„ Norwegen	4,9
„ Oesterreich (westl. Hälfte)	2,7
„ Oesterreich (Gesamtstaat)	2,4
„ Spanien	2,2
„ Oesterreich (östl. Hälfte)	1,9
„ Russland	0,6

Obenan steht die Schweiz, wo der Zeitungsverkehr gestiegen ist, während der Briefverkehr abgenommen hat, dann folgen die süddeutschen Staaten, und zwar der Zeitungsconsum in Bayern fast doppelt so gross als im Reichspostgebiet, was ganz unzweifelhaft mit dem Culturkampf zusammenhängt, indem in den katholischen Gegenden die Verbreitung der kleinen ultramontanen Blätter eine ganz ungeheure ist, und so diese Ziffern Zeugnis abgeben für die lebhaft und geschickte Agitation jener Partei. Auffallen mag es, dass England in der Skala eine so niedrige Stufe einnimmt, man muss aber bedenken, dass dort die Verbreitung der politischen Wochenblätter eine ganz ungemein grosse ist, welche natürlich in einer Statistik, bei der nur die Zahl der Gesamt-Exemplare gezählt wird, nicht viel ausgeben.

Was nun die Beförderung der rund 5 Milliarden Briefe, Postkarten, Zeitungen, Drucksachen, Waarenproben u. s. f., welche im Jahre 1876 in Europa unterwegs waren, anbelangt, so geschah sie durch 201,024 Postbeamte (gegen 191,824 im Vorjahre), welche in 51,146 Postbureaux (gegen 49,821 im Vorjahre) thätig sind. Die Ausgaben, welche dieser Postverkehr verursacht, stellen sich auf 411,871,596 Mk. (gegen 381,830,164 Mk. im Vorjahre), eingenommen wurden für die Beförderung

490,875,786 Mk. (gegen 462,759,254 Mk. im Vorjahre). Der Gesamt-Ueberschuss hat sich also nur wenig verändert; er betrug rund 79 Mill. Mk. gegen 81 Mill. Mk. im Jahre 1875, und ist die Abnahme von 2 Mill. Mk. klein gegenüber der Abnahme von 27 Mill. Mk., welche das Jahr 1875 gegen 1874 zeigte. Auch diesmal steht wieder, was den Reingewinn aus dem Postbetriebe anbelangt, England obenan; es betrug in diesem Lande der Ueberschuss rund 44 Mill. Mk., während er in Deutschland (alle Einzel-Gebiete zusammengenommen) sich auf nicht ganz 10 Mill. Mk. stellt. Oesterreich-Ungarn hat einen Ueberschuss von 1 Mill. Mk., welcher reichlich von der östlichen Reichshälfte aufgebracht wird, indem die westliche Reichshälfte ein Betriebs-Deficit aufweist. Einen sehr bedeutenden Ueberschuss hat Spanien, nämlich fast 4 Mill. Mk. Holland zieht aus dem Postbetrieb einen Reinertrag von fast 2 Mill. Mk., Belgien 3 Mill. u. s. f. Das grösste Deficit weist Russland auf, nämlich fast 10 Mill. Mk., Rumänien arbeitet mit 1 1/2 Mill. Mk. Unterbilanz, Schweden und Norwegen zusammen mit 1 Mill. Mk. Unterbilanz.

Fügen wir noch hinzu, dass die Schweiz verhältnissmässig die meisten Postanstalten hat, nämlich eine auf je 985 Einwohner, während in England erst auf 2482 Einwohner, im deutschen Reichspostgebiet auf 5573 Einwohner und in Russland sogar erst auf 23,723 Einwohner eine Postanstalt kommt, so haben wir die interessantesten Zahlen zusammengestellt, welche uns das Bild eines Verkehrs geben, von dem man wohl noch vor einem Menschenalter keine Ahnung hatte. Die Eisenbahnen, welche dem Briefverkehr eine ungeahnte Schnelligkeit geben, und das Penny-Porto haben diese Revolution verursacht. Beide Erfindungen sind eigentlich noch jung, so dass man ihre Wirkung noch nicht als abgeschlossen ansehen kann; sollte sich dieselbe andauernd in gleichem Maasse äussern, so dürften wir wohl noch vor Schluss dieses Jahrhunderts im Postverkehr die zweistellige Werthziffer für die Milliarden erreicht sehen — wenn nicht die Concurrenz einer noch jüngeren Erfindung, des Telegraphen, eine Verlangsamung in der Entwicklung herbeiführt.

Feuilleton.

* Die Liberia-Marken II. Ausgabe (gezähnt) werden seit einiger Zeit von speculativen Köpfen, nachdem dieselben die Zähnung abgeschnitten haben, wobei man natürlich solche Exemplare auswählt, die an einer Seite einen recht breiten Rand haben, als I. Ausgabe (ungezähnt) für hohen Preis an den Mann zu bringen gesucht. Von letzterem wird natürlich auch sehr viel abgelassen, so dass der Käufer glaubt, ein brillantes Geschäft gemacht zu haben, während er doch lediglich der Hineingefallene ist.

Man kann diesen Schwindel zum Theil dadurch entdecken, dass man die so verstümmelten ungezähnten Marken in Bezug auf die Grösse mit gezähnten vergleicht, wobei sich dann herausstellt, dass die ungezähnten genau um die Zähnung kleiner sind.

Die Marken selbst sind natürlich echt und werden zu dieser Täuschung in der Regel nur ungebraucht verwendet.

* Herr Postsecretär A. Hausmann in Göttingen theilt uns zur Ergänzung unseres in voriger Nummer gebrachten Artikels „Seltene Varietät von Bremen“ Folgendes mit:

Ein Hamburger Händler soll von dem Bremer Senat die Erlaubniss erhalten haben, mittelst **neuer** Stempel einen **Neudruck** der Bremer Marken herstellen zu dürfen.

Die alten Originalstempel der Bremer Marken sind vernichtet, wie protocollarisch feststeht.

Demnach sind obige Neudrucke einfach Fälschungen und nichts weiter.

Vielleicht sind die famosen 5 Grote Fehldrücke, (mit Marken statt Marke), sowie die jetzt so zahlreich auftauchenden 5-Sgr.-Marken ungezählt, mit obigen Neudrücken in Verbindung zu bringen.

Briefkasten.

Postsecretär **Hausmann**, Göttingen. Besten Dank, wurde bestens verwandt.

J. M., Ketegan. Die Details waren für uns von grossem Interesse, für weitere Notizen etc. sind wir Ihnen sehr verbunden.

C. W. B., Hamburg. Vor der Hand für grosse Parthien keine Verwendung.

R. Deyhle, Bern. Nach Wunsch abgeändert.

Carlo Diena, z. Zt. Paris. Nous avons noté votre abonnement.

August Röhn, London. Wir ersuchen Sie nochmals, eingesandten Betrag zu retourniren, im anderen Falle wir andere Wege finden werden, die Ihnen anvertraute Summe zu erhalten.

E. Petritz, z. Zt. Paris. Betrag zum Internationalen Philatelisten-Congress erhalten.

Th. Immerschitt, Aschaffenburg. Wir bitten um erneute Aufgabe des am 20. Mai aufgegebenen Inserats, da jedenfalls gesandte Karte oder Brief verloren gegangen.

C. Drewsen, Copenhagen. Brief und Betrag richtig am 18. huj. erhalten.

Ph. de Bosredon, Paris. Veuillez agréer, Monsieur, nos remerciements pour votre ouvrage si intéressant remis à **Mr. Nieske** et que nous avons incorporé à la bibliothèque sociale.

Anzeigen.

Thomas Ridpath & Co.

Briefmarkenhändler en gros und en détail

Privat- und Stempelmarken, Albums etc.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis - Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert. Engros-Preislisten (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren:

	pr. Dtzd.		pr. 100 Stck.	
	s.	d.	s.	d.
Antiqua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6
" 6 d. "	1	—	7	6
Bermuda, 1 d. "	—	6	4	—
" 6 d. "	1	9	—	—
Brazil, Italien, Zahlenkopf, gemischt	2	—	15	—
" kleine 30 und 60, gebraucht	—	9	5	—
British Guiana, 1 und 2 c. 1876, gebraucht	—	5	2	9
" " 4, 6 und 12 c. 1876, "	1	—	—	—
" " Official 1876, 2 c.	2	—	15	—
" " Law stamps, gemischt	2	—	14	—
Canada, Bill stamps, gemischt	—	3	1	3
" Registered	—	3	1	6
Ceylon, gemischt	—	—	5	—
Grenada, gemischt	—	7	4	6
" 6 d.	1	—	7	6
" 1 d. gelb	1	—	6	6
Hongkong, gemischt	—	—	4	—
Neufundland, gemischt	—	8	5	—
Philippinen, 12 1/2 c. 1876	3	—	20	—
St. Vincent, 1 d.	—	8	5	—
Trinidad, roth	—	7	4	6
Turkei, gut gemischt	—	3	1	9
Victoria, 5 sh.	3	6	—	—
Neu-Süd-Wales, 5 sh.	4	3	—	—
Verein. Staaten, Centennial-Couverts, 3 c. grün und roth	1	3	8	—

Sätze.

Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht	2	6
British Guiana, Satz von 10, gebraucht	2	6
" " Official, Satz von 4, gebraucht	3	—
Barbados, Satz von 10, gebraucht	3	—
Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht	2	—
Grenada, Satz von 4, gebraucht	3	—
Hongkong, " " 10, "	3	—
Jamaica, " " 7, "	2	—
Neufundland, " " 6, "	3	6
Persien, " " 4, "	4	6
Trinidad, " " 5, "	1	9

für 6 Sätze

Raritäten:

	pr. Stck.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.	90
" " " 12 " blau, gebr.	40
" " 1851, 4 " Sechseck, blau, gebr.	25
" " 1853, 1 " lila, gebr.	6
" " " 4 " hellblau, gebr.	4
" " " 4 " dunkelblau, "	5
" " " 4 " blau, Chiffre eingeraht, gebr.	7
" " 1856, 4 " längl., Magenda, gebr.	100
" " " 4 " hellrosa, selt. Farbe, gebr.	120

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

Thomas Ridpath & Co., 4 Church Street, Liverpool (England).

G. HANKE

Berlin S. W.

Alte Jacobstrasse 146.

Meine Preisliste für Sammler ist erschienen und wird auf Verlangen gratis und franco versandt.

Echte Schweizermarken zu billigen Preisen.

Robert Deyhle, Bern.



Er scheint in 100 illust. Lieferungen
A 25 kr. ö. W. = 50 Pf.
Vorrätzig bei allen Buchhandlungen.

Permanentes
Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch
von 1878.

Erschienen am 1. März 1878.

Preis für Briefmarkenhändler Mk. 3. Preis im Buchhandel Mk. 4.

Gedruckt in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Bericht IV.

Folgende Firmen sind nachzutragen:

Europa.

Belgien.

Bruxelles, Rue des Boiteux 22, J. R. Louis Exsteens.

Dänemark.

Kopenhagen O., Lorenz Christensen.
Kopenhagen O., Oresundsgade 6, Carl Drewsen.

Deutsches Reich.

Berlin S. W., Oranienstrasse 99, R. Heiden.

Frankreich.

Paris, Rue Myrrha 81, Vaucher.

Russland.

Reval, Langstr. 68, R. Bertig.

Finnland.

Wiborg, R. Michäileff.

Schweiz.

Basel, J. C. Steffan.

Folgende Firmen sind zu verbessern:

Europa.

Frankreich.

Marseille, Rue Paradis 25, **Vilfried Gurt**, jetzt: Rue Paradis 25, **Gurt Fils aîné**.

Grossbritannien.

London W., **Queens Road 3, Nordland Square-Nothingham. F. A. Hinton jun.**, in: London W., **35 Swakeley Terrace, Shepherds Bush, J. A. Hinton jun.**

Folgende Firmen sind zu streichen:

Europa.

Deutsches Reich.

Hamburg, Henry Lesseur.
Hamburg, Max Thal.

Frankreich.

Paris, Beilher.
Paris, Alexander Fils (laut Aufgabe, Fälschungen!)
Paris, Ve. Gervaise.
Paris, Camille Rever (laut Aufgabe, Fälschungen!)

Schweiz.

Bern, Rud. Jenni.
Bern, Fritz Müller.

Spanien.

Madrid, P. R. de Torres.

Uhlenhorst bei Hamburg, 20. Juli 1878.

Alexander Owitch.

C. Chr. Drewsen

Oresundsgade 6, Copenhagen O.

offerirt gegen Cassa **Nordische Marken** zu den billigsten Preisen. Preisliste gratis und franco. Offerten stets erwünscht.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Ernst Petritz

Chemnitz i/S.

empfehl billigt

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Lorentz Christensen

Copenhagen O.

offerirt gegen Cassa: **Scandinavische Briefmarken** zu den billigsten Preisen.

Für Auswahlendungen werden prompt Gegenseudungen gemacht.

Preisliste gratis und franco.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch; Rum. Postkarten, neu, 6 Mk. 50 Pf. pr. 100 St.; Rum. Marken, ungebr., 1½ C., 1 Mk. 60 Pf. pr. 100 St., 3 C., 3 Mk. pr. 100 St. in Tausch.

Briefmarken in Tausch erwünscht.

Preisliste von unbekanntem Firmen erwünscht.

J. Straus & Co.

122 Orange-Str., Cleveland, Ohio,

wollen ihre Preisliste gratis versenden. Wir wünschen mit Händlern und Sammlern zu correspondiren.

Adolph Sternberg, Hamburg.

Einkauf, Tausch und Verkauf aller Sorten Briefmarken.

— Gesucht —

Agenten in allen Orten zum commissionsweisen Verkauf von Briefmarken.

Spanien, 15 Sorten 1000 . . . 5 Mk.

„ 25 „ 1000 . . . 8 „

„ 1850—54. 6 Quastos 100 4 „

Grosses Lager aller sonstigen Marken.

Offerten und Preislisten erbeten.

Helfred L. Meyer, Hamburg.

E. A. Duvernois

77 Macomb- Street

Detroit, Mich., U. S. A.

Händler in allen Sorten Briefmarken und Herausgeber des „Michigan Philatelist“, eine Zeitung für Händler und Sammler. Abonnementspreis 2 R.-Mark per Jahr. Correspondenten, Preislisten und Offerten erwünscht.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“

erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die
Expedition:

Waisenhausstr.

Nr. 7, I.,

sowie durch
jede Post-
Anstalt, Buch-
handlung und
Zeitungsexpe-
dition des In-
und Auslandes
zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6 maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Frankreich. Wir erhielten eine neu emittirte Postkarte für das Ausland zu 15 Centimes, dunkelblau auf hellblauem Carton, Rückseite weiss.

Egypten. Eine neue Serie Marken soll, wie wir von kompetenter Seite erfahren, am 1. September emittirt werden.

Japan. 3 weitere Werthe zur Completirung der Serie sind erschienen, 12 Sen rosa, 20 Sen blau und 30 Sen lila.

Cashmire. Wie uns Herr Moquette mittheilt, sollen Dienstmarken und Couverts emittirt werden, ebenso sind 3 neue Marken erschienen, 1/2 Anna roth, 1 Anna malvenbraun, 2 Anna violett. Typus der früheren Serie in besserer Ausführung, ungezähnt.

Persien. Wir haben 2 verschiedene Postkarten auf weissem und gelbem Carton zu verzeichnen. Erstere werden für den öffentlichen Verkehr, letztere für Dienstsachen verwendet.

Schweiz. Die neu emittirten Chiffre-Taxe-Marken für ungenügend frankirte Briefe sollen auf höhere Werthe lautend, wie wir erfahren bis 5 Francs, gedruckt werden.

Vereinigte Staaten von Columbia. Nach dem „L. B.-J.“ soll die Provinz Magdalena 1 Marke zu 5 Centavos emittirt haben.

Bhopal. Die Marken haben schon wieder andere Werthe und andere Typen angenommen. Die Inschrift blieb dieselbe.

Internationaler Philatelisten-Congress in Paris.

Hauptsitzungen.

Sitzung am 24. Juli 1878.

Herr Donatis ladet Herrn Shorthouse in Birmingham ein, den Präsidentenstuhl einzunehmen und wird derselbe von den Herren Littzon und Nicot assistirt.

Nach Vorlesung des Protocolls behandelt Herr Nicot die Frage der falschen Briefmarken vom Standpunkte des Nachtheils, welchen dieselben den Liebhabern verursachen.

Verschiedene Ansichten wurden unter den anwesenden Congressmitgliedern ausgetauscht. Die Discussion wurde geschlossen, nachdem Herr Schmidt de Wilde ein Resumé gegeben hatte. Es ist nothwendig, sagte derselbe zum Schluss, die Briefmarken mit allen möglichen Hilfsmitteln zu untersuchen, vor allen Dingen mit der Loupe; es müssen sich überall kleine Vereinigungen bilden, in denen man sich gegenseitig die gefundenen Merkmale mittheilt; es müssen zwischen diesen Vereinigungen jährlich Berichte ausgetauscht werden, welche vermitteln, dass man sich gegenseitig Auskunft ertheilt und die Erkennung schwieriger Punkte erleichtert.

Man geht zur Tagesordnung über.

Herr Ernst Petritz (aus Chemnitz) zeigt eine 40-Centimes-Marke mit dem lorbeergekrönten Kopfe des Kaisers Napoleon, welche in einem Gitter auf der Rückseite das Wort „Langer“ trägt. Diese Inschrift wird als ein Zeichen des früheren Eigenthümers der Marke erkannt.

Herr Dr. Legrand, in seiner Eigenschaft als Delegirter der N. Ph. Society in New-York, liest die Uebersetzung eines Rapportes dieser Gesellschaft vor, welcher vom Congresse die Aufstellung einer Karte verlangt, auf der alle Farben des Prismas wiedergegeben sind, ebenso auch die neutralen und zusammengesetzten in allen Nuancen und hauptsächlichsten Zusammensetzungen.

Der Congress, welcher die Wichtigkeit der Frage anerkennt, beschliesst, dass dieselbe zur Prüfung einer Commission, bestehend aus den Herren Donatis und Legrand, überwiesen werde, welche in der Augustsitzung darüber Bericht erstatten sollen. An den Bericht soll sich, wenn es die Zeit erlaubt, eine Discussion schliessen.

Der Congress empfiehlt insbesondere dem Organisationscomité einen von Herrn W. L. Brown gemachten Vorschlag, wonach dem, aus den Congressarbeiten bestehenden, später herauszugebenden Werke ein oder mehrere Blätter mit den Photographien der Theilnehmer beigelegt werden sollen.

Herr Dena verliest die Uebersetzung einer Bemerkung des Herrn Pardo de Figuera: „Die Philatelie und die Poesie“ und eine Arbeit von sich mit dem Titel: „Die Briefmarken des Herzogthums Modena, entwerthet durch die Entwerthungstempel mit dem

Savoyischen Wappen“. Er zeigt derartige Exemplare als Belege. Es wird ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Herr Anns unterhält den Congress mit Beobachtungen, welche er hat bei den Briefmarken machen können, die in der Ausstellung zu sehen sind. Er weist auf Stempelmarken von Ceylon hin, die auf sehr hohe Werthsbeträge lauten, ebenso auf das Fehlen der 4-Cents-Marke mit „Service“, welche schon in der Sammlung des Herrn Shorthouse constatirt wurde. Für Uruguay bemerkt er, dass die Serie mit **Sonne und zweimal wiederholter Werthsangabe** gleich hinter derjenigen mit **Diligencia** zu placiren sei, entgegengesetzt der Reihenfolge in den Catalogen.

Herr Schmidt de Wilde überreicht eine Arbeit: Ueber die grosse und kleine Gummirung der deutschen Briefumschläge.

Im Namen des Herrn Coster übergibt der Präsident eine Arbeit mit dem Titel: Die halbofficiellen oder Provisional-Marken der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Berichterstattung über diese Arbeit wird auf eine der folgenden Sitzungen verlegt.

Auf Vorschlag des Herrn Schmidt de Wilde wird in der Aufarbeitung der programmässig dem Congresse unterbreiteten Fragen fortgefahren, welche zu den folgenden Betrachtungen über die Marken von Tours und von Bordeaux führt.

Herr Schmidt de Wilde zeigt, dass es nur eine einzige Emission von Bordeaux giebt. Die verschiedenen Emissionen, welche man bisher unterschied, rühren von der Abnutzung der Lithographieplatte her. Nur die 20-Centimes-Marke hat drei Typen und eine Varietät.

Herr Dr. Legrand sagt, dass es keine andern lithographirten Marken für die Colonien gäbe. Diejenigen, welche man für solche ausgiebt, seien auf einer gebrauchten Platte typographirt. Die verschiedenen Stellungen des Kopfes innerhalb der Umrandung auf den Marken von Bordeaux rühren daher, dass die zwei verschiedenen Zeichnungen, die man hergestellt habe, zu verschiedener Zeit auf den Stein übertragen worden seien.

Auf eine Anfrage des Herrn Anns wird ausgesprochen, dass die Zähnung und Durchstechung von Marken von Bordeaux durch Private hergestellt sei.

In den französischen Colonien habe es niemals gezähnte Marken gegeben, wohl aber in den französischen Postanstalten in fremden Ländern. Die Colonialmarken werden in Frankreich von den Postanstalten nicht angenommen. Dagegen nimmt man in den französischen Postanstalten in fremden Ländern noch die zu Bordeaux ausgegebenen Marken an, welche von der früheren Emission herrühren und während der Zeit gekauft sind, wo diese Marken gültig waren.

Herr Shorthouse dankt dem Congresse für die Ehre, welche er in seiner Person den Briefmarkenfreunden in England habe zu Theil werden lassen.

Hierauf wird die Sitzung 1/2 11 Uhr geschlossen.

Sitzung am 25. Juli 1878.

Die Sitzung wird um 1/2 9 Uhr eröffnet.

Herr Donatis fordert die Herren Carreton und Diena auf, ihm als Beisitzer zu dienen. Er schlägt vor, die programmässigen Fragen weiter zu discutiren.

Herr Legrand zeigt, dass die überdruckten französischen Postmarken keine Stempelmarken sind, weil der Zeitungsstempel seit 1870 aufgehoben ist.

Er liest eine humoristische Bemerkung des Herrn Ysasi über die spanischen Marken vor und ein Verzeichniss der verschiedenen Emissionen der Philippinischen Inseln. Er beschreibt die 1 Real-Marke blau 1854—55 mit dem Aufdruck: „Habilitado-por la Nacion“ und die letzte 25 mil. de Peso mit dem Aufdruck: „Habilitado 12 cent. de Peseta. Er verneint jede Ausgabe von Marken vor der Emission 1854—55 und spricht von einem inländischen Nachdruck dieser Marken, von dem er Exemplare gesehen zu haben glaubt.

Marken von Don Carlos. Derselbe giebt nach Herrn Campbell die unterscheidenden Merkmale der echten und der nachgemachten Couverte auf Grund der Sammlung des Herrn Ysasi.

Ueberdruck der Açoren. Die letzten von dort erhaltenen Marken zeigen einen verschiedenen Ueberdruck. Die erste Marke zu 5 Reis nicht gezähnt hat schwarzen Ueberdruck. Es wird Auskunft über die portugiesischen Postkarten ohne Markenaufdruck verlangt.

Die Marken von portugiesisch Indien giebt es in drei Typen. Die dritte nähert sich der ersten durch die innere Linie des Ovals, der zweiten durch die Buchstaben des Wortes: Reis. Man hatte geglaubt, es mit falschen Marken zu thun zu haben, wegen der verschiedenen Anzahl von Linien und wegen eines V mit Querbalken (A verkehrt). Deshalb ist in den Catalogen ein Stern dabei. Die Serie mit Krone hat diese ersetzt. In der ersten Sendung hat man die ersten Blätter der Serie von Moeao gefunden.

Marken der vierten Emission von Sardinien. Die 5 Cent- und 3 Lire-Marke hat es nie officiell gezähnt gegeben. Man kennt noch nicht den unterscheidenden Charakter der officiellen Zähnung.

Auf eine Anfrage des Herrn Anns antwortet Herr Dr. Legrand, indem er Beispiele vorzeigt, welches die neugedruckten italienischen Marken sind und dass die Fundgrube für die Menge nicht neugedruckter Sardischer Marken in dem Verkaufe derjenigen Marken zu suchen sei, welche sich im Atelier des Herrn Matraire befinden und die theils Essais, theils oft auch fehlerhafte Abdrücke seien.

Die **Bollo - Straordinario**-Marke von Toscana, welche auf dünnem gummirtten Papier mit der Handpresse gedruckt, wird als ein Neudruck oder eine Fälschung bezeichnet.

Herr Nicot will, dass man alle nicht gebrauchten Marken ebenso ansehe wie die Neudrucke, und nur gestempelte Marken in eine Sammlung aufnehme.

Herr Dr. Legrand erwidert ihm, dass der Stempel die Echtheit der Marke nur beweise, wenn auch die

Echtheit des Stempels nachgewiesen sei, und ausserdem sei es auch denkbar, dass man echte Stempel auf falsche Marken drucke.

Herr Schmidt de Wilde erzählt die Geschichte eines Neudrucks der ungarischen Postkarten zweiter Emission.

Marken der Badoetablissements der Schweiz. Herr Anns giebt Merkmale für die ältesten dieser Marken und erläutert ihren Gebrauch.

Herr Schmidt de Wilde verspricht dem Congresse eine Arbeit über die Classification der Postmandate von Luxemburg zu überreichen.

Schluss der Sitzung 1/2 11 Uhr.

Sitzung am 26. Juli 1878.

Die Sitzung wird 1/2 9 Uhr eröffnet.

Herr Donatis bittet Herrn Piso und Herrn Anns, als Beisitzer an seiner Seite Platz zu nehmen.

Herr Anns berichtet über die auf dem Marsfelde ausgestellten portugiesischen Marken. Er verliest sodann eine Abhandlung über die Stempelmarken von Uruguay. Der Congress spricht ihm seinen Dank aus.

Herr Dr. Legrand zeigt die ungezähnte 5 Reis-Marke der Açoren mit schwarzem Aufdruck und die Essais mit röthlichem und schwarzem Ueberdruck der 1871er Emission. Dann zeigt er an den Marken seiner Sammlung, dass die sogenannten Neudrucke der 5 und 25 Reis-Marke mit dem Kopfe Don Pedro's mit gekraustem Haar nichts weiter als die letzten Abzüge sind.

Herr Schmidt de Wilde zeigt im Auftrage des Herrn Meyer in Copenhagen 4 Marken der Süd-Tionischen Eisenbahn und eine 20 öre blau der Ost-Eisenbahn von Jütland.

Herr Dr. Legrand zeigt im Auftrage des Herrn Ysasi ein Couvert der Marine-Administration der Philippinen, angekommen im letzten Juni zu Madrid, welches noch beklebt ist mit den Correo-Official-Marken von 1855, die man schon eingezogen glaubte.

Herr Diena zeigt Couverte, welche mit falschen lombardischen und römischen (?), oder auch mit lombardischen Stempelmarken frankirt worden sind. Er schliesst, indem er einige Couverte mit schweizerischen Cantonalmarken vorzeigt.

Man nimmt die Weiterbehandlung der Fragen der zweiten Section auf.

Die 1 Penny-Marke von England mit VR wird als eine Marke anerkannt, die zum Gebrauch bestimmt war, aber nicht in Gebrauch genommen wurde. Der Congress drückt den Wunsch aus, officiële Auskunft über diese Marke zu erhalten.

Die Eisenbahnmarken der englischen Eisenbahnen für Journale werden als echt anerkannt und ihre Verwendung beschrieben.

Marken von Mauritius. Herr Dr. Legrand beendet das Resumé über die Arbeit des Herrn Ewans. Die letztere bezieht sich nur auf bestimmte Punkte, die ihm weiterer Nachforschungen werth erscheinen.

Die Marken der **britischen Colonien**, welche von England aus das erste Mal Ende 1848 geschickt wurden, bestanden aus drei Farben ohne Werthsangabe, rothbraun, grün und violett. Später für Mauritius gravirt, wurden sie sogleich für die Insel Barbados und Trinidad angenommen. Aber sie kamen nicht sofort zur Verwendung. Im October 1853 wurden die Worte: „Four Pence“ auf die grünen Marken gebracht, aber ihr Gebrauch datirt erst vom April 1854, vielleicht erst vom 30. Juli 1855. Die hellrothe Marke scheint als Werth von 6 pence ausgegeben worden zu sein, die blaue zu 1 shilling. Im September 1859 wurden Marken mit Werthsbezeichnung in Gebrauch genommen und die Farbe wurde entsprechend geändert. Herr Pearson Hill schlägt vor, dieselben so anzusehen, als ob diejenigen ohne Werth für 9 pence gegolten hätten.

Die Marken zu 1 shilling grün und 6 pence lila sind im Mai 1860 ausgegeben worden, um mit dem Mutterlande gleiche Farben zu haben. Im September 1860 wurden für ein halbes Jahr dunkelgrüne Marken zu 1 shilling und blaugraue zu 6 pence ausgegeben, da man neue Marken desselben Werthes erwartete, welche Herr Delarue liefern musste.

Die Marke ohne Werth wurde als Marke zu 1 penny im November 1862 und nur während sehr kurzer Zeit ausgegeben.

Die erste Ausgabe der Marken des Herrn Delarue ist vom Januar 1860 und umfasst Marken zu 1, 2, 4 und 9 pence. Im Juli 1861 wurden die Couverts zu 6 und 9 pence zugleich mit den Marken zu 6 pence und 1 shilling ausgegeben. Die Marken sind nicht von der gewohnten Farbe lila und grün. Sie wurden im folgenden Monat durch andere ersetzt. Herr Evans glaubt, dass die fehlerhaften Marken diejenigen zu 6 pence grün und 1 shilling gelbbraun sind. Auf Anfrage bei dem Postdirector wurde in Erfahrung gebracht, dass die Couverts zu 6 pence und 1 shilling in grossem Format aus zweierlei Papier hergestellt worden sind, aber im Gebrauch waren sie zu gross und deshalb wurden sie nicht wieder so angefertigt.

Der Referent stellt durch eine Liste die Emissionsdaten fest; in ein m Briefe, der die Arbeit begleitet, spricht er von einer Marke ohne Werthsbezeichnung mit Aufdruck: „eight pence“.

Der Congress dankt Herrn Evans für seine umfangreiche Arbeit.

Durch den Congress wird festgestellt, dass die gezähnten West-Australischen Marken zur officiellen Correspondenz gebraucht worden sind.

Hinsichtlich der Süd-Australischen Dienstmarken erwähnt Herr Anns eine blaue Marke mit Aufdruck: „3 pence“ und den zwei Buchstaben „M. R.“ in Roth.

Herr Schmidt de Wilde giebt einige Bemerkungen über die Marke mit Coupon der Express-Compagnie zu Dresden, welche er als die einzig authentische ansieht. Er spricht gleichfalls in diesem Sinne von der Post-

karte der Berliner Compagnie und sagt, dass die anderen deutschen Privatmarken keinen postalischen Werth haben und nichts als Transportzeichen waren, die von Handelsgesellschaften herausgegeben wurden.

Die Sitzung wurde 1/2 11 Uhr geschlossen.

Wichtige Anzeige.

Die zwei letzten Sitzungen des Congresses finden am 28. August und 25. September in demselben Locale wie die vorhergehenden statt.

Ueber die Official-Marken, Briefumschläge und Streifbänder der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Von Dr. Kl.
(Fortsetzung. *)

Wenden wir uns nun den Official-Briefumschlägen zu.

Hier haben wir es nur mit solchen vom

- a) Post-Office-Dept. und vom
- b) War-Dept.

zu thun.

- a) Post-Office-Dept.

Die Briefumschläge dieses Departements sind alle aus gelbem Papier hergestellt, doch giebt es der Farbennuancen unzählige, vom hellsten Citronen- bez. Strohgelb, bis zum dunkeln Orange gelb.

Der Werthsstempel befindet sich bei allen diesen Couverts in der rechten oberen Ecke in schwarz eingepreßt. Er hat eine hochovale Form, trägt in einem mittleren Oval en relief in der Mitte die Zahlen 2, 3 oder 6 und darüber im Bogen oben OFFICIAL, unten: STAMP. Das innere Oval wird von einem grösseren dergleichen umschlossen, welches aus verschiedenen Quillochen, und zwar verschieden für die 2, 3 und 6 cents Stempel, besteht und in dessen oberem Bogen Post-Office-Dept. steht, in dessen unterem der Werth, two, three, six cents, sich angegeben befindet.

Links und rechts in diesem äusseren Oval stehen Kreise, welche die Buchstaben U. und S. enthalten.

Die Post-Office-Departement-Briefumschläge giebt es in drei verschiedenen Werthen, zu

- 2 cents,
- 3 cents und
- 6 cents.

Doch giebt es auch dergleichen ohne eingepreßten Markenstempel, bei welchen an Stelle desselben ein Viereck mit der Inschrift: Here affix Official Stamp aufgedruckt ist.

*) **Druckfehlerberichtigung.** In Nr. 20 der „Union“ ist zu lesen: Seite 139, zweite Spalte, Zeile 23 von oben, statt nur: **nun**; Seite 140, erste Spalte, Zeile 5 von oben, statt rechts: **rechts**; Zeile 6 von unten, statt geseichnet: **gezeichnet**; zweite Spalte, Zeile 10 von oben, statt Nagelknopf: **Nagelkopf**; Zeile 30 von oben, statt Zeichnung: **Zähnung**; Seite 141, erste Spalte, Zeile 30 von oben, statt Troddelneuge: **Troddelraupe**; Zeile 19 von unten, statt Markenendes: **Markenrandes**; zweite Spalte, Zeile 11 von oben, statt Schluss: **Fortsetzung.**

Die Post-Office-Departement-Briefumschläge giebt es in 5 verschiedenen Grössen, und zwar die 2 cents-Briefumschläge in 2 Grössen, die zu 3 cents in 3 Grössen und die zu 6 cents in 2 Grössen.

Der Adressraum dieser Briefumschläge ist entweder von drei für die Adresse bestimmten punktirten Linien durchzogen, oder es ist die Adresse zum Theil schon folgendermassen eingedruckt:

Postmaster,
. County

Auf den meisten dieser Briefumschläge steht nun in der linken unteren Ecke die Bemerkung, dass es ein Official-Briefumschlag und dass derselbe nur zum Gebrauch für das Post-Office-Departement bestimmt sei: OFFICIAL.

This Envelope is to be used only for Post-Office Business.

Es tragen jedoch, wie wir später sehen werden, nicht alle Post-Office-Briefumschläge diesen Aufdruck.

Der wesentlichste Unterschied der einzelnen Arten von Post-Office-Departement-Briefumschlägen liegt jedoch in der, in der linken oberen Ecke zu findenden Aufschrift und will ich im Nachstehenden nun die einzelnen Aufdrücke, die ich bisher gefunden habe, geben, ohne dadurch den Glauben erwecken zu wollen, dass diese Aufstellung eine erschöpfende wäre.

Ich habe folgende Arten von Briefumschlägen gefunden:

1. Art. 2, 3, 6 cents ohne einen Aufdruck in der linken oberen Ecke, in der linken unteren Ecke aber der gewöhnliche Aufdruck.

2. Art. 2, 3, 6 cents, links oben Notice to Publisher, links unten der gewöhnliche Aufdruck. Dem oberen Aufdruck ist gewöhnlich eine geschriebene Bemerkung angefügt, so z. B.: of the Real Estate Journal, oder: of the Religions Herald.

3. Art. 2, 3, 6 cents, links oben Registered Business, links unten der gewöhnliche Aufdruck. Von dieser Art fand ich einen 3-Cents-Briefumschlag, welcher unter Registered Business noch in einer zweiten Zeile, aber in derselben Grösse den Aufdruck trug: Boston, Mass.

4. Art. 2, 3, 6 cents, links oben Money Order Business, links unten der gewöhnliche Aufdruck.

5. Art. Links oben in kleiner Schrift: Registered Business. United States Postal Card Agency. Links unten der gewöhnliche Aufdruck. Ich besitze 3-Cents-Briefumschläge.

6. Art. Links oben ein Kreis, 3 1/2 Centimeter im Durchmesser, in der Mitte die Abbildung eines Hauses tragend, mit der Umschrift oben U. S. P. O. Dept., unten Stamped Envelope Agency; unter dem Kreise Hartford, Conn. Auf dem Adressraume findet sich der abweichende Aufdruck:

Postmaster
County of
State of.

Ich besitze den 3-Cents-Briefumschlag.

7. Art. Links oben in drei Zeilen: Registered Business.

U. S. Stamped Envelope Agency.
Hartford, Conn.,

links unten kein Aufdruck. Ich besitze den 3-Cents-Briefumschlag.

8. Art. Links oben in drei Zeilen: If not deliverd in 5 days,

Return to „Inquiry Office“,
New-York Post-Office,

links unten der gewöhnliche Aufdruck. Ich besitze den 2-Cents-Briefumschlag.

9. Art. Links oben in zwei Zeilen: Canadian

Money Order Business,

im Adressraum folgenden Aufdruck: To the Postmaster,

International Exchange Office,
und darunter drei punktirte Linien. Links unten fehlt jeder Aufdruck. Ich besitze den 3-Cents-Briefumschlag.

10. Art. Links oben: Contents, darunter eine punktirte Linie, im Adressraum:

Money Order Office,
Post-Office Department
Washington D. C.,

links unten der gewöhnliche Aufdruck. Ich besitze den 6-Cents-Briefumschlag.

11. Art. Links oben: Weight Returns, im Adressraum:

John Jameson,
Asst. Supt. R. M. S.,
New-York, N. Y.,

links unten der gewöhnliche Aufdruck. Ich besitze den 6-Cents-Briefumschlag.

Von diesen Briefumschlägen giebt es zwei verschiedene Ausgaben.

Die erste erschien zugleich mit den Official-Marken am 1. Juli 1873, die zweite wurde von der Compagnie Plymton 1874 gedruckt.

Der Unterschied beider Emissionen ist sehr gering.

Bei der zweiten sind die schwarzen Werthstempel etwas grösser, auch weichen die Aufdrücke auf den Briefumschlägen in den Typen verschiedentlich ab.

Von diesen Post-Office-Departement-Briefumschlägen giebt es auch solche zu 2, 3 und 6 cents, mit dem quer über den Briefumschlag gehenden Aufdruck: Specimen, während denselben jeder andere Aufdruck mangelt.

b) War-Dept.

Hier sind vor Allem zwei vollständig verschiedene Emissionen zu unterscheiden, die wie bei den Post-Office-Departement-Briefumschlägen am 1. Juli 1873 und 1874 bez. 1875 zur Ausgabe gelangt sind. Die letzteren sind von der Compagnie Plymton gedruckt.

Die erste Emission ist braunroth auf weissem Papier gedruckt.

Die Werthstempel in der rechten oberen Ecke tragen ein relief denselben Kopf, wie die Marken gleichen Werthes in einem Oval. Um dieses Oval zieht sich ein anderes, aus verschiedenen, den Werthstempeln der 1870er Emission gleichenden Quillochen gebildetes Oval, in welchem oben: War Dept., unten in Buchstaben der Werth steht.

In diesem Oval, zu beiden Seiten des Werthstempels und zum Theil über diesen hinausreichend, befinden sich entweder Kreise, oder Ovale, oder Sechsecke, oder Schilder, deren links U., deren rechts S. weiss ein relief trägt.

Es gibt Briefumschläge mit den Werthstempeln zu 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24 und 30 cents.

Die Briefumschläge selbst in drei verschiedenen Grössen.

Auf anderem als weissem Papier habe ich die erste Emission nicht gefunden. Ich besitze selbst die Werthstempel zu 1, 3, 6, 12 und 30 cents.

Die zweite Emission, von der Compagnie Plymton hergestellt, trägt den Werthstempel in ziegelrother Farbe in der rechten oberen Ecke.

Das zu den Briefumschlägen verwendete Papier ist theils weiss, theils orange, oder hellgelb und chamois.

Das Format der Briefumschläge ist sehr verschieden, die höheren Werthe giebt es meist nur in grossem Formate.

Die Stempel gleichen vollständig denen der ersten Emission, nur bei einer späteren Auflage hat der ein relief geprägte Kopf des 3-Cents-Briefumschlags sich geändert, indem derselbe dem Werthstempel der gewöhnlichen 3-Cents-Briefumschläge grün vom Jahre 1875 gleicht. Es ist hier das Kopfhair Washingtons nicht gekraust, sondern in Wellen gestrichen.

Diese Emission ist in folgenden Werthen zur Ausgabe gelangt: 1, 2, 3 (zwei verschiedene), 6, 10, 12, 15 und 30 cents.

Es giebt derartige Briefumschläge auch mit Aufdrücken, doch kann ich deren Wortlaut nicht geben, da ich leider nur Ausschnitte besitze.

Von diesen War-Departement-Briefumschlägen giebt es auch solche, welchen das Wort Specimen aufgedruckt ist.

Ich besitze die Briefumschläge zu 2 cents auf orangegelbem, zu 3 cents (zwei verschiedene) auf chamois, zu 6 cents auf hellgelbem, zu 10 cents auf gelbem und zu 15 cents auf weissem Papier.

(Schluss folgt.)

In der am Mittwoch den 21. August stattgehabten Sitzung des Wiesbadener Philatelisten-Clubs, die ziemlich stark besucht war, kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

1. Ward des verstorbenen Herrn Rich. Gast in ehrender Weise gedacht;

2. wurden einige neue Mitglieder aufgenommen;

3. legte Herr Koch eine Reihe neuer höchst interessanter Falsificate vor, darunter ausgez. imit. Japan, Porte de Mar, U. S. Couvert, Hannover Bestellgeld etc.;

4. ist das Vereinslocal nunmehr nach der Bierhalle in der Mühlgasse Nr. 3 verlegt, da die Union eingegangen;

5. werden sämmtliche vorkommende Falsificate mit einem eigens dazu angefertigten Stempel kenntlich gemacht und in ein zu errichtendes Falsificaten-Album eingeklebt;

6. wird mit aller Energie gegen Fälschungen vorgegangen und hierzu unter Umständen die Hilfe der Staatsbehörde in Anspruch genommen. Von Zeit zu Zeit werden Razzias nach Falsificaten in den Verkaufsstellen von Marken in den umliegenden Städten durch Mitglieder vorgenommen.

7. Nächste Sitzung Mittwoch, den 4. September.

8. Folgende Blätter werden für den Verein gehalten: 1. Leipz. Illustr. B.-J., 2. Dresdner Allgem. Briefmarken-Anzeiger, 3. Union, 4. Wiener Illustr. von Friedl.

Feuilleton.

* Der Briefmarkenhändler R. Gast in Dresden ist gestorben. Er war ein strebsamer, junger Mann und hatte sich durch Fleiss und Reclität Achtung und Vertrauen in den weitesten philatelistischen Kreisen erworben.

* Ein Baseler Händler offerirt als Neuheit Baseler Polizeimarken, Moens Catalog 1860—78, in Serien zu 20 Mark. Die Marke ist ein einfacher Handstempel, blauer Druck auf weissem Papier, oben Jahreszahl, in der Mitte Wappen der Stadt Basel.

* In Leipzig und Frankfurt a. M. haben sich Philatelisten-Vereine gebildet. Wir begrüssen dieselben herzlichst und wünschen denselben ausser Segen und Gedeihen langes Leben!

Briefkasten.

Dr. F. in S. Die nächste Sitzung in Paris ist am 25. September. Karten zum Congress können Sie noch in unserer Expedition erhalten.

Fräulein Eugenie H., Berlin. Die grosse Briefmarkensammlung, z. Zeit wohl die grösste, können Sie stets in unserem Redactionslocal in Augenschein nehmen.

Anonymus. Zum und während der Zeit des Congresses haben sich 32 Mitglieder zum internationalen Philatelisten-Verein und 216 Abonnenten für die „Union“ angemeldet.

L. & Z., Leipzig. Seitdem unser Redacteur Alwin Nieske aus Paris zurück, vertritt unser Mitarbeiter, Herr S. in Paris, die Zeitung und sonstigen Geschäfte. Adresse theilen wir Ihnen mit. Er wird gern zu jeder Auskunft bereit sein.

H. Koch, Präsident des Wiesbadener Philatelisten-Vereins. Besten Dank für Uebermittlung, wir nehmen gern davon Notiz.

Schmidt de Wilde, Paris. Den Rest der eingegangenen Beträge empfangen Sie pr. Brief.

A. Moquette, Soerabaya. Besten Dank für gesandte Mittheilungen. Wir machen Ihnen gern unser Compliment als einen der aufmerksamsten und zuvorkommendsten Philatelisten.

L. Mayer, Triest. Für die Zusendung Ihres interessanten Werkes „Abhandlung der Philatelie (Filotelia)“ genehmigen Sie unsern verbindlichsten Dank.

Apotheker Meyer, Franzensbad. Wir betrachten die schwebende Angelegenheit für erledigt.

J. C. Steffan, Basel. Carlo U. wohnt in Florenz, Via Pietrapiano 61.

Briefmarken-Börse. (September.)

Vom 15. Juli bis 25. August wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Persien	25 Satz	10	—	1/2, 1, 5 und 10 Shahi.
2	Sachsen	1	6	—	3 Pfg. roth, ungebraucht, echt, Original.
3	"	1000	8	—	Gemischt, ungestempelt, 5 Sorten.
4	1 Album mit 1800 Briefmarken		50	—	Gut erhalten.
5	Couverts und Karten	100	15	—	Alle verschieden, sehr preiswürdig.
6	Colonial-Marken	2400	20	—	Sehr gut gemischt.
7	Alte Hannover, Baden, Baiern, Bremen, Luxemburg etc.	1800	18	—	ff. gemischt.
8	Raritäten I. Ranges	48	50	—	Catalogpreis 120 Mark, spottbillig.
9	1 kleines Album mit 1200 Briefmarken		25	—	
10	400 Stück ungebr. deutsche Correspondenzkarten	100	3	—	Letzte Emission, 2 Kr., 4 Kr., 1/2 Sgr. und 1 Sgr. (Doppelkarte wird für 2 gezählt).
11	400 Stück ungebr. deutsche Couverts	100	5	—	Ganz und ungebraucht, Kreuzer und Sgr.
12	20,000 gewöhnl. gem. Marken	1000	—	50	Nur im Ganzen verkäuflich. (Werth der Mischung Mille 2 Mark.)

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken **franco** retournirt.

Bei dem ungeheuren Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise **sehr billig** gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Soeben eingetroffene Neuigkeiten: **Mauritius**, 8 Cents blau, ganz und ungebr., à Stück 40 Pf.; **Mauritius**, 25 Cents lila, ganz und ungebr., à Stck. 1 Mk.; **Jamaika-Karten**, ganz und ungebr., Half Penny, à Stck. 15 Pf., 1 Penny, à Stck. 20 Pf., 3 Pence, à Stck. 50 Pf.; **Rohrpostkarten**, 25 Pf. braun, à Stck. 10 Pf.

Thomas Ridpath & Co.

**Briefmarkenhändler en gros und en détail
Privat- und Stempelmarken, Albums etc.
4 Church Street, Liverpool (England).**

Preis- Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert.
Engros-Preislisten (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren:

	pr. Dtzd.		pr. 100 Stck.		Sätze.			
	s.	d.	s.	d.				
Antiqua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6	Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht	} für 6 Sätze	2	6
6 d. "	1	—	7	6	British Guiana, Satz von 10, gebraucht		2	6
Bermuda, 1 d. "	—	6	4	—	Official, Satz von 4, gebraucht		5	—
6 d. "	1	9	—	—	Barbados, Satz von 10, gebraucht		3	—
Brazil, Italien, Zahlenkopf, gemischt	2	—	15	—	Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht		2	—
kleine 30 und 60, gebraucht	—	9	5	—	Grenada, Satz von 4, gebraucht		3	—
British Guiana, 1 und 2 c. 1876, gebraucht	—	5	2	9	Hongkong, " " 10, "		3	—
" " 4, 6 und 12 c. 1876, "	1	—	—	—	Jamaica, " " 7, "		2	—
" " Official 1876, 2 c. "	2	—	15	—	Neufundland, " " 6, "		2	6
" " Law stamps, gemischt	2	—	14	—	Persien, " " 4, "		4	6
Canada, Bill stamps, gemischt	—	3	1	3	Trinidad, " " 5, "	1	9	
Registered	—	3	1	6				
Ceylon, gemischt	—	—	5	—				
Grenada, gemischt	—	7	4	6				
" 6 d. "	1	—	7	6				
" 1 d. gelb	1	—	6	6				
Hongkong, gemischt	—	—	4	—				
Neufundland, gemischt	—	8	5	—				
Philippinen, 12 1/2 c. 1876	3	—	20	—				
St. Vincent, 1 d. "	—	8	5	—				
Trinidad, roth	—	7	4	6				
Turkei, gut gemischt	—	3	1	9				
Victoria, 5 sh. "	3	6	—	—				
Neu-Süd-Wales, 5 sh. "	4	3	—	—				
Verein. Staaten, Centennial-Couverts, 3 c. grün und roth	1	3	8	—				

Raritäten:

	pr. Stck.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.	90
" " " 12 " blau, gebr.	40
" " 1851, 4 " Sechseck, blau, gebr.	25
" " 1853, 1 " lila, gebr.	6
" " " 4 " hellblau, gebr.	4
" " " 4 " dunkelblau "	5
" " " 4 " blau, Chiffre eingeraht, gebr.	7
" " 1856, 4 " längl. Magenda, gebr.	100
" " " 4 " hellrosa, selt. Farbe, gebr.	120

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

Thomas Ridpath & Co., 4 Church Street, Liverpool (England).

Permanentes
Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch
von 1878.

Erschienen am 1. März 1878.

Preis für Briefmarkenhändler Mk. 3. Preis im Buchhandel Mk. 4.

Gedruckt in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Bericht V.

Folgende Firmen sind nachzutragen:

Europa.

Frankreich.

Marseille, Rue Montaux 8, A. Modiano.
Paris, Poste restante, Alphonse Tropsch.

Italien.

Rome, Via Serpenti 62, Alberto Pogliani.

Oesterreich-Ungarn.

Trieste, Alessandro Hilti & Co.

Schweiz.

Neuchatel, Felix Wohlgrath.
Lausanne, Succr. de D. Schlatter.

Amerika.

Rep. Argentina.

Rosario, Casilla 11, F. J. Benitz.

Folgende Firmen sind zu verbessern:

Europa.

Dänemark.

Kopenhagen, Carl Drewsen, in: C. Chr. Drewsen.

Deutsches Reich.

Berlin W., Oranienburgerstr. 87, David Cohn, jetzt:
C., Rosenthalerstr. 41.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, Waitznerstr. 34, Leopold Neumann, jetzt:
Lämmergasse 4.

Folgende Firmen sind zu streichen:

Europa.

Deutsches Reich.

Dresden, Richard Gast (gestorben).
Lübeck, C. Siekmann.

Oesterreich-Ungarn.

Wels, Erstes Ober-Oesterr. Briefmarken-Dépôt.

Schweiz.

Lausanne, D. Schlatter (laut Erfahrung Schwindler!)

NB. Der nächste Bericht erscheint am 1. November.

Uhlenhorst bei Hamburg, 20. August 1878.

Alexander Owitch.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila (Rumänien)

offerirt Rumänien neu, g. gemischt à 70 Pf. pr. 100 St. in Tausch; Rum. Postkarten, neu, 6 Mk. 50 Pf. pr. 100 St.; Rum. Marken, ungebr., 1 1/2 C., 1 Mk. 60 Pf. pr. 100 St., 3 C., 3 Mk. pr. 100 St. in Tausch.

Briefmarken in Tausch erwünscht.

Preisliste von unbekanntenen Firmen erwünscht.

Zwei Romane Verne's,

einzig in ihrer Art.

Soeben erschien die 30. Lieferung von Verne's Gesammte Schriften. Illustrierte Volks- und Familien-Ausgabe. (Vollständig in 100 höchst originell illustrierten Lieferungen à 25 kr. ö. W. = 50 Pfennige. A. Hartleben's Verlag in Wien.) Gleich dem früher besprochenen 20 Lieferungen enthalten auch die uns neuerdings vorliegenden (21 bis 30) wieder den interessantesten Lese-stoff, den man sich nur denken mag. Vor Allem entrollt sich vor unseren Blicken der dem Titel nach wohl überall bekannte Meister-Roman: **Reise um die Erde in 80 Tagen**, der nicht nur in Buchform, sondern auch auf der Bühne schon so viel Aufsehen erregte und Beifall erntete. — An diesen reihen sich in bunten Schilderungen die „Abenteuer des Capitän Hatteras“ am hohen Norden. Hatteras, ein Engländer, ist nach Verne's Phantasie der erste Nordpolfahrer, dem es unter den undenklichsten Strapazen gelingt, die höchste Spitze des Nordpols zu erreichen, um daselbst die englische Flagge aufzuhissen und dabei im nächsten Moment durch die dem gähnenden Schlund entsteigenden Kraterdünste für immer in Irrsinn zu verfallen. Dieser spannende Roman enthält eine reiche Menge naturwissenschaftlicher Berichte und Beobachtungen und bietet eine so überaus amüsante und lehrreiche Lectüre, dass wir nur wieder in das alte Lob einstimmen können: „Verne's Schöpfungen sind einzig in ihrer Art.“



Erscheint in 100 illust. Lieferungen à 25 kr. ö. W. = 50 Pf. Vorzüglich bei allen Buchhandlungen.

Ernst Petritz

Chemnitz i/S.

empfehl billigt

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

G. HANKE

Berlin S. W.

Alte Jacobstrasse 146.

Meine Preisliste für Sammler ist erschienen und wird auf Verlangen gratis und franco versandt.

Echte Schweizermarken
zu billigen Preisen.

Robert Deyhle, Bern.

UNION.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Vereinigte Staaten von Columbia. Le timbre Poste zeigt an, dass der Staat Panama eine Serie Marken emittirt hat. Die Marken sollen hübsch ausgeführt sein mit der Ansicht der Landenge im ovalen Rahmen, die Inschrift tragend: Estado Soberano de Panama. Oben ein Adler mit Band Estados Unidos de Colombia, unten die Werthangaben:

- 5 Centavos grün,
- 10 „ blau,
- 20 „ roth,
- 50 „ gelb.

Mexiko. Monsieur Moens wird von der Existenz einer Marke der Emission 1868, 12 C. schwarz auf gelb, nicht gezähnt, in Kenntniss gesetzt, ebenso dass in Japan ein Couvert, Sackformat 2 sen grün im Cours ist.

Pendjab (Iheend). Dem Leipz. I. B.-J. zu Folge sind 2 neue Couverts emittirt worden, 5 Annas gelb, 2 Annas blaugrün.

Caschmir. Die neue Serie trägt in der Mitte einen Elefantenkopf, oben Postage, unten Werthangabe.

Internationaler Philatelisten-Congress in Paris.

Sitzung am 28. August 1878.

Herr Donatis nimmt den Präsidentenstuhl um 1/2 9 Uhr ein, ohne dass ein fremdes Mitglied seine Anwesenheit angezeigt hätte.

Das Protocoll der 3 Sitzungen vom 24., 25. und 26. Juli wird nach Vorlesen genehmigt.

Herr Schmidt de Wilde verliest einen Brief des Herrn H. Hirsch in Berlin, welcher von einer dreieckigen 4-Pence-Marke schwarz vom Cap handelt. Herr Hirsch kommt zu dem Resultat, dass diese Marke speciell in 300 Exemplaren gedruckt und während 8 Tagen ausgegeben worden sei, als Zeichen der Trauer über den Tod des Prinzen Albert im December 1861. Der grösste Theil der Exemplare sei nicht in Verwendung gekommen. Der Briefschreiber hat keinen Zweifel über die Echtheit seiner Marke.

Mehrere Anwesende geben zu bedenken, dass die Marken des Cap wie die der meisten englischen Colonien in London gedruckt werden, dass es in Paris seit langer Zeit bekannt sei, dass die schwarzen Marken nichts als blaue, aber durch eine Waschung in einer Schwefellösung schwarz gefärbte wären. Der Congress will aber sein Urtheil nicht abgeben, ohne die Marke gesehen und ohne durch einen Chemiker den Versuch gemacht zu haben, sie wieder in die blaue Farbe zurückzuführen, da doch auch die Möglichkeit vorliegen könne, dass die Marke ein in schwarz gedrucktes Essai sei.

Herr Maury verspricht, eine Abhandlung über die Farbenveränderung der Briefmarken durch Chemikalien vorzulegen.

Herr Carreton bespricht den Artikel des Herrn Coster über die provisorischen oder halbofficiellen Marken der Vereinigten Staaten von Nordamerika und ergeht sich näher über die vom Autor beschriebenen Marken der Städte Baltimore, Brattleboro, New-Haven, New-York city, Philadelphia, Providence, Saint-Louis, Washington und Alexandria. Er hebt Dasjenige hervor, was in dem Artikel neu und interessant ist.

Eine kurze Debatte entspinnt sich über die 20-Cents-Marke von Saint-Louis, welche von der Majorität aufrecht erhalten wird, um sich nicht die Erläuterungen des Herrn Tiffany entgehen zu lassen.

Herrn Coster wird für seine Arbeit der Dank des Congresses ausgesprochen.

Herr Dr. Legrand zeigt im Namen des Herrn Diéna Briefcouverte vor, welche gezähnte Briefmarken der vierten Emission von Sardinien tragen. Die 10, 20 und 40 Centesimi sind 12 Mal (auf 2 Centimeter) gezähnt und scheint dies die officiële Zähnung zu sein; drei Briefcouverte tragen Marken zu 5 Cent. nicht gezähnt, neben gezähnten zu 10 Cent. Es bestätigt dies die Meinung, wonach die 5-Cent.-Marke gezähnt nicht officiellen Ursprungs ist. Man hat sie wenigstens niemals auf Briefen gefunden.

Dasselbe Mitglied verliest einen Bericht über den Vorschlag der Herstellung einer Farbenkarte für die Briefmarken-Druck-Farben, welchen die Nat. Phil. Society gemacht hatte und zeigt die Unmöglichkeit der Herstellung dieser Arbeit, so wie man sie sich gedacht hatte. Es schlägt vor, dieselbe durch eine Musterkarte zu ersetzen, welche durch das Zusammenkleben billiger Marken gebildet würde, welche alle Farben und die wichtigsten Mittelfarben repräsentirten, dass man aber die Nuancen nicht berücksichtige.

Nachdem verschiedene Meinungen zwischen Herrn Arens, Herrn Maury und den Referenten ausgetauscht worden waren, wurde die Fortsetzung der Discussion auf die Septembersitzung verschoben.

Herr Dr. Legrand zeigt eine Sendung von Drucksachen von Tabriz (Persien) nach Paris, welche mit einer 2-Shahi-Marke, welche den Kopf des Schah von Persien trägt, frankirt ist. Es sei dies eine Folge des Berner Weltpostvertrags. Herr Maury versichert, dass er eine gleiche Sendung erhalten habe.

Die Sitzung wurde um 10 Uhr 20 Minuten geschlossen.

Ueber die Official-Marken, Briefumschläge und Streifbänder der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Von Dr. Kl.
(Schluss.)

Ich komme nun dazu, von den Official-Streifbändern zu sprechen.

Hier kommt nur das War-Departement in Frage, da andere Departements dergleichen nicht emittirt haben.

Es giebt, wie bei den War-Briefumschlägen, zwei Emissionen, die erste am 1. Juli 1873, die zweite 1874 von der Compagnie Plymton gedruckt.

Beide Male sind Streifbänder zu 1 und 2 cents zur Ausgabe gelangt.

Die der ersten Emission sind dunkelroth, die der zweiten ziegelroth auf graugelbem Papier gedruckt.

Ob diejenigen der ersten Emission Aufdrücke tragen, kann ich nicht sagen. Von der zweiten Emission besitze ich zwei Exemplare 1 und 2 cents, die links oben folgenden Aufdruck haben:

Headquarters Army of the United States
Official Business.

Die obere Zeile ist in gothischen Buchstaben gedruckt.

Weiter besitze ich ein Streifband erster Emission zu 1 cent. mit der den Adressraum füllenden Aufschrift:

Immediate
Signal Service Weather Report,
Published by co-operation of the
War- and Post-Office-Departments.
Postmaster.

Ob es noch andere Aufdrücke giebt, kann ich nicht sagen.

Zum Schluss möchte ich nun auf die neuen, im Jahre 1877 erschienenen Briefumschläge des Post-Office-Departments hinweisen, die nicht einen Markenstempel in der rechten Ecke tragen, sondern ein Queroval in dunkelblau eingepreßt mit der Querschrift: Postal Service und der Umschrift oben: UNITED, unten: STATES.

Die Briefumschläge sind von blauem Papier in grossem Format hergestellt, nur eins davon von gelbem Papier.

Alle tragen blaue Aufschriften und zwar gleichlautend in der linken unteren Ecke in zwei Zeilen:

A penalty of 300 is fixed by law, for using this Envelope for other than Official Business,

in der linken oberen Ecke aber folgende verschiedene Aufdrücke:

1. Post-Office-Department.

Office of the Postmaster General.
Official Business.

2. Post-Office-Department.

Office of Third Asst. Postmaster General.
Division of Stamps Stamped Envelopes and Postal Cards.
Official Business.

3. Post-Office-Department.

Office of Second Asst Postmaster General.
Official Business.

4. Post-Office-Department.

Office of Third Asst. Postmaster General.
Division of Dead Letters.
Official Business.

Diesen letzteren Briefumschlag giebt es auf gelbem Papier gedruckt.

Diese Briefumschläge giebt es mit drei Linien im Adressraume und auch mit folgendem Aufdrucke:

Postmaster
. County
.

Ehe ich mich nun der Besprechung der Wasserzeichen zuwende, die sich in dem zur Anfertigung der Briefumschläge und Streifbänder des Post-Office-Dept. bez. des War-Dept. benutzten Papiere vorfinden, erübrigt es mir noch Einiges zu ergänzen, was mir bei Niederschrift meines früheren Artikels nicht bekannt war.

Zunächst ist es mir gelungen, einen Briefumschlag des War-Dept. mit Aufdruck zu erlangen. Es ist ein solcher zu 3 Ct. zweiter Emission und zwar der ersten Auflage dieser Emission mit dem Kopf der ersten. Der Briefumschlag hat kleines Format, das Papier ist dunkel-, mehr orangegeb. Der Aufdruck auf der Adressseite lautet in drei Zeilen:

Chief Signal Office, U. S. Army,
Washington.
D. C.

und in der linken unteren Ecke steht in zwei Zeilen und von zwei Klammern eingeschlossen in kleiner Schrift: This envelope will only be used by Postmasters for the transmission of Weekly Report on Form 29.

Das Post-Office-Dept. hat sich mit der Ausgabe von 4 verschiedenen Briefumschlägen der letzterwähnten Emission auch nicht begnügt. Es existiren deren eine weitere ziemlich grosse Anzahl in zwei Formaten, alle aus blauem Papier vergé hergestellt. Die wie bisher, ausser den früher erwähnten, zu Gesicht gekommenen Aufdrücke lauten folgendermassen: Bei allen steht in der obersten Zeile links oben Post-Office-Department, die weitere Aufschrift folgt darunter in ein bez. zwei oder drei Zeilen wie folgt:

5. Official Business.

6. Money Order System.

Official Business.

M. O. B.

7. Office of Gen'l Sup't Railway Mail Service.

Official Business.

8. Derselbe Aufdruck auf der Adresse ausserdem:

Mr. R. C. Jackson.

New-York, N. Y.

Supts Railway Mail Service, 2 d. Div.

9. Office of Foreign Mails.

Official Business.

10. Office of First Ass't Postmaster General.

Official Business.

Einige Briefumschläge haben noch besondere Aufdrücke, wie:

Links neben dem Stempel

Reg. Nr.

Links unter dem Aufdruck

Letter Nr. Vol.

Soweit hiervon. Was nun die Wasserzeichen anlangt, so haben wir es mit zweierlei zu thun.

Die War-Dept.-Briefumschläge und Streifbänder 1. und 2. Emission (bez. 3. Emission, was den 3-Cents-Briefumschlag anlangt) haben ebenso wie die Briefumschläge des Post-Office-Dept. 1. Emission als Wasserzeichen die verschlungenen Buchstaben U. S. P. O. D., also mit anderen Worten, dasselbe Wasserzeichen wie die übrigen Briefumschläge der Vereinigten Staaten.

Die Briefumschläge des Post-Office-Dept. der zweiten Emission haben anfangs dasselbe Wasserzeichen getragen.

Im Jahre 1877 hat dasselbe aber gewechselt und haben von da an die Briefumschläge ein Wasserzeichen, welches in einer länglichen, viereckigen Umrandung mit abgestumpften Ecken die Worte: POSTAL SERVICE trägt, unter welcher oben und unten die verschlungenen Buchstaben U. S. hervorragen.

Von den aus gelbem Papier hergestellten, mit Werthstempel versehenen Briefumschlägen besitze ich folgende, die dieses Wasserzeichen tragen:

1. 6 c. Registered Business.
2. 3 c. U. S. Stamped Envelope Agency mit Bild im Kreise.
3. 2 c. If not delivered in 5 days, return to Inquiry Office, New-York-Post-Office und
4. 6 c. Weight Returns.

Die blauen, jetzt im Gebrauche befindlichen Briefumschläge des Post-Office-Dept. haben alle das zuletzt erwähnte Wasserzeichen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die Buchstaben des Aufdrucks auf den blauen Briefumschlägen des Post-Office-Dept. in Grösse und Form vielfach wechseln.

In Kanada wurde im Jahre 1877 42 1/2 Millionen gewöhnliche Briefe, 5 1/2 Millionen Postkarten, 1,842,000 Einschreibbriefe, 39 Millionen Zeitungen, 4,638,000 Bücher und verschiedene Artikel, sowie 90,000 Packete befördert. Die Einnahme für Stadtbriefe hat sich gegen das Vorjahr um etwa 23 Procent gehoben.

Die **etatsmässige Posteinnahme** belief sich im Rechnungsjahre (1877) auf 1,501,134 Dollars, die Ausgabe auf 2,075,618 Dollars, so dass für die Postverwaltung ein Zuschuss von 574,784 Dollars erfordert wurde. An diesem Zuschuss nimmt die Provinz Guebek mit 172,580, Neuschottland und Neubraunschweig je mit mehr als 100,000 Ontario mit fast 92,000 Dollars Theil.

Correspondenzkarten des Weltpostvereins. Es cursiren in Berlin Correspondenzkarten des Weltpostvereins. Diese Karten haben die Grösse der gewöhnlichen im Umlauf befindlichen und sind von einem rothen Rande eingefasst. Sie tragen die Aufschrift

Weltpostverein — Union postale universelle, Deutschland — Allemagne (es handelt sich um von hier abzusendende Karten), Postkarten — Carte postale, Antwort bezahlt — réponse payée; die zweite Karte ist für die Antwort bestimmt, jede derselben wird mit einer Zehnpfennigmarke versehen.

Ein merkwürdiges Modell. Ein Modell des New-Yorker Postamtes, das aus 284,000 Stücken besteht und genau nach den Plänen des Gebäudes angefertigt wurde, ist zur Ausstellung nach Paris gesendet worden. Der Verfertiger desselben hat 6 Jahre, täglich 6 Stunden, daran gearbeitet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Briefmarken-Börse.

October.

Vom 25. August bis 20. September wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Persien	25 Satz	10	—	1/2, 1, 5 und 10 Shahi.
2	Sachsen	1	6	—	3 Pfg. roth, ungebraucht, echt, Original.
3	"	1000	8	—	Gemischt, ungestempelt, 5 Sorten.
4	Couvert und Karten	100	15	—	Alle verschieden, sehr preiswürdig.
5	Alte Hannover, Baden, Baiern, Bremen, Luxemburg etc.	2000	18	—	fl. gemischt.
6	1 kleines Album mit 1200 Briefmarken		25	—	
7	400 Stück ungebr. deutsche Correspondenzkarten	100	3	—	Letzte Emission, 2 Kr., 4 Kr., 1/2 Sgr. und 1 Sgr. (Doppelkarte wird für 2 gezählt).
8	400 Stück ungebr. deutsche Couverts	100	5	—	Ganz und ungebraucht, Kreuzer und Sgr.
9	40,000 gewöhnl. gem. Marken	1000	—	50	Nur im Ganzen verkäuflich. (Werth der Mischung Mille 2 Mark.)
10	Raritäten fl.	50	40	—	Werth 80 Mark. Darunter Conföd. Staaten Ten Cents, Columbia 5 und 10 Peso, Bolivia 100 Centavos, Spanien 1853 5 Reales, Brasilien I. Emission, Philippinen, Peru I. Emission, Ecuador 4 Pesos etc. etc.
11	Raritäten	20	20	—	Darunter Thurn & Taxis-Couvert mit lila Ueberdruck Mecklenburg 1/4 mit punktirtem Grund, Mecklenburg-Schwerin, Couverts mit grossem Ueberdruck, Preussische Couverts mit Seidenfaden.
12	Mozambique	1 Satz	3	—	5, 10, 20, 25, 40 50 und 100 Reis.
13	Honduras	1 Satz	5	—	1 und 2 Centavos, 1/2, 1, 2 und 4 Reales und 1 Peso
14	"	1 Satz	2	50	1 und 2 Centavos, 1/2, 1, 2 und 4 Reales.
15	Spanien	1000	5	—	Gut gemischt.
16	Schweden	1000	5	—	Gut gemischt.
17	Helsingfors	100	10	—	1866 und 1868.
18	Nordd. Bund	100	4	—	2 Kr., ungebr.
19	Deutsche Reichspost	100	2	—	1/4 Sgr. lila.
20	Japan	100	8	—	Gemischt.
21	Colonial-Marken	1800	15	—	fl. gemischt.
22	Buenos-Ayres	1 Satz	50	—	I. Em., blau, braun und grün, mit Dampfschiff, garantiert echt.
23	Philippinen		25	—	I. Em. 1854, 2 Reales grün.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

* Leipziger und Wiener Fachschriften warnen vor Imitationen der alten Mauritius-Couverts, Hannover Kleeblatt, Japan- und Amerika-Couverts, 1, 3, 6 und 10 Cents, Emission 1857, welche eine Leipziger Druckerei vor Kurzem auf Bestellung lieferte. Auch wir wollen nicht unterlassen, vor Ankauf genannter Marken zu warnen. Darum nur von sicheren Händlern bezogen.

° Das Ill. B.-J. in Leipzig erhält von Herrn J. Burkhardt in Frankfurt eine interessante Aufklärung des Aufdruckes Langer auf der Rückseite franz. Marken. Der Aufdruck heisst Langer und rührt vom Hause Langer & Co. in Havre her, welches seine sämtlichen Marken mit diesem Stempel auf der Rückseite versieht.

* Herr J. C. Steffan in Basel benachrichtigt uns, dass die von ihm in den Handel gebrachten Baseler Polizeimarken, welche seit 1860 bestehen, nicht durch Handstempel, sondern theils durch Buch- und Steindruck hergestellt sind. Der Preis einer Serie ist nicht 20 Mark, sondern 5 Mark. Dieselbe enthält aber 20 Stück.

Briefkasten.

J. Wegener, Berlin. Wir sind Ihnen für die Mittheilung sehr verbunden, leider können wir dieselbe für den Text der Zeitung nicht verwenden, indem die Marke mit diesem Aufdruck sehr häufig vorkommt.

M. S., VII., Wien. Allerdings existirten in Dänemark 2 Briefmarkenzeitungen, welche aber zu erscheinen aufgehört haben. Wir empfehlen Ihnen in englischer Sprache folgende Zeitungen: The Stamp Journal, New-York, Box 1698, jährlich 3 Mark; The Monthly Stamp Circular, Boston Mass., Court Street 61, 2 Mark 40 Pf. Abonnementpreis; The Philatelic Monthly, Philadelphia, S. E. Cor. Fifth and Library Streets, 2 Mark jährlich. Genannte Zeitungen erscheinen monatlich einmal.

Oscar Stuve, New-Braunfels. Wir bedauern für offerirte Marken keine Verwendung zu haben.

J. C. Steffan, Basel. Sie haben unsere Bekanntmachung nicht in der Weise aufgefasst, wie wir wünschten. Es war eine einfache Notiz für unsere Leser. Wenn die Baseler Polizeimarken allen Autoritäten bekannt sind, wie Sie uns schreiben, bitten wir um Entschuldigung, da sie uns bisher unbekannt geblieben.

Anzeigen.

Thomas Ridpath & Co.

Briefmarkenhändler en gros und en détail

Privat- und Stempelmarken, Albums etc.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis-Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert.

Engros-Preislisten (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren:

	pr. Dtzd.		pr. 100 Stk.	
	s.	d.	s.	d.
Antiqua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6
" 6 d. "	1	—	7	6
Bermuda, 1 d. "	—	6	4	—
" 6 d. "	1	9	—	—
Brazil, Italien, Zahlenkopf, gemischt . . .	2	—	15	—
" kleine 30 und 60, gebraucht	—	9	5	—
British Guiana, 1 und 2 c. 1876, gebraucht	—	5	2	9
" " 4, 6 und 12 c. 1876, "	1	—	—	—
" " Official 1876, 2 c. "	2	—	15	—
" " Law stamps, gemischt	2	—	14	—
Canada, Bill stamps, gemischt	—	3	1	3
" Registered	—	3	1	6
Ceylon, gemischt	—	—	5	—
Grenada, gemischt	—	7	4	6
" 6 d.	1	—	7	6
" 1 d. gelb.	1	—	6	6
Hongkong, gemischt	—	—	4	—
Neufundland, gemischt	—	8	5	—
Philippinen, 12½ c. 1876	3	—	20	—
St. Vincent, 1 d.	—	8	5	—
Trinidad, roth	—	7	4	6
Turkei, gut gemischt	—	3	1	9
Victoria, 5 sh.	3	6	—	—
Neu-Süd-Wales, 5 sh.	4	3	—	—
Verein. Staaten, Centennial-Couverts, 3 c.				
grün und roth	1	3	8	—

		Sätze.	
Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht	2	6	
British Guiana, Satz von 10, gebraucht	2	6	
" " Official, Satz von 4, gebraucht	5	—	
Barbados, Satz von 10, gebraucht	3	—	
Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht	2	—	
Grenada, Satz von 4, gebraucht	3	—	
Hongkong, " " 10, "	3	—	
Jamaica, " " 7, "	2	—	
Neufundland, " " 6, "	2	6	
Persien, " " 4, "	4	6	
Trinidad, " " 5, "	1	9	

für 6 Sätze

		Raritäten:		pr. Stk.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.	90	—		
" " " 12 " blau, gebr.	40	—		
" " 1851, 4 " Sechseck, blau, gebr.	25	—		
" " 1853, 1 " lila, gebr.	6	—		
" " " 4 " hellblau, gebr.	4	6		
" " " 4 " dunkelblau "	5	6		
" " " 4 " blau, Chiffre eingeraht, gebr.	7	6		
" " 1856, 4 " längl., Magenda, gebr.	100	—		
" " " 4 " hellrosa, selt. Farbe, gebr.	120	—		

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

Thomas Ridpath & Co., 4 Church Street, Liverpool (England).

Ernst Petritz

Chemnitz i/S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Billig zu verkaufen:

42 Sortimente zu Marken-Packeten, ca. 42,000 Stück, darunter viele alte und seltene Marken.

Adressen unter „Schneider Nr. 40“ an die Expedition der „Union“, Dresden, Palais Gutenberg.

Billigste Briefmarken-Offerten erbittet franco **Paul Otto, Berlin S.-O., Adalbertstr. 3.**

Am 15. October erscheint in eleganter Ausstattung die erste Nummer der von mir herausgegebenen

Berliner

Illustrierten Briefmarken-Zeitung.

Abonnement pro Jahrgang nur 1 R.-Mark 50 Pf.

Inserate 25 Pf. pro Zeile. Grosser Annoncen-Rabatt. Probenummern (Auflage 5000 Exemplare) gegen Einsendung von 25 Pf. franco.

Briefe etc. bitte direct an meine Firma zu richten. Berlin S., Sebastianstrasse 10, I.

Achtungsvoll

Joh. Braunschweig.

UNION

**Deutsche Briefmarken-Zeitung
DRESDEN.**

Probenummern gratis. Aeltestes Briefmarkengeschäft.

Die „UNION“, eine der populärsten und verbreitetsten Zeitungen Deutschlands, hat sich viel Anhänger durch ihre freie unabhängige Tendenz geschaffen. Als Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins stets gut unterrichtet, ist sie stets der rechtzeitige Warner bei Auftreten von Fälschungen etc.

Inserate, die Zeile 30 Pfg., finden die weiteste Verbreitung.

Jeder Abonnent hat einen Insertionsraum von 10 Zeilen gratis zu beanspruchen.

Für Sammler geeignet zu Tausch-Annoncen. Für Händler zu Offerten.

UNION, Dresden, Palais Gutenberg. I.



Erscheint in 100 illust. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 50 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

Im Besitze einer Menge

Doubletten,

ersuche Sammler um Zusendung von Mancolisten behufs Uebermachung von Auswahlendungen.

Preise 25—50% unter jedem Catalog.

Viele Raras, sowie Couverte und Karten.

Heinr. Olliges,
Post Meppen, Prov. Hannover.

A. Modiano

7 Rue Montaux, Marseille.

Brésil variés	0/0	Fr.	3.	50.
Colonies françaises actuelles variés	0/0	„	6.	00.
France 1876, 1 Fr bronze	0/0	„	1.	70.
„ 1878, 1 „ bleu	0/0	„	0.	60.
„ 1878, 5 „ lilas	0/0	„	13.	00.
Malacca variés	0/0	„	9.	00.
Philippines 1876, 10 C. de peso bleu	12	„	3.	00.

Ich offerire:

Württemberg, Packetadresse, 18 Kr. gelb.	Mk.	1.	50.	Dtzd.
do. 25 oder 50 Pfg.	„	—.	75.	0/0
do. 2 Mk., gelb	„	—.	30.	Stck.
Baiern, 25 Pfg., braun	„	4.	—.	0/00
do. 50 „ roth	„	5.	—.	0/00
Deutsche Reichspost, kleiner Adler 18 Kr.	„	4.	—.	0/00
do. do. grosser Adler 18 „	„	1.	—.	0/0
do. do. do. do. 2 „	„	2.	—.	Dtzd.

Carl Lenoir, Berlin W.
18 Leipziger Str. 18.

I beg to take notice that my adress will be changed from the 1. October as following:

Oswald Schroeder,
Leipzig, Langestrasse 13.

Je vous prie de prendre note que mon adresse sera changé le 1. October en:

Oswald Schroeder,
Leipzig, Langestrasse 13.

Ich bitte Sie höflichst davon Notiz nehmen zu wollen, dass meine Adresse vom 1. October an sein wird:

Oswald Schroeder,
Leipzig, Langestrasse 13.

Benachrichtigung.

Da Herr E. W. Grossmann, Salzgasse 8, hier, am 15. August a. c. ohne mein Wissen und Willen, und ferner am 1. September ganz gegen meinen directen Willen eine Todes-Anzeige meines Sohnes Richard veröffentlicht hat, die mir schadenbringende Irrthümer enthält, so mache ich bekannt, dass das Briefmarken-Geschäft des Verstorbenen in solider Weise fortgeführt wird, bis sich ein reeller Käufer meldet.

Dresden, Sept. 1878.

J. G. Gast
Augustusstrasse 6.

Berichtigung.

Im Bericht Nr. 5 Alexander Owitch's Adressbuch ist irrtümlich gedruckt unter:

Folgende Firmen sind nachzutragen:
Neuchatel, Felix Wohlgrath.
Lausanne, Succr. de D. Schlatter.

Folgende Firmen sind zu streichen:
D. Schlatter (laut Erfahrung Schwindler).

Es soll heissen:
Neuchatel, Felix Wohlgrath, Succr. de D. Schlatter in
Lusanne.

Erstes oberösterr. Briefmarken-Dépôt in Wels (laut Erfahrung Schwindler).

Die Redaction.

UNION.



Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Bitte zu beachten.

Die nächste Nummer 24 erscheint als Probenummer für den **dritten** Jahrgang der „Union“ in einer Massenaufgabe von etwa 7000 Exemplaren und wird jedem bekannten Sammler und Händler, gemeinnützigen Anstalten, Behörden etc. in Deutschland, sowie den Hauptplätzen des Contingents und Vereinigten Staaten von Amerika gratis zugesandt. Inserate, die Zeile 30 Pf., welche für gewöhnlich schon den weitesten Leserkreis finden, geniessen diese Auflage **ohne** Preiserhöhung.

An unsere Abonnenten.

Vielen Wünschen entgegen zu kommen, richten wir von Nr. 25 eine besondere Colonne ein, welche einem jeden unserer geschätzten Abonnenten bis zu einem 10zeiligen Inserat gratis zur Verfügung steht, für Sammler geeignet zu Tauschanerbietungen etc., für Händler zu Offerten etc. etc.

Chronik.

Nigaragua. Der Guia del Coleccionista in Valparaiso zur Folge erscheint in Nigaragua eine Marke, 1 Centavos, dunkelbraun. Ebenso erschien die Correspondenzkarte, 2 Centavos, roth.

Falklands-Inseln. Die erwarteten und avisirten Postmarken der Falklands-Inseln erschienen in 2 Werthen, 1 Penny roth und 6 Pence grün.

Ceylon. Unser geschätztes Vereinsmitglied, Herr A. Schultz in Glasgow, theilt uns das Erscheinen des Werthes 64 Cents mit. Desgleichen Philippinische Inseln, letzte Emission wird mit verschiedenen Werthen, darüber Habilitado, schwarz überdruckt. Wir erhielten die schwarze 25 M. de Peso mit Habilitado, darunter 12 Cs. P. überdruckt.

Samoa-Inseln. Zur Completirung der Serie erschien noch eine 5 Schillings-Marke, grün, in gleicher Grösse und Type der früheren Werthe.

Brasilien. Die 2 neuen Werthe sind erschienen, 200 Reis braun, 300 Reis grün und braun durchstoehen.

Chile. Ein neuer Werth wurde emittirt, 50 Centavos, violett.

Internationaler Philatelisten-Congress in Paris.

Sitzung am 25. September 1878.

Die Sitzung wurde $\frac{1}{2}$ 9 Uhr eröffnet. Herr Donatis präsidiert.

Das Protocoll der Sitzung vom 23. August wird ohne Bemerkung genehmigt.

Folgende Abhandlungen sind dem Congress vorgelegt worden.

1. **Die Briefmarken von Hawaii** von Herrn Daniel Cooper (englisch). In dieser Arbeit giebt der Verfasser einen Auszug der hauptsächlichsten Verordnungen, welche die Posteinrichtungen in Hawaii geregelt haben und den Postconventionen mit den Vereinigten Staaten, Neu-Süd-Wales und Taifti. Die Abhandlung schliesst mit einer summarischen Liste der Marken.

2. **Einige Details über die Markenbogen der ersten Emissionen von Neu-Süd-Wales** (Ansichten von Sidney und lorbeerbekränzter Kopf) von Dr. Legrand. Der Verfasser theilt mit, wie weit er in der Zusammensetzung derartiger Markenbogen vorgeschritten ist.

3. **Die Marken „Sociedad del Timbre“** von Herrn Diégo de la Clave (spanisch).

4. **Die Philatelie in Süd-Amerika** von Herrn Eberhardt (spanisch). (Eingegangen nach der Sitzung).

5. **Die Couverts von Preussen mit dem Reliefportrait Friedrich Wilhelm IV.** von Dr. Kloss (deutsch). Herr Schmidt de Wilde giebt summarischen Bericht über diese Abhandlung. Die Couverts zu 1,

2 und 3 Silbergroschen sind geschaffen worden durch eine Verordnung vom 3. September 1851, welche deren Ausgabe vom 15. dieses Monats ab anzeigt und die Ausgabe derartiger Couverts im Werthe zu 4, 5 und 6 Silbergroschen nach dem bevorstehenden Abschlusse von Postconventionen in Aussicht stellt. (Die Verordnung spricht nicht von Couverts zu 7 Silbergroschen). Die Entwerthung wurde anfangs mit einem Stempel vorgenommen, dann erfolgte sie durch einen einfachen blauen Tintenstrich über den unteren Theil der Marke. Eine Verordnung vom 6. November 1851 gestattete den Gebrauch der Couverts für eingeschriebene Briefe etc. — Die Couverts zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen wurden zu Folge einer Verordnung vom 4. November 1852, vom 20. November ab für die Briefe nach dem Auslande ausgegeben. — Eine andere Verordnung vom 2. November 1853 bestimmt, dass an Stelle der Seidenfaden zwei parallel laufend gedruckte Linien oberhalb der Marke über das Couvert gehen, welche die Bezeichnung als Couvert und den Werth angeben. Aber obgleich diese Verordnung von Couverts zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen spricht, kennt man die drei letzten Werthe nicht, und aus der Anzahl von Couverts von 1852, die noch vorhanden waren zur Zeit der Ausgabe der Couverts von 1861, ist zu schliessen, dass derartige Couverts zu 5, 6 und 7 Silbergroschen nicht existirt haben. — Die Abhandlung giebt den Wortlaut der Verordnungen wieder. Herr Schmidt de Wilde weiss ausdrücklich darauf hin, wie interessant diese Arbeit ist.

6. **Die Briefmarken betrachtet im Bezug auf die Zeichnungen, die sie darstellen,** von Herrn von Bosredon. Der Verfasser giebt darin Betrachtungen über die Köpfe, Wappen etc., welche auf den Marken dargestellt sind.

Der Congress dankt den Einsendern dieser Arbeiten und übergiebt ihre Abhandlungen dem Publications-Comité.

Die Tagesordnung ruft zur Discussion über das Project der Herstellung einer Karte der Farben, die zum Briefmarkendruck dienen.

Herr Maury übergiebt eine Notiz, betitelt: **Von den Namen, die man den Farben der Briefmarken zu geben hat.** Er bespricht die Hauptpunkte seiner Arbeit und belegt den Uebergang der einzelnen Hauptfarben in andere durch Vorlagen von Proben. Er glaubt, dass die Anzahl der zu beachtenden Farben nicht mehr als 30 betragen und dass das Hinzufügen der Worte **hell, dunkel, lebhaft** etc. genügen werde, um die Nuancen jeder Farbe auszudrücken.

Verschiedene Ansichten und Antiken geben die Herren von Bosredon, Donatis und Legrand. Der Letztere spricht von einem Werke, welches er in der Weltausstellung gesehen hat und das „**Colorimétrie**“ betitelt ist. Jedes Blatt in demselben giebt ein Bild über das Resultat der Vermischung einer Hauptfarbe mit anderen Farben. Die Annahme dieses Werkes zum angestrebten Zwecke erscheint ihm zu schwierig. Er ist der Ueberzeugung, dass ein Farbentableau, dar-

gestellt durch billige Marken, die beste Lösung des von der Nal. Phal. Society gemachten Vorschlags sei.

Nachdem der Congress diese Betrachtungen gehört hatte, wurde erklärt, dass die Ausführung des Projects der amerikanischen Gesellschaft sehr schwierig erscheine, we nicht gar unmöglich und auf jeden Fall sehr kostspielig, und es werden die Herren Maury und Legrand aufgefordert, ihre Vorschläge durch Herstellung eines Tableaus durch Marken zur Ausführung zu bringen.

Ein fremdes Mitglied nahm an der Sitzung nicht Theil. Der Congress beschliesst, dass eine Fortsetzung der Discussion über die im Programm aufgestellten Fragen nicht stattfinden soll, und dass sich die Anberaumung weiterer Sitzungen nicht nöthig mache.

Auf Vorschlag des Präsidenten wurden zu Mitgliedern der Commission, welche die dem Congress übergebenen Arbeiten zur Veröffentlichung bringen soll, die Herren Donatis, Schmidt de Wilde und Legrand ernannt. Diese Commission wird ihre Thätigkeit in Gemässheit des Art. 17 der Statuten aufnehmen.

Die Prüfung der Rechnungslegung des Cassiers wird durch das Centralcomité erfolgen und in dem herauszugebenden Buche der Abhandlungen den Mitgliedern vorgelegt werden.

Die Sitzung wurde um 1/4 11 Uhr geschlossen.

Schlussbemerkung.

Die Herren Delegirten wurden ersucht, dem Central-Comité des Congresses so bald als möglich die Beiträge einzusenden, welche sie eingenommen und diejenigen Karten zurückzusenden, welche sie nicht verkauft haben. Der Druck der Abhandlungen etc. wird **sehr bald** beginnen und ist es nothwendig, dass das Comité weiss, wie hoch die Mittel sind, über die es zu diesem Zwecke verfügen kann.

Vom 1. November ab und nach Einsendung der Karten sind verspätete Subscriptionsanträge an

Herrn Donatis, Präsident des Congresses
12 Rue de Grammont
Paris

zu richten.

Die Reichs-Weltpostkarte,

welche mit dem 1. October a. c. zur Ausgabe gelangt ist, wurde bereits in voriger Nummer erwähnt. Dieselbe dürfte inzwischen wohl allen deutschen Philatelisten in natura vorliegen, so dass eine detaillirte Beschreibung kaum noch nöthig wäre.

Immerhin mögen einige Bemerkungen über dies neueste Erzeugniss unseres genialen General-Postmeisters Stephan am Platze sein.

Zunächst wird unser philatelistisches Interesse durch den die Karte umgebenden Rand auf der Vorderseite in wohlthuender Weise berührt. Diese mit dem Werthstempel gleichfarbige, rothe, geschmackvolle Umrandung giebt der Karte ein sehr vortheilhaftes und auch für den technischen Postdienst auffallend unterscheidbares Aussehen.

Der Werthstempel ist im Typus der gleichwerthigen allbekanntesten 10-Pf.-Marke gehalten, unterscheidet sich von letzterer nur durch den Druck des Wortes Pfennig, welcher, abgesehen von dem fehlenden Buchstaben E am Schluss, etwas kleiner und breiter geworden ist, was gewiss nur von uns Philatelisten bemerkt wird.

Bei der Aufschrift der Karte:

Weltpostverein (Union postale universelle)

Postkarte aus Deutschland

(Allemagne)

in grossen lateinischen Buchstaben finden wir das zweite T im ersten Wort (WeltpostT) etwas abweichend, gewissermaassen am oberen Theile stiefmütterlich behandelt.

Das Wort **An** ist in bekannter Form vertreten, während das **In** fehlt und auch wohl kaum vermisst wird, da der Platz für den Bestimmungsort durch punktirte Linien angegeben ist.

Von unserem patriotisch philatelistischen Standpunkte aus würden wir gewiss nicht ungerne gesehen haben, wenn in der linken oberen Ecke, als Gegenstück zur Marke, das deutsche Reichswappen oder ein sonstiges Emblem sich präsentiren würde. Wie dem aber auch sein mag, wir Philatelisten können mit Stolz auf diese Postkarte in unserem Album blicken, denn ihr Erfinder und zugleich Begründer des Weltpostvereins, Excellenz Stephan, unser Post-Bismarck, hat sich durch Schaffung derselben ein ferneres Andenken in unseren Sammlungen erworben.

Weltpostkarten mit Antwort sind jedoch nicht zur Ausgabe gelangt, können auch nach Maassgabe des Vereinsvertrags nicht ausgegeben werden.

Zum Schluss mögen noch folgende Bemerkungen zur Beachtung empfohlen sein:

Nach der Einführungs-Verfügung Nr. 112 im Postamtsblatt Nr. 55 vom 22. Sept. sind diese Karten nach allen denjenigen Ländern verwendbar, wohin das Porto für den gewöhnlichen Brief 20 Pfennige beträgt. Nach Ländern dagegen, wohin der Briefportosat 40 Pfennige beträgt, müssen noch 10 Pfennige in Marken mehr verwendet werden. Unfrankirte oder ungenügend frankirte Postkarten werden nicht abgesandt.

Dann heisst es wörtlich weiter: Andere als von der Reichspostverwaltung ausgegebene und unmittelbar mit dem Frankostempel versehene Postkarten werden im internationalen Verkehr zur Postbeförderung nicht zugelassen, demnach sind die 5-Pfennig-Karten, auch wenn solche auf die Höhe des Portosatzes mit Zuschusskarten versehen sind, nicht zulässig.

Wenn nun diese Bestimmung in der ersten Zeit nicht so streng gehandhabt worden ist, so ist doch eine spätere Verfügung des General-Postamts erschienen, welche verordnet, dass dahin zu wirken sei, dass für den Verkehr im Weltpostverein die Benutzung der Weltpostkarten die Regel bilde. Dagegen sollen die im Wege der Privat-Industrie hergestellten Postkarten im internationalen Verkehr zur Postbeförderung nicht mehr zugelassen werden.

A. H.

Markenprüfungs-Stelle.

Vielen an uns ergangenen Anforderungen zur Folge, eine officiële Markenprüfungs-Stelle zu etabliren, kommen wir gern den Wünschen nach und machen Folgendes bekannt:

Um eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen, gehören entschieden mehrere Personen dazu, welche ihr Gutachten abgeben, als auch eine möglichst complete Sammlung, um nach dem Original urtheilen zu können. Dieses können wir bieten. Die grosse, 15,000 verschiedene Marken und Couverts enthaltende Sammlung liegt in unserem Redactions-Local aus, bei jeder Markenuntersuchung unsererseits wird der Kgl. Gerichtsreferendar Herr Dr. jur. Kloss in Dresden gegenzeichnen.

Jedem Brief muss eine Marke zur Antwort beigelegt sein, sowie 50 Pf. Remuneration für die Untersuchung bis zu 5 Stück Marken, Taxationen von Sammlungen und Untersuchungen behufs Echtheit grösserer Parthien nach Uebereinkunft.

Briefe sind zu richten an die Expedition der „Union“, Dresden, oder an Herrn Dr. jur. Kloss, Kgl. Referendar, Dresden, Seidnitzerstrasse 8 b., I.

Wiesbadener Philatelisten-Verein.

Sitzung Mittwoch, den 2. October.

Die Sitzung war wieder recht gut besucht und fand nach derselben ein lebhafter Tauschhandel statt.

1. Zur Gründung eines Briefmarken-Vereins verlangt Mitglied Seib für dahin die Statuten und wird dem Folge gegeben.

2. Als neue Mitglieder sind einstimmig aufgenommen: Herr Franz Falk von Mainz, Herr Hof-Apotheker Vigener in Biebrich, Herr Chemiker August Duden in Biebrich, Herr Professor Dr. von Wilm in Wiesbaden.

3. Weiter in Vorschlag gebrachte neue Mitglieder sollen in nächster Sitzung zur Aufnahme gelangen.

4. Interessante und höchst gelungene Falsificate hat ein Mitglied in Rotterdam aufgespürt, die sehr garantirt ächt angepriesen waren. Der Curiosität halber hat sich der betreffende Herr die Marken erworben, um sie unserem Falsificaten-Album einzuverleiben.

5. Es wird beschlos-en, für den Verein auch den Catalog und die Zeitschrift von Moens in Brüssel anzuschaffen.

6. Von dem Präsidenten wird eine grossartige Collection der ersten Raritäten vorgelegt, als: Tolima 1870, Bolivar 1873, Neu Granada 1861, Columbia 1862, Philippinen 1850 und 1859, Guiana 1850 und 1853 etc.

7. Des verstorbenen Collegen Franz Hopf in Bamberg wird in ehrender Weise gedacht.

8. Es wird ein eingetroffenes Dankschreiben von des verstorbenen Rich. Gast's Vater verlesen.

9. Nächste Sitzung Mittwech den 16. October.

Das Handbuch für Postmarkensammler

von

E. L. Pemberton

vom Gerichtsvorsteher Suppanttschitsch in Adelsberg.

Sobald am Himmel der philatelistischen Literatur eine bedeutende Erscheinung sich zeigt, ist es Pflicht der Fachpresse, sie in den Kreis ihrer Besprechungen zu ziehen.

Ein solches bedeutendes, der Beachtung aller Philatelisten in hohem Grade werthes literarisches Product ist das Ende Mai d. J. in zweiter Auflage erschienene, bei W. Brendon & Sohn in Plymouth gedruckte „Handbuch für Postmarkensammler“ von E. L. Pemberton.

Schon vor 15 Jahren, als die Philatelie noch in den Windeln lag, machte sich das Bedürfniss nach Verzeichnissen, in denen alle bekannten Postmarken aufgeführt und beschrieben waren, geltend, und jeder grössere Händler erachtete sich für berufen, ein solches Verzeichniss zu verfassen, mit den ihm convenirenden Preisen der Marken zu versehen, und als „Catalog aller bekannten, bisher ausgegebenen Postmarken, Couverte, Streifbänder etc. etc.“ in die Welt zu schicken. So existirten schon im Jahre 1864 allein in Deutschland eine Menge solcher „Cataloge“, die ich ihrer literarischen Bedeutungslosigkeit wegen aufzuzählen unterlasse.

Da diese „Cataloge“ nur im Interesse der Händler geschaffen wurden, um ihre Firmen zu verbreiten und die Sammler mit den für die einzelnen Marken geforderten Preisen bekannt zu machen, so bedarf es wohl nicht erst einer Erwähnung, dass die Angaben über die Emissionszeit der einzelnen Marken und alle anderen, den wissenschaftlichen Sammler interessirenden Daten höchst mangelhaft und ungenau waren.

Auch muss wohl berücksichtigt werden, dass damals die Kenntniss der Postwerthzeichen bei Weitem nicht auf jener Höhe stand, wie dermalen, und dass über so manchem Postwerthzeichen damals noch ein Dunkel herrschte, das erst in viel späterer Zeit gelichtet wurde.

Mag dies nun aber auch sein, Thatsache ist doch, dass schon in jener Zeit ein Werk erschien, welches an Genauigkeit und Verlässlichkeit der Daten Alles, was bisher bekannt geworden war, weit übertraf und zum erstenmale das Freimarkensammeln wissenschaftlich behandelte. Es ist dies die „Beschreibung der Briefmarken“ von Wittre Berger Leorault & Sohn, Strassburg 1864.

Dieses Buch wird noch dermalen von allen Philatelisten hoch gehalten und nicht selten noch jetzt von bedeutenden Autoritäten als „Quelle“ citirt.

Je mehr sich nun das Sammeln von Postwerthzeichen verbreitete, je grösser die Anzahl der verausgabten Markensorten wurde, je mehr Länder Postwerthzeichen einführten und ihre Gebiete der Philatelie erschlossen, und je tiefer endlich die Kenntniss der Postwerthzeichen wurde, je nothwendiger ist es für den Sammler, einen Leitfaden zur Hand zu haben, der ihn mit sicherer Hand durch das Labyrinth der Postwerth-

zeichen aller Völker der Erde führt und ihn lehrt, seine Sammlung nicht wie einen bunten Bilderbogen, sondern historisch anzulegen.

Heute giebt es nun schon eine beträchtliche Anzahl solcher Leitfaden und unter den Namen der Verfasser derselben findet sich so mancher, der uns geläufig ist und den wir nur mit Ehrfurcht auszusprechen gewohnt sind. Auch wird es wohl kaum einen grösseren Sammler geben, der nicht ein solches hervorragendes Handbuch — ich möchte sagen Lehrbuch — besitzt.

Zu dem Besten nun, was in dieser Richtung bisher überhaupt erschienen ist, zähle ich das Handbuch von E. L. Pemberton, dessen zweite Auflage vor mir liegt.

Von einem Handbuche der Philatelie beanspruche ich vor Allem eine unbedingt richtige und mit möglichster Genauigkeit verfasste Angabe der Emissionsdaten jedes Postwerthzeichens.

Es ist dies schon aus historischen Gründen unerlässlich. Aber auch zur Erkennung von Fälschungen ist die genaue Kenntniss womöglich des Emissionstages häufig von unschätzbarem Vortheile.

Der Vorzug richtiger und genauer Emissionsdaten ist dem Buche Pemberton's in hohem Maasse eigen, und ich muss erklären, dass ich, obwohl ich das Werk andauernd und aufmerksam studirte, auch nicht die geringste Unrichtigkeit an demselben wahrnahm, was bei keinem anderen Handbuche der Fall ist.

Vermochte der Verfasser über die Emissionszeit ein oder des anderen Postwerthzeichens, oder über andere Fragen eine bestimmte und zuverlässige Kunde nicht zu geben, so zog er es jedesmal vor, dies offen einzugestehen, als sich mit Wahrscheinlichkeiten, die auch Unrichtigkeiten sein konnten, zu begnügen, und diese freimüthige Offenherzigkeit ist nicht der geringste Vorzug des Werkes.

Ein weiteres Erforderniss eines zu catalogisirenden Werkes ist Uebersichtlichkeit und Knappheit, damit das Auge des Sammlers, der nach einer bestimmten Marke fahndet, nicht ganze Druckbogen durchfliegen muss, bis er das Gesuchte findet.

Auch in dieser Beziehung ist Pemberton's Handbuch musterhaft. Die Unterschiede, insbesondere von Typen ein und derselben Marke, sind mit kurzen Worten so markant gegeben, und die Auseinanderhaltung ist so auffällig, dass das Auge des Lesers wie von selbst an den Unterscheidungsmomenten haften bleibt.

(Schluss folgt.)

— Das kaiserliche General-Postamt macht von Neuem darauf aufmerksam, dass diejenigen Formulare zu Postpacketadressen, die nicht von der Post, sondern im Privatwege von Papierhandlungen, Druckereien u. s. w. bezogen werden, in Grösse, Farbe, Stärke des Papiers und im Vordruck mit den von der Post gelieferten Formularen genau übereinstimmen müssen.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrath 1) der am 1. Juni 1878 zu Paris unterzeichneten Weltpostvertrag nebst erläuternder Denkschrift, 2) das am 1. Juni 1878

zu Paris geschlossene Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Briefen mit Werthangabe, sowie 3) das am 4. Juni 1878 zu Paris geschlossene Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Postanweisungen, nebst einer erläuternden Denkschrift, zur Beschlussnahme vorgelegt. Das erstgenannte Actenstück ist in deutscher Uebersetzung in der neuesten Nummer des „Reichs-Anz.“ abgedruckt. Der Weltpostverein ist geschlossen zwischen Deutschland, der Argentinischen Republik, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Dänemark und den dänischen Colonien, Egypten, Spanien und den spanischen Colonien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und den französischen Colonien, Grossbritannien und verschiedene britische Colonien, British Indien, Canada, Griechenland, Italien, Japan, Luxemburg, Mexiko, Montenegro, Norwegen, Niederlande und den niederländischen Colonien, Peru, Persien, Portugal und den portugiesischen Colonien, Rumänien, Russland, Serbien, Salvador, Schweden, der Schweiz und der Türkei.

— Das kleinste Postamt der nordamerikanischen Union befand sich bis zum 1. April d. J. — an welchem Tage es officiell geschlossen wurde — in dem Dorfe Texas, Lycoming, County, in Pennsylvanien; die Gesamteinnahme dieses Postamts belief sich im verflossenen Jahre auf 54 Cents! Da hielt es die Union denn allerdings für human, den so viel beschäftigten Postmeister seiner schweren Amtspflichten zu entheben.

— Ein hochgeborner Banknotenfälscher. Solch' einer ist der portugiesische Graf Prenamaior, einer der angesehensten Adligen in Lissabon. In seinem Hause fand man einen vollständigen Falschmünzer-Apparat vor, nebst falschen Scheinen der portugiesischen Bank, jeder im Betrage von 20,000 Reis (100 Francs), von denen einige noch unvollendet waren, die anderen aber zur Circulation bereit lagen. Der Graf selbst übergab der Polizei eine beträchtliche Anzahl falscher Noten, die er in einer seiner Villen zu Penaverde, 25 Kilometer von Lissabon, verborgen gehabt hatte. Der Graf stammt aus einer alten Familie, und seine Gemahlin, die von seltener Schönheit sein soll, gehört ebenfalls den höchsten Kreisen Portugals an. Die Verhaftung des Grafen machte demgemäss natürlich ungeheueres Aufsehen. Die vorgefundenen Steine sind von einem deutschen Lithographen, der in Lissabon eines grossen Rufs genoss, gezeichnet, er sieht natürlich ebenfalls seiner Bestrafung entgegen.

— In einem böhmischen Marktflerken war neulich eine ungeheuerer Aufregung. Menschen liefen zusammen, Gruppen bildeten sich, Nachbar lief zum Nachbar und frug, ob es denn wahr, ob es denn menschenmöglich sei, die ältesten Leute schüttelten die Köpfe, in den Wirthshäusern war ein grossartiges Treiben, die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer in den Nachbarorten, man eilte herbei, u. A. auch ein zufällig anwesender Berichterstatter einer Wiener Zeitung, und von allen Seiten wurde das Niegeahnte, Unglaubliche bestätigt: Die Spinnerei im Marktflerken hatte heute den Lohn aller ihrer Arbeiter — in Silber ausgezahlt!

Markenprüfungs-Stelle.

Vielen an uns ergangenen Anforderungen zur Folge, eine officielle Markenprüfungs-Stelle zu etabliren, kommen wir gern den Wünschen nach und machen Folgendes bekannt:

Um eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen, gehören entschieden mehrere Personen dazu, welche ihr Gutachten abgeben, als auch eine möglichst complete Sammlung, um nach dem Original urtheilen zu können. Dieses können wir bieten. Die grosse, 15,000 verschiedene Marken und Couverts enthaltende Sammlung liegt in unserem Redactions-Local aus, bei jeder Markenuntersuchung unsererseits wird der Kgl. Gerichtsreferendar Herr Dr. jur. Kloss in Dresden gegenzeichnen.

Jedem Brief muss eine Marke zur Antwort beigelegt sein, sowie 50 Pf. Remuneration für die Untersuchung bis zu 5 Stück Marken, Taxationen von Sammlungen und Untersuchungen behufs Echtheit grösserer Parthien nach Uebereinkunft.

Briefe sind zu richten an die Expedition der „Union“, Dresden, oder an Herrn Dr. jur. Kloss, Kgl. Referendar, Dresden, Seidnitzerstrasse 8 b., I.

Wiesbadener Philatelisten-Verein.

Sitzung Mittwoch, den 2. October.

Die Sitzung war wieder recht gut besucht und fand nach derselben ein lebhafter Tauschhandel statt.

1. Zur Gründung eines Briefmarken-Vereins verlangt Mitglied Seib für dahin die Statuten und wird dem Folge gegeben.

2. Als neue Mitglieder sind einstimmig aufgenommen: Herr Franz Falk von Mainz, Herr Hof-Apotheker Vigener in Biebrich, Herr Chemiker August Duden in Biebrich, Herr Professor Dr. von Wilm in Wiesbaden.

3. Weiter in Vorschlag gebrachte neue Mitglieder sollen in nächster Sitzung zur Aufnahme gelangen.

4. Interessante und höchst gelungene Falsificate hat ein Mitglied in Rotterdam aufgespürt, die sehr garantirt ächt angepriesen waren. Der Curiosität halber hat sich der betreffende Herr die Marken erworben, um sie unserem Falsificaten-Album einzuverleiben.

5. Es wird beschlossen, für den Verein auch den Catalog und die Zeitschrift von Moens in Brüssel anzuschaffen.

6. Von dem Präsidenten wird eine grossartige Collection der ersten Raritäten vorgelegt, als: Tolima 1870, Bolivar 1873, Neu Granada 1861, Columbia 1862, Philippinen 1850 und 1859, Guiana 1850 und 1853 etc.

7. Des verstorbenen Collegen Franz Hopf in Bamberg wird in ehrender Weise gedacht.

8. Es wird ein eingetroffenes Dankschreiben von des verstorbenen Rich. Gast's Vater verlesen.

9. Nächste Sitzung Mittwoch den 16. October.

Das Handbuch für Postmarkensammler

von

E. L. Pemberton

vom Gerichtsvorsteher Suppanttschitsch in Adelsberg.

Sobald am Himmel der philatelistischen Literatur eine bedeutende Erscheinung sich zeigt, ist es Pflicht der Fachpresse, sie in den Kreis ihrer Besprechungen zu ziehen.

Ein solches bedeutendes, der Beachtung aller Philatelisten in hohem Grade werthes literarisches Product ist das Ende Mai d. J. in zweiter Auflage erschienene, bei W. Brendon & Sohn in Plymouth gedruckte „Handbuch für Postmarkensammler“ von E. L. Pemberton.

Schon vor 15 Jahren, als die Philatelie noch in den Windeln lag, machte sich das Bedürfniss nach Verzeichnissen, in denen alle bekannten Postmarken aufgeführt und beschrieben waren, geltend, und jeder grössere Händler erachtete sich für berufen, ein solches Verzeichniss zu verfassen, mit den ihm convenirenden Preisen der Marken zu versehen, und als „Catalog aller bekannten, bisher ausgegebenen Postmarken, Couverte, Streifbänder etc. etc.“ in die Welt zu schicken. So existirten schon im Jahre 1864 allein in Deutschland eine Menge solcher „Cataloge“, die ich ihrer literarischen Bedeutungslosigkeit wegen anzuzählen unterlasse.

Da diese „Cataloge“ nur im Interesse der Händler geschaffen wurden, um ihre Firmen zu verbreiten und die Sammler mit den für die einzelnen Marken geforderten Preisen bekannt zu machen, so bedarf es wohl nicht erst einer Erwähnung, dass die Angaben über die Emissionszeit der einzelnen Marken und alle anderen, den wissenschaftlichen Sammler interessirenden Daten höchst mangelhaft und ungenau waren.

Auch muss wohl berücksichtigt werden, dass damals die Kenntniss der Postwerthzeichen bei Weitem nicht auf jener Höhe stand, wie dermalen, und dass über so manchem Postwerthzeichen damals noch ein Dunkel herrschte, das erst in viel späterer Zeit gelichtet wurde.

Mag dies nun aber auch sein, Thatsache ist doch, dass schon in jener Zeit ein Werk erschien, welches an Genauigkeit und Verlässlichkeit der Daten Alles, was bisher bekannt geworden war, weit übertraf und zum erstenmale das Freimarkensammeln wissenschaftlich behandelte. Es ist dies die „Beschreibung der Briefmarken“ von Wittre Berger Leorault & Sohn, Strassburg 1864.

Dieses Buch wird noch dermalen von allen Philatelisten hoch gehalten und nicht selten noch jetzt von bedeutenden Autoritäten als „Quelle“ citirt.

Je mehr sich nun das Sammeln von Postwerthzeichen verbreitete, je grösser die Anzahl der verausgabten Markensorten wurde, je mehr Länder Postwerthzeichen einfuhrten und ihre Gebiete der Philatelie erschlossen, und je tiefer endlich die Kenntniss der Postwerthzeichen wurde, je nothwendiger ist es für den Sammler, einen Leitfaden zur Hand zu haben, der ihn mit sicherer Hand durch das Labyrinth der Postwerth-

zeichen aller Völker der Erde führt und ihn lehrt, seine Sammlung nicht wie einen bunten Bilderbogen, sondern historisch anzulegen.

Heute giebt es nun schon eine beträchtliche Anzahl solcher Leitfaden und unter den Namen der Verfasser derselben findet sich so mancher, der uns geläufig ist und den wir nur mit Ehrfurcht auszusprechen gewohnt sind. Auch wird es wohl kaum einen grösseren Sammler geben, der nicht ein solches hervorragendes Handbuch — ich möchte sagen Lehrbuch — besitzt.

Zu dem Besten nun, was in dieser Richtung bisher überhaupt erschienen ist, zähle ich das Handbuch von E. L. Pemberton, dessen zweite Auflage vor mir liegt.

Von einem Handbuche der Philatelie beanspruche ich vor Allem eine unbedingt richtige und mit möglichster Genauigkeit verfasste Angabe der Emissionsdaten jedes Postwerthzeichens.

Es ist dies schon aus historischen Gründen unerlässlich. Aber auch zur Erkennung von Fälschungen ist die genaue Kenntniss womöglich des Emissionstages häufig von unschätzbarem Vortheile.

Der Vorzug richtiger und genauer Emissionsdaten ist dem Buche Pemberton's in hohem Maasse eigen, und ich muss erklären, dass ich, obwohl ich das Werk andauernd und aufmerksam studirte, auch nicht die geringste Unrichtigkeit an demselben wahrnahm, was bei keinem anderen Handbuche der Fall ist.

Vermochte der Verfasser über die Emissionszeit ein oder des anderen Postwerthzeichens, oder über andere Fragen eine bestimmte und zuverlässige Kunde nicht zu geben, so zog er es jedesmal vor, dies offen einzugestehen, als sich mit Wahrscheinlichkeiten, die auch Unrichtigkeiten sein konnten, zu begnügen, und diese freimüthige Offenherzigkeit ist nicht der geringste Vorzug des Werkes.

Ein weiteres Erforderniss eines zu catalogisirenden Werkes ist Uebersichtlichkeit und Knappheit, damit das Auge des Sammlers, der nach einer bestimmten Marke fahndet, nicht ganze Druckbogen durchfliegen muss, bis er das Gesuchte findet.

Auch in dieser Beziehung ist Pemberton's Handbuch musterhaft. Die Unterschiede, insbesondere von Typen ein und derselben Marke, sind mit kurzen Worten so markant gegeben, und die Auseinanderhaltung ist so auffällig, dass das Auge des Lesers wie von selbst an den Unterscheidungsmomenten haften bleibt.

(Schluss folgt.)

— Das kaiserliche General-Postamt macht von Neuem darauf aufmerksam, dass diejenigen Formulare zu Postpacketadressen, die nicht von der Post, sondern im Privatwege von Papierhandlungen, Druckereien u. s. w. bezogen werden, in Grösse, Farbe, Stärke des Papiers und im Vordruck mit den von der Post gelieferten Formularen genau übereinstimmen müssen.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrath 1) der am 1. Juni 1878 zu Paris unterzeichneten Weltpostvertrag nebst erläuternder Denkschrift, 2) das am 1. Juni 1878

zu Paris geschlossene Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Briefen mit Werthangabe, sowie 3) das am 4. Juni 1878 zu Paris geschlossene Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Postanweisungen, nebst einer erläuternden Denkschrift, zur Beschlussnahme vorgelegt. Das erstgenannte Actenstück ist in deutscher Uebersetzung in der neuesten Nummer des „Reichs-Anz.“ abgedruckt. Der Weltpostverein ist geschlossen zwischen Deutschland, der Argentinischen Republik, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Dänemark und den dänischen Colonien, Egypten, Spanien und den spanischen Colonien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und den französischen Colonien, Grossbritannien und verschiedene britische Colonien, British Indien, Canada, Griechenland, Italien, Japan, Luxemburg, Mexiko, Montenegro, Norwegen, Niederlande und den niederländischen Colonien, Peru, Persien, Portugal und den portugiesischen Colonien, Rumänien, Russland, Serbien, Salvador, Schweden, der Schweiz und der Türkei.

— Das kleinste Postamt der nordamerikanischen Union befand sich bis zum 1. April d. J. — an welchem Tage es officiell geschlossen wurde — in dem Dorfe Texas, Lycoming, County, in Pennsylvanien; die Gesamteinnahme dieses Postamts belief sich im verflossenen Jahre auf 54 Cents! Da hielt es die Union denn allerdings für human, den so viel beschäftigten Postmeister seiner schweren Amtspflichten zu entheben.

— Ein hochgeborner Banknotenfälscher. Solch' einer ist der portugiesische Graf Prenamaior, einer der angesehensten Adligen in Lissabon. In seinem Hause fand man einen vollständigen Falschmünzer-Apparat vor, nebst falschen Scheinen der portugiesischen Bank, jeder im Betrage von 20,000 Reis (100 Francs), von denen einige noch unvollendet waren, die anderen aber zur Circulation bereit lagen. Der Graf selbst übergab der Polizei eine beträchtliche Anzahl falscher Noten, die er in einer seiner Villen zu Penaverde, 25 Kilometer von Lissabon, verborgen gehabt hatte. Der Graf stammt aus einer alten Familie, und seine Gemahlin, die von seltener Schönheit sein soll, gehört ebenfalls den höchsten Kreisen Portugals an. Die Verhaftung des Grafen machte demgemäss natürlich ungeheures Aufsehen. Die vorgefundenen Steine sind von einem deutschen Lithographen, der in Lissabon eines grossen Rufs genoss, gezeichnet, er sieht natürlich ebenfalls seiner Bestrafung entgegen.

— In einem böhmischen Marktflerken war neulich eine ungeheure Aufregung. Menschen liefen zusammen, Gruppen bildeten sich, Nachbar lief zum Nachbar und frug, ob es denn wahr, ob es denn menschenmöglich sei, die ältesten Leute schüttelten die Köpfe, in den Wirthshäusern war ein grossartiges Treiben, die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer in den Nachbarorten, man eilte herbei, u. A. auch ein zufällig anwesender Berichterstatter einer Wiener Zeitung, und von allen Seiten wurde das Niegeahnte, Unglaubliche bestätigt: Die Spinnerei im Marktflerken hatte heute den Lohn aller ihrer Arbeiter — in Silber ausgezahlt!

Feuilleton.

* Seid willkommen in unserer Mitte! rufen wir mit collegialischem Gruss zwei neuen Schwesterzeitungen am Spree- und Elbestrand zu, welche erstere schon am 15. October erschienen und letztere am 15. November erscheinen wird. Die verantwortlichen Redacteurs Jos. Braunschweig, Berlin, und Alexander Owitch, Uhlenhorst-Hamburg, Präsident des Hamburger Philatelisten Vereins, sind jedem Philatelisten vollklingende bekannte Namen und werden es verstehen, die deutsche Fachliteratur noch mehr zu fördern und zu heben, als sie es schon ist, denn gegenwärtig hat kein Land des Welttheils eine so starke Fachliteratur als Deutschland, wir wollen sagen in deutscher Sprache, dem Collegen Friedl in Wien gehört mit der erste Platz. Die Berliner Briefmarken-Zeitung, deren Probenummer vor uns liegt, hat ein stattliches Aeussere, dem der Inhalt entspricht.

* **Neuer Industriezweig.** In einigen Blättern liest man die Anzeige: Ein Beamter, durch Noth heruntergekommen, will seine Briefmarken-Sammlung weit unter dem Werth verkaufen, Adressen — — —!

Der Name, welcher mit angegeben, ist allerdings sehr bekannt, es ist ein Industrieritter in der Nähe Hamburgs, durch Verkauf falscher Marken bekannt und oft genaunt.

* Der Corriere des Franco Bolli, eine in Triest in italienischer Sprache erscheinende Briefmarken-Zeitung, wurde vorige Nummer, Nr. 11, von der österreichischen Regierung confiscirt, da auf der ersten Seite ein Artikel mit der Ueberschrift „Raccogliamoci“ eine Aufforderung enthielt, welche die Vereinigung der italienischen Briefmarken-Sammler bezweckte. Kurz darauf erschien die Nummer ohne diesen Aufruf. Aus

Italien erhielten wir jedoch einige 20 Exemplare zugeschiedt, welche den zweideutigen Aufruf enthielten. Sollten sich Interessenten dafür finden, sind wir gern bereit, einige Exemplare abzugeben.

Briefkasten.

Adolph Sternberg, Hamburg; v. Otnagel, Ragusa; Charles Buik, Paris. Die Annehmlichkeit, dass jeder Abonnent den Raum von 10 Zeilen gratis beanspruchen kann, tritt erst mit 1. Januar in Kraft. Bis dahin werden wir eingesandte Inserate reserviren.

W. S., Elberfeld. Enrico Conr. Eberhardt, Valparaiso, Casilla 53, soll ein reeller Markenhändler in Südamerika sein.

Postsecretair **A. Hausmann, Göttingen;** Gerichtsvorsteher **Suppantseitsch, Adelsberg, Krain;** Kammerrath **Dr. Horn, Schloss Arnstein.** Wir danken bestens für eingesandtes Manuscript und drücken den Wunsch aus, Artikel Ihrer geschätzten Feder recht oft und zwar uns jeden Monat zukommen zu lassen.

Dr. H., Frankfurt. Sie haben doch immer eine satyrische Bemerkung bei der Hand, nun fragen Sie schon wieder an, ob der frühere Hamburger Briefmarken-Anzeiger bei der schmalen Kost in Dresden noch leben kann, da er doch kräftige Hamburger Nahrung gewöhnt sei, — jedenfalls hat sich derselbe in Dresden acclimatisirt, und wenn Sie glauben, der neue Hamburger frisst den alten Hamburger auf, irren Sie sich.

G. Schulz, Glasgow. Besten Dank für geehrte Zusendung. Wollen Sie uns gefälligst 2 Satz überdruckt schicken?

Anzeigen.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrierte Briefmarken-Album

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von

Alwin Zschiesche.

Vierte Auflage, 43 Bogen stark.

enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5. —.
„ II.	In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	„ 6. 50.
„ III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	„ 12. —.
„ IV.	(Ausgabe III.) mit ff. col. Wappen	„ 30. —
„ V.	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss.	„ 30. —
„ VI.	(Ausgabe V.) m. ff. color. Wappen i. f. Carton	„ 50. —

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878.

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

Die Probenummer der
 **Hamburger** 
Briefmarken-Zeitung

erscheint am 15. November a. c. und wird gratis und fco. versandt. Abonnementspreis per Jahr Mk. 3. fco. Annoncen, für die Petitzeile (ca. 30 Buchstaben) 15 Pf. Für obige Nr. werden Annoncen bis zum 5. November a. c. angenommen in der Expedition, Hamburg-Uhlenhorst.

Briefmarken-Packete.

40 Stück verschiedene seltene Marken, darunter: Buenos-Ayres, Argentina, Persien etc. etc., verkaufe fortwährend für Mk. 4 fco.

Alexander Owitch
Uhlenhorst-Hamburg.

Permanentes Welt-Briefmarkenhändler-Adressbuch von 1878.

Erschienen am 1. März 1878.

Preis für Briefmarkenhändler Mk. 3. Preis im Buchhandel Mk. 4.

Gedruckt in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Bericht VI.

Folgende Firmen sind nachzutragen:

Europa.

Grossbritannien.

Liverpool, 112 Shaw Street, Henry Bond & Co.

Rumänien.

Jassy, Jacque Packer.

Schweden.

Stockholm, Ernst Hedin.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Detroit, Mich., 96 Bronson Street, Geo. J. Heck.
New-London, Conn, P. O. Box 801, S. B. Raub.

Folgende Firmen sind zu verbessern:

Europa.

Deutsches Reich.

Leipzig, Reichsstrasse 50, Louis Senf, jetzt: Inselstrasse 3-4.

Leipzig-Gohlis, Dr. Alfred Moschkau, jetzt: Oybin bei Zittau, Sachsen.

Oesterreich.

Trieste, Corso 31, Teodoro di L. Mayer, jetzt: Via San Nicolò Nr. 1, II., piano.

Wien I., Adlegasse 2, Siegmund Friedl, jetzt: II., Praterstrasse 15.

Folgende Firmen sind zu streichen:

Europa.

Deutsches Reich.

Aachen, Briefmarken-Bazar.

Bamberg, Franz Hopf.

Elberfeld, Josef Rindermann.

Mannheim, Richard Senf.

Luxemburg.

Luxemburg, Paul Heinke.

Notizen.

Am 15. Juli ging die Firma C. Siekmann, Lübeck, mit allen Lagerbeständen in den Besitz des Herrn Joh. Braunschweig in Berlin über und bittet derselbe, alle Aufträge für jene Firma an sich gelangen zu lassen.

Die Firma Rich. Gast, Dresden, wird bis auf Weiteres von Herrn J. G. Gast fortgeführt und hat nicht aufgehört zu existiren.

Uhlenhorst bei Hamburg, 20. October 1878.

Alexander Owitch.

Es wird das P. T. Publicum gewarnt, nicht mit den Herren A. S. Burkhardt aus Freiberg i. S. und F. J. Baumann aus Schneeberg i. S., da selbige Schwindel-Marken in Commission geben und Sendungen nicht retourniren, wie auch mir keine Antwort gegeben haben, zu correspondiren.

Daniel Gropper.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

UNION

Deutsche Briefmarken-Zeitung DRESDEN.

Probenummern gratis. Aeltestes Briefmarkengeschäft.

Die „UNION“, eine der populärsten und verbreitetsten Zeitungen Deutschlands, hat sich viel Anhänger durch ihre freie unabhängige Tendenz geschaffen. Als Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins stets gut unterrichtet, ist sie stets der rechtzeitige Warner bei Auftreten von Fälschungen etc.

Inserate, die Zeile 30 Pfg., finden die weiteste Verbreitung.

Jeder Abonnent hat vom 1. Januar 1879 an einen Insertionsraum von 10 Zeilen gratis zu beanspruchen.

Für Sammler geeignet zu Tausch-Annoncen. Für Händler zu Offerten.

UNION, Dresden, Palais Gutenberg, I.



Erscheint in 100 illust. Lieferungen
A 25 kr. ö. W. = 50 Pf.
Vorrätzig bei allen Buchhandlungen.

Daniel Gropper

Briefmarkenhändler

Braila

zeigt dem P. T. Publicum hierdurch an, dass er von seiner Badereise retour gekommen ist und bittet daher Diejenigen, welche Briefmarken in Tausch gesendet, sowie Anfragen etc. an ihn gerichtet haben und nicht beantwortet worden sind, sich pr. Correspondenzkarte nochmals an ihn zu wenden, da dieselben jetzt prompt beantwortet werden sollen.

Braila, den 6. October 1878.

Neuigkeit. 30 Cents, roth-braun 40 d. p. Dtz.
300 „ „ 100 St.

Todesanzeige.

Unser langjähriges geschätztes Vereinsmitglied, Herr Franz Hopf, Kaufmann in Bamberg, ist Anfangs September in Folge einer Lungenentzündung gestorben. Friede seiner Asche!

== Aeltere Hannover, ==
 Oldenburg, Mecklenburg, Bremen etc., wie überseeische Marken kauft pr. Mille gut gemischt
E. Weber, Commissionär
Gotha.

Daniel Gropper

off. nur gegen vorhrg. Cassa:

Rom, neu g. gem. pr. 100 St. 60 Pf.
 " " " " " 1000 " 5 Mk. 50 Pf.
 " " " " " 10000 " 50 Mk.
 Postkarten pr. 100 St. 7 Mk. 50 Pf.

Tausch-Offerten werden nicht angenommen.

Briefmarken-Börse.

November.

Vom 25. September bis 20. October wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Alte Hannover, Baden, Baiern, Bremen, Luxemburg etc.	2000	18	—	ff. gemischt.
2	1 Album mit 1400 Briefmarken		60	—	
3	400 Stück ungebr. deutsche Correspondenzkarten . .	100	3	—	Letzte Emission, 2 Kr., 4 Kr., 1/2 Sgr. und 1 Sgr. (Doppelkarte wird für 2 gezählt).
4	400 Stück ungebr. deutsche Couverts	100	5	—	Ganz und ungebraucht, Kreuzer und Sgr.
5	250,000 gewöhnl. gem. Marken	1000	—	50	Nur im Ganzen verkäuflich. (Werth der Mischung Mille 2 Mark.)
6	Raritäten ff.	60	50	—	Werth 180 Mark. Darunter Conföd. Staaten Ten Cents, Columbia 5 und 10 Peso, Bolivia 100 Centavos, Spanien 1853 5 Reales, Brasilien I. Emission, Philippinen, Peru I. Emission, Ecuador 4 Peso etc. etc.
7	Deutsche Raritäten	20	20	—	Darunter Thurn & Taxis-Couverts mit lila Ueberdruck, Mecklenburg 1/2 mit punktirtem Grund, Mecklenburg-Schwerin, Couverts mit grossem Ueberdruck, Preussische Couverts mit Seidenfaden. Sachsen 3 Pf. roth.
8	Mozambique	1 Satz	3	—	5, 10, 20, 25, 40 50 und 100 Reis.
9	Honduras		—	—	1 und 2 Centavos, 1/2, 1, 2 und 4 Reales und 1 Peso.
10	"	1 Satz	2	50	1 und 2 Centavos, 1/2, 1, 2 und 4 Reales.
11	Spanien	1000	5	—	Gut gemischt.
12	Schweden	1000	5	—	Gut gemischt.
13	Helsingfors	100	10	—	1866 und 1868.
14	Nordd. Bund	100	4	—	2 Kr., ungebr.
15	Deutsche Reichspost	100	2	—	1/4 Sgr. lila.
16	Japan	100	8	—	Gemischt, gestempelt.
17	Colonial-Marken	2000	25	—	ff. gemischt.
18	Buenos-Ayres	1 Satz	50	—	I. Em., blau, braun und grün, mit Dampfschiff, garantirt echt.
19	Griechenland	100	1	—	Ungestempelt, 1 Septa braun.
20	100,000 Oesterreich	1000	—	40	f. gemischt. Sollen billigst zu einem milden Zweck verkauft werden, d. S. Hochwürden d. Pater Berthold, St. Thomas.
21	Colonial	800	20	—	ff. Mischung, Ceylon, Barbados, Chile, Tasmania, Peru etc. etc.
22	"	1200	10	—	f. Mischung.
23	Braunschweig		5	—	1/4 braun gestempelt.
24	Niederl.-Indien	100	1	50	1 Cents ungestempelt.
25	"	100	2	50	2 Cents braun.
26	"	100	3	—	2 1/2 Cents gelb.
27	"	1000	8	—	Gestempelt ff. gemischt.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle anbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

➡ **Probenummer zum III. Jahrgang der „Union“.** ➡

Wer diese Nummer mehrmals erhält, wird gebeten, dieselbe an Freunde und Bekannte zu vertheilen.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I. sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Owitch in Hamburg, Uhlenhorst, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schliesst der II. Jahrgang der „Union“; wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die Abonnements direct oder bei der Post rechtzeitig zu erneuern, damit kein Aufenthalt in der prompten Zusendung geschieht. Jeder unserer geehrten Abonnenten erhält im neuen Abonnement einen Raum von 10 Zeilen gratis, sowie Anrecht auf die Benutzung der Vereins-Bibliothek etc. etc.

Chronik.

Grossbritannien. Ende September dieses Jahres erschienen 2 neue Werthe im Typus der 5 sh. Marken:

10 sh. graugrün,

1 Pfund Sterling braunviolett.

Die Marken tragen das Brustbild der Königin Victoria, oben Postage, unten den Werth in Buchstaben. Mr. Moens avisirt eine neue Postkarte zu 1½ penny, rosa auf weiss. Ebenso von

Taher (ein kleiner Staat in Indien) ein Couvert ½ Anna blau.

Neu-Seeland. Die Emittirung der 2 höchsten Marken ist schon Anfang Juli l. Jahres erfolgt,

2 shillings carmin,

5 „ schwarz.

Die Argentinische Republik porträtirt ihre sämtlichen Beamten. Schon wieder sind 3 Couverts emittirt.

8 Centavos mit dem Bildniss des Don Feliciano Chielana.

10 Centavos mit Don Marios Avellaneda.

24 Centavos mit Don Hipolito Vilytes.

Victoria. Herr Moquette in Java zeigt uns an, dass die 1 penny Marke grün in vielen Nuancen existirt, von dunkelgrau bis hellgrün! Kennt einer unserer geschätzten Leser das Geheimniss dieser chmelionartigen Farbentöne?

Cypern. Durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. von Watzmann in Berlin können wir Genaues über die provisorischen Marken, welche durch die englischen Behörden neuerdings emittirt wurden, unseren geehrten Lesern mittheilen. Vor uns liegen 2 Werthe 20 und 50 Paras (50) schwarzer Druck auf gelbem und blauem Papier. Ein Werth 10 Para rosa soll noch existiren. Die Ausführung der Marken lässt an Einfachheit nichts zu wünschen übrig, oben ein verschlungener Namenszug, welcher „Cyprus Government“ bedeutet, unten die Zahlen in lateinischen Lettern.

Frankreich. Herr Schmidt de Wilde, Paris, theilt uns mit, dass die neue 10 Cent. Postkarte 3 Zeilen hat, statt 2, welche sie früher hatte.

Philippinen. Wie uns Herr A. Moquette, Java, mittheilt, erhielt 25 Cent. schwarz den Aufdruck Habilitado 2 Cents de pesata.

Transvaal Republik. Der Wiener I. B. Z. zufolge ist am 1. Sept. dieses Jahres eine Serie Transvaal-Marken mit Kopf der Königin nach rechts, gezähnt, emittirt worden.

Magdalena. Die von vielen Fachblättern avisirte neue Marke von Magdalena hat sich als Speculations-Object eines amerikanischen Händlers herausgestellt.

Philatelistische Bibliothek.

Vielfache Anfragen nach in unserem Besitz befindlichen philatelistischen Werken und Zeitschriften haben uns veranlasst, dasjenige, was wir in dieser Beziehung zur Verfügung haben, zu ordnen, um es den Mitgliedern des Internationalen Philatelisten-Vereins, be-

ziehentlich auch den Lesern der „Union“ zur Benutzung überlassen zu können. Die vorhandenen Lücken, besonders in den Zeitschriften, sind durch die Liebesswürdigkeit insbesondere des Herrn Ch. Roussin in Paris, sowie auch der Herren J. B. Moens in Brüssel, Sigmund Friedl in Wien und L. Senf in Leipzig ausgefüllt worden und können wir auf den Anfang unserer philatelistischen Bibliothek schon mit einiger Befriedigung blicken. Wir werden natürlich Nichts verabsäumen, um die Bibliothek zu vervollkommen und hoffen von unseren Freunden und Lesern, dass sie uns zur Erreichung möglicher Vollkommenheit auch in Zukunft, wie bisher, in dieser neuen Richtung freundlichst unterstützen werden.

Zunächst stehen unseren Mitgliedern und den Lesern der „Union“ die nachverzeichneten Bände zur Verfügung. Dieselben können unter folgenden Bedingungen durch briefliche Bestellung bei unserem Vereins-Secretair Herrn Dr. Kloss, Dresden, Seidnitzerstrasse 8b, I. bezogen werden:

1. Bestellung durch frankirten Brief mit genauer Adres-angabe des Bestellers.

2. Einsendung von 30 Pfennigen in Marken niedrigen Werthes, oder in nichtdeutschen Marken niedrigen Werthes, die der Summe von 30 Pfennigen entsprechen.

3. Zusendung erfolgt unfrankirt, bz. wenn Frankoturporto in Marken beigelegt ist, frankirt.

4. Die Ausleihung erfolgt auf zwei Wochen vom Tage des Empfangs ab.

5. Die Rücksendung hat frankirt an unseren Vereins-Secretair zu erfolgen.

6. Die Ausleihung erfolgt nur an Abonnenten der „Union“ oder Mitglieder des Internationalen Philatelisten-Vereins, bez. an die Redacteurs derjenigen Fachzeitschriften, welche die „Union“ im Austausch erhalten.

Bestellungen auf Bände der Bibliothek können bereits jetzt an unseren Vereins-Secretair eingesandt werden, die erste Zustellung erfolgt von Anfang Januar 1879 ab.

Dresden, am 1. December 1878.

Der Internationale Philatelisten-Verein.

Verzeichniss:

1. **Deutsche Briefmarkenzeitung.** Dresden, I. Jahrgang. 15. October 1870—15. September 1871.
2. **Deutsche Briefmarkenzeitung.** II. Jahrg. 15. October 1871—15. September 1872.
3. **Illustriertes Briefmarkenjournal.** Leipzig. I. Jahrgang. 1874.
4. **Illustriertes Briefmarkenjournal.** II. Jahrg. 1875.
5. **Illustriertes Briefmarkenjournal.** III. Jahrg. 1876.
6. **Illustriertes Briefmarkenjournal.** IV. Jahrg. 1877.
7. **Illustriertes Briefmarkenjournal.** V. Jahrg. 1878.
8. **Illustrierte Briefmarkenzeitung.** Wien. I. Jahrg. 1876.
9. **Illustrierte Briefmarkenzeitung.** II. Jahrg. 1877.
10. **Illustrierte Briefmarkenzeitung.** III. Jahrg. 1878.
11. **L'ami des timbres,** journal catalogue des collectionneurs de timbres-poste, télégraphes et fiscaux. Paris. I. Jahrg. 1874.
12. **L'ami des timbres.** II. Jahrg. 1875.

13. **L'ami des timbres.** III. Jahrg. 1876.
14. **L'ami des timbres.** IV. Jahrg. 1877.
15. **L'ami des timbres.** V. Jahrg. 1878.
16. **Le Timbre-poste,** journal du collectionneur. Brüssel. XV. Jahrg. 1877.
17. **Le Timbre poste.** XVI. Jahrg. 1878.
18. **Union,** Deutsche Briefmarkenzeitung. I. Jahrg. 1877.
19. **Union** II. Jahrg. 1878.
20. Pemberton, L., **The Stamp Collector's Handbook.** Plymouth. 1874.
21. Dr. Legrand. **Les écritures et la légende des Timbres du Japon.** Brüssel. 1878.
22. Ph. de Bosredon. **Bibliographie timbrologique de la France et la Belgique.** Brüssel. 1878.
23. J. B. Moens. **Les timbres de Saxe** depuis leur origine jusqu' à nos jours. Brüssel. 1879.
24. Dr. A. Moschkau. **Geschichte der Briefmarken und der Philatelie,** nebst einer Beschreibung aller bekannten Wasserzeichen. 3. Auflage. Leipzig. 1878.
25. Dr. A. Moschkau. **Handbuch für Essais-Sammler.** Leipzig. 1875.
26. Dr. A. Moschkau. **Handbuch für Postmarkensammler.** Catalog aller seit 1653 bis 1877 erschienenen Marken, Couverte, Postkarten etc. 3. Auflage. Leipzig. 1877.
27. S. Friedl. **Illustrierter Catalog** sämtlicher bis Anfang 1878 erschienenen **Post-Couverté** und **Streifbänder** etc. Wien. 1878.
28. S. Friedl. **Illustrierter Catalog** sämtlicher bis Anfang 1878 erschienenen **Postkarten, Anweisungen** etc. Wien. 1878.
29. F. Meyer. **Catalog der Postwerthzeichen des ottomanischen Kaiserthums.** Wien. 1878.
30. W. Lincoln. **The Stamp Album and Catalogue.** London. 1872.
31. Ch. Roussin. **Catalogue a prix fixe de tous les timbres** etc. Paris. 1876.
32. Stafford Smith & Co. **The Philatelic Quarterly** and Miscellaneous advertise. Nr. 2—4. Brighton. 1877.
33. Stafford Smith & Co. **The Philatelic Quarterly** etc. Nr. 5—8. Brighton. 1878.

(Fortsetzung folgt.)

Fälschungen.

Zwei junge Leute in Frankfurt a. M. kauften bei einem Cigarrenhändler 2 Mulready-Couvertés zu dem Preise von M. 4. per Stück. Durch Zu'all gelangten dieselben in den Besitz eines Mitgliedes des Vereins für Briefmarkenkunde, von welchem sie sofort als grobe Fälschungen erkannt wurden.

Auf Antrag der Eigenthümer nahm der Verein für Briefmarkenkunde sich der Sache an und veranlasste zunächst den Verkäufer, sich bereit zu erklären, (M. 8.) obigen Betrag zurückzuzahlen, wenn der Lieferant der Umschläge, Herr F. A. Thielsch in Hohenfelde bei Hamburg, dieselben zurücknähme.

Auf eine, durch den Verkäufer in diesem Sinne an den Th. gerichtete und von einem Gutachten unseres Vereins begleitete Anfrage, erklärte dieser Herr Folgendes: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, dass die Ihnen s. Z. übersandten Mulready-Couvertés Neudrucke sind, d. h. dieselben sind später von derselben Platte, womit die Originale hergestellt worden sind, nachgedruckt, folglich sind dieselben echt, jedoch keine Originale“.

Mit dieser Auskunft nicht zufrieden, stellte der Verein an den Th. das Verlangen, Herrn K. zu ermächtigen, die M. 8. auszuzahlen und die Couverte zurückzunehmen, widrigenfalls Schritte gethan würden, um die Sammler vor derartigen Producten zu warnen.

Auf 2 Briefe erfolgte keine Zeile zur Antwort und sieht sich der Verein für Briefmarkenkunde zu dieser Bekanntmachung genöthigt, um die Sammlerwelt vor den werthlosen Erzeugnissen dieses Herrn zu warnen.

Verein für Briefmarkenkunde in Frankfurt a. M.
gez. Georg Jac. Gerlach.

Ein Besuch im Reichs-Post-Museum in Berlin.

Von Dr. Kloss

Schon längst war es mein sehnlichster Wunsch gewesen, einmal das Reichs-Post-Museum, von dem ja so oft in den Zeitungen die Rede ist, zu sehen. Leider war ich aber stets an Tagen in Berlin, an denen dasselbe nicht geöffnet war, und als ich mir vornahm, vom Reformationstage ab auf einige Tage nach Berlin zu gehen, schwand meine Hoffnung wieder, da ich in Berliner Zeitungen las, dass das Post-Museum wegen Neuarrangirung und Aufstellung des Telegraphen-Museums geschlossen sei.

Doch ich dachte — frisch gewagt ist halb gewonnen, und wendete mich brieflich an die Direction des Museums, und siehe da, mit wendender Post empfing ich von Herrn Ober-Postsecretair Th. die liebenswürdige und erfreuliche Nachricht, dass mir der Besuch des Museums, welches an sich ja für das Publikum geschlossen war, in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags gestattet sein sollte.

Kurz nach meiner Ankunft in Berlin wendete ich mich dann auch an Herrn Th. und derselbe bestellte mich für den anderen Tag Vormittags in das Museum.

Ich wanderte denn auch zur bestimmten Stunde durch das grosse Eingangsthor des General-Postamtes auf der Leipzigerstrasse Nr. 15 durch die zwei grossen Höfe, deren letzter mit der Kolossalbüste Kaiser Wilhelms geschmückt ist, in die im Parterre des zweiten Quergebäudes belegenen Räume des Post-Museums.

Beim Eintritt in das erste Zimmer (es sind im Ganzen vier dergleichen für das Post- und Telegraphen-Museum zusammen in Benutzung) wird man durch die ungeheure Menge von Modellen von Postbeförderungsutensilien angenehm überrascht.

Auf einer in der Mitte stehenden grossen Tafel mit Aufsatz stehen die höchst geschmackvoll und gewiss mit grossem Kostenaufwande hergestellten Modelle aller möglichen im deutschen Reichspostgebiete in Benutzung gewesenem und noch in Benutzung befindlichen Postwagen, vom kleinen zweirädrigen Packetkarren an bis zur grossen Personenpost und dem grossen Postpackwagen.

Links am Eingange stehen auf Schienen die Modelle eines zwei- und eines dreiachsigen Eisenbahnpostwagens, darüber das Modell der Façade des General-Postamtes, in dem das Museum untergebracht ist.

Am Fenster auf einer langen Tafel findet man Geschenke der britischen-ostindischen Postverwaltung: Modelle von in Indien gebräuchlichen Postbeförderungswagen, die Figuren von indischen Briefträgern in voller Ausrüstung, Modelle von Flößen, welche diese Briefträger zum Uebersetzen von Flüssen benutzen und dergl. mehr.

An der Eingangsthür zum zweiten Zimmer steht die Figur eines deutschen Reichspostillons in voller Armatur.

Im zweiten Zimmer rechter Hand finden wir sodann die volle Ausrüstung einer deutschen Feldpost-Expedition, überhaupt Alles bis in's kleinste Detail, was sich auf das deutsche Feldpostwesen bezieht.

Links in demselben Zimmer liegt auf einem Tische die für uns Philatelisten so hoch interessante Postmarkensammlung und daneben die Sammlung der Telegraphenmarken.

Auf einem andern Tisch finden wir eine Postscheinsammlung

Die Sammlung der Couverts und Correspondenzkarten befindet sich in demselben Zimmer in einem Schranke mit Glashüren, an dessen nach dem Fenster gekehrter Seitenwand unter Glas und Rahmen das Original der so viel beschriebenen und besprochenen Ploss'schen Weltumsegelungskarte, deren Photographie man jetzt überall leicht erlangen kann, angebracht ist.

Die Postmarkensammlung ist in zwei grossen Mappen untergebracht und sind alle Marken auf in diesen Mappen liegenden, mehr breiten als hohen Cartonpapierblättern aufgeklebt.

Die Blätter sind mit einer hübschen Umrandung bedruckt, auch die Ländernamen sind eingedruckt.

Fast alle Marken sind ungebraucht, nur schade, dass sie vollständig fest aufgeklebt sind, so dass alle Wasserzeichen nicht zu bemerken sind.

Jedenfalls ist hier aber der Zweck der Sammlung massgebend gewesen, dass sie nämlich dem Publikum zur Beichtigung zugänglich sein soll, und man hat die Marken so befestigt, dass nicht einmal einem wenig gewissenhaften Besucher ein seltenes Exemplar an den Fingern hängen bleiben kann.

Das Arrangement der einzelnen Länder ist sehr schön.

Die Postkarten- und die Couvertsammlung nimmt viel Platz weg.

Die Karten und Couverts sind nämlich auf starken Pappdeckeln, deren je zwei in Form eines Buches zusammengebunden sind, mit Copirzwecken angeheftet.

Auf verschiedenes Papier, verschiedene Grösse etc. ist nicht Rücksicht genommen, von jeder Art ist nur 1 Stück vorhanden.

Essais sind aus der Couvert-, Postkarten- und Frankomarkensammlung ausgeschlossen, mit Ausnahme von Preussen, Norddeutschem Postbezirk und deutscher Reichspost.

Die in der Sammlung in letzterer Richtung vorhandenen Essais sind zum Theil wundervoll. Mir waren viele, besonders zwei Preussen mit sitzendem

Adler und die Essais für die 10 und 30 Silbergroschen-Marken vollkommen neu.

Ein Hervorheben sonstiger Sachen ist bei der Masse des Materials vollkommen unmöglich; ich habe volle zwei Stunden gebraucht, um nur einigermaßen einen Ueberblick über die vorhandenen Sachen zu gewinnen.

Nachdem ich mit der Durchsicht der Sammlung fertig geworden war, nahm sich meiner Herr Ober-Postsecretair Tr. in liebenswürdigster Weise an, um mir die Schätze der Telegraphensammlung zu erklären.

Leider bin ich zu wenig Sachverständiger, um nur einigermaßen ein Bild von dem zu geben, was Alles aufgestellt ist. Vom ersten Telegraphenapparat, dessen einzelne Buchstaben je durch einen besonderen Draht verbunden waren, bis zu Hughes' Apparat, der wie ein Clavier gespielt wird und die Buchstaben gleich auf Streifen druckt, vom ersten Telephon bis zu Edison's Phonograph ist Alles, Alles wohlgeordnet und in herrlichen Exemplaren vorhanden.

Am Ende des letzten Zimmers nimmt eine Sammlung sämtlicher bisher gelegter unterirdischen und unterseeischen Telegraphenkabel, die geradezu grossartig genannt werden kann, fast eine ganze Wandfläche ein.

Und so könnte ich noch auf eine Menge Herrlichkeiten hinweisen, die da in verhältnissmässig kleinem Raume aufgestapelt sind und Zeugniß davon geben, wie weit es der Erfindungs- und Forschungsgeist der Menschen gebracht hat.

Möge Jeder, der nach Berlin kommt, nicht versäumen, diese reiche Sammlung aufzusuchen, er wird befriedigt aus derselben scheiden und die Liebenswürdigkeit Derer rühmen, denen die Obhut dieser Sammlung anvertraut ist und die den Besucher auf freundlichste Art in derselben zurechtweisen.

Les timbres de Saxe

depuis leur origine jusqu'à nos jours

ist der Titel eines uns soeben von Herrn J. B. Moens übersendeten und von demselben verfassten Werkes.

Das Buch, 104 Seiten stark, ist mit 25 sehr sauber ausgeführten Holzschnitten geschmückt und giebt in 34 Kapiteln eine Geschichte und Beschreibung sämtlicher in Sachsen zur Ausgabe gelangten Postwerthzeichen, Stempelmarken, Visirmarken etc.

Der erste Theil handelt von den Postwerthzeichen, der zweite von den Stempelmarken etc.

An der Hand der officiellen Bekanntmachungen führt uns der Verfasser von der rothen 3 Pfennigmarke bis zu dem 1865 emittirten $\frac{1}{2}$ Neugroschen-Couvert, überall auf die zu jeder Emission gehörigen Essais verweisend; er geisselt sodann die Elb'schen Producte der Express-Compagnie zu Dresden und der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt und wendet sich sehr eingehend den verschiedenen Emissionen der Stempelmarken, sowie den von der K. Polizeidirection in Dresden emittirten sogenannten Visirmarken zu.

Es lässt sich nicht leugnen, dass der Verfasser mit diesem Werke etwas ganz Ausgezeichnetes ge-

schaffen hat, und wenn er auch gewohnheitsgemäss bei Aufführung der einzelnen Marken die vorkommenden Farbennuancen mit geradezu peinlicher Virtuosität zusammengetragen hat, so zeugt dies nur von der Genauigkeit, mit welcher er den Stoff verarbeitete, ehe er ihn der Oeffentlichkeit anvertraute.

Die Monographie bezüglich der Sächsischen Marken und Couverts etc. schliesst sich würdig an die Moens'schen Monographien der Marken von Neapel und Sicilien, von Peru, von Parma, Modena und der Romagna, von Toscana, San Merino und dem Kirchenstaat, sowie von Mauritius an und können wir die Anschaffung dieses Buches, sowie der eben erwähnten, allen Philatelisten nur auf's Wärmste anempfehlen.

Das Buch ist zu beziehen von Herrn J. B. Moens. 7 Galerie Bortier. Bruxelles. **Dr. Kl.**

Das Handbuch für Postmarkensammler

von

E. L. Pemberton*)

vom Gerichtsvorsteher Suppantschitsch in Adelsberg.
(Schluss.)

Diesfalls hebe ich blos die mit lapidarischer Kürze erschöpfend behandelten österreichischen Postkarten hervor, die sich wohl mit Beachtung aller Unterschiede nicht knapper und klarer aufführen lassen.

Ausser diesen beiden Cardinalvorzügen zeichnet eine ruhige, klare und objective, von jeder Ueberschwänglichkeit ferne Diction das Werk aus. Handelt es sich um Postwerthzeichen, deren thatsächliche Veranlassung noch heute nicht ausser Zweifel steht, so sind die Gründe angeführt, die den Verfasser bestimmt haben, sich einer oder der anderen Ansicht zuzuwenden.

Die wahrhaft seltenen Species sind als solche in einer Weise bezeichnet, dass jeder Sammler die kleinen und grossen Raritäten seiner Sammlung feststellen kann.

Wo Neudrucke bestehen, ist dies angeführt. Farbennuancen, Zähnungsunterschiede, Wasserzeichen, Typenzahlen, und wo thunlich auch Verschiedenheit, Fehldrücke und Varietäten sind nahezu erschöpfend behandelt.

Endlich aber, und darin liegt vielleicht der höchste Werth des Buches, sind jedem Lande Bemerkungen aus dem reichen Schatzkästlein der Erfahrungen des Verfassers beigelegt, welche eine Fülle des Wissenswerthen für den Philatelisten enthalten und des Neuen eine Menge bieten.

Ich hätte gute Lust, meinen verehrten Lesern eine Blumenlese aus diesen „Adnotationes“, oder wie sie der Autor nennt, „remarks“, zu geben, allein dies würde diesen Artikel über alle Gebühr ausdehnen und höchstens zu Folge haben, dass der hochgeschätzte Herr Redacteur von dem Redactionsstifte ausgiebigen Gebrauch machen würde.

Diejenigen meiner Leser, die das Werk besitzen, haben aus dem reichen Borne des Verfassers ohnehin schon geschöpft, die andern aber mögen es sich verschaffen.

*) Siehe Seite 169 Nr. 20.

Am Schlusse des Handbuches befinden sich 3 Anhänge, deren erster in ausgedehnter Weise die russischen Ruralmarken, der zweite die Localmarken der conföderirten Staaten und der dritte jene der übrigen Staaten der nordamerikanischen Union behandelt.

Das Format des Buches ist gross Octav und seine äussere Ausstattung zeigt englische Eleganz und Solidität. Der Preis derselben ist auf 6 Schilling bestimmt. Bald hätte ich seiner vortrefflichen, nahezu die Zahl von 1000 erreichenden Illustrationen zu erwähnen vergessen.

Indem ich also dieses Buch jedem ernstern Sammler nur auf das Wärmste anempfehlen kann, muss ich zum Schlusse doch eines Mangels — denn es ist eben nichts Menschliches vollkommen — gedenken, für dessen Vorhandensein ich keine Erklärung finde.

Das Handbuch ignorirt nämlich alle Postanweisungen, Postnachnahmekarten, Posteingangsmandate, Packetadressen und Frachtbriefe, sei es mit oder ohne eingepprägten Markenstempel, ohne hierfür eine Aufklärung zu geben.

Doch dieser geringfügige und ohne Zweifel absichtliche Mangel vermag dem grossen Werthe dieses Werkes keinen Abbruch zu thun.

Notiz.

Die in dem Berichte über die Sitzung des Pariser Congresses vom 25. September d. J. (siehe Seite 160 der „Union“ Nr. 23) unter Nr. 5 erwähnte Arbeit: Ueber die alten Preussischen Franco-Couverts mit dem Reliefportrait des Königs Friedrich Wilhelm IV., welche von dem Referenten, Herrn Schmidt de Wilde, als ganz besonders interessant bezeichnet worden ist, hat uns deren Verfasser, unser Vereins-Secretair Herr Dr. Kloss, freundlichst zur Verfügung gestellt. Nachdem das Pariser Publications-Comité den Abdruck dieser Arbeit, welche in französischer Uebersetzung in dem über den Congress herauszugebenden Bulletin erscheinen wird und vorher nicht publicirt werden kann, gestattet haben wird, werden wir dieselbe für unsere Leser, die gewiss auch ein Interesse daran haben, die aus unserem Kreise hervorgegangene Abhandlung kennen zu lernen, in der „Union“ zum Abdruck bringen.

— Peru ist dem allgemeinen Postvereine beigetreten, und finden die Bestimmungen des Berner Postvertrages vom 9. October 1874 auf den Correspondenzverkehr mit diesem Lande vom 1. October d. J. ab Anwendung.

— Japan. Nach dem letzten Berichte des japanesischen General-Postmeisters wurden im Jahre 1877 auf den japanesischen Inseln 22,053,430 gewöhnliche, 606,354 recommandirte Briefe, 6,764,272 Correspondenzkarten, 7,372,536 Zeitungen befördert. Die Anzahl der durch die Post beförderten inländischen Zeitungen ist gegen das Jahr 1876 um 2,323,141, also um 46 Procent, gegen das Jahr 1875 gar um 100 Procent gestiegen.

Feuilleton.

Flaschenpost. Eine artige Geschichte berichtet aus Liegnitz das dortige Stadtblatt. Vor längerer Zeit machten vier Bürger unserer Stadt als „muntere Zecher“ eine lustige Reise nach einem Vergnügungsorte, das in der nächsten Umgebung von Liegnitz liegt, dessen Name aber an die ferne russische Ostseeprovinz Kurland erinnert und dessen Grund und Boden gleichfalls von der Fluth — wenn auch nicht von der des Meeres, so doch von der unseres heimischen Flüsschens — bespült wird. Dort amüsirten die vier Genossen sich auf's Beste, und die Weinlaune veranlasste sie schliesslich zu einem Scherze eigener Art. Sie überantworteten nämlich den vorüberströmenden Wellen eine versiegelte Flasche, die nur eine Visitenkarte enthielt, auf welcher die vier „Touristen“ die für ihre Angehörigen bestimmte Nachricht, dass sie „nicht mehr,“ — nämlich dort — wären, verzeichnet hatten. Diese Flasche hat nun, von der Fluth entfernt, die weite Reise nach dem wirklichen Kurland gemacht, ist von Fischern in Polangen in Kurland aus der Ostsee gefischt worden und die von dort aus angestellten polizeilichen Nachforschungen haben endlich zu einem allseits befriedigenden und erheiternden Resultate geführt, da ja die „Reisenden“ von damals sich vollkommen wohl und munter befinden.

* Wir berichtigen unsere in Nr. 23 der „Union“ gebrachte Notiz über die Berliner Briefmarken-Zeitung dahin, dass Herr Georges Fouré, Berlin, verantwortlicher Redacteur und Herr J. Braunschweig Verleger der Zeitung ist. Herr G. Brasch ist Fachredacteur der Hamburger Zeitung.

* **Hamburger Briefmarkenzeitung.** Wir erhielten die erste Nummer derselben, welche sowohl in ihrem Aeussern als Innern ein stattliches Ensemble aufweist. Die Zeitung erschien 10 Seiten stark.

Briefkasten.

Hamburger Briefmarken-Zeitung } Tauschexemplare
Berliner Briefmarken-Zeitung } vorgemerkt.

Dr. von Watzmann, Berlin. Verbindlichsten Dank für Mittheilung.

Schirnhöfer, Fehring. Für geehrte Mittheilungen verbunden.

Schmidt de Wilde, Paris. Sie erhalten Gewünschtes in kurzer Zeit.

Moquette, Java. Sendung erhalten. Notiz kam noch zur rechten Zeit, besten Dank.

H. Schmidt, Eckensund. Bitte Ordre genauer zu präcisiren, sonst ist das Geeignetste heutige Börsennotizen.

Meyer, Hannover. Wir bedauern lebhaft, aber es ist bei uns Geschäftsunsache.

A. Moersig, Kreuz. Vorgemerkt und besorgt.

A. H., Berlin. Der Dresdener Philatelisten-Club und der internationale Philatelisten-Verein sind zwei ganz und gar verschiedene Institute. Der sogenannte Dresdener Philatelisten-Club besteht aus Herrn Grossmann und noch 2—3 Herren, während der internationale Philatelisten-Verein ca. 130 Mitglieder hat.

Lenoir, Berlin. Die Gratisaufnahme der 10 Zeilen beginnt erst vom 1. Januar 1879 ab.

Stephan, Basel, Meyer, Franzensbad. Das Räthsel ist gelöst, weshalb Ihre Schreiben mit Baareinlage nicht an unsere Adresse gelangten, wir verweisen Sie gefälligst auf unsere Anzeige. Der Schaden, den Sie hatten, wird durch uns gedeckt werden, wir erwarten daher Ihre Wünsche.

Anzeigen.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrirte Briefmarken-Album

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche.**

Vierte Auflage, 43 Bogen stark, enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5. —
.. II.	In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	„ 6. 50
.. III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschmitt	„ 12. —
.. IV.	(Ausg. III.) mit ff. col. Wappen	„ 30. —
.. V.	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. i. f. Carton	„ 30. —
.. VI.	(Ausgabe V.) m. ff. color. Wappen i. f. Carton	„ 50. —

Illustrirte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878. mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Conrant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

CARL DIENA

Modena (Italien).

Briefmarken, Postkarten, Converts etc.

Lager von Briefmarken der vergangenen Herzogthümer Italiens.

Preisliste gratis und franco.

Hamburger Briefmarken-Zeitung

ist erschienen.

Probenummern gratis. Abonnementspreis per Jahr vom 1. Januar 1879 an Mk. 3 franco. Annoncen per Petitzeile 15 Pf., dieselben werden bis zum 15. eines jeden Monats angenommen. Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen, Kaiserl. Postämter und direct durch die Expedition in Hamburg-Uhlenhorst zu beziehen.

Gurt Fils aîné

25 rue Paradis à Marseille.

Offerirt gegen Casse im Voraus:

Türkey gem., alle Emiss. per 1000 Frcs. 25.
„ langes Format „ 100 „ 15.

1 Briefm.-Album mit 1273 ungebr. und 448 gebr. ächten Briefmarken ist zu verkaufen. Dasselbe ist handschr. angel. u. enth. unter vielen vollst. Blättern fast alle Raritäten.

Es ist eins der schönsten Albums, die existiren. Auskunft ertheilt der

Eisenbahn-Secretär **Daniel**
in Strassburg i. Els., Schoflinstade Nr. 2 bis.
Präsident des Briefmarken-Vereins.

1,000,000

Continentales in circa 115 Sorten fortwährend auf Lager. Preis pr. Mille von 50 Pf. aufwärts. Baiern möglichst complet. Preisliste gratis. Kauf, Tausch.

G. Zehmeyer, Nürnberg

Permanentes
Weit-Briefmarkenhändler-Adressbuch
von 1878.

Erschienen am 1. März 1878.

Preis für Briefmarkenhändler Mk. 3. Preis im Buchhandel Mk. 4.

Gedruckt in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Bericht VII.

Folgende Firmen sind nachzutragen:

Europa.

Deutsches Reich.

Bamberg (Baiern), Franz Hopf Nachfolger.
Berlin W., Steglitzerstr. 74. C. Bierbach.
Berlin SW., Anhaltstr. 3, Paul Gewelke.
Berlin SO., Köpnickstr. 85, W. Künast.
Gottkau (Sachsen), P. Breslauer.

Oesterreich.

Wien I., Habsburgergasse 3. Leop. Nenda.

Schweiz.

Bern, Mattenhof, C. Guichard.

Folgende Firmen sind zu verbessern:

Europa.

Deutsches Reich.

Hamburg, **Trostbrücke 1**, J. F. Louis, jetzt: **Holzdam 19**.
Hamburg, **Niederstr. 28**, Carl Meuze, jetzt: **Hamburgburgfelde**.
Hamburg, **Valentiuskamp 34-76**, Heiar. Timm jr., jetzt: **J. H. Timm**.

Folgende Firmen sind zu streichen:

Europa.

Deutsches Reich.

Crakau, Louis Robert May.
Hamburg, Anton Eichelsbacher.
Leipzig-Gohlis, Dr. Alfred Moschkau.
Nürnberg, J. D. Kaiser.

Rumänien.

Braila, K. Morin.

Finnland.

Helsingfors, Woldemar Jürgens.

Nota: Die restlichen Vorräthe des Lagers sind an Carl Greinert in Dortmund verkauft.

Notiz.

Mit diesem Bericht schliessen die monatlichen Bekanntmachungen in dieser Zeitung. Im Januar 1879 gebe ich einen **Nachtrag** über die im Jahre 1878 neugegründeten, verbesserten und erloschenen Firmen heraus, welcher nicht nur allen Exemplaren des Adressbuches beigelegt, sondern auch gegen Einsendung des Portos an jeden Inhaber des Adressbuches gratis versendet wird. Am 1. April, 1. Juli, 1. October und 31. December 1879 erscheinen dann Nachträge, welche ebenfalls gegen Einsendung des Portos gratis versandt werden.

Uhlenhorst bei Hamburg, 27. November 1878.

Alexander Owitch.

Julius Heidner

in

Edelény (Ungarn)

offerirt gegen Cassa im Voraus:

Serbien ff. gemischt p. Mille Mk. 18. —.
Rumänien " " " " 5. 50.
Ungarn " " " " 1. 50.

Carl Schirnhöfer

Briefmarkenhändler

Fehring (Steiermark)

offerirt gegen Cassa franco:

15,000 alte Oesterreich, I., II., III. Emiss., schön gehalten p. M. 3 Mk.
10,000 Ungarn ff. gem., darunter viel alte " " 2 1/2 "
4000 Italien ff. gm., darunter viel Neapel " " 8 "
3000 Russland ff. gem. " " 6 "
2000 Rumänien ff. gem. " " 5 "

Auch sind 3000 alte und neue österr.-ung. Correspondenzkarten zum Preise von 5 Mk. p. M. vorräthig.

Ernst Petritz

Chemnitz i/S.

empfiehl billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.



Für nur 2 Mark

versendet franco 100 **extrafein** gemischte **ausländische** Briefmarken gegen vorh. Casse

Paul Otto

Berlin S. O., Adalbertstr. 3.

Briefmarkensammler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger **Mercur (Kreuz a. d. Ostbahn, Preussen)**, welcher allen Interessenten **gratis und franco** zugesandt wird. Die belletristische Beilage zum Mercur bringt in jeder Nummer ausser Erzählungen etc. ein Inhaltsverzeichnis sämtlicher deutschen und der besten ausländischen Briefmarkenzeitzungen.

!! Ich warne Jedermann, an **S. Alfred Burgart** Freiburg i. Bad., selbst bei Nachnahmebestellung zu senden. !!

Ich offerire gegen Baar bei Bestellung:

Württemberg Packetadr. <input type="checkbox"/> aus-			
geschn. 18 Kr.	Mk.	1. 50.	Dtzd.
Württemberg 25 und 50 Pfg.	"	—.	60. pr. %/o.
do. 2 Mark gelb	"	—.	30. Stück.
Baiern 25 Pfg. braun	"	3. 50.	%/oo.
do. 50 " roth	"	4. 50.	%/oo.
Deutsche Reichsp. klein Adler gebr.			
18 Kr.	"	4. —.	%/oo.
Deutsche Reichsp. gross Adler			
gebr. 18 Kr.	"	1. —.	%/o.
Deutsche Reichsp. gross Adler			
gebr. 2 Kr. gelb orange	"	2. —.	Dtzd.

Carl Lenoir, Berlin W.
Leipzigerstr. 18.

Bekanntmachung.

Unseren geehrten Lesern und Correspondenten, welche in den letzten Jahren über die flau beantwortung Ihrer Zuschriften unsererseits, sowie über das Nichtankommen ihrer Briefe bei uns Beschwerde führten, theilen wir mit, dass der Briefmarder in unserem früheren Schreiber sich entpuppt hat und seiner Bestrafung entgegenseht. Derselbe hat nachweislich Briefe, worin sich nur irgend etwas Einlage vermuthen resp. durchfühlen liess, geöffnet und die Schreiben verbrannt. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, irgend einen unserer geehrten Leser auf ein Nichtbeantworten seiner Correspondenz nachträglich aufmerksam zu machen, so bitten wir um Benachrichtigung.

Briefmarken-Börse. December.

Vom 25. October bis 20. November wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	1 Album mit 1200 Briefmarken		50	—	
2	100,000 gewönl. gem. Marken	1000	—	50	Nur im Ganzen verkäuflich. (Werth der Mischung Mille 2 Mark.)
3	Raritäten ff.	40	50	—	
4	Deutsche Raritäten	25	20	—	Darunter Thurn & Taxis-Couverts mit lila Ueberdruck, Mecklenburg $\frac{1}{4}$ mit punktirtem Grund, Mecklenburg-Schwerin, Couverts mit grossem Ueberdruck, Preussische Couverts mit Seidenfaden.
5	Mozambique	1 Satz	3	—	5, 10, 20, 25, 40 50 und 100 Reis.
6	Spanien	1000	5	—	Gut gemischt.
7	Schweden	1000	5	—	Gut gemischt.
8	Helsingfors	100	10	—	1866 und 1868.
9	Nordd. Band	100	4	—	2 Kr., ungebr.
10	Deutsche Reichspost	100	2	—	$\frac{1}{4}$ Sgr. lila.
11	Japan	100	8	—	Gemischt, gestempelt.
12	Colonial-Marken	2000	25	—	ff. gemischt.
13	Buenos-Ayres	1 Satz	50	—	I. Em., blau, braun und grün, mit Dampfschiff, garantirt echt.
14	Griechenland		1	—	Ungestempelt. Diverse Werthe, in Summa 100 Lepta.
15	100,000 Oesterreich	1000	—	40	f. gemischt. Sollen billigst zu einem milden Zweck verkauft werden, d. S. Hochwürden d. Pater Berthold, St. Thomas.
16	Colonial	600	25	—	ff. Mischung, Ceylon, Barbados, Chile, Tasmania, Peru etc. etc.
17	Braunschweig	100	5	—	$\frac{1}{4}$ braun gestempelt.
18	Niederl.-Indien	100	1	50	1 Cents ungestempelt.
19	„	100	2	50	2 Cents braun.
20	„	100	3	—	2 $\frac{1}{2}$ Cents gelb.
21	„	1000	8	—	Gestempelt ff. gemischt.
22	Alwar	100	12	—	Blau, I. Em. ungezähnt.
23	100 Niederl. Indisch. Correspondenzkarten	1	—	15	5 Cents.
24	120 Niederl. Indisch. Couverts	1	—	15	10 Cents braun, ganz gestempelt.
25	Finnland	1000	9	—	ff. gemischt.
26	10,000 gut gemischte Marken	1000	—	80	Pr. 100 Stück gebündelt.
27	Hannover Stadtpost-Couverts	1 Satz von 3 Stück	15	—	1 St. 1850, gelb Papier, ohne Arabeske, 1 St. Pferd rechts, 1 St. Pferd links. Ganz gebraucht.
28	Preuss. Couverts	100	15	—	Aug. 1858, 1863, 1861 und 1866 (Kreuzer-Währung). Ganz gebraucht, Kopf und Adler, gemischt.
29	Thurn & Taxis	100	15	—	1, 2, 3 Sgr., 2, 3, 6 Kr., mit Klappenst., Rosette und Posthorn. Ganz gebraucht, gemischt.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I. sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbaha; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

„Prosit Neujahr!“

rufen wir unseren geehrten Lesern beim Jahreswechsel zu. Wir hoffen, Sie auch im neuen Jahr zu unserem Leserkreis zählen zu dürfen. Unser Bestreben war es ja stets, den geehrten Abonnenten immer das Neueste und Beste zu bringen; so wird sich im neuen Jahrgang unser Bestreben verdoppeln, um den sich mehr und mehr steigenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Mit philatelistischem Gruss

Die Expedition der „Union“.

Anmerkung. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass unseren geehrten Abonnenten die Vereins-Bibliothek zur gefälligen Benutzung steht, ebenfalls der Raum von 10 Zeilen zur Gratisaufnahme beliebiger Offerten, Anfragen etc. **D. O.**

Chronik.

Soruth. Anfangs dieses Jahres kommt eine neue Serie Briefmarken in Cours, welche 4 Centimeter im Quadrat gross sind, oben Soruth Postage, in der Mitte indische Schriftzeichen tragen, unten im Kreis in lateinischen Lettern One bez. der Werth Anna of Akoree.

Caschmir. Eine Serie Dienstmarken in 3 Werthen gelangte am 1. October zur Ausgabe, grünlicher Druck auf gelbem, blauem und rothem Papier.

Württemberg und Baiern emittirten neue Weltpostkarten 10 Pfennig roth.

Japan. Herr S. Friedl in Wien erwähnt eine bisher unbekannte Doppelkarte zu $\frac{1}{2}$ und 1 Sen. Die Umrandung bei beiden ist roth, der Werthstempel in der Farbe der Marken, $\frac{1}{2}$ Sen orange, 1 Sen blau. Die Adressseite ist ohne Aufschrift, die Innenseite ist liniirt, ohne japanische Inschriften.

Argentiniſche Republik. Herr Molfi zeigte uns als Novität ein Streifband, 1 Centavos roth auf graugelbem Papier.

Rumänien. Der Zwischenwerth zu 30 Bani ziegelroth ist zur Completirung der im Cours seierenden Serie emittirt worden.

Spanien. 2 Reales der Emissionen 1851 und 1852 gelangen als sogenannte Neudrucke in Cours, routinirte Händler sollen sogar solche für echt angekauft haben. Der Druck der 1851 Em. ist bei den falschen breiter und ausgelaufen, ebenso die Schrift und die Verzierung in den Ecken, die Marken sind ungestempelt.

Es ist bekannt, dass die alten Platten von Spanien vernichtet sind, ebenso die der ehemaligen Bremer Marken, und trotzdem erscheinen Neudrucke. Die Fälscher scheinen unter der Flagge „Neudruck“ ihre Imitationen leichter an den Mann zu bringen. Darum Vorsicht!

Bolivia. Der Werth 5 Cents blau ist Ende November emittirt worden.

Philatelistische Bibliothek.

Vielfache Anfragen nach in unserem Besitz befindlichen philatelistischen Werken und Zeitschriften haben uns veranlasst, dasjenige, was wir in dieser Beziehung zur Verfügung haben, zu ordnen, um es den Mitgliedern des Internationalen Philatelisten-Vereins, beziehentlich auch den Lesern der „Union“ zur Benutzung überlassen zu können. Die vorhandenen Lücken, besonders in den Zeitschriften, sind durch die Liebenswürdigkeit insbesondere des Herrn Ch. Roussin in Paris, sowie auch der Herren J. B. Moens in Brüssel, Sigmund Friedl in Wien und L. Senf in Leipzig ausgefüllt worden und können wir auf den Anfang unserer philatelistischen Bibliothek schon mit einiger Befriedigung blicken. Wir werden natürlich Nichts verabsäumen, um die Bibliothek zu vervollkommen und hoffen von unseren Freunden und Lesern, dass sie uns zur Erreichung möglicher Vollkommenheit auch in Zukunft, wie bisher, in dieser neuen Richtung freundlichst unterstützen werden.

Zunächst stehen unseren Mitgliedern und den Lesern der „Union“ die nachverzeichneten Bände zur Verfügung.

Dieselben können unter folgenden Bedingungen durch briefliche Bestellung bei unserem Vereins-Secretair Herrn Dr. Kloss, Dresden, Seidnitzerstrasse 8b, I. bezogen werden:

1. Bestellung durch frankirten Brief mit genauer Adressangabe des Bestellers.

2. Einsendung von 30 Pfennigen in Marken niedrigen Werthes, oder in nichtdeutschen Marken niedrigen Werthes, die der Summe von 30 Pfennigen entsprechen.

3. Zusendung erfolgt unfrankirt, bz. wenn Frankoturporto in Marken beigelegt ist, frankirt.

4. Die Ausleihung erfolgt auf zwei Wochen vom Tage des Empfanges ab.

5. Die Rücksendung hat frankirt an unseren Vereins-Secretair zu erfolgen.

6. Die Ausleihung erfolgt nur an Abonnenten der „Union“ oder Mitglieder des Internationalen Philatelisten-Vereins, bez. an die Redacteurs derjenigen Fachzeitschriften, welche die „Union“ im Austausch erhalten.

Bestellungen auf Bände der Bibliothek können bereits jetzt an unseren Vereins-Secretair eingesandt werden, die erste Zustellung erfolgt von Anfang Januar 1879 ab.

Dresden, am 1. Januar 1879.

Der Internationale Philatelisten-Verein.

Verzeichniss:

1. Deutsche Briefmarkenzeitung. Dresden. I. Jahrgang. 15. October 1870—15. September 1871.
2. Deutsche Briefmarkenzeitung. II. Jahrg. 15. October 1871—15. September 1871.
3. Illustriertes Briefmarkenjournal. Leipzig. I. Jahrgang. 1874.
4. Illustriertes Briefmarkenjournal. II. Jahrg. 1875.
5. Illustriertes Briefmarkenjournal. III. Jahrg. 1876.
6. Illustriertes Briefmarkenjournal. IV. Jahrg. 1877.
7. Illustriertes Briefmarkenjournal. V. Jahrg. 1878.
8. Illustrierte Briefmarkenzeitung. Wien. I. Jahrg. 1876.
9. Illustrierte Briefmarkenzeitung. II. Jahrg. 1877.
10. Illustrierte Briefmarkenzeitung. III. Jahrg. 1878.
11. L'ami des timbres, journal catalogue des collectionneurs de timbres-poste, télégraphes et fiscaux. Paris. I. Jahrg. 1874.
12. L'ami des timbres. II. Jahrg. 1875.
13. L'ami des timbres. III. Jahrg. 1876.
14. L'ami des timbres. IV. Jahrg. 1877.
15. L'ami des timbres. V. Jahrg. 1878.
16. Le Timbre-poste, journal du collectionneur. Brüssel. XV. Jahrg. 1877.
17. Le Timbre-poste. XVI. Jahrg. 1878.
18. Union, Deutsche Briefmarkenzeitung. I. Jahrg. 1877.
19. Union, II. Jahrg. 1878.
20. Pemberton, L., The Stamp Collector's Handbook. Plymouth. 1874.
21. Dr. Legrand. Les écritures et la légende des Timbres du Japon. Brüssel. 1878.
22. Ph. de Bosredon. Bibliographie timbrologique de la France et la Belgique. Brüssel. 1878.
23. J. B. Moens. Les timbres de Saxe depuis leur origine jusqu'à nos jours. Brüssel. 1879.
24. Dr. A. Moschkau. Geschichte der Briefmarken und der Philatelie, nebst einer Beschreibung aller bekannten Wasserzeichen. 3. Auflage. Leipzig. 1878.

25. Dr. A. Moschkau. **Handbuch für Essais-Sammler.** Leipzig. 1875.
26. Dr. A. Moschkau. **Handbuch für Postmarkensammler.** Catalog aller seit 1653 bis 1877 erschienenen Marken, Couverte, Postkarten etc. 3. Auflage. Leipzig. 1877.
27. S. Friedl. **Illustrierter Catalog sämtlicher bis Anfang 1878 erschienenen Post-Couvertre und Streifbänder** etc. Wien. 1878.
28. S. Friedl. **Illustrierter Catalog sämtlicher bis Anfang 1878 erschienenen Postkarten, Anweisungen** etc. Wien. 1878.
29. F. Meyer. **Catalog der Postwerthzeichen des ottomanischen Kaiserthums.** Wien. 1878.
30. W. Lincoln. **The Stamp Album and Catalogue.** London. 1872.
31. Ch. Roussin. **Catalogue a prix fixe de tous les timbres** etc. Paris. 1876.
32. Stafford Smith & Co. **The Philatelic Quarterly** and Miscellaneous advertiser. Nr. 2—4. Brighton. 1877.
33. Stafford Smith & Co. **The Philatelic Quarterly** etc. Nr. 5—8. Brighton. 1878.

(Fortsetzung folgt.)

Internationaler Philatelisten-Verein.

Unseren Mitgliedern erlauben wir uns die Mittheilung zugehen zu lassen, dass wir im Laufe des Monats Januar die Dresdner Mitglieder unseres Vereins zu einer Sitzung vereinigen werden, in welcher Beschluss über regelmässige Monatsversammlungen gefasst werden soll. Diese Monatsversammlungen sollen unseren auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit geben, sich mit den hiesigen Mitgliedern bei etwaiger Anwesenheit in Dresden in persönlichen Verkehr setzen zu können und ausserdem durch Besprechung wichtiger Fragen, Besichtigung der Nieske'schen Riesensammlung u. s. w., Anregung zu interessanten Debatten bieten. Näheres wird die Februar-Nummer der „Union“ bringen.

Gleichzeitig erlauben wir uns zu bemerken, dass wir demnächst unseren Mitgliedern das Mitglieder-Verzeichniss des Vereins als vertrauliche Mittheilung zugehen lassen werden. Vertraulich deshalb, um unlauteren Speculationen auf unsere Mitglieder, wie sie jedenfalls der Polemik des Allgemeinen Briefmarken-Anzeigers zu Grunde liegen, aus dem Wege zu gehen.
Dresden, am 1. Januar 1879.

Der internationale Philatelisten-Verein.

Société de Timbrologie zu Paris.

Sitzung am 5. December 1878.

Präsident: Herr A. von Rothschild.

Die Correspondenz enthält nichts als geschäftliche Briefe und eine Berichtigung des Herrn Thuiller über die Marken von Sociedad del Timbre.

In geheimer Commissions-Sitzung hat Herr Bosredon Bericht über die Thätigkeit der Preiscommission gegeben.

Nach einer gründlichen Berathung der Commissionsbeschlüsse macht der Herr Präsident das Resultat der Preisbewerbungen bekannt.

Erster Concours.*) (Noch nicht veröffentlichte Abhandlungen, welche mit einem Motto und einem versiegelten Couvert, welches den Namen des Einsenders enthält, eingegeben worden sind.)

Die Commission beantragt eine Verschiebung, da die eingegangenen Arbeiten ungenügend sind, und eine Uebertragung der Preise auf den zweiten Concours.

Zweiter Concours. (Abhandlungen, welche von den Verfassern eingesendet oder auf welche die Gesellschaft aufmerksam gemacht worden ist.)

Ausserhalb der Preisvertheilung stehen als Bureau-Mitglieder:

Herr Baron Arthur von Rothschild,

Herr Dr. Legrand,

Herr von Bosredon,

welche Verfasser von Werken, Abhandlungen und zahlreichen Mittheilungen über Briefmarken sind. Folgende Preise sind vertheilt worden:

Vergoldete silberne Medaillen:

Herr Coster, für sein Buch: Die Localmarken der Vereinigten Staaten von Nordamerika und ihre Geschichte etc.

Herr Moens, für Monographien und die Dienste, welche er durch seine Publicationen der Briefmarkenkunde geleistet hat.

Silberne Medaillen:

Herr Tiffany, für die philatelistische Bibliothek.

Herr Kopronski, für das Werk: Die russischen Ruralmarken.

Bronzene Medaillen:

Herr Schulze für seine im Timbre-Poste publicirten Artikel über die alten schweizerischen Marken.

Herr Pardo de Figueroa, für seine Bibliographie von Spanien und die philatelistische Gesetzgebung.

Herr Dr. Kloss, für die Abhandlung: **Die Franco-Couvertre von Sachsen.**)**

Herr Vindrola, für die Arbeit: Die Staatsmarken des Königreichs Italien.

Ehrenvolle Erwähnungen:

Herr Leoni, für die Bibliographie von Italien.

Herr Treichel, für Artikel über die Couverts und Postanweisungen der verschiedenen deutschen Länder.

Herr Dr. Moschkau, für verschiedene Cataloge.

Herr Meyer, für seine Nomenclatur der Briefmarken der Türkei.

Herr Stroobant, für die Abhandlung: Die Gesetzgebung bezüglich der Briefmarken des Königreichs Belgien.

Nach der Preisvertheilung trägt der Herr Präsident seinen Jahresbericht über den Stand der Gesellschaft vor, welcher an alle anwesenden Mitglieder vertheilt wird. Er soll an die anderen Mitglieder versendet und im Gesellschaftsbulletin abgedruckt werden, zugleich mit dem Bericht der Preiscommission.

*) Siehe „Union“ Nr. 15, Seite 101, Jahrgang 1878.

**) Diese von unserem Vereinssecretair verfasste Arbeit, für welche ihm eine bronzene Medaille zuerkannt worden ist, findet sich abgedruckt in den Nummern: 14 und 16 der „Union“, Jahrgang 1878.

Hierauf wurde zur Wahl der Vorstandsmitglieder geschritten. Es wurden folgende Herren gewählt:

Präsident:

Herr Baron Arthur von Rothschild.

Secretair:

Herr Dr. Legrand.

Schatzmeister:

Herr Bouchez.

Comitémitglieder:

Herr Périnelle und Herr Baron von Nivières.

Die Tagesordnung ruft zur Besprechung der Marken von Württemberg für den Catalog. Herr Dr. Legrand als Berichterstatter giebt von seiner Arbeit über dieselben Kenntniss und es wird beschlossen, diese Arbeit im Gesellschaftsbulletin abzdrukken.

Die nächste Sitzung wird auf den 9. Januar 1879 anberaumt.

Notiz.

Eine Anzahl Markenfreunde glauben fälschlich, dass die Société de Timbrologie identisch ist mit dem Internationalen Philatelistencongress. Wenn auch zum Theil aus denselben Mitgliedern bestehend, sind die obengenannten zwei ganz verschiedene Gesellschaften bez. Unternehmungen. Alle Anfragen, welche sich auf den Congress beziehen, sind an den Präsidenten: Herrn Donatis, Rue de Grommont 12 in Paris, zu richten.

Die Publicationscommission des Congresses hat in diesem Augenblicke die Redaction der eingegangenen Arbeiten und die Uebersetzung der in nichtfranzösischer Sprache abgefassten Abhandlungen vollendet.

Gleich nach Schluss der Thätigkeit der Commission in diesen Richtungen wird der Druck beginnen und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden, bis das Werk den Subscribenten zugesendet werden kann.

Markenprüfungs - Stelle.

Vielen an uns ergangenen Anforderungen zur Folge, eine officielle Markenprüfungs - Stelle zu etabliren, kommen wir gern den Wünschen nach und machen Folgendes bekannt:

Um eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen, gehören entschieden mehrere Personen dazu, welche ihr Gutachten abgeben, als auch eine möglichst complete Sammlung, um nach dem Original urtheilen zu können. Dieses können wir bieten. Die grosse, 15,000 verschiedene Marken und Couverts enthaltende Sammlung liegt in unserem Redactions-Local aus, bei jeder Markenuntersuchung unsererseits wird der Kgl. Gerichts-Referendar Herr Dr. jur. Kloss in Dresden gegenzeichnen.

Jedem Brief muss eine Marke zur Antwort beigelegt sein, sowie 50 Pf. Remuneration für die Untersuchung bis zu 5 Stück Marken, Taxationen von Sammlungen und Untersuchungen behufs Echtheit grösserer Parthien nach Uebereinkunft.

Briefe sind zu richten an die Expedition der „Union“, Dresden, oder an Herrn Dr. jur. Kloss, Kgl. Referendar, Dresden, Seidnitzerstrasse 8b., I.

Ein explodirender Brief.

Vor einigen Wochen ist in dem oberschlesischen Hüttenorte Zabrze ein Fall vorgekommen, der an die Höllemaschine des Massenmörders Thomas — wenn auch nur im Kleinen — erinnert. Da das Ereigniss das Interesse weitester Kreise in Anspruch nehmen muss, so geben wir nachstehend einen ausführlichen Bericht über dasselbe, wie er uns von bestunterrichteter Seite vorliegt.

„Am späten Abend des 31. October bemerkte Jemand in Zabrze, dass aus einem der Postbriefkasten ein Brief hervorragte. Er nahm denselben und begab sich mit ihm in ein Restaurationslocal desselben Hauses, an welchem der Briefkasten angebracht war. Dort zeigte er einigen anwesenden Gästen den Brief, welcher etwa 15 Cm. lang, 12 Cm. breit und 1 Cm. dick war und dessen Adresse lautete:

An

den Spediteur und Wiegemeister (sic.) Pelka
Selbst abgeben. Zabrze.

Auf Anrathen der Gäste wurde der Brief wieder in den Kasten hineingebracht. Aus demselben wurde er erst am folgenden Morgen gegen 10 Uhr durch den die Kastenbriefe einsammelnden Postunterbeamten genommen, zur Bestellung wurde er dem Briefträger gegen 12 Uhr Mittags übergeben. Nach zweimaligem vergeblichen Bestellversuche am Nachmittag desselben Tages wurde der Brief am folgenden Morgen gegen 9 Uhr in der Behausung des Adressaten, und zwar wegen Abwesenheit desselben, an seine Ehefrau ausgehändigt. Kaum hatte sich der Briefträger aus dem Hause entfernt, als er einen erschütternden Knall hörte und aus dem Fenster der eben verlassenen Wohnung Rauch aufsteigen sah. Er lief hinzu und sah die Empfängerin des Briefes von Blut überströmt. Auf seine Frage, was geschehen sei, wurde ihm bedeutet, dass der Schuss — wie man sich ausdrückte — „aus dem Briefe herausgefallen sei“. Durch den Luftdruck waren einige Fensterscheiben zersprungen.

Die sofort angestellte Untersuchung hat bis jetzt folgendes Ergebniss geliefert:

Von dem Inhalt des Briefes ist aufgefunden worden:

1. Ein Stück ziemlich starken Pappdeckels, nicht ganz von der Grösse des verwendeten Briefumschlages,
2. ein eben solches Stück Pappe von gleicher Grösse, jedoch in der Form eines Bücherdeckels umgebogen,
3. zwei kleine Gewehrähne, anscheinend von Kinder-Gewehren herrührend,
4. ein 2 Cm. grosses Kupferhütchen, wie man solche zu Dynamit-Patronen verwenden soll.

Eine Bruchstelle an den erwähnten Hähnen lässt darauf schliessen, dass an denselben eine Nadel angelöthet war, welche wahrscheinlich die Bestimmung hatte, die Zündhütchen zu entzünden. Diesem Zwecke scheint nur der eine der beiden Hähne entsprochen zu haben, da das vorgefundene Zündhütchen noch die Zündmasse enthält. Welcher Art der eigentliche Explosionsstoff gewesen ist, ob Dynamit oder Nitroglycerin, ist noch nicht hinreichend festgestellt. Da-

gegen ist aus der Verwundung zu ersehen, dass der Brief noch eine Masse grösserer Eisen-, beziehungsweise Messing-Spähne enthalten hat. Im Innern des umgebogenen Pappdeckels findet sich ein Zwirnsfaden — noch jetzt mehrfach befestigt — vor. Auf diesen hatte der Absender wahrscheinlich zunächst seinen höllischen Plan gebaut, indem er den Enden desselben einen solchen Platz anwies, dass sie beim Oeffnen des Briefes nothwendigerweise mit der Hand des Oeffnenden in Berührung kommen und die mehrerwähnten Hähne in Thätigkeit setzen mussten.

Ein Schreiben scheint dem Briefe nicht beigelegt zu haben. Der Umschlag ist fast ganz erhalten. Ein Stück davon wurde auf der Strasse gefunden, wohin es bei der Explosion durch das Fenster geschleudert worden ist. Man hofft, dass die Handschrift zur Ermittlung des Thäters führen wird.

— Ueber eine auf der Pariser Weltausstellung befindliche neue **Gummirungs-Maschine** für Briefmarkenbogen schreibt man der „Post“: Eine der interessantesten Ausstellungsobjecte ist eine neu erfundene Maschine zum Gummiren der Rückseite von Briefmarkenbogen. Hervorgegangen aus der Fabrik von Marinoni in Paris, vereinigt die Maschine alle Vortheile der neueren Technik in sich, so dass sie voraussichtlich in kurzer Zeit sich in den betreffenden Kreisen fest einbürgern wird. Dem Vernehmen nach hat die Nationalbank von Frankreich bereits eine Anzahl solcher Maschinen in ihren Geschäftsräumen aufgestellt. Die Leistungsfähigkeit soll eine enorme sein und die Zahl der durch dieselbe gummirten Bogen in der Stunde über 600 betragen. Die Construction ist eine höchst einfache, ähnlich derjenigen der englischen Schnellpresse. Durch einen Greifer werden die auf einem Anlegebrette niedergelegten Bogen erfasst und dergestalt um einen Cylinder gebracht, dass dieselben während zweier Umdrehungen festgehalten und während der letzten mit einer gleichzeitig rotirenden Kautschuk- (Gummirungs-) Walze, welche von einer dritten in Gummilösung sich drehenden Walze mit Gummi gespeist wird, so in Berührung gebracht werden, dass die Bogen einen zweifachen Ueberzug von Gummi erhalten und an allen Stellen gleichmässig bedeckt sind. Die Handhabung der Maschine soll eine ganz einfache und der Preis derselben nicht bedeutend sein.

— Auch über Beludschistan hat das Post- und Telegraphennetz jetzt seine Maschen gedehnt. Bei der Eröffnung der Station in der Hauptstadt Khelat ging es nicht ohne einige Eigenthümlichkeiten ab. Die Eröffnung war ein Volksfest, der Herrscher des Landes und sein Volk umstanden den Tisch mit dem Apparate und verfolgten sein Arbeiten mit Kundgebungen des lebhaftesten Entzückens, jedesmal wenn eine Depesche kam, erfolgten frenetische Jubelausbrüche. Der Fürst telegraphirte nach allen Stationen seines Reichs und war ausser sich vor Freude über die

schnellen Antworten. Um seine geliebten Unterthanen in drastischer Weise von allen Störungen der köstlichen Erfindung abzuhalten, liess er Etlichen, die die Leitungen beschädigt hatten, die Hände abhauen und zur allgemeinen Warnung an den Telegraphendrähten aufhängen!

Feuilleton.

* **Beitritt zum allgemeinen Postverein.** Vom 1. Januar 1879 wird auch Britisch-Honduras dem allgemeinen Postverein beitreten.

* Auch in Bayern werden seit dem 1. November Weltpostkarten mit dem Francostempel von 10 Pf. in rother Farbe ausgegeben, welche die Ueberschrift tragen: Weltpostverein (Union postale universelle).

Postkarte aus Deutschland
Bayern
(Allemagne — Bavière).

Dieselben sind für den Verkehr aus Bayern nach allen denjenigen Ländern des Weltpostvereins bestimmt, nach welchen die einfache Brieffaxe 20 Pfg. beträgt.

* Die nachstehend bezeichneten britischen Colonien, nämlich: Britisch-Senegambien, die Goldküste mit Accra, Lagos, Sierra-Leone an der Westküste von Afrika, ferner die Falklands-Inseln und Neufundland in Amerika sind dem allgemeinen Postvereine beigetreten und finden die Bestimmungen des Berner Postvertrages vom 9. October 1874 auf den Correspondenzverkehr mit diesen Colonien und Inseln vom 1. Januar 1879 an Anwendung.

* Herr **E. W. C. Bredemeyer**, Hamburg, zeigt per Circular an, dass die von ihm in den Handel gebrachten Bremer Briefmarken von den noch vorhandenen Platten Original-Abzüge bez. Neudrucke sind und dementirt das Gerücht, dass die Abzüge der Marken von neu angefertigten Platten herkommen.

* Die Ploss'sche Weltumseglungs-Karte scheint Nachahmer zu finden, da man sich mit wenig Geld und etwas Geduld Originale verschaffen kann. Herr Generalpostmeister Stephan soll nachgewiesen haben, dass die Postkarte nur 96 Tage, nicht 117 Tage gebraucht hätte, sobald die vorgeschriebenen Wege correcter angegeben wären.

* **Erfindung des Briefcouverts.** Der „Stationer“, englisches Organ für Schreibmaterialienhändler, erzählt über die Entstehung der Briefcouvertfabrikation: „Vor vierzig Jahren lebte in Bringthon ein Buchhändler, der zugleich mit Schreibmaterialien handelte und F. K. Brewer hiess. Derselbe pflegte in dem Schaufenster seines Ladens Papier stossweise zierlich auszuliegen, und zwar vom grössten Formate bis zum kleinsten, dem 16°, ja er schnitt sogar dieses noch in Kartenform, um die Reihe dieser Papierstösse zu vervollkommen. In Folge dessen erhielt er starken Zuspruch von Damen, welche von diesem „herzigen kleinen Papiere“ verlangten und nun entstand bald die Schwierigkeit, wie man aber auch die auf solches Papier geschriebenen Billete adressiren könne. Dies führte den speculativen Mann darauf, Einschlagpapiere zu erfinden, zu deren Anfertigung er sich metallener Platten von verschiedener Grösse bediente, nach denen er sie ausschnitt. Das gefiel den Damen erst recht und Aufträge hierauf kamen von allen Seiten. Der Bedarf stieg bald so sehr, dass er es gar nicht mehr vermochte, demselben zu entsprechen, und nun alle Couverts bei Dobbs und Compagnie in London für sich machen liess. So entstand aus einer Spielerei der Damen ein für die gesammte correspondirende Geschäftswelt äusserst praktischer und nützlicher Artikel und wurde ein Industriezweig geschaffen, der Hunderte von ärmeren weiblichen Wesen Gelegenheit giebt, sich ihren Lebensunterhalt verdienen zu können.“

* **Unauflösbarer Klebestoff für Briefcouverts.** Nach der „Papierzeitung“ ist es dem amerikanischen Chemiker Adchison E. Fox gelungen, eine Verklebung zu erfinden, welche weder durch Säuren oder Alkalien, noch durch kaltes oder heisses Wasser oder Wasserdampf zu erweichen sein soll. Das Verfahren ist folgendes: Die Briefcouverts werden mit flüssigem

Leim versehen, welcher beim Verschliessen des Briefes angefeuchtet wird, sodann wird eine aus crystallisirter Chromsäure in Ammoniakflüssigkeit, Schwefelsäure und aufgelöstem feinen weissen Papier bestehende Lösung auf jene Stellen des Briefcouverts gestrichen, auf welche die mit Leim versehenen Couvertländer aufgeklebt werden. Das Verfahren soll bereits patentirt sein.

* **Zum Gummiren der Postmarken** dient in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Flüssigkeit aus 2 Gewichtstheilen Dextrin mit einem Gemische von 1 Theil Essigsäure und 5 Theilen Wasser, welcher nach vollständig erfolgter Auflösung 1 Theil Alkohol zugefügt wird.

Briefkasten.

R. D., Bern. Abonnements notirt.

K., Schwerin. Wenn ein Kaufmann dem anderen ohne Veranlassung Waare zuschickt, so thut er dies auf seine Gefahr und kann durch dieses einseitige Verfahren Verpflichtungen Desjenigen, dem er die Waare schickt, nicht begründen.

Ebenso wenig übernimmt der Adressat schlechthin dadurch, dass er die ihm zum Kauf übersandte Waare entgegennimmt,

die Verbindlichkeit, sich über das ihm durch die Sendung gemachte Anerbieten zu erklären, wenn er die Waare nicht kaufen will.

Herrn A. H., Berlin. Auf eine Polemik mit dem Allgemeinen Briefmarken-Anzeiger lassen wir uns unter Berücksichtigung des Sprichwortes: Wer u. s. w., nicht ein. Wollen Sie Näheres über Herrn Grossmann wissen, so wenden Sie sich an Herrn Julius Goldner, Hamburg, Herrn Louis Senf, Leipzig, oder an das hiesige Bezirks- oder Handelsgericht.

Th. S., Bern. Abonnements notirt.

J. F., St. Gallen. Der Preis des Albums ist zu hoch, wir haben Ihrem Wunsch gemäss das Album mit im Börsenbericht aufgenommen. Können Sie nicht einen billigeren Preis stellen?

Carlo Diena., Modena. ?

J. G., Lyon. Vous recevez en même temps que la presente les timbres exigés.

Krüger, Luckau. Wir können Ihnen das Album von A. Zschiesche, III. Ausgabe, empfehlen.

Lauenstein, Essen. Wir haben das Album in die Börsen-Notiz aufgenommen und werden Ihnen das Resultat berichten.

A. Mentzel, Leipzig. Betrag dankend gutgeschrieben.

E. Aspmann, Stockholm. Gegen Deponirung eines Betrages können Sie Gewünschtes bekommen.

Briefmarken-Börse.

Januar.

Vom 25. Novbr. bis 20. Decbr. wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie).

Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	1 Album mit 1200 Briefmarken		50	—	
2	Raritäten fl.	40	50	—	
3	Deutsche Raritäten	25	20	—	Darunter Thurn & Taxis-Couverts mit lila Ueberdruck Mecklenburg $\frac{1}{4}$, mit punktirtem Grund, Mecklenburg-Schwerin. Couverts mit grossem Ueberdruck, Preussische Couverts mit Seidenfaden:
4	Mozambique	1 Satz	3	—	5, 10, 20, 25, 40 50 und 100 Reis.
5	Spanien	1000	5	—	Gut gemischt.
6	100,000 Oesterreich	1000	—	40	f. gemischt. Sollen im Ganzen billigst zu einem milden Zweck verkauft werden, d. S. Hochwürden d. Pater Berthold, St. Thomas.
7	Colonial	600	25	—	ff. Mischung, Ceylon, Barbados, Chile, Tasmania, Peru etc. etc.
8	Braunschweig	100	5	—	$\frac{1}{4}$, braun gestempelt.
9	Niederl.-Indien	1000	8	—	Gestempelt ff. gemischt.
10	Alwar	100	12	—	Blau, I. Em. ungezähnt.
11	100 Niederl. Indisch. Correspondenzkarten	1	—	15	5 Cents.
12	120 Niederl. Indisch. Couverts	1	—	15	10 Cents braun, ganz gestempelt.
13	10,000 gut gemischte Marken	1000	—	80	Pr. 100 Stück gebündelt.
14	Hannover Stadtpost-Couverts	1 Satz von 3 Stück	15	—	1 St. 1850, gelb Papier, ohne Arabeske, 1 St. Pferd rechts, 1 St. Pferd links. Ganz gebraucht.
15	Preuss. Couverts	100	15	—	Ausg. 1858, 1863, 1861 und 1866 (Kreuzer-Währung). Ganz gebraucht, Kopf und Adler, gemischt.
16	Thurn & Taxis	100	15	—	1, 2, 3 Sgr., 2, 3, 6 Kr., mit Klappenst., Rosette und Posthorn. Ganz gebraucht, gemischt.
17	1 Album von 1450 versch. Marken		65	—	
18	1 Album mit 1750 versch. Marken		120	—	

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle anbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrierte Briefmarken-Album

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche**.

Vierte Auflage, 43 Bogen stark, enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I. Cartonnirt	Mark 5. —
„ II. In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	„ 6. 50
„ III. (Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	„ 12. —
„ IV. (Ausg. III.) mit ff. col. Wappen	„ 30. —
„ V. (Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. i f. Carton	„ 30. —
„ VI. (Ausgabe V.) m. ff. color. Wappen i f. Carton	„ 50. —

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878.

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.



Deutsche Briefmarken-Zeitung DRESDEN.

Probenummern gratis. Aeltestes Briefmarkengeschäft.

Die „UNION“, eine der populärsten und verbreitetsten Zeitungen Deutschlands, hat sich viel Anhänger durch ihre freie unabhängige Tendenz geschaffen. Als Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins stets gut unterrichtet, ist sie stets der rechtzeitige Warner bei Auftreten von Fälschungen etc.

Inserate, die Zeile 30 Pfg., finden die weiteste Verbreitung.

Jeder Abonnent hat vom 1. Januar 1879 an einen Insertionsraum von 10 Zeilen gratis zu beanspruchen.

Für Sammler geeignet zu Tausch-Annoncen. Für Händler zu Offerten.

UNION, Dresden, Palais Gutenberg, I.

I. oberösterr.

Briefmarken-Dépôt in Wels (Ober-Oesterr.)

empfehlte sich zum Ein- und Verkauf und Tausch aller Gattungen Briefmarken und Münzen. Monatliche Berichte gegen Einsendung von 5 Pfg. Preislisten und Offerten erwünscht und auf Wunsch zu haben.

Ernst Petritz

Chemnitz i/S.

empfehlte billigst

Briefmarken aller Länder
sowie

neueste Briefmarken-Albuns.

Preis-Liste gratis und frei.

Cantonalmarken,

sowie alle anderen schweiz. Postwerthzeichen verkauft mit Garantie der Aechtheit

Rob. Deyhle, Bern.

Preisliste der Schweizermarken

à 20 Pfg. = 25 Cts. = 12 Kr.

Preiscourant Nr. 3 über ausländische Marken gratis und franco.

Ich verkaufe eine bestimmte Anzahl von Zürich 6 Rp. ächt, zu M. 4. 50, Winterthur 2 1/2 Rp. ächt, M. 6. —, Genf, Couvert, ächt, M. 6. —. Diese Preise gelten nur für kurze Zeit.

Feldpost-Couverts 1870, Originale à 50 Pfg., postfrei à 55 Pfg., pro Dutzend M. 5. —.

Ferner billigst: Taxmarken blau 1878!

Preislisten, Cataloge, Offerten

wünscht gratis und franco

F. D. Lederer

Berlin N./O.

Gollnow-Str. 40.

Garantirt ächte Cantonal-Marken. Originale Rigi-Altbad gezähnt à 50 Cts., ungezähnt à Fr. 1 pr. Stück. Baselessai, grün. Toscana 3 lire gebr. billig. Für meine Sammlung suche Tausch. Referate auf Verlangen.

J. C. Steffan, Basel.

Wahrheit und Fantasie

erscheinen uns in allen Werken des berühmten Roman-Schriftstellers Julius Verne so harmonisch, anziehend und lehrreich vereint, dass wir bei jeder einzelnen Schöpfung den grossen Denker bewundern und loben müssen. So liegen uns nun in der neuen Illustrierten Volksausgabe (Lieferung 31 bis 40) wieder drei weitere spannende Romane vor. Es sind Schilderungen der interessantesten Reisen zu Wasser, zu Land und in der Luft; mit prächtigen Scenenbildern geschmückt, die uns in lebhaftem, farbenreichen Stoffwechsel bunte Skizzen der seltsamsten Abenteuer vorführen und dabei eine Menge naturwissenschaftlicher Fragen behandeln, die unser Wissen vergrössern. Schon die Titel dieser drei Romane:

= Fünf Wochen im Ballon =

= Abenteuer von drei Russen und drei =

= Engländern in Südafrika =

= Die Kinder des Capitän Grant =

verrathen uns etwas wunderbar Abenteuerliches und wecken unsere Neugierde. Möge deshalb jeder gebildete Leser diese gemüth- und geistanregende Lectüre wählen, der nach guter Unterhaltung und wissenschaftlicher Bildung strebt; denn Verne's Werke sind für Jung und Alt eine kostbare Frucht der Wahrheit und Fantasie.

= Julius Verne's Gesammte Schriften, Illustr. =

= Volks-Ausgabe, erscheinen in 100 originell =

= illustrierten Lieferungen à 25 Kr. ö. W. = 50 Pf. =

= in A. Hartleben's Verlag in Wien und können =

= durch alle Buchhandlungen bezogen werden. =

Thomas Ridpath & Co.

Briefmarkenhändler en gros und en détail

Privat- und Stempelmarken, Albums etc.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis-Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert.

Engros-Preislisten (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren:

	pr. Dtzd.		pr. 100 Stck.	
	s.	d.	s.	d.
Antiqua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6
" 6 d. "	1	—	7	6
Bermuda, 1 d. "	—	6	4	—
" 6 d. "	1	9	—	—
Brazil, Italien, Zahlenkopf, gemischt . . .	2	—	15	—
" kleine 30 und 60, gebraucht	—	9	5	—
British Guiana, 1 und 2 c. 1876, gebraucht	—	5	2	9
" " 4, 6 und 12 c. 1876, "	1	—	—	—
" " Official 1876, 2 c.	2	—	15	—
" " Law stamps, gemischt	2	—	14	—
Canada, Bill stamps, gemischt	—	3	1	3
" Registered	—	3	1	6
Ceylon, gemischt	—	—	5	—
Grenada, gemischt.	—	7	4	6
" 6 d.	1	—	7	6
" 1 d. gelb.	1	—	6	6
Hongkong, gemischt	—	—	4	—
Neufundland, gemischt	—	8	5	—
Philippinen, 12½ c. 1876	3	—	20	—
St. Vincent, 1 d.	—	8	5	—
Trinidad, roth	—	7	4	6
Turkei, gut gemischt	—	3	1	9
Victoria, 5 sh.	3	6	—	—
Neu-Süd-Wales, 5 sh.	4	3	—	—
Verein. Staaten, Centennial-Couverts, 3 c.				
grün und roth	1	3	8	—

Sätze.			
Persien, alte Em., Satz von 6, ungebraucht . . .		2	6
British Guiana, Satz von 10, gebraucht . . .		5	6
" " Official, Satz von 4, gebraucht . . .	für 6 Sätze	5	—
Barbados, Satz von 10, gebraucht		3	—
Cap der guten Hoffnung, Satz von 8, gebraucht		2	—
Grenada, Satz von 4, gebraucht		3	—
Hongkong, " " 10. "		3	—
Jamaica, " " 7. "		2	—
Neufundland, " " 6. "	2	6	
Persien, " " 4. "	4	6	
Trinidad, " " 5. "	1	9	

Raritäten:			pr. Stck.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.		90	—
" " " 12 " blau, gebr.		40	—
" " 1851, 4 " Sechseck, blau, gebr.		25	—
" " 1853, 1 " lila, gebr.		6	—
" " " 4 " hellblau, gebr.		4	6
" " " 4 " dunkelblau, "		5	6
" " " 4 " blau, Chiffre eingeraht, gebr.		7	6
" " 1856, 4 " längl., Magenda, gebr.	100	—	
" " " 4 " hellrosa, selt. Farbe, gebr.	120	—	

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

Thomas Ridpath & Co., 4 Church Street, Liverpool (England).

Max Scheuch,
VI., Kollergergasse, Wien,
offerirt gegen Cassa im Vorhinein:

Spanien, gem.	pr. % Mk.	0,70
" f. gem.	" "	1—
" ff. gem.	" "	1,30
Dänemark 1875, f. gem. (Keine 8 sk. M.)	" "	1—
Neu-Seeland, gem.	" "	1,50
Australien, gem.	" "	1—

Ganze, gebr. alte deutsche Converte sind in Tausch gesucht. Auswahlendungen gegen Sicherstellung.

Mein Zweigggeschäft in München, Neue Pferdstr., habe ich aufgegeben.
Carl Lenoir, Berlin W.
Leipzigerstr. 18.

G. B. CALMAN
295 Pearl St.
NEW YORK
Engros-Händler in Süd- und Central-Amerikanischen Marken und U. S. Officials Specialitäten, seltenen Vereinigten Staaten von Columbia etc. etc. zu billigsten Preisen. — Tausch.

Franz Hopf Nachfolger,
Bamberg
empfehl't Sammlern sein Lager von ächten Briefmarken etc. und macht gegen Sicherstellung Auswahlendung. Ein- und Verkauf.

Julius Verne's
Gesamte Schriften
Lohn und Familien
Illustrirt
Verlag
Erfcheint in 100 illust. Lieferungen
à 25 kr. 5. W. = 50 Pf.
Vorrätig bei allen Buchhandlungen.

40 Stück verschiedene seltene Marken, darunter: Buenos - Ayres, Argentina, Persien etc. etc., verkaufe fortwährend für Mk. 4 fco. 25 Stück alte deutsche 75 l'fg. Gebe deutsche und nehme jede andere in Tausch.
H. J. Dauth,
Vilblerstrasse 29,
Frankfurt a/M.

Adolph Sternberg, Hamburg.
Einkauf, Tausch und Verkauf
aller Sorten Briefmarken.
— Gesucht —
Agenten in allen Orten zum commissionsweisen Verkauf von Briefmarken.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncensexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wir an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nitzke** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Livland. Die W. I. B.-Z. bringt die Notiz, dass die 2-Kop.-Marke von Livland in verändertem Typus zur Ausgabe kommt. Das Mittelfeld zeigt wieder den geharnischten Arm grün gedruckt in rothem Felde. Die Werthziffer in den 4 Ecken ist bedeutend grösser und das Innere der Umrahmung ist weiss geblieben, anstatt der früheren grün schraffirten.

(J. D. w. P.)

Portugal. Unser Correspondent theilt uns mit, dass die erwarteten Briefumschläge emittirt wurden in 2 Werthen zu 25 und 50 Reis, Couverts mit Bildniss des Königs blau, roth.

Uruguay. Auch hier sind Postkarten mit aufgedrucktem Werthstempel emittirt worden. Die einfachen Karten sind blau auf weissem Carton, die

doppelten roth auf weissem Carton gedruckt, links Merkur, rechts Werthziffer 2, welche schwarz aufgedruckt sind.

Nizam. Der T. P. zeigt ein Couvert von Nizam an, welches Ende vorigen Jahres emittirt wurde. Typus oval, oben Post Stamp in lateinischen und arabischen Lettern, unten Werthangabe ½ Anna roth-braun auf stark geripptem Papier.

Guadaloupe. Hier wurden 2 neue Correspondenzkarten emittirt, einfache Karten schwarz, Doppelkarten gelb.

Tolima. Sicheren Nachrichten zur Folge ist hier eine neue 5-Peso-Marke, gelbbraun auf weissem Papier, in Cours gesetzt.

Fiji-Inseln. Eine neue 6-Pence-Marke, carmin, wurde emittirt.

Guatemala. Ein Couvert, 1 Real blau, wurde in Cours gesetzt.

Persien. 1 Kran carmin auf gelb in anderem Typus wie die im Cours seiende wurde emittirt. Nach Friedl existirt eine Varietät in rothbrauner Farbe. Desgleichen wurden provisorisch die Werthe 5, 10 und 25 Kran hergestellt.

Samoa. 5 Shillings grün wurde der Serie zugefügt.

Norwegen. Die neue Serie besteht aus folgenden Werthen:

- 35 öre blaugrün,
- 60 öre blau,
- 1 Krone hellgrün,
- 1 Krone 50 öre dunkelblau,
- 2 Kronen rosa und braun.

Kaum hatten wir in der December-Nummer der „Union“ vom Jahre 1879 rühmend eines Werkes des Herrn J. B. Moens in Brüssel über die sächsischen Postwerthzeichen, Stempelmarken etc. gedacht, als uns derselbe schon wieder mit einer Monographie, betitelt:

Les timbres de Mecklenbourg-Schwérin et Strélitz

überrascht. Das Buch ist 84 Seiten stark und in der eleganten Weise ausgestattet, die wir an den Moens'schen Editionen gewöhnt sind. Es ist mit 12 Holzschnitten geziert, deren Ausführung als eine sehr gute zu bezeichnen ist.

In einem Vorwort weist der Verfasser darauf hin, dass zwar die Geschichte der Mecklenburgischen Briefmarken etc. nicht in ein mystisches Dunkel gehüllt sei, wie die anderer Länder, er betont aber mit Recht, dass es von Interesse sei, dieselben an der Hand der officiellen Decrete, die ihm zur Verfügung gestanden haben, zu beleuchten.

Im Text giebt der Herr Verfasser diese Bekanntmachungen und Verordnungen dem Wortlaute nach, nachdem er in einer kurzen Einleitung im Allgemeinen die localen Verhältnisse der beiden Mecklenburger Grossherzogthümer erwähnt hat.

Im ersten Theile, welcher Mecklenburg-Schwerin betrifft, bespricht dann Herr Moens in sieben Capiteln die Briefmarken der verschiedenen Emissionen vom 1. Juli 1856 bis zum 1. October 1866, und in weiteren 7 Capiteln die Briefumschläge, deren letzte Emission in den Juni 1867 fällt.

Hieran reihen sich wiederum in sieben Capiteln die Stempelmarken, eingeleitet durch wörtliche Wiedergabe des darauf bezüglichen Reglements vom 13. October 1873.

Im zweiten Theile, welcher von Mecklenburg-Strelitz handelt und welcher, wie der erste, von der einschlagenden Regierungsverordnung vom 23. August 1864 eingeleitet wird, finden wir die detaillirte Beschreibung der in Strelitz zur Ausgabe gelangten Postwerthzeichen.

Den Schluss des Buches bildet eine übersichtliche Darstellung der behandelten Materien.

Wenn wir nun auch gewöhnt sind, aus der Feder des Herrn Moens nur Vorzügliches zu erhalten, so können wir doch nicht umhin, hinsichtlich des vorstehend besprochenen Werkes hervorzuheben, dass etwas Vollständigeres kaum hätte geliefert werden können. Wir empfehlen dasselbe angelegentlichst den Lesern der Union.

Gleichzeitig glauben wir denselben einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie mit der Bezugsart der Moens'schen Bibliothèque des Timbrophiles, deren achten Band das oben besprochene Werk bildet, bekannt machen. Die Adresse lautet: J. B. Moens, Bruxelles, 7 Galerie Bortier.

Einzelne Bände kosten 4 Franken.

Ein Abonnement auf eine Serie von 6 Bänden kostet dagegen nur 18 Franken.

Die erste Serie setzt sich aus folgenden Bänden zusammen:

- 1) Die Postwerthzeichen etc. von Neapel und Sicilien.
- 2) Die Postwerthzeichen etc. von Peru.
- 3) Die Postwerthzeichen etc. von Parma, Modena und der Romagna.
- 4) Die Postwerthzeichen etc. von Toskana, San Marino und dem Kirchenstaat.
- 5) Die Postwerthzeichen etc. von Mauritius.
- 6) Die Postwerthzeichen etc. von Sachsen.

Von der zweiten Serie sind erschienen:

- 7) Die Postwerthzeichen etc. des Grossherzogthums Luxemburg.
- 8) Die Postwerthzeichen etc. von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.

Dr. Kloss.

Ueber die alten Preussischen Francocouverts mit dem Reliefportrait des Königs Friedrich Wilhelm IV.

(Congressarbeit von Dr. Kloss.)

Wenn ich in Nachstehendem versuchen will, dem Internationalen Congress eine kleine Arbeit vorzulegen, so geschieht dies, um auch an meinem Theile zu dem so herrlich von dem Pariser Comité in's Werk gesetzten Unternehmen Etwas beizutragen.

Ich habe mir eine sehr beschränkte, aber darum nicht minder difficile Aufgabe gestellt, zu deren Lösung mitzuwirken ich mich um so mehr verpflichtet halte, als mir die officiellen Erlasse der Preussischen Postverwaltung, welche diese Materie behandeln, vorgelegen haben; weil ferner selbst in dem von mir als ausgezeichnet befundenen Cataloge von Moens sich unrichtige Emissionsdaten finden und weil von den achteckigen alten Preussischen Couverts mit Ueberdruck nur das zu 4 Silbergroschen braun erwähnt wird, und auch dieses nicht in der gewöhnlichen Nummernfolge aufgeführt, sondern mit einem ominösen A. (219 A.) bezeichnet ist, aus dem man fast folgern könnte, dass man es mit einem zweifelhaften Postwerthzeichen zu thun hätte, welches nicht einmal eine besondere Nummer verdiente.

Auch in keinem Deutschen Cataloge habe ich bisher richtige Emissionsdaten gefunden und so will ich in Nachstehendem Dasjenige geben, was ich nach den mir gebotenen Unterlagen glaube für das Richtige halten zu dürfen.

Die erste Erwähnung erfahren Franco-Couverts in einer Verordnung des Königlich Preussischen Postdepartements vom 3. September 1851.

In dieser Verordnung wird gesagt, dass vom 15. September 1851 ab zum Frankiren der Briefe innerhalb Preussens neben den Postfreimarken auch gestempelte Briefcouverts eingeführt werden sollten.

Es ist ausdrücklich hervorgehoben, dass für das Papier und die Anfertigung der Couverts besondere Kosten nicht in Anrechnung gebracht, sondern die Couverts für den durch den Stempel ausgedrückten Werthsbetrag zum Verkauf gestellt werden sollten.

Weiter sagt die Verordnung, dass zur Zeit nur Couverts zum Werthe von 1, 2 und 3 Silbergroschen in grossem und kleinem Format vorhanden seien, bemerkt aber im Anschluss hieran, dass, sobald die mit den fremden Postverwaltungen über die Einführung ermässiger abgerundeter Portosätze damals schwebenden Verhandlungen zum Schlusse geführt sein würden, auch noch Couverts zu den Werthsbeträgen von 4, 5 und 6 Silbergroschen ausgegeben werden sollten.

Von Couverts zum Werthe von 7 Silbergroschen ist in dieser Verordnung Nichts erwähnt.

Die Beschreibung der damals neuen Couverts zu 1, 2 und 3 Silbergroschen ist in der Verordnung so ausführlich gegeben, dass ich dieselbe hier dem Wortlaute nach folgen lasse.

Sie lautet:

„Die Couverts tragen in der oberen Ecke links einen farbigen Stempelabdruck mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs (Friedrich Wilhelm IV.), welches mit einem verzierten Rande umgeben ist. Innerhalb dieses Randes befindet sich der Werthsbetrag des Stempels in Worten und Zahlen ausgedrückt. Der Stempel zu den Couverts à 1 Silbergroschen ist von rosarother, zu den Couverts à 2 Silbergroschen von blauer und zu den Couverts à 3 Silbergroschen von gelber Farbe. Derselbe wird von zwei parallel laufenden orangefarbenen Seidenfäden, welche in das Papier eingearbeitet sind, in schräger Richtung berührt. Ausserdem ist die Spitze der offenen Klappe des Couverts mit einer eingepprägten Rosette versehen und auf der hinteren Seite mit einer Gummiauflösung bestrichen, so dass durch blosses Anfeuchten der gummirten Stelle das Couvert verschlossen werden kann.“

Es ergibt sich hieraus, dass die in den Catalogen aufgeführten Couverts in rosa und dunkelrosa, blau und dunkelblau und gelb und orange nichts als in der Druckerei bewirkte Farbennuancen sind, welche eine besondere Beachtung nicht verdienen.

Was die Grösse der Couverts anlangt, so sind die grossen Couverts 147 Mm. breit und 114 Mm.

hoch, die kleinen ebenfalls 147 Mm. breit, aber nur 83 Mm. hoch.

Der Klappenstempel dieser ersten Couverts ist breit oval und besteht aus verschlungenen, eine Rosette darstellenden und von einem erhabenen Rande umgebenen eingepressten Linien.

Die Gummirung der Couverts war ganz kurz nur in der Umgebung des Klappenstempels.

Auch über die Entwerthung der Werthstempel der Franco-Couverts ist in der nun schon mehrfach erwähnten Verordnung vom 3. September 1851 Bestimmung getroffen worden, und zwar verfügt dieselbe, dass, damit einmal benutzte Couverts nicht wieder verwendet werden könnten, die darauf befindlichen Stempel in derselben Weise, wie solches hinsichtlich der Postfreimarken durch die Verordnung vom 30. October 1850 vorgeschrieben worden war, durch den Vernichtungsstempel entwerthet werden sollten.

Diese Vernichtungs- oder Entwerthungsstempel gaben nach der letzterwähnten Verordnung einen Abdruck von 4 concentrischen Ringen und trugen in der Mitte die Zahl, unter welcher die betreffende Postanstalt im Postanstalten-Verzeichnisse erschien.

Ausser diesem Entwerthungsstempel waren alle frankirten Briefe noch mit dem gewöhnlichen Ortsstempel zu versehen.

Die erste Lieferung von Franco-Couverts an die Postanstalten im September 1851 scheint zu verschiedenen Differenzen geführt zu haben, die jedenfalls darin bestanden, dass die Anzahl der von den Postdirectionen an die einzelnen ihnen untergebenen Postanstalten gelieferten Couverts nicht immer dem Sollbetrage entsprochen hat.

Durch eine Verordnung vom 4. October 1851 wurde nämlich bekannt gegeben, dass für die Folge Franco-Couverts zu je 100 Stück in Packeten geliefert werden sollten, welche mittels eines Kreuzbandes verschlossen und versiegelt waren und welche nur in Gegenwart von zwei Postbeamten, oder falls in einem kleinen Postamte nur einer dergleichen stationirt war, vor einem dazu zu nehmenden Zeugen eröffnet werden durften.

Ehe die Ausgabe der Franco-Couverts zu den Beträgen über 3 Silbergroschen erfolgte, wurde durch eine Verordnung vom 25. October 1851 eine Aenderung in der Entwerthung der Stempel der Franco-Couverts angeordnet, indem dieselbe von da an nicht mehr in der bisherigen Weise durch Ueberdruckung mit dem Entwerthungsstempel, sondern in der Art stattzufinden hatte, dass der untere Theil des Stempels, in welchem sich die Portozahl befand, mit blauer Tinte durchstrichen wurde.

Kurz nach dieser Aenderung entschloss man sich auch zu einer weitergehenden Benutzung der Franco-Couverts, welche bis dahin nur zur Beförderung gewöhnlicher Briefe innerhalb Preussens verwendet werden durften.

Die Verordnung vom 6. November 1851 gestattete nämlich die Benutzung der gestempelten Postcouverts auch zur Versendung von Geld und geldwerthen

Papieren, sowie zu Adressen für Fahrpostsendungen von geringerem Gewicht, jedoch ebenfalls nur innerhalb Preussens.

Endlich im Jahre 1852 und zwar durch eine Verordnung vom 25. August 1852 wurde die Verwendung gestempelter Brief-Couverts auch zur Frankirung der nach dem Auslande gehenden Briefpostsendungen vom 1. September 1852 ab gestattet und in dieser Verordnung, welche ausserdem bestimmte, dass alle frankirten Auslandssendungen mit dem Stempel: **FRANCO** in schwarzer Farbe zu bedrucken waren, geschieht auch wieder der Franco-Couverts zu den höheren Werthsbeträgen Erwähnung.

Die Postverwaltung scheint sich damals sehr um die Gunst des Publicums beworben zu haben, denn in dieser Verordnung heisst es wörtlich:

„Um die Frankirung der nach dem Auslande bestimmten Correspondenz durch Franco-Couverts zu erleichtern und das Publicum möglichst der Mühe zu überheben, ausser dem Couverte zur Ergänzung des Portos Marken anwenden zu müssen, werden neben den bestehenden Werthsorten von Couverts auch noch solche mit dem Poststempel zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen angefertigt und binnen Kurzem ausgegeben werden.“

Dieses „binnen Kurzem“ dauerte aber doch noch ziemlich ein Vierteljahr, denn erst in der Verordnung des Königlich Preussischen Postdepartements vom 4. November 1852 ist gesagt, dass vom 20. November 1852 ab bei sämmtlichen Preussischen Post-

anstalten, ausser den gestempelten Briefcouverts zu 1, 2 und 3 Silbergroschen, auch solche mit den Werthstempeln zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen für den durch den Stempel ausgedrückten Werthsbetrag zum Verkauf gestellt werden sollten.

Diese Verordnung bringt auch eine Beschreibung der neuen Franco-Couverts, welche folgendermassen lautet:

„Der Stempelabdruck auf den neuen Couverts hat eine achteckige Form und findet sich in demselben der Werthsbetrag des Stempels in Zahlen und Worten angegeben. Der Stempel auf den Couverts zu 4 Silbergroschen ist von brauner, auf den Couverts zu 5 Silbergroschen von violetter, auf den Couverts zu 6 Silbergroschen von grüner und auf den Couverts zu 7 Silbergroschen von zinnoberrother Farbe. Im Uebrigen sind diese Couverts ihrer Form und Beschaffenheit nach den bisher ausgegebenen zu 1, 2 und 3 Silbergroschen gleich, auch sind dieselben ebenfalls sowohl in kleinem als grösserem Formate vorhanden.“

Klappenstempel, Seidenfäden, Grösse der Couverts und Gummirung derselben war also vollkommen gleich den Couverts zu 1, 2 und 3 Silbergroschen.

Bis hierher haben wir es demnach mit zwei Emissionen von Franco-Couverts zu thun.

Die nun folgende dritte ist es vor allen Dingen gewesen, welche mich zur Niederschrift dieser kleinen Arbeit veranlasst hat. (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Sonnabend, den 22. Februar 1879

Abends 1/2 8 Uhr

Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. in Dresden.

Auswärtige Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorstand.

Hugo Lübker Odessa

offerirt Russische Raritäten in Tausch oder Kauf, besonders Couverte des rothen Kreuzes 1879.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfehl't billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

A. Modiano

7 Rue Mont aux Marseille

offerirt gegen vorherige Casse Engl.-Indische Telegraphen-Marken 100 Stck. 7 M. Türkei gut gemischt 1000 Stck. 20 M.

Briefmarkencataloge und Preislisten

erwünscht gratis und franco

W. Broemme

Wiesbaden, Mainzerstrasse Nr. 4.

Eine Bahnilet-Sammlung, ca. 800 Stck. versch., ist für 4 Mk. zu verkaufen gegen Francozusendung des Betrages bei

O. Drude Magdeburg

Alte Fischerufer 46.

Gratis-Preislisten und Briefmarken-Offerten erbeten.

Gesucht: Preussen Couvert 4 Sgr. braun ganz mit Perlschrift-Ueberdruck, womöglich ungebraucht.

Offerten mit Preisangabe an Dr. **Kloss**, Dresden, Seidnitzerstrasse 8 b, I.

Briefmarken-Sammler und Händler

finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im **Internationalen Briefmarken-Anzeiger** (Kreuz a. d. Ostbahn, Preussen), welcher gratis und franco versandt wird.

Feuilleton.

* Vor falschen Guatemala-Marken wird gewarnt, ebenso vor Buenos Ayres orange I. Em.

* Dem Publikum möchte zur Warnung dienen, auf die eingeschriebenen, resp. mit Geldwerth declarirten Briefe nicht, wie üblich, einen in das Auge fallenden dicken Strich zu ziehen, da schon mehrfach vorgekommen, dass diese geschlossene Linie Veranlassung zu einem verbrecherischen Eröffnen des Briefes gegeben hat, indem mit einem feinen Messer dem Striche entlang geschnitten und der Inhalt beraubt worden, dann wieder zugeklebt und der Tintenstrich nachgezogen ist. — Eine Anfrage betreffs des Verfügungsrechtes, das dem Absender in Bezug auf seinen Brief zusteht, hat das Generalpostamt nach dem „Arbeitgeber“ dahin beantwortet, dass im Verkehr Deutschland mit Russland, Dänemark, Schweden, Schweiz, Belgien, Niederlanden der Absender das Verfügungsrecht so lange hat, als der Brief dem Adressaten nicht behändigt worden, während in Frankreich und in dem britischen Reiche jeder Brief von dem Augenblicke der Einlieferung an als Eigenthum des Empfängers angesehen, also dem Absender nicht wiedergegeben wird.

* Der „Guia del Collectionista“ in Valparaiso ist am 1. November 1878 in die Hände des Herrn E. C. Eberhardt, Valparaiso, übergegangen. Der frühere Besitzer, Louis Soleil, ruht auf seinem Landschloss „Tajo“ aus.

* Eine originelle Geschäftseinrichtung hat der Nachfolger (Vater) des verstorbenen Herrn R. Gast. Wir erhielten am 8. Septbr. vorigen Jahres einen Brief mit Unterschrift: R. G. Gast, worin wir ersucht wurden, ein Inserat (siehe Union 22) aufzunehmen und Rechnung einzusenden. Als wir nun Herrn J. G. Gast sen. die Rechnung am Neujahr präsentiren liessen, gab er zur Antwort: Herr Louis Robert May, jetzt Berlin, früherer Redacteur des Hamburger Briefmarken-Anzeigers, hätte s. Z. das Geschäft geführt und das Inserat beordert, wir sollen nur ihm die Rechnung schicken — — —!

* Einem Privattelegramm des W. B. aus Odessa (Russland), dat. 14. Januar, zufolge, werden dort die sämmtlichen aus Saratow, Astrachan und Sarepta kommenden Briefe von den Adressaten aus Furcht vor etwaiger Ansteckung der dort herrschenden Pest zurückgewiesen. Es werden von nun an zur Beruhigung des Publikums sämmtliche aus den inficirten Gegenden kommenden Briefe, Zeitungen, sowie andere Briefpostsendungen in dem Postgebäude in einem eigens dazu hergerichteten Locale einer ausgiebigen Desinfection mit schwefeliger Säure (Verbrennungsproduct des Schwefels) unterzogen. Erst nachdem die Briefe mehrere Stunden den Schwefeldämpfen ausgesetzt waren, erfolgt deren Weiterbeförderung.

* Bei sämmtlichen Postämtern des Postdirectionsbezirktes Wien und Umgebung sind in der Neujahrs-Periode 1879, das ist in der Zeit vom 30. December 1878 bis incl. 2. Januar 1879, 4,016,640 Stück Briefpostsendungen der postamtlichen Behandlung unterzogen worden. Hiervon gelangten zur Aufgabe 2,080,331 Stück und zur Abgabe 1,936,309 Stück. Von den obigen Sendungen entfielen auf Correspondenzkarten 324,329 Stück, gewöhnliche Briefe 3,615,332 Stück, recommandirte Briefe 76,979 Stück.

* Lord John Manners, der englische Generalpostmeister, veröffentlichte zu Weihnachten ein Blaubbuch über die Postverwaltung Englands. Hiernach beträgt die Zahl der Postämter in England 12,763. Briefkasten an Strassen und Eisenbahnen giebt es 11,319. Zur Ablieferung von Briefen sind demnach 25,032 Stellen vorhanden, während im Jahre 1877 nur 17,225 und im Jahre 1840 nur 4500 gezählt worden. In London allein sind 1881 Briefkasten angebracht. Die Post besorgte an Briefen, Karten, Packeten von Büchern und Zeitungen u. a. im Laufe des

Jahres 1 Billion und 477,823,200 Stück. Von dieser erschrecklichen Anzahl erreichten den Adressaten nicht: 4,873,625 Stück. Fast 28,500 derselben hatten gar keine Adresse, und 757 enthielten an Geld oder Geldwerth L. 214 12s. 5d. in Baar und in Banknoten, L. 9088 11s. 11d in Wechsell. Lose Freimarken wurden gefunden 52,856 Stück. Ohne Umschlag oder Adressen wurden eingeliefert 12,525 vermischte Gegenstände. Während der Weihnachtszeit 1877 wurden 4½ Millionen Briefe mehr als sonst befördert. Von den Briefträgern fanden drei während der Ausübung ihres Berufes den Tod; einer ward von einem Hunde gebissen und starb bald darauf, einer ertrank bei Bannor in Irland in einem Graben, ein dritter fand am See Carron in Schottland seinen gewohnten Weg über einen 2000 Fuss hohen Berg mit Schnee bedeckt, wollte in einem Boot über den See fahren und ertrank nebst den zwei Bootsleuten. Natürlich fehlte es nicht an lebenden Postpacketen. Da erschienen z. B. weisse Mäuse, Goldfinken oder Dompfaffen, Eidechsen, Eichhörnchen, Fische, ein Hermelin, Blutegel, Frösche, Käfer, Raupen. Das unglücklichste Packet entwickelte sich im eigentlichsten Sinne des Wortes als eine Schlange von drei Fuss Länge, lief darauf in einem der Postwagen der „London und Northwestern-Bahn“ herum und konnte erst nach beträchtlichen Schwierigkeiten in das Reich der Schatten befördert werden. Schliesslich ersieht man aus dem von Lord John Manners gegebenen Berichte, dass eine Menge Menschen ihn offenbar als einen Allerweltsberather ansehen. Da wünscht ein Herr X. zu wissen, wo seine Mutter und seine Schwestern seien, er glaube, sie seien in Melbourne. Der Generalpostmeister wird mit umgehender Post um Antwort und billigste Kostenberechnung ersucht. — Ein anderer X. wünscht einen Correspondenten in London zu haben, um eine vor 45 Jahren hinterlassene Erbschaft zu erlangen. — Ein Dritter fragt nach einem Gesetze gegen Leute, die Einen tagtäglich während der Gärtnerarbeit schimpfen. — Ein Vierter bittet um Nachweisung einer Art von Senf und verspricht dafür Rebhühner. — Ein Fünfter wünscht eine Schul- oder Hauslehrerstelle. Erwähnt sei schliesslich noch ein Realpolitiker, der anfragt, wem er sein sehr gutes, fettes Schwein verkaufen könne, wofür er eine angemessene Commission anbietet.

* Die älteste gedruckte Zeitung ist nach der Annahme des englischen Historikers Chalmers jedenfalls die „Gazetta di Venezia“, deren Ursprung der Genannte in das Jahr 1536 verlegt, zu welcher Zeit der so mächtige und gefürchtete Sultan Suleiman Venedig mit Krieg überzog, in welchem die Republik dann auch ihre levantischen Besitzungen verlor. Der damals an der Spitze stehende Handelsstaat, sowie ganz Italien nahmen natürlich lebhaftes Interesse an dem Verlaufe des Krieges, bei welchem so viel auf dem Spiele stand. Da die Privat-Correspondenz nicht genügte, um die eingehenden Nachrichten schnell unter das Volk zu verbreiten, wurde sie zusammengestellt und als fliegendes Blatt gedruckt, das pro Exemplar für eine Gazette, eine kleine venetianische Münze, verkauft wurde, daher der Name, welchen in der Folge alle romanischen Völker und auch die Engländer für Zeitungen annahmen.

* Die Feldpost zwischen Metkoviz und Mostar (in Bosnien) verunglückte am 29. Dec. Ein Rüstwagen sammt den drei Pferden stürzte in die ausgetretene, wild strömende Pregowa, einen Nebenfluss der Narenta, welche gleichfalls das ganze Thal überschwemmte. Auf dem Rüstwagen befanden sich der die Expedition begleitende Postbeamte Karl Stroissnigg aus Graz und der Trainsoldat; Beide wurden weit in die Fluthen geschleudert. Stroissnigg kam unter den Wagen und wäre unbedingt ertrunken, wenn nicht ein Wachtmeister der Fuhrwesens-Escadron zu Protella, Valentin Koller, ihn und den Trainsoldaten mit grösster Lebensgefahr gerettet hätte. Die Pferde ertranken; Geldsendungen (10,000 fl.) und die meisten Frachten wurden durch die Umsicht Stroissnigg's, der trotz der eben überstandenen Todesgefahr

Papieren, sowie zu Adressen für Fahrpostsendungen von geringerem Gewicht, jedoch ebenfalls nur innerhalb Preussens.

Endlich im Jahre 1852 und zwar durch eine Verordnung vom 25. August 1852 wurde die Verwendung gestempelter Brief-Couverts auch zur Frankirung der nach dem Auslande gehenden Briefpostsendungen vom 1. September 1852 ab gestattet und in dieser Verordnung, welche ausserdem bestimmte, dass alle frankirten Auslandssendungen mit dem Stempel: **FRANCO** in schwarzer Farbe zu bedrucken waren, geschieht auch wieder der Franco-Couverts zu den höheren Werthsbeträgen Erwähnung.

Die Postverwaltung scheint sich damals sehr um die Gunst des Publicums beworben zu haben, denn in dieser Verordnung heisst es wörtlich:

„Um die Frankirung der nach dem Auslande bestimmten Correspondenz durch Franco-Couverts zu erleichtern und das Publicum möglichst der Mühe zu überheben, ausser dem Couverte zur Ergänzung des Portos Marken anwenden zu müssen, werden neben den bestehenden Werthsorten von Couverts auch noch solche mit dem Poststempel zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen angefertigt und binnen Kurzem ausgegeben werden.“

Dieses „binnen Kurzem“ dauerte aber doch noch ziemlich ein Vierteljahr, denn erst in der Verordnung des Königlich Preussischen Postdepartements vom 4. November 1852 ist gesagt, dass vom 20. November 1852 ab bei sämtlichen Preussischen Post-

anstalten, ausser den gestempelten Briefcouverts zu 1, 2 und 3 Silbergroschen, auch solche mit den Werthstempeln zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen für den durch den Stempel ausgedrückten Werthsbetrag zum Verkauf gestellt werden sollten.

Diese Verordnung bringt auch eine Beschreibung der neuen Franco-Couverts, welche folgendermassen lautet:

„Der Stempelabdruck auf den neuen Couverts hat eine achteckige Form und findet sich in demselben der Werthsbetrag des Stempels in Zahlen und Worten angegeben. Der Stempel auf den Couverts zu 4 Silbergroschen ist von brauner, auf den Couverts zu 5 Silbergroschen von violetter, auf den Couverts zu 6 Silbergroschen von grüner und auf den Couverts zu 7 Silbergroschen von zinnoberrother Farbe. Im Uebrigen sind diese Couverts ihrer Form und Beschaffenheit nach den bisher ausgegebenen zu 1, 2 und 3 Silbergroschen gleich, auch sind dieselben ebenfalls sowohl in kleinem als grösserem Formate vorhanden.“

Klappenstempel, Seidenfäden, Grösse der Couverts und Gummirung derselben war also vollkommen gleich den Couverts zu 1, 2 und 3 Silbergroschen.

Bis hierher haben wir es demnach mit zwei Emissionen von Franco-Couverts zu thun.

Die nun folgende dritte ist es vor allen Dingen gewesen, welche mich zur Niederschrift dieser kleinen Arbeit veranlasst hat. (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Sonnabend, den 22. Februar 1879

Abends 1/2 8 Uhr

Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. in Dresden.

Auswärtige Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorstand.

Hugo Lübker Odessa

offerirt Russische Raritäten in Tausch oder Kauf, besonders Couverte des rothen Kreuzes 1879.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albuns.

Preis-Liste gratis und frei.

A. Modiano

7 Rue Mont aux Marseille

offerirt gegen vorherige Casse Engl.-Indische Telegraphen-Marken 100 Stck. 7 M. Türkei gut gemischt 1000 Stck. 20 M.

Briefmarkencataloge und Preislisten

erwünscht gratis und franco

W. Broemme

Wiesbaden, Mainzerstrasse Nr. 4.

Eine Bahnilet-Sammlung, ca. 800 Stck. versch., ist für 4 Mk. zu verkaufen gegen Francozusendung des Betrages bei

O. Drude Magdeburg

Alte Fischerufer 46.

Gratis-Preislisten und Briefmarken-Offerten erbeten.

Gesucht: Preussen Couvert 4 Sgr. braun ganz mit Perlschrift-Ueberdruck, womöglich ungebraucht.

Offerten mit Preisangabe an Dr. Kloss, Dresden, Seidnitzerstrasse 8 b, I.

Briefmarken-Sammler und Händler

finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger (Kreuz a. d. Ostbahn, Proussen), welcher gratis und franco versandt wird.

Feuilleton.

* Vor falschen Guatemala-Marken wird gewarnt, ebenso vor Buenos Ayres orange I. Em.

* Dem Publikum möchte zur Warnung dienen, auf die eingeschriebenen, resp. mit Geldwerth declarirten Briefe nicht, wie üblich, einen in das Auge fallenden dicken Strich zu ziehen, da schon mehrfach vorgekommen, dass diese geschlossene Linie Veranlassung zu einem verbrecherischen Eröffnen des Briefes gegeben hat, indem mit einem feinen Messer dem Striche entlang geschnitten und der Inhalt beraubt worden, dann wieder zugeklebt und der Tintenstrich nachgezogen ist. — Eine Anfrage betreffs des Verfügungsrechtes, das dem Absender in Bezug auf seinen Brief zusteht, hat das Generalpostamt nach dem „Arbeitgeber“ dahin beantwortet, dass im Verkehr Deutschland mit Russland, Dänemark, Schweden, Schweiz, Belgien, Niederlanden der Absender das Verfügungsrecht so lange hat, als der Brief dem Adressaten nicht behändigt worden, während in Frankreich und in dem britischen Reiche jeder Brief von dem Augenblicke der Einlieferung an als Eigenthum des Empfängers angesehen, also dem Absender nicht wiedergegeben wird.

* Der „Guia del Collectionista“ in Valparaiso ist am 1. November 1878 in die Hände des Herrn E. C. Eberhardt, Valparaiso, übergegangen. Der frühere Besitzer, Louis Soleil, ruht auf seinem Landschloss „Tajo“ aus.

* Eine originelle Geschäftseinrichtung hat der Nachfolger (Vater) des verstorbenen Herrn R. Gast. Wir erhielten am 8. Septbr. vorigen Jahres einen Brief mit Unterschrift: R. G. Gast, worin wir ersucht wurden, ein Inserat (siehe Union 22) aufzunehmen und Rechnung einzusenden. Als wir nun Herrn J. G. Gast sen. die Rechnung am Neujahr präsentiren liessen, gab er zur Antwort: Herr Louis Robert May, jetzt Berlin, früherer Redacteur des Hamburger Briefmarken-Anzeigers, hätte s. Z. das Geschäft geführt und das Inserat beordert, wir sollen nur ihm die Rechnung schicken — — —!

* Einem Privattelegramm des W. B. aus Odessa (Russland), dat. 14. Januar, zufolge, werden dort die sämmtlichen aus Saratow, Astrachan und Sarepta kommenden Briefe von den Adressaten aus Furcht vor etwaiger Ansteckung der dort herrschenden Pest zurückgewiesen. Es werden von nun an zur Beruhigung des Publikums sämmtliche aus den inficirten Gegenden kommenden Briefe, Zeitungen, sowie andere Briefpostsendungen in dem Postgebäude in einem eigens dazu hergerichteten Locale einer ausgiebigen Desinfection mit schwefeliger Säure (Verbrennungsproduct des Schwefels) unterzogen. Erst nachdem die Briefe mehrere Stunden den Schwefeldämpfen ausgesetzt waren, erfolgt deren Weiterbeförderung.

* Bei sämmtlichen Postämtern des Postdirectionsbezirkes Wien und Umgebung sind in der Neujahrs-Periode 1879, das ist in der Zeit vom 30. December 1878 bis incl. 2. Januar 1879, 4,016,640 Stück Briefpostsendungen der postamtlichen Behandlung unterzogen worden. Hiervon gelangten zur Aufgabe 2,080,331 Stück und zur Abgabe 1,936,309 Stück. Von den obigen Sendungen entfielen auf Correspondenzkarten 324,329 Stück, gewöhnliche Briefe 3,615,332 Stück, recommandirte Briefe 76,979 Stück.

* **Lord John Manners**, der englische Generalpostmeister, veröffentlichte zu Weihnachten ein Blaubuch über die Postverwaltung Englands. Hiernach beträgt die Zahl der Postämter in England 12,763. Briefkasten an Strassen und Eisenbahnen giebt es 11,319. Zur Ablieferung von Briefen sind demnach 25,082 Stellen vorhanden, während im Jahre 1877 nur 17,225 und im Jahre 1840 nur 4500 gezählt worden. In London allein sind 1881 Briefkasten angebracht. Die Post besorgte an Briefen, Karten, Packeten von Büchern und Zeitungen u. a. im Laufe des

Jahres 1 Billion und 477,823,200 Stück. Von dieser erschrecklichen Anzahl erreichten den Adressaten nicht: 4,873,625 Stück. Fast 28,500 derselben hatten gar keine Adresse, und 757 enthielten an Geld oder Geldwerth L. 214 12s. 5d. in Baar und in Banknoten, L. 9088 11s. 11d in Wechseln. Lose Freimarken wurden gefunden 52,856 Stück. Ohne Umschlag oder Adressen wurden eingeliefert 12,525 vermischte Gegenstände. Während der Weihnachtszeit 1877 wurden 4½ Millionen Briefe mehr als sonst befördert. Von den Briefträgern fanden drei während der Ausübung ihres Berufes den Tod; einer ward von einem Hunde gebissen und starb bald darauf, einer ertrank bei Bannor in Irland in einem Graben, ein dritter fand am See Carron in Schottland seinen gewohnten Weg über einen 2000 Fuss hohen Berg mit Schnee bedeckt, wollte in einem Boot über den See fahren und ertrank nebst den zwei Bootsleuten. Natürlich fehlte es nicht an lebenden Postpacketen. Da erschienen z. B. weisse Mäuse, Goldfinken oder Dompfaffen, Eidechsen, Eichhörnchen, Fische, ein Hermelin, Blutegel, Frösche, Käfer, Raupen. Das unglücklichste Packet entwickelte sich im eigentlichsten Sinne des Wortes als eine Schlange von drei Fuss Länge, lief darauf in einem der Postwagen der „London und Northwestern-Bahn“ herum und konnte erst nach beträchtlichen Schwierigkeiten in das Reich der Schatten befördert werden. Schliesslich ersieht man aus dem von Lord John Manners gegebenen Berichte, dass eine Menge Menschen ihn offenbar als einen Allerweltsberather ansehen. Da wünscht ein Herr X. zu wissen, wo seine Mutter und seine Schwestern seien, er glaube, sie seien in Melbourne. Der Generalpostmeister wird mit ungehender Post um Antwort und billigste Kostenberechnung ersucht. — Ein anderer X. wünscht einen Correspondenten in London zu haben, um eine vor 45 Jahren hinterlassene Erbschaft zu erlangen. — Ein Dritter fragt nach einem Gesetze gegen Leute, die Einen tagtäglich während der Gärtnerarbeit schimpfen. — Ein Vierter bittet um Nachweisung einer Art von Senf und verspricht dafür Rebhühner. — Ein Fünfter wünscht eine Schul- oder Hauslehrerstelle. Erwähnt sei schliesslich noch ein Realpolitiker, der anfragt, wem er sein sehr gutes, fettes Schwein verkaufen könne, wofür er eine angemessene Commission anbietet.

* **Die älteste gedruckte Zeitung** ist nach der Annahme des englischen Historikers Chalmers jedenfalls die „Gazetta di Venezia“, deren Ursprung der Genannte in das Jahr 1536 verlegt, zu welcher Zeit der so mächtige und gefürchtete Sultan Suleiman Venedig mit Krieg überzog, in welchem die Republik dann auch ihre levantischen Besitzungen verlor. Der damals an der Spitze stehende Handelsstaat, sowie ganz Italien nahmen natürlich lebhaftes Interesse an dem Verlaufe des Krieges, bei welchem so viel auf dem Spiele stand. Da die Privat-Correspondenz nicht genügte, um die eingehenden Nachrichten schnell unter das Volk zu verbreiten, wurde sie zusammengestellt und als fliegendes Blatt gedruckt, das pro Exemplar für eine Gazette, eine kleine venetianische Münze, verkauft wurde, daher der Name, welchen in der Folge alle romanischen Völker und auch die Engländer für Zeitungen annahmen.

* **Die Feldpost** zwischen Metkoviz und Mostar (in Bosnien) verunglückte am 29. Dec. Ein Rüstwagen sammt den drei Pferden stürzte in die ausgetretene, wild strömende Pregowa, einen Nebenfluss der Narenta, welche gleichfalls das ganze Thal überschwemmte. Auf dem Rüstwagen befanden sich der die Expedition begleitende Postbeamte Karl Stroissnigg aus Graz und der Trainsoldat; Beide wurden weit in die Fluthen geschleudert. Stroissnigg kam unter den Wagen und wäre unbedingt ertrunken, wenn nicht ein Wachtmeister der Fuhrwesens-Escadron zu Proteſla, Valentin Koller, ihn und den Trainsoldaten mit grösster Lebensgefahr gerettet hätte. Die Pferde ertranken; Geldsendungen (10,000 fl.) und die meisten Frachten wurden durch die Umsicht Stroissnigg's, der trotz der eben überstandenen Todesgefahr

seine Pflicht nicht versäumte, mit Hilfe des braven Wachtmeisters und der herbeigeholten Genietruppe, unter Führer Brückner, gerettet, so auch das Geschirr der Pferde und der Rüstwagen den nächsten Tag an das Ufer geschafft. Das Unglück entstand durch den entsetzlichen Zustand der Strasse und durch die Ungeschicklichkeit des Trainsoldaten.

* **Hundepost.** Eine eigenthümliche Post setzt Sins mit dem 3 1/2 Stunden davon entfernten Hof Suort in Verbindung. „Der Besitzer des Hofes, alt Landjäger Taverna, hat einen Hund derart dressirt, dass das geschickte Thier tren und regelmässig den Dienst versieht. Genau in 1 1/2 Stunden macht der brave „Schnutz“ die Tour über Manas und Nemüs nach Sins, überlässt hier den am Halse angehängten Korb zur gefälligen Einsicht und kehrt dann mit erneuertem Inhalt lustig und bellend ohne Verzug wiederum nach Suort zurück. Dabei ist er im Dienste so propper und schweigsam über diesbezügliche Geheimnisse, dass mancher Postangestellte sich ob diesem Thiere schämen sollte — er liest sicher keine Correspondenzkarte oder plauscht deren Inhalt weiter aus. Und wie ist diese Dressur gelungen? Sehr einfach: Der Hund ist in Sins erzogen. Taverna hielt ihn nur

einige Tage bei guter Kost und Plattirung in Suort; dann hängte er ihm einen Korb an und jagte ihn fort. Das Thier kam damit in seinem alten Haus in Sins an. Hier nahm man das Körbchen ab, setzte es wieder an und jagte natürlich den Hund gleich damit weg. Das Thier kehrte nach Suort zurück, es kapirte und ward sofort zum Briefträger befördert.

Briefkasten.

J. Schlesinger, Breslau. Abonnement pr. 1879 notirt. Wir erwarten Ihr Inserat. Vorschlag angenommen.

E. Neugebauer, Cüstrin. Wir sind noch ohne Antwort, weshalb wir die gesandten Marken zur nächsten Börse reserviren. Abonnement vorgemerkt.

Lauenstein, Essen. Wir stehen in Unterhandlung wegen des Albums.

Schirnhof, Fehring. M. mit Dank erhalten.

Briefmarken-Börse.

Februar.

Vom 25. Decbr. bis 20. Januar wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№.	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Alte Official-Converts . . .	100	6	—	3 Cents schwarz auf gelb, gestempelt, ganz.
2	Spanien	5000	25	—	ff. gemischt.
3	1 Album mit ca. 1800 versch. Marken		120	—	Wird zur Ansicht bei Deponirung des Betrags eingeschickt. Im nichtconvenirenden Fall wird das deponirte Geld ohne Abzug zurückgezahlt.
4	1 Album mit 1450 Marken		65	—	
5	1 Sammlung von 100 versch. Postkarten		20	—	Ganz ff., viele Raritäten.
6	1 Sammlung von 100 Couverts		30	—	Ganz und ungebraucht, ff. erhalten, viele Raritäten.
7	1 Münz-Sammlung von 120 versch. ganz alten Silber- und Kupfermünzen . .		45	—	
8	Sätze von Mozambique . .		3	—	Von 5 bis 100 Reis.
9	Sätze von St. Thomé und Principe		3	—	Von 5 bis 100 Reis.
10	Sätze von Angola		3	—	Von 5 bis 100 Reis.
11	Sätze von Cap Verde . . .		3	—	Von 5 bis 300 Reis.
12	Sätze von Port Indien . . .		8	—	Von 5 bis 300 Reis, ungestempelt.
13	Baden, Landpost	100 Satz	15	—	1, 3 und 12 Kr.
14	1 kleines Briefmarken-Geschäft		300	—	Assortirt in allen Marken, ca. 100,000 Stück Marken, Couverts, Karten, Albums etc., spottbillig.
15	Compl. Periodicals, Zeitungs-Marken der Vereinigten Staaten von Amerika .				Von 2 Cents bis 60 Dollars, gezähnt, ungestempelt. Gegen Höchstgebot sehr billig.
16	Sämmtliche Departements-Marken	100			Alle Serien complet, State bis 20 Dollars etc., ungestempelt, gezähnt ohne Specimen. Gegen Höchstgebot.
17	2 alte Couverts der Vereinigten Staaten von Amerika .		à 20	—	I. Emission, Originale, ganz und ungebraucht, 6 und 10 Cents grün auf weiss, grosse Raritäten.
18	Raritäten ff. aller Länder .	52	30	—	

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpeditio des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate. pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstern & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufräge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Schweiz. Herr Deyhle, Bern, schickte uns eine neue Postkarte, 5 Cent. braun, zu. Die Karte ist höchst einfach ausgeführt, links der Werthstempel 5 in Sternen, oval, oben Postkarte in drei Sprachen.

Surinam, Curaçao. Herr Consul Hager benachrichtigt uns vom Erscheinen eines neuen Werthes, 2 Fl. 50 Kr., für beide Länder in gleicher Ausführung grün und roth, w. P.

Aegypten. Wir erhielten den Werth 2½ P. violett mit dem schwarzen Aufdruck 5 und 10 (Paras).

Jokohama. Herr A. Moquette, Java, theilt uns mit, dass die französische Postanstalt in Jokohama zur Francatur ihrer Briefe, welche durch französische Dampfer befördert werden, französische Marken verschiedener Emissionen verwendet, so z. B. 1 und 15 Cent. jetziger Em., gez., 5 Cent. grün Bordeaux und 15 Cent. braun, gez., kleine Ziffern.

Dänemark. Das „M. I. J.“ avisirt neue Karten zu 4 und 8 öre zum inländischen Verkehr und 6 und 10 öre zum ausländischen Verkehr, erstere auf weissem, letztere auf gelbem Carton gedruckt; desgleichen eine Marke zu 5 öre roth, oval: blau.

Marke: 5 öre roth, oval, blau.

Karte: 4 „ blau auf weissem Carton,

„ 8 „ roth auf weissem Carton mit Antwort.

„ 6 „ braun auf gelbem Carton,

„ 10 „ grün auf gelbem Carton mit Antwort.

Persien. Mitte März wird eine neue Serie Marken emittirt, ebenso eine Postkarte in persischer Sprache abgefasst, deren Aufschrift lautet:

Rúkeioh-Múckaberet (Mittheilungsbriefchen), auch ist die Karte mit dem persischen Wappen, Löwe mit aufgehender Sonne, versehen.

Timbres du **Grand-Duché de Luxembourg** depuis leur origine jusqu'à nos jours.

Par **J. B. Moens.**

Der erste Band der zweiten Abonnementsserie der Bibliothèque des Timbrophiles, deren wir ausführlich in der vorigen Nummer der „Union“ gedacht hatten, liegt heute vor uns. Er behandelt die Marken etc. des Grossherzogthums Luxemburg und bildet die zweite Auflage eines bereits früher im Moens'schen Verlage erschienenen Werkes.

Wenn wir auf dem Titel lesen: „Revue, corrigée et augmentée“, so hat besonders der letztere Ausdruck seine vollkommenste Berechtigung, denn etwas Vollständigeres als das vorliegende Werk konnte kaum geliefert werden.

Vor allen Dingen zeichnen dasselbe vorzüglich ausgeführte Tafeln mit den naturgrossen Abbildungen aller in Luxemburg zur Ausgabe gelangten Postkarten aus, welche selbst für den Laien die Möglichkeit bieten, sich in dieser immerhin nicht leichten Materie bequem zurechtzufinden.

Die sonst noch in dem Bande zu findenden Markenabbildungen sind übrigens sauber ausgeführt.

Auf 124 Seiten giebt uns nun der Verfasser eine systematisch geordnete, sehr wohl ansprechende Beschreibung aller Briefmarken, Officialmarken, Telegraphenmarken, Postkarten, Postanweisungen, Postanweisungscouverté und Stempelmarken.

Nach einem kurzen Vorwort, welches insbesondere auch den Dank gegen einen treuen Mitarbeiter ausspricht, folgt eine Einleitung, die gedrängt, aber sehr fasslich die Geschichte des Grossherzogthums Luxemburg dem Leser unterbreitet.

Der erste Theil bespricht sodann in 45 Capiteln die Post- und Telegraphen-Werthzeichen etc., der zweite Theil in 6 Capiteln die Stempelmarken.

In einem Anbange finden wir die neuesten Emissionen vom Herbst 1878 und vom Januar 1879 erwähnt.

Ueberall ist auf die einschlagenden Gesetze und Verordnungen hingewiesen, oder es ist deren Wortlaut dem Texte beigelegt.

Das Werk bietet so viel des Interessanten und Neuen, dass wir unseren Lesern dessen Anschaffung nicht dringend genug empfehlen können.

Dr. Kloss.

Wir hatten vor kurzer Zeit Gelegenheit, die unserem Vereins-Secretair, Herrn Dr. Kloss, von der Société de Timbrologie in Paris verliehene Medaille zu sehen, welche derselbe nebst einem sehr hübsch ausgeführten Diplom übersendet erhalten hat.

Die Medaille ist wundervoll ausgeprägt; sie ist von dunkler Bronze 42 Mm. im Durchmesser und 3 Mm. stark.

Die Vorderseite, welche auch auf dem Diplome abgebildet ist, zeigt eine sitzende Frauengestalt, welche

eine Tafel mit Briefmarken in den Händen hält. Jedenfalls stellt diese Gestalt die Schutzgöttin der Philatelie dar. An dem Sockel, auf welchem diese Figur sitzt, lehnt ein Buch mit der Inschrift Bulletin de la Société, dahinter steht ein Globus.

Am Rande dieser Seite steht nach oben, fast den Kreis umschliessend: Société française de Timbrologie, unten fondée en 1874. Auf der Rückseite der Medaille ist ein aus Lorbeer- und Eichenblättern gebildeter Kranz ausgeprägt. Innerhalb desselben steht eingravirt: Mr. Kloss. 1878.

Das Diplom, innerhalb eines braunen gedruckten Rahmens, auf Cartonpapier ausgeführt, lautet folgendermassen:

Société Française de Timbrologie.

Diplôme de Récompense.

La Société Française de Timbrologie, dans sa séance du 5. Décembre 1878, a décerné à Monsieur **Kloss**, une Médaille de Bronze, pour deux Mémoires qu'il a adressés à la Société, et qui ont pour objet les Timbres de Saxe et les Timbres Officiels de l'Amérique du Nord.

Paris, le 31. Décembre 1878.

Le Membre de la Commission des récompenses, délégué, **Ph. de Bosredon.**
Le Président, **Baron Arthur de Rothschild.**
D. Red.

Das schwarze Buch der Philatelie,

oder Neudruck und Fälschung von Postmarken und Briefumschlägen von **Paul Lietzow**, Berlin, Verlag des Verfassers (Berlin W. unter den Linden 15). Preis: 1 Mark.

Wie mag es manchen der schamlosen Fälscher gruseln, wenn er obigen Titel liest und daran denkt, was er an unserer Philatelie verbrochen hat!

Es ist eine sehr zeitgemässe Aufgabe, deren Bearbeitung sich der Herr Verfasser unterzogen hat und auf Dasjenige, was er uns in dem Buche, dessen Sammlung ihm gewiss manche Stunde harter Arbeit gekostet hat, vorführt, lässt sich vielleicht die Möglichkeit gründen, dem Fälschungsunwesen ein gebieterisches Halt! zuzurufen.

Den Vorschlägen, die Herr Lietzow im Vorworte zu seiner lobenswerthen Arbeit macht, um den Fälschern das Handwerk zu erschweren, kann man nur ungetheilten Beifall zollen; und wenn er am Schlusse dieser Vorschläge sagt: **Es müssen die vollen Namen von Betrügnern veröffentlicht werden**, so trifft er zweifellos den Nagel auf den Kopf.

Nur dadurch, dass man die Fälscher unbarmherzig an den Pranger stellt, ist es möglich, sie von ihrer verderblichen Bahn zu verdrängen.

Sollte es nicht möglich sein, dass auch die Vertreter anderer Regierungen dem vom Generalconsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegebenen Beispiele (siehe Seite 59 des Buches) folgten, und wie dieser nicht nur die in den Berliner Tabakläden zum Verkauf ausliegenden, sondern überhaupt alle habhaft zu werdenden falschen Postwerthzeichen des betreffenden Landes mit Beschlag belegen liessen?

Das Lietzow'sche Buch, dessen Besitz für jeden Philatelisten, der nicht nur planlos sammelt, unerlässlich ist, zerfällt in zwei, zwar nicht äusserlich getrennte, aber doch grundverschiedene Theile.

Es behandelt nämlich einestheils die Neudrucke, die von den Postverwaltungen selbst oder mit deren Genehmigung angefertigt worden sind, und andernteils die eigentlichen Fälschungen.

Ob es nicht angezeigt sein dürfte, bei einer Neuauflage des Buches, die man um deswillen wohl bald erwarten darf, weil dasselbe gewiss von allen Philatelisten mit Freuden begrüsst und vor allen Dingen begehrt werden wird, eine Theilung des Stoffes in der oben angedeuteten Weise vorzunehmen, wollen wir dem Ermessen des Herrn Verfassers anheim geben.

An uns Philatelisten aber ist es, an der Hand der sorgsam bearbeiteten Angaben des Lietzow'schen Buches den Fälschern nachzuspüren und darnach zu streben, dieselben so viel als möglich zu entlarven.

Das Buch ist in dieser Richtung der beste Führer, und deshalb sei es auch hier mit der Hoffnung begrüsst, dass es dazu beitragen möge, die Philatelie von ihren ärgsten Feinden, den Fälschern, zu befreien.

Dr. Kloss.

Zur Geschichte der Philatelie.

Unter diesem Titel bringt uns der Altmeister der deutschen Philatelisten, Herr Dr. Alfred Moschkau, einen neuen Band, den vierten, seiner bei Louis Senf in Leipzig erschienenen, rühmlichst bekannten **Philatelistischen Bibliothek**. Dieser Band enthält gesammelte Beiträge zur Geschichte der Briefmarken und der Briefmarkenkunde und gewährt ein entsprechendes Bild von der unermüdlichen Thätigkeit des Herrn Verfassers zum Nutzen und Gedeihen der Philatelie. Es ist sehr dankenswerth, dass er die in den Fachzeitschriften verstreut zum Abdruck gelangten, trefflichen Abhandlungen, in einem Bande vereinigt, den Lesern vorführt. Der ältere Philatelist wird alte gute Bekannte darunter auffinden, die angenehme Erinnerungen wecken, dem jüngeren werden sie ein Sporn sein zum eifrigen Weiterstudium auf dem lieb gewordenen Felde.

Der Inhalt des Buches ist sehr reichhaltig, die Anordnung des Stoffes kann man nur loben, die eingedruckten Holzschnitte sind gut ausgeführt.

Wenn wir in Nachstehendem die Ueberschriften der einzelnen Abhandlungen, die das Buch enthält, geben, so wird diese Zusammenstellung genügen, um unseren Lesern ein Bild von der Mannigfaltigkeit des Gebotenen zu bieten, und wir zweifeln nicht, dass mancher derselben im Hinblick hierauf die Anschaffung des Buches sich angelegen sein lassen wird.

Das Buch, 80 Seiten in Octav stark, enthält der Reihe nach folgende Abhandlungen: Frau von Longueville, die Erfinderin der Postwerthzeichen; Sir Rowland Hill, Begründer des Postmarkenwesens; Dr. Heinrich Stephan, General-Postdirector des deutschen Reichs; Prinz Wilhelm von Preussen, ein fürstlicher Philatelist;

Fürstliche Philatelisten; Wer sammelt eigentlich Briefmarken? Beantwortung dieser Frage durch seine „Autographensammlung von Philatelisten“; Rück-erinnerungen; Die Briefmarken auf der Wiener Welt-ausstellung; Die Couverte Sardinien und ihre Nach-ahmungen; Eine Curiosität von Neu-Braunschweig, „die Connell-Marke“; Das Sammeln ganzer Couverte; Das Sammeln von Stempelmarken; Pariser Commu-nen-Marken; Amerikanisches Postamtliches Papiergeld; Chinesische Couverte; Die Localpost-Marken Russlands; Zum Fälschungswesen; Fälschungen (XV einzelne Capitel enthaltend); Auch eine Rück-erinnerung.

Zu beziehen ist dieser 4. Band der philatelistischen Bibliothek von der Buchhandlung von Louis Senf in Leipzig für 1 Mark 50 Pfennig.

Dr. Kloss.

Edition Friedl.

Soeben ging uns Theil IV der Wiener Sigmund Friedl'schen Cataloge zu, deren zweiten und dritten Theil unsere Vereinsbibliothek bereits enthält. Dieser 4. Theil nennt sich: **Nachtrags-Catalog** und enthält alle bis 1879 neu erschienenen Postwerthzeichen und die Richtigstellung der in den früheren 3 Catalogen etwa zu findenden Irrungen. Das Buch umfasst fünfzig Seiten in Octav und ist mit einer grossen Menge sehr sauber ausgeführter Abbildungen geschmückt. Wenn der Herr Verfasser, dessen hervorragende Leistungen auf philatelistischem Gebiete ja genügend bekannt sind, in dem Vorwort zum Cataloge das Werk nur „einen kleinen Anhang“ nennt, so ergeht er sich offenbar in allzugrosser Bescheidenheit. Gerade eine derartige Completirungsarbeit ist ungemein mühevoll und zeit-raubend, und es ist nur dankbar anzuerkennen, dass er sich zum Heile der Philatelisten diese Mühe nicht hat verdriessen lassen. Den Besitzern der früher ausgegebenen drei Friedl'schen Cataloge wird dieser Nach-trag eine willkommene Gabe sein; diejenigen, welche die Edition Friedl nicht kennen und den Nachtrag zur Hand bekommen, werden, durch dessen sorgfältige Be-arbeitung angesprochen, nicht verabsäumen, sich auch die Hauptwerke nachkommen zu lassen. Wenn der Herr Verfasser auf Seite 26 die Last der Verantwortung, bezüglich der Angaben über die Postwerthzeichen von Pendjab, den Schultern der Union anvertraut, so muss diese sich ihren Rückenhalt bei Herrn J. Moquette in Soerabaya suchen, der ihr jene Angaben hat zu-gehen lassen.

Der Nachtrags-Catalog ist von Sigmund Friedl, Wien, II. Praterstrasse 15, für 55 Pfennig zu beziehen.

Theil I. (Briefmarken-Catalog) kostet 1 Mark 80 Pfennig.

Theil II. (Postcouvert-Catalog) kostet 1 Mark 50 Pfennig.

Theil III. (Postkarten-Catalog) kostet 1 Mark 50 Pfennig.

Alle vier Theile zusammen kosten 3 Mark 50 Pfennig.

Dr. Kloss.

Feuilleton.

Humor im Postverkehr. Der Schriftwechsel der Post- und Telegraphenbehörden untereinander ist, wie dies bei der ungeheuren Ausdehnung dieser Verwaltungen nicht anders zu erwarten, ein ganz enormer. Mehr als 4 Millionen Geschäftsnummern werden im Laufe eines Jahres amtlich erledigt, und alles Streben nach thunlichster Beschränkung des Schreibwerkes kann hiervon nicht sonderlich viel herabmindern. Denn was etwa von Amtswegen in dieser Hinsicht gespart werden könnte, das wird reichlich durch die uncontrolirbaren „Wildlinge“ unter den Einläufen wieder aufgewogen. In erster Linie gehören hierher die „Weltverbesserer“ und „Erfinder“. Erstere sind namentlich seit der Begründung des Weltpostvereins in einer unausgesetzten Thätigkeit begriffen. Vorschläge zur Durchführung einer Weltsprache, einer Weltschrift, einer 24-stündigen „Weltzeit“ mit einer nach dem Decimalsystem getheilten Uhr gehen ein. Ein Aelterer macht sich daran, eine neue Zeitrechnung unter Verlegung des Schalttages zu empfehlen. Sinureiche Finanziers tragen dem Generalpostmeister ihre Ideen über Herstellung einer einheitlichen Weltvaluta, einer Weltmünze, von Bankpostbillets als Einrichtungen vor, welche notawendig mit der Zeit eine allgemeine Weltverbrüderung herbeizuführen bestimmt wären. Aber auch kleinere Verbesserungsversuche werden nicht verschmäht. Von den Telegraphenapparaten, den Papiersorten an, bis hinunter zu den Briefgäuben wird Alles und Jedes auf seine Unvollkommenheit hin geprüft und Abstellung etwaiger Mängel angestrebt. Ein Philanthrop macht sich der vielgeplagten Briefträger an und widmet ihnen ein stärkendes Suppenextract oder Linsennmehl. Dass Herrn Dr. Stephan die mannichfachen Klagen über die künstlerische Ausstattung der Postwerthzeichen vorgetragen werden, darf man nach dem bisher Mitgetheilten als sicher voraussetzen. Namentlich sind es die „freudig rothen“ Briefmarken, welche den zartbesaiteten Seelen zu häufig wiederkehrenden Klagen Veranlassung geben. Oder ist es nicht etwa wirklich himmelschreiend, dass keine Marke für „Tranerbriefe“ vorhanden sind? „Macht es nicht einen fast widrigen, der Situation spotenden Eindruck,“ so schreibt ein Herr allen Ernstes, wenn ein schwarz berändertes Couvert mit einer freudig rothen Briefmarke an seine Bestimmung gelangt? Ich habe öfters Gelegenheit gehabt zu bemerken, dass die Leidtragenden ihre Briefe oft stundenweit mit Extraboten schicken, statt eine rothe Marke auf dem schwarz beränderten Briefcouvert zu verwenden.“ Von einer ähnlich zarten Empfindung scheint jener Menschenfreund beseelt zu sein, der die Verwendung verschiedenfarbigen Papiers je nach den verschiedenen Anlässen erstrebt, so rothes für Depeschen freudigen, blaues für solchen traurigen und weisses für diejenigen neutralen Inhalts! Da war doch jener Postamtsvorsteher in W. praktischer, der, um den Gattinnen der regelmässig die Leipziger Messe besuchenden Kaufleute den Schrecken beim Empfang von Depeschen zu ersparen, stets auf die Umschläge die Worte schrieb: „Erschrecken Sie nicht, es ist nichts Schlimmes.“ Auch jener ernstgemeinte Vorschlag eines wackeren Schulmeisterleins zur Verhütung der Einschleppung des Coloradokäfers war nicht übel. Herr Stephan sollte nämlich demzufolge „jeden überseeischen Brief an den Eingangstationen unter zwei gute Metallplatten bringen lassen, wovon die oberste, des Siegels wegen, eine Oeffnung haben müsste. Der Schnelligkeit wegen müsste jedes Siegel nach dem Auslande verboten werden und nur das einfache Zukleben gestattet sein. Euer etc. mögen versichert sein, dass nicht der Ueberfluss an Zeit oder Geld mich zu dieser Mittheilung veranlasst hat, sondern nur der Gedanke, dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen. Ich habe daher auch Niemandem von diesem Briefe etwas mitgetheilt.“ Was soll man aber dazu sagen, dass der mächtige Generalpostmeister um Schutz gegen boshafte Theaterrecensenten angegriffen wird? „Als lyrischer Tenor am hiesigen Stadttheater engagirt und beim Publikum, wie meinem Director als Sänger und Mensch geachtet, bin ich leider in letzterer Zeit, nachdem er mich im Anfang sehr gelobt, den

Angriffen des Recensenten der Zeitung, Herrn Postsecretärs N. N. sehr ausgesetzt, so dass meine zukünftige Existenz als Sänger sehr gefährdet ist, weil ja alle Directoren auf Recensionen geben. Möchte daher an Excellenz die freundliche Bitte stellen, betreffenden Herrn auf das Unrechte seiner Handlung aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll ergebent N. N., Opersänger.“ Was aber der lyrische Tenor vermag, ist auch dem gewiss sehr vortrefflichen Baryton desselben Theaters zu ermöglichen und so wendet er sich denn gleichfalls an Dr. Stephan, dass er das Seinige dazu beitragen möge, um den blätigen Recensenten zur Milde zu stimmen. Leider haben wir es nicht in Erfahrung bringen können, ob Herr Generalpostmeister Stephan ein Einsehen mit diesen angesprochenen Bittstellern gehabt haben mag.

* Der Weltpostvertrag ist auch seitens der Regierungen von Chili, Honduras und Liberia unterzeichnet worden; dieselben werden vom 1. April d. J. ab dem Weltpostverein angehören. Von den Ländern Amerikas sind mithin von dem gedachten Zeitpunkte ab folgende zum Verein gehörig: Vereinigte Staaten, Canada, Neu-Fundland, Grönland, Mexico, Salvador, British Honduras, Republik Honduras, Guyana, Brasilien, Argentina, Chili, Peru; ausserdem die britischen, französischen, niederländischen, spanischen und dänischen Colonien in Westindien.

* Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Notiz über die interessante Wette, bei welcher es darauf ankam, in kurzer Zeit die grosse Summe von 2,000,000 gebrauchter Briefmarken zu sammeln hat zu Anfragen aus dem Kreise unserer Leser über die näheren Verhältnisse der Wette Veranlassung gegeben. Wir ertheilen nachstehend gern die Auskunft, dass die Wette am 19. August von dem Vorsitzenden des Verbandes Stolze'scher Stenographen-Vereine, Herrn F. W. Käding in Berlin C., Brauhausstrasse 5, II., abgeschlossen ist, welcher sich verpflichtet hat, in Zeit von neun Monaten, bis 19. Mai 1879, 2,000,000 Stück gebrauchter Brief-, wie Wechsel- und Documentenstempel-Marken aller Art zu sammeln. Der Erlös soll dem Stolze-Denkmal-Fonds, resp. dem Propaganda-Fonds für Stolze'sche Stenographie überwiesen werden. Dem Sammelnden sind bis jetzt 233,000 Stück Marken zugesandt worden, so dass etwa erst der vierte Theil der Summe vorhanden ist; doch dürfte diese Zahl um so weniger massgebend sein, als die zu erwartenden Einsendungen erst gegen den Schluss der Sammelzeit eingehen dürften, um die Uebersendungskosten zu vereinfachen. Ueber jede Sendung wird Quittung ertheilt und den Beitragenden seiner Zeit von dem Ausfall der Wette directe Nachricht übermittelt.

† Pemberton. Kaum brachten wir in den vorigen Nummern der „Union“, die vom Herrn Gerichtsvorsteher A. Suppantchitsch verfasste Recension des von Sir E. L. Pemberton herausgegebenen Handbuchs über Postmarken, so sind wir schon heute leider genöthigt, seinen Nekrolog zu schreiben. Dieser vortreffliche Schriftsteller unserer Wissenschaft starb im Januar dieses Jahres in England. Wir verlieren in ihm einen der erfahrensten und gründlichsten Philatelisten, der den Ruf eines ehrlichen unantastbaren Charakters mit in's Grab nimmt. Seine Werke nehmen in philatelistischen Bibliotheken den ersten Rang ein, denn die fasslichen, ohne Phrasenschneiderei zusammengestellten Beobachtungen und Erfahrungen sind von einer Gediegenheit, welche selbst der pedantischste Philatelist anerkennt. Seine Werke sind Monumente, er lebt geistig unter uns weiter.

* Herr Schirnhofen warnt vor dem Briefmarkenhändler J. A. Thielsch in Hohenfelde. (Herausgeber der falschen Mulready-Couverts).

Briefkasten.

A. Moquette, Java. Wir erwidern herzlich ihren Neujahrsgruss

E. N., Cüstrin. Wir empfangen Ihre Karte und handeln nach Wunsch. Imitationen streichen wir blau an.

Helfred L. Meyer, Hamburg. Dergleichen Polemiken nehmen wir in unser Blatt nicht auf. Gegen Einsendung des Portos steht Ihnen das Manuscript zur Verfügung.

Dresden, den 1. März 1879.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 22. Februar 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Der Herr Vorsitzende legt zunächst die eingegangenen Fachzeitschriften und Briefe vor und theilt mit, dass er die zur Recension übersendeten neuen Werke: Friedl's Cataloge, Theil IV. und Moschkan's: Zur Geschichte der Philatelie, dem Herrn Vereins-Secretär zur Besprechung übergeben habe.

Der Vereins-Secretär Herr Dr. Kloss unterbreitet den Anwesenden die ihm persönlich zur Besprechung im Vereinsorgan zugegangenen Bücher von Moens, die Luxemburger Marken betreffend, und von Lietzow, das schwarze Buch der Philatelie.

Derselbe zeigt an, dass er Mitglied der Pariser Société Française de Timbrologie geworden und legt die ihm übersendete, von der Société im December v. J. ihm zuerkannte broncene Preis-Medaille nebst Diplom vor.

Zur Aufnahme in den Verein haben sich angemeldet: Herr J. Diener-Högger, St. Gallen, Postmeister, und Herr Louis Waeger, Bamberg.

Dieselben werden als Mitglieder aufgenommen.

Man geht sodann zur Tagesordnung über.

An der Hand der früher Hartig'schen, jetzt im Besitz des Herrn Präsidenten befindlichen Sammlung und unter Vergleichung der mitgebrachten Sammlungen der anwesenden Vereinsmitglieder werden durchgesehen und eingehend besprochen:

Die Postwerthzeichen von **Preussen, Thurn & Taxis, Schleswig-Holstein** und **Sachsen**.

Bei Preussen werden insbesondere die verschiedenen Neudrucke der Marken und Couverte classificirt.

Herr Schumann weist auf die bedeutenden Nuancen in den Farben, besonders auch der Emissionen mit Ueberdruck hin.

Zu einer allseitig befriedigenden Erklärung der Frage, was für eine Bewandniss es mit den Nummern hinter dem Worte Schilling am unteren Rande des Portraits des Königs Friedrich Wilhelm IV. auf einigen preussischen Couverts habe, war nicht zu gelangen.

Herr Dr. Kloss sichert eine genaue Untersuchung zu und will die Resultate in der nächsten Vereinssitzung mittheilen.

Bezüglich der Thurn und Taxis'schen Couverte mit lila Ueberdruck wird constatirt, dass nur solche der Kreuzerwährung zu 2, 3, 6 und 9 Kreuzer ausser in kleinem auch in grossem Formate existirt haben. In der Groschenwährung giebt es nur kleines Format.

Bei den sächsischen Couverts und den grünen Postmandaten macht Herr Bitkow auf den Wechsel in den Klappenstempeln aufmerksam.

Die gelben Postmandate haben nur eine Art Klappenstempel, den sogenannten deutschen.

Vor Schluss der Sitzung befindet man sich nach längerer Discussion darüber im Einverständniss, dass die mit Markenstempeln nicht bedruckten Couverts, Postkarten, Postanweisungen etc. einer Briefmarkensammlung nicht einzureihen seien, sondern, wenn man sie überhaupt sammeln will, in einer besonderen Formulareammlung zusammenzustellen sind, in welche dann auch die Postscheine zu verweisen wären.

Die Sitzung wird um 10 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung am 29. März 1879.

Société Française de Timbrologie.

Sitzung am 6. Februar 1879.

Vorsitzender: Herr Baron Arthur von Rothschild.

Geschäftliche Briefe und Zeitungen bilden den grössten Theil der Correspondenz.

Es ist erforderlich, hier einiger Eingänge Erwähnung zu thun, und zwar:

Der Herren A. Lanotte und Stroobant über Marken Deutschlands, welche nicht im Cataloge der Société aufgeführt sind;

des Herrn Andersen: Kritische Beobachtungen über die Nummern 2 bis 11 des Bulletins der Société;

Des Herrn Aymar de Saint Saud über 2 Marken zu 40 C. der französischen Colonien, welche in Frankreich selbst gebraucht wurden, wie dies der Entwerthungsstempel bezeugt,

des Herrn Treichel über eine Briefmarke von Cordoba.

Herr Michael Raffalovich, vom Präsidenten vorgeschlagen, wird als Mitglied aufgenommen.

Der Berichterstatter für den Catalog liest seine Arbeit über die Marken von Malta, die Jonischen Inseln und Griechenland vor. Die Marke zu $\frac{1}{2}$ Penny von Malta auf lichtbläulichem Papier wird als zur ersten Emission gehörig bezeichnet. Die englische 6-Penny-Marke mit grossen Buchstaben, ungezähnt, wird als auf Malta in Gebrauch befindlich bezeichnet; es wird die Ansicht ausgesprochen, dass dieselbe aus dem Cataloge der englischen Marken wieder herausgenommen werden müsse.

Der Berichterstatter giebt den ermittelten Werth der drei Marken der Jonischen Inseln in Obolen und Pence, und zeigt, dass das Wasserzeichen mit dem Werthe der Marken in Pence in keinem Zusammenhange steht, wie Pemberton dies irrthümlicher Weise angenommen hat.

Hinsichtlich der Griechischen Marken erklärt der Berichterstatter die unterscheidenden Merkmale der Pariser und der Athener Ausgabe und trennt von der ersten die Versuchsdrucke. Er bezeichnet alle erwähnenswerthen Unterschiede im Papier, welche man kennt.

Herr de Ferrari zeigt die 1 und 2-Lepta-Marken gezähnt und weist auf die vorkommenden Fehler hin. Er thut dies auch bezüglich der Unterschiede in der Zähnung der Chiffre-Taxe-Marken, wo die Zähnung zwischen $10\frac{1}{2}$ und 13 (auf 2 Centimeter) variirt. Der Berichterstatter bemerkt, dass dieser Unterschied daher komme, dass die betreffenden Marken in Wien fabricirt würden, wo man sich zur Zähnung der Stempelmarken mehrerer verschiedener Zähnungsmaschinen bediene.

Der Catalog wird in der vorgetragenen Weise angenommen.

Auf Wunsch des Herrn de Bosredon wird das Programm der dem Internationalen Philatelisten-Congress unterbreiteten Fragen, soweit dieselben noch nicht erledigt, von der Société aufgenommen. Es ist dies eine Massnahme, welche für die Philatelie nur von Vortheil sein kann und den Sitzungen der Société erhöhtes Interesse verleihen wird.

Die Marke zu $\frac{1}{2}$ Tornese von Neapel mit dem Savoischen Kreuz, Garibaldikreuz genannt, wird zum Studium für die nächste Sitzung in Aussicht genommen.

Die Tagesordnung der nächsten Sitzung ist folgende:

Catalog der russischen Marken.

Catalog der türkischen, egyptischen und persischen Marken.

Bibliothek

des Internationalen Philatelisten-Vereins.

Bezugsbedingungen siehe Union Nr. 25, Seite 176.

(Fortsetzung.)

34. J. B. Moens. **Les timbres de Mecklembourg-Schwérin et Strélitz**. Brüssel 1879.

35. W. E. V. Horner. **History and Catalogue of the Stamped Envelopes of the United States etc.** Philadelphia 1879.

36. J. B. Moens. **Catalogue prix-courant de Timbres-poste etc.** Brüssel 1877—78.

Dresden, den 1. Februar 1879.

Briefmarken-Börse.

März.

Vom 25. Januar bis 20. Februar wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Elsass-Lothringen	100 Satz	75	—	Complet, 1, 2, 4, 5, 10, 20, 25 Cent.
2	1 Album mit ca. 1200 versch. Marken		40	—	Wird zur Ansicht bei Deponirung des Betrags eingeschickt. Im nichtconvenirenden Fall wird das deponirte Geld ohne Abzug zurückgezahlt.
3	1 Album mit 1450 Marken		65	—	
4	1 Sammlung von 100 versch. Postkarten		20	—	Ganz ff., viele Raritäten.
5	1 Sammlung von 100 Couverts		30	—	Ganz und ungebraucht, ff. erhalten, viele Raritäten.
6	1 Münz-Sammlung von 120 versch. ganz alten Silber- und Kupfermünzen		45	—	
7	Sätze von Mozambique		3	—	Von 5 bis 100 Reis.
8	Sätze von St. Thomé und Principe		3	—	Von 5 bis 100 Reis.
9	Sätze von Angola		3	—	Von 5 bis 100 Reis.
10	Sätze von Cap Verde		3	—	Von 5 bis 300 Reis.
11	Baden, Landpost	100 Satz	15	—	1, 3 und 12 Kr.
12	1 kleines Briefmarken-Geschäft		400	—	Ca. 80,000 Stück Marken, Couverts, Karten, Albums etc., spottbillig.
13	1 do. " " " " " "		200	—	Viele Marken aufgeklebt und lose.
14	Compl. Periodicals, Zeitungs-Marken der Vereinigten Staaten von Amerika				Von 2 Cents bis 60 Dollars, gezähnt, ungestempelt. Gegen Höchstgebot sehr billig.
15	Raritäten ff. aller Länder	30	30	—	
16	40 diverse Essais verschiedener Staaten, worunter viel seltene	1000			
17	Finnland gemischt	1000	9	50	
18	Niederl. Indien ff. gemischt	1000	9	50	
19	2000 Colonial-Marken		20	—	ff. Mischung, alles umfassend.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung
Sonnabend, den 29. März 1879
 Abends 1/2 8 Uhr
 in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.
 Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Der Präsident.

Tages-Ordnung:
 Vorlagen über Neuanmeldungen.
 Beschlussfassung über §§ 2, 3 und 4 der Statuten.
 Deutsches Reich, Norddeutscher Bund, Hannover, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.

Ernst Petritz
Chemnitz i./S.
 empfiehlt billigst
Briefmarken aller Länder
 sowie
neueste Briefmarken-Albums.
Preis-Liste gratis und frei.

Eine Sammlung von 1200 Marken ist für 40 Mk. zu verkaufen. Offerten unter „Nr. 100 Cüstrin“ durch die Expedition der „Union“ erbeten.

Soeben erschien (wichtig für jeden Sammler):

Das schwarze Buch der Philatelie

oder
Neudruck und Fälschung von Postmarken und Briefumschlägen.

Preis 1 Mark.

Enthält das Verzeichniss aller amtlich neugedruckten Postwerthzeichen, sowie die Beschreibung von Fälschungen.

Paul Lietzow, Berlin W.
 Unter den Linden 15.

Herr F. A. Th in H wird ersucht, bewusste Angelegenheit zu ordnen, widrigenfalls Näheres —.

Fehring (Steiermark), 23. Febr. 1879.

Schirnhöfer.

UNION.

Die Deutsche
Briefmarken-
Zeitung

„Union“

erscheint am 1.
jeden Monats
in Dresden und
ist durch die

Expedition:

Waisenhausstr.

Nr. 7, I.,

sowie durch

jede Post-

Anstalt, Buch-

handlung und

Zeitungsexpe-

dition des In-

und Auslandes

zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das
Abonnement
beträgt bei der
Expedition
incl. Franco-
zusendung im
internationalen
Postverein
Mk. 3.
für den Jahr-
gang.
Im Buchhandel
Mk. 4.
Debit im
Buchhandel
A. Mentzel
in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die **Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“**, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Nach einem Vorschlag Sr. Excellenz des Generalpostmeisters Dr. Stephan in Berlin sollen sämtliche im internationalen Post-Verein zur Verwendung kommende Marken durchgehends gleiche Farben erhalten. Es ist für die Marken für Drucksachen die grüne Farbe (5 Pfennig etc.), für Postkarten die rothe Farbe (10 Pfennig etc.) und für Briefe die blaue Farbe (20 Pfennig etc.) in Aussicht genommen.

Mexico. Eine neue Serie Porte de Mar-Marken ist emittirt worden, und zwar in verschiedenen Farben. Die Berliner Briefmarken-Zeitung bringt folgende Zusammenstellung:

2 Centavos	braun	auf weiss	
5	„	gelb	„
10	„	roth	„
25	„	blau	„
50	„	grün	„
100	„	violet	„

Uruguay. Eine neue Doppel-Correspondenzkarte (mit Antwort) ist erschienen 2 + 2 c., schwarz auf rosa, desgleichen die Couverte 5 Centavos braun, 10 blau und 20 Centavos roth.

Panama. Die Serie der neuen Panama-Marken besteht aus folgenden Werthen:

5 Centavos	grün,
10	„ himmelblau,
20	„ roth,
50	„ gelb.

Transvaal Republik. Die neuen Marken mit Bildniss der Königin Victoria von England zeichnen sich durch geschmackvolle Ausführung aus. Wir erhielten bis jetzt die Werthe 1 Penny braun und 4 pence grün.

Falkland's Inseln. Ein dritter Werth 1 shilling braun ist noch erschienen.

Peru. Die Couverts haben die Farbe gewechselt. Sie werden jetzt auf gelbem Papier mit grösserer Type emittirt.

* Schon wieder hat die Philatelie einen Schössling zum Frühjahr aufzuweisen; in Magdeburg hat sich ein Briefmarkensammler-Verein gebildet, welcher sich am 28. März a. c. constituirt hat. Weitere Mittheilungen behalten wir uns vor. Der Schriftführer des Vereins ist Herr Carl Friedrich daselbst.

Die Administration der „Wiener Illustrierten Briefmarkenzeitung“ fordert in einem Circulare die Philatelisten zur Einsendung von Beiträgen für die schwer heimgesuchten Bewohner von Szegedin auf. Wir verfehlen nicht, auch unsere Leser zur Beisteuerung, und sei es auch der kleinsten Gabe, aufzufordern und erklären uns bereit, etwa eingehende Beiträge an die Sammelstelle nach Wien weiter zu befördern.

Die Redaction der „Union“.

SCHILLING I. 2. 3.

Von Dr. Kloss.

Welchem eifrigen Philatelisten wären noch nicht die Nummern hinter dem Namen Schilling am unteren Rande des Portraits König Friedrich Wilhelm's IV. auf den Preussischen Franco-Couverts aufgefallen? Gewiss haben Viele schon mit der Loupe ihren Vorrath an solchen Couverts durchmustert, ohne der Lösung des Räthfels, was diese Nummern zu bedeuten haben, nahe gekommen zu sein. Dass der Name Schilling der des Graveurs war, folgerte man daraus, dass auch bei verschiedenen Münzen die Graveure ihren Namen an dieser Stelle untergebracht hatten. Und diese Folgerung war richtig, denn es war wirklich der Graveur Schilling in Berlin, der die Stempel zu den Werthzeichen der alten Preussischen Franco-Couverts angefertigt hat. Aber nun die Nummern?

In der Februarsitzung des Internationalen Philatelisten-Vereins versprach Verfasser dieses sich eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen. Was ihm seit dieser Zeit an dergleichen Preussischen Couverts zugänglich gewesen, hat er genau untersucht und das Resultat dieser Untersuchungen war folgendes:

Bei der ersten Emission (1, 2, 3 Silbergroschen mit Seidenfäden, grosses und kleines Format, ovaler Pattenstempel) wurden folgende Nummern gefunden:

- 1 Sgr. roth, grosses Format: 1, 2,
- 1 Sgr. roth, kleines Format: 1, 2, 3,
- 2 Sgr. blau, grosses Format: 1, 2, 3,
- 2 Sgr. blau, kleines Format: 1, 2,
- 3 Sgr. gelb, grosses Format: 1, 2,
- 3 Sgr. gelb, kleines Format: 1, 2, 3;

bei der zweiten Emission (4, 5, 6, 7 Sgr. mit Seidenfäden, grosses und kleines Format, ovaler Pattenstempel) folgende Nummern:

- 4 Sgr. braun, grosses Format: 2, 3,
- 4 Sgr. braun, kleines Format: 1, 2, 3,
- 5 Sgr. lila, grosses Format: 1,
- 5 Sgr. lila, kleines Format: 2,
- 6 Sgr. grün, grosses Format: 2,
- 6 Sgr. grün, kleines Format: 1, 2,
- 7 Sgr. roth, grosses Format: 1,

- 7 Sgr. roth, kleines Format: 1, 2,
 - 4 Sgr. braun, □: 2, 3,
 - 5 Sgr. lila, □: 3,
 - 6 Sgr. grün, □: 1, 2,
 - 7 Sgr. ziegelroth, □: 1,
 - 4 Sgr. braun, Neudruck 1864: 1, 1873: 2,
 - 5 Sgr. lila, Neudruck 1864: 1, 1873: 1,
 - 6 Sgr. grün, Neudruck 1864: 3, 1873: 3,
 - 7 Sgr. ziegelroth, Neudruck 1864: 3, 1873: 1;
- bei der dritten Emission (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Sgr. mit Diamantschrift-Ueberdruck in kleinem Format mit ovalem Pattenstempel) endlich folgende Nummern:

- 1 Sgr. roth: 1, 2, 3,
- 2 Sgr. blau: 2, 3,
- 3 Sgr. gelb: 2, 3,
- 4 Sgr. braun: 2.

Couverts ohne Nummern fand Verfasser dieses bei den drei ersten Emissionen nicht.

Die Couverts der folgenden Emissionen, soweit dem Verfasser dieses solche zur Verfügung standen, zeigten trotz genauer Durchsicht keine Nummern hinter Schilling, ebensowenig fanden sich solche auf den neugedruckten Couverts zu 1, 2, 3 Silbergroschen.

Die Folgerung aus diesen Untersuchungen ergibt sich von selbst.

Danach giebt es nur die Nummern 1, 2 und 3 hinter Schilling; alle Couvertstempel, welche Nummern tragen, gehören, soweit sie nicht Neudrucke sind, zu den ersten drei Emissionen; die □ (viereckig ausgeschnittenen) Couvertstempel mit Ueberdruck und Zahlen gehören zur dritten Emission.

Diese Folgerung wäre nun, selbst wenn sie sich als unumstösslich richtig erwiese, ganz schön, aber der Frage, was die Zahlen zu bedeuten haben, bringt sie uns nicht einen Schritt näher. Verfasser dieses hat alles Mögliche erwogen, ohne zu einem Resultate zu kommen.

Da trat als Retter in der Noth Herr Geheimer Canzleirath Mödinger hervor, welcher den Graveur Schilling persönlich gekannt und gesprochen hat.

Dieser giebt die Lösung des Räthfels und zwar in einer Weise, dass wir Philatelisten uns hinfüro mit diesen Zahlen kaum noch werden zu beschäftigen haben.

Herr Schilling hat ihm mitgetheilt:

„Man habe sich überzeugen wollen, wie oft ein Stempel gebraucht werden könne, um deutlich geprägte Couverts zu erhalten, und damit ein Irrthum ausgeschlossen bleibe, habe man zu diesem Behufe einige der Stempel mit Zahlen versehen“.

Danach müssten auch Couvertstempel der drei ersten Emissionen ohne Zahlen vorhanden sein.

Verfasser dieses hat dergleichen nicht gefunden. Herr Geheimer Canzleirath Mödinger hat ihm aber mitgetheilt, dass er von der dritten Emission Couverts zu 1 und 3 Silbergroschen ohne Nummern hinter Schilling besitze.

Danach kann Verfasser dieses bis zum unumstösslichen Beweise des Gegentheils nur noch bei der Ansicht stehen bleiben, dass sämtliche Couvertstempel der zwei ersten Emissionen die Zahlen 1, oder 2, oder 3 hinter Schilling tragen.

Zwar hat Verfasser dieses bei den Couvertstempeln der vierten und folgenden Emissionen, trotz ziemlich umfangreichen Materials, keine Nummern hinter Schilling gefunden, Herr Canzleirath Mödinger besitzt aber von der vierten Emission (Kleeblattpattenstempel) 3 Silbergroschen mit Nr. 2, und somit wäre auch wenigstens bei dieser Emission eine Zahl constatirt.

Möglich aber, dass sich hier nur ein alter Stempel ausnahmsweise verirrt hat.

Da übrigens die Couverts mit Sternpatte stets ohne Zahlen angetroffen worden sind, so glaubt Verfasser dieses nicht zu irren, wenn er der von der Berliner Briefmarkenzeitung ausgesprochenen Ansicht entgegentritt, dass die Sternpatten-Emission zwischen die Seidenfaden-Emission und die Emission mit Ueberdruck und ovalem Pattenstempel einzufügen sei.

Wäre dies richtig, würden gewiss die betreffenden Couverts Nummern hinter Schilling zeigen.

Und damit sei denn das Buch über die leidigen Zahlen zugeklappt.

Madeira.

Gebrauchte Madeiramarken sind nirgends so selten als auf Madeira. So komisch dies klingen mag, so wahr ist es. Am Platze selbst, d. h. für die ganze Insel, existirt nur eine sogenannte Botenpost, die die Beförderung eines Briefes für 25 Reis — Landesporto — übernimmt. Das Postamt befindet sich in Funchal. Santa Cruz, ein Dorf, welches vielleicht 5 Meilen von Funchal entfernt ist, hat einen Gerichtsbeamten, der zu gleicher Zeit bei eventueller Benutzung der Post als Postmeister figurirt, und obgleich demselben Abstempelungsschwärze und sonstige Materialien und Utensilien von der Hauptpost in Funchal geliefert werden, findet es derselbe geeignet, die Entwerthungsschwärze in „Blau“ herzustellen, und sind daher Madeiramarken, mit Blaudruck abgestempelt (entwerthet), als wirkliche Madeira-Inlandmarken zu betrachten. Wenn auch einige Fremde, welche Santa Cruz des kühleren Klimas wegen während des Sommers besuchen, ihre Briefe durch das dortige Nebenpostamt (?) expediren lassen, von wo sodann die Marken „blau“ abgestempelt in die Welt gehen, so sind dies doch nur sehr wenige Exemplare und jedenfalls als wirkliche Kuriosen zu betrachten.

Apoth. **Ferd. Meyer.**

Ueber die alten Preussischen Francocouverts mit dem Reliefportrait des Königs Friedrich Wilhelm IV.

(Congressarbeit von Dr. Kloss.)

(Fortsetzung.)

Die Verordnung, durch welche diese Emission den Preussischen Postanstalten bekannt gegeben wurde, datirt vom 2. November 1853 und da ich dieselbe für eine höchst wichtige halte, stehe ich nicht an, dieselbe ihrem vollen Wortlaute nach wiederzugeben.

Sie sagt:

„Die gestempelten Franco-Couverts, zu deren Anfertigung bisher Papier mit zwei eingearbeiteten

orangefarbenen Seidenfäden verwendet wurde, werden künftig an Stelle dieser Seidenfäden mit zwei parallel laufenden eingepressten Linien, welche in Diamantschrift fortlaufend die Worte: „Post-Couvert Ein (resp. 2, 3, 4, 5, 6 und 7) Silbergroschen“ etc. zeigen, versehen werden.

Die Postanstalten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniss gesetzt, dass die Ausgabe solcher Couverts, neben welchen übrigens die noch vorhandenen mit Seidenfäden durchgezogenen Couverts bis zum vollständigen Verbräuche derselben gültig bleiben, im Laufe dieses Monats beginnen wird.“

Die Ausgabe dieser neuen Couverts, welche denselben Klappenstempel und dieselbe Gummirung wie die Couverts erster und zweiter Emission trugen, erfolgte denn auch wirklich noch im Monat November 1853, wie ich selbst aus Abdrücken des Aufgabestempels auf derartigen Couverts neben dem durch einen blauen Tintenstrich entwertheten Francostempel wahrgenommen habe.

Das am zeitigsten zur Verwendung und mir zu Gesicht gekommene abgestempelte Francocouvert trug den Stempel vom 25. November, doch ist es leicht möglich, dass auch schon früher, in der Zeit vom 2. bis 25. November 1853, derartige Couverts zur Ausgabe und Verwendung gelangt sind.

Das Wichtigste in der Verordnung scheint mir jedoch die in Parenthese gedruckte Stelle zu sein.

Nach derselben sind zweifellos nicht nur die bis jetzt bekannten Couverts zu 1, 2, 3 und 4 Silbergroschen mit Ueberdruck in Diamantschrift, sondern ebensolche zu 5, 6 und 7 Silbergroschen gedruckt und zur Ausgabe gebracht worden.

Auf eine Anfrage meinerseits bei der Königlich Preussischen Staatsdruckerei, habe ich zwar einen erschöpfenden Bescheid nicht erhalten, doch bin ich nach den Bemerkungen, die mir einer der dort angestellten Herren machte, in meiner Ansicht, dass derartige Couverts hergestellt worden und zur Ausgabe gelangt sind, nur bestärkt worden.

Leider war mir nicht genügende Zeit gegeben, noch weitere Nachforschungen anzustellen, doch ist in mir schon damals wieder eine Erinnerung aus früherer Zeit aufgetaucht, welche zur Unterstützung meiner Ansicht beiträgt.

Im Jahre 1862 hatte einer meiner Freunde, der jetzt Advocat in New-York, eine ziemlich ansehnliche Briefmarkensammlung, welche, entgegen der damals herrschenden Unsitte, die Couvert-Francostempel rund beziehentlich achteckig auszuschneiden, viele ganze Couverts enthielt.

In dieser Sammlung, deren Schicksal mir unbekannt ist, befand sich ein ganzes gebrauchtes preussisches Francocouvert mit Diamantschrift-Ueberdruck zu 5 Silbergroschen violett, welches von Berlin nach London gegangen war.

Wir, denen die Verordnung vom 2. November 1853

nicht bekannt war, betrachteten dieses Unicum als ein zufällig in Gebrauch gerathenes Essais.

Seitdem sind mir nun allerdings derartige ganze Couverts zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen oder auch nur viereckige Ausschnitte der drei letztgenannten Werthe nicht zu Gesicht gekommen, einen leidlich grossen Ausschnitt des 4-Silbergroschen-Couverts braun mit Diamantschrift habe ich aber vor gar nicht langer Zeit für meine Sammlung erlangt.

Die Existenz dieser 4-Silbergroschen-Couverts ist aber auch erst in neuerer Zeit als unbestritten festgestellt worden und so wird es wohl noch späteren Zeiten vorbehalten bleiben, durch Auffinden solcher Couvert zu 5, 6 und 7 Silbergroschen mit Diamantschrift den Beweis meiner Behauptung zu führen.

Doch nun zurück zu unserer Betrachtung.

Die Verordnung vom 2. November 1853 spricht zwar nicht besonders aus, dass die Couverts mit Diamantschrift-Ueberdruck in zwei Formaten zur Ausgabe gelangen sollten, es folgt dies aber schon aus dem Wortlaute selbst, wonach die neuen Couverts eben die früheren, welche in zwei Grössen existirten, ersetzen sollten.

Sie sind auch wirklich in zwei Formaten ausgegeben worden, das kleine Format ebenso breit und hoch wie früher, das grössere aber 149 Mm. breit und 115 Mm. hoch.

(Schluss folgt.)

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 29. März 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Niese.

Nach Vorlegung der eingegangenen Fachzeitschriften kommen die seit letzter Vereinssitzung an den Verein gelangten Briefe zur Verlesung.

Herr Geheim-Canzleirath Mödinger theilt dasjenige mit, was er aus dem Munde des Graveurs Schilling selbst über die Nummern hinter dem Worte Schilling auf den alten preussischen Couverts erfahren hat.

Herr Schmidt de Wilde übersendet eine sehr sorgfältige Zusammenstellung der Nummern, die er bei den verschiedenen alten preussischen Couverts hinter dem Worte Schilling gefunden hat.

Herr Dr. Kloss giebt im Anschlusse an diese Mittheilungen dasjenige bekannt, was er bei der Prüfung derartiger Couverts gefunden hat und überreicht dem Herrn Vorsitzenden eine darauf bezügliche kurze Abhandlung zum Abdruck im Vereinsorgane.

Die in der letzten Sitzung ausgesprochene Ansicht, dass Thurn- und Taxis-Couverts mit lila Ueberdruck der Groschenwährung nur im kleinen Formate existiren, wird als irrig verworfen und beschlossen: den Herren Geheim-Canzleirath Mödinger, Schmidt de Wilde und Postsecretär A. Hansmann, welche in Folge der im letzten Sitzungsbericht enthaltenen diesbezüglichen Mittheilung sehr liebenswürdige und ausführliche Briefe an den Verein gerichtet haben, hierfür den Dank desselben auszusprechen.

Zur Aufnahme in den Verein hat sich angemeldet: Herr Schmidt de Wilde, Paris.

Derselbe wird als Mitglied aufgenommen.

Hierauf geht man zur Tagesordnung über.

Zur eingehenden Besprechung kommen bei Besichtigung der Sammlung des Herrn Präsidenten und der mitgebrachten Sammlungen einiger Mitglieder:

Die Postwerthzeichen vom **Deutschen Reich, Norddeutschen Postbezirk** incl. der sogenannten Elsass-Lothringischen Marken, von **Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz** und **Hannover**.

Bei den Marken des Norddeutschen Bundes und einigen Marken der ersten Emission des deutschen Reichs constatirte man den durch Schwefelwasserstoff-Wasser zur Ansicht gebrachten Metalloxyd-Unterdruck.

Für die Couverts des deutschen Reichs, welche in der Niese'schen Sammlung ziemlich vollständig vorhanden sind, wurde die Treichel'sche Zusammenstellung mit Correcturen in der Wiener Briefmarkenzeitung als gut und übersichtlich empfohlen.

Besonderes Interesse erweckte die complete Sammlung der Couverts der Victoria-National-Invalidenstiftung und der Kaiser-Wilhelmsstiftung in der Sammlung des Herrn Präsidenten; ebenso die der Mecklenburg-Schweriner Couverts mit grossem Ueberdruck in grossem und kleinem Format.

Auf den schon von Treichel in der Wiener Zeitung erwähnten Unterschied in der Hörnerstellung der Ochsenköpfe von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz wurde aufmerksam gemacht.

Nach genauer Classificirung insbesondere der hannoverschen Stadtpostcouverts, und nachdem man darüber einverstanden war, dass die von Moens aufgeführte Emission 1871 der Elsass-Lothringer Marken mit verkehrtem Unterdruck lediglich durch verkehrtes Auflegen der Bogen entstanden und nicht als Emission zu betrachten sei, wurden noch die reichhaltigen Sammlungen der Herren Schumann und Bitkow besichtigt.

Dasselbe geschah mit der sehr schön angelegten Postkartensammlung des Herrn von Metzsch.

Herr Lorenz stellte das Vorzeigen seiner Sammlung, welche sich besonders durch Sardinien-Essais und die alten Marken von Natal auszeichnet, für die nächste Sitzung in Aussicht.

Die Beschlussfassung über die Statuten wurde ebenfalls dieser Sitzung zugewiesen.

Der Herr Präsident legte zum Schluss noch Fohl'sche Producte falscher Mauritius-Couverts ganz 9 pence braun statt auf bläulichem auf weissem Papier zur Ansicht vor.

Schluss der Sitzung 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nächste Sitzung am 26. April d. J.

Société Française de Timbrologie.

Sitzung am 6. März 1879.

Vorsitzender: Herr Donatis.

Unter der eingegangenen Correspondenz befinden sich mehrere Dankschreiben von solchen, welche von der Société durch Medaillen und ehrenvolle Erwähnungen ausgezeichnet worden sind; desgleichen eine Mittheilung des Herrn Coster, nach welcher die verschiedenen Gesellschaften, welche die Briefmarken- und Bankbilletherstellung in New-York besorgen, sich vereinigt haben.

Herr Raub, Kaufmann in New-London, und Herr da Costa Gomez in New-York werden auf Vorschlag der Herren Donatis und Legrand als correspondirende Mitglieder aufgenommen.

Unter den eingegangenen Mittheilungen findet sich eine solche über eine blaue Marke der Jonischen Inseln mit dem Wasserzeichen: 1;

eine Antwort des Secretärs auf die Bemerkungen des Herrn Anderson über das Bulletin, deren Wiedergabe des Umfanges wegen nicht möglich ist;

drei Marken: Porte de Mar, zu 10, 25 und 50 Centavos mit dem Ueberdruck Guadalajara, vorgelegt von Herrn Anus; zwei Stempelmarken von Bremen zu 4 Grote roth und 34 Grote grün aus einer unbekanntem Serie, vorgelegt von Herrn Raffalovich;

eine Notiz des Herrn Diena über die Chiffre-Tax-Marken des Grossherzogthums Baden;

eine andere von demselben über die Correspondenzkarten von Italien.

Die letzteren beiden werden im Bulletin veröffentlicht werden.

Der Secretär zeigt unter Darlegung seiner Gründe dafür, dass der Markenbogen der Marke zu $\frac{1}{2}$ Tornese von Neapel mit dem Savoischen sogenannten Garibaldi-Kreuz, aus 150 Stück bestanden hat, und zwar aus 15 Reihen zu je 10 Stück. Demnach wird es 150 Varietäten dieser Marke geben.

Der vorgeschrittenen Zeit halber wird das Studium des Catalogs der Türkischen Marken in die nächste Sitzung verwiesen; für welche, auf Anfrage seitens einiger Mitglieder, folgende Punkte auf die Tagesordnung gesetzt werden:

Besprechung über das Griqualand und seine Marken.

Die Controlmarken. (Württemberg: Waggeld; Sociedad del Timbre etc.).

Die Société macht Liebhaber auf die diesjährige Preisvertheilung aufmerksam. (Bedingungen etc. siehe Union Nr. 15, Seite 101).

Bibliothek

des Internationalen Philatelisten-Vereins.

Bezugsbedingungen siehe Union Nr. 25, Seite 176.

Catalog siehe Union Nr. 25, Seite 176, 177; Nr. 27, Seite 193.

(Fortsetzung.)

37. Paul Lietzow. **Das schwarze Buch der Philatelie** oder Neudruck und Fälschung von Postmarken und Briefumschlägen. Berlin 1879.
38. Dr. A. Moschkau. **Zur Geschichte der Philatelie.** Gesammelte Beiträge zur Geschichte der Briefmarken und der Briefmarkenkunde. Leipzig 1879.
39. J. B. Moens. **Timbres du Grand-Duché de Luxembourg depuis leur origine jusqu' à nos jours.** 2. Aufl. Brüssel 1879.
40. S. Friedl. **Illustrierter Nachtrags-Catalog,** enthält alle bis 1879 neu erschienenen Postwerthzeichen und vorgekommenen Richtigstellungen, zur Completirung der permanenten 3 Theile illustrirter Cataloge. Wien 1879. Dresden, den 1. März 1879.

Feuilleton.

Postalisches aus Spanien.

Angesichts der Entwicklung, die das Post- und Verkehrs-wesen heute genommen hat und der ungeheuren Thätigkeit, die es z. B. um die Weihnachtszeit aufweist, machen sich die Hemmnisse, das Schwerfällige des Verkehrs um so fühlbarer. Ja, wir sind in unserer Zeit so an die Eile gewöhnt, dass wir die geringste Verzögerung, die geringste Unregelmässigkeit nur murrend ertragen und uns oftmals zu ungerechten Aeusserungen und Beurtheilungen ganzer Institutionen hinreissen lassen, indem wir vergessen, wie beschwerlich früher der Verkehr war, und doch die geringfügigen Verzögerungen, denen wir dann und wann ausgesetzt sind, in gar keinem Verhältniss stehen zu dem Zeitaufwand, der einst nothwendig war und auch nicht zu der Zeit, die wir oft — unbewusst — nutzlos vergeuden.

Wenngleich das Postwesen Spaniens jetzt auch in hohem Grade ausgebildet und der Verkehr gegen früher wesentlich erleichtert ist, so kann es, besonders dem Fremden, der mit den bestehenden Einrichtungen noch nicht bekannt ist, begegnen, dass er viel Zeit und Mühe unnütz verschwendet, ehe es ihm gelingt, seinen Brief, oder was sonst, dem Schutze der Post anzuvertrauen.

Einige selbstgemachte Erfahrungen dürften das Gesagte am besten illustriren.

Die Briefmarken sind in Spanien noch immer eines der Monopole des Staates; will man nun einen Brief frankiren und ist nicht mehr im glücklichen Besitz der betreffenden Marken, so begiebt man sich als Fremder wohl zunächst auf das Postbureau, in der Erwartung, sie dort kaufen zu können. Doch das ist weit gefehlt. Es werden dort keine verkauft und man wird an die „Estancos“, an die Verkaufslöcche der monopolisirten Artikel gewiesen. Es sind dies gewöhnlich kleine Läden, für einen bis zwei Verkäufer und eben so viele Käufer eingerichtet, so dass man bei einiger Frequenz oft genöthigt ist, längere Zeit

zu warten, ehe man bedient wird. Diese „Estancos“ sind überdies gewöhnlich nicht einmal in nächster Nähe der Post und äusserlich nur durch das über der Thür angebrachte spanische Wappen und zuweilen durch ein Schild als Estanco kenntlich.

In Madrid ist der der Hauptpost nächste Estanco in einer kleinen Querstrasse gelegen und mindestens drei Minuten von ihr entfernt. Erschwert dies schon dem Fremden die Frankatur seines Objects, so kommt es überdies noch zuweilen vor, dass die betreffende Sorte von Marken ausgegangen ist und nun dem Käufer zugemuthet wird, er möge am nächsten Tage wiederkommen und bis dahin also mit der Absendung warten. So ging es dem Schreiber dieser Zeilen z. B. einmal in Granada und es knüpfte sich daran noch eine Begebenheit, die unter Umständen hätte peinlich werden können.

Ich wollte einen Brief nach Deutschland befördern, hatte aber keine 25-Cent.-Marke, begab mich also in einen Estanco und ward auf den folgenden Tag vertröstet. Da ich Marken von geringerem Werthe bei mir hatte, fragte ich, ob durch diese nicht die Frankirung bewirkt werden könnte. Kaum hatte ich sie aber hervorgesucht, als die Verkäuferin sie zu sehen wünschte und mir nach kurzer Prüfung mit sehr bedenklicher Miene bemerkte, sie seien falsch. Meine Versicherung, dass ich sie vor wenigen Tagen an demselben Orte gekauft hätte, war fruchtlos, ich musste meinen Namen und mein Hôtel angeben. Darüber hatte sich eine Masse Menschen vor dem kleinen Laden gesammelt und als endlich der Besitzer desselben herbeikam, der mir die verhängnissvollen „Sellos“ s. Z. verkauft hatte, wurde in einem Winkel des Estanco noch einmal eine sorgfältige geheimnissvolle Prüfung vorgenommen, deren Ergebniss für mich ein günstiges war und mir die lebhaftesten Entschuldigungen der Ladenbesitzer eintrug.

Der Grund für das strenge Verfahren war die Entdeckung, die man vor wenigen Tagen gemacht hatte, dass wieder grosse Massen falscher Marken zum Verkauf gelangt waren. Die spanischen Briefmarken sollen nämlich wegen ihrer Einfachheit leicht nachzumachen sein; dieser Umstand wird denn natürlich auch in ergiebigster Weise ausgebeutet und die Regierung hat sich gegen die Nachahmung zu schützen gesucht, indem sie oft, zum Theil jährlich — versicherte man mir — die Marken veränderte; doch auch dieses Mittel hat sich als nicht hinreichend gegen die Fälschung erwiesen.

Ist man solchen Eventualitäten und Verzögerungen bei einfachen Briefen schon ausgesetzt, so ist die Frankatur von Kreuzbandsendungen noch beschwerlicher und auch auf diesem Felde hatte ich oft Gelegenheit Erfahrungen zu machen.

So hatte ich eines Tages ein Packet Zeitungen, Broschüren und Flugblätter fertig gemacht und begeben mich damit — in Madrid — auf die Hauptpost, da mir die Erfahrung noch fehlte.

Ich werde an den Estanco verwiesen und gehe dorthin. Die Brief-Waage, über die man da verfügt, reicht jedoch für das Packet nicht aus, ich soll also erst auf der Post das Gewicht feststellen lassen. Das geschieht; inzwischen ist der Estanco von Personen erfüllt, die alle schnell bedient sein wollen und erst nach langem Warten gelingt es mir, mein Packet zu übergeben, damit die nöthigen Marken darauf geklebt werden. Der Verkäufer weiss aber natürlich nicht, wie hoch das Porto ist, denn er handelt ja nur mit den Marken. Die Höhe der Frankatur muss also erst wieder auf der Post ermittelt werden. Darüber war aber schon eine halbe Stunde vergangen und der Postschluss stand bevor. Es gelingt mir jedoch noch, auch dies noch zu erfahren und im Estanco wird der Werth in Marken aufgeklebt. Froh, die Sache endlich erledigt zu haben, eile ich zum nächsten Briefkasten, d. h. zur Post zurück, wo eine Oeffnung für die Briefe, eine andere für Kreuzbandsendungen vorhanden ist.

Mein Packet — ist aber zum Unglück zu gross, es kann den marmornen Mund nicht passiren. Die Post war inzwischen geschlossen worden und es blieb mir nichts übrig, als mit der Absendung bis zum folgenden Tage zu warten.

Dem Hötelldiener wagte ich die Sachen nicht zur Beförderung anzuvertrauen, denn bei ähnlicher früherer Gelegenheit hatte er mir $1\frac{1}{2}$ Francs als Porto abverlangt — meine Sendung war aber nicht am Bestimmungsorte angelangt.

Ich wandere also am folgenden Tage wieder zur Post und bitte am Schalter, man möge mir mein Packet abnehmen, da es nicht in den Kasten hineingeht, denn es hatte ein Gewicht von kaum $\frac{1}{2}$ Kilo, musste also selbstverständlich befördert werden. Si no puede entrar, no puede marchar (wenn es nicht hineingeht, so kann es auch nicht fort), sagt mir der unfreundliche Beamte, und da ich nicht Lust hatte, noch den Beschwerdeweg dieser Antwort halber zu betreten und mich noch länger mit dem unglückseligen Packet zu befassen, suchte ich mir die Gunst eines Unterbeamten zu verschaffen, der mich von demselben befreite.

G. Diercks.

Aus A. Hartleben's Verlag in Wien, jener Firma, die trotz der besonders für den Buchhandel schmerzhaftesten fühlbaren Ungunst der Zeitverhältnisse unermüdet fortfährt, dem Publikum gute und wahrhaft gemeinnützige Werke meist in wohlfeilen Lieferungs-Ausgaben darzubieten, liegt uns wieder die Fortsetzung, theilweise auch der Schluss, einer ganzen Anzahl von Werken vor. Gehen wir selbe der Reihe nach durch.

Da sind zunächst von J. K. Ableitner's „**Allgemeinem Noth- und Hilfsbuch** oder unentbehrlicher Wirthschafts-Rathgeber mit 2000 ausgesuchten Haus- und Hilfsmitteln“ (15 Lieferungen à 25 Kr. = 50 Pf.) die Lieferungen 7 bis 15. Dieses Werk, welches nunmehr abgeschlossen vorliegt, enthält in beispielloser Reichhaltigkeit wahre Schätze praktisch verwendbarer Recepte und Auskünfte für alle Fälle des Lebens und dürfte in seiner Art bisher unerreicht in der Literatur dastehen.

Von dem „**Rathgeber in Kinderkrankheiten**“ von Dr. J. Löwy, Kinderarzt (10 Lieferungen à 25 Kr. = 50 Pf.), liegen ebenfalls die Schlusslieferungen 2 bis 10 vor. Das Werk umfasst alle im Kindesalter vorkommenden Krankheiten und üblen Zufälle, und ermöglicht jedem Familienvater nicht nur in kleineren Leiden seine Kinder selbst behandeln zu können, sondern auch im Beginne schwieriger Krankheiten, noch bevor der Arzt zu entscheiden in der Lage ist, das demnächst Nothwendige vorher besorgen zu können. Dieses Buch darf daher in keiner Familie fehlen.

Ferner von Ferd. Siegmund „**Durch die Sternwelt, oder die Wunder des Himmelsraumes**, eine gemeinfaßliche Darstellung der Astronomie für Leser aller Stände“ (in 20 reich illustrierten Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf.) die Lieferungen 5 bis 10. Der Verleger schreibt uns darüber, dass dieses belehrende Werk aussergewöhnlichen Beifall findet, welche Wahrnehmung die erfreuliche Thatsache bestätigt, dass die Vorliebe aller Kreise für die Naturwissenschaften sich immer vermehrt. Gerade das Studium der Astronomie ist aber einer der schönsten geistigen Genüsse und Niemand sollte es versäumen, sich im Wege der angenehmsten Lectüre, wie sie dieses Buch bietet, Einblick in die Wunder des gestirnten Himmels zu verschaffen.

Erwähnen wir noch, dass von dem ebenfalls so belehrenden historischen Roman „**Götterkampf oder Jupiter, Jehovah, Christus**“ von Arthur Storch (20 Lieferungen à 25 Kr. = 50 Pf.) die Lieferungen 8 bis 14, von der vierten Serie der berühmten abenteuerlichen Reisen von Julius Verne, unter dem Titel „**Bekannte und unbekante Welten**“ die Lieferungen 23 bis 31 (es erscheinen 35 à 30 Kr. = 60 Pf.) vorliegen, so glauben wir heute einen neuen Beweis dafür erbracht zu haben, dass das unerschöpfliche Füllhorn des A. Hartleben'schen Verlages seinen Segen unausgesetzt über die bildungsbedürftige Menschheit austreut.

* Die Reise eines Briefes um die Welt in so und so viel Tagen war schon da, dass aber ein Brief von Hernals (bei Wien) bis auf den Neubau (7. Wiener Bezirk) anderthalb Jahr braucht, das dürfte doch noch nicht vorgekommen sein. Und dennoch hat sich's ereignet. Die Sache kam so: der Absender, ein Kaufmann in Hernals, benötigte für eine Reise ein Paar Stiefel und bestellte sich solche bei seinem Schuster von Neubau. Die Zeit verstrich, die Stiefel kamen nicht an, und so reiste denn der Kaufmann ohne diese ruhig ab und ohne sich weiter um seinen

nachlässigen Schuster zu kümmern. Da — im December — kommt der gute Schuster auf die Post gerannt und beklagt sich bitterlich, dass er soeben einen Brief erhalten habe, der im Juni des verflossenen Jahres aufgegeben worden war. Allseitiges Staunen und Kopfschütteln seitens der Postbehörde. Man prüft das Couvert und entnimmt aus dem Poststempel, dass der Brief zur rechten Zeit abgegangen, also noch am selben Tage hätte eintreffen müssen. Und doch anderthalb Jahre unterwegs, wie ein zweiter Poststempel darthat? das war zu verwunderlich, als dass man nicht die sorgfältigsten Recherchen eingeleitet hätte, die denn auch folgendes ergötzliche Resultat zu Tage förderten. Der gute Schuster pflegt hie und da sich ein Nachmittagsräschen anzutrinken. In einem solchen Zustande hatte ihm — aber allerdings vor anderthalb Jahren — der Briefträger das fragliche Schreiben überbracht. Zur Zeit hatte sich der Schuster aber nicht in der Laune, oder in der Lage befunden, den Brief zu lesen, sondern er legte ihn in irgend einen Winkel einer Schublade, sich selbst aber auf's Bett, um die Alkoholgeister zu beschwichtigen. Dort in jenem Winkel hatte nun der Brief, vergessen von seinem Besitzer, wohlversiegelt geruht, bis ihn von ungefähr der Lehrjunge auffand, der sich den harmlosen Scherz nicht versagen mochte, ihn wieder in ein Postkästchen zu werfen. Natürlich wurde er diesmal abermals an seine Adresse befördert und wenn er anderthalb Jahr zu spät ankam, so war eben nichts schuld daran, als der „gute Heurige“ und die notorische Spitzbüberei eines Schusterjungen.

* Zur Herstellung der Briefmarken für das deutsche Reich werden täglich nicht weniger als ein Centner Gummiarabicum und mächtige Ballen Papier verbraucht. Jeder Bogen hat Raum zu 100 Marken, die in 10 Reihen zu je 10 Stück übereinander stehen. Diese Bogen gehen nun zunächst in eine Pressmaschine, in welcher sie mit dem erhabenen Reichsadler bedruckt werden. Auf einen Schlag sind 100 Adler fertig gestellt, denn diese Presse enthält 100 vollständig gleichartige Adlerstempel aus Stahl. Aus diesen noch weissen, nur mit dem Adler-Medaillon versehenen Bogen kann nun nach Belieben jede Sorte von Marken, Fünfzigpfennig- wie Dreipfennig-Marken hergestellt werden, je nach der Farbe und Aufschrift, welche man den Marken durch den jetzt folgenden Druck giebt. Bei der Farbendruckmaschine, die sich von den Druckpressen in nichts unterscheidet, kommt es vor Allem auf eine genaue Einstellung des Papiers an, damit nur der Rand gefärbt erscheint und der Adler in der Mitte weiss bleibt. Die dritte Procedur ist das Gummiren der Bogen. Zu diesem Zwecke geht der Bogen durch eine besondere Maschine, die auch nach dem Princip der Druckpressen eingerichtet ist. Ein Behälter spendet durch eine besondere Pinselbürste auf sehr gleichmässige Weise den Klebstoff auf die Rückseite des Markenbogens, der nun in die Trockensäule wandert. Dort werden die einzelnen Bogen aufgehängt. Die Trockensäule sind warm und gut ventilirt. Dann hat der Markenbogen noch eine vierte Maschine zu durchlaufen, in welcher er mit Löchern versehen wird, welche jede einzelne Marke begrenzen und das Abreißen derselben erleichtern. Hierzu dienen feine Nadeln von Stahl. Dieselben nutzen sich bei den Millionen Marken, die sie zu durchlöchern haben, leicht ab und müssen oft ersetzt werden. Nach der Durchlöcherung ist der Bogen fertig. Riesweise zusammengestapelt, werden die Marken der Postbehörde übersickt.

* Vom 1. April ab beträgt das Porto im gesammten Umfange des Weltpostvereins, gleichviel ob nördliche oder südliche Halbkugel: 20 Pf. für frankirte Briefe, 10 Pf. für Postkarten, 5 Pf. für Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben. Unfrankirte Briefe kosten 40 Pf. Bei Geschäftspapieren wird als Mindestbetrag 20 Pf., bei Waarenproben 10 Pf. erhoben. Für die Correspondenz nach den, dem Weltpostverein noch nicht angehörigern Ländern: Britisch Australien, Kapland, Siam, Costarica, Guatemala, Nicaragua, Columbien, Venezuela, Bolivia, Ecuador, Paraguay, Uruguay und einzelnen Inseln wird zum 1. April gleichfalls ein einheitliches Porto eingeführt: 60 Pf. für frankirte Briefe, 10 Pf. für Drucksachen und Waarenproben, für letztere jedoch mindestens 15 Pf. Un-

frankirte Briefe kosten 80 Pf. Was das Gewicht betrifft, so wird allgemein das Porto für Briefe von 15 zu 15 Gramm, für Drucksachen u. s. w. von 50 zu 50 Gramm berechnet. Für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn und Helgoland bewendet es bei den bisherigen ermässigten Taxen.

* Einleutseliger Bundespräsident. Als der kürzlich verstorbene Bundesrichter Dubs Präsident des schweizerischen Bundesraths war, erhielt er eines Tags den Brief eines Volksschülers, der ihm kurz und gut schrieb: „Da Sie Bundespräsident sind, müssen Sie sehr viele Briefe aus allen Ländern empfangen. Da ich nun eine Markensammlung habe, so könnten Sie mir auch Marken schicken.“ Dubs war gerade sehr beschäftigt und die Antwort liess auf sich warten. Endlich aber gelangte an den kleinen Volksschüler ein grosses amtliches Couvert, das ganz mit seltenen Marken gefüllt war und ausserdem einen eigenhändigen Brief des Präsidenten, worin derselbe wegen der Verspätung seiner Antwort um Entschuldigung bat. Der junge Schweizer wird nun mit dem obersten Beamten seines Staates wohl zufrieden gewesen sein. (Berl. Tageblatt.)

* In Baltimore erschien eine neue Monatsschrift, „Internationale Briefmarken-Börse“, in deutscher und englischer Sprache. Redacteur derselben ist Albert von Degen.

Briefkasten.

Postsecretär Neugebauer, Cüstrin. Für Mittheilungen etc. würden Sie uns sehr verbinden. Die Albums haben wir unter Börsennotiz mit aufgenommen.

Paul Lietzow, Berlin. Abonnement auf 2 Exemplare der Union notirt.

Ferdinand Meyer, Apotheker, Franzensbad. Besten Dank für freundliche Ueberlieferung des Manuscriptes.

Ferdinand Kern, Oldenburg. In der Berliner Briefmarkenzeitung findet sich unter einem Aufsatz eines Herrn von Wittinghoffen in Warschau eine Bemerkung der Redaction, welche alles Dagewesene übertrifft. Es handelt sich um die Recension des von Paul Lietzow in Berlin herausgegebenen schwarzen Buches der Philatelie, welches sowohl in der Union als von Friedl in Wien etc. beifällig kritisirt wurde; die Redaction der Berliner Briefmarkenzeitung nimmt folgendes Stück aus der Friedl'schen Recension: „Alles, was Ihr hier seht (in dem Werke), so sehr es auch glitzert und schön verlockende Farben zeigt, es ist taubes Gestein, falsches Machwerk ohne inneren Werth und Preis. Sollte der Redacteur der Berliner Briefmarkenzeitung so begriffsschwach sein, um nicht zu wissen, was der Redacteur der Wiener Briefmarkenzeitung mit der Bemerkung, siehe Seite 25, ausdrücken wollte.“ — Wir enthalten uns aus Princip jeder Polemik, da wir nur rein philatelistische Zwecke verfolgen.

Die Redaction der Union.

H. Schmidt, Ekensund. Mit spanischen Händlern ist Vorsicht anzurathen. F. D. in New-York soll gut sein.

Schmidt de Wilde, Paris. Gewünschtes folgt sobald als möglich.

Briefmarken-Börse.

April.

Vom 25. Februar bis 20. März wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

N ^o	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	1 Sammlung von 100 versch. Postkarten		20	—	Ganze ff., viele Raritäten.
2	1 Sammlung von 100 Couverts		30	—	Ganz und ungebraucht, ff. erhalten, viele Raritäten.
3	1 kleines Briefmarken-Geschäft		400	—	Ca. 80,000 Stück Marken, Couverts, Karten, Albums etc., spottbillig.
4	1 do. „ „		200	—	Viele Marken aufgeklebt und lose. Namentlich Marken alter Emissionen.
5	Compl. Periodicals, Zeitungs-Marken der Vereinigten Staaten von Amerika .				Von 2 Cents bis 60 Dollars, gezähnt, ungestempelt Gegen Höchstgebot sehr billig.
6	Raritäten ff. aller Länder .	25	20	—	
7	40 diverse Essais verschiedener Staaten, worunter viel seltene		40	—	
8	Finnland gemischt	1000	8	—	
9	Niederl. Indien ff. gemischt .	1000	9	—	
10	2000 Colonial-Marken		20	—	ff. Mischung, alles umfassend.
11	Hamburg	100 Satz	—	7	1 Satz von 5 Stück verschieden.
12	1 Zschiesche-Album, 2000 verschiedene Marken		120	—	
13	1 Moschkau-Album Nr. III, mit 1250 Marken		30	—	
14	1 Album mit ca. 1000 Marken		20	—	
15	Sachsen	100 Satz	12	—	Ungebraucht mit Wappen, complet 6 Stück.
16	Amerika	1 Satz	3	—	Grosse Zeitungsmarke 5, 10 und 25 Cents.
17	Ein grosser Posten Marken in Serien, als: Nordd. Bund, Elsass, Deutschland Kr. und Sgr., Mecklenburg-Strelitz, Schleswig-Holstein, Lübeck, Baden, Hamburg				Alles ungebraucht in Bogen, zu sehr billigem Preis, und erhalten Händler, welche auf grössere Posten reflectiren, Preisangaben zugeschickt.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung
Sonnabend, den 26. April 1879
 Abends 1/2 8 Uhr
 in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.
 Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Der Präsident.

Tages-Ordnung:
 Beschlussfassung über Statutenänderung.
 Lübeck, Bremen, Hamburg, Oldenburg.

Hamburger Briefmarken-Zeitung

ist erschienen.

Probenummern gratis. Abonnementspreis per Jahr vom 1. Januar 1879 an Mk. 3 franco. Annoncen per Petitzelle 15 Pf., dieselben werden bis zum 15. eines jeden Monats angenommen. Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen, Kaiserl. Postämter und direct durch die Expedition in Hamburg-Uhlenhorst zu beziehen.

Ernst Petritz

Chemnitz i/S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albuns.

Preis-Liste gratis und frei.

Wer Briefmarken etc. kaufen und die besten Bezugsquellen kennen lernen will, verlange den **Internationalen Briefmarken-Anzeiger (Kreuz a. d. Ostbahn, Preussen)**, welcher gratis und franco versandt wird. Jede Nummer enthält bis 100 Offerten der grössten Briefmarkenhandlungen aller Länder.

Hes. Schmidt

Ekensund, Schleswig

versendet reichhaltige Auswahlendungen nur schöner und echter Exemplare zu billigsten Preisen.

Gratis-Briefmarken-Preislisten

und Offerten erb. fr.

H. Kratzer,
Wasserburg am Inn, Bayern.

Ein kl. Album mit 590 verschiedenen, sehr sauber und schön gehaltenen Briefmarken wird zum Höchstgebot abgegeben. Franco-Offerten an S. A. 36 postlagernd **Neurode** (Schlesien) bis zum 8. April erbeten.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Herr Carl Menze in Hamburg

wird hiermit aufgefordert:

1. Die von meiner Sendung vom 10. Novbr. her mir zukommenden Mk. 25 einzusenden.
2. Mir die Mk. 25 zurück zu vergüten, die ich ihm sandte, um einen Wechsel von gleicher Höhe, von Menze an meine Ordre ausgestellt, einlösen zu können. (Dieser Abschnitt am 1. Febr. fällig, wurde dem Bezogenen nicht vorgewiesen und kam zurück.)
3. Den mir durch Loos Nr. 908 zufallenden Gewinn der Hamburger Briefm.-Verloosung endlich zuzusenden. Bern, 24. März 1879. **Rob. Deyhle.**

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete **Illustrierte Briefmarken-Album** mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche.**

Vierte Auflage, 43 Bogen stark,
enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

- | | |
|---|-----------|
| Ausgabe I. Cartonnirt | Mark 5. — |
| „ II. In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung | „ 6. 50 |
| „ III. (Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt | „ 12. — |
| „ IV. (Ausc. III.) mit ff. col. Wappen | „ 30. — |
| „ V. (Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. i. f. Carton | „ 30. — |
| „ VI. (Ausgabe V.) m. ff. color. Wappen i. f. Carton | „ 50. — |

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878.

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

Ich suche in jedem Lande einen Sammler, der sich verpflichten würde, mir jedes neue zur Ausgabe gelangende Postwerthzeichen seines Landes zu senden, wogegen auch ich mich verpflichte, ihm alle neuen Postwerthzeichen des polyglotten Oesterreich zu schicken.

Victor Suppantseitsch

Gerichtsvorsteher, Adelsberg, Krain.

Meinem geehrten Bekannten- und Kundenkreise zur gef. Kenntniss: Vom **1. April c.** verlege ich mein Geschäftslocal vergrößerungshalber von Kupferschmiedestrasse 44 nach

Schmiedebrücke 29 a.

S. Schlesinger, Breslau

Briefmarken-, Münzen- und Antiquitäten-Handlung.

Einkauf! Tausch! Verkauf!

Offerire gegen Cassa, Porto extra:

- | | |
|--|---------|
| 1000 ord. Marken | 45 Pfg. |
| 1000 ord. und bessere Marken | 200 „ |
| 100 verschiedene Marken | 75 „ |
| 100 versch. u. bess. Marken | 150 „ |

Specialität: Deutsche Raritäten!

Ganz: Preussen Seidenfäden Couverte 1 Grs. 50 Pf., 2 Grs. 40 Pf., Postfrancoschein 2 Grs. roth 75 Pf., Postfrancoschein 2 Grs. schwarz 2,00. Ceylon Couverte in Originalen. Nordd. Bund überdruckt, Preussen. Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg etc. etc.

Billig! Raritäten! Echt!

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpeditio des In- und Auslandes zu beziehen.



Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Deutsches Reich. Die im Cours befindlichen neu emittirten Internationalen Post-Anweisungen haben eine Aenderung erfahren, sie werden seit 20. April in grösserem Formate emittirt. Druck schwarz auf chamois Carton.

Baiern hat dieselben mit schwarz auf rothem Carton.

Württemberg. Die Internationalen Anweisungen wurden mit aufgedruckter Marke 40 Pf. hellroth emittirt. Der Text ist schwarz auf rothem Carton.

Mauritius. Dem Ill. Briefmarken-Journal zufolge werden nach Verbrauch der bisherigen proviso-rischen Cents-Marken Postmarken mit neuem Stempel in verschiedenen Typen und denselben Werthen wie bisher zur Ausgabe gelangen. Bis jetzt wurden schon emittirt 4 Cents orange und 25 Cents gelbbraun. Ebenso sollen dem entsprechend Couverts und Karten zur Ausgabe gelangen.

Oesterreich. Die W. I. B.-Z. verzeichnet auch eine Internationale Postanweisung ohne aufgedruckte

Marke in deutscher und französischer Sprache. Schwarzer Druck, chamois Carton.

Russland. Die Correspondenzkarte zu 3 Kopeken erscheint neuerdings in anderer Ausführung. Der Werthaufruck rechts 3 Kopeken ist derselbe wie der der Briefmarke zu 3 Kopeken. Adler rechts, schwarzer Druck, weisses Papier.

Kashmir. 3 neue Werthe gelangten in ähnlichem Typus wie die 1868 Em. zur Ausgabe. 3 Pies schwarz, 4 Annas grün, 8 Annas hellroth.

Persien. Der W. Z. entnehmen wir, dass die neuen persischen Weltpostkarten zur Ausgabe gelangt sind. Auf der rechten Seite befindet sich der Werthstempel mit dem Bildniss des Schah, links das persische Wappen. Druck schwarz und roth auf gelbem Carton. Die neuen Werthe zu 1 und 5 Kran haben eine 1/4 Centimeter breite Randeinfassung erhalten.

Aegypten. Herr Schirnhofen in Fehring theilt uns das Erscheinen einer neuen Serie Marken mit.

Zur Ausgabe gelangten: 5 Paras braun, 10 Paras lila, 20 Paras lila, 1 Piaster rosa, 2 Piaster gelb, 4 Piaster grün. Jeder einzelne Werth hat andere Zeichnung, jedoch trägt jede Marke in der Mitte den Sphinxkopf mit Pyramide.

Transvaal Republik. Ein neuer Werth zu 2 Schilling vervollständigt die Serie.

Brasilien. 700 und 1000 Reis-Marken sollen demnächst zur Ausgabe gelangen.

Fiji-Inseln. Auch hier gelangte ein neuer Zwischenwerth 2 Pence gelb zur Ausgabe.

Notiz!

Internationaler Philatelisten-Congress. Paris 1878.

Das Buch, welches die dem Congress übersendeten Arbeiten enthalten wird, kommt in der nächsten Zeit zur Ausgabe. Dasselbe wird aus drei Lieferungen von je 100—150 Seiten bestehen. Die erste Lieferung erscheint im Juni d. J. Da dieses Werk viel des Interessanten bieten wird, so wollen wir nicht unterlassen, unsere Leser, welche dem Internationalen Congress nicht beigewohnt haben, darauf aufmerksam zu machen, dass sich ihnen jetzt noch Gelegenheit bietet, dieses hochinteressante Buch durch Subscription zu erlangen. Reflectanten wollen sich wegen des Näheren an Herrn Dr. Legrand, Avenue de Neuilly 136. Neuilly (Seine) wenden.

Ueber die alten Preussischen Francocouverts mit dem Reliefportrait des Königs Friedrich Wilhelm IV.

(Congressarbeit von Dr. Kloss.)

(Schluss.)

Diese beiden Grössen sind auch für die Folge beibehalten worden.

Ehe ich nun weiter von den nun noch folgenden drei Emissionen von Preussischen Franco-Couverts mit dem Reliefportrait des Königs Friedrich Wilhelm IV. spreche, muss ich einer Verordnung Erwähnung thun, welche die Verwendung der Franco-Couverts derartig erweiterte, dass dieselben ganz ebenso zur Verwendung gebracht werden konnten, wie die Postfreimarken.

Eine Verordnung vom 23. November 1854 bestimmte nämlich, dass von diesem Tage ab die Franco-Couverts, welche bis dahin als Begleitadressen für Fahrpostsendungen nur innerhalb Preussens zur Verwendung kommen durften, auch zur Frankirung von Fahrpost-Gegenständen nach fremden Postverwaltungsbezirken benutzt werden könnten.

Um nun zu den schon erwähnten drei weiteren Couvert-Emissionen zu kommen, muss ich bemerken, dass dieselben im Markenstempel nicht zu unterscheiden sind, ebensowenig auch im Diamantschrift-Ueberdruck und in der Grösse.

Die genauen Emissionsdaten habe ich zwar nicht erlangen können, doch habe ich aus dem mir zur Verfügung gestandenen Material ersehen, dass sich diese Emissionen auf die Jahre 1854, 1855 und 1856 vertheilen.

Die Emission von 1854, welche nur, wie auch die zwei folgenden, zu den Werthen von 1, 2 und 3 Silbergroschen in den alten Farben zur Ausgabe gelangt ist, trägt einen runden Klappenstempel, welcher von Quilochen durchzogen ist, die die Form von zwei aufeinandergelegten dreiblättrigen Kleeblättern haben.

Die Gummirung ist klein, nur um den Klappenstempel herum; die Couverts selbst sind in grossem und kleinem Format erschienen.

Die Emission von 1855 ist nur in grossem Format zur Ausgabe gelangt.

Der Klappenstempel ist rund und trägt in der Mitte in einem Kreise einen sechsspitzigen Stern, während der übrige Klappenstempel von nach dem Rande zu sich verjüngenden Strahlen ausgefüllt ist. Die Gummirung ist klein

Die Emission von 1856 endlich, welche bis zur Aussercourssetzung im G-brauche blieb, ist wieder in grossem und kleinem Format erschienen.

Der Klappenstempel ist rund und trägt in der Mitte eine sechsblättrige Blume, welche von einer strahlenförmigen, bis zum Rande des Klappenstempels reichenden Rosette umgeben ist.

Die Gummirung dieser Couverts ist länger, sie reicht von der Spitze der Klappe nach jeder Seite ungefähr bis zur Mitte derselben.

Bis zum Jahre 1859 ist nun eine, die Franco-Couverts berührende Verordnung nicht zu verzeichnen.

Am 8. März 1859 kam jedoch eine solche vom Königlich Preussischen Postdepartement zur Veröffentlichung, welche anordnete, dass vom 1. April 1859 ab das Entwerthen der Poststempel der Franco-Couverts nicht mehr durch einen Strich mit blauer Tinte, sondern durch Ueberdrucken mit dem Brief-Aufgabestempel geschehen sollte.

Wenn wir nun Franco-Couverts aller sechs Emissionen mit dem letzteren Stempel entwerthet finden, so liegt dies daran, dass die Benutzung früher emittirter Franco-Couverts bei Ausgabe neuer nie aufgehoben wurde; die alten Franco-Couverts mit Seidenfäden z. B. hatten, wie sich dies aus der oben angezogenen Verordnung vom 2. November 1853 ergibt, auch im Jahre 1859 noch, nach der Verordnung, welche die Aenderung in der Art der Entwerthung der Franco-stempel brachte, ihre volle Gültigkeit.

Das Jahr 1861 endlich sprach über die Franco-Couverts, mit denen sich diese Abhandlung beschäftigt, das Todesurtheil.

Durch Verordnung vom 19. September 1861 wurde bekannt gegeben, dass die gestempelten Brief-Couverts, welche damals zum Frankiren zur Anwendung kommen sollten, anstatt mit dem Bildnisse Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., mit dem Preussischen Wappenadler versehen würden, und dass die Ausgabe dieser neuen Franco-Couverts nach dem 1. October 1861, nachdem die bei den Postanstalten noch befindlichen Vorräthe an alten Couverts aufgebraucht sein würden, beginnen sollte.

Die Verordnung erwähnt dann ausdrücklich, dass Couverts zu den Werthsbeträgen von 4, 5, 6 und 7

Silbergroschen vom 1. October 1861 ab nicht mehr ausgegeben werden sollten und weist die Postanstalten an, am Schlusse des Monats September 1861 die bei ihnen noch im Bestande gebliebenen Couverts der vorgedachten vier Werthgattungen an die Ober-Post-Kasse zurückzusenden, von der sie dieselben erhalten hatten.

Gleichzeitig sagt die Verordnung, dass die vom Publikum gekauften Franco-Couverts bis zum vollständigen Verbrauche gültig bleiben sollten und dass dies namentlich von den Couverts zu 4, 5, 6 und 7 Silbergroschen gelte, welche von den Correspondenten auch nach dem 1. October 1861 verwendet werden sollten.

Aus diesen letzteren Bestimmungen erhellt die Thatsache, dass wir viele alte Preussische Franco-Couverts finden, die noch in den Jahren 1862 und 1863, ja sogar 1864 erst zur Verwendung gekommen sind.

Nachdem ich somit zum Schlusse meiner kleinen Abhandlung gekommen bin, will ich derselben noch eine schematische Zusammenstellung der von mir behandelten Franco-Couverts anfügen, wie sie meiner Ansicht nach in einem guten Briefmarken-Cataloge, eventuell mit Aenderungen enthalten sein müsste.

Preussen.

Franco-Couverts.

1. Emission: 15. September 1851.

Grosses und kleines Format. Seidenfäden. Ovaler Klappenstempel. Farbiger Druck auf weissem Papier. Ovaler Frankostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- a) 1 Silbergroschen rosaroth,
- b) 2 „ blau,
- c) 3 „ gelb.

2. Emission: 20. November 1852.

Grosses und kleines Format. Seidenfäden. Ovaler Klappenstempel. Farbiger Druck auf weissem Papier. Achteckiger Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- d) 4 Silbergroschen braun,
- e) 5 „ violett,
- f) 6 „ grün,
- g) 7 „ zinnoberroth.

3. Emission: November 1853.

Grosses und kleines Format. Diamantschrift-Ueberdruck. Ovaler Klappenstempel. Farbiger Druck auf weissem Papier. h—k ovaler, l—o achteckiger Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- h) 1 Silbergroschen rosaroth,
- i) 2 „ blau,
- k) 3 „ gelb,
- l) 4 „ braun,
- m) 5 „ violett*),
- n) 6 „ grün,
- o) 7 „ zinnoberroth.

4. Emission: 1854.

Grosses und kleines Format. Diamantschrift-Ueberdruck. Runder Klappenstempel mit kleeblattförmigen Guillochen. Farbiger Druck auf weissem Papier. Ovaler Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- p) 1 Silbergroschen rosaroth,
- q) 2 „ blau,
- r) 3 „ gelb*).

5. Emission: 1855.

Grosses Format. Diamantschrift-Ueberdruck. Runder Klappenstempel mit sechsspitzigem Stern. Farbiger Druck auf weissem Papier. Ovaler Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- s) 1 Silbergroschen rosaroth,
- t) 2 „ blau,
- u) 3 „ gelb**).

6. Emission: 1856.

Grosses und kleines Format. Diamantschrift-Ueberdruck. Runder Klappenstempel mit sechsblättriger Blume. Farbiger Druck auf weissem Papier. Ovaler Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- v) 1 Silbergroschen rosaroth,
- w) 2 „ blau,
- x) 3 „ gelb.

Dresden, im September 1878.

Dr. Kloss.

*) Herr Schmidt de Wilde, Paris, unterscheidet hier zwei Emissionen, deren Klappenstempel sich dadurch von einander unterscheiden, dass bei dem einen die Mitte der Guilloche einen scharf ausgeprägten Kreis zeigt, während bei dem anderen (in der früher Hartig'schen, jetzt Nieske'schen Sammlung nur in grossem Format vorhanden) die Mitte der Guilloche durch die Linien derselben mehr ein Dreieck bildet.

**) Herr Schmidt de Wilde, Paris, glaubt, dass das Couvert zu 3 Silbergroschen nicht existirt. In der Nieske'schen Sammlung sind nur Couverts zu 1 und 2 Silbergroschen vorhanden.

Zur Briefmarken-Fälschung.

Nicht nur der harmlose Philatelist hat Ursache auf der Hut zu sein vor jenen Teufelsfabrikaten, „Imitationen oder Falsificate“ genannt, auch ganze Postverwaltungen sind durch die unangenehme Entdeckung überrascht worden, dass die von ihnen ausgegebenen Briefmarken durch industriöse Köpfe nachgeahmt oder die von ihnen benutzten Entwerthungszeichen vertilgt oder unwirksam gemacht wurden. Wenn diese Ueberraschung mit Besorgniss gepaart war, so hat dies seinen guten Grund. Der Philatelist kann sich gegen Fälschungen leichter schützen als die Postverwaltung, hat er ja doch meist mehr Muse, die ihm in die Hände gelangenden Marken in minutiöser Weise auf Wasserzeichen, mit der Loupe, dem Zähnungsmesser u. s. w. zu prüfen. Zu alledem hat der in Hast und Eile arbeitende Postbeamte weder

*) Existenz von m, n, o vom Pariser Congress angezweifelt.

Zeit noch Gelegenheit, ausserdem erhält der controlirende und absendende Beamte die Marken ja stets aufgeklebt und entwerthet, wodurch die Schwierigkeit der Prüfung noch grösser wird. Andererseits wird es dem Fälscher ja ziemlich leicht gemacht, sein schmutziges Geschäft in Scene zu setzen, da die Nachahmung der Briefmarken im Allgemeinen nicht schwierig ist. Der Stich ist meistens kein so vorzüglicher, dass die Fälschung unmöglich wäre, terner wird nur selten noch, wie zu den Banknoten, besonderes Papier verwendet, und endlich sind auch die benutzten Farben leicht nachzunahmen. Ebenso ist der allerdings die Sammlerwelt weniger berührende Industriezweig, die Entwerthungszeichen-Stempel zu beseitigen oder unwirksam zu machen, stellenweise sehr stark betrieben worden. Das Reinigen der Marken mit allerlei chemischen Waschmitteln wurde namentlich in Nordamerika in Anwendung gebracht, während man in Deutschland und der Schweiz es mit dem andern versuchte, das darin bestand, die Vorderseiten der Marken mit einer Lösung von Gummi oder Lack zu überziehen, so dass der Stempelabdruck lediglich die Gummi- oder Lacklage berührt und diese, als Isolirschiicht dienend, die Stempelfarbe in die Marke selbst nicht eindringen lässt. Ein einfaches Abwaschen genügt in diesem Falle, um Gummi oder Lack, sowie die Entwerthungszeichen zu beseitigen.

Um diesen Manipulationen, welche die Postverwaltung empfindlich zu schädigen im Stande sind, wirksam entgegenzutreten, sind Versuche verschiedener Art gemacht worden, ohne zu dem gewünschten Ziele zu führen, bis in neuester Zeit ein Herr Knüsli, Lithograph in Zürich, ein Verfahren ermittelt hat, das hierzu geeignet erscheint und nicht allein die Prüfung der Echtheit der Marken gestattet, sondern auch erkennen lässt, ob eine Wiederverwendung derselben stattgefunden hat. Das Verfahren ist folgendes:

Zu den Marken wird ein besonderes Papier verwendet, dessen Herstellung ein Geheimniss des Erfinders ist.

Die Entwerthung erfolgt mittelst einer besonderen Stempelfarbe, deren Herstellung ebenfalls Geheimniss des Herrn Knüsli ist.

Die Stempelfarbe ist dunkelbraun und behält diese Nüancen auch auf den ungültigen Marken, d. h. auf denjenigen, zu denen entweder gewöhnliches Papier verwendet ist oder die, gleichviel ob echt oder unecht, zum Zweck ihrer Wiederverwendung mit einer Gummi- oder Lackauflösung überzogen worden sind, wogegen die Stempelfarbe auf solchen Marken, welche aus dem von Herrn Knüsli hergestellten Papier gefertigt sind, fast sofort carminroth wird.

Dem Internationalen Postbureau in Bern liegen einige Briefumschläge mit Marken vor, welche letztere aus dem von Herrn Knüsli präparirten Papiere gefertigt und mit der von ihm erfundenen Stempelfarbe entwerthet sind. Der Abdruck des Entwerthungszeichens zeigt sich zum Theil auf der Marke (aus präparirtem Papier) und zum Theil auf dem Couvert (aus gewöhnlichem Papier). Beide Nüancen des Abdruckes, denen eine der Stempelfarbe entspricht, d. h. braun

ist, während die andere carminroth ist, fallen verärgert in die Augen, dass die Möglichkeit, die Verschiedenheit der Farben zu übersehen, vollständig ausgeschlossen ist.

Der Erfinder versichert, dass Papier und Stempelfarbe ihre eigenthümliche Beschaffenheit auf lange Zeit bewahren, dass ferner die Art und Weise, wie das Papier hergestellt ist, sich auf chemischem Wege nicht ermitteln lasse und in Folge dessen nicht zu befürchten sei, dass es den Fälschern gelingen werde, eine Sorte Papier herzustellen, welche die gleiche Eigenschaft besitze. Die Stempelfarbe besitzt endlich den Vortheil, die Marke stark zu durchfetten, eine Eigenschaft, die dem Philatelisten allerdings eine Gänsehaut verursachen kann, denn wird das Verfahren des Herrn Knüsli überall eingeführt, so haben wir armen Sammler die trübe Aussicht, in Zukunft nur Marken zu erhalten, gegen welche die portugiesischen Muster von Reinheit sind. N. in Cüstrin.

Thurn und Taxis-Couverts.

Herr Schmidt de Wilde, Paris, schreibt in Bezug auf den Sitzungsbericht des Internationalen Philatelisten-Vereins vom 22. Februar d. J. (Beilage zu Nr 27) Folgendes:

„Im Berichte heisst es, dass von den Thurn und Taxis-Couverts mit lila Ueberdruck es in der Groschenwährung nur klein Format giebt. Dies muss ich als Irrthum erklären. In meiner Sammlung habe ich ganz und ungebraucht Thurn und Taxis grosses Format, Lila-Ueberdruck 1, 2 und 3 Sgr., und kenne in einer anderen Sammlung $\frac{1}{2}$ Sgr. Wahrscheinlich giebt es hier 4 bis 5 Exemplare hiervon.

Erlaube mir gleichzeitig zu bemerken, dass ich, als ich über Thurn und Taxis in der Société Française de Timbrologie referirte, mich de visu in den verschiedenen Sammlungen überzeugte, dass ausser den $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3 Sgr. und 2, 3, 6, 9 Kreuzer Grossformat Lilaüberdruck noch folgende Grossformate existiren:

1862, Farbiger Ueberdruck, kleine Gummirung an der Klappe,

1863, farbiger Ueberdruck, grosse Gummirung an der Klappe,

und zwar alle Werthe, also zusammen 16 Stück, dazu diejenigen mit Lilaüberdruck 8 Stück, macht zusammen 24 Stück Thurn und Taxis-Couverts Grossformat.

Ob Jemand alle 24 Stück besitzt, bezweifle ich. Ich habe blos 14 Stück und halte einige Grossformate mit farbigem Ueberdruck für seltener, als die mit Lilaüberdruck.

Möglicher Weise ist dies in Deutschland nicht der Fall, wie ich mit Vergnügen vernehmen würde. Vielleicht kann ich dann die mir fehlenden 10 Stück finden.“

Eine denselben Gegenstand behandelnde Zuschrift des Herrn Postsecretair A. Hansmann in Göttingen enthält folgende Bemerkungen:

„Die Meinung, nur von den Couverten der Kreuzerwährung gäbe es ein grosses Format, ist nicht ganz richtig, vielmehr glaube ich, dass auch von sämtlichen Werthen der Groschenwährung ein grosses Format vorhanden ist.

Beweisen kann ich dieses jedoch nur bezüglich der Stücke zu 2 und 3 Silbergroschen, von denen das erstere ich selbst in meiner Sammlung besitze, das andere aber in der eines Bekannten sah.

Mein 2 Sgr.-Couvert grossen Formats ist gestempelt Gräfenanna 25. 6. 1864, und wird der späte Gebrauch desselben, nachdem schon 2 Jahre die 2. Ausgabe vorhanden, wohl dadurch erklärlich, dass Couverts dieses Formats viel weniger gebraucht wurden, als klein Format, namentlich bei einer so unbedeutenden Postanstalt wie Gräfenanna.

Was mich nun zu dem Schlusse berechtigt, zu erklären, dass $\frac{1}{2}$ und 1 Sgr., von welchen ich bislang auch nur ein kleines Format sah, dennoch im grossen Format existiren müssen, ist Folgendes:

Die Thurn- und Taxis'schen Couverte mit Lila-Ueberdruck und die folgende (also 2.) Ausgabe mit Klappenstempel, Rosette und Ueberdruck gleichfarbig den Marken, wurden bekanntlich in Berlin von der Königl. Staatsdruckerei angefertigt und ist die 2. Ausgabe mit den Platten der 1. Ausgabe gedruckt worden, auch unterscheiden sich dieselben nur durch den Ueberdruck von einander.

Da ich nun von der 2. Ausgabe $\frac{1}{2}$ und 1 Sgr. grosses Format besitze, so denke ich, muss es dasselbe auch von der 1. Ausgabe geben.“

Herr Geheim-Canzleirath Mödinger in Berlin endlich schreibt:

„Allerdings besitze ich die Thurn und Taxis-Couverts Lila-Ueberdruck, sowohl Groschen- als Kreuzerwährung, gross Format. Ich hatte dieselben sogar früher doppelt, habe sie aber gegen andere Couverts vertauscht.“

Wir glaubten unseren Lesern eine Mittheilung der vorstehenden Briefstellen ihres Interesses wegen schuldig zu sein.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 26. April 1870

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, 1.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Der Herr Vorsitzende legt die sehr zahlreich eingegangenen Fachzeitschriften vor.

Herr Dr. Kloss theilt mit, dass er dem Herrn Vorsitzenden einen Entwurf für die neuen Vereinsstatuten überreicht habe.

Derselbe soll in der nächsten Nummer des Vereinsorgans zum Abdruck gebracht werden, um auch den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, etwaige Abänderungs- oder Ergänzungsvorschläge einbringen zu können.

Die Beschlussfassung über den Entwurf und etwa gestellte Anträge soll in der nächsten Vereinssitzung stattfinden.

Hierauf geht man zur Tagesordnung über.

An der Hand der reichhaltigen Sammlung des Herrn Vorsitzenden wurden zunächst besprochen die Postwerthzeichen von **Lübeck, Bremen, Hamburg, Bergedorf und Oldenburg.**

Bei Lübeck wird auf den Papierunterschied der beiden ersten Marken-Emissionen (1. Em. dickes Papier ohne Wasserzeichen, 2. Em. dünnes Papier mit Sternwasserzeichen), sowie darauf aufmerksam gemacht, dass besonders in deutschen Albums keine Rücksicht auf diesen Unterschied genommen ist.

Bezüglich der Bremer Marken und Couverts wurde die vorzügliche Arbeit des Herrn Apotheker Meyer in Franzensbad empfohlen, welche in der letzten Nummer der Wiener Briefmarkenzeiung enthalten ist.

Hinsichtlich der Bergedorfer Marken stellt Herr Dr. Kloss die Ansicht auf, dass die 1. Emission aus drei Werthen $\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$ und 3 Schilling und nicht nur aus den Werthen $\frac{1}{2}$ Schilling blau und 3 Schilling blassrosa bestanden habe. Der Werth $1\frac{1}{2}$ Schilling gelb der 1. Emission trage statt Schilling: Schillinge. Herr Nieske bemerkt dazu, dass er auch Nachdrücke mit Schillinge gesehen habe.

Die zusammenhängenden Bergedorfer Marken, von denen je eine verkehrt gedruckt ist, geben zu der Frage Veranlassung, ob man es nicht mit Schwindelproducten zu thun habe. Eine bestimmte Erklärung war nicht zu ermitteln.

Bei Oldenburg erregte die vorzügliche Couvertzusammensetzung in der Sammlung des Herrn Vorsitzenden gerechtes Interesse, ebenso diejenige der Couverte Hamburgs.

Die fabelhafte Menge von Varietäten $1\frac{1}{2}$ Schilling Hamburg konnte man sich nur dadurch erklären, dass die zu dieser Markensorte verwendete Farbe sehr leicht zeretzlich sein muss.

Bezüglich der Hamburger und Lübecker Couverts wurde vor Allem auch auf den Unterschied im Ueberdrucke hingewiesen, wonach von Lübeck 2 und 4 Schilling-Couverts und von Hamburg 2, 4 und 7 Schilling-Couverts mit dem Ueberdruck: Schillinge existiren, 7 Schilling-Couverts giebt es nur mit Schillinge.

Da die Zeit noch nicht weit vorgeschritten war, besprach man noch die Postwerthzeichen von **Braunschweig.**

Man kam zu der Ansicht, dass die $\frac{1}{2}$ Sgr.-Marke grün weder in Bogen, noch in Linien durchstochen existire, oder falls solche Exemplare existiren sollten, die Durchstechung von Privaten vorgenommen worden sei.

Vor Schluss der Sitzung nahm man noch eine Besichtigung der sehr reichhaltigen und äusserst sauberen Sammlung des Herrn Lorenz vor.

Da die nächste Vereinssitzung auf den Pfingstheiligenabend fallen würde, wurde beschlossen, dieselbe bereits am **24. Mai** d. J. abzuhalten.

Schluss der Sitzung $\frac{3}{4}$ 10 Uhr.

Société Française de Timbrologie.

Sitzung am 3. April 1870.

Vorsitzender: Herr Skepper.

Das Hauptinteresse der Sitzung concentrirt sich auf die an die Société gelangten Mittheilungen.

Als correspondirende Mitglieder werden aufgenommen: Herr Overy Taylor auf Vorschlag des Herrn Raffalovich und Herr Fouré in Berlin auf Vorschlag des Herrn Dr. Legrand.

Die von Herrn Raffalovich vorgelegten Sachen, als verschiedene Stücke, welche gleichzeitig Brief- und Stempelmarken tragen und ein französisches Postrecepisse mit einer aufgeklebten Marke geben Veranlassung zu einem Meinungs-austausche, welcher darin gipfelt, dass die Société keine Formulare sammelt und dass sie ihrem Cataloge nur insoweit Karten ohne aufgeprägte Marke einverleibt, als es nothwendig ist, um danach die Entstehung der Postkarten und Anweisungen zu beurtheilen.

Demselben Mitgliede verdankt man noch die Vorlegung von vier Marken Documentos y Libros von Mexiko für 1879 in folgenden Werthen: 1 Centavos braun, 3 Centavos blau, 5 Centavos orange, 10 Centavos grün; von zwei Marken Impuerto de Ventas zu 5 centimos, die eine schwarz, die andere grün mit dem spanischen Wappen und einer Ordnungsnummer als Wasser-

zeichen, endlich auch von zwei falschen Marken von Oesterreich zu 2 Fl. 50 Kr. mit C. M. und zu 9 Kr., Werthe, welche niemals existirt haben.

Herr Dr. Legrand liest die Uebersetzung der eingesandten Arbeit des Herrn Brown aus der letzten Sitzung über die neuen italienischen Marken vor und legt dar, dass dies Stempelmarken sind, welche nicht zum Aufkleben eingerichtet sind. Sie sind aus Büchern herausgetrennt, welche zum Eintragen von Contracten und Zahlungen dienen. Die mitgetheilten Angaben über diese Blätter sind unvollständig.

Herr Raffalovich theilt mit, dass das Wort „Stamp“ in dem Decrete über die Gerichtsmarken Grossbritanniens gebraucht sei und zeigt an Beispielen, dass die Uebersetzung dieses Wortes am besten durch „Timbre“ geschieht. Er hat davon gesprochen, ohne zu entscheiden, ob es auf Bogen gedruckte oder zum Aufkleben eingerichtete, sondern nur weil es Stempelmarken sind.

Dasselbe Mitglied kündigt Zusätze zur Liste der Oesterreichischen Stempelmarken für das Bulletin an. Der Herr Secretair wird dieselben prüfen und in der nächsten Sitzung Bericht erstatten.

Die Tagesordnung ruft zur Besprechung der Marken: Waggeld von Württemberg, Sociedad del timbre und anderer sogenannter Controlmarken.

Herr Raffalovich giebt die Geschichte der Waggeld-Marken und zeigt, dass dieselben keine Stempelmarken sind. Er glaubt, dass es einfache Controlmarken über die Erhebung öffentlicher Abgaben seien. Er erklärt auch den Unterschied zwischen den in Constantinopel gebräuchlichen Marken: droits de Bazar und de marché. Das eine sind Steuer-, das andere Controlmarken.

Herr Dr. Legrand glaubt, dass die Sache von einem höheren Gesichtspunkte betrachtet werden müsse und beginnt die Vorlesung einer Bemerkung, in welcher er diejenigen Marken bezeichnet, welche von der Société zu studiren sind.

Wegen vorgerückter Zeit wird die Fortsetzung der Vorlesung auf die nächste Sitzung verschoben, ebenso auch die Besprechung des Catalogs der Türkischen Marken.

Statuten-Entwurf für den Internationalen Philatelisten-Verein.

Art. 1. Name des Vereins.

Der Verein führt die Bezeichnung „Internationaler Philatelisten-Verein“.

Art. 2. Zweck des Vereins.

Der Zweck des Vereins ist die Hebung und Förderung der Briefmarkenkunde.

Art. 3. Mittel für den Zweck.

Als Mittel für den Zweck des Vereins kommen zur Verwendung:

- a) die Beiträge der Mitglieder des Vereins,
- b) freiwillige, dem Verein zufließende Geld- und sonstige Beiträge.

Art. 4. Mitgliedschaft.

Herren und Damen, welche Interesse für die Briefmarkenkunde haben, können Mitglieder des Vereins werden.

Die Aufnahme in den Verein erfolgt, nach schriftlicher Anmeldung beim Vorsitzenden, durch Beschlussfassung in der nächsten Vereinssitzung.

Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag von 4 Mark zu bezahlen, welcher erstmalig nach Mittheilung von erfolgter Aufnahme und für die Folge stets im Laufe des Monat Januar jeden Jahres an den Vorsitzenden abzuführen ist.

Der Austritt aus dem Vereine bleibt jedem Mitgliede unbeschränkt vorbehalten.

Als ausgeschieden ist dasjenige Mitglied zu betrachten, welches den Jahresbeitrag ungeachtet erhaltener Mahnung vor der im October stattfindenden Vereinssitzung nicht entrichtet.

Auch steht dem Vorstande das Recht zu, aus in der Person liegenden Gründen die Aufnahme in den Verein zu verweigern und ein bereits aufgenommenes Mitglied vom Verein auszuschliessen.

Art. 5. Organisation des Vereins.

Die Interessen des Vereins werden wahrgenommen:

- a) durch den Vorstand,
- b) durch die Gesamtheit der Mitglieder im schriftlichen Verkehr und in den Vereinssitzungen,
- c) durch das Amtsorgan: die deutsche Briefmarkenzeitung „Union“.

Art. 6. Der Vorstand.

Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden und einem Secretair.

Dieselben amtiren bis zum freiwilligen Ausscheiden aus ihren Stellungen.

Scheidet eines der Vorstandsmitglieder aus, so ist an seiner Stelle aus den Dresdner Vereinsmitgliedern in der nächsten Vereinssitzung ein neues Vorstandsmitglied durch Stimmenmehrheit zu wählen.

Art. 7. Die Mitglieder.

Jedes Mitglied erhält nach seiner Aufnahme in den Verein portofrei zugesendet:

- a) eine Legitimationskarte, welche alljährlich im Januar nach Einsendung des Jahresbeitrages gegen eine andersfarbige Karte ausgewechselt wird,
- b) einen Abdruck der Vereinsstatuten,
- c) allmonatlich nach dem Erscheinen des Vereinsorgan: die deutsche Briefmarkenzeitung „Union“ und
- d) am Jahresschlusse ein gedrucktes Mitglieder-Verzeichniss als „Vertrauliche Mittheilung“.

Jedes Mitglied hat ferner das Recht

- e) zur Benutzung der Vereinsbibliothek unter den dafür festgesetzten Bezugsbedingungen,
- f) zur Benutzung der Markenprüfungsstelle des Vereins nur gegen Vergütung des Portoverlags,
- g) zur jährlich einmaligen unentgeltlichen Benutzung eines Raumes von 10 Zeilen in Annoncentheile des Vereinsorgans,
- h) zur Theilnahme an den Vereinssitzungen und
- i) zur Einführung von Gästen zu den Vereinssitzungen, nach vorheriger Anmeldung beim Vorsitzenden.

Art. 8. Die Vereinssitzungen.

Vereinssitzungen finden am letzten Sonnabende jeden Monats Abends in Dresden statt.

Das Nähere über diese Vereinssitzungen, Ort und Zeit der Abhaltung derselben, Tagesordnung u. s. w. wird im Inseratentheile der „Union“ bekannt gegeben.

Art. 8. Vereinsbibliothek.

Alle dem Verein zugehenden Schriftwerke, Zeitungen und dergl. werden vom Vereinssecretair gesammelt und der Vereinsbibliothek einverleibt.

Die Titel der neueingegangenen Werke werden unter der Nummer, welche sie in der Bibliothek erhalten haben, im Vereinsorgane veröffentlicht.

Vorstehenden Statuten-Entwurf bringen wir hierdurch den Vereinsmitgliedern zur Kenntniss. Etwaige Vorschläge und Abänderungsanträge sind bis zur nächsten, am 24. Mai d. J. stattfindenden Vereinssitzung an den unterzeichneten Vorsitzenden einzusenden.

Dresden, am 1. Mai 1879.

Der Internationale Philatelisten-Verein.

Alwin Nieske,
Vorsitzender.

Dr. jur. Kloss,
Secretair.

Feuilleton.

Correspondenzkartentinte. Mit fünfzigfach verdünnter Schwefelsäure, einer farblosen, schwach sauer schmeckenden Flüssigkeit, lässt sich bei einiger Uebung, unter Zuhilfenahme eines gewöhnlichen Gänsekielles, sehr gut das etwas rauhe, gelbliche Correspondenzkartenpapier beschreiben, auf welchem dann, nach erfolgtem Abtrocknen der Schriftzüge, diese völlig unsichtbar, aber beim Erhitzen, geschieht dies vorsichtig über einer Weingeist- oder

Gasflamme, oder durch Auflegen auf eine heisse Ofenplatte, in tiefschwarzer Farbe zum Vorschein kommen. Dieses billige und für Jedermann zugängliche Mittel verdient gewiss allgemeine Beachtung.

* Am 10. April d. J. hat sich ein Verein für Briefmarkenkunde in München constituirt, welcher seine Versammlungen wöchentlich einmal, und zwar Donnerstags im Café Scholeston abhält. Der Vorsitzende ist Herr Redacteur C. Metzstein, München. Die Statuten genannten Vereins, welche aus 12 Paragraphen bestehen, finden wir zweckentsprechend, kurz und bündig. Wir wünschen dem jungen Verein „Glück und Gedeihen“.

* Herr Otto Meyer aus Hamburg, welcher am 1. April d. J. in die Reihe deutscher Fachredacteurs „der Briefmarkenkunde“ eingetreten ist (er redigirt seit 1. April die „Hamburger

Briefmarkenzeitung“), stellte sich am 22. April persönlich in unserem Redactionslocal in Dresden, Palais Gutenberg I. Etage, vor. Leider musste Herr O. Meyer bald abreisen und konnte unsere Vereinssitzung am 26. April nicht mit seinem Besuch beehren.

Briefkasten.

Schirnhof, Fehring. Besten Dank für Mittheilung. Betreffs des Manuscriptes theilen wir Ihnen mit, dass wir einen gedruckten Ausschnitt einer Zeitung erhielten, wir glauben, er ist aus der österr. Post- und Verkehrszeitung.

Gerwen, Ebenfurth. Senden Sie uns alsdann das Nichtconvenirende zurück.

Briefmarken-Börse.

Mai.

Vom 25. März bis 20. April wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

N ^o .	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Compl. Periodicals, Zeitungs-Marken der Vereinigten Staaten von Amerika . . .				Von 2 Cents bis 60 Dollars, gezähnt, ungestempelt. Gegen Höchstgebot sehr billig, unter Nominalwerth wegen Aufgabe der Sammlung.
2	Raritäten ff. aller Länder . . .	25	20	—	
3	Finnland gemischt	1000	10	—	
4	Niederl. Indien ff. gemischt . . .	1000	9	—	
5	2000 Colonial-Marken		20	—	ff. Mischung, alles umfassend.
6	Hamburg	100 Satz	—	7	1 Satz von 5 Stück verschieden, nur pr. 100 Satz abzugeben.
7	1 Zschiesche-Album, 2000 verschiedene Marken		120	—	
8	1 Moschkau-Album Nr. III, mit 1250 Marken		30	—	
9	1 Album mit ca. 1000 Marken Sachsen	100 Satz	12	—	Ungebraucht mit Wappen, complet 6 Stück.
10	Amerika	1 Satz	3	—	Grosse Zeitungsmarke 5, 10 und 25 Cents.
11	1 Album mit 600 Marken		20	—	
12	1 Album mit 2400 Marken, Couverts und Karten gegen Gebot				
13	20,000 diverse Marken	1000	—	40	Alte und neuere deutsche Marken, Oesterreich, Schweiz etc.
14	3000 alte Conföderirte Staaten von Amerika	1000	12	—	
15	1000 Stück alte Official-Couverts	100	5	—	Gebraucht, ganz 3 Cents gelb. Originale.
16	Lübeck, I. Em.	100	10	—	
17	Mecklenburg-Strelitz	100 Satz	50	—	
18	Baden, Landpost	100 Satz	10	—	Originale.
19	Sachsen 3 Pf. roth		4	—	Original ungebraucht.
20	Thurn und Taxis 3 Sgr.		5	—	Lila-Ueberdruck-Couvert.
21					

Wir suchen zu kaufen:

- Oldenburg Couverts I. Em. .
- Mecklenburg Couverts I. Em.
- 1 Preussen Invaliden-Stiftungs-Couvert 4 Pf. grün.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Offerten von ungebrauchten Correspondenz- und Post-Karten des deutschen Reichs ohne Marke, mit Adler, mit und ohne Bemerkungen, wünscht gegen Casse oder Tausch

Schmidt de Wilde
7, rue de Rome, Paris.

Nur gegen vorherige Cassa offerire:

- Ungarn, Postanweisung ganz 2. Emiss. M. 4. — %.
- do. do. bei 5 M. Abnahme M. 3. 50 %.
- do. do. □ M. 2. 80 %.
- do. alte Kopf, ff. gem. M. 2. — %.
- do. neue Em. " M. 1. 30 %.

Julius Heydner in Edeleny, Ungarn.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Sonnabend, den 24. Mai 1879

Abends 1/2 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.
Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorsitzende.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über den Statutenentwurf und die zu demselben etwa eingesendeten Abänderungsvorschläge.

Württemberg, Bayern, Baden.

P. P.

Ich beehre mich hiermit bekannt zu machen, dass ich mein seit Jahren in Bern und Genf geführtes Briefmarkengeschäft unter heutigem Tage sammt Activen und Passiven an Herrn **Rob. Deyhle** in Bern käuflich abgetreten habe.

Bern, den 16. April 1879.

Achtungsvoll

Ed. de Jenner jr.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir mein bedeutend vergrößertes Lager von Briefmarken zur gef. Beachtung zu empfehlen.

Rob. Deyhle,

Erste Briefmarkenhandlung der Schweiz.

Herr Carl Menze in Hamburg

wird hiermit aufgefordert:

1. Die von meiner Sendung vom 10. Novbr. her mir zukommenden Mk. 25 einzusenden.

2. Mir die Mk. 25 zurück zu vergüten, die ich ihm sandte, um einen Wechsel von gleicher Höhe, von Menze an meine Ordre ausgestellt, einlösen zu können. (Dieser Abschnitt am 1. Febr. fällig, wurde dem Bezogenen nicht vorgewiesen und kam zurück.)

3. Den mir durch Loos Nr. 908 zufallenden Gewinn der Hamburger Briefm.-Verloosung endlich zuzusenden.
Bern, 22. April 1879. **Rob. Deyhle.**

Meine zweite Sammlung, bestehend aus einem kleinen Album mit 360 verschiedenen, schön und sauber gehaltenen und schön eingeklebten Briefmarken, wird für den billigen Preis von Mk. 7 abgegeben.

A. Sindermann,
Glatz (Schlesien)
Ring 36.

Hes. Schmidt

Ekensund, Schleswig

versendet reichhaltige Auswahlendungen nur schöner und echter Exemplare zu billigsten Preisen.

Ich wünsche in Bayern mit einem Sammler in Tausch-Verbindung zu treten.

Schmidt de Wilde
7, rue de Rome, Paris.

Meinem geehrten Kundenkreise zur gef. Kenntniss: dass mein im Jahre 1871 gegründetes Briefmarkengeschäft am 1. April l. J. von Herrn **Franz Eissen u. Comp.** käuflich übernommen wurde. — Indem ich meinen geehrten Geschäftsfreunden den innigsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen ausspreche, empfehle ich bestens obige Firma zur Einschaffung österreichischer und ungarischer Briefmarken und Stempel.

Hochachtend

Leopold Neumann
Budapest.

Indem ich ersuche, das dem Herrn **L. Neumann** geschenkte Vertrauen auch mir zuzuwenden, empfehle ich allen Sammlern und Händlern mein bestsortirtes Geschäft in österreichischen und ungarischen Briefmarken, Couverts, Karten, Stempeln und Telegraphenmarken gebraucht und ungebraucht. — Aufträge, auch die kleinsten, realisire ich franco gegen franco; Preisliste 1. und 2. gratis und franco.

Franz Eissen u. Comp.
Budapest (Ungarn) II. 678.

Ernst Petritz

Chemnitz i./S.

empfiehlt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete **Illustrierte Briefmarken-Album** mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche.**

Vierte Auflage, 43 Bogen stark,

enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I. Cartonnirt	Mark 5. —
„ II. In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	„ 6. 50
„ III. (Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	„ 12. —
„ IV. (Ausg. III.) mit ff. col. Wappen	„ 30. —
„ V. (Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. i. f. Carton	„ 30. —
„ VI. (Ausgabe V.) m. ff. color. Wap-pen i. f. Carton	„ 50. —

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878.

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung

„Union“

erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr.

Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden Alwin Nieske in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Philippinische Inseln. Eine neue Marke ist emittirt worden, 100 millesimos grün.

Italien. Internationale Postkarte mit Bildniss des Königs Humbert wurde Anfangs vorigen Monats in Cours gesetzt.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika emittirte eine internationale Post-Karte zu 2 Cents mit Werth-aufdruck. Der Text lautet in englischer und französischer Sprache.

Dänemark emittirte einen neuen Werth 5 öre blau und carmin, ebenso eine internationale Correspondenzkarte.

Salvador. 2 neue Werthe im veränderten Typus erschienen. 2 reales carmin, 5 reales blau.

Vereinigte Staaten von Columbia. Die 25 Centavosmarke wird jetzt grün auf weis gedruckt.

Mexico. Sich anschliessend an die neue Serie Marken können wir das Erscheinen einer Correspondenz-

Karte, ebenso mit Antwort in Aussicht stellen. Unser Correspondent theilt uns mit, dass Mitte Mai die besprochenen Marken emittirt würden.

Französische Colonien. 30 Cents braun und 1 France stahlgrün der jetzigen Emission von Frankreich gelangen daselbst zur Ausgabe.

Aegypten. Herr Schirnhofen zeigt uns die Emission einer neuen internationalen Correspondenzkarte an. Der Text ist in französischer Sprache 20 Paras braun auf gelbem Carton.

Bayern. Das Wappen der Postkarten erscheint in anderer Umfassung.

Niederl. Indien. Ein neues Couvert zu 20 Cents blau erschien.

Tolima. Die 10 Centavos-Marke wurde in blauer Farbe in Cours gesetzt.

Peru. Die 1 Centavos-Marke wurde im neuen Typus, strahlende Sonne in der Mitte, orangegelb, emittirt.

Frankreich. Hier wurden 2 verschiedene pneu-
matische Post-Telegramm-Karten emittirt:

- 50 Cents carmin auf gelb und
- 75 Cents schwarz auf blau.

Rajpepla. Dieser kleine indische Staat emittirte
4 Couverts, ähnlich in der Ausführung wie die bekann-
ten Mulready-Couverts.

- 1 Paizos schwarz.
- 2 „ „
- 3 „ „
- 4 „ „

— Nachstehend geben wir den Lesern den Rechen-
schaftsbericht des Herrn Kaeding über die von uns
in Nr. 27 der „Union“ erwähnte Wette desselben.
Derselbe schreibt:

Die Wette, welche ich am 19. August v. J. um
den Preis von 250 Mark in Raritäten einging, auf
unentgeltliche Sammlung von 2 Millionen gebrauchter
aber unversehrter Brief- etc. Marken und welche am
19. Mai zum Austrag gelangen sollte, hat in den wei-
testen Kreisen so lebhaftes Interesse erweckt und es sind
mir aus so vielen Orten Einlieferungen zugegangen, dass
es mir Bedürfniss ist, allen Denen, welche durch Beiträge
zum Gelingen des Unternehmens mitwirkten, meinen
herzlichen Dank auszusprechen. — Die Feststellung
des Ergebnisses hat um einige Tage verschoben wer-
den müssen, weil mein Herr Gegner sich zur Zeit auf
einer Geschäftsreise befindet und erst am 22. Mai
Berlin berühren konnte. Ueber die Mittheilung des
Ergebnisses dürften einige statistische Nachrichten
willkommen sein.

Bestand am 22. Mai . . .	Stück 3,588,000.
Als unbrauchbar ab, weil be- schädigt oder beschmutzt	Stück 764,000.
Bleiben Bestand	Stück 2,824,000.
Von dieser Zahl sind gesammelt:	
in stenographischen Kreisen . . .	1,851,000
von Nicht-Stenographen	1,423,000
von mir selbst	314,000
	3,588,000.

Es sind von mir versandt:

an Circularen in stenographischer Schrift	1700
an Circularen in Current-Schrift . . .	800
an sonstiger Correspondenz, Post- Karten und Briefe	585
	3085.

Die Gesamt-Kosten an Druck, Papier und Porto
betragen bis heute 188 Mark.

Bei der weit über die verwettete Zahl hinaus-
gehenden Bestands-Summe ist von einer Zählung der
Marken Abstand genommen und die Schlusszahl durch
Gewicht ermittelt. 2,824,000 Stück = 395 Pfd. 180 Gr.
Sobald es mir gelungen sein wird, den Bestand zu
Sammlungs-Zwecken entsprechend zu verwerthen, soll
der Ertrag für Zwecke der Stolze'schen Stenographie
Verwendung finden.

— Der Mangel an Kleingeld hat in den Vereinigten
Staaten von Nordamerika am 17. Juli 1862 einen
„Act“ entstehen lassen, welchem zufolge sogenanntes
postalisches Papiergeld (Postage currency) zur Ausgabe
gelangte.

Dieses Papiergeld wurde speciell von den Post-
schaltern aus gegen eingelieferte Briefmarken, welche,
in Ermangelung von kleinem Gelde, massenhaft cursirten,
verausgab, wie auch die Bemerkung auf den Scheinen
selbst: „Receivable for Postage Stamps“ besagt.

Es sind 4 Werthe dieses Papiergeldes ausgegeben
worden, nämlich 5, 10, 25 und 50 Cents.

Besass Jemand grössere Summen solchen postalischen
Papiergeldes, so konnte er sich gegen dasselbe andere
Scheine oder Münzen bei irgend welcher Staatskasse
einwechseln, für weniger als 5 Dollars auf ein Mal
wurde indess kein anderes Geld ausgewechselt.

Auch zur Bezahlung von Steuern etc. durften diese
Scheine verwendet werden.

Das Postage Currency ist von der National-Bank-
note Co. äusserst zierlich, im Genre der Greenbacks
hergestellt; die Vorderseite ist

braun	}	mit 1 Briefmarke zu 5 C. auf dem 5 C. Schein					
		„ 5 „ „ 5 „ „ 25 „ „					
grün	}	„ 1 „ „ 10 „ „ 10 „ „					
		„ 5 „ „ 10 „ „ 50 „ „					

bedruckt, um dem Postage Currency den rechten,
speciell postalischen Charakter zu verleihen. Die
Rückseite zeigt Werthziffer gross, umgeben von ver-
schiedenen Inschriften.

Das amerikanische postalische Papiergeld wird seiner
äusseren Ausstattung halber von vielen Briefmarken-
sammlern auch als Marke betrachtet und in Briefmar-
ken-Albums aufgenommen.

Aus ganz denselben Ursachen entstand gegen das
Ende der 60 er Jahre ähnliches postalisches Papier-
geld in Montevideo (Uruguay) in den Werthen von

5 Centimos	dunkelgrün auf chamois,
5 „	hellblau auf weiss,
20 „	zinnberroth auf grün.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 24. Mai 1870

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Dr. Kloss.

Der Vorsitzende legt zunächst die eingegangenen Fachzeit-
schriften vor und bemerkt, dass von den Tauschexemplaren die-
ses Mal dasjenige der „Berliner Briefmarkenzeitung“ ausgeblie-
ben sei.

Derselbe bringt einen Brief und eine Postkarte des Herrn
Geheim-Canzleirath Mödinger in Berlin zur Verlesung. Diese
Schriftstücke beziehen sich auf die vom Vorsitzenden für den
Internationalen Philatelisten-Congress gefertigte, in den Num-
mern 26, 28 und 29 der „Union“ abgedruckte Arbeit: Ueber
die alten preussischen Francocouverts mit dem Reliefportrait
König Friedrich Wilhelm's des IV.

Im Anschluss an diese Mittheilungen constatirt der Vor-
sitzende, dass er sich in dieser seiner Arbeit insofern geirrt
habe, als er die Behauptung aufgestellt hatte, die Couverts der
6. Emission: 1856 hätten lange Gummirung. Diese Couverts
haben vielmehr ebenso wie die der 5 ersten Emissionen kurze
Gummirung, die lang gummirt sind Neudrucke.

Weiter bemerkt derselbe, dass er in Folge der sehr detaillirten Bemerkungen des Herrn Mödinger insbesondere die Couverts der 1., 2., 3. und 4. Emission, die ihm zur Verfügung standen, untersucht und dabei auch, wie von Herrn Mödinger beschrieben, zwei verschiedene Klappenstempel gefunden habe.

Von der 1., 2. und 3. Emission giebt es Couverts, deren ovaler Pattenstempel 18 mm. breit, aber auch solche, deren Pattenstempel 20 mm. breit ist; der letztere war nur bei einigen wenigen Exemplaren zu finden.

Bei der 4. Emission haben einige Couverts einen Kleeblatt-Guillochen-Pattenstempel von 18 mm. Durchmesser, andere wieder einen solchen von nur 16 mm. Durchmesser. Bei den ersteren bildet die Mitte der Guilloche mehr ein Dreieck, bei den letzteren einen scharf ausgeprägten Kreis.

Der Vorsitzende glaubt in Folge dieser Beobachtungen, dass die in Nr. 29 der „Union“ ersichtliche Zusammenstellung der fraglichen Preussischen Couverts in folgender Weise zu ergänzen sei:

Bei 1. Emission ist nach: „Ovaler Klappenstempel“ einzuschalten: „18 mm. breit.“

Nach der 1. Emission ist einzuschalten:

1 a. Emission: Grosses und kleines Format. Seidenfäden. Ovaler Klappenstempel: **20 mm. breit.** Farbiger Druck auf weissem Papier. Ovaler Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- aa) 1 Silbergroschen rosaroth,
- bb) 2 „ blau,
- cc) 3 „ gelb.

Bei der 2. Emission ist nach: „Ovaler Klappenstempel“ einzuschalten: „18 mm. breit.“

Nach der 2. Emission ist einzuschalten:

2 a. Emission: Grosses und kleines Format. Seidenfäden. Ovaler Klappenstempel: **20 mm. breit.** Farbiger Druck auf weissem Papier. Achteckiger Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- dd) 4 Silbergroschen braun,
- ee) 5 „ violett,
- ff) 6 „ grün,
- gg) 7 „ zinnoberroth.

Bei der 3. Emission ist nach: „Ovaler Klappenstempel“ einzuschalten: „18 mm. breit.“

Nach der 3. Emission ist einzuschalten:

3 a. Emission: Grosses und kleines Format. Diamantschrift-Ueberdruck. Ovaler Klappenstempel: **20 mm. breit.** Farbiger Druck auf weissem Papier. hh—kk ovaler, ll—oo achteckiger Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- hh) 1 Silbergroschen rosaroth,
- ii) 2 „ blau,
- kk) 3 „ gelb,
- ll) 4 „ braun,
- mm) 5 „ violett (?),
- nn) 6 „ grün (?),
- oo) 7 „ zinnoberroth (?).

Bei der 4. Emission ist nach: „Runder Klappenstempel mit kleeblattförmigen Guillochen“ einzuschalten: „18 mm. im Durchmesser.“

Nach der 4. Emission ist einzuschalten:

4 a. Emission: Grosses und kleines Format. Diamantschrift-Ueberdruck. Runder Klappenstempel mit kleeblattförmigen Guillochen, **16 mm. im Durchmesser.** Farbiger Druck auf weissem Papier. Ovaler Francostempel links mit dem Kopfe Friedrich Wilhelm's IV.

- pp) 1 Silbergroschen rosaroth,
- qq) 2 „ blau,
- rr) 3 „ gelb.

Nach Vorlegung dieser ergänzenden Zusammenstellung wendete man sich zur Statutenberathung.

Von den auswärtigen Mitgliedern waren Abänderungs- oder Ergänzungsanträge nicht eingegangen. Nach kurzer Berathung wurde der in Nr. 29 der „Union“ abgedruckte Statutenentwurf en bloc angenommen und zugleich beschlossen, die diesjährigen Mitgliedskarten mit einem Abdruck der Statuten nunmehr an die Mitglieder zur Vertheilung zu bringen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, die auswärtigen Mitglieder behufs Auf- und Feststellung des später als „vertrauliche Mittheilung“ zu vertheilenden Mitgliederverzeichnisses aufzufordern, ihre genauen Adressen, Vornamen, Stand etc. dem Vereinssecretair einzusenden.

Ehe man zur Tagesordnung überging, inauguirte Herr Petritz, früher Chemnitz, seinen Besuch der Vereinssitzungen durch Vorlegung einer reichhaltigen Anzahl von Neuigkeiten.

Derselbe legte folgende Sachen vor:

- 1) Rohrpostkarten und Rohrpostbriefcouverts von Paris. Die Karten zu 50 Cents mit aufgedruckter Marke im Typus der gangbaren Emission, carmin auf gelbem Carton, 13 cm. breit, 6 1/3 cm. hoch. Bezeichnung Carte-Télégramme, mit aufgedruckter Adresse und linksseitiger fünfzeiliger Bemerkung. Die Couverts zu 75 Cents, mit aufgedruckter Marke im Typus der gangbaren Emission, schwarz auf blauem starkem Papier 13 cm. breit, 12 2/3 cm. hoch. Diese Couverts sind zum Zusammenbrechen dergestalt eingerichtet, dass die Gummirung sich auf einem um das Couvert laufenden, 1 cm. breiten Rande befindet, der abgerissen werden kann. Diese Construction ist sehr sinnreich.
- 2) Neue Italienische Postkarten zu 10 Cents braun auf weissem Carton; in der Mitte Wappen, links der Kopf des König Humbert, rechts ein Kreis zum Stempel.
- 3) Finnländische Weltpostkarten zu 10 Penni, gelbbraun auf gelbem Carton, mit sehr langem Aufdruck.
- 4) Luxemburger Weltpostkarten, 10 Cents, rothbräunlich auf weissem Carton.
- 5) Ein türkisches Couvert mit gelbem Markenstempel und türkisch aufgeprägtem: Cheir, daneben ein reliefgedruckter Wasserzeichenstempel.
- 6) Zwei neue Couverts der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Emission 1879. 2 Cents roth und 3 Cents grün auf rehbraunem (fawn) Papier und ein War-Departement-Couvert 2 Cents roth auf orange ohne Gummirung.
- 7) Russische 7 Kopekencouverts grau.
- 8) Ein englisches Streifband zu 1/2 Penny braun, ganz gleich dem bisherigen grünen.
- 9) Neue aegyptische Marken zu 10 Paras lila und 5 Paras braun.
- 10) Eine neue dänische Marke 5 öre rosa mit blauem Oval.

Herr Nieske, welcher im Laufe der Sitzung sich einfand, legte zwei österreichische Feldpostcouverts aus Bosnien vor, von denen das eine frankirt, das andere nur mit dem schwarzen Stempel: FRANCO versehen an ihn gelangt war. Beide sind mit dem österreichischen Feldpost-Relais-Stempel bedruckt.

Zur Tagesordnung übergehend, beschäftigte man sich zunächst mit den Württembergischen, dann mit den Bayerischen und mit den Badischen Postwerthzeichen unter Besichtigung der Sammlung des Herrn Nieske.

Bei Württemberg erfuhren die Neudrucke der drei ersten Emissionen eine besondere Besprechung und es erregten vorzügliches Interesse Postanweisungen, wahrscheinlich Proben

- zu 3 Kr. roth auf blauem Carton,
- zu 3 Kr. roth auf dünnem gelbem Papier,
- zu 6 Kr. blau auf weissem stärkerem Papier,
- zu 7 Kr. (1 Kr. grün + 6 Kr. blau) auf röthlichem Carton,
- ein Postanweisungscouvert zu 12 Kr. lila auf rothem Papier,
- die Probedrucke von Schilling in Berlin mit einem t und ein Postdienstcouvert, welches aus einem bedruckten Streifbandbogen à 1 Kr. hergestellt war.

Eingehend beschäftigte man sich auch mit den Couverts gross und klein Format mit grossem Ueberdruck und mit den von der Postverwaltung herausgegebenen Soldatenbriefcouverts.

Bei Bayern wurde constatirt, dass es die 1 Kr.-Marke 1. Emission schwarz nur ohne Seidenfaden giebt, sowie dass die Postverwaltung 1870 Feldpostkarten emittirt hat.

Bei Baden imponirte in der Nieske'schen Sammlung die vollständige Zusammenstellung der Couverts und zwar 1. Emission, grosser kleeblattförmiger Pattenstempel 18 mm. Durchmesser mit Dreieck in der Mitte, gross Format 3, 6, 9 Kr., klein Format 3, 6, 9, 12, 18 Kr.; 2. Emission, kleiner kleeblattförmiger Pattenstempel 16 mm. Durchmesser mit scharf ausgeprägtem Kreise in der Mitte, gross und klein Format 3, 6, 9, 12, 18 Kr.; 3. Emission deutscher Pattenstempel, gross und klein Format, lange Gummirung 3, 6, 9 Kr., 12 und 18 Kr. gross Format 1. Emission giebt es nicht.

Nächste Vereinskongress: 28. Juni 1879.

Schluss der Sitzung um 10 Uhr.

Société Française de Timbrologie.

Sitzung am 1. Mai 1879.

Vorsitzender: Herr M. A. von Rothschild.

Nach Vorlesen der eingegangenen Correspondenz und nachdem Herr Oscar Simic, Priester und Almosenier in Croatien, als correspondirendes Mitglied aufgenommen worden, werden verschiedene an die Société gelangte interessante Mittheilungen bekannt gegeben.

Von Herrn Carréon ein Originalcouvert von Japan, eine neue Telegramm-Karte (Rohrpostkarte) zu 50 Centimes und ein verschlossenes Telegramm (Rohrpostbrief) zu 75 Centimes, herausgegeben für den telegraphischen Dienst mittelst pneumatischer Beförderung innerhalb der Grenzen des alten Paris, und eine neue Serie von ägyptischen Marken.

Von Herrn W. Lee Brown eine Arbeit über die Stempelmarken von Bahamas, welche die einstweilige Verwendung von Briefmarken zu diesem Zwecke behandelt und die Erwartung ausspricht, dass bald besondere Marken angefertigt werden.

Von Herrn Diéna das Ende seiner Arbeit über die Correspondenz-Karten von Italien, begleitet von einfachen und Doppelkarten mit dem Bildniss des König Humbert; Karten von Portugal mit bezahlter Antwort und für den internationalen Verkehr und die finnländische internationale Karte.

Von Herrn Casey Abbildungen von Marken mit Bemerkungen über eine Ausgabe von Couverts des indischen Staates von Rajpepla im Werthe zu 1, 2, 3 und 4 Paizos, nähere Angaben über verschiedene in Vorbereitung begriffene amerikanische Marken etc.

Herr Dr. Legrand zeigt die ersten Druckbogen des Werkes vor, welches die Abhandlungen, die dem Internationalen Philatelisten-Congress übermittelt worden sind, enthalten wird.

Derselbe giebt Antworten auf verschiedene Bemerkungen bezüglich des Catalogs bekannt, welche von den Herren Raffalowich und Anderson gemacht worden waren. Diese Details sollen im Bulletin abgedruckt werden.

Auf der Tagesordnung steht der Catalog der türkischen Marken. Die von Herrn Dr. Legrand vorgelegte Aufstellung wird nach verschiedenen Bemerkungen genehmigt.

Die Junisitzung, wahrscheinlich die letzte vor den Ferien, wird auf den 19., also den dritten Freitag des Monats verlegt.

Feuilleton.

* Zur Berichtigung unserer Notiz in der vorigen Nummer über den Verein für Briefmarkenkunde in München bemerken wir, dass die Sitzungen dieses Vereins Donnerstags im Café Scholastica stattfinden und dass der Vorsitzende Herr Redacteur C. Wetzstein ist.

Briefkasten.

Sindermann, Glatz. Inserat war schon im Druck.

S. Allan Taylor, Boston. We received yours letter. The eliche of the Stamp of Tellico Plains, which appeared in No. 1 in the Union is to be have for 10 Mk.

Verein für Briefmarkenkunde, München. Besten Dank für Berichtigung. Von gesandten Statuten nahmen wir gern Notiz und legten dieselben in der Sitzung des internationalen Philatelisten-Vereins zur Einsicht aus.

S. Duvernois & Co., Detroit. We do not exchange. Please send us 4 Mk. for your advertisement.

Franz Eisen & Co., Budapest. Rechnung wird in diesen Tagen abgehen.

Berichtigung.

In dem Inserat, Nr. 29 der „Union“ von Julius Heydner, Edeleny, Ungarn, hatte sich ein Druckfehler eingeschlichen. Die Preise verstehen sich per 1000 nicht per 100 Stück.
Die Redaction.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung
Sonnabend, den 28. Juni 1879

Abends 1/2 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.
Eintritt gegen Vorzeigung der 1879er Mitgliedskarte.

Der Vorsitzende.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen von Oesterreich-Ungarn, Italien und den früheren italienischen Staaten.

Hamburger Briefmarken-Zeitung

ist erschienen.

Probenummern gratis. Abonnementspreis per Jahr vom 1. Januar 1879 an Mk. 3 franco. Annoncen per Petitzeile 15 Pf., dieselben werden bis zum 15. eines jeden Monats angenommen. Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen, Kaiserl. Postämter und direct durch die Expedition in Hamburg-Uhlenhorst zu beziehen.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

Hierzu eine Beilage.

P. P.

Ich beehre mich, hiermit ergebenst die Mittheilung zu machen, dass Herr Ed. Küpfer unter'm 1. Juni in das von mir seit langer Zeit geführte Briefmarkengeschäft activ eingetreten ist. Dasselbe wird in bisheriger reeller Weise unter der Firma

R. Deyhle & Cie.

fortgeführt.

Hochachtend

Rob. Deyhle, Bern.

R. Deyhle & Cie., Bern

offeriren

mit Garantie der Echtheit

Cantonalmarken von Mk. 2 an, sowie alle anderen Postwerthzeichen der Schweiz zu billigsten Preisen. Preis-Verzeichniss hiervon à 20 Pf. = 12 kr. = 25 Cents. Ungebrauchte

3 Cents Taxmarken 3 Cents,

die erst nach längerer Zeit in Cours kommen werden, per Stück 5 Pf., per 12 Stück 60 Pf., per 100 Stück Mk. 4, per 1000 Stück Mk. 35, nur gegen vorherige Casse. Nächstes Preisliste gratis.

Dresden, den 1. Juni 1879.

1,000,000
Continentalen ca. 105 Sorten per Mille von 50 Pf.
aufwärts fortwährend auf Lager. Bayern billigst.
Tausch erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg, Bayern.

Ich wünsche in Württemberg mit einem Sammler in Tausch-Verbindung zu treten.

Schmidt de Wilde

7, rue de Rome, Paris.

Zur gefälligen Beachtung.

Mitte Juli a. c.

erscheint im Verlage des ergebenst Unterzeichneten die

vierte Auflage

von **Dr. Alfred Moschkau's**

Handbuch

für

Postmarken-Sammler.

Illustrierter Catalog

aller seit 1653 bis Juli 1879 erschienenen Postmarken, Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder u. s. w.

Unter Beifügung vieler erklärender Noten.

Mit einem Portrait des Verfassers und ca. 2000 Illustrationen.

Nebst begedruckten Verkaufspreisen der Briefmarkenhandlung von

Louis Senf.

Leipzig. Inselstrasse 3/4. Leipzig.

Vierte vermehrte und vervollständigte Auflage.

Gerade zwei Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage des „Moschkau'schen Handbuches für Postmarkensammler“ verflossen und abermals trat an den Verfasser dieses Werkes die Pflicht heran, eine neue, nun in der kurzen Frist von 5 Jahren die vierte Auflage vorzubereiten.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, hier die Vorzüge des „Moschkau'schen Handbuches“ hervorzuheben. Ein Werk, welches in so verhältnissmässig kurzer Frist in **drei starken Auflagen** abgesetzt wurde, dem Sr. Excellenz der deutsche Generalpostmeister **Dr. H. Stephan** das Prädikat „mit Sachkenntniss und Geschick bearbeitet“ beilegte, welches im Jahre 1878 die Société française de Timbrologie in Paris mit dem „Ehren-Diplom“ auszeichnete, ein solches Werk spricht für sich selber und sein Rang als „bestes deutsches Handbuch“, als „vollständigster deutscher Catalog“ ist ihm nicht abzustreiten.

Die neue, vierte Auflage wird daher in Form und Arrangement die bisherige sein; sie wird aber so viel als möglich berichtigt und verbessert, ausserdem aber bis Anfang Juli a. c. vervollständigt und durch zahlreiche erläuternde Noten und über 800 Illustrationen vermehrt werden, und somit nicht nur an ziemlichem Umfang, sondern auch an Werth bedeutend gewinnen — Umstände, die im Voraus zu der Hoffnung berechtigen: „es werde diese neue Auflage von den deutschen Sammlern mit demselben Beifall aufgenommen werden, wie ihre drei Vorgänger.“

Bestellungen auf die neue, vierte Auflage von „A. Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler“ werden schon jetzt entgegen genommen. Der Preis derselben ist trotz des bedeutenden Umfanges von ca. 26 Bogen und der reichen Illustration von ca. 2000 sauberen tadellosen Markenabbildungen auf

nur 2 Mark

festgesetzt worden und werde ich Sorge tragen, dass auch der Umschlag gegen früher ein haltbarer sein wird.

Gefälligen Bestellungen sieht entgegen
Leipzig, d. 1. Mai 1879.

Hochachtungsvollst

Louis Senf

Verlagshandlung.

Alle Bestellungen, die vor dem 1. Juli eingesandt, werden portofrei expedirt, und geschieht die Einsendung des Geldes am besten per Postanweisung.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete **Illustrierte Briefmarken-Album** mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche**.

Vierte Auflage, 43 Bogen stark,
enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5. —
" II.	In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	" 6. 50
" III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	" 12. —
" IV.	(Ausg. III.) mit ff. col. Wappen	" 30. —
" V.	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. i. f. Carton	" 30. —
" VI.	(Ausgabe V.) m. ff. color. Wappen i. f. Carton	" 50. —

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

Meine Doubletten-Sammlung, bestehend aus gewöhnlichen, sowie seltenen Marken, ist sehr billig verkäuflich. Catalogwerth ca. 80 Mark für 20 Mark.

Offerten unter Chiffre **K. 20** durch die Expedition der „Union“.

Ernst Petritz

Dresden, Augustusstrasse 6

empfehl billigt

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albuns.

Preis-Liste gratis und frei.

Offerten von ungebrauchten Correspondenz- und Post-Karten des deutschen Reichs ohne Marke, mit Adler, mit und ohne Bemerkungen, wünscht gegen Casse oder Tausch

Schmidt de Wilde

7, rue de Rome, Paris.

So lange der Vorrath reicht, werden 500 Stück gemischte Briefmarken von über 20 verschiedenen Ländern mit Canada, Cap, Neu-Süd-Wales, Victoria, Pasmaia etc. ohne deutsche und norddeutsche für 1 Mark franco abgegeben; dieselben mit deutschen und norddeutschen für 85 Pf. Franco unter **A. R. 109** postlagernd **Neurode**, Schlesien, bis zum 15. Juni.

Billigste Offerte über die neue Auflage von

„Moschkau, Handbuch für Postmarkensammler“ befindet sich im Internationalen Briefmarken-Anzeiger (Kreuz a. d. preuss. Ostbahn), welcher gratis und franco versandt wird.

Briefmarken-Börse.

Juni.

Vom 25. April bis 20. Mai wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie).

Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Compl. Periodicals, Zeitungs-Marken der Vereinigten Staaten von Amerika				Von 2 Cents bis 60 Dollars, gezähnt, ungestempelt. Gegen Höchstgebot sehr billig, unter Nominalwerth.
2	Raritäten ff. aller Länder	25	20	—	
3	Niederl. Indien ff. gemischt	1000	9	—	
4	2000 Colonial-Marken		20	—	ff. Mischung, alles umfassend.
5	Hamburg	100 Satz	—	7	1 Satz von 5 Stück verschieden, nur pr. 100 Satz abzugeben.
6	1 Album mit ca. 1200 Marken		40	—	
7	Sachsen	100 Satz	12	—	Ungebraucht mit Wappen, complet 6 Stück.
8	1 Album mit 800 Marken		30	—	
9	3000 alte Conföderirte Staaten von Amerika	1000	12	—	
10	1000 Stück alte Official-Couverts	100	5	—	Gebraucht, ganz 3 Cents gelb. Originale.
11	Lübeck, I. Em.	100	10	—	
12	Mecklenburg-Strelitz	100 Satz	50	—	
13	Baden, Landpost	100 Satz	10	—	Originale.
14	Thurn und Taxis 3 Sgr.		4	—	Lila-Ueberdruck-Couvert.
15	Rumänien	1000	5	—	Gut gemischt.

Wir suchen zu kaufen:

Oldenburg Couverts I. Em. .
Mecklenburg Couverts I. Em.
1 Preussen Invaliden-Stiftungs-Couvert 4 Pf. grün.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpeditio des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntten Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteinzahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Bolivar. Herr Perez in Bogota theilt uns mit, dass eine Correspondenzkarte, sowie 2 neue Marken 5 Centavos blau und 25 Centavos grün in Cours gekommen sind.

Bayern. Die 50 Pf. Marke erscheint in hellbrauner Farbe.

Grossbritannien. Die bisher vereinzelt gekommenen braunen Streifbänder hielt man anfänglich für Raritäten, seit dem 1. Juni sind die braunen für die bisherigen grünen in Cours gekommen.

Mauritius. Dem B. I. B. J. zu Folge ist der violetten 9 Penny Marke

1/2 d.

Half Penny aufgedruckt und sonach zu verzeichnen: 1/2 Penny roth auf 9 Penny violett.

Schweiz. Eine internationale Postanweisung 50 Centimes auf gelbem Carton mit dem schwarzen

Werthstempel „50 Cent“ eingeprägt gelangte zur Ausgabe.

Salvador. Eine neue Postkarte ist erschienen.

Bulgarien. Drei Werthe wurden emittirt. Im Oval ein Löwe, darum russische Inschrift

5 Cent schwarz und gelb,

25 Cent schwarz und blau,

1 Francs schwarz und carminroth.

Helgoland. Die Gewinnsucht lässt auf dem Gebiete der Philatelie oftmals ihre Zügel schiessen; so werden neuerdings Helgoländer Marken, der alten Emission angehörig, ungezähnt in Bogen zum Ankauf offerirt, ebenso erfährt man, dass in Berlin bei einem Graveur eine bekannte Persönlichkeit einen Sternpattentstempel bestellt hatte, welcher auch abgeliefert wurde. Also moderne Sternpattencouverts, welche Herr Moëns zur Catalogisirung empfohlen.

Bosnien und Herzegowina (Neu-Oesterreich). Die Wiener I. B. Z. theilt mit, dass für genannte

Länder eine neue Serie in Bälde zur Ausgabe gelangen soll, wenigstens sind dieselben schon in der Staatsdruckerei in Wien bestellt und zwar in folgenden Werthen:

- 1 Kr. lila (für Zeitungen),
- 3 Kr. grün,
- 5 Kr. rosa,
- 10 Kr. blau,
- 15 Kr. braun,
- 25 Kr. violett.

Schweiz: Postwesen. Um zu ermöglichen, dass bei den Rechnungspostbelägen ausser nach dem Inlande und — durch Ausstellung interner Anweisungen auf die Bureaux Basel und Rorschach — nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Grossbritannien und Irland und Britisch-Indien gleich wie bei den Postbureaux auch nach dem übrigen Auslande Geldanweisungen aufgegeben werden können, hat das schweiz. Postdepartement folgende, sofort in Kraft tretende Vorschriften erlassen:

Nach Deutschland (incl. Helgoland), Oesterreich-Ungarn (incl. Lichtenstein) Belgien, Dänemark, (incl. Island und Faröer-Inseln), Egypten, Frankreich, (incl. Algerien), Niederländisch-Indien, Italien, Luxemburg, Niederland, Norwegen, Portugal (nur Lissabon und Oporto), Rumänien, Schweden, Constantinopel, und Tunis (Africa) können auch bei den rechnungspflichtigen Postablagen Geldanweisungsbeträge eingezahlt werden. Der Aufgeber hat der Postablage seinen Namen, sowie die Adresse des Empfängers und den Bestimmungsort genau anzugeben. Die Frankatur kann in Baar oder in Francomarken erfolgen.

Postverkehr mit Peru. Für Briefsendungen nach und von Peru, den Inseln Antigua, Dominika, Monserat, Newis, St. Kitts, (St. Christophe) und den Virginischen Jungfern-Inseln, welche vom 1. Juli ab dem Weltpostverein beitreten, kommen die Vereinsportosätze, nämlich 20 Pf. für frankirte, 40 Pf. für unfrankirte Briefe, 10 Pf. für Postkarten, 5 Pf. für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben in Anwendung.

Philippinische Inseln. Eine neue Marke 100 m. 1 p. gelbgrün ist erschienen.

Deutsch. Reich. Versuchsweise wurden Einschreibbriefsendungen bei grösseren Postanstalten seit 1. October 1878 auch ausserhalb der Dienststunden gegen eine Einlieferungsgebühr von 20 Pfennig angenommen. Die Einrichtung hat sich als zweckmässig erwiesen und wird jetzt dauernd eingeführt werden; event. nehmen auch Telegraphenanstalten solche Briefe an; Frankatur hat durch Marken oder baar zu erfolgen.

Post Frankreich. Die Einführung der Postkarten mit Antwort für den inneren Verkehr Frankreichs steht in nächster Zeit bevor. Gleichzeitig wird dann Frankreich in die Reihe derjenigen Staaten etc. des Weltpostvereins treten, in deren gegenseitigem Verkehre die Versendung von Postkarten mit Antwort bereits zugelassen ist. Es sind dies zur Zeit Deutschland, die argentinische Republik, Belgien, Hel-

goland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, die Schweiz und Spanien.

Post in Khiwa u. Bokhara. Die beiden Khane von Khiwa und Bokhara, angeregt durch die grossen Vortheile, welche die von den Oesterreichern in Persien organisirte Post dem Handel dieses Landes bringt, beschlossen, in ihren betreffenden Staaten nun ebenfalls das Postwesen einzuführen und ihre zu errichtenden Poststrassen an diejenigen Russlands und Persiens anzuschliessen.

Spanien. Eine neue Serie Briefmarken, welche gleichzeitig bei der Post- und Telegraphenverwaltung verwendet werden, ist emittirt. Die Marken tragen oben die Ueberschrift;

Correos y Teleys,

- 2 Centimos grau-schwarz,
- 5 Centimos grün,
- 10 Centimos rosa,
- 20 Centimos braun,
- 25 Centimos blau,
- 40 Centimos braun,
- 50 Centimos orange,
- 1 Peseta carmin,
- 4 Pesetas grau,
- 10 Pesetas hellgrau.

Mexico. Die in voriger Nummer avisirte Serie Marken besteht aus folgenden Werthen:

- 1 Centavos braun,
- 2 Centavos grau-violett,
- 5 Centavos orange,
- 10 Centavos blau,
- 25 Centavos rosa,
- 50 Centavos grün,
- 85 Centavos lila,
- 100 Centavos schwarz.

Rumänien. Neuigkeiten. 1½ Bani schwarz.
5 Bani grün.

Postkarte 5 Bani rosa auf schwarz.

Wie soll man sich gegen Fälschungen schützen?

Bei der immer grösseren Vervollkommnung der Nachbildung von Briefmarken und bei der wachsenden Anzahl der Fälscher wird die Lage ehrlicher Markenhändler eine höchst schwierige. Bei der grössten Gewissenhaftigkeit sind sie stets der Gefahr ausgesetzt, Unechtes für echt zu verkaufen.

Wie soll sich der Markenhändler und mit ihm der Sammler vor Fälschungen bei ihrer Mannigfaltigkeit schützen? Man rathet, nur mit gewissenhaften Markenhändlern in Verbindung zu treten. Wann erkennt man aber die Gewissenhaftigkeit, besonders aus weiter Ferne? In allen Engros-Preislisten wird versichert, dass nur echte Marken verkauft werden, dessen ungeachtet sind Fälschungs-Producte in Unmasse im Umlaufe und oft genug hört man klagen, dass bedeutendere Markenhändler, bei denen Gewissenhaftigkeit vorausgesetzt wird, Nachahmungen unterschieben.

Dem Versuche der Herren R. Deyhle und Comp. in Bern, die Echtheit der Marken durch Abstempelung der Firma zu bestätigen, ist kein grosses Gewicht beizulegen, denn solche Stempel können ja leichter, als die Marken selbst gefälscht werden.

Eins der besten Mittel bleibt der Vergleich zweifelhafter Marken mit authentisch echten. Leider ist dieses Mittel nur für sehr Wenige zugänglich, weil einerseits es grosse Geldopfer erfordert und andererseits die Anschaffung vieler echter Marken überaus schwierig ist. Prüfungsstellen bilden einen mangelhaften Ersatz für eigene Sammlungen echter Marken, denn zur Benutzung dieses Mittels wird man wenig ermuntert, wenn man sein Geld für Prüfungen darum ausgiebt, um zu erfahren, dass man werthlose Papierstückchen besitzt.

Unter solchen Umständen ist es mehr als wünschenswerth, dass Jeder ein zugängliches Mittel habe, sich gegen Fälschungen zu schützen. Je besser ein solches sein wird, desto schneller und sicherer wird Fälschern das Geschäft verdorben und die Lust zu Fälschungen unterdrückt.

In den meisten Fällen würden für den hier besprochenen Zweck photographische Copien guter Exemplare authentisch echter und vielleicht auch falscher Marken die besten Dienste leisten. Es wäre wünschenswerth, wenn irgend ein Verleger, am besten ein philatelistischer Verein, es unternehmen würde, solche Copien in den Handel zu bringen. Das Unternehmen selbst wird gewiss ein sehr lohnendes sein. In der That ist es sehr wahrscheinlich, dass jeder Sammler, der es mit der Sache ernst meint, sein Album mit photographischen Copien ausfüllen wird, weil sie vorläufig den Raum besetzen und bei Gelegenheit zur Bestimmung der Echtheit der betreffenden Marken dienen werden.

Sollte der Vorschlag Anklang finden, so wäre bei seiner Ausführung noch Verschiedenes eingehend zu besprechen.

Unterzeichneter hofft, dass philatelistische Blätter seinem Vorschlage einige Aufmerksamkeit schenken werden, damit er selbst angenommen werde oder zur Auffindung besserer Mittel anrege.

Paul Olehin

Briefmarkenhändler in St. Petersburg.

— Das von österreich-ungarischen Truppen occupirte Neu-Oesterreich (Bosnien und Herzegowina) hat vor Kurzem von der Wiener k. k. Staatsdruckerei neue besondere Briefmarken bekommen, welche wahrscheinlich bereits mit 1. Juli l. J. in Cours kommen. Die Marken gleichen in der Grösse den jetzigen österreichischen Marken, tragen den Doppeladler im Viereck, nicht aber, wie die ehemaligen österreichischen Marken, en relief, sondern in lithographischem Drucke. Es wurden davon sechs Werthe analog den österreichischen zu 1, 3, 5, 10, 15, und 25 Kreuzer emittirt, welche ausser der ersten, die als Zeitungsmarke

gilt und lilagrau ist, ebenfalls die gleichen Farben, wie die österreichischen Werthe tragen. Die Werthziffern befinden sich in den vier Ecken.

— Auch das neue Fürstenthum Bulgarien hat bereits seine Marken creirt. Dieselben verrathen schon in ihrem Aeusseren die Intimität mit Russland, indem sie bis auf den anstatt der Werthziffer im inneren Oval des Markenbildes angebrachten gekrönten Löwen fast gänzlich den russischen Dampfschiffmarken gleichen.

Bessemer. Der bekannte Erfinder der nach ihm benannten Stahlaufbereitungsmethode ist bekanntlich von der Königin Englands mit dem Epitheton Sir in den Adelstand erhoben worden. Die erste Erfindung Bessemers, welche dem Staate England Millionen eintrug, war ein Mittel, der wiederholten Benutzung gebräuchter aber gewaschener Stempelmarken vorzubeugen. Bessemer, der im Laufe der Jahre mehr als hundert Patente erworben und dafür eine Summe von einer Viertelmillion Steuern bezahlt hat, ist unter Anderem auch Comthur des österr. Franz Josefs-Ordens.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 28. Juni 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Nach Eröffnung der Sitzung legte der Herr Vorsitzende zunächst die eingegangenen Fachzeitschriften vor.

Derselbe theilte mit, dass sich die Herren Richard Gerwen in Ebenfurth und Theodor Timäus in Dresden-Löbtau zur Aufnahme in den Verein angemeldet haben.

Dieselben wurden als Mitglieder aufgenommen.

Herr Dr. Kloss gab bekannt, er habe aus sicherer Quelle erfahren, dass in Berlin bei einem Graveur ein Sternpattenstempel, so wie ihn die bisher bekannten Couverts 5. Emission Preussen, 1 und 2 Sgr., Grossformat, tragen, bestellt und auch abgeholt worden sei. Er bemerkt, dass er vor kurzer Zeit ein 3 Sgr.-Couvert Grossformat mit Sternpattenstempel gesehen habe und dass in Berlin sogar dergleichen Couverts zu 1, 2 und 3 Sgr. klein Format aufgetaucht seien. Auch Herrn Moens in Brüssel seien, wie derselbe in der letzten Nummer des Timbre-poste mittheile, dergleichen Couverts zu 3 Sgr. zugesendet worden. Der Besteller und Besitzer des neugravirten Sternpattenstempels schein also bereits seine Thätigkeit begonnen zu haben, so dass bei dem Erwerbe solcher Couverts nunmehr äusserste Vorsicht dringend anzurathen sei. Herr Dr. Kloss bat, beim Angebote solcher zweifelhafter Couverts genau der Quelle nachzuforschen und ihm Mittheilung zugehen zu lassen, um wenn irgend möglich den schamlosen Betrüger zu entlarven.

Mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse wurde beantragt, die Sitzungen für die Folge nicht am letzten Sonnabende, sondern am letzten Montage jeden Monats abzuhalten und die August-Sitzung ausfallen zu lassen. Diese Anträge wurden angenommen.

Herr Petritz legte wieder eine Anzahl Neuigkeiten vor und zwar:

1) von Uruguay eine Postkarte zu 2 centesimos, schwarz und blau auf weissem Carton, drei verschiedene Couverts auf weissem Papier 5 c., roth, klein Format, 10 c. blau, mittel Format und 20 c. roth grösseres Format;

2) von Madeira Postkarten (Union postale universelle) auf gelbem Carton zu 20 reis blau, Doppelkarten 20 + 20 reis blau und Karten zu 30 reis grün; Couverts zu 25 reis blau,

mittel Format und zu 50 reis roth in drei Formaten (ganz kleines Damenformat, mittleres und grösseres Format), und Marken zu 50 reis blau;

3) von Rumänien Marken zu 1½ Bani schwarz im Typus der jetzigen Emission;

4) von Cuba Marken zu 5 c. Peseta schwarz mit der Jahreszahl 1879 und

5) von Bayern Marken zu 5 Pf. violett.

Hierauf ging man zur Tagesordnung über und es kamen die Postwerthzeichen von Oesterreich-Ungarn, Sardinien, Italien, San Marino, Modena, Parma, Toscana, Kirchenstaat, Romagna, Neapel und Sicilien zur Besprechung unter Vorlegung der Sammlung des Herrn Vorsitzenden.

Besonderes Interesse erregten die wundervollen und überaus zahlreich vorhandenen Essais und Probedrucke von Oesterreich-Ungarn, Sardinien, San Marino, Italien, Modena, Neapel, dem Kirchenstaat und der Romagna.

Bei Oesterreich-Ungarn wurde von der Emission 1865 ein Fehldruck 3 soldi gelb gefunden, auch fanden die verschiedenen Neudrucke eingehende Besprechung.

Herr Dr. Kloss legte ein von dem Vereinsmitgliede Herrn Schmidt de Wilde, Paris, eingesendetes Verzeichniss der österreichischen Couverts vor. Dasselbe fand allseitig Anerkennung und dankte man dem Herrn Einsender für seine Aufmerksamkeit.

Es wurde beschlossen, das Verzeichniss dem Sitzungsbericht einzuverleiben und durch die in der Nieske'schen Sammlung vorhandenen, im Verzeichnisse nicht aufgeführten Couverts zu vervollständigen.

Das Verzeichniss lautet folgendermassen (die stark gedruckten Couverts sind diejenigen, welche von Herrn Schmidt de Wilde nicht aufgeführt waren):

Oesterreich.

Couverts.

I. Emission vom 1. Januar 1861.

Grossformat: 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35 Kreuzer,

3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35 Soldi.

Kleinformat: 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35 Kreuzer,

3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35 Soldi.

I. Neudruck von 1865

mit Wasserzeichen (eng) 147 × 83 mm. Grossgummi, Kleinformat, zweiter Schnitt (d. h. die Seitenklappen endigen in einer Spitze und sind vom oberen Couvertande nach der Spitze zu im Bogen geschnitten).

Completer Kreuzer- und Soldi-Satz.

II. Neudruck von 1871

mit Wasserzeichen (breit) 155 × 83 mm. Grossgummi, Kleinformat, dritter Schnitt (d. h. die Seitenklappen sind von oben und unten gerade geschnitten und treffen in der Mitte nicht zusammen, so dass man die untere Klappenspitze dazwischen sieht).

Completer Kreuzer- und Soldi-Satz.

II. Emission vom 1. Juli 1863.

Kleinformat: 1) ohne Wasserzeichen, erster Schnitt (d. h. die Seitenklappen stossen in der Mitte zusammen)

3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

3, 5, 10, 15, 25 Soldi.

2) ohne Wasserzeichen, zweiter Schnitt

3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

?, ?, ?, ?, ? Soldi.

3) mit Wasserzeichen (eng), zweiter Schnitt

3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

3, 5, 10, 15, ? Soldi.

III. Emission vom 1. Juni 1867.

Kleinformat: 1) mit Wasserzeichen (eng), 147 × 84 mm., erster Schnitt

3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

?, ?, ?, ?, ? Soldi.

2) mit Wasserzeichen (eng), 147 × 84 mm., zweiter Schnitt

3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

3, 5, 10, 15, 25 Soldi.

3) mit Wasserzeichen (eng), 155 × 84 mm., dritter Schnitt

3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

?, 5, 10, 15, ? Soldi.

4) mit Wasserzeichen (breit), 155 × 84 mm., dritter Schnitt

3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

?, ?, ?, ?, 25 Soldi.

5) mit Wasserzeichen (breit), 155 × 84 mm., vierter Schnitt (d. h. die Seitenklappen enden in einer Rundung)

3, 5, ?, 15, ? Kreuzer.

Von No. 4 giebt es

geschweifte Klappe 3, 5, 10, 15, 25 Kreuzer,

gerade Klappe ?, 5, ?, 15, ? Kreuzer.

Bei der weiteren Betrachtung der österreich-ungarischen Postwerthzeichen gefielen besonders die übersichtlich geordneten und vollständig vorhandenen Postkarten mit den gerade bei Oesterreich-Ungarn so verschiedenen Aufdrucken.

Bei Sardinien imponirtem vor Allem die vollständigen und zwar stets in mehreren Exemplaren zusammengestellten ältesten Emissionen der Marken und die alten Couverts in Reliefprägung und mit blauem Stempel (Pferd mit Amor).

Bei Italien constatirte man, dass bei den Estero-Marken stets ein Stück der Zeichnung in den Ecken, so wie dieselben bei den Landesmarken sich findet, fehlte. Interessant waren auch zwei Genuaer Carnevalmarken 50 c. roth und 20 c. blau.

Diese letzteren Marken wurden 1870 in Genua ausgegeben und hatte es mit denselben folgende Bewandnis: „Beim Carneval-feste in Genua 1870 wurde keiner Maske der Eintritt in die Theater und Ballsäle gestattet, die nicht wie ein Schönheits-pflästerchen eine Marke an der Maske oder dem rechten Hand-schuh befestigt hatte. Gefertigt sind diese Marken in der lithographischen Anstalt von d'Aste in Genua und sie wurden zum Besten des Genuaer Kinderhospitals verkauft. Die Damen tanzten nicht mit Herren, die nicht durch Marken — die Voll-masken hatten 50 c., die Dominos 20 c.-Marken zu tragen — genügend frankirt waren. Die Marken tragen das Portrait des Herrn Ravano (Genuaer vom ausgezeichneten literarischer Bildung), welcher das Fest leitete und in der Maske des Marquis Regina erschien. Die Inschrift der Marken lautet: Neo regina 1870. Das Wort Neo heisst im Italienischen Schönplästerchen, kann aber auch mit Neuigkeit übersetzt werden. Regina deutet auf die Maske des Erfinders des wohlthätigen Spasses hin, mithin Reginas Schönplästerchen oder Reginas Neuigkeit.“

Bei Modena fanden sich folgende Fehldrucke und Abweichungen: 25 c. 1852 grün statt gelb, 15 c. 1859 braun statt gelb, 9 c. 1852 rosa B. G. und 9 im untern Theile der Marke grosse Buchstaben.

Die Marken von Toscana waren vollständig vorhanden (auch 2 soldi, 60 crazie und 3 Lire).

Um mit der Besichtigung der Sammlung etwas vorwärts zu kommen und die durch den Ausfall der Augustsitzung eintretende Verzögerung auszugleichen, sprach und besichtigte man noch die Postwerthzeichen von Rumänien (Moldau-Walachei) und Serbien.

Bei Rumänien wurde ein Essais gefunden, welches den neuen bulgarischen Marken vollkommen gleich roth und grün auf weiss gedruckt war; besonderes Interesse erregte auch die alte 27 paras schwarz auf rosa, die alten Postkarten auf weissem Carton und die Streifbänder aus grünem und rothem Papier mit aufgedruckter 1½ bani-Marke.

Bei Serbien gefiel die vollständige Sammlung der Marken von 1866.

Schluss der Sitzung ¾ 11 Uhr.

Nächste Sitzung anstatt am 26. Juli erst: Montag, den 28. Juli 1879.

Société Française de Timbrologie.

Sitzung am 19. Juni 1879 in Paris.

Vorsitzender: Herr M. A. von Rothschild.

Die Correspondenz enthält nur geschäftliche oder Dankbriefe und Zusendung von Zeitungen.

Die interessantesten Mittheilungen stammen von Herrn Meyer in Franzensbad. Sie behandeln:

1) Die Art des Druckes der russischen Marken, welche nicht aus Anilinfarben gedruckt sind, wie schon Herr Maury in einer im Bulletin abgedruckten Mittheilung gezeigt hat;

2) das Wasserzeichen der ersten Marke zu 4 sk. von Norwegen, welches der Autor zur Kenntniss bringt, indem er bemerkt, dass es durch Aufdruck einer Form aus Eisendraht und nicht durch eine Hohlpresse hergestellt sei, welche dem Papier eine grössere Dicke an den Stellen geben würde, welche das Wasserzeichen berührt;

3) die italienischen Marken ohne Gaufrage, welche als solche erkannt worden sind, bei denen diese Gaufrage verwischt worden ist, aber nicht als Neudrucke, welche betrügerischer Weise zum Frankiren benutzt worden sind;

4) Fehldrucke (1½, schilling grün und 2½, schilling violett) von Hamburg auf Papier mit den Schlangenlinien-Wasserzeichen, welche von der Société als Fantasie-Neudrucke bezeichnet werden, die lange Zeit nach Aufhebung der Hamburger Post hergestellt worden sind;

5) die ungezähnten Marken von den Niederlanden und von Niederländisch-Indien, welche früher Herr von Vlieden zum Gegenstande einer Abhandlung gemacht hatte und

6) die Postanweisungen zu 20 Pf. von Bayern.

Der Herr Vorsitzende drückt den Wunsch aus, dass die correspondirenden Mitglieder aufgefordert werden, Untersuchungen über die Herstellung der Marken ihres Landes anzustellen, über die Druckerei, Papier- und Wasserzeichenfabrikation, Zähnungsart, den Ort, wo der Druck vorgenommen wird, ob in einer Staatsanstalt oder durch Privatunternehmer, endlich über die Herstellungskosten.

Herr Périnelle verlangt noch weiter, den Namen des Graveurs, Détails über die Farbenherstellung für den Druck und die Abstempelung, über den Klebstoff und den Einfluss der ersteren auf den letzteren.

Herr Meyer in Kopenhagen zeigt an, dass Dänemark Couverts zu 4 oere mit der offenen anstatt der geschlossenen Zahl 4 emittirt hat, so wie man die Zahl beim 4-schilling-Convert sieht.

Herr Kreisrichter Lindenberg zu Soldin wird auf Vorschlag des Herrn Schmidt de Wilde als correspondirendes Mitglied aufgenommen.

Der Catalog der Egyptischen Marken kommt sodann zur Besprechung. Einige Beobachtungen theilt Herr Ferrari mit über eine Marke zu 1 Piaster von 1866 mit einem Wasserzeichen, welches eine Pyramide darstellt und der Inschrift 10 Para; er bezeichnet dieselbe als einen Fehldruck. Derselbe bespricht die verschiedenen Zähnungen der 1867er Marken.

Der Berichterstatter schliesst mit der Besprechung der Suez-Canal-Marken.

Die nächste Sitzung findet am 2. October 1879 statt.

Während der Ferien werden die Comité-Sitzungen Rue de Grammont Nr. 12 abgehalten.

Feuilleton.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Das Ausschicken von Postkarten zur Reise um die Erde hat sich mit der Zeit zu einem förmlichen Sport ausgebildet, dem jetzt indess von Seiten der japanischen Postverwaltung ein schwer zu nehmendes Hinderniss entgegengestellt worden ist. Das diesseitige kaiserliche General-Postamt macht nämlich Folgendes bekannt: „Nach einer Mittheilung der japanischen Postverwaltung gehen in Japan häufig Briefe und Postkarten ein, auf welchen,

zum Zwecke ihrer Leitung um die Welt, Wünsche der Absender in Bezug auf anderweite Adressirung, Angabe der Ankunfts- und Abgangszeit, sowie auf Weiterbeförderung u. s. w. ausgedrückt sind. Derartigen Wünschen wird seitens der japanischen Postverwaltung bestimmungsmässig keine Folge gegeben, vielmehr werden die betreffenden Sendungen lediglich nach Massgabe der bestehenden Vorschriften behandelt.“

Bibliothek

des Internationalen Philatelisten-Vereins.

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, haben wir beschlossen, den Mitgliedern des Internationalen Philatelisten-Vereins unsere Vereinsbibliothek in anderer Weise, als bisher, zugänglich zu machen. Während es hinsichtlich der Abonnenten der Union und der Redakteure von Fachzeitschriften, welche Tauschexemplare erhalten, bei den in No. 25 der Union bekannt gemachten Bezugsbedingungen bewendet, sollen die Mitglieder des Internationalen Philatelisten-Vereins von jetzt ab die einzelnen Bände der Bibliothek franko zugesendet erhalten gegen Einsendung des unten bei jedem Bande angegebenen Betrages in (auch ausserdeutschen) Briefmarken. Die Rücksendung der Bände muss binnen 14 Tagen vom Empfange an franco geschehen. Die erste mit **D** bezeichnete Colonne enthält den in Briefmarken einzusendenden Betrag für den Bezug innerhalb des Deutschen Reichs, sowie nach Oesterreich-Ungarn, die zweite mit **W** bezeichnete Colonne denjenigen für den Bezug nach sämtlichen übrigen Ländern des Weltpostvereins.

Dresden, am 28. Juni 1879.

Der Vorstand

des internationalen Philatelisten-Vereins.

Verzeichniss.

Band Nr.	Gegenstand.	D.	W.
1.	Deutsche Briefmarkenzeitung 1870 . . .	20 Pf.	35 Pf.
2.	do. do. 1871 . . .	20 „	35 „
3.	Leipziger Briefmarkenjournal 1874 . . .	30 „	50 „
4.	do. do. 1875 . . .	30 „	50 „
5.	do. do. 1876 . . .	30 „	50 „
6.	do. do. 1877 . . .	30 „	60 „
7.	do. do. 1878 . . .	30 „	55 „
8.	Wiener Briefmarkenzeitung 1876 . . .	30 „	45 „
9.	do. do. 1877 . . .	30 „	55 „
10.	do. do. 1878 . . .	30 „	60 „
11. 12.	L'ami des timbres 1874, 1875 . . .	30 „	45 „
13. 14.	do. do. 1876, 1877 . . .	30 „	50 „
16.	Le Timbre-poste 1877 . . .	30 „	45 „
17.	do. 1878 . . .	30 „	45 „
18.	Union 1877 . . .	30 „	45 „
19.	do. 1878 . . .	30 „	50 „
20.	Pemberton's Handbook . . .	30 „	40 „
21.	Legrand's Timbres du Japon . . .	20 „	25 „
22.	Bosredon's Bibliographie . . .	20 „	35 „
23.	Moens' Timbres de Saxe . . .	20 „	35 „
24.	Moschkau's Geschichte der Briefmarken .	20 „	25 „
25.	do. Handbuch für Essaiensammler	20 „	25 „
26.	do. do. für Postmarkensammler 1877 .	30 „	55 „

Band №	Gegenstand.	D.	W.
27.	Friedl's Catalog der Couverte und Streifbänder	20	25
28.	do. Catalog der Postkarten, Anweisungen etc.	20	25
29.	Meyer's Catalog der türkischen Postwerthezeichen	20	30
30.	Lincoln's Stamp Album	20	30
31.	Roussin's Catalogue 1876	30	50
32.	The Philatelic Quarterly 1877	30	40
33.	do. do. 1878	30	50
34.	Moens' Timbres de Mecklenbourg	20	30
35.	Horner's U. S. Stamped Envelopes	20	30
36.	Moens' Catalogue 1878	40	70
37.	Lietzow's Schwarzes Buch	20	25
28.	Moschkau's: Zur Geschichte der Philatelie	20	25
39.	Moens' Timbres de Luxembourg	30	45
40.	Friedl's Nachtragscatalog	20	30

Briefkasten.

J. Daudt, Darmstadt. Die Bedingungen wegen Limit von Briefmarken an der Briefmarkenbörse in Dresden wollen Sie gefälligst in heutiger Nummer einsehen.

J. Lindner, Ottensen. Wir schätzen Sie im Besitz der Statuten des internationalen Philatelisten-Vereins und erwarten Ihre Entscheidung, ob wir Sie in nächster Sitzung in Vorschlag bringen sollen.

Paul Olchin, St. Petersburg. Mit Dank empfangen wir gesandtes Manuscript und hoffen, Sie werden uns baldigst mit weiteren Beiträgen beehren.

Magdeburger Briefmarken-Sammler-Verein Wir nahmen mit grossem Interesse Einsicht von Ihren Statuten und sind uns weitere Mittheilungen etc. erwünscht.

J. Perez, Bajota, Columbia. Vous recevez 2 echantillons.

Briefmarken-Börse.

Juli.

Vom 25. Mai bis 20. Juni wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Compl. Periodicals, Zeitungs-Marken der Vereinigten Staaten von Amerika		750	—	Von 2 Cents bis 60 Dollars, gezähnt, ungestempelt. Ca. 25% unter Nominalwerth. Originalmarken.
2	Raritäten ff. aller Länder	25	20	—	
3	Niederl. Indien ff. gemischt	1000	9	—	
4	2000 Colonial-Marken		20	—	ff. Mischung, alles umfassend.
5	1 Album mit ca. 1200 Marken Sachsen	100 Satz	40	—	
6	1 Album mit 800 Marken		12	—	Ungebraucht mit Wappen, complet 6 Stück.
7	3000 alte Conföderirte Staaten von Amerika	1000	30	—	
8	1000 Stück alte Official-Couverts	100	12	—	
9	Lübeck, 1. Em.	100	5	—	Gebraucht, ganz 3 Cents gelb. Originale.
10	Mecklenburg-Strelitz	100 Satz	10	—	
11	Baden, Landpost	100 Satz	50	—	
12	Thurn und Taxis 3 Sgr.		10	—	Originale.
13	Rumänien	1000	4	—	Lila-Ueberdruck-Couvert.
14	Baden, alle Emissionen umfassend	1000	5	—	Gut gemischt.
15	Dänemark 1. Emission	100	15	—	ff. gemischt.
16	Schweizer-Couverts	100	5	—	Gemischt.
17	Chile, 1. Emission	1000	1	—	
18	do. 2. Emission	20 Satz	15	—	
19	do. 1. Emission	100 Satz	30	—	1, 2, 5, 10 und 20 Cent.
20	Preussen, 1. Emission	1000	80	—	Gemischt.
21	do. 4 und 6 Pf. Adler	1000	15	—	ff. gemischt.
22	Couverte, Kopf und Wappen Hannover, 1. und 2. Emission	100	10	—	Gemischt.
23	Braunschweig, alte Emission	1000	12	—	ff. gemischt.
24	Württemberg, Couverte	100	8	—	
25	Chile, 2. Emission	100	2	—	Gemischt.
26	2000 Continentalmarken	1000	30	—	
27	1000 Finnland	1000	—	50	Gemischt.
28	120,000 Continentalmarken	1000	9	—	
29			—	50	Gut gemischt, sämtliche Marken abgezogen und gut gehalten. Nur im Ganzen verkäuflich.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 28. Juli 1879

Abends 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.

Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorsitzende.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen der Türkei, Griechenlands, der Jonischen Inseln, der Schweiz, Spaniens und Portugals.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete **Illustrierte Briefmarken-Album** mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche**.

Vierte Auflage, 43 Bogen stark, enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

- | | | |
|-------------------|---|-----------|
| Ausgabe I. | Cartonnirt | Mark 5. — |
| " II. | In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung | " 6. 50 |
| " III. | (Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt | " 12. — |
| " IV. | (Ausg. III.) mit ff. col. Wappen | " 30. — |
| " V. | (Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. i. f. Carton | " 30. — |
| " VI. | (Ausgabe V.) m. ff. color. Wappen i. f. Carton | " 50. — |

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

1,000,000

Continentales ca. 105 Sorten per Mille von 50 Pf. aufwärts fortwährend auf Lager. Bayern billigst. Tausch erwünscht.

G. Zehmeyer, Nürnberg, Bayern.

Ich wünsche in Baden mit einem Sammler in Tausch-Verbindung zu treten.

Schmidt de Wilde.

7, rue de Rome, Paris.

Meine Doubletten-Sammlung, bestehend aus gewöhnlichen, sowie seltenen Marken, ist sehr billig verkäuflich. Catalogwerth ca. 80 Mark für 20 Mark. Offerten unter Chiffre **K. 20** durch die Expedition der „Union“.

Hamburger Briefmarken-Zeitung

ist erschienen.

Probenummern gratis. Abonnementspreis per Jahr vom 1. Januar 1879 an Mk. 3 franco. Annoncen per Petitzeile 15 Pf., dieselben werden bis zum 15. eines jeden Monats angenommen. Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen, Kaiserl. Postämter und direct durch die Expedition in Hamburg-Uhlenhorst zu beziehen.

Ernst Petritz

Dresden, Augustusstrasse 6

empfeilt billigst

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Offerten von ungebrauchten Correspondenz- und Post-Karten des deutschen Reichs, ohne Marke, mit Adler, mit und ohne Bemerkungen, wünscht gegen Casse oder Tausch

Schmidt de Wilde

7, rue de Rome, Paris.

J. JOAQUIN PEREZ O.

Números 130 y 132, carrera 1.ª al Occidente:
ESTAMPILLAS, SOBRES Y TARJETAS
POSTALES — ALBUMS PARA ESTAMPILLAS.
AGENTE DE PERIODICOS FILO-
TELCOS.

CANJES DE ESTAMPILLAS.

(ESTADOS UNIDOS DE COLOMBIA.)

Rumänien, neu gemischt, 5 Mk. pr. 1000 Stück.

1 1/2 Bani schwarz 1 Mk. pr. 100 Stück.

5 Bani grün 3 Mk. pr. 100 Stück.

5 Bani Postkarten schwarz ungebraucht 75 Pf. pr. Dtzd.

Bulgarien neue Emission 5, 10, 25 Kopeken,

1 Mk. 50 Pf. pr. Dtzd.

offerirt

Daniel Gropper

Braïla, Rumänien.



Er scheint in 100 illust. Lieferungen
A 25 kr. 6. W. = 50 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

Zur gefälligen Beachtung.

☛ Mitte Juli a. c. ☛

erscheint im Verlage des ergebenst Unterzeichneten die

vierte Auflage

von **Dr. Alfred Moschkau's**

Handbuch

für

Postmarken-Sammler.

Illustrirter Catalog

aller seit 1653 bis Juli 1879 erschienenen Postmarken, Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder u. s. w.

Unter Beifügung vieler erklärender Noten.

Mit einem Portrait des Verfassers und ca. 2000 Illustrationen.

Nebst beigedruckten Verkaufspreisen der Briefmarkenhandlung von

Louis Senf.

Leipzig. Inselstrasse 3/4. Leipzig.

Vierte vermehrte und vervollständigte Auflage.

Gerade zwei Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage des „Moschkau'schen Handbuches für Postmarkensammler“ verflossen und abermals trat an den Verfasser dieses Werkes die Pflicht heran, eine neue, nun in der kurzen Frist von 5 Jahren die vierte Auflage vorzubereiten.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, hier die Vorzüge des „Moschkau'schen Handbuches“ hervorzuheben. Ein Werk, welches in so verhältnissmässig kurzer Frist in **drei starken Auflagen** abgesetzt wurde, dem Sr. Excellenz der deutsche Generalpostmeister **Dr. H. Stephan** das Prädikat „mit Sachkenntniss und Geschick bearbeitet“ beilegte, welches im Jahre 1878 die Société française de Timbrologie in Paris mit dem „Ehren-Diplom“ auszeichnete, ein solches Werk spricht für sich selber und sein Rang als „bestes deutsches Handbuch“, als „vollständigster deutscher Catalog“ ist ihm nicht abzustreiten.

Die neue, vierte Auflage wird daher in Form und Arrangement die bisherige sein; sie wird aber so viel als möglich berichtigt und verbessert, ausserdem aber bis Anfang Juli a. c. vervollständigt und durch zahlreiche erläuternde Noten und über 800 Illustrationen vermehrt werden, und somit nicht nur an ziemlichem Umfang, sondern auch an Werth bedeutend gewinnen — Umstände, die im Voraus zu der Hoffnung berechtigen: „es werde diese neue Auflage von den deutschen Sammlern mit demselben Beifall aufgenommen werden, wie ihre drei Vorgänger.“

Bestellungen auf die neue, vierte Auflage von „A. Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler“ werden schon jetzt entgegen genommen. Der Preis derselben ist trotz des bedeutenden Umfanges von ca. 26 Bogen und der reichen Illustration von ca. 2000 sauberen tadellosen Markenabbildungen auf

☛ nur 2 Mark ☛

festgesetzt worden und werde ich Sorge tragen, dass auch der Umschlag gegen früher ein haltbarer sein wird.

Gefälligen Bestellungen sieht entgegen

Hochachtungsvollt

Leipzig, den 1. Mai 1879.

Louis Senf

Verlagshandlung.

☛ Alle Bestellungen, die vor dem 1. Juli eingesandt, werden portofrei expedirt, und geschieht die Einsendung des Geldes am besten per Postanweisung.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

||
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.
||

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpeditio des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenerspeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufträge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Deutsches Reich. Zu Weltpostkarten mit Antwort sind seit 15. Juli besondere Formulare eingeführt, welche mit je 2 Frankostempeln zu 10 Pfennig versehen sind. Postkarten mit Antwort können bekanntlich vorläufig nach folgenden Ländern des Weltpostvereins benutzt werden: Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, Argentina. Das nahe gelegene Oesterreich hat sich bis jetzt auffallender Weise zu dieser Verkehrserleichterung noch nicht entschliessen können.

Labuan. Aus Singapore signalisirt man eine Serie Postmarken der Insel Labuan (bei Borneo) in 4 verschiedenen Werthen:

- 2 Cents grün,
- 6 Cents orange,
- 12 Cents roth.
- 16 Cents blau.

Bei Ausgabe der neuen Transvaalmarken mit Victoria-Kopf glaubte man, dass das Provisorium überstanden sei. Herr Apotheker Ferd. Meyer, Franzensbad, theilt uns aber mit, dass er die bronzegrüne 6 penny Marke jetziger Emission mit rothem Aufdrucke: 1 PENNY erhielt.

Bosnien. Die avertirte Serie Marken kam in Cours in folgenden Werthen: 1, 3, 5, 10, 15, 25 Kr. In den oberen Ecken die Werthe in Zahlen, in der Mitte, den grössten Theil der Marke ausfüllend, der K. öster. Adler; ebenso Postkarte 2 Kr. braun.

Argentinien. Anunciador in Bogota signalisirt eine Dienst-Correspondenz-Karte 5 Centavos lila.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Um das nach Art. 7 unter d) der Vereinsstatuten am Jahresschlusse zur Vertheilung zu bringende Mitglieder-Verzeichniss rechtzeitig und vor Allem vollkommen richtig fertigstellen zu können, werden alle

Vereinsmitglieder, soweit sie es nicht bereits gethan haben, hierdurch ersucht, dem unterzeichneten Vereins-Secretair baldigst 1) ihre vollen Vor- und Zunamen, 2) ihren Stand und 3) ihre genaue Adresse (Ort, Strasse, No.) zur Aufnahme in das Mitglieder-Verzeichniss durch Karte oder Brief mitzutheilen; insbesondere werden auch diejenigen Vereinsmitglieder, welche besondere Zuschrift erhalten, dieselbe aber noch nicht beantwortet haben, um baldige Antwort-ertheilung gebeten.

Dresden, am 1. August 1879.

Der Secretair des Internationalen Philatelisten-Vereins.

Dr. jur. Kloss.

Dresden, Seidnitzer Strasse 8b, I.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 28. Juli 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Der Herr Vorsitzende legte zunächst die eingegangenen Fachzeitschriften vor.

Herr Dr. Kloss bemerkte im Anschluss an seine Mittheilung in der letzten Vereinssitzung, dass neuerdings die 3 Sgr. Sternpatten-Couverts von Preussen 5. Emission sogar gebraucht vorkommen. Die Fälschung sei zweifellos dadurch bewirkt, dass der erst vorhandene Stempel durch Anwendung von Feuchtigkeit ausgeglättet und dann der falsche Sternpattenstempel eingeschlagen worden sei.

Derselbe rath Sammlern von Ganzsachen äusserste Vorsicht an. Nicht nur solche falsche Sternpatten-Couverts seien von Berlin aus in den Handel gebracht worden, sondern auch in gleicher Weise gefälschte Baden- und Hannover-Couverts.

Baden-Couverts 1. Emission seien in allen Werthen zu 3, 6, 9, 12 und 18 Kreuzer aus Neudruckcouverts hergestellt. Die lange Gummirung der Neudruckcouverts sei beseitigt, doch seien noch Spuren davon sichtbar. Der alte falsche Pattenstempel sei dann an die Stelle des vorhandenen eingeschlagen, doch könne man durch den neueingeschlagenen noch Spuren des alten entdecken.

In gleicher Weise seien aus Neudruckcouverts Hannover, Couverts 1. Emission dieses Landes hergestellt und in den Handel gebracht worden.

Herr Dr. Kloss bittet, wie bereits früher, bei Angebot solcher Couverts um Mittheilung und Quellenangabe, um den raffinierten Schwindler entlarven zu können.

Um ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, legt Herr Dr. Kloss eine Couvert-Aufstellung von Baden vor, wie sie ihm Herr Schmidt de Wilde, Paris, seiner Zeit übersendet hat. Dieselbe lautet:

Baden. Couverts.

I. Emission 1858.

- 1) Grossformat, Kleeblatt-Pattenstempel 18 mm. im Durchmesser, mit Dreieck in der Mitte.
3, 6, 9, 12, 18 Kreuzer.
- 2) Kleinformat, Kleeblatt-Pattenstempel 18 mm. im Durchmesser, mit Dreieck in der Mitte.
3, 6, 9 Kreuzer.
- 3) Kleinformat, Kleeblatt-Pattenstempel 16 mm. im Durchmesser, mit Kreis in der Mitte.
3, 6, 9, 12, 18 Kreuzer.

II. Emission 1862.

- 4) Grossformat, kurze Gummirung, deutscher Pattenstempel.
3, 6, 9 Kreuzer.
- 5) Kleinformat, kurze Gummirung, deutscher Pattenstempel.
3, 6, 9 Kreuzer.

III. Emission 1866.

- 6) Grossformat, lange Gummirung, deutscher Pattenstempel.
3 Kreuzer.
- 7) Kleinformat, lange Gummirung, deutscher Pattenstempel.
3, 6, 9 Kreuzer.

Neudruck 1867.

- 8) Grossformat, lange Gummirung, deutscher Pattenstempel.
12, 18 Kreuzer.
- 9) Kleinformat, lange Gummirung, deutscher Pattenstempel.
3, 6, 9, 12, 18 Kreuzer.

Herr Dr. Kloss bemerkt dazu, dass von 1) 12 und 18 Kreuzer in der Nieske'schen Sammlung fehlen und dass Herr Hartig selbst dazu bemerkt habe, dass 12 und 18 Kreuzer nicht existiren; er erinnert daran, dass in der Sitzung am 24. Mai d. J. von 2) 12- und 18 Kreuzer vorgelegen haben und dass dasselbe der Fall gewesen sei mit 6): 9 Kreuzer.

Er hofft, dass obige Aufstellung und seine Bemerkungen Sammler von Ganzsachen zur Nachforschung und Mittheilung veranlassen werden.

Derselbe stellt auf Grund der seit der letzten Vereinssitzung privatim gepflogenen Verhandlungen den Antrag, Vereinswegen einen beschreibenden Postkarten-Katalog zu bearbeiten und lieferungsweise mit der Union zur Ausgabe zu bringen; er legt auch von ihm bearbeitete Proben vor.

Der Antrag wird angenommen und es er bietet sich Herr Timäus, einen Theil der Ausführung zu übernehmen.

Die von Herrn Dr. Kloss vorgelegte Bearbeitung folgender Länder, Städte und Inseln Europa's: Azoren, Bayern, Belgien, Berlin, Bosnien, Christiansund, Dänemark, Deutsches Reich, Finnland, Frankreich, Griechenland und Grossbritannien wird berathen und angenommen.

Die Publikation soll schon mit der nächsten Nummer des Vereinsorgans beginnen, jedes Mal die Hälfte eines Bogens umfassen und so gedruckt werden, dass Ergänzungsblätter eingeschoben werden können.

Nach dem Erscheinen sämtlicher Lieferungen soll das Ganze als Broschüre zum Verkauf gestellt werden; Nachträge und Ergänzungen sollen die Vereinsmitglieder und Abonnenten der Union auch nach dem Erscheinen der Broschüre erhalten.

Herr Dr. Kloss verliest hierauf einen Brief des Vereinsmitgliedes Herrn Gerwen in Ebenfurh.

Derselbe schreibt: dass in Bosnien und der Herzogwina schon Postbegleitadressen zweisprachig (Deutsch-Croatisch), schwarzer Aufdruck auf grauem Carton, cursiren; dass auch Postkarten mit aufgedrucktem Markenstempel 2 Kreuzer rothbraun daselbst bereits emittirt worden sind, bei welchen sich rechts der Werthstempel, links der kleine kaiserliche Adler aufgedruckt befindet; dass in Montenegro demnächst Postkarten und Anweisungen zur Ausgabe gelangen werden; dass in Griechenland zur Vermeidung von Irrungen die Taxmarken zu 1 und 2 Drachmen mit dem schwarzen Querdrucke 100 bez. 200 Lepta versehen worden sind und dass von Azoren folgende Neuigkeiten erschienen sind: Couverts zu 25 Reis blau und 50 Reis roth in je drei Formaten, gleich denen Portugals; Postkarten zu 20 Reis blau, dergleichen Doppelkarten zu 20 x 20 Reis blau und eine Karte zu 30 Reis grün ohne Randeinfassung mit der Aufschrift: Union Postale universelle.

Für die liebenswürdigen Mittheilungen, sowie dafür, dass Herr Gerwen auch für die Folge Zusendung von Mittheilungen über Neuheiten in Aussicht stellt, wird demselben der Dank der Versammlung zu Protokoll ausgesprochen.

Herr Dr. Kloss vertheilt das aus Paris angelangte 1. Heft der „Mémoires du Congrès International des Timbrophiles“ an die Teilnehmer des Internationalen Philatelisten-Congresses von 1878 und fordert diejenigen Vereinsmitglieder, welche nicht Theil genommen haben, zur Subscription auf diese Memoiren auf. (Subscriptionspreis: 10 Mk., Luxusexemplare: 14 Mk.)

Derselbe legt folgende Neuigkeiten vor:

- Bayern 10 + 10 Pfennig roth, Weltpostdoppelkarte.
- Belgien 10 + 10 Centimes carmin, Weltpostdoppelkarte.

Christiansund, Postkarten zu 2 Oere blau und 4 Oere rothviolett.

Dänemark, Weltpostkarten zu 6 Oere braun und 10 Oere grün.
Deutsches Reich, 10 + 10 Pfennig roth, Weltpostdoppelkarte.
Helgoland, Postkarte 10 Pfennig schwarz provisorisch auf 5 Pfennig grün, Couvert 20 Pfennig schwarz provisorisch auf 10 Pfennig roth (übersandt vom K. Postmeister Herrn Dr. Pilger auf Helgoland).

Württemberg, 10 + 10 Pfennig roth, Weltpostdoppelkarte.
Westaustralien, Postkarten zu 1 Penny blau und 1½ Penny braun.

Herr Petritz bringt von Neuigkeiten zur Vorlage:
Persien, 2½ Schahi schwarz und roth, Weltpostkarte.
Aegypten, 20 Paras braun, Weltpostkarte.
Belgien, 10 Centimes grün Couvert, gross Format.
Bayern, 50 Pfennig-Marke braun und
Peru, 2 Centavos-Marken auf bläulichem Papier.

Herr von Metzsch legt eine 24 Cent-Marke der 3. Emission der Vereinigten Staaten von Nordamerika hellgrün vor, welche von einigen Mitgliedern für einen Fehldruck, von anderen für eine chemische Fälschung angesehen wird; derselbe unterbreitet den Anwesenden ein zu einer Geldsendung aus Rumänien benutztes Couvert, welches mit einer grossen gelb und schwarzen 10 Bani-Marke frankirt ist. Dieselbe wird für eine zur Frankirung benutzte Stempelmarke gehalten.

Sodann ging man zur Tagesordnung über.

Bei der Besprechung und Besichtigung der Postwerthzeichen der Türkei, Griechenlands, der Jonischen Inseln, der Schweiz, Portugals und Spaniens wurde, was die türkischen Postwerthzeichen anlangt, auf den vorzüglichen Catalog von Ferd. Meyer (Bibliothek No. 29) verwiesen; bei Spanien erregten besonderes Interesse die vorzüglichen Essais, die 2 Reales-Marken der Emissionen 1851, 1852, 1853 und die 19 Cuartos-Marken der späteren Emissionen, sowie einige Exemplare mit verkehrt eingedrucktem Kopfe in der Nieske'schen Sammlung.

Von der Schweiz legte Herr Petritz 5 c. Genf, 5 c. Neuenburg und 5 c. Waadt auf Originalcouverts vor.

Darüber, ob die in der Nieske'schen Sammlung zahlreich vorhandenen Schweizer-Postkarten ohne Markenstempel, auf verschiedenem Carton mit verschiedenem Druck Privat- oder officielle Karten seien, war kein bestimmtes Resultat zu erlangen; ebensowenig über die alten spanischen Postkarten ohne Markenstempel.

Schluss der Sitzung ½11 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag, den 29. September 1879; die August-Sitzung fällt aus.

Feuilleton.

* Dem Berliner Tageblatt entnehmen wir folgende Notiz: Briefmarken, in grossen Quantitäten gesammelt, haben in jüngster Zeit mehrfach Vereinen die Mittel bieten sollen, um lange gehegte Wünsche erfüllen zu können. Es scheint indessen fast, als ob die auf das Zusammentragen vieler Hunderttausende von Briefmarken verwendete Mühe sich nicht verlohnte. Wir erfahren wenigstens, dass die für Briefmarken zu erzielenden Preise in diesem Augenblicke ausserordentlich gering sind. Der Herr, welcher vor Kurzem zum Besten des Stolzedenkmal mehr als zwei Millionen Briefmarken gesammelt hat, theilt uns auf eine Anfrage mit, dass der ganze Vorrath noch bei ihm aufgespeichert liege. Die Zehn-Pfennig-Marken des deutschen Reichs sind allein gar nicht zu verwerthen; in „Mischung“ dürfen sie auch nur bis zu 30 Procent vertreten sein. Das bisher niedrigste Gebot für die Briefmarken beträgt 15 Pfennige pro 1000, aber auch das höchste übersteigt 20 Pfennige pro 1000 noch nicht.

* Geldverlegenheit eines Postamtes. Zustände, wie solche sich seit Anfang dieses Monats in Grünberg herausgestellt haben und erst seit einigen Tagen behoben worden sind, sollten bei dem sonst so geregelten deutschen Postwesen doch nicht vorkommen. Das genannte Postamt befand sich nämlich in einer Geldklemme, in Folge dessen die gerade in den ersten Tagen dort besonders zahlreichen Postanweisungen nicht zur Auszahlung gelangen konnten. Einzelne Firmen sollen Summen bis zu mehreren Tausend Mark zu fordern gehabt haben, auf deren Auszahlung sie mehrere Tage vergeblich warten mussten. Für viele Kaufleute, die auf den prompten Eingang jener Gelder zu rechnen hatten, war dieses höchst unangenehm. Bei den herbeigeführten engen Beziehungen der Post zu der Reichsbank hätte einer solchen vorübergehenden Kalamität doch wohl abgeholfen werden können.

Briefkasten.

F. Eissen & Co., Eudapest. Ihr w. Conto beglichen. Ordre bestens effectuirt.

Rich. Gerwen, Ebenfurth. Ihr geehrtes Schreiben lag der Sitzung des internationalen Philatelisten-Vereins am 28. Juli vor. Ihr eifriges Streben für unsere Sache wurde bestens anerkannt.

R. Deihle, Bern. Zeitung erhalten. Besprechung in nächster Nummer.

Dr. P., Helgoland. Vielen Dank.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 29. September 1879

Abends 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.

Die Augustsitzung fällt aus.

Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorsitzende.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen von Frankreich, Niederland, Belgien, Luxemburg, Grossbritannien und Helgoland.

Ich wünsche in Hannover mit einem Sammler in Tausch-Verbindung zu treten.

Schmidt de Wilde.

24 Rue Godot de Mauroi, Paris.

■ Soeben erschienen ■
Catalog sämtlicher Oesterr.-Ungar.
Postwerthzeichen
mit Preisangabe

von
Franz Eissen & Co.
Budapest II. Schulgasse 678.

Franco zu haben gegen Einsendung von 20 Pfennigen in ungebrauchten Marken.

Geschäftsverlegung.

Die Briefmarkenhandlung von Paul Lietzow befindet sich jetzt: Berlin N. W., Neustädtische Kirchstrasse 7, nächst unter den Linden.

Meine Doubletten-Sammlung, bestehend aus gewöhnlichen, sowie seltenen Marken, ist sehr billig verkäuflich. Catalogwerth ca. 80 Mark für 20 Mark. Offerten unter Chiffre K. 20 durch die Expedition der „Union“.

1,000,000

Continentales ca. 105 Sorten per Mille von 50 Pf. aufwärts fortwährend auf Lager. Bayern billigst. Tausch erwünscht.

G. Zehmeyer, Nürnberg, Bayern.

Offerten von ungebrauchten Correspondenz- und Post-Karten des deutschen Reichs, ohne Marke, mit Adler, mit und ohne Bemerkungen, wünscht gegen Casse oder Tausch

Schmidt de Wilde

24 Rue Godot de Mauroi, Paris.

Import- und Export-Geschäft aller Sort. Postwerthzeichen

Hes. Schmidt

Ekensund, Schlesw.-Holst.

Offerire Schlesw.-Holst. pr. Satz v. 22 Stück M. 4,00.

do. do. 1864, 1/4 sch., 4 sch. dän., 1 1/4 sch. gl. 1 1/2 sch. Lank. à 10 Pf.

do. do. 1864/65, 1 1/4 grün, 1 1/4 violett, 1 1/4 roth, à Stück 8 Pf.

versende auf Wunsch prachtvoll Auswahlsendungen.

Kauf- und Tausch-Offerten erwünscht, und suche ich mit überseeischen Sammlern und Händlern speciell in Tauschverkehr zu treten.

Echte Briefmarken

jeder Sorte sind billigst zu haben.

Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht. Bitte um zahlreichen Zuspruch

Rich. Gerwen

Ebenfurth b. Wien.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrierte Briefmarken-Album

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche.**

Vierte Auflage, 43 Bogen stark, enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

- Ausgabe I.** Cartonnirt Mark 5. —
- „ **II.** In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung „ 6. 50
- „ **III.** (Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt „ 12. —
- „ **IV.** (Ausc. III.) mit ff. col. Wappen „ 30. —
- „ **V.** (Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. i. f. Carton „ 30. —
- „ **VI.** (Ausgabe V.) m. ff. color. Wap- pen i. f. Carton „ 50. —

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doub-letten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

Ernst Petritz

Dresden, Augustusstrasse 6

empfehl billigt

Briefmarken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis und frei.

Briefmarken-Börse.

August.

Vom 25. Juni bis 20. Juli wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Compl. Periodicals, Zeitungs-Marken der Vereinigten Staaten von Amerika		750	—	Von 2 Cents bis 60 Dollars, gezähnt, ungestempelt. Ca. 25% unter Nominalwerth. Originalmarken.
2	Niederl. Indien	1000	9	—	
3	2000 Colonial-Marken		20	—	ff. Mischung, alles umfassend.
4	1 Album mit ca. 1000 Marken		40	—	
5	Sachsen	100 Satz	12	—	Ungebraucht mit Wappen, complet 6 Stück.
6	1 Album mit 800 Marken		30	—	
7	1000 Stück alte Official-Couverts	100	5	—	Gebraucht, ganz 3 Cents gelb.
8	Mecklenburg-Strelitz	100 Satz	50	—	
9	Baden, Landpost	100 Satz	10	—	Originale.
10	Thurn und Taxis 3 Sgr.		3	50	Lila-Ueberdruck-Couvert.
11	Rumänien	1000	5	—	Gut gemischt.
12	Baden, alle Emissionen umfassend	1000	15	—	ff. gemischt.
13	Dänemark 1. Emission	100	5	—	Gemischt.
14	20,000 Continentalmarken	1000	—	80	f. Gemischt.
15	1000 Finnland		9	—	
16	120,000 Continentalmarken	1000	—	50	Gut gemischt, sämtliche Marken abgezogen und gut gehalten. Nur im Ganzen verkäuflich.
17	120,000 do.	1000	—	30	Gewöhnliche Marken.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle anbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

UNION.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“ erscheint am 1. jeden Monats in Dresden und ist durch die Expedition: Waisenhausstr. Nr. 7, I., sowie durch jede Post-Anstalt, Buchhandlung und Zeitungsexpedition des In- und Auslandes zu beziehen.



Deutsche Briefmarken-Zeitung

Organ

für die gesammten Interessen der Briefmarkenkunde.

Das Abonnement beträgt bei der Expedition incl. Franco-zusendung im internationalen Postverein Mk. 3. für den Jahrgang. Im Buchhandel Mk. 4. Debit im Buchhandel A. Mentzel in Leipzig.

Inserate, pr. Zeile 30 Pf., werden in den Annoncenerpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, A. Mentzel in Leipzig und in der Expedition der „Union“ entgegengenommen. Bei 6maliger Insertion einer Annonce tritt eine Ermässigung von 25 % ein. Annoncenaufräge von uns unbekanntem Firmen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung von Briefmarken oder Posteingahlungen. Agenten: A. Sternberg in Hamburg, A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Die Deutsche Briefmarken-Zeitung „Union“

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

wird an Mitglieder genannten Vereins gratis ausgegeben und franco zugeschickt. Anfragen sind direct an den Vorsitzenden **Alwin Nieske** in Dresden zu richten. — Briefe und Gelder erbittet franco die Expedition der Deutschen Briefmarken-Zeitung „Union“, Waisenhausstrasse 7, I. (Palais Gutenberg).

Chronik.

Bosnien. Es erschienen Postanweisungen ohne Markenstempel mit dem zweisprachigen Aufdrucke: Post-Anweisung — Neputica postanka, im übrigen denen Oesterreichs ganz gleich.

Bulgarien. Es erschienen nachträglich noch zwei Werthe und zwar:

10 Cent schwarz und grün.

50 Cent schwarz und blau.

Oesterreich. Es gelangte am 1. d. M. ausschliesslich für Wien eine pneumatische Post-Karte zu 10 Kr. blau auf bläulichem Carton zur Ausgabe, der Werthstempel befindet sich rechts, links das Verzeichniss der pneumatischen Aufgabestellen und verschiedene Notizen.

Belgien. Wir haben von der letzten Zeit sehr viel zu erzählen. Vor kurzem gelangte dort eine Doppel-Weltpostkarte zur Ausgabe, carmin auf bläu-

lichem Carton, Markenstempel rechts, oben Union Postale Universelle. Belgique. Carte Postale. Vor Kurzem gingen uns von dort vier Marken der Eisenbahn zu, selbe werden vom Publikum auf den Begleitschein in den dazu bestimmten Raum geklebt und verbleiben in den Händen der Verwaltung zur Ausübung der Controle.

Farbiger Druck auf weissem Papier.

10 Cent braunroth,

20 „ blau,

50 „ carmin,

80 „ gelb.

Die neue Karte zu 5 Cent gelangte zur Ausgabe.

Uruguay. 1 Peso blan wurde emittirt.

Trinidad. Eine Postkarte wurde neuerdings in Cours gesetzt ohne Werthstempel.

Helgoland. Die früher erwähnten Marken zu 1 und 5 Mk. sind in Cours gekommen.

Acoren. Die Marken zu 10 und 50 Reis wechselten die Farben und zwar erschien die

10 Reis grün,
die 50 „ blau.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Eine neue Serie Marken für unfrankirte Briefe erschien in folgenden Werthen: 1, 2, 3 und 5 Cents, braune Farbe weiss Papier, oben Inschrift: Postage Due, in der Mitte grosse Werthziffer, unten der Werth in Buchstaben.

Brittisch-Guyana. Es ist eine Weltpostkarte zu 3 Cents erschienen mit dem Ueberdruck: Universal Postal Union, rosa Druck auf chamois Carton, Werthstempel rechts, in der Mitte das Wappen, links und rechts davon die Aufschriften: British Guiana — Guyane Britannique.

Curaçao. Es ging uns die Postkarte zu 12½ Cents orange auf hell und dunkel-chamois Carton mit dem schwarzen Aufdruck 7½ Cents zu.

Neufundland brachte ebenfalls eine sehr geschmackvolle Weltpostkarte zur Ausgabe, Umrandung verziert. Oben Universal Postal Union, New-Fundland — Terre Neuve-Post Card. Drei Adresslinien Druck farbig auf weiss. Rechts der Markenstempel mit dem Bildniss der Königin Victoria nach rechts im alten Stil.

Aegypten. Herr Postsecretair Hansmann theilt uns mit, dass die ungezähnten neuen ägyptischen Marken nie zur Ausgabe gelangt sind und die Emission derselben auf reiner Erfindung beruht.

Sirmoor. Die B. I. Z. setzt ihre Leser in Kenntniss vom Erscheinen einer Marke dieses indischen Staates. 4 Annas grün.

Madeira. Es sind neue Marken zu 10 Reis grün und 50 Reis blau mit dem schwarzen Aufdruck Madeira zu verzeichnen.

West Australien emittirte zwei Postkarten ½ und 1 Penniy, um die Karten läuft eine griechische Kante. Oben Post Card, dazwischen das englische Wappen, darunter: The Adresse Only To Be Written On This Side, rechts befindet sich der Markenstempel, der einen Schwan im liegenden Oval darstellt, oben Western Australia, unten Werthsangabe. Dunkelbrauner Druck auf bräunlichem Carton ½ Penny. Die zweite Karte gleicht ganz der andern, doch steht beim Markenstempel der Schwan in einem liegenden Achteck. Blauer Druck auf weissem Carton 1 Penny.

Württemberg. Die dienstlichen Post-Packet-Adressen zu 10 Kreuzer grün für die Druckmaterialien-Verwaltung erschienen mit violettem und rothem Aufdruck.

Bayern. Neue Doppelkarte 5 + 5 Pf. violett auf grau; auf der Marke und dem Adresswappen Mittelschild oval; Antwort bezahlt, bezahlte Antwort.

Deutsches Reich. Von der Emission 1872 giebt es auch Postkarten, die anstatt der Adress-Punktzeilen, Adress-Linien haben.

Frankreich. Die neue Serie Postkarten besteht aus den Werthen:

10 cent schwarz auf violett, rückseitig weiss,
15 cent blau auf bläulich, rückseitig weiss,
10 + 10 cent schwarzbraun auf bläulich und
10 + 15 cent schwarzbraun auf grün Carton.

Sie unterscheidet sich von der früheren Emission durch drei Adresslinien, während bei jener die Karten nur zwei dergleichen hatten.

Schweiz. Die Weltpostkarten 10 + 10 cents roth auf chamois sind den einfachen fast vollkommen gleich, nur sind die Bemerkungen: Mit bezahlter Antwort — Antwort, in drei Sprachen zugefügt.

Die **niederländischen Colonien** sind denjenigen Ländern beigetreten, nach welchen Weltpostkarten mit Antwort abgesendet werden können. Derartige Karten sind nunmehr verwendbar für Mittheilungen nach Belgien, Frankreich, Helgoland, Italien, Luxemburg, Niederland und den niederländischen Colonien, Norwegen, Portugal, Rumänien, der Schweiz, Spanien und der Argentinischen Republik.

Philippinische Inseln. Hier wurde auch eine Weltpostkarte emittirt.

Portugal. Die 50-Reis-Marke hat ihre Farbe geändert, statt grün, blau.

Ostindien. Wurde Weltpostkarte emittirt.

Dänemark. Hier ist noch eine Karte zu 8 Oere zur Ausgabe gelangt, carmin auf weiss.

Schweden emittirte gleichfalls zwei Karten, 10 Oere rosa, 15 Oere grün.

Die Preussischen Franko-Couverts mit dem Reliefportrait des Königs Friedrich Wilhelm IV.

Herr Postsecretair A. Hansmann schreibt uns in Bezug auf den in den Nr. 26, 28 und 29 bez. 30 der Union abgedruckten, obige Ueberschrift tragenden Artikel Folgendes:

„In dem Aufsätze über die älteren Preussischen Couverts mit dem Bilde Königs Wilhelm IV spricht der Verfasser die Ansicht aus, dass jedenfalls auch die Achtecke zu 5, 6, 7 Silbergroschen mit Ueberdruck existirt hätten, welches auch meine Meinung ist, die ich ebenfalls nicht bestimmt beweisen kann, jedoch durch Folgendes näher begründen möchte.

Vor einiger Zeit sah ich nämlich die Couvertstempel der sämtlichen Octogone achteckig ausgeschnitten als Marken zu Packetbriefen verwendet. Aus diesem Umstande schliesse ich, dass damals, als die Couverts eingezogen wurden, postamtlich die Couvertstempel aus den verbleibenden Restbeständen in der bezeichneten Weise herausgeschnitten und verwendet worden sind. Da nun die mit Ueberdruck versehenen Couverts zuletzt angefertigt wurden, in Folge dessen auch wohl kaum zur Verwendung als solche gelangt sind, in Folge des scharfen achteckigen Ausschneidens aber der Ueberdruck verloren ging, so dürfte sich hierdurch das fast gänzliche Fehlen überdruckter Couverts, sei es im ganzen oder ausgeschnittenen Zustande, erklären.

Ferner wird aber hierdurch auch das so ziemlich häufige Vorkommen der achteckig ausgeschnittenen Stempel erklärt.

Ueber diese Manipulation wird jedenfalls eine amtliche Verfügung existirt haben und solche wahrscheinlich im damaligen preussischen Postamtsblatte abgedruckt sich vorfinden. Ich werde durch sammelnde Collegen bei anderen alten preussischen Postämtern gelegentlich einmal Nachforschungen anzustellen versuchen.“

Wir bringen diese Bemerkungen in der Hoffnung zur Kenntniss unserer Leser, dass die fragliche Verfügung aufgefunden werden möge, da der Verfasser des obenbemerktten Artikels Herr Dr. Kloss, wie uns derselbe mittheilte, eine solche Verfügung im preussischen Postamtsblatte nicht hat auffinden können, deren Existenz aber kaum ausser Zweifel gestellt werden kann.

Herr H. Krause, Herbsthäl theilt uns folgendes mit:

Laut Ausführungsbestimmungen zur Ministerial-Verfügung vom 15. April cr. R. A. Nr. 1577 ist mit dem 1. Mai cr. in Belgien ein neuer Tarif in Kraft getreten für Packete bis zum Gewichte von fünf Kilogramm für den internen Verkehr. In Folge dessen hat man, um die Rechnungslage soviel wie möglich zu vereinfachen, behufs Frankirung dieser Packete eine Serie Marken emittirt aus folgenden Werthen bestehend: 10 cents braunroth, 20 cents blau, 50 cents carmin, 80 cents gelb. Farbiger Druck auf weissem Papier, Grösse der Marke 37 Millimeter breit und 28 Millimeter hoch. Diese Marken werden von der Verwaltung oder dem Absender auf dem „Bulletin d'expédition“ (Begleitschein) in dem dazu vorgeschriebenen Raume verklebt, dieser Bulletin d'expédition bleibt in Händen der Verwaltung, behufs Controle der Frankirung bez. Abrechnung.

Suez-Canal-Marken.

Herr Postsecretair Hansmann hat die Güte gehabt uns folgende Mittheilung zu machen:

Ein Tauschfreund in Alexandria sendet mir eine wirklich echte, gebrauchte Suez-Canal-Marke und schreibt mir hierüber, dass dieselben kurze Zeit (vielleicht 2—3 Wochen) in Cours waren. Doch sei nur die 20 cent (blau) wirklich gebraucht vorhanden, wie er solche selber auf Briefen gesehen habe. Uebrigens sei die Gesellschaft nicht vom Khedive autorisirt gewesen, besondere Marken auszugeben, weshalb dieselben sobald wieder eingezogen seien. — Diese letzte Bemerkung steht mit der Notiz des Dr. Meschkau'schen Handbuchs in Widerspruch; allein mein Correspondent ist wirklich sehr zuverlässig und scheint mir dessen Angabe auch vom staatlichen Standpunkte genommen, richtiger zu sein.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Ausserordentliche Vorstandssitzung
am 6. August 1879.

Es wird beschlossen, die vom Vereinsmitgliede Herrn Schmidt de Wilde, Paris, eingesendeten Couvertaufstellungen von der Schweiz und der Türkei in der September-Sitzung zur Discussion zu stellen.

Herr Dr. Kloss bemerkt, dass sich im Catalog bei Bayern, Fehler insofern eingeschlichen haben, als es bei Nr. 2 heissen muss: jedoch in „allen vier“ Ecken in Kreisen je eine 2; und als bei Nr. 18 auf Nr. 13 anstatt auf Nr. 12 verwiesen worden ist.

Bezüglich der im Timbre-Poste Nr. 200 S. 70 erwähnten angeblich mystischen Marken, Couverts und Streifbänder von Ihind recte Pendjab siehe Union S. 84 und Karte von Alwar, siehe ebenda, soll Herr J. Moquette in Soerabaya (Java) um Auskunft angegangen werden, da dieser die bezüglichen Mittheilungen gemacht und auch dergleichen Marken, Streifbänder und Karten übersendet hat. Man lehnt übrigens jede Verantwortung für die mit Quellenangabe veröffentlichten Mittheilungen ab.

Nächste Vereinssitzung: am 29. September 1879

Feuilleton.

* Aus London ging uns am 26. August telegraphisch die betrübende Mittheilung zu, dass an diesem Tage daselbst Sir Rowland Hill, der Begründer des Penny-Postsystems im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

* „Schweizer Briefmarken-Zeitung“ ist der Titel einer neuen in Bern, bei R. Deyhle & Co. erscheinenden Fachzeitschrift, deren Nummer 1 vom 20. Mai d. J. datirt ist. Wir begrüßen dieses junge Unternehmen, in der Hoffnung, dass es sein vorgestecktes Ziel: in der Schweiz reges Interesse und Anerkennung für die Philatelie zu erringen, so weit thunlich erreichen möge.

* Trifets Monthly in Boston erscheint jetzt neu in Gewand und Form. Diese Zeitung, welche als die mit beliebteste in Amerika gilt, erscheint seit August anstatt in Octav im Hochquart und hat im vorderen Theil politische und belletristische Spalten.

Briefkasten.

Gerwen, Ebenfurth. Verbindlichsten Dank für Einsendung. **L. Senf, Leipzig.** Catalog erhalten. Besprechung in nächster Nummer, da Dr. Kloss verreist ist.

Philippine von Hohnkorn. Ein 10 Sgr.-Couvert von Sachsen, welches den eingepprägten Werthstempel auf der rechten Seite des Couverts trägt, existirt nicht.

L. Jahn, Ingelheim. Wegen der Bibliothek belieben Sie sich an den Secretair des Internationalen Philatelisten-Vereins, Herrn Dr. jur. Kloss zu wenden.

B. von Oe., Hermannsburg. Jahres-Abonnement 3. M. Die bisher erschienenen Nummern erhalten Sie unter Kreuzband.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 29. September 1879

Abends 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.

Tages-Ordnung:

Die Couvertaufstellungen der Schweiz und der Türkei von Herrn Schmidt de Wilde.

Die Postwerthzeichen von Frankreich, Niederland, Belgien, Luxemburg, Grossbritannien und Helgoland.

Der Vorsitzende.

Geschäftsverlegung.

Die Briefmarkenhandlung von Paul Lietzow befindet sich jetzt: Berlin N. W., Neustädtische Kirchstrasse 7, nächst Unter den Linden.

Meine Doubletten-Sammlung, bestehend aus gewöhnlichen, sowie seltenen Marken, ist sehr billig verkäuflich. Catalogswerth ca. 80 Mark für 20 Mark.

Offerten unter Chiffre K. 20 durch die Expedition der „Union“.

Hes. Schmidt Ekensund
Schleswig-Holstein.

Für Sammler billigste Bezugsquelle. Versende Auswahlendungen in Briefmarken, Karten und Couverts à Stück 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15 und 25 Pf.

Referenz: Exped. d. Union.

Catalog sämtlicher Oesterr.-Ungar.
Postwerthzeichen
mit Preisangabe

von
Franz Eissen & Co.
Budapest II. Schulgasse 678.

Franco zu haben gegen Einsendung von 20 Pfennigen in ungebrauchten Marken.

Import- und Export-Geschäft
aller Sort. Postwerthzeichen

von
Hes. Schmidt

Ekensund, Schlesw.-Holst.

Offerire Schlesw.-Holst. pr. Satz v. 22 Stück M. 4,00.
do. do. 1864, 1/4 sch., 4 sch. dän.,
1 1/4 sch. gl. 1 1/2 sch. Lank.
à 10 Pf.
do. do. 1864/65, 1 1/4 grün, 1 1/4 violett,
1 1/4 roth, à Stück 8 Pf.

versende auf Wunsch prachtvolle Auswahlendungen.
Kauf- und Tausch-Offerten erwünscht, und suche ich mit überseeischen Sammlern und Händlern speciell in Tauschverkehr zu treten.

1,000,000

Continental's ca. 105 Sorten per Mille von 50 Pf. aufwärts fortwährend auf Lager. Bayern billigst. Tausch erwünscht.

G. Zehmeyer, Nürnberg, Bayern.

Echte Briefmarken

jeder Sorte sind billigst zu haben.

Auswahlendungen werden bereitwilligst gemacht. Bitte um zahlreichen Zuspruch

Rich. Gerwen
Ebenfurth b. Wien.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrierte Briefmarken-Album

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen

von **Alwin Zschiesche.**

Vierte Auflage, 43 Bogen stark,

enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5. —
.. II.	In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung 6. 50
.. III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt 12. —
.. IV.	(Ausc. III.) mit ff. col. Wappen 30. —
.. V.	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. in f. Carton 30. —
.. VI.	(Ausgabe V.) m. ff. color. Wap- pen in f. Carton 50. —

Illustrierte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

Briefmarken-Börse.

September.

Vom 25. Juli bis 20. August wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie). Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

Nr.	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	1 Album mit ca. 1000 Marken		40	—	
2	Sachsen	100 Satz	12	—	Ungebraucht mit Wappen, complet 6 Stück.
3	1 Album mit 800 Marken		30	—	
4	1000 Stück alte Official-Couverts	100	5	—	Gebraucht, ganz 3 Cents gelb.
5	Mecklenburg-Strelitz	100 Satz	50	—	
6	Baden, Landpost	100 Satz	10	—	Originale.
7	Thurn und Taxis 3 Sgr.		3	50	Lila-Ueberdruck-Couvert.
8	Rumänien	1000	5	—	Gut gemischt.
9	Baden, alle Emissionen umfassend	1000	15	—	ff. gemischt.
10	Dänemark 1. Emission	100	5	—	Gemischt.
11	20,000 Continentalmarken	1000	—	80	f. Gemischt.
12	120,000 Continentalmarken	1000	—	50	Gut gemischt, sämtliche Marken abgezogen und gut gehalten. Nur im Ganzen verkäuflich.
13	120,000 do.	1000	—	30	Gewöhnliche Marken.
14	500 Diverse Braunschweig aller Emissionen	100	4	—	ff. gemischt.
15	2000 Schweden aller Emissionen	1000	11	—	ff. gemischt.
16	Lösen gemischt, ungestempelt	1000	20	—	ff. gemischt.
17	Diverse Marken aller Länder	230	15	—	ff. gemischt. (sehr preiswerth.)
18	Alte Deutsche ganze Couverts	100	5	—	Kr. und Sgr. ungebraucht.
19	Sachsen letzte Emission	2300	20	—	gemischt, ungestempelt.
20	14 Sätze von diversen Briefmarken diverser Länder		11	—	im Werthe von 40 M., spottbillig (für Sammler passend)
21	Serbien	400	12	—	alt ungebraucht.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

UNION.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins

Chronik.

Als neu emittirt sind folgende Sachen zu verzeichnen:

- Aegypten.** Marke: 40 p. rosa.
- Argentinische Republik.** Weltpostkarten; f. D. chamois C., Markenstempel rechts: 6 c. carmin und schwarz, 6 + 6 c. desgleichen.
- Antioquia.** Marken; Freiheitskopf nach rechts: 2½ c. blau, 5 c. grün.
- Azoren.** Marke: 10 r. grün.
- Belgien.** Weltpostkarte: 10 c. carmin auf grau-blau C.
- Bolivia.** Postkarten: 2 c. rothbraun, 5 c. grün.
- Bosnien.** Geldbriefcouvert: 1 Kr. schwarz.
- Canada.** Weltpostkarte: 2 c. grün; Departements-Kreuzbandstreifen: 1 c. blau.
- Dänisch Westindien.** Marke: 50 c. violett; Weltpostkarte: 2 c. blau auf weissem C.
- Frankreich.** Marke: 25 c. braungelb auf hellgelb.
- Finnland.** Marke: 25 p. rosa.
- Helgoland.** Prov. Postkarte: 10 + 10 (1½ + 1½ Penze) schwarz auf 5 + 5 Pfennig grün; Weltpostkarte: 10 Pfennig (1½ Penze) schwarz auf weissem C.
- Italien.** Marken mit dem Portrait König Humbert's: 5 c. grün, 10 c. rosa, 20 c. dunkelgelb, 25 c. hellblau, 30 c. kastanienbraun, 50 c. purpurroth, 2 lire ziegelroth.
- Japan.** Marken: 3 s. orangegelb, 15 s. grün, 20 s. blau, 30 s. violett, 50 s. rosa; Weltpostkarten: 2 s. bräunlichgrün, 3 s. hellgrün.
- Mauritius.** Marken; Kopf der Königin Victoria nach links; Wasserzeichen: CC und Krone: 2 c. braun, 8 c. blau, 13 c. graugrün, 17 c. carminroth, 38 c. violett, 50 c. grüngelb, 2 r. 50 c. braunviolett.
- Niederländisch Indien.** Prov. Postkarten: 5 c. blaugrün auf 12½ c. grau.
- Ostindien.** Couvert für Soldaten: 9 p. orange; Postkarten: ¼ A. braun, 1½ A. blau.
- Oesterreich.** Postkarte: 2 Kr. braun, rechts unten (Illir).
- Persien.** Weltpostkarte: 2½ sh. schwarz und roth; Marken mit Portrait des Schah und breitem

farbigem Rande: 1 s. roth, 2 s. gelb, 5 s. grün, 10 s. violett für 1. Januar 1880.

Philippinische Inseln. Marke: 5 M. d. p. grün.

Portugal. Marke: 10 r. grün.

Queensland. Marke; Kopf der Königin Victoria nach links; Wasserzeichen Q und Krone; 2 p. blau.

Rumänien. Marken: 10 b. carmin, 15 b. gelbbraun, 25 b. blau, 50 b. gelb.

Russische Levante. Marke: 10 K. mit blau-schwarz aufgedruckter 7 in zwei Typen.

San Salvador. Marken; Union postale universelle: 1 c. grün, 2 c. carmin, 5 c. blau, 10 c. schwarz, 20 c. violett.

Schweiz. Postkarte: 5 + 5 c. schwarz auf chamois C.

Tobago. Marken; Kopf der Königin Victoria nach links; Wasserzeichen: CC und Krone; 1 p. carmin, 3 p. blau, 6 p. orange, 1 sh. grün.

Tolima. Marken: 5 c. braun, 10 c. blau.

Venezuela. Marken: 1 c. 5 c. gelb, 10 c. 30 c. 50 c. 90 c. blau, 1 v. 3 v. 5 v. roth.

Württemberg. Streifband 3 Pf. grün auf weissem Papier.

Internationaler Philatelisten-Congress Paris 1878.

Das Publikations-Comité zu Paris übersendet mit dem 1. Hefte der Memorien des Congresses folgendes Circular:

Mein Herr und geehrter College!

Sie wissen, dass während der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878 ein Internationaler Philatelisten-Congress in Paris abgehalten worden ist. Die einzelnen Briefmarken-Zeitungen haben summarische Sitzungsberichte darüber veröffentlicht. Nach einer Arbeit von mehreren Monaten, welche dazu bestimmt war, den ausführlichen Sitzungsbericht vorzubereiten und die von auswärtigen Theilnehmern dem Congress übersendeten Arbeiten zu übersetzen, hat das Publikationscomité den Druck des Werkes beginnen lassen können und wir haben die Freude, Ihnen das Erscheinen der ersten Lieferung anzuzeigen. Wir erlauben uns dabei, darauf aufmerksam zu machen, dass noch keiner von den in Paris im Jahre 1878 abgehaltenen Congressen das Resultat seiner Arbeiten veröffentlicht hat.

So bescheiden wie unser Werk sein wird, so glauben wir auf diesen Umstand aufmerksam machen zu sollen, indem wir Ihnen die Subscriptionsbedingungen in's Gedächtniss zurückrufen.

Der Beitrag bleibt auf 12 Fr. 50 cents (10 M.) festgesetzt, welcher an die Vorsitzenden der Localcomités oder an den Cassirer des Centralcomités einzuzahlen ist. Er giebt das Recht auf den Empfang des ganzen Werkes der Memoiren nach Maassgabe des Erscheinens. Jeder Zeichner erhält dasselbe von dem Delegirten, welcher seine Subscriptionskarte unterzeichnet hat, nach Zahlung des Beitrages.

Wir geben nachstehend die Bedingungen, unter denen das Werk erscheint:

Das Werk über den Pariser Philateisten-Congress wird in 3 Lieferungen erscheinen, jede zu 6—7 Druckbogen und nach und nach im Juni, September und Dezember 1879, unter der Voraussetzung, dass nicht besondere Hindernisse eintreten. Es erscheint in 200 Exemplaren auf sehr gutem Papier. Die Exemplare tragen die Nummer von 26 bis 200. Subscriptions werden bis zum 1. Dezember 1879 angenommen. Jedenfalls wird die Subscription geschlossen, wenn die Auflageziffer erreicht ist. Da die Anzahl der noch nicht subscribirten Exemplare beschränkt ist, bitten wir Liebhaber uns so bald als möglich ihre Bestellung zugehen zu lassen.

Fünfundzwanzig Exemplare, numerirt von 1—25, werden mit besonderer Sorgfalt auf chamois Pergamentpapier gedruckt werden. Die Subscription auf diese Luxusexemplare ist besonders reservirt für diejenigen Liebhaber, welche ein zweites Mal persönlich subscribiren. Der Preis eines solchen Exemplares ist auf 17 Fr. 50 cents (14 M.) festgesetzt. Bestellungen und Zahlungen sind an das Centralcomité zu richten, welches die Exemplare in der Reihenfolge der Subscription zur Austheilung bringen wird. Diese Luxusexemplare werden nach Erscheinen des ganzen Werkes gebunden recommandirt jedem Subscribern übersendet.

Indem diese Thatsachen zur Kenntniss der Congressmitglieder und sonstigen Liebhaber gebracht werden, dankt das Centralcomité des Congresses den Delegirten für ihre Unterstützung und rechnet darauf, dass ihr Beistand nicht etwa bei den letzten Schritten zur Vollendung eines Werkes erlahmt, welches nicht ohne Vortheil für die Philatelie sein wird.

Der Rechnungsabschluss der Liste der Subscribern, der Titel (1. Blatt) und der Umschlag des Werkes werden der dritten Lieferung beigelegt sein. Ebenso ein Ehrendiplom.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer vorzüglichsten Hochachtung.

Im Namen des Comités
Dr. Legrand.

P. S. Um Irrthümer zu vermeiden, bitten wir die Herren Delegirten und die Subscribern, welche ihren Beitrag direkt eingesendet haben, uns von Neuem ihre Namen, Vornamen, ihren Stand und ihre Adresse, so wie sie in die Congressliste aufgenommen werden wollen, zu übersenden.

Briefe und Gelder sind zu senden an:

M. Donatis, President-Directeur
12 rue de Gramont, Paris, oder an
M. le Dr. Legrand,

136, avenue de Neuilly, Neuilly-sur Seine.

Wir bringen dieses Circular zur Kenntniss unserer Leser mit der Aufforderung zu recht zahlreicher Subscription auf das wirklich vorzügliche Werk und erklären uns zur Vermittelung von Subscriptionen bereit.

Der Vorstand
des Internationalen Philatelisten-Vereins
A. Nieske, Red. der Unioa.

Moschkau, Illustrierter Briefmarken-Catalog.
(Handbuch für Postmarkensammler).

Vierte Auflage.

Es war uns nicht eher möglich als jetzt, dieses Werk einer Besprechung zu unterziehen. Leider können wir aber in die Lobeserhebungen, die dem Verfasser dafür von vielen Seiten gesendet worden

sind, nicht allenthalben einstimmen. Uns will es scheinen, als habe derselbe dieses Mal dem Händler zu viel Concessionen gemacht, um für diesen eine zum Vertriebe von allen möglichen und unmöglichen Sachen bestimmte Preisliste zu schaffen. Wenigstens sind die in der Fachpresse erörterten zweifelhaften Fragen in vielen Fällen gar nicht berücksichtigt worden und es klingt fast wie Ironie, wenn in dem Vorwort zur 4. Auflage zu lesen ist: für fernere Mittheilung und Verbesserung sich eingeschlichener (?) (eingeschlichen habender!) Fehler bin ich, wie bekannt, Jedermann dankbar. Wie reimt sich diese Stelle zusammen mit der Aufnahme von Azoren 28, 29, Bolivia 8, Canada, recomm. Briefe 4, Cap der guten Hoffnung, Nachporto-M. 1, 2, 3, 4, 5, 6, Cyprien 1, 2, 3, Dänemark 26, 27, 28, 29, Dienstmarken 4, 5, Djemmon-Kaschmir Dienstmarken 1, 2, 3, St. Domingo 13, Prinz Edward's Insel 8, Falklandsinseln 1, 2, Griechenland 20, 21, 22, Guiqualand 10, Holländisch-Guiana 1, Hannover 13, 14, 15, Kappurthala 1, Korea 1, Luxemburg 11, Mexiko Nachportomarken 11, 13, Niederlande 13—18, 26, 28, Nachportomarken 3, 4, Zeitungsmarken 5, 8—12, 17—20, Niederländisch Indien 14—16, Nachportomarken 5, Persien Fahrpostmarken 12, Philippinische Inseln 50—58, Reuss j. L. (??), Romagna 1—5, Russische Levante-post 4, 5, Sachsen-Coburg-Gotha (??), Sachsen-Weimar (?), San Salvador Couverte 1, 2, Samos 1, Sarawak 8, Schaumburg-Lippe (??), Schweiz Couverte 9—12, Siam 1, 2, Spanien 147, 160, 161, Spanisch Westindien 61, 62, Cuba 11—17, Talcher 1, Trinidad 32, Transvaal 11—15, 16, Couverte 1—6, Venezuela 28, 29, Vereinigte Staaten von Nordamerika Departement-Couverte 15, 22 und im Nachtrage von Grossbritannien 7, 8, 9 etc. etc. ?. Der bedeutendere Sammler zuckt über solche Sachen die Achseln, der Anfänger und derjenige, welcher zum Studium keine Zeit hat, nimmt die Sachen in seine Sammlung auf, zahlt schweres Geld dafür und hat zum Theil Schwindelproducte in Händen. Dass Marken, Couverts und Streifbänder, sowie Karten mit besonderen Nummern anfangen, ist an sich nur zu loben; aber warum bei den Marken eine solche Menge, die Orientirung fabelhaft erschwerender Unterschiede, wie: Postmarken, Dienstmarken, Retourmarken, Nachportomarken, Fahrpostmarken, Zeitungsmarken, Landpostmarken, Kriegssteuermarken, Aushilfsmarken, Recognitionsmarken, Dienstpacketmarken, Journalmarken, Stadtpostmarken etc. etc. und jede Sorte mit 1 angefangen? Das erleichtert nicht nur nicht, sondern lässt die neue Einrichtung als schwerfällig erscheinen. Hinsichtlich der Couverte gilt bei verschiedenen Ländern ein Gleiches.

Die Ausstattung des Buches und der Druck ist gut, doch wird der Umschlag auch in seinem jetzigem Zustande für den Gebrauch nicht aushalten. Die Verdrückung von Seiten 283 und 284 ist störend, auch

kann es uns nicht als richtig bedünken, wenn Decan als „vorderindische Halbinsel“ und Montenegro, Rumänien und Serbien als „türkische Vasallenstaaten“ bezeichnet werden, oder wenn sich eine Marke durch Verbrechen (§ des Reichsstrafgesetzbuches?) des Couverts auf der Patte befindet (S. 163 N. B. nach Nr. 23). Der Druckfehler mag nicht besonders gemacht werden, diese lassen sich selbst bei Anwendung grosser Sorgfalt nicht vermeiden.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass der Herr Verfasser bei einer anderweiten Bearbeitung des Buches unsere wohlgemeinten Bemerkungen nicht ganz übersehen möge; auch stehen wir mit mehr gern zu Diensten.

Das Buch ist von L. Senf, Leipzig, Inselstrasse 3/4 zu beziehen und kostet 2 Mark.

Dr. Kloss.

Afghanistan seine Post und seine Post-Werthzeichen.

Verfasst von Ferd. Meyer, Franzensbad; Verlag von S. Friedl, Wien. Preis 1,20 Mk.

Ein bisher von allen Philatelisten mit Misstrauen behandeltes Gebiet ist von dem Herrn Verfasser ergründet und in übersichtlicher Weise zur Anschauung gebracht worden. In einem schwungvoll geschriebenen Vorworte deutet derselbe die Schwierigkeiten an, die ihm die Fertigung seiner ausgezeichneten Arbeit bereitet hat; er giebt dann eine kurze Beschreibung des Landes und der staatlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse Afghanistan's und geht hierauf auf das Postwesen daselbst eingehend über. Wir erhalten genaue Kenntniss über die Einführung der Postwerthzeichen, über die Bedeutung der Farben derselben, über ihre Anfertigung, ihren Gebrauch und über die auf denselben ersichtlichen Werthbezeichnungen und Zahlzeichen. Den Schluss bildet eine höchst übersichtliche mit vielen Illustrationen versehene Nomenclatur der Postwerthzeichen des Chanates Afghanistan. Die Arbeit des Herrn Verfassers, welche dem wackeren Kämpen auf dem Gebiete der Philatelie, Herrn Gerichtsvorsteher Suppantseitsch gewidmet ist, bietet etwas ganz Vorzügliches und können wir nicht anders, als ihm für dieselbe das höchste Lob zu spenden. Ehre dem Ehre gebühret! Versäume kein Philatelist sich in den Besitz dieser interessanten Broschüre zu setzen.

Dr. Kloss.

Illustriertes Briefmarken-Album.

Von Alwin Zschiesche.

5. Aufl. I. Band.

Dieser Band, lediglich die Marken enthaltend, ist vorzüglich ausgestattet, sehr gut bearbeitet und bringt endlich das, was der Ganzsachen-Sammler seit jeher erhofft und gewünscht hat. Früher musste dieser die Plätze für Couverte, Karten und sonstige Ausschnitte einfach freilassen, wenn er nicht, um diesen unschönen Anblick zu beseitigen, neben den Ganzsachen die Ausschnitte noch sammeln wollte. Jetzt hat Alwin

Zschiesche mit seinem vortrefflichen, zeitgemässen Album diesen ungesunden Zustand beseitigt. Wir begrüßen sein Werk mit Freuden, empfehlen es allen Sammlern auf das Angelegentlichste und verweisen wegen des Bezugs auf die im heutigen Inserattheile enthaltene Annonce.

Dr. Kloss.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 29. September 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Dr. Kloss.

Nach Eröffnung der Sitzung legt der Vorsitzende die eingegangenen Fachzeitschriften, sowie die zur Besprechung an den Verein gelangten neuen literarischen Erzeugnisse, nämlich Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler 4. Auflage, den ersten Theil des Zschiesche'schen neuen Briefmarkenalbums, die Marken enthaltend, und Ferd. Meyer's Broschüre: Afghanistan, seine Post- und seine Postwerthzeichen, vor. Die 3 letzteren werden dem Vorsitzenden zur Recension überwiesen. Ein Brief Herrn Schirnhofers's, Sir Rowland Hill betr., gelangt zur Verlesung.

Der Herr Vorsitzende theilt mit, dass in einer zugleich wegen Beschlussfassung über die provisorische Aenderung des Titelblattes des Vereinsorgans am 9. September d. J. abgehaltenen ausserordentlichen Vorstandssitzung die Herren

Ferd. Meyer, Apotheker in Franzensbad,

Viktor Suppantseitsch, Gerichtsvorsteher in Adelsberg,

A. Henriques, Canzleirath in Copenhagen und

Louis Kahn in Ingelheim a. Rhein,

welche sich zur Aufnahme in den Verein angemeldet hatten, als Mitglieder aufgenommen worden sind, und dass sich inzwischen fernerweit

Herr A. Hansmann, Postsecretair in Göttingen und

Herr Fischers (Firma J. & A. Fischers) in Christiania zur Aufnahme angemeldet haben. Dieselben werden als Mitglieder aufgenommen. Die von dem letzteren Herrn übersendete Postkarten-Collection von Norwegen wird besichtigt und dem Vorsitzenden zur Berücksichtigung beim Catalog überwiesen; Herrn Fischers auch für die Uebersendung bestens gedankt.

Herr Nieske theilt mit, dass Herr Canzleirath Henriques Anfang dieses Monats Dresden auf der Durchreise berührt habe, und dass er und Herr Dr. Kloss Gelegenheit gehabt hätten, einen Theil der wundervollen, sehr reichhaltigen und ungemein sauber und sorgfältig angelegten Sammlung dieses Herrn zu besichtigen.

Der Herr Vorsitzende giebt bekannt, dass er in Gemässheit des in der Vorstandssitzung am 6. August 1879 gefassten Beschlusses wegen der Marken von Pendjab und der Postkarte von Alwar am 2. September d. J. an Herrn Moquette in Soerabaya geschrieben und denselben um Auskunft ersucht habe.

Derselbe legt für den Postkarten-Katalog die Bearbeitung der Karten folgender Länder bez. Inseln und Städte vor: Helgoland, Helsingfors, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal und Rumänien. Die Bearbeitung wird angenommen und Herrn Ferd. Meyer, Franzensbad, für seine in liebenswürdigster Weise gewährte Mithilfe gedankt.

Hierauf kommt die Couvertaufstellung der Türkei von Herrn Schmidt de Wilde, Paris, zur Vorlage.

Dieselbe lautet folgendermassen:

Türkei.

Couverte

I. Ausgabe mit Reliefstempel, Jahreszahl 1286

a) im rechten oberen Winkel der Vorderseite der Couverts

1 p. gelber, 60 p. brauner, 3 p. orange, 6 p. lila Pattenstempel.

b) im linken unteren Winkel mit umgekehrten Stempel

1 60 3

c) im rechten unteren Winkel mit umgekehrten Stempel

3

II. Ausgabe mit Reliefstempel, Controlziffer

- a) rechts oben
1 60
- b) rechts oben, der untere Theil des Stempels geht nach links
1 3
- c) links unten, verkehrter Stempel
1 60
- d) links unten, der untere Theil des Stempels geht nach rechts.
1 3
- e) desgleichen, der untere Theil nach links
3.

Als Varietäten giebt es die 7 Couverts, welche stark gedruckt sind, respective

- A. mit Stempel mit Jahreszahl 1 60 3 6
- B. mit Stempel mit Controlziffer 1 60 3 —

Die Couvertaufstellung wird angenommen und deren Abdruck im Sitzungsbericht beschlossen.

Sodann gelangt die Couvertaufstellung der Schweiz von demselben zur Besprechung, welche wie folgt lautet:

Schweiz.

Converte.

1^o. Genf 1845.

- Grossformat 5 c. grün
- Kleinformat 5 c. "
- Damenformat 5 c. "

2^o. 1867 — 1868.

Marke rechts, Taube als Wasserzeichen, erster Schnitt, d. h. geschweifte Klappe.

- 1. Juli 1867 10 c. rosa
- 1. März 1867 5 c. braun
- 18. April 1868 30 c. blau
- 1. September 1868 25 c. grün.

3^o. 1869 — 1870.

I. Marke links, Taube, Kleinformat

- A. 1^o Schnitt, weisses Papier 5 10 25 30
- B. 1^o Schnitt, bläul. Papier 5 10 25 30
- C. 2^o Schnitt, d. h. gerade Klappe, bläul. Papier 5^o 10^o 25 30

* ziemlich selten.

- D. 2^o Schnitt, Werthziffer als Wasserz. 5
- Kreuz und Zahlen als Wasserz. 10

II. Marke links, Taube, Grossformat 10 25

Auch diese wird mit dem Bemerkten, dass noch die neuen Couverts (Wasserzeichen: griechische Kante) anzufügen seien, angenommen und ein gleicher Beschluss wie bei der Couvertaufstellung der Türkei gefasst.

Der Antrag des Herrn Schmidt de Wilde, Paris, von den in den Sitzungsberichten abgedruckten und noch abdruckenden Couvertaufstellungen für Sammlerzwecke Abzüge auf dünnem Papier als Mancolisten fertigen zu lassen, findet Anklang und wird dem Herrn Nieske zur Berücksichtigung empfohlen.

Der Herr Vorsitzende warnt hierauf vor den in neuerer Zeit massenhaft auftauchenden Fälschungen von Württemberger Dienstkarten und bemerkt, dass er besonders von Berlin eine Collection solcher Falsificate zugesendet erhalten habe, bei welchem der gefälschte Adressenaufdruck, wahrscheinlich weil er missrathen, mit doppelten Dintenlinien durchstrichen und daneben die für die Täuschung noch besonders berechnete Aufschrift gesetzt gewesen sei: „Als Muster abgegeben“. In Berlin schein überhaupt, wie schon mehrmals erwähnt, der Stapellauf von Falsificaten en gros betrieben und durch geeignete Artikel deren baldiges Erscheinen und besonders deren Unterbringung vorbereitet zu werden.

Hierauf kommen unter Besichtigung der Sammlung des Herrn Nieske die Postwerthzeichen von Frankreich, Niederland, Belgien, Luxemburg, Grossbritannien und Helgoland zur Besprechung.

Bezüglich der Postkarten dieser Länder wird auf den Postkarten-Katalog verwiesen, welcher, was Helgoland und Grossbritannien anlangt, Veranlassung giebt, Herrn Generalpost-

meister Dr. Pilger auf Helgoland und dem Vereinsmitgliede Herrn A. Schultz in Glasgow, welche Herren in hochanzuerkennender Weise alle Neuheiten übersendet haben, den Dank des Vereins zu Protokoll auszusprechen.

Das gleiche geschieht gegenüber Herrn Postdirektor Stahl in Teheran, welcher durch Uebersendung sämmtlicher persischer Postkarten des Katalogunternehmens in uneigennützigster Weise gefördert hat.

Bei Besprechung der Postwerthzeichen von Frankreich (incl. der Colonien) gefielen besonders die Essais von Marken und die zahlreichen Couvertessais in Herrn Nieske's Sammlung, auch wurde auf gebrauchte Briefe „par ballon monté“ und auf die verschiedenen Umrandungen der Postkarten ohne Markenstempel aufmerksam gemacht.

Grösseres Interesse erregten auch die zahlreichen Essais von Luxemburg, Belgien und Niederlande, von letzterem Lande vorzüglich die zweifarbig gedruckten.

Bezüglich der Karten der Rotterdamer Compagnie war man darüber einverstanden, dass diese durch Dienstmänner zu befördernden Karten als Sammelobjecte nicht anzusehen und deshalb auch in den Postkarten-Katalog nicht aufzunehmen seien.

Bei Grossbritannien wurden die Mulready-Couverts, die Caricaturen davon, dann ferner die verschiedenen (auch Doppel-) Couverts und die 1 Penny-Marke schwarz mit VR. besonderer Aufmerksamkeit gewürdigt.

Herr Ferd. Meyer, Franzensbad, übersendet zwei echte Bremer Couverte schwarz auf weiss mit „FRANCO“ und zwei falsche von Stanley, Gibbons & Co. auf blau und weiss ohne „Franco“ und werden dieselben, unter bestem Danke für den Uebersender, den Mitgliedern zur Vergleichung vorgelegt.

An Neuheiten wurden vorgelegt:

Von Herrn Dr. Kloss:

Helgoland, Prov. Weltpostkarte: 10 + 10 Pf. (1½ + 1½ p.) grün und schwarz; Weltpostkarte: 10 Pf. (5 F.) schwarz.
Norwegen, Doppelpostkarten: 6 + 6 Oe. grün, 10 + 10 Oe. carmin.

Schweden, Weltpostkarten: 10 Oe. rosaroth, 15 Oe. grün.
Ostindien, Postkarte: ¼ A. braun; Weltpostkarte: 1½ A. blau.
Niederländ.-Indien, Prov. Postkarte: 5 c. blaugrün, auf 12½ c. grau.

Oesterreich, Postkarte: 2 Kr. braun (Illir).
Schweiz, Doppelpostkarte: 5 + 5 r. schwarz.

Azoren, Postkarten: 20 r. blau, 30 r. grün.

Belgien, Postkarte: 5 c. grün.

Frankreich, Doppelpostkarten: 10 + 10 c. schwarz auf bläulich, 15 + 15 c. schwarz auf grünlich.

England, Postkarten: ½ p. rosa, mit grünem, blauem und violettem Aufdrucke; Weltpostkarten: 1½ p. braun.

Von Herrn Petritz:

Belgien: Weltpostkarte: 10 c. carmin.

Brasilien, Marke: 80 r. rosaroth.

San Salvador, Marken, Union postale universelle: 1 c. grün, 2 c. carminroth.

Mexiko, Marken 1 c. braun und 2 c. lila mit dem Portrait Juarez's und dem schwarzen Aufdruck: Mexico und einer Zahl, über deren Bedeutung Recherchen angestellt werden sollen.

Von Herrn Rich. Gerwen, Ebenfurth:

Eine Menge Neuheiten (z. B.: Persien, Bosnien, Belgien etc.) und eine sehr reichhaltige Postkartensammlung, für deren Uebersendung demselben gedankt wird.

Schluss der Sitzung: 10 Uhr.

Nächste Vereinssitzung: Montag, den 27. October 1879.

Feuilleton.

* Der Fürst von Bulgarien ist dem Weltpostverein beigetreten. Es war dies eine der ersten Regierungshandlungen, welche im neubegründeten Fürstenthume vorgenommen wurde. Hiernach kosten nach ganz Bulgarien Briefe 20 Pfennig, Postkarten 10 Pfennig und Drucksachen 5 Pfennig.

* Neue philatelistische Blätter zur Wahrung der Sammler vor Fälschungen etc. ist der Titel einer jährlich 8 Mal in Leipzig erscheinenden Fachzeitschrift, welche von Max Böhm daselbst herausgegeben wird. Der Anlauf den dieses neue Unternehmen in seiner ersten, vom 1. October 1879 datirten Nummer nimmt, ist vielversprechend und wir begrüßen unsere junge Collegin mit grosser Freude. Möge sie unentwegt das vorgesteckte Ziel verfolgen, wenn ihr auch Schwierigkeiten in grosser Menge in den Weg gelegt werden sollten; so viel es an uns ist, wollen wir sie redlich in ihrem anerkanntwerthen Streben unterstützen.

* Das Berliner Tageblatt schreibt: Das Sammeln der Brief- und Siegelmarken und deren Verwendung. Es ist in letzter Zeit viel über das Sammeln der Brief- und Siegelmarken gesprochen und geschrieben worden; allein Niemand ist noch in der Lage gewesen, die Frage endgültig zu beantworten, was denn schliesslich aus den gesammelten Marken wird? Ohne für heute auf die Beantwortung dieser Frage einzugehen, wollen wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir eine Verwendung gesammelter Marken gesehen haben, wie wir sie uns schöner nicht vorstellen können. Herr Fischer hier, Teltowerstrasse 11, hat, von dem wolkswirtschaftlichen Gedanken geleitet, dass man selbst aus Kleinigkeiten, die man sonst wegwirft, etwas Schönes noch herstellen kann, aus gesammelten Brief- und Siegelmarken eine Tapete hergestellt, deren Gesamt-Effect wunderbar schön ist. Herr Fischer gedenkt dieselbe zu verbreiten und gestattet deren Besichtigung täglich in den Nachmittagstunden von 2—3½ Uhr.

* Unser Generalpostmeister wird es sich schon gefallen lassen müssen, dass unsere Briefträger neben ihren sonstigen Amtspflichten auch noch die Dienste eines Postillon d'amour übernehmen müssen, wenn sich eine neue Mode bei uns einbürgern sollte, von welcher uns von jenseits des Oceans Kunde kommt. Die nüchternen Amerikaner haben nämlich einen praktischen Ersatz für die in Vergessenheit gerathende Blumensprache in

einer Briefmarkensprache erfunden. Die Marke bedeutet links oben: „Ich liebe dich“; daselbst quer: „Mein Herz gehört einem Andern“; daselbst verkehrt: „Grüss Gott, Liebchen!“ rechts oben aufrecht: „Schreibe nicht mehr“; oben in der Mitte: „Ja“; unten in der Mitte: „Nein“; rechts oben quer: „Liebst du mich?“; links unten: „Ich hasse dich“; rechts oben: „Ich wünsche deine Freundschaft“; links unten verkehrt: „Ich suche Ihre nähere Bekanntschaft“; in einer Linie mit dem Zunamen: „Nimm meine Liebe an!“; daselbst umgekehrt: „Ich bin vergeben“; daselbst quer: „Ich sehne mich, dich zu sehen“; mitten an der rechten Kante: „Schreibe sofort!“ Da nach den jetzt bestehenden Vorschriften die Marke auf dem Briefumschlag rechts oben aufrecht aufzukleben ist, so würde nach vorstehender Erklärung jeder richtig frankirte Brief eine Aufforderung zur Einstellung der Korrespondenz sein! — Vielleicht veranlasst diese budgetfeindliche Zeichendeutung unsern Generalpostmeister, auf die neue Mode einen so hohen Schutzzoll zu beantragen, dass nach ihrer Einführung Niemanden gelüftet.

Briefkasten.

Schmidt, Eckensund. Schreiben Sie an S. de W. Oeffentliche Mahnungen an Mitglieder des internationalen Philatelisten-Vereins nehmen wir nicht auf.

Schirnhof, Fehring. Besten Dank. Manuscript kam zu spät.

A. S., Lengfeld. Wir empfehlen Ihnen die Autographen von H. Hurwitz in Halberstadt, die beliebtesten (Quartformat) kosten 6 Mark.

Dr. B., Bern. Der Catalog über österr.-ungar. Marken etc. von Franz Eissen & Co. in Budapest, Schulgasse 678 ist empfehlenswerth und kostet nur 20 Pf.

Briefmarken-Börse.

October.

Vom 25. August bis 20. September wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie.) Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	1 Album mit 800 Marken . . .		30	—	
2	Rumänien	1000	5	—	Gut gemischt.
3	20,000 Continentalmarken . . .	1000	—	80	f. Gemischt.
4	120,000 Continentalmarken . . .	1000	—	50	Gut gemischt, sämtliche Marken abgezogen und gut gehalten. Nur im Ganzen verkäuflich.
5	120,000 do.	1000	—	30	Gewöhnliche Marken.
6	500 Diverse Braunschweig aller Emissionen	100	4	—	ff. gemischt.
7	14 Sätze von diversen Briefmarken diverser Länder		11	—	
8	1 Album mit vielen Raritäten		250	—	im Werthe von 40 M., spottbillig (für Sammler passend!) Italien und Herzogthümer complett, nur alte Marken in Italien bis 1865 gesammelt, soll billigst verkauft werden. Frau von Zahn. Adr. v. % Exped. d. Union abzugeben.
9	Alte Preussen Couverte	1 Satz.	20	—	Complette Quadrat ausgeschnitten, gestempelt auch die achteckigen mit Seidenfäden.
10	40 Raritäten		30	—	Darunter Frankreich Napoleon 1 Frc., Cap. 5 sh., Montevideo I. Em., Mexiko, Venezuela, alte Toscana Catalogwerth 100 Mk.
11	25 Polenmarken		6	—	Gestempelt.
12	10 Raritäten		25	—	Werth 80 Mk.
13	Columbia 25 verschiedene . . .		20	—	Darunter 1, 2, 5 Pesos.
14	Persien	100	10	—	Gemischt II. und III. Em.
15	Argent. Republik	100	12	—	Gemischt II. und III. Em.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise **sehr billig** gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 27. October 1879

Abends 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen von: Dänemark (Island), Schweden, Norwegen, Russland (Polen), Finnland.

Der Vorsitzende.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das neu erschienene, verbesserte, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrierte Briefmarken-Album

Fünfte Auflage

mit 68 Wappen und über 900 Marken- und Wasserzeichen-Abbildungen

von **Alwin Zschiesche**,

enthaltend alle existirenden Briefmarken

34 Bogen stark.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5. —
" II.	In ff. Calico mit Gold und Schwarzdruck	" 6. 50
" III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	" 12. —
" IV.	(Ausg. III.) mit ff. col. Wappen	" 30. —
" V.	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtbd. mit 2. Schlöss. in f. Carton	" 30. —
" VI.	(Ausgabe V.) m. ff. color. Wappen in f. Carton	" 50. —

Dasselbe Album in 2 Theile (Bände) getheilt und zwar enthält:

Abtheilung I.	Sämmtliche Briefmarken von Europa. Cartonnirt	Mark 3. —
" I b.	Dasselbe. In ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	" 4. —
" II.	Sämmtliche Briefmarken von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Cartonnirt	" 3. —
" II b.	Dasselbe. In ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	" 4. —

Illustrierte Octav-Ausgabe.

Neunte Auflage.

Mit ca. 325 Marken-Abbildungen.

Zur ersten Anlage einer Sammlung und zur Aufbewahrung von Doubletten dienend für ca. 2300 Marken, mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf. Ferner erscheint im Herbst 1879 ein illustriertes Album, welches mit grossen Feldern für Couverts, Karten und Streifbänder eingerichtet ist, jedoch auch für Ganzsachen benutzt und permanent fortgeführt werden kann.

==== Briefe und Gelder erbitte franco. ====

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preis-Courant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

➔ 1,000,000 ➔

Continental ca. 105 Sorten per Mille von 50 Pf. aufwärts fortwährend auf Lager. Bayern billigst. Tausch erwünscht.

G. Zehmeyer, Nürnberg, Bayern.

Mitredacteur Dr. A. Schneider. — Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von C. F. Petzold, Dresden.

J. & A. Fischer's Briefmarken-Handlung Kristiania.

Norwegen:	1854.	4 sk. pr. 12 St. M.	0. 80.
	1856.	4 " " 100 " "	1. 00.
	1863.	4 " " 100 " "	0. 80.
	1867.	4 " " 100 " "	0. 60.
	1856.	2, 8 sk. pr. Dtzd. "	0. 80.
	1863.	2, 8, 24 sk. pr. Dtzd. M.	0. 80.
	1867.	1, 2, 3, 8 sk. pr. 100 St. M.	2. —.
	1872.	1, 2, 3, 6 " " 100 " "	0. 60.
	1872.	4 sk. pr. Dtzd. M.	0. 50.
	1872.	7 " " " " 1. —.	
	1877 ff. gem	pr. 1000 St. M.	4. —.

Alles gegen Cassa im Voraus. Ordres unter M. 10. muss Rückporto beigelegt werden.

Marken, für Sammlungen, wie Raritäten und Novitäten werden billigst abgegeben.

Auswahlsendungen werden gegen gute Referenzen bereitwilligst gemacht.

Indem ich auf zahlreichen Zuspruch hoffe, empfehle ich mich allen sammelnden Freunden.

Richard Gerwen.
Ebenfurth b. Wien.

Ernst Petritz

vormals Richard Gast
Dresden

empfehl**t Marken aller Länder**
en gros en détail.

Preis-Courant gratis.

Ferner erschien mit meinen Preisen versehen:

Moschkau's Handbuch

illustrierte Ausgabe

und liefere ich dasselbe an Abonnenten der „Union“ in Dresden 1 Mk. 50 Pf., nach Deutschland und Oesterreich 1 Mark 70 Pf., Weltpostverein 2 Mk., falls eingeschrieben gewünscht 20 Pf. mehr.

Keine Hosenträger, keine Riemen mehr!

Pat. Hosen-Selbstschnaller.



Dieser elastische Hosen-Selbstschnaller macht Hosenträger und Riemen vollständig entbehrlich; an jedem Beinkleide ohne Umstände zu befestigen. — Durch das Tragen desselben wird die Haltung des ganzen Körpers eine viel freiere u. ungezwungener, da der Selbstschnaller vermöge seiner grossen Elasticität bei jeder Bewegung des Körpers, sogar bei jedem Athemzuge nachgiebt und sich ausdehnt. — Preis pro Stück 60 Pfg., pro Dtzd. M. 4.50. Von 3 Stück an sende ich franco gegen Einsendung; en gros billiger. — Nur allein zu beziehen von

H. Hurwitz in Halberstadt.

UNION.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Amts-Organ des Internationalen Philatelisten-Vereins.

Chronik.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Nach dem T.-P. ist in Baltimore 1846 eine Marke mit der Inschrift: James M. Buchanan 5 Cents schwarz auf hellblau provisorisch ausgegeben worden.

Folgende Neuheiten gelangten zur Ausgabe:

Brasilien. Marken: 700 r. rothbraun; 1000 r. schiefergrau; durchstochen; mit dem Portrait Don Pedro's.

Britisch-Guiana. Marke: 5 d. provisorisch auf 12 c. lila und roth.

Bolivar. Marken: 5 c. blau; 10 c. violett, 20 c. grün; 40 c. braun; 80 c. carmin; 1 p. rosa.

Canada. Marke für Retourbriefe: Post Office Canada, OFFICIALLY SEALED, Dead letter office, rothbraun, gezähnt.

St Domingo. Marken: $\frac{1}{2}$ r. malvenbraun auf weiss und bläulich; 1 r. roth auf weiss und gelblich.

Johore. Marke 1 a. schwarz und orange. (Ill. Br. J.)

Natal. Marken: 10 d. schwarz aufgedruckt auf 1 p. carmin und 3 p. blau.

Paraguay. Marken: 5 c. rothbraun; 5 r. orange; 10 r. rothbraun.

Straits Settlements. Marken: Five Cents auf 8 c. gelb; Seven Cents auf 32 c. ziegelroth.

Südaustralien. Postkarte: 1 p. lila auf weiss Carton.

Türkei. Couvert: 1 p. gelb mit Cheir roth aufgedruckt.

Trinidad. Marke: $\frac{1}{2}$ p. schwarz auf lila; Postkarte: $1\frac{1}{2}$ p. braun auf chamois Carton.

Westaustralien. Marke; 2 p. malvenbraun.

Preussische Francoconverts

mit **Diamantschrift-Ueberdruck zu 5, 6, 7 Silber Groschen.**

Nachdem in früheren Nummern der Union ein Aufsatz des Unterzeichneten über die Francoconverts Preussens mit dem Reliefstempel mit Portrait des Königs Friedrich Wilhelm IV. zum Abdruck gelangte in welchem insbesondere die Behauptung aufgestellt

war, dass es auch Couverts zu 5, 6 und 7 Silber Groschen mit Diamantschrift-Ueberdruck gäbe, hat sich in einer der letzten Nummern Herr Postsecretair Hansmann in Göttingen auf Grund eigen gemachter Erfahrungen der Ansicht des Unterzeichneten wegen der Existenz derartiger Couverts angeschlossen. Derselbe hatte die Freundlichkeit, dem Unterzeichneten das Septemberheft des „Archiv's für Post und Telegraphie“ (Beiheft zum Amtsblatt der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung) zu übersenden, in welchem sich ein höchst interessanter Aufsatz, betitelt: „Ein Beitrag zur Geschichte der Postwerthzeichen“ befindet. Dem Verfasser desselben haben zweifellos die officiellen Quellen zur Verfügung gestanden, ja es gewinnt sogar den Anschein, als ob er der Feder desjenigen Beamten, welcher das Reichs-Post-Museum zu verwalten hat, entstammt sei. Der Artikel enthält eine Aufstellung der verschiedenen Ausgaben insbesondere auch der Preussischen Post- und Telegraphen-Werthzeichen, und hierin sind besonders folgende Stellen dem Unterzeichneten interessant gewesen:

- „2. am 15. September 1851 weisse Briefumschläge kleinen und grossen Formats zu 1, 2 und 3 Sgr. Die in der linken oberen Ecke befindlichen Werthstempel sind in den Farben der entsprechenden Freimarken gehalten; zwei in das Papier eingearbeitete, parallel laufende, orangefarbige Seidenfäden durchschneiden den Werthstempel;
3. am 20. November 1852 Briefumschläge zu 4, 5, 6 und 7 Sgr. mit braunen, bez. violetten, grünen und ziegelrothen Werthstempeln, im Uebrigen von der Beschaffenheit der oben genannten.
4. im November 1853 Briefumschläge der unter 2 und 3 genannten Gattungen, bei denen die Seidenfäden durch eingepresste Linien ersetzt sind, welche in Diamantschrift fortlaufend die Worte tragen: Postcouvert ein bez. zwei etc. Silber Groschen.“

Dieselben weisen zweifellos darauf hin, dass es Diamantschrift-Ueberdruck-Couverts auch zu 5, 6

und 7 Silbergroschen und nach dem Wortlaute der Aufstellung in grossem und kleinem Formate gegeben hat und dass dieselben auch zur Ausgabe gelangt sind.

Wird man auch nach dieser officiellen Veröffentlichung in Paris bei der Ansicht stehen bleiben, dass derartige Couverts überhaupt nicht angefertigt worden sein sollen?
Dr. Kloss.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 27 October 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7. I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Der Herr Vorsitzende legt nach Eröffnung der Sitzung die eingegangenen Fachzeitschriften vor und hebt einige Artikel aus denselben als besonders interessant hervor.

Sodann unterbreitet er den Anwesenden den Prospect für den 2. Theil des Zschiesche'schen Albums, die Couverts und Postkarten enthaltend.

Dieser Prospect findet keinen Anklang. Man ist übereinstimmend der Meinung, dass Herr Zschiesche, wenn er wirklich etwas brauchbares liefern will, für gewöhnliche Sammler nicht ganze Postkarten in das Album aufnehmen soll und dass er die Couvertausschnitte und diejenigen von Postkarten als besondere Abtheilungen des zweiten Theiles behandeln muss, welche man auch einzeln erlangen könnte. Für wissenschaftliche Sammler sollte Herr Zschiesche dann aber, vielleicht auch auf besonders gutem Papier ein Album für ganze Couverts bez. Streifbänder und ein solches für ganze Postkarten herstellen. Man hofft, dass diese Ansichten noch rechtzeitig an die Adresse des Herausgebers gelangen werden.

Bereits in früheren Sitzungen war der Wunsch ausgesprochen worden, dass das Titelblatt des Vereinsorgans geändert werden möge, um unangenehme Verwechslungen mit dem „Allgemeinen Briefmarkenanzeiger“ aus den Wege zu gehen, welcher letzterer bei seiner Uebersiedelung nach Dresden das Titelcliché der „Union“ ohne Weiteres copirt hat.

Um diesem Wunsche nachzukommen legt der Herr Vorsitzende die Probe für ein neues Titelblatt mit Hinweglassung des Clichés vor.

Dasselbe findet, besonders wegen seiner ansprechenden Einfachheit, Anklang und soll bereits der Decemberrummer, die als Probenummer für den nächsten Jahrgang ausgegeben werden soll, vorgedruckt werden.

Zur Aufnahme als Mitglieder des Vereins haben sich angemeldet:

Herr J. Joaquín Pérez, Briefmarkenhändler in Bogota,

Herr Edwin Liot, Privatier in Wimbledon,

Herr A. Larisch in Breslau und

Herr J. Heinrich Timm, Briefmarkenhändler in Hamburg.
 Dieselben werden als Mitglieder aufgenommen.

Herr Rich. Gerwen, Ebenfurth, übersendet für die Vereinsbibliothek zwei Broschüren des Vereinsmitgliedes Ferd. Meyer, Franzensbad. Die Postwerthzeichen des ottomanischen Kaiserreichs und Afghanistan, seine Post und seine Postwerthzeichen. Demselben wird für die Uebersendung in der Hoffnung gedankt, dass das gegebene Beispiel zur Nachahmung anregen möge.

Herr Apotheker Ferd. Meyer, Franzensbad, übersendet drei schon in der letzten Vereinssitzung erwähnte Fälschungen von Württemberger Dienstkarten, von denen zwei aus Berlin herrühren und eine aus Hamburg stammt. Sie tragen sämtlich die Aufschrift: „als Muster abgegeben“ und sind dem Berliner Meister in der Fälschungskunst in keiner Weise gelungen.

Hierauf geht man zur Tagesordnung über.

Zur Besprechung und Besichtigung gelangen die Postwerthzeichen etc. von Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, Finnland, Polen und Russland.

Bei Dänemark und Island werden vor Allem die zahlreichen Essais bewundert, die die Sammlung des Herrn Vorsitzenden birgt.

Norwegen bot nichts Besonderes, von Schweden fand sich aber ein, wahrscheinlich von der Regierung herausgegebenes Tableau aller Marken mit Daten über die In- und Aussercourssetzung vor.

Die Finnländischen Couverts in der Nieske'schen Sammlung, welche in einer wohl kaum dagewesenen Menge vorhanden sind, erregten allgemeine Bewunderung; auch fand man eine Marke 1866 10 p. braun, gleich der 5 p.; wohl ein Fehldruck!

Herr Dr. Kloss legte eine complete Collection der Helsingfors Stadtpostkarten vor, bestehend aus 9 Stück und machte hierbei darauf aufmerksam, dass im Postkartenkatalog Seite 47 bei Helsingfors in der Anmerkung zu 1) die Worte: „auch ohne Punkt hinter No., mit gross und klein No. und“ zu streichen seien.

Bei Polen gefiel besonders ein altes Couvert mit rothem Stempel von 1858 und bei Russland wurde eine Classification der in der Nieske'schen Sammlung massenhaft vorhandenen Couverts versucht.

Herr Schmidt de Wilde, Paris, übersendet eine ungemein sorgfältige Couvertaufstellung Russlands; die Kürze der Zeit gestattete nicht eine genaue Vergleichung derselben mit den Vorräthen der Nieske'schen Sammlung. Herr Dr. Kloss wurde beauftragt, eine genaue Prüfung vorzunehmen, Herrn Schmidt de Wilde zu ersuchen, den Abdruck der Couvertaufstellung im Vereinsorgane zu gestatten und gleichzeitig demselben den Dank für die Uebersendung auszusprechen.

Von Neuheiten wurden vorgelegt:

Von Herrn Dr. Kloss:

Italien, 15 c. Doppelpostkarte mit dem Portrait des König Humbert und

Luxemburg, die drei Typen der Weltpostkarten 10 c. braun.

Von Herrn Petritz:

Paraguay, Marke: 5 c. rothbraun und

Brasilien, Marke: 50 r. blan, durchstochen.

Vor Schluss der Sitzung besichtigte man noch einen Theil der Sammlung des Herrn Bitkow und einen Theil der Postkarten-Sammlung des Herrn Timäus, welcher letzterer auch Weltpostkarten von Japan 2 und 3 sen und von Trinidad 1½ p. vorlegte.

Herr Dr. Kloss theilte mit, dass er den October-Sitzungsbericht der Société Française bisher nicht erhalten habe.

Schluss der Sitzung 10¼ Uhr.

Nächste Vereinskongress: am 24. November 1879.

Bibliothek

des Internationalen Philatelisten-Vereins.

(Verzeichnisse: Seiten 176, 177, 193, 199 der Union 1879).

(Bezugsbedingungen: Seiten 176, 221, 222 der Union 1879).

(Fortsetzung).

Band	Gegenstand.	D	W.
41.	Dr. A. Moschkau, Handbuch für Postmarkensammler. 4. Aufl. Leipzig 1880.	40 Pf.	65 Pf.
42.	Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung. I. Jahrgang. 15. October 1878 bis 15. September 1879.	30 „	40 „
43.	Ferd. Meyer, Afghanistan seine Post und seine Postwerthzeichen. Wien 1879. (Mit 44).	20 „	30 „
44.	Franz Eissen & Comp. Catalog sämtlicher bis Anfang 1879 erscheinener österr.-ungar. Briefmarken etc. Budapest 1879. (Mit 43)	20 „	30 „
D. = Für Francozusendung innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.			
W. = Für Francozusendung im Weltpostverein.			

Feuilleton.

* Seitdem Persien dem Weltpostverein beigetreten ist, legen Briefe von dort nach Europa ihren Weg in verhältnissmäßig sehr kurzer Zeit zurück. Eine uns von einem Abonnenten in Teheran zugeschickte Postkarte trägt den Poststempel des 23. September und ist am 16. Octbr. an unsere Adresse gelangt, ist demnach nur 22 Tage unterwegs gewesen. Einer in dieser Karte Ausdruck gegebenen Klage zufolge scheint jedoch der Weg von Dresden nach Teheran beträchtlich länger zu sein, als der von Teheran nach Dresden. Die Beschwerde lautet: „Ehe Persien dem Weltpostverein beigetreten, war es zweifelhaft, ob, wie und wann wir Briefe und Zeitungen erhielten. Seit jenem Anschluss aber sollen wir Postsendungen in spätestens 26 Tagen erhalten. Woran mag es nun liegen, dass man, besonders in Deutschland, auf mindestens dem dritten Theile aller unserer Briefe und Zeitungen das „via Djulfa“ durchstreicht und statt dessen „via Brindisi und Buschid“ aufschreibt? Es entsteht dadurch eine Verzögerung von 50 Tagen, und wir erhalten statt lang erwarteter Postsendungen — Makulatur. Soll es dabei bleiben, so würde ich vorschlagen, „via San Franzisco“ auf die Briefe zu schreiben, damit sie dann wenigstens die Reise um die ganze Welt machen.“ — Wir zweifeln nicht, dass unser General-Postmeister mit seinem bekannten Entgegenkommen auch die Wünsche des Landsmanns in Persien berücksichtigen wird. — Die Postkarte selbst trägt die Bezeichnung als solche und den Vermerk, dass die Aufschriftsseite nur für die Adresse bestimmt ist, in französischer Sprache und in den persischen Schriftcharakteren. Die Postmarke in der rechten Ecke zeigt das wohlgetroffene Porträt des Schahs in einer Art Husaren-Uniform. Abweichend von unseren Postkarten aber befindet sich in der Ecke links oben noch das Wappen Persiens, ein aus der Sonne springender Löwe, der in der erhobenen Tatze ein Schwert hält, darüber eine Krone, darunter zwei verschlungene Hörner. Das Porto von Persien nach Deutschland beträgt in unserem Gelde für die Postkarte 10 Pfennig.

* Von einer feinen „Postnase“ ist in jüngster Zeit oft die Rede gewesen, allein der Fall, der jetzt von Berliner Blättern mitgetheilt wird, dürfte denn doch alles Dagewesene übersteigen. Ein Brief, der aus Polnisch-Lissa richtig an eine Handelsfirma unweit Magdeburg gelangt ist, trägt folgende Aufschrift: „Menusche meschugge Beheme Be-Chavrusse.“ Die Postanstalt wandte sich an einen israelitischen Gelehrten und dieser enträthselte die Briefaufschrift wie folgt: Menusch = Ruh, meschugge = toll, Beheme = Vieh, Be-Chavrusse = u. Co., also ist der Brief gerichtet an die Firma Rudolphi u. Co. Diese Annahme hat sich in der That als richtig erwiesen; es wäre aber sehr wünschenswerth, dass die „Findigkeit“ unserer Post nicht durch derartige kindische Experimente auf die Probe gestellt würde.

* Das Berliner Tageblatt schreibt: Zu dem Postkuriosum, das wir neulich in unserer Kleinen Chronik aus dem Salzburgerischen erzählten, wo ein Postbeamter statt des ihm unverständlichen „hier“ die Bezeichnung „loco“ auf die Adresse geschrieben zu haben wünschte, wird uns von einem unserer Mitbürger ein passendes Seitenstück geliefert, welches sich in der deutschen Reichshauptstadt selbst zugetragen hat. Am vergangenen Sonnabend — so schreibt unser Gewährsmann — überreichte ich am Postschalter in Moabit einen Brief zum „Einschreiben“ mit folgender Adresse:

„An die verw. Frau X durch Herrn Y hier, — Strasse Nr. —“

Nachdem der Schalterbeamte, beiläufig bemerkt, ein noch sehr junger Mann, den Einschreibeschein schon zur Hälfte ausgefüllt hatte, hielt er plötzlich im Schreiben inne und reichte mir den Brief mit der Frage zurück, was ich denn eigentlich mit dem „durch“ sagen wolle. Auf meine Entgegnung, dass damit doch nur gemeint sein könne, dass der Brief durch Vermittelung des Herrn Y an Frau X gelangen solle, erhielt ich den kurzen Bescheid: Dann schreiben Sie doch „per adresse“. Auf meine Einwendung, dass dies doch wohl dasselbe, wie „durch“ sei, wurde mir die Belehrung: „Das ist nicht dasselbe.“ Ich that nun dem Beamten den Gefallen und beabsichtigte, den Vorfall

dem General-Postmeister unmittelbar mitzutheilen, damit derselbe ersehen möge, wie seine löblichen Bestrebungen behufs Ausmerzung der entbehrlichen Fremdwörter aus der deutschen Sprache von Seiten seiner eigenen Beamten unterstützt würden. Da fiel mir indess die kuriose Geschichte aus dem Salzburgerischen ein und ich beeilte mich, Ihnen und Ihren Lesern mit dem hübschen Seitenstück zu derselben aufzuwarten.“

* Zur Beachtung für Diejenigen, welche mit Nordamerika korrespondiren, hat der Postmeister von New-York, T. L. James, ein Circular erlassen, in welchem er behufs Erzielung einer richtigen und pünktlichen Beförderung von Briefen wiederholt darauf hinweist, dass auf der Adresse eines Briefes dem Bestimmungsorte auch noch stets der betreffende Staat beizufügen sei. Es giebt in den Vereinigten Staaten 20 Williamsburg, 18 Brooklyn, 5 Baltimore, 10 Bangor, 16 Buffalo, 12 Boston, 17 Burlington, 9 Chicago, 8 Cincinnati, 10 Cleveland, 19 Columbus, 25 Dayton, 5 Detocit, 15 Louisville, 8 Memphis, 3 Melrose und 14 Nashville. Auch Washington ist ein recht häufig wiederkehrender geographischer Name, da über 139 Städte und Ortschaften denselben führen.

* Die jetzigen Briefmarken Deutschlands als auch Baierns und Württembergs dürften demnächst Aenderungen erfahren, da bekanntlich die Einführung von Freimarken in übereinstimmenden Farben im Weltpostverkehr in Aussicht genommen ist. Für den Postverkehr selbst wird dadurch eine wesentliche Erleichterung geschaffen, denn der Preis der Frankatur ist ohne Weiteres aus der Farbe zu erkennen.

* Unzureichend frankirte Postkarten, die innerhalb einzelner zum Weltpostverkehr gehöriger Länder nicht befördert werden, gelangen im Weltpostvereinsverkehr zur Absendung und zwar lediglich unter Vorzeichnung des doppelten Betrags des fehlenden Portotheils. Nun ist es aber häufig vorgekommen, dass die Einziehung einer Nachtaxe für derartige Postkarten nicht möglich war, weil der Empfänger nach flüchtiger Kenntnissnahme der auf der Karte befindlichen schriftlichen Mittheilung die Annahme verweigerte und der Absender nicht ausfindig gemacht werden konnte. Die schweizerische Postverwaltung hat deshalb ihrerseits bereits verfügt, dass die Empfänger, ehe ihnen die Besichtigung der Karten gestattet wird, zu einer bestimmten Erklärung veranlasst werden, ob sie die Sendung gegen Entrichtung der Nachtaxe annehmen wollen oder nicht. Ein ähnliches Verfahren scheint man auch im Reichspostgebiete bei der Aushändigung unzureichend frankirter Postkarten und Drucksachen vom Auslande einführen zu wollen. Unzureichend frankirte oder unfrankirte Postkarten sind im inneren Verkehr des deutschen Reiches bekanntlich von der Beförderung ganz ausgeschlossen.

* Discrete Postverwaltung. Der Postmeister einer Ortschaft in Texas versieht sein Amt in folgender Weise: Die eingegangenen Briefe trägt er stets in der Rocktasche bei sich, um sie den Empfängern gelegentlich zu übergeben. Eines Tages begegnete er einem jungen Manne, Namens Jones. „Du, es ist ein Brief für Dich da!“ rief er denselben an. „das heisst, wenn ich ihn nicht verloren oder verkrant habe.“ Nachdem er längere Zeit vergeblich in seinen Taschen gesucht hatte, sprach er in dem ihm für solche Fälle zu Gebote stehenden sorglosen Tone: „Kann ihn nicht finden. Na, es schadet auch nichts, denn was Wichtiges stand nicht darin.“ „Wie kannst Du denn das wissen?“ „Wenn Du mir es nicht glauben willst, so frage Deine Kameraden. Sie waren Alle bei mir im Local, als ich den Brief vorlas.“

Briefkasten.

J. Moquette, Ketegan. Dr. Kloss bittet um recht baldige Antwort, besonders auch wegen des Mitgliederverzeichnisses.

J. & A. Fischers, Christiania. Dr. Kloss ersucht Sie um alsbaldige Mittheilung von Vornamen, Adresse und Strasse, No. für das Mitgliederverzeichniss.

A. Heim, Wien. Wir können Ihrem Wunsche nicht nachkommen.

L. Kahn, N. Ingelheim. Dr. Kloss hat Ihre Karte vom 29. erhalten; avisirte Marken aber nicht.

Briefmarken-Börse.

November.

Vom 25. September bis 20. October wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie.) Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

N ^o	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	1 Album mit 1100 Marken		40	—	
2	Rumänien	1000	5	—	Gut gemischt.
3	20,000 Continentalmarken	1000	—	80	f. Gemischt.
4	120,000 do.	1000	—	30	Gewöhnliche Marken.
5	25 Polenmarken		6	—	Gestempelt.
6	Columbia 25 verschiedene		20	—	Darunter 1, 2, 5 Pesos.
7	Persien	100	10	—	Gemischt II. und III. Em.
8	Argent. Republik	100	12	—	Gemischt II. und III. Em.
9	Chile, alt	100	5	—	Gemischt.
10	Chile, alt	1000	40	—	Gemischt.
11	Hamburg 1867 braun	100	3	50	Ungestempelt.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 24. November 1879

Abends 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen der Afrikanischen Staaten und Inseln.

Besichtigung der Sammlungen einzelner Mitglieder.

Der Vorsitzende.

Ernst Petritz

vormals Richard Gast

Dresden

empfehl **Marken aller Länder**

en gros en détail.

Preis-Courant gratis.

Ferner erschien mit meinen Preisen versehen:

Moschkau's Handbuch

illustrirte Ausgabe

und liefere ich dasselbe an Abonnenten der „Union“ in Dresden 1 Mk. 50 Pf., nach Deutschland und Oesterreich 1 Mark 70 Pf., Weltpostverein 2 Mk., falls eingeschrieben gewünscht 20 Pf. mehr.

Neu.

Photographie.

Naturgetreue Aufnahme der so sehr schwer zu erlangenden Nordamerikanischen Zeitungsmarken 2 cents bis 60 Dollar 24 Stück liefert billigst

H. J. Dauth, Frankfurt a. M.

Mache reiche Auswahlendungen gegen Depôt.

Meine Preisliste versende mit 100 versch. Ueberseeischen Briefmarken, als

Peru, Mexiko, China, Japan etc.

worunter keine Doppelte, franco für nur 40 Pfg.

A. Heller, Ruhrort

postamtlag.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Dr. Carl Arendts. Das soeben ausgegebene erste Heft des II. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit 6 Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel:

Columbus auf den Canarischen Inseln. Von Franz von Löher — **Eine neue Karte von Central-Asien.** Von Dr. Joseph Chavanne. (Mit der I. Section derselben) — **Geschichte und Geographie des Selavenhandels in Afrika.** Von Dr. Franz Czerny. — **Die Wolga und Kama.** Von Albin Kolm. (Mit 1 Illustration.) — **Der Martologio, eine Schiffsrechnung der mittelalterlichen Nautiker und Geographen.** Von Dr. S. Günther. (Mit 2 Illustr.) — **Visegrád.** Von A. F. Heksch. (Mit 1 Illustr.) — **Astronomie und physikalische Geographie.** — **Politische Geographie und Statistik.** — **Unterrichtsanstalten** — **Staats- und Gemeinde-Haushalt.** — **Militär und Marine.** — **Handel.** — **Bergbau.** — **Industrie und Landwirthschaft.** — **Verkehrsanstalten.** — **Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** (Mit 1 Illustration: Karl v. Scherzer.) — **Geographische Nekrologie. Todesfälle.** (Mit 1 Illustr.: F. v. Brandt.) — **Akademien, geographische und verwandte Vereine.** — **Bäder und klimatische Kurorte.** — **Kleinere Mittheilungen.** — Vom Büchertisch.

U N I O N

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig:
4 Mark.
Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen

Agenten: A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Einladung zum Abonnement.

Am Schlusse des 3. Jahres seit Bestehen unserer Zeitung, gestatten wir uns zu recht zahlreichem Abonnement für den 4., am 1. Januar 1880 beginnenden Jahrgang derselben freundlichst einzuladen. Wir werden bestrebt sein, unseren Lesern stets das Neueste und Wissenwertheste als gewissenhafte Berichterstatter zu übermitteln und bitten hierin um geneigte Unterstützung. Die Abonnementsbedingungen sind am Kopfe der Zeitung zu finden. Jeder neu eintretende Abonnent erhält die bisher erschienenen Lieferungen des Postkartenkatalogs auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert. Mit Ausnahme der Tauschexemplare werden Gratisnummern nicht abgegeben.

Dresden, am 1. December 1879.

Die Redaktion.

Internationaler Philatelisten-Verein zu Dresden.

Unter Bezugnahme auf den unten abgedruckten Statuten-Auszug, erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand alle Freunde der Briefmarkenkunde zum Eintritt in den Verein ergebenst aufzufordern. Abonnenten der „Union“ haben nach erfolgter Aufnahme nur 1 M. Jahresbeitrag nachzuzahlen.

Dresden, am 1. December 1879.

Der Vorstand des Internationalen Philatelisten-Vereins.

A. Nieske, Vorsitzender.

Dr. jur. P. Kloss, Secretair.

Statuten-Auszug.

Art. 2. Zweck des Vereins.

Der Zweck des Vereins ist die Hebung und Förderung der Briefmarkenkunde.

Art. 4. Mitgliedschaft.

Herren und Damen, welche Interesse für die Briefmarkenkunde haben, können Mitglieder des Vereins werden.

Die Aufnahme in den Verein erfolgt, nach schriftlicher Anmeldung beim Vorsitzenden, durch Beschlussfassung in der nächsten Vereinssitzung.

Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag von 4 Mark zu bezahlen, welcher erstmalig nach Mittheilung von erfolgter Aufnahme und für die Folge stets im Laufe des Monat Januar jeden Jahres an den Vorsitzenden abzuführen ist.

Art. 7. Die Mitglieder.

Jedes Mitglied erhält nach seiner Aufnahme in den Verein portofrei zugesendet:

- a) eine Legitimationskarte, welche alljährlich im Januar nach Einsendung des Jahresbeitrages gegen eine andersfarbige Karte ausgewechselt wird,
- b) einen Abdruck der Vereinsstatuten,

- c) allmonatlich nach dem Erscheinen des Vereinsorgans die deutsche Briefmarkenzeitung „Union“ und
- d) am Jahresschlusse ein gedrucktes Mitglieder-Verzeichniss als „Vertrauliche Mittheilung“.

Jedes Mitglied hat ferner das Recht

- e) zur Benutzung der Vereinsbibliothek unter den dafür festgesetzten Bezugsbedingungen,
- f) zur Benutzung der Markenprüfungsstelle des Vereins nur gegen Vergütung des Portoverlags,
- g) zur jährlich einmaligen unentgeltlichen Benutzung eines Raumes von 10 Zeilen im Annoncentheile des Vereinsorgans,
- h) zur Theilnahme an den Vereinssitzungen und
- i) zur Einführung von Gästen zu den Vereinssitzungen, nach vorheriger Anmeldung beim Vorsitzenden.

Art. 8. Die Vereinssitzungen.

Vereinssitzungen finden am letzten Montage jeden Monats Abends in Dresden statt.

Das Nähere über diese Vereinssitzungen Ort und Zeit der Abhaltung derselben, Tagesordnung u. s. w. wird im Inseratentheile der „Union“ bekannt gegeben.

S. 244: Artikel über G. Fouré als Verbreiter der Cypers-Schwindelmarken.

Chronik.

Belgien. Postkarte: 5 + 5 c. grün auf gelb.

Bolivia. Marken: 10 c. orange, 20 c. grün, 50 c. carmin. Die von der Wiener Zeitung beschriebenen und abgebildeten, auch von uns in Nr. 34 erwähnten Postkarten zu 2 und 5 c. sind Schwindelprodukte von E. Fohl in Dresden; die Karte zu 2 c. ist schon längst bekannt, die zu 5 c. wahrscheinlich erst in neuerer Zeit angefertigt.

Großbritannien. Weltpostkarten: 1 p. und 1 1/2 p. braun mit geändertem Aufdruck: Great Britain and Ireland. Grande Bretagne et Irlande.

Guatemala. Marken: 1/4 r. schwarz-grün; 1 r. braun-grün.

Island. Postkarten: 5 aur. blau.

Luxemburg. Dienstmarke: 1 fr. Braun (3 1/2) gezähnt.

Madeira. Hier sind die mit MADEIRA bedruckten Postwerthzeichen wieder im Gebrauche, nachdem eine Zeit lang interimistisch die portugiesischen verwendet wurden. Herr Apotheker Ferd. Meyer übersendet uns eine in Funchal am 29. October d. Js. zur Post gegebene Karte zu 20 r. blau, welche auf dem Markenstempel den Aufdruck: MADEIRA nicht trägt.

Mauritius. Herr Apotheker F. Meyer theilt uns mit, dass er die lila „Nine Pence“-Marke als provisorische 1/2 d.-Marke in folgenden Varietäten besitzt:

- HALF PENNY schwarz, 2) ANNE D JTVH schwarz,
 1/2 d
 3) HALF PENNY schwarz, 4) HALF PENNY roth
 1/2 d
 aufgedruckt.

Mexico. Couverts: 4 c. rosa ohne W. Z.; 10 c. gelbbraun mit W. Z.

Natal. Marke: 6 p. violett Typus 1860 (T. P.).

Niederl. Indien. Prov. Postkarten: 12 1/2 c. grau mit schwarzer 5 bedruckt; 12 1/2 c. grau mit roth aufgedrucktem: Vijf cent (Leipz. B. J.); Postkarte: 7 1/2 c. braun.

Paraguay. Marke: 2 r. blau mit zwei aufgedruckten: 5 (T. P.).

Philippinische Inseln. Herr Apotheker Ferd. Meyer hat die Freundlichkeit uns mitzutheilen, dass er eine authentische, provisorische Marke zu 100 Milde Peso mit nebenstehendem Aufdruck erhalten hat.



Portugal. Postkarte: 20 + 20 r. blau mit RESTOSTA PAGA statt RESPOSTA PAGA (T. P.).

Queensland. Marke: 1 p. orange.

Schweden. Postkarte ohne Marke: grün auf chamois.

U. S. of America. Marke für unbestellbare Briefe: OFFICIALLY SEALED braun, Grund: Wellenlinien; Nachportomarken: 10, 30, 50 c. braun.

Vereinigte Staaten von Columbia. Marke: 5 c. schwarz auf rosa.

Württemberg. Marke: 2 M. roth auf chamois, gezähnt.

„Es ist nichts so fein gesponnen, Es kommt doch an's Licht der Sonnen“.

Ende November 1878 erhielten wir aus Berlin den nachstehenden Brief, welcher uns veranlasste, eine diesbezügliche Notiz in die December-Chronik der „Union“ aufzunehmen.

Berlin C, den 26. November 1878.
 Besselstrasse No. 18. I.

Während meiner Orient-Reise war ich in Folge meiner Empfehlungen mit dem obersten Postmeister auf Cypem, Mr. French, bekannt geworden, welcher Herr mir einige der jetzt dort gebräuchlichen Francozeichen verehrte. Jetzt hierher zurückgekehrt, erregten diese das besondere Interesse einiger meiner Freunde, für welche ich während meiner Reise Freimarken sammeln sollte, und wurde ich, da diese Marken hier noch nicht bekannt sein sollen, gebeten, im Interesse der Markenfreunde, dieselben der verehrlichen Redaktion mitzutheilen.

Der Namenszug bedeutet „Cyprus Governement“, die Zahlen beziehen sich wahrscheinlich auf Para, der dort gebräuchlichen Münze. Auf rosa war die 10. gedruckt, ich besitze jedoch keine Exemplare derselben mehr.

Nach der genauen Zeit der Einführung hatte ich mich nicht erkundigt, da ich dem keinen Werth beilegte.

Sollte ich Ihren Lesern durch diese Mittheilung einen Gefallen erweisen, so sollte es mich freuen.

Mit aller Hochachtung

Ihr

Dr. von Natzmann.

Dieser Brief war von zwei gezähnten Marken, blau begleitet, von ersterer bestehend.



war von zwei gezähnten Marken, blau begleitet, von ersterer bestehend.

In Folge der „Union“ ersuchte unsern Mitarbeiter Herrn Dr. Kloss um Ueber- sendung der Marken und Letzterer kam diesem Er- suchen unter Beifügung des obigen Briefes nach.

Notiz in der Herr Moëns, Brüs- sel, unsern Mitarbeiter Herrn Dr. Kloss um Ueber- sendung der Marken und Letzterer kam diesem Er- suchen unter Beifügung des obigen Briefes nach.

Nachdem nun Herr Moëns Abbildung der Marken gebracht und den Brief im Timbre-poste abgedruckt, hierauf auch Marken und Brief zurückgesendet hatte, schickten wir die Marken unter der im Briefe ange- gebenen Adresse durch die Post nach Berlin; der Brief ging uns jedoch mit der Postbemerkung wieder zu, dass ein Dr. von Natzmann unter der angegebenen Adresse nicht zu finden sei.

Auf Anfragen in Berlin erfuhren wir weiter, dass ein Dr. von Natzmann in Berlin überhaupt nicht existire und dass die Besselstrasse nicht in Berlin C, sondern in Berlin S.-W. belegen sei.

Bald stellte es sich auch heraus, dass die ange- blichen Cypemmarken Schwindelprodukte waren.

Durch Zufall kamen uns später drei Briefe aus Berlin in die Hände, deren Schriftzüge uns lebhaft an die des Herrn Dr. von Natzmann erinnerten.

Wir suchten den Brief des Letzteren wieder vor und liessen die vier Briefe durch Herrn Dr. Kloss Herrn Lehrer Sahr, hier, welcher als Sachverständiger für Schriftenvergleichung bei dem vormaligen Königl.ichen

Bezirksgerichte hier eidlich in Pflicht stand, zur Abgabe eines Gutachtens vorlegen.

Dieses Gutachten, drei Bogen im Umfange, liegt uns heute vor und lautet Folgendermassen:

Gutachten

des Lehrers an der II. Bürgerschule zu Dresden:

Johann Carl Sahr,

vormals verpflichteter Sachverständiger am Königl. Bezirksgericht zu Dresden

in Sachen gegen Georges Fouré.

Im September d. J. übergab mir Herr Dr. Kloss in Dresden

1. 1 Brief, d. d. Berlin, d. 26. Novbr. 1878 mit der Unterschrift „Dr. von Natzmann,“ bezeichnet mit ⊙,
2. 2 Briefe, d. d. Berlin, d. 17. Jan. 77*) und d. d. Berlin, d. 2. Aug. 1878 **) von der Hand des Herrn G. Fouré, mit A. und B. bezeichnet, und
3. 1 Brief, d. d. 26. Decbr. 1876, von Herrn N. N.***) geschrieben,

und veranlasste mich, die Schriftstücke sub 2. und 3. mit dem unter 1. angeführten Briefe zu vergleichen und mich gutachtlich darüber auszusprechen, ob sich erkennen und mit Wahrscheinlichkeit oder Bestimmtheit behaupten lasse, dass der Brief sub ⊙ von derselben Hand herrühre, von welcher die Briefe sub 2., oder der Brief sub 3. geschrieben worden sei.

Ich habe demzufolge die betr. Schriftstücke mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit geprüft und verglichen und bin zunächst zu der Ueberzeugung gelangt, dass der Brief sub ⊙ von dem Herrn N. N. nicht geschrieben worden ist, da die Handschrift dieses Herrn einen von der Schrift des incriminirten Briefes unter 1., völlig verschiedenen Charakter trägt.

Zu einem anderen Resultate gelangte ich bei der Vergleichung der Schriftstücke sub 2., mit dem Briefe sub ⊙, nämlich zu dem, dass ich in Kürze die Ueberzeugung gewann, dass der Brief sub ⊙ von der Hand des Herrn Fouré geschrieben worden ist.

Wenn auch der Schreiber dieses Briefes durch unrichtige, seitliche Federhaltung und durch Verwendung einzelner, seiner Originalschrift nicht angehöriger Buchstabenformen seine Handschrift unkenntlich zu machen suchte, so ist ihm das trotz aller Vorsicht und Sorgfalt nicht gelungen. Schon der Totaleindruck, den man beim Vergleichen der beiden authentischen Schriftstücke, insbesondere des Briefes sub A mit dem Briefe sub ⊙ empfängt, ist der der Uebereinstimmung, und diese Erscheinung hat ihren Grund darin, dass in den zu vergleichenden Schriften die Verhältnisse der Langbuchstaben zu den Kurzbuchstaben, der Buchstabenentfernung, der Wortweite, der Ober- zu den Unterschleifen wie auch die Art und Weise der Buchstabenverbindung ganz ein und dieselben sind.

Noch bestimmter spricht für die Identität beider Schriften das Vorhandensein derselben charakteristischen Formen der Schriftzeichen, welche trotz der Verstellung der Schrift im Briefe sub ⊙ geblieben sind, und das mehrfache Wiederkehren eigenthümlicher Schreibgewohnheiten.

Das Gutachten geht nun in ausführlichster und sorgfältigster Weise auf 10 Folioseiten auf die Vergleichung der einzelnen Buchstaben, auf die Verbindungsweise derselben und das Charakteristische der Schreibweise ein und schliesst folgendermassen:

Gebe ich nun das Resultat meiner gewissenhaften Untersuchung, deren Einzelheiten in vorstehenden Dar-

stellungen und Nachweisungen enthalten sind, zusammengefasst, so lautet es wie folgt:

Ich habe die feste Ueberzeugung gewonnen, dass der Brief sub 1., bezeichnet ⊙ von derselben Hand herrührt, von welcher die Niederschrift der Briefe sub 2., bez. A. u. B. bewirkt worden ist, und ich behaupte bestimmt, dass der Brief ⊙, d. d. Berlin, 26. Novbr. 1878, von dem Herrn Georges Fouré in Berlin geschrieben worden ist.

Ich habe dieses mein Gutachten nach Pflicht und Gewissen der Wahrheit gemäss verfasst und niedergeschrieben und erkläre mich bereit, dasselbe nöthigenfalls eidlich zu bekräftigen.

Dresden, den 10. November 1879.

Karl Sahr.

Die Schlussfolgerung ist einfach genug und ist nur noch zu bemerken, dass besagter

Georges Fouré

dermalen Redakteur und Eigenthümer der Berliner Briefmarkenzeitung

ist. Wir sind nun gerechtfertigt und constatiren mit Freuden, dass die in letzter Zeit in Bezug auf die falschen Cypernmarken gemachten Ablenkungsversuche (siehe Wiener und Berliner Briefmarkenzeitung) gänzlich erfolglos gewesen sind. Quod erat demonstrandum.

Briefe, Marken und Gutachten liegen für Interessenten in unserem Redactionsbureau zur Einsicht bereit.

Ueber die Cyanose verschiedener Marken Englands und dessen Colonien.

Vom Apotheker Ferd. Meyer.

Ich habe mir heute ein heikles Thema gewählt, ein Thema, welches bis jetzt in unserer Fachpresse noch nicht besprochen wurde, wengleich es der gesammten philatelistischen Welt gewiss schon manches Kopfzerbrechen verursacht haben dürfte. Ein jeder der geehrten Leser wird aus obigem Titel sofort errathen haben, dass ich mit diesem eine Krankheit unserer Marken meine, eine Krankheit, die allerdings und zu unserem grössten Glücke nicht epidemisch auftritt, zu deren Entstehen vielmehr eine gewisse konstitutionelle Anlage, wie bei gewissen Krankheiten von uns armen Menschenkindern, nöthig ist. — Doch Pardon! ich will ja hier keine medizinische Abhandlung schreiben und damit ich meiner düsteren Gedanken ganz ledig werde, schwemme ich dieselben mit einem Gläschen von den berühmten Pollak'schen Philatelisten-Magenliqueur hinunter und bin wieder ganz Philatelist.

In allen Katalogen und philatelistischen Handbüchern finden wir Marken verzeichnet, welche sowohl auf weissem als auch auf bläulichem oder blauem Papiere gedruckt worden sein sollen, und für welche oftmals sogar ein und dieselbe Jahreszahl als Emissionsdatum angeführt ist. Es sind diess vor Allem die ältesten Marken von England zu 1 p. 1cth und 2 p. blau, und zwar alle Emissionen von 1841 bis 1855, ferner einzelne Marken der Em. 1856—59 von MauritiuS, — die dreieckigen Marken der I. Em. zu 1 p.

*) an Herrn A. Nieske in Dresden gerichtet.

**) an Herrn Apotheker Ferd. Meyer in Franzensbad gerichtet.

***) der Name dieses Herrn thut nichts zur Sache.

roth und 4 p. blau vom Cap der guten Hoffnung, — die Emission 1852 von Barbados, — die 1. Ausgabe von Trinidad, — die Marken der Emission 1852 zu 5 und 10 Centavos von Chile, — die Werthe zu 1 p. und 4 p. der Em. 1861 von Nevis und noch mehrere andere.

Die so ziemlich allgemein verbreitete Ansicht, dass man bei der Fabrikation dieser Marken wirklich zwei verschiedenfarbige Papiersorten verwendete, ist nun eine ganz unrichtige, und ich bin durch meine Untersuchungen zu dem Resultate gekommen, dass alle vorstehend angeführten Marken ursprünglich auf weissem Papiere gedruckt wurden und dass die bei vielen Exemplaren sich zeigende blaue Farbe des Papiers erst später durch den Einfluss eines chemischen Prozesses entstanden ist. Wie man sieht, gehören diese Marken durchgehends den älteren Emissionen an und stammen aus einer Zeit, in welcher Briefmarken und Briefmarkenfabrikation noch im embryonalen Zustande waren, und man auf die Wahl der dazu gehörigen Materialien wie Papier, Farbe und Klebstoff nicht die Sorgfalt verwendete, wie heutzutage. In diesem Umstande, d. h. in der schlechten Beschaffenheit, dieser Materialien ist nun auch der Grund der blauen Verfärbung der Marken zu suchen.

Die zur Darstellung dieser Marken verwendeten Farben sind theils Blei, theils kupferhaltige Metallfarben, welche, da der Druck auf angefeuchteten Bögen ausgeführt wird, theilweise in die Faser des Markenpapiers selbst eindringen und sich demselben mittheilen. Der zur Gummierung der Marken verwendete Klebstoff ist nun selbstverständlich nicht chemisch rein, sondern enthält ausser seinen natürlichen Verunreinigungen noch verschiedene chemische Beimengungen, sogar auch Schwefelsäure. Wenn nun schliesslich auch das Papier, das zum Drucke der Marken verwendet wird, aus Kupfer, Eisen und Amoniak haltigen Rohstoffen erzeugt ist, so ist es gewiss nicht zu verwundern, wenn sich die aus solchen Materialien gefertigten Marken mit der Zeit in ihrem Aussehen verändern — blau werden. Die Hauptursache dieser Zersetzung liegt aber in dem Markenpapiere selbst und hängt lediglich von der Quantität der Verunreinigungen ab, welche natürlich nicht in jedem Bogen eine gleich grosse ist. Die Einleitung des Prozesses erfolgt zumeist durch verschiedene Feuchtigkeits- und Temperaturverhältnisse, sowie durch die längere Einwirkung der atmosphärischen Luft, bei stark verunreinigtem Markenpapiere aber auch schon ohne besonders auffallende Veranlassung. — Trockenheit und Abschluss der Luft können die Zersetzung für lange Zeit aufhalten. Was den Prozess selbst anbelangt, so kann dieser verschiedener Natur sein. Es verbinden sich entweder die im Klebstoffe enthaltenen mineralischen Säuren mit den im Markenpapiere enthaltenen Kupferverunreinigungen zu blauen Kupfersalzen, welche dem Papiere eine intensive blaue Farbe verleihen, oder es wirken die Kohlensäure und das Amoniak der atmosphärischen Luft in ähnlicher Weise zersetzend auf die Marken ein. Der grösste Feind

dieser Marken ist aber der Stickstoff, besonders der im Entstehungszustande (in statu nascendi) sich befindliche, durch dessen Einwirkung sich zuerst Amoniak und später blaues Kupferamoniak bildet.

Die verschiedenen Grade der Zersetzung lassen sich ganz deutlich an einem grösseren Vorrathe solcher Marken beobachten. Ich hatte von den Marken zu 1 p. und 2 p. der Em. 1841—55 von England ein Material von circa 300 Exemplaren zur Untersuchung und fand, dass die blaue Farbe der zersetzten Marken in allen möglichen Nüancen vorkommt. Gewöhnlich ist dieselbe auf der Rückseite der Marken intensiver, als auf der Vorderseite, bisweilen findet jedoch auch der umgekehrte Fall statt. Ich fand Marken, welche auf der Rückseite dunkelazurblau, auf der Vorderseite hingegen blaugrau oder grau waren und umgekehrt. Die Nüancen, welche ich antraf, sind im Allgemeinen folgende; grau, bläulichgrau, graublau, graugrün, blaugrün, hellazur, azur, intensiv azur und sapphirblau, und es lässt sich schon aus der Menge dieser Nüancen schliessen, dass die blaue Färbung des Papiers keine natürliche sein kann. Auffallend und charakteristisch ist endlich noch die Thatsache, dass diese Zersetzung bis jetzt nur bei englischen oder in London gedruckten Marken bemerkt wurde, oder aber endlich bei solchen englischen Coloniemarken, welche zwar in der Colonie selbst gedruckt wurden, zu welchen jedoch Farbe, Papier und Klebstoff aus London bezogen wurde. Nehmen wir nun schliesslich Dr. Moschkau's Handbuch (IV. Auflage) zur Hand, so finden wir in demselben z. B. bei Barbados sub Nr. 3 die zutreffende Bemerkung, dass die bläuliche Färbung des Papiers der Em. 1852 durch einen Zersetzungsprozess des Gummis entstanden sei, müssen uns aber sehr verwundern, dass Herr Senf diese Bemerkung so unrichtig auffasste und für diese zersetzten, also verdorbenen Marken doppelt bis vierfach so hohe Preise ansetzt, wie für die gut erhaltenen auf weissem Papiere.

Turn & Taxis-Converts.

Von den Convert-Ausgaben dieses ehemaligen Postgebietes hat bekanntlich die letzte, welche in Frankfurt a. M. angefertigt wurde, als Klappenstempel ein Posthorn, umgeben von einem Strahlenkranz. Bei den Converts gewöhnlichen Formats beträgt der Durchmesser dieses Klappenstempels 17 mm., während er bei dem Damenformat nur 13 mm. im Durchmesser hat.

Dies dürfte die Regel und den meisten Sammlern aus den Catalogen und ihren eigenen Sammlungen bekannt sein.

Ogleich nun das Sprichwort „Keine Regel ohne Ausnahme“ eigentlich bei diesen Sachen nicht zutreffen dürfte, so habe ich doch eine solche Ausnahme festgestellt.

Unter einer grössern Anzahl gebrauchter 2 Kreuzer-Couverts gewöhnlichen Formats, fand ich auch zwei Stücke, die den kleinen Klappenstempel (13 mm.) hatten-

Beide Exemplare trugen den Poststempel **Lauscha**. Meiner Meinung nach sind dies Ausnahmen, entstanden durch Verwechslung der Stempel oder des gestempelten Papiers, denn trotz allen Spähens habe ich bis jetzt Couverts der gewöhnlichen Ausgabe mit kleinem Klappenstempel nicht weiter vorgefunden.

Mit besonderer Sorgfalt scheint man übrigens in Frankfurt a. M. nicht gearbeitet zu haben, denn ich besitze von der letzten Ausgabe, Klappenstempel, Posthorn, folgende **Courosas** in meiner Sammlung

1. ein 2 Kr. Couvert, bei dem der Markenstempel sich auf der Rückseite, ähnlich den ältern Russischen Couverts, befindet;
2. ein 2 Kr. Couvert ohne Klappenstempel;
3. ein 2 Kr. Couvert mit grossem zusammengekauften Ueberdruck, orangefarbig, während der Couvertstempel hellgelb von Farbe ist.
4. ein 2 Kr. Couvert mit ganz kleinem orange Ueberdruck.

Alle diese Stücke sind gebraucht und von gewöhnlichem Format.

Wahrscheinlich giebt es noch mehr derartige Abweichungen, auf welche allerdings nicht viel ankommt, dagegen scheint es mir wohl der Mühe werth, nachzuforschen, ob etwa auch noch andere Werthe gewöhnlichen Formats mit dem kleinen Klappenstempel (13 mm) existiren. Bejahendenfalls dürfte dann eine bislang noch unbekannte Ausgabe festzustellen sein.

Göttingen, 13. November 1879.

A. Hansmann,
Postsecretair.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 24. November 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Nach Eröffnung der Sitzung legt der Herr Vorsitzende zunächst die eingegangenen Fachzeitschriften und Briefe, den Sitzungsbericht der Société Française über die Sitzung am 6. November 1879 und einen Sitzungsbericht des Wiesbadener Philatelistenvereins vor, sodann aber die auf die Angelegenheit mit den falschen Cypernmarken bezüglichen Schriftstücke etc. nämlich:

- 1) Den Brief des angebl. Dr. von Natzmann, vom 26. Novbr. 1878,
- 2) die 2 demselben beigelegten falschen Cypernmarken,
- 3) zwei Briefe des Redakteurs G. Fouré in Berlin und
- 4) das ausführliche Gutachten des Sachverständigen Herrn Sahr,

nach welchem letzterem **Georges Fouré**, jetzt Redakteur und Eigenthümer der Berliner Briefmarkenzeitung, Schreiber des mit Dr. von Natzmann unterzeichneten Briefes und somit **Verbreiter der falschen Cypernmarken** ist.

Man nimmt mit Befriedigung von der endlichen Entlarvung dieses Menschen Kenntniss, wegen dessen sowohl die „Union“ als auch der Vereinssecretair besonders in der belgischen und französischen Fachpresse sich haben verunglimpfen lassen müssen, und es wird auf Antrag des Herrn Dr. Kloss einstimmig beschlossen: „Die Angelegenheit der Pariser Société Française de Timbrologie anzuzeigen und Vereinswegen zu beantragen, dass Fouré aus dieser ehrenwerthen Gesellschaft ausgestossen werde.

Sodann kommt die bereits in letzter Sitzung zur Besprechung gelangte russische Couvertaufstellung des Herrn Schmidt de Wilde, Paris, welche Herr Dr. Kloss mit der Nieske'schen Sammlung verglichen, und danach geprüft hat, zur Vorlage und Annahme und wird deren Abdruck im Vereinsorgane, welchen Herr Schmidt de Wilde freundlichst gewährt hat, beschlossen.

Die Aufstellung lautet folgendermassen:

Russland

Couverts.

I. Ausgabe. 26. Januar 1848.

Marke auf der Klappe; Wasserzeichen: grosser Adler ohne Umrandung; gelbgraues Papier 143 × 115 mm.

1. Type. Schweif des Adlers zusammengefaltet.

10 K. schwarz. 20 K. blau. 30 K. rosa.

Anmerkung: 20 K. und 30 K. kommen vor mit verkehrtem Wasserzeichen und mit umgekehrten Wasserzeichen, d. h. links was rechts sein sollte.

2. Type. Schweif des Adlers als Fächer ausgebreitet.

20 K. blau. 30 K. rosa.

II. Ausgabe. 1861.

Marke auf der Klappe; Wasserzeichen: kleiner Adler im Oval;

1. Type. Schweif des Adlers zusammengefaltet.

a) 121:75.

10 K. schwarz, bläuliches Papier.

10 K. schwarz, weissgraues Papier (auch mit verkehrtem Wasserzeichen).

b) 136:85.

10 K. schwarz, weissgraues Papier.

c) 136:110.

10 K. schwarz, bläuliches Papier.

10 K. schwarz, weissgraues Papier.

20 K. blau, weissgraues Papier.

10 K. schwarz, weisses Papier.

d) 140:85.

10 K. schwarz, weisses Papier.

Anmerkung: Dieses Couvert kommt auch mit verkehrter Marke vor (14, 13) 14) 15) Ausgabe 1866.

e) 143:115.

20 K. blau, weisses Papier.

30 K. roth, weisses Papier

2. Type. Schweif des Adlers als Fächer ausgebreitet, 136:110.

20 K. blau, weisses Papier

III. Ausgabe. 1/13. December 1868.

Marke links oben; in zwei Typen.

a) 140:113, spitze Klappe.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth.

b) 140:113, runde Klappe.

10 K. braun. 20 K. blau.

c) 145:80.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth.

d) 140:58.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth

e) 113:73.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth.

IV. Ausgabe. 1/13. Januar 1872.

Marke rechts oben.

a) 140:113.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth.

b) 145:80.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth.

c) 140:58.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth.

d) 113:73.

10 K. braun. 20 K. blau. 30 K. roth.

V. Ausgabe. 1/13. Juli 1875.

Marke rechts oben, mit veränderter (kürzerer) Umschrift.

a) 140:113.

5 K. violett. 8 K. grau. 10 K. braun. 20 K. blau.

b) 145:80.

5 K. violett 8 K. grau. 10 K. braun. 20 K. blau.

c) 140:58.

8 K. grau.

VI. Ausgabe. 1879.

Marke rechts oben.

- a) 140 : 113. 7 K. grau. b) 145 : 80. 7 K. grau.

St. Petersburg.

Converte.

I. Ausgabe. 15. November 1845.

Marke rechts oben, blau.

- 1) 85 : 48. 2) 115 : 75. 3) 120 : 85. 4) 135 : 85.
- 5) 136 : 118. 6) 145 : 122. 7) 170 : 112.

II. Ausgabe. 1864.

a) Verkehrte Marke links unten, blau.

- 8) 85 : 48. 9) 115 : 75. 10) 120 : 85. 11) 135 : 85.
- 12) 135 : 105. 13) 145 : 122. 14) 170 : 112.

b) Marke rechts unten, blau.

- 15) 120 : 85. 16) 135 : 85. 17) 135 : 100.

c) Marke links oben, blau.

- 18) 115 : 75. 19) 135 : 85.

III. Ausgabe. Mai 1869.

Marke links oben, purpurroth, Inschriften ringsum: 5 Kop.

- 20) 140 : 113. 21) 145 : 80. 22) 140 : 58. 23) 113 : 73.

IV. Ausgabe. 1/13. Januar 1870.

Marke links oben, carminroth, Inschrift nur oben herum: 5 K.

- 24) 140 : 113. 25) 145 : 80. 26) 140 : 58. 27) 113 : 73.

V. Ausgabe.

Marke rechts oben, carminroth, Inschrift nur oben herum: 5 K.

- 28) 140 : 113. 29) 145 : 80. 30) 140 : 58. 31) 113 : 73.

Herr **Sigmund Friedl**, Redakteur der Wiener Zeitung, hat der Vereinsbibliothek den 1. Theil seiner illustrierten Cataloge, die Briefmarken enthaltend, zum Geschenk gemacht. Man spricht demselben hierfür den Dank des Vereins aus und wird der Vereinssecretair beauftragt, Herrn Friedl diese Dankagung zu übermitteln.

Der Vereinssecretair Herr Dr. Kloss erstattet über Mittheilungen Bericht, die ihm seitens des Herrn Dr. Legrand, Secretairs der Société Française de Timbrologie zu Paris gemacht worden sind und fordert wiederholt zum Abonnement auf die **Memoiren des 1878er Pariser Philatelisten-Congresses** (Subscriptionspreis: 10 Mark) auf.

Derselbe legt ein soeben erschienenenes Werk des Vereinsmitgliedes Herrn Gerichtsvorsteher V. Suppantsehtsch, Adelsberg, **Leidfaden der Philatelie**, vor; er bespricht dasselbe durchaus lobend und empfiehlt es den Vereinsmitgliedern zur Anschaffung. Dasselbe wird auch dem Herrn Vorsitzenden zur Anschaffung für die Vereinsbibliothek empfohlen.

Derselbe theilt weiter mit, dass er die Bearbeitung des ihm zugewiesenen Theils des Postkartencatalogs beendet habe und legt die Bearbeitung der Karten von Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien, Türkei, Ungarn und Württemberg vor. Die Bearbeitung wird angenommen.

Zur Aufnahme als Mitglied des Vereins hat sich angemeldet:

Herr Leon Ruzicka in Warasdin in Croatien.

Derselbe wird als Mitglied aufgenommen.

Hierauf geht man zur Tagesordnung über.

Unter Besichtigung der Sammlung des Herrn Vorsitzenden und derjenigen der Vereinsmitglieder Herren Lorenz und Petritz werden die Postwerthzeichen folgender Länder etc. durchgegangen: Cap der guten Hoffnung, Griqualand, Liberia, Goldküste, St. Helena, Mauritius, Orange-Republik, Gambia, Sierra Leone, Lagos, Natal, Fernando Poo, Madeira und Azoren, St. Thomé und Principe, Angola, Mozambique, Cap Verdi, Aegypten und Suez-Canal-Compagnie, sowie Transvaal.

Herr Schmidt de Wilde hat die vorzüglich ausgearbeitete Conventaufstellung von Mauritius übersendet, welche vorgelegt und deren alsbaldiger Abdruck im Vereinsorgane beschlossen wird. Herr Schmidt de Wilde wird für seine unausgesetzten, überaus Lebenswürdigen Bemühungen bestens gedankt.

Vom Cap der guten Hoffnung erregten besonderes Interesse die vollständige Serie der lithographierten Marken; von Mauritius die kompletten Emissionen 1850 - 59 und von Na-

tal die gestempelten Originale der Ausgabe von 1857 in der Nieske'schen Sammlung.

Herr Lorenz hatte in seiner Sammlung die vollständigen Sätze von Natal Neudruck 1866.

Herr Petritz zeigte aus seiner Sammlung von Azoren eine schwarze Marke 5 c. gezähnt neuster Emission, welche den Aufdruck: AÇORES zwei mal, und von Goldküste ein Couvert, welches entwerthet neben einander eine 1 p., eine von oben nach unten halbirte 1 p. und eine 6 p. Marke trägt.

Vorgelegt werden hierauf:

I. Von den Herren J. und A. Fischers, Briefmarkenhändler in Christiania:

Norwegen.

- 1 Essais zur I. Em. 4 sk. blau, Federzeichnung;
- 1 dergl. 1856 FYRA SKILLING roth;
- 1 Marke 1856 4 sk. blau ungezähnt, entwerthet;
- 1 Marke 1872 3 sk. roth ungez., entw.;
- 3 Marken 1872 3 sk. roth durchstochen, entw.;
- 1 Marke 1872 4 sk. lila ungez., entw.;
- 4 Essais der Em. 1872 auf Cartontafeln 140 × 105 mit farbigem Untergrund und Goldeinfassung:
 - 1 sk. grün, rosa Grund.
 - 2 sk. blau, grauer Grund.
 - 3 sk. roth, grüner Grund.
 - 4 sk. violett, gelber Grund.

Hievon soll es nur zwei Serien geben.

Schweden.

1 Marke 1855 3 sk. Bco. grün, in der linken oberen Ecke statt „3“ ein „Gesicht.“

Diese Sachen sind bei genannten Herren verkäuflich. Man spricht denselben für die Uebersendung derselben besten Dank aus.

II. Von Herrn Postsecretair A. Hansmann, Göttingen.

Württemberg.

Eine bisher nirgends erwähnte Postkarte: Grüner Druck auf grauem Carton mit Umrandung; rechts grün der 1 Kr. Stempel mit einem violetten Querstrich überdrückt, links violett der neue 5 Pfg. Stempel. Auf der Vorderseite unter der einzeiligen Bemerkung: (Zum schriftlichen Verkehr im Rayon der Einkreuzer-Brieftaxe) folgender Adressaufdruck in grün:

Herrn

.
Stuttgart,
. Strasse, Nr.

Auf der Rückseite folgender grüne Aufdruck:

Auf hiesiger Eisenbahnstation ist an Sie die hier unten bezeichnete Sendung eingetroffen, welche nach Bezahlung der auf ihr haftenden Fracht, Nachnahme etc. im Betrage von innerhalb der — mit der Stunde des umstehenden Poststempels beginnenden — reglementmässigen Frist abzuladen und abzuführen ist.

Die Frachtzahlung hat an die Güterexpeditions-Casse stattzufinden, woselbst der Frachtbrief ausgefolgt und über den Aufstellungsplatz des Gutes Auskunft ertheilt wird:

K. W. Güter-Expedition.

Bezeichnung der Sendung:

. . . Centner Einzelgut } Inhalt
. . . „ Wagenladung }

Société Française de Timbrologie.

Sitzung in Paris, am 6. November 1879.

Vorsitzender: Herr M. A. de Rothschild.

Nach dreimonatiger Pause nimmt die Société ihre Sitzungen wieder auf. Die Octobersitzung musste ausfallen; gleichwohl wurde die Preisscommission bestimmt.

Nach Vorlesen des Sitzungsprotokolls und Vorlegung der Correspondenz werden folgende Vorlagen gemacht:

Von Herrn Carreton über die Bosnische Karte und über ein hebräisch und arabisch beschriebenes Couvert.

Von Herrn Viner über das Blatt zu 60 Transvaal-Marken zu 6 pence, überdruckt mit 1 penny.

Von Herrn Casey über die Nachportomarken der Vereinigten Staaten, über die Marken von Bhore und über verschiedene Essais der Argentinischen Republik.

Von Herrn Treichel über die Württemberger Stadtmarken.

Von Herrn Périnelle über eine Marke der 3. Emission von Sardinien, deren Entwerthungsstempel zeigt, dass das Emissionsdatum im Catalog irrig ist.

Von Herrn W. L. Brown über eine Cigarrettenstempelmarke und Essais der 3 Centime-Marke der franz. Republik.

Von Herrn Stroobant über die Varietäten der Elsass-Lothringer Karten.

Die Société genehmigt die Wahl der Preiscommission, welche aus den Herren Bosredon, Donatis und Legrand besteht.

Herr Dr. Legrand beginnt den Vortrag seiner Arbeit über die rumänischen Marken und übergibt für das Bulletin eine Abhandlung über die hauptsächlichsten Varietäten der echten Marken der zwei Emissionen der Moldau.

Herr Schmidt de Wilde macht verschiedene Bemerkungen über die Marken mit dem Kopfe des Fürsten Cousa und demjenigen des regierenden Fürsten, und giebt dann eine genaue Aufstellung über die verschiedenen Emissionen der Rumänischen Postkarten.

Der Catalog der Rumänischen Marken wird angenommen.

Die Sitzung wird um 10 1/4 Uhr geschlossen; die nächste Sitzung findet am 11. December statt.

Neues vom Büchermarkt.

Viktor Suppantschitsch, Leitfaden der Philatelie.

Ein nennentbehrlicher Rathgeber für angehende Philatelisten sowie für fortgeschrittene Sammler. Leipzig, Ed. Wartig's Verlag (Ernst Hoppe) 1880. Preis 2 Mark, 136 Seiten.

Dieses Werk, welches der treffliche Kämpfer auf dem Gebiete unserer Wissenschaft Herr Suppantschitsch in seinen Freistunden bearbeitet hat, füllt eine längst empfundene Lücke in unserer Fachliteratur aus. Es führt den Neuling auf den richtigen Weg und wird auch manchem schon vorgeschrittenen Sammler als guter Rathgeber von grossem Nutzen sein. Wir machen unsere Leser mit Vergnügen auf dasselbe aufmerksam und empfehlen ihnen dasselbe angelegentlichst zur Anschaffung.

Absender in
Wagen Lit. Nr.
Frachtkarte Nr.
Frachtbrief Nr.

Herrn Hansmann, welcher der Ansicht ist, dass es diese Karte auch ohne aufgedruckten 5 Pfg. Stempel giebt, wird für deren Uebersendung bestens gedankt und die Karte Herrn Dr. Kloss zur Aufnahme in den Postkarten-Catalog empfohlen.

Der letztere macht hierbei darauf aufmerksam, dass sowohl diese Karte, als die gewöhnliche zu 1 Kr. grün mit aufgedrucktem 5 Pfg. Stempel, unter „Postkarte“ statt einer zweizeiligen nur eine einzeilige Gebrauchsbemerkung tragen, bemerkt aber gleichzeitig, dass ihm Postkarten zu 1 Kr. mit Umrandung ohne nachträglich aufgedruckten 5 Pfg. Stempel mit nur einzeiliger Gebrauchsbemerkung nicht vorgekommen seien.

III. Von Herrn Petritz, Dresden:

Finland.

Neue Marken zu 25 p. roth.

Portugal.

Marken zu 10 r. grün und 50 r. blau.

Italien.

Marken mit dem Portrait König Humberts 5 c. grün, 20 c. orangegelb, 25 c. blau.

Brasilien.

Marken zu 200 r. schwarz und eine grosse Anzahl gebrauchter Couverts; hinsichtlich deren er auf die Willkürlichkeit bezüglich der Abstempelung der Couvertmarken hinweist.

IV. Von Herrn Apotheker F. Meyer, Franzensbad:

Madeira.

Eine in Funchal (Madeira) am 29/10. 1879 zur Post gegebene Postkarte zu 20 reis blau, ohne den Aufdruck MADEIRA.

V. Von Herrn Dr. Kloss, Dresden:

Jamaica.

Interimistische Postkarte zu 1 1/2 Penny durch schwarzen Aufdruck auf die 3 p. Karte (grün) hergestellt; auf dem Markenstempel: ONE PENNY HALF PENNY; über dem Wappen: UNIVERSAL POSTAL UNION aufgedruckt.

Württemberg.

Eine 1 Kr. Doppelkarte 1. Emission, bei welcher der Werthstempel der zweiten Karte farblos geprägt ist. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Einen 3 c. Couvert-Ausschnitt des P. O. D. II. Em. schwarz auf ganz hellgelben anstatt orangegelben Papier.

Schluss der Sitzung um 10 1/4 Uhr.

Nächste Vereinssitzung: am 29. December 1879.

Anzeigen.

Bremer Couverte, Originale

(in der Wiener Briefmarken-Ztg. Nr. 46 Octoberheft beschrieben) offerire Sammlern zum Tausch.

Zum Höchstgebot offerire ich den Fehldruck obiger Couverts: ohne Stempel, nur franco unten auf Seidenpapier, Original.

A. Larisch, Breslau.

Mit Sammlern in überseeischen Ländern suche ich Tauschverbindung. Ferner in Rumänien, Norwegen, Dänemark, Spanien, Oldenburg und Mecklenburg.

Für meine Sammlung suche ich folgende Couverts: Baden 12 Kr., 18 Kr. Originale, Lübeck 4 sh. I. Ausg. Göttingen.

A. Hansmann

Postsecretär.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 29. December 1879

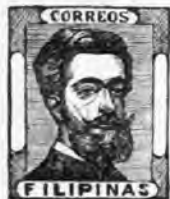
Abends 1/2 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen der asiatischen Staaten und Inseln.

Der Vorsitzende.



Bitte zu notiren!



Briefmarken aller Länder zu billigsten Preisen. Namentlich Raritäten, Couverts, Karten etc. Auswahlendung mache ich jeder Zeit.

Geschäftsprincip:

Saubere Marken. — Echtheit. — Keine Neudrucke.

Jeder Sammler wird ersucht, mir einen kleinen Probeauftrag zu überschreiben, die gediegene Auswahl meines Lagers und die Billigkeit wird Jeden zufrieden stellen.

O. Renz, Dresden.

Adr.: Techn. Bureau Johannis-Allee 7, I.

Ernst Petritz

vormals Richard Gast

Dresden

empfiehlt **Marken aller Länder** en gros en détail.

Preis-Courant gratis.

Ferner erschien mit meinen Preisen versehen:

Moschkau's Handbuch

illustrirte Ausgabe

und liefere ich dasselbe an Abonnenten der „Union“ in Dresden 1 Mk. 50 Pf., nach Deutschland und Oesterreich 1 Mark 70 Pf., Weltpostverein 2 Mk., falls eingeschrieben gewünscht 20 Pf. mehr.

F. Salzmänn, Spitalgasse 150

Bern (Schweiz)

wünscht mit Sammlern in Tauschverkehr zu treten und ersucht um Einsendung von Preislisten und Probenummern.

U. S. Periodikals 11 Nummern, entwerthet, sind nach Moschkau in Tausch abzugeben.

v. Kajdatzy,

Essen (Rheinpreussen).

Briefmarken-Börse.

December.

Vom 25. October bis 20. November wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie. Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Rumänien	1000	5	—	Gut gemischt.
2	Columbia 25 verschiedene . .		20	—	Darunter 1, 2, 5 Pesos.
3	Persien	100	10	—	Gemischt II. und III. Em.
4	Argent. Republik	100	12	—	Gemischt II. und III. Em.
5	Chile, alt	100	5	—	Gemischt.
6	Chile, alt	1000	40	—	Gemischt.
7	Hamburg 1867 braun	100	3	50	Ungestempelt.
8	Braunschweig	100	6	—	Postanweisung herzogl. Dienstsache weiss.
9	Deutschland, Karten 1/2 Kr. . .	100	4	—	
10	do. do. 2 Kr.	100	4	—	
11	do. do. 2 x 1/2 Kr.	100	8	—	
12	do. do. 2 x 2 Kr.	100	8	—	
13	do. Couverte 5 Pf.	100	10	—	
14	do. do. 3 Kr.	100	10	—	
15	do. Kreuz-Band 1/3 Sgr.	100	3	—	
16	do. do. 1 Gr.	100	3	—	
17	Alvar	100	8	—	
18	Finnland, alte und neue	1000	8	—	Gemischt.
19	Braunschweig	500	15	—	Gemischt. Div. Emission.
20	Sachsen, Couverts, à		—	30	1 Sgr. roth. Kopf des Königs Johann.
21	Elsass-Lothringen	10 Satz	7	—	Complet.
22	Baden, Landpost	10 Satz	1	20	Complet.
23	Norddeutschland Kr. u. Sgr. . .	10 Satz	9	—	Ungebraucht. Complet.
24	do. 2 Kreuzer gelb	100	3	—	Ungebraucht.
25	Spanien	1000	4	—	f. gemischt.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

U N I O N

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7. J.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Beitung. Vereins-Organ

des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.
Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25 % Rabatt.

Agenten: A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.
Dresden: E. Petritz, Augustus-Strasse Nr. 6.

Neu eintretende Abonnenten und Vereinsmitglieder erhalten die 1879 erschienenen Lieferungen des Postkarten-Catalogs auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Indem wir unseren Vereinsmitgliedern beim Jahreswechsel unsere herzlichsten Glückwünsche zurufen, bringen wir ihnen zur Kenntniss, dass dieser Nummer des Vereinsorgans für die neueingetretenen Mitglieder die „Statuten“ und für alle Mitglieder die neuen „Mitgliedskarten“ für das Jahr 1880 und die „Vertraulichen Mittheilungen“ beiliegen. Wer diese Beilagen nicht erhalten sollte, wolle dieselben bei dem mitunterzeichneten Vereinssecretair (Adresse: Dresden, Seidnitzer-Strasse Nr. 34, I.) reclamiren.

Dresden, am 1. Januar 1880.

A. Nieske, Dr. jur. P. Kloss
Vorsitzender. Secretair.

Chronik.

- Aegypten.** Marke: 20 p. braunviolett.
- Britisch Honduras.** Marke: 4 p. lila, W. Z: CC und Krone.
- Ceylon.** Marke: 2 r. 50 c. braunviolett; Streifenband: 2 c. braunroth.
- St. Christopher.** Postkarte: 1 1/2 p. braun.
- St Domingo.** Marke: 1875: 1/2 r. schwarz auf rosa. (N. Ph. B.)
- Griqualand.** Marken: 6 p. violett und 5 sh. gelb mit kleinem, schwarz aufgedrucktem: G.
- Hongkong.** Weltpostkarten: 3 c. schwarz und gelb, Adressaufdruck roth; 5 c. schwarz und violett, Adressaufdruck blau.
- Mauritius.** Postkarte: 2 c. braunroth.
- Nicaragua.** Marke: 25 c. grün, durchstochen.
- Niederl. Indien.** Couvert: 20 c. blau.
- Norwegen.** Karte: 6 + 6 ö. grün auf chamois Carton. (T. P.)

Oesterreich. Begleitadresse: 5 Kr. Text: deutsch-italienisch. (W. B. Z.)

Peru. Marke: 1 c braun (Deficit). (W. B. Z.)

Philippinen. Weltpostkarte: 3 c. d. p. carmin und schwarz. (A. d. T.)

Portugal (Azoren, Madeira). Hier steht nach einer Mittheilung des Herrn Hempel in Funchal, bis März d. J. die Ausgabe neuer, jedenfalls nicht relief geprägter Postwerthzeichen bevor, die wahrscheinlich wegen Vereinigung des Post- und Telegraphenamtes: „Correios e Telegraphos“ tragen werden.

Rumänien. Weltpostkarte: 10 b. roth auf rosa; 10 + 10 b. roth auf rosa.

Samoa. Marke: 6 p. lila, durchstochen. (T. P.)

Shanghai. Marken: 20 c. dunkelblau auf 40 c. carmin; 60 c. dunkelblau auf 100 c. braun.

Straits Settlements. Postkarten: 3 c. blau; 4 c. braun mit schwarzem Aufdruck: FOUR.

Tobago. Marken: 5 sh. schwarzgrau; 1 pd. braunroth. (St. J.)

Tollma. Convert: 10 c. mit roth-blau-gelber Fahne.

Ungarn. Geldbriefcouvert: 1 Kr. schwarz, braunes Papier.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Herr Seebeck übersendet uns soeben die neue Weltpostkarte: 2 cents blau auf hellchamois Carton mit Umrandung; der Markenstempel vollkommen von dem der 1 Cent-Karten abweichend hochoval.

Zur Frage der Zersetzung des Klebestoffes.

Vom Gerichtsvorsteher V. Suppantsehsch in
Adelsberg.

Mein philatelistischer College, Herr Apotheker Ferdinand Meyer in Franzensbad, dessen unermüdliche

Regsamkeit auf dem Gebiete unserer Wissenschaft schon seit längerer Zeit meine ungeheuchelte Bewunderung erregt, bemerkt im Eingange seines in der vorigen Nummer dieses Blattes über den obigen Gegenstand veröffentlichten Aufsatzes mit Recht, dass er sich ein heikles Thema zur Erörterung erwählt habe.

Diese Aeusserung geschah offenbar mit Rücksicht darauf, dass die Frage, welche Bewandniss es mit gewissen Marken Englands und seiner Colonien auf blauem Papier habe, noch eine offene ungelöste ist, und dass sie bislang keine uniforme Beantwortung erfuhr.

Es kann den Herrn Verfasser daher nicht Wunder nehmen, wenn sein Artikel von Seite eines anders Denkenden eine Entgegnung findet, und wird er es, als Bürger eines constitutionellen Staates gewiss nicht übel nehmen, wenn ich mir erlaube, seinen Ausführungen in streng sachlicher Form entgegen zu treten und mir meine freie Meinungsäusserung zu Gute halten, und zwar umso mehr, als er weiss, dass sie von befreundeter Seite kommt, und nichts anderes als die Beförderung der Erkenntniss des Wahren bezweckt.

Der Herr Verfasser ist nicht blos Priester unserer gemeinsamen Göttin Philateleia, er ist zugleich auch Chemiker. Auf dem Gebiete der Chemie aber sind wir Alle — selbst unsere Hohenpriester nicht ausgenommen — nur Laien. Was Wunder also, dass wir, wenn er den Chemiker hervorkehrt, bescheiden schweigen und die uns ertheilte Belehrung dankbar und ohne Widerrede entgegen nehmen.

Wie aber ein *jurare in verba magistri* nirgends am Platze ist, so führt dieser Grundsatz auch in der Philatelie zu dem Resultate, dass man etwas für wahr hält, blos weil es der Meister so lehrte, ohne dass man es der Mühe werth hielte, den Lehrsatz einer, wenn auch noch so einfachen Probe zu unterziehen.

Ich habe nun die vom Herrn Verfasser mit einem Aufwande chemischer Gelehrsamkeit docirte Anschauung, dass die Bläue des Papiers der fraglichen Marken einer nach Herstellung derselben eingetretenen chemischen Veränderung ihre Entstehung verdanke, meinen Erfahrungen gegenüber gehalten, und gefunden, dass sie nicht zutreffend ist.

Ich bin weit entfernt, die Richtigkeit dessen zu bestreiten, was der Herr Verfasser über das chemische Material, aus dem das Papier, die Farbe und der Klebstoff jener Marken seinerzeit erzeugt wurden, oder über die chemischen Verbindungen, die diese Stoffe mit einander einzugehen gezwungen oder ungezwungen für gut finden, demonstriert, — denn hierzu fehlen mir die nöthigen Fachkenntnisse, um die ich den Herrn Verfasser übrigens beneide, da sie dem Philatelisten sehr zu Statten kommen, — mich haben vielmehr thatsächliche Verhältnisse, die mit der Chemie in gar keinem Zusammenhange stehen, zu der entgegengesetzten Ueberzeugung gebracht, dass nämlich die blaue Farbe des Papiers dieser Marken keine Folge eines vom Erzeuger der Marken nicht beabsichtigten chemischen Processes sein könne.

Der Gegenstand ist von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für die Philatelie, da es sich ja, abgesehen

von der Wahrheit, die immer nur Eine sein kann, um die Existenzberechtigung einer ansehnlichen Anzahl von Postwerthzeichen in unseren Sammlungen und um die Berechtigung der für sie geforderten hohen Preise handelt, und ich muss die löbliche Redaction daher schon ersuchen, mir diesmal eine etwas grössere Ausbeutung ihres Raumes zu gestatten.

Was ich also in merito vorzubringen habe, ist Folgendes:

Thatsache ist es, und wird auch vom Herrn Verfasser zugegeben, dass es von den in Frage stehenden Marken auf blauem Papier auch solche auf weissem Papier giebt, und dass die Emissionszeit beider zusammenfällt, oder dass die Forschung wenigstens bei mehreren derselben bis jetzt verschiedene Emissionsdaten nicht zu constatiren vermocht hat.

Wenn nun, wie der Herr Verfasser meint, die Mangelhaftigkeit des zur Herstellung dieser Marken verwendeten Materials, als: des Farbestoffes, des Papiers, des Klebstoffes u. s. w., die Ursache dieser chemischen Veränderung wäre, so ist es ja geradezu unerklärlich, dass, da doch, wie dies der Herr Verfasser deutlich ausspricht, alle Marken aus ein und demselben mangelhaften Materiale hergestellt wurden, nur bei einer verhältnissmässig verschwindend kleinen Anzahl von Exemplaren die besagte chemische Veränderung eingetreten sein sollte.

Der Herr Verfasser bemerkt zwar hierbei, dass in der Regel verschiedene Feuchtigkeits- und Temperaturverhältnisse, sowie die längere Einwirkung der atmosphärischen Luft die Einleitung zu diesem Prozesse gaben, er fügt jedoch gleich bei, dass bei stark verunreinigten Markenpapier die Veränderung auch ohne alle Veranlassung eintritt.

Ist diese Behauptung wahr, dann müsste sich diese Veränderung, wenn auch nicht geradezu bei allen, so doch bei der weitaus grössten Anzahl der Marken dieser Emissionen ergeben haben, und es müssten die Exemplare auf weissem Papiere die selteneren sein.

Man bedenke nun, dass seit der Emission der meisten dieser Marken durchschnittlich ein Zeitraum von 25 Jahren verflossen ist. Welchen Einflüssen sind dieselben nicht seither schon ausgesetzt gewesen? Wenn sich auch bei manchen keine Feuchtigkeits-Einflüsse geltend machten, so waren sie doch zum weitaus grössten Theile sicherlich dem Luftzutritte ausgesetzt, also einem Einflusse, der nach Ansicht des Verfassers hinreichend ist, den Zersetzungsprozess einzuleiten.

Aber noch mehr.

Wäre die blaue Farbe des Papiers eine Folge des Zersetzungsprocesses, dann müssten sich doch auch Marken vorfinden, bei welchen dieser Prozess noch nicht die ganze Marke ergriffen hat, sondern bei denen er erst im Entstehen begriffen ist. Es müssten Exemplare zu Tage gekommen sein, bei denen nur ein Theil der Marke, wieder andere, bei denen nur einzelne Stellen — wo eben z. B. das Papier besonders verunreinigt war — von dem Zersetzungsprocess ergriffen worden sind.

Kurz, man müsste Marken gefunden haben, bei

denen der Zersetzungsprozess sich eben in der Entwicklung befand.

Nun ist aber bis zur Stunde keinem Sammler eine solche, im Zersetzen begriffene Marke vor Augen gekommen, denn sonst wäre das Räthsel ja gleich damals gelöst gewesen und würde dessen Lösung nicht erst unseres Scharfsinnes bedürfen.

Ja es müsste, da sich diese Marken doch schon mindestens 20 Jahre in philatelistischen Sammlungen befinden, doch einem oder dem anderen Sammler der Fall untergekommen sein, dass eine solche Marke mit weissem Papier in der Sammlung selbst diesen Zersetzungsprozess durchmachte, und sich plötzlich im blauen Gewande präsentirte. Aber auch dieser Fall ist nicht eingetreten.

Ich selbst besitze solche Marken schon 15 Jahre in meiner Sammlung, die ich noch dazu, bevor ich sie in die Sammlung aufnahm, in das Wasser warf und darin durch längere Zeit liegen liess, um sie von allen fremden Papierresten zu reinigen, allein keine derselben hat sich das Bad so zu Herzen genommen, dass sie vor Aerger darüber blau geworden wäre.

Und doch hätte dieser acute Einfluss der Feuchtigkeit, bei dem die Marke vom Wasser ganz durchtränkt wurde, die Zersetzung einleiten müssen, wenn anders die Theorie des Herrn Verfassers richtig wäre.

Der Herr Verfasser erblickt das Criterium des Grades der Zersetzung einer einzelnen Marke in der Nüancirung der blauen Farbe des Papiers. Es mag dies richtig sein, allein immer wird auch als ein Zeichen, wie weit der Zersetzungsprozess bereits fortgeschritten ist, der Umstand gelten müssen, ob der Zersetzungsprozess bereits die ganze Marke, oder blos erst Theile derselben ergriffen hat. Dieser Prozess braucht Zeit. Er ist nicht in einem Augenblicke vollzogen. Es muss also verschiedene Stadien desselben geben, die sich nicht blos in der Intensität, sondern auch in der Extensität äussern. Und insbesondere der Umstand, dass man nur Marken kennt, bei denen der Zersetzungsprozess, sei er nun mehr oder minder intensiv, doch immer räumlich ganz vollzogen ist, dagegen keine, bei denen er räumlich noch nicht vollendet ist, begründet in mir die Ueberzeugung, dass es überhaupt kein chemischer Zersetzungsprozess ist.

Ich will noch einen weiteren Beleg dafür anführen.

Wenn zwei verschiedene Stoffe eine chemische Verbindung eingehen, so entsteht daraus immer ein dritter Stoff, der wesentlich von den beiden Urstoffen verschieden ist. Das ist einer der Fundamentalgrundsätze der Chemie, und jedem Gymnasiasten geläufig.

Wenn nun der Blei oder Kupfer enthaltende Farbestoff dieser Marken mit dem Klebestoffe eine chemische Verbindung eingehen würde, so müsste dies auch eine Veränderung in dem Farbestoffe der Marke selbst zur Folge haben, wie dies bei anderen Fälschungen der Fall ist, wo es direct auf eine chemische Veränderung der Farbe abgesehen ist, und es müsste sich also dieser Zersetzungsprozess auch in einer veränderten Farbe der Marke selbst äussern.

Es ist mir jedoch keine derlei Marke auf blauem

Papier vor Augen gekommen, deren Farbe, gegenüber ihren gemeineren Schwestern auf weissem Papiere, verändert gewesen wäre, oder deren Zeichnung darunter gelitten hätte. Ich sah bereits eine erkleckliche Anzahl solcher Marken auf blauem, und eine noch weit grössere Anzahl auf weissem Papier, aber ich habe in der Farbe der Marke selbst keinen Unterschied, geschweige eine Zersetzung wahrgenommen.

Gerade der Umstand endlich, den der Herr Verfasser als ein Argument für seine Anschauung ins Feld führt, dass dieses bläuliche Papier nur bei englischen, oder in London gedruckten Marken vorkommt, scheint mir gegen dieselbe zu sprechen.

Wäre nämlich die bläuliche Färbung des Papiers die Folge eines Zersetzungsprozesses, dann müsste etwas ähnliches auch, und zwar noch in weit höherem Grade, bei anderen, nicht in London, oder mit englischem Materiale erzeugten, zu gleicher Zeit verausgabten Marken vorkommen, da England ja zu jeder Zeit auf industriellem Gebiete an der Spitze der Nationen wandelte, und die Annahme daher füglich ausgeschlossen werden kann, dass alle anderen Nationen, die zur selben Zeit Marken emittirten, sie aus besserem Materiale, oder in technisch vollkommenerer Weise erzeugt haben sollten, als die Engländer.

Weil nun ein derartiges blaugefärbtes Papier nur bei englischen, oder aus englischem Materiale erzeugten Marken beobachtet wird, muss dessen Herstellung beabsichtigt gewesen sein.

Uebrigens hat der Herr Verfasser, obwohl er eine nahezu taxative Ausführung aller dieser Marken bringt, einige der hervorragendsten Vertreter dieser Spezialitäten — offenbar absichtlich — übergangen, wie z. B. die 3 Werthe der I. Emission von Neuseeland 1855 und jene der I. (Sidney) und II. Emission von Neu-Süd-Wales 1850 und 1852 u. s. w.

Ich kann mir dies nur dahin erklären, dass der Herr Verfasser bei den Marken dieser Emissionen einen Zersetzungsprozess nicht annimmt. Warum aber hier nicht, hat er uns leider vorenthalten, und doch wäre uns dies zu wissen sehr wünschenswerth gewesen.

Ich will mir nicht anmassen, einen Erklärungsgrund dafür aufzustellen, warum die Engländer die ersten Emissionen ihrer Marken auf bläulichem Papier erzeugten, allein nicht unmöglich wäre es, dass sie das Papier mit irgend einem Stoffe imprägnirten, der ihm eine bläuliche Farbe verlieh, um einen bestimmten Erfolg zu erzielen, um z. B. das Papier fester, unzerstörbarer zu machen, oder um eine bessere Bindung und Aufnahme des Farbestoffes zu bewirken u. s. w., allenfalls wie man Schweller mit einer Vitriollösung infiltrirt, oder Telegraphenstangen mit Theer bestreicht, um sie haltbarer zu machen.

Ich glaube für meine Schützlinge diese Lanze einlegen zu müssen, zumal ich diese Ansicht auch in meinem „Leidfaden der Philatelie“ vertreten, die Gründe dafür aber nicht erörtert habe.

Selbstverständlich bin ich aber immer gern bereit, mich zu bekehren, wenn es meinem hochgeschätzten Herrn Gegner, oder irgend einem andern seiner An-

hänger in dieser Frage gelingt, meine obigen Bedenken zu entkräften.

Zschiesche's Briefmarken-Album.

5. Aufl. 1. Band.

Beim Erscheinen dieses Bandes haben wir unverhohlen unsre Freude ausgesprochen über den guten Gedanken des Verfassers bezüglich der getrennten Behandlung der Marken, Couverts, Karten u. s. w. Wenn wir heute noch einmal auf den Band, welcher die Marken enthält, zurückkommen, so geschieht dies um eine strengere Kritik zu üben. Wir haben zunächst nur die ersten 17 Blätter im Auge (Deutschland umfassend). So klein deren Anzahl im Verhältniss zum Ganzen ist, so Vieles haben wir daran auszusetzen.

Im Allgemeinen möchen wir zunächst gegen die Eindrückung von Zeichnungen plaidiren; als Zierde kann man diese doch unmöglich bezeichnen, sie wirken sogar störend, und wir glauben im Sinne vieler Sammler zu sprechen, wenn wir Herrn Zschiesche bitten, dieselben bei einer späteren Auflage wegzulassen.

Manche dieser Zeichnungen sind zu gross, die darauf geklebte Marke deckt sie nicht; z. B. Bl. 2 Nr. 3, Bl. 3 Nr. 31, 33, Bl. 4 Nr. 13, 14, 32, Bl. 7 Nr. 11, Bl. 9 Sachsen Nr. 14, 16, Oldenburg Nr. 15, Bl. 11, Hamburg Nr. 23, Mecklenburg-Strelitz Nr. 1, 4, Bl. 12, Lübeck Nr. 7, 13, Bl. 13 Nr. 10, 26; andere wieder scheinen durch die Marke durch z. B. Bl. 5 Nr. 20, 21. und zwingen Einem zur Unterlegung weissen Papiere, um die Marke überhaupt zur Geltung zu bringen.

Weiter kann es uns gar nicht gefallen, dass Herr Zschiesche, dem Beispiele des Herrn Moëns folgend, Nüancen berücksichtigt hat.

Jeder, der sich einmal genauer über die Herstellung von Frankomarken informirt hat, kennt die Zufälligkeiten von denen eine andere Farbengebung abhängig ist; mag dieselbe im Papiere oder in der Druckfarbe zur Geltung kommen.

Also fort mit den Nüancen und deshalb Beseitigung von Bl. 2 Nr. 6, 12, Bl. 6 Nördl. Rayon Nr. 5, Südlicher Rayon Nr. 3, Bl. 8 Nr. 4, Bl. 9 Sachsen Nr. 6, Bl. 10 Braunschweig Nr. 7, 16, Bl. 11 Hamburg Nr. 9, 11, Bl. 13 Nr. 3, 13, Bl. 14 Nr. 27, Bl. 16 Nr. 3, 8, und Bl. 17 Nr. 44.

Wenn Herr Zschiesche die sogenannten Retourmarken von Bayern und Württemberg aufgenommen hat, müsste er ein Gleiches mit denen des Deutschen Reiches thun; denn darauf, dass letztere nicht gerade viereckig zur Welt gekommen sind, kann doch wohl kaum etwas ankommen. Diese wie jene werden, bz. wurden lediglich dazu verwendet, die Stelle des Briefcouverts zu verschliessen, an welcher die betreffende Commission dasselbe geöffnet hatte; es sind also keine Brief-, sondern Siegelmarken. Wir glauben demnach, es sei am geeignetsten, diese sog. Retourmarken aus der Briefmarkensammlung zu beseitigen und empfehlen Herrn Zschiesche die Streichung von Bl. 14 Nr. 15 bis mit 20, Bl. 16 Nr. 13, und Bl. 17 Nr. 35.

Auch den Vorwurf der Unvollständigkeit können

wir Herrn Zschiesche nicht ersparen. Giebt man einmal auf Zähnung und Durchstechung etwas, so muss man auch berücksichtigen, ob die Zähnung gross oder klein, die Durchstechung farblos oder farbig ist.

Es müsste unseres Erachtens nach in dieser Beziehung Folgendes berücksichtigt werden:

Bl. 6 die Nummern 21 — 26 des nördlichen Rayons müssten für Aufnahme der farblos durchstochenen Marken (1865) bestimmt und sechs neue Plätze für die farbig durchstochenen Marken (1866) $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3 Silbergroschen creirt werden, und in gleicher Weise müssten die Nummern 15 — 18 des südlichen Rayons zur Aufnahme der farblos durchstochenen Marken (1865) bestimmt und vier neue Plätze für die farbig durchstochenen Marken (1866) 1, 3, 6, 9 Kreuzer zugefügt werden.

Bl. 13 müsste zwischen Nr. 14 und 15 noch ein Platz für die 1 Kr.-Marke schwarz mit grosser Zähnung eingeschoben werden; dieselbe ist vollständig übersehen worden.

Ob bei Bayern Bl. 14, 15, bezüglich der Emissionen 1870 — 71 und 1873 nicht eine Unterscheidung wegen der Wasserzeichen, nämlich gekreuzte Linien und Schlangenlinien vorgenommen und für die letzteren, soviel uns bekannt, aus den Werthen 1, 3, 7, 9, 10, und 18 Kreuzern bestehend, Plätze eingeschoben werden müssten, wollen wir, um uns nicht den Vorwurf den Haarspalterei machen lassen, ebenso dahin gestellt sein lassen wie die Frage, ob nicht bei Lübeck für die in der Anmerkung zur Em. 1859 erwähnten sechs Marken mit Sternchen-Wasserzeichen sich die Anlegung besonderer Plätze empfehlen dürfte.

Sofern es unsere Zeit gestattet, werden wir nicht verfehlen, auch zu den übrigen Ländern unsere Bemerkungen zu machen; oder würde sich vielleicht ein anderes Vereinsmitglied dieser Prüfung unterziehen?

Dr. Kloss.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 29. December 1879

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Nach Vorlegung der eingegangenen Fachzeitschriften und Correspondenzen theilt der Herr Vorsitzende mit, dass der Januar-Nummer des Vereinsorgans die neuen „Mitgliedskarten für das Jahr 1880“ und die „Vertraulichen Mittheilungen“ beiliegen werden.

Derselbe giebt bekannt, dass sich die Herren:

Amtsrichter Lindenberg in Spremberg,

Kaufmann Willhain in Limbach,

Ingenieur Münde in Penig,

Dampfmühlenbesitzer Verzyl Z_n in Venlo,

Lajos Richter in Budapest,

Strafanstaltssecretair Wendtland in Halle,

Briefmarkenhändler Bierbach in Berlin,

Flaschnereigeschäftsführer Landeck in Stuttgart und

Otto Weber in München-Gladbach

zur Aufnahme in den Verein angemeldet haben.

Dieselben werden als Mitglieder aufgenommen.

Der Herr Vorsitzende erklärt bezüglich der Fouré'schen Angelegenheit, dass, ganz abgesehen davon, dass es einem anständigen Menschen unmöglich sei, auf die Fouré'schen Unflätigkeiten zu antworten, er es unter seiner Würde halte, sich mit

diesem Menschen, der nach den Enthüllungen in der „Union“ in philatelistischer Beziehung zu den Todten zu rechnen sei, in irgend welche Polemik einzulassen.

Die anwesenden Vereinsmitglieder erklären hiermit ihr vollkommenes Einverständnis.

Herr Dr. Kloss stellt hierauf den Antrag, dass die in Tausch eingehenden Fachzeitschriften gleich nach ihrem Eintreffen denjenigen Vereinsmitgliedern, welche dies wünschen, gegen Einsendung des Porto's zugeschickt werden sollen.

Dieser Antrag wird mit den Bestimmungen angenommen, dass für Zusendung innerhalb Deutschlands und Oesterreichs für jede Nummer 5 Pfennig, innerhalb des Weltpostvereins 10 Pfennig einzusenden sind, dass Vereinsmitgliedern, welche die Zeitschriften nicht spätestens 3 Tage nach Empfang franco retourniren, einzelne Nummern nicht mehr zugesendet werden und dass die Zusendung in der Reihenfolge der Anmeldungen geschehen soll.

Derselbe legt das neueste literarische Erzeugniss: „Handbuch der Philatelie“ von Paul Lietzow vor und verweist auf die Recension in der nächsten Nummer der „Union“.

Derselbe theilt ferner mit, dass die Herren **Zschiesche und Köder** in Leipzig auf eine Anfrage seinerseits in liebenswürdigster Weise die noch in ihrem Besitz befindlichen Nummern des Magazins für Briefmarken-Sammler der Vereinsbibliothek zum Geschenk gemacht haben.

Es wird genannten Herren hierfür der Dank des Vereins ausgesprochen.

Derselbe vertheilt an die Mitglieder des Intern. Philatelisten-Congresses von 1878 das 2. Heft der Memoiren desselben und fordert wiederholt zum Abonnement hierauf auf. (Abonnementpreis: 10 Mk. Vermittelung durch die „Union“).

Derselbe theilt schliesslich mit, dass Herr **Dr. Legrand**, Secretair der Pariser Société Française de Timbrologie, der Vereinsbibliothek die Jahrgänge 1873 und 1874 des Briefmarken-journals „La Posta Mondiale“ zum Geschenk gemacht hat.

Man spricht Herrn Dr. Legrand hierfür besten Dank aus.

Bevor man zur Tagesordnung übergeht, wird die Beschreibung der Fälschungen von Württemberger Dienstkarten in der November-Nummer der Wiener Ill. Br. Ztg. 1879 vom Vereinsmitgliede Herrn Apotheker Ferd. Meyer, seitens des Vereins als vollkommen correct und zutreffend anerkannt und die in der Berliner Zeitung dagegen ausgesprochene Aeusserung als ein neuer lächerlicher Ablenkungsversuch angesehen.

Die Tagesordnung ruft zur Besichtigung und Besprechung der Postwerthzeichen von: Ostindien, Labuan, Straits Settlements, Hongkong, Japan, China, Persien, Ceylon, Niederländisch Indien, Portugiesisch Indien und den Philippinischen Inseln.

Besonderes Interesse erregten in der Nieske'schen Sammlung

bei Japan: zwei Inlands'reisbänder,

bei Shanghai: die vollständige Emission von 1865,

bei den Philippinischen Inseln: der complete Satz der Marken von 1854,

bei Ostindien: gefaltete Briefbogen zu 1/2 Anna blau, sowie die 8 pies-Marke violett mit FF abgestempelt (letztere zur Zeit der englischen Expedition gegen Abessinien verwendet),

bei Ceylon: der vollständige Satz Marken der Emission 1861 mit Stern-Wasserzeichen und die vollständige Couvertzusammenstellung;

sowie in der Sammlung des Herrn Petritz:

die vollständige Sammlung der Persischen Postwerthzeichen in allen Nüancen.

Vorgelegt wurden:

I. Von Herrn Edwin Liot in Wimbledon:

Grossbritannien: Weltpostkarte 1 p. braun mit der Aufschrift: Great Britain and Ireland.

II. Von Herrn Apotheker Ferd. Meyer in Franzensbad:

Aegypten: Internationales Postmandat

Niederlande: Postkarte 1878 2 1/2 c. violett (Catalog Nr. 10), jedoch 118 × 94.

Rumänien: Postkarten 10 b. roth, 10 + 10 b. roth.

St. Christopher: Postkarte 1 1/2 p. braun.

Schweden. Eine Varietät der 6 öre-Karte.

III. Von den Herren J. & A. Fischers in Christiania:

Norwegen: Eine Anzahl mit Marken nicht bedruckter Postformulare, nämlich:

a) Indenrigsk Postanvisning auf rosa Carton;

b) Post-Anviisning (Spd. Skill), auf weissem Papier;

c) desgl. (Kroner, Oere), auf weissem Papier;

d) desgl. (Thlr. Sgr. Pf.) auf rosa Papier;

e) Mandat de Poste international, Couvert aus braunem Papier;

f) International Postanvisning, auf weissem Papier mit Wasserzeichen;

g) Postanvisning, auf weissem Papier mit Wasserzeichen;

h) desgl. auf grauem Papier mit Wasserzeichen;

i) Declaration de la poste, auf weissem Papier.

Die Herren Fischers haben dem Vereinssecretair von jedem der angeführten und vorgelegten Formulare eine Anzahl zur Gratis-Vertheilung an dergleichen sammelnde Vereinsmitglieder übersendet *) und wird den Herren Fischers für ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit der Dank des Vereins ausgesprochen.

IV. Von Herrn Dr. Kloss in Dresden:

Württemberg. Eine Postkarte zu 1 Kr. grün mit Rand, welche auf der Adress-Seite unter „Post-Karte“ nur eine einzeilige Gebrauchsbemerkung trägt und eine Postkarte zu 1 Kr. grün mit Rand und aufgeprägtem 5 Pf.-Stempel, die auf der Adress-Seite unter „Post-Karte“ eine zweizeilige Gebrauchsbemerkung hat.

Die erste Karte hat Herr **L. Seuf** in Leipzig, die zweite Herr Postmeister **Bareiss** in Stuttgart Herrn Dr. Kloss zum Geschenk gemacht, welcher den genannten Herren bereits brieflich gedankt hat; denselben wird, da sie durch die Uebersendung das Katalogunternehmens freundlichst unterstützt haben, auch der Dank des Vereins ausgesprochen.

Niederlande: Postkarte 5 c. blau, Rand braun (Catalog Nr. 7).

Niederl. Indien: Weltpostkarte 7 1/2 c. braun.

Mauritius: Postkarte 2 c. braun.

Jamaika: Dienstcouvert mit blauem Pattenstempel.

V. Von Herrn Petritz in Dresden:

Island: Postkarte 5 aur blau und schwarz.

Hongkong: Weltpostkarten 3 c. gelb und schwarz mit rothem Adressaufdruck und 5 c. violett und schwarz mit blauem Adressaufdruck.

Straits Settlements: Weltpostkarten 3 c. blau; 4 c. prov. braun mit schwarzem Aufdruck: FOUR.

Madeira: Ein Couvert ohne: MADEIRA zu 25 r. blau mit daneben geklebter 25 r. Marke roth, mit MADEIRA bedruckt.

Thurn und Taxis: Ein entwertheter Couvertausschnitt 9 Kr. braun mit farblos daneben relief geprägtem dergleichen Stempel.

Island: 2 Karten-Essais und 4 verschiedene Marken-Essais.

Mexiko: Couvert 4 c. ziegelroth.

VI. Von Herrn Willhain in Limbach:

Deutsches Reich: Eine Postkarte (ohne Markenstempel) der K. S. Staatseisenbahnen, Güterabholung betreffend, ähnlich der in letzter Sitzung zur Vorlage gekommenen Württemberger Karte. **)

*) Vereinsmitglieder, welche derartige Formulare haben wollen, mögen sich dieselben an den Vereinssecretair wenden, der ihnen dieselben, soweit der Vorrath reicht, gegen Einsendung des Porto's übersenden wird.

**) Herr Willhain hat die Liebenswürdigkeit gehabt, dem Vereinssecretair einige Exemplare dieser Karte zur Gratisvertheilung an sammelnde Vereinsmitglieder zur Verfügung zu stellen und wollen solche sich deshalb unter Portobeifügung (als Drucksache) an den Vereinssecretair wenden.

Vor Schluss der Sitzung fand der Gedanke, Vereinswegen ein Falsificaten-Album anzulegen, allgemeine Zustimmung und soll Näheres darüber in der nächsten Sitzung vereinbart werden.

Schluss der Sitzung: 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nächste Vereinssitzung: **Montag, den 26. Januar 1880.**

Neues vom Büchermarkt.

Paul Lietzow. Handbuch der Filatelie. I. Theil. Vollständiges Verzeichniss aller amtlich ausgegebenen Postmarken etc. Berlin 1880. 114 Seiten gross 8°. Preis: 1,10 Mark postfrei.

Eine hübsche und praktische Gabe hat der Herr Verfasser den deutschen Philatelisten auf den Weihnachtstisch gelegt, die sich seinem vortrefflichen „Schwarzen Buche“ ebenbürtig anreicht. Wenn wir auch bezüglich der Aufnahme von Farbenverschiedenheiten mit dem Herrn Verfasser nicht eines Sinnes sind, so gereicht es uns doch zum grossen Vergnügen, seine ungemein sorgfältige Arbeit allen Philatelisten auf das Wärmste zur Anschaffung anempfehlen zu können. Die Beschreibung der Marken ist ganz vorzüglich und lässt die Abbildungen vollkommen entbehren, das Vermeiden aller Fremdwörter stempelt das Buch zu einem echt deutschen und die Anordnung des Stoffes lässt nichts zu wünschen übrig. Dass der Herr Verfasser die nichtamtlich ausgegebenen und diejenigen Marken, für deren Echtheit er Bürgschaft nicht übernehmen will, aus dem eigentlichen Buche hinaus und in einen Anhang verwiesen, und dass er die Schwindelprodukte der Neuzeit am Schlusse des Buches unter der Ueberschrift: „Schwarzes Brett“ zur Warnung wenigstens erwähnt hat, dünkt uns vollkommen richtig, da auf diese Weise Alles was auf die Postmarken Bezug hat, im Buche einen passenden Platz gefunden hat.

Der später (1881) auszugebende II. Theil des Handbuchs wird das Verzeichniss aller postamtlichen Briefumschläge, Streifbänder, Postkarten, überhaupt aller „Ganzsachen“ bringen.

Dr. Kloss.

Briefkasten.

Quittung über gezahlte Mitgliederbeiträge für 1880.

Nr. 1, Nr. 2, Nr. 8, Nr. 10, Nr. 15, Nr. 16, Nr. 17, Nr. 47, Nr. 52, Nr. 57.

Oldiges, Meppen. Freundlichst gesandtes Manuscript kann erst für nächste Nummer Verwendung finden.

V., Genf. Zur Prüfung der Marken sind wir jederzeit gern bereit.

E. von G., Schwerin. Senden sie uns das Album zur Durchsicht ein. Die falschen Marken werden wir Ihnen bezeichnen. alsdann können Sie selbst gegen die Verkäufer vorgehen. Für die Summe von 15 Mille Mark, werden wir Ihnen Sicherheit geben.

Briefmarken - Börse.

Bei Schluss des Jahres und nach vorgenommener Inventur haben wir nachverzeichnete Marken als überzählig vorgefunden und sollen dieselben billigst abgegeben werden:

1000 Sachsen gemischt 6 M. — 1000 Preussen aller Em. 4 M. — 300 Hannover fl. gemischt 6 M. — 150 Braunschweig 3 M. — 30,000 gemischte gewöhnliche Marken à Mille 40 Pf. — Bedeutende Posten von ungebrauchten Elsass - Lothringen in Sätzen und einzeln; desgleichen norddeutsche Kreuzer- und Silberroschen-Dienstmarken, Couverts und Karten. — Hamburg, alt, 100 Stück 1 M. — Niederländisch Indien, Couverts 15% über Nominalw. — Persien, alte und neue, gemischt 100 Stück 10 M. — Alwar blau, ungez. 100 Stück 6 M. — Spanien, 1000 Stück 4 M. — Complete Sätze von Angola, St. Thomé 10-300 Reis 10% über Nominalwerth. — Finnland gemischt, 1000 Stück 7 M. — Rumänien, 1000 Stück 4 M. — Packete von Briefmarken aller Länder in Sätzen und einzeln gepackt, zu spottbilligen Preisen. Nr. 1: 30 M.; Nr. 2: 20 M. Höchst vortheilhaft für Händler. Im nicht convenirenden Fall werden dieselben umgetauscht. — Circa 50,000 Stück Marken auf Musterbögen geklebt, mit Preisen bis zu 1 M. pr. Stück (ausgezeichnet), Durchschnitts-Preis Stück 2 Pf. — Couverts, enthaltend 100 Stück seltene Marken, nach Catalogen berechnet, je 100 M., Werth a Couvert 15 M.

= So lange der Vorrath reicht. =

Expedition der „Union“.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 26. Januar 1880

Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

in Dresden, Palais Gutenberg, Waisenhaus-Str. 7, I. Et.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen von Australien.

Der Vorsitzende.

Ernst Petritz

Dresden

Augustus-Strasse 6

empfehl't billigst

Marken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis. Illustr. Catalog 2 Mk.

J. Joaquin Pérez O.

Bogota.

Colombia.

Offrée aux collectionneurs de Timbres Poste d'Europe et d'Amérique en change des timbres de Colombie et ces États, et quelques Centre et Sud Americains.

Franz Hopf Nachfolger Bamberg

empfehl't sein Lager in echten Briefmarken zu den billigsten Preisen. Gegen gute Referenzen werden auch reichhaltige Auswahlendungen gemacht, welche hauptsächlich für Sammler sehr empfehlenswerth sind.

Soeben erschien:

Handbuch der Filatelie.

Von Paul Lietzow.

Theil I. Vollständigster Postmarkenkatalog, enthaltend: 5492 Postmarken unter Ausschluss aller Schwindelerzeugnisse, wie Cypem, Siam, Korea u. s. w. Dies Buch enthält alle wirklichen Verschiedenheiten, also Umrandung, enge und weite Zähnung, Wasserzeichen. Der Preis ist nur 1 Mark 10 Pf. einschl. Postgeld.

Paul Lietzow. Berlin N. W.
Neustädtische Kirchstrasse 7.

Postkarten

ohne aufgedruckten Werthstempel besonders älterer Emissionen und Raritäten sucht für seine Sammlung

Theod. Timaeus

in Firma Dresdner Strickmaschinen-Fabrik
Laue & Timaeus

Löbtau - Dresden.

UNION

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, L.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Beitung.

Vereins-Organ

des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.
Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25 % Rabatt.

Agenten: A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.
Dresden: E. Petritz, Augustus-Strasse Nr. 6.

Neu eintretende Abonnenten und Vereinsmitglieder erhalten die 1879 erschienenen Lieferungen des Postkarten-Catalogs auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Chronik.

Antigua. Marke, gez.: 4 p. grün.

Britisch Honduras. Weltpostkarte: 1 1/2 p. braun, chamois Carton.

Bulgarien. Weltpostkarte: 10 c. carminroth, Umrandung, Wappen, chamois Carton.

Cap der guten Hoffnung Marke: 4 p. blau mit rothem Aufdruck: THREE PENCE.

St. Christopher. Marken: 2 1/2 p. braun, 4 p. blau; Weltpostkarte: 1 1/2 p. braun.



Christiansund. Hier sind nach Mittheilung des Herrn Apotheker Ferd. Meyer folgende Sachen erschienen: Marken, gez., zweifarbig: En (1) ö. rothviolett und schwarz, (s. Abb.), To (2) ö. violett und schwarz, Fire (4) ö. zinnoberroth und schwarz, Fem (5) ö. gelb und schwarz, Syv (7) ö. blaugrün und schwarz, Ti (10) ö. ultramarinblau und schwarz; Postkarten mit Umrandung: To (2) ö. zinnoberroth, Fire (4) ö. preussischblau.

Corrientes. Marke: Ohne Werth, schwarz auf weiss.

Dominika. Marken: 1/2 p. grünbraun, 2 1/2 p. braunroth, 4 p. blau; Weltpostkarte 1 1/2 p. braun, chamois Carton.

Französische Colonien. Hier sollen demnächst Marken mit der Inschrift: Colonies-Postes zur Ausgabe gelangen.



Grossbritannien. Von den neuen Marken (W. Z.: Krone) gez. sind folgende zur Ausgabe gelangt: 1/2 p. grün, 1 p. violettroth (s. Abb.), 1 1/2 p. dunkelroth, 2 p. braun, 2 1/2 p. braun.

Japan. Marken: 1 s. braunroth,

2 s. violett.

Lagos Weltpostkarte: 1 1/2 p. braun, chamois Carton.

Montserrat. Marken (W. Z.: C. C. und Krone): 2 1/2 p. braunroth, 4 p. blau; Weltpostkarte: 1 1/2 p. braun, chamois Carton.

Nevis. Marke: 2 1/2 p. braunroth; Weltpostkarte: 1 1/2 p. braun, chamois Carton.



Portugal. Von der neuen Emission ging durch Herrn Petritz uns als erster Werth die Marke 25 r. graublau, gez. zu (s. Abb.).

Queensland. Marke: 4 p. gelb.

Rumänien. Marke: 3 b. grün, 5 b. hellrosa.

Serbien. Marke: 10 p. orange.

Shanghai. Marke: 1 c. prov. blau auf 3 c. carmin.



Spanische Colonien. 1) Cuba. Marken gez. mit Jahrzahl 1880: 5 c. p. grün, 10 c. p. rosa, 12 1/2 c. p. rothbraun, 15 c. p. roth, 25 c. p. blau, 50 c. p. gelb, 1 p. braun. 2) Fernando Poo. Marken gez. ohne Jahrzahl: 5 c. p. grün (s. Abb.), 10 c. p. braun, 50 c. p. blau. 3) Philippinen. Marken gez. ohne Jahrzahl: 2 c. d. p. rosa, 2 1/2 c. d. p. dunkelbraun, 3 c. d. p. roth, 8 c. d. p. hellbraun. 4) Porto Rico. Marken gez. mit Jahrzahl 1880: 5 c. p. grün, 10 c. p. braun, 15 c. p. grün, 25 c. p. blau, 40 c. p. braun, 50 c. p. braun, 1 p. rothbraun.

Strait Settlement. Marken gez.: 2 c. braun (s. Abb.), 4 c. blau, 8 c. orange, 16 c. grün, 24 c. violett, 36 c. carmin.



Tolima. Vignetten: 10 c. und 50 c. schwarzer Druck, roth-blau-gelber Ueberdruck.

Ungarn. Herr Richter, L. übersendet soeben die neue Localpostanweisung 5 Kr. braun auf gelbem Carton mit Respektblatt (Retourrecipisse), Bruchstelle farbig durchstochen.

Virginische Inseln. Marke: 1 p. grüngelb, W. Z.: C. C. und Krone.

Victoria. Postkarte: 1 p. lila mit Aenderung in der Umrandung.

Zur Frage der Zersetzung des Klebestoffes.

Von P. Kiewer, Danzig.

Nachdem zwei der grössten Forscher auf philatelistischem Gebiete ihre Meinungen über diese Frage klargelegt haben, möge man auch freundlich die Ansicht eines unbedeutenderen Sammlers hören; bevor ich jedoch über die Sache selbst spreche, möchte ich mir erlauben, einen Punkt zu berühren, welchen mein verehrter Vorredner, Herr Suppantchitsch, als Einleitung zu seinem gediegenen Artikel gebraucht.

Ich finde es im höchsten Grade betrübend und für die Beziehungen unter den Philatelisten Deutschlands höchst bezeichnend, dass Herr Suppantchitsch es für nöthig findet, gewissermassen Herrn Meyer im Voraus um Entschuldigung zu bitten, dass er eine andere Meinung habe, wie Jener. Nach meinem persönlichen Gefühl ist es doch nur das einzig Richtige, wenn Jeder seine Ansicht klar und deutlich ausspricht, denn nur dadurch kann in die noch vielen dunklen Punkte unserer jungen Wissenschaft endlich Licht gebracht werden. Vollständig unerfindlich ist mir aber, wie Jemand sich dadurch beleidigt oder verletzt finden kann, wenn seiner Ansicht, unter Anführung von Gründen, widersprochen wird. Es ist ja richtig, dass es Leute giebt, welche jeden Widerspruch persönlich auffassen, und mir selbst ist vor nicht langer Zeit ein derartiger Fall passirt, welcher mich einfach veranlasste, Nichts weiter über das Thema zu schreiben.

Ich denke, eine derartige Auffassung ist denn doch zu kleinlich und unserer unwürdig.

„Andiatur et altera pars!“

Nach dieser kleinen Abschweifung komme ich auf die von den beiden vorerwähnten Herren erörterte Frage der Zersetzung des Klebestoffes der Briefmarken, resp. auf die dadurch eventuell hervorgerufene blaue Farbe des Papiers zu sprechen. Ich will mich hierbei nur auf Anführung der Thatsachen beschränken, welche ich bei den von mir geprüften Marken wahrgenommen habe.

In allererster Reihe bilden die Marken der ersten Emissionen Grossbritanniens die geeignetesten Objecte, weil sie in so grosser Menge zu Gebote stehen, dass man an ihnen die weitgehendsten Untersuchungen anstellen kann. Es ist nun im Laufe der Jahre so manches Tausend dieser Marken durch meine Hände gegangen und ich habe dann die mir besonders auffälligen Exemplare meiner Sammlung einverleibt, so dass dieselbe ca. 40 der eigenthümlichsten Nüancen der ersten rothen Penny-Märke enthält.

Was nun zuerst die ungezähnten Exemplare anbetrifft, so befindet sich unter denselben auch nicht ein einziges, welches auf der Vorder- und Rückseite ganz weiss ist. Selbst das eine Exemplar, welches auf der Vorderseite ganz weiss ist, zeigt auf der Rückseite einige bläuliche Flecke. Die Mehrzahl der anderen Marken hat auf der Rückseite eine durchweg blaue Färbung, welche von Hellblau bis zum gesättigten Dunkelblau nüancirt, theilweise auch in Blauviolett. Fast durchweg ist aber die Rückseite der Marke eine wesentlich dunkler und intensiver gefärbte, als die Vorderseite. Jetzt komme ich jedoch zu einer viel interessanteren und wichtigeren Erscheinung, welche der andere Theil dieser Marken aufweist und welche die Ansicht zur Gewissheit erhebt, dass wir es hier nicht mit einem in der Fabrikation gefärbten Papiere zu thun haben, sondern mit einer durch den Klebstoff und die Farbe entstandenen Zersetzung.

Die Marke, welche dieses am deutlichsten beweist, zeigt auf der Rückseite nur in so weit eine blaue Färbung, als die rothe Farbe auf der Vorderseite reicht, während der Kopf und die Ränder weiss geblieben sind. Eine Andere ist zur Hälfte blau und zur Hälfte weiss, so dass es ganz klar auf der Hand liegt, dass durch irgend eine Veranlassung ein Zersetzungsprozess stattgefunden hat. Man könnte nun zwar einwenden, es könne ja eben so gut das Papier ursprünglich blau gewesen sein und nur weisse Flecken bekommen haben. Dieses ist jedoch durchaus nicht anzunehmen und das ganze Ansehen des Papiers zeigt dem mit der Papierfabrikation nur einigermaßen Vertrauten, dass wir es in diesem Falle nicht mit einem blau angefertigten Papiere zu thun haben.

Die gezähnten Exemplare der Penny-Marken mit bläulichem Papier sind im Verhältnisse zu denen auf weissem Papier seltener, zeigen jedoch im Ganzen dieselben Eigenschaften. Bei den Two Pence-Marken ist es wohl schwerer ein Urtheil zu fällen. Von der Emission ohne weissen Strich unter Postage habe ich keine Marke mit blauem Papier finden können, wogegen die meisten, fast alle Marken der folgenden Emission (mit weissem Strich unter Postage) mehr oder weniger blau gefärbtes Papier aufweisen. Im Uebrigen zeigen die Two Pence-Marken dieselben Erscheinungen, wie die Penny-Marken. Bei den gezähnten Two Pence-Marken habe ich keine finden können, bei welcher das Papier ohne Zweifel auf gleiche Weise blau gefärbt ist, wie bei den ungezähnten Two Pence-Marken. Im Gegentheil scheint mir der blaue Schein, welchen das Papier auf der Rückseite zuweilen zeigt, von der blauen Farbe der Marke herzurühren und zwar scheint dieselbe theils durchzuscheinen, theils sich direct der Papierfaser mitgetheilt zu haben und durchgedrungen zu sein. Auf der Vorderseite dieser Marken dürfte der blaue Schein des unbedruckten Papiers davon herrühren, dass sich der Farbestoff von den Platten nicht so vollständig fortbringen lässt, dass nicht stets beim Druck die Theile des Markenbogens, bis auf welche die Platte sich erstreckt, eine leichte Färbung erhalten. Wir finden diese Erscheinung bei

allen Marken, welche durch Kupfer- oder Stahlstich hergestellt sind, in kleinerem oder grösserem Maasse. Dieses ist oft so bedeutend, dass man unwillkürlich annehmen möchte, das Papier wäre vor dem Bedrucken leicht bläulich, rosa etc. gefärbt.

Ich mache eben noch eine Entdeckung, welche noch klarer wie alles vorher Gesagte beweisen dürfte, dass die blaue Farbe in dem Klebestoff ihren Grund hat. Ich löste zum Zweck der Untersuchung die an einem Ende auf dem Albumblatte befestigte Cap-Marke, 1 P. roth auf blauem Papier, ab und fand, dass dieselbe noch ganz mit Klebestoff auf der Rückseite bedeckt war. Die Stelle des Blattes, an welcher die Marke befestigt gewesen war, zeigt die Ueberreste des Gummi in blauer Farbe. Es ist also augenscheinlich, dass der Klebestoff entweder von Hause aus blau gewesen ist, oder im Laufe der Zeit durch irgend welche Einflüsse, welche sich meiner Beurtheilung entziehen, diese blaue Färbung angenommen hat. Letzteres scheint mir jedoch viel wahrscheinlicher, obgleich es immerhin sonderbar ist, dass sich, wie oben erwähnt, diese Zersetzung nicht durchweg gleichmässig, sondern in der verschiedensten Weise vollzogen hat und theilweise durch die Farbe der Marke herbeigeführt zu sein scheint. Versuche, welche ich mit einer Anzahl Penny-Marken Englands, die noch mit Klebestoff versehen waren, anstellte, ergaben nur in einem Falle ein gleiches Resultat.

Was nun die anderen, zu gleicher Zeit in England hergestellten Marken der englischen Colonien anbetrifft, welche auch eine blaue Färbung des Papiers aufweisen, so fehlt mir leider das Material, um eine rationelle Prüfung vornehmen zu können. Ich entsinne mich jedoch mit Sicherheit, dass ich von rothen Cap-Marken auf bläulichem Papier Exemplare in Händen gehabt habe, bei welchen das Papier auch nur theilweise blau gefärbt war, und zwar nur in so weit, als die Farbe der Marke reichte, die Ränder und der Raum der liegenden Figur waren weiss geblieben.

Eine endgültige Lösung dieser Frage könnte wohl nur die betreffende Druckerei geben, in welcher s. Z. die Marken gefertigt sind, doch glaube ich, man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, dass das Papier ursprünglich weiss gewesen ist und nur durch den Klebestoff und dessen Zersetzung die blaue Färbung angenommen hat.

Zu erwähnen wäre bei diesen aus englischen Druckereien hervorgegangenen Marken nur noch, dass eigenthümlicher Weise ausser den vorerwähnten 1 und 2 Pence-Marken, nur noch die 4 Pence-Marken der Emission 1855 auch Exemplare mit bläulicher Färbung aufweisen. Die Färbung bei diesen Marken ist aber eine ganz andere, als bei denen der Emission 1841. Während letztere eine grünlichblaue ist, hat die erstere ein reines Himmelblau, welches in Folge der rothen Farbe der Marken theilweise in Violett hinüberspielt. Auch diese 4 Pence-Marken sind nur blau gefleckt, sehr selten gleichmässig blau. Ich habe mir das Vergnügen gemacht, Herrn Suppantchitsch einige Exemplare der in Rede stehenden Marken zu übersenden,

so dass sich derselbe von der Richtigkeit meiner Angaben überzeugen kann.

Dieses wäre das Resultat meiner Prüfungen der englischen Marken, resp. der in England für die Colonien gefertigten.

Ein zweites Land, auf welches alles Vorgesagte ganz genau passt, ist Chile. Ich stimme übrigens hierbei Moëns und Pemberton entschieden bei, dass nur die 5 Centavos-Marke mit bläulicher Papierfärbung vorkommt. Die 10 Centavos-Marke hat eben nur, gleich der erwähnten englischen 2 Pence-Marke, in Folge des blauen Druckes einen bläulichen Schein, welcher aber gar nicht zu verwechseln ist, mit dem der 5 Centavos-Marke. Auch von dieser sandte ich Herrn S. einige Exemplare zur Ansicht, von denen namentlich eins in so fern interessant ist, als die Ränder der Marke und der schlecht abgeschnittenen Neben-Exemplare auf dem Revers durch dunkelblaue Striche begrenzt sind. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein wenig vom Thema abweichen und bemerken, dass meiner Ansicht nach nur die 5 Centavos-Marke mit grosser Werthziffer als Wasserzeichen vorkommt, während die Grössen-Verschiedenheiten bei den 1 und 10 Centavos-Marken so unbedeutende sind, dass man dieselben kaum feststellen kann. Ich komme bei anderer Gelegenheit auf diese Wasserzeichen-Differenzen noch einmal zurück. — Die Marken der ersten Emission Chile's scheinen mir in England angefertigt zu sein.

In Betreff Toscana, erste Emission, stimme ich Moëns bei, dass die Farbe des Papiers eine blaue ursprünglich gewesen ist, ich bin jedoch der Ansicht, dass eine zweite Emission auf weissem Papier mit Wasserzeichen-Krone, nicht stattgefunden hat. Es ist zwar richtig, dass die Marken mit diesem Wasserzeichen eine verschiedene Färbung des Papiers aufweisen, doch ist dieselbe stets eine bläuliche. Selbstredend lässt sich bei der Fabrikation des Papiers nicht immer genau die gleiche Färbung treffen, so dass stets mehr oder minder grosse Nüancen entstehen, und hierdurch ist wohl der Glaube entstanden, man habe es mit einer neuen Emission zu thun.

In die gleiche Kategorie, wie die Marken der ersten Emission Toscana's, stelle ich diejenigen von Spanien und Cuba, Emission 1855, welche auch die verschiedensten Nüancen des Papiers aufweisen.

Die verschiedene Färbung des Papiers der Marken von Brasilien 1843 und 1844 scheint mir auch eine unbeabsichtigte und nur durch Zufall entstandene zu sein, so dass man es wohl mit einer auffälligen Nüance zu thun hat, nicht aber mit einer neuen Emission. Von den Marken mit Kopf des Kaisers, welche nach Moëns durch die Gummirung blau geworden sein sollen, habe ich keine auffinden können. Ich vermüthe, dass hier auch nur eine leichte Nüancirung des Papiers vorliegen wird.

Ueber die mit verschiedener Papierfärbung vorkommenden ersten Marken der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's habe ich mir, wegen mangelnder Prüfungs-Objekte, kein Urtheil bilden können.

Dieses wären im grossen Ganzen die Ergebnisse

meiner Forschungen und Prüfungen. Es würde mich freuen, wenn dieselben freundlich aufgenommen würden, und wenn dieser kleine Beitrag zu einer doch immer noch dunklen Frage einen Tropfen bilden würde, welcher im Verein mit vielen anderen endlich doch ein Loch in den Fels bohren würde, welcher uns die Wahrheit über diese Frage verschliesst.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 26. Januar 1880

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Nach Eröffnung der Sitzung theilt der Herr Vorsitzende mit, dass sich die Herren:

stud. agr. Stonawski in Neutitschein (58)

Redacteur Christensen in Altona (59)

Postwerthzeichenhändler Lietzow in Berlin (60) und

Geh. Kanzleirath Mödinger in Berlin (61)

zur Aufnahme in den Verein angemeldet haben.

Dieselben werden als Mitglieder aufgenommen.

Der Herr Vorsitzende giebt weiter bekannt, es sei ihm mitgetheilt worden, dass ein gewisser Eugen Lorenz in Dresden, der der Beschreibung nach die Kinderschule noch nicht ausgetreten hat, sich als Präses eines nicht zu ermittelnden, jedenfalls aber auch gar nicht existirenden „Dresdner Philatelisten-Clubs“ aufspiele und dadurch bei seinen zweifelhaften Markengeschäften nicht nur unangenehme Verwechslungen mit unserem Vereinsmitglieder Theodor Lorenz, sondern auch mit ihm, dem Vorsitzenden hervorgerufen habe. Er warnt die Sammler vor diesem nicht einmal durch das Adressbuch zu eruirenden Menschen.

Herr Richter in Budapest stellt den Antrag, dass eine Anzahl Mitglieder des Vereins zusammentreten und sich verpflichten sollen, die Novas ihres Landes in genügender Anzahl einzusenden, um den anderen Theilnehmern dieselben zu überlassen.

Der Antrag wird angenommen und der Vereinssecretair beauftragt sich zunächst mit den Herren Waeger, Suppanttschitsch, Gerwen, Meyer, Simić, Perez, Fischer, Henriques, Liot, Moquette, Schmidt de Wilde, Durbin, Oehrnell, Landeck und Verzyl brieflich in's Einvernehmen zu setzen.

Herr Wendtland in Halle warnt die Vereinsmitglieder vor einem gewissen Diego de la Slave in Barcelona, Arco S. Ramon 5^{bis}, dem er auf eine Annonce in Nr. 16 des Mercur hin, am 3. August 1879 eingeschrieben, eine Anzahl Raritäten übersendet, von dem er aber trotz wiederholter Aufforderungen weder Antwort noch seine Marken zurückerhalten habe.

Ingleichen warnt Herr Weber in M.-Gladbach vor der Markenhandlung von Rho & Fadigati in Turin, deren Inhaber sich getrennt haben, die aber jedenfalls auch jeder für sich die früher betriebenen Schwindelgeschäfte fortsetzen dürften.

Der Antrag des Herrn Verzyl Zn. in Venlo, der Verein solle sich auch mit der Sammlung etc. von Telegraphenfreimarken beschäftigen, wird, um erst einen Ueberblick über den Umfang des zu behandelnden Stoffes zu gewinnen, einer späteren Vereins-sitzung zur Beschlussfassung überwiesen.

Herr Dr. Kloss theilt mit, dass ihn Herr Moquette in Ketegan auf die Anfrage wegen der Postkarten von Alwar und der Marken von Penshab geantwortet habe, er habe die Sachen von einem arabischen und einem armenischen Seekapitain unter Garantie der Aechtheit gekauft, habe aber jetzt darüber an das Generalpostamt von Indien geschrieben und werde sofort nach Eingang der bis zum Abgange seines Briefes noch nicht ange-langten Antwort die gewünschte Aufklärung geben.

Derselbe legt einen Brief des Postmeisters von Alwar vor, in welchem dieser zwar die Emission der Marken von Alwar zu 1/4 anna blau und 1 anna braun als richtig bezeichnet, von der Ausgabe einer Karte aber nichts erwähnt. Herr Dr. Kloss will sich weiter an diesen Herrn, der in liebenswürdigster Weise Auskunft ertheilt hat, wenden.

Sodann geht man zur Tagesordnung über.

Zur Besichtigung kommen die Postwerthzeichen von Australien und Amerika in der Sammlung des Herrn Vorsitzenden.

Fast alle Länder werden complet vorgefunden und ist es schwer, einzelne Sachen hervorzuheben.

Erwähnt seien nur von Süd-Australien die complete 1. Em. mit Sternwasserzeichen, von den Sandwich-Inseln die gestempelten Exemplare, von Neu-Süd-Wales die 16 Stück verschiedenen Sydney-Marken, von Barbados und Trinidad die complete 1. Emissionen auf bläulichem Papier, von Montevideo die Couverts mit Centesimos und Centecimos, auch Fehldrucke derselben, von Neugranada die complete 1. Em., die complete Serien von Bolivar und den Vereinigten Staaten von Columbia, die Conell-Marken von Neubraunschweig und die Medio Peso gelb 1858 von Peru.

Vorgelegt werden von Neuheiten:

I. Von Herrn Petritz:

Dominika: Marken 1/2 p. gelb, 2 1/2 p. rothbraun.

St. Christopher: Marke 4 p. blau.

Cap der guten Hoffnung: Marke 3 p. roth auf 4 p. blau.

Guatemala: Marke 1/4 real grün-braun (Papagei).

Britisch Honduras: Marke 4 p. lila.

Strait Settlement: Satz 2 c. braun, 4 c. blau, 8 c. orange, 16 c. grün, 24 c. violett, 36 c. carmin.

Bolivar: Satz 5 c. blau, 10 c. lila, 20 c. carmin, 40 c. braun.

Portugal: Marke 1880 20 r. blau.

II. Von Herrn Ferd. Meyer in Franzensbad:

Christiansund: Marke 1 ö. rothviolett und schwarz;

Postkarte 2 ö. zinnoberroth.

Britisch Honduras: Postkarte 1 1/2 p. braun.

III. Von Herrn Liot in Wimbledon:

Grossbritannien: die neue 1 p.-Marke rothviolett.

IV. Von Herrn Dr. Kloss:

Bulgarien: Die neue Weltpostkarte 10 c. carminroth.

Madeira: Postkarte 20 + 20 r. blau mit Druckfehler: (COM RESTOSTA PAGA).

V. Von Herrn Willhain in Limbach:

Diverse österreichische Ganzsachen (Postanweisungen, Geldbriefcouverts) und

Deutsches Reich: eine Postkarte 5 Pf. jetziger Emission auf braunem marmorirten Carton.

Herr Simić in Vugrovec theilt mit, dass er folgende Marken besitzt, die er noch in keinem Cataloge gefunden habe: Serbien, Typus der Marken 1869: 10 p. statt braun, orange; Thurn und Taxis, 1850: 3 kr. statt blau oder rosa, violett; Preussen, 1858: 1 Sgr. statt rosa, rothviolett und 3 Sgr. statt gelb, chamois; auch meldet derselbe, dass er auf einer bosnischen Post-Begleitadresse (deutsch-croatischer Text ohne Marke grauer Carton) die noch 1879 in Gebrauch war, eine Marke, ähnlich den türkischen Zeitungsmarken, jedoch mit dem Unterschiede gefunden habe, dass auf der bosnischen oben der Werth „4 novcica“ und unter dem Halbmond: „c. kr. zemaljska vlada za Bosnu i Hercegovinu“ gestanden habe.

Herr Richter in Budapest übersendet eine Anzahl ungarischer Ganzsachen, nämlich a) 5 kr. Postbegleitadresse blau auf 1/2 grün, b) 5 kr. desgl. blau auf gelb, c) Postanweisungen auf rosa Carton mit W. Z., d) 1 kr. braune Geldbriefcouverts und e) 2 kr. orange Streitbänder zur Vertheilung an die Vereinsmitglieder.* Es wird ihm dafür bestens gedankt.

Für das Falsifikatalbum gehen zahlreiche Beiträge ein; unter anderen übersendet Herr Ruzicka eine Anzahl Falsifikate, auch übergiebt Herr Petritz einige hundert Stück; weitere Beiträge stehen in Aussicht.

Schluss der Sitzung 1/2 11 Uhr.

Nächste Vereins-Sitzung am 23. Februar 1880 in Zschehye's Restaurant, Ecke der Amlienstrasse und des Pirnaischen Platzes, separates Zimmer im Hofe links, wo von jetzt ab die Vereinssitzungen stattfinden.

*) Von c, d, e können einige Exemplare vom Vereinssecretair gratis gegen Portoeinsendung bezogen werden, die vorhandenen Exemplare von a und b sind dem Wunsche des Einsenders gemäss in der Vereinssitzung verlost worden.

Société Française de Timbrologie.

Sitzung in Paris, am 11. December 1879.

Vorsitzender: Herr A. von Rothschild.

Die Correspondenz enthält:

- 1) Mehrere Schriftstücke, betreffend den Vorfall zwischen dem Dresdner Vereine und Herrn Fouré. Die Société verweist dieselben zur Prüfung und Berichterstattung an ihren Verwaltungsausschuss.
- 2) Eine Mittheilung des Herrn Chifford über die neuen englischen Marken.
- 3) Einen Brief des Herrn W. Lee Brown über die italienischen Spielkarten-Stempelmarken mit der dazu gehörigen Verordnung.

Diese letztere Mittheilung, ebenso wie drei andere des Herrn Schmidt de Wilde, 1) über die Elsass-Lothringer Postkarten, 2) über die deutschen Couverts in Pfennigwährung, 3) über die Württemberger Postmandate der Pfennigwährung, und eine des Herrn Diena über die Stempelmarken von Parma für Karten und Zeitungen, sollen im Bulletin veröffentlicht werden.

Herr Gerwen in Ebenfurth wird auf Vorschlag des Dr. Legrand als correspondirendes Mitglied aufgenommen.

Herr Bosredon liest den Bericht der Preiscommission vor, welcher einstimmig angenommen wird.

Darnach sind ertheilt worden im 2. Conkurs:

Eine goldene Medaille: Herrn Ewans, für seine Arbeit über die Marken von Mauritius.

Eine silberne Medaille: Herrn Ferd. Meyer*) für seine Broschüre: Afghanistan, seine Post u. s. w.

Bronzene Medaillen: Herrn W. Lee Brown für seine Arbeit über die Post-Stempelmarken von Bahamas, und Herrn Charles Diena für seine Artikel über die Taxmarken von Baden und die Postkarten von Italien.

Eine sehr ehrenvolle Erwähnung: Herrn Conrad Eberhardt für seine Artikel über Philatelie im Guia del Coleccionista, und seine Bemühungen für Verbreitung der Briefmarkenkunde in Südamerika.

Eine ehrenvolle Erwähnung: Herrn Oscar Simić*) für seinen Artikel über die croatischen Postkarten und als Er-muthigung.

Da keine Arbeit für den 1. Conkurs eingegangen war, so wird beschlossen, im nächsten Jahre, ausser den zwei gewöhnlichen, einen 3. Conkurs für eine Arbeit über: Die Stempelmarken Spaniens und seiner Colonien auszuschreiben.

Der Herr Vorsitzende verliest hierauf den Jahresbericht der Société, welcher mit Genugthuung entgegengenommen wird.

Die Wahl des Bureaus ergibt folgendes Resultat: Vorsitzender: Herr Baron A. von Rothschild; Secretair: Herr Dr. Legrand; Cassirer: Herr E. Bouchez; Comitémittglieder: Herr Carréton und Herr Donatis.

Sodann werden Bestimmungen über Abänderung der Beiträge und des Eintrittsgeldes getroffen.

Der Berichterstatter für den Catalog liest seine Arbeiten über Serbien, Montenegro und Bulgarien vor. Die gemeldete Ausgabe von Marken für das letztere Land während der russischen Occupation, wird als Schwindel bezeichnet.

Neues vom Büchermarkt.

J. B. Moëns. Timbres de l'office Tour et Taxis depuis leur origine jusqu'à leur suppression (1847—1867), Brüssel 1880. 107 Seiten 8. Preis 4 Fr.

Wie alle Moëns'schen Monographien, welche wir bisher zu besprechen Gelegenheit hatten, so bietet auch die soeben neu erschienene über die Thurn und Taxis'schen Postwerthzeichen etwas ganz Vorzügliches. An der Hand der officiellen Quellen, die ihm, wie im Vorwort zu lesen, bereitwilligst zur Verfügung

gestellt worden sind, behandelt der Herr Verfasser, nachdem er in der Einleitung über das Haus und die Post der Prinzen von Thurn und Taxis allgemeine Notizen gegeben, im 1. Theile: Die Localcouverte, die in Württemberg 1847 bez. 1851 zur Ausgabe gelangt sind, im 2. Theile: Die Marken, (Retourmarken) Couverts und Postmandate des nördlichen Rayons, im 3. Theile: Die gleichen Sachen des südlichen Rayons, und giebt zum Schlusse ein Verzeichniss der Ortschaften, in welchen Thurn und Taxis'sche Postanstalten bestanden haben. Die officiellen Erlasse sind den einzelnen Capiteln einverleibt. Wir machen unsere Leser mit Vergnügen auf dieses literarische Erzeugniss aufmerksam und empfehlen ihnen dasselbe angelegentlichst zur Anschaffung. Wir erlauben uns hierbei darauf hinzuweisen, dass dieses Buch der 3. Band der zweiten Serie der Bibliothèque der Timbrophiles ist, und dass das Abonnement, auf eine ans 6 Bänden bestehende Serie nur 18 Fr. beträgt. Die erste Serie umfasst: Neapel und Sicilien, Peru, Parma, Modena, Romagna, Toscana, San Marino, Kirchenstaat, Mauritius, Sachsen; von der zweiten Serie ist erschienen: Mecklenburg, Luxemburg.

Dr. Kloss.

Bibliothek.

(Bezugsbedingungen siehe in der „Vertraulichen Mittheilung“.)

N ^o	D.	W.
A. 10. La Posta Mondiale. Livorno, I. Jahrg. 1873 (mit 10a.)	30 Pf.	40 Pf.
10a. La Posta Mondiale. Livorno, II. Jahrg. 1874 (mit 10.)	30 „	40 „
11. Magazin für Briefm.-Sammler. Leipzig, I. Jahrg. 1863 (mit 11a.)	30 „	40 „
11a. Magazin für Briefm.-Sammler. Leipzig, II. Jahrg. 1864 (mit 11.)	30 „	40 „
11b. Magazin für Briefm.-Sammler. Leipzig, III. Jahrg. 1865 (mit 11c.)	30 „	45 „
11c. Magazin für Briefm.-Sammler. Leipzig, IV. Jahrg. 1866 (mit 11b.)	30 „	45 „
B. 104 d. J. B. Moëns. Timbres de Tour et Taxis. 1880.	30 „	45 „
105 d. Friedl, S. Illustr. Nachtragscatalog II. 1880.	20 „	30 „
108a. Lietzow, P. Handbuch der Philatelie. I. Theil. 1880.	30 „	40 „

Feuilleton.

* Am 1. Januar 1880 ist Venezuela dem Weltpostverein beigetreten. Von diesem Zeitpunkte ab sind mithin für die Briefsendungen nach und aus Venezuela die Vereinsportosätze in Anwendung zu bringen, nämlich 20 Pf. für frankirte Briefe, 40 Pf. für unfrankirte Briefe, 10 Pf. für Postkarten, 5 Pf. für je 50 Gr. Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Waarenproben.

* Von der Insel Christopher, aus Estridge St. Kitts, ist dem Generalpostmeister Dr. Stephan eine Postkarte folgenden Inhalts zugegangen: „Ew. u. s. w. wollen gütigst gestatten, dass ich diese Postkarte an Sie absende. Seit dem 1. Juli d. J. haben auch wir das Glück, dem Weltpostvereine anzugehören. Gegenwärtig sind auch unsere Postkarten angekommen, und es drängte mich, die erste, die ich schreibe und schreiben kann, an Ew. u. s. w. aus Dankbarkeit für alle diese Erleichterungen zu adressiren. Nicht etwa aus Geiz, um einen Brief zu ersparen, sondern damit Sie gerade so sehen können, dass wieder ein Land in weiter Ferne sich dieser Wohlthaten erfreut. Ihr dankbar ergebener C. F. Gerschwitz.“

* Die „Wiener Illustrierte Briefmarken-Zeitung“ hat seit Anfang dieses Jahres ihren Titel geändert und erscheint jetzt als „Wiener Weltpost“. Inhalt und Redaction sind dieselben geblieben.

*) Mitglieder des Internationalen Philatelisten-Vereins.

* Post nach Australien. Nach einer Mittheilung des Globus haben die australischen Kolonien und die englische Regierung mit der Peninsular- und Oriental-St.-Company, welche bekanntlich seit vielen Jahren den Postdienst über Suez besorgt, einen neuen Vertrag auf acht Jahre abgeschlossen, der mit dem 1. Februar 1880 ins Leben tritt. Nach demselben wird anstatt des jetzigen vierwöchentlichen ein vierzehntäglicher Postdienst eingeführt, und erhält die Compagnie dafür eine jährliche Subsidie von 85,000 Pfd. Sterl. Die Fahrzeit von London bis Melbourne ist dabei auf 41 Tage normirt. Die Dampfer berühren von Colombo aus King Georges Sound, Adelaide, Melbourne und Sydney, und es ist der Compagnie freigestellt, ihre Fahrten, nachdem die Postsachen an den vorgenannten Plätzen abgeliefert sind, noch nach anderen Häfen darüber hinaus auszudehnen. Die englische Regierung, welche bisher nur das Porto von 1 Pence für jeden Brief beansprucht, erhält nach dem neuen Verträge 2 Pence und der Rest von 4 Pence verbleibt den Colonien.

Notiz.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir alle Geld- und Werthsendungen wie folgt zu adressiren:

Alwin Nieske
Expedition der „Union“ Dresden.

Briefkasten.

Quittung über gezahlte Mitgliederbeiträge für 1880.

Nr. 4, Nr. 6, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 14, Nr. 23, Nr. 28, Nr. 31, Nr. 39, Nr. 42, Nr. 44, Nr. 46, Nr. 50, Nr. 55, Nr. 56, Nr. 58.

Schlesinger, Breslau. Betrag erhalten.

Otto Weber, z. Z. Manchester. Besten Dank für Uebersendung der Couverts. Die neue England erhielten wir schon früher durch das Mitglied Herrn Liot.

Rentier Hahn, Wolmsdorf. Prima Raritäten sind bei uns stets auf Lager und geben wir dieselben zu billigen Preisen an unsere Kunden ab.

Luigi dal Cesso, Venedig. Vous aurez reçu notre calculation pour six fois. Ayez la bonté de nous autoriser que nous commençons avec l'insertion.

J. Lietzow. Drittes Exemplar der „Union“ angemerk. Inserat war gratis.

Anonymus, Dresden. Besten Dank für die Notizen über E. Lorenz.

Koch, Eltville. Für Ihre Aufmerksamkeit besten Dank. Die „Philatelistische Philantropie“ enthält vieles Wahre.

P. Otto, Berlin. In heutiger Börse nochmals zur Anzeige gebracht.

Briefmarken - Börse.

Nr. 1. 80,000 gewöhnliche Marken: 1000 = 30 Pf. — Nr. 2. 350 **Spanien** und **Cuba**, 25 **Thurn** und **Taxis**, 250 diverse, 375 alte östr. und ungar. Marken, zusammen 4 M. 50 Pf. — Nr. 3. Couvert von **Thurn** und **Taxis** 3 Sgr., mit lila Ueberdruck: 4 M. □ — Nr. 4. **Baden** Couverts 12 u. 18 M., ganz: 15 M. — Nr. 5. 10 Satz **Elsass**: complet 8 M. — Nr. 6. 4 Satz **Prinz Edwards Insel**: 9 M. 50 Pf. — Nr. 7. 3 Satz **Norddeutschland** ungeb. Kr. und Sgr.: 2 M. 40 Pf. — Nr. 8. 9 Satz **Deutsche Reichspost** m. ungeb. complet: 6 M. 50 Pf. — Nr. 9. 20 Satz **Sachsen** letzte Em., complet: 2 M. 20 Pf. — Nr. 10. **Mecklenburg-Schwerin**, Couvert I. Em. 1 sh. roth, ganz: 18 M. — Nr. 11. **Frankreich**, Napoleon 1 fr.: 2 M. 50 Pf. — Nr. 12. **Hongkong**, 2 Dollars: 1 M. — Nr. 13. **Türkei**, 25 Piaster: 5 M. — Nr. 14. **St. Domingo**, 1 Satz von 3 Stück: 1 M. 50 Pf. — Nr. 15. **Cap**, 5 sh.: 60 Pf. — Nr. 16. **Holland-Indien**, Te betalen port 10 c. 30 Pf. — Nr. 17. **Neu-Süd-Wales**, II. Em., 2 P. blau: 50 Pf. — Nr. 18. **Peru**, gross Format, Lama und Schiff, 10 gelb: 60 Pf. — Nr. 19. **Schweden**, 8 u. 24 Sk. Be I. Em., ungeb. 1 Satz: 6 M. — Nr. 20. **Lübeck**, I. Em., 1 Satz: M. 1.20. — Nr. 21. **Brasilien**, alt, 1 Satz, 7 Stück: 1 M. — Nr. 22. **Japan**, 1 Satz, 7 Stück: 1 M. 50 Pf. — Nr. 23. **Italien**, Segna Tasse, 1 Satz 1 C.—10 Lire: 3 M. — Nr. 24. **Italien**, Bollo di Stato, 10 Lire überdruckt à 25 Pf. — Nr. 25. **Württemberg**, Postanweisung alt, ganz ungeb. 7 Kr.: 75 Pf., 12 Kr.: 1 M. 20 Pf. — Nr. 26. **Helgoland**, Satz: 1—50 Pf., 75 Pf., Karte: 10 Pf., Doppelkarte: 20 Pf. — Nr. 27. **Rumänien**, 1000 Stück: 4 M. — Nr. 28. **Niederl. Indien**, f. gem., 100 Stück: 3 M.

== So lange der Vorrath reicht. ==

Expedition der „Union“.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 23. Februar 1880

Abends 1/8 Uhr

in Dresden, Zscheyge's Restaurant, Amalienstr. 29 im Hofe links, separates Zimmer.

Tages-Ordnung:

Die Postwerthzeichen der Vereinigten Staaten von Nordamerika unter Vorlegung der Sammlung des Herrn Dr. Kloss.

Der Vorsitzende.

Ernst Petritz

Dresden

Augustus-Strasse 6

empfehl't billigst

Marken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis. Illustr. Catalog 2 Mk.

J. Joaquin Pérez O.

Bogota.

Colombia.

Offrée aux collectionneurs de Timbres Poste d'Europe et d'Amérique en change des timbres de Colombie et ces États, et quelques Centre et Sud Americains.

Cliché's

von den in der „Union“ erscheinenden Marken- etc. Abbildungen sind pro Stück für 1 Mark zu beziehen von

Alwin Nieske

Expedition der „Union“.

Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 7, I. Et.

P. Kiewer in Danzig

wünscht mit Sammlern im Auslande in Tausch-Verkehr zu treten und bittet namentlich um sofortige Zusendung aller neuerschiedenen Karten und Couverts etc.

Katalog aller Postwerthzeichen (dritte Auflage 1880) 50 Pfennig (auswärts 60 Pf.)

Maecolisten nach Dr. Moschkau M. 2. — pro 10 Stück).

Um weiteren unangenehmen Verwechslungen mit einem gewissen **Eugen Lorenz**, angeblichem Präses eines „Dresdener Philatelisten-Clubs“, vorzubeugen, erlaube ich mir bekannt zu geben, dass ich **Antiquitätenhändler** bin und in **Dresden**, **Waisenhausstrasse Nr. 12** wohne.

Theodor Lorenz.

Mitglied des Internationalen Philatelisten-Vereins.

U N I O N

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, L.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Beitung.

Vereins-Organ

des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25 % Rabatt.

Agenten: A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.
Dresden: E. Petritz, Augustus-Strasse Nr. 6.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die 1879 erschienenen Lieferungen des Postkarten-Catalogs auf Verlangen für 1 Mark franco nachgeliefert.

Chronik.

Antigua. Weltpostkarte: 1½ p. braun, chamois Carton.

Barbados. Marke gez.: 3 p. hell-lila, W. Z.: CC und Krone.

Bosnien. Hier haben wir noch die Marke 2 Kr. goldgelb nachzutragen.

Brasilien. Marke, durchstochen: 300 r. braun.

Deutsches Reich. Die 5 - Pfennig - Postkarte erschien mit geändertem Werthstempel: 5 PFENNIG 5 anstatt: 5 FFENNIGE.

Goldküste. Weltpostkarte: 1½ p. braun.



Kashmir. Marken: ¼ a. roth, gez.: 4 a. roth, 8 a. roth (s. Abb.).

Oesterreich. Nachnahmofrachtbrief: 5 Kr. braun mit Respektblatt.

Rumänien. Marke gez.: 15 b. hell-rosa.

Venezuela. Marken gez.: 5 cents blau, 25 cents goldgelb.



Queensland. Marken gez.: 1 p. rothbraun, 2 p. blau (s. Abb.) 4 p. gelb, W. Z.: Q und Krone; bereits früher gemeldet, hier der Zusammenstellung wegen wiederholt.

Tasmanien. Die Marken erscheinen jetzt ohne W. Z.

Türkei. Marken gez.: 20 paras schwarz-roth, 1 piastres blau-roth

Ungarn. Herr Richter, L., Budapest, übersendet uns ein neues Couvert: 5 Kr. rosa, weiss-bläuliches Papier, 155 × 86, W. Z.: KINGSTAVI JÖVEDEK, d. h. Schatzamts Gefäll.

Weiteres über die Cyanose der Briefmarken.

Vom Apoth. F. Meyer.

Es gereicht mir zur unendlichen Freude, durch meinen Artikel in Nr. 36 (1879) dieses Blattes über den obigen Gegenstand diese bislang noch ungelöste Frage zur öffentlichen Discussion gebracht zu haben, und dies um so mehr, als sich an der Lösung derselben bereits Fachmänner betheiligen, welche, fern von jedweder Parteilichkeit, nichts anderes als das Wohl unserer Sache vor Augen haben. Ich meine hiermit natürlich meinen philatelistischen Freund und Collegen, Herrn Gerichtsvorsteher Victor Suppanttschitsch in Adelsberg und Herrn P. Klierer in Danzig, und bin überzeugt, dass es der erstere gewiss auch gerne gestatten wird, wenn ich seiner Meinungsäusserung in Nr. 37 (1880) dieses Blattes nicht in allen Punkten beipflichtige und mir ebenfalls erlaube, einigen von ihm angeführten Gründen, die ich durchaus nicht als stichhaltig anerkennen kann, entgegen zu treten. Ich will mich mit der Einleitung kurz fassen, und damit mir mein geehrter Herr Widersacher nicht wieder den Vorwurf machen könne, „dass ich meine Anschauungen mit einem allzugrossen Aufwande chemischer Gelehrsamkeit docire,“ will ich mich auch heute befehligen, mich so viel als möglich populär auszudrücken.

Es ist allerdings eine unleugbare Thatsache, dass sowohl für die auf blauem, als auch für die auf weissen Papiere existirenden fraglichen Marken fast in allen Fällen ein und dasselbe Emmissionsjahr angenommen wird, und dass so ziemlich alle Kataloge und Handbücher in diesem Punkte übereinstimmen; — aber gerade dieses Unvermögen, nicht für jede dieser Markengattungen eine bestimmte Emmissionszeit feststellen zu können, scheint mir mehr zu Gunsten

meiner Ansicht, als zu der meines geehrten Herrn Gegners zu sprechen. — Die ersten Marken für Barbados wurden bekanntlich 1852 emittirt. Sie waren aber bis 1861, also durch volle 9 Jahre im Course, und wurden erst in diesem Jahre durch zwar gleiche, jedoch gezähnte Marken ersetzt. Nun ist es aber eine bekannte Thatsache, dass sich kein Staat auf 9 Jahre hinaus mit Markenvorrath versehen wird, sondern dass derselbe in der Regel von Zeit zu Zeit (vielleicht alle 1—2 Jahre) eine neue Druckauflage veranstaltet. Wie verschieden nun solche Druckauflagen in Bezug auf das Papier und die Farbe der Marken oftmals sein können, hat die Erfahrung gewiss einem Jedem hinreichend gelehrt. — Wäre nun eine oder die andere Druckauflage (deren Barbados von der Emission 1852 vielleicht 4—5 erlebte) plötzlich mit so auffallend verschiedenem Papiere erschienen, so wäre es der forschenden und stets die Ohren spitzenden Sammlerwelt gewiss nicht entgangen, und der Geburtsstag der neuen Druckauflage resp. der neuen Emission wäre sicherlich nicht unregistriert geblieben. Den Fall, dass man sich in London bei jeder neuen Druckauflage den Spass machte, die eine Hälfte der Marken im blauen, die andere im weissen Gewande erscheinen zu lassen, wird doch gewiss Niemand annehmen wollen.

Wie mit Barbados, so ist es auch mit den übrigen fraglichen Marken, und es muss doch mehr als auffallend erscheinen, dass es fast in keinem Falle gelang, zwei richtige Emissionsdaten für die beiden Markengattungen festzustellen. Am auffallendsten ist dies aber bei England selbst. Nicht einmal hier konnte man für die Marken auf blauem Papiere ein bestimmtes Emissionsdatum aufbringen, obwohl man mit Bestimmtheit annehmen kann, dass so bedeutende Fachmänner, wie Dr. Gray, Pemberton, Lincoln, Evans etc. sicherlich davon unterrichtet gewesen wären, wenn es sich um zwei selbständige Emissionen gehandelt hätte. War es der Forschung möglich gewesen, die genauen Emissionsdaten der Marken von Cordoba, Reunion, Mauritius und vieler anderer durch amtliche Decrete sicher zu stellen, um wie viel leichter müsste ihr dies bei den beiden Gattungen der in Frage stehenden Marken gewesen sein, wenn dieselben wirklich auf zwei verschiedenen Papiergattungen zur Ausgabe gelangt wären.

Wenn nun Herr Suppantchitsch sagt, ich hätte in meinem Aufsätze behauptet, dass alle Marken aus ein und demselben mangelhaften Materiale hergestellt wurden, so muss ich diese Anschuldigung um so mehr zurückweisen, als ich sowohl von einem weniger, als auch von einem stärker verunreinigten Markenpapiere sprach und ausdrücklich anführte, dass die Verunreinigung nicht in jedem Bogen eine gleich grosse ist. Ich erwähne hier wieder der verschiedenen Druckauflagen der Marken von Barbados während ihrer neunjährigen Coursdauer, und es wird mir gewiss Niemand bestreiten können, wenn ich behaupte, dass vielleicht zu jeder neuen Druckauflage ein in der Qualität (chemisch und physikalisch) verschiedenes

Papier in Anwendung kam. Ich brauche als Oesterreicher nur mein Vaterland als Beispiel anzuführen, bei dessen Marken der ersten Emission das Papier von 1850 bis 1858 fast bei jeder Druckauflage von anderer Beschaffenheit war. (Dickes rauhes, dickes weiches, dünnes und geripptes.) Wenn sich nun das Papier schlechterer Qualität der einen Marke durch die schon öfters erörterten Einflüsse zersetzte und eine blaue Farbe annahm, während das Papier besserer Qualität der anderen Marke trotz dieser Einflüsse weiss blieb, so wird dies nach Vorhergesagtem gewiss bei Niemandem Staunen und Verwundern erregen. Dass eine Zersetzung ohne alle Veranlassung eintreten könne, wie mir mein geehrter Herr Gegner vorwirft, gesagt zu haben, ist ein Ding der Unmöglichkeit, sonst könnte sich ja eines schönen Morgens einmal eine ganze Sammlung sammt ihrem Philatelisten in diesem wenig beneidenswerthen Zustande befinden. Uebrigens giebt es auch keine chemische Erscheinung, die nicht ihre Begründung — ihr „Warum“ — hätte. In meinem Aufsätze heisst es vielmehr: „Bei stark verunreinigten Markenpapiere kann aber eine Zersetzung auch schon ohne besonders auffallende Veranlassung eintreten.“ Zu solchen nicht besonders auffallenden Veranlassungen rechne ich z. B. die Luft, respective die in derselben enthaltene Kohlensäure, sowie das Amoniak, doch darf man sich deshalb durchaus nicht der irrigen Meinung hingeben, dass in Folge dessen eine jede mit der atmosphärischen Luft in Berührung kommende Marke unbedingt dem Zersetzungsprozesse anheimfallen müsse. Die Bedingungen dieser freiwilligen Zersetzung sind eben so verschiedener Natur und hängen oft so sehr von Zufälligkeiten ab, dass es rein unmöglich ist, sie alle anzuführen. Ebenso wenig lässt sich bei einer bereits zersetzten Marke immer auch die Ursache angeben, welche den Prozess einleitete.

Ganz unrichtig und irrig ist die Ansicht meines geehrten Herrn Gegners von der Einwirkung der Nässe und der Feuchtigkeit auf die fraglichen Marken, da derselbe beiden diesen Einflüssen eine zersetzende Wirkung zuschreibt, ja sogar die Behauptung aufstellt, dass die Nässe noch weit eher eine Zersetzung herbeiführen müsse, als die Feuchtigkeit selbst. Wenn sich die von ihm in's Wasser geworfenen, resp. gewaschenen und gereinigten Marken das Bad nicht so zu Herzen genommen, dass sie vor Aerger darüber blau wurden, so hat dies seine volle Richtigkeit und ist nur die Folge der wohlthuenden Wirkung, welche das Reinigungsbad auf die Marken ausübte. Wenn aber Herr Suppantchitsch, wie er ja selbst sagte, die Marken mit der Absicht in's Wasser warf, um sie zu reinigen, das heisst, die Hauptursache der Zersetzung zu beseitigen, so begreife ich seine Verwunderung, dass sie sich nicht zersetzten, um so weniger, als es ja ein offener Widerspruch wäre durch Reinigen der Marken eine Zersetzung derselben einleiten zu wollen. — Feuchtigkeit ist nasse Luft, Nebel, Dunst. Wirft man eine Marke in's Wasserbad, so dass sie vom Wasser ganz durchtränkt wird, so

setzt man sie meiner Ansicht nach nicht dem acuten Einflusse der „Feuchtigkeit“, sondern jenem der „Tropfbar-Flüssigkeit“ aus. — Der Einfluss von Nässe und Feuchtigkeit auf diese Marken ist nämlich ein durchaus verschiedener, gerade entgegengesetzter. Man kann Marken Stunden, selbst Tage lang im Wasser liegen lassen, ohne die geringste Gefahr für deren Zersetzung befürchten zu müssen. Ja die Gefahr einer Zersetzung wird dadurch sogar in hohem Grade vermindert, wenn nicht ganz aufgehoben. Das Wasser nimmt jede Unreinigkeit, welche sich an der Oberfläche der Marke befindet, vor allem den schädlichen Klebstoff hinweg, welcher zumeist schon in die Papiermasse eingedrungen ist, und laugt auch die auflöselichen Verunreinigungen des Papiers selbst aus, so dass die Marke gekräftigt und gestärkt wie ein neugeborenes Kind aus dem Bade hervorgeht. Versuche werden dies beweisen. In Fällen, wo eine Zersetzung bereits begonnen hat, wird ein Bad dieselbe freilich nicht mehr rückgängig machen, sicher aber einschränken und aufhalten können. — Die Reinigung der Marken im Wasserbade ist die erste und unerlässlichste Bedingung der Conservirung derselben. Ganz anders wirkt der andauernde Einfluss der Feuchtigkeit, namentlich der dampfen, abgesperrten, faulen und moderigen Luft. Sowie in derselben Gewebe, Papier, Schriftstücke und dergleichen sogenannte Stockflecke bekommen und mit der Zeit ganz zerstört werden, so ist dies auch bei den Marken der Fall. Die Localitäten des Sammlers, sowie das Album sind freilich frei von Moderluft, doch diese sind nur äusserst selten der Schauplatz der Zersetzung. — Wie sieht es aber mit den Localitäten und Speichern mancher Händler oder mit den Fundorten und Magazinen aus, in denen die Marken oft Jahre lang im Schmutze liegen und nach einem Wasserbade lechzen? — Ein Wasserbad wirkt auch auf den menschlichen Organismus immer nur wohlthuend ein, Feuchtigkeit erzeugt Krankheit, Gliederreissen, Hexenschuss und die unverschämte Gicht. — Sind alle Bedingungen zur Zersetzung einer Marke gegeben, so verändert dieselbe in der Regel gleichmässig über ihre ganze Oberfläche das Aussehen und nimmt eine graue, mattbläuliche oder mattbläulich-grüne Farbe an. Je länger der Prozess dauert, desto intensiver wird diese Farbe, doch hängt die Intensität lediglich von der Menge der Verunreinigungen ab. Der Prozess beginnt fast immer auf der Rückseite der Marke, da dort die Anhäufung des Schmutzes und der Verunreinigungen am grössten ist, und durchdringt das Papier gegen die Vorderseite zu. Man wird daher bei nicht beendigtem Prozesse fast immer einen Unterschied in der Nüancirung der Farbe zwischen der Vorder- und Rückseite finden und oftmals ist dieser sogar sehr bedeutend. Sich dergleichen Exemplare zu verschaffen, wird keinem Sammler schwer fallen, besonders wenn er dazu das billigste Material, die alten englischen Marken wählt. Von der Marke zu 1 Penny auf bläulichem P. von Trinidad ist z. B. in den meisten Catalogen eine ziegelrothe, sowie eine

rothbraune Nüance verzeichnet. Obgleich keine Regel ohne Ausnahme, so ist doch Zehn gegen Eins zu wetten, dass man bei näherer Betrachtung finden wird, dass die Intensität der Farbe des Papiers zur Farbe der Marke selbst im gleichen Verhältnisse steht, d. h. dass die ziegel- oder hellrothe Farbe stets ein schwach gefärbtes, die rothbraune Marke aber ein dunkler gefärbtes Papier zeigt. Der Raum gestattet mir nicht, der Beispiele mehrere zu erwähnen.

Die Zersetzung kann aber auch in der Weise eintreten, dass die Marke nur an einer bestimmten Stelle vom Prozesse ergriffen wird, während der übrige Theil derselben vor der Hand noch unzersetzt bleibt. Dies kann z. B. dann der Fall sein, wenn eine Marke nur oberflächlich gereinigt wurde, so dass an einer Stelle noch Klebstoff und Unreinigkeiten haften bleiben, die dann die Zersetzung veranlassen. Auch sauer gewordene oder käufliche Gummilösung, die zum Aufkleben der Marken verwendet wurde, kann diese Art der Zersetzung veranlassen: doch giebt es der Veranlassungen auch andere. In diesem Falle bekommt die Marke blaue Flecken, die sich immer mehr über die Oberfläche der Marke ausbreiten. Dergleichen im ersten Stadium der Zersetzung befindliche Marken bekam ich in Folge meines ersten Aufsatzes mehrere von sich dafür interessirenden Sammlern zugesandt, und auch Herr Dr. Kloss war so liebenswürdig, mir eine Marke zu 1 Penny der ersten Emission von Nevis zur Ansicht vorzulegen, deren deutliche blaue Flecken die begonnene, doch durch gründliches Reinigen wieder sistirte Zersetzung sofort erkennen liessen. — Bei englischen Marken habe ich diesen Fall öfters wahrgenommen und fast ebenso häufig kommt er auch bei den dreieckigen Capmarken zu 1 und 4 Pence der ersten Ausgabe vor. Wenn nun mein geehrter Herr Gegner meint, dass das Räthsel gelöst wäre, sobald man eine solche fleckige Marke vor Augen bekäme, so ist er damit im Irrthume, da ich ihm sehr leicht beweisen kann, dass unter gewissen Umständen auch bläuliches Papier weisse oder gelbliche Flecken bekommen kann. Die jedem Gymnasiasten geläufigen Fundamentalgrundsätze der Chemie dürften nach meiner Ansicht zur Lösung dieses Räthsels noch lange nicht ausreichen.

Eine Veränderung im Farbstoffe der Marke selbst, d. h. in der Druckfarbe derselben, ist von mir noch nie beobachtet worden und dürfte auch nicht vorkommen. Ich meine natürlich eine Veränderung, veranlasst durch den in Rede stehenden Zersetzungsprozess. Der Vergleich, den Herr Suppantchitsch mit chemischen Fälschungen anstellt, ist hier nicht am Platze. Bei chemischen Fälschungen, welche gewöhnlich in wenigen Minuten ausgeführt sind — denn Zeit ist Geld — müssen in der Regel kaustische Alkalien oder Säuren, oder andere empfindliche Reagentien angewendet werden, um die meist festen und dauerhaften, mit Leinölfirnis abgeriebenen Farben zu zerstören; den homöopathischen Dosen der im Markenpapiere enthaltenen Verunreinigungen liegt aber eine solche Kraft nicht inne. Sie haben Jahre lang zu

thun, um sich einander selbst zu besiegen, und verhalten sich gegen die Druckfarbe der Marke völlig indifferent. — Etwas anderes wäre es, wenn eine derartige Marke ausserdem noch jenen Einflüssen ausgesetzt wäre, welche auch die Zersetzung des Farbstoffes bedingen, wie Schwefelwasserstoff haltende Atmosphäre etc., doch dieser Fall gehört nicht hierher.

Wenn nun mein geehrter Herr Gegner schliesslich noch annimmt, die Engländer könnten ihr Markenpapier mit irgend einem Stoffe imprägnirt haben, der ihm eine bläuliche Farbe verlieh, um z. B. das Papier fester und unzerstörbarer zu machen, so wie man Telegraphenstangen mit Theer bestreicht, um sie haltbarer und unzerstörbarer zu machen, so sehe ich dafür keinen Grund vorhanden. — Es galt ja nicht, eine Emission von der Dauer von Jahrhunderten zu veranstalten! — Und für die 1—2 Jahre, nach welchen wieder neue Marken gedruckt wurden, war das Papier wahrlich fest genug! — Die Engländer imprägniren ja nicht einmal ihre Hundert-Pfund-Noten, und doch wäre diese Vorsichtsmassregel bei diesen besser angewandt, als bei den Marken. Da läge doch die Vermuthung näher, dass die Engländer dem Klebstoff irgend einen Stoff beigemischt haben könnten, um z. B. dessen Binfähigkeit zu erhöhen, wie dies die Amerikaner heute noch thun, und dass dieser Stoff später Veranlasser oder Unterstützer der fraglichen Zersetzung geworden sein könnte!

Wenn ich verschiedene Markengattungen, die noch zu dieser Kategorie gehören, nicht angeführt habe, so geschah dies nach dem Sprichworte: „Eile mit Weile“. Wir wollen uns nicht überstürzen, sondern uns erst über den zunächst liegenden Punkt klar werden. Mit der Zeit wird wohl auch über jene blauen Brüder Licht verbreitet werden.

Dies ist meine weitere Ansicht über diesen Punkt und ich hoffe, mein hochverehrter Herr College wird auch mir dieselbe zu Gute halten.

Notiz. Vor der Hand sei hiermit die Discussion über dieses Thema geschlossen. Die Red.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 23. Februar 1880

in Dresden, Zscheyge's Restaurant, Amalienstr. 29, sep. Zimmer.

Vorsitzender: Herr Dr. Kloss.

Nach Eröffnung der Sitzung theilt der Vorsitzende mit, dass sich

Herr F. W. Kaeding in Berlin (62),

Herr Thomas Ridpath in Liverpool (63),

Herr Chr. Sauerland in Hemer (64) und

Herr Baron Carl Villani in Prag (65)

zur Aufnahme in den Verein angemeldet haben.

Dieselben werden als Mitglieder aufgenommen.

Der Vorsitzende theilt weiter mit, dass Herr Gerwen, Ebenfurth, der Vereinsbibliothek die Memoiren des 1878er Pariser Philatelisten-Congresses zum Geschenk gemacht habe. Herrn Gerwen wird dafür der Dank des Vereins ausgesprochen.

Sodann kommt der Entwurf einer Vereinbarung wegen des Austausches neu erscheinender Postwerthzeichen auf Grund des angenommenen Antrags des Herrn Richter, Budapest, zur Vorlage, wie denselben Herr Suppantchitsch, Adelsberg, eingesendet hat.

Derselbe wird angenommen und soll vervielfältigt behufs Vollziehung den im vorigen Sitzungsberichte genannten Herren übermittelt werden.

Sodann geht man zur Tagesordnung über.

Zur Besprechung kommen die Postwerthzeichen der Vereinigten (Conföderirten) Staaten von Nordamerika unter Vorlegung der Sammlung des Vorsitzenden Herrn Dr. Kloss, welche über 700 Marken und Couvert-etc.-Ausschnitte, sowie über 300 ganze Couverts etc. enthält.

Herr Dr. Kloss weist hinsichtlich der Marken vor allem auf die Unterschiede zwischen Essais, Proofs und Specimen-Stamps hin, bespricht sodann die provisorischen Marken der Vereinigten und Conföderirten Staaten, indem er hinsichtlich dieser auf die Artikel in den Nummern 2, 3 und 4 der Union und auf die Arbeit des Herrn Coster in den Memoiren des Pariser Congresses aufmerksam macht, und wendet sich dann eingehender den Couvert- etc. Ausschnitten zu.

Vor Besichtigung der ganzen Couverts legt derselbe eine Tafel der vorkommenden Couvertschnitte vor und bemerkt, dass er zunächst für die Union eine Aufstellung der Couvertausschnitte, später aber eine solche der ganzen Couverts ausarbeiten werde.

Hinsichtlich der ganzen Couverts, deren Besichtigung der nächsten Sitzung zugewiesen wurde, verweist Herr Dr. Kloss auf das vorzügliche Werk von Horner (Bibliothek Nr. 111), auf die Coster'sche Zusammenstellung im Timbre-Poste und bezüglich der Post-Office-Department-Couverts auf die von ihm in der Wiener Illustrierten Briefmarkenzeitung 1879 veröffentlichte Aufstellung.

Besonderes Interesse erregten in der Dr. Kloss'schen Sammlung: Die Marken von New-York (1843 und 1844), von St. Louis (1845), von Providence (1846); diejenigen von New-Orleans, Nashville und Mobile (1861) auf Original-Couverts; die Marke 15 c. braun-blau (1869) mit verkehrt eingedrucktem Bilde; die complete Zusammenstellung der Officialmarken (je complet Originale, Specimen-Stamps, Proofs) und der Satz Proofs von Newspapers and Periodicals (1875) von 2 Cents bis 60 Dollars. Vorgelegt werden:

I. Von Herrn Liot in Wimbleton:

Grossbritannien: Die neue 2½ p.-Marke blau, gez.

II. Von Herrn Kahn in Nieder-Ingelheim:

Deutsches Reich: Eine Postkarte ohne Markenstempel, Güterabholung auf der Hessischen Ludwigsbahn betr.; ähnlich der in der Sitzung am 29. December v. J. vorgelegten Karte der Sächs. Staatsbahnen.

III. Von Herrn Dr. Kloss, Dresden:

Jamaica: Prov. Karte 3 c. blau mit rothem Stempel und Wasserzeichen (Wappen) auf dünnem Carton; welche direct von der Postverwaltung in Kingston bezogen ist. Dieselbe weicht in der Grösse und im Carton von den bisher bekannten Karten ab.

Deutsches Reich: Die neue 5-Pfennig-Postkarte.

IV. Von Herrn Petritz, Dresden:

Brasilien: Marke 300 r. braun durchstochen.

Lagos, Nevis, Goldküste, Antigua: Weltpostkarten 1½ p. braun.

V. Von Herrn Schumann, Dresden:

Queensland: Die neue 2-p.-Marke blau.

Zur Vertheilung an die Dresdener Mitglieder kommen:

Von Herrn Richter, Budapest, mehrere der in Nr. 38 der Union erwähnten ungarischen 5 Kr. Anweisungen; von Herrn Kahn, Nieder-Ingelheim, Hessische Ludwigsbahn-Postkarte und von Herrn Simic, Vugrovec, eine Anzahl bulgarischer Marken.

Den Spendern wird für die Uebersendung bestens gedankt. Schluss der Sitzung: 11 Uhr.

Nächste Vereinssitzung: Ausnahmsweise am 24. März 1880 bei Zscheyge, da auf den 22. März Kaisers Geburtstag und auf den 29. März der 2. Oesterfeiertag fällt.

Couvertaufstellung von Mauritius.

Von H. E. Schmidt de Wilde.

I. Ausgabe von Ende 1861 oder Januar 1862.

Marke rechts oben, Format 120 mm. × 70 mm.
Bläuliches Papier.

A. Klappenstempel mit einer Blume in der Mitte,

6 pence lila (hell und dunkel),

9 „ dunkelbraun.

B. Klappenstempel mit Blumenkranz in der Mitte,

6 pence lila (hell und dunkel),

9 „ dunkelbraun.

II. Ausgabe vom Januar 1863.

Marke rechts oben, Format 220 mm. × 97 mm.

A. Klappenstempel mit gekreuzten Linien in der Mitte und Tresse rundherum.

1^o. Handpapier, dünn, glatt, blau (bläulich ist wohl richtiger).

6 p. braunviolett, (hell und dunkel),

1 shilling goldgelb.

2^o. Mechanisches Papier, dick, glatt, blau.

6 p. 1 sh.

3^o. Mechanisches Papier, dick, glatt, graubläulich.

6 p. ?

B. Klappenstempel mit Ring im Kreise.

1^o., 2^o., 3^o., wie vorher.

C. Klappenstempel mit Rosette auf vertical liniertem Grund in der Mitte, Umrandung von Wellenlinien.

1^o., 2^o., 3^o., wie vorher.

Anmerkung zu C. 3^o. 6 p. ohne Farbe als Fehldruck.

III. Ausgabe vom Januar 1875.

Marke rechts oben, blaues Papier, auf Leinwand.

164 × 103 10 p. rothbraun, (hell und dunkel).

178 × 111 1 sh. 8 p. blau, („ „ „).

IV. Ausgabe vom December 1877.

Dieselben wie sub III. mit Ueberdruck und zwar:

six pence in schwarz auf 10 pence,

one shilling in schwarz auf 1 sh. 8 p.

V. Ausgabe vom Januar 1878.

Marke rechts oben, weisses glattes Papier, ohne Klappenstempel.

133 × 77 8 c. hellblau, 25 c. lila.

166 × 172 50 c. rothbraun.

VI. Ausgabe von 1879.

Ähnlich wie oben, aber Marke in anderem Typus.

166 × 112 50 c. chocolatebraun.

Anmerkung: Ueber die I. Ausgabe ist zu notiren, dass ich s. Z. ein 6 pence dunkelbraun, beinahe schwarz, hatte, über welches ich nichts weiss. — Das Couvert war entschieden echt, und die Farbe nicht chemisch gefälscht.

Zu II. bemerke ich, was die grosse Rarität dieser Couverts erklären kann, dass

1^o. das Format dem Publikum nicht gefiel,

2^o. nur 7200 Stück 1 sh. Couverts aus Handpapier,

nur 7800 Stück 1 sh. Couverts aus mechanischem Papier hergestellt wurden (von 6 pence wurden 11040 Stück aus Handpapier, resp. 10860 Stück aus mechanischem Papier gemacht).

3^o. der Vorrath in den Kellern des „Schatzes“ grösstentheils durch die Carias (weissen Ameisen) zerstört wurde, worauf man den Rest verbrannte.

Interessant dürfte noch zu wissen sein, dass die Gravirung des Stempels zu 1 sh. (sowie übrigens auch zu 6 p. und 9 p.) 45 Pfund Sterling (900 M.) kostete, während

1000 Couverts aus Handpapier 2 Pfund Sterling (40 M.) und 1000 Couverts aus mechanischem Papier 18 Shillings (18 M.) kosteten.

Transvaal - Couvertaufstellung.

Von H. E. Schmidt de Wilde.

Ausgabe von 1872.

Marke rechts, Adler mit ausgebreiteten Schwingen; runder Klappenstempel; weisses Papier vergé.

1) 6 pence blau.

Ausgabe von 1874.

Marke rechts, Adler mit gefalteten Schwingen; Werth und Zahlen auf weissem Grunde; weisses Papier vergé.

a) Runder Klappenstempel.

2) 6 pence blau 143 × 78.

b) Ovaler Klappenstempel.

3) 6 pence blau 143 × 78.

4) 6 pence blau 124 × 75.

Feuilleton.

* Die englische Post. Der Bericht des britischen General-Postamtes für das vor Kurzem beendete Finanzjahr zeigt wiederum eine bedeutende Zunahme des Postverkehrs und enthält, wie gewöhnlich, vielerlei interessante Einzelheiten über die Weise, in der er bewältigt wird. Im ganzen Vereinigten Königreich von Grossbritannien und Irland giebt es nun 13,881 Postämter, von denen 258 während des abgelaufenen Jahres eröffnet wurden. Die Gesamtzahl der Stellen, wo Briefe empfangen werden, beträgt jetzt nicht weniger als 25,767 gegen kaum mehr als 4000 vor der Einführung des Pennyportos in 1840. Die Gesamtzahl aller im Königreiche in 1878/79 auf die Post gegebenen Briefe überstieg die im Vorjahre um 39,540,500 oder 3,7 Prozent. An Postkarten wurden 9,208,400 oder 9 Prozent mehr als im Jahre 1877 befördert; an Zeitungen 2,337,300 oder 1,8 Prozent mehr. Die Zahl eingeschriebener Briefe betrug 7,200,350 gegen 4,316,047 in 1877. Als unbestellbar kamen zurück 5,025,333 Briefe und 4,080,974 Postkarten, Bücherpackete und Zeitungen. Von 501,698 der unbestellbaren Briefe waren selbst die Aufgeber nicht zu ermitteln. Mehr als 22,600 Briefe wurden ohne irgend eine Adresse aufgegeben; von diesen enthielten 30 zusammen etwa 249 Pfd. Sterl. in Münzen und Banknoten und 7853 Pfd. Sterl. in Cheques, Wechsel u. s. w. Etwa 72,580 Freimarken wurden in den verschiedenen Postämtern lose umherliegend vorgefunden. Ohne alle Umkleidung oder Adresse wurden 13,252 Gegenstände aufgegeben. Ein Brief mit Banknoten im Betrage von 125,000 Pfd. Sterl. wurde unter der gewöhnlichen Korrespondenz vorgefunden. Schliesslich sind auch einige Artikel aufgegeben worden, deren Beförderung nicht erlaubt ist, darunter Reptilien, wilde Thiere, Pasteten, künstliche Zähne u. s. w.

Das Reinertragniss der Post belief sich in 1878 auf 2,434,000 Pfd. Sterl., das ist 370,000 Pfd. Sterl. mehr als im Vorjahre. Die Post beschäftigte 45,947 Personen, von denen 11,448 auf den Telegraphendienst kamen.

* Berlin, 15. Januar. Wie ausserordentlich der Bedarf an Postwerthzeichen in Deutschland seit etwa 25 Jahren gewachsen ist, lehrt folgende Zusammenstellung. Von der preussischen Staatsdruckerei wurden gefertigt und an die Ober-Postkassen etc. versandt im Jahre 1855: Postfreimarken

1,535,000, gestempelte Briefumschläge 3,757,500 im Gesamtwerthe von 801,660 M.; 1865: Postfreimarken 61,248,000, gestempelte Briefumschläge 11,348,100 im Werthe von 8,423,165 Mark; 1873: Postfreimarken 507,886,800, gestempelte Briefumschläge 11,533,000, einfache gestempelte Postkarten 27,319,100, Postkarten mit Rückantwort 694,500, gestempelte Streifbänder 5,089,800 im Werthe von 59,980,071 M.; 1878: Postfreimarken 646,750,000, gestempelte Briefumschläge 5,251,000, einfache gestempelte Postkarten 92,018,000, Postkarten mit Antwort 963,500, gestempelte Streifbänder 6,525,000, Rohrpostkarten 60,000, Rohrpost-Briefumschläge 30,000, Welfpostkarten 2,245,600 im Werthe von 83,743,960 Mark. Neben der bedeutenden Zunahme der Marken u. s. w. ist ersichtlich, wie erheblich der Bedarf an Briefumschlägen abgenommen hat, der auch noch immer im Abnehmen begriffen ist. Den Grund dieser Erscheinung kann man einmal in der Einführung der Postkarten erblicken, dann aber in dem Umstande, dass seit dem Jahre 1868 neben dem Portobetrag noch 1 Pfennig für jeden Umschlag vom Publikum als Herstellungskosten erhoben wird.

* Die „Schweizer Briefmarkenzeitung“, deren wir bereits im vorigen Jahre rühmend Erwähnung thaten, hat bei Beginn ihres zweiten Jahrganges ihr Gewand in vortheilhaftester Weise gewechselt und erscheint jetzt als: „Illustrirte Briefmarkenzeitung“. Die Fachartikel sind recht gut geschrieben und besonders gefallen die der Chronik beigefügten Abbildungen durch gute Ausführung. Allem Anschein nach hat die Zeitung in der Schweiz festen Fuss gefasst.

Briefkasten.

Quittung über gezahlte Mitgliederbeiträge für 1880.

Nr. 18, Nr. 30, Nr. 59, Nr. 61, Nr. 62, Nr. 63.

Briefmarken - Börse.

Nr. 1. **Aegypten**, gemischt, 100 Stück: 1,50 M., 1000 Stück: 10 M. **Aegypten**, in Sätzen à 7 Stück, incl. der provisorischen Marke mit Ueberdruck 5, sowie der verkehrt eingedruckten Werthnummer à Satz: 50 Pf., 100 Satz: 25 M. **Aegypten**, Correspondenzkarte à 10 Pf. — Nr. 2. 1 Satz **Surinam**, 6 Stück; 1 Satz **Transvaal Republik**, 5 Stück; 1 Satz **Lübeck**, 7 Stück; 1 Satz **Deutschland**, 7 Stück; 1 Satz **Sachsen**, 6 Stück, zusammen 3 M. — Nr. 3. 1 Satz **Bremen**, 6 Stück; 1 Satz **St. Marino**, 5 Stück; 1 Satz **Bayern**, 9 Stück; 1 Satz **Deutschland**, 9 Stück, incl. 10 und 30 Silbergroschen; 1 Satz **Thurn und Taxis**, Interimsmarken 5 Stück, zusammen 4 M. — Nr. 4. **Deutsches Reich**, Silbergroschen und Kreuzer ungestempelt, complete Serien 100 Satz: 60 M. **Norddeutscher Bund**, Silbergroschen und Kreuzer ungestempelt, complete Serien 100 Satz: 70 M. — Nr. 5. **Finnland**, 1000 Stück: 6 M., gemischt. — Nr. 6. 40,000 **Continental - Marken**, gewöhnliche, 1000 Stück: 20 Pf. — Nr. 7. **Brasilien**, Werthziffer 30, 60, 90 Reis schwarz gezähnt, 1 Satz: 5 M. — Nr. 8. 1 Convert **Thurn und Taxis**, mit lila Ueberdruck: 7 Kreuzer, blau ganz: 12 M.

= So lange der Vorrath reicht. =

Expedition der „Union“.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Mittwoch, den 24. März 1880

Abends 1/2 8 Uhr

in Dresden, Zschejge's Restaurant, Amalienstr. 29 im Hofe links, separates Zimmer.

Tages-Ordnung:

Die Couverts der Vereinigten Staaten von Nordamerika, unter Vorlegung der Sammlung des Herrn Dr. Kloss, sodann ev. Besprechung des Postkarten-Katalogs: Azoren und flgde., unter Vorlegung der Kartensammlungen der Herren Dr. Kloss und Timäus.

Der Vorsitzende.



Cliché's

von den in der „Union“ erscheinenden Marken- etc. Abbildungen sind pro Stück für 1 Mark zu beziehen von



Alwin Nieske

Expedition der „Union“.

Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 7, I. Et.

Briefmarken jeden Posten, sowie Sammlungen kauft stets und bittet um Zusendung.

C. G. Mann jr. Leipzig.

Eine Münzensammlung, enthaltend viele alte seltene Stücke, wird billigst, da in Erbe übergegangen, verkauft. Gegen Sicherstellung von 50 Mark wird die Sammlung auch zur Ansicht zugeschickt.

Adresse unter: **Dr. R.** Expedition der Union abzugeben.

Ernst Petritz

Dresden

Augustus-Strasse 6

empfeht billigst

Marken aller Länder

sowie

neueste **Briefmarken-Albums.**

Preis-Liste gratis. Illustr. Catalog 2 Mk.

Die Schweizer

Illustrirte Briefmarken-Zeitung

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich M. 3,60 = Fl. 2,20. Probenummer 25 Pf. = 13 Kr. Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitung.

Preis per Zeile 25 Pf. = 13 Kr. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt. Grösstes Lager echter Briefmarken speciell der alten Schweizermarken. Preisliste derselben 20 Pf. = 12 Kr. Preisliste Nr. 5 zu 10 Pf. = 6 Kr. Prüfungsstelle für Cantonalmarken.

R. Deyhle & Cie., Bern.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Allg. Briefm. - Blg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: **Sigmund Friedl**, Wien I., Kärntnering 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monats.

Mitarbeiter

fast sämtliche General-Postdirectoren der Welt.

Für Sammler unentbehrlich, da speciell dem Tauschverkehre in Postwerthzeichen, in diesem Blatte besondere Beachtung gewidmet wird.

Abonnement: **Ganzjährig** incl. Franco-Zusendung für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland **Mark 3.**

Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr.

U N I O N

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7. L.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Beitrag.

Vereins-Organ

des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.
Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25 % Rabatt.

Agenten: A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.
Dresden: E. Petritz, Augustus-Strasse Nr. 6.

Chronik



Azoren. Marke gez.: 25 r. blau; die nebenstehend abgebildete Marke von Portugal mit dem schwarzen Aufdrucke: **ACORES.**

Antigua. Marken gez.: 2½ p. braunroth, 4 p. blau (nicht grün, wie in Nr. 38 gemeldet).

Bayern. Marke gez.: 1 M. violett, W. Z.: Wellenlinien.

Cypern. Die „Weltpost“ bringt in ihrer letzten Nummer Abbildung und Beschreibung von angeblich in Cypern zur Ausgabe gelangten Briefmarken. Es sind dies aber nur Stempelmarken, welche bereits 1879 in der August-Nummer des „Ami des timbres“ abgebildet und beschrieben worden sind.

Deutsches Reich. Die 3- und 10-Pfennig-Marken erschienen mit geänderter Werthsbezeichnung: **PFENNIG** statt **PFENNIGE** im bisherigen Typus.

Falklands Inseln. Marke gez.: 4 p. grünbraun.

Goldküste. Marken gez.: ½ p. braun, 2 p. grün.

Grossbritannien. Marke gez.: 2 sh. braungelb, statt wie bisher, blau; Streifband ½ p. braun auf weissem Papier.

Helgoland. Postkarten mit zwei Werthstempeln zu 5 Pf. grün auf chamois Carton. Streifband: mit 2 Stempeln 3 Pf. grün (Goldner'sche Privat-speculationen!).

Inland. Postkarte: 5 + 5 aur blau; die Karten hängen am unteren Rande zusammen.

Luxemburg. Marke gez.: 40 c. schmutziggelb. — Herr Bierbach, Berlin, übersendet uns die neuen Postkarten 5 c. violett (abweichend Postkarte) und 10 c. hellbraun [Typus: Catalog: Karte 30) Var. b] auf hellchamois, anstatt wie bisher, weissem Carton. Dieselben sind nach Mittheilung des Herrn Apoth. Ferd. Meyer, Franzensbad, in Haarlem gedruckt.

Madeira. Marke gez.: 25 r. blau; die oben bei

Azoren abgebildete Marke von Portugal mit dem schwarzen Aufdruck: **MADEIRA.**

Niederland Postkarte: 2½ c. lila ohne Rand, mit geändertem Wappen.

Neu-Fundland Marken gez.: ähnlich den bisherigen: 1 c. braunviolett, 3 c. dunkelblau.

Niederländisch Indien. Die in Nr. 36 gemeldete prov. Postkarte giebt es auch mit blau aufgedrucktem: Vijf cent.

Peru. Die Marken erschienen mit nebenstehend abgebildetem Aufdruck: 1 c. grün mit rothem Aufdruck, 2 c. roth mit blauem Aufdruck, 5 c. blau mit rothem Aufdruck, 50 c. grün mit rothem Aufdruck, 1 sol roth mit blauem Aufdruck.

Philippinen. Herr Bierbach, Berlin, übersendet uns die neue provisorische Postkarte zu 3 cent. de peso schwarz und purpurroth. Auf dem Markenstempel findet sich der nebenstehend abgebildete Aufdruck in schwarz.

Russland. Marke gez.: 3 k. blaugrün.

Schweden. Die „Schw. Ill. Briefm.-Ztg.“ meldet einen Fehldruck der Marke 20 ö. roth mit der Inschrift: tretio (30).

Shanghai. Marke gez.: 50 c. blau mit dem Aufdrucke: 60 c. in dunkelblau.

Venezuela. Die neue Serie besteht aus folgenden Werthen, gez.: 5 c. blau (s. Abb.), 10 c. dunkelroth, 25 c. goldgelb, 50 c. dunkelbraun, 1 b. grün.

Ungarn. Herr L. Richter, Budapest, übersendet uns soeben das neu emittirte Streifband 2 Kr. lila, mit doppelter Einfassungslinie oben und unten; der Werthstempel rechts (anstatt wie bisher links) genau im Typus der 2 Kr.-Marke.



UNIVERSAL DE
CONVENIO
CORREOS
HABILITADO
3 cent. de peso



Tauschvereinigung,

neu erscheinende Postwerthzeichen betreffend.

Die Tauschvereinigung tritt, unter Rückdatirung des Beginnes derselben, vom 1. Januar 1880 ab, in Kraft.

Theilnehmer sind bis jetzt die Vereinsmitglieder: Nr. 2 (Deutsches Reich), Nr. 10 (Oesterreich), Nr. 11 (Bayern), Nr. 17 (Ungarn), Nr. 21 (Dänemark), Nr. 45 (Frankreich), Nr. 52 (Württemberg), Nr. 54 (Schweden), Nr. 55 (Holland), Nr. 56 (Bulgarien), Nr. 57 (Grossbritannien).

Der Beitritt von Mitgliedern in anderen Ländern ist erwünscht. — Statuten können jeder Zeit vom Unterzeichneten bezogen werden. — In jedem Lande kann nur ein Mitglied beitreten. —

Die Mitglieder haben im Laufe des April die seit 1. Januar 1880 erschienenen Postwerthzeichen in je 10 Exemplaren dem Unterzeichneten franco einzusenden; ebenso je 1 M. (in Marken). Die erste Versendung findet in der Zeit vom 1. bis 8. Mai d. J. statt.

Die Mitglieder Nr. 2, 10, 17, 21, 45 und 55 sind bereit auch höhere Werthe als 50-Pfennig zum Nominalwerthe abzugeben.

1 M. haben bezahlt: Nr. 10, 11, 17, 52, 56

Dr. Kloss, Secretair des Int. Phil.-Vereins.
Dresden: Seidnitzerstrasse 34, I.

Bedingungen,

unter denen der Secretair des Internationalen Philatelisten-Vereins den gegenseitigen Austausch von Postwerthzeichen der Vereinsmitglieder besorgt.

§ 1. Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt, Postwerthzeichen, deren Austausch es wünscht, an den Vereinssecretair Dr. P. Kloss in Dresden, Seidnitzer Strasse Nr. 34, I. zu übermitteln. Die Einsendung muss franco und eingeschrieben erfolgen. Die Postwerthzeichen müssen Originale, echt und wohl erhalten und von einem Verzeichnisse begleitet sein, in welchem dieselben nach Land und Nummer des Moschkau'schen Handbuches, IV. Aufl., genau verzeichnet sind. Unechte, defecte Postwerthzeichen und Neudrucke werden von der Concurrenz ausgeschlossen und entscheidet hierüber die Vereins-Markenprüfungsstelle. Bei Ganzsachen muss im Verzeichnisse bemerkt sein, ob sie ganz oder im Ausschnitte, bei Marken ob sie gebraucht oder ungebraucht eingesendet wurden.

Der Einsender hat gleichzeitig ein Verzeichniss aller jener Postwerthzeichen nach Land und Nummer des Moschkau'schen Handbuches, IV. Auflage, beizulegen, deren tauschweise Erwerbung er wünscht und bei Ganzsachen überdies anzugeben, ob er sie nur ganz oder auch im Ausschnitte erwerben will.

Für die Echtheit jedes zum Tausche eingesendeten Postwerthzeichens bleibt der Einsender haftend.

§ 2. Der Tauschwerth jedes Postwerthzeichens wird nach den im Moschkau'schen Handbuche, IV. Auflage, angeführten Preisen bestimmt und dabei festgesetzt, dass ungebrauchte Exemplare solcher Postwerthzeichen, von denen das Handbuch nur rücksichtlich gebrauchter Exemplare eine Preisangabe enthält, mit

dem doppelten Betrage, gebrauchte Exemplare solcher Postwerthzeichen aber, rücksichtlich deren das Handbuch nur eine Werthangabe für ungebrauchte Exemplare enthält, mit dem halben Betrage in Anschlag zu bringen sind.

Nur rücksichtlich solcher Postwerthzeichen, bei denen im Handbuche eine Preisnotirung gänzlich mangelt, ist es dem Einsender gestattet, den Preis um den er sie ablassen oder erwerben will, selbst zu bestimmen.

Bei Ganzsachen gilt der Grundsatz, dass Ausschnitte mit dem halben Ansatz der Notirungen des Handbuches berechnet werden und zwar ohne weiteren Unterschied ob die Ausschnitte gebraucht oder ungebraucht sind. Ganzsachen können, wenn ganz, nur in ungebrauchtem Zustande zum Tausche zugelassen werden.

§ 3. Sobald sich Angebot und Nachfrage zwischen zwei Einsendern vollkommen decken, nimmt der Vereinssecretair den Tausch vor, streicht im betreffenden Verzeichnisse das abgegebene Postwerthzeichen durch und verzeichnet dafür das an dessen Stelle erworbene.

Kleine Preisdifferenzen können baar ausgeglichen werden und hat jeder Einsender mit der ersten Sendung zugleich zu erklären, ob und bis zu welchem Betrage oder Percentsatze er einen Baarausgleich zulässt. So lange diese Erklärung nicht vorliegt, wird angenommen, dass der Einsender einen Baarausgleich nicht zulässt. Beim Baarausgleiche werden 50% Rabatt gewährt, so dass wer beispielsweise noch 60 Pfennig auszugleichen hätte, 30 Pfennig baar zu bezahlen hat.

§ 4. Alle 3 Monate, das ist am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. October, retournirt der Vereinssecretair den Einsendern auf ihre Kosten die übermittelten Postwerthzeichen, zuzüglich der durch Tausch erworbenen und abzüglich der abgegebenen, falls nicht rechtzeitig das Ersuchen des Einsenders einläuft, die Rücksendung früher oder später zu effectuiren.

§ 5. Für jedes vertauschte Postwerthzeichen entfällt eine vom Abgeber zu entrichtende Gebühr von 3 Pfennig, welche zur Anschaffung von Versandencouvert's etc. verwendet wird.

§ 6. Der vom Vereinssecretair auf Grund der beiderseitigen Mancolisten vollzogene Tausch ist unanfechtbar, doch steht es jedem Einsender frei, seine Mancoliste rechtzeitig zu ergänzen oder zu berichtigen. Dem Vereinssecretair, der sich der mühevollen Arbeit der Tauschvermittlung unterzieht, bringen alle Einsender das vollste Vertrauen entgegen und unterwerfen sich in allen Streitfällen seiner Entscheidung.

§ 7. Behufs Deckung der Portoauslagen (§ 4), der Tauschgebühr (§ 5) und eines allfälligen Baarausgleiches (§ 3) hat jeder Einsender zugleich mit seiner ersten Einsendung einen Betrag von 2 Mark dem Vereinssecretair zu überschieken. Ist der Betrag erschöpft, so wird dies behufs Ergänzung desselben im Vereinsblatte bekannt gegeben. Erfolgt keine Ergänzung, so unterbleibt so lange als dieselbe nicht geleistet wird, jeder Tausch und die Rücksendung der Postwerthzeichen.

§ 8. Sobald ein Mitglied erklärt, dass es auf den Austausch nicht weiter reflectire, wird ihm der allfällige Rest des erlegten Kostenvorschusses (§ 7) zurückgestellt.

Alle Sendungen von Postwerthzeichen und Baarwerthen von Seite des Vereines erfolgen eingeschrieben.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Sitzung am 25. März 1880

in Dresden, Zschejge's Restaurant, Amalienstr. 29, sep. Zimmer.

Vorsitzender: Herr Dr. Kloss.

Anwesend: Sämmtliche Dresdener Mitglieder und ein Gast.

Der Vorsitzende legte zunächst die eingegangenen Fachzeitschriften vor und theilte mit, dass sich

Herr van Vlieden in Harderwyk (66),

Herr Zellweger in Trogen (67),

Herr Marloth in Dresden (68) und

Herr Mickerts in Iglau (69)

zur Aufnahme in den Verein angemeldet haben.

Dieselben wurden als Mitglieder aufgenommen.

Der Vorsitzende unterbreitete hierauf den Statutenentwurf des Vereinsmitgliedes Suppantschitsch, Adelsberg, den Austausch von Doubletten unter den Vereinsmitgliedern betreffend.

Derselbe wurde mit geringen Modificationen angenommen, soll sofort in Wirksamkeit treten und im Vereinsorgane abgedruckt werden. *)

Auf eine Beschwerde des Vereinsmitgliedes Nr. 60 über das Vereinsmitglied Nr. 49 beschloss man, das Letztere zunächst hierdurch zu schleunigster Regulirung seiner Verpflichtungen aufzufordern.

Der Vorsitzende theilte sodann mit, dass das Vereinsmitglied Nr. 42 vor der Handlung von O. Schöwel, Wien III. Thorgasse 2 warnen lasse, da es von derselben falsche Moldaumen als garantirt echt zugesendet erhalten habe.

Hierauf ging man zur Tagesordnung über.

Zur Besichtigung kamen die ganzen Couverts und Streifbänder der United States of America in der Sammlung des Vorsitzenden Herrn Dr. Kloss, welcher mittheilte, dass nach der von ihm bewirkten Couvert- und Streifbandaufstellung der U. S. of America, welche demnächst im Verlage von **Louis Senf**, Leipzig erscheinen werde, es ohne Berücksichtigung der Nuancen und der mannigfachen Aufdrücke 232 Couvert- und Streifband-Ausschnitte, und unter Berücksichtigung der zwei verschiedenen Couvertschnitte des War-Dept., Em. 1875, Grösse: 100 × 225 mm., 591 ganze Couverts und Streifbänder hiervon zu sammeln giebt.

Die Besichtigung, bei welcher besonders die zahlreichen War-Couverts Interesse erregten, nahm geraume Zeit in Anspruch und wurde die Besprechung des Postkartenkatalogs der nächsten Sitzung zugewiesen; doch besichtigte man vor Schluss der Sitzung noch einen Theil der Postkartensammlung des Herrn Timaeus.

Zur Vertheilung waren eingegangen: Von Herrn Richter, Budapest, eine Anzahl Sätze Ungarn I. Em. 5, 10, 15, 25 Kr., von Herrn Landeck, Stuttgart, eine Württemberger Dienstpostkarte. (Katalog Nr. 27.)

Diese Geschenke, für deren Uebersendung bestens gedankt wurde, und von früherher vorhandene, wurden in folgende 10 Gewinne vertheilt und unter sämmtlichen Vereinsmitgliedern verloost:

1. Gewinn: Württemberger Dienstkarte und eine ungarische Postanweisung.

2. 3. 4. Gewinn: je 9 norwegische div. Postformulare und eine sächs. Eisenbahnpostkarte.

*) Vereinsmitglied: E. Petritz, Dresden offerirt das zu diesem Doublettenaustausch notwendige Moschkau'sche Handbuch 4. Aufl. den Vereinsmitgliedern in Deutschland und Oesterreich-Ungarn franco für 1,50 M., in den übrigen Ländern des Weltpostvereins franco für 1,70 M.

5. Gewinn: 1 Satz Ungarn I. Em. 5, 10, 15, 25 Kr. und eine ungar. Postanweisung.

6. 7. 8. 9. 10. Gewinn: je 1 Satz Ungarn wie vorstehend und eine sächs. Eisenbahnpostkarte.

Folgende Mitglieder gingen als Gewinner aus der Verloosung, welche von sonst dem Kriegsgotte dienender Hand vorgenommen wurde, hervor: Nr. 46: 1. Gewinn, Nr. 21: 2. Gewinn, Nr. 36: 3. Gewinn, Nr. 15: 4. Gewinn, Nr. 22: 5. Gewinn, Nr. 31: 6. Gewinn, Nr. 14: 7. Gewinn, Nr. 35: 8. Gewinn, Nr. 7: 9. Gewinn, Nr. 65: 10. Gewinn. *)

Vorgelegt wurden:

I. Von Herrn Richter, Budapest:

Ungarn: Das neue 5-Kr.-Couvert rosa und das neue 2-Kr.-Streifband lila.

II. Von Herrn Meyer, Franzensbad:

Luxemburg: Postkarte 5 c. violett mit R in CARTE POSTALE.

III. Von Herrn Verzyl, Venlo:

Niederland: Zwei Postanweisungen für den Inlandverkehr, blauer Druck auf grauem Carton, die eine (ältere) mit einem Register an der Seite von 5 zu 5 Gld. bis 300 Gld. steigend, zum Markiren der eingezahlten Summe; die andere (neuere) mit 25 Stempelnkreisen, in welche je nach der Höhe der eingezahlten Summe von 12,50 Gld. bis 150 Gld. der Eingangstempel zur Controle einzudrücken ist.

IV. Von Herren J. & A. Fischers, Christiania:

Norwegen: Folgende Postformulare: Pakkepost-Kart, Postopkraevnings-Recepisse, Kart, Indenrigsk Postopkraevnings-Recepisse, Adressebrev, Pakkepost-Adressebrev, Pakkepostafdeling, sämmtlich auf weissem Papier; Tilbagemeldelse auf grünem Papier; Brevets Afhentning auf gelbem Papier; International Post-anvisning auf grauem Papier; desgl. auf gelbem Papier zu Sendungen nach U. S. of America. **)

V. Von Herrn Dr. Kloss, Dresden:

Helgoland: Karten mit zwei grünen 5-Pf.-Stempeln: a) rechts übereinander, b) links und rechts oben (wohl Phantasieartikel?).

Island: Doppelkarten 5 + 5 aur.

Niederland: Karte zu 2½ c. violett ohne Rand, mit geändertem Wappen, kenntlich an der engen Schraffirung des Wappens unter dem Löwen.

Argentinische Republik: Die neuen 6 c. und 6 + 6 c. Karten, letztere mit Druckfehler: REPOUSE statt REPOSE.

Dänisch-Westindien: Karte: 2 c. blau.

Madeira: Marke 25 r. blau.

VI. Von Herrn Bierbach, Berlin:

Luxemburg: Die neuen Karten: 5 c. violett und 10 c. hellbraun auf helchamois Carton.

Philippinen: Die neue provisorische Postkarte: 3 cent. de peso purpurroth und schwarz.

Deutsches Reich: Eine Dienstpostkarte.

VII. Von Herrn Petritz, Dresden:

Mauritius: Marke: 2 c. braun.

Falklands Inseln: Marke: 4 c. grünbraun.

Goldküste: Marken: ½ p. gelbbraun, 2 p. blau.

Labuan: Marken: 2 c. grün, 6 c. braun.

Peru: Marken mit Aufdruck: 1 c. grün-roth, 2 c. roth-blau, 5 c. blau-roth.

VIII. Von Herrn Marloth, Dresden:

Belgien: Blauer 1 c. (Drucksachen?)-Stempel.

Zum Schluss theilte der Vorsitzende noch mit, dass er auf directe Anfrage beim K. General-Postamte den Bescheid erhalten habe, dass Sendungen mit gestempelten oder ungestempelten Briefumschlägen und Postkarten, welche mit hand-

*) Die Gewinner erhalten die Gewinne gegen Portoeinsendung (einf. Brief) vom Vereinssecretair: Dr. P. Kloss, Dresden, Seidnitzstrasse 34, l. übersendet; nicht abgeforderte Gewinne werden in nächster Vereinsitzung versteigert.

**) Diese letzteren kommen erst in einiger Zeit zur Ausgabe, sind aber jetzt schon von J. & A. Fischers, 10 Stück für 1 M., zu beziehen.

schriftlicher Adresse versehen sind, gegen das für Drucksachen festgesetzte Porto nicht befördert werden dürfen, dass es dagegen gestattet ist, aus Postkarten und Briefumschlägen ausgeschnittene Frankirungstempel, auch wenn entwerthet, innerhalb des deutschen Reichspostgebiets, sowie nach Oesterreich-Ungarn, als Drucksachen zu versenden.

Schluss der Sitzung: 1/2 11 Uhr.

Nächste Vereinssitzung: Montag, den 26. April 1880 bei Zscheyge.

Briefkasten.

Quittung über gezahlte Mitgliederbeiträge für 1880.

Nr. 60, Nr. 64, Nr. 65, Nr. 67, Nr. 69.

Hamb. Briefm.-Ztg. Tauschexemplare Februar, März nicht erhalten; bitte um Nachlieferung.

G. H. O., Meppen. Manuscript zum Druck ungeeignet.

Kahn, Nd. Ingelheim. Bücher 4c. 105—105 d, 108 erhalten.

W. Br. Der Tauschvereinigung kann in jedem Lande nur 1 Mitglied beitreten, ein weiteres Mitglied könnte nur aufgenommen werden, wenn es sich verpflichtete, die Marken eines nicht vertretenen Landes zu liefern.

G. Tausan jr., Stavanger. Von gesandten Marken berechnen wir das Mille Mk. 4, im Umtausch gegen andere Marken.

Briefmarken-Börse.

Nr. 1. 1 Posten Schweizer Cantonalmarken, 264 Stück: 10 Stück Ortspost 2 1/2 Rap., 40 Stück 5 Rap. dunkelblau, 94 Stück gelb, 46 Stück 5 Rap. blau, 11, 15 Rap. kl. Werthz., 59; 15 Rap. grosse Ziffer, 4 Stück 15 cents., zusammen: 50 Mk. — Nr. 2. 4000 Finnland, gemischt, 1000 5 Mk. — Nr. 3. 100 Dänemark, 1. Em., 5 Mk. — Nr. 4. Griechenland ungestempelt, 100 Lepta 1 Mk. (diverse Werthe). — Nr. 5. Serbien, 100 Stück gelb 3 Mk. — Nr. 6. Amerika, Zeitungsmarken, 1 D. 92 c, 8 Mk., 3 Dollars 12 Mk; 50 Pf., 6 Dollars 25 Mk. — Nr. 7. Amerika, 1 Satz Dep. of State, ungebraucht, von 1 Cent — 20 Dollars, complet 150 Mk. — Nr. 8. 100 Satz Elsass, 1—25 cent. ungebraucht, pr. Satz 60 Pf. — Nr. 9. Eine complete Sammlung ganzer Couverts von Deutschland, darunter: Baden (Originale), Hannover, Mecklenburg, Preussen (2 Stück achteckig mit Seidenfaden), Thurn und Taxis (excl. 2 mit lila Ueberdruck), Sachsen etc. etc. Von den alten Couverts, auch die 1. Em., grosses Format vorhanden. Nach Meistgebot.

== So lange der Vorrath reicht. ==

Expedition der „Union“.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 26. April 1880

Abends 1/2 8 Uhr

in Dresden, Zscheyge's Restaurant, Amalienstr. 29 im Hofe links, separates Zimmer.

Tages-Ordnung:

Besprechung des Postkarten-Katalogs: Azoren und figde., unter Vorlegung der Kartensammlung des Herrn Timäus.

Der Vorsitzende.

J. & A. Fischers, Kristiania

offeriren:

Norwegen 1877: 1, 3, 5, 10, 12, 20, 25 und 50 öre ff. gem. pr. 10,000 Rmk. 25; 20,000 für Rmk. 40. Nur gegen Cassa im Voraus und nicht in kleineren Quantitäten.

Alle sonstigen norw. Sachen immer vorräthig.

Die Schweizer

Illustrierte Briefmarken-Zeitung

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich M. 3,60 = Fl. 2,20. Probenummer 25 Pf. = 13 Kr. Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitung.

Preis per Zeile 25 Pf. = 13 Kr. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt.

R. Deyhle & Cie., Bern.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illust. Briefm.-Ztg.) V. Jahrg. Illustr. Philat. Organ für Post und Verkehrawesen.

Herausgeber und Redacteur: Sigmund Friedl, Wien I., Kärntnering 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monates.

Abonnement: Ganzjährig incl. Franco-Zusendung für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland Mark 3.

Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr.

Ernst Petritz

Dresden

Augustus-Strasse 6

empfiehlt billigst

Marken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis. Illustr. Catalog 2 Mk.



Cliché's

von den in der „Union“ erscheinenden Marken-etc. Abbildungen sind pro Stück für 1 Mark zu beziehen von



Alwin Nieske, Expedition der „Union“, Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 7, I. Et.

Eine Münzensammlung, enthaltend viele alte seltene Stücke, wird billigst, da in Erbe übergegangen, verkauft. Gegen Sicherstellung von 50 Mark wird die Sammlung auch zur Ansicht zugeschickt.

Adresse unter: Dr. R. Expedition der „Union“ abzugeben.

Echte Persien Briefmarken

15 Stück verschiedene, darunter Raritäten, für nur 5 Mark zu haben gegen Voreinsendung des Betrages bei

Ad. Conradi & Co.
Teheran.

J. & A. Fischers, Kristiania

offeriren gegen Cassa im Voraus:

1500 Sätze Thronhjem Stadtpost 1877: 2, 4 und 8 öre für Rmk. 120.

Norwegen 10 versch. Formulare Rmk. 1, — 10 Sätze Rmk. 6.

Norwegen 20 versch. Formulare Rmk. 2, — 10 Sätze Rmk. 12.

Alle sonstigen Sachen stets vorräthig. Nachfragen immer Rückporto beizufügen.

UNION

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Beitung.

Vereins-Organ

des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Agenten: A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.
Dresden: E. Petritz, Augustus-Strasse Nr. 6.

Chronik

Argentinische Republik. Streifband: 4 c. blau (s. Abb).

Cap der guten Hoffnung. Provisorische Marke: 4 p. dunkelrosa mit schwarzem Aufdruck: THREEPENCE.

Ceylon. Registered - Couvert 83 × 132; 12 c. blau, runder Stempel



auf der Patte.

Dänemark. Für Copenhagen sollen Stadtpostmarken zu 2, 3, 4, 7, 10, 25 und 50 ø. zur Ausgabe gelangen.

Deutsches Reich. Marken gez. mit PFENNIG ohne E: 5 Pf. violett, 20 Pf. blau, 25 Pf. braun, 50 Pf. grün, Streifband: 3 Pf. grün, Postkarte: 5 + 5 Pf. violett. Hier sind bisher nur die Marken zu 5 und 10 Pf., und die Postkarte zu 5 Pf. zu haben, doch gingen uns alle anderen Werthe zu. — Ueber die Einführung von Marken zu 30 Pf. finden bei der Postbehörde Berathungen statt.

Frankreich. Rohrpostkarte: 50 + 50 c. carmin auf chamois Carton.

Französische Colonien Ungezähnt: 25 c. gelb, 30 c. braun.

Grossbritannien. Von Herrn Mödinger, Berlin, erhielten wir: Streifband 1/2 p. braun auf gellichem Papier mit 5 Zeilen braunem Schriftdruck.

Helgoland. Herr Goldner druckt unverdrossen weiter; seine neuesten Produkte sind Karten mit drei und vier 5-Pfennigstempeln grün. Es ist unbegreiflich, dass die Helgoländer Postbehörde diesen Unfug zulässt.

Hongkong. Postkarten, chamois Carton: 1 c. blaugrün, 3 c. braun, 4 c. stahlgrau; provisorische Postkarten: blauer Carton mit aufgeklebter 5 c. (18 c.)-Marke schwarz und violett; weisser Carton, blauer Druck mit aufgeklebter 5 c. (18 c.)-Marke schwarz und violett, auf welche schwarz THREE mit Handstempel aufgedruckt ist, während VIA BRINDISI & LON-

DON ausgestrichen ist. — Herr Mödinger, Berlin, sah die Marke 12 c. blau mit schwarzem Aufdruck: 10 Cents; derselbe theilt mit, dass die Marken zu 2 c. jetzt carmin, zu 48 c. jetzt braun erscheinen.

Labuan. Nach dem „J. B. J.“ giebt es sämtliche Marken mit zweierlei Wasserzeichen; 1) CA und Krone, 2) CC und Krone.

Mauritius. Postkarte, chamois Carton: 6 c. grün.

Neufundland. Marke gez. ähnlich der bisherigen: 2 c. grün; Postkarte: 2 c. orange auf chamois Carton.

Neu-Süd-Wales. Registered-Couvert: 4 p. rosa, runder Stempel auf der Patte.

Philippinische Inseln. Marke: 25 mils grün mit dem in Nr. 40 abgebildeten Aufdruck, jedoch unten: 2 cent. de peso.



Russland. Herr Lübker, Odessa, übersendet die provisorischen 7 Kop. - Couverte; nebenstehender Stempel in ziegelroth auf das 8 Kop.-

Couvert grau und das 10 Kop.-Couvert braun so aufgedruckt, dass die obere Verzierung die Zahlen 8 bez. 10 trifft. — **Levante:** Marke gez., 7 Kop. carmin und braun.

Rumelien. Herr Ferd. Meyer übersendet soeben die prov. Postkarte; schwarzer Druck auf weissem Carton: 10 para mit blauem FRANCO-Stempel.

Schweden. Herr Mödinger, Berlin, übermittelt uns die neu emittirte, nicht relief geprägte Postkarte 6 ø. lila auf weiss 140 × 90.

Turks-Inseln. Marke gez.: 1 p. zinnberroth.



Virginische Inseln. Marke gez.: 2 1/2 p. braun (s. Abb.); Postkarte: 1 1/2 p. braun auf chamois Carton.

Straits-Settlements. Herr Mödinger, Berlin, hatte die Freundlichkeit mitzutheilen, dass die definitive Karte 4 c. (ohne Ueberdruck) erschienen ist.

Briefmarken-Sammelbuch,

enthaltend 1575 Markenabbildungen, 89 Staatenwappen und 86 Landkarten.

Bearbeitet von **H. Schwaneberger**, Leipzig.
Verlag von **Grimme und Trömel** in Leipzig.
Preise: 6 M., 7,50 M., 10 M. und 20 M. *)

Erst jetzt wurde uns Gelegenheit, diese Erscheinung auf dem Gebiete der philatelistischen Literatur zu besichtigen und dabei zu prüfen, ob die Stimmen der Presse, welche einig waren im Lobe derselben, auch wirklich Recht gehabt haben. Und sie haben Recht gehabt. — Das Briefmarkensammelbuch ist sowohl in seiner Bearbeitung, als in seiner Ausführung mit wenigen Ausnahmen ganz ausgezeichnet, und es lässt sich nicht leugnen, dass alle bisher erschienenen ähnlichen Werke von ihm weit überflügelt worden sind. — Zunächst ist zu loben, dass streng daran festgehalten worden ist, von den Ganzsachen nur für die Ausschnitte Plätze zu schaffen. In ein gebundenes Buch gehören Ganzsachen nicht hinein und die Herausgeber haben sich wohl gehütet, dem Beispiele Zschiesche's zu folgen, der in dem 2. Bande seines Albums Couvertausschnitte und ganze Karten bunt durcheinander gewürfelt hat. — Die Bearbeitung der geschichtlichen und geographischen Notizen etc., die jedem Lande vorgedruckt sind, ist nur zu loben und ganz neu, aber ungemein praktisch ist die Beigabe von 86 Landkarten, die, wenn auch nicht sehr gross, doch vollkommen genügend sind, um dem Sammler über die Lage der betr. Länder die gewünschte Orientirung zu verschaffen. — Das Eindrucken von Zeichnungen in die Markenfelder ist an sich nicht nach unserem Geschmack, wenn aber in dieser Richtung so Vorzügliches geboten wird, wie hier, so kann man nicht viel dagegen sagen. Das Arrangement der einzelnen Emissionen ist sehr glücklich vorgenommen, jede bildet eine Gruppe für sich und dabei ist noch genügender Platz zur Aufnahme von Marken geblieben, die Zähnungs- oder Durchstechungs-Verschiedenheiten bieten. Auf letztere ist im Buche nicht Rücksicht genommen, ob mit Recht oder Unrecht wagen wir nicht ohne Weiteres zu entscheiden, doch dünkt uns dies ein Fehler des Buches zu sein, da es ja Nuancen berücksichtigt hat. Fehlerhaft ist auch, wie hier gleich constatirt sein mag, die Aufstellung der Couverts der U. S. of America, hinsichtlich deren der Verfasser die Fachliteratur nicht studirt zu haben scheint. Druck, Papier und Einband lassen nichts zu wünschen übrig und halten wir vor allem die 2. Ausgabe zu 7,50 M. für diejenige, welche sich des grössten Beifalls aller Sammler erfreuen wird. Unseren Vereinsgenossen aber empfehlen wir das Briefmarken-Sammelbuch bei Neuanschaffung auf das Angelegentlichste und wir sind überzeugt, dass Jeder mit uns in das oben gespendete Lob allenthalben einstimmen wird.

Dr. Kloss.

*) Zu beziehen von E. Petritz, Dresden, Augustusstrasse 6 und durch die Expedition der „Union“. Dresden.

Internationaler Philatelisten-Verein, Tauschvereinigung,

neu erscheinende Postwerthzeichen betreffend.

Neu eingetreten sind: Mitglieder Nr. 67 (Schweiz), Nr. 70 (Russland), Nr. 72 (Livland).

Von neu erscheinenden Postwerthzeichen sind deshalb bis auf Weiteres je 13 Stück einzusenden, von den erschienenen, die an 13 fehlenden nachzusenden.

1 M. haben ferner bezahlt: Nr. 55, 57, 67, 70.

Dr. jur. P. Kloss, Vereinssecretair,
Dresden: Seidnitzerstrasse 34, I.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Vereins-Sitzung am 26. April 1880

in Dresden, Zscheyge's Restaurant, Amalienstr. 29, sep. Zimmer.

Vorsitzender: Herr Dr. Kloss, dann Herr Timaeus.

Nach Vorlegung der eingegangenen Fachzeitschriften theilt der Vorsitzende mit, dass sich die Herren:

- H. Lübker in Odessa (70),
- J. Radsey in Wien (71),
- N. Freiherr von Unger-Sternberg in Hapsal (72),
- G. Edler von Hahn in Hapsal (73),
- E. Heim in Wien (74),
- F. Eissen in Budapest (75),
- E. Kraft in Budapest (76),
- F. A. Grادل in Budapest (77) und
- H. Hempel in Funchal (78)

zur Aufnahme in den Verein angemeldet haben.

Dieselben werden als Mitglieder aufgenommen.

Der Vorsitzende theilt ferner mit, dass auf den Vereinswegen im December 1879 gestellten Antrag, die Pariser **Société Française de Timbrologie** den Redakteur der „Berliner Briefmarken-Zeitung“, **G. Fouré**, aus ihrem Verbaude ausgeschlossen hat.

Es wird mit Befriedigung hiervon Kenntniss genommen.

Sodann kommt ein Schreiben des Vereinsvorsitzenden Herrn Chemiker Nieske zum Vortrage, worin derselbe erklärt:

„Dass seine umfangreiche geschäftliche Thätigkeit ihm leider nicht genügende freie Zeit lasse, um den Bestrebungen des Intern. Phil.-Vereins dasjenige Interesse widmen zu können, welches seine Stellung als Vorsitzender erheischt und worin er den Vorschlag macht:

„Die Aemter eines Vorsitzenden und eines Secretairs zu vereinigen und die Cassengeschäfte einem zu wählenden Cassirer zu übertragen.“

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, dass in Gemässheit Art. 6 der Vereinsstatuten ein neuer Vereins-Vorsitzender zu wählen sei und stellt gleichzeitig den Antrag, diesem Art. 6 folgende andere Fassung zu geben:

„Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden, einem Secretair und einem Cassirer, welche aus den Dresdner Vereinsmitgliedern zu wählen sind.

Ein Markenhändler kann nicht zum Vorsitzenden gewählt werden.

Die Vorstandsmitglieder amtiren bis zum freiwilligen, oder seiten der Dresdner Vereinsmitglieder beschlossenen Ausscheiden aus ihren Stellungen weiter. Scheidet eines der Vorstandsmitglieder aus, so ist an seiner Stelle aus den Dresdner Vereinsmitgliedern ein neues Vorstandsmitglied durch Stimmenmehrheit der in der Vereinssitzung anwesenden Mitglieder zu wählen.“

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen; der Nieske'sche Vorschlag wegen Vereinigung zweier Aemter in einer Person findet nicht genügende Unterstützung.

Hierauf wird zur Wahl geschritten.

Durch Zettelabstimmung werden Herr Timaeus zum Vorsitzenden, Herr Schumann zum Cassirer gewählt.

Beide nehmen die Wahl an und tritt hierauf Herr Dr. Kloss den Vorsitz an Herrn Timaeus ab.

Der Vorstand besteht demnach aus Herrn **Th. Timaeus** (Dresden, Winkelmannstrasse 13, part.) als Vorsitzenden, Herrn **Dr. P. Kloss** (Dresden, Seidnitzerstrasse 34, I.) als Secretair und Herrn **F. A. Schumann** (Dresden, Pirnaische Strasse 1, I.) als Cassirer.

Herr Petritz legt hierauf das im Verlage von Grimme und Trömel in Leipzig erschienene: Briefmarken-Sammelbuch vor und übergibt ein Exemplar dem Vereinssecretair zur Recension.

Das Buch findet allgemeine Anerkennung, besonders auch da Herr Petritz seine Sammlung, welche in ein solches Sammelbuch eingeklebt ist, vorlegt und hierbei das praktische Arrangement der Emissionen angenehm in die Augen fällt.

Die Besichtigung der Petritz'schen Sammlung nimmt so geraume Zeit in Anspruch, dass man die Besprechung des Postkartenkatalogs der nächsten Vereinssitzung zuweisen muss.

Der Vereinssecretair giebt bekannt, dass von den in voriger Vereinssitzung verloosten Gewinnen folgende: 2 (Nr. 21), 3 (Nr. 36), 5 (Nr. 22), 8 (Nr. 35) noch nicht abgefordert worden sind.

Es wird beschlossen, die Versteigerung erst in nächster Vereinssitzung vorzunehmen, um den Vereinsmitgliedern Henriques (21), Eichhorn (36), Kliever (22) und Jooss (35) noch Gelegenheit zur Abhebung (gegen Portoeinsendung) zu geben.

Auf zwei Beschwerden seitens der Mitglieder Nr. 60 und Nr. 63 über Mitglied Nr. 49 ist man übereinstimmend der Meinung, dass derartige geschäftliche Differenzen den Verein als solchen nicht irritiren und man es den Vereinsmitgliedern überlassen muss, solche Angelegenheiten privatim auszugleichen.

Der Vorsitzende giebt zum Schlusse noch bekannt, dass Vereinsmitglied Nr. 23 die Vereinsgenossen vor einem gewissen Jacques Backer in Yassi warnen lässt.

Vorgelegt werden:

I. Von Herrn Hempel in Funchal:

Madeira: Postkarte 20 r. blau 128 × 85, wovon nur dieses eine Stück existirt und Couvert 25 r. blau gebraucht, 143 × 110, ohne Aufdruck: MADEIRA.

II. Von Herrn Lübker in Odessa:

Russland: Provisorische Couverts 7 K. roth auf 8 K. grau und auf 10 K. braun.

Derselbe theilt übrigens mit, dass die in Nr. 40 der Union gemeldete Russland 3 K. blaugrün, nichts weiter als eine der schon seit langer Zeit vorkommenden Nuancen sei.

III. Von Herrn Mödinger in Berlin:

Finnland: Drei Varietäten der Karte: Katalog Nr. 12.

Grossbritannien: Streifband 1/2 p. braun auf gelblichem Papier mit braun gedruckter Gebrauchsbemerkung und dem schwarzen Aufdruck: SPECIMEN.

Schweden: Die neue Postkarte: 6 ö. lila auf weiss.

IV. Von Herrn Petritz in Dresden:

Virginische Inseln: Marke: 2 1/2 p. braunroth, Postkarte: 1 1/2 p. braun.

Nevis: Marke: 2 1/2 p. braunroth.

Neu-Fundland: Marke: 1 c. rothviolett.

V. Von Herrn Timaeus in Dresden:

Hongkong: Provisorische Karten: 5 c. auf blauem Carton, Three auf 5 c. provisorisch; Karten: 3 c. braun, 4 c. stahlblau. Mauritius: Karte: 6 c. grün.

VI. Von Herrn Schumann in Dresden:

Sachsen: Sätze ungestempelter Couverts: Grossformat: 1, 2, 3 Ngr. mit sächsischem, 1/2, 1, 2, 3 Ngr. mit deutschem Pattenstempel; Kleinformat: 1/2, 1, 2, 3, 5 Ngr. mit sächsischem und deutschem Pattenstempel.

VII. Von Herrn Dr. Kloss in Dresden:

Hongkong: Postkarte: 1 c. grün.

Neu-Fundland: Weltpostkarte: 2 c. orange.

Schluss der Sitzung: 11 Uhr.

Nächste Vereinssitzung: Montag, den 24. Mai 1880, Abends 1/2 8 Uhr bei Zscheyge.

Feuilleton.

* Der von uns früher empfehlend besprochene **Leitfaden der Philatelie**, verfasst vom Gerichtsvorsteher V. Suppant-schitsch in Adelsberg (Krain) ist, wie wir hören, auch vom Verfasser gegen Einsendung von 2 M. in Marken zu beziehen, wovon wir unseren Vereinsmitgliedern hierdurch Mittheilung zu machen, nicht unterlassen haben wollen. **Nr. 2.**

* Die verschiedenen Sorten aller bis jetzt in der ganzen Welt emittirten **Briefmarken** hat man auf ungefähr 6000 berechnet. Man findet auf denselben die Köpfe von 5 Kaisern, 18 Königen, 3 Königinnen, 1 Grossherzoge, mehreren Präsidenten u. s. w.; auf anderen sind Wappen oder Zeichnungen angebracht, z. B.: die päpstlichen Schlüssel und die Tiara, Anker, Adler, Löwen, Pferde, Sterne, Eisenbahnzüge, Kurriere u. s. w. Die Sammlung des Berliner Postmuseums enthielt am 1. Juli 1879: 4498 Stück verschiedene Briefmarken. Davon waren 2462 aus Europa, 441 aus Asien, 251 aus Afrika, 1143 aus Amerika und 201 aus Australien. **Nr. 57.**

* Das Japanesische Postwesen. In der Zeit vom 30. Juni 1878 bis 30. Juni 1879 hat die japanesische Post 55,775,206 Briefe und Zeitungen befördert; das ist gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 8,582,920, oder 18 Procent. Darunter waren 27,763,243 gewöhnliche Briefe, 928,597 eingeschriebene Briefe, 560,812 Bücher und Muster, 141,485 das einfache Gewicht übersteigende Briefe, 13,510,238 Postkarten, 11,203,339 Zeitungen. Nicht abgeholt wurden 9539 Briefe, von unbestellbaren Briefen wurden bei 1093 die Absender ermittelt, 211 Briefe wurden gestohlen, 135 gingen verloren und 128 wurden durch Feuer oder Schiffbruch vernichtet. Vom Auslande gingen 170,669 Briefe und 109,304 Zeitungen ein. Im Laufe des Jahres wurden 135 neue Postanstalten und 653 neue Briefmarken-Verkaufsstellen eröffnet, sowie 187 neue Briefkasten angebracht. Im ganzen japanesischen Reiche gab es am 30. Juni 1879: 3927 Postbureau's, 1916 Briefmarken-Verkaufsstellen und 1433 Briefkasten. **Nr. 57.**

* Von den in A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinenden **Julius Verne's Gesammte Schriften. Illustrierte Volks-Ausgabe**, vollständig in 100 Lieferungen à 25 Kr. ö. W. = 50 Pf. sind nun bereits 90 originell illustrierte Bändchen zur Ausgabe gelangt. Haben wir bisher diesem grossen Unternehmen schon so viel Lob gespendet und alle früheren Lieferungen eingehend besprochen, so wollen wir nun auch wieder im Interesse der werthen Leser den Inhalt der letzterschienenen Bändchen 81 bis 90 verrathen, der eine besonders interessante Lectüre bietet. — In phantasievoller und farbenreicher Gestalt finden wir in den Schlusscenen des spannenden Romanes: **Der Chancellor**, die grossartigsten Abenteuer des Seelebens geschildert; lesen mit demselben Interesse die kurze Skizze: **Martin Paz**, um dann mit Verne's Phantasie von den wärmsten Landstrichen gleich direct nach Russland zu wandern, wo wir den muthigen Courier des Czar — Michael Strogoff von Moskau aus nach Irkutsk begleiten und die Schreckensbilder der sibirischen Schneefelder kennen lernen. Dabei finden sich in spannendster Form so viel Lehrreiches in geographischer und naturwissenschaftlicher Beziehung, so viele ermunternde heitere Scenen, dass sich gewiss jeder Leser dabei auf's Beste unterhält. Ueber den weiteren Roman: **Schwarz-Indien**, der auch zum Theil schon darin enthalten ist, werden wir später Näheres mittheilen. **Die Red.**

Briefkasten.

Quittung über gezahlte Mitgliederbeiträge für 1880.

Nr. 5, Nr. 26, Nr. 41, Nr. 66, Nr. 68, Nr. 70, Nr. 78.

Hamb. Briefm.-Ztg. Reklamirte Nummern sind noch nicht eingegangen.

Von **St. in H.** Besten Dank, findet gute Verwendung. Das Weitere erhalten Sie nachgeliefert.

Fräulein von C. Damen können auch Mitglieder des Internationalen Philatelisten-Vereins werden. Anmeldungen sind an die Expedition der „Union“, Dresden, zu richten. Das Weitere erhalten Sie zugeschiedt.

Briefmarken-Börse.

Nr. 1. 1 Posten Schweizer Cantonalmarken. 264 Stück: 10 Stück Ortspost 2½ Rap., 40 Stück 5 Rap. dunkelblau, 94 Stück gelb, 46 Stück 5 Rap. blau, 11, 15 Rap. kl. Werthz., 59; 15 Rap. grosse Ziffer, 4 Stück 15 cents., zusammen: 50 Mk. — Nr. 2. 4000 **Finland**, gemischt, 1000 5 Mk. — Nr. 3. **Amerika**, Zeitungsmarken, 1 D. 92 c. 8 Mk., 3 Dollars 12 Mk. 50 Pf., 6 Dollars 25 Mk. — Nr. 4. 100 Satz **Elsass**, 1—25 cent. ungebraucht, pr. Satz 60 Pf. — Nr. 5. **West-Australien**, gemischt, 1 und 2 p., 100 Stück 2 Mk. — Nr. 6. **Britisch Guiana**, gemischt, 100 Stück 3 Mk. — Nr. 7. **Türkei**,

gemischt, 100 Stück 1 Mk. — Nr. 8. **Sachsen**, letzte Em., gemischt in 5 Sorten, ungebraucht, 1000 Stück 8 Mk. — Nr. 9. **Hamburg**, Marken gemischt, 100 Stück 2 Mk. — Nr. 10. **Nordeutschland**, Marken in Sätzen, komplett, 1 Satz 60 Pf. — Nr. 11. **Rumänien**, 1000 Stück gemischt, 3 Mk. — Nr. 12. **Finland**, 1000 Stück gemischt, 4 Mk. — Nr. 13. **Gemischte Marken** sehr empfehlenswerth: 1000 Stück 1 Mk., 10,000 Stück 8 Mk. Proben werden zugesandt.

== So lange der Vorrath reicht. ==

Expedition der „Union“.

Anzeigen.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 24. Mai 1880

Abends ½8 Uhr

in **Dresden, Zscheyge's Restaurant, Amalienstr. 29**
im Hofe links, separates Zimmer.

Tages-Ordnung:

Besprechung des Postkarten-Katalogs: Azoren und figde., unter Vorlegung der Kartensammlung des Unterzeichneten Th. Timaeus.

Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.

Hierdurch die Mittheilung an die Vereinsmitglieder, dass die eingesandten Doubletten der auswärtigen Mitglieder stets zu billigsten Preisen und unter Garantie der unbedingten Echtheit abgegeben werden. Mancolisten bis zu 50 Stück sind **nur** an die Expedition der „Union“ einzusenden, worauf Auswahl-sendung erfolgen.

Expedition der „Union“, Dresden.

Ernst Petritz

Dresden

Augustus-Strasse 6

empfehl billigt

Marken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis. Illustr. Catalog 2 Mk.

Die Schweizer

Illustrierte Briefmarken-Zeitung

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich M. 3,60 = Fl. 2,20. Probenummer 25 Pf. = 13 Kr. Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitung.

Preis per Zeile 25 Pf. = 13 Kr. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt.

R. Deyhle & Cie., Bern.

Echte Persien Briefmarken

15 Stück verschiedene, darunter Raritäten, für nur 5 Mark zu haben gegen Voreinsendung des Betrages bei

Ad. Conradi & Co.

Teheran.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illust. Briefm.-Blg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: **Sigmund Friedl**,
Wien I., Kärntnering 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monats.

Abonnement: **Ganzjährig incl. Franco-Zusendung** für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland **Mark 3.**

Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr.



Cliché's

von den in der „Union“ erscheinenden Marken- etc. Abbildungen sind pro Stück für 1 Mark zu beziehen von



Alwin Nieske, Expedition der „Union“.

Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 7, I. Et.

J. Christensen

Redakteur der Hamburger Briefmarken-Zeitung

Altona, Allée 118

wünscht Ganzsachen, besonders Postkarten und Formulare (also auch ohne Werthstempel) durch Tausch oder Kauf zu erwerben. — Offerten erbeten. — Correspondenz: Deutsch, französisch, englisch, dänisch, schwedisch und holländisch.

Ich habe billig abzugeben:

1 Mecklenburg Couvert, I. Em., 1 Sch. roth, ganz und ungebraucht: 30 Mk. — 1 Thurn und Taxis Couvert, 9 Kr. braun mit lila Ueberdruck, gebraucht: 15 Mk. — Sachsen, 3 Pf. roth, ungebraucht: 5 Mk. — Sachsen, 10 Sgr. grün, Couvert ganz und ungebraucht: 9 Mk. Adr.: R. 5 Expedition der „Union“.

Eine Münzensammlung, enthaltend viele alte seltene Stücke, wird billigst, da in Erbe übergegangen, verkauft. Gegen Sicherstellung von 50 Mark wird die Sammlung auch zur Ansicht zugeschickt.

Adresse unter: **Dr. R.** Expedition der „Union“ abzugeben.

J. & A. Fischers, Kristiania

offeriren:

Norwegen 1877: 1, 3, 5, 10, 12, 20, 25 und 50 öre ff. gem. pr. 10,000 Rmk. 25; 20,000 für Rmk. 40. Nur gegen Cassa im Voraus und nicht in kleineren Quantitäten.

Alle sonstigen norw. Sachen immer vorräthig.

U N I O N

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Agenten: A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn, in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.
Dresden: E. Petritz, Augustus-Strasse Nr. 6.

Chronik.

Bermuda. Die Werthe $\frac{1}{2}$ Penny und 4 Pence braun und orange erscheinen in veränderter Type.

Bhopal. $\frac{1}{2}$ Anna, braun. Marke.

British Honduras. Postkarte $\frac{1}{2}$ Penny.

Cap der guten Hoffnung. 4-Pence-Marke erschien mit Ueberdruck „Tree Pence“.

Ceylon. Marke 2 Rupees und 50 Cents roth-braun.

Fidji-Inseln. Marke gez. 1 Penny blau, alte Type, anstatt C. R., V. R. eingravirt.



Hongkong.

Beigedruckte Marke erscheint in carmin.

Mauritius. 12 Cents roth auf weissem Papier, Registrations-Couvert.



Queensland.

Eine Marke in nebenstehender Type, 6 Pence, grün-gelb, ist erschienen.

Serbien. Die „Weltpost“ theilt mit, dass demnächst eine neue Serie Marken erscheinen soll. Die Farben und Werthe sind noch nicht festgestellt.

Surinam. Die 10-Cents-Marke grau erscheint mit schwarzem Aufdruck $7\frac{1}{2}$ Cents und $12\frac{1}{2}$ Cents.

St. Thomas. Ein Registrations-Couvert erschien mit Werthangabe am unteren Theile der Marke.

Tobago. 5 sh. schiefergrau.

Internationaler Philatelistenverein.

Ausserordentliche Vereinssitzung

am 22. Mai 1880

in Dresden, Palais Gutenberg, I.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Nach Vorlegung der eingegangenen Fachzeitschriften kommt das in dem Grossmann'schen „Briefmarkenanzeiger“, ein aus Unwahrheiten zusammengestelltes Referat, zur Sprache, welches sogar den Vereinssecretair, Herrn Dr. Kloss, in einer Handlung darstellt, die berechtigt ist, denselben in seiner amtlichen Eigenschaft zu verdächtigen, denn Herr Dr. Kloss ist Referendar beim Hypothekenwesen. Die „Dresdner „Nachrichten“ schreiben in Nr. 129: „Von gutunterrichteter Seite wird uns die Mittheilung, dass die aus dem „Briefmarkenanzeiger“ entnommenen, in gestriger Nummer dieses Blattes enthaltenen Verdächtigungen gegen den Chemiker Nieske hier sich als völlig unwahr herausgestellt haben; vor allen Dingen ist von einer Untersuchung gegen denselben gar nichts bekannt. Herr Nieske führt die Verläumdungen einfach auf Concurrnzneid des bereits wegen Falscheides bestraften Herausgebers des „Allgemeinen Briefmarkenanzeigers“, W. Grossmann hier, zurück. Das Weitere gegen den Urheber des verläumderischen Artikels wird Herr Nieske selbstverständlich einleiten“, woraus hervorgeht, dass der Stab über Grossmann bereits vor Jahren gebrochen und es nur solcher Herren eigenthümliche Art und Weise ist, zu mystificiren. Herr Nieske erklärt, dass allerdings vor 10 Jahren Imitationen öfter als jetzt im Handel waren, aber nur benutzt wurden, um, wie bei seltneren Sachsen, das leere Feld im Marken-Album zu bedecken, bis

die echte doch noch angeschafft wurde. Der Preis einer solchen Imitation betrug kaum einige Pfennige. Aus dieser vor 10 Jahren, sage zehn Jahren, passirten harmlosen Thatsache! wo die Briefmarkenkunde in Kinderschuh war, bauscht nun qu. Herr Grossmann eine Mücke zum Elephanten auf und stellt die Sache so dar, als wenn der Verkauf von falschen Marken gestern passirt sei, um unseren allgemein geachteten Vorsitzenden und Reformator des Briefmarkenwesens zu verläumdern. Mit Veröffentlichung dieses (den Ausdruck zu wählen überlassen wir jeden ruhig denkenden Philatelisten) Referats wird sich Grossmann seine Grube selbst gegraben haben, denn in jedem Herzen wird sich das grollende Gefühl bemerkbar machen, ein Blatt, was von solcher Hand redigirt wird und die Leser mit Literatur regalirt, die an Mummenschanz streift, zu werfen. Die strafgerichtliche Verfolgung des Herrn Grossmann musste aufgenommen werden, obgleich unser Gewährsmann betont, dass Grossmann oft geäußert: „Ich schreibe in meine Zeitung Alles, „sch...er“, wie ich bin, kann ich nicht gemacht werden und zu bekommen ist von mir Nichts, bum. —“ Der Neid Grossmann's gegen unseren Vorsitzenden Nieske datirt sich namentlich seit dem „Pariser Weltcongress“, wo Nieske in Paris zum Ehrenpräsident gewählt wurde und Grossmann in Folge seines früheren Lebens überhaupt keine Einladung erhielt. (Siehe *Congres international, Session de Paris 1878*, Seite 18.)

Einige Zuschriften von Auswärts bestätigten vollkommen, wie man über den Fall denkt, auch wurde anonym dem Herrn Grossmann angerathen, wenn er seiner Sache gewiss ist, die schon seit 6—8 Jahren von Herrn Nieske ausgesetzte Belohnung von 100, Einhundert Mark, auszahlen zu lassen, welche von Herrn Nieske Demjenigen ausgezahlt wird, welcher nachweist, dass nicht für jede Marke Garantie geleistet wird, welche durch die „Union“ verkauft und bei jeder entstehenden Differenz der bezahlte Betrag sofort ausgezahlt wird.

Im Anschluss der letzten Vereinssitzung wird Folgendes berichtet:

Herr Timäus wird als Vice-Präsident anerkannt, Herr Nieske bleibt Leiter des Vereins, da die Beziehungen zu demselben unlösbar sind, wie die Bibliothek, die grosse Markensammlung, das Vereinsorgan etc. Das in voriger Sitzung von Herrn Nieske eingereichte Gesuch um vorläufige Dispensirung wird dahin ergänzt, dass das Erscheinen des Herrn Nieske bei jeder Sitzung des Vereins erlassen wird und Herr Timäus den Vorsitz führt. Scheidet der Secretair aus seiner Stellung, werden die Vereinsge-

schäfte von der Expedition der „Union“ weitergeführt.

Die Geschäfte des Cassirers treten erst mit Beginn des neuen Jahres in Kraft, bis dahin werden die Mitglieder ersucht, alle Zahlungen ausschliesslich an die Expedition der „Union“ in Dresden zu leisten.

Die Tauschvereinigung wird dahin ergänzt, dass dieselbe fernerhin nur Privatangelegenheit des Herrn Dr. Kloss ist, den Verein aber, da dieselbe nur einzelnen Mitgliedern Vortheil gewährt, zu weit führen würde.

Für die Tauschvereinigung wurde folgender Antrag gestellt: Bei Erscheinen von neuen Marken, Karten, Briefumschlägen, Kreuzbändern u. s. w. importirt die Expedition der „Union“ für sämtliche Mitglieder das Erscheinende; die Portokosten werden repartirt und jedem Mitgliede gegen Zahlung zugeschickt. Der Vortheil anstatt der Tauschvereinigung ist in die Augen fallend, erstens geniessen sämtliche Vereinsmitglieder den Vortheil; zweitens können sämtliche von allen Ländern und Inseln imitirte Marken etc. importirt werden; die Tauschvereinigung des Herrn Dr. Kloss umfasst nur einzelne Länder; drittens der pekuniäre Vortheil. Wir setzen den Fall, Herr X. tritt zur Tauschvereinigung mit dem Ländchen Y.; in Y. wird aller 5 Jahre eine Marke imitirt, Herr A. hingegen vertritt einen Staat, welcher jährlich 1—2 ganze Serien emitirt, dazu Briefumschläge, Karten u. s. w. Wo bleibt dann das Aequivalent? Meinungen, Gegenvorschläge, sowie Antheilserklärungen zur Importfrage von auswärtigen Mitgliedern werden bis 15. Juni an die Expedition der „Union“ erbeten.

Durch unsere Beziehungen zu fast allen Post-Directoren der Welt hoffen wir auch, zum Nominalwerth viele provisorische Marken nachträglich zu erhalten.

Herr Reichsbankcalculator Kaeding in Berlin wird für die gütigst übermittelte interessante Abhandlung gedankt.

Von massgebender Seite wird die stark tendenziöse Haltung der „Union“ gerügt; dieselbe soll ferner ausschliesslich nur philatelistischen Interessen dienen, Referate von Herrn Dr. Kloss, wie der G. Fouré'sche Artikel etc., sollen abgeschwächt oder zurückgewiesen werden.

Die Mittheilung, dass von einigen Dresdner Mitgliedern eine Conspiration gegen den Verein, sowie gegen das Amtsorgan angezettelt wurde, wurde vorläufig ignorirt. Für den Fall aber, dass sich dieselbe bewahrheitet, sollen die schärfsten Massregeln beobachtet werden, eventuell durch Ausschluss derselben aus dem Verein, um allen Störungen vorzubeugen. Wir hoffen es nicht, aber

wenn bis zum Erscheinen der nächsten Nummer etwas dem Aehnliches in Scene gesetzt wird, so rufen wir unseren Mitgliedern zu: Haltet aus, Einigkeit macht stark!

An Kraftausdrücken, namentlich die jetzige Situation benutzend, fehlt es solchen Herren, wie gewöhnlich, nicht.

Vereinsmitglied Herr M. Mickerts in Iglau theilt mit, dass in Iglau Markenpackete von A. B. in Hamburg verkauft werden, worin sich falsche Marken befinden. Da uns betreffender Herr als solid bekannt ist, werden wir ihm hierdurch Anzeige machen, bevor wir den Namen nennen.

Herr Baron von Ungern-Sternberg war so freundlich, zur Verloosung 3 Couverts einzusenden, ebenso Herr Römer, welcher diverse seltene Formulare zur beliebigen Verwendung einsandte; dieselben wurden vorläufig zurückgelegt und bis zur nächsten Sitzung reservirt, um eine grössere Anzahl zusammenkommen zu lassen.

Von der am 25. April 1880 erfolgten Constatuirung des Wiener Philatelisten-Clubs wurde mit Freuden Notiz genommen; möge es dem Verein gelingen, die österreichischen resp. Wiener Philatelisten im trauten und festen Kreise zu vereinen, und die längst ersehnte, schon im Pariser Congress besprochene französisch-englisch-amerikanisch-österreichisch-deutsche philatelistische Liga ist geschlossen.

Nächste Sitzung Montag, den 28. Juni, Waisenhausstrasse 7, I. Etage, Abends 8 Uhr.

Oeffentliche deutsche Marken-Prüfungs-Stelle.

Vielen an uns ergangenen Anforderungen zufolge, eine officielle Marken-Prüfungs-Stelle zu etabliren, kommen wir gern den Wünschen nach und machen Folgendes bekannt:

Um eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen, gehören entschieden mehrere Personen dazu, welche ihr Gutachten abgeben, als auch eine möglichst complete Sammlung, um nach dem Original urtheilen zu können. Dieses können wir bieten. Die grosse, 15,000 verschiedene Marken und Couverts enthaltende Sammlung liegt in unserem Redactions-Local aus; bei jeder Markenprüfung werden dieselben einer doppelten Prüfung unterzogen und für das Resultat garantirt.

Jedem Briefe muss eine Marke zur Antwort beigelegt sein, sowie 50 Pfennige Remuneration für die Untersuchung; bis zu 10 Stück Marken, Taxationen von Sammlungen und Untersuchungen

behufs Echtheit grösserer Partien nach Ueberkunft.

Briefe sind an die öffentliche Markenprüfungs-Stelle, Expedition der „Union“, zu richten.

Mit besonderem Interesse nehmen wir heute Notiz von einem äusserst wirksamen Propagandamittel für die Wissenschaft der Philatelie, welches unseres Wissens in dieser Form zum ersten Male zur Anwendung gebracht worden ist. Herr Reichsbank-Calculator Kaeding in Berlin hat nämlich am 10. d. Mts. in dem stenographischen Verein (Stolze) zu Berlin einen öffentlichen zweistündigen Vortrag über Briefmarkenkunde gehalten und die durch diesen Vortrag sich darbietende Gelegenheit zur Beseitigung vieler noch bestehender Vorurtheile gegen das Markensammeln benutzt. Ausgehend von der ersten Anwendung der Briefmarken, gab Redner ein übersichtliches Bild der allmählig sich ausbreitenden Anwendung der Frankirung mittelst Marken, griff aus dem reichen Schatze der Briefmarkenkunde verschiedene interessante Abschnitte heraus, welche geeignet sind, einem philatelistischen Laien-Publikum Klarheit zu schaffen über die Schwierigkeiten, mit welchen man bei Einführung bezw. Herstellung der Marken in manchen Ländern (z. B. Persien u. m.) zu kämpfen gehabt hat, und ging dann über zu einer eingehenden Schilderung des hohen Interesses, welches eine gut gepflegte Markensammlung nicht allein dem Besitzer, sondern auch Allen, welche sich für das Studium des Culturfortschritts oder der geschichtlichen Entwicklung der einzelnen Nationen erwärmen können, gewähren muss. . . . In anschaulicher Form wurden die wichtigeren Unterscheidungen der einzelnen Gattungen vorgeführt unter Hinweis auf die geschichtlichen Thatsachen, welche die Marken vieler Länder (z. B. Frankreich, Spanien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Italien und Deutschland — letztere in ihrer vielen Unterabtheilung der früheren Zeit —, England mit seinen Colonien u. s. w. u. s. w.) als stumme und doch so beredete Zeugen vergangener Geschichtsperioden dem aufmerksamen Beschauer vor die Augen führen. In Verbindung hiermit wurde die Frage beantwortet, ob die Philatelie Wissenschaft sei oder Manie und bei der Beweisführung für die Wissenschaftlichkeit der Briefmarkenkunde auch der Hinweis gegeben, dass das Studium der Briefmarken ausser den oben angedeuteten Anregungen auch ein wirksames Mittel zur Förderung geographischer Studien sei, dass die Briefmarkensammlung als Unterabtheilung der Münzsammlung, welcher man schon seit langer Zeit wissenschaftliche Berechtigung zugestanden habe, volle Geltung haben müsse. Hierauf folgte der Hinweis auf die grosse Anzahl wissenschaftlich gebildeter Männer, welche in den verschiedenen grösseren philatelistischen Vereinigungen z. B. der Société Française de Timbrologie und des Internationalen Philatelistenvereins sich der Pflege und dem Studium der Briefmarkenkunde hingeben und sich dadurch ein dauerndes Verdienst um die Erhaltung der philatelistischen Schätze für alle Zeiten erworben. Hierauf ging Redner über zur Aufzählung einer langen Reihe der bedeutendsten Sammlungen und nannte ausser vielen anderen auch diejenigen der Herren

de Ferrari & Schmidt de Wilde in Paris, Moëns in Brüssel, Dr. Moschkau, Nieske in Dresden, Hirsch, Herrmann, Fickert, Mödinger in Berlin.

Zur Literatur der Briefmarkenkunde übergehend, führte Redner an, dass das im Jahrgang 1876 des Leipziger Illustrierten Briefmarken-Journals gegebene Verzeichniss

deutscher philatelistischer Werke, Zeitschriften, Albumausgaben u. s. w. bereits die Zahl 180 erreicht habe und dass in den letzten Jahren noch Bedeutenderes auf diesem Gebiete geleistet worden sei. Die Erwähnung der Cataloge von Moschkau, Friedl & Moëns und der Vorzeigung derselben dienten zur Vervollständigung dieses Bildes und die gleichzeitig vorliegenden Jahrgänge der Berliner und der Wiener Briefmarkenzeitung, der Union, der Leipziger und der Schweizer Zeitung, das Bulletin der Pariser Gesellschaft für Timbrologie, des Merkur und des Erdball waren durchaus geeignet, den Anwesenden einen Begriff zu geben, welche Ausdehnung die im Publikum als Spielerei geltende sogenannte Manie des Briefmarkensammelns heute schon gewonnen habe. Der Hinweis auf die vielen Fälschungen von Marken, der Hinweis auf die Schwierigkeit der Unterscheidung dieser Fälschungen von ächten Exemplaren, das Erforderniss der Prüfung auf Wasserzeichen, auf Zähnung, auf Abstempelung und andere charakteristische Unterscheidungen, die dadurch erforderlich gewordene Einrichtung von Markenprüfungsstellen in Berlin und Dresden u. s. w., die Vorzeigung des Lietzow'schen Werkes „Das schwarze Buch der Philatelie“, alles dieses war durchaus geeignet, den Hörern eine klare Anschauung von dem Werthe der Sache zu verschaffen.

Uebergend zu den von ihm vor einiger Zeit zum Besten des Stolzedenkmalfonds gesammelten Briefmarken und der Besprechung der Verwerthung dieser Bestände, gab Redner eine Uebersicht über die Verwendung und den Vertrieb der Marken im internationalen Verkehr, besprach auch die s. Z. vom Generalpostamt in Berlin erlassene Warnung gegen das Sammeln grösserer Massen von Briefmarken und legte die dadurch herbeigeführten Missverständnisse dar, indem er ein an ihn gerichtetes, vom Generalpostmeister gezeichnetes Schreiben verlas, in welchem diese Warnung auch ausgesprochen worden war und welchem Schreiben die bekannte Zeitungs-Notiz auf dem Fusse folgte.

Nach weiteren mehr für stenographische Kreise interessanten Mittheilungen beantwortete Redner die Frage, ob sich das Sammeln für wohlthätige Zwecke, im vorliegenden Falle für Zwecke des Stolzedenkmalfonds, auch für die Zukunft empfehle, unter bestimmten Voraussetzungen und Einschränkungen im bejahenden Sinne und ging zum Schluss des Vortrages auf Mittheilungen rein stenographischer Natur über.

Wir können über das Vorgehen des Herrn Kaeding im Interesse unserer Sache nur unsere Freude ausdrücken und den Wunsch hinzufügen, dass dieser Vortrag als ein Anfang betrachtet werden möge zu weiterem Fortschreiten auf der Bahn der Propaganda, dass berufene Freunde der Sache und tüchtige Redner das wissenschaftlich gebildete Publikum durch Vorträge dieser Art aufklären und die Vorurtheile bekämpfen und beseitigen, es wird ihnen dies mit der Zeit mehr und mehr und in gleicher Weise gelingen, wie es Herrn Kaeding mit seinem Vortrage durchaus gelungen ist.

Entschieden zu verwerfen sind persönliche Agitationen, wie Dr. Kloss gegen Fouré etc., welche unserer gemeinsamen Sache nur schaden, durchaus nichts nützen und die deutsche Philatelie blossstellen.

Feuilleton.

— Entwerthung der Briefmarken bei den Schaffner-Bahnposten und seitens der Landbriefträger. Die Entwerthung erfolgt, wo nicht Coursstempel verwendet werden,

durch kreuzweises und kräftig ausgeführtes Durchstreichen mit schwarzer Tinte. Die Landbriefträger haben dies bei den unterwegs angenommenen und unterwegs bereits bestellten Postsendungen zu bewirken. Farbige Stifte sind nicht anzuwenden.

— **Die Auflösung des „Puzzle.“** Ein Advokat, Herr Friedrich Gottschalk in St. Louis, hat eine sichere Lösung des vielgenannten 13—14—15 Puzzle gefunden und zwar folgende: Man muss zuerst die Nummern 1, 4, 13 und 15 in die vier Ecken des Kästchens bringen und muss sie dort stehen lassen. Dann muss man mit der 2, wo immer sie auch stehen mag, zu schieben anfangen, und zwar stets am Aussenrande entlang, von links nach rechts (also von Ecke 1 nach Ecke 4 zu). Dann muss man die Nummern 2, 6, 5, 9, 10, 14, 11, 12, 8, 7 und 3 in gleicher Weise folgen lassen. Wenn diese Nummern nicht in der erforderlichen Reihenfolge stehen, kann man sie mit geringer Mühe hineinbringen. Nur achte man sorglich darauf, dass man die Nummern immer nach aussen hin (zum Rande des Kästchens hin) halte, bis man Nr. 2 neben Nr. 1 stehen hat. Dann werden alle übrigen Steine in der richtigen Ordnung stehen. Herr Gottschalk hat den Beweis der Richtigkeit seiner Methode neulich vor einer grossen Anzahl Zuschauer geliefert.

— **Ueber den Ursprung des Halbmondes** als Symbol des Islam, welcher dem Muhammedaner als dasselbe gilt, was dem Christen das Kreuz, nämlich das Sinnbild des Glaubens, fehlen die genaueren Nachrichten. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, dass sein Ursprung in einer Legende zu suchen ist, die der fromme Muselman von seinem Propheten berichtet. Im zehnten Jahre der Sendung des Propheten, so erzählt man, als noch die meisten Araber an der Göttlichkeit derselben zweifelten, verlangten sie von ihm zur Beglaubigung seines Prophetenthums die Verrichtung eines Wunders. Und siehe, da spaltete sich plötzlich der Mond, welcher voll am Himmel stand, in zwei Theile, wovon die eine Hälfte verschwand, während die andere zurückblieb, so dass die Ungläubigen das Wunder des Halbmondes anschauten. — Das Wahre an dieser Legende ist wohl auf eine zur rechten Zeit eingetretene partielle Mondfinsterniss zurückzuführen, und ebenso nahe liegt die Vermuthung, dass man darum das Bild des Halbmondes, durch welchen die göttliche Sendung des Propheten beglaubigt worden sein soll, als Symbol seiner Lehre aufstellte. — Man findet heute den Halbmond auf fast allen türkischen Postwerthezeichen.

— Deutschsprachliches Gesamttliches — Postalisches Briefamtliches — Fahrpostliches Gepäckliches — Germanisches Erschreckliches.

Meinen Postsekretär, meinen Postsekretär,
Ach Vater, ach Mutter! den lieb' ich so sehr!
Doch ehe ich einen Postschreiber nähm',
Und wenn er in goldnem „Umschlag“ käm,
Mit „frei“ anstatt mit „franco“ geziert
Und „Eingeschrieben“ statt „Recommandirt“,
Eh'r sterb' ich, verderb' ich und unbekannt
Als Jungfer „postlagernd“ statt „poste restant“.

„O heil'ger Herr Stephan! wer,
Wer hat das ausgedacht?
Wer hat mich, die Frau Sekretär,
Zur Schreiberin gemacht?
Und wenn ich eine Schreib'rin bin,
Herr Staatschreiber alsdann
Grüsst auch die Frau Staatschreiberin
Von mir und meinem Mann!“

Sag' mir, weshalb kommst Du, Evchen,
 Von der Post so schnell und scheu?
 Bist Du Deinem Post-Elevchen,
 Deinem Oscar ungetreu?

„Röschen, ja ich bin jetzt kühler!
 Der Eleve war mein Licht!
 Aber ach! mit einem Schüler
 Schickt sich die Bekanntschaft nicht!“

Bibliothek

des internationalen Philatelisten-Vereins.

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, haben wir beschlossen, den Mitgliedern des internationalen Philatelisten-Vereins unsere Vereinsbibliothek in anderer Weise, als bisher, zugänglich zu machen. Während es hinsichtlich der Abonnenten der „Union“ und der Redacteurs von Fachzeitschriften, welche Tauschexemplare erhalten, bei den in Nr. 25 der „Union“ bekannt gemachten Bezugsbedingungen bewendet, sollen die Mitglieder des internationalen Philatelisten-Vereins von jetzt ab die einzelnen Bände der Bibliothek franco zugesendet erhalten gegen Einsendung des unten bei jedem Bande angegebenen Betrages in (auch ausserdeutschen) Briefmarken. Die Rücksendung der Bände muss binnen 14 Tagen vom Empfange an franco geschehen. Die erste mit **D** bezeichnete Colonne enthält den in Briefmarken einzusendenden Betrag für den Bezug innerhalb des Deutschen Reichs, sowie nach Oesterreich-Ungarn, die zweite mit **W** bezeichnete Colonne denjenigen für den Bezug nach sämtlichen übrigen Ländern des Weltpostvereins.

Dresden, am 1. Juni 1880.

Der Vorstand

des internationalen Philatelisten-Vereins.

Verzeichniss.

Band	Nr.	Gegenstand.	D.	W.
1.		Deutsche Briefmarkenzeitung 1870	20 Pf.	35 Pf.
2.	do.	do. 1871	20 „	35 „
3.		Leipziger Briefmarkenjournal 1874	30 „	50 „
4.	do.	do. 1875	30 „	50 „
5.	do.	do. 1876	30 „	50 „
6.	do.	do. 1877	30 „	60 „
7.	do.	do. 1878	30 „	55 „
8.		Wiener Briefmarkenzeitung 1876	30 „	45 „
9.	do.	do. 1877	30 „	55 „
10.	do.	do. 1878	30 „	60 „
11.	12.	L'ami des timbres 1874, 1875	30 „	45 „
13.	14.	do. do. 1876, 1877	30 „	50 „
16.		Le Timbre-poste 1877	30 „	45 „
17.	do.	do. 1878	30 „	45 „

Band	Nr.	Gegenstand.	D.	W.
18.		Union 1877	30 Pf.	45 Pf.
19.	do.	do. 1878	30 „	50 „
20.		Pemberton's Handbook	30 „	40 „
21.		Legrand's Timbres du Japon	20 „	25 „
22.		Bosredon's Bibliographie	20 „	35 „
23.		Moens' Timbres de Saxe	20 „	35 „
24.		Moschkau's Geschichte der Briefmarken	20 „	25 „
25.	do.	Handbuch für Essaisammler	20 „	25 „
26.	do.	do. für Postmarkensammler 1877	30 „	55 „
27.		Friedl's Catalog der Converte und Streifbänder	20 „	25 „
28.	do.	Catalog der Postkarten, Anweisungen etc.	20 „	25 „
29.		Meyer's Catalog der türkischen Postwerthzeichen	20 „	30 „
30.		Lincoln's Stamp Album	20 „	30 „
31.		Roussin's Catalogue 1876	30 „	50 „
32.		The Philatelic Quarterly 1877	30 „	40 „
33.	do.	do. 1878	30 „	50 „
34.		Moens' Timbres de Mecklenbourg	20 „	30 „
35.		Horner's U. S. Stamped Envelopes	20 „	30 „
32.		Moens' Catalogue 1878	40 „	70 „
37.		Lietzow's Schwarzes Buch	20 „	25 „
38.		Moschkau's: Zur Geschichte der Philatelie	20 „	25 „
39.		Moens' Timbres de Luxembourg	30 „	45 „
40.		Friedl's Nachtragscatalog	20 „	30 „

Neues vom Büchermarkt.

Im Verlage von Louis Senf in Leipzig erschien die **Couvert- und Streifbandaufstellung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika** von Dr. Kloss. — Es dürfte wohl dieses Werk den besten existirenden philatelistischen Arbeiten würdig zur Seite gestellt werden. An Ausstattung, Druck und Correctheit des Inhalts lässt es nichts zu wünschen übrig. Herr Kloss hat als Sammler seit Jahren dieses eine Fach, Nord-Amerika, speciell cultivirt und entschieden bis zur Vollkommenheit gebracht. Wir empfehlen Jeden dieses Werk zum Ankauf, namentlich da der Preis sehr gering ist — 1 Mk. Die Unterlage zur Bearbeitung derselben, namentlich der Post office Departement Couverts etc. bildete die grosse Nieske'sche Sammlung in Dresden.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Dr. Carl Arendts. — Das soeben ausgegebene **siebente** Heft des II. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 52 Seiten mit 8 Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel: **Die Zu- und Abnahme der Bevölkerung in Ungarn.** Von Dr. J. H. Schwicker. — **Das algerisch-tunesische Binnenmeer.** Von Dr. Joseph Chavanne. (Mit 1 Illustr.) — **Die St. Gotthard-Bahn.** Von J. Carl Beer. (Mit 1 Illustr.) — **Unter den Kalmücken an der unteren Wolga.** Von Frau Carla Serena. (Mit 1 Illustr.) — **Die erste Residenz der Osmaniden.** Von C. Pawlowski. (Mit 2 Illustr.) — **Ueber die Entstehung der Gebirge.** Von Prof. Dr. Fr. v. Czerny. (Mit 1 Illustr.) — **Astronomie und physikalische Geographie.** — **Politische Geographie und Statistik.** — Unterrichtsanstalten. — Staats- und Gemeinde-Haushalt. — Militär und Marine. — **Handel.** — **Bergbau.** — **Industrie und Landwirthschaft.** — **Verkehrsanstalten.** —

Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit 1 Illustr.: E. de Ujfalvy.) — **Geographische Nekrologie. Todesfälle.** (Mit 1 Illustr.: M. A. F. Prestel.) — **Akademien, geographische und verwandte Vereine.** — **Kleinere Mittheilungen.** — Vom Büchertisch.

Wir begrüßen jedes Heft dieser neuen, so gediegen redigirten Zeitschrift mit wahrer Freude. Sie führt dem Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden, fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter.

Briefkasten.

F. H. in S. Anmeldungen zum Eintritt in den internationalen Philatelisten-Verein sind ausschliesslich nur durch die Expedition der „Union“ zu bewirken. Statuten erhalten Sie nach Wunsch.

— **e.** Der Cassirer des internationalen Philatelisten-Vereins ist von uns noch nicht autorisirt, die Beträge einzuziehen. Er tritt erst mit Anfang des neuen Jahres in Funktion.

Hamburger Briefmarkenzeitung. Fehlende Nummern haben wir erhalten. Besten Dank.

A. S. in Halberstadt. Erdball und Merkur gehören nicht zusammen. Es sind Beides internationale Annoncen-anzeiger; Ersteres wird von Herrn Stadermann jun. in Ohrdruff, Letzteres von Herrn A. Moersig, Kreuz a. Ostbahn, herausgegeben.

Briefmarken-Börse.

Mai.

ff. Colonial-Marken von Herrn Paol in Bogota, 1000 Stück 20 Mark. — **1 completer Satz sämtlicher nordamerikanischer Departementsmarken**, als: State, Navy, Agriculture, Treasury, Official War, Interior, Justice ungebraucht, gezähnt, 300 Mark. — **1 Posten von 264 Stück alter schweizer Cantonalmarken**, ff. gem., 40 Mark. — **Diverse Sätze von Angola, St. Thomé etc.**, von 10 — 300 Reis, complet à Satz 6 Mark. — **1 Sachsen**, 3 Pf. roth, Marke ungestempelt. 5 Mark. — **1 British Guiana**, II. Em., mit Schiff, grosses Format, roth, 90 Mark. — **1000 Finnland**, ff. gem., 4 Mrk. — **1000 Rumänier**, gem., 3 Mark. — **100 alte argentinische Republik**, 6 Mark. — **100 Chile**, alt ff., 3 Mark. — **100 Satz Mecklenburg-Strelitz**, complet, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, 1, 2, 3 sgr., ungebraucht, 50 Mark. — **100 Satz Baden-Landpost**, 1, 3. 12 xr. 12 Mark. — **1000 Australien**, gem., 10 Mark.

Zum Verkauf an der Börse werden nur echte Marken angenommen, welche ca. 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten. Für die Börsennotiz sind vorher 50 Pf. zu entrichten, wir hingegen übernehmen den Verkauf, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

Expedition der „Union“.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der Mainummer des Grossmann'schen „Briefmarkenanzeigers“ beschuldigt mich derselbe der Anfertigung und des Verkaufes falscher Briefmarken, und giebt dem Referat den Schein, als sei es ein amtlicher Bericht. Er benutzte zu seinem verläumderischen Artikel, welchen nur der gemeinste Brodneid dictiren konnte, die vor 10 Jahren passirte harmlose Thatsache, dass ich theilweise zur Illustration der Briefmarkenpakete Marken in verschiedenen Farben anfertigen liess und dieselben als Nachahmungen auf Preislisten und Adresskarten etc. verwendete. Von einer Fälschung, wie sich Herr Grossmann auszudrücken beliebte, ist gar keine Rede. Gegen den Verläumder ist Strafantrag gestellt.

Dresden, im Mai 1880.

Alwin Nieske.

Bekanntmachung.

Hierdurch die Mittheilung an die Vereinsmitglieder, dass die eingesandten Doubletten der auswärtigen Mitglieder stets zu billigsten Preisen und unter Garantie der unbedingten Echtheit abgegeben werden. Mancolisten bis zu 50 Stück sind **nur** an die Expedition der „Union“ einzusenden, worauf Auswahlendung erfolgen.

Expedition der „Union“, Dresden.

Internationaler Philatelisten-Verein.

Nächste Vereins-Sitzung

Montag, den 28. Juni 1880

Abends 8 Uhr

in Dresden, Waisenhausstrasse 7, I. Etage.

Tages-Ordnung:

Besprechung des Postkarten-Catalogs; Aufnahme von neuangemeldeten Mitgliedern; Verloosung etc.

Der Vorsitzende.

J. JOAQUIN PEREZ O.

Números 130 y 132, carrera 1.ª al Occidente:
ESTAMPILLAS, SOBRES Y TARJETAS
POSTALES — ALBUMS PARA ESTAMPILLAS.
AGENTE DE PERIODICOS FILO-
TELICOS.

CANJES DE ESTAMPILLAS.
(ESTADOS UNIDOS DE COLOMBIA.)

Ich habe billig abzugeben:

1 Mecklenburg Couvert, I. Em., 1 Sch. roth, ganz und ungebraucht: 30 Mk. — 1 Thurn und Taxis Couvert, 9 Kr. braun mit lila Ueberdruck, gebraucht: 15 Mk. — Sachsen, 3 Pf. roth, ungebraucht: 5 Mk. — Sachsen, 10 Sgr. grün, Couvert ganz und ungebraucht: 9 Mk.

Adr.: R. 5 Expedition der „Union“.

Specialität
in
GESCHÄFTS-
Einladungs-
und
Visitenkarten,
COUVERTS
und
Briefpapieren
mit Firmendruck,
Rechnungen,
QUITTUNGEN,
Circulären
und
Formularen
jeder Art.

Die
Buchdruckerei
von
EDUARD MEYER
DRESDEN
Johannes-Platz Nr. 2
empfiehlt sich dem geehrten Publikum
zur
Anfertigung aller Druckarbeiten
unter Garantie sauberster Ausführung.
Preise billigst. Bedienung schnell.

Anfertigung
von
Preis-Courants,
STATUTEN,
Brochuren,
Rechenschafts-
berichten etc.

ÜBERNAHME
von
Holzschnitten
und
Clichés
für gewerbliche
Branchen
etc.

GUSTAVE GELLI & C^{IE}.

Florenz

Paris

offeriren per Cassa oder in Tausch von Raritäten.

	per 12	per 100	per 1000
Aegypten , alt, 1 Piaster	Frcs. —. 40.	Frcs. 2. 25.	Frcs. 16. —.
" " gemischt	" —. 60.	" 3. —.	" 26. —.
" 1879, 1 Piaster	" —. 40.	" 2. 25.	" 16. —.
" " gemischt	" —. 60.	" 3. —.	" 26. —.
* Cuba 1867, 40 Cent.	" 15. —.	" 75. —.	
* " 1868, telegraph. in Sätze von 200 M., 500, 1 Escudo	" 30. —.	" 200. —.	
Französische Colonien , Kopf und Handelsfigur	" —. 50.	" 3. 50.	" 25. —.
Italien , Segnatapa, 2 Lire	" 1. —.	" 4. 50.	" 37. 50.
* " " " " " " " " " " " " " " " " "	" 27. 50.	" 215. —.	
" Stato, gemischt	" —. 35.	" 1. 25.	" 8. 50.
* " " ungebr.	" —. 50.	" 3. 50.	" 27. 50.
" 1879, mit Ueberdruck, 2 C.	" —. 30.	" 1. 50.	" 12. —.
" " " " " " " " " " " " " " " "	" —.	" 1. 50.	" 12. —.
" " " " " " " " " " " " " " "	" 4. —.	" 25. —.	" 200. —.
* Modena , 9 Cent., ohne B. G.	" 3. —.	" 10. —.	" 75. —.
* Sardinien , 1876, gute Mischung	" —. 30.	" 1. 50.	" 12. —.
* " 1876, gemischt	" —. 40.	" 2. 50.	" 20. —.

Der Stern (*) bedeutet ungebraucht.

Ferner: **Rom** 1867, 1868, ungebr., per Hundert und in Sätzen, **Italien**, Segnatapa, Neapel 1861.

Auf Wunsch machen wir Sendungen von Colonial- und seltenen Marken.

Alle Correspondenzen sind zu richten

1 Rue Bastille

PARIS.

Ernst Petritz

Dresden

Augustus-Strasse 6

empfehl billigt

Marken aller Länder

sowie

neueste Briefmarken-Albums.

Preis-Liste gratis. Illustr. Catalog 2 M.

Die unterzeichnete Firma offerirt verehrlichen Comités zu Festlichkeiten

Flaggen, Fahnen, Wappenschilder,

Festabzeichen, Lampions, Feuerwerkskörper etc.

Bonner

Flaggen- und Fahnen-Fabrik

in Bonn a./Rh.

J. Christensen

Redakteur der Hamburger Briefmarken-Zeitung

Altona, Allée 118

wünscht Ganzsachen, besonders Postkarten und Formulare (also auch ohne Werthstempel) durch Tausch oder Kauf zu erwerben. — Offerten erbeten. — Correspondenz: Deutsch, französisch, englisch, dänisch, schwedisch und holländisch.

THE PHILATELIC WORLD.

ISSUED MONTHLY.

Subscriptions . . . 60 cents per Annum

Advertisements . . . 10 " " Line

" . . . 75 " " Inch.

Special rates for larger or continued Advertisements. Specimen Copy free on Application.

R. R. Bogert

691 Fulton St. Brooklyn, New York.

Echte Persien Briefmarken

15 Stück verschiedene, darunter Raritäten, für nur 5 Mark zu haben gegen Voreinsendung des Betrages bei

Ad. Conradi & Co.

Teheran in Persien.



Cliché's



von den in der „Union“ erscheinenden Marken- etc. Abbildungen sind pro Stück für 1 Mark zu beziehen von

Alwin Nieske, Expedition der „Union“,
Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 7, I. Et.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illustr. Briefm.-Ztg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post- und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: **Sigmund Friedl**,
Wien I., Kärntnering 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monates.

Abonnement: **Ganzjährig** incl. Franco-Zusendung für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland **Mark 3.**

Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr.

Die Schweizer

Illustrierte Briefmarken-Zeitung

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich M. 3,60 = Fl. 2,20. **Probenummer 25 Pf. = 13 Kr.** Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitung.

Preis per Zeile 25 Pf. = 13 Kr. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt.

R. Deyhle & Cie., Bern.

Hamburger Briefmarken-Zeitung.

Probenummern gratis. Abonnementspreis per Jahr vom 1. Januar 1890 an Mk. 3. franco. Annoncen per Petitezeile 15 Pf., dieselben werden bis zum 15. eines jeden Monats angenommen. Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen, Kaiserl. Postämter und direct durch die Expedition in Hamburg-Uhlenhorst zu beziehen.

Herrn **E. Sammann** in Stutzhaus.

Der endliche Empfang des Gegensatzes der Ihnen gesandten Tauschobjecte würde mir sehr angenehm sein.

Sorau N./L.

August Preuss.

➡ Wegen plötzlich eingetretenen redactionellen Hindernissen wird die Juni-Lieferung des Postkarten-Catalogs nachgeliefert oder in nächster Nummer beigelegt.

U N I O N

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Chronik.

Argentinische Republik. 1 Centavos, lila, wird, wie bereits angeordnet, in anderer Farbe erscheinen.

Bolivar. Die Marken von 1880 sollen mit Aenderungen des Datums erscheinen.

Cypern. Die Marken von Grossbritannien erscheinen in verschiedenen Werthen mit „Cyprus“ überdruckt.

Hongkong. Unser geschätztes Vereinsmitglied, Herr Moquette, theilt uns mit, dass die 2-Cents-Marke die Farbe der 48-Cents-Marke (kirschroth) bekommen hat. Wir erhielten die Werthe 12 Cents überdruckt mit 10 Cents, 18 Cents überdruckt mit 5 Cents. Der Ueberdruck besteht aus kleinen Lettern.

Island. Der Schweizer J.-B.-Z. entnehmen wir die originelle Notiz, dass diese Insel keine Doppel-Postkarten besitzt. Da die Postkarten oft in ganzen Bogen verabreicht werden, so kam ein Schlaumeier auf die Idee, je zwei zusammenhängende Karten als Doppelkarten abzugeben.

Liberia. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist eine neue Serie Briefmarken bei der Bank Note Company in New-York bestellt.

Montenegro. Eine neue Serie Marken soll demnächst emittirt werden.

Philippinen. Herr Moquette theilt uns ferner mit, dass es Marken mit dem Aufdruck „Convenio“ etc. in 2 Aufdrucksvarianten für jeden Werth giebt, also im Ganzen 4 verschiedene Aufdrücke.

Uruguay. T. P. theilt mit, dass die Converts der neuen Emission aus folgenden Werthen be-

stehen: Marke rechts: 5 Cents dunkelroth, 5 Cents rosa, 10 Cents blau, 10 Cents dunkelblau, 20 rosa; Marke links: 5 Cents rosa, 10 Cents grün.

Internationale Philatelisten- vereinigung zu Dresden.

Es tritt an den Verein eine ernste Lebensfrage, die der Reorganisirung. Verschiedene früher vorgeschlagene und acceptirte Verbesserungen haben sich nachträglich oft als Verschlechterungen erwiesen. Die Mitglieder, welche sich uns gegenüber erklärt haben, auf der Seite zu verbleiben, die den Verein gegründet hat, behalten und bleiben in demselben Recht und geniessen alle Vortheile des Vereins weiter. Solche hingegen, welche sich auf die andere Seite berufen haben, sind als Nichtmitglieder zu betrachten. Die frühere Numeration der Mitglieder ist eine andere geworden und wird jedem Mitglied als vertrauliche Mittheilung zugesandt werden. Mitglied 5 (neue Numeration) macht folgende Vorschläge:

1) Um den Verein vor grösseren Resten an ungebrauchten Postwerthzeichen zu wahren, sollte jedes Mitglied gleich nach Erscheinen des Vereinsorgans dem Herrn Vorstand bekannt geben, welche von den in der Chronik angezeigten Novas gewünscht werden (nachdem doch jedes Mitglied sich ein oder das andere Postwerthzeichen im directen Verkehr mit dem betreffenden Lande leichter beschaffen kann), worauf, sobald diese Angaben eingelaufen, von Seite des Herrn Secretär die Bestellung der betreffenden Postwerthzeichen erfolgt.

2) Die hierdurch auflaufenden Portospesen sind allmonatlich zu gleichen Theilen den Mit-

gliedern anzurepartiren und dieser Betrag in dem Vereinsorgan kundzugeben.

3) Ist jedes Mitglied gehalten, über Aufforderung des Vereinsvorstandes alle in seinem Heimathlande neu emittirten Postwerthzeichen in der gewünschten Anzahl des Bedarfes zum Nominalwerthe zu liefern.

4) Hätte sich jedes Mitglied mit einem fixen Betrage von monatlich 2 M. an der Tauschvereinigung zu betheiligen. (Zur Abstimmung.)

Von Neuigkeiten und Raritäten wurden eingeschickt:

Nr. 9: 1 Satz alter preussischer Couverte mit Seidenfaden, auch 4 sgr. mit Ueberdruck und Seidenfaden.

Nr. 7: Honkong mit 10 Cents schwarz überdruckt. Cents in kleinen Lettern, nicht CENTS.

Nr. 1: Ein interessantes Privat-Couvert eines eifrigen Markensammlers; der Ueberdruck, ähnlich wie der Wasserdruck eines Staatspapiers, ist aus 4 Reihen, à 9 Stück, Briefmarken hergestellt worauf die Adresse geschrieben wird.

Desgleichen eine interessante Collection gebrauchter Couverts? von Cashmir mit sehr originellen Abstempelungen.

Als Mitglieder werden aufgenommen:

Herr Manoel Dutra Silva, Bahia.

„ José Ernaud, Lima.

„ Moses Ewe, Lima.

Ersterer Herr wünscht mit deutschen Sammlern in Tauschverkehr zu treten.

Weitere Anmeldungen werden bis zur officiellen Kundgabe verschoben behufs näherer Informationen über dieselben.

Für die geehrten Mitglieder und Abonnenten liegt die Fortsetzung des Postkarten-Cataloges bei, bei Nichterhalt wolle man gefälligst reclamiren.

Nihilismus in der Philatelie.

Wie in unserer früheren Nummer angedeutet, so geschah es; seit einiger Zeit hatte sich eine andere Strömung geltend gemacht, welche zu einer Spaltung führen musste. Unsere Gegner gestehen es auch ehrlich zu, denn sie annonciiren selbst: „Um zu einem Ziel zu gelangen, mussten wir alles aufzutreibende Material auf's Grellste beleuchten“. Was ist da weiter zu sagen, als: „wer will, kann wollen,“ und der seit 4 Jahren bestehende Philatelisten-Verein hat sich in 2 Theile getheilt; nun kann Jeder wählen.

Zahlreiche Zuschriften von Auswärts bezeugen uns, dass in der Hauptsache die Krisis kaum eines Achselzuckens werth sei, aber die Herren irren, wenn dieselben eine Idee der weitverzweigten und gut organisirten Intrigue hätten.

Ein beliebtes juristisches Citat lautet: „Audiatur et altera pars“. (Man muss den Einen und auch den Anderen hören.) Aber die praktische Anwendung im Leben ist oft gering. Unseres Grundsatzes getren, sehen wir von jeder Polemik ab, welche zu weit führt und unseren geehrten Lesern nichts nützt.

Oeffentliche deutsche Marken-Prüfungs-Stelle.

Vielen an uns ergangenen Anforderungen zufolge, eine officielle Marken-Prüfungs-Stelle zu etabliren, kommen wir gern den Wünschen nach und machen Folgendes bekannt:

Um eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen, gehören entschieden mehrere Personen dazu, welche ihr Gutachten abgeben, als auch eine möglichst complete Sammlung, um nach dem Original urtheilen zu können. Dieses können wir bieten. Die grosse, 15,000 verschiedene Marken und Couverts enthaltende Sammlung liegt in unserem Redactions-Local aus; bei jeder Markenprüfung werden dieselben einer doppelten Prüfung unterzogen und für das Resultat garantirt.

Jedem Briefe muss eine Marke zur Antwort beigelegt sein, sowie 50 Pfennige Remuneration für die Untersuchung; bis zu 10 Stück Marken, Taxationen von Sammlungen und Untersuchungen behufs Echtheit grösserer Partien nach Uebereinkunft.

Briefe sind an die öffentliche Markenprüfungs-Stelle, Expedition der „Union“, zu richten.

N o t i z.

— Dem Weltpostverein treten vom 1. Juli an bei: die Republik Ecuador in Centralamerika, der Freistaat Uruguay, die Bahama-Inseln und die zur französischen Colonie Gabun gehörigen Factorieen Grand-Bassan und Assinie.

Neues vom Büchermarkt.

— Unseren geehrten Lesern zur Mittheilung, dass am 1. Juli d. J. eine neue Briefmarkenzeitung von Heinrich Koch, früher Eltville, jetzt Wien, II. Schmelzgasse 9, herausgegeben wird unter dem Namen: „**Wiener Briefmarkenzeitung**“. Derselbe hat, wie aus dem Prospect hervorgeht, den früheren Chefredacteur der „Wiener illustrierten Briefmarkenzeitung“, Herrn Dr. L. Ehrentheil, zum Chefredacteur gewonnen. Es wird das Bestreben Beider dahin gerichtet sein, fern von allem Eigennutze, die Gesamtinteressen der Philatelie zu wahren. Wir wünschen der Zeitung ein langes und glückliches Bestehen.

— „**Der Sammler und die Welt der Sammlungen**“. — Unter diesem Titel erscheint am 15. Juli 1880 ein **Inseraten-Organ**, welches in 5000 Exemplaren nach allen Städten Europas und in die hauptsächlichsten der übrigen Erd-

theile „gratis und franco“ versandt wird. Der Zweck derselben ist, die bisher zerstreuten Interessen der Sammler ganz verschiedener Objekte centralisirend in einem Organe zu vereinigen. — Die Zeitung erscheint in 3 Sprachen: englisch, französisch und deutsch. Der Redacteur und Herausgeber derselben ist Herr J. Heinhold in München. Die Zeitung vertritt folgende Fächer: Entomologie, Conchyliologie, Mineralogie, Palaeontologie, Botanik, Ethnographie, Numismatik, Philatelie (Timbrologie), Sphragistik, Autographie, Kupferstiche, Antiquitäten (Archaeologie), Literatur.

Briefkasten.

C. Born, Leipzig. Als Mitglied der internationalen Philatelistenvereinigung haben Sie auch den Abonnementsbetrag von 3 Mk. für die „Union“ zu entrichten, sowie 1 Mk. Einschreibgebühr, wofür Sie die Mitgliedskarte, Statuten und vertraulichen Mittheilungen erhalten. Eine Vereins-Casse führt der Verein nicht.

A. M., Berlin. Ihr Unternehmen dürfte nicht übel sein, eine „Universal-Briefmarkenzeitung“ zu gründen, eine aus verschiedenen Abschnitten bestehende Zeitung, welche alle deutsche Briefmarkenzeitungen in sich vereinigt. Es ist förmlich eine Zumuthung an das lesende Publikum, am

1. jeden Monats die sich in der Hauptsache ziemlich gleichbleibende Fachliteratur 10—15 Mal zu lesen. Also Glückauf!

Briefmarken-Börse.

Colonial-Marken, Britisch-Guiana, West-Australien, Barbados, Victoria, New-Süd-Wales, 1000 St. nur in genannten Ländern gemischt 12 Mk. Sehr empfehlenswerth. — **Sachsen, gem., ungestempelt,** 5 Sorten, 1000 St. 8 Mk. — **ff. gem. Marken,** 400 St. ungebraucht, 1000 St. 1 Mk. — **Deutsche Correspond.-Karten,** letzte Em., 2 Kr., 4 Kr., 1/2 Sgr. und 1 Sgr., 100 St. 3 Mk. — **Alte Hannover.** — **Baden, Bayern.** — **Luxemburg etc., ff. gemischt,** 2000 St., 1000 St. 18 Mk. — **Spanien,** gut gemischt, 1000 St. 5 Mk. — **Nordd. Bund.,** 2 Kr., ungebraucht, 100 St. 4 Mk. — **Niederl. Indien,** gestempelt, ff. gemischt, 1000 St. 8 Mk. — **Colonialm., ff. Mischung,** Ceylon, Barbados, Chile, Tasmania, Peru etc. etc., 800 Stück 15 Mk., **Colonialm., f. Mischung,** 1000 St. 10 Mk., do. Mischung Nr. 2, 1000 St. 5 Mk. — **Japan,** ff. gemischt, gest., 100 St. 8 Mk. — **Finnland,** alte Em., gem., 1000 St. 5 Mk. — **Rumänien,** alte Em., gem., 1000 St. 4 Mk. — **Braunschweig,** 1000 St. 15 Mk. — **Chile, I. und II. Em., ff. gemischt,** 100 St. Mk. 7,50. — **Serbien,** gelb, 100 St. 3 Mk. — **Dänemark, I. Em., gem.,** 100 St. 5 Mk. — **Hamburg,** gem., 3 Sorten, 100 St. 1 Mk.

Anzeigen.

J. JOAQUIN PEREZ O.

Números 130 y 132, carrera 1.ª al Occidente:
ESTAMPILLAS, SOBRES Y TARJETAS
POSTALES — ALBUMS PARA ESTAMPILLAS.
AGENTE DE PERIODICOS FILO-
TELICOS.

CANJES DE ESTAMPILLAS.
(ESTADOS UNIDOS DE COLOMBIA.)

Die unterzeichnete Firma offerirt verehrlichen Comités zu Festlichkeiten

Flaggen, Fahnen, Wappenschilder,
Festabzeichen, Lampions, Feuerwerkskörper etc.

Bonner

Flaggen- und Fahnen-Fabrik
in Bonn a./Rh.

Rarität Nord-Amerika. (Moskau's Catalog Nro. 7.)
1 Cent Gouvernent Dispatch, schwarz R.-M.
10. — Baltimore, Marken-Börse, Nro. 156
German-Strasse. Unter Garantie der Aechtheit.

Hamburger Briefmarken-Zeitung.

Probenummern gratis. Abonnementspreis per Jahr vom 1. Januar 1880 an Mk. 3. franco. Annoncen per Petitezeile 15 Pf., dieselben werden bis zum 15. eines jeden Monats angenommen. Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen, Kaiserl. Postämter und direct durch die Expedition in Hamburg-Uhlenhorst zu beziehen.

Manoel D. Silva, Bahia, Brasilien,

Agent of dealers on scraps stamps importer & exporter, of old Brasilien stamps Agenties wanted.

Manoel D. Silva, Bahia, Brasilien,

Agent, Importeur und Exporteur alter brasilianischer Marken. — Agenten werden gesucht.

E r d b a l l.

Monatlich erscheinendes

Internationales Organ

für den gesammten Briefmarkenhandel und **General-Anzeiger für alle Welt**, welches allen Briefmarkenfreunden der Welt und den frequentesten Restaurants und Cafés des Continents gratis und franco zugeschickt wird. Inserate jeder Art finden die weiteste Verbreitung. Preis für die 3-gesp. Zeile 18 Pf.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf.

Adressen, denen die Gratis-Zusendung des Erdball erwünscht ist, sind gef. einzusenden.

Auswahlsendungen

in fein Marken — macht

Chr. Sauerland,
Hemer in Westfalen.

An unsere geehrten Leser!

In Nr. 202 des „Allgemeinen Briefmarken-Anzeigers“, dessen Herausgeber der Ehrenmann! **W. Grossmann** ist, tischt derselbe, treu seiner bisherigen Thätigkeit, ein aus den erbärmlichsten Lügen und Entstellungen zusammengesetztes Referat auf.

Ich erkläre dasselbe in allen Theilen als frech erlogen und nur geschaffen, mich zu verläumdern, um für sein Blatt Reclame zu machen.

Der gegen Grossmann angestrengte Prozess wird das Nähere detailirt wahrheitsgemäss zur Kenntnissnahme bringen, sowie noch andere Thatsachen, welche pp. Grossmann kennzeichnen werden.

Dass ich seit Jahren in philatelistischen Kreisen nur literarisch thätig war, und nicht mit Briefmarken handelte, ist bekannt, ebenso, dass ich vor 6—10 Jahren nur Marken verkaufte, welche ich als echt empfehlen konnte, und bei Seltenheiten, wo ein Irrthum leicht möglich war, stets für die verkauften Marken aufkam, was ich noch heute aufrecht halte.

Dresden, 1. Juli 1880.

Hochachtungsvoll

A. Nieske,
Redacteur der „Union“.

UNION

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, L.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Chronik.

Argentinische Republik. Cordoba Le T. P. meldet eine $\frac{1}{2}$ Real-Marke schwarz, welche im Jahre 1874 im Gebrauch gewesen sein soll.

Belgien. Postkarte 5 + 5 grün auf gelb Carton.

Ceylon. 2 Postkarten, 6 Cents blau, 8 Cents braun.

Cypern. Die W. P. theilt mit, dass folgende in England in Verwendung stehende Postwerthzeichen mit dem Aufdruck „Cyprus“ verwendet werden:

$\frac{1}{2}$ Penny roth.

1 Penny roth.

$2\frac{1}{2}$ Pence blau.

4 Pence grün.

6 Pence schwarzbraun.

1. Sh. grün.

2 Pence blau (Recommandations-Couvert).

1 Penny roth (Streifband).

$\frac{1}{2}$ Penny braunroth.

1 Penny braun.

$1\frac{1}{2}$ Penny braun.

Deutsches Reich. Seit 1. Juli werden die inländischen Postanweisungsformulare mit eingepprägtem Postwerthstempel zu 20 Pf. verausgabt.

Frankreich. Pariser pneumatische Postkarte 50 Cents roth, desgl. Doppelkarte 50 + 50 roth. Aufdruck schwarz.

Französische Colonien. 3 C. gelb und grau und 25 C. schwarz auf roth, ungezähnt.

Goldküste. 2 Pence grün.

Helgoland. Weltpostkarte 10 + 10 Pfennig schwarz.

Island. 2 Karten 8 Aur lila, 10 Aur rosa.

Malagga. Karte 4 Cents braun auf gelb Carton.

Niederl. Indien. Karte 5 + 5 C. mit Aufdruck Allgemeine Postvereinigung, provisorisch als Weltpostkarte.

Nevis. 1 Penny violett.

Paraguay. Marken 5 r. gelb, 10 r. hellbraun, 1 r. rosa mit „5“ schwarz überdruckt.

Portugal-Madeira-Acores. 150 r. gelb.

Queensland. 5 sh. orange, 1 Pound rosa.

Süd-Australien. 4 p. violett.

Tolima. 50 C. grün, 1 Peso roth.

Philatelistische Philanthropie.

Von Ferdinand Heyl.

Die vorstehende undeutsche Ueberschrift passt in der That schlecht zu der nachfolgenden feuilletonistischen Plauderei, welche sich im Wesentlichen ganz auf das Gebiet unseres um deutsche Sprachreinigung wahrhaft verdienstvollen Generalpostmeisters verirren will. Aber „briefmarkensammelnde Menschenliebe“ scheint mir doch noch weniger zu entsprechen — es muss also auch „so gehen“.

„Sammeln Sie denn auch?“ Wie oft ist diese Frage schon an den Schreiber dieses gerichtet worden, wenn zufällig gesprächsweise die Rede auf „Briefmarken-Sammeln“ kam. Höchst erstaunt, dass ein sonst „leidlich vernünftiger Mensch“ an diesem Beginnen irgend wie Geschmack finden könne, schüttelte der Fragesteller wohl das Haupt, wenn er seine Frage mit „Ja“ beantworten hörte und konnte sich eine solche — Schwäche nicht erklären.

Während dessen bringen die ernstesten und ersten Organe der Tagesliteratur Mittheilungen: dass Marken-Sammlungen zu hohen Preisen verkauft worden sind, dass man den Generalpostmeister mit Bitten um Seltenheiten quält, dass etwa sechs verschiedene Briefmarkenzeitungen erscheinen und bestehen, dass sich sogar der Buchhandel dieses „Sports“ in verschiedenen Verlagsartikeln bemächtigt hat, dass Jahr für Jahr neue Markenalbum erscheinen bis zum Preise von 60 Mark und darüber. Gedruckte und illustrierte Cataloge, dickleibig wie nur irgend welche Verlagswerke, existiren und finden Käufer; Clubs und Vereine unter der etwas gesuchten Bezeichnung „philatelistische“ thun sich auf; die Editoren der Briefmarken-Literatur erscheinen in photographischen Abbildungen an den Schaufenstern (Dr. Moschkau etc.), erhalten amtliche Anerkennungen ihres Bestrebens und als Repräsentanten dieses Zweiges der modernen „Sammelwuth“ und in jeder nur leidlich grossen Stadt betreibt mindestens ein halb Dutzend Markenhändler ein Geschäft mit gebrauchten, resp. verbrauchter „Postwerthzeichen“. Im Auslande blüht dieser Handel fast noch mehr als in Deutschland. Und das Sammeln selbst wird doch in der Regel nur als ein harmloses „Kindervergnügen“ betrachtet. Ist die Sache nun in der That so ganz ohne Interesse und Berechtigung, wie man gemeiniglich annimmt? Es ist dies schon füglich deshalb nicht der Fall, weil eine gebrauchte Marke noch einen thatsächlichen Werth repräsentirt, weil sie in vollständig geschäftsmännischen Preisverzeichnissen notirt wird, wie eine Handelsware und weil sie — Käufer in Menge findet.

Es giebt viele Leute, die durch Massensammlungen, gleichgiltig welcher Werthe und Sorten, Geld zu wohlthätigen Zwecken aufbringen, wie mir denn in unserer Stadt — welche auch einen philatelistischen Club besitzt — schon Fälle vorgekommen sind, in denen zwölf bis fünfzehn Tausend Stück solcher Marken an überseeische Plätze gesandt wurden, um dort ein leidliches Sümmchen einzutragen, ein Sümmchen, welches den Bedürftigen schliesslich recht zu Statten kam. Ich habe selbst den Versuch mit etwa Zehntausend Stück verbrauchter Marken gemacht und gefunden, dass sie mehr eintrugen, als die so beliebten Sammlungen von „Cigarren-Abschnitten.“ Sind demnach die von uns in der Regel ohne Bedenken in den Papierkorb und dann in den Ofen geworfenen Werthzeichen so nutzlos und überflüssig? Ich glaube nicht. Sie haben — wie später nachzuweisen sein wird — aber auch einen historischen Werth! Einen ebenso grossen als beispielsweise die in Paris und von der französischen Emigration s. Z. in Coblenz edirten Assignaten, die heute nur noch als geschichtliche Curiosa gelten, Geld repräsen-

tiren sollten, aber bei der Verausgabung schon — nichts werth waren. Darin haben die Briefmarken doch schon etwas voraus. Wenn auch nur auf ein winziges Stück Papier gedruckt, sind die Briefmarken ungebraucht eine Erleichterung für den kleinen Münzverkehr von ihrer Einführung an gewesen. Sie gelten heute sogar ungestempelt als das praktische Ausgleichsmittel im kaufmännischen Verkehr, denn jeder Kaufmann nimmt die Marke usuell zum Ausgleich kleiner Posten in Zahlung durch Briefsendung, weil jede andere Uebermittlung kleiner Beträge Kosten und grosse Umstände verursacht. Briefmarken sind so eine Art Scheidemünze geworden und ich glaube, annehmen zu dürfen, dass späterhin diese „Postwerthzeichen“ einen integrirenden — wenn auch nicht hervorragenden — Theil der historischen Landesammlungen bilden werden, weil sie, wie die Münzen durch ihre Prägung, durch ihre Ausführung mit Seidenfaden, mit Wasserzeichen etc. an das Papiergeld gewisser Zeitperioden erinnern. Ihre Herstellung geschieht auch vielfach in einer dem Papiergeld entsprechenden technischen Ausstattung. Und werthvoll sind einige dieser Postwerthzeichen jedenfalls. Amerika kennt zum Beispiel eine einfache Zeitungsmarke, die bis zu 60 Dollars Werth repräsentirt. Sie wird zu den Sendungen der daselbst erscheinenden Zeitungen und Weltblätter („New-York Herald“ u. s. w.) verwendet. Aber auch andere Länder besitzen hohe Werthzeichen, die wie in Preussen zu einem Thaler, in Holland zu zwei und einem halben Gulden, in vielen überseeischen Ländern bis zu fünf, zehn Schillingen und mehreren Dollars gewerthet sind. Ich wüsste nicht, was diese kleinen Werthpapiere ausser der äusseren Ausstattung und einem beschränkteren Wirkungskreise im Werthe von einem Thalerschein unterschiede. Dass aber die Sammlung solcher unbrauchbar gewordener Postmarken ein historisches Interesse hat und somit eine Literatur über dieselbe und den darauf verwendeten Sammelfleiss rechtfertigt, glaube ich klar machen zu können. Es ist mir regelmässig begegnet, dass bei Besichtigung meiner Sammlung die vorher verwundert Fragenden ohne Weiteres einräumten: „Ja, das konnte man ja auch nicht wissen, dass sich in diesen einfachen Druckerzeugnissen eine ganze Geschichte der letzten 40 Jahre widerspiegelt.“ Abgesehen davon, dass mit der Einführung der Postmarke der ganze Postverkehr eine kleine Revolution durchgemacht, glaube ich mit nur einigen Hinweisen darthun zu können, dass hinter dem Sammeln doch ein wenig mehr steckt als die blose „Spielerei.“

Ich lasse dahin gestellt sein, ob jeder Sammler geographische Kenntnisse aus der Zusammenstellung der Marken davon trägt, fällt ihm aber

eine Marke der Neger-Republik Liberia in die Hand, so muss er sie unterzubringen suchen, er muss sich überzeugen, dass diese Republik in Afrika liegt, dass sie etwa 720,000 Einwohner zählt und dass sie in Dollars rechnet, letzteres sagt ihm jede Marke dieses Landes. Jedem Lande aber, das selbstständig Marken ausgiebt, ist eine geographisch-statistische Zusammenstellung in den Sammelbüchern, häufig Karte und Landeswappen beigegeben. Wer beispielsweise im Kindesalter von den Sandwichs-Inseln hört, hält die australischen Herren Kamehamea, Kamalulu und Kalakana für im Naturcostüme umherwandernde schwarze Halbmenschen. In seiner Sammlung kann und muss er sich überzeugen, dass diese gestrengen Regenten sich schon ganz europäisch herausstaffirt haben und dass es mit dem Wildenthum dort so schlimm — wenigstens äusserlich — nicht steht.

Ich sehe ganz ab von den technischen Unterscheidungen der einzelnen Marken und der Art ihrer Anfertigung, die, wie erwähnt, für den Sachverständigen oft von höchstem Interesse ist. Selbst Techniker können an den verschiedenen Herstellungen des Druckes u. s. f. lernen. Ich habe Gelegenheit gehabt, dies bestätigt zu sehen. Da erscheint der Stahlstich, die Lithographie, der Doppeldruck angewendet und bei den neuesten Marken der Republik Bolivia findet sich sogar neuerdings der Holzschnitt wieder, da der augenblickliche Kriegszustand in jenem Lande wahrscheinlich eine andere Herstellung nicht gestattet.

In meiner ca. 5000 verschiedene Stücke enthaltenden Sammlung (Original-Couverts, Postkarten und Marken) finden sich fast die sämtlichen Stücke der Republik Uruguay, wie der Republiken Chile, der vereinigten Staaten von Columbia, sowie Postkarten von Japan, Aegypten, der Türkei, der Localpost in Shangai u. s. f. Ebenso die Streifbänder in Seidenpapier von Japan, Victoria, Uruguay und andere.

Notiz.

— Vom 1. August ab sind Postaufträge bis zu 500 Franken nach Frankreich und Algerien zulässig. Der Betrag ist auf dem Formulare zum Auftrage in Franken und Centimen anzugeben. Die Postauftragsbriefe müssen frankirt werden und kosten an Porto 20 Pf. ohne Rücksicht auf das Gewicht. Der eingezogene Betrag wird dem Absender nach Abzug der Postanweisungstaxe und der Einziehungsgebühr von 10 Pf. für je 20 Mark, jedoch im Meistbetrage von 40 Pf., mittelst Postanweisung zugestellt. Die Aufnahme von Wechselprotesten wird im Verkehr mit Frankreich postseitig nicht vermittelt. Nähere Auskunft ertheilen die Postanstalten. — In der Be-

handlung der Kreuzbandsendungen ist seit einiger Zeit von Seiten der Post eine Aenderung eingetreten. Früher wurden „nicht genügend frankirte“ Kreuzband- etc. Sendungen nicht befördert. Da jedoch dieses Verfahren durch Liegenbleiben werthvoller Correcturen mit Manuscripte, Karten etc. bei den Postbehörden selbst den eigenen Mangel drastisch vor Augen führte, so ist jetzt folgender Ausweg gewählt worden. Die Sendung wird an den Adressaten befördert, der zur richtigen Frankatur fehlende Betrag jedoch von diesem ev. doppelt gefordert. — Vom 1. August ab sind Postkarten mit Antwort auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zulässig, und zwar gelten die Bestimmungen wie im innern deutschen Verkehr. Mit Postkarten aus Oesterreich-Ungarn eingehende Antwortkarten dürfen nur zu Antworten entweder nach Oesterreich oder nach Ungarn verwendet werden, je nachdem die Freimarke, mit welcher sie versehen sind (2 Kr.), eine österreichische oder ungarische ist.

Kleine Mittheilungen.

— **Japanisches Papier.** Die vortreflich redigirte „Oesterr. Monatsschrift für den Orient“ giebt aus dem „Globe“ einen Bericht über den bezeichneten Industriezweig. Wir entnehmen aus demselben Folgendes: „Die europäischen Papierfabrikanten mögen auf ihrer Hut sein, die kleinen Japaner thun eben ihre Arbeit kund, sich ihrer Gebiete zu bemächtigen, und die Erfahrung zeigt, dass diese unternehmenden Insulaner durch anfängliche Misserfolge nicht zurückschrecken. Die Kriegserklärung auf diesem Gebiete kommt uns in Form einer Ankündigung zu, durch die wir erfahren, dass die japanische Regierung, welche in Tokio grosse Papierfabriken gebaut hat, geneigt ist, Ordres für Papiere jedweder Qualität entgegenzunehmen. Dieser Herausforderung folgen Angabe der Adresse des Londoner Agenten und 7 Muster des japanischen Fabrikats. Die Qualität dieser Muster lässt wenig zu wünschen übrig, die Oberfläche ist glatt, die Structur dicht und zähe, ja einige der stärkeren Sorten sind so schwer zu zerreißen als Pergament, während man auf diesem Papier gut schreiben kann. Es gilt letzteres insbesondere von dem ausserordentlich dünnen Briefpapier für die überseeische Correspondenz. Die englische Sorte dieses sogenannten Overland paper gestattet kaum das rasche Schreiben mit einer feinen Stahlfeder und tritt auch nicht selten Fliessen ein. Das japanische Muster dieser Sorte weist keinen dieser Nachtheile auf, es würde sicher in England guten Absatz finden. Drei der Muster sind als Druckpapiere bezeichnet, dürften sich jedoch für diesen Zweck der allzugrossen Glätte ihrer Oberfläche halber nicht ganz eignen. Einer

Verwendung dieser Papiersorten als Handelsartikel steht im Grossen und Ganzen nur der Preis entgegen. Indess ist die Sache erst im Stadium der Kindheit, und kaum dürften wir zweifeln, dass es der Intelligenz der Japaner über kurz gelingen wird, ein starkes, mitteldickes und billiges Druckpapier herzustellen.“

— Der Dampfer „Eire“, ein ganz neues Schiff, ist kürzlich zu einer Entdeckungsfahrt in das Polarmeer von Peterhead in Schottland in See gegangen. Die „Eire“ ist auf zwei Jahre verproviantirt und mit Kohlen versehen, indessen erwartet man eine frühere Rückkehr. Ihre Mannschaft beläuft sich auf 25 Köpfe; ausserdem befinden sich ein Arzt und ein Photograph an Bord, Letzterer derselbe, welcher Sir George Nares vor einigen Jahren begleitete.

— Islands Bevölkerung betrug Ende Mai d. J. 5,363,590 Köpfe.

Neues vom Büchermarkt.

Eine Reise um die Erde 1878/79. Von Carl Stangen. Mit einem Gruppenbild von Theilnehmern. Leipzig, Alfr. Krüger, 1880 (4 M.). Schilderung der ersten deutschen Gesellschaftsreise um die Erde, welche bekanntlich von C. Stangen infolge vielfacher Aufforderungen projectirt und trotz mancher ungünstiger Verhältnisse auch glücklich ausgeführt wurde.

Spaziergänge in den Alpen. Von Eugen Simmel. Mit 7 Kunstbeilagen. Eleg. geb. Leipzig, A. G. Liebeskind. Ein eigenthümliches, schön und charakteristisch ausgestattetes Buch, welches vornehmlich in die geheimnissvolle Gletscherwelt eindringt und Erlebtes wie Empfundenes aus einer Reihe von Schweizer-Sommern erzählt.

Im Verlage von Louis Senf in Leipzig erschien in hübscher Ausstattung die vierte Auflage der **Wasserzeichen**

auf Briefmarken, Couverts, Postkarten etc. nebst einer Geschichte der Briefmarken und des Sammelwesens (Philatelie) von Dr. A. Moschkau. Durch dieses Werk, was entschieden den Anspruch „vollständig bis auf diesen Tag“ machen kann, hat der Nestor der Briefmarkenkunde, Herr Dr. Moschkau, wieder etwas Ausserordentliches geschaffen. Das Buch umfasst Alles Wissenswerthe, systematisch und leicht übersichtlich geordnet, von der Entstehung der Briefmarken, Zweck, Niederlage der Philatelie durch Fälschungen, Literatur etc. Der Preis 1 Mk. ist so niedrig gestellt, dass jedem Sammler und Interessenten die Anschaffung dieses unentbehrlichen Handbuches sehr leicht ist.

Briefkasten.

A. H., Eisleben. Frühere Jahrgänge der deutschen Briefmarkenzeitung 72—73 kosten à Jahrgang 2 Mark. Union 1877, 78, 79, 80 à 1 Mark 75 Pfg.

S. S. W., Elberfeld. Es freut uns, dass auch Sie zu uns halten, sobald Alles geläutert und genügend recherchirt ist, werden wir nicht verfehlen, das Publikum resp. unseren Leserkreis auf das Detailteste aufzuklären. Im Uebrigen wird nicht Alles so heiss gegessen, wie es aufgetragen wird; es ist oft wunderbar in der Welt, wir haben Zeit, abzuwarten, bis dahin werden wir nicht rosten!

Briefmarken-Börse.

Monat August.

Mecklenburg-Schwerin. Couverte I. Em. mit grossem Ueberdruck, □ roth, 10 Mk., do. ganzes Couvert, gestempelt, 20 Mk., grün 25 Mk. — **Marken,** ¼ gestempelt, 100 St. 15 Mk. — **Barbados,** gestempelt, 100 St. 3 Mk. — **British Guiana,** ff., 100 St. 3 Mk. 50 Pf. — **Nordd. Bund,** 2 kr., ungebraucht, 100 St. 4 Mk. — **Oesterreich,** ff. Mischung, darunter die ältesten Emissionen, 1000 St. 2 Mk. — **Amerika,** Official Couverts mit verschiedenen Aufdrücken, gest., 3 Cents schwarz auf gelb, ganz, 100 St. 4 Mk. — **Continental-Marken,** ff. gem., 1000 St. 1 Mk. — **Elsass-Lothringen,** Sätze, complet 1—25 c., 100 Satz 55 Mk. — **Bayern,** Landpost, alt, ungebr., 100 Satz, 1, 3, 12 xr., 12 Mk. — **Preussen,** nur älteste Emissionen und Couverts, gem., 1000 St. 8 Mk. Ansichtssendungen werden gern gemacht.

Expedition der „Union.“

Anzeigen.

Soeben erschien der

Postkartenkatalog

von Dr. Kloss.

Verlag der „Union“ in Dresden.

Complet 75 Pf.

Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch die Expedition der „Union“ in Dresden.

Marken-Börse

Baltimore, Md., U. S. A.

Für Händler gegen Casse:

3000 West-Indische Inseln

gut gemischt Pfd. Sterl. 1.50. — R.-M. 6 per 100.

15 verschiedene: Barbados, Cuba, Bermuda, Bahamas, Trinidad, St. Christopher.

Als **Extrabeilage** liegt für Mitglieder der internationalen Philatelistenvereinigung, sowie für unsere geehrten Abonnenten die letzte Lieferung des **Postkartenkatalogs** bei. Complete Kataloge à 75 Pfg. sind durch unsere Expedition zu beziehen.

Verantwortlicher Redacteur Alwin Nieske, Dresden. — Druck von Ed. Meyer, Dresden, Johannesplatz 2.



Cliché's



von den in der „Union“ erscheinenden Marken- etc. Abbildungen sind pro Stück für 1 Mark zu beziehen von

Alwin Nieske, Expedition der „Union“,
Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 7, I. Et.

Auswahlsendungen

in feinen Marken — macht

Chr. Sauerland,
Hemer in Westfalen.

J. Moquette in Ketegan bei Soerabaya, Java

empfiehlt Sammlern sein Lager echter Marken

von Portugisisch-Indien.

I. Em., 32 Linien, grosse Werthzahl, w. P., REIS.

10 reis à 20 cent — 40 reis à 50 cent — 200 reis à 250 cent.

II. Em., 40 bis 44 Linien, grosse Werthzahl, w. P., REIS.

10 reis à 20 cent — 40 reis à 45 cent — 100 reis à 100 cent — 300 reis à 250 cent,
600 reis à 300 cent — 900 reis à 425 cent.

III. Em., selten, 32 Linien, **kleine Werthzahl**, w. P., REIS.

10 reis à 50 cent.

IV. Em., 40 bis 44 Linien, kleine Werthzahl, V. in Servico = V.

10 reis à 20 cent — 20 reis à 30 cent.

V. Em., 1877, mit Stern über der Zahl und weisser Strich unter REIS.

(Diese Emission war nur kurze Zeit im Gebrauch und sehr selten.)

10 reis à 35 cent — 20 reis à 50 cent — 40 reis à 100 cent — 100 reis à 200 cent —
200 reis à 300 cent — 300 reis à 450 cent — 600 reis à 600 cent und 900 reis
à 750 cent.

Die 10 reis dieser Emission ungezähnt, 2 Exempl. zusammenhängend, fl. 2. —.

Obige 20 verschiedene (ohne die ungezähnten Marken) zusammen nur fl. 35. —.

VI. Em., 1877, Krone, wie die Marken von Angola u. s. w.

20 bis 300 reis, 7 verschiedene, zusammen fl. 4. —.

10 Satz (70 Stück) nur fl. 32. 50.

Alle Marken sind garantirt echt und ungestempelt.

Nur gegen Cassa, Banknoten oder Postanweisung. Ungestempelte Marken werden **nicht** in Tausch genommen. Unter fl. 5. Rückporto.

100 cent = fl. 1. österr. = R.-M. 1. 66.

Auf Verlangen werden die Marken auf der Rückseite mit meinem Stempel versehen.

Alle Anfragen bitte **Eingeschrieben**.

O. Bäcker

Wien, III. Hauptstrasse Nr. 19,

offerirt per Cassa folgende ff. gemischte Marken:

	per 100	Reichsmark	St.	
Baden		1.	30.	
Bayern (alt)	"	—	80.	
Bosnien	"	6.	—	
Columbia V. St.	"	10.	—	
Dänemark	"	—	40.	
Lombardei	"	1.	20.	
Luxemburg (officiell)	"	6.	—	
Oesterreich (alt)	"	—	30.	
Peru	"	5.	—	
Persien	"	7.	—	
Portugal	"	—	90.	
Preussen	"	1.	—	
Rumänien	"	—	50.	
Schweiz (1854)	"	1.	—	
„ (Rayons, 5 S.)	"	6.	—	
„ (Taxm.)	"	2.	—	
Serbien	"	1.	50.	
Spanien	"	—	40.	
Türkei	"	1.	70.	
Venezuela	"	6.	—	
Württemberg (alt)	"	1.	30.	
Colonials (alle Welttheile stark vertreten)	1000	20.	—	
50 Asien (alle verschieden)		5.	—	
20 Afrika „		3.	—	
150 Amerika „		10.	—	
30 Australien „		5.	—	

Reichhaltige Auswahlendungen von Marken, Ganssachen stehen gegen Sicherstellung oder Angabe guter Referenzen zur Verfügung.

Einmaliger Nachdruck dieser Annonce in deutschen philatelistischen Blättern wird honorirt.

Referenz: die Expedition dieses Blattes.

J. JOAQUIN PEREZ O.

Números 130 y 132, carrera 1.ª al Occidente:
ESTAMPILLAS, SOBRES Y TARJETAS
POSTALES — ALBUMS PARA ESTAMPILLAS.
AGENTE DE PERIODICOS FILO-
TELICOS.

CANJES DE ESTAMPILLAS.
(ESTADOS UNIDOS DE COLOMBIA.)

Die unterzeichnete Firma offerirt verehrlichen Comités zu Festlichkeiten

Flaggen, Fahnen, Wappenschilder,
Festabzeichen, Lampions, Feuerwerkskörper etc.

Bonner

Flaggen- und Fahnen-Fabrik
in Bonn a./Rh.

Rarität. Nord-Amerika. (Moskau's Catalog Nro. 7.)
1 Cent Gouverment Dispatsch, schwarz R.-M.
10. — Baltimore, Marken-Börse, Nro. 156
German-Strasse. **Unter Garantie der Aechtheit.**

Manoel D. Silva,

Bahia, Brasilien,

Agent of dealers on seraps stamps importer & exporter, of old Brasilien stamps Agencies wanted.

Manoel D. Silva,

Bahia, Brasilien,

Agent, Importeur und Exporteur alter brasilianischer Marken. — Agenten werden gesucht.

E r d b a l l.

Monatlich erscheinendes

Internationales Organ

für den gesammten Briefmarkenhandel und General-Anzeiger für alle Welt, welches allen Briefmarkenfreunden der Welt und den frequentesten Restaurants und Cafés des Continents gratis und franco zugeschickt wird. Inserate jeder Art finden die weiteste Verbreitung. Preis für die 3-gesp. Zeile 18 Pf.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf.

Adressen, denen die Gratis-Zusendung des Erdball erwünscht ist, sind gef. einzusenden.



Erscheint in 100 illust. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 30 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illustr. Briefm.-Ztg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post- und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: Sigmund Friedl,
Wien I., Kärntnerring 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monates.

Abonnement: **Ganzjährig** incl. Franco-Zusendung für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland **Mark 3.**

Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr.

UNION

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.
Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street

Chronik.

Bayern. Postanweisungen mit eingepprägtem Werthstempel. 10 Pf. roth (an Soldaten), 40 Pf. gelb.

Oesterreich. Weltpost, zeigt die Herausgabe folgender Weltpost- und Doppelkarten an:

2 × 2	Kr.	braun,	deutsch.
2 × 2	"	"	böhmisch.
2 × 2	"	"	italienisch.
2 × 2	"	"	polnisch.
2 × 2	"	"	slovenisch.
2 × 2	"	"	ruthenisch.
5	"	"	Weltpostkarte.
2 × 2	"	"	ungarisch.

Rumänien. 3 Bani grün, 15 Bani orange.

Ceylon. Weltpostkarten. 6 Cents blau, 8 Cents braun.

Philippinen. Postkarte, 2 C. de p. carmin.

Persien. Eine neue Serie Marken mit Bildniss des Schah ist in Aussicht gestellt.

Dekan. Die Marken von Dekan werden als Dienstmarken durch den rothen oder schwarzen Aufdruck „Sarkari“ in hindostanischen Lettern verwandt.

Guiné. Die Marken vom Cap Verde werden mit Guiné schwarz überdruckt und dienen als Postwerthzeichen für die portugisische Besizung Guiné an der Westküste von Afrika.

Internationale Philatelisten-Vereinigung.

Sitz: Dresden.

Unseren geehrten Mitgliedern können wir die erfreuliche Mittheilung machen, dass sich das Chaos anfängt zu lüften. Das uns zur Seite stehende Material muss sorgfältig verarbeitet werden, um vor allen Dingen Klarheit zu schaffen; auch unseren „in der ersten Tasche“ verlorenen Mitgliedern werden wir nicht ermangeln, eine in Arbeit befindliche Brochüre zugehen zu lassen, da wir zu öffentlichen Polemiken unser Blatt nicht herausgeben. Man glaubt vielleicht, in der Brochüre eine spaltenlange Rechtfertigung zu finden, die der frühere Präsident des internationalen Philatelisten-Vereins den abgegangenen Mitgliedern vorhält — nein, denn wie kann sich ein Mann rechtfertigen, respective reinwaschen, der nicht schmutzig ist; ist es nicht das Klügste, wenn er schweigt und das schmutzige Wasser verlaufen lässt, mit dem man ihn feig von rückwärts übergossen hat. Und wer sind diese Richter? Individuen, welche wegen gemeiner Verbrechen abgestraft wurden und den auswärtigen Lesern durch eigenmächtig zugelegte Titel etc. zu imponiren suchen; Leute, die in der „Union“ als wirkliche Schwindler entlarvt sind, mit „gerichtlichem Belangen“ drohen, aber wohlweislich den Mund halten, und nun bei einer passenden Gelegenheit mit losschimpfen und raisoniren. Nur circa 10 Procent der Mitglieder des internationalen Philatelisten-Vereins haben sich der allgemeinen Corruption ausgeschlossen und sich vorläufig passiv verhalten. Audiatur et altera pars —

man muss den Einen und auch den Anderen hören — hat man aber je bei den Beschuldigungen, welche gegen den früheren Vorsitzenden geführt wurden, gehört oder gelesen, dass er vom Verein, wie dies gebräuchlich, zur Verantwortung gezogen wurde? Nein, auf die erbärmlichste Weise wurde hinter seinem Rücken conspirirt, geheime Sitzungen einberufen und ohne Vorladung in contumaciam verdonnert; es ist ja viel bequemer so, um dann nach Gutdünken fortzuwirthschaften. Muss nicht jedem rechtlich denkenden Philatelisten so ein gehässiges, selbst die elementarsten Grundsätze einer guten Erziehung verleugnendes Vorgehen anwidern? Muss sich nicht ein Jeder fragen, wie kann ein Mann 4 Jahre einem in aller Welt bekannten und genannten Vereine vorstehen, welcher selbst sündigt und ausführt, was er statutengemäss verfolgt? Ist es nicht einleuchtend für jeden Unparteiischen, wenn ein Mann dem Verein gratis eine Briefmarken-Sammlung im Werthe von 30,000 Mark zur Verfügung stellt, er es weder nothwendig hat, noch thun wird, falsche Marken anzufertigen oder zu verwerthen! Die gegen ihn geschleuderten Verunglimpfungen also einen anderen Ursprung haben müssen, und nur den gemeinsten Brodneid, auch von Leuten, die nicht als officielle Briefmarkenhändler gelten, zu Grunde hat. — Wie erquickend wirken daher in diesem Wirrwarr Briefe und Zuschriften von getreuen Mitgliedern, wie z. B. Herrn Mickerts in Iglau, Herrn Buchhändler Franke in Leipzig, welcher schreibt: „Ich werde wie früher zu Ihnen halten, ich bitte um Aufklärung, da mich die Gegenpartei mit Briefen etc. bestürmt.“ — Natürlich hat es die Gegenpartei sehr nothwendig, sich, bevor die Wahrheit an den Tag tritt, zu arrondiren. — Näheres nächste Nummer.

Aus Paris gelangte für den Präsidenten des Comité Régional, Herrn Alwin Nieske in Dresden, ein Diplom als „Membre titulaire“ des Congrès international des Timbrophiles, Session de Paris 1878, in sehr geschmackvoller Ausstattung an. Dem Herrn Präsidenten A. Donatis in Paris, sowie den Herren Vorständen Dr. Legrand, J. Carreton und de Bosredon, wird bestens für die Uebersendung gedankt. Ausserdem erhielten wir die Memoires du Congrès international des Timbrophiles, welche wir als höchst interessant jedem Philatelisten empfehlen können.

Weiterhin wurden eingeschickt:

The Anglo-American Pamphlets: Eine englisch-amerikanische Briefmarkenzeitung in Form einer Brochüre; als vorzüglicher Artikel verdient eine längere Abhandlung über die amerikanischen Postwerthzeichen hervorgehoben zu werden. Der Artikel behandelt namentlich die Carrier und provi-

sorischen Marken der Vereinigten Staaten mit einer Genauigkeit, welche bis jetzt einzig dasteht.

Der in voriger Nummer avisirte Catalog der Stempelmarken aller Staaten von Dr. A. Perlepp, königl. ungarischer Finanzrath, ist erschienen und liegt vor uns und kann nicht nur Stempelsammlern, sondern jedem Briefmarkensammler empfohlen werden. Wie oft bekommt ein Markensammler eine Stempelmarke unter die Hände und weiss nicht, was damit anzufangen, in dem Catalog findet er die genaue Beschreibung und auch in den meisten Fällen den ungefähren Werth, und kann somit die Stempelmarke bei einem geeigneten Händler umtauschen und ist vollständig vom Werth etc. unterrichtet.

Die Weltpost.

Die bestorganisirte Postanstalt in den asiatischen Staaten besitzt Britisch Ostindien. Wir haben schon Gelegenheit gehabt, die prompte Postbeförderung in diesem Lande hervorzuheben. Zum Transport werden, ausser den Eisenbahnzügen, mit Ochsen bespannte Karren, ferner Kameele und auch Kanös benutzt. Wegen der in dem wasserreichen Lande häufig eintretenden Ueberschwemmungen sind die Fussböten zum Uebersetzen über Flüsse mit einer aufgeblasenen Büffelhaut, Surnai genannt, und einem aus ausgehöhlten Kürbissen zusammengesetzten Flosse ausgerüstet. Schon im 16. Jahrhundert hat Hindostan einer wohlgeordneten Briefbeförderung sich erfreut. In Entfernungen von je 5 indischen Meilen waren Pferderelais aufgestellt; die Boten legten 50 solcher Meilen in 24 Stunden zurück, und ein Brief wurde auf einer Strecke von 100 deutschen Meilen in 5 Tagen befördert. Wir wollen die Bemerkung nicht unterlassen, dass die ostindische Postverwaltung die einzige aussereuropäische ist, welche sich wie die deutsche, die österreichische, die schweizerische etc., mit der Packetbeförderung befasst.

Die mangelhaften Posteinrichtungen in der Türkei haben bekanntlich dazu geführt, dass die Regierungen von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Russland, Griechenland und Aegypten eigene Postbureaus in Konstantinopel im Interesse der dort ansässigen Landesangehörigen eingerichtet haben. Ganz Syrien wird nur von einer bedeutenden Fahrstrasse durchzogen, und zwar ist dies die von Beirut über den Libanon und den Antilibanon führende Chaussee. Letztere verdankt ihre Entstehung einer französischen Actiengesellschaft, welche auf dieser Strasse täglich zweimal ihre Eilwagen cursiren lässt. Die türkische Verwaltung unterhält im Innern des Landes Tartarenposten, die nach den Hauptplätzen Anatoliens und bis nach Bagdad die Correspondenzen befördert. Nicht selten sind 30 bis 40 Packpferde, Esel oder Kameele zur Fortschaffung einer einzigen derartigen Post nothwendig, da wegen der seltenen Abfertigung der Posten die Postsachen sich zu grossen Massen ansammeln. Aus Sicherheitsrücksichten werden den Tartaren Polizeisoldaten mitgegeben; doch kommen nichtsdestoweniger häufig genug Raubanfälle seitens der Araber vor.

Ehe wir zu Afrika übergehen, haben wir noch ein Post-Amt primitivster Einrichtung in den australischen Gewässern zu erwähnen. Es ist dies das Postamt auf Booby-Insel in der Torresstrasse. In einer durch einen hohen Flaggenstock bezeichneten Höhle liegt eine Tonne mit der Aufschrift: „Post-Office“. In derselben befindet sich Schreibmaterial und ein Buch zum Eintragen von Bemerkungen. Neben der Tonne lagern Vorräthe von allerlei Lebensmitteln für etwaige Schiffbrüchige, deren es in dieser Gegend wegen der gefährlichen Durchfahrt durch die stürmische, korallen- und klippenreiche Torresstrasse nicht wenige giebt. Jedes Schiff, welches die Insel passirt, und reichliche Vorräthe an Bord hat, ergänzt den Bestand des Magazins und nimmt dabei gleichzeitig die in dem Tonnen-Postamt etwa vorgefundenen Briefe zur Weiterbeförderung mit.

Unter den im „schwarzen Erdtheil“ belegenen Ländern behauptet in postalischer Beziehung Aegypten die erste

und einzig bedeutende Stelle. Das Postwesen im Lande der Pharaonen ist nach europäischem Vorbilde organisirt. Zur Beförderung der Posten wird in hervorragendem Masse das Kameel benutzt. Im Jahre 1877 wurden 342 Kameeltreiber und Couriere für den Wüstendienst unterhalten. Wem tritt hierbei nicht Horace Vernets geniale Schöpfung „Die Wüstenpost“ vor Augen? Der Transport der Sendungen aus Unter-Aegypten nach dem Sudan wird in der Weise bewirkt, dass dieselben von Alexandrien bis Siut mittelst Bahnposten befördert werden, von dort bis Korosko im Boote den Nil aufwärts schwimmen, was bei den dort vorherrschenden Nordwinden nicht viel Beschwerden verursacht, und schliesslich von Korosko per Kurskameel, wie die Dromedarpost officiell heisst, über Abu Hamed und Berber nach Chartum gelangen.

In der Republik Liberia geht man sehr wenig sorgsam mit Postsendungen um. Den Postdienst besorgen die Steueraufseher als Nebenbeschäftigung. Die Schiffe liefern zwar in den Hauptorten Monrovia und Cap Palmas die Briefsäcke ab; der Briefbeutel für Grand Bassa dagegen wird schon am Bord geöffnet; die Briefe bleiben dann so lange liegen, bis sie abgefordert werden oder Jemand sie wegnimmt. Schon oftmals sind dem in Grand Bassa wohnhaften deutschen Consul Briefe übergeben worden, die man am Strande aufgelesen oder im Wasser aufgefischt hatte.

In Central- und Südamerika ist es mit der Sicherheit der Posten während der Beförderung übel bestellt. Auf den grossen mexikanischen Poststrassen werden dieselben nicht selten durch Banditen angefallen, geplündert, ja die Postillone häufig erschossen. Aus dem gleichen Grunde wird in Columbien den Posten fast immer militärische Bedeckung beigegeben.

Die mexikanischen Posten dienen zur Beförderung von Reisenden und Sendungen. Die Passagiere fahren theils in Diligencen, theils reiten sie zu Pferde oder zu Maulthier. Zum ausschliesslichen Brieftransport dienen Reit-, Boot- und Kanöposten. Wegen der mangelhaften Beschaffenheit der Wege ist die Postbeförderung, besonders zur Regenzeit, sehr beschwerlich.

In Peru erklimmt das Maulthier der Post die Pässe der Anden bis zu einer Höhe von nahezu 5000 Meter. Der Postillon läuft zu Fuss hinterher und bläst dazu noch auf einer Rohrflöte oder auf einem Horne. Die Poststationen Rumihuasi (4966 Meter), Apo (4382 Meter) und Ankomarca (4330 Meter) — sämmtlich in den Anden — gehören zu den höchsten bewohnten Punkten des Erdballs.

Europa besitzt in der Stilsfer Jochstrasse in den Ortler Alpen den höchsten Postverkehrsweg. Die Strasse führt von Brad über Stills, Trafoi, das 2720 Meter hohe Stilsfer Joch hinab nach Bormio und über Tirano nach Colico piano am Comersee, wo sie sich mit der Splügenstrasse vereinigt, ist jedoch nur vom Juni bis September ohne Gefahr zu passiren.

Die von den Alpenwegen bisher am meisten benutzte Strasse über den St. Gotthard (2043 Meter) wird nun bald ihre Bedeutung verlieren, wenn der Gotthardtunnel fertig gestellt sein wird. Welch' reicher Verkehr sich auf dieser Strasse entfaltet hat, geht daraus hervor, dass im Jahre 1874 etwa 72,000 Postreisende den St. Gotthard passirten. Die Posthalterei zu Andermatt am Fusse des Berges unterhielt bisher 150 Pferde. Oftmals wurden 50 Pferde zu einer Post benutzt.

Ist schon in den Mittelgebirgen Deutschlands, z. B. im Schwarzwalde, die Beförderung der Posten zu Zeiten von Schneefällen eine sehr schwierige und gefahrvolle, wie viel mehr steigern sich die Mühen und Gefahren bei dem Posttransport über die Alpen! Zur Wegebahnung sind sogenannte Rutner (rottori oder cantonniers) angestellt, welche längs der Strasse in den Zufluchtshäusern (refuges) wohnen. Gleich einer Karawane kommt die Alpenpost im Winter dahergezogen; die Reisenden sitzen, in die von der Postverwaltung gelieferten Büffelmäntel gehüllt, in Schlitten mit 1 bis 2 Plätzen; der erste Schlitten wird von dem Chef-Postillon geführt, und im letzten sitzt der Conducteur. Wenn zeitweise unverhältnissmässig grosse Schneemassen sich anhäufen, dann werden vollständige Tunnels durch den Schnee gegraben. Im Winter 1874/75 ist z. B. die Gotthardpost durch einen solchen Tunnel von über 900 Meter Länge gefahren. Nicht gar selten werden Lawinestürze den Alpenposten verderblich, wie im November 1874, wo ein Postconductor bei der Fahrt von Airolo nach dem Gotthardhospiz von einer Lawine begraben wurde.

Im Sommer dagegen ist es eine Lust, in den acht- bis zehnzehnjährigen, mit 4 bis 6 Pferden bespannten Postwagen über das Gebirge zu fahren. Dann liegt noch Romantik

im Reisen, welche man wegen der weit und breit gelegten Schienenwege sonst nur wenig mehr findet. Wie Mancher sehnt sich nach der schönen Zeit zurück, wo noch der helle Ton des Posthorns in dem monderleuchteten Walde oder die gemüthliche Postfahrt in dem Stellwagen die Dichter begeisterte, und von welcher uns das Poststambuch der deutschen Reichspost so viel erzählt! Wie lange wird es dauern, dann ist auch der letzte Rest der Postromantik entschunden!

„Das Neue dringt herein mit Macht, das Alte,
Das Würd'ge scheidet, and're Zeiten kommen,
Es lebt ein andersdenkendes Geschlecht!“

Oder wie J. V. Scheffel in seinem „Letzten Postillon“ singt:

„Jetzt rennt der Dampf, jetzt brennt der Wind,
Jetzt gilt kein Früh und Spät,
Die Sonne malt und blitzt geschwind,
Brief schreibt der Kupferdraht!“

Wir haben schon oben gesehen, dass die Posteinrichtungen durch die Bodenbeschaffenheit vielfach bedingt werden. Auch Frankreich liefert hierzu einige Illustrationen. Das dürre Haideland des Landes und der südlichen Gironde durchschreiten die Landbriefträger gar auf hohen Stelzen; in der Vendée überspringen sie die ihnen dort oft hinderlich im Wege liegenden Sümpfe mit Stangen; im Jura erledigen sie ihre Dienstgeschäfte bei stark verschneiten Wegen auf langen Schlittschuhen; in der Bretagne endlich rudern sie zur Bestellung der Briefe an die Küstenbewohner in kleinen Kähnen von Insel zu Insel. Auch in dem deutschen Reichspostgebiet sieht man sich, namentlich zu Zeiten der Hochwasser, zur Anwendung von dergleichen Auskunftsmittel genöthigt. So wurde am 30. März 1877 in Gumbinnen wegen einer Ueberschwemmung die Ortsbriefbestellung zu Pferde ausgeführt, in den Weichselstädten Schwetz und Graudenz erfolgte von Januar bis März desselben Jahres die Briefbestellung mit Kähnen; in dem überflutheten Theile von Elbing dagegen durchschritten die Briefträger unerschrocken die Fluthen, um in die Häuser der Briefempfänger zu gelangen.

Wir sind in Vorstehendem bemüht gewesen, in Umrissen die Eigenthümlichkeiten der Posteinrichtungen des Erdballs den Lesern vor Augen zu führen. So verschieden die Einrichtungen auch sind, so ist dies kein Hinderniss für die Gründung der grossen Weltpostunion gewesen. Wir Deutsche dürfen darauf stolz sein, dass die erste Anregung zur Bildung dieses so epochemachenden Vereins von einem Deutschen, dem Generalpostmeister Dr. Stephan, gegeben worden ist. In der Schlussitzung des Berner Postcongresses am 9. October 1874 sprach der Bundespräsident der eidgenössischen Postverwaltung, Borel, die Hoffnung aus, dass der Weltpostverein, indem er den Interessen des Verkehrs diene, ein Werkzeug der Friedensstiftung und der Annäherung der Völker unter einander sein werde. Möchte der Hoffnung bald die Erfüllung folgen!

Diagnose

der Postanweisungskarten von Bayern.

A. **Gross Format**, 174 breit, 127 hoch, blauer Druck auf mattbläul. Carton.

I. Hauptcoupon.

1. Ueberschrift: Deutscher Postverein, das Wappen und Königreich Bayern links und rechts.
2. In dem Raume zum Aufkleben der Freimarke befindet sich die Portogebühr für Bayern und das übrige Postvereinsgebiet vermerkt.
3. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben). Punkt hinter der Klammer.
4. Post-Annahme-Stempel im Punktkreis, circa 33 mltr. Durchmesser.
5. Post-Vermerk. Unter Nr. ≡ eingetragen durch:
6. Jahrzahl 186

Coupon.

7. Die Worte „und“ und „als“ gesperrt gedruckt.

man muss den Einen und auch den Anderen hören — hat man aber je bei den Beschuldigungen, welche gegen den früheren Vorsitzenden geführt wurden, gehört oder gelesen, dass er vom Verein, wie dies gebräuchlich, zur Verantwortung gezogen wurde? Nein, auf die erbärmlichste Weise wurde hinter seinem Rücken conspirirt, geheime Sitzungen einberufen und ohne Vorladung in contumaciam verdonnert; es ist ja viel bequemer so, um dann nach Gutdünken fortzuwirthschaften. Muss nicht jedem rechtlich denkenden Philatelisten so ein gehässiges, selbst die elementarsten Grundsätze einer guten Erziehung verleugnendes Vorgehen anwidern? Muss sich nicht ein Jeder fragen, wie kann ein Mann 4 Jahre einem in aller Welt bekannten und genannten Vereine vorstehen, welcher selbst sündigt und ausführt, was er statutengemäss verfolgt? Ist es nicht einleuchtend für jeden Unparteiischen, wenn ein Mann dem Verein gratis eine Briefmarken-Sammlung im Werthe von 30,000 Mark zur Verfügung stellt, er es weder nothwendig hat, noch thun wird, falsche Marken anzufertigen oder zu verwerthen! Die gegen ihn geschleuderten Verunglimpfungen also einen anderen Ursprung haben müssen, und nur den gemeinsten Brodneid, auch von Leuten, die nicht als officielle Briefmarkenhändler gelten, zu Grunde hat. — Wie erquickend wirken daher in diesem Wirrwarr Briefe und Zuschriften von getreuen Mitgliedern, wie z. B. Herrn Mickerts in Iglau, Herrn Buchhändler Franke in Leipzig, welcher schreibt: „Ich werde wie früher zu Ihnen halten, ich bitte um Aufklärung, da mich die Gegenpartei mit Briefen etc. bestürmt.“ — Natürlich hat es die Gegenpartei sehr nothwendig, sich, bevor die Wahrheit an den Tag tritt, zu arrondiren. — Näheres nächste Nummer.

Aus Paris gelangte für den Präsidenten des Comité Régional, Herrn Alwin Nieske in Dresden, ein Diplom als „Membre titulaire“ des Congrès international des Timbrophiles, Session de Paris 1878, in sehr geschmackvoller Ausstattung an. Dem Herrn Präsidenten A. Donatis in Paris, sowie den Herren Vorständen Dr. Legrand, J. Carreton und de Bosredon, wird bestens für die Uebersendung gedankt. Ausserdem erhielten wir die Memoires du Congrès international des Timbrophiles, welche wir als höchst interessant jedem Philatelisten empfehlen können.

Weiterhin wurden eingeschickt:

The Anglo-American Pamphlets: Eine englisch-amerikanische Briefmarkenzeitung in Form einer Brochüre; als vorzüglicher Artikel verdient eine längere Abhandlung über die amerikanischen Postwerthzeichen hervorgehoben zu werden. Der Artikel behandelt namentlich die Carrier und provi-

sorischen Marken der Vereinigten Staaten mit einer Genauigkeit, welche bis jetzt einzig dasteht.

Der in voriger Nummer avisirte Catalog der Stempelmarken aller Staaten von Dr. A. Perlepp, königl. ungarischer Finanzrath, ist erschienen und liegt vor uns und kann nicht nur Stempelsammlern, sondern jedem Briefmarkensammler empfohlen werden. Wie oft bekommt ein Markensammler eine Stempelmarke unter die Hände und weiss nicht, was damit anzufangen, in dem Catalog findet er die genaue Beschreibung und auch in den meisten Fällen den ungefähren Werth, und kann somit die Stempelmarke bei einem geeigneten Händler umtauschen und ist vollständig vom Werth etc. unterrichtet.

Die Weltpost.

Die bestorganisirte Postanstalt in den asiatischen Staaten besitzt Britisch Ostindien. Wir haben schon Gelegenheit gehabt, die prompte Postbeförderung in diesem Lande hervorzuheben. Zum Transport werden, ausser den Eisenbahnzügen, mit Ochsen bespannte Karren, ferner Kameele und auch Kanös benutzt. Wegen der in dem wasserreichen Lande häufig eintretenden Ueberschwemmungen sind die Fussböten zum Uebersetzen über Flüsse mit einer aufgeblasenen Büffelhaut, Surnai genannt, und einem ausgehöhlten Kürbissen zusammengesetzten Flosse ausgerüstet. Schon im 16. Jahrhundert hat Hindostan einer wohlgeordneten Briefbeförderung sich erfreut. In Entfernungen von je 5 indischen Meilen waren Pferderelais aufgestellt; die Boten legten 50 solcher Meilen in 24 Stunden zurück, und ein Brief wurde auf einer Strecke von 100 deutschen Meilen in 5 Tagen befördert. Wir wollen die Bemerkung nicht unterlassen, dass die ostindische Postverwaltung die einzige aussereuropäische ist, welche sich wie die deutsche, die österreichische, die schweizerische etc., mit der Packetbeförderung befasst.

Die mangelhaften Posteinrichtungen in der Türkei haben bekanntlich dazu geführt, dass die Regierungen von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Russland, Griechenland und Aegypten eigene Postbureaus in Konstantinopel im Interesse der dort ansässigen Landesangehörigen eingerichtet haben. Ganz Syrien wird nur von einer bedeutenden Fahrstrasse durchzogen, und zwar ist dies die von Beirut über den Libanon und den Antilibanon führende Chaussee. Letztere verdankt ihre Entstehung einer französischen Actiengesellschaft, welche auf dieser Strasse täglich zweimal ihre Eilwagen cursiren lässt. Die türkische Verwaltung unterhält im Innern des Landes Tartarenposten, die nach den Hauptplätzen Anatoliens und bis nach Bagdad die Correspondenzen befördert. Nicht selten sind 30 bis 40 Packpferde, Esel oder Kameele zur Fortschaffung einer einzigen derartigen Post nothwendig, da wegen der seltenen Abfertigung der Posten die Postsachen sich zu grossen Massen ansammeln. Aus Sicherheitsrücksichten werden den Tartaren Polizeisoldaten mitgegeben; doch kommen nichtsdestoweniger häufig genug Raubanfälle seitens der Araber vor.

Ehe wir zu Afrika übergehen, haben wir noch ein Post-Amt primitivster Einrichtung in den australischen Gewässern zu erwähnen. Es ist dies das Postamt auf Booby-Insel in der Torresstrasse. In einer durch einen hohen Flaggenstock bezeichneten Höhle liegt eine Tonne mit der Aufschrift: „Post-Office“. In derselben befindet sich Schreibmaterial und ein Buch zum Eintragen von Bemerkungen. Neben der Tonne lagern Vorräthe von allerlei Lebensmitteln für etwaige Schiffbrüchige, deren es in dieser Gegend wegen der gefährlichen Durchfahrt durch die stürmische, korallen- und klippenreiche Torresstrasse nicht wenige giebt. Jedes Schiff, welches die Insel passirt, und reichliche Vorräthe an Bord hat, ergängt den Bestand des Magazins und nimmt dabei gleichzeitig die in dem Tonnen-Postamt etwa vorgefundenen Briefe zur Weiterbeförderung mit.

Unter den im „schwarzen Erdtheil“ belegenen Ländern behauptet in postalischer Beziehung Aegypten die erste

und einzig bedeutende Stelle. Das Postwesen im Lande der Pharaonen ist nach europäischem Vorbilde organisirt. Zur Beförderung der Posten wird in hervorragendem Masse das Kameel benutzt. Im Jahre 1877 wurden 342 Kameeltreiber und Couriere für den Wüstendienst unterhalten. Wem tritt hierbei nicht Horace Vernets geniale Schöpfung „Die Wüstenpost“ vor Augen? Der Transport der Sendungen aus Unter-Aegypten nach dem Sudan wird in der Weise bewirkt, dass dieselben von Alexandrien bis Siut mittelst Bahnposten befördert werden, von dort bis Korosko im Boote den Nil aufwärts schwimmen, was bei den dort vorherrschenden Nordwinden nicht viel Beschwerden verursacht, und schliesslich von Korosko per Kurskameel, wie die Dromedarpost officiell heisst, über Abu Hamed und Berber nach Chartum gelangen.

In der Republik Liberia geht man sehr wenig sorgsam mit Postsendungen um. Den Postdienst besorgen die Steueraufseher als Nebenbeschäftigung. Die Schiffe liefern zwar in den Hauptorten Monrovia und Cap Palmas die Briefsäcke ab; der Briefbeutel für Grand Bassa dagegen wird schon am Bord geöffnet; die Briefe bleiben dann so lange liegen, bis sie abgefordert werden oder Jemand sie wegnimmt. Schon oftmals sind dem in Grand Bassa wohnhaften deutschen Consul Briefe übergeben worden, die man am Strande aufgelesen oder im Wasser aufgefischt hatte.

In Central- und Südamerika ist es mit der Sicherheit der Posten während der Beförderung übel bestellt. Auf den grossen mexikanischen Poststrassen werden dieselben nicht selten durch Banditen angefallen, geplündert, ja die Postillone häufig erschossen. Aus dem gleichen Grunde wird in Columbien den Posten fast immer militärische Bedeckung beigegeben.

Die mexikanischen Posten dienen zur Beförderung von Reisenden und Sendungen. Die Passagiere fahren theils in Diligencen, theils reiten sie zu Pferde oder zu Maulthier. Zum ausschliesslichen Brieftransport dienen Reit-, Boot- und Kanöposten. Wegen der mangelhaften Beschaffenheit der Wege ist die Postbeförderung, besonders zur Regenzeit, sehr beschwerlich.

In Peru erklimmt das Maulthier der Post die Pässe der Anden bis zu einer Höhe von nahezu 5000 Meter. Der Postillon läuft zu Fuss hinterher und bläst dazu noch auf einer Rohrflöte oder auf einem Horne. Die Poststationen Rumihuasi (4966 Meter), Apo (4382 Meter) und Ankamarca (4330 Meter) — sämmtlich in den Anden — gehören zu den höchsten bewohnten Punkten des Erdballs.

Europa besitzt in der Stilsfer Jochstrasse in den Ortler Alpen den höchsten Postverkehrsweg. Die Strasse führt von Brad über Stils, Trafoi, das 2720 Meter hohe Stilsfer Joch hinab nach Bormio und über Tirano nach Colico piano am Comersee, wo sie sich mit der Splügenstrasse vereinigt, ist jedoch nur vom Juni bis September ohne Gefahr zu passiren.

Die von den Alpenwegen bisher am meisten benutzte Strasse über den St. Gotthard (2043 Meter) wird nun bald ihre Bedeutung verlieren, wenn der Gotthardtunnel fertig gestellt sein wird. Welch' reicher Verkehr sich auf dieser Strasse entfaltet hat, geht daraus hervor, dass im Jahre 1874 etwa 72,000 Postreisende den St. Gotthard passirten. Die Posthalterei zu Andermatt am Fusse des Berges unterhielt bisher 150 Pferde. Oftmals wurden 50 Pferde zu einer Post benutzt.

Ist schon in den Mittelgebirgen Deutschlands, z. B. im Schwarzwalde, die Beförderung der Posten zu Zeiten von Schneefällen eine sehr schwierige und gefahrvolle, wie viel mehr steigern sich die Mühen und Gefahren bei dem Posttransport über die Alpen! Zur Wegebahnung sind sogenannte Rutner (rottori oder cantonniers) angestellt, welche längs der Strasse in den Zufuchthäusern (refuges) wohnen. Gleich einer Karawane kommt die Alpenpost im Winter dahergezogen; die Reisenden sitzen, in die von der Postverwaltung gelieferten Büffelmäntel gehüllt, in Schlitten mit 1 bis 2 Plätzen; der erste Schlitten wird von dem Chef-Postillon geführt, und im letzten sitzt der Conducteur. Wenn zeitweise unverhältnissmässig grosse Schneemassen sich anhäufen, dann werden vollständige Tunnels durch den Schnee gegraben. Im Winter 1874/75 ist z. B. die Gotthardpost durch einen solchen Tunnel von über 900 Meter Länge gefahren. Nicht gar selten werden Lawinstürze den Alpenposten verderblich, wie im November 1874, wo ein Postconducteur bei der Fahrt von Airolo nach dem Gotthardospiz von einer Lawine begraben wurde.

Im Sommer dagegen ist es eine Lust, in den acht- bis zehnsitzigen, mit 4 bis 6 Pferden bespannten Postwagen über das Gebirge zu fahren. Dann liegt noch Romantik

im Reisen, welche man wegen der weit und breit gelegten Schienenwege sonst nur wenig mehr findet. Wie Mancher sehnt sich nach der schönen Zeit zurück, wo noch der helle Ton des Posthorns in dem monderleuchteten Walde oder die gemüthliche Postfahrt in dem Stellwagen die Dichter begeisterte, und von welcher uns das Poststambuch der deutschen Reichspost so viel erzählt! Wie lange wird es dauern, dann ist auch der letzte Rest der Postromantik entschwunden!

„Das Neue dringt herein mit Macht, das Alte,
Das Würd'ge scheidet, and're Zeiten kommen,
Es lebt ein andersdenkendes Geschlecht!“

Oder wie J. V. Scheffel in seinem „Letzten Postillon“ singt:

„Jetzt rennt der Dampf, jetzt brennt der Wind,
Jetzt gilt kein Früh und Spät,
Die Sonne malt und blitzt geschwind,
Brief schreibt der Kupferdraht!“

Wir haben schon oben gesehen, dass die Posteinrichtungen durch die Bodenbeschaffenheit vielfach bedingt werden. Auch Frankreich liefert hierzu einige Illustrationen. Das dürre Haideland des Landes und der südlichen Gironde durchschreiten die Landbriefträger gar auf hohen Stelzen; in der Vendée überspringen sie die ihnen dort oft hinderlich im Wege liegenden Sümpfe mit Stangen; im Jura erledigen sie ihre Dienstgeschäfte bei stark verschneiten Wegen auf langen Schlittschuhen; in der Bretagne endlich rudern sie zur Bestellung der Briefe an die Küstenbewohner in kleinen Kähnen von Insel zu Insel. Auch in dem deutschen Reichspostgebiet sieht man sich, namentlich zu Zeiten der Hochwasser, zur Anwendung von dergleichen Auskunftsmittel genöthigt. So wurde am 30. März 1877 in Gumbinnen wegen einer Ueberschwemmung die Ortsbriefbestellung zu Pferde ausgeführt, in den Weichselstädten Schwetz und Graudenz erfolgte von Januar bis März desselben Jahres die Briefbestellung mit Kähnen; in dem überflutheten Theile von Elbing dagegen durchschritten die Briefträger unerschrocken die Flutheu, um in die Häuser der Briefempfänger zu gelangen.

Wir sind in Vorstehendem bemüht gewesen, in Umrissen die Eigenthümlichkeiten der Posteinrichtungen des Erdballs den Lesern vor Augen zu führen. So verschieden die Einrichtungen auch sind, so ist dies kein Hinderniss für die Gründung der grossen Weltpostunion gewesen. Wir Deutsche dürfen darauf stolz sein, dass die erste Anregung zur Bildung dieses so epochemachenden Vereins von einem Deutschen, dem Generalpostmeister Dr. Stephan, gegeben worden ist. In der Schlussitzung des Berner Postcongresses am 9. October 1874 sprach der Bundespräsident der eidgenössischen Postverwaltung, Borel, die Hoffnung aus, dass der Weltpostverein, indem er den Interessen des Verkehrs diene, ein Werkzeug der Friedensstiftung und der Annäherung der Völker unter einander sein werde. Möchte der Hoffnung bald die Erfüllung folgen!

Diagnose

der Postanweisungskarten von Bayern.

A. **Gross Format**, 174 breit, 127 hoch, blauer Druck auf mattbläul. Carton.

I. Hauptcoupon.

1. Ueberschrift: Deutscher Postverein, das Wappen und Königreich Bayern links und rechts.
2. In dem Raume zum Aufkleben der Freimarke befindet sich die Portogebühr für Bayern und das übrige Postvereinsgebiet vermerkt.
3. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben). Punkt hinter der Klammer.
4. Post-Annahme-Stempel im Punktkreis, circa 33 mltr. Durchmesser.
5. Post-Vermerk. Unter Nr. ≡ eingetragen durch:
6. Jahrzahl 186

Coupon.

7. Die Worte „und“ und „als“ gesperrt gedruckt.

8. Unter der Ueberschrift: „Die Zahlung bezieht sich auf.“ befinden sich 6 Vermerke zur Ausfüllung.

Rückseite.

9. Klammern zu Ort und Name () ().
10. Jahrzahl 186
11. Hinter Nr. • ausgestellter Punkt.
12. 6 Bemerkungen.

Ohne Werthangabe.

II. Hauptcoupon.

1. In der Ueberschrift ist „Deutscher Postverein“ weggefallen.
2. Raum zum Aufkleben der Freimarke ohne Vermerk der Portogebühr.
3. wie bei I.
4. wie bei I.
5. Post-Vermerk. Unter Littr. ≡ Nr. ≡ eingetragen durch:
6. wie bei I.
6a. Das A in „An“ vorn verändert gestellt.

Coupon.

7. wie bei I.
8. Ist weggelassen und fällt bei allen folgenden Karten aus.

Rückseite.

9. Klammern zu Ort und Name [] [].
10. wie bei I.
11. wie bei I.
12. wie bei I, doch verminderter Text.

Ohne Werthangabe.

III. Hauptcoupon.

1. wie bei II.
2. wie bei II.
3. wie bei I und II.
4. wie bei I und II.
5. wie bei II.
6. wie bei I und II.
6a. wie bei II.

Coupon.

7. wie bei I und II.

Rückseite.

9. wie bei I.
10. wie bei I und II.
11. wie bei I und II.
12. wie bei I und II, jedoch das letzte Wort nicht Werth, sondern Werthe gesetzt.

Ohne Werthangabe.

B. Mittel Format. 174 breit, 120 hoch, blauer Druck, weisslicher Carton.

Bei diesen Karten ist die Ueberschrift Königreich Bayern, dazwischen das Wappen, gleich, ferner auch der Raum „zum Aufkleben der Freimarken“ ohne Vermerk der Portogebühr, das A in „An“ wie bei I gross Format, Post-Vermerk. Unter Littr. etc. wie bei No. II des grossen Formats, Jahrzahl immer 187, auch sind bis No. VII 6 Bemerkungen vorhanden und als letztes Wort daselbst immer Werthe gesetzt.

IV. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: [Die Gulden in Buchstaben].
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 33 mltr. Durchmesser.

Coupon.

3. „und“, „als“ gesperrt gedruckt.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [] [].
5. Hinter Nr. • ein ausgestellter Punkt.

Ohne Werthangabe.

V. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Linienkreis 33 mltr. Durchmesser.

Coupon.

3. wie bei IV.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name () ().
5. wie bei IV.

Ohne Werthangabe.

VI. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 32 mltr. Durchmesser.

Coupon.

3. Die gesperrt gedruckten Worte „und“, „als“ stehen im richtigen Satze, dafür ist zwischen „nebenstehendem“ und „Striche“ Sperrung eingetreten.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name () ().
5. wie bei IV.

Ohne Werthangabe.

VII. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 32 mltr. Durchmesser.

Coupon.

3. wie bei VI.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name () ().
5. Hinter No. • ein runder Punkt.

Ohne Werthangabe.

VIII. Von dieser Karte ab tritt Werthangabe ein, dieser Stempel befindet sich in rechter obener Ecke, bei den Karten ohne Werthangabe ist das längliche Rechteck mit Inschrift „zum Aufkleben der Freimarke“ weggefallen.

Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 32 mltr. Durchmesser.

Coupon.

3. wie bei VI.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [] [].
5. wie bei VII.

? Ohne Werthangabe — ? 6 × braun — 7 × blau — 12 × violett.

IX. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 32 mltr. Durchmesser.

Coupon.

3. wie bei VI.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [] [].
 5. wie bei VII.
- ? Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla — 2 × grün und 12 × lilla.

X. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Linienkreis 32 mltr. Durchmesser.

Coupon.

3. wie bei VI.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [] [].
 5. wie bei IV.
 6. Post-Ausgabe-Stempel 33 mltr.
- Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla.

XI. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Linienkreis 33 mltr.

Coupon.

3. wie bei IV.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [] [].
 5. wie bei VI.
 6. Post-Ausgabe-Stempel 32 mltr.
 7. In der 5. Bemerkung das Wort „Sendung“ bei „Send“ abgebrochen, in den bisherigen Karten ist bei „Sen“ abgebrochen.
- Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla.

XII. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Linienkreis 33 mltr.

Coupon.

3. wie bei IV.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [] [].
 5. wie bei VI.
 6. Post-Ausgabe-Stempel. Punktkreis 32 mltr.
 7. Rückseite wieder mit „Sen“ abgebrochen.
- Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla.

XIII. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Linienkreis 33 mltr.

Coupon.

3. wie bei IV.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name () ().
 5. wie bei IV.
 6. Post-Ausgabe-Stempel. Punktkreis 32 mltr.
 7. Mit „Sen“ abgebrochen.
- Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla.

XIV. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 32 mltr.

Coupon.

3. wie bei IV.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name () ().
 5. wie bei IV.
 6. Post-Ausgabe-Stempel. Linienkreis 33 mltr.
 7. Mit „Sen“ abgebrochen.
- Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla.

C. Klein Format. 162 breit, 116 hoch. Ueberschrift nur Königreich Bayern, inmitten das Wappen, ebenfalls mit Werthangaben etc. Jahreszahl 187. Hinter „Bestimmungsort:“ fehlt die fette Linie unterhalb der punktierten Linie. Im Coupon dieselbe Sperre wie bei Nr. IV. Ausgestellter Punkt hinter Nr. und nur 4 Bemerkungen auf der Rückseite.

XV. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 32 mltr.

Coupon.

3. Am Schluss der Bemerkung: „Kann vom Adressaten etc.“ fehlt der Punkt innerhalb der Klammer.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [], zu Ort eckig, () zu Name rund.
5. Post-Ausgabe-Stempel. Punktkreis 32 mltr.

Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla.

XVI. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben.)
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 32 mltr.

Coupon.

3. Am Schluss der Bemerkungen: „Kann vom Adressaten etc.“ ist der Punkt wieder innerhalb der Klammer gesetzt.

Rückseite.

4. Klammern zu Ort und Name [] [].
 5. Post-Ausgabe-Stempel. 32 mltr.
- Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 1 × grün mit 10 × hellbraun? 12 × lilla — 3 × roth für Soldaten.

XVII. Hauptcoupon.

1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
2. Post-Annahme-Stempel. Punktkreis 25 mltr.

Coupon.

3. wie bei XVI.

Rückseite.

- 4. Klammern zu Ort und Name () ().
- 5. Post - Ausgabe - Stempel. Punktkreis 25 mltr.

Ohne Werthangabe. ? 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla — 2 × grün mit 12 × lilla.

XVIII. Hauptcoupon.

- 1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
- 2. Post - Annahme - Stempel. Punktkreis 25 mltr.

In der oberen rechten Ecke steht Dienstsache.

Coupon.

3. wie bei XVI.

Rückseite.

- 4. Klammern zu Ort und Name () ().
- 5. Post - Ausgabe - Stempel. Punktkreis 25 mltr.

Ohne Werthangabe — ? Ob mit Werthangabe bleibt fraglich.

XIX. Hauptcoupon.

- 1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
- 2. Post - Annahme - Stempel. Punktkreis im Durchmesser 31 mltr.
- 2a. Statt dass in allen vorhergehenden Karten hinter der Ausstellungslinie Fl. Kr. und darunter Thlr. Sgr. Pfg. gesetzt war, findet man hier Fl. Kr. und Mark. Pfg. (so auch im Coupon).

Coupon.

3. wie bei XVI.

Rückseite.

- 4. Klammern zu Ort und Name () ().
- 5. Post - Ausgabe - Stempel. 31 mltr.

Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla.

XX. Hauptcoupon.

- 1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
- 2. Post - Annahme - Stempel. Punktkreis 31 mltr.
- 2a. wie bei XIX.

Coupon.

3. wie bei XVI.

Rückseite.

- 4. Klammern zu Ort und Name [] [].
- 5. Post - Ausgabe - Stempel. Punktkreis 31 mltr.

Ohne Werthangabe — 6 × braun — 7 × blau — 12 × lilla — 1 × grün und 10 × hellbraun.

XXI. Hauptcoupon.

- 1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
- 2. Post - Annahme - Stempel. Punktkreis 25 mltr.

Mit Fl. Kr. und Thlr. Sgr. Pfg.

Coupon.

3. wie bei XVI.

Rückseite.

- 4. Klammern zu Ort und Name () ().
- 5. Post - Ausgabe - Stempel. Punktkreis 25 mltr.

3 × roth mit Ueberschrift über dem Stempel „An Soldaten.“

XXII. Hauptcoupon.

- 1. Diese Klammer: (Die Gulden in Buchstaben).
- 2. Post - Annahme - Stempel. Punktkreis 31 mltr.

Mit Fl. Kr. und Mark Pfg.

Coupon.

- 3. Ohne Punkt innerhalb der Klammer wie bei XV.

Rückseite.

- 4. Klammern zu Ort und Name [] [].
- 5. Post - Ausgabe - Stempel. Linienkreis 31 mltr.

3 × roth mit Ueberschrift über dem Stempel „An Soldaten.“

XXIII. Hauptcoupon.

- 1. Diese Klammer: (Die Mark in Buchstaben).
- 2. Post - Annahme - Stempel. Punktkreis 31 mltr.

Statt dass in vorhergehenden Karten hinter der Ausstellungslinie Fl. Kr. und darunter Mark Pfg. gesetzt war, findet man hier nur Mark Pfg. (so auch im Coupon).

Coupon.

3. wie bei XVI.

Rückseite.

- 4. Klammern zu Ort und Name () ().
- 5. Post - Ausgabe - Stempel. Punktkreis 31 mltr.

Ohne Werthangabe — 10 § roth mit Ueberschrift über dem Stempel „An Soldaten.“ 20 § blau — 30 § braun — 40 § gelb.

XXIV. Vorschuss - Postanweisung,

schwarzer Druck, farbiger Carton.

Ohne Werthangabe, grün (Nüancen).

Intressenten steht die Collection zur Ansicht bereit.

Alwin Nieske.

Neues vom Büchermarkt.

Philatelistische Bibliothek. Band VI. Catalog der Stempelmarken aller Staaten, von Dr. A. Perlep, königl. ungarischer Finanzrath in Budapest. Mit 45 Abbildungen und beigetzten Preisen, Verlag von Louis Senf, Leipzig, Preis 4 M. Dieses neu erschienene Werk, unseres Wissens nach das erste Werk über Stempelkunde, bietet dem Stempelsammler eine sehr empfehlenswerthe Unterlage zu diesem interessanten Zweig der Philatelie. Dem Verfasser gebührt entschieden der aufrichtigste Dank der philatelistischen Welt, welcher sich der mühsamen und schwierigen Aufgabe unterzogen hat, das wirf durcheinander liegende Material systematisch zu ordnen. Wir wünschen dem interessanten Werke günstigen Absatz.

Briefkasten.

Franke, Leipzig. So bald als thunlich, erhalten Sie die genauesten Details, von unparteiischer Seite geschrieben.

H. L., E. C., H. Sie wundern sich, dass wir nicht auf W. Grossmann's lügenhafte Referate geantwortet haben, dergleichen passt nicht in unser Blatt, nur für den Strafrichter.

Bei der Post in Nahstätten ist ein Brief mit folgender origineller Adresse eingelaufen: „An W . . . y, Rechtsanwalt für ein Schwein sammt Zinsen und Kosten in Wiesbaden.“

Anzeigen.

J. Moquette in Ketegan bei Soerabaya, Java

empfiehlt Sammlern sein Lager echter Marken

von Portugisisch-Indien.

I. Em., 32 Linien, grosse Werthzahl, w. P., REIS.

10 reis à 20 cent — 40 reis à 50 cent — 200 reis à 250 cent

II. Em., 40 bis 44 Linien, grosse Werthzahl, w. P., REIS.

10 reis à 20 cent — 40 reis à 45 cent — 100 reis à 100 cent — 300 reis à 250 cent,
600 reis à 300 cent — 900 reis à 425 cent.

III. Em., selten, 32 Linien, **kleine Werthzahl**, w. P., REIS.

10 reis à 50 cent.

IV. Em., 40 bis 44 Linien, kleine Werthzahl, V. in Servico = V.

10 reis à 20 cent — 20 reis à 30 cent.

V. Em., 1877, mit Stern über der Zahl und weisser Strich unter REIS.

(Diese Emission war nur kurze Zeit im Gebrauch und sehr selten.)

10 reis à 35 cent — 20 reis à 50 cent — 40 reis à 100 cent — 100 reis à 200 cent —
200 reis à 300 cent — 300 reis à 450 cent — 600 reis à 600 cent und 900 reis
à 750 cent.

Die 10 reis dieser Emission ungezähnt, 2 Exempl. zusammenhängend, fl. 2. —.

Obige 20 verschiedene (ohne die ungezähnten Marken) zusammen nur fl. 35. —.

VI. Em., 1877, Krone, wie die Marken von Angola u. s. w.

20 bis 300 reis, 7 verschiedene, zusammen fl. 4. —.

10 Satz (70 Stück) nur fl. 32. 50.

Alle Marken sind garantirt echt und ungestempelt.

Nur gegen Cassa, Banknoten oder Postanweisung. Ungestempelte Marken werden **nicht** in Tausch genommen. Unter fl. 5. Rückporto.

100 cent = fl. 1. österr. = R.-M. 1. 66.

Auf Verlangen werden die Marken auf der Rückseite mit meinem Stempel versehen.

Alle Anfragen bitte **Eingeschrieben.**



Cliché's



von den in der „Union“ erscheinenden Marken- etc. Abbildungen sind pro Stück für 1 Mark zu beziehen von

Alwin Nieske, Expedition der „Union“,
Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 7, I. Et.

Soeben erschien der

Postkartenkatalog

von Dr. **Kloss**.

Verlag der „Union“ in Dresden.
Complet 75 Pf.

Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch die Expedition der „Union“ in Dresden.

Marken-Börse

Baltimore, Md., U. S. A.

Für Händler gegen Casse:

3000 West-Indische Inseln

gut gemischt Pfd. Sterl. 1.50. — R.-M. 6 per 100.

15 verschiedene: Barbados, Cuba, Bermuda, Bahamas, Trinidad, St. Christopher.

Manoel D. Silva,

Bahia, Brasilien,

Agent of dealers on seraps stamps importer & exporter, of old Brasilien stamps Agencies wanted.

Manoel D. Silva,

Bahia, Brasilien,

Agent, Importeur und Exporteur alter brasilianischer Marken. — Agenten werden gesucht.

E r d b a l l .

Monatlich erscheinendes

Internationales Organ

für den gesammten Briefmarkenhandel und **General-Anzeiger für alle Welt**, welches allen Briefmarkenfreunden der Welt und den frequentesten Restaurants und Cafés des Continents gratis und franco zugeschickt wird. Inserate jeder Art finden die weiteste Verbreitung. Preis für die 3-gesp. Zeile 18 Pf.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf.

Adressen, denen die Gratis-Zusendung des Erdball erwünscht ist, sind gef. einzusenden.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illustr. Briefm.-Ztg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post- und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: **Sigmund Friedl**,
Wien I., Kärntnerring 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monates.

Abonnement: **Ganzjährig** incl. Franco-Zusendung für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland **Mark 3**.

Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr.



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 50 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

J. JOAQUIN PEREZ O.

Números 130 y 132, carrera 1.ª al Occidente:
ESTAMPILLAS, SOBRES Y TARJETAS
POSTALES — ALBUMS PARA ESTAMPILLAS.
AGENTE DE PERIODICOS FILO-
TElicos.

CANJES DE ESTAMPILLAS.
(ESTADOS UNIDOS DE COLOMBIA.)

Die unterzeichnete Firma offerirt verehrlichen Comités zu Festlichkeiten

Flaggen, Fahnen, Wappenschilder,
Festabzeichen, Lampions, Feuerwerkskörper etc.

Bonner

Flaggen- und Fahnen-Fabrik
in Bonn a./Rh.

Rarität. Nord-Amerika. (Moskau's Catalog Nro. 7.)
1 Cent Gouvernment Dispatsch, schwarz R.-M.
10. — Baltimore, Marken-Börse, Nro. 156
German-Strasse. **Unter Garantie der Aechtheit.**

UNION

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, L.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street

Chronik.

Azoren Madeira. 125 Reis gelb, schwarzer Ueberdruck.

Brasilien. 2 Postkarten 50 und 80 Reis sollen demnächst zur Ausgabe gelangen.

Ceylon. Die graue 4-Cents-Marke hat ihre Farbe in hellrosa gewechselt.

Gambia. Erschienen folgende Werthe:

1/2 Penny gelb.

1 „ braunroth.

2 „ rosa.

3 „ hellblau.

4 „ braun.

Postkarte 1 1/2 „ hellgrau auf gelbem Carton.

Kopenhagen. Beypostmarken:

1 Oer hellbraun.

2 „ carmin.

3 „ blau.

4 „ grün.

5 „ braun.

10 „ lila.

25 „ schwarz und blau.

50 „ „ „ „

Mexico. Marke 4 Centavos hellbraun.

Nevis. Marke 1 Penny violett.

Niederländisch-Indien. Die Doppelkarte 5 und 5 Cents mit Aufdruck 7 1/2 Cents wird als Weltpostkarte verausgabt.

Permuda. Postkarte 1 1/2 Penc roth auf weissem Carton.

Portugisich-Indien. Marken:

10 Reis grün.

25 „ lila.

Tolima. 2 neue Marken 50 Cents und 1 Peso.

Uruguay. 2 Postkarten:

2 Cents rosa (local).

3 „ grün (Weltpostkarte).

Postanweisungen

für den Thurn und Taxis'schen Postbezirk.

Seitdem es aufgekommen ist, den mit eingedrucktem Werthstempel versehenen Postformularen, also auch Postanweisungen, eben solche einfache Formulare für die Sammlung von Ganzsachen hinzuzufügen, hat's schwer gehalten, die Existenz solcher Sachen, unter welchen nur die Postanweisungen verstanden werden können, da das Institut der Correspondenz-Karten nach Vorgang Oesterreich's erst in letzter Zeit sich Bahn gebrochen, noch für postalisch eingegangene Länder, resp. grössere Postbezirke festzustellen, so z. B. für Schleswig-Holstein und für Thurn und Taxis. Mit einigem Grunde konnte man auch an der Existenz zweifeln, da keine zweifellosen Thatsachen vorlagen. Ist der berechtigte Zweifel für das erst genannte Gebiet auch noch nicht gehoben, obgleich man a priori an die Möglichkeit glauben kann, so ist er für Thurn und Taxis durchaus beseitigt, seitdem zuerst von Herrn R. S. in Hamburg ein gebrauchtes Exemplar zu Eigen und kürzlich ein ungebrauchtes durch Güte von Herrn F. H. in B. zur Besichtigung vorgelegen haben.

Selbige sind in ihrer Einrichtung fast ganz ähnlich den preussischen Postanweisungen ohne abtrennbaren Coupon. Um sie kurz zu beschreiben, so ist auf der Vorderseite oben links ein punktirter

Kreis für den „Postannahme-Stempel“, rechts ein punkirtes, liegendes Rechteck „zum Aufkleben der Franko-Marken“ bestimmt. In Mitten benennt sich das Land, darunter die Institution, darunter die Uebersendungssumme, darunter deren buchstäbliche Ausschrift in wagerechten Strichen (bei Preussen linksrechts gehende Querstriche). Es folgen abwärts der Vordruck „An“, drei punkirte Linien für die Adresse, eine halbe für den „Bestimmungsort“, ebenso für die „Wohnung des Empfängers“: „wenn sie u. s. w.“ Neben diesen Linien befindet sich der eingedruckte Coupon für Notizen des Absenders nebst dem früher gewohnten Beisatze: „Die Zahlung bezieht sich auf: u. s. w.“ Ganz zu unterst finden wir Vordruck und Ausfüllungs-Linien-Complexe (für Journalnummer!) oder -Punkte (im Uebrigen!). Die Jahreszahl lautet auf 186.. Ein uns vorliegendes gebrauchtes Exemplar, laut Stempel in Hamburg aufgegeben, stammt von 1866. Magazin-Nummer fehlt (bei Preussen nicht!). — Rückseitig steht die Quittung des Empfängers betreffs Betrages der Sendung nochmals und sehr ausführlich (abweichend von Preussen!) behandelt, in acht Reihen; Ausfüllungen der Summen in wagerechten Linien, sonstig in Punkten. Rechts haben wir einen punkirten Kreis für den „Post-Ausgabe-Stempel“, links ein liniertes, liegendes Rechteck für die Nummer des „Einzahlungs-Manuals“. Es ist wunderbar, dass gerade rückseitig, wo sonst die mehr mit der Auszahlung zusammenhängende Nummer des Post-Ankunfts-Buches ihren berechtigten Platz hat, gerade das Einzahlungs-Manual Erwähnung findet! — Zum Schluss haben wir das „Zur gefälligen Beachtung“ — „für den Gebrauch der Postanweisungen“ an Inhalt dem preussischen Formulare sehr ähnlich, mit je 12 Linien in gebrochenem Satze. — Aus der Vergleichung der beiden uns vorliegenden Formulare ergibt sich, dass es solche sowohl für das Gulden-, als auch für das Thalerland gegeben hat. Vorderseitig ist die Uebersendungssumme demgemäss rein anzugeben, rückseitig aber zur einschlägigen Ausfüllung in beiderlei Werthen vorgezeichnet.

— Die philatelistische Literatur ist eine sehr reichhaltige. Um unseren geehrten Lesern einen Ueberblick zu geben, diene folgende eingegangene Zeitungen zur Orientirung.

I. Deutsche: Der Briefmarkenhändler (Danzig). Schweizer Briefmarken-Zeitung. Philatelistischer Verkehr. Wiener Illustr. Briefmarken-Zeitung. Hamburger Briefmarken-Zeitung. Internationale Markenbörse (Baltimore). Neue Philatelistische Blätter (Leipzig). Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger. Deutsche Post-Blätter für Ver-

kehrswesen. Philatelistische Berichte (Wien). Deutsche Verkehrs-Zeitung, Organ für Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen. Philatelistische Blätter (Leipzig). Illustriertes Briefmarken-Journal (Leipzig). Union, deutsche Briefmarken-Zeitung (Dresden). Der Philatelist.

II. Englische: The Champion Exchange and Monthly Advertiser (Horsmondon). The Philatelic World (Brooklyn). Trifet's Monthly (Boston). Coin & Stamp-Journal (New-York). The Ohio Philatelist. The Philatelic News (Springfield). The Michigan Philatelist. The Philatelic Review (Maienhead). The Stamp-Journal (New-York). The Philatelist's Gazette (London). The Philatelic Record (London). The Foreign Stamp Collector's Journal (Bury St. Edmund's). The Coin & Stamp-Journal (New-York). The Amateur Exchange and Mart (London). The Foreign Stamp Gazette (London). The English Journal of Philatelic (London). The Philatelist. The Eastern Boy's Companion. The Western Philatelist (Chicago). The New-Jersey Philatelist. The Bric-à-Brac (London). The Stamp Collector's Review (Dawenport). The American Philatelic Guide (New-York). The Agent's Gazette (Port Hope). The Anglo-American Pamphlets. New-South-Wales Stamp Collector's Magazine (Sydney). Dominion Bazaar (Toronto). The National Philatelist (Pleasant). The Philatelic News (Cleveland). The Mercury (Towanda). The Collector's News (Plainfield).

III. Italienische: Il Timbrofilo. Guida Illustrata de Timbrofilo. Giornale del Collezionista. Corriere dei Francobolli. L'Etoile D'Italie.

IV. Französische: L'ami de Timbre (Paris). Le Timbre Poste (Brüssel).

V. Dänische: Skandinavisk Frimaerke Journal. Skandinavisk Frimaerke Tidende.

VI. Spanische: Anunciador (Bogota).

Notizen.

— Bezüglich der der Post zur Beförderung übergebenen Sendungen leistet die Postverwaltung nur in den nachstehend erwähnten Fällen Garantie, bez. Schadenersatz.

1) Für verloren gegangene Einschreibesendungen und Postauftragsbriefe je 42 # Entschädigung.

2) Für verlorene oder beschädigte Geldbriefe und Werthpackete den angegebenen versicherten Werthbetrag. Vollen Ersatz des zu niedrig angegebenen Inhaltes von Werthbriefen oder Packeten gewährt die Postverwaltung niemals.

3) Für gewöhnliche Packete im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung wird der wirkliche Schaden vergütet, jedoch höchstens mit # 3 für ein Pfund.

4) Für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge.

5) Für einen durch verzögerte Beförderung oder Bestellung von Postsendungen unter 2 und 3 entstandenen Schaden, wenn die Sache in Folge der Verzögerung ganz oder theilweise verdorben ist, oder ihren Werth ganz oder theilweise verloren hat. Falls jedoch der Absender den Inhalt der Sendung durch schlechte oder unzureichende Verpackung nachweislich gefährdet hatte, so wird kein Ersatz geleistet. Die Höhe des Ersatzes soll auch den gemeinen Werth der Sendung nicht übersteigen und besonders wenn kein Werth angegeben ist, wird höchstens ein Betrag von $\text{M} 3$ für ein Pfund vergütet.

Für gewöhnliche Briefsendungen leistet die Postverwaltung in keinem Falle Ersatz.

— Zu Ungunsten der Reichs-Post-Casse ist in leider sehr zahlreichen Fällen insofern eine Unredlichkeit begangen worden, als bereits ein Mal verwendete Postmarken nach geschickter Entfernung des ihnen aufgedruckt gewesenen Poststempels zu nochmaliger Verwendung gelangten. Um diesem betrügerischen Gebahren entgegenzutreten, sollen jetzt die Postmarken in leicht verwischenden Farben hergestellt werden, derart, dass bei einer starken Durchfeuchtung des Papiers eine leichte Farbenverwischung eintreten muss, welche erkennen lässt, dass die Marke bereits verwendet wurde.

— In Betreff der Nachportos für ungenügend frankirte „Drucksachen-Sendungen“ war der Post seither die Bestimmung massgebend, dass derartige nicht hinreichend frankirte Sendungen im Inlande nur unter Anrechnung des vollen Briefportos abgesandt werden konnten.

Seit Kurzem ist im Postreglement die dankenswerthe Abänderung vorgenommen worden, dass ungenügend frankirte Drucksachen-Sendungen nicht wie ungenügend frankirte Briefe betrachtet werden; es kommt vielmehr fernerhin nur der doppelte Betrag des fehlenden Portos in Anrechnung.

— Seit dem 1. August können Postkarten mit Antwort auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn verwendet werden und zwar finden in der Richtung nach Oesterreich-Ungarn dieselben Formulare und dieselbe Taxe Anwendung, wie bei Postkarten im inneren deutschen Verkehr. Dagegen dürfen mit Postkarten aus Oesterreich-Ungarn eingehende Antwortkarten entweder nur nach Oesterreich, oder nur nach Ungarn adressirt werden, je nachdem sie entweder mit dem österreichischen oder mit dem ungarischen Werthzeichen von zwei Kreuzern versehen sind. Es sind demnach ungarische Karten nicht nach Oesterreich und österreichische Karten nicht nach Ungarn zu verwenden.

— Seit dem 1. August ist das Postauftragsverfahren im Verkehr Deutschlands mit Frankreich und Algier eingeführt worden, nachdem das bezügliche Abkommen am 24. März d. J. abgeschlossen worden ist. — Die Mittheilung der einschlägigen Ausführungsbestimmungen wird vielen unserer Leser willkommen sein.

Der höchste zugelassene Betrag eines Postauftrages nach Frankreich ist $\text{M} 400$ (Fr. 500). Für den Postauftrag selbst dienen die bisherigen deutschen Postauftragsformulare, welche in deutscher Sprache, jedoch mit lateinischen Buchstaben handschriftlich ausgefüllt werden. Der den Postauftrag bildende Gegenstand (Wechsel, Quittung) wird mit dem ausgefüllten Auftragsformulare in einem Umschlag verschlossen, eingeschrieben, an die Postanstalt des betreffenden Ortes in Frankreich abgesandt. Ein solcher Postauftrag kostet ohne Unterschied des Gewichts 20 S ; für die Einschreibung wird nichts angerechnet.

Die Adresse ist folgendermassen zu schreiben:

Ordre de recouvrement (Postauftrag) Recommandé.

Bureau de poste de [Name des Ortes.]

Der Umschlag darf nur das Formular und das in demselben erwähnte Papier enthalten. Jedwede schriftliche Mittheilung, Beilage von verschlossenen Briefen u. dergl. ist zu unterlassen, weil sonst der Postauftrag unerledigt zurückgesandt werden würde. — Die einzuziehenden Wechsel u. s. w. müssen ohne Kosten zahlbar sein.

Nach erfolgter Einziehung wird dem Auftraggeber das Geld vermittelt Postanweisung unter Abzug von je 20 S Porto für 20 M (wenigstens 40 S) und von 10 S Einziehungsgebühr für je 20 M (Meistbetrag indess nur 40 S) zugesandt.

Die Postanweisungstaxe wird auf der Vorderseite der Postanweisung, die Einziehungsgebühr auf deren Rückseite in Freimarken berechnet, letztere durch Aufgabestempel entwerthet. Die zur Uebermittlung eingezogener Gelder verwendeten Postanweisungsformulare tragen den Vermerk „Recouvrement“.

Wird ein Postauftrag bei der erstmaligen Vorzeigung nicht eingelöst, so bleibt er noch 24 Stunden auf der Postanstalt zur Verfügung des Bezogenen, welchem hiervon Nachricht gegeben wird. Erfolgt die Einlösung binnen 24 Stunden nicht, so wird der Auftrag kostenfrei, eingeschrieben, mit Vermerk bezüglich der nicht erreichten Einlösung an den Absender zurückbefördert. Die Postanstalten sind nicht befugt, die nicht eingelösten Wechsel u. s. w. behufs Protestaufnahme an eine dazu berechtigte Person weiter zu geben.

— Bisher wurden Drucksachen unter Kreuzband, wenn sie nicht genügend frankirt waren,

im Inlande nur gegen volles Briefporto abgesandt. Jetzt wird dem Empfänger nur der fehlende Betrag doppelt angerechnet. Z. B. eine Kreuzbandsendung, die 10 $\frac{1}{2}$ kostete, wurde bisher mit 40 $\frac{1}{2}$ nachtaxirt, wenn sie nur mit einer 3-Pfennigmarke beklebt war; künftig wird der fehlende Betrag von 7 $\frac{1}{2}$ doppelt genommen, gleich 14 (abgerundet 15 $\frac{1}{2}$) erhoben. Wir machen bei dieser Gelegenheit auf eine Bestimmung aufmerksam, gegen welche im Publikum noch viel gesündigt wird. Die Versendung von Drucksachen ist nämlich unzulässig, wenn dieselben nach ihrer Fertigstellung durch Druck etc. irgend welche Zusätze oder Aenderungen am Inhalte erhalten haben. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberkleben von Wörtern, Ziffern, Durchstreichen, Radiren etc. — Es ist jedoch zulässig, Druckfehler zu berichtigen, einzelne Stellen anzustreichen, Rechnungen beizufügen, den Namen des Reisenden zu ändern, bei Preislisten die Preise schriftlich einzutragen und zu ändern.

— Vom 1. October ab sind Postkarten mit Antwort auch im Verkehr mit Konstantinopel, ferner im Verkehr mit denjenigen anderen Orten der europäischen und mit denjenigen Orten der asiatischen Türkei und Egyptens zulässig, in welchen k. k. österreichische Postanstalten sich befinden, nämlich: Adrianopel, Beirut, Caipha, la

Cavalla, Dardanellen, Dede Agatsck, Durazzo, Gallipoli, Jaffa, Janina, Jerusalem, Ineboli, Kandia, Kanea, Kerassunde, Lagos, Leros, Metelin, Philippopol, Prevesa, Retimo, Rhodus, Salonich, Samsun, Santi, Quaranta, Seres, Smyrna, St. Giovanni di Hedua, Tenedos, Trapezunt, Tschesma (Scio), Valona, Volo und Alexandrien in Egypten. Für den Verkehr mit diesen Orten kann man die für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen besonderen Formulare mit eingedruckten Franco-stempeln zu je 10 Pfennige in Anwendung bringen.

Briefkasten.

E. B., Cüstrin. Die Postkarten von Cuba neuester Emission unterscheiden sich im Druck und sind keine Nüancen zu nennen; 10 C. carmoisinroth, 10 × 10 do. Doppelkarte, 15 C. hellroth, 15 × 15 do.

Vereinsmitglied G. in Havanna hat für die Mitglieder Karten geschickt; dieselben werden zum Nennwerth abgegeben.

L. H., Görlitz. Die Postanweisungskarte von Baiern mit Ueberschrift „Deutscher Postverein“, welche in voriger Nummer in der Diagnose angegeben, existirt und ist in unserem Besitz. Wenn Sie sich dafür interessiren, können Sie die Karte zur Ansicht erhalten.

H., Berlin. Wir danken für die Notiz, dass Se. Exc. der Staatssecretär Stephan einen Orden vom Kaiser von Japan erhalten, welcher auf dem Rücken getragen wird!

E. G., Bad Neuenahr. E. G., Bremen. L., Hamburg. M., Kopenhagen. Wir danken bestens für Ihre Zuschriften, welche unser Verhalten in der Angelegenheit des internationalen Philatelisten-Vereins vollständig billigen.

Briefmarken-Börse. Monat October.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Mecklenburg-Schwerin	100	12	—	$\frac{1}{4}$ gestempelt.
2	Barbados	100	3	—	gestempelt.
3	British Guiana	100	3	50	ff.
4	Elsass-Lothringen	100 Satz	55	—	complet 1 — 25 c.
5	Bayern	100 Satz	12	—	12 xr.
6	Alte Hannover, Baden, Bayern, Bremen, Luxemburg etc.	2000	18	—	ff. gemischt.
7	1 Album mit 1400 Briefmarken		60	—	
8	400 Stück ungebr. deutsche Correspondenzkarten	100	3	—	Letzte Emission, 2 Kr., 4 Kr., $\frac{1}{2}$ Sgr. und 1 Sgr. (Doppelkarte wird für 2 gezählt.)
9	400 Stück ungebr. deutsche Couverts	100	5	—	Ganz und ungebraucht, Kreuzer und Sgr.
10	250,000 gewöhnliche gem. Marken	1000	—	50	Nur im Ganzen verkäuflich. (Werth der Mischung Mille 2 Mark.)
11	Raritäten ff.	60	50	—	Werth 180 Mark. Darunter Conföd. Staaten Ten Cents, Columbia 5 und 10 Peso, Bolivia 100 Centavos, Spanien 1853 5 Reales, Brasilien I. Emission, Philippinen, Peru I. Emission, Ecuador 4 Peso etc.
12	Deutsche Raritäten	20	20	—	Darunter Thurn & Taxis-Couverts mit lila Ueberdruck, Mecklenburg $\frac{1}{4}$ mit punktirtem Grund, Mecklenburg-Schwerin, Couverts mit grossem Ueberdruck, Preuss. Couverts mit Seidenfaden. Sachsen 3 Pf roth.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Postanweisungsverkehr mit Ostindien.

Vom 1. October ab wird der Meistbetrag der Postanweisungen im Verkehr mit Ostindien auf 20 Pfund Sterling (409 Mark) erhöht. Der einzuzahlende Betrag ist vom Absender in englischer Währung auf der Postanweisung anzugeben. Die Taxe für Postanweisungen nach Ostindien beträgt vom gleichen Zeitpunkte ab für Beträge bis 40 Mark: 40 Pf., für jede weiteren 20 Mark: 20 Pfg. mehr. Ueber die sonstigen Erfordernisse der Postanweisungen nach Ostindien ertheilen die Postanstalten auf Verlangen bereitwilligst Auskunft.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Bekanntmachung.

Beitritt der Republik San Domingo zum Weltpostverein.

Zum 1. October tritt die Republik San Domingo dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mithin für Briefsendungen nach und aus der Republik San Domingo die Vereinsportsätze in Anwendung, nämlich 20 Pf. für frankirte Briefe, 40 Pf. für unfrankirte Briefe; 10 Pfg. für Postkarten, 5 Pf. für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfg. für Geschäftspapiere und 10 Pfg. für Waarenproben.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Eine werthvolle Stempelsammlung ist billigst zu verkaufen. Nach Sicherstellung Sendung zur Ansicht.

50 diverse verschiedene Postanweisungen, Nordd. Bund und Reichspost, viele Raritäten, 30 M.

Expedition der „Union.“

 Für 50 Mark 

suchen wir zu kaufen: Postanweisungskarten von Baiern: Ueberschrift deutscher Postverein.

Expedition der „Union.“

Soeben erschien der

Postkartenkatalog

von Dr. Kloss.

Verlag der „Union“ in Dresden.

Complet 75 Pf.

Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch die Expedition der „Union“ in Dresden.

E r d b a l l .

Monatlich erscheinendes

Internationales Organ

für den gesammten Briefmarkenhandel und General-Anzeiger für alle Welt, welches allen Briefmarkenfreunden der Welt und den frequentesten Restaurants und Cafés des Continents gratis und franco zugeschickt wird. Inserate jeder Art finden die weiteste Verbreitung. Preis für die 3-gesp. Zeile 18 Pf.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf.

Adressen, denen die Gratis-Zusendung des Erdball erwünscht ist, sind gef. einzusenden.

Die unterzeichnete Firma offerirt verehrlichen Comités zu Festlichkeiten

Flaggen, Fahnen, Wappenschilder, Festabzeichen, Lampions, Feuerwerkskörper etc.

Bonner

Flaggen- und Fahnen-Fabrik
in Bonn a./Rh.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illustr. Briefm.-Ztg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post- und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: Sigmund Friedl,
Wien I., Kärntnerring 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monates.

Abonnement: Ganzjährig incl. Franco-Zusendung für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland Mark 3.

Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr.

Marken-Börse

Baltimore, Md., U. S. A.

Für Händler gegen Casse:

3000 West-Indische Inseln

gut gemischt Pfd. Sterl. 1.50. — R.-M. 6 per 100.

15 verschiedene: Barbados, Cuba, Bermuda, Bahamas, Trinidad, St. Christopher.

Manoel D. Silva,

Bahia, Brasilien,

Agent of dealers on seraps stamps importer & exporter, of old Brasilien stamps Agenties wanted.

Manoel D. Silva,

Bahia, Brasilien,

Agent, Importeur und Exporteur alter brasilianischer Marken. — Agenten werden gesucht.

Rarität. Nord-Amerika. (Moskau's Catalog Nro. 7.)
1 Cent Gouverment Dispatsch, schwarz R.-M. 10. — Baltimore, Marken-Börse, Nro. 156 German-Strasse. Unter Garantie der Aechtheit.

J. Moquette in Ketegan bei Soerabaya, Java

empfiehlt Sammlern sein Lager echter Marken

von Portugisisch-Indien.

I. Em., 32 Linien, grosse Werthzahl, w. P., REIS.

10 reis à 20 cent — 40 reis à 50 cent — 200 reis à 250 cent

II. Em., 40 bis 44 Linien, grosse Werthzahl, w. P., REIS.

10 reis à 20 cent — 40 reis à 45 cent — 100 reis à 100 cent — 300 reis à 250 cent,
600 reis à 300 cent — 900 reis à 425 cent.

III. Em., selten, 32 Linien, **kleine Werthzahl**, w. P., REIS.

10 reis à 50 cent.

IV. Em., 40 bis 44 Linien, kleine Werthzahl, V. in Servico = V.

10 reis à 20 cent — 20 reis à 30 cent.

V. Em., 1877, mit Stern über der Zahl und weisser Strich unter REIS.

(Diese Emission war nur kurze Zeit im Gebrauch und sehr selten.)

10 reis à 35 cent — 20 reis à 50 cent — 40 reis à 100 cent — 100 reis à 200 cent —
200 reis à 300 cent — 300 reis à 450 cent — 600 reis à 600 cent und 900 reis
à 750 cent.

Die 10 reis dieser Emission ungezähnt, 2 Exempl. zusammenhängend, fl. 2. —

Obige 20 verschiedene (ohne die ungezähnten Marken) zusammen nur fl. 35. —

VI. Em., 1877, Krone, wie die Marken von Angola u. s. w.

20 bis 300 reis, 7 verschiedene, zusammen fl. 4. —

10 Satz (70 Stück) nur fl. 32. 50.

Alle Marken sind garantirt echt und ungestempelt.

Nur gegen Cassa, Banknoten oder Postanweisung. Ungestempelte Marken werden **nicht** in Tausch genommen. Unter fl. 5. Rückporto.

100 cent = fl. 1. österr. = R.-M. 1. 66.

Auf Verlangen werden die Marken auf der Rückseite mit meinem Stempel versehen.

Alle Anfragen bitte **Eingeschrieben**.

UNION

Erscheint
am 1. jeden Monats in
Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.
Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Chronik.

Bahama. 4 neue Marken:

1½ Pence.

2½ „

Five (5) Shillings.

Ten (10) „

Postkarte 1½ Penny, Couvert 4 Pence.

Brasilien. Postkarten mit Antwort.

50 + 50 Reis.

Bolivia. Eine Marke 50 c. carmin.

British Guiana. Eine Marke 48 cent braun-
roth.

Cuba. Die 1880er Markenserie ist durch den
Werth 10 c. d. p., carminroth, vervollständigt
worden.

Chile. Stempelmarke, 5 Cents blau, wird auch
zur Frankirung von Briefen benutzt.

Cap der guten Hoffnung. Erschienen ist der
definitive Werth zu 3 Pence rosa. Dieselbe Marke
auch mit dem schwarzen Aufdruck „3“.

Three (3) Pence rosa.

„ „ „ schwarzer Auf-
druck „3“.

Decan. Im Typus der Couverte zu ½, 1 und
4½ Annas gelangte zur Ausgabe noch der Werth
5 Annas gelbbraun, gedruckt auf weiss-, gelb-, grün-
blau- und rosafarbiges Couvert.

Frankreich. Paris. Die neue 30-c.-Karte,
carmin, für die pneumatische Post, ist genau
im Typus der zuletzt ausgegebenen 50-c.-Karte.

Gambia. Marke 3 p. blau und 4 p. dunkel-
braun; auch gelangte eine Postkarte 1½ p., grau
auf chamois Carton, 140 × 90, zur Ausgabe.

Guadaloupe. Postkarte mit veränderter In-
schrift.

Grossbritannien. 4-Pence-Marke grau-braun.

Honkong. Marke 8 Cents gelb mit schwarzem
Aufdruck „5 Cents“.

Hessische Ludwigs-Bahn. Dienst-Couverte.
Herr Adam in Mainz sendet uns Hess. Ludwigs-
Bahn-Dienst-Couverte. Eine Marke mit schwarzer
Umrandung auf gelbem Papier trägt die Inschrift:
„Frei. Laut Entschädigungsconto“.

Italien. Assab. Diese Colonie erhielt specielle
Marken. Man hat unter Benutzung der jetzigen
Marken Italiens dieselben mit schwarzem Auf-
druck und Ueberdruck versehen:

„Assab“
cent 25

und zwar:

5 centimes	grün mit Aufdruck	25 cent.
20	„ gelb „ „	40 „
25	„ blau „ „	50 „
Karte 10	„ braun „ „	20 „

Neufundland. Postkarte 1 Centavos grün.

Neu-Süd-Wales. Registered-Couverters existiren
2 verschiedene Grössen.

Oesterreich. Pneumatische Postkarten 10 Kr.
Weltpostkarte 5 × 5 Kr. roth.

Queensland. Marke 2 Shilling 6 Pence rosa.

Rumänien. Die in Handel gekommenen Fehl-
drucke haben sich als Privatspeculation heraus-
gestellt.

Sirmoor. Die Marke zu ½ Annas, grün, er-
schien in blau gedruckt; durchstochen ½ Anna
blau.

Tolima. 10 c.-Marke blau.

Ungarn. Eine neue Ausgabe der Postkarte 2 Kr. braun. Bei dieser Ausgabe befindet sich das Wappen in der oberen linken Ecke.

Virginische Inseln. Die Marke zu 1 Penny, bisher mit weiblicher Figur, gelangt jetzt im Typus der 2¹/₂ Pence, Kopf der Königin, in Umlauf.

One (1) Penny grün.

Venezuela. Es erschien als Vorläufer der weiter unten gemeldeten Postkarte mit Marke, eine ohne Marke und zwar auf blauem, weissem und grünem Carton gedruckt. Ausser der rechtsseitigen Ecke, auf welcher sich der Raum zum Aufkleben der Freimarke befindet, ist die Karte von einer kettenartigen Bordüre umgrenzt. Ein ähnliches Muster trennt die Ueberschrift von dem zur Adresse bestimmten Raume. Die Aufschrift ist in drei Linien getheilt und lautet:

Union Postale Universelle — Estados Unidos de Venezuela.

Targeta Postale.

Dann folgen drei Adresslinien. In ähnlichem Arrangement, mit eingedrucktem 10-c.-Markenstempel rechts soll auch die Postkarte zu 10 centimos, roth auf weissem Carton, erscheinen.

Schweizer Post-Anweisungen.

I. Em. 1. Juli 1862. Form **Couvert** (Form. Nr. 208), mit handschriftlicher Aussetzung der Frankatur. Schwarzer Druck, farbiges Papier.

1) Für amtliche Sendungen. Mit Stempel „Gratis“. Chamois Papier.

2) Für Sendungen des Publikums. Grünes Papier.

II. Em. 1. August 1867. Form **Karte**, mit eingepprägtem Werthstempel. Ohne Coupon. Einrahmung in Arabesken. Farbiger Druck, weisses Papier.

20 c. orange — 30 c. blau — 40 c. grün — 50 c. violett — 60 c. carmin.

III. Em. 1. Januar 1869. Form **Karte**.

A. Für amtliche Sendungen. Form **Karte**.

1) Ohne eingepprägtem Werthstempel. Ohne Umrandung. Mit Coupon. Connexe von unten nach oben durchschlagen. Nr. 1501. Schwarzer Druck, weisses Papier.

2) Dieselben der II. Em. mit schwarzem Ueberdruck des Werthstempels durch das Wort „Officiel“ in Majuskeln. Farbiger Druck, weisses Papier.

20 c. orange — 30 c. blau — 40 c. grün — 50 c. violett — 60 c. carmin.

3) Ohne eingepprägtem Werthstempel. Ohne Umrandung. Mit Coupon. Connexe von oben nach unten durchschlagen. Nr. 1501. Schwarzer Druck, farbiges Papier. (Bräunlich gelb.)

B. Für Sendungen des Publikums. Form **Karte**.

Mit in der Mitte der oberen Hälfte (des Hauptkörpers) eingepprägtem Werthstempel. Ohne Einrahmung. Mit Coupon.

A. „**Interne Geldanweisung**“. Farbiger Druck, weisses Papier. Nr. 1500.

a) Connexe gelocht. Ausfüllstellen in schrägen Linien (von links unten nach rechts oben) mit den Worten „Betrag. Montant. Somma“ über den Ausfüllstellen des Hauptkörpers. No.-Zeichen oben im Hauptkörper mit Strich unter °.

20 c. orange — 30 c. blau — 40 c. grün — 50 c. violett — 60 c. carmin.

b) Connexe farbig gestreift und durchschlagen (rückseitig nach vorderseitig). Ausfüllstellen im Coupon von geraden, im Hauptkörper von gewellten Linien mit vertikaler Richtung. Ohne die Worte „Betrag. Montant. Somma“ über den Ausfüllstellen des Hauptkörpers. Das No.-Zeichen oben im Hauptkörper mit Punkt hinter °.

Vorderseitig im Coupon „envoyeur“ ohne Schlusspunkt. Ein e zwischen „Nome e domicilio“ (richtig!) Die Vorzeichen Fr. Ct. und No. in kleinerem Drucke, das F in Fr. mit Querstrich im Hauptkörper: rechts oben: die Einzahlungszahlen stehend, in der Mitte die Worte: „Au — Pour — Per.“ Das „Pour“ merklich grösser gedruckt. Das „A“ bei „Au“ ist anderer Form; links unten: das o in No. ist ein Kreis. Rückseite im französischen Texte und Reihe: es steht „observattons“ zu lesen, ob durch Druckfehler oder Verwischung? 8. Reihe beginnt mit „conde“. 15. Reihe ist um einen Buchstaben eingerückt. 22. Reihe é in „écrites“ mit Accent. Mit italienischem Texte: 5. Reihe: das r in „scritto“ ist ausgefallen, oder nur äusserst schwach sichtbar.

20 c. orange — 30 c. blau — 60 c. carmin. Ob es auch 40 und 50 c. giebt?

c) Connexe farbig gestreift, kaum sichtbar geritzt (von rück- nach vorderseitig). Ausfüllstellen im Coupon von geraden, im Hauptkörper von gewellten Linien mit vertikaler Richtung. Ohne die Worte „Betrag. Montant. Somma“ über den Ausfüllstellen des Hauptkörpers. Das No.-Zeichen oben im Hauptkörper mit Punkt hinter o...; Einzahlungszahlen stehend. Vorderseitig im Coupon: Die Vorzeichen Fr. Ct. No. verlängert. Das F in Fr. ohne Querstrich; „envoyeur“ mit Schlusspunkt. Ein „et“ zwischen „nome“ und „domicilio“ (falsch!). Im Hauptkörper in der Mitte die Worte: „Au — Pour — Per“ in grossem Drucke; links unten das o in No. ist ein Oval; die Kreise für die Abstempelung auf der Vorder- und Rückseite nicht aus Punkten, sondern als Reif gebildet. Rückseitig im französischen Texte: 8. Reihe beginnt mit „seconde“. 15. Reihe ist nicht eingerückt. 22. Reihe e in „écrites“ ohne Accent. Im italienischen Texte: 5. Reihe: Das r in „scritto“ ist nicht ausgefallen und deutlich sichtbar. Rückseitig im französischen Texte: 1. Reihe: „Observations.“ (Fehlerfrei.)

20 c. orange

Karte mit Fehldruck, sonst in allen Einzelheiten genau wie die unter c). Im Coupon „Cupo“ steht „Coupon“; im Hauptkörper: das V in „Vaglia“ mit fehlender Spitze (am Fusse).

30 c. blau — 60 c. carmin.

d) Vorderseite im Hauptkörper rechts oben: Die Einzahlungszahlen „200“ links rechts abgescrängt; rückseitig im französischen Texte: 1. Reihe: das kleine b in „Observations“ ist oben abgebrochen. In allen übrigen Einzelheiten genau wie die Karte unter c). Das Wort „Observations“ fehlerfrei, sonst wie die Vorigen.

30 c. blau — 60 c. roth.

Ob auch die übrigen Werthe mit schrägen Einzahlungszahlen existiren, bleibt zur Zeit fraglich.

IV. Em. ? 1874. Form **Karte**.

A. Für amtliche Sendungen (?) aus 13 feinen und einer etwas getrennt befindlichen starken Linie hergestellt.

B. Für Sendungen des Publikums:

a) Ohne Einfassung (Einrahmung), farbiger Druck, weisses Papier. Hauptkörper: Der eingeprägte Werthstempel befindet sich unter den Worten „Interne Geldanweisung“, Geldanweisung nicht mehr im Bogen gedruckt. Mit rückseitig nach vorderseitig geritztem Coupon. Ueber den Ausfüllstellen bei Fr. Ct. die Worte „Betrag. Montant. Somma“; Ausfüllstellen in geraden Linien in vertikaler Richtung. „An — Pour — Per“ in kleinem Drucke, die Einzahlungszahlen stehend. Die Ausfüllstellen für die Adresse aus 13 geraden Linien in vertikaler Richtung bestehend, die Worte „Bestimmungsort, lieu de destination. Luigo di destinatione“ in einer Reihe über der Ausfüllstelle gestellt. Die Worte „indication plus précise du lieu de destination“ erscheinen zusammengedruckt und sind die Buchstaben in gleicher Grösse wie beim deutschen und italienischen Texte. Ohne Magazinsnummer. Coupon: Ausfüllstellen in geraden Linien in vertikaler Richtung; die Vorzeichen Fr. Ct. in kleinerem Drucke, das F in Fr. ohne Querstrich, der französische und italienische Text unter den Worten „Dem Adressat zu überlassen“ erscheint weder gesperrt, noch zusammengerückt, „envoyeur“ mit Schlusspunkt; zwischen „Nome“ und „domicilio“ nur ein „e“ (richtig).

Rückseite: Der deutsche Text ist aus der Mitte zur ersten Stelle vorgerückt. Der französische Text jetzt in der Mitte, ist bedeutend kleiner gedruckt und heruntergerückt, so dass der eingeprägte Werthstempel (der Vorderseite) rückseitig nicht mehr überdruckt ist. Gleich der Ausgabe mit gelochtem Connexe (Em. III.) finden sich die Worte „Datum. Per acquit“ in einer Reihe über der punktirten durch ein a unterbrochener Linie, doch in anderer Schrift und entgegengesetzt, schräg gestellt; die Worte „Unterschrift. Signature Firma“, sowie die zweite punktirte Linie sind in Wegfall gekommen.

20 c. orange — 30 c. blau — 40 c. grün — 50 c. violett — 60 c. carmin.

b) Dieselben Postanweisungen mit einziger Ausnahme des vor nach rückseitig geritzten Connexes.

20 c. orange — 30 c. blau — 40 c. grün — 50 c. violett — 60 c. carmin.

B. „Geldanweisung.“ Im Verkehr mit Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Farbiger Druck, gelber Carton. Coupon durchweg connex.

a) Werthangabe in Ziffern und Zeichen: $\frac{c}{.}$; nur mit Linie a in Coupon und a, b, c, c im Hauptkörper; ohne Magazinsnummer.

25 c. schwarz — 50 c. grün — 75 c. carmin.

b) Werthangabe in Ziffern und Zeichen: $\frac{c}{.}$; mit Linie a, b, c im Coupon, a, b, c, d, e e im Hauptkörper (Nr. 1875). Rückseitig gänzlich veränderte 4 Bemerkungen.

25 c. schwarz — 50 c. grün — 75 c. carmin.

c) Werthangabe nur in Ziffern. Mit Linie a, b, c im Coupon, a, b, c, d, e e im Hauptkörper (Nr. 1875). Rückseite: die rechts unten aus 30 Strichen zusammengestellten Unterschiede im französischen Texte. Vergleich mit Karte b) 12. Reihe: „h“ statt „lignes“; 13. Reihe: „Alle“ statt „an“; 14. Reihe: „pour“ statt „a“; 15. Reihe: „Luxem.“ statt „l'Al.“; 16. Reihe: „Lorraine“, die dieselbe ganz, statt in der Mitte schliessend.

25 c. schwarz — 50 c. grün — 75 c. carmin.

d) Abart. Rückseite: im italienischen Texte; 16. Reihe: mit „Alsazia“ statt „alsa“; 24. Reihe: „ilnu“ (zusammenhängend) statt „il nu“; 27. Reihe: mit „sorta“ statt „ogni“ schliessend, Ring rechts unten aus 75 Punkten gebildet.

25 c. schwarz — 50 c. grün — 76 c. carmin.

Vermischtes.

— Noch immer todt. Ein Prager Geschäftsmann schickte dieser Tage an seinen Geschäftsfreund in einer böhmischen Landstadt einen Brief ab. Mit Postwendung erhielt er das Schreiben uneröffnet von der Post zurück mit der Bemerkung: „Nicht bestellbar. Adressat gestorben.“ Herr M., welcher mit dem Adressaten wenige Tage zuvor persönlich gesprochen hatte und an ein so plötzliches Verscheiden desselben nicht recht glauben mochte, dachte, dass bei Bestellung des Briefes ein Irrthum obgewaltet und schickte daher den Brief nochmals ab. Zwei Tage später gelangte das Schreiben wieder in die Hände des Absenders. Die Bemerkung bezüglich der Unbestellbarkeit des Briefes enthielt noch eine weitere Ausführung, es stand nämlich darunter:

„Noch immer todt!“

Briefkasten.

Adam, Mainz. Besten Dank für Uebersendung der Dienst-Couverts; wir haben dieselben an einige Mitglieder unseres Vereins, welche Ganzsachen sammeln, zur Ansicht eingeschickt. Eingehende Bestellungen wollen wir Ihnen gern zuweisen.

E. W., Elberfeld. Die Sammlung des internationalen Philatelisten-Vereins ist Privateigenthum der „Union“ und gehört zur Zeit der internationalen philatelistischen Vereinigung. Da wir gegenwärtig wegen Ankaufs einer noch bedeutenderen Sammlung (Regierungs-Sammlung) in Unterhandlung stehen, welche allein 19,000 Stück Ganzsachen zählt, wovon namentlich die alten deutschen Couverts und Anweisungen, desgl. Amerika in noch kaum gesehener Grossartigkeit vertreten sind, so wird die frühere Sammlung des internationalen Philatelisten-Vereins, welche in der „Union“ beschrieben ist, im Einzelnen verkauft.

P. Hermann, Schleiz. Die Transvaal-Marken, welche zur Zeit in grossen Mengen ausboten werden, sind nicht als Schwindelmarken zu bezeichnen. Man kann dieselben als Neudrucke in die Briefmarkensammlungen aufnehmen, da die Marken von den Originalplatten abgezogen worden sind. Viele Sammler sind der Ansicht, wenn sie von früher

abgestempelte Transvaal-Marken in ihren Sammlungen haben, wirklich im Gebrauch gewesene Exemplare zu besitzen. Schon vor 8 Jahren wurden die Transvaal-Marken, mit dem bekannten Kreisstempel entwerthet, von einem gewissen E. in Rostock hundertweise in Sätzen in Handel gebracht; ob dieselben Prätoria gesehen, ist zweifelhaft. Wir lieben vor allen Dingen die Consequenz; man darf eine Marke nicht als Schwindelprodukt bezeichnen und die Anderen (wir erinnern nur an Helgoland, Baden, Hamburg, Bergedorf [Emission Moens], Hannover, Preussen, Sarawack [Pemberton], Oesterreich, Württemberg, Bolivia etc.) als etwas Besseres durchgehen lassen und doch keinen anderen Ursprung haben als den, dass die letzteren Marken „geschickt“ in Handel gebracht wurden. Wir kennen grosse Briefmarkenhändler, welche auf Millionen Marken der letztgenannten Länder sitzen, also nur Abzüge, welche die Regierungen als Nachdrücke gegen Bezahlung der Herstellungskosten und 10% Abgabe vom Nominalwerth auf Verlangen der Händler anfertigen liessen. Auch kennen

wir Händler, belgische, deutsche und englische, welche gleich die Platten von der Regierung kauften, und Wenige wissen, dass die Marken anstatt die Emission 1860 das Emissionsjahr 1880 tragen. Auch kennen wir einen Fall, dass ein Prinz, der gut gefolgt hatte, sich die Marken der I. Emission von X. wünschte, und seinem Wunsche wurde dadurch nachgekommen, dass der Hausmarschall von dem früheren Graveur, welcher die ersten Platten hergestellt hatte, die aber vernichtet wurden, eine Platte neu graviren liess, und heute die Abzüge noch amtlich zum Umtausch an andere Länder abgegeben werden. Deshalb rathen wir den vielen Heissspornen etwas Ueberlegung an, und wenn schon, denn schon — fort mit allen Neudrücken aus den Sammlungen!

Anonymus. Borgen macht Feindschaft — Nichtborgen aber auch. Darauf gipfelt sich die vornehmste Angriffsursache.

College Koch, Wien. Für den Verein nehmen wir das Tauschexemplar Ihrer geschätzten Zeitungen. Besten Dank.



Briefmarken-Börse. Monat November.

Vom 25. Septbr. bis 20. October wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie).

Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.



№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Mecklenburg-Schwerin	100	8	—	¼ gestempelt.
2	Barbados	100	3	—	gestempelt.
3	British Guiana	100	3	50	ff.
4	Elsass-Lothringen	100 Satz	55	—	complet 1 — 25 c.
5	Bayern	100 Satz	12	—	1, 3, 12 xr.
6	400 Stück ungebr. deutsche Couverts	100	5	—	Ganz und ungebraucht, Kreuzer und Sgr.
7	250,000 gewöhnliche gem. Marken	1000	—	50	Nur im Ganzen verkäuflich. (Werth der Mischung Mille 2 Mark.)
8	Sachsen	100	8	—	Letzte Emission, ungestempelt.
9	Norddeutschland	100	4	—	Ungestempelt, 2 xr.
10	„	1000	—	60	Gut gemischt, gestempelt.
11	Hamburg	100	1	—	Letzte Emission, ungestempelt.
12	Rumänien	1000	6	—	Letzte Emission.
13	„	1000	20	—	Alte Emission, ff. gemischt.
14	Finnland	1000	8	—	Alte und neue Emission, ff. gemischt.
15	Braunschweig	100	8	—	¼ braun.
16	Oesterreich	1000	1	—	In allen Sorten, gemischt.
17	Sardinien	1000	10	—	Ungestempelt.
18	Sachsen	1000	20	—	Johann- und Friedrich August-Marken.
19	Mecklenburg-Schwerin, Couverts I. Em.		10	—	1 sh., ungebraucht.
20	do. do.		4	—	1 sh., gebraucht.
21	St. Thomé et Principe, Port Indien, Mozambique, Angola, Sätze von 5 bis 300 Reis	à Satz	5	—	Complet, ungestempelt.
22	1 Album mit 1800 Marken		82	—	ff. Marken, viele Ganzsachen.
23	1 do. mit 1200 Marken, Postkarten etc.		52	—	
25	50 Sätze von verschiedenen Ländern		80	—	ff., sehr empfehlenswerth für Anfänger von Sammlungen. Darunter Sätze, welche einzeln für 20 Mark verkauft werden.
27	1 Satz Amerika				} Periodicals Zeitungsmarken, Originale von 2 Cents bis 60 Dollars. } Einzeln zum Nominalwerth.
28	Desgl. div. hohe Dollarwerthe				

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt. Bei dem umfangreichen Leserkreis der „Union“, sie fehlt wohl kaum bei irgend einem nur halbwegs grösseren Händler oder Sammler, ist der Absatz stets zu finden. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, dass die Preise sehr billig gestellt sind und die Marken zweifellos echt und gut erhalten sein müssen.

Feuilleton.

Reise des Correspondenten der internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Von einer längeren Reise im Süden und Norden Europas kehrt unser Correspondent zurück und berichtet wie folgt: Die letzten Vorgänge des verflossenen Semesters haben in der philatelistischen Welt nicht viel Gutes, aber destomehr Schlechtes geschaffen. Der Markensammler, welcher mit seinem Album abgeschlossen in der Provinz sitzt, lehnt sich gern und mit Vertrauen an eine feste Institution, an ein Ganzes an, und sucht als Glied der Verbindung in seiner Umgebung Gutes zu schaffen und Proselyten für unsere junge Wissenschaft zu machen. Wie verlassen fühlt sich nun das Mitglied, welches vor den ewigen Zwistigkeiten und Polemiken, die durch alle Fachorgane gehen, eine wahre Abscheu bekommt. Nehmen wir z. B. die seitenlangen Referate über die Transvaalmarken, genügt da nicht eine kurze Bemerkung mit Unterscheidungsmerkmale; der Sammler ist unterrichtet und kann sich selbst schützen, indem er sich an reelle Händler wendet, welche ihm genügend Sicherheit bieten, über die Polemiken und persönlichen Angriffe und Auseinandersetzungen ganz zu schweigen.

Doch lassen wir unseren Correspondenten weiter reden: Berlin scheint jetzt die Metropole der Philatelie zu werden; die guteingerichteten Markenhandlungen machen einen günstigen Eindruck, auch die mit vielem Geschick redigirte Berliner Briefmarkenzeitung, welche in Berlin gleichzeitig als Platzorgan gilt. Unangenehm wird man jedoch durch die in Cigarren- und Buchbinderläden aushängenden falschen Marken berührt. Seiner Instruction gemäss, sich über den Ursprung der aus Berlin kommenden überdruckten Briefumschläge von Norddeutschland, zweifellos noch im Jahre 1880 von unberufener Hand angefertigt, zu unterrichten, konnte unser Correspondent nicht erfüllen, auch über die in Berlin auftauchenden Fälschungen von viereckigen Preussen-Couverté I. Em. war nichts „Genaueres“ zu recherchiren. (Vielleicht später.)

Das Dampfross führte ihn nach Hamburg. Dort soll es nach den vortrefflich ausgeführten Fälschungen der spanischen 2-Reales-Marken von 1851, 1852 und 1853 auffällig riechen, welche zum Preise von 40 Mark beziehentlich 20 Mark an grössere Händler, auch an Solche, welche sich nicht vor dem Forum der Oeffentlichkeit „Briefmarkenhändler“ tituliren wollen, abgelassen werden. Auf diese Angelegenheit kommen wir später zurück, da wir ziemlich genau unterrichtet sind. Vor circa 1 $\frac{1}{2}$ Jahren kam ein grosser Hamburger Briefmarkenhändler in unsere Expedition, um 2 Reales-Marken mit den in der grossen Nieske'schen Sammlung „gestempelten“ Exemplaren zu vergleichen, worauf ihm erwidert wurde, dass die

Marken, obgleich die Ausführung eine so vorzügliche sei, dass man nur mit scharfer Loupe einige Abweichungen wahrnehmen könne, „falsch sind“. Gleichzeitig tauchen Essais von diesen 2-Reales-Marken in verschiedenen Farben auf. Besitzer von ungestempelten 2-Reales-Marken machen wir darauf aufmerksam, dass die Rückseite der Marke einen Gummi zeigt, welcher erst aus der neueren Zeit herrührt. Das Papier ist Maschinenpapier, während das der echten Marken gröberes Handpapier ist. Unser Correspondent lässt sich noch von einem treuen Mitgliede des internationalen Philatelistenvereins einige Notizen in die Brieftasche schreiben und fährt nach Helgoland. Damals war die Hitze etwas drückend und da es in Helgoland blos spassige Droschkenkutscher giebt, welche Droschken anbieten, aber nur zweirädrige Wasser-Droschken haben, so ging unser Correspondent per pedes auf die Zimmersuche, kaufte sich etwas erfrischendes Obst, was in Helgoland in Papierdüten aus ungestempelten 5-sh.-Marken gewickelt wird, und findet ein Zimmer in der „Apotheke“. Unser Correspondent reist nach der Professor Barn'schen Manier; er besieht sich erst das Cabinet zur stillen Betrachtung; ist dies in gutem Zustande, dann kann man auf anderweite Reinlichkeit rechnen. Doch auch in diesem von dem profanen Treiben der Welt abgeschlossenen Lokale findet er 5-sh.-Marken zu verschiedenen Zwecken in Bögen aufgehängt. Nach genauer Informirung wurde ihm angedeutet, dass die 5-sh.-Marken seiner Zeit gedruckt wurden, aber in Helgoland keine Verwendung finden, und nun müssen sie verbraucht werden, sie sind einmal da. Abgestempelte 5-sh.-Marken, gleich in Bögen, werden auch gegen geringe Entschädigung abgegeben. Die Apotheke in Helgoland, welche zu gleicher Zeit Briefmarkenhandlung ist, verkauft auch alte Emissionen von Helgoländer Marken und Karten.

Im Norden Europas findet man grosse Sammler welche theilweise unbekannt sind und sich dem sogenannten grossen Treiben der philatelistischen Welt fernhalten. Eine der schönsten uns bekannten Sammlungen ist die des Herrn Vorlat, welchen Herrn unser Correspondent im Dampfer von Kiel nach Korsör zufällig antraf. Von Korsör wurde nun sofort ein Abstecher nach der Besizung des Herrn Vorlat unternommen. Die prachtvolle Sammlung, welche in 2 Bände in Juchtenleder gebunden, ist zweckmässig eingerichtet, wozu sich das Album von Zschiesche sehr gut eignet. Wir sehen in der Sammlung ausser dem 1 sh. Mauritius-Couvert auch die alten Postanweisungen von Lübeck, Holstein, Hamburg (ohne Marke), Thurn und Taxis Gulden- und Thalerwährung etc. Von da nach Kopenhagen.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Anzeigen.



OFFERTE.



Raritäten von ganzen Couverten.

- Sachsen I. und II. Emission, ungebraucht,
- Preussen I. Emission (achteckig),
- Thurn und Taxis (lila Ueberdruck),
- Württemberg 3 xr., Damenformat,
- „ Couverts mit Fehler, einem t,
- „ „ I. Emission,
- „ 9 xr. auf weissem Papier,
- Baden, alte Klappe, kleiner Gummi,
- Thurn und Taxis, grosses Format, kleiner Gummi,
- Oesterreich I. Emission, grosses Format } mit 3 verschiedenen
- „ do. kleines Format } Klappstempeln,

zu billigen Preisen; Ansichtssendungen werden gegen Sicherstellung gern gemacht.

Desgl. **Postanweisungen** von **Lübeck, Schwerin, Thurn und Taxis, Hamburg** ohne Marke, **Schleswig** etc. etc.

Expedition der „Union“.



Ehemalige Localmarken

der conf. Staaten von Amerika,
wie **Tellico Plains, New-Orleans, Memphis, New-
haven, Salem, Salem-Couverte**, ganz grosse Rarität,
billigst. Nur Originale!

Expedition der „Union“.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illustr. Briefm.-Ztg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post- und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: **Sigmund Friedl,**
Wien I., Kärntnerring 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monates.

Abonnement: **Ganzjährig** incl. Franco-Zusen-
dung für Oesterreich-Ungarn **1 fl. 50 kr.**, für
Deutschland **Mark 3.**

➡ Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr. ➡

The Philatelic World.

Issued Monthly.

Subscriptions . . .	60 cents per Annum.
Advertisements . . .	10 „ „ Line.
„ . . .	75 „ „ Inch.

Special rates for larger or continued
Advertisements. Specimen Copy free on
Application.

R. R. Borgert

691 Fulton St. Brooklyn, New-York.

E r d b a l l .

Monatlich erscheinendes

Internationales Organ.

Inserate jeder Art finden die **weiteste Ver-
breitung.** Preis für die 3-gesp. Zeile 18 Pf.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf.

➡ Adressen, denen die Gratis-Zusend-
ung des Erdball erwünscht ist, sind gef. ein-
zusenden.

UNION

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Erscheint
am 10. jeden Quartals mit
Extra-Beilagen und
Nummern
in Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Einladung zum Abonnement.

Wir gestatten uns hierdurch, am Schlusse des IV. Jahrganges unserer Zeitung, zu recht zahlreichem Abonnement für den V., am 1. Januar 1881 beginnenden Jahrgang einzuladen. Unser Bestreben wird auch in diesem Jahrgang immer dahin gerichtet sein, unseren werthen Lesern stets das Neueste und Wissenswertheste der Philatelie zu übermitteln und bitten um geneigteste Unterstützung. Gleichzeitig erlauben wir uns, unseren werthen Lesern für das Vertrauen, welches dieselben uns seither bewiesen haben, unseren Dank mit der Bitte auszusprechen, uns dasselbe auch fernerhin zu bewahren. Die Abonnements-Bedingungen befinden sich am Kopfe unserer Zeitung. Damit wir unseren geehrten Abonnenten die Zeitung prompt zusenden können, bitten wir um recht baldige Mittheilung.

Expedition der „UNION“.

Chronik.

Azoren: Zur Ausgabe gelangte folgende Karte:
10 Reis braun, mit schwarzem Aufdruck „Azores“.

Argent. Republik: Die 8 Cent-Marke gelangte
gezähnt anstatt durchstochen zur Ausgabe.

Bermuda: 2 neue Karten: Blau mit rothem
Druck und aufgeklebter $\frac{1}{2}$ p.-Marke; gelb mit
rothem Druck, aufgeklebt 1 und $1\frac{1}{2}$ p.-Marke.

Bophal: $\frac{1}{4}$ Anna grün, gross gezähnt.

Ceylon: Die 4 Cent-Marke grün-blau ist in
rosa erschienen.

Fiji-Inseln: Zur Ausgabe gelangten:

- 1 Penny hellblau,
- 2 Pence blassgrün,
- 6 „ hellrosa,

ohne Aufdruck. Das Zeichen „C. R.“ in „V. R.“
verändert. Im Uebrigen wie früher.

Grossbritannien: Neu erschienen sind:

- $1\frac{1}{2}$ Penny grün,
- $\frac{1}{2}$ Pence rothbraun.

Labuan: 6 Cents schwarz auf 16 Cents,
8 „ roth „ 12 „

Luxemburg: In nächster Zeit werden Marken
zu 5 Franken zur Ausgabe gelangen.

Livland: 2 Kopeken, grün, grau und roth.

Madeira: Karte 10 Reis, braun mit schwarzem
Aufdruck „Madeira“.

Neu-Süd-Wales: Zur Ausgabe gelangte: Für
Dienstzwecke die 1 Shilling-Marke mit rothem
Aufdruck „O. S.“.

Nowanuggur: Neu erschienen sind folgende
Marken:

- 1 Docra rosa ungezähnt,
- 2 „ hellgrün „
- 3 „ gelb „

Die Probenummer für den 5. Jahrgang der „UNION“ erscheint in einer Auflage von 6000 Nummern. Inserate, die Zeile nur
Wir wünschen um Zusendung von Inseraten bis spätestens den 3. Januar 1881.

Natal: Die 1 p.-Marke erschien mit dreimaligem Aufdruck „Postage“, einmal wagrecht und zweimal senkrecht.

1/2 Penny blau.

Norwegen: In Aalesund wird in nächster Zeit eine Stadtpost errichtet und werden die Marken derselben in folgender Form erscheinen: In der Mitte das Stadtwappen, darum Bypost-Frimarke-Aalesund, oben „3“, unten Tre Oere, in jeder Ecke ein Buchstabe, welche den Namen des Bypost-Inhabers bezeichnen.

Portugal: Neu erschienen:

Postkarte 10 Reis braun.

Paraguay: 5 Cent braun, 3 Reales schwarz, mit blauem Aufdruck „5“.

Porto Rico: Neu erschienen sind:

1/4 C. de Peseta dunkelgrün,

1/2 „ „ „ roth,

1 Cent „ „ braun,

1 „ „ „ lila,

2 „ „ „ grau,

3 „ „ „ gelb,

4 „ „ „ schwarzgrau.

Queensland: Die jetzige 1 Penny-Marke ist mit dem Aufdrucke „Queensland“ erschienen. Ferner gelangten zur Ausgabe:

1 Penny,

2 „

6 „

mit breitem, netzförmigem Bande auf der Rückseite gedruckt.

6 Pence hellgrün

im alten Typus, jedoch grob gezähnt und ohne Wasserzeichen.

Rajpoepla: 1 paica (= 1/4 anna) blau gezähnt.

Republik Dominikana: Diese kleine Republik emittirte eine Serie Briefmarken in schlechter Ausführung auf lithographischem Wege, in folgenden Werthen:

1 Centavos grün,

2 „ „ dunkelgelb,

5 „ „ hellblau,

10 „ „ hellroth,

20 „ „ braun,

25 „ „ lila,

50 „ „ strohgelb,

75 „ „ ultramarinblau,

1 Peso gold.

Serbien: 10 Piaras gelb,

50 „ „ grün.

Sirmoor: Die bisherige 1 Penny-Marke grün, gezähnt, erschien blau und ungezähnt.

St. Vincent: 1 Penny grün.

Süd-Australien: Zur Ausgabe gelangte die Four-Pence-Marke, blau, gezähnt.

Tolima: 5 Cents braun,

50 „ „ grün,

1 Peso ziegelroth.

Türks-Inseln: Die bisherige 1 Shilling-Marke erschien in gelber Farbe.

Ungarn: Erschienen sind in ungarisch-italienischem Texte: Postfrachtbriefe, blauer Druck, auf cham. Carton.

5 kr. blau.

Venezuela: 50 Centavos hellgelb.

Vereinigte Staaten von Columbia: In violett erschien die 20 Centavos-Marke. Auch werden in Kürze Weltpostkarten zu 5 und 10 Centavos zur Ausgabe gelangen.

Diagnose

der Couverts der Deutschen Reichs-Post.

1. August 1871. Alter Adler, grauer Ueberdruck durch den Markenstempel. Oberklappe bogig geschweift.

3 kr. kleines Format

1 gr. gross

1 „ klein

1 „ „

1 „ gross

} kleine fette Schrift.

} grosse magere Schrift.

2. August 1872. Neuer Adler, grauer Ueberdruck durch den Markenstempel. Oberklappe bogig geschweift.

3 kr. kleines Format

1 gr. „

1 „ gross

1 „ klein

1 „ gross

} kleine fette Schrift.

} grosse magere Schrift.

3. August 1873. Neuer Adler, ohne Ueberdruck. Oberklappe bogig geschweift.

3 kr. kleines Format

1 gr. „

1 „ gross

1 „ klein

1 „ gross

} kleine fette Schrift.

} grosse magere Schrift.

NB. Jetzige Währung (Pfennige und Typus der Marke zu 10 Pfg.)

4. August 1875. Farbiger Druck, weisses Papier. Papier glatt und schwach. Oberklappe bogig geschweift.

10 Pfg. klein Format,

10 „ gross „

5. August 1876. Farbiger Druck, weisses Papier. Papier gerippt und schwach. Oberklappe gerade geschnitten, Nebenklappen zugespitzt.

10 Pfg. klein Format,

10 „ gross „

6. August 1876. Farbiger Druck, farbiges Papier (blau). Papier glatt und stark. Oberklappe gerade geschnitten, Nebenklappen zugespitzt.

10 Pfg. klein Format,

10 „ gross „

7. August 1876. Farbiger Druck, farbiges Papier (blau). Papier glatt und stark. Oberklappe gerade geschnitten. Nebenklappen zugespitzt. Werthbezeichnung: Pfennig statt Pfennige.

10 Pfg. klein Format,

10 „ gross „

Ausserdem besitzen wir noch folgende Varianten: Farbiger Druck, weisses Papier. Papier glatt und schwach. Oberklappe gerade geschnitten, Nebenklappen zugespitzt:

10 Pfennige gross Format,

welche wohl hinter der Emission vom 4. August 1875 einzureihen wäre.

Unbekannte Postanweisungen.

Postanweisungen von Lübeck. — Herr Vorlat sendet uns zur Catalogisirung folgende seltene, zum Theil unbekannte Postanweisungen:

Lübeck: Oben „Deutscher Postverein“, darunter in stärkerer Schrift „Lübeckischer Postbezirk. — Postanweisung: darunter 2 Columnen Thlr. und sgr. und Mark (banco) schillinge.

Coupon ähnlich der jetzt im Cours befindlichen Anweisungen des deutschen Reiches.

Die Rückseite enthält 6 „Notizen“ für den Gebrauch der Postanweisungen. Jahreszahl 186... Carton lila.

2. Ausgabe: grünlich, schwächerer Carton.

Holstein: graublauer Carton, oben „Holsteinischer Postbezirk“.

Hamburg: Typus der Anweisungen mit eingepprägter Marke, nur auf Mark und Schillinge lautend; mattblauer Carton.

Rückseite ebenfalls 6 „Bemerkungen“ für den Gebrauch der Postanweisungen.

Braunschweig: Postanweisungen blau und roth ohne Marke.

Thurn und Taxis: Postanweisungen in Gulden- und Thalerwährung, gebraucht.

Vorstehende Collection gebrauchter Anweisungen liegt für Interessenten in unserer Expedition zur Ansicht bereit.

Oeffentliche deutsche Marken-Prüfungs-Stelle.

Vielen an uns ergangenen Anforderungen zufolge, eine officielle Marken-Prüfungs-Stelle zu etabliren, kommen wir gern den Wünschen nach und machen Folgendes bekannt:

Um eine sorgfältige Untersuchung vorzunehmen, gehören entschieden mehrere Personen dazu, welche

ihre Gutachten abgeben, als auch eine möglichst complete Sammlung, um nach dem Original urtheilen zu können. Die grosse, 15,000 verschiedene Marken und Couverts enthaltende Sammlung, liegt in unserem Redactionslocal aus. Bei jeder Marken-Prüfung werden dieselben einer doppelten Prüfung unterzogen und für das Resultat garantirt.

Jedem Briefe muss eine Marke zur Antwort beigelegt sein, sowie 50 Pfg. Remuneration für die Untersuchung; bis zu 10 Stück Marken Taxationen von Sammlungen und Untersuchungen behufs Echtheit grösserer Particien nach Uebereinkunft.

Briefe sind an die öffentliche Marken-Prüfungs-Stelle: Expedition der „UNION“, zu richten.

Feuilleton.

Reise des Correspondenten der internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

(Fortsetzung.)

Wie in voriger Nummer mitgetheilt, führte mich mein Weg nach Kopenhagen, der Stadt ohne Steuern, der grössten und besten Sammlungen aller Gattungen. Die Ostersgade entlang, vom Bahnhofe kommend, bemerkt man vielfach in den Schaufenstern Postwerthzeichen aller Länder ausgelegt; in 3 geschmackvollen Briefmarken-Tableaus war in der Mitte die Briefmarken-Zeitung „Union“ als Emblem geheftet. Die Antiquitäten-Handlung von Henriques birgt manches Interessante.

Der freundliche Leser begleite mich durch die interessante Stadt, d. h. so weit die verschiedenen göuts harmoniren; vom historischen runden Thurm, wo man im Zweispänner bis auf die Zinne fahren kann, vorbei zu Larmon; ich war avisirt und vier eifrige Philatelisten harrten meiner etwas verspäteten Ankunft.

„Good aften“, ertönte es von allen Seiten, was mit der diplomatischen Sprache: Bon soir Messieurs erwidert wurde, mit dem Zusatz, dass mir die Kenntniss der dänischen Sprache bis auf folgende Strophe: min scol and tin scol and aller smugger bigger scol, verloren gegangen sei, was mit einem homerischen Gelächter aufgenommen wurde; die Gemüthlichkeit ist sofort da, man braucht nur herzlich zu lachen. „Ihre deutsche Urbanität berührt uns herzlich“, so eröffnete Herr H. die philatelistische Sitzung, „weshalb ich nicht begreifen kann, wie man in Deutschland so bissig sich beföhdet wegen Geringfügigkeiten, welche jeden Denkenden nur zum Lachen reizen.“ „Bissig ist,“ erwiderte ich, „der Nichts zu beissen hat, selbst die Bissigsten hören zu beissen auf, wenn sie was zu beissen haben.“ Dunkel ist uns der Rede Sinn, aber an so etwas haben wir auch gedacht.

Nachdem liessen wir die philatelistische Welt Revue passiren, wo uns besonders ein Herr auf-
fiel, der oft über den ungewohnten Säbel stolperte;
auch der Ausgang des Pariser Congresses wurde
befriedigend besprochen, trotz aller Intriguen des
flämischen Briefmarkenhändlers Moens (sprich
Muns) und Anderer.

Ein Hoch wurde der internationalen Philatelisten-
Vereinigung gebracht, welche à priori den Vor-
schlag zu dem Pariser Congress gebracht hatten
und eigens ihren Vertreter nach Paris sandten.
Man interpellirte mich namentlich, woher die Namen
Verein und Vereinigung kommen? Ich erwiderte:
„Meine Herren! Es war einmal ein General, welcher
eine Armee anwarb, auf seine Kosten equipirte
und durch siegreiche Gefechte und Schlachten sie
zum Ansehen brachte. Sein Adjutant sprach
gleich Leporello: Will nicht länger Diener sein,
aber wie anfangen; der General, biederer Cha-
racters, war unbestechlich durch Gewalt, ging
nicht und offenen Visirs war der Adjutant zu feig.

Also, suchen wir uns einige Hohlköpfe zu Ver-
schwörern, alsdann einen Strohmann, der pariren
muss, was ich anzettele und der Feldzugsplan des
Adjutanten war fertig. Eine geheime Versamm-
lung wurde anberaumt, wo der Adjutant seinen
Verschwörern zuraunte: Der General war früher
„gemeiner Soldat“, durch seine Dummheit ist er
General geworden, viele Schlachten hat er ver-
loren, hat Festungspläne gefälscht etc. etc. und
so einen Mann sollen wir als Oberhaupt haben?
Fort mit ihm! Nach langem Ringen hat man dem
General den Namen des Corps abgelockt, doch
was thut der Name! Die Armee steht, den General
an der Spitze, gesäubert von Duckmäusern und
anderen hämischen Patronen, das Schwert schneidig,
um zu zeigen, wo der Weg zum Lichte führt.
Wenn die Duckmäuser in's Schwabenalter kommen
und etwas klüger sind, wird man Beweise fordern,
ob der General wirklich so war, wie sein falscher
Adjutant ihn geschildert; aber die Beweise zer-
fallen kläglich, denn nach gründlichen Recherchen
haben sich die Indicien gleichfalls als schon von
früherher erlogen herausgestellt.

Sehen Sie, meine Herren! Ich bin der neue
Adjutant des alten Generals, vielleicht verstehen
Sie mich!“

„Scol!“ ertönte es wiederholt, „Scol der inter-
nationalen Philatelisten-Vereinigung!“

Herr von S. tritt ein, entschuldigt sich als
Verspäteter und bringt noch einen Gast mit, wel-
cher soeben in Kopenhagen angekommen ist; man
greift zu den Merkwürdigkeiten und Novitäten auf
philatelistischem Gebiete. v. S. zeigt Finnland-
Marken der II. Emission, 20 P. malvenbraun

Fehldruck, anstatt blau, wovon er einen Bogen
noch von einem alten Postbeamten erhalten hat
und offerirt in liebenswürdiger Weise jedem der
Anwesenden ein Exemplar. Der zuletzt eingetretene
Gast erhebt sich feierlich von seinem Platze und
verrätth, dass er Mitglied des „Vereins“ ist. Wie
die Hunde wedeln, wenn sie etwas bekommen,
so stehen diese Philatelisten-Vereinler auf. Als
sich etwas seine Schamröthe verloren, sprach er:
„Meine Herren! Nichts für ungut; wie der Herr,
so wir. Wir müssen schwänzeln, Sie acceptiren
mit voller Ruhe, um bei erster Gelegenheit sich zu
revanchiren!“ „Diese Couverts“, unterbrach Herr M.,
um das Thema zu ändern, „sind zu originell, und
als Kuriosität entschieden in das Album gehörig,
V. R. Permit, Post office, Inschrift, also V. R.
England Couverts, desgleichen die alten Post-
Couverts von England vom Jahre 1821 und 1833
mit rothem Frankostempel, für die englischen
Reichstags-Abgeordneten bestimmt. In Deutschland
besitzen Herr Dr. Ascher in Köln und Herr
Director Becker in Nordhausen, so viel mir be-
kannt, diese Raritäten. Meine Specialität ist
englische Couverts, da meine Sammlung vollständig
complet ist; ich besitze allein 900 verschiedene
Couverts der verschiedenen Postanstalten, Gouverne-
ments aus Indien etc. etc. und mehr als 1000
Varianten. Des Interesses der Originalität halber
lade ich die Herren morgen früh 11 Uhr in meine
Wohnung zur Besichtigung höflichst ein. Ihnen
Herr Y. aus Dresden werde ich meinen Wagen nach
Hôtel Europe schicken, da ich etwas entfernt von
Ihrem Absteigequartier wohne!

Good aften!“

Notizen.

— Postkarten mit Antwort im Verkehr mit
Oesterreich-Ungarn seit 1. August ab zulässig.
Mit Postkarten aus Oesterreich-Ungarn eingehende
Antwortkarten dürfen nur zu Antworten entweder
nach Oesterreich, oder nach Ungarn verwendet
werden, je nachdem die Freimarke, mit welcher
sie versehen sind (2 Kr.) eine Oesterreichische
oder eine Ungarische ist. Die Postkarten mit
Antwort im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn
können auch unter Einschreibung abgesandt werden.
Die Einschreibgebühr für den Hinweg ist bei der
Einlieferung zu entrichten; soll die Antwortkarte
auch unter Einschreibung zurückgesandt werden,
so ist die Gebühr von dem Absender der Antwort-
karte zu zahlen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu Nr. 48 der „Union“.

— Seit dem 1. October wurde der Betrag für Postanweisungen im Verkehr mit Ostindien auf Pfund Sterl. 20 (= Mk. 409) erhöht, während bis dahin nur Pfd. Sterl. 10 als Meistbetrag einer Postanweisung zulässig waren. Die Gebühr ist ebenfalls geändert worden; es werden jetzt erhoben für Beträge bis 40 M. = 40 Pf., für jede weiteren 20 M. = 20 Pf. mehr.

— Am 1. October schloss sich die Republik San Domingo auf Hayti dem Weltpostverein an. Seither kostete ein Brief dorthin 60 Pf., jetzt also nur 20 Pf. Für Postkarten sind 10 Pf. zu erlegen; Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben kosten 5 Pf. für je 50 g (mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Muster). — Es können jetzt auch Postkarten mit Antwort nach der Türkei und nach Aegypten aufgegeben werden, und zwar nach Konstantinopel und allen Orten der europäischen und asiatischen Türkei, sowie Aegyptens, wo sich österreichische Postanstalten befinden.

— Der Verbrauch von Postkarten hat einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Gegenwärtig schätzt man den jährlichen Verbrauch in allen Ländern des Weltpostvereins auf mehr als 700 Millionen Postkarten, gewiss eine stattliche Anzahl.

— Brief-Couverts, auf deren Vorder- oder Rückseite Abbildungen, scherzhafte Bemerkungen, Ankündigungen sich befinden, sind im Postversendungsverkehr unzulässig. Die Privatindustrie bringt Postkarten in den Handel, auf deren Rückseite Scherzgedichte, Figuren, Embleme etc. gedruckt sind. Innerhalb Deutschlands sind solche Postkarten zulässig, wenn sie sonst den Anforderungen entsprechen; im Verkehr mit den Ländern des Weltpostvereins aber nicht erlaubt, weil nach diesen Ländern nur die von den Postverwaltungen unmittelbar hergestellten Postkarten abgesandt werden dürfen.

— Ersichtlich infolge der Morde von Geldbriefträgern in Wien hat das deutsche Reichspostamt in Bezug auf die Bestellung von Postanweisungen eine Bestimmung getroffen, welche namentlich das reisende Publikum interessiren wird. Die Postanstalten sind nämlich angewiesen worden, in allen Fällen, in denen Postanweisungen, welche an Empfänger in Gasthöfen gerichtet sind, zur Bestellung vorliegen, die betreffenden Briefträger jedesmal vor Antritt des Bestellganges ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, dass die Auszahlung der Beträge nur erfolgen dürfe, wenn der betreffende Gastwirth die volle Bürgschaft

für die Richtigkeit der Person übernimmt und in Anerkennung dessen die Postanweisung mit unterschreibt; dass dagegen bei etwaiger Weigerung der Wirthe die Empfänger zu veranlassen sind, behufs Empfangnahme des Geldes sich bei der Postanstalt selbst einzufinden.

— Seitens der Postverwaltung ist es gestattet worden, dass auf Verlangen der Absender Sendungen mit frischen Blumen und frischen Pflanzen, ebenso wie Sendungen mit Fischlaich mit der schnellsten sich darbietenden Postgelegenheit, also auch mit Kurirzügen befördert werden. Die betreffenden Sendungen müssen bei der Einlieferung zur Post äusserlich durch einen Zettel von hellgrüner Farbe, welcher in fettem schwarzen Typendruck die Bezeichnung: „Dringend!“ „Blumen bezw. Pflanzen!“ tragen muss, kenntlich gemacht sein. Als Entschädigung für die abweichende Behandlung dieser Sendungen ist für jede derselben, neben dem tarifmässigen Porto und dem etwaigen Eilbestellgelde, bei der Einlieferung eine Gebühr von 1 Mark zu bezahlen. — Der Generalpostmeister scheint einer der Ersten gewesen zu sein, die sich des Vortheils dieser neuen Einrichtung erfreuten, sofern man die folgende Notiz der „Thür. Post“ in diesem Sinne auffassen darf: Der Generalpostmeister Dr. Stephan hat kürzlich von dem Hoflieferanten J. C. Schmidt in Erfurt eine Anzahl blühender Rosen zum Geschenk erhalten. Dr. Stephan übersandte darauf Herrn Schmidt eine Karte, in welcher er sich für die Rosen bedankte und mittheilte, dass er sie in Wasser setzen und auf dem Balle beim Finanzminister einige junge Damen damit schmücken werde. An diese Mittheilung schloss sich folgender Vers:

Gestern frisch am Rosenstöckchen,
Heut' auf frischem Lockenköpfchen,
Aus dem Glashaus und Wagon,
Duftreich in den Tanzsalon,
Das ist Organisation!

Briefkasten.

F., Mainz. Durch A. Hartenleben in Wien zu beziehen.

B. G., Gersdorf. In nächster Nummer wird auf jeden Fall allgemeine Aufklärung erfolgen, sowie der richterliche Urtheilsspruch publizirt.

V., Kopenhagen. Es freut uns, dass das Arrangement des Albums Ihnen gefällt.

B. F., Berlin. Nur nicht zu hitzig. Gut Ding will Weile haben.

Complete Jahrgänge

der „UNION“ von 1877, 1878, 1879 à 2 Mark.
„ „ „ 1880 à 2 „

Briefmarken-Börse. Monat December.

Vom 20. October bis 25. Novbr. wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie).

Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.



№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	Elsass-Lothringen	100 Satz	55	—	complet 1 — 25 c.
2	Sachsen	100	8	—	Letzte Emission, ungestempelt.
3	400 Stück ungebr. deutsche Couverts	100	5	—	Ganz und ungebraucht, Kreuzer und Sgr.
4	Hamburg	100	1	—	Letzte Emission, ungestempelt.
5	16,700 Continental-Marken	1000	2	—	fl. gemischt.
6	St. Thomé et Principe, Port Indien, Mozambique, Angola, Sätze von 5 bis 300 Reis	à Satz	4	—	Complet, ungestempelt.
7	50 Sätze von verschiedenen Ländern		80	—	fl. sehr empfehlenswerth für Anfänger. Darunter Sätze, welche auch einzeln verkauft werden.
8	British Guiana		40	—	II. Emission mit Schiff, gross Format, roth.
9	Bayern, Landpost	100 Satz	12	—	1, 3, 12 xr., alt, ungebraucht.
10	Finnland	1000	8	—	Alte und neue Emission, fl. gemischt.
11	1 Album mit 1800 Marken		82	—	fl. Marken, viele Ganzsachen.
12	Raritäten fl. aller Länder	25	20	—	
13	Ein grosser Posten Marken in Serien, als: Norddeutscher Bund, Elsass, Deutschland, Kreuzer u. Silbergroschen, Mecklenburg-Strelitz, Schleswig-Holstein, Lübeck, Baden, Hamburg				Alles ungebraucht in Bogen, zu sehr billigem Preise, und erhalten Händler, welche auf grössere Posten reflectiren, Preisangaben zugeschickt.
14	Sachsen	1000	20	—	Johann- und Friedrich August-Marken.
15	Alte Argentin. Republik	100	6	—	
16	Chile, alt fl.	100	3	—	
17	Australien	1000	10	—	fl. gemischt.
18	Chile I. Em.	100	20	—	gelb, blau, roth und grün gemischt.
19	1 Album	1400	45	—	



Ehemalige

Localmarken

der conf. Staaten von Amerika, wie Tellico Plains, New-Orleans, Memphis, New-haven, Salem, Salem-Couverte, ganz grosse Rarität, billigst. Nur Originale!

Expedition der „Union“.

The Philatelic World.

Issued Monthly.

Subscriptions . . . 60 cents per Annum.
 Advertisements . . . 10 " " Line.
 " . . . 75 " " Inch.

Special rates for larger or continued Advertisements. Specimen Copy free on Application.

R. R. Borgert

691 Fulton St. Brooklyn, New-York.

„Welt-Post“

V. Jahrg. (vorm. Wiener Illustr. Briefm.-Ztg.) V. Jahrg.

Illustr. Philat. Organ für Post- und Verkehrswesen.

Herausgeber und Redacteur: **Sigmund Friedl,**
 Wien I., Kärntnering 17.

Fachblatt ersten Ranges und erscheint am 15. jeden Monates.

Abonnement: **Ganzjährig** incl. Franco-Zusendung für Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 kr., für Deutschland **Mark 3.**

➡ Prospekte gratis. Einzelne Nummern 20 kr. ➡

E r d b a l l.

Monatlich erscheinendes

Internationales Organ.

Inserate jeder Art finden die weiteste Verbreitung. Preis für die 3-gesp. Zeile 18 Pf.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf.

➡ Adressen, denen die Gratis-Zusendung des Erdball erwünscht ist, sind gef. einzusenden.

UNION

Erscheint
am 10. jeden Quartals mit
Extra-Beilagen und
Nummern
in Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.

Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25% Rabatt.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Einladung zum Abonnement.

Am Schlusse des 4. Jahres seit Bestehen unserer Zeitung, gestatten wir uns zu recht zahlreichem Abonnement für den 5., am 1. Januar 1881 beginnenden Jahrgang derselben freundlichst einzuladen. Wir werden bestrebt sein, unseren Lesern stets das Neueste und Wissenswertheste als gewissenhafte Berichterstatter zu übermitteln und bitten hierin um geneigte Unterstützung. Die Abonnementsbedingungen sind am Kopfe der Zeitung zu finden. Jeder neu eintretende Abonnent erhält **den bisher erschienenen Postkartenkatalog auf Verlangen gratis und franco** nachgeliefert. Mit Ausnahme der Tauschexemplare werden Gratisnummern nicht abgegeben.

Dresden, am 1. Januar 1881.

Die Redaction.

Internationale Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Unter Bezugnahme auf die unten abgedruckten Statuten, erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand alle Freunde der Briefmarkenkunde zum Eintritt in den Verein ergebenst aufzufordern. **Abonnenten** der „Union“ haben nach erfolgter Aufnahme nur 1 M. Jahresbeitrag nachzuzahlen.

Dresden, am 1. Januar 1881.

Der Vorstand der Internationalen Philatelisten-Vereinigung.

A. Nieske, Vorsitzender.

F. Sternberger, Secretair.

Statuten.

Art. 1. Zweck des Vereins.

Der Zweck des Vereins ist die Hebung und Förderung der Briefmarkenkunde.

Art. 2. Mitgliedschaft.

Herrn und Damen, welche Interesse für die Briefmarkenkunde haben, können Mitglieder des Vereins werden.

Die Aufnahme in den Verein erfolgt, nach schriftlicher Anmeldung beim Vorsitzenden, durch Beschlussfassung in der nächsten Vereinssitzung.

Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag von 4 Mark zu bezahlen, welcher erstmalig nach Mittheilung von erfolgter Aufnahme und für die Folge stets im Laufe des Monat Januar jeden Jahres an den Vorsitzenden abzuführen ist.

Art. 3. Die Mitglieder.

Jedes Mitglied erhält nach seiner Aufnahme in den Verein portofrei zugesendet:

- a) eine Legitimationskarte, welche alljährlich im Januar nach Einsendung des Jahresbeitrages gegen eine andersfarbige Karte ausgewechselt wird,
- b) einen Abdruck der Vereinsstatuten,
- c) am 10. jeden Quartals nach dem Erscheinen des Vereinsorgan die deutsche Briefmarkenzeitung „Union“ und
- d) am Jahresschlusse ein gedrucktes Mitglieder-Verzeichniss als „Vertrauliche Mittheilung“.

Jedes Mitglied hat ferner das Recht

- e) zur Benutzung der Vereinsbibliothek unter den dafür festgesetzten Bezugsbedingungen,
- f) zur Benutzung der Markenprüfungsstelle des Vereins nur gegen Vergütung des Portoverlags,
- g) zur jährlich einmaligen unentgeltlichen Benutzung eines Raumes von 10 Zeilen im Annoncentheile des Vereinsorgans.

Art. 4. Die Vereinssitzungen.

Vereinssitzungen finden am letzten Dienstag jeden Monats Abends in Dresden statt.

Das Nähere über diese Vereinssitzungen, Ort und Zeit der Abhaltung derselben, Tagesordnung u. s. w. wird im Inseratentheile der „Union“ bekannt gegeben.

Chronik.

Aalesund. Localmarke 3 Oere braun.

Bermuda. Die bereits in voriger Nummer gemeldete 1½ p.-Karte erschien in zwei Typen; bei der einen steht das „P“ von „Post-Card“ mitten über den zwei ersten Buchstaben von „thee“, bei der anderen mitten über „the“.

Bolivar. Zur Ausgabe gelangten:

- 5 Cent blau,
- 10 „ violett,
- 20 „ rosa,
- 40 „ braun.

Cap der guten Hoffnung. Mit schwarzem Aufdruck der Ziffer „3“ erschien der definitive Werth zu 3 Pence roth-violett.

Deccan. Couvert gelbbraun auf verschiedenfarbigem Papier. Postkarte ½ anna roth auf weissem Carton ohne Aufdruck und Umrandung.

Deutsches Reich. Neu erschienen sind: Dienst-Postkarten (Staatssecretariat).

Dominica. ½ Penny grünlich-gelb; Zähnung und Wasserzeichen blieben dieselben.

Freistaat Domingo. Zur Ausgabe gelangte folgende Serie von Marken:

- 1 Centavo meergrün,
- 2 „ orange,
- 5 „ mittelblau,
- 10 „ rosa,
- 20 „ hellbraun,
- 25 „ lila,
- 50 „ gelb,
- 75 „ mattblau,
- 100 „ goldfarben.

Fehlbruck: 1 Cen-avo, meergrün.

Ferner erschienen folgende Weltpostkarten auf chamois Carton:

- 2 c. grün,
- 3 „ roth,
- 2 + 2 „ grün,
- 3 + 3 „ roth.

Frankreich. Pneumatische Postkarte auf blauem Carton mit Respectblatt:

- 50 c. schwarz.

Fiji-Inseln. 3 Pence grün mit schwarzem Aufdruck „Two Pence“. Die Zähnung blieb unverändert.

Guine. Mit Aufdruck „Guine“ erschien:

- 25 Reis carmin,
- 100 „ violett.

Grenada. Die Marke zu 1 p. wird halb durchschnitten und je zu ½ p. verwendet.

Griechenland. Chiffre-Taxe-Marke, 2. Type, 5 lepta grün.

Hongkong. Die Stempelmarke zu 10 Dollar mit Aufdruck 12 Cents wird zu Postzwecken verwendet.

Hayderabad. Die seitherigen ½ und 1 Anna-Marken erschienen auf blauem gerippten Papier. Auch ist eine Postkarte auf weissem starken Carton erschienen, jedoch ohne Inschrift und Verzierung. Der Markenstempel befindet sich rechts. Die Grösse ist 114 × 78 mm.

- Ihonagur.**
- 1 anna roth auf weiss,
 - 2 „ schwarz auf blau,
 - 4 „ „ „ weiss,
 - 8 „ „ „ gelblich.

Madeira. Es gelangen jetzt nur gewöhnliche Postwerthzeichen ohne den Aufdruck Madeira zur Ausgabe.

Natal. One Half-Penny, grün, gezähnt.

Neu-Süd-Wales. Die Marken 4 p. (sechseckig) und 8 p. (gross Format) haben ein neues Wasserzeichen bekommen: „N. S. W.“ und darüber eine Krone.

Queensland. Die Stempelmarken:

- 1 p. violett,
- 6 p. braun,
- 1 sh. grün,
- 2 sh. 6 p. roth,
- 5 sh. orange

werden zur Francatur verwendet.

Rajpeebla. Besitzt nun auch eine Marke und zwar: ¼ Anna = 1 Paisa blau, gezähnt.

Soruth. Folgende Marken gelangten zur Ausgabe:

- 1 Anna roth auf weiss,
- 2 „ schwarz auf bläulich,
- 4 „ „ „ weiss,
- 8 „ „ „ gelb.

Schweden. Zur Ausgabe gelangte: Dienstpostkarte: 6 öre lila.

Shanghai. 3 Cand blau auf 2 Cents rosa.

Tobago. Die bereits angekündigten Marken zu 1 Pound erschienen nicht rothbraun, sondern lila.

Türkei. 20 Paras, bisher grün und violett, erhielten wir in schwarz und rosa. Im Uebrigen ist dieselbe im alten Typus geblieben. Neu er-

schiene sind Weltpostkarten; Text und Umrandung schwarz gedruckt; Werthstempel schwarz und roth; Text türkisch und französisch, Carton weiss,

20 Paras schwarz-roth,

20 + 20 „ „

Uruguay. Es wurde eine Serie Dienstmarken vermittelst des Aufdruckes „Official“ und unter Benutzung der Briefmarken zu 1 Cent bis 1 Peso in's Leben gerufen:

- 1 Cent braun mit schwarzem Aufdruck,
- 2 „ grün „ „ „
- 5 „ „ „ „ „
- 10 „ roth „ blauem „
- 15 „ gelb (gez.) mit blauem „
- 20 „ braun mit schwarzem „
- 50 „ schwarz „ rothem „
- 1 Peso blau „ „ „

Venezuela. 5 und 10 centimos gelb,
2 bolivar blau.

Victoria. Zur Ausgabe gelangte eine Postkarte zu 1 p. lila im bisherigen Typus mit geänderter Umrandung.

Internationale Philatelisten-Vereinigung.

Vorsitzender: Herr Nieske.

Als vor fünf Jahren der internationale Philatelisten-Verein von dem Chemiker Nieske, dem Naturforscher Dr. Schneider und dem Ingenieur Smith gegründet wurde, stellten es sich die genannten Herren zur Aufgabe, durch gegenseitiges Hand in Hand gehen die Philatelie zu heben und zu fördern, Mitglieder aufzunehmen, welche für ihr Rayon Das versuchten, was wir für die internationalen Collegen erstrebten. Was wir gethan und geschaffen, beweisen die Annalen, wir gaben den ersten Impuls zur Vereinigung der französischen, englischen, amerikanischen, russischen und österreichisch-deutschen Philatelisten. Der „Philatelisten-Congress“ in Paris war unser Werk, unterstützt durch den Referendar Dr. Kloss, welcher als Vorsitzender des Lokalcomités für Sachsen Subscribenten anwarb. Fünf Jahre lang war es möglich, durch Umsicht und gegenseitiges Einverständniss allseitig die grösste Sympathie und Aufmerksamkeit zu erregen und uns in allen Erdtheilen Gönner, Mitglieder und Freunde zu erwerben. Kleine Differenzen, welche zwischen dem Vorsitzenden Nieske und dem Dr. Kloss eintraten, die ihren Grund hauptsächlich darin hatten, dass die innere Organisation des Vereins vom Begründer des Vereins, Nieske, anders gewünscht wurde. Anstatt nun die Angelegenheit in entgegengerichteter Weise zu ebneten,

wurden von einer sich bildenden Partei plötzlich Phantasiegebilde aus der Luft gegriffen, der Vorsitzende Nieske verleumdet, und da bekanntlich eine anhängige Gerichtssache ihren langsamen Weg geht, durch den nur Klarheit verschafft werden kann, so war Zeit genug vorhanden, die Vielen lästige, aber zweckmässige Opposition unschädlich zu machen. Gegen das Werkzeug, welches hauptsächlich dazu diente, die beleidigenden, verleumderischen Behauptungen zu veröffentlichen, wurde seiner Zeit Strafantrag gestellt; der Erfolg ist der, dass Herr E. W. Grossmann, Herausgeber des „Allgemeinen Briefmarkenanzeigers“, mit 30 Mark Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniss bestraft wurde.

Mit welchen Elementen unser Vorsitzender zu kämpfen hatte, diene Folgendes:

An Gerichtsstelle, wo man bekanntlich seine Aussagen der Wahrheit gemäss, quasi an Eidesstatt abgeben muss, behauptete Herr E. W. Grossmann: „Weder die Artikel verfasst, noch vor der Veröffentlichung gelesen zu haben“, weshalb die Bestrafung nur nach § 185 des Reichsstrafgesetzbuches und § 20 des Pressgesetzes erfolgen konnte.

Jedes unserer geehrten früheren Mitglieder, sowie jeder unparteiische Freund und College wird sich hieraus seinen Schluss selbst ziehen können. Wir könnten über diesen Fall, sowie über das Vorgehen des Vereins Vieles berichten, doch obige Thatsachen zeigen unverhüllt, in Verbindung unserer früheren Notizen, wie die Sache steht. Wer sehen will, kann sehen. Wir legen hiermit die Sache als abgethan bei Seite, unser Vorsitzender, Herr Nieske, steht wieder rein und rehabilitirt da; die schmutzigen Verleumdungen und Verdächtigungen sind durch das zuständige Gericht desavouirt. Die Frevler sind bestraft und Diejenigen, welche sich durch juristische Kniffe und Spitzfindigkeiten zu decken wussten, moralisch vernichtet. Das Leben rollt, oft ändern sich die Zeiten etc. Wir bieten jedoch die Hand zur Versöhnung; ist es nicht besser, die schon so oft wankenden Interessen der Philatelie durch Einheit und gemeinsames Wirken zu befestigen, als durch innere Zerrüttungen noch wankender zu machen. Eine einfache Erklärung der Wahrheit gemäss genügt, um jeden Hader und Zwist zu beseitigen und gemeinsam für unsere Sache weiter zu wirken.

Eingegangen sind: Ein Avis von Gurt & Modiano, Marseille, dass am 1. April ein neues französisches Journal unter dem Namen „La Séve-Annonce“ herausgeben wird. Näheres durch Inserat ersichtlich.

Mitglied 19 sendet zur Verloosung 1 Satz türkischer Feldpostcouverts, welche in Depositum gelegt werden.

Herr Robert Deyhle, Bern, legt uns einen sehr hübsch ausgestatteten illustrierten Philatelisten-Kalender vor. Schon die höchst amüsanten und jeden Philatelisten sehr interessirenden humoristischen Notizen, Reiserlebnisse etc., welche mit Lebensfrische geschildert sind, machen diesen Kalender zu einer hübschen philatelistisch-literarischen Novität, die Niemand versäumen sollte, seiner Bibliothek einzuverleiben. Hingegen beinahe drastisch wirkend sind die mit grosser Naturtreue wiedergegebenen Köpfe der Potentaten auf Briefmarken, welche theils in Natura existiren, theils aus Katalogen und Albums nachgebildet sind. Der Preis von 85 Pf. ist sehr niedrig gestellt, schon die philatelistische Bildergalerie ist so viel werth.

Herr A. Niederhäuser in Graunden warnt vor J. B., Nürnberg, P. S., Breslau, T. F., Mailand, H. C., Jassy.

Herr L. Steinberg, Bucarest, zeigt uns an, dass in Bucarest unter der Redaction des Herrn Capitain C. Moroin eine Briefmarkenzeitung „Timbrophilo“ erscheinen wird. Die Zeitung erscheint am 1. jeden Monats in rumänischer und französischer Sprache. Wir wünschen unserer neuen Collegin Glück und gutes Gedeihen.

Herr Carl Jacob, Gosslar, zeigt an, dass er die fehlerhaft gedruckten Paraguay-Marken (5 Reales und 10 Reales) aufgekauft hat und solche an Mitglieder und Andere billigst abgiebt.

Herr M. Wittrisch in Borna in Sachsen sendet uns ein neu edirtes Sammleradressbuch, was gut geordnet ist und empfohlen werden kann. Preis 1 M. 50 Pf.

Herr Nieske stellt sein neu acquirirtes Riesen-Briefmarken-Album zur Besichtigung für die geehrten Mitglieder, sowie in Dresden durchreisenden Philatelisten aus. Die Sammlung übertrifft alles Dagewesene; es enthält die seltensten Marken in vielfachen Varianten und ist namentlich für Ganzsachenliebhaber sehr sehenswerth. Gegen 5000 Doubletten, unbeschnittene Ganzsachen, z. B. Couverte von Baden I. Em., alter Klappenstempel, kurzer Gummi, Couverte von Oesterreich I. Em., gross Format, Couverte von Mecklenburg, Thurn und Taxis, Württemberg, Hannover, Braunschweig I. Em., tadellos erhalten, werden an Mitglieder und Gönner billigst abgegeben. Desgleichen die seltensten Marken und Correspondenzkarten. Für Echtheit und sonst gute Beschaffenheit bürgt hinlänglich unsere Firma, dass wir weiter Nichts hinzuzufügen haben. Für höhere Beträge als 500 Mark kann kein Mitglied entnehmen, damit Gelegenheit geboten bleibt, überseeischen Mitgliedern gute Stücke zu civilen Preisen für ihre Sammlung noch zu erhalten.

Herr Meyer, Singapore, wünscht mit einem Mitgliede in specielle Tauschvereinigung zu treten, Manco-Listen werden wir Reflectanten gern zuzusenden.

Herr Baron von Gudhus wünscht seine Doublettensammlung an ein braves Söhnchen eines Philatelisten zu verschenken, er bittet sich aber die Photographie des kleinen Bewerbers aus.

Ein Abonnent (Poststempel Gera) wünscht sich mit einer jungen Dame, welche Vergnügen am Briefmarkensammeln findet, zu verheirathen. Suchender ist 30 Jahre alt, Premierlieutenant d. R. und Rittergutsbesitzer.

Herr P. Kliever in Danzig hat die Preisfrage des Wiener Philatelisten-Clubs „Wie muss ein Katalog für Postwerthzeichen-Kunde beschaffen sein, um den Ansprüchen jedes Sammlers, sei es nun der rigoroseste oder ein Anfänger, vollständig zu genügen und zu entsprechen,“ am Besten gelöst und wurde die Arbeit mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Der Vorschlag des Mitglieds 26, philatelistische Räthsel, Rebus etc. in die „Union“ aufzunehmen und gute Eingaben entsprechend zu honoriren, wird angenommen. Wir ersuchen deshalb geehrte Mitglieder, Abonnenten und Gönner, uns möglichst Interessantes zu senden.

Briefkasten.

C. J., Gosslar. Nachträge gehören nicht mehr zur Gratislieferung des Cataloges. Gegen Einsendung von 75 Pfennige können Sie die Nachträge erhalten.

L. Bonn, F. G., Leipzig, H. L., Berlin, E. F., Hamburg, G. S., Lübeck und anderen vielen Freunden und Gönnern meinen besten Dank für die zahlreichen Glückwünsche beziehendlich Zustimmungsadressen.

A. Nieske.

L. Hempel, Lissa. Postanweisungen von Lübeck und Schleswig können Sie durch die Expedition der „Union“ beziehen.

Frl. Litty M., Coblenz. Die gewünschten Marken senden wir Ihnen zur Auswahl ein. Ihre Sammlung können Sie zur Prüfung an die „Oeffentliche Markenprüfungsstelle“ der „Union“ einsenden.

L. B., London. Der Postkarten-Catalog ist von unserem früheren Secretair Dr. jur. Kloss verfasst und durch uns verlegt. Ihre Annahme, dass Sie von Herrn Dr. Kloss die darin verzeichneten Karten kaufen können, ist eine irrige, da Herr Dr. Kloss kein Briefmarkenhändler ist.

v. K., Speyer. Der Werth eines sächsischen Couverts mit Kopf 5 sgr. rechts ist 40 Mk. Das Couvert III. Em. 5 sgr., Wappen gross Format mit sächsischer Patte 4 — 5 Mark werth.

F. R., Danzig. Wenden Sie sich an Herrn Herrmann in Berlin.

B., Oppeln. Senden Sie uns das Album ein oder direct per Post franco an Herrn v. K. in Essen.

Bestraft.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung II.

Vorsitzender Amtsrichter Schrag.

Ernst Wilhelm Grossmann, Herausgeber der periodisch erscheinenden Zeitschrift „Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger“, hatte in mehreren Artikeln den Redacteur A. Nieske verleumdet und beleidigt. Es war unter Anderem gesagt, Kläger hätte sich durch Fälschung von Briefmarken ein Vermögen erworben etc. Auf Grund dieser Aufsätze war vom Redacteur Nieske gegen den verantwortlichen Redacteur E. W. Grossmann Strafantrag gestellt worden. Grossmann behauptet, „die Artikel weder verfasst, noch vor der Veröffentlichung gelesen zu haben.“ Auf Grund der Beweisaufnahme wird Grossmann für schuldig erklärt und nach § 185 des Reichsstrafgesetzbuches, in Verbindung mit § 20 des Pressgesetzes, zu einer Geldstrafe von 30 Mark eventuell 3 Tagen Gefängniss verurtheilt.

Für Frauen erschien in 7. Auflage Dr. Hampe's Schrift, Belehrung über Kindersegen, Winke in beiderlei Beziehungen. Preis 1½ Mark.
C. Gottfried's Verlag, Borna.



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen
à 25 kr. ö. W. = 50 Pf.

Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

Philatel.-Kalender von M. Wittrisch
Borna in Sachsen.

Inhalt: I. Sammleradressbuch. II. Händleradressbuch. III. Vereine. IV. Literatur und Zeitungen. V. Tabellen. Preis 1,50. Verlag von H. Schuhmann, Buchhandlung, Borna.

Sammler werden gebeten, Ihre Doubletten behufs Tausch einzusenden an
Briefmarken C. Gottfried's Verlag,
Borna (Sachsen).

Briefmarkensammlungen werden auch gekauft, jedoch müssen solche franco mit Angabe des Preises eingesandt werden.
Von Obigem.



Ehemalige
Localmarken

der conf. Staaten von Amerika,
wie **Tellico Plains, New-Orleans, Memphis, New-haven, Salem, Salem-Couverte**, ganz grosse Rarität, billigst. Nur Originale!

Expedition der „Union“.

The Philatelic World.

Issued Monthly.

Subscriptions . . . 60 cents per Annum.
Advertisements . . . 10 „ „ Line.
„ . . . 75 „ „ Inch.

Special rates for larger or continued Advertisements. Specimen Copy free on Application.

R. R. Borgert

691 Fulton St. Brooklyn, New-York.

Die Briefmarken-Zeitung

„Timbrophilo“

erscheint in rumänischer und französischer Sprache am 1. jeden Monats und kostet das Abonnement incl. Francozusendung nach allen Staaten des Postvereins M. 4. — oder Frs. 5. Probenummer gratis. Insertion: 3 mal gespaltene Linie 8 Pf.

Expedition: **Bucarest, Calca Victorici No. 16.**

Redacteur: **Capitain C. Moroin.**

Paraitra le 1 Avril prochain

La Séve-Announce

organe international des Collectionneurs et marchants de Timbres-Poste et autres objets collectionnés.

Imprimé en 19000 exemplaires sera expédié Gratis et Franco en 9000 exemplaires plus en 10000 exemplaires joint au journal.

Littéraire **La Séve**, qui compte 25000 lecteurs.

Prix des Insertions

s. 16 pfennig la ligne de 7 centimètres payables d'avance.

S'adresser pour les Annonces à Gurt et Modiano propriétaire de la Séve-Announce, 23 Rue des Petites Maries à Marseille (France).



Briefmarken-Börse. Monat Januar 1881.

Vom 25. December 1880 bis 1. Januar 1881 wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie).

Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.



№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	50 Sätze von verschiedenen Ländern	à Satz	4	—	complet, ungestempelt.
2	Barbados	100	3	—	gestempelt.
3	Bayern	100 Satz	12	—	1, 3 und 12 xr.
4	Raritäten ff.	60	50	—	Werth 180 Mark. Darunter: Conföd. Staaten Ten Cents, Bolivia 100 Centavos, Brasilien I. Em., Peru I. Em. etc. etc.
5	Mecklenburg-Schwerin	100	8	—	¼ gestempelt.
6	Sardinien	1000	10	—	ungestempelt.
7	Finnland	1000	8	—	alte und neue Emission, ff. gemischt.
8	Oesterreich	1000	1	—	in allen Sorten gemischt.
9	Elsass-Lothringen	100 Satz	55	—	complet, 1—25 c.
10	Sachsen, gem.	1000	6	—	
11	Persien	100	10	—	alte und neue, gemischt.
12	Alwar	100	6	—	blau, ungezähnt.
13	Mecklenburg-Strelitz	100 Satz	50	—	complet, ungebraucht.
14	1 completer Satz sämtlicher nordamerikanischer Departementsmarken		200	—	State, Navy, Agriculture, Treasury, Official War, Interior, Justice, ungebraucht, gezähnt.
15	Deutschland, Karten ½ kr.	100	4	—	
16	" " 2 "	100	4	—	
17	" " 2 + ½ "	100	8	—	
18	" " 2 + 2 "	100	8	—	
19	" " Couverte 5 Pf.	100	10	—	
20	" " " 3 kr.	100	10	—	
21	" " Kreuzband ⅓ Sgr.	100	3	—	
22	" " " 1 Gr.	100	3	—	
23	Sachsen, Couverts, à		—	30	1 Sgr. roth, Kopf des Königs Johann.
24	Preuss. Couverts	100	15	—	Ausgabe 1858, 1861, 1863, 1866 (Kreuzer-Währung), ganz gebraucht, Kopf und Adler, gem.
25	Thurn und Taxis	100	15	—	1, 2, 3 Sgr., mit Klappenst., Rosette und Posthorn, ganz gebraucht, gemischt.
26	Norddeutschland	100	4	—	ungestempelt, 2 xr.
27	Hamburg	100	1	—	letzte Emission, ungestempelt.
28	1 Satz Amerika				} Periodicals-Zeitungsmarken, Originale von 2 Cents bis 60 Dollars. } Einzeln zum Nominalwerth.
29	Desgl. div. hohe Dollarwerthe				
30	16,200 Continental-Marken	1000	2	—	ff. gemischt.

Wir machen hierdurch nochmals Besitzer von Briefmarken aufmerksam, dass wir sogenannte Ramschposten zu sehr billigen Preisen an dieser Stelle ausbieten, wofür nur 50 Pfg. für Börsen-Notiz zu entrichten sind, wir hingegen übernehmen die Garantie des Verkaufs resp. den Eingang des Geldes, im anderen Falle werden die Marken franco retournirt.

UNION

Deutsche Briefmarken-Zeitung.

Vereins-Organ

der Internationalen Philatelisten-Vereinigung zu Dresden.

Agenten:

A. Sternberg in Hamburg; A. Moersig, Kreuz a. d. Ostbahn; in Amerika: L. W. Durbin, Philadelphia, 105 South-Fifth-Street.

Erscheint
am 10. jeden Quartals mit
Extra-Beilagen und
Nummern
in Dresden und ist
durch die Expedition:
Waisenhausstrasse 7, I.,
sowie durch
jede Postanstalt,
Buchhandlung und
Zeitungs-Expedition zu
beziehen.

Abonnement
incl. Francozusendung
jährlich: 3 Mark,
im Buchhandel durch
A. Mentzel in Leipzig
4 Mark.
Inserate:
die Zeile 30 Pf.,
bei 6 maliger Insertion
25⁰/₁₀₀ Rabatt.

Chronik.

Aegypten. Die Marke 10 Paras lila erschien in mattröth-violetter Farbe. Die ganze Emission 1879 giebt es mit verkehrtem Wasserzeichen.

Angola und Port. Indien. Der Werth zu 50 Reis hat jetzt blaue Farbe.

Azoren. Eine Marke in neuem Typus erschien und zwar im Werthe von 50 Reis blau. Umschrift oben „Portugal-Continente“, unten „50 Reis 50“. Aufdruck schwarz „Açores“.

Bahamas. Gleich der englischen Colonienweltpostkarten erschien auch hier eine solche zu 1¹/₂ Pence. Der Carton ist chamois; Markenstempel nebst Aufschrift und Umrandung in Rosa gedruckt.

Desgleichen erschien auch ein Couvert. Umschrift „Bahamas Postage“, unten Werthangabe.

Karte 1¹/₂ Pence rosa,

Convert 4 „ dunkelviolet.

Brasilien. Drei neue Marken wurden verausgabte, und zwar 50 Reis blau, 100 Reis grün und 200 Reis violettrosa.

Costa Rica. Der Werth $\frac{1}{2}$ Real blau erhielt den Aufdruck 2 Cents in rother Farbe zur Frankirung von Drucksachen.

Vereinigte Staaten von Columbia. Eine Postkarte 5 Cents braun gelangte zur Ausgabe.

Cypern. Die alte englische 1 Penny-Marke (1840) rothbraun, gezähnt, erhielt den schwarzen Aufdruck „Cyprus“; unterhalb desselben befindet sich Half Penny im gleichen Typus schwarz aufgedruckt.

$\frac{1}{2}$ Penny auf 1 Penny roth und schwarz.

St. Domingo. Dasselbst gelangten Dienst-Couverts zur Ausgabe, welche links oben im Kreise

das Landeswappen tragen. Umschrift „Republica dominicana, Servicio Nacional.“ Farbiger Druck, weisses oder blaues Papier. Marken mit Netz-Aufdruck:

- 1 Cent grün,
- 2 „ orangeroth,
- 5 „ hellblau,
- 10 „ carmin,
- 20 „ gelbbraun,
- 25 „ lila,
- 50 „ orangegelb,
- 75 „ blau,
- 1 Peso golden.

Ecuador. Dasselbst gelangte eine neue Serie zur Ausgabe. Die Inschriften und Umrandungen sind bei den Werthen verschieden. Farbiger Druck, weisses Papier. Die Serie besteht aus:

- 1 Centavo braun,
- 2 Centavos röthlichbraun,
- 5 „ blau,
- 10 „ orange,
- 20 „ schiefergrau,
- 50 „ grün.

Finnland. Weltpostkarten zu 10 Penny gelbbraun auf chamois und Couverte zu 25 Penny rosa gelangten zur Ausgabe.

Französische Colonien. Für unfrankirte Briefe erschien:

- 15 Centimes schwarz auf blau,
- 30 „ „ „ weiss.

Grossbritannien. Neu erschien und zur Frankirung der Briefe nach Indien bestimmt

Five (5) Pence schwarzviolett.

Gleichzeitig wurden die Marken 3 Pence rosa, 4

Pence braun, 6 Pence graugrün mit dem neuen Wasserzeichen: „grosse Krone“ in den Verkehr gebracht.

Hongkong. Die provisorische Marke 10 Dollars rosa erschien mit dem Aufdruck 12 Cents schwarz. Sämmtliche Aufdruckmarken, welche erschienen sind:

16 Cents	auf	18 Cents,
28	„	30 „
5	„	18 „
10	„	12 „
10	„	16 „
5	„	8 „
10	„	24 „
12	„	10 Dollars,
3	„	16 Cents.

Italien. Eine Emission neuer „Estero“-Marken erschien und zwar in folgenden Werthen:

5 Centesimi	grün,
10	rosa,
20	orange,
25	blau,
30	braun,
50	lila,
2 lire	roth.

Dazu werden die neuen Italien benutzt, bei welchen die Eckrosetten verändert und Estero schwarz aufgedruckt wurde.

Luxemburg. Eine Emission neuer Marken wurden herausgegeben ähnlich dem Typus der neuen französischen Marken.

Natal. 1/2 Penny grün erschien.

Ostindien. Seit kurzer Zeit ist eine neue Dienstkarte zu 1/4 Anna in Verwerthung gekommen. Der Carton ist weiss; die Farbe blau.

Ostrumelien. Die türkische Verwaltung gab für diesen Staat Marken heraus, welche doppel-farbig sind. Die Umschrift ist in türkischer, serbischer und französischer Sprache.

5 Paras	schwarz und gelbgrün,
10	„ „ „ blaugrün.

Portugal. Im neuen Typus erschien: 50 Reis blau.

Queensland. Eine neue Postkarte erschien und zwar 1 Penny carmin auf weissem und gelbem Carton.

Samos. Auf einem Briefe aus Konstantinopel waren sämmtliche türkische Marken, die auf Samos verwendet worden waren, mit nebenstehendem Aufdruck versehen.



Schweiz. Die daselbst erschienenen Marken haben zwei verschiedene Typen und zwar 2, 3, 5, 10, 12 und 15 Cents in Buchdruck und 20, 25, 40, 50 Cents und 1 Fr. in Kupferstich.

Tobago. Die 6 Pence-Marke erhielt den Aufdruck 1^d in schwarz 1^d (Pence) grün.

Türkei. Auch hier sind neue Weltpostkarten zur Ausgabe gelangt. Die Ausführung derselben

ist gleich der 1877 erschienenen Postkarte. Die Marke zu 20 Paras rechts aufgedruckt. Druck der Karte ist schwarz, der Markenstempel schwarz und roth und die Karte ist mit einer Umrandung versehen.

20 × 20 } Paras rosa und schwarz.

Victoria. 2 Pence braun in sehr geschmackvoller Form erschien. Inmitten Kopf der Königin. Oben „Victoria“, unten Werthangabe in ziemlich grossen Buchstaben.

St. Vincent. Die 6 Pence-Marke grün wurde in zwei Hälften getheilt, welche mit dem Aufdruck 1^d versehen, provisorisch als 1 Pennymarke Verwendung fand.

1^d (Penny) grün.

Internationale Philatelisten-Vereinigung.

Der Philatelisten-Club in Montevideo (Rue Sarandi Nr. 60) sucht Anschluss an deutsche Sammler. Es ist erfreulich, die Thatsache constatiren zu können, wie gerade in neuerer Zeit den deutschen Sammlern der Vorzug gegeben wird. Wir sind gern bereit, Interessenten nähere Notizen zugänglich zu machen.

Wie wir in unseren „Vertraulichen Mittheilungen“ veröffentlicht haben, geben wir gern und zu jeder Zeit Adressen von Sammlern aus allen Ländern, um die Tauschvereinigung auf directem Wege zu fördern. Mitglied Nr. 11 macht den Vorschlag, die Adressen der Sammler in überseeischen Ländern in der „Union“ zu veröffentlichen. Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, dass diese Einrichtung z. Z. schon einmal eingeführt, aber von philatelistischen Piraten ausgebeutet wurde.

Herr Sollil, Lima, legt uns zwei interessante Couverts vor, welche den Poststempel (25) Franca tragen.

Herr März, Altenburg, ein Kreuzband mit gestempelter V.-R.-Marke von England.

Herr Meyer, Singapore, ein Kreuzband von Ceylon mit eingepprägter Marke, oben „Per Steamer from Galle.“

Herr von Haut eine Collection holländischer Postanweisungen, welche das volle Interesse verdienen. Bis heute haben wir noch nicht feststellen können, ob wir es mit Essais oder wirklich im Gebrauch gewesen Anweisungen zu thun haben. Eine kurze Beschreibung diene unseren auswärtigen Mitgliedern und Lesern zur näheren Orientirung. Links in der Ecke „Daytekening Stempel van het Kantoor van storting“, zweifarbig gedruckt. Oben „Nederlandsche Posterijen“, „Binnenlandsche Post wissel.“ Rechts eingepprägte Marke der vorigen

Emission. Wir erinnern uns, im Jahre 1873 während der Wiener Weltausstellung ähnliche Anweisungen gesehen zu haben, welche von der Königlichen Druckerei in Harlem ausgestellt wurden.

Herr Maag sendet zur Ansicht eine Serie diverser Couverts mit gestempelten, also im Gebrauch gewesenen Hamburger sogenannten Botenmarken. Desgleichen vier Packetadressen der Brief- und Packetbeförderungsanstalt von H. Maack, Hamburg, Steinwiese 25. Wir machen Liebhaber auf diese in ihrer Art grossen Raritäten aufmerksam und sind bereit, dieselben auswärts zur Ansicht einzuschicken.

Weiter wurden eingeschickt die neuen königl. württembergischen Marken zum amtlichen Verkehr in folgenden Werthen: 3 Pfg. grün, 5 Pfg. violett, 5 Pfg. hellblau, 10 Pfg. rosa, 20 Pfg. blau, 25 Pfg. braun, 50 Pfg. grau-grün.

Französische Coloniemarken mit sitzender Handelsgöttin, oben die Worte „Colonies-Postes“, unten „Republique française“.

Mitglied Nr. 2 sendet die neue Tolimamarke 50 C. nebst Vignette 5 Centavos.

Einige interessante Essais schickt uns Herr von Gija von neuen rumänischen Postmarken, Postkarten und Briefumschlägen. Jedenfalls werden die neuen Marken das Bildniss des neuen Königs Carol mit Lorbeerkrantz tragen.

Herr Janof sendet uns die neue Karte von Bulgarien 5 statinki grün, welche zum localen Verkehr bestimmt ist, indem dieselbe nur russische Inschrift trägt, während die 10 statinki = 10 Centimes-Karte in französischer Sprache emittirt wurde.

Mehrere interessante Unterlagen wurden uns eingeschickt, wo nachträglich die norddeutschen überdruckten Couverts hergestellt werden. Wir haben schon früher mitgetheilt, dass der Stempel, welcher seiner Zeit dazu verwendet wurde, eigenthümlicher Weise in Berlin verschwunden ist, auch schon darauf hingewiesen, dass verschiedene Couverts nachträglich erschienen, welche durch genaue Recherchen, die angestellt wurden, zur Genüge bewiesen, dass überhaupt dergleichen Couverts in der Post-Canzlei in Berlin zum Ueberstempeln nicht mehr vorhanden waren.

Uns wurden jetzt unter anderem wieder eingeschickt 2 Gr. nordd. auf 6 kr.; 2 Gr. auf 2 sgr. Preussen I. Em. mit Adler Ueberdruck auf der rechten Seite. Näheres über unsere Recherchen werden wir in nächster Nummer erwähnen.

Literatur.

Louis Senf, Briefmarken-Album. Jedes Jahr gelangen neue Auflagen zur Ausgabe mit dem Vermerk, vollständig mugearbeitet, aber etwas wirklich Exactes ist noch nicht

geschaffen worden. Wir geben zu, dass die Aufgabe, ein fehlerfreies Briefmarken-Album zu schaffen, schwer ist, aber nicht unmöglich. Ein Album, was Jeden convenirt, wird es niemals geben. Die Ausstattung des Albums, sowie der Druck und das Papier sind gut, jedoch erweist sich der Inhalt noch uncorrect, indem Marken verzeichnet sind, die niemals existirt haben; auch stimmt oft das vorgezeichnete Carré nicht mit der Grösse der Postmarke. Werden bei nächster Ausgabe diese Fehler abgestellt, so können wir dem Album ein günstiges Prognostikon stellen.

Alwin Zschiesche, Permanentes Briefmarken-Album. Wir können uns nun einmal nicht, wie auch Tausende von Sammlern unsere Meinung theilen, für Albums erwärmen, welche Marken und Couverts etc. getheilt in 2 Bände vorschreiben zu sammeln. Herr Zschiesche hat in seiner 6. Auflage unsere frühere Bemerkung, sämtliche Brief- und Couvertmarken, Karten und Streifbänder wieder in einem Bande zu vereinen, beherzigt und lässt die neue Auflage in einem Bande erscheinen. Weiteres folgt in nächster Nummer.

Apotheker Meyer, Handbuch für Briefmarkensammler. Ein Werk, welches alle Anerkennung verdient; das Material ist wohlgeordnet und trotz der Reichhaltigkeit schnell übersichtlich. Wir versäumen nicht, jedem Philatelisten das Buch zu empfehlen. Am Schlusse des Buches findet sich noch ein Verzeichniss der Speculations- und Schwindelmarken. G. Zechmeyer in Nürnberg hat dieselben, sowie die Ausstattung des Buches, Dank seinen langjährigen Erfahrungen, in diesem Genre aufs Beste arrangirt.

Handbuch für Postmarken-Sammler, Nachtrag zur IV. Auflage, von Dr. Alfred Moschkau. Dieser Nachtrag wird allen Besitzern des Cataloges eine willkommene Ergänzung bilden. Die Ausstattung ist dem früher erschienenen angepasst.

Silbenräthsel.

1. Preis 1 Sortiment Postmarken im Werthe von 30 Mk.
2. Preis 1 Sortiment Couverts im Werthe von 10 Mk.

Aus nachfolgenden 53 Silben sind 18 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten ein Land und die Endbuchstaben von unten nach oben eine verausgabte Emission derselben ergeben.

Tas — burg — len — ger — es — mur — nik — lu — i — gor — i — es — de — il — chi — no — er — vas — os — hel — ni — na — a — sen — ku — gu — va — fen — ga — me — ri — les — zo — kum — sek — te — is — schaf — si — su — li — a — ri — thol — ro — ni — la — dan — ma — da — pont — ri — son.

1. Insel im stillen Eismeer.
2. Städtchen in Preussen.
3. Stadt in Oesterreich.
4. Fluss in Afrika (bedeutender).
5. Stadt in Spanien.
6. Festung in Niederland.
7. Stadt in Centralamerika.
8. Stadt in Rheinpreussen.
9. Fluss, der sich in's adriatische Meer ergiesst.
10. Stadt in Italien.
11. Wasserstrasse im mittelländischen Meer.
12. Der höchste Berg in Bolivia.
13. Hauptstadt von Bhutan.
14. Ehemalige Hauptstadt des kurmainzischen Fürstenth.
15. See in der Schweiz.
16. Stadt in Kleinasien.
17. Insel Dänemarks.
18. Provinz Frankreichs.

Briefkasten.

E. H., Cöln. Für den billigen Preis von 1 M. 50 Pfg. bekommen Sie die Jahrgänge 1878 der „Union“, worin sämtliche erschienene russische Realmarken abgebildet und beschrieben sind.

L., Mainz. Das Couvert 1874 zu 7 Kr. blau Baiern rührt von einer Privatspeculation her; ein Nürnberger Unternehmer liess 1800 Stck anfertigen. Dieselbe Manipulation liegt auch bei 3 Pfg. und 5 Pfg. Couvertmarken von Deutschland vor.

E. B., Altona. Herr Owitch ist jetzt in Liverpool, wo er ein Briefmarkengeschäft etablirt hat.

Dr. H., Helmstadt. Wir sind vollkommen einverstanden. Bei 2 Reales Spanien ist grösste Vorsicht anzurathen, indem ein Hamburger Händler vollkommen ähnliche Exemplare anfertigen liess.



Briefmarken-Börse. Monat Mai 1881.



Vom März bis Mai wurden uns folgende Marken zum Verkauf übergeben (für Echtheit leisten wir Garantie).

Zum Verkauf an dieser Stelle werden nur Marken angenommen, welche mindestens 50% billiger als gewöhnliche Offerten sind, um als Gelegenheitskäufe zu gelten.

№	Name des Landes oder Gegenstand.	Stückzahl.	Netto-Casse.		Besondere Bemerkungen.
			Mark.	Pf.	
1	400 Stück ungebrauchte deutsche Couverts	100	3	—	ganz und ungebraucht, Kreuzer und Sgr. letzte Emission, ungestempelt.
2	Hamburg	100	—	50	
3	Stück Thomé et Principe, Port. Indien, Angola, Sätze von 5—900 Reis	à Satz	6	—	complet, ungestempelt.
4	50 Sätze von verschiedenen Ländern	—	80	—	ff., sehr empfehlenswerth für Anfänger. Darunter Sätze, welche auch einzeln verkauft werden.
5	Prince Edwards Inseln	à Satz	2	50	complet, ungestempelt.
6	Finnland	1000	6	—	alte und neue Emission, gemischt.
7	Chile	100	5	—	gelb, blau, roth und grün, gemischt.
8	Elsass-Lothringen	100 Satz	50	—	complet, 1—25 c.
9	Norddeutschland	100	4	—	ungestempelt, 2 Kr.
10	Württemberg, Postanweisungen	100	5	—	gemischt.
11	80 Correspondenzkarten	100	10	—	alte, ungebrauchte (gemischt auch Doppelkarten), 10 Sorten von Europa.
12	Persien	100	10	—	ff. gemischt.

Anzeigen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Briefmarkenlagers verkaufen wir, um schnell zu räumen, **unter Selbstkostenpreis**: Norddeutschland ungebr. compl. Sätze, Deutschland, Elsass, Bayern Landpost. Diverse Sätze aller Länder, Helgoland I. und II. Em. in Bogen, Hamburg, Sachsen, Lübeck, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover, Thurn und Taxis compl. Sätze, ungebraucht, sortirt in Bogen à 100 Stück, Couverts, Postkarten, grossartige Auswahl. Diverse Albums und Sammlungen. Prima-Raritäten. Wegen event. Uebnahme des ganzen Lagers unter **günstigen Zahlungsbedingungen** wolle man sich an die Expedition der „Union“ wenden.

VIENT DE PARAITRE

A la Librairie J. B. Moens

7, Galerie Bortier, à Bruxelles:

Album illustré pour timbres-postes et télégraphe, par J. B. MOENS, 12^e édition. Texte français avec la traduction anglaise, classé par ordre géographique, orné de deux mille soixantedix types de timbres et cent neuf armoiries des principaux Etats du globe. Un superbe volume grand in 4^o oblong, imprimé sur papier satiné.

Broché en 1 volume	fr. 12 —
Id. en 2 volumes	„ 12 50
Pleine toile anglaise avec 1 fermoir doré	„ 16 50
Id. avec 2 fermoirs	„ 17 —
Id. tranche dorée 1 fermoir	„ 18 50
Id. „ 2 fermoirs	„ 19 —
Demi rel. maroquin plats toile 1 fermoir	„ 21 —
Id. Id. à 2 fermoirs	„ 21 50
Id. Id. tranche dor. 1 ferm.	„ 23 —
Id. Id. „ 2 ferm.	„ 23 50
Plein maroquin, doré sur tranche, 1 ferm, à filet, griffe anglaise large	„ 30 —
Id. Id. 2 fermoirs	„ 31 —

Briefmarkensammlung

zu verkaufen. 1800 St. versch. bestens erhaltene Exemplare, ca. 500 Deutsche und viele Raritäten, billig zu fest M. 150. Franco-Offerten an Herru **G. Kirchhof, Hannover, Lavesstrasse 26.**

Prima-Raritäten,

als: Spanien 2 Reales 1851, 52 etc. Newfoundland 1 sh. Sachsen Couverts 5 sgr. Rechts, Preussen 4, 5, 6, 7 sgr. Couverts. Baden 12 und 18 Kr. Couverts. Amerika 2 Cents — 60 Dollars, Zeitungsmarken etc. Einzelne zu billigsten Preisen.

Für **Museums, Vereine** etc. bietet sich eine günstige Gelegenheit, eine der bedeutendsten Brief-Couvertmarken-Sammlung, ca. 15,000 Stück verschiedene Exemplare enthaltend, zu erwerben. Das Album ist auf einzelnen Tafeln hergestellt, sehr gut erhalten und jede Marke garantiert echt. Hälfte des Selbstkostenpreises, welcher sehr niedrig veranschlagt, indem die Sammlung vor 20 Jahren gesammelt wurde.

Expedition der „Union.“

Jahrgänge der „Union“,

um schnell zu räumen,

1877, 1878, 1879, 1880 à 1 M. 50 Pf. Porto extra.

Postkartenkatalog

von Dr. Kloss, Verlag der „Union“, 75 Pfg. 10 Exemplare à 50 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

